



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1847

Fortsetzung der Urkunden aus der Regierungszeit der Markgrafen und
Kurfürsten des Zollernschen Hauses.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54183](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54183)

Fortsetzung der Urkunden aus der Regierungszeit der Markgrafen und
Kurfürsten des Zollernschen Hauses.

MCDLXXVI. König Sigmund beauftragt den Burggrafen Friedrich von Nürnberg, bei dem
Könige Wenzel von Böhmen dahin zu wirken, daß aus dessen Länder die Polen keine weitere
Hülfe gegen den Deutschen Orden erhalten, am 2. Dez. 1411.

Sigmund, von Gotes Gnaden Römischer König, zu allen Zyten Merer des
Riches vnd zu Ungern etc. König. Hochgeborner, lieber Oheim und Fürste, Wann diner
liebe wol wissentlich ist, wie gar sverliche der ersame Orden unsrer lieben Frawen des tute-
schen Huses von dem konig von Polan vnd sinen helfern in kurzen zyten oberzogen
und beschedicht ist vnd wie gar hertelichen demselben Orden in den Bruschyfen landen
In grüntlichen zu verderben vnd zu vertylgen angeletzt wurden und wieviel christlichen plus-
tes in denselben kürztlichen virgossen ist, das wir alles klegelichen schriben, und wie uff daz
letzt zwischen dem vorgebant Orden und dem obgenanten von Polan und ir beider lande
und lüte ein Richtunge virbrieft und vermagt ist; Darumb beducht uns nicht not sy diner
liebe darumb zu schriben. Wann uns aber nu vorbracht ist, daz dieselbe Richtunge also
groblich überfaren sy und werde, daz wir besorgen, daz aber nu kriege nicht allein zwi-
schen dem vorgebant Orden und dem von Polan, sunder uns auch dem Riche und ander
Christner lande erweckit werde, wann soliche kriege uns und daz Riche und villicht
die gantze Christenheit anruren; Darumb wollen wir die mit diner und ander unser und des
Riches fürsten und getruwen Rat und Helse gern untersteen, als verre wir immer mochten:
und lasen darumb din lieb wissen, daz der Marschalk des vorgebant Ordens zu uns kom-
men ist und hat uns elegelichen vorbracht, wie daz die vorgebante Richtunge an dem vor-
genanten Orden gar maniklichen überfaren sy und werde, und daz ir der vorgebante von
Polan nicht nachgee, Wann er dem vorgebant Orden vil seiner gefangen noch nicht ledig
hat gelassen und er auch vil stücke fordere, die wider die Richtunge sy, und nemenlich, daz
er allis ursache suche, als der itzunt genante Marschalk meinet, als der Orden wol bewisen
mack, wo das not sie, die sich me zu kriege denn zu früntschafft treffen, als er daz dan bafs
ertzelen kan, Vnd hat darumb uns als einen romischen konig gar ernstlichen angeruffen, dem

vorgnanten Orden zu Hülffe zu kommen, daz er also nicht me verderbet werde. Lieber Oheim, wann nu derselbe Orden zu dem Romischen Riche, dem wir nu von göttlicher schickunge vurgefetzt sin, gehorit vnd ein fester schilt der christenheit an dem Orte vil Jar gewesen ist, und ob Got wil furbals sin sol; Darumb geburte uns y von des Riches und Recht und auch der gantzen Christenheit wegin darzu zutun, als diner liebe selbir wol virsteet, daz der vorgnante Orden icht me veruneret werde. Und darumb wollen wir unser dreffelich bottschaft zu dem vorgnanten von Polan unverzogenlichen tun und noch arbeiten und virsuchen lasen, als wir beste mogen, daz der krieg unterstanden werde und daz der vorgnante Orden und er by der vorgnanten Richtunge pliben. Wann der vorgnante Marschalk meint, hette der von Polan der Richtunge gefolget und dem Orden sin gefangen, der er noch by sechshundert helte, ledige gelassen, und ander stücke vollezogen, der Orden hette Im widerumb getan, waz die Richtunge usgewiffet hett, und er meint auch, daz der Orden darumb vorkommen wolle. Mochte aber soliche krieg nicht unterstanden werden, so wisse din liebe, daz uns vorkommen ist und alletegelych vorkun. pt, daz etzliche Ritter und knecht us dem konigreiche von Beheim und andern unsers lieben Bruders landen dem vorgnanten von Polan zu Dinst oder zu Hülffe rieten, daz funder zweifel unser gemüt also vil me bekümmert und swerlichen betrübt, So vil daz grobelichen wider die heiligen kirchen, wider Christener glauben, die gantze Christenheit, wider vns, das Riche und funderlichen wider den vorgnanten unsern lieben Bruder ist, wann offenbar und landkundig ist, daz der vorgnante von Polan den vorgnanten Orden widder Recht und nemenlichen widder unsers lieben Bruders Ufspruche, den er vor dem kriege zwischen In theil gekrieget und daz er sich mit Lithauen und Tattern und andern ungläubigen unsers Herren Jesu Christi und sins Glaubens lesteren beholfen hat, und daz die manig Cristenplut virgossen, unschuldie kinder und Wibsbilder ermordet, Frawen und Jungfrawen ermehet hinweg gefüret, das heilige Sacramente geviret, kirchen, kloster und gotshuser als jemerlichen vererget haben, und daz das villicht zu ewigen tagen nicht mag widerbracht werden. Und wan daz alles nicht allein dem Orden, funder aller Cristenheit und zuvor an allen konigen, fürsten und Ritterschaft, die darumb furgefetzt und gewirdiget sin, daz sie unsern Glauben, daz Cristenfulk beschirmen sullen und funderlichen unsern lieben Bruder me den andern konigen geschehen ist, nachdem und er vormals ein Ufspruche getan und des vorgnanten Ordens gerechtigkeit weyfs und nachdem und er den landen neher gefessen vnd von gots gnaden mechtig ist; darumb nympt uns lere fremde und unbillich, daz sich über daz allis Ritter und Knechte us dem vorgnanten konigreiche zu Beheim und andern unsers lieben Bruders landen also virgessen und dem von Polan und sinen ungläubigen helffern zu Dinst und zu hylffe rieten, und das ymans, der mentfliche synne und Rittername hat, also snöde und virhertet gesin mag, der sich wider soliche vorgnante aller Cristenheit offenbar sache und rechte wider soliche ungläubigen vorgnanten sache und die Cristen lesterer und unsers glauben störer mischet: und virwar, welche daz thun, die sint billich, der daz grüntlichen betrachtet, snöder dan Dattern oder andere Heiden zu achten, und soliche haben unbillich Cristen-, Ritters- oder Adelsnamen, und getruwen y daz unser lieber Bruder icht von den wyffe und daz sie

daz ane finen willen und urlaub thun, und begeren von diner liebe mit gantzem ernste und flyffe, daz du mit Im und finen Rethen und wo sich daz geburet als grüntlichen und ernstlichen reden und In sind sie, als hoch immer kanest, bitten und ermanen wollest, daz sie ir gemüte uffwecken und diese vorgeschrieben gots und der Cristenheit sache und Dinge, die dartzu gehorent, darnach gar vil zu schreiben were, gutlichen zu hertzen nemen und betrachten und also tun, daz eygentlich und bestlichen bestalt werde, daz nymant, wer der sy, us dem vorgeanten konigreich zu Beheim, us Merern, usz Slesien und ander unsers lieben bruders landen zu dem vorgeanten von Polan oder finen helffern wider den vorgeanten Orden rüt: und wenn ymand gerieden, daz der wider rufft werde, und wen daz Iman unferm lieben bruder darume ungehorsame were, daz der darumb an lib und an gut geftrafft würd. Virsteen wir in der Wahrheit nicht anders, dann daz unsers lieben bruders finen konigreiche und land grofs ere und nutz, die wir y gerne und billiche sehen, und auch grofs notdurfft sy; wane ane zweifel welche die finen des vorgeanten Ordens finden zu Dinften riten, die tun wider got, wider Cristenglauben, wider unsern lieben bruder, uns und das heilige Riche, Als vor erlutt hat: Wann wir y von des Richs wegin nich gelassen mogen: wir mülsen und fullen durch der vorgeanten sache willen dem vorgeanten Orden helfen, und wir getruwen, wan unser lieber bruder soliche vorgeante Gebott getan hat, daz ymant darüber zu dem vorgeanten von Polan riet; wenn aber yman als freveler solichs gebots nicht achtet, so hoffen wir unser lieber bruder lasse immer einen darumb strafen und flyffe sich sin gebod gehorsam zu sin. Und, lieber Oheim, wullest dir als erntlichen lassen sin, als wir dir gantz getruwen, als du wol virsteest, daz daz ein grofs notdurfft ist, wir den vorgeanten Orden y nit gelassen mogen. Auch, lieber Oheim, begern wir mit gantzem ernste, daz du mit unserm lieben bruder redder und In fliselicke biden wolles, daz er dem vorgeanten Orden die Baley, die er zu Beheim hat, wider gebin und folgen lasse durch unsern willen, wan der Orden leider vil gelitten hat, Unsers bruders gnaden und Hilfe wol bedarfft. Geben zu der Burge, den Mitwochen nach sant Endrestag, unsers Richs des Ungrischen etc. in dem XXIII und des Romischen in dem andern Jare.

Ad mandatum Dom. Regis Johannes Kirchen.

Dem Hochgebornen Friderichen, Burggraven zu Nurenberg,
unsern lieben Oheime und Fürsten.

Nach Hschbach, Kaiser Sigmund I. Anh. 426.

MCDLXXVII. König Sigmund verschreibt dem Burggrafen Friedrich ein Jahrgeld von
4000 Ung. Gulden, am 1. Febr. 1412.

Wir Sygmund, von Gots gnaden Romischer Kunig, zu allen zyten Merer des Reichs und zu Ungern, Dalmacien, Croacien etc. bekennen und tun kunt ofenbar mit diesem brif allen den, die in sehen oder horen lesen, als wir dem hochgezornen Fridrichen,

Burggrauen zu nurnberg, unfern liben oheim Rath und Fursten, 4000 unger. gulden zu iargulte us unfer Kuniclichn Camer zu gebn vormals verschriben haben, nach inhalt unfer briefe, im doruber gegeben, daz wir im mit wolbedachter mute und rechter wissen solich vier tusend gulden verwyfet habn und verwyfen in Kraft dis brifs vf unfern und des Rychs Stewren, die uns als eyenen Rom. Kunig in den Steten nurenberg, Rothemburg, halle, nordlingen, Sweinfurt, dinkelspuhel, Windsheym und Wiffemborg und auch vor der halben Juden stewre zu nurenberg ierlichen vallen, alzo das er diselben Stewren und halbe iuden stewre alle iare ufheben und innemen solle und mog, als lang und wir oder unfer nachkomen an dem Ryche das nit widerufen. Mit urkund des brifs versiegelt mit unfern Kuniglichen anhangenden Insigel, geben zu ofen, nach Crists geburte vierzehen hundert iare und darnach in dem Czwelsten iare, des nehsten Fritags vor unfer Frawen tag purificationis, unfer ryche des ungerischen in dem funf und zweinzigsten und des Romischen in den andern iaren.

Nach Jung's Miscellanea II, 31.

MCDLXXVIII. Urtheilspruch in Betreff der von den Herzögen Johann und Ulrich von Mecklenburg gegen den Grafen Ulrich von Lindow, wegen Friedensbruches erhobenen Klagen.

So alzo herczoge Johan vnd herczoge vlrich von mekilborg gebrudere, schuldigen grafen vlrich von lindow vnd sine man vnd nemlich das werner von holtzendorff vmb siner willen sulle entzagit haben den genanten herczogen etc. Do antwerthe wir herczoge Johan vnd herczoge vlrich zcu, das wir werner von holtzendorff nicht vorthedigen vnd ist vnser man noch vnser knecht nicht: vnd hoth her vmb vnser willen entzagit, das ist vns geheise nicht vnd haben en dorum nicht gebethen vnd bewerren vns mit em nicht. Spreche wir doruff vor recht, wil sich graffe vlrich des mit rechte vfnemen, als recht ist, er blibet des ane wandil. Die ander scholt: werner von holtzendorff nam vnser armen luthen czcu Merow ju dem wiffenden frede czwelf virtel bires, sobinczhen pferd vnd greiff die luthen, die gobin dreyhundirt mark lubisch: das tethe er in das lant zu Reppin. Dor antwert wir graffe vlrich zcu, so er schribit das werner schade getan hat in deme lande zu Meraw, do antwert wir zcu, als wir vor geantwert haben, das wir vns myt werner nicht werren vnd der schade ist in vnser lant nicht komen etc. Spreche wir vor rechte, alzo als wir vorgesprochen haben, wil sich des grafe vlrich mit rechte awfswin alz recht ist, her blibet des ane wandel. Die dritte schult: werner von holtzendorff nam vnser manne Achen van Bulow zcu Czibol czwey schog kue vnd ein halb schog pferde in eyne vorwiften frede etc. Dor antwert wir Graffe vlrich zcu etc. So alzo vorgeschriben ist, das wir vns mit werner nicht werren vnd der schade ist in vnser lant nicht komen. Spreche wir vor rechte, alzo wir vor gesprochen haben, wil sich des graffe vlrich des mit rechte awfswin alz recht ist, her

blibeth is ane wandil. Die virde schult: werner von holczendorff vnd des grafen Mann nomen czu Strafen eilf ochsen vnd fier pferde vnd teten das zu Reppin zu etc. Dor antwert wir grafe vlrich zu, zo sie schriben von werner vmb den schaden zu Strafin, das vnse Man folden meth gewest sin, das wir vns myt em nicht enwerren vnd werner hat des zu Reppin nicht zu gethon: vnd haben vnse man wes gethon, die nennen sie vns, wir wollen en dorobir helfen also vil, als vns von rechte geborth. Spreche wir vor rechte vmb werner, als wir vor gesprochen haben, als obin geschriben steit; Sundir vmb die Man, die sie schuldigen vnd nicht namhaftig machen, Spreche wir vor rechte, wenn hertzoze johan vnd herczoge vlrich die man dem Grafen namhaftig machen, so schal her en helfin des rechten als vil alz her in syner antwert selber berurth. Die funfte schult: das die Ludericze namen zu Bothil, das was am Montage achtage, febinzhen ochsen vnd drey vnd virczig kue vnd czwelf swyne, das tetin die ludericzeze von Reynisberg vnd wedir darzu. Dor antwert wir Grafe vlrich zu, das wir vns myt den Luderyczen, die das tathen, nicht enwerren, vnd ist auch nicht geschen zu Reynisberg zu. Ouch meyne wir das wir vmb Botils wille nicht mogelich antwerthen, wenn es leith in erem lande nicht etc. Doruff Spreche wir vor Rechte, is das em die Ludericze nicht mit rechte geboren zeuorthedigen vnd sich mit en nicht enwirreth vnd zu sinem Slosse Reynisberg zu nicht geschen sin, als her schribeth, wil her das irweyfen als recht ist, her blibet is ane wandil. Vmb Bothil Spreche wir, leith is in erem lande nicht vnd geborth dem von Mekilborg mit rechte nicht zeuorthedigen, er blibet is ane wandil. Die sechste schult: kunroth plate Nam vor Strarsewe vier pferth nu in differ woche etc. Dor antwerthe wir Grafe vlrich zu, das kunroth plathe vnser knecht nicht en is vnd werren vns myt em nicht etc. Spreche wir vor rechte, is her sin knecht nicht vnd wirret sich myt em nicht, als her in syner schulth schribit, wil sich des awswifen als recht ist, her blibet is ane wandil. Die sewinde schult: des grafen Man vnd knecht Namen vlrich Lubirstorffe vier pferde. Dor antwerthe wir graffe vlrich zu, wir wissen nicht, wer die Man vnd knechte sin, die das gethan haben, benennen sie sy vns, wes wir von rechte des genissen addir entgeldin follin, das wol wir thun. Spreche wir von vorrechte, Sinthedem Mole der her sie nicht namhaftig macht, So ist her nicht antwort pflichtig. Die achte schult: das die von Alem namen Arnolt meysfern czwey pferth an Sand walpurgen tage uff vierzen marg Lubischer. Dor antwerthe wir zu, das das die von Alem nicht gethon haben vnd wir haben Arnth Meyfern gereithe rechtis dor obir geholfen vnd he en das vortrug. Spreche wir vorrechte, hat he das nicht getan, kan her das bewifen, als recht is, er blibet is ane wandil. Is im ouch vorrechte ausgesprochen vnd hat is im gener vortragen, er blibet is ouch ane wandil. Die Neunde schult: zu lubeke namen des grafen man vnd knecht hans von Arnem, Ebil Romer von Reppin vnd dortzu czwe vnd czwenzig kue sechs ochsen vnd vier pferde. Dor antwerthe wir grafe vlrich zu, das hans von Arnem, Ebil Romer vnse knechte nicht en sin vnd weren vns mit en nicht vnd haben das zu Reppin nicht zeugethan etc. Sprechen wir vorrechte, wil her das irwifen, als recht is, das sie seyne Man vnd knechte nicht en sein noch zu

Reppin nicht zugefchen ist, wil her das irwifen als recht is, her blibet is ane wandil. Die czende schult: das des Grafen knechte griffen vor Czirkow drey gebuer, die goben vf dreyfig schok vnd worden beschatzt czu Reppin. Dor antwert wir Grafe vlrich zcu, das das in dissem frede nicht gefchen ist vnd ist gefchen vor vnser frouwen der Burggraffine frede. Sundir were is in deme frede gefchen, er were im wandils dorum pflichtig: was vor deme frede gefchen ist, do spreche wir nicht uff. Die eilfte schult: woren des Grafen Man vnd knechte zcu dem flisse vnd Branthen vnd Nomen do uff hunderth schok in vnser frouwen frede etc. Dor antwerthe wir Grafe vlrich zcu, das das vnser Man adir knechte nicht gethan haben, wenn hetten sie vns ymande benumeth, wir wolden do andirs vf geantwert haben. Sprechen wir vorrechte, Sinth dem mole das sie sy nicht namhaftig machen, do sprechen wir nicht uff etc. Die czwelste scholt: woren des grafen eygen hofgefinde vor dem Swarze in dem Closter guth, dor nomen sie die ochsin vnd do blihen na sechs ochsen vnd do volgethen wir herczoge vlrich noch vnd vorterbethe wir vnser hengest also guth also funfzig schog vnd czwey andir pferth also guth als czwenzig schog in vnser frauwen frede. Do antwert wir Grafe vlrich czu, das daz lange gefchen ist vor dem vorwiften frede, wen das her schribit in das Closter guth, do antwerte wir czu, das das gefchen ist durch des willen, das he lis nomen in vnser Closter guth zcu dolgan vierczig ochzen ouch bauffen dem wifinden freden. Spreche wir vor rechte, is is vor deme freden gefchen, den die Burggraffinne gemacht hath, So spreche wir nicht doruff: js is abir in deme freden gefchen, so is her in wandils pflichtig. Die dreyzende scholt: zcu debelow namen des Grafen hofgefinde eyn vnd czwenzig pferd, des tethen sie zcu Reppin zcu ouch in vnser frauwen frede. Dor antwert wir grafe vlrich zcu, das vnser hofgefinde des nicht gethon hoth vnd zcu Reppin nicht zugefchen ist.

Nach dem Original.

MCDLXXIX. Beschädigungen, welche die Stadt Prizwalk durch Vasallen der Herzöge Johann und Ulrich von Mecklenburg in den Jahren 1414 und 1415 erlitten hat.

Herteghe iohanns vnd herteghe vlrikes man. Anno domini M^o. CCCC. XV. des dynghedaghes vor margarete hebbe vns desse nachreuen beschedeghet, Alz her helmolt, hynryk, henneke vnd ghedewart alle geheyten dy plessen, dy to der lubece wanaftycht synt vnd der mekellenborgheschen heren man synt, vnd helmolt van plessen, her helmoldes zone, quitzow, kopperman, Clawes van wenden, hans van redykstorppe to deme radepol, heydebreker, hennynghes swagher van plessen, vos vnd alle der plessen knechte, dy ryden kunden.

Item in dem lande to sterneberghe Vortmer hans markwart, reymmer bruder gheheyten dy barnekowen vnd ere knechte, reymmer Pretzentyn.

Item in dem lande to butczow Vortmer dankwerth van bulow met synes vader knechte vnd perde.

Item dy summa desses vorgeschreuen schaden loppet vppe twe hondert schok vnd teygen schok funder vnse borgher, dy dar syn ghevanghen vnd ghemordet vnd ghewundet van erer weggen.

Item Ok tydryk van quitzow was dar mede, dun vns desse vorgeschreuen schade yeghende, dy reynt to der tyd van der lubece vnd vlugtes dar wedder vpp, dat ok to behort herteghe iohan vnd hertogh vrico van mekellenborch.

Item Anno domini M. CCCC. XIII. des dunredaghes vor mychael heft clawes bowwer vnd kone brant schaden genamen van herteg iohans vnd hertegh vrikes manne van mekellenborch, dat hebben ghedan benumet hans van redykstorp vnd bruning van redykstorp van deme radepole vnd der pleffen knechte van lubece, quitezow, kopperman, werneke holten, hynryk swelebeke, luder, clawes van wenden, reyfschynke, eykeman. Desse vorgeschreuen hebben bowwer ghenamen XXX mark vyrrerleye munte vnd kune brande ghevanghen.

Item dy pleffen knechte hebben vnse borghere mychel farnowe ghenamen III perde, dy zo ghut syn alz VII bemefche schok.

Item desse vorgeschreuen schade ys vns geschyn yn der tyd, dat dy hochgeboren vorste fredryk borchgreve to norenborghen vnze here gheweset ys vnd myt herteghe iohan vnd herteghe vrike, heren to mekellenborch, an fate vnd an vruntchap gheseten hebben.

Item anno domini M. CCCC. XV. des dunredages na sunte gallen hebben vns beschedeghet sandow langhekop reyneke byrswede, surnyk kowlitze vnd scheybe, dat synt der pryghenyczen knechte vnd tydeke vryberg knechte vnd ys gheschyn yn dat lant to robell yn vribergs hof, dat hertege iohannes vnd hertege vlyrikes man ys. Desse schade loppet vppe VII mark, dar dy man dy perde vor ghelofet heft von vriberghe vnd I punt vor I fadel.

Item anno domini M. CCCC. XV. des mandages na sunte lucas dage hebbe vnse borgher schade ghenamen van herteghe iohannis vnd hertege vrikes manne van mekellenborg an perden vnd an andern gherede, dat loppet vppe hondert mark lubyfch funder vnse borgher, dy ghevanghen synt, alz heine ghelenhagen, vycke ghyre, mychel ghylenhagen, arnt becker vnd heyne hane. Dyt hebben ghedan twe wartborghen, engelke munt, scheybe kloden, streuyng wynst vnd vele mer desser varscruen heren knechte vnd der pryghenyczen knechte vnd hebben dyt vluttycht van den hagen ghedan vnd dar wedder to, yn der tyd, alz desse ghescreuen heren den hagen hat hebben.

Item anno domini M. CCCC. XV. des fundages na sunte iohannis daghe hebben vns beschedeget iaspar grabow, reyneke byrswede vnd mer der pryghenyczen knechte an tven perden, dy zo gut weren als XX mark-lub. Dyt ys gheschyn to den vynken, dat ok hertege iohannis vnd herteghe vlyrikes man synt.

Item anno domini M. CCCC. XV. heft dydryk van quitezow vns beschedeget vnd vnse borger clawas schimmelpennynghe ghevanghen vppe den weghe to der wellnak, alz hy eyn recht pelegryme was, vnd heft em ghenamen eyn perd, tasche vnd pennynghe

vnd ander gherede, dat was alz ghut alz XX schok bemysch, vnd ys to der lubece to gefchyn, dar hertege iohannis, hertege vlykes flot ys vnd syne man syn.

Item wen vns Dyderyk van quitzow beschedet, so heft steffen sye knechte dar mede vnd ys vnffe fyghent wedder recht.

Item so hebbe der pleeffen knechte vnd dy barnekowen ghevanghen ebel vyken, bulle sweder, merten wantmaker, otte brunow, hans vos vnd allewart,

Nach gleichzeitiger Notiz.

MCDLXXX. Schäden, welche Claus von Quitzow Mecklenburgischer Seits und namentlich durch seinen Vetter Dieterich von Quitzow erlitten hat.

Dyt ys dy schade, dy my Clawese van quitzowe vnd mynen armen luden gheschyn ys vte deme lande to Robele vnd dar wedder yn.

To deme irften male hebben sy my ghenamen to lenneuitze vnd to quitzhouel XXIII vnd I reylich perde von X schokken groschen.

Item to klefeke VII perde, To schrepecow VII perde, To bluten XI perde, To czemelin VI perde vnd to glouetzin IIII perde. Dyt hebben ghedaen der pryghenitzen knechten, alze ludeke bysewede, Couwelitze wynst vnd gherste gharue vnd bohandes, knechte, dy in deme lande to robel wanet, anders gheiten vlatow.

Item Dyderk van quitzow, dy was met IX perden to dannenberghe vnd den hadd ik alzo enkede vorbadet, dat he my nicht kunde vntkamen hebben vnghevanghen edder vngheslaghen. Men ouer de borgher van lentzen dy leten ene do dorch ere stat ryden, alzo dat he my dar mede vntwart, des myn here vnd ik synt der tyd to groten schaden komen synt.

Item Dyderk van quitzow heft my af ghemortbrant ene schune vul kornes to klefeke vnd dat dede he van lubetze vnd dar wedder to, dar heft he my an gheschaden alzo ghut alze vestich schok groschen.

Item Dyderk van quitzow, dy lep to my vp to klefeke vnd grep my af mynen vedderen henning van quitzow vnd nam my dar af harnesch vnd ander gherede, alzo ghut alze VI schok groschen: dat he ok vlutich to dede to lubetze.

Item des ghanfes brodeghe knechte, alze gherke wardenberch vnd olde fredrik, nemen mynen papen to schrepecow II perde so ghut alze VI schok gr.

Alle desse vorgeschreuen stücke de mach ik und wil se wol bewyfen.

Item Bareke man vnd mewrin, dy hebben my aff gheslaghen eyn man van lenneuitze vnd hebben em ghenamen twe perde vnd hebben dat vlutich tu dan tu deme wredenhagen.

Nach dem Originale.

MCDLXXXI. Die Herzöge Johann und Ulrich von Mecklenburg kündigen der Stadt Prenzlau, nachdem sie dem Burggrafen von Nürnberg als Markgrafen gehuldigt, die Fehde an (1415?)

Johan vnde vlrich, broder, von godes gnade hertogen to Mekelenborg. Wetet Burgermeister, Radman vnde gantze Meenheit to prempflow, alze gi vns in Sunte katherinen dage huldegeden vnde zworen enen eet vppe dem karenberge, dat gi vnse pand wesen wolden so lange, wente gi vns Softich dufent schok geuen, dissen eet hebbe gi vns mene sworen vnde hebben vns dat nicht gehalten, alse gi vns huldigeden, sworen vnde loueden, dar wii iw von der tiid her alle jar in Sunte katherinen dage orkunde dar af gedan hebben in vnser breuen vnde hebben iw dar vmme gemanet vnde gi treden von vns to vnser broderen den Stetinschen heren, dar gi iw to setteden, vorebueden, vnde nu hebbe gi ouer vort an mid schanden von em getreden, alze gi von vns treden vnde alse wii irveren hebben, so hebbe gi dem borchgreuen huldeget vnde zworen, alze iuwen erfheren aldus hebbe gi der schanden staf, dar gi mede springen, wen gi willen: hir vmme, alse wii iw ir vaken von iare to iaren manet hebben in Sunte katherinen dage, so vor mane wii iw noch vnde manen, nu gi enen erfheren hebben, dat gi iw von vns breken vnde vorherden in den schanden lenger nicht vnde eruen de iuwen kinderen nicht: wente dat wii iw aldus lange nicht geveidet hebben, dat hebbe wii laten vmme vnser broder der Stetinschen heren willen, nu derue wii dat vmme eren willen lenger nicht laten, dar vmme breket iw mid eren von vns. Schut dat nicht, so mote wii vnser frunt, heren vnd bedderuer lude dar to neten, de vns dat helpen manen, dat gi vns so vele holden, also gi vns louet, huldeget vnd sworen hebben. Geuen vnder vnsem hertoge johans ingefegel, des wii beide bruken.

Dem Burgermeistren, Radmannen vnde gantze Mennheit to prempflow kome vnser briff.

Nach dem Original.

MCDLXXXII. Der Rath zu Prenzlau theilt dem Markgrafen das vorstehende Schreiben der Herzöge von Mecklenburg mit, am 26. Nov. (1415?)

Dinst, hofsam, vnderdenigheit, werdicheit vnd wes wi gudes vormoghen. Hochgeborn furste vnd leue gnedige here. Iwen furstliken gnaden zende wi hir in dessem vnser breuen belloten eynen briff der heren von Mekelinborgh, dar in jwe gnaden derkennen mogen, wo Schentliken, wo honliken vnd swerliken dy heren vns schenden vnd manen ouer yo myn wen med eren, med warheyt vnd med rechte, dar bi ok jwe gnaden merken moghen, wo sy jwer gnaden beste vnd jwer lande vnd der jwen meynen, vnd wo gi en ere werdicheit vnd tzolt gheuen. Men dyt gheschit vns alle darvme, dat wi jwen gnaden erfhuldinghe hebben ghedan. Iwen furstliken gnaden, bydden wi med gantzen vnderdenighen flite, dat jwe gnade vor vns trachte vnd dat gi vns tho daghen vnd to rechte byden: wi willen nach jwer gnaden hulpe vnd rad den heren daghes vnd rechtes nicht vorwesen vnd wi willen vns vor

Saupitz. I. Bb. IV.

antworten, also sekere bedderue lude: wente allent, dat sy vns ouer dichten vnd scriuen, dat dun sy med vnwarheit von schicht vnd med vnrechte vnd med haten, vnd wi bidden des jwen gnedichliken rad vnd antworde. Scriptum sequenti die katherine, nostro sub secreto.

Iwer gnaden vnderdenighen Radmanne tho Premplaw.

Deme Hochgebornen Eddelen fursten Margreue ffrederike vnseme leuen gnedigen heren.

Nach dem Originale.

MCDLXXXIII. Markgraf Friedrich ermahnt den Herzog Ulrich von Mecklenburg die Befehdung seiner Vasallen des Balthasar von Wenden und des Grafen von Lindow einzustellen, für welche er sich zu Recht erboten habe, am 12. Febr. 1416.

Vnfern fruntlichen dinst zuuor. Hochgeboren furste lieben swegeren. Als wir nechsten einen freden bedeydingt vnd gemacht haben zwischen wch, herczog Johann zu Swerin vnserm lieben sweger herczog albrecht vnserm sone vnd andern ewern mithelfern an eynen Vnd den wolgeboren vnserm lieben getruwen herren Balthasaren von wenden vnd seinen mithelfern am andern teyle, nach dem als denn derselbe freden von uch beyden teylen begriffen ist; Also ist derselb von wenden für vns komen clagend, das er solchs fredes nicht genyfen konne, sundern er vnd seine lande vnd lute grofzlichen dorjue grofzlich von uch vnd den uwren vßz vnd ja uwer lande, Slofz vnd gepieten beschedigt vnd ubergriffen werden, dorumb er faste gemanet habe, des jm doch weder glich nach recht widerfaren konne vnd werde also vergewaldigt, vnd hat vns angeruffen vnd vermanet. Des gleich auch der wolgeboren vnser lieber getruwer Graff Vlrich von lindow vns cleglich mit seinen reten vorbracht hat, daz ir ja fehdet, Er, sine lande vnd lute, manigfeltlicher von uch vnd den uwren vßz vnd ja uwer lande gepiete vnd Slofze verweldigt vnd beschedigt werden, vns auch an ruffend vnd vermanend, das sye allzyte vberbietig gewest sin vnd nach vollenbieter, das wir ja zu rechte mechtig sin sollen. Want jr nun wol wissen mugt, wie derselbe von wenden vnd auch Graff Vlrich mit sampt den landen vns gewant sin, das wir von schulden, als der Marke Manne vnd lande, sy moglich beschirmen vnd wir uch auch muntlich recht für sy gepoten vnd by heinrich Bastack, Ritter uwrs rates, uch das auch volkommenlich zu empoten haben, das wir des ober sye mechtig sin vnd solch sehde doruff gein In abeton soldent, des alles, nach dem als vns furbracht ist, noch mit geholfen hat, das vns doch fremde nymet, nach dem, lieber Sweger, herczog Vlrich, als ir uch gein vns uerschreiben, globt vnd gelworen habt vnse vnd der Marcke lande vnd lute glich uwren eygen landen vnd luten getruwlicher zu schuczen vnd zu schirmen, gein allermenlichen geraten vnd beholfen sin sollet vnd wellet, als das wre briue, vns doruber gegeben, eigentlich vßzweisen, Vnd nemlich am leczsten uch beide verschriben habt, das solch zuspruch vnd gerechtikayt, die jr habt zu dem vckerland vnd zu den von Premplaw vnd zu den Greuen von Reppin vnd der Stat zu Reppin von gefengnuß uwer herczog johan wegen, daz

das sten folle an vnserm gnedigen herren dem Romischen vnd hungerischen konge, uch by dryen jaren fruntlich oder rechtlich zu entscheiden, wo das aber bynnen derselben zyte nicht geschee, das jr sye glich wol nicht sehden noch anlangen sollet dann mit dem Rechten, des uch von jn gnogen folle, als das der selb brieff auch clerlich vfwilt, den jr bede versigelt doruber geben habet; Also lassen wir uch aber wissen, das wir des egnanten von wenden vnd auch des egnanten Graffen Vlrich zu rechte ganz mechtig sin, zu nemen vnd zu geben oder zu geben vnd zu nemen, wie sich das gepuret, Vnd als sye vnd dieselben ire lande vnd lute, als ander vnser vnd der Marcke Manne, lande vnd lute, vns zu verteydingen geporen, Bitten wir uch noch fruntlichen mit fleizigem ernste, jr wollent uch an rechte von jn gnogen lassen vnd sy nicht sehden, schedigen nach schedigen laszen, In auch vmb solch vnglich, als jn von uch vnd den uwren gescheen ist, vnd nemlich bynnen freden, korung (sic) vnd wandel ton vnd es also fugen wollet, das wir vnd sie ober solch verschreiben vnd pflichte, als jr uch gein vns verschriben habt vnd auch ober solch vberbietung des rechten, als wir fur sy bieten, Vorder clage noch manung icht bederssen, das wir mit einander in fruntschafft vnd gute beften vnd bleyben mogen: want ir selbs wol verstet, wo jr das verfluket vnd die vnsern daruber verwaldigen woldet, das vns das zu lyden nicht fugte vnd wolden sie auch vngerne nach laszen uch vnd vns also vorderr clag, arbeit, koste vnd muwe verheben wulent, das wullen wir gerne verdinen. Juwer verschriuen antwurt wider. Datum Boreck, feria quarta ante valentini, Anno etc. XVI°.

Nach gleichzeitiger Copie.

MCDLXXXIV. Aufforderung gleichen Inhalts an den Herzog Johann von Mecklenburg mit Bezugnahme auf dessen Märkische Lehnsbesitzungen, vom 12. Febr. 1416.

Vnsern fruntlichen dinst zuvor. Hochgeborner furste vnd lieber sweger. Die wolgeborne vnse lieben getruwen here Balthasar von wenden vnd Graff vlrich von lindow haben vns eleglichen furbracht das jr sie sehdet, schedigt vnd in schelung mit jn syt, des wir nechstens zwischen uch beyden teylen vnd vnsern Swegern hern johan vnd hern vlrich gebrudern herczogen zu Meckelburg einen freden beteydingt haben etc., Also laszen wir uch wissen, das die selben von wenden vnd von lindow vnser vnd der Marck Manne mit sampt iren landen vns also gewant sin vnd zu verteydingen geporen vnd jr auch volkomelich zu recht mechtig sin, gein allermeniclichen zu nemen vnd zu geben oder zu geben vnd zu nemen, wie sich das geporet, das wir auch vormalis fur sye gepoten haben, nach fur sye bieten, vnd yczund herczog vlrich vnserm swoger zu geschriben vnd fur sye als vormalis oft recht gepoten haben; want ir nun lieber swoger uwre leben vom heiligen riche gende von vnserm gnedigen hern Romischen vnd hungerischen konig, vnd solche lehen von der Margraueschafft rurende auch von sinen gnaden als von einem Margrauen empfangen habet, die euch also gelihen sin, als ir bas wissen mogt, do von jr vns den vnsern vnd der Marcke gutes pflichtig syt vnd vns nicht sehden nach schedigen, sunder umer vnsern vnd der lande

frumen werben sollent etc., Darumb bitten wir uch fruntlichen mit ganzem flitze, jr wellet die selben von wenden vnd von lindow ober solch recht, als wir fur sie gepoten haben vnd bieten, nicht sehden noch schedigen vmb uweren nach ymanden willen, sondern die sehde als ir gein jn habt abeton. Hetend ir denn dheinerley schelung zu jn, so sein wir ir zurechte mechtig, als ob geschribet stet, vnd wolden uch des volkomelichen von jn helfen Vnd glauben uch genczlich, ir fuget es also, das es do bey bleibe vnd keynerley anders an jn beginnet, das wollen wir gerne verdinen uwer antwurt etc. Datum Borek, feria quarta ante valentini, Anno XVI^o.

Nach gleichzeitiger Copie.

MCDLXXXV. Die Herzöge, Johann, Ulrich, Johann und Albrecht von Mecklenburg, so wie Otto und Casimir von Pommern Stettin einerseits, und die Herren von Werle andererseits übertragen die Beseitigung ihrer Streitigkeiten dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg und dem Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg, am 9. Mai 1416.

Es ist berett vnd betedinget zwischen den hochgeborenen fursten heren Johan vnd herren Ulrich, brudern, herren Johan vnd herren Alebrecht, settern, hercogen zu Mekellenburg etc. vnd herren Otten vnd herren Casemer brudern hercogen zu zu Stetin etc. an eynem, den wolgeborenen herren Balthasar vnd herren wilhelm, Brudern, herren zu werle, von jren vnd herren Cristoffers jres gefangen setters wegen an dem andern teile, als von aller zusproche, schelungen, frydebruche vnd aller vnd iglicher sachen vnd gebrechen wegen nicht vfzgenommen, wie sich dy zwischen den genanten beyden teylen bis uff diszen hewtigen tag gemachet vnd verlouffen haben, der sein sy an beyder siet gegangen an dy hochgeborenen fursten herren frydrichen, Marggrauen zu Brandenburg vnde Burggrauen zu Nurenberg etc. vnd herren Eriche, herczogen zu Sachsen etc. dy fullemacht haben fullen, sy darvmb zuentscheiden in fruntschaft ader mit rechte vnd was sy darjnn eintrechtlich scheiden vnd vfzsprechen werden, do fall es bey bliben vnde das fullen ouch beyde teyle vnuorbrechlich halden ane allerleye widderrede, alle argelift genczlich vfzgescheiden, vnde doruff fullen beyde teel jre schulde vnd zusproche clerlich vnd eigentlich beschriben vnd dy in zweierleien versigiltten schriftten vff diszen nehesten sanct johannis tag finer gebort zu Perleberge vor den Ratmannen glich kegen enander obergerben vnde oberantworten: vff sulche schulde fullen beyde teel jre antworde setzen clerlich vnd eigentlich vnd dy dornach uff den nehesten sanct jacobi tage ouch an czwifeldigen schriftten versigelt mit sampt den versigeltten schulden schicken vnd senden dem obegenanten Marggrauen ffrydrichen eine kegen Tangermunde in das Slosz, sinen howptleuten, ab er selber do nicht were, vnd dy andere herczoge Eriche oder sinen howptleuten in das Slosz zu lowenburg: uff dieselbe schulde vnd antworde dy genanten czwen fursten sich des rechten erfaren fullen, vnd wen sy des rechten beraten vnd dorczu bereyt syn vnd den obegenanten teylen einen benanten tag bescheiden werden kegen Perleberg vnd jn das vier

wochen zuor verkundigen; so fullen die selbegen czwen fursten vnd dy obegenanten beyde teyle vnuorzogenlich vff den genanten tag komen vnd da sein vnd vondanne nicht scheiden, sy werden danne vor entscheiden in fruntschafft ader mit rechte Vnd weres, das sy dy beyde teyl in fruntschafft nicht entscheiden muchten, So fullen sy das recht vnuorzogenlich vnd eintrechtlich vzfprechen vnd doselbest beyden teylen von sich verfigelt geben. Were aber, das dy genanten czwen fursten in vzfprechunge des rechten gancz ader enteyll nicht eintrechtig worden, woran sich das stofzen werde, das fullen sy an beyderfiet zuftunt von dem tage beschriben vorfigelt von sich schicken dem hochgeborn fursten hern Bernden zu Brunfwig vnd lunenburg etc. herczogen, den dy obegenanten beyde teyle gewillet vnd gekoren haben, der danne darvmb vzfprechen vnd fulchen vzfproch binnen achte wochen beyden teylen beschriben vnd verfigelt schicken vnde antworten fall: vnd mit welchem rechte der zufallen werdet, das Recht fall fulkommen vnd vngeltraffet bliiben vnd von beyden teilen vnuorbrechlich gehalten werden. Were aber, das der genante herczoge Bernd von andern finen geschefften ader hindernisse wegen binnen den achte wochen, nach dem als dy Recht an jm bracht worden, nicht vzfprechen, sunder das vorziehen vnde fulche vzfpruche nicht von sich schicken worde, als obengeschrieben steit; So fullen denne Marggraue Frederich vnd herczoge Erich obegenante dy vrogenanten Rechte vnuorzogenlich schicken vnd brengen an den hochgeboren fursten herren Rudolffen, zu Sachsen vnd lunenburg herczogen etc. den dy obegenanten beyde teyl ouch zu eynem obermanne gewillet vnd gekoren haben, der denne aber dorvmb vzfprechen vnd fulchen vzfproch binnen achte wochen nach dem vnde dy Recht an jm bracht werden, beyden teylen beschriben vnd verfigelt schicken vnd antworten fall: vnd mit welchem rechte er zufallen werdet, das Recht fall vngeltraffet bliiben vnde von beyden teylen stete, veste vnd vnuorbrechlich ane allerleye widderrede gehalten werden on geuerde. Gheschege ouch, da got lange vor sy, das Marggraue Frederich ader herczoge Erich, sy beyde ader jr einer, ee sy das recht vzfprechen wurden, von todes wegen abegingen; So fullen dy obegenanten fursten von Mekellenburg vnd von Stettin an herczoge Erichs statt vnd dy von wenden an Marggrauen frydrichs statt ander fursten kyfen, dy danne alle gewalt vnd fullemacht haben fullen an allermafze, als dy genanten czwen fursten haben. Were ouch das der obegenante oberman eyner ader sy beyde abegingen, da god vor sy, So fullen dy obegenanten teile binnen vier wochen nach des todes, der abegangen wer, zufamen komen gein Perleberg vnd nicht von danne scheiden, sy haben sich danne vor eines andern obermann voreynet, der denne ouch alle gewalt vnd macht haben fall, als von den obegenanten fursten vnd obermanne geschrieben steet. An welchem teyle aber das abeginge vnd von dem alle vnd jgliche obengeschrieben stucke vnd Artikel, alle sy begriffen vnd geteydinget sein, nicht fallenkomelich gehalten vnd fulfuret worden, So fullen dy obegenanten Marggraue frederich vnde herczoge Erich dem andern teyle mit ganczer macht bistendig vnd behulffen sein vnde ernstlich dorczu brengen, das das gehalten vnd fulfuret werde, des sych ouch beyde teyl obergaben vnd das gewillet haben. Doruff haben dy obegenanten fursten von Mekellenburg vnd von Stettin vnd ouch dy von wenden alle fede, vnwillen vnd widderwertikeit nydergeflogen vnde abe getan

vnde fullen aller sachen vnd schelungen, wie sich dy bis her verlowffen haben, genczlich gefunet vnd entrichtet sein, das sy den obengenanten Marggraue ffrydriche vnd herczoge Eriche vnd ouch beyde teel kegen den ander mit hande vnde mit munde by jren furstlichen truwen vnd eren czuhalden geredt vnd globt haben. Vnd wir obengenanten Johan vnd Vlrich brudere, Johan vnd Alebrecht, fetteren, herczogen zu Mekellenburg, Otte vnd Casemer brudere, herczogen zu Stettin, an eynem, Vnde wir Balthafar vnd wilhelm, brudere, herren zu werle, von vnsern vnd herren Cristoffers vnser gefangen vetters wegen, an dem andern teyle, bekennen offentlich mit dizem briue vor allemniglich, das alle obengeschrieben stücke vnd sachen mit vnsern wizen, guten willen vnd fulbort also begriffen vnd getedinget sein: vnd wir haben den obengenanten fursten Margraue frederiche vnd herczoge Eriche vnd ouch vnser iglicher dem andern mit hant vnd mit munde bey vnsern furstlichen truwen vnd eren geredt vnd globt, reden vnd globen in dizem briue, das wir alle obengeschrieben stücke vnd Artikell siete, Veste vnd Vnuorbuchlich halden fullen vnd wollen ane alles widerprechen vnde argelift. Zu Vrkunde haben wir Marggraue ffrederich vnd herczoge Erich schideslewte vnd wir alle obengenante fursten von Mekellenborch, von Stettin vnd herre von werle vnser jngesigele uff dizzen brieff wissentlich laszen drucken. Geben zu Perleberge, Nach cristi geburt vierzehenhundert vnd in dem Sechszehenden jaren, am dunrstage nach johannis tage ante Portam latinam.

Nach gleichzeitiger Abschrift.

MCDLXXXVI. König Wenzel beauftragt den Burggrafen Friedrich und den Erzbischof Johann von Mainz, ihn mit dem Könige Siegmund auszusöhnen, am 30. Mai 1416.

Wir Wenczlaw, von gotes gnaden Romischer künig zu allen czeiten Merer des Reichs vnd künig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offentlich mit disem briue allen den, die In sehen oder horen lesen, das Wir durch vornunft, trewe vnd weisheit willen, der wir vns zu dem Erwürdigen Johansen, Erczbischoff zu Meinze, des heiligen Reichs in dewtschen landen Erczcanczler, vnserm liben Nefen, vnd dem hochgeborn Fridrichen, Burggrafen zu Nuremberg, vnserm liben Swager, vnsern fursten, genczlichen vorsehen vnd an In wol erkant vnd erfunden haben, denselben Johansen vnd Fridrichen mit wolbedachtem mute, gutem Rate vnd rechter wiffen vnser gancze und volle macht vnd gewalt gegeben haben vnd geben In die in craft diez briues, czwischen vns vnd dem Allerdurchleuchtigisten fursten, hern Sigmunden künige etc. vnserm liben Bruder, gute fruntschaft, sünunge, eynunge vnd bruderliche libe zu bestellen vnd zu machen, vff sulche stücke vnd Artikel, als die nechsten von vns vnd dem Edlen Conraden von Bickenback vnd dem Erfamen Meister Heinrichen von Erfels, Probst zu sand Victor bey Meinze, vnsern besondern liben, des egenanten Johans Erczbischoffs zu Meinze Reten, vnd ouch dem egenanten Fridrichen, von des egenanten hern Sigmunds vnser liben Bruders wegen,

verfigelt find: vnd wie die egenanten Johans vnd Fridrich vff dieselben stücke vnd Artikel, die egenant fruntschaft, sununge, eynunge vnd bruderliche libe czwischen vns vnd dem egenanten hern Sigmunden vnserm liben Bruder bestellen und machen, das ist vnser guter wille und wort, vnd wollen ouch das stete, gancze vnd unuorruckt halten vnd vollfuren, gleicherweis, als ab wir selber gegenwurtig gewesen weren vnd das leiplichen vsgetragen, geendet vnd bestalt hetten. Mit vrkunt dicz briues vorfigelt mit vnser kuniglichen Maiestat Infigel. Geben zu Prage, Nach Cristis geburt virczehenhundert Jar vnd dornach in dem Sechzehendem Jare, des nechsten Sunabent nach gots vffarttage, vnser Reiche des Behemischen in dem dreyvndfunfzigisten, vnd des Romischen in dem virczigisten Jaren. Ad mandatum domini Regis Johannes Weilbg. decretor. doctor.

Nach Pstzel König Benzettav II. 161.

MCDLXXXVII. Beschädigungen, welche der Bischof von Havelberg seitens der Mecklenburg-Schweriner in den Jahren 1417 bis 1420 erlitten.

Desse nachcreuen stücke vnd schaden sint geschehen deme Bisschoppe van havelberghe den synen vnd synen landen van der herschapp vnd heren to Meklenborch, den eren vnd eren landen vt deme lande to Meklenborch vnd Sweryn vnd dar wedder yn bynnen der heren frede. To deme ersten jn deme jare als men schreff etc. Anno etc. XVII^o Glauatz mit synen knechten, also he was eyn houedman der meklenborgheschen heren to gorloze, Des Sondaghes als men Singhet judica in der vasten, nam rosslik vor leppin in deme bede to der plattenborch III^o peerde, so gut also VIII schok boh. gr. Dit schach to gorloze tho. Item An deme daghe vnser heren hemmeluart Glauatz, reschinkel, heyne gobele, Curd lyndow, pipenpalm vnd mer haegefines hertoghen albrecht seliger dechnisse hebben ghenamen vor leppin VI peerde, so gut also XII schok boh. gr. vnd hebben dy ghevuret fluchtich in dat Lant to Sweryn. Item des Sondaghes vor vnser leuen frouwen daghe erer bort vilebom van dem Slote to dem wredenhaghen, dat dy suluen meklenborgheschen heren hertoghen johan vnd Albrecht selighen beualen hadden, gherke boltzane hefft ghemortbrant to dem dorpe besem III schunen mit korne vnde des Sondaghes na Lamberti in der nacht ghemortbrant ene schune mit korne to wernekow, den schaden wy achten vpe hundert bemessche schok grosschen: vnd heft dat ghedan fluchtich to deme haghen. Item jn Sante Andre auende des nachtes de sulue vilebom heft ghemortbrant eynen hof, hufs vnd schünen mit korne to glinke vnd de teghel schune vor wiftok vluchtich to deme haghen vnd daraff, den schaden wy achten vp XXX boh. schok Summa II^o schok boh. gr.

Anno etc. XVIII. Item An dem Palmen des nachtes hefft ghemortbrant vilebom to deme dorpe groten haffelow viel houe, hufs vnd schunen mit korne vnd hufsgherat, den schaden wy achten vp hundert schok gr. boh. vnd hefft dat ghedan fluchtich to deme haghen.

Item des Mandaghes na visitacionis Nam de houedman van deme haghē vnd sine knechte vor wistock X peerle vnd vor dem besem I pert, den schaden wy setten vppe **XXXX** boh. schok fluchtich to deme haghē.

Item des donredaghes neghest dar na Nam de sulue houedman vor wistok an der lake by haffelow eyn perd van X schokken vnd vengk den knecht, de gaf to der schattinghe ok vp X schok: ok schach dit fluchtich to dem haghē.

Item des Sondaghes vor jacobi Glauatz, pallatz, berneschinkel, stratzeborch, dy dargatzen nemen vor deme dorpe Cernitz, dat wy hebben ghekoft to deme hilghen blode, **XXXIII** peerde so gut also **LXVI** schok boh. gr. fluchtich to gorloze. Item jn Sunte francisci nacht heff ghemortbrant vilebom to langheuelde eyne schone vul kornes so gut also **XX** schok boh. gr. fluchtich to deme haghē. Summa **II^c**. sexag. boh. gr. vnd **XLVI** sexag. gr. boh.

Anno etc. **XIX**. Item des mandaghes na judica jn der vasten. De houetman van deme haghē vnd mer meklenborgher vnd wentlender reden van deme haghē vnd wunden sik mit den Stargharderen, de vor wistok weren gherant, vnd nemen to lutken haffelow. Also do in der jacht vnse dener na jagheden den roueren, hebben sy mit vorlate vns af ghewonnen wol X vanghen vnd X reyseghe peerde, so gut also **II** boh. schok vnd vnse vedderen meyneke ror afghegrepen vnd den beschattet vppe **II** schok mit teringhen vt vnd in toridende vnd eyne guden man dot gheschaten fluchtich to deme haghē: vnd de Schattinghe is ghekamen an Achim van Dewitz van der heren weggen to Meklenborch vorghenant. Item des donredaghes Na deme Sondaghe Cantate heft de Suluehouedman van deme haghē to vute vnd to peerde den frede des kerkhaues to wernekow ghebraken vnd dar van ghenamen also dane quek, also dar vppe was vnd eyne bur ghevanghen, wech ghevuret vnd beschattet, den schaden wy achten vppe **LXXX** schok boh. gr. funder auervaringhe des fredes vnd fryheit der hilghen kerken. Item des dinghesdages vor vnse heren hemmeluart de vorbenomede houedman van deme haghē vnd de Priggheiten vordingheden besem vnd wernekow, de twe vnser dorp, vp vofstich schok boh. vnd vorbranden dar etlike ghebuwe vnd nemen dar quek vnd gut, also gut alse hundred schok boh. Item dar negest an deme daghe vnse heren hemmeluard de suluen van deme haghē vnd priggheiten branden vnse dorp tzatzik mit deme kerkhaue vnd nemen dat quek dar van, so gut alse **XL** schok gr. boh. vnd des suluen auendes nemen sy to wernekow **XXIX** ossen vnd koye vnd **VIII** perde, so gut also **LXXIII** schok boh. gr. vnd vnd vorbranden dar de kerke vnde spiker vp deme kerkhoue, den schaden des brandes to beyden dorpe wy achten vppe **II^c**. schok boh. gr. fluchtich to dem haghē. Item des dinghesdaghes na visitacionis marie Reschinkel, pipenpalm, berse, hūrik van ditten, helmold van Pleffen vnd hertoghen albrecht hoffghesinde stotten den kerkhoff to groten haffelow vnd nemen dar van also dane quek dar was, wol dat dorp verdinghet hadden vppe **XX** verndel bers vnd dy bereydet, den schaden wy achten vppe hundred schok boh. gr. Summa **IX^c**. sexag. boh. Item **XCIII** sexag. gr. boh.

Anno XX. Item des mandaghes na Inuocait, genant kopsalichmandach, hertoghen Johan vnd hertoghen Albrecht etc. mit eres sulues liues mit groter schar hebben vns afghebrant de grote desser kerken kerktoorn vnd alle ghebuwe, dat dar was, nictes vtghenomen vnd dar to de dorpere jabel, glineke, Tzatzik, papenbruk, langheuelte alle vorbrant vnd dat halue dorp Crichstorp de ander helste mit deme gantzen dorpe koningelberghe vordinghet vppe XL sexag. boh. XX verndel bers vnd VIII wispel hauerer vnd dar to ghenamen an queke vnd an gherede, wes de armen lude hadden: dar vmme wy vnser renthen vnd pachte alfus langhe entvoren hebben vnd muten in langhen tokamenden tyden vntveren: den schaden wy achten vppe veer vnde twintich hondert schok boh. gr. funder dinghenissen. Item des mandaghes na Sunte Peters daghe vorbranden de van deme hagen dat dorp besem, kerken, kerktoorn, wedemen vnd allent wes dar ghebuwet was, den schaden wy achten vppe II schok boh. Item des donredaghes dorneghest hinrik vnd Reymer van pleffen nemen vns vor wistok an perden vnd koyen so gut also XL schok boh. Item des suluen auendes quemen se wedder vnd nemen koye so gut also XX schok fluchtich to deme hagen vnd vort to lubetze vnd Mernitz. Item in der elf dusent meghede daghe De van der Mernitz venghen heyne arndes vnd nemen em II peerde, den schaden finer schattinghe vnd peerde wy achten vppe XX boh. schok, to der mernitz. Item an Sunte Nicolai auende Reymer van pleffen vnd der Priggenitzen knechte nemen vnser dener klotzen vor wistok eyn reylich peerd van X schokken. Item des donredaghes in deme vastenlauende Reymer van pleffen vorbrande eyn huf to dem besem vnd puchede dat dorp vnd sloch enen man dot, den schaden wy achten vppe LXXX schok boh. ane den doden, dar wy bute vor eschen, to der mernitz. Item des dinghedaghes na trinitatis kleynedinst grep ropenacken, vnser knecht, vnd nam em eyn perd so gut also X sexag. vnd deden dat fluchtich to der mernitz binnen freden, des wy schaden hebben vppe XXIII schok boh. Item des Sonauendes vor Martini Nam vns Reymer van pleffen vor kramptze eyn reylich perd so gut also X gr. boh. Item in Sunte Siluesters daghe Nam vns Reymer van pleffen vor leppin I sexag. koye, so gut also XXIV schok, van der mernitz af vnd to. Summe XXIX sexag. boh. minus IV sexag.

Anno XXII. Item des donredaghes Na Laurenty De stralendorpe van Criuetze, de Pleffen van lubetz vnd Claws ror van Sibbule nemen vor der doffe dusent schap vnd II sexag. koye so gut also C sexag. et XC sexag. gr. boh. vnd schoten vnser sulter sone hans tzyker dot vor wistok, dar wy vor eschen wandel vnd bute, vnd nemen vns III reyfighe peerde, so gut also XXIV schok boh. etc.

Nach der Urchrift, welche am Schlusse unvollständig ist.

MCDLXXXVIII. Die Stadt Wittstock und der Bischof von Havelberg liquidiren ihre von 1418 bis 1423 durch die Mecklenburg-Stargarder erlittenen Schäden.

Dyt synt de schaden, de der stat wistok ghescheen synt ute deme lande Stargharde vnd Robel. Na gades bord etc. in deme Achteynden jare Claws vnd hennigh

Sauptsh. I, Bd. IV.

van Oftheren, hinrik veltberch myt erer felfchop, Also see bofel ghevanghen hadde, dar na des donredaghes vor Nicolai grepen sie up der daber vyff borgher vnd veer knechte, den see aff schatteden softich schok, so gud also LXX schok bemescher groschen. Item de fuluen grepen eyenen stadknecht van wistok by dem Czechelin vnde nemen em eyn perd, Also gud also XL mark lub. den knecht halp vnse here de marggreue los, dat perd bleif na. Item in deme XIX jare Clawes vnd hennigh van Oftheren, hinrik veltberch, hennigh parffow myt eren hulperen hadden ghenamen vor der doffe: vnse frunt volgheden wente vor der halenbeke, dar slughen see eyenen borgher doet vnde nemen den borgheren IV perde so gud also XIII schok bemesch. Item an deme fuluen jare hans vnde Eggert warborghe, hinrik telke de nemen der blokkeschen vnde Ghantekoytchen IV perde in deme groper holte, so gud also XVI mark lub. dat dede see to myrow in vnde ut. Item in deme fuluen jare Eggert warberch, peter wegheners sone van Mirow nemen Arnd schulten by der dabergheweschen molne III perde so gud Also IV schok bemescher gr. vnde vorden de to Mirow in. Item in deme fuluen jare Enghelke manduel, Ebel treskow, Clawes scheybe nemen XXXII perde by deme vorde to haffelow, so gud also LXX schok boh. gr., de see vluchtghes vorden in dat land to Robel vnde eyghendum to Myrow. Item in deme fuluen jare Clawes schutte vnde Ebelink grepen tile vermanne in deme hoppedunghe vnd nemen em II perde vnd gherede so gud also VI schok boh. gr. vnde boschatteden ene up deme werder vor vorsttenberghe up V schok boh. g. vnde worden alle daghe van den Oftheren vnde veltberghen ghespifet dar see van van tilen ber vmme nemen, dat en tile up ere slot lande. Item in deme XXII jare hennigh vnde Clawes van Oftheren, hinrich veltberch, hennigh parfow, lubberstorp myt erer felfchopp nemen vor wyfstock des vridaghes na des hilghen liches daghe XXXIII perde also gud also LXX schok boh. gr. vnde grepen VII manne, de see boschatteden to Blumenhaghen, Arnberghe vnde vorsttenberghe upp LX schok boh. gr. vnd nemen dene fulues vor wistok Anderhalff kuyge so gud also LX gr. Item hans van Redikstorp vnde hermen moltzanes knechte, peder etc. in deme fuluen jare slughen twe borgher dot van wistok by deme dorpe doffe vnde nemen em VII perde, Also gud also XIV schok boh. gr., vnde vorden de in dat lant to Stargard des ersten nachtes to walow des Anderen to wesenberghe in. Item in deme XXIII Jare Tyllatz notelke vnde mer her hans priggenitzen knechte nemen hermen breder vnde Clawes marggreuen XIV perde so gud also XXX schok boh. gross. de vorden see to den vynken. Item Clawes wulff vnd syne knechte slughen clawes werkmester vor den berenwinkel dot vnde nemen em eyn perd so gud also XX lub. mark vnde an reden pennighen XVIII mark lub. Summa CCCC schok boh. gr. XXIV schok vnde V manne dot gheslaghen, dar se wandel vnd bute vor eschen to rechte.

Desse nafscreuen schaden synt ghescheen deme Bisschoppe to havelberghe, sinen vnderlaten vnd sineme lande van den Stargarderern vnd Robelerer vt den landen Stargarde vnd Robel vnd dar wedder in bynnen der heren frede. Tho deme ersten dy Oftheren vnde dy kratze myt eren knechten hebben gherouet vor deme Tzechelin

VII offen, VI koye, II ryndere, III plughperde, XX zwyn vnde VIII tchap: desse schade ys geachtet vppe XLV beh. schok groffen. Item dy fuluen Ofthern vnde kratz hebben ghevanghen vor der vere tu Bellin III menne vnde hebben dy boschattet vppe XVI beh. schok vnde nemen en XIV perde vnde alzodane gherede vnde ghelt, alze fy by sik hadden: desse schade ys gheachtet vppe LX boh. schok. Item heynatz der ofthern knecht myt eren hulperen nemen to karwese van deme kerckhaue III perde so gut alze IX schok. Item dy fulue heynatz myt syner selchop nemen eyne manne by ghermendorpe III perde zo gut alze IX schok vnde howen em myt vorlate dy hende aff, dar wy vor eschen wandel vnd bute. Item dy Ofthern vorbonomet hebben ghebrant tu der babytz eyn hoff aff, tu groten haffelow III haue vnde dy schunen vul kornes vnde vordynghet vnde dy kerke tu lutterow aff ghebrant vnde ghenamen XI perde X offen IV wiltnette, den schaden wy achten vppe CC schok. Item hebben dy Ofthern ghenamen vor der groten doffe tu twey tiden XXVIII perde vnde XXI koye, den schaden wy achten vppe LXXX schok boh. Item dy fuluen Ofthern hebben ghenamen vor deme tzechelyne III perde so gut alze IX schok bohem. Item dy fuluen Ofthern nemen vor deme tzechelin VII reyseghe perde vnde venghen VI vanghen vnde nemen den ere harnsch: dy vanghen worden los ghegedehdynghet van vnseme hern deme Markgreuen tu euerswolde, dy perde vnde harnsch bleuen na: den schaden wy achten vppe C schok. Item des fuluen daghes nemen dy fuluen Ofthern vor deme tzechelin IV offen vnde I plugperd so gut alze IX schok, Item nemen dy fuluen Ofthern vor wiftok hermen bredere IV perde so gut alze XV schok. Summa V^c sexag. vnde XXXVI boh. schok.

Anno XVIII. vlik lubberstorp des fundaghes tu exurge myt syner selchop branden tu bellyn dat tolhus vnde stotten dy wedeme vnde spikere vppe deme kerckhaue vnde nemen wes darynne was vnde leydeden diffliker wyse den perre dar fulues in eyneme sele, den schaden vnd hoen wy achten vppe C. schok boh. Item des sunnauendes tu juttiet (sic) Eggert warborgh, hinrik teskens, krubbeke vnde ere selchopp hebben namen vor wiftok VII perde so gut alze XIII schok, tu myrow vt vnde yn. Item mandaghes na judica Eggert warborgh, hinrik teskens, hinrik smed, frybergh, claw Streuingh hebben namen vor deme tzechelyn II perde so gut alze V schok. Item des mandaghes dar na nam vlik lubberstorp vor deme tzechelin IV offen so gut alze VIII schok vnde deden dat tu wezenberghe vt vnde jn. Item des mandaghes na deme Achten daghe des hilghen lichammes daghe Crubbeke, dy manduuele etc. nemen II perde vor deme tzechelin so gut alze V schok. Item des mandaghes vor sunte Johan baptisten daghe vlik lubberstorp, ebel manduuel etc. don sy nemen dat quek vor haffelow, dat em dy bure wedder nemen, schoten sy den buren III perde dot, so gut alze VI schok vnde I reylich pert so gut alze X schok. Item in sunte Pauels daghe neghelt sunte peters daghe henningh von pleffen, helmold etc. nemea vor deme tzatzeke II perde so gut alze VII schok vnde floghen II bur dot vnde voreden eynen ghevanghen tu lubitze. Item jn Sunte lambertus daghe vlik lubberstorp, werner van holtzendorpe etc. myt eren kumpanen brande aff dat gantze dorp tu deme tzecheline vnde dy spiker vppe deme

kerkhauē vnd ſchadeden vns vnde den vnſen dar mede Andehalf hundert ſchok vnde deden dat tu arnſberghe vluchtigh aff vnde tu etc. Item des mandaghes na martini vlrīk lubberſtorp, henning perſow, Ebel treſkow, Achym van dewitze etc. Nemen vns vor dem dorperen babitze vnde haſſelow zwyne, ryntquek, ſchap vnde tzeghen, alzo gut alze LX ſchok boh. Item dy ſuluen des ſuluen daghes branden vnſe molne tu deme tzechelyne vnd III houē tu haſſelow vnd II tu harſtorpe, den ſchaden wy achten vppe LX ſchok. Summa CCCC vnd XXII ſexag. boh. dar bauen dy veie vor dy doden. Anno XIX des dyngſtedaghes na Aghate Eggert warborgh, henningh Schutte etc. nemen vor wiſtok II perde vnſen buren van haſſelow ſo gut alze IV ſchok. Item des dunredaghes na letare Eggert warborgh, henningh Schutte myt eren hulperen nemen vor lutteken haſſelow IV oſſen ſo gut alze VIII ſchok. Deſſe twygherleye ſchicht ys gheſchen tu myrow vt vnde yn dat lant tu ſtargharde. Item des mandaghes na Judica Egghert warborgh, henningh ſchutte, clawes ſtreuingh myt eren kumpanen nemen vor wiſtok vnſeme hauegheſinde X fadelde perde ſo gut alze LXXX ſchok vnde V burperde, ſo gut alze X ſchok vnde venghen vnſer dyner III wydoghen, hildebrande vnde lokſteden, der terynghe vnde ſchattinghe vns quam vppe L ſchok boh. dat deden ſy vluchtigh tu Myrow jn dat lant tu ſtargarde vt vnde jn. Item des vrigdaghes na judica ludeke beſewede myt ſynen kumpanen nemen tu wlueſtorpe deme ſchulten II oſſen, ſo gut alze IV ſchok, dat ſchach vluchtigh in det lant tu robelle. Item na guden dunredaghe nemen dy van deme vinken IV oſſen vor wernekow ſo gut alze VIII ſchok. Item des frigidaghes in deme pingheſten henningh vnde hinrik ſchutte nemen vor deme tzechelin vnſe wagherperde II ſo gut alze VI ſchok. Item des erſten mandaghes na pingheſten nemen dy robelere, alze her hans prignitze, gherke boltzan vnde etlike borgher vt robele vor deme tzechelin koye, zwin, ſchap, tzeghen vnde perde, ſo gut alze XL ſchok boh. Item des mandaghes vor petri gherke boltzan vnde dy borgher en del van robel etc. vorbranden dat dorp papenbrok, alze der hern dagh waret tu wiſtok vnde ſchadeden vns des daghes vppe CC ſchok boh., dat deden ſy in dat lant tu robel. Item des frigidaghes na petri her hans prignitze, gherke boltzan, dy voſſe, dy molteken, dy oldenborghe, dy ſcherne vnde dy borgher van robel tu vote vnd tu perde nemen dy koye to jabel vnde dreuen dy wegh: vppe der reyſe alze wy volgheden myt vnſen dynern vnde borghern grepen ſy vns aff hans boſele, teltzekowen, hans van retſtorpen vnde dar tu ſo vele, alze X ghewapent. Dar mede wern des ganſes knechte van putleſt vppe vnſe ſchaden ſtand, des wy ſchaden nemen vppe den dagh an harnſche, perden vnde vanghen ſo gut alze XVI hundert boh. ſchok. Dyt ſchach vluchtigh tu deme hagen, tu deme vinken vnde jn dat lant to Robel. Item des frigidaghes na pantaleonis dy wlueken vnde kowlitze nemen vor der wilſnak II perde ſo gut alze VI ſchok. Item jn Sunte Peters daghe ad vincula clawes ſcheybe, byrbuk, blaſe vnd vaghelrit nemen deme proueſte tu wiſtok II perde ſo gut alzo XIII ſchok vnde I verdink. Item in ſunte Bartolomeus daghe nemen Eggert warborgh, claw ſcheybe myt eren hulpern vor wernekow X perde vt vnſen waghene ſo gut alze L ſchok boh.

Item des Dynstedaghes na feuri her hans vnd daniel Prignitze, gherke boltzan, tideke frigbergh, buban vlotow vnde dy borgher van robel nemen vns vor der doffe II schok koye vnde vor wiftok vnser eghenen schap VI^e. vnde vnfen borghern M. dy koye so gut alze LXX schok, vnse schap so gut alze LX schok, der borgher schap alze C schok: dyt deden sy fluchtigh in dat lant tu robel. Item des dynstedaghe nachtes na alle gadeshilghen ghercke boltzan, danneil prignitze etc. pucheden vnse dorp tzalentin den schaden wy achten vppe hundert schok behem. Summa II M. sex. III^e schok boh gr. IX sexag. vnde I ferton.

Anno XX^o des sunauendes na Agnetes dy van robel vnde vinken vnde wredenhaghen vorbranden groten haffelow, dat noch wuste ys: den schaden wy achten vppe CC schok boh. Item in kopfalighen mandaghe dy van den vinken nemen vor wernekow IV offen, so gut alze VIII schok bohm. Item des sunauendes vor Johannis baptisten gherke boltzan, alze hy van der hern dagbe togh von wiftok, nam hy vor wernekow II perde, so gut alze IV schok vnde flogh eyn man dot. Item des Sundaghes dar na venk ghereke boltzan den schulten van groten haffelow etc. —

Item des sunabendes na martini Curd plote, gherke Boltzan knecht nemen vns vor lutterow II perde so gut alze IX schok vnde venghen vnfen waghcn knecht. Summa VII^e. sexag. gr. boh. vnde LXXXXV sex. boh.

Anno XXI des sunauendes vor jnuocaut Scheybe etc. gherke boltzanes vnde der prignitzen knechte nemen vor glyneke I perd so gut alze II schok. Item des dinstedaghes na Quafimodogeniti Otto morines knechte vnd scheybe etc. nemen vor lutteken haffelow IV offen III perde so gut alze XIII schok beh. vnd floghen II mannes dot, dyt deden sy fluchtigh in Otto moryns hoff. Item des dynstedaghes na gades hemmeluart dy robeler venghen vnse tymmerlude vnde neme en ere gherede, dy schade vns quam vppe X schok: dyt schach vluchtich to robel jn. Item des fridaghes vor laurentii nemen Eggert warborgh, fule merten vnde dy borgher van Arnberghe vnde vlrík lubberstorpes knechte vor deme tzechelin alle koye, offen, perde, swyne vor deme selote so gut alze XX schok boh. vnde venghen vns aff VII knechte, dy sy boschatteden, des wy hebben schaden vppe L schok vnde floghen dot eynen knecht. Ok nemen sy vns X schap vnd C so gut alze XII schok boh. Summa C sexag. et VII sexag. gr. boh.

Anno XXII des dynstedaghes na Exaudi henning veltbergh, henningh perfow, henningh van ofthern, dy warborghe Engelke vnde rygbrecht vnde mer der Stargarder nemen vor der doffe al dat quek an koyen, schapen, swynen etc. dat dar was, so gut also hundert schok boh. Des myddewekens dar na vlrík lubberstorp myt den Arnberfschen nemen vor deme tzecheline IV perde vnde VI koge so gut alze XIV schok boh. Summa C sexag. et XIV sexag. gr. boh. Summa summarum IV^m. V^e et LX sexag. gr. boh. et I fert. Ultra istam summa civium in wiftok IV^e et XXIV sexag.

Nach einer gegen das Ende lückenhaften gleichzeitigen Abschrift.

MCDLXXXIX. Die Aebbtissin Adelheid von Quedlinburg verspricht dem Markgrafen Friedrich, ihm das Lehn der Herrschaft Mökern und der Graffschaft Lindow gegen König Wenzel zu gewehren, am 6. März 1418.

Wy Adelheit, von der gnaden godes Ebdiffche des werliken Stichtes tho Quedelingeburg, Bekennen openbar in dessem brieff fur alle den, dy en sehen effte horen lesen, dat wy den hochgeboren sursten hern fridricke marggrauen tho brandburg etc. hebben gelegen vnd beligen mit kraft disses briues tho einen rechten eruen manlehne dy Graueschop tho lindow vnd herschop tho mökeren, Also dy jrluchte here wentfowe, Romischer koning vnd merer des egnannten Rikes, beyde (sic) koninge tho Behmen, von vnser vorfaren tho lehne entfangen vnd beseten hebben, alle ore openen versegelden briue jnnholden, dar sy vns manschop ynne bekennen. Vnd wy vorgnannte Adelheit willen deffer obgnannten lehne dem ergeschreuen hern fridricke bekennich syn vnd werich, wor vns dat tho rechte geburet vnd beweren vnd betugen dat myt vnnser Ebdige groten jngesigel, dat wy witlicken hebben hengen laten an dessem brieff, Am Sondage letare gegeben, Anno dom. MCCCCXVIII

Nach dem Churm. Lehns-Copial-Buche III. 55.

MCDXC. König Siegmund bevollmächtigt den Markgrafen Friedrich an des Königs Statt von der Stadt und der Mannschafft Kotbus die Hulbigung anzunehmen, am 5. März 1420.

Wir Sigemundt, von gots gnaden Romischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs vnd zu vnseren, zu Behmen, dalmacien, kroacien kunig, Entbieten dem Edeln Johannse, hern zu kotbus, vnnserm lieben getruwen vnnser gnade vnd alles gut. Edeler lieber getruer, wir senden zu dir den hochgeboren fridrichin, marggrauen zu brandburg etc. vnnsern lieben ohmen vnd kurfursten, mit voller macht vnd gewalt, die wir jm ja kraft disses brieffs geben, sulche huldunge vnd eide, als dein brieff lutet, den du vns nechst daruber gegeben hast, von deiner Stadt Zu kotbus vnd der manschafft darzugehorendt an vnnser statt vnd zu vnnsern henden zunehmen. Darvmb gebieten wir dir ernstlich mit dissem brieffe, das du mit deinen burgeren zu kotbus vnd auch der manschafft darzugehorendt bestellen vnd schaffen wollest, das sy dem vorgnannten Marggraue fridrichin nach diner breyff lute soliche eyde vnd huldunge yetz an vnnser stat vnd zu vnnsern henden tun on alles verczihen vnd tue doynne nicht anders: vnd des zu vrkundt haben wir vnnser kunglich jngesigel an dissen brieff thun hengen. Datum zu breslaw, Anno dom. MCCCCXX, Am diinstage nach Reminiscere in der fasten, vnnser Riche des hungriichen etc. jm XXXIII vnd des Romischen jm czehnden iaren.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche III, 44.

MCDXCI. Der Erzbischof Günther von Magdeburg und der Markgraf Friedrich compromittiren wegen ihrer Uneinigkeiten auf das schiedsrichterliche Erkenntniß des Herzogs Albrecht von Sachsen, des Grafen Heinrich von Schwarzburg und des Edlen Albrecht Schenk von Landsberg, am 23. April 1420.

Nach gotes geburt vrtzenhundert jare jm Czwentigsten jaren, des dinstages an Sand jorgen tage, jst twischen dem Erwidigsten in got vater vnd hern Ern Gunther Ertzbischoffe zcu Magdburg an eyne vnd dem hochgeborn fursten hern fridrich, Marggrauen zcu Brandenburg etc. am andern teyle, also beredet vnd betedinget, das ir yeglicher seynen Schriber mit allen schulden vnd zusprachen, die er zcu dem andern oder zu des Mannen adir vndirfassen hat vnd die sich verlossen haben seind der tzyte, das si mit eynander in aynungen vnd puntnüßen gefessen haben, schicken sol gen wittenberg uff den nechstkünftigen Pfingstag vnd soliche schulde mit seinem insigel vorfigelt dem Burgermeister vnd Rate dafelbist zu wittenberg lassen antwurten, die dann tzuhand des egenanten Ertzbischofs schulde des vorgeannten marggrauen Schriber, vnd deselben marggrauen schulde des obgenanten Ertzbischofs Schriber vbergeben sullen; vnd die obgenanten Ertzbischoff vnd Marggrauen sullen dann dar nach vff den nechsten Sonntag vbir vier wochen, das ist der Sontag vor sant johanns Baptisten tag, soliche schulde baiterteyle mit yrer antwort dar uff, ouch also verfigelt, schicken gen wittenberg dem Burgermeister vnd Rate dafelbist: vnd darnach vff dem Sontag vber sechs wochen, das ist der Sontag nach peter ad vincula, Sullen one vortzog der hochgeborn fürste her Albrecht hertzog zcu Sachsen vnde lunnenburg vnd der edel Graue heinrich von Swartzburg, here zcu Arnsteten vnd Sunderhufen, Soliche schulde zcusprache vnd antwort scheiden mit rechte zcu wittenberg, Ob sy daruber die vorgeannten Ertzbischoff vnd Marggrauen in fruntschafft nicht eynen kunden. Wurden aber die egenanten hertzog Albrecht vnd Graue heinrich die sach mit rechte tzu scheiden twytrechtig, So sal es an den Edeln hern Albrecht Schenken tzu landsparg als ainen oberman komen: vnd an welchem rechten die egenanten hertzog albrecht vnd Graue heinrich tzwitrechtig wurden, was dann derselbe her Albrecht Schenken für recht daruff aufsprechen wirdet, daby sol es bliben. Die obgenanten Ertzbischoff vnd Marggrauē Sullen vff die vorgeschriben tagtzyte dahin gen wittenberg kommen, die Scheidunge von den obgenanten hertzog albrechten vnd Grauen heinrich tzu horen: vnd wurden sy dann von in nit gantzlichen ghescheiden, So sal der vorgeannte Schenk Albrechte als ain obirman dar uff eynen vffspruch thun tzu Czerwift dar nach vbir sechs wochen, das ist der Sonntag nach des heiligen Creutz tag Exaltacionis vnd uff den selben Sontag Sullen die egenanten Ertzbischoff vnd marggrauen mit sich gen Czerwift bringen an baiden teylen jre manne vnd vndirfassen, die an solichen tzusprachen beschuldiget werden, aufrichtungē tze ton, nach dem als das mit recht erfcheiden wirdet vnd wie sie die obgenanten hertzog Albrechte vnd Graue heinrich eyntrechtlich oder der obgenanten hern albrecht Schenke oberman mit rechte scheiden werden, das sullen der egenante Ertzbischoff vnd marggrauē gefolgig sein gantzlichen vnd

das also halten vnd jrer eyner dem andern das tzu tun on allerley behelfung vnd widersprechen. Wurd es auch sach, das bynnen des der egenante Schenke Albrecht von todes wegen ab gieng, dar got vor sey; So fullen die obgenanten hertzog Albrecht vnd Graue heinrich ainen andern oberman an seine stat kiesen von stad an, der gantze macht haben sol die sachen mit rechte tzu entscheiden in allermas, als der Schenke die solte gescheiten haben. Es fullen ouch die burgen von der von Berlin herings wegen vnd auch von der von haveberg vnd das gelt das zcu Magdeburg erclagt ist bis uff die scheidung vngemant vnd vnbezalt sten vnd bliben. Die obgenanten Ertzbischoff vnd marcgraue fullen auch bis auff die schaydung mit iren landen vnd luten sitzen vnd gein eyn ander halden in allermase, als sie sich vnderlanck zcu wittenberg verschriben haben vnd als das zu Costnitz twischen jn vertedingt vnd verbriet ist an geuerde, wann disse teydinge Solichen andern iren briefen vnd verschreibungen keinen schaden bringen, Sunder sie in vollen mechten bliben fullen. Ouch sal sich der genante Graue heinrich von Swartzburg by hayfen vom Stainforde getreulich versuchen, ludolffen von Aluenfleuen vnd den andern gefangen tage zcu schicken adir zcu borge zugeben als ludolff vor geborgen ist. Mochte er aber des nicht machte gewinnen, So sal des zwischen dem genanten hern den marcgrauen vnd haifen vom Stainforde bliben in allirmase, als es yetzund stet. Mit vrkund ditz briefs versigelt mit der egenanten hertzogen albrechten vnd Grauen heinrichs, die das getedinget haben, auffgedruckten jusigeln. Geben zu Czerwift, Anno etc. die ut supra.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Magdeburger Provinzial-Archiv.

MCDXCII. Auszüge aus der Entscheidung der zwischen Brandenburg und Magdeburg bestehenden Streitigkeiten, welche Graf Heinrich von Schwarzburg getroffen, am 15. Juni 1421.

Vizspruche dez rechten obir die irsten vnfers hern von Magdeburg schulde vnd vnfers hern des Marggraffen von Brandenburg antwerte.

Erwerdiger in Got, vnde Hochgeborner Er Gunther Ertzebischoff zcu Magdeburg, vnde Er ffriderich Marggraffe zcu Brandeborg etc. Lieben Hern. Alz uwer igliche besundern An vns Heinriche, von Gotisgnaden Graffen zcu Swartzborg, eczliche schriftliche saczunge, zcuspruche, schulde vnde antwerte keginenander gefand, vnde vns dar bi gebeten vnde ermanet habt: Dy setzunge, schulde vnde antwerte mit deme Hochgeboren flursten vnde heren Ern Albrechte, Hertzogen zcu Sachsen etc. myneme lieben gnedigen hern, mid rechte zee scheidene, alz yr an beidensyten nach luter solcher bresse, dy uwer iglicher jn sinen schriften beruret zcu deme vorgnanten Ern Albrechte, hertzoge zcu Sachsen vnd zcu vns sullet vorwillekoret haben, vnde wol daz wir sulches erbeites gerne anig weren vnd vns ouch uwere Richter zcu sin jn sulchen sachen zcu clein

vnd nicht wol gungesam erkennen; So mogen wir koniglichen geboten, dy vns von ortsprunge zcu scheidene der sachen ermanen, nicht vngehorsam gefin: Vnde fullen ouch gote zcu lobe vnd zcu eren nach vnser vermoge srede vnde eintracht meren, vnde vnfrede vnde helze stillen. Hir umme haben wir fliz gethan vmme anweisung des rechten, alz dy an vns gebracht sin, vnd scheiden die, alz wir daz vñz erfurunge wiser lute vnde ufz vnser vernunft rechtest vnd redelichst begriffen mogen. —

Vffe duffe vorgescruen zcu sache vnde weddirrede alz wir die obir gesehn vnde merket habin, Geben wir Heinrich etc. duffe scheidunge vnde ortteil nach anweisung rechtwissender lute vnd alle wir selbis des nicht rechter adir redelicher begriffen mogen. Mag vnser her Er ffriederich, Marggraffe etc. erwisen selb lebende friher vnd vnberuchtiger lute C. de testibus l. Jurisiurandi, die daz sweren, daz die sachen die die schult joheldt mit vnserm hern von Magdeburg vnde mit demme Abte zeur Czynne mit volbort finer sammenunge gesonet sy; So ist her von der schult wegin vurder nicht phlichtig von finer personen wegin. Die benanten jn der schult fullen obir selbir antworten vnde ore sune bewisen, ab sie dar vffe die sune antworten willen. Nu vnser here Marggraffe ffriederich vor sie zcu antwertene jn finer wedirrede keine beuelunge noch volmechte ruret C. de procuracionibus l. Quia vnd ff. ad legem Aquiliam l. Quia. Als bewiset C. de transactionibus In deme gesetze Causas. Bewiszet er abir der Sune nicht, alz vor geortelt ist, so geboret vnserm hern von Magdeburg die bewisunge finer behorungen die er yme jn der schult zcu saget durch der geweren willen, die er yme zcu schribet, der yme Marggraffe ffriederich nicht bekennet ff. de probationibus et presumptionibus Im anbeginne vnd die gewere sal er selb lebende bewisen zcu hand ab er wil, adir obir sechs wochen daz bewiszet das Priuilegium der Sassen jm irsten buche, jm LXII. artikel. Bewiszet vnser here von Magdeburg also nicht, so werden die geschuldigten von der ansprache wegin der schuldeunge losz, alz verre die vnsern hern von Magdeburg anlangen, Alz vñz den Regelen dez rechten zcu bewisen ist Actore non probante etc. Bewiszet abir vnser here von Magdeburg alz jtzunt gescheiden ist: So sal vnser here Marggraffe ffriederich, Alz die tedinges bresse vnd willekor vñz wisen, die benanten jn der schult die noch lebende sind, vordringen, daz sie der schult gnug thun mit eyden ader mit wedertat ff. de pactis Im anbeginne. Brechte er der also nicht, so were er selbir jn der schult gewonnen, vnde solde vnserm hern von Magdeburg vnd sinen vñdirfassen von der wegin er ouch geschuldiget hat, die schaden in der schult geachtet weddirgeben binnen virzehenhtagen, Nu er den jn sineme antworte nicht mynret, daz bewiszet das Priuilegium der Sassen jm achten artikel dez dritten buchs. Trete abir vnser here von Magdeburg von der bewisunge vorgesaget, daz schadet deme Abte von der Czinnen vnd den andern beschedigeten jn der schult benant zcu yren rechten nicht vnd die geschuldigten fullen on gnug thun, adir Marggraffe ffriederich, alz vor gescheiden ist. Ouch mag iglicher jn der schult benant dez hons, smaheit vnd hafzes, den vnser here von Magdeburg der schult zcu zucht mit sineme eyde vnschuldig werden, vnd dar mit ist Marggraffe ffriederich dez ouch entlediget, dar vmme daz die schult nicht wisset, daz er den hon sulle gethan habin. Werden abir die geschuldigten also mit yren

eyden nicht vnſchuldig, ſo ſal yrer iglicher adir Marggraff ffriderich vnſer herre von iglichs wegin vnſerm hern von Magdeburg vnd deme Abte zcur Czynne buſe geben. Alz vſzwifen juſtitut. de lege Aquilia vnde de Iniuriis §. Si quis ſeruo. Vnde waz iglicher zcur buſe geben ſulle, daz laſzin wir zcu der bewifunge vnſers hern von Magdeburg bebiftlicher vnde keiſerlicher friheit, die er ju ſinen ſchulden beruret, alz verre her der zcu der ſchult gebruchen wil, wenne wir der nicht abe nemen mogen ju Authentica quando oportet episcopus etc. §. Et dum. Wil abir vnſer here von Magdeburg der bewifunge abetreten zcu duffer ſchult; So meſzigen wir die buſze, alz vns daz von Ambachte der wilkor gebort, Alz vſzwifet C. de modo mulctarum vnd ſcheiden daz, Alz vſzwifzet der Saxen-Priuilegium ju dem XLV. artikel, der Alfo beginnet: Nu vernemet allir lute buſze vnd wergelt, ju deme §. doch eret man die ſfurſten etc. Daz iglicher ju der ſchult beſchuldiget, der hons vnde ſmaheit nicht vnſchuldig wirt, alz vor geſcheiden iſt vnſerm hern von Magdeburg XII guldene phenninge zcu buſze gebin ſal binnen ſechs wochen, nach deme alz die buſze irteilt iſt. Der guldene phenninge machet ju einir einen ſchilling phenninge vnde der phenninge ſullen XVIII eyn gewichte goldes machen, daz die leges libram heiſzin. Alz juſtitut. bewifen de libertinis ju der Gloſen §. Libertinorum vnde die Gloſe der Sachſen Priuilegii vff den vorgerurten XLV. artikel vnde C. de ſentenciis, que de eo, quod intereſt proferuntur vnd alfo orteilen wir ouch dem Abte zcu der Czynnen die buſze zcu geben.

Dar nach ſetzet abir der Erwerdiger vnſer herre von Magdeburg alz hir nach geſcreuen iſt: Item ſetzen wir ſulche ſchult vnde zeuſprache zcu deme gnanten Marggraffe ffriderich, nu die nachgeſcreuen enunge jnnemat, wo wir is an beiden ſyten halten ſullen vme daz Sloſz Plawe, daz wir mitenander gekreſtiget haben, In dem jare nach criſti gebort vierzehnhundert jar dar nach ju deme vierzehnden jare vnd vndir andern ſtucken, daz wir daz Sloſz vorgnante eyne jnantwerten ſolden zcu eyneme jare alz wir gethan haben vnde alz wir von beiden ſyten binnen der zciit von deme Allirdurchluchtigſten ſfurſten Romiſſchen koninge vnſerm gnedigſten hern nicht mechtig werden mochten, daz Sloſz Plawe zcu brechen, So ſolde der gnante Marggraff ffriderich vns vnd vnſern nachkomene vnde Gotthiſe gebin vnd bezcalen binnen deme genanten jare Tuſent vnd drittehalbhundert ſchog bemiffch groſſchen Pregiffcher muntze etc. Alz die ſelbe ſchult daz ſchriftlich vnder von ambeginne bis zcu ende vſzwifzet. Weddir ſulche Rede, ſache, zeuſprache vnde ſchulde ſchribet der vorgnante vnſer herre Marggraffe ffriderich ju duſſen worte duffer nachgeſcreuen gegenrede vnde antwerte, die ſich alfo anheben: — Wy wol ju deme enunnes breſſe, der da gegeben iſt zcu Czerwiſt nach gotis gebord tuſent virhundert ju deme dritzehnden jare, ſolche Summe geldes alz Tuſent vnd drittehalbhundert ſchog bemiffche groſſen ju ſulchen zciiten, alz ju ſiner ſchult dar oben geſcreuen ſtet, wir vor geſcreuen haben vor Plawe zcu bezcaline, ſo haben wir doch dar nach, do wir mit enander Plawe gewonnen hatten, beiderſyten andere breſſe gegeben etc. — Vffe duſſe vorgescreuene zeuſagunge vnde wedirrede, alz wir die obirſehn vnde gemerket habin, Gebin wir Heinrich, Graffe von Swartzeborg etc. duſſe ſcheidunge vnde orteil nach anwiſunge rechtwiſſender lute vnd alz wir des ſelber nicht rechter adir redelicher begriffen mogen: Mag vnſer here Marg-

graffe friderich von Brandenburg die bresse vor brengen binnen sechs wochen adir zcu hand vnde bewisen dar mid, daz er yme vnserm hern von Magdeburg gegeben sy, vnde bekennet vnser here von Magdeburg der bresse, daz er yme die gegeben habe: so mag vnser here von Brandenburg vorgnanter der bresse gebruchen; Alz vřzwilzet ff. de probationibus et presumptionibus l. in exceptionibus vnde Si quis cautionibus l. Qui vnde hette der bress daz vndirscheit, alz daz antwerte vnser hern von Brandenburg lutet, So stunde der wilkor an yme, vnserm hern von Magdeburg daz gelt zcu geben adir Plawe mit yme zcu habene, Regula: In alternatis debitorum est electio, Doch also, daz vnser her von Magdeburg vmme Plawe ane trogene bewaret werde C. de obligationibus l. Bonam Et ff. de pactis l. pretoria vnd alz verre die menunge des lesten bresses, den Marggraffen friderich den vordern bress, den vnser here von Magdeburg ruret, verandere vnde sine vernuwunge berure: beruret er der vernuwunge nicht, so sal er vnserm hern von Magdeburg dy irften bresse halten, Nu er der in der antwerte bekennet, Alz bewisen Instit. quibus modis tollitur obligatio §. Preterea nouator. Ouch alz vnser her von Magdeburg vnserm hern Marggraffen friderich von Brandenburg schuldiget vnd zculpricht vmme schaden, den er verdiget vř sechs hundert schog bemissche groschen etc. vnde nach antwertin vnser hern Marggraffen friderich, alz daz or beider schult vnde antwerte von beginne bis zcu ende vřzwilzet etc. Dar obir sprechen wir Heinrich etc. jřset daz vnser herre Marggraff friderich volkumt mit sulchen bressen, alz er benant hat, In seiner antwerte, alz wir vorgescreuen vnde gesprochen habin; So ist her vnserm hern von Magdeburg von des gewerteten schaden wegen nicht phlichtig dar vmme. Quia sublato principali tollitur accessorium vt ff. de Reg. jur. l. Cum. princ. Volkumt abir vnser her der Marggraffe nicht mid deme vernuweten bresse vnde Claulen, alz er yme zcu saget, So sal er vnserm hern von Magdeburg den gewerdeten schaden keren adir den minren mit sineme eyde, sind deme male daz er dez selbin bresses bekennet, Alz daz recht vřzwilzet Contra contentem non sunt partes iudicis nisi in condempnando ff. ad legem Aquiliam §. ultra Et ff. de Confess. l. I.

Vordmer so setz abir der Erwerdige vnser her von Magdeburg in einir andern seiner schuldunge, als hir nachgeschreuen stet in dussen worten: Item schuldigen wir den gnanten Marggraffen friderich Also, daz wir von Ern Gunthere von Bertensleue Ritere gemand vnde gedrunge werdin, vmme sulche vřzgift vnde Czerunge, alz er von des Sloszes wegin Plawe gethan habe etc. Alz daz in der schuldegunge schriftlichen begriffen ist. Dar vř der Hochgeborene Marggraffe friderich vnser here setz sulche keginrede in sulchen worten: Dar vř setzcen wir vnd sprechen, daz wir vmme manunge Ern Gunthers von Bertensleue zcu benemene nicht gelobit habin: Ouch so Er Gunther vnser beider mit deme Slosse Plawe glich wartende ist, meynen wir daz er mid vns ouch gliche czerunge sulle tragen etc. Also daz die keginrede von worte zcu worte vřzwilzet. Dar vř erkennen vnd sprechen wir Graffe Heinrich etc. vor recht; Alz wir dez vndirwilzet sin vnd selbir rechtir nicht en wissen: Volkumt vnde bewiszet vnser here Marggraffe friderich obgnante mit deme bresse, dar an er sich zcu zcuht, daz daz Slosz Plawe

yrer beider sy, vnd Er Gunther von Bertenfleue yrer beider da mete wartet; So ist der gewin vnd vorlust dez Slofzes yrer beider, Nach deme alz gesecreuen stet de Regula iuris: Qui sentit onus, sentire debet et commodum et e contra et ff. e. t. l. secundum naturam. Ouch alz landrecht vfwizet jn deme irften buche jn deme dritzehenden artikel. Volqueme abir vnser here der Marggraffe des nicht mit jnhaldunge des bresses; so solde Er vnserm hern von Magdeborg fulcher manunge kegen Ern Gunthere von Bertenfleue benemen.

Vorbaz setzt der Erwerdige vnser here von Meydeborg, Alz hir nachgesecreuen steit: jtem schuldigen wir den selbin vorgnanten Marggraffen ffriderich etc. Alz die nedere gesecreuen enunge vndir andere oren puncten schriftlichen anwizet, daz wir mit yme vnd er mid vns de Slofz vnde Stete Plawe vnde Ratenowe einis tages beleggen folden vnser iglicher vff sinen ort fines landes vnde wanne wir Ratenouwe des zcoges also gewonnen, So solde vns vnde vnserm Gotifhufe Marggraffe ffriderich vorgnanter teil gebin, nach anzcal gewapender lute, an deme gelde, daz die von Quitzow an Ratenowe hatten. Alz daz die selbe schult vurder zcu ende vfwizet. Weddir fulche Rede vnde schulde der gnante vnser here Marggraffe ffriderich setzset fulche antwerte jn den worten: Dar zcu antworten wir, daz der gnante Er Gunther, noch wir, Ratenouwe noch ny belegen noch bestelten: Sunder ehr wir beide vor Plawe zcogen, hatten sich die von Ratenow vns ergeben etc., Alz die selbe sin antwerte zcu ende vfwizet. Hir vff gebin wir dis orteil vnde scheidung: Mag Marggraffe ffriderich bewisen, alz sin antwerte lutet vnde thu sinen eid zcu deme, alz er schribet, daz vnser here von Magdeborg Ratenouwe zcu gewinnen adir zcu bestellen zcu velde keine zcal gewapender lute gebracht habe, so wirt er der schult losz. Geschit des nicht, so ist her jn der schult gewonnen, Alz gesecreuen steit ff. de arbitr. l. Celfus vnd den eid mag er thun durch einen sinen vnberuchtigen frihen man, Alz vfwizet decretum XXII. §. V.

Dar nach setzt abir der Erwerdige Er Gunther etc. sine schult jn dussen worten: wir schuldigen ouch den vorgnanten Marggraffen ffriderich daz er vns von des Slofzes wegen Buten, daz wir midenander gewonnen, eyne summen geldes Alz virdehalbhundert schog bemisse groschen etc. vorgesecreuen, gelobet vnd verborget hat etc. alz daz dieselbe schulde bis zcu ende vfwizet. Dar vff der gnanter vnser here Marggraffe ffriderich setzt fulche antwerte jn fulchen worten: Dar zcu antworten wir, daz wir yme von der summen gelde alz III^e schog bemisse groschen von des Slofzes wegen Buten nictes me schuldig syn etc., alz daz die antwerte furder vfwizet. Ober die obgenante schult vnd antwerte sprechen wir egnante gekoren vnde gewilkord Richter, Graffe Heinrich etc. vor recht, alz wir dez vnderwizet sin vnd selber nicht bezir wizen: Sindemale daz vnser here von Magdeborg vorgnanter vnserm hern den Marggraffen von dez Slofzes wegen Buten schuldiget vmme III^e schock bemisse groschen, dez er bresse hat, vnd setzt, daz er yme noch C vnd LXXXII schock schuldig sy; wes vnser here von Magdeborg dez vnserm hern dez Marggraffen versigilte bresse hat, die sal er yme halden, ader sich entledigen vnd sinen bress vfwizet, daz die schult vergulden sy selb dritte vnberuchtigeter lute, die daz geseh

vnd gehoret haben, Nach lute dez landrechts jm VI. Artikell 'dez andern buchs §. II. vnde ff. de probationibus l. Co. in debito.

Vurder setzt vnd schuldiget der egnante vnser here Gunther, Ertzbischoff etc. den gnanten hern ffriderich etc. in sulchen worten. Ouch schuldigen wir den gnanten Marggraffen ffriderich uff die Clausulen eines bresses nachgeschreuen, der jm jare dez hern M°. CCCC°. vnd XII^{ten} zcu wittenberg gebin ist etc., Daz er daz Stetichen Gortzk, daz vnfers Gotilhuses zcu Magdeborg eigen ist, vnd die lute vnd die jwonende dar jnne weder vns jngenomen hat etc. Alz die schult von deme ambeginne bis zcu deme ende vfwilzet. Wedder sulche Rede, schulde vnd zcusproche der vorgnante vnser her Marggraffe ffriderich setzt duffe nachgeschreuen keginrede jn duffen worten: Dar kegen setzen wir, daz daz Stetechen Gortzk zu der Marke lange zciit, furder wan ienigen menschen dengken ist, gehoret hat vnd hat vnd so an vns gekommen ist etc. nach vfwilfunge der kegenrede. Vffe die gnante schult vnd antwerte sprechen wir vorgnanter Graffe Heinrich etc., alz wir vns dez irsaren haben vnd selber bessir nicht en wissen, mag vnser here von Magdeborg sine lehns gewere, die er jn finer schult beruret, bewisen selb sebinde geschworen gezeuigen ader finer behenden man, so sal vnser her Marggraffe ffriderich ym Gortzk wedder jn sine geruete lehns gewere laszin — vnd hilfft denne vnserm hern deme Marggraffen jm rechten nicht, daz er scribt, daz yme die manne von Gortzk gehuldet vnde gefaget haben. Regula iuris res inter alios acta Et C. de iuris et facti ignorantia vnd privilegium der Sassen lib. II., Art. XXIII. vnd wanne vnser her von Magdeborg die gewere erwilzet hat, alz vor geschreuen ist, so mag er daz eigentom mit zwen schepphen gezeuigen, Alz vfwilzet daz preuilegium der Sachszen lib. II, Art. XLIII. Adir mit preuilegien, ab er die dar zcu hat C. de probationibus l. proprietatis.

Vordmer setzt der Erwerdige etc. vnd beschuldiget den gnanten etc. alz hir nach steit etc. Vurder schuldigen wir den vorgnanten Marggraffen ffriderich — In deme jare nach cristi geburt M. CCCC. vnd XVII. jar vnd dez Gotilhuses vnd gestifte vorgnante Slosz vnd wigbilde Sandow von den mannen vnd jwonende der Marke zcu Brandenburg, Nemelichen Ern Balthazar von Wenden, der zcu der zciit dez selbigen Marggraffen ffriderich Rad vnd Amptman waz, mit hulffe vnde volleift Ern Jasparr Gans, Swartzes Quitzouwen, Clawes Suabek, Claws von Quitzow vnd sin son, Werner von Holtzendorff etc. vnde andere vil finer manne vnde vnderlaszin weder recht, bebistlicher vnde keiserlicher gnade friheit vnde frede Roublichen entfurt, genommen vnde mit hulffe vnde vorderungen, die den genanten vnsern beschedigere von den Merkischen, alz nemelichen von Geuerde von Aluenfleue, zcu der zciit hauptmann der Alden Marke, den borgern vnde jwonenden der stete vnde lande gemeinlichen der Alden Marke mit spise vnde mit gedrengke, harnssche, geschotze vnde luten geschen sin, lange zciit vorgehalten wart. — Czu der schult vnde allen sachen vnde schaden, die von des wegen daz Sandow gewonnen wart, benant vnde verzcelt werdin, Der Hochgeborne Marggraffe ffriderich antwertet vnde setzt sulche nachgeschreuen weddirrede vnd entschuldigunge jn sulchen worten: — Czum irsten Alz der Erwerdige Er Gunther nemelichen schribet von Ern Bal-

thazar von Wenden, daz der zcu der zciit vnser rad vnde Amptmann sulle gewesen sin; Sprechen wir, daz der gnante von Wenden zcu der zciit vnser rad nicht waz vnde ouch vnser Amptmann noch nie geweszet ist etc. Alz daz die schrift finer antwerte bis zcu ende vfwizet. Vffe duffe vorgeseuene schulde vnde zcu fache vnd ouch uff keginrede, alz wir die obirsehen vnd merket haben: Sprechen wir gnanter Graffe Heinrich von Swartzburg etc. vor recht, duffen scheidung vnde orteil nach anwifungen, alz wir vns dez irfaren haben, vnd alz wir de ouch selbir rechter nicht enwifzen, — Alz Marggraffe friderich zcu dem irsten antwertet vme den von Wenden, daz der zcu der zciit sin Rad noch sin Amptman nicht geweszet sy vnd in sineme lande nicht gefessen sy, daz mag er mit sineme eide selbir adir durch einen andern frihen man, der gutes gerucht sy, entledigen, alz vor gefcheiden ist, vnd also mag er sich vme den Gans von Putliff ouch entledigen vnd die andern Marggraffe frideriches man, die in der schult benant sin, der mag er nicht entschuldigen mit finer antwerte, nu er dez in sinen antworten von en keine beuelunge noch vollemacht erbutet Cod. de procurat. l. Quia. l. iuvitus — vnde Marggraffe friderich sal sine man, in der schult benant, nach lute einer Clausulen der buntbriffe, der vff beider hern wilkor langet, ernstlichen dar zcu brengen, daz der schade von den, die en sullen gethan haben, mit eiden ader wedertat gekart werde zcu zcuten vnde steten, alz daz die vorwilkorten tedingsbrefte vfwifzen adir er ist selbir in der schult gewunen, Alz daz priuilegium der sachsen bewiszet in VIII. artikel dez dritten buchs. — Welche stete vnde lute abir Er Gunther Ertzbischoff in finer schult nicht benennet, der en darff vnser her Marggraffe friderich zcu antwerte nicht bringen —. Alz danne vnser herre Marggraffe friderich vorbaz schribet, daz der Gans von Putliff mit allen sinen helffern alle der geschicht, schulde vnde sache, mit deme Erwerdigen Ern Gunther, Ertzbischoff zcu Magdeborg, gefunet sy; So haben wir hir vor gefcheiden, daz er die beschuldigten sine man selbis zcu antwerte stellen sal. Sind die dann in jren antworten gefunet, daz mogen sie bewisen, alz vor uff die sune gefcheiden ist. Also mag ouch der hochgeborne Marggraffe friderich, wo die schult sine persone anlangt, bewisen, daz er der gefunet sy, vnde bewiszet er die sune, also ist er von finer personenwegen der schult entbrochen C. de transactionibus l. Causas. Bewiszet er aber der sune nicht; So mag er sich doch zu finer personen der schult entledigen mit den Worten, alz er in sineme antwerte schribet, daz geschichtes gewalt, Roubes, schaden, Rates, tades vnde allir volbort wolle er sic entledigen vnd an Im sy noch ny kein gebrauch der hulffe worden mit sineme eide, Alz bewiszet der Sachsen priuilegium artikel VII in irsten buche, vnd da mite ist er danne des halffes vnd smaheit ouch entlediget. Regula Cum principale non tenet etc. Volkumpt er abir der sune nicht, adir der vnshult, so ist er der schult gewunen, vnd sal den schaden nach der werderung gelde nu er dez nicht mynret. Instit. de Iniur. §. non solum Et ff. de noxialibus actionibus l. in omnibus et §. Extraneus: vnd sal danne ouch vnserm hern von Magdeborg die Smaheit verbusen, alz hir vor vff smaheit gefcheiden ist. Vortmer Alz der vorgnante vnser her von Magdeborg furder in sinen lesten mannigfalden zcu spruchen vnde gefetzzen vme mannigerleien grofzen schaden deme hochgeboren Ern friderich Marggraffen

zcu Brandenburg vnd vmme den Biffchoff von Brandenburg vnd vmme die andern sine manne, vnd die ja den schulden benennet sin, sunderlich vnd semplich beschuldiget etc. Dar kegin der selbe gnante vnser her Marggraffe ffriderich sine antwerte vnd keginrede setzt, nach deme alz die schulde vnde keginrede von Ameginne bis zcu deme ende kegen enander gentzlichen vszwise etc. Dar obir wir vorgnanter Heinrich, Graffe von Swartzborg etc. sprechen recht ja allir mafze, alz wir hir vor ja deme nehten vorgescreuen rechte vmme Sandow gesprochen haben, alz daz grundlich vnd gentzlich vor gescreuen steit. Ouch sprechen wir furder vor recht: Czu welcher schult der obgenante her Er ffriderich Marggraffe zcu Brandendenburg etc. ja sinen antworten neyu spricht, der entgeit er mit sinen eiden, vnd blibet der schulde vnd zeuspruche ane wandel etc. Vnde waz schade vor der verbuntnisse vnd enunge vnserm hern von Magdeburg geschehen were, dar zcu ist vnser her ffriderich, Marggraffe zcu Brandenburg etc., yme nicht zcu duffer zeit phlichtig zcu Antwertene, wanne daz die enunges vnd tedingfbresse nicht vszwise. Gegeben zcu Wittenberge, nach Cristi gebort virzcehnhundert jar dar nach jm einvndezwentzigsten jare, Am Suntage alz man singet Exaudi, vff elffen bledere geschreben mit vnserm Angehangenen jngesegel versegelt.

Vzspruche des rechten ober die andern vnfers hern von Magdeburg schulde vnd vnfers hern, hern von Brandenburg, antwerte.

Detz sint die Rechte die wir Graue Heinrich von Swartzpurg, her zcu Arnstede vnd Sunderhufen, sprechen ober schulde des Erwerdigen in gote vaters vnd heren hern Gunthers, Ertzbischoffs zu Magdeburg, vnd ober antwerte des hochgeboren fursten hern friderichs, Marggrafen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, die sie geinenander gegeben haben, vnd wir vnsern fliez getan haben vmme anwifunge des rechten uff die sachen, als die an vns bracht sin, vnd scheidy die, als wir daz vz erfurunge haben wiser lute vnd vz vnser vornunft rechtst vnd redelichst begriffen mogen. —

Als dann vnser her Marggraue friderich furder uff die vorgnante schult vnfers hern von Magdeburg antwerdet vnd setzt: Nach der were antworten wir zu der vorgeschriebenen schult, das wir vnd die vnser vns vor das Sloss Aluenfleben, das dem genanten herren Gunther vnd fyne goteshufe abe zugewynnen ader zu entfremden, nicht gelegirt haben. Ouch haben wir hern Gunthers vorgnant statum vnd werdikeit zu swechende nicht gefucht, noch keyne obertretunge fruntlicher kuntschaft, eynunge ader globde getan haben vnd jm ouch daran nictes zu hone ader smaheit bewiset haben etc., als dieselbe antwert velkomelichen vszwise etc. Daruff erkennen vnd sprechen wir Graue Henrich von Swartzburg vorgnanter vor recht, als wir des vnderwiset sin vnd selbir des rechter nicht enwissen: Nachdenmale, daz vnser her Marggraue friderich in siner antwert setzt, das er vnd die sinen sich vor daz Sloss Aluenfleuen, daz dem genanten hern Gunther vnd fyne goteshufe abezugewynnen, nicht gelegirt haben vnd sinen statum zu swechende nicht gefuecht hab vnd jm daran nictes zu hone ader smaheit bewiset hab, des mag sich vnser her der Marggrauff alles mit synem eyde entledigen, darvme, daz sine meynunge daran nicht

zu bewisen ist, Als vzwifet das preuilegium der Sachsen, in dem VII. Capitele in dem ersten buche, vnd in dem XVIII. desselben buches.

Vortmer als dann zu der ersten schult vnser hern von Magdeburg, der hochgeborene furste vnser her Marggraff friderich furder in seiner antwerte setzet vnd schribet vmb Heyfen von Steynforde, darumme er sich vor Aluenfleuen gelegirt hab, das in von Heyfen vnd sinen volleistern mancherley freuel vnd gewalt, mortbrant, raupmort von vnd zu dem Slosse Aluenfleuen in vnd sinem Lande geschen sin etc., als daz dieselbe kegenrede vzwifet. Daruff erkennen vnd sprechen wir vorgnanter Graue Henrich von Swartzpurg, her zu Arnstede vnd Sundershusen, vor recht, als wir des vnderwiset sin, vnd selbir rechter nicht enwissen; Sint demmale daz vnser her von Brandenburg vnsern hern von Magdeburg vor vmb Heyfen vom Steynforde beschuldiget hat vnd vnser her von Magdeburg sin antwerte daruff getan hat vnd wir ouch darobir vor recht gesprochen haben, daz vnser her von Magdeburg Heyfen von Steynforde vordringen vnd Heyse von Steynforde sich selber vorantworten vnd entschuldigen sullen, als der vzspruch vzwifet, So kan sich vnser her von Brandenburg mit den kegenreten, die er setzt von Heyfen von Steynforde des Sloss Aluefleuen, vnd briue, die sie vnder enander gesant haben, wegen antwerte nicht erwerben; sunder er sal voll antwert thun, nach vnsern hern von Magdeburg schult, vnd vnser her von Magdeburg ist nicht plichtig uff die schulde, die vnser her Marggraffe friderich von Brandenburg ruret in seiner antwerte, zu antworten, vnser her der Marggraue hab sich danne von ersten kegen vnsern hern von Magdeburg seiner schult entlediget, als vzwifet das preuilegium der Sachsen in dem dritten buche vnd XII. art. das sich also anhebet: Welch man uff den andern claget etc. Als ouch furder vnser her von Magdeburg in derselben schult schuldiget vnsern hern Marggrauen friderich etc. von des Slosses wegen Aluefleuen vnd sich vnd synem Stifte zuspricht eigenthum, gewere vnd herlicheit vnd vnser her Marggraff friderich des obertzoges bekentlich ist, vnd den eigenthum, gewere vnd herlicheit des Slosses Aluefleuen, die der gnante vnser her von Magdeburg daran hat, nicht widerspricht, waz danne uff sulche obertzihunge in gutern, die der kirchen zu Magdeburg gehören vnd geschichte von Bepflichen vnd keyserlichen gnaden vnd frieheiten penen gesatzt sin, vnd vnser her von Magdeburg bewisen mag, allferre er der zu der schult gebruchen wil, wenne wir die nicht abenemen mögen; In der penen ist vnser her Marggraue friderich von Brandenburg gefallen, als Authentica bewisen Quoniam oportet episcopus etc. vnd C. sacrosanctis ecclesiis l. priuileg. vnde de episcopis et clericis l. Si eccles. venerab. vnd ez ist der fursten ammecht vnd plicht, das sie die kirchen vnd ire güter befreden vnd beschirmen sullen decretum XXIII ca. const. quinta vnd waz die fursten den kirchen plichtig sin, daz sin sie ouch dem Bischoffe plichtig de verborum significatione t. cum clerici vnde die dawider thun, waz ire pena ist, bewiset decretum di. prima jus publicum vnd C. de crimine sacrilegii l. Qui diuine legis sanctitatem vnd in decretis XII, const. II nulli licet. Ouch sprechen wir vorgnanten Graue Henrich von Swartzpurg ober den gewerdigten schaden von des Slosses Aluefleuen vnd obertzoges wegen, den vnser her von Magdeburg werdiget an Tufent Mark goldes, vnd nach antwerte vnsern

Marggrauen friderichs etc., der jm dartzu neyn saget, des ist derselbe vnser her von Brandenburg neher zu entgehen vnd zu minnern mit syne eyde, wenne das man on des sulle oberkommen, nach vswifunge des preuilegium der Sachsen jn dem ersten buche vnd in dem sibenden capite vnd jn dem XVIII desselben buches. —

Als danne vortmer vnser her von Magdeburg schuldiget vnsern hern Marggrauen friderich von Brandenburg, das er zu der cziit, als er sich legerte vor das Sloss Aluenfleuen sulle mit schieffende jn uff grosse koste schaden vnd erbeit gedrunge vnd sine fruchte dauor getielget haben, vnd achtet den schaden uff sechs hundert bemisse schog grossen. Darczu vnser her Marggraff friderich etc. antwert vnd spricht zu der tat vnd schaden neyn, vnd erbütet sich darmete zu dem eyde etc. Darober sprechen wir Graue Henrich von Swartzpurg etc. vor recht, als wir des vnderwifet sin vnd selbir bessir nicht enwissen, daz er den eydt thun sal durch einen sinen vnberuchtigen frien mann, Als vzwifet decret. XXII const. quinta.

Vortmer als danne vnser her von Magdeburg setzet vnd schuldiget vnsern hern friderich Marggrauen zu Brandenburg, das Hans von Seben, sin manne vnd dyner, von ym vnd den sinen erschossen sie vnd drie andere sine knechte in den tot gewunt. Dargegen vnser her Marggraff friderich fraget, ab er durch recht darczu antworten sulle, darumme, daz er Hansen von Seben nicht erschossen hab, als daz furder sin frage vzwifet. Darober wir Henrich Graue von Swartzpurg etc. sprechen recht, als wir vns des erfraget haben vnd selbir bessir nicht enwissen: Sintdemmale daz vnser her von Magdeburg vnsern hern den Marggraffen schuldiget vnd die sinen, so muß er von rechtis wegen sich vorantworten vnd kan sich mit fulcher were antwertes nicht entschuldigen. Vmme den toden sal er sinen Swertmagen bessiren mit vollem wergelde nach siner geburt vnd sal vnsern hern von Magdeburg büßen nach siner werdicheit: vnd also scheiden wir vmme alle toden in disen schulden benant, Als vzwifet daz priuilegium der Sachsen In dem XLV Art. libri tercii vnd desglich bulset man vnsern hern von Magdeburg vmb die drie gewündten knechte. Regula iuris Is vero committit, cuius auctoritate uel mandato committi probatur. —

Vortmer setzt vnser her von Magdeburg, das er daz flek Aluefleuen, kirche vnd kirchhoff, violirt hab, vnd die büchse mit gotes lichnam uss der kirchen uff den Markt, eyn messbuch, lichte, wachs vnd ander ornat, daz zu gotes dinste gehöret, genommen vnd darmete die kirchen gepuchet vnd zuflagen haben, als daz dieselbe schult fürder vzwifet. Dargegen vnser her Marggraff friderich von Brandenburg fraget vnd bittet zu erkennen: Sintdemmale daz vnser her von Magdeburg jn siner schult nymandes der sinen namhaftig machet, die daz getan haben, das er die zu tagen brengen könde; so sie er nicht plichtig zu antworten, als daz sin frage vnd kegenrede zu ende vzwifet. Darober erkennen vnd sprechen wir Henrich Graue von Swartzpurg etc. recht, als wir vns des erfraget haben vnd selbir rechtir nicht enwissen, daz vnser her Marggraff friderich etc. mit fulchen fragen vnd kegenreden antwerte zu der schult vnsern hern von Magdeburg sich nicht erwerben kan, vnd ist jm plichtig zu antworten: vnd als er fürder setzt vnd sich entschuldiget vnd entlediget, das er der tat vnschuldig sie, als daz sin antwert fürder vswifet, darober sprechen wir Hen-

rich, Graue von Swartzpurg etc. daz er der vnschult entgehen sal mit fyne eyde durch einen finen vnberuchtigen frien mann, daz er der geschicht vnd fulbort vnschuldig sie, vnd nachdem, als er den gewirdigten schaden von vnserm hern von Magdeburg, als drie hundert schog bemiffche grossen nicht vorantwert hat, so ist er der drier hundert schogke bemiffche grossen erworren, vnd sal die gelden jn viertzehn tagen, als das priuilegium der Sachsen vfwifet jn dem andern buche jn dem fünfften artikel. —

Item wir Henrich, Graue von Swartzpurg etc. Sprechen recht, als wir des vnderwiset sin vnd selbst rechtir nicht enwissen. Als vnser her von Brandenburg zum ersten antwert der von wenden vnd Caspar Ganse von potlist, das die nicht mit jm gewest sin vnd ouch sine mannen nicht en sint vnd ouch jn sinem lande nicht besessen, des mag er sich mit synem eyde selbir ader durch eynen anderen finen vnberuchtigen frien mann entledigen vnd die andern vnfers hern Marggrauen friderichs mannen vnd Stete, die jn der schult benant sin, der mag er nicht entschuldigen mit seiner antwert, Nu er des jn seiner antwert von jn keine beselunge noch sollemacht nicht erbütet: C de procuratoribus l. Quia vnde l. iuvitus vnde l. licet de restitutione militum ff. ad l. aquiliam l. liber, vnde Marggraff friderich sal sine manne vnd Stete in der schult benant nach lute einer claufulen der Buntbriue, daruff beyder heren willekör langet, ernstlichen darczu brengen, daz der schade von den, die jn sulben getan hab, mit eyden ader widertat gekart werde zu getziten vnd Steten, als die vorwillekorten tedingesbriue vzwifen, ader er ist selbir jn der schult gewonnen, als daz preuilegium der Sachsen vzwifet jn dem VIII artikel des dritten buches. Welche Stete vnd lute aber vnser her von Magdeburg jn seiner schult nicht benennet, der endarff vnser her Marggraff friderich etc. zu der antwert nicht bringen. —

Ober die anderen vnfers hern von Brandenburg schulde vnd vnfers hern von Magdeburg antwerte vzsprüche des rechten.

Ditz sint die recht, die wir Graue Henrich von Swartzpurg, here zu Arnstede vnd Sunderhufen, sprechen ober Schulde des hochgeboren fürsten hern friderichs, Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Nörenberg vnd ober antwerte des Erwidigten jn gote vaters vnd heren hern Günthers, Erzbischoffs zu Magdeburg, die sie geinenander gegeben haben, vnser liben heren vnd Bruder: vnd wir haben vnsern fliez getan vmb ane wifunge des rechten uff die sachen, als die an vns bracht sin, vnd scheyden die, als wir daz vz erfurunge wifer lüte vnd vz vnser vornunft rechtest vnd redelichst begriffen mögen etc.

Item als danne der hochgeborne fürste her friderich, Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nörenberg, den Erwidigten jn gote hern Gunther, Ertzbischoff zu Magdeburg, schuldiget jn seiner ersten schult, daz jn diszen kegenwertigen jare nach diszen nehsten vorgangen phingesten Hans von Quitzaw mit sinen helfern vz Sandow vnd wider darczu seiner Stat Hauelberg knecht, genant Mertin, fülle abgehouwen haben hende vnd füsse vnd Cöppe Soleman, der Stat Sandaw knecht, fülle der genante knecht Mertin durchschossen haben, also, als he meynet daz eyn fülches von fülle, voreynunge, von

glöbde vnd von finer vorfigelten briue vnd von verbindunge wegen, die sie uff beydenfiten zu wittenberg nach cristi vnfers hern geburt virczenhundert jare in dem czwelften jare vnd ouch vor dem Allerdurchluchtigsten fürsten hern Sigmunde, Romiffen etc. konige, vnferm gnedigen heren, uff beyden fiten gewillekoret sin, wie sie daz halden füllen von cziten czu cziten etc. vnd fulch geschicht gewelde vngerichte vnd obel tat sie ouch geschen von finer vorwarlofunge wegen, darumme, daz he Hanfen von Quitzaw wider ire falsse, fruntliche glöbde, eynunge vnd vorbrifunge ane finen wissen, willen vnd fulbord ledig vnd los gegeben hat, vnd bittet erkennen in rechte, ab der gnante Erwidigste her Gunther vmb fulche gewelde vorgerurt in antwert plichtig sie von finer lande vnd lute wegen, vnd ouch fulch gewelde vnd vngerichte, als vorgeschriben ist, mit wergelde besseren fülle ader waz recht sie. Ouch schuldiget der vorgnante vnser her Marggraff friderich den genanten hern Gunther Ertzbischoff, daz fulch geschicht vz dem Slosse Sandaw in zu haffe, hone vnd smaheit geschen sie, vnd begeret darume antwert, busse vnd wandel, wie daz dieselbe sin erste schult allez von begynn wenn zu ende gantzlichen vzwiset.

Item als danne der Erwidigste her Gunther, Ertzbischoff zu Magdeburg, zu fulcher schriftlichen setzunge widerlage tut, daz er bie den vorgnanten schariften, die sich in eynunge, vorbuntnisse, vorbrenge, jngesigel vnd briue tziehen, ire innehaldunge ader sunderliche clausulen, die die schult anlangen füllen, nicht finde, vnd der gnante her Gunther Ertzbischoff heyschet die briue vff daz, daz er die schulde eigentlichen vornemen möge etc. Darober erkennen wir obgenanter Graue Henrich von Swartzpurge etc. als ein gekoren gewillekort richter vnd sprechen vor recht, als wir vns des erfahren vnd erfraget haben, daz der hochgeborne fürste her friderich, Marggraff zu Brandenburg fulche voreynunges briue daruff er sich tzeihet, dem Erwidigsten hern Gunther Ertzbischoff zu Magdeburg von rechtis wegen vorlegen fülle, vff daz er die schulde deste eigentlicher vernemen möge. —

Darober erkennen wir obgenanter Graue Henrich von Swartzpurge her zu Arnstede vnd Sundirshusen als ein gekorener vnd gewillekort richter vnd sprechen vor recht, als wir vns des erfraget vnd erfahren haben, das der Erwidigste her Gunther Ertzbischoff zu Magdeburg vor daz erste der ergenanten ersten schult sich gein dem obgenanten hochgeboren fürsten hern frideriche Marggrauen zu Brandenburg entschuldigen sal mit syne eyde durch einen finen frien mann etc., da ez im geböret nach syne grade, das Hans von Quitzaw noch sine helffer Mertin der Stat Hauelberg knechte hende vnd fülle nicht abgehouwen haben, vnd daz der Stat von Sandaw knecht genant Cöppe Solemann den gnanten Mertin nicht durchschossen hab mit syne rate, geheisse, wissen vnd fürwort vnd daz he dem obgenannten Marggrauen friderich daz zu hone, smaheit vnd schaden nicht getan hab: So blibet der vorgnante vnser her von Magdeburg der schult vmb rat, geheisse, wissen, vorwort, hon, smaheit vnd haffes ane wandel —. Darnach so sal dannen der vorgnante Erwidigste her Gunther Ertzbischoff zu Magdeburg von eynunge, von vorbuntnisse vnd von vorbrifunge wegen, die Ratmannen finer Stat zu Sandow vormögen, dieselben ersten schult zuorantworten, ab fulch vorgnante geschicht vnd vngerichte vz orer Stat Sandaw vz vnd in geschen sie ader nicht, nachdem als die obgenannten preuilegia vnd recht vzwisen, das

ander buch in dem LXXII capitele vnd letzten, da also stehet: Schuldiget man das hus vmb raup, daz er dar abe vnd daruff geschen sie, daz muß wol entschuldigen des huses herre, ader eyn sin Bürger uff die heiligen etc. Wer aber die genante geschicht vnd vngerichte vz der genanten Stat zu Sandaw geschen, also, das die hanttetigen bynnen eyme tage vnd eyner nacht nach der frischen tat nicht wider in die genante Stadt Sandaw komen weren: So ist dieselbe Stat vnd jr herre der tat vnd der geschicht vnschuldig, nachdem als die obgenanten preuilegia vnd recht vzwifen das ander buch in demselben LXXII capitele in dem letzten vnderseide, da also stet: Ryten lüte von einer Burk vnd thun sie schaden vnd komen sie nicht wider daruff bynnen eyme tage vnd einer nacht; So blibet die Burk vnschuldig an der tat. Aber die Ratmanne der Stat Sandaw fullen sich vor entschuldigen mit iren eyden, daz fulch geschicht vnd vngericht vz der genanten orer Stat nicht geschen sie mit iren rate, volbort, wissen vnd geheylse, nachdem als dasselbe ergnante LXXII capitel in dem dritten vnderseide vzwifet, da also stet: wer so selbist vmb vngerichte beclaget wirt, der enmag das hus nicht entschuldigen, er habe sich dannen selbir aller erst entschuldiget, vnd der vorgnante vnser her von Magdeburg enist nicht plichtig, vmb die obgenanten Hanfen von Quitzaw mit sinen helffern von der geschichte wegen, die sie an dem genannten knechte der von Huelberg, gnant Mertin, fullen getan haben vz Sandaw fürder zu antworten dem obgenanten hochgeboren fürsten hern friderich, Marggrauen zu Brandenburg, darumme, daz er der Radmanne der genanten Stat mechtig ist vor zustellen, nach lute vnd jnehalde der voreynunges briue, vnd ouch dauon, daz er sin mannen noch sin vnderfasse nicht en ist, als her in siner antwert gefaczt hat. Were he aber sin mann vnd sin vnderfasse, so sulde er in von vorbuntnisse von versigelter vnd verbriffter eynunge vnd von tedingebriue wegen vobringen, nach lute vnd jnehalde der gnanten briue, vnd in vermögen, das er den genanten knecht der von Huelberg, genant Mertin, bessere mit syme vollen wergelde nach siner geburt, dem, der sin neste swert mag ist, ab he darumme geschuldiget hat, ader dem, den der genante sin swert mag vor gerichte darober gekoren hette, vnd dem hochgeboren fürsten hern friderich, Marggrauen zu Brandenburg sine busse darumme geben, als eyme fürsten von rechte gebüren sal, nachdem, als die obgnanten preuilegia vswifen, das dritte buch in dem XLV capitel, daz sich also anhebet: Nu vernemet aller lute wergelt vnd busse etc. Vnd der vorgnante Erwidigste her Gunther Erczbischoff zu Magdeburg blibet des vorgnanten wergeldes vnd busse von dem vorgnanten Marggraffen friderich von des genanten knechtis wegen der von Huelberg, genant Mertin, ane wandel. Ouch so darff der obgenante Ertzbischoff von rechtis wegen dem obgenanten hochgeboren fürsten hern friderich Marggrauen zu Brandenburg vmb Hanfen von Quitzaw, das er den ledig vnd los sulle gegeben haben, wider sinen willen nicht antworten, darumme daz der vorgnante her friderich, Marggraue zu Brandenburg den genanten hern Gunther Ertzbischoff zu Magdeburg vor in andern sinen schulden, darumme geschuldiget hat vnd der obgenante Ertzbischoff in darczu geantwert hat, vnd dieselben schulde vnd antwerte noch hengen uff gewillekörte vud gekorne richtere vnd uff eynen obirmann, wie daz dieselben ire schulde vnd antwerte geinenander vswifen etc.

Item als danne der obgenante hochgeborene fürste her friderich, Marggraff zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nürenberg den vorgenanten hern Gunther Erczbischoff zu Magdeburg Schuldiget in finer andern, finer dritten, finer vierden schult etc. Dargegen der vorgenante her Gunther Erczbischoff nach der were vnd antwert setzet, wie das die genante schulde were vnd antwerte allez von begynnen wenne zu ende gantzlichen gein enander vswifen etc. Dar ober erkennen wir obgenanter Graue Henrich von Swartzpurg, her zu Arnstede vnd Sundershufen, als ein gekoren gewillekort Richter, vnd sprechen vor recht, als wir vns des erfraget haben, vnd selbis nicht bessir wissen, ober hoen, lmaheit, rat, haz, tat, wissen, volbort, geheylle, todslag vnd vngerichte, ober vor bestellunge der geschuldigten vnd handtetigen, die des genannten hern Gunthers Erczbischoffs zu magdeburg manne vnd vnderlassen sin, nach lute vnd jnehalde der voreynungesbriue vnd ober Hansen von Quitzaw in allermaße, als wir vor darober gesprochen haben uff die ersten schult vnd antwerte.

Item als dannen der hochgeborene fürste her friderich Marggraff zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nörenberg Schuldiget den Erwidigsten in gote vater vnd hern hern Gunther, Erczbischoff zu Magdeburg, vmb alle geschichte, brüche, gewelde vnd vngerichte, die hirnach geschriben stehen, biz uff sine letzten schult, dargegen derselbe her Gunther, Erczbischoff zcu Magdeburg nach der were, were vnd antwert setzet, wie die genante schulde alle vnd igliche besundern, were vnd antwert uff beyde partyen von begynne wenne zu ende gein enander gantzlichen vswifet etc. Darober sprechen wir vorgenanter Graue Henrich von Swartzpurg, herre zu Arnstede vnd zu Sundershufen vor recht, als wir vns des erfraget vnd erfahren haben: Daz der Erwidigste herre her Gunther, Erczbischoff zu Magdeburg, vordringen sal alle die geschuldiget sin, die sine manne vnd vnderlassen sin, in disen nachgeschriben schulden, biz uff die letzten schult vnd die vermögen, daz sie sulche geschichte, brüche, gewelde vnd vngerichte widerthun sullen mit eyden ader mit widertat nach vswifunge vnd jnehalde der vorfigelten eynunges briue. Tete der vorgenante her Gunther, Erczbischoff zu Magdeburg, des nicht, so sulde he allen gewererten schaden, den sie daruff gewerdert haben, keren vnd gelden bynnen vintzentagen, nachdem als die obgenanten preuilegia vnd recht vswifen, daz ander buch in dem fünfften capitel in dem andern vnderseide, da also steht: ober viertzen nach sal man schult gelden, die man vor gerichte gewynnet. Aber er mag den schaden mynneren mit lyme eyde nachdem als die obgenanten preuilegia vnd recht vzwifen, das dritte buch in dem XLVII vnd LI capiteln etc.

So als der obgenante hochgeborene fürste her friderich, Marggraue zu Brandenburg, den vorgenanten Erwidigsten hern Gunther, Erczbischoff zu Magdeburg, in den genanten schulden furder schuldiget, vmb Hansen von Quitzaw vmb hoen, lmaheit, haz, rat, wiffenschaft, geheylle vnd volbort etc. Darober sprechen wir in allermaße, als wir vor darober uff die ersten schult vnd antwert gesprochen haben vnd der genante vnser her von Magdeburg, sal darober keyne bulle noch wandel daromme lyden etc.

Item als danne der obgenante hochgeborene fürste her friderich Marggraff zu

Brandenburg vnd Burggraue zu Nurenberg, den ergenanten Erwidigsten hern Gunther, Ertzbischoff zu Magdeburg, Schuldiget in seiner letzten schult, das Hans von Quitzaw driestunt gewest sie vor Plawe zu fülle vnd zu pherden vnd fulde gemeynet haben, Plawe zugewynnen, vnd fülle daz getan haben durch Plote etc. des he fülle schaden haben czwenzig bemisse schog vnd fümff bemisse schog, von Houwes wegen, das do vorbrant fülle sien. Dargegen der genante vnser her her Gunther, Ertzbischoff zcu Magdeburg, widerrede vnd antwert setzet, wie die vrogenante schult widerrede vnd antwert von begynn wenn zu ende gein enander gantzlichen vswifen. Darober erkennen wir obgenanter Graue Henrich von Swartzpurg etc. als ein gekoren gewilkört richter, vnd Sprechen vor recht: Als wir vns des erfraget vnd erfahren haben, Sintdemmale, daz der hochgeboren fürste, her friderich Marggraff zu Brandenburg etc. dieselben sine letzten schult uff czwiuel vnd meynunge gefatzt hat, So ist der vrogenante her Gunther, Ertzbischoff zu Magdeburg, derselben schult billichen vnd von rechtis wegen von jm los, vnd ouch des schaden, den he daruff geachtet vnd gewerdert hat, nachdem als lehenrecht jnneheldet jn dem XXXVIII. Capitel, jn dem andern vnderfcheide, da also stet: an willen vnd an worten en ist kein folge noch getwank, da enfolge dann die tat nach etc. Ouch als der hochgeboren fürste her friderich, Marggraffe zu Brandenburg den Erwidigsten hern Gunther, Ertzbischoff zu Magdeburg, surder schuldiget in derselben seiner letzten schult, daz jm sulch vrogenanter schade geschen sie, dauon, das he Hanfen von Quitzow ledig vnd los fülle gegeben haben vnd sich mit jm versünnet haben. Darober sprechen wir vrogenanter Graue Henrich von Swartzburg etc. als ein gekoren gewillekort richter, recht als wir vns des erfraget vnd erfahren haben, jn aller maffe als wir vor ober Hanfen von Quitzaw uff die ersten schult vnd antwert gesprochen haben etc.

Gegeben zcu Wittenberg. Nach cristi gebord virzenhundert jar vnd dar nach jm eyn vnd zcwenzigsten jare, am Suntage als man singet exaudi, uff zcendehalb bledere geschreuen mit vnserm obgenanten grauen henrich von Swarczpurg, hern zcu Arnstete vnd Sundershufen, angehangen Ingefelegel.

Aus gleichzeitiger Copie des umfangreichen Urtheilspruches im K. Provinzial-Archive zu Magdeburg.

MCCXCIV. Schäden, welche Herzog Heinrich von Mecklenburg und das Land Wenden in den Jahren 1421 bis 1424 durch Einfassen der Prignitz und des Landes Ruppin erlitten haben.

Dyt is de schade de vns hertoge hinrik von Mekelburg vnd vnfen vangen vedern geschin is van den Prigenitziren anno XXIII. To dem irsten alle wy hertoge hinrich vorbenant wolden riden van myrow in vnse land Robel, helden dar vpp dem weghe bauen dem Crummele vpp vns Claws van konigifmarke, Rore, Mollen-

dorpe Reyneke myntftede, des biffchops knechte von havelberge, de dar af vluchtich to wiftok ju reden vnd de to vrestorpe vluchtich to reden, vnd wolden vns lif vnd gud af gewonnen hebben in fundergen louen vnd vreden, den wy met en hadden, vnd nymen vns eluen puerde, harnfch, armborfte vnd ander gherede, fo gud alfe hundred bemefche fchok grofchen, vnd twe perde doet, fo gud alfe hundred lub. mark vnd grepen vnfe man als Claws Czecheline, Claws von Gudenswege, henning warborge, Engelken manduuel vnd vnfe andern knechte, de wy loes vnd leddich begheren to Schickende vnd vns wandel vnd lick fchy vmme de fchicht, de vns gefchien is. Item eodem anno to hand dar na, don nam Claws von konigismarke met den fynen Achim Retzowen vt fynem gude **II** fchok hake offen vnd koyge, fo gud alfe hundred bemefche fchok, **II** fchok fwin, fo gud alfe hundred lub. mark, **XXIX** pluchperde, fo gud also **XL** fchok **LX** fiden specks, fo gud alfe **XII** fchok vnd ander plunder ware, ketel, grapen, clederen, Smyde vnd Rede penninge, fo gud alfe **C** bem. fchok vnd **X** fchok. Dit is gefchien anno **XXII**^o vmme vnfer frowen dach to wortwinge, don Nam Claws von konigifmarke, langecopp, zuring vnd ere hulper vor Strelitze **VII**^c. fchapp **XV** pluchperde, **XV** hack offen vnd **XL** houede Ryndvees, fo gud alfe **C** bem. fchok. Item des irften mandages in der vafte Nymen de Prigenitzen, der Ror knechte, des ghanfs knechte, Claws von konigifmarke, langecop to dem Rullenhagen in dem Cloftergude to wantzik **XVII** perde, fo gud alze **L** fchok, vnd nymen vt dem hufe an plunderware, Smyde, ketel, grapen fo gud alze **C** fchok vnd flugen eynen man doet. Item Nymen Peter tzernekow vnd pariis met eren hulperen to Dobelow **XV** houede grotes vees fo gud alfe **XII** bemefche fchock vnd grepen enen man, de ghaff **VII** fchock vnd **I** tune hekedes, fo gud alfe **II** fchock, vluchtich to vrestorpe vnd wedder dar to. Item Nymen ludeke warnftede vnd langecopp met eren hulperen to Myrow **LXX** houede grotes vees, fo gud alfe **L** bemefche fchok, **III** perde fo gud alfe **VIII** fchok, **II** ftige fchap fo gud alfe **III** fchok, vnd eynen man, de ghaff eluen bem. fchok, **I** tunne botteren vnd **I** tunne heringes fo gud also **III** bemefche fchok vnd **I** par leydescher hofen, **I** fchok als, fo gud alfe **I** bem. fchok, Item enen man, der gaf eyn verndel birs vnd **I** fchok hekedes, fo gud als **II** bem. fchok, vnd nymen an plunderware vnd an reden penningen van den kerkhaue vpp **L** bem. fchok. Item Nymen peter Czernekow vnd Olde Claws to gnewetze **II** perde fo gud alfe **III** fchok, Item Nymen defuluen dar fulues to ener andern tyd **III** perde fo gud alfe **VIII** fchok, Item to ener andern tūd eyn fadelt perd fo gud alfe **V** fchok, vnd de burghyuen en to dingingiffe **I** fchok vnd **I** par leidfcher hofen, dyt is fchien to vrestorpe af vnd to vnd to Rinfberge. Item Nymen hans Roer vnd des greuen man von Ruppin, koningefmarke, warnfteden met eren hulpern to furftenberge **I** fchok koye vnd **III** offen fo gud alfe **XXX** fchok. To hant da na grepen teltzkow vnd langecop met eren hulperen de wandelude van vorftenberge vnd befchattenden de to vrestorpe vp **C**. lub. mark. Item hans bozel, hans Ror, Claws von konigifmarke met eren hulperen nymen den von vorftenberge **III** Reifege perde **V** ifern hude vnd **III** Armborfte vnd grepen enen knecht: de fchade loppet vppe **XXX** bemefche fchok. Ok nymen

defuluen vor vorftenberge I Reifich perde fo gud alle V bemefche fchok. Item henning fcutte vnd kementize nymen to Barftorpe in den weerder III offen fo gud alle VI fchok vnd grepen I man, de ghaf Claws von konigifmarken X lub. mark. Item des Biffchops knechte von hauerberge nymen to Ringerfleue VI perde fo gud alle XII fchok vnd grepen enen man, de ward befchattet to dem Czechleine, de gaf I tunne bottern vnd V fchok. Item Bofel vnd Clawes von konigifmarke nymen to blumenow van den kerkhaue twe peerde vnd plunder ware, fo gud alle XII fchok.

Item anno XXI°. Nymen to der wukele Claws von konigifmarke vnd ludeke warnftede XXII houede grottes vees fo gud alle XVI fchok vnd grepen III vangen, de to Reppin befchattet worden vppe VII bemefche fchok vnd I tunne botteren: dyt fchach van vrestorpe vnd wedder to konigifberge. Item eodem anno ward grepen de schulden to Priperde vnd pifferue, de ghyuen beide XX lub. mark vnd C vnd de fchulte vor los II perde vnd Bouen fynen fchaden fo gud alle III fchok vnd worden VI man befchattet, de ghyuen C mark vinkenogen. Item worden vliik van lubberftorpe vor arnberge afgrepen III knechte, de ene ghaf LX lub. mark, de andern fint noch gefangen. Item to derfuluen reyfe ward vliken lubberftorpe vnd hanfe von dewetze ere molne vor arnberge afgebrand, des fy fchaden hebben vp C bemefche fchok: vnd to der fuluen tyd worden en genamen XII perde, fo gud alle XXIII bemefche fchok, vnd I man doet geflagen, II wifpel hauern VI fchepel weyten II verndel birs vnd II tunnen birs fo gud alle V fchok. Item ward deffen fuluen genomen vp dem steenvorde II perde vnd II koye fo gud alle vi fchok: dyt deden des Biffchaps gefinde von hauerberge. Al deffe fchade is vluchtich fchien to vrestorpe. In den fuluen jare worden genamen vor Strafen XX offen, fo gud alle XXX fchok, VIII perde, fo gud alle XVI fchok: dyt is fcheen af vnd to der goldbeke, rinberge vnd vrestorpe. Item Trebbow, des Biffchops man, grepp hans von dewetzen af enen knecht, de ward befchattet to der goltbeke vppe XX mark vnd C vinkenogen. Item des Biffchops man, alle leddige vnd henning fcutte, nymen vliik lubberftorpe I perde, fo gud alle C mark vinkenogen, vnd grepen em enen knecht af, de ghaf to fchatinge VIII bem. fchok. Item kelk vorloes twe perde vnd II koye, fo gud alle V fchok, dat dede leddig. Item Nam he vnd makud vor Arnfberge VII perde fo gud alle XII fchok: dat fchach to dem Czechelyne af vnd to. Item deghart vnd des biffchops hofgefinde nymen to arnberge III^e fchap vnd III^e czegen, fo gud alle XL fchok af vnd to dem Czechelyne. Item langecopp vnd zuring grepen vor arnberge V wandelude, dy ghyuen C lub. mark vnd en worden II perde namen, fo gud alle III bem. fchok: dyt fchach to der goltbeke af vnd to. Item Nymen Claws von konigifmarke vnd ludeke warnftede vor lichen offen vnd vingen dar enen burger benant peter kok met fynem fane, de gheuen vp XL bem. fchok. Item anno XXIII Nymen hans Roer, Claws luderitze, de menliken vnd prigenitzen wøl met XL gleuien vnd des ghanfs hauerlude to gronow, des na vnfer frowen dage erer bord, II fchok koye fo gud alle LX fchok III ftige fwin fo gud alle XXX fchok, XXXII pluchperde fo gud alle XL fchok vnd arnborft fo gud alle XLVIII gr. vnd III

vangen. Item Nymen de Biffchop von hauerberge, hans Ror, Ebel mollendorp, warneke beuernest, de Carsteden, philippus grabowen brudere vnd de Ratenowen vor arnberge vnd vor priperde II schok offen, so gud alle II^e schok, vnd II scok koye, so gud alle C schok, X pluchperde, so gud also XVI schok, C schap so gud alle VIII schok, II schok fwin, so gud alle XX schok, II schok czeghen, so gud also VIII schok, dar to an plunderware, ketel, grapen, cleder, smyde an dem kerkhaue to priperde vp C bem. schok.

Desse vorcreuen schade is vns hertoge hinrich von Mekelburg geschien vt der Priggenitze vnd van des biffchops man von hauerberge.

Desse nalscreuen schade is den van wenden gescheen van den Rappineren vnd markeschen an dem lande to vredenhausen. Primo tome dranfe, to grabow, to kutze, To den Berlin, To der kewe an Roue vnd an Brande vnd an vangene wol also hoch alze dre dufent mark lub. Item van der goltbeke is vnser gadeshufe to dobertin genomen to der Swertze alle perde, offen, koye vnd alle vee vnd alles wes dar was, dat hans Bosel vnd Clawes konyngesmarke mit eren brodign knechten gedan hebbt van der goltbeke vnd fredestorpe vnd vluchtich wedder to.

Nach dem Original.

MCDXCIV. Liquidirte Schäden, welche die Herrschaft Ruppin Mecklenburgischer Seits in den Jahren 1420 bis 1424 genommen.

Dyt is dy schade, dy scheyn is in myns hern lande van lindow. Anno Domini M. CCCC^o. XXII^o. To deme irsten male To Ronnebeke in der wend tyd to deme roghen, dy van lychen nemen dry vnde twyntich offen vnde twe koygē: toh deme andern des fridaghes na bartholomei henning kraetz, ludeke kratz, her hinrik paschedages sane, herme paschedages sane, eggert wareborch, gherke mund vnde mer stargardyrre nemen to Ronnebeke twe schok grottes vees vnde dreuen dat in dat land to stargarde. Item A. XXII nam otto saneke vnde ludeke kraetz tho Ronnebeke twe perde. Item in dem suluen jare nam hennig Luderitze to Ronnebeke dry perde vnde surde sy hen to den vynken. Item henning ofthern nam dry perde to Ronnebeke, dy loseden sy wedder vor vyr wispel bauer vnde twe verndel birs. Item anno XXII was her helmwich vnde her hinrik van pleffe vor dy stad granfoye in den Rogghen oweste vnde nemen to luderstorppe, tho dolghe, to Menze dry schok vees vnde pucheden to dolghe den kerkhoff vnde nemen dry mandel perde vnd dry schok fwin vnde dreuen dat to lubitze. Dy kloster iunckfrowen van lindow dy volgheden na, dy iagheden sy wech. Item anno XXII to Ruue nam wedighe Rughe, buban flotow, her hans priggheniczen knechte dy wulue vnde vrierch vyr ynde vrtich houede grottes vees souen perde vnde sees houede vees, dat dreuen sy to den hagen, to den vyn-

Samptb. II. Bd. IV.

ken vnde tho deme kotze, dat was in funte markus daghe. Item in den fuluen jare des funauendes na galli nam buban flatow, her hanfes (Prignitz) knechte, dy friberghe to Roue vyr offen fouen koge vnde I schok swyn. Ok dy fuluen in den fuluen daghe nemen sy tho mentze twyntich grote swyn vnde XXX czeghen vnd III koge. Item hans wareborch nam to czechow dry schok swyn vnde vyr schok czeghen vnd vrtich houede veer vnde twyntich offen vnde twelff perde. Item in den fuluen jare hinrik veldberch, hinrik van pleffen, dy paschedaghe vnd dy manduuelle vnde mer stargardirre nemen to czulen vnde to czechow I schok vees, dry schok swyn, twe schok czeghen, XVIII offen, XVI perde vnd pucheden dar to. Item in deme fuluen Jare In aller gades hilghen daghe nam her hans prigghenitcze vnde dy haghenschen den van dyreberghe, Van czulen twe vnde twyntich perde, vyrteyn wispel korns vnde morden den schulten van czulen dar tho. Item des fuluen daghes ywan knüd dy nam den van Rutenicke vyr vnde twintich perde. Item in dem fuluen Jare eggert wareborch vnde hans nemen to dolghe twe perde, achte offen, twe koge, eyn halff schock swyn, twe schok czeghen, ketel, grapen allent wad dar was. Item herme faneke, michil kracz vnde mer stargardirre nemen to dessen jare to dyrreberghe vnde to banczendorppe vestich offen vyr perde vnde scloghen den schulten van banczendorppe dod. Item hans wareborch vnde der veldberghe knechte also darow, heyne, mattias kreuet nemen to dolghe in dessen jare vyff perde achteyn offen fouen koge. Item ludeke kracz vnde punnd van lichen nemen to stechelin to dessen iare twe offen. Ok synt dy klosterdorppe van lindow vordynget, dat wy achten vppe grote penninghe.

Dyt is dy sehade, dy vns van Redern seheyn is. To deme irsten male to Ribbeke synt vns ghenamen twe vnde vrtich koge vnde negen hak offen vnde eyn pluch perd, das was nu in deme Roghen oweste eyn jar, dat dede eggert wareborch, hinrik teske vnde warnhaghen, otto faneke, dy wanet to wesenberghe, dyt is ghescheyn to wesenberghe aff vnde tho vnde tho myrow vnde tho der boke: vnde vortmer twe perde dy nam vns hennig luderitcze vppe den market weghe, de bracht hy to den vynken, des was in den herueste eyn Jar, vnde vortmer dry perde, dy nam vns hennig luderitcze ok, des was nu in den vastelauende eyn Jar, dat schach to den haghene aff vnde tho, vnde dar fulues to Ribbeke twe perde, des was nu vor pyngesten twe jar.

Reppin Anno D. M. CCCC°. XX°. dy stargardirre nemen vnfen borgheren to Reppyn vppe den velde to storbeke perde, offen, kuge vnde grepen vnse borgher vnde schaden vnfen borgern anderhalff hondert beymesche schock: den schaden dede vlrik lubberstorp, hans wareborch med synen bruder med synen medehulperen. Item in dem eyn vnde twyngesten Jare dar na done nam vns buban vlatow, ywan knud vnde ere medehulperen vnfen borgheren XIX perde vnde grepen vnse borgher vnde furden sy in ere stocke to letzen vnde beschatteden sy vnde schaden vnfen borgheren twe hondert boymesche schok. Item dy stargardirre dy wareborch, herme moltzanes knecht med eren medehulperen, dy nomen vnfen borgheren vppe der hold bane to olden frifak ere perde vnde ander gherede vnde schaden vns des dages hondert schock. Item in deme ful-

uen jare am vorfcreuen leuen vrowen daghe visitacionis, done nam wedighe Rughe, buban vlatow, ywan kund vnfen borgheren perde, koge vnde offen vnde wunden vnse borghere vnde schaden vns des dages vestich schok. Item in deme dry vnde twyntigsten Jare done schynnedede her hans prigghenitze vnse borgher vnde borgerfchen vnde nam em wand, krude kremerige vnde ander gud gherede vnde schade vnfen borgheren hundert beymefche schok.

Dyt is dy schade dy vns van granfoye scheyn is. To deme irften grepen dy veldberghe vnde dy oftheren vnfen medeborger, allo ghereke stouen, vnde schatteden em aff XXX beymefche schok vnde den grapenghyter schatten fy aff XX beymefche schok vnde XXX verendel byres. Item schatteden fy aff clawes kol vnde clawes hinczen sees teyn beymefche schok. Item schatteden fy aff ghereke beytel negen schok. Item schatteden fy aff odbrechte achte beymefche schok. Dat dede hennig luderitze to deme haghene aff vnde tho. Vort mer nam vns Reymer van pleffe van der mernitz vnde hinrik van pleffe van der lubitze eyn half schok grotes vees, offen vnde koge to luderftorppe vnde teyn pluchperde: dat deden fy to der mernitze aff vnde tho: des was nu in deme rogghen owefte eyn Jar: vnde vortmer nam vns hennig luderitze vnde Richert vnde rechowen sane teyn offen vnde achte pluchperde vnde eyne mandel grotes vees to luderftorppe, des was nu to functe micheles daghe twe Jar, to deme haghene aff vnde tho. Vnde nu in der vastene nam vns hennig luderitze, Richgert vnde vettekol twe perde to luderftorpp vnde deden dat tho deme haghene aff vnde tho. Vortmer nam vns clawes schulten, buban flatowen vnde wedighe Rughen knechte to luderftorppe, tho ezabelftorppe, to Ribbeke achte perde, teyn hak offen, dat deden fy nu in den hauer owefte to deme haghene aff vnde tho. Dy wyle was wedighe to forftenberghe vnde quam to em to mentze vnde dref dat na den haghene: vnde vortmer held hennig luderitze vnde vettekol vppe den market weghe to Ruppyn vnde grepen vns twe lude aff van lugow, dy furden fy in dat land to Rabel to letzen vnde gheuen achtteyn beymefche schock vnde nemen em ere perde vnde gherede, dat drapet to hope vppe druttich schok. Vortmer weren dy hagenfchen tho lugow also nu in den wynter was, to twen tiden, vnde nemen dar dry mandel offen vnde koge vnde eyne mandel pluchperde vnde vordyngheden vnde nemen plunderware beter wen vppe twyntich schock. Dat deden fy to deme haghene aff vnde tho. Ok nam vns otto sonneke to luderftorppe eyn pluch perd, dat nu eyn Jar is in den vastelaent, to wesenberghe aff vnde tho.

Dyt is dy schade, dy scheyn is vnser stad nygen Ruppyn. Item schatteden fy aff Tydeke polczman twelf schok vnde nemen em eyn perd van dren schocken. Item dar na des sonauendes vor functe katherinen daghe nemen fy vnse schapp, dy wy achten vppe vyr hundert schok, Item dar na nemen fy vnfen borgheren drutteyn perde vnde grepen fy vnde beschatteden fy, dat wy achten vppe hundert schok. Item dy schade is vns vnde vnfen borgheren ghescheyn van den veldberghen vnde van den ofthern von forftenberghe aff vnde tho. Item dy veldberghe vnde dy oftheren, dy nemen vnfen borg-

heren also kune van ofthern vnde clawes jmen V perde, dy wy achten vppe XV schok. Item des sonauendes na des hilghen lichnames daghe nam vns hertoghe albrecht van mekelenborch med synen mannen vnde med den stargardirren vor vnse stad vnse schapp, kuge, offen vnde perde, den schaden achte wy vppe dusent schok. Item nemen sy darna vnfen borgeren Perde, dy achte wy vppe veltich schok. Item herme sonneke vnde fyne medehulperen nemen ludeke vritezen vyr perde, dy achte wy vppe achte schok, des nu to wynachten twe Jar werden, Item arent schulten vnde hans kuren twe perde, dy wy achten vppe lees schok. Item des duuredages paschen nam hennig luderitze vnfen borgeren vppe dat veld to schonreMarke dry perde, dy wy achten vppe fees schok to me hagene aff vnde tho.

Dyt is dy schade, dy vns wulterhufenschen vnde den lande to wulterhufen ghescheyn is. To deme irsten male worden ghegrepen twe lude van lugow in der Rep-pynschen Jarmarket, kune vnde Jorden gheheyten dy bandkawen, dy worden beschattet to kywan (al. letzen) in jwan knütes haue. Sy multen gheuen achtteyn beym. schok vnde twe punt pepers vnde nemen em dry perde vnde ere kledere, dat achten sy so gud also dry schok kroschen. Item to deme suluen male nemen sy eynen van gartz twe perde vnde eyn Reyt schok kroschen, dat dede hennig luderitze vnde heyneke gadow med erer selschapp. Vortmer dar na in den suluen wynter hennig luderitze vnde heyneke gadow med erer selschapp sloghen einen man dot van gartow vnde nemen em twe perde: dat is ghescheyn vt deme lande to Rabel vnde was in deme twe vnde twyntigsten Jare. Vortmer so hebbe sy vns wulterhufenschen ghenamen dry perde, dat heft ghedan scho-neeyke med syner selschapp vnde quemen to deme lande to Rabel, dat schach in der brake tyd, also my in dem famer anno XXIII. Vortmer dar na bynen vyr weken nemen sy vns negen perde vnde sloghen eynen dod, dat heft ghedan heyneke gadow, symon ghyre med erer selschapp vnde quemen to den vynken tho vnde to deme lande tho Robel. Ok sint perde ghenamen in dessen famere to lugow vnde in den XXII. Jaren worden vnfen borger namen dry kuge bantkow, sunder wy weten nicht wy dat ghedan heft, doch quemen sy in dat land to Rabel. Item leuetzow, jwan parfow, Mattias hane med erer selschapp nemen vor krenzelin IX perde vnde grepen achte bure vnd eynen guden man vnde wunden eynen guden man, dat hy dar aff starff, dat schach to plawe aff vnde tho vnde to kukelmis anno° XXII°. Item grambow twe perde, dat dede hennig luderitze in nygen jares auende in dat laut to Rabel vt vnde ja. Item clawes wlf vnde hinrik wlf nemen vyff perde her hanfes knechte to den vynken aff vnde tho. Hinrich veldberch nam tho gneuekow negen perde, dry perde to lichtenberghe, dry perde to Radenfleue vnd seluch eynen knecht dod anno XXII. Item gheuert vracz med synen buren vorlos negen perde to deme hagene vnde to den land to Rabel aff vnde tho anno XXII°.

Dyt is dy schade dy scheyn is in den klostergude to lindow. In deme iare also men scrift Na gades bort etc. XXIII°. To deme irsten to banczendorpp vnde to dyrberghe vesteyn par offen dry perde in eyner Reyse, dat dede hermen sonneke,

wareborch, veldberch twe draken blucher (al. vluchter) vnde claus wiff, dy schod den schulden dod van banczendorppe, deden dat vte forsten berghe vnde wedder dar tho. Dat na nam Junghe Ludeke kracz vnde fyne knechte van kamyn twe perde to Ronnebeke vnde brochten fy to kamyn in des schulden hus. Item des fridages na vnser leuen vrowen daghe erer bort hennig veldborch, eggert wareborch, wilke wareborch med eren kumpanen nemen to dolghe sees offen, dry perde, dry kuge vnde deden dat vte forsten berghe vnd wedder in dat land to stargarde: dar to brande eggert wareborch dat dorpp Reyne aff. Item dar na so nam hinrik paschendach, hennig ueldberch twe perde van banczendorppe. Item dar na des mandages dar vor, so men lecht alleluia, hinrik westfal, korouer nemen dry perde to Ronnebeke vnde brachten fy in dat land to stargarde. Item dar na in der irften weke vasten Claus wlpf vnde vriteze wiff schoten eyne Junckfrowen dod vor dyreberghe. Item henning luderitcze, kamenitcze dy noch hinrik molezanes knecht is, nemen her kersten twe perde vnde eyn armborst vnde toggen em naket vt vnde grepen em eynen knecht aff. Item dy haghenschen vnde vnde dy wiffynghe van oldenborch schyneden Nu in den achteden daghe na wynachten dry vnde druttich waghene vppe den weghe to wilstock vt deme kloster gude to lindow to deme haghene aff vnde to. Item wedighe Rughe, buban flatow nemen to Ruue, to menezze, to czechelin allend wad dar was. Dat achte wy vppe hundert beymefche schok. Item dun hinrik van pleffe ghewefet hadde vor granloye, dun hy nicht an endrup, dun nemen fy tho wolterstorpp twe offen, twe perde vnde to dolghe wad dar was, offen, perde, kuge vnde pucheden den kerkhoff Reyne vt vnde nemen dy lese- nen in den velde vnde deden dat tho den haghene, dar dy haghenschen twintich perde mede hatten. Item dar na schynden dy haghenschen vesteyn waghene vt deme klostergude to lindow vor der babicz vnde floghen den schulden van czulen dod vnde nemen dat korne med den waghene wech. Item to pyngelsten lofeden dy kloster Junckfrouwen van lindow twe perde van buban flatow vnde wedighe Rughen vor twe gulden vnde wedighe Rughe beheld dat beste.

Nach dem Original.

MCDXCV. Uebersicht der Beschädigungen, welche die Stadt Wittwald in den Jahren 1423 bis 1438 von Mecklenburgischer Seite erlitten.

Anno domini MCCCC. XXIII. Schach dat reymer van pleffe van der Mer- nitze nam vnser borger heyne Cremer III hundert lüwend, alle gud alle VIII rinsche gulden. Item nemen heyne ghadow ysenhod myt arer zelschopp vnser borger kersten rolen vppe de weghe to der kyritze an perden vnd an andern gherede alle gud alle XXX rinsche ghulden. To der suluen tyd nemen se vnser borger heinrich tuchsticker an gherede alle gud alle VI rinsche gulden, dat deden se vluchtich in dat land to robel.

Eodem Anno, Alse de hern dach was to wittok vppe reminiscere, nam Reyneke beswede myt zyner selfchopp vnsem kerkhern Ern johan grambowen vnd vnser borger Tonnyges hildebrande an perden, penninghen vnd an ander gherede alse gud alse **XXIII** rinsche gulden vnd schach in dat land to robel.

Eodem Anno Namen Tonnyges pleffe, hartwich wutzenyffe myt erer selfchop vnser borger Arnd gabriel eyn perd vnd **I** arborst myt andern gherede, so gud alse twelf gulden, dyt schach to der luptze.

Eodem anno Schach des sondags vor pinghesten, so der hern dach was to wittok, namen reyneke beswede vnd bunghe Parzow myt erer selfchopp vnser armen luden to strekentyn **XXIII** houede ossen vnd koyge, alse gud alse souentich gulden, dyt is to scheen to luptze vnd krytzow.

Anno etc. **XXIII** Gherd Bere vnd kerkdorpp vnd vele andern vthe dem Land to Mekelenborch hebben weszet myt hinrich Molzane To buchold vnd Ghyfemerstorppe, vordingheden vnd nemen An qweke, perden, ossen, koyge, schapp, Plunderware vnd an reden pennichen vnd an vanghen, de se grepen vnd boschatteden, so gud alse twe dufent gulden.

Anno etc. **XXV** Schach dat de pleffen alle hebben wesen Am Mandag vor palme vor pritzwalk vnd schoten vns doet eynen borger vnd nemen **V** perde so gud alse **XX** gulden: in dem suluen dage branden se aff vnse dorp Strekentyn myt der Molne vnd kerke vnde grepen vanghen, dar ze vns schaden anne deden alse gud alse virhundert gulden.

Eodem anno Namen de Pleffen van der Luptze vor vnser stad **VIII** hundert schapp so gud alse hundert gulden vnd **XXV** gulden.

Eodem anno Nemen de Pleffen van Luptze vnd van der Mernitze vnde ander Mekelenborgher vor vnser stad pritzwalk perd, koyge vnde branden aff de heyne holt molne, So gud alse druddehalff hundert gulden.

Eodem Anno Do de wendischen heren vnd hertogen hinrich van stargharde, de van rottok vnd vele anderen mekelenborgher myt dem here vor pritzwalk legghen, branden ze aff de kywische molne vnde eyn dorpp heyten Ghyzemerstorppe, dar ze vns schaden auve deden so gud alse druddehalff hundert gulden vnd sloegen twe borger dot.

Eodem Anno Schach dat mychel maneke vnd der pleffen knecht nomen vor Pritzwalk **III** perde so gud alse **VIII** gulden vnde deden dat vluchtich to Luptze Tho.

Anno domini etc. **XXVIII**. Is ghescheen dat henneke van schepeylytze vnd der pleffen knechte hebben namen vor Pritzwalk **III** perde so gud alse **XX** gulden rinsch. Anno domini etc, **XXVII**°. Is ghescheen dat Tonnyges schoneueld, vagher van der nyenstad, heft ghenamen vor Pritzwalk koyge so gud alse virtich gulden. Item vppe der zuluen reyse nam he-to eynem dorppe heyten Ghyfemerstorppe vnd dede schaden so gud alse anderhalff hundert gulden vnd dede dat vluchtich to der Nyenstad In.

Eodem Anno Nemen de Plessen to Mesendorpp schapp, koyge vnd perde, dar

ze vnsen borghern anne schaden deden so gud alle XXX gulden. Anno domini etc. XXX Nemen de Plessen to zarnow qwek so gud alle fofstich gulden.

Anno domini XXXI Nam Achym Plathe van wezenberg to Lutken sterken-tyn Offen, koyge vnd Schapp so gud alle virhundert gulden.

Eodem Anno Nam her Axcow myt der hertoghynnen hoffghefynde vnsen borghern III Laste heringe vnd rōd ghelt so gud alle anderhalf hundert vnd teyn gulden rinfch.

Anno domini XXXIII Nam wynkelman vnde Auenrōd vnsen borgher kersten rosen, so he eyn recht pelegryme was, an reden gheide so gud alle IX gulden rinfch vnd deden dat in dat land to robeel.

Eodem Anno Nam Coppelow vnd heyne duzedow myt eer zelschopp III perde so gud alle XV gulden etc.

Eodem anno Nam Cone van pleffe, heyne duzedow myt erer zelschopp vnsent borger Clukow twe perde to Curstorpp so gud also acht gulden rinfch.

Anno domini etc. XXXV. Is ghescheen dat Eykhorft vnd Duzedow hebben namen vnsen borghern vir perde so gud alle XVI gulden rinfch, eod. Anno leeth de raeth van der wysmer nemen in erer stad vnsen borger sweder eyn perd, so gud alle theyn gulden.

Anno domini etc. XXXVII° Nam reymer van Pleffe vnd Tydeke Leuetzow to Bukow III schok schapp so gud alle viifvndfouentich gulden vnd deden dat to plawe ju.

Anno domini etc. XXXVI° Nam Ern Egghard Czyker Cruce here to myrow vnd syn broder Claws vnsen molner to strekethyn an koygen, perden vnd greppen ene dar to vnd deden em schaden vpp XXV gulden.

Eodem anno Desse sulue Ern Eggherd myt syner zelschopp staell vor prifzwalk III perde so gud also XXV gulden vnd furd ze vluchtich in dat land robeel Tho zoltzow. Anno domini etc. XXXII Is gheschen dat Johan van pleffe nam vnsen borghere twiffchen Sukow vnd putlest III perde so gud alle XX gulden vluchtich to der meritze. Anno domini etc. XXVIII hebben de pleffen van lupze tho Curstorppe namen an qweke vnd twe manne vanghen, den schaden achten se so gud alle twe hundert gulden. Summa van deffen vorseuen Schaden js virdufent veftehalfhundert XVI guld. rinfch.

Anno domini etc. XXXIII. Schach dat Ern helmold van pleffe myt synen medehulperen heft ghenamen vnd brand To ghartze vnd to brunnekendorpp vnd hebben schaden dan Arnd mollendorppe vnd Ebelen synen sone so gud alle dufent lub. guder mark.

Desse nascreuen schaden hebben namen Betheke vnd Merten heyten de kerberg.

Anno domini etc. XXXV hebben vns de pleffen van der luptze schaden dan to Ghartze so gud alle twe hundert schok. Anno domini etc. XXXV hebben vns de pleffen van der luptze schaden dan to Ghartze so gud alle twe hundert schok. Anno domini etc. XXXIII° hebben de mekelenborghere vnd wentlendere deffen suluen erscreuen kerberg schaden dan to ghartze to twen tyden so gud alle vir hundert schok an roue vnd brand Anno domini etc. XXVIII°. Is ghescheen dat Ern Axcow vnde der hern hoffghefynde van mekelenborch hebben namen Merten van kerberge vor mesendorp twe schok

grotes qwekes, offen vnd koyge vnd grepen twa lude, dar se en schaden anne deden so gud alle twe hondert schok. Eodem anno Nam Godeward van pleffen dar sulues to mefendorpp achteyn par hoke offen, dar se en schaden anne deden so gud alle **XXXIII** schok.

Nach der Urschrift.

MCDXCVI. Liquidation der Herzogin Katharina von Mecklenburg wegen der Schäden, welche ihre Unterthanen durch Bewohner der Mark in den Jahren 1420 bis 1424 erlitten haben.

Desse nagescreuen schade is vns vrowen katherinen to meklenborch hertoginnen vnd vnser kinderen an deme lande to mecklenborch vnd dessen nagescreuen vogedyen gescheen bynnen der heren vrede vnd Sone van des Markgreuen mannen vte der marke to brandenborch vnd dar wedder in.

To deme irsten **MCCCCXXII** in der vogedyen tor Nyenstat Nemen de van kumelozen kule vnd koldune to Blitzemestorpe **XVIII** koye. Vortmer dar na plote van kumelozen brande de kerken to Muchow vnd als id dar belegghen was, pucheden dat reyne vth, nemen dar koye, perde vnd Swin, als id dar was, vnd gevenghen dar enen Man, de summa lopet wol fos hondert bemefche Schok, Vortmer **MCCCCXXIII**^o. nemen de Trebbowen vnd vette Hans to muchowe fos perde vnd tve jeghere perde.

Vortmer dar na to hant Nam Beteke kerbergh tome Stolpe viff perde ok nemen Hans Ror, Beteke kerbergh vnde Barekeman in deme lande tor Nyenstat tve vnde twintich perde, achte offen, venghen enen man vnde slugghen enen man dot. Vortmer zo heft hans Ror beschattet vnser man vte der vogedyen tor Nyenstat bynnen desser tyt, dat alle vanghenen dach scolden hebben.

Vortmer zo heft Bernd Ror tome Nyenhufe vnseme bure van Muchhowe dre tunnen haringes affgeschattet.

Ok claghet vnse Borgermeister van der Nyenstat, dat em sin Sone affelagghen is vnd is gescheen vanne Nyenhufe vnd dar to.

Desse nagescreuen schade is gescheen in den vogedyen grabow vnd gorlozen. To deme irsten Cone karstede, Gheuerman vnde Bareke man vnd des Ghanfes knechte, desse weren vor grabow, Nemen hans molenbeken tve perde zo gud alz **XII** lub. mark, vortmer Claves gottzen **VII** perde zo gud alz **L** lub. mark, Vortmer kokerouen **III** perde zo gud als **XXX** lub. mark, Vortmer pallatzen tve perde zo gud alz softich lub. mark. Ok wundeden ze Symon tymen beth in den dot: vortmer grepen ze pallatzen synen knecht aff, deme ze affchatteden softeyn lub. mark: dit schach to der hollenbeken aff vnd to, des ersten jares, do de heren den vrede makeden.

Vortmer in desselme jsten iare, alzo de heren den vrede makeden, Nemen vor grabow hinrik winteruelt, Hinrik greuenittze vnd Bolte grabow mit eren helperen Claves Sutor dre perde, zo gud alz **XV** lub. marc, Henneke detherde **III** perde zo gud alz **XXX** lub. marck vnd slugghen ene suluen dot: dit schach an sunte jacobes dage.

Vortmer des midweken in der quatemper vor funte mychele Nemen junghen hinrik greuenittze, deghener putzwakker vnd Trebbow vor grabow Symon tymen twe perde, zo gud alz XII lub. mark: ok vorlos ene ko zo gud alz III lub. mark: hir was hans plote mede.

Vortmer nemen vor grabowe des Ghanfes Sone vnd des ghanfes knechte mit jren helpen Ludeman wifen veer perde zo gud alz XXIII lub. mark. Item Clawes Ebelen III perde zo gud alz XXIII lub. mark. Item Heyne muchghowen III perde zo gud alz XV lub. mark. Item do fulues den buren van pritzwelke fos vnd vertich houede quekes zo gud alz hondert lub. mark. Vortmer in deme owefte van kumelozen aff vnd to, So mordede koldune heyne Scomakere enen borger van grabow vnd nam en X lub. mark: ok do fulues worden nomen Clawes tymen III perde vnd hermen knokenhowere III perde tofamide zo gud alz XL lub. mark: dat deden de ploten van kummelozen aff vnd to.

Vortmer Mathias van Bredow, do he voget was to gorlozen, Hans plote, Bolte van grabow, Arnd düpowe to buttze, Duntze kumpfuluer mit eren medehelperen nemen den buren van karftede vif vnd vestich koye zo gud als hondert lubesche mark vnd XXXIII lub. mark. Ok do fulues veer vnd vestich Offen zo gud als hondert lub. mark. Ok XVIII Swine alz XXIII lub. mark. Item XXXI seghen zo gud alz III lub. mark, vortmer worden dar fos lude grepen, den affgeschattet worden hondert lub. mark vnd XXXI lub. mark. Ok geuen ze to Stokgelde VI lub. mark ane andere vnplicht vnd schaden, den ze daranne deden. Ok worden dar to twe lude dot gellaghen vnd dre ghewundet beth in den dot. Item do fulues to Thechentin worden ghenomen dre vnde vestich Offen, zo gud alz hondert lub. mark vnde Souentich lub. mark, Ok achte vnd vestich koye zo gud alz anderhalf hondert lub. mark vnd viff lub. mark, Ok druttich Swin zo gud alz XXX lub. mark. Item Sos vnd druttich Seghen zo gud alz viff lub. mark.

Vortmer de van gorlozen Nemen to ener andern tiit to karftede viff Stighe vetter Swin zo gud alz hondert lub. mark vnd twintich lub. mark. Ok nemen de fulues dar fos offen vnd twe koye zo gud alz XXI lub. mark. Ok weren Mathias von Bredowen knechte to twen tiiden to karftede, puchgheden dat vth, nemen dar an jugedomete, bedden, ketelen, grepen vnd klederen zo gud alz vppe foltich lub. mark.

Vortmer de voget van gorlozen nam Gotfalkes luden van klenowe viff perde vnd viff offen zo gud alz druttich lub. mark vnd slughen enen man dot.

Vortmer des Sondages vor funte Mertene weren Hans vnd Jachim plote mit eren helpen to Cremmyn, Nemen dar alle vee, als id dar was, venghen dre bure, puchgheden dat dorp vnd vorbranden dat gantz aff, desse schade lopt wol vppe dre hondert lub. mark.

Vortmer heft hans van qwitzow vte lentzen vnd dar vluchtiges in genomen dat queck to Brotelin mit synen knechten vnd medehelperen, dar de borgere van grabow mede hadden fos vnd vertich houede quekes vnd druddehalf hondert Scap. Desse schade der borgere to grabowe lopt vppe druddehalf hondert lub. mark, Sunder der buren schaden.

Vortmer koldune vnd Hanfes knechte van qwitzowe mit eren helpen hebben vorwultet desse dorpe in der vogedyen to gorlozen Alz Dadowe, Semerin, kersttorpe

vnd 'de Buke vnd hebben dat gedan vte lentzen vnd dar vluchtiges in mit volbort der van lentzen.

Vortmer jarlank an funte fabianus vnd Sebastianus dage iste nachte weren Syuert karstede, hans karstede, Bertolt grabowe vnd lange hans plote mit eren helperen, des Markgreuen huffsittenden mannen, in deme dorpe tome Crone, puchgheden vnd bodenstolpeden dat, Nemen dar an queke vnd an ereme reden gude wol vppe dre hondert lub. mark vnd sloghen do fulues dar ene arme vrowen dot.

Vortmer Bareke man, Teltzekowe, Hans plote, Mirtzener Borgherogge vnde de Seddineschen houelude, alz de dar wonen, Nemen to der Nezen teyn perde zo gud alz vestich lub. mark, gevenghen Hermen brande vnd Clawes Bremere vnd wundenen Hinrik bremere beth in den dot vnd beschatteden de vanghenen vppe XXXVI lub. mark, de Bareke man vnd Bandowe des byffcoppes voget to wiftok noch van deme brande tor Nezen willen hebbe.

Vortmer verteyndage na paschen Nemen Cone vnd hinrik van Redefftorpe vor gorlozen vte den ploghen achtteyn offen vnd deden dat vte der Marke vnd dar in.

Vortmer des mandages vor vnes heren hemmeluart dage Nemen vor grabowe Bareke man vnd Gherd wardenbergh III perde.

Desse schade is Reymere van plessen tor mernuttzen gescheen. To deme irften grep my Otte van blomendale bynnen der hern vrede, dar mede weren de parbergeschen, de pritzwelkeschen, de kyrittzeschen, de habelbergeschen vnd des Markgreuen huffsittende manne, als wilhelm von der weyde, de koningefmarken vnd Reyneke myntstede vnd moeste en to schattinge geuen fouen vnd twintich hondert lub. mark penninge verleye munte, dar to twe perde zo gud alz twintich lub. mark vnd hondert lub. mark vnd achte perde zo gud alz druttich lub. mark vnd dre hondert lub. mark, de my Reymere ok worden nomen, do my otte grep.

Vortmer worden my vor der mernitze genomen viff Schok Swin, So gud alz verdehalf hondert lub. mark, Achte offen, dre perde zo gud alz Softich lub. mark. Ok do fulues worden vor der Mernitze gevangen Sos lude, de geuen to der Schattinge an bottern, an arborsten vnd an anderem gerede So gud als druttich lub. mark vnd twe hondert lub. mark. Dessen schaden deden my de markeschen, Als Swarte van qwitzowe to der Nyenstat, Meyneke Ror, Philippus van grabowe de andern grabowen vnd de Reppinere ere medehelpere vnd schach aff vnd to der Nyenstat in dat lant to Reppin vnd to grabowe.

Vortmer to wodemittze in der vogedyen to der Mernitze geheten dat lutteke worden genomen vestich houede quekes offen vnd koye vnd darfulues worden gevanghen dre lude. Desse schade lopt vppe twintich lub. mark vnd twe hondert lub. mark, den dede my Steffen kerfelin van wiltberghe vnd dar vluchtiges wedder to.

Vortmer wart my asgevanghen kersten van Redestorpe, de gaff to der schattinge twe hondert lub. mark vnd worden fyne perde nomen zo gud als hondert lub. mark: dat deden de markeschen als Curd plote mit synen helperen.

Vortmer wart my Reymer van pleffen Weyfin afgegrepen vnd em worden fyne perde nomen, de schade lopt sik vppe dre hondert lub. mark. Dat deden Meyneke Ror, de karfteden vnd de Mintfteden. Vortmer is my Reymere afgegrepen Hans van Redeftorpe, de gaff to der fchattinge Softich lub. mark vnd em worden twe perde nomen So gud alz vertich lub. mark, dat deden Bolte van grabowe vnd Achim mollendorp. Vortmer wart myneme knechte Ghereke weyfine genomen fin perd, So gud alz vertich lub. mark, dat dede marte wonaftich to Tuchen vnd fyne helpere, Vortmer is myneme knechte Hanse van Redeftorpe vnd fyner moder to zukowe genomen ere gere, ketele vnd gropen vnd hans is noch gegrepen, ok worden em dre perde genomen, So gud als druttich lub. mark. Dat dede Achim mollendorp vnd fyne hulpere.

Desse nagescreuen schade is gefcheen in der vogedyen to zwerin.

To deme irften na godes bort veer hondert vnd in deme dren vnd twintigften jaren tuffchen funte mychele vnd funte Mertene Nemen de Rore van der meyenborch, de Ghans van potleest, de Rore vanme Nyenhufe vnd de van der Schulenborch mit eren helperen to pikkatele, to Stenvelde vnd to Pynnowe veer Schok koye veer Schok Swine vte der mast vnd IX Stighe pluchperde. Vortmer worden nomen by deme See to zwerin als to Sikhufen, to klene vnd to dem gallentine VIII ftighe perde vnd verteyn Menne gevanghen, dar was Bernd Ror mede vanme Nyenhufe, de Ghans de hadde dar XV perde mede, Volrat van tzule van der walfmolen de hadde dar VIII perde mede vnd reth vanme Nyenhufe vnd dar vluchtiges wedder vp. Hir was ok mede Gherd wardenberg Lowetzck geheten.

Vortmer zo is vfe mannen den molteken in vnfer vnd erer vogedyen to deme Strituelde deffen schade bynnen der heren vrede van des markgreuen mannen. To deme irften is en afgebrant walekendorpe dorp vnd kerkhoff wol anderhalffhondert Tymer, dar worden viff lude dot geflaghen dre Schok fpade Nomen dre hondert rede mark ok an plunderware zo gud alz dre hondert mark, dar vorbrande ok an queke an retfcop zo gud alz viff hondert mark: vnd dit vorbenante dorp giff alle jare pacht ver hondert lub. mark, der ze zodder emboren hebben. Desse schade lopt wol vppe veer duzent lub. mark. Dessen schaden deden Clawes van koningefmarke, Beteke kerbergh, junghe otte van blomendale, olde otte zone vnd junghe otte van blomendales sone, Meyneke Ror, Swarte van qwittzowe, Curd plote, des Byffcoppes houetman van Haulberge Bandowe, Suringh, Bringekopp, Trebbowe, Cone vnd Syuert karftede, Hartwich plote Ludeke warnestede, Merten van kerberghe, de wardenborghe van vntze vnd Ebele mollendorp to Cramvur vnd deden dat to wittok vth vnd vluchtiges to. Vortmer zo is en to Nicore genomen Softich pluchperde druttich hufe afgebrant by nachtlapender tyt, twe lude de dot branden, Rede ghelt, plunderware, queck vnd Retfcop, dat dar vorbrande, So gud alz twelff hondert lub. mark. Ok is en genomen van deme kerkhoue to Sanowe an redeme gelde, an perden vnde an plunderware So gud alz twe hondert mark: deffen schaden hefft gedan Curd plote, de mit fyner brodern an deme famenden zyt. Vortmer ouer twen jaren in der vastenen nam hans Ror

mit synen helpen leuetzowe to lunowe Sos vnd Softich perde plunderware vnd penninge So gud alz twe hondert lub. mark. Ok nam he enen bure in deme lande to gnoyen eluen perde vnd schattete em aff vertich lub. mark.

Vortmer der vridages vor palmen Nam pipenpalm III perde vor zwerin vnd brachte de vluc^l tiges to geldenittze to. Vortmer Gherd wardenbergh mit synen helpen hefft gevanghen vnser man Henneke Rauene. Vortmer des Sondages negeft vor pinxsten als wy to wistok weren vppe deme dage, do nemen in vnser vogedyen to zwerin to deme pichghere Cone vnd hinrik van Redestorpe, hinrik van Alueffleue gumperdes broder, Gumpert van Alueffleues knechte Voltzeke van dadowe vnde Jarnatze Reyneke myntsteden bure twe van verbettze Clawes vnd Thewes henningh melberges knechte twe van wostrow, Hans van qwittzowen knechte twe Smylowe vnd Heyne witte Ok lange plote van kumeloze desse vorseuen nemen dar veer Schok koye vnd teyn koye. Vortmer zo hefft Rauen van pentzen, de in vnse vedderken hertogen Albrechten wedewen lifgedinge zit, mit synen helpen deme bysscophe van Razeborch vte syne stichte, dat wy vordegedingen, nomen VIII stighe perde, dre Menne gevanghen vnd enen dot gellaghen sik an en vnvorwaret. Vortmer bouen allen dessen vorseuen schaden, So hebben de Ghanse van potleest, de Rore van der Meyenborch vnd vanme Nyenhufe vnd de jene, de ze houen vnd hufen, vnd ok vele meer Markesscher Manne bynnen der heren vrede in vnseme lande rouet vnd brant vnd wol veer dusent perde nomen, So gud als twintich dusent lub. mark. Vor alle dessen vorseuen schaden Begere wy vrowe katherina to meklenborch dat gi leue here vnde Swegher vns vrbote, weddertat ilte wandels vmme behelpen.

Nach dem Original.

MCDXCVII. Herzog Heinrich von Meckelnburg-Stargard erklärt der Markgräfin Elisabeth, daß er die Aussetzung des zur Wittstocker Zusammenkunft anberaumten Tages genehm halte und bittet um Entlassung der Meckelnburgischen Gefangenen, am 12. März 1424.

Vnser Vrontliken Denft touor Vnd wes wy guds vormogen. Irluchtighe hochgeborne flurstynne Vrouwe vnd leue vrundinne. Alze vns juwe leue scriuen hefft von weggen vnser leuen Omes des Markgrauen, dat em alzodane zake weddervaren synt, dat he vp den dach to wistok vp den sondach to Reminiscere *) nicht komen kan, vnd hefft juwer leue screuen vnd beden vns to scriuende vord vp den andern sondach, alzo de hilghe kerke singet Oculi **) so wil sine leue myt godes hulpe dar vuvortogen wesen. Leue vrouwe vnd vrundinne, alzo hefft vns vnse leue vedderke katherina van godes gnaden hertoghyne to Mekelen-

*) d. i. den 19. März.

**) d. i. den 26. März.

borg, ok geseuen in erem breue, dat se den dach vppe den fondach Oculi ok holden wil. Leue vrouwe, so wil wy den dach ok vp den suluen fondach gerne holden vnd Bidden jw, dat gy bestellen myt vnsen Ome vnd heren, dat he vns vorer sende wente to Myrow dar wy ane vorward synt, de vns velych bringen von Myrow vnd dar wedder jn, anders wyl wy van Myrow nicht ryden. Vnd ok leue vrouwe, also gy scryuen in sulvem breue, dat de von vrankenvorde ere bodescop hebben by jw had vnd hebben jw claghet, dat vnsse man van vorstenberghe ere borgher grepen vnd vangen hebben vp der siraten by stolpe vnd ok ander Borgher, alze des van Saffen, mysen vnd meydeborg vnd doringen, vnd syn gevangen vnd slaghen vnd ghold genomen; des wete juwe leue dat de juwen, de vter marke synt, alle los synt; men de andern, de noch na synt vnd vt anderen heren lande synt, de hebben de juwen helpen grypen vnd dat by bracht, dat de lude schynet vnd grepen worden, dat vnsen Leuen Ome vnd Juwer leue noch wol to wetende werden, we se synt, vnd schal vns leet wesen, dat dat gescheen ys, vnd willen vns dar myt truwen wider ane bewyfen. Vnd Bydden jw, leue vrouwe, dat gy jw ok willen vorder an den vnsen bewyfen, de vns bynnen Louen vnd vreden aff ge grepen worden, dat wy jw vnd juwen mannen vnd steden vele claghet hebben, vnd Bydden jw dat, dat gy dat so bestellen, dat de vnsen ok los werden vnd dat ere wedder, vnd bestellet dat ze so dach kryghen wente to dem daghe, de to wyftok wesen schal Oculi. Wo dat nicht enschege, so mochte dat jw vnd vns to beyden tzyden schaden dun. Gheuen in vnser stad Nygenbrandenburg, an dem sondag alzeme zinget Invocavit, vnder vnsen Ingefigel, sub anno domini M°.CCCC°.XXIII°. Hinrich van godes gnaden Hertog to Mekelenborg.

Der Jrluchtigen, Hochgebornen furstinnen vnd frowen, Frowen Elizabeth,
Markgraunnen tzo Brandenburg, Borgraunnen tzo Norenberg, vnser
leuen vrundynnen vnd vrowen kome vnser Brev.

MCDXCVIII. Die Markgrafen Friedrich und Johann vergleichen sich mit der Herzogin Katharina und dem Herzoge Heinrich von Mecklenburg, so wie mit den Herren von Wenden, die beiderseitigen Klagen ihrer Untertanen wegen Friedensbruches den 4. Juni zu Wittstok zur Entscheidung zu bringen, am 30. März 1424.

Van godes gnaden wy fredrik vnd wy johanes, zyn zone Marggreuen to Brandenburg vnd Borggreuen to Norenbergh, wy katherina, hertoghinne to Mekelenborch vnd greunne to zwerin, wy hinrik, hertoghe to Mekelenborch, here to stargarde, vnde wy wilhelm, ffurste to wenden vnd here to werle, vor vns vnde vnsen vedderen cristofere, Bekennen apenbar myd dessem breue vnde don bekant alsweme, de ene zeen, horen edder lezen, van sulker vredebrake wegghen, So sik tusschen vns vorgebant Marggreue ffredryk vnd Marggreue johanse vp eyne vnd vns ergenanten katherinen, Hertoghinen to Mekelenborch, Greunnen to zwerin, allen

van vnfen zones hertoch hinrik vnd hertoch Johans van Mekelenborch weggen, vns ergenanten hertoch hinrik, hern to Stargarde, vnde vns ergnanten wilhelm, ffurften to wendē, vnde vnsem veddern Cristofere vp de andern zyde, zunt der zone, de denne neghest to Parleberg tusschen vns Begrepen vnd vorseueu ys worden, bed vp dessen yeghenwardigen dach vorlopen, vorhandelt vnd gemaket han, dat wy vns vp huten dar vmme enes daghes vorenet vnde vordragen hauen yegen wiftok vp den neghesten Sondach vor deme pinxstedaghe erst komende vnde bynnen deme suluen daghe schal yesslik ergenante partye de yenen, de ze denne vmme fredebrake in schulden hebben, der anderen partye bescreuen zenden vnde yegen eynder ouergeuen to wiftok vor den Radmannen dar sulues vp den andern Sondagh na osteren, dat ys de Sondagh misericordia domini schirft komende: vnd welk vredebreker also van vns ergenanten Partyen in vorseueuer mate bescreuen gheuen vnd gefand werden, de schal ysslik partye, der manne zee denne zyn, myt jn vp den ergenanten dach tegen wiftok bringhen vnde der alle denne vulmechtich zyen, fulke vredebrake, darvmme zee denne beschuldighet werden, vp deme ergenanten daghe to vorbotende myd wedderdate edder myd eden sunder alle vortoch: vnde besundern so schole wy ergenante katherina, hertoghinne to Mekellenborch, Hertoch hinrik van mekelborch vnd wilhelm, ffurfte to wenden, vp deme ergenanten daghe de ersten tosprake hebben yesslik to eneme stucke, doch also, dat en myd deme andern toegha vnd forböd werde. Mochte ouer vnser ergenanten Partye ene der eren manne, de vmme fulke vredebrake beschuldighet wurden, nicht mechtich zyn; So schal zee der here edder vrowe, der manne zee denne zyn, to stunden an myd ernst darto holden: vnd bedrofte jr denne der andern partye darto, de schal em myd ernste vnd myd macht ok van stunden an ouer al fulke vredebreker helpen, dat zee darvmme gestraffet werden, alle vredebrakes recht ys. Wer ok dat van vnfen ergenanten Partyen mannen tusschen hir vnd deme ergenanten dage to Wiftok yenygerleye to grepe edder beschedinghe scheghe, de schal vp dem ergenanten dach to Wiftok touoren yn vpgescreuen mate forböd vnde vtghedragen werden. Ok hebbe wy vns sunderliken vordraghen, dat alle gevanghen, de denne vns ergenanten Partyen vnde den vnserm affgevanghen synd jn vnfen geleyden vp vnfen straten edder wo de to geuengnizen gekomen zyn, dach scholen hauen went vp den hilgen pinxstedach schirft kumpt, De erbaren vp ere truwe vnde louen, Borghere vnd Buren, de me nicht louen wil, vp borghen ane alle geuerde. Desses alles to orkunde hebbe wy vnse yngesegele myd witschop vp dessen breff drucken laten, De gheuen ys to wiftok, des donnerdaghes na deme Sondaghe, alme yn der hilgen kerken oculi (singhet*), na Cristi Bord verteynhundert darna yn deme ver vnd twynteghesten yare.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kab. Archives K. 81, E.

*) Das Wort singhet fehlt im Originale.

MCDXCIX. Herzog Heinrich von Mecklenburg = Stargard bittet den Markgrafen Friedrich, den Heinrich Feldberg und Henning von Dstheren zu Recht zu verhelfen, da sie sich dann dem zu Wittstok geschlossenen Frieden nicht weiter widersehen würden, am 2. April 1424.

Vnsen fruntliken dinst touore, hochgeboren fürste, here vnde leue ohem! Wi don iw willik, als wi nu lest iegen iw to wiftok weren vnde hinrik veltbergh vnde hen- nignik von oultherne wol seden, dat se in vnsem fride nicht wesen wolden, des hebbe wi se nach der tiid anders vnderwilet, also dat se vns gefecht hebben, se willen vnse fride, den wi mid iw hebben, halden vnde dar jane wesen wente to dem negesten Sontag nach osteren vnde wil em iuwe gnade rechtes behelpen vmme ere anspreke, de vor iw vaken gelüd heft, so willen se vortan gerne in vnsem frede bliuen vnde den halden, so lange als he waret; men leue here vnde ohem, were dat em nyn recht wedder varen konde vnde ere schelinge, so konde wi se ok nicht vorvnrchten, wi molten em des gunnen, dat se recht manenden. Des iuwe antwerd. Geuen to Strelitze, am Sonauende vor de Sontag alf me singet le- tare Jerusalem, vnder vnsem Ingesigel.

Hinrik von Gotis gnade etc. Hertoge to Meklenburg.
Dem hochgeborn durchluchteden fursten vnde heren, hern frideriche,
Markgreuen to Brandenburg vnde Burgreuen to Nurenberge vnser
leuen ohem.

Nach dem Original.

MD. Markgraf Friedrich fordert auf Veranlassung des Erzbischofs von Coblen den Herzog Heinrich von Mecklenburg = Stargard zur Entlassung Jiges von dem Hame aus der Gefangenschaft auf, am 10. April 1424.

Vnsern fruntlichen dinst zuoran. Hochgeborner fürste lieber Oheim! Wir thun euch zu wissen, das vns der Erwirdigste in got vater, herre ditrich Erczbischove zu Colne, vnser befunder lieber here vnd frunde, geschriben, seinen Erhalt zu vns gefant vnd ein abschrifte eines briffes von euch aufgeben von des gefangen Jiges von dem hame wegen mit gefant hat, sulchs ewers briffes wir euch ein abschrifte hir jnn verlossen lenden, domit ir euch gelympf vnd vns vngelympf gen vnsern hern dem Bischoffe von Coln vnd andern meint zu zucziehen, des wir vns doch zu euch nicht versehen noch getrawt hetten, als dann der obgnante gefangen mit seinen zweien knechten zum ersten gefangen vnd gen fürstenberg gefurt, doselbst sein habe gepewt, vnd darnach gen wulfshagen zu Otten von Blanckenburgk ist gefuret worden, derselbig Otto von Blanckenburg den jenen, die jnn also den obgnanten gefangen von fürstenberge bracht vnde geantwort haben, hat müssen gereden, wenn er desselben gefangen vor vns nicht lenger dorste noch mochte ge- halten, das er jnn dann wider antworten wolt, als vns des der gnante Otto von Blan- ckenburg auf hewte eigentlich bericht hat vnd er habe auch desselben gefangen nicht macht

lofs zu fagen an der willen vnd wissen, die Im dann den von fürftenberg gen wulfz-
hagen geantwort haben. Hirvmb so biten wir euch mit ganczer flieffe vnd ernste, das ir
die ewern auf dem Sloffe fürftenberge, auf einen gnanten tag besenden vnd darczu ver-
mugen wollet, das sie den obgnanten gefangen sulchs gefengnis ledig lassen vnd sein habe
wider geben, desgleichen wir den obgnanten Otten von Blanckenburg auf einen gnant-
ten tag auch besenden vnd sein macht haben wollen, wen die ewern von fürftenberge
denselben gefangen lofs fagen vnd sein habe wider geben, das er dan von jm auch ledich
sol gelassen werden vnd thut hiran ewern fleisse vnd ernste, das wollen wir gerne gen euch
verdinen vnd biten hirauff ewer beschreiben antwort. Geben zum Berlin, des Montags post
judica, Anno etc. XXIII^o.

Herzogen Heinrich von Meckelburg.

Fridrich Marggrafe etc.

Nach dem Concepte.

MDL. Herzog Heinrich erwiedert, Jlges von dem Hame sei Gefangener berer von der Gröben,
der Basallen des Grafen von Lindow, am 13. April 1424.

Vnsern fruntlichen diest touor. Hochgeborne furste vnde leue oheim. Wi don uwer
leue to wetende, dat wir iuwen breff wol vernomen hebben, als iuwe gnade Screuen heft,
dat die Erwerdige in god vader her Diterich Ertzbiscop to Colne to iw gescreuen
vnd sinen Erhalten gefand heft vnd ouch eine abescrift von vnsem breue von des gefangen
jlges von dem hame wegen etc. vnd als iuwe gnade scrift, dat wi limplich von vnser
wegen vnde van iuwer wegen vnlimplich gescreuen hebben in vnsem breue etc., des do wi
iw witlich, dat wi dat anders nicht gescreuen hebben, wen als sik de sake vnde gescheft
heft von dem obgenanten jlges, vnde dat is witlich genuch Mannen vnd Steden vnser
vmmefaten, vnde wolden vngerne, dat anders von vns gescreuen, wen sik dat gescheft heft.
Vortmer als iuwe gnade screuen heft, dat wir der von furstenberg darto vermogen scho-
len, dat se komen vp enen dagh vnd fagen den vrogenanten jlges ledich vnde los vnde
em sine haue wedder etc. willet weten, dat di von der Groben ene fengen vnde noch
in erem losse hebben, de vnser oheims des Greuen man von lindow sint, vnde de selben
hebben ouch noch sine haue bi sik, also dat de vnser seddern man von furstenberge
ene in erem lobede nicht hebben vnde ouch sine haue nicht, vnde hebben die von furten-
berge dar furder schult an, wi hopen se dar to vormogende, dat se von derwegen ane
Schult scholen wesen vnd willen vns dar vort ane bewisen, als wi ok alrede gedan hebben
nach vnser besten vormogen. Geben zu Strelitze, am donrtage nach dem Sontag, alsme
singt Judica etc. vnder vnsem Ingesigel.

Heinrich von Gotes gnade etc. hertzege zu Mecklenburg.

Dem hochgeborn dorluchtiden fursten vnd hern, heren frideriche Markgreuen
zu Brandenburg vnd Burgreuen zu Nurenberg vnsem lieben oheim.

Nach dem Originale.

MDII. Markgraf Friedrich entzaget dem Herzog Heinrich von Mecklenburg auf das vorstehende Schreiben, daß es an ihm sei, die Feldberg, Dstheren und von der Gröben zu Fürstenberg zur Loslassung Ilges von dem Hame anzuweisen.

Vnsen fruntlichen dinste zuuor. Hochgeborner furste lieber Oheim. Als wir euch nechste geschriben haben von des gefangen Ilges von den hame wegen mit den ewern zu furstenberg zu bestellen vnd sie darczu zuermugen, das sie jn ledig liessen vnd sein habe wider geben etc. dorauff ir vns geantwort habet, wie die von der groben jn gefangen vnd noch in irer gelubde haben, die des greffen von Lindaw man sein vnd sie sulen auch die habe noch bey sich haben vnd die von fürstenberg nicht etc. sulche ewer schreiben wir wol vernomen haben vnd tun euch zu wissen, das wir vns eigentlich erfahren haben, das der obgnanten gefangen von den von der gruben zum ersten gen furstenberg gefurt, sein habe doselbst gepewt, do mer dann sechs wochen in gefengnis gelegen vnd darnach gen wulfshagen zu othen Blanckenburg von den, die zu fürstenberge ligen, geantwort ist worden vnd auch noch in iren gelubde ist. Derselbe ott von Blanckenburg den jenen, die jm also den obgnanten gefangen von fürstenberg bracht vnd geantwort haben, hat müssen gereden, wenn er des gnanten gefangen vor vns nicht lenger muste behalten, das er jn den dann wider antworten wolt, so wir euch das vor eigentlicher geschriben haben, vnd so ligen auch die von der gruben zu furstenberg vnd reiten doselbst teglichen aufs vnd ein. Nu also sulcher gefangen zum ersten gen furstenberg gefurt, sein habe do gepewt vnd es darnach mit jm gehandelt haben in vorgeschriben malse, so biten wir euch mit allen fleisse, das ir die osteren, feltperg vnd die von der gruben, die auff furstenberg teglichen sind vnd do ligen, mit ernste darczu halten vnd vermugen wollet, das sie den ergnanten othen von Blanckenburg sulchs geredens oder gelubdes, so er jn von des obgnanten Ilges wegen hat müssen tun, zustundan ledig sagen, So wollen wir alsdann mit othen von Blanckenburg bestellen vnd sein macht haben, das der gnante gefangen von jm auch ledig sol gelassen werden: vnd beweiset euch ernstlich hiran, wann wir meinen, das ir das muglichen tun sullet, so er doch am ersten gen furstenberg gefurt ist worden. Das wollen wir gerne vmb euch verdinen vnd biten hirauf ewers beschreuen antwort.

Nach dem Concepte ohne Datum.

MDIII. Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard klagt über die Beschädigungen, welche die Stadt Fürstenberg durch Hasse und Achim von Bredow und Johann von Waldow erleidet, am 15. April 1424 (?).

Vnsen fruntliken dinst touoren. Hochgeborner furste here vnd leue oheim! vor vns sind gewesen vnser sedderen man vte dem werdere to furstenberge vnd hebben vns clegelk berichtet, wo die iuwen, als her haffe vnd her Achim von Bredow genant vnd

Hauptst. II, B. IV.

her hans von waldow und mer iuwer man em genomen hebben von der kerkhouen vnd wor sie wat hadden, wes sie hadden, des wi vns nicht vormodet hadden sodanes togrepes in sodane frede, dar wy vnd iw inne sitten vnd weten nicht in wat mate dat gescheen is. Hir vmme Bidde wi iw, dat gi dat so schicken mochten, dat vnser gefangen fedderen armen mannen dat ere wedder worde, den dat vnuorschult gescheen, vp dat dat se nyenen togrepe wedder deden dar vnse frede vnmechtich mede maket worde, dat wolde wi gerne gegen iw vordenen, des iuwe gutlik antword. Geuen to Strelitze, am Sonauende vor palmen, vnder vnsem Jugeligel.

Hinrik von Gotes gnaden Hertoge to Meklenburg etc.
Dem hochgeborn durchluchteden fursten vnd heren, hern fridriche,
Marggreuen to Brandenburg vnd Burggreuen to Nurenberg vnser
leuen ohem.

Nach dem Originale.

MDIV. Markgraf Friedrich schreibt den Herzog Heinrich von Mecklenburg wegen des Friedensbruchs Heinrichs Felberg und Hennigs Ostheren und wegen des Tages zu Wittstock, am 17. April 1424.

Vnsern fruntlichen dienst zuuor. Hochgeboren furste lieber Oheim. Als euch wol wissenlich ist, wie vnd welcher mafs wir vns nehst zu wiffstock geinander uerschriben vnd uersigelt haben nach junhalte desselben briefs, Seind derselben zeite habt ir vns geschriben, wie ir heinrichen veltperg vnd hennigk Osteren ewer Manne vnderweiffen habt, das sie in vnsem besigelten fride sein wollen bis acht tag nach paschken schirft etc. Verstet ir wol, das vns nicht fuglich ist vns aufs vnsern briuen vnd uerschreibungen zusetzen, Sunder wir meynen den vnser teils also nachzugeen, wie wol vns das von den iwen nicht gehalten wirdet, als nemlich von den ergenanten veltperg vnd hoftern, die nu newlich vor Libenwalde gewesen sein vnd vnsem lieben getrewen hanfen von waldaw Ritter daselbst sein rayfige knechte vnd rayfige pferde genomen, gefangen vnd wegk getriben haben. Da vnser houbtman haffe von Bredaw vnd hans von waldaw Rittere des gewar wurden, da folgten sie mit andern den vnser den, die soliche raube vnd beschedigung getan hetten auff frischer tatte nach, das vnser zu behalden. Da des nicht gesein mocht, da pfendten die vnsern in der genanten veltperg vnd hoftern gebiete vnd boten soliche pfandt von stund an zu borgen aufs vff soliche maynung, Ob dem vnser sein knechte vnd habe auch mocht wider werden. Hirvmb begern wir jr welt bestellen, das die vnsern ledig gelassen vnd soliche genomen habe wider werde, So fullen soliche gefangen, pfendung vnd habe, demselben veltperg vnd hoftern dits male gescheen, auch los vnd wider werden. Mocht aber des nicht sein; So sein wir noch uberbottig, soliche pfendung vnd habe, als die noch alle beyeinander ist, vff burgschaft aufs ze geben, also das der vnser habe vnd knechte auch aufgeben werden, vnd glauben ewer liebe wol, jr wolt die ewre vermugen, darzu halten vnd

mit ernst darzu ton, das sy ewer uerschreibung vnd iusigel halten. Sunder so wollet vns auch by difem boten uerschriben wissen lassen, ob ir ewers gefangen vettern landt in difem nechsten fride vnd uerschreibung zu wifftock begriffen ziehen vnd ob ir das bis vff die zeite des tags verteidigen wolt oder nicht, das wir vns darnach gerichtten mugen, wan ewer liebe wol weiltz, das in der nechsten uerschreibung zu wifftock geschriben stet, was bynnen der zeite des tags, der nu vff den Sontag nechst vor pfingsten zu wifftock sein sol, vff beide seitten geschee, das das zuuorauz widerkert oder verbulzt sol werden. Darvmb so beweift euch hirjnnen mit ernst, das wir furder manung darumb nit bedurffen, wan vns soliche sache von den ewern die lenge swerlich stunde zu leiden. Ewer uerschriben antwort. Geben zu Berlin, des Montags nach dem palmentag, Anno domini etc. vicesimo quarto.

Fridrich von gotes gnaden Marggraf zcu Brandenburg.

Nach dem Concepte.

MDV. Herzog Heinrich's von Mecklenburg = Stargard Antwortschreiben auf vorstehende Erklärung des Markgrafen, vom 20. April 1424.

Vnsen fruntliken dinst touoren. Hochgeboren furste vnd leue Ohem. Wi hebben iuwen bref gentzlik wol vor nomen, als gi scriuen von des to grepes wegen, den veltperg vnd ousterne dan hebben vor liuenwalde, dar vnses fangen fedderen man vmme beschediget sint: vnd is in dem scheen als gi scriuen, als wi iw freden screuen hebben vor die vorgeantten wente to dem negelsten Sontage nach paschen etc. Leue oheim, wir hebben iw to Screuen, dat die irgenantten feltperg vnd ousterne in vnsen frede wesen wolden wente to dem negelsten Sontage na paschen, wo gi em wandels behelpen wolden vnd endes vmme ere ansproke, dar se vaken vor iw vmme gewesen hebben, dar vns iuwe gnade ny antworde von wider screef. Dar vmme hebben sie dessen to grepe dan, dat se nicht wulften wo se dar ane weren: wente gi wol weten, dat se to wiftok vp dem tage das rededen, dat se in vnsen frede nicht wesen wolden, dar vmme dat em nyen wandel wedder varen mochte vmme ere schelunge. Vortmer als iuwe gnade screuen heft, were dat wi dat mid feltberg vnd ostherne bestellen mochten, dat her waldow de finen, de grepen sint, vnde ere haue wedder los werden mochte; so scholden vnses fedderen man vnde buwer, de grepen sint vnd dat em genomen is, ok wedder los werden. Dat willen die irgenantten feltberg vnd oustherne alius holden, se willen her waldowen knechte los vnde ere haue wedder geuen, wo vnses fedderen man des ghelik seheen mach, als iuwe gnade screuen heft. Vortmer als gi screuen hebben, dat wi iw to scriuen scholden, est wi vnses fangen fedderen land mede in dem frede hebben wolden wente to dem Sontage negelst vor pingelsten, des wete iuwe gnade, das wi vnses federn land dar nicht buten laten hebben, men de irgenantten feltberg vnd ousterne, da die dat to wiftok affeden, dat se dar nicht jnne wesen wolden. Doch hebben wi se dar nu vmme vor vns ge hat vnd hebben vns

ge fecht, dat sie dar gerne jnne wesen willen, wo em iuwe gnade noch wandel vnde endes behelpen wil vp dem tage to wiftok des Sondages vor pingesten vnmme ere ansproke vnd schelinge, dar gi se nu lest so wiftok vnmme bedaget hadden, em des to behelpende, dat em nicht wedder varen mochte. Hirvnmme Scriuet vns wedder to bi vnsem eigen boden, est iuwe gnade den irgenanten vp dem vorseuen dage to wiftok des noch behelpen wil, so willen se so lange gerne in vnsern frede wesen. Mochte dat nicht gescheen, so menen se in vnsem fride nicht to wesende. Geuen to Strelitze, am dem guden donrdage negeft vor palchen, vnder vnsem jngesigel.

Hinrik von Gotis gnade etc. hertoge to Meklenburg.

Nach dem Original.

MDVI. Markgraf Friedrich fordert den Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard nochmals zur Erklärung auf wegen des Friedensbruches Heinrichs Feldberg und Hennings Ostheren und ob der Herzog den Werder Fürstenberg für mit in ihren Frieden gezogen erachte, am 23. April 1424.

Vnser fruntlichn dienst zuuor. Hochgeboren furste lieber Oheim. Als ir vns geschriuen habt von solichs zugriffs wegen, So heinrich veltperg vnd hennigk Osthern vns vnd den vnsern getan haben bynnen der uerschreibung nechst zwischen vns vnd euch zu wistock gescheen etc. vnd als ir vns nechst geschriben habt, wie euch die genanten veltberg vnd hostern zugesagt haben, vnd vns auch nu desgleich aber zuschreibt, das sie dieselben uerschreibung vnd mit vnser beyder jnsigel uersigelt gern halten vnd darjn sein wollen, als verren wir jn wandels helffen wollen vmb ire ansprach etc. Wir haben jn vormals etwe oft geschriben, das wir des wolgeboren vnsern lieben getrewen Grauen Albrechts von lindaw heren zu Reppin zu glich vnd recht volmechtig sein. Hetten sy dann zcu den seinen icht zusprechn, die wolle jn der genante Graue Albrecht vff demselben tag auch zu recht stellen, Recht zu nemen vnd zu geben zu geben vnd zu nemen vmb alle sache, also das eins mit dem andern zugee, als das dieselben brief vnd abschrift, vff beide seitten geschriben, clerlich jnhalden. Dabey ir selbs wol uerften mugt, das wir in gleichs billichs gebottes genug geton vnd geschriben haben vnd das sy sich darumb von des genanten Grauen vnd der seinen wegen, wenne sy nicht andern homut darjannen triben, vnbillich Aufz vnser vnd ewer uerschreibung setzen solten, So wir in doch glich vnd recht volkomenlich in obgeschriben mazz zugeschriben haben. Wie dem allem so wollen wir vnsern tails der uerschreibung nechst zu wistock gescheen guog ton vnd nachkomen. Sunder als ir schreibt wie die genanten veltperg vnd hostern vnsem diener vnd lieben getruwen hanfen von waldaw Ritter die knechte, die jm abefangen sein, vnd die habe die jm genomen ist, lose vnd widergeben wollen, alsfere jn desgleichen wider gesche etc. Sult ir wissen, wan ir hanfen von waldaw, veltperg vnd hostern des einen genanten tag gen Czedenic bescheidet vnd das die gefangen vnd habe vnd auch die vnsern vff beide seitten, die zu dem selben tag reitten, dahin geuelicht werden, So sol hans von waldaw zu demselben tag komen vnd

dafelbst sein knechte vnd habe lofe nemen vnd foliche knechte vnd habe, fo er vff daffelbe male gepfendet hat, vngeuerlich auch lofe vnd widergeben, alluerre diefelben veltberg vnd hoftern in dem fride vnd uerfchreibung zu wifftock gefcheen auch fein vnd bleiben wollen, als wir euch das vormals in vnsem brief auch berurt haben. Dann wolten fie darjnnen mit fein, So begern wir, jr wolt vns wiffen laffen, ob wir vnd die vnfen von euch, ewern landen, Steten vnd den ewen vngehindert fein vnd bleiben mugen, Ob wir vns folichs ubermutes gegen ju vshalten mochten. Sunderlich fo begern wir nochmals von euch, jr wolt vns mit difem vnfen boten grundlich uerfchriben wiffen laffen, ob ir ewres gelangen vettern lande vnd leute vnd funderlich den werder furftenberg vnd was die ergenanten veltperg vnd hoftern jm lande zeu Stargarden haben gen vns vnd den vnfern verteidigen vnd ju die uerfchreibung zu wifftock nechft gefcheen ziehen vnd nach derfelben uerfchreibung vfwelzung vermugen wolt oder nicht, das wir vns darnach wiffen zurichten, wan wir des ergenanten Grauen vnd der feinen noch zu gleich vnd recht volmechtig fein in der mafz, als wir vnd fy einander vormals gefchriben haben. Vnd vmb das alles ewer lautter uerfchriben antwort, wan vns in uwern letzten brief vmb alle fache nicht volkomen antwort worden ift vff vnfer fchreiben, fo wir euch vorgeschriben haben. Geben zum Berlin, des heiligen ofttag, Anno domini etc. XXIII^o.

Fridrich von gotes gnaden Marggraf zeu Brandenburg.

Nach dem Concepte.

MDVII. Die Herzogin Katharina von Mecklenburg-Schwerin bittet den Markgrafen Friedrich nichts gegen Stauenow, welches ihrer Kinder Lehn und Erbe sey, zu unternehmen, am 14. Juni.

Vnfen fruntliken denst vnde wes wy gudes vormagen toveren. Hochgeborne ffurste, here vnd leue Swegher. Wy hebben wol irvaren, wo gi Clawese van qwietzowen vor juwe gerichte torechte hebben laden, darumme fik etlike van den vnfen, Alz de luzowen bevruchten, dat gi juwen vnwillen to Stauenowe menen tokerende, dat ere pand mede is, vnde vnse vnd vnfer kindere leen vnde erue is. Worumme leue here vnd Swegher bidde wy juw mit flite gutliken, ift gi iennigerleye vnwillen hadden van Claweses wegen to dem ergenanten Slote Stauenowe, dat vnse kinder leen vnde erue is, dat gi den willen bylegghen Vnde aue don, als wy hopen, dat gi gerne don willen vnde juwer leue des wol totrouen, De gode zunt vnd zalich fy beuolen to langen tiiden, vnde begern de juwe gutlike antwerde by desseme ingenwardigen boden. Screuen to zwerin, am auende funte vites, vnder vnseme jngesigel.

Katherina van godes gnaden Hertoghinne to meklenborch vnde greuyne to zwerin. Deme Hochgebornen ffursten vnde heren friderike Markgreuen to Brandenborch vnd Borchgreuen to Nurenberg vnseme leuen heren vnd Sweger gefchreuen.

Nach dem Originale.

MCVIII. Markgraf Friedrich antwortet der Herzogin Kathrina von Mecklenburg, daß er in ihre Lehensherrlichkeit über Stawenow keine Eingriffe zu thun beabsichtige.

Vnser freuntlich dienste vnd wes wir gutes vermügen, allezyt zuuor. hochgeborne furstynne liebe Swiger! Als vns ewer liebe geschriben hat, wie ir erfarn habt, das wir Clausen von Qwiczaw von Stubnaw zu rechte habn geladen; Des tun wir ewer liebe zu wissen, das wir jm zu lehen recht haben geladen als vnfern lehenman vmb sache, die wir gen Inn In recht wol furbringen wollen, vnd wolten vns gen ewer liebe ader ewern kindern an Stubenaw oder an andern das von ewch zu lehen get, vngern anders bewisen, dan als wir gen einander verschriben sein vnd vnderredt haben. Geben zu Radnow am Sondag etc.

Frawen katherina herzogin zu Meckeleburg.

Nach dem Concepte ohne Datum.

MDIX. Berichterstattung über die auf dem Tage zu Wittstock zwischen dem Markgrafen Johann denen von Mecklenburg und von Wenden gepflogenen Unterhandlungen, vom 9. Juli 1424?

Nota meinen alten herren Marggrauen zu schreiben oder zu enbiten wie man es auff dem tage zu wifztock gehandelt vnd dauon geschiden sey.

Zum ersten, als mein junger here des Sontags vor Margarete gen wifztock kome, do ging er mit seinen reten zu der frawen von Meckelnburg, herczog heinrich vnd dem von wenden vnd entschuldigt meinen alten hern, warvmb er nicht zu den tag hat mugen kummen vnd liefz jm sagen, wie er meins alten hern ganzte macht hett, den sachen nachzügen, nach dem vnd es von allen teylen verschriben vnd versigelt worde, dorauß sie antworten, sie genugēt wol doran etc.

Item des Montags frū greiff man zu den teydigen. Also liefz mein frawe von Meckelnburg zum erlsten meinen jungen hern anlangen vmb IIII schock kwe, XI kwe vnd XVIII ochsen, die ir kun von Retzstorff genomen hett bynnen dem nechsten fride vnd bate, ir die zuerpuffen. Darvmb latzte mein here Clafzen von Retzstorff, des gnanten kun vater, zu rede, der fur seinen Sone antwort, wie fulch kwe nicht mer dann I schock aufz den lannden zu Meckelnburg kummen weren, die andern weren alle jm lannde belieben vnd wolt mein here nicht geraten, wie wol jm sein Son vngedorlam wer vnd von jm mit lehen vnd erbe ganz geteylt sey, so wolt er dieselben kwe fur seinen Son nach gnad verpuffen vnd wolt der frawen fur das I schock kwe I schok kwe aufgericht haben: das sie nicht aufnehmen wolt, Sunder sie meint ye die obgnanten kwe alle zuerpuffet haben, vnd sprach, ir weren die in meins heren gleit vnd fride genomen worden, vnd was dorjnn gar herte vnd wolt auch kein ander teyding anfahen lassen, ir wer dan darvmb vor verpuffet worden. Also liefz mein here in fruntschafft mit ir darvmb teydingen vnd bracht es mit hertigkeit kawme darczu, das ir Clas von Retzstorff II^c. gulden fur die obgnanten kwe vnd ochsen geben vnd verborgen solt auf Michel vnd Martini zubezalē. Nu konde ir Clas mit etlichen guten

lewten der nicht vergewissen, also verbürgt mein here ir die selbes mit dem Gans vnd hannen von Qwiczow, doch so mußte Im vor Clas sein vehe vnd gut dofur einsetzen: vnd fulche obgeschriben teyding werten vom Montag bisz auf den dimstag vmb vesperzeit.

Item darnach liez mein junger here herczog heinrichen anlangen vnd zusprechen, wie feltperg, olthern vnd warburg auf furstenberge abe vnd zu bynnen dem nechsten fride in dem clostergute zu Czednick XVIII pferde vnd hern hannsen von waldow zwey pferdt genommen hetten vnd bat darvmb zu irem leibe vnd gute zu richten nach jnnhalt des letzten briffes vnd das sie auf den nechsten freitag mit irer macht bereit solten sein fur furstenberg zu zihen, wan er sein gantze macht jm felde hett vnd das man die strasset nach aufzweizung des versigelten briffes, als fridbruchs recht ist, vnd liez sie alle des hertiglichen ermanen; darauf sie antworten, sie konden noch mechten ir volke vnd macht in den nechsten achttagen nicht zu felde bringen, Auch wie die obgnanten ir vnschulde buten vnd wolten sich des gerne benemen, als recht wer, nach jnnhalt des breffes: zu sulchen rechten man den feltberg vnd warburg stalte. Do tett zur ersten sein recht der feltperg vnd darnach der warburg, nach jnnhalt des beschriben eydes, do er den gantz nach sprach. Als man jm den dam vorlasse, do bedackte er den eyt am leczten damit, das er in den nechsten vir wochen derselben pferdt nicht genomen hett, meinten sie, das er damit gnug gefworen hett. Also meint mein Junger here vnd die seinen, wie er nicht gnug, funder einen verdackten eyt gefworen hett vnd bat das auf ir eigen Rete vnd Stete zu erkennen, die also darvmb erkanten, das der gnante warburg nicht recht gefworen hett. Darauf liez mein here fragen, was er schuldig vnd verfallen wer, darvmb das er meinis gefworen hett, des sie ein gespreche namen, vnd in dem gespreche der gnante warburg entreite von den rechten. Do liez mein here als fragen, nach den vnd er von rechten entreten wer, ob man furder eynigs rechten zu jm dorfft, funder er solt verfolget sein, als ein fridbrecher vnd meyneder. Also sprachen sie fur recht, das er sich mit flucht hett schuldig geben vnd solt gericht sein, als ein fridbrecher vnd meyneder. Also liez sie mein here aber manen, jm uber sulches fridbrucher vnd meyneder vnd auch uber die, die jm hawfzten vnd hegten, zu helfen nach jnnhalt des versigelten briffes. Dorauff antwort hertzog heinrich, wie er sulche pferdt fur den warburg verpuffen wolt vnd wolt auch meinen hern furder nicht helfen noch gestaten in sein lant zu zihen. Also liez jm mein here sagen, wenn man furstenberg bekrefftigt hett vnd den sachen nachgangen wer, nach jnnhalt des versigelten briffes, so neme er muglichen ein aufzrichtung von jm. Die weil ab des nicht geschen wer, so solt er jm helfen bisz es geschen. Darauf er antwort, er hett es bereit bekrefftigt vnd hoffet, er hett damit den bress gnug getan vnd er wer nicht schuldig furder zuhelffen. Doran wolt mein here kein gnuge haben vnd ging mit seinen Reten zu der frawen von Mekelnburg, liez sie bitten vnd ermanen, ob ir nu herczog heinrich vnd der von wenden jm uber sulchen fridbrucher nicht helfen wolten, das sie jm doch mit ir macht gehelffen were, darauf sie meinen hern antworten liez, wie sie vnd ire kinder gen herczog heinrich, den von wenden vnd den landen verscriben vnd verpunden wer vnd des auch leiplich eyde geneinander gefworen hetten, wider einander nicht zu sein noch zuthun ewiglichen, darvmb ir nicht fuglichen

wer in sein Lannt wider seinen willen zu zihen etc. Also liez ir mein here sagen, er muste die sache also sten lassen vnd hoffet, das dy vorschriuen seinen vater vnd jm an der verschreibung, so sie sich gen jm itzunt verschriben hett, keinen schaden bringen solt vnd er wolt sich dorauz nicht setzen sunder ganz doby belieben.

Item darnach schickt der von wenden sein Rete zu meinen hern in sein herberg vnd liez in bitten, Im vnd den seinen zu helfen nach seinen ubergeben schulden vnd nach aufzweigungen der versigelten briff, dorauz Im mein here antwort, wenn jm über den obgnanten sein fridebrucher geholfen wurde, so wolt er darnach gerne helfen von schuld zu schuld nach aufzweigung der versigelten briff. Dorauz retten des von wenden Rete, so verftunden sie, das man domit iren hern vnd den seinen ir schulde verfleppen wölt. Also sagt jn mein here aber, wenn man jm vmb das obgeschreuen stücke hülffe, so wolt er darnach helfen, wes er muglichen vnd billichen helfen solt, nach Inhalt der versigelten briffe.

Item darnach gingen die heren vnd frauen wider zusammen vnd lieszen mit meinen hern reden, das man nu furder den sachen nach ging von einer schulde vnd stücke zu dem anderen nach aufzweigung der versigelten bresse etc. dorauz liez jn mein here antworten, wenn jm vor vmb die obgeschreuen fridbruche geholfen wurde, nach inhalt des versigelten briffs; so wolt er surbaz sulchen sachen vnd schuld gerne nachgen vnd es solt keinen bruche an jm haben vnd liez sie aber hertiglichen manen, jm des zu helfen, das sie jm aber in obgelchreuerer maß abflugen.

Item darnach liessen sie an meinen heren bringen zu einer neuen verschreibung vnd zu einen andern tage zugreifen, darczu dann mein alter here Margraue kumen mocht, den sachen surder nachzugen nach Inhalt der versigelten briff etc. dorauz liez in mein here antworten, wie er des hinter seinen vater nicht macht hett keinen andern tag aufzunemen noch neue verschreibung zutun, dann den sachen wolt er gerne nachgen nach inhalt der versigelten briffe.

Item darnach liessen sie an meinen heren werben mit den seinen zubestellen, es gülichen gen jn vnd den iren zu halten vnd den gefangen tag zugeben biz auf ein zeit, dazgleichen sie widerymb bestellen vnd tun wolten. Dorauz liez in mein here antworten, er wolt es gerne mit den seinen bestellen so er beste konde oder mocht vnd mit den seinen reden, den gefangen auf ein zeit tag zugeben: das sie aber nicht aufnehmen wolten.

Item darnach liessen sie an meinen heren bringen, das er uber etlich fridbrucher zwey oder drey helfen wolt, vnshedlich den versigelten briffen, die sie denn wol benennen wolten, doch solt ider here den seinen sagen, welche sich schuldig westen an fridbruchen, die solten des geleits genizen vnd aufz der stat reiten. Also benanten sie hern hanfen prigniez vnd hanfen poszel. Darauf liez in mein here antwortten vnd des also zusagen zu helfen vnd do man jn das also zusagt, do slughen sie das ganz wider abe.

Item darnach lieszen sie alle meinen hern schuldigen, den versigelten briffen wer nicht gnug gescheen vnd der bruche wer an meinen hern vnd nicht an jn, wann mein alt here zu dem tage nicht kumen sey etc. Dorauz antwort mein her, wie er fones wis gancze macht an sie bracht habe vnd sie die teyding mit jm angefangen haben vnd er habe auch des noch

volle macht den sachen nachzugen, nach aufzweifung der versigelten briff, das es keinen bruche an seinen vater nach an jm haben sulle. Also schickten sie wider an meinen hern, sie geben nu meinem alten hern keine schult vnd sie hett wol an seinen Sone genüget vnd dorauf baten sie, In furer zuschicken, das mein junger here also tete.

Nach gleichzeitiger Handschrift.

MDX. Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard bittet den Markgrafen Johann, er möge die von ihm und seiner Mutter versprochene Befreiung der Mecklenburgischen Gefangenen bei seinem Vater dem Markgrafen Friedrich bewirken, am 5. Aug. 1424.

Vnsern sffruntliken denst Mit angeborner leue vnd wes wy gudes vermogen tuuor. Irluchtige hochgeborne sffurste here vnd lyue om! Alze wi jw erclaghet vnd screuen hebben vnd ok vnser lyuen sffrundynden, jwer leuen moder, alze vmme vnse vanghenen, des vns bynnen louen vnd bynnen sffredes vff ghegrepen sint van den jwen, dar gy vns lest vmme screuen in jwem bryue myt jwer moder, wen vnse leue om de Markgraue, jwe vader, to lande queme, dat denne de vnfen leddich vnd los scholden werden vnd ore haue wedder van den jwen (hebben). Leue om, des is nicht gescheen vnd gy weten wol, dat wy dar daghe vmme holden hebben myt jwem vader vnd myt jw to wistock, dat doch vns vnd den vnfen nicht vele behulpen is, vnd vppe deme daghe an vns vnd den vnfen nicht gheschelt heft vnd neyn brok gheworden is, alze jw vnd jwem Rade wol wetich is, wo dat thoghan is. Wur vmme bidde wy jw, leue om, dat gy vns noch willen holden, Alze jwe moder vnd gy vns hebben ghescreuen vnd gy vnfen leuen ohem jwen vader dar willen to vermogen, dat hy vns noch holde sine bryue vnd den sffreden vnd louen, den hy vns bezegehelt vnd louet heft alze vmme vnse vanghenen, de vns aff grepen sint bynnen sinem vnd jwem sffreden vnd louen, vnd werden vns aff beschattet vnd lemet van den jwen, des wy doch nenen louen hadden ghelad, dat gy jw dar alzo clene ane bewisen scholden, alze gy dun. Men were jw alzo ghe scheen van den vnfen, wy wolden vns dar anders ane bewiset hebben. Men schut vns noch nicht vmme vnse vanghenen, de vns aldus myt vneren aff ghegrepen sint, So mote wy dat claghen hern vnd frunden, alze wy Swarlikest konen, dat wy doch vngerne dun, so lange dat vns dar wandel vnd lik vmme schut, des wy doch nicht ghehoped hadden, dat vns des scholde nod hebben gheweset. Des jwe antworde Screuen to alden Stargarde, des donnerdaghes na sante peters daghe advincula, vnder vnsem Ingefigel, vigesimo quarto.

Heinrich van godes gnaden hertog to Meklenborch, Stargarde vnd Rostok here. Dem jrluchtigen hochgebornen sffursten vnd hern, hern johan sen markgrauen to Brandenborch vnd Borchgrauen to Nuremberg vnsem leuen hern vnd ome.

Nach dem Originale.

MDXI. Herzog Heinrich von Mecklenburg = Stargard klagt bei dem Grafen Albrecht zu Lindow darüber, daß der Markgraf Friedrich sich weigere die gefangenen Mecklenburger, nach dem Versprechen der Markgräfin und ihres Sohnes loszulassen, am 5. August 1424.

Angeborne leue tuor vnd wes wy gudes vermogen. Hochgeborne here vnd leue om. Wy claghen jw ouer vnse ome de Markgreuen, Alze wy jw vake claget hebben, dat vns de vnfen bynnen orem wissenden sfreden aff ghegrepen sint vnd vnse vrundynne de Markgreuynne vnd vnse om Markgraue hans hadden vns ghescriuen, wen vnse ohem de Markgraue to lande queme, so scholden de vnfen leddich vnd los werden vnd ere haue wedder, vnd des thee wy noch an oren beseghelden breff, vnd dat en is vns nicht ghe scheen vnd wy hebben noch sodder daghe vmme holden to wilstock, Alze gy wol weten, vnd wo vns dar Richtet vnd dan wart, dat wete gy ok wol, vnd dat en schelde An vns vppe deme daghe nicht: de vnfen lete wy Richten, men vns vnd den vnfen mochte nicht wedder Richtet werden, vnd sint vnse vanghenen jn ghemanet vnd werden ghetokket vnd blokket vnd beschattet. Leue om, wy bidden fruntliken, dat gy vnder wysen vnse ome de Markgreuen vnd vnse vrundynnen de Markgreuynnen, dat sy vns holden noch ere beseghelden brieue vnd oren louen vnd oren sfreden. Wo dat nicht en schut, so mote wy sy dar vmme manen, Alze wy Swarste konen. Des jwe antworde. Screuen to Alden stargarde, des donnerdages na fante peters dag Ad vincula, vnder vnfen jngesigel.

Hinrich van godes gnaden hertoge to Meklenborch etc.

Dem volgebornen hern hern albrechte, greuen to lyndowe vnd hern to Reppin vnsem leuen ome kome vnse briff.

Nach dem Originale.

MDXII. Markgraf Johanns Erwiederung an Herzog Heinrich von Mecklenburg wegen Befreiung der Gefangenen und des Friedensbruches der Feldberg, Dstheren und Warburg zu Fürstenberg, vom 15. August 1424.

Vnfern fruntliken diast vnd was wir gutes vermogen zuoran. Hochgeborner furste, liber Oheim. Als ir vns geschriben habt von ewer gefangen wegen, die uch bynnen gelouben vnd frid abegefangen sein sullen von den vnfern, vnd darumbe vnser liebe fraw vnd Muter vnd wir uch letzte geschriben sullen haben, wenn vnser lieber her vnd vater zu lande kome, das dann die ewern ledig vnd losz vnd jn ir habe wider stelt werde, darumbe ir tege mit vnserm Vater vnd vns zu wilstoke gehalten habet, das uch nicht vil geholfen habe vnd uff sulchen tag an euch vnd den eweren nicht geschelet heft noch kein bruck worden ist, als das vns vnd vnserm Rate wol wissentlich sey, wie das zugangen ist vnd bitet die nochmals ledig zuschicken etc. das alles haben wir wol vernomen. Nu weiß ewer lieb wol vnd auch die ewren, do vnser lieber her vnd vater wider herein zu lande vnd vff einen tag gen wilstock kome, das der gnante vnser her vnd vater vnd auch wir vns eines andern tages

vnd darnach aber eines andern tages gen witztock zukommen mit uch, dem von Wenden vnd vnser Swiger der von Meckelburg vertrugen vnd verschriben, in solicher verschreibung nemlichen begriffen ward, ob enig der vnsern oder der ewren bynnen dem leczten tage, den wir dann nechst mit uch zu witztock gehalten haben, keinerley zugriff oder beschedigung teten, die solt man von dem oder von denselben mit widertat noch mit eyden nicht verpuffet noch gekert nemen, sunder wir solten mit aller vnser macht vonstundan fur sie zihen, zu irem leibe vnd gute richten vnd sie strassen als fridbrucher recht ist, es wer dann das sich einer der mit sein eines (sic) hant vnd eyde entlestigen vnd benemen mochte, des solt er geniezen, als des der versigelt brief clerlichen aufweist. Daruff beschuldigten wir uch vff den letzten tag, wie feltperg, ostern vnd warburg vff furstenberg abe vnd zu bynnen dem nechsten fride in dem Clofter gute zu Czednick XVIII pferde vnd hern hanfen von waldow II pferd genomen hetten, vnd baten euch darumbe zu irem leibe vnd gute zu richten nach Innhalt des letzten briefes, vnd das ir vff ein czeit mit erer macht bereit solt sein fur furstenberg zu zihen, wann wir vnser gancze machte in selde hetten, das man die strasset als fridbrucher recht ist, vnd liefzen euch des offt hertiklichen ermanen, daruff ir vns zu derselben zeit antwortet, wie die obgnanten ir vnschulde buten vnd sie wolten sich des gern benemen, als recht wer, nach innhalt der versigelten briefes, zu sulchen rechten jr vns den feltperg vnd den warburg stalt, also versure feltperg mit seinen rechten, aber warburg tet einen verdackten eydt, darumbe er von den ewern fure einen fridbrecher vnd meyneid geteilt ward, wann wir des vff ewer, des von wenden vnd vnser Swiger von Meckelburg rete vnd Stete setzten zu erkennen. Also manten wir uch aber, vns vber sulchen fridbrucher vnd meyneider vnd auch uber die, die in hauften vnd hegten zuhelffen nach Innhalt des versigelten briefes, das ir vns gancz abe slugt vnd nicht helffen wolt nach dem vnd ir euch gen vnsern lieben hern vnd vater vnd vns verschriben habt, daran ir vnd meniglich merken mag, das an vns vnd an den vnsern nicht geschelt hat noch keinerley bruch worden ist, Sunder die schelung vnd bruch ist gancz an euch vnd den eweren gewesen, da das euch vnd den ewern wol wissentlich ist, wann wir den sachen gerne nach gangen wern nach Innhold des versigelten briefes. Wolt ir uch nu von vnsern lieben hern vnd vater vnd vns daruber beklagen, so gescheh vns von uch dester ungutlicher. Geben zum Berlin, des dinstags vor sant lorenczen tag, Anno etc. vicesimo quarto.

Nach dem Concepte.

MDXIII. Markgraf Johann bittet den Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard, der Fehde der Stadt Fürstenberg mit Hans von Arnim Einhalt zu thun, am 27. August 1424.

Vnsern fruntlichen dinste vnd wes wir guts vermugen zuuoran. Hochgeborner furste lieber Oheim! Wir schicken euch hirjn verlossen ein zettel sulcher name vnd beschedigung, so vns vnd den vnsern von furstenberg gescheen ist sieder den letzten tage zu witztock,

die ir wol vernemen werdet, Bitten wir euch mit allen fleisse mit denselben den ewern zu fürstenberg zubestellen vnd sie mit ernste darzu zu halten, das sie fulche name den vnfern zustundan widerkeren, das sein furder nicht mer geschee vnd das sie die vehde gen hanfen von Arnym abthun wann wir allen den vnfern in der vcker vnd andern den vnfern tun fullen: vnd wo ir das also nicht mit den ewern bestellet, so besorgen wir, das die vnfern widervmb zugreiffen möchten, damit die lannde zu grossern vehden komen, das vns nicht lieb wer. Dorjun tut ewern fleisse vnd ernste, das ein fulchs vnterkommen werde, deszgleichen wir widervmb gerne tun vnd das vmb euch verdinen wollen vnd biten hirauff ewer beschriben antwort. Geben zum Berlin, des Sontags nach Bartholomei Anno etc. XXIII.

Johann Marggraf.

Dem hochgebaren fursten hern heinrich herczog zu Mekelnburg
vnd heren zu Stargard vnserm lieben ohem.

Nach dem Concepte.

MDXIV. Klage bei der Markgräfin Elisabeth und dem Markgrafen Johann über die von Rost zu Neuhausen und Meienburg, am 7. Sept. 1424.

Vnser vruntliken grud myd vor merynghe alles gudes thouoren. Hoggheborne vorstynne leue vrouwe vnde leue here. Wy claghen juw egheliken auer de rore van dem Nigenhus vnde van der meygenborch, dat zee vns groten schaden dun an vnser landen alle daghe med grotome vnrechte vnd hebben vns kortelken ghenamen tho twen dorpen allent, dat dar was, vnd nemen vt der kerken vnd van dem kerkhaue, was dar was, vnvorward vnd vnrecht, alze wy met dem Markgreuen vnd met juw in louen vnd in vrede sitten vnd nicht en weten wenne alle gud. Worvmme bidde wy juw, hogghebaren vorstynne vnd leue here, dat gi vns dat vnse wedder scheppen edder vor boed, vppe dat wy myd den juwen to nene grotern vnwillen en quemen; wente wy wolden dem markgreuen vnd juw leuer denen, wor wy konden vnd mochten, wen vns de rore met zulkem schentliken roue van des markgreuen denste vnd juweme drenghen scholden: wente eyne jewelken heren alzulke aueruarunge wol hort to sturende vnd tho richtende. Ok, leue vrouwe vnd here, este wy den jenen wes wedder deden, de vns also dane aueruarunghe doen, dat id wedder juwe leue nicht en zy, wente wy mochten notwere dun vnd is vns vnvoghelik lenk tho lidende: vnd were dat juw to den vnser wes schelde, alze gi vns er ghescreuen hebben, dat feruet juwen houethuden to vnd willen gerne jeghen zee riden vppe ene begehelke stede, Dar wil wy de vnse hebben dar ein to schelt, vnd willen auer de vnse richten, vnd hapen dat de vnse neen vnrecht jeghen juw hebben scholen, wo vns desghelik wedder schein kone: vnde des juwe gutlike antwort. Screuen an vnser vrauwen auende to nativitatis, vnder vnserm jngesigel.

Der Eddelen hochgeborenen vorstinnen vnde vrouwen vrouwen Elizabeth

vnd hern hern Johanne Borchgreuen to Norenberch vnd markgreuen tho Brandenborch gescreuen.

Nach dem Original.

MDXV. Die Markgräfin Elisabeth verspricht den Uebergriß der von Rohr strenge zu ahnden, weist aber ein Erbieten der Friedensstiftung zwischen ihrem Gemahle und den Herzogen von Pommern-Stettin zurück, da keine Fehde zwischen diesen stattfindet, am 23. Septbr. 1424.

Vnser fruntschafft vnd was wir guts vermugen zuoran. Hochgeboren besunder lieber frundt. Als ir vns geschriben vnd iczunt sverlichen geclagt habet über die roren von der Meienburg vnd von newenhawlz etc. das haben wir wol vernomen vnd tun euch zu wissen, das vns solich sache vnd tat, so dann dieselben roren an euch vnd an den ewren getan haben, nicht liep, sunder getrewlichen leit ist, wann wir vormals hannsen von qwiczow, vnsem hauptman in der prignicz, ernstlichen geschriben vnd in geheissen haben mit allen den vnseren in der prignicz zu bestellen, das sie keynerley zugriffe noch beschedigung tun solten, vnd hetten nicht getrawt, das die ror daruber sulche zugriffe zu euch vnd den ewren getan solten haben. Nu wie dem allen sey, So wir iczunt in die alten marck kumen, wollen wir hannsen von qwiczaw vnd die ror für vns verbotten, mit jn aufz sulchen sachen reden vnd vns darjnn von ewren wegen beweizen vnd tun, das ir wol erkennen sullet, das es vns leit ist: vnd wie dieselben ror von sulcher tat vnd handlung wegen von vns scheiden werden, das wollen wir euch von vnser selbes bottschaft wissen lassen vnd biten euch mit allem fleisse mit den ewren zubestellen, das indem keynerley zugriffe von jn gescheen: deszgleichen wir mit den vnsern auch tun wollen, so wir beste mugen. Auch als ir vns geschriben habt, wie ir einen fride zwilchen vnsem lieben hern vnd gemahel vnd den herczogen von Stein begriffen habet vnd bitet das wir darvmb vnser hauptleute gegen euch schicken wollen etc. darauf tun wir euch zu wissen, das vnser lieber here vnd gemahel von keiner vehde weiz, darvmb er sich mit den Stetinischen herczogen befriden solt, dann er helt sich der Sone, die herczogen wilhelm von Brunzweg zwischen jm vnd den herczogen von Stetin begriffen vnd versigelt hat, die er auch in keinen wegk nach weiz meynt zuuerbrechen, Sunder die ganz halten wil alsdann derselbige Son briffe jnnhelt vnd aufzweizet. Deszgleichen hoffen wir das die Stetinischen herczogen es auch also nach jnnhalt des Sonbriffes halten werden. Geben zum Berlin, des Sunabents nach sante Mathes tag, Anno etc. XXIII^o.

Elizabeth etc.

Nach dem Concepte.

MDXVI. Die Markgräfin Elisabeth verabredet mit der Herzogin Kathrina von Mecklenburg-Schwerin eine Zusammenkunft in Perleberg um die Friedensstörer zur Verantwortung zu ziehen, am 21. October 1424.

Was wir lieb vnd guts vermugen zuoran. Hochgeborne furstin liebe Sweger! Als wir nechste vnsern lieben getrewen Gunthern von Czemen zu euch geschickt haben von manicherley uberfarung vnd beschedigung wegen, so vns vnd den vnsern von den ewren gescheen ist, dorauff ir vns bey demselben Gunther wider enboten habt, das ir darvmb gen vns oder vnserm Sone gerne zu einem tage gen Berleberg kumen vnd doselbsten vmb fulche uberfarung von den ewern, der ir dann mechtig gesein müget, helfen wollet, wes ir aber nicht mechtig wesen, darvmb wolt ir rats pflegen vnd haben: vnd ob wir ader vnse Sone also gen euch zu tagen kumen wollen, das sullen wir euch XIII tage vor zuwissen tun, zu fulcher tage ir auch meynt den von wenden zu bringen etc. das alles wir wol vernomen haben vnd thun ewer lieb zu wissen das wir von fulcher uberfarunge wegen gen euch czu tagen kumen wollen gen Berleberge auf den nechsten donrestag vor sante Merteins tag schirft künftig vnd den sachen nachgen, nach dem vnd der obgnante Gunther von Czemen von euch itzunt gescheiden ist: vnd mocht ir zu fulchem tage den von wenden vnd herczog heinrich auch verbotten vnd in fulcher zeit mit den ewern bestellen, das sie keynerley zugriffe zu vns noch zu den vnsern tun, deszgleichen wir mit den vnsern widervmb so wir beste mügen bestellen vnd das fruntlichen von euch verschulden wollen vnd begern hirauf ewer beschriben antwort. Datum Tangermunde, des Sunabens nach galli Anno XXIII.

Elizabeth Margreffin etc.

Nach dem Original.

MDXVII. Markgraf Friedrich von Brandenburg beurkundet nebst anderen Fürsten, Grafen und Herrn, dabei gewesen zu seyn, als die Freischöffen zu Sachsenhausen den Herzog Heinrich von Bayern von des Lörringers Anklage freigesprochen, am 14. Nov. 1424.

Wyr hinach geschreben von gotin gnaden ffrederich Margraue zu brandenburg und Burggraue zu Nürenberg, Ludewig lantgraue zu Hessen und wir heinrich Graue zu waldecke, frederich, Graue zu Bichelinge, Adolff Graue zu Glichen, Anarg herre zu waldenberg, vnd heinrich herre zu Schonenberg, Bekennen vnd thun kunt offentlichen besundern allen frienschessen der stillen hemelichen gerichte, als der hochgeborne fürste herczoge henrich palczgraue by Rin vnd herczoge in Beyern, von Kalper Torringer wegen, vur das hemeliche gerichte geladen vnd geheischet waz, vnd der selb hertzoge henrich, vff dissen hütigen tag sins rechten zu Saffinhufen vnder der linden in der Graueschaft zu waldeck gewartet hat, dar wir geinwartlich gewest sin, vnd wulde dar dem vorgeannten Torringer zu eren vnd zu rechte geantwort haben, vnd als

nu der selbir Torringer vor gericht nicht qwam, adir nymant von siner wegen, da wart der ergenant herzog henrich mit orteiln vnd rechten, als dann der frienstule vnd heme-lichen gericht recht vnd gewonheit ist, von demselben Torringer gantz vnd gar qwyd, ledig vnd lois gesprochen, also das er dem benometen Torringer hinvor vor dem vnd andern gericht vmb alle zusprich vnd schuld, darvmb er en vorgelaiden vnd geheischet hette, nicht schuldig wer zu antworten, vnd das auch suliche des Torringer clage vnd ladunge dem ergenanten hertzen henriche, geyn yderman fürbalz ane schaiden sin sal: dann wer nu hinvor zu em zu sprechen hette, der sulle en dorvmb erfurdern und erwinnen als frier scheffen und der stule recht ist, des allis dem obgenanten hertzen henrich eyn gerichtis breiff erteilt vnd ergeben wart, den wir vnd ander vile ritter vnd knechte eygentliche gehoret haben, vnd auch zu geczügene daryn geschreben sin. Zu orkund der warheit haben wir obgenante frederich Marggrau zu Brandenburg, Ludewig Lantgrau zu hessen vnd henrich Graue zu waldeck vnser Ingelegele an diesz breiff gehangen, vnd wir die andern obgeschriben Bekennen des vnd verbinden vns vnder der obgenanten fürsten vnd heren Ingelegeln, wann wir vnser Ingelegele zu der czyt nicht by vns hatten. Datum tercia feria proxima post festum martini Episcopi, Anno domini Miliesimo quadingentesimo vicesimo quarto.

Nach Freih. v. Freyberg, Samml. histor. Schriften und Urf. Th. 1, S. 244 Nr. X. Dasselbst befinden sich auch mehrere sonstige Verhandlungen über den interessanten Wehngerichtsproceß Caspars des Torringer wider den Herzog.

MDXVIII. Liquidation der aus dem Lande Wenden in der Mark verübten Beschädigungen, vom Jahre 1424.

Dit is der schade, der vns Marggraf fridrichen von Brandenburg vnd den vnsern geschen is von Wilhelmen, fürsten to wenden vnd den seinen auß dem lande to wenden sint den friden, dy neghst zu Berlberg zwischen vns vnd allen nyderlendischen hern geteidingt worden ist, des nu vff Bartholomei schirft vir jar sin.

Hansen von Qwitzow schulde. Wylhelm, here to wenden, lyd nemen in der Pricnisse achte dage vor iohan baptiste, don men sceref na godes bort etc. in dem XXII iare, dar hy suluen mede vp dem velde was, syne man gemeynliken, besunderliken hinrich moltzan vnd gemeynliken dy borghere vt der stad parchem mede wern. To der suluen tyd nemen sy my vnd mynen armen luden to klentzendorpe IX hundert schap XL houede offen vnd koge X akker perde vnd XL swyn vnd branden dat dorp reyne aff vnd nemen plunderware, ketel, grapen alze dat dar was, zo dat ik den schaden, dy dar geschen is an roue vnd an brande, ghewerdiget hebbe mid den armen luden vp dulent lub. mark. Item to der suluen tyd nemen sy meinen armen luden to rakentyn II schok offen vnd kuge XVI perde, VII hundert schap vnd II schok swine vnd branden my dar III houe aff vnd III spyker vp den kerkhoue vnd pucheden den kerkhoue vnd nemen meyn armen

luden van dem kerkehoue alze dann Plundern fy dar vpp hedden vnd in deme dorpe hedden vnd morden my to der fuluen tyd eyn Man aff vnd grepen my **II** lude aff, zo dat ik den schaden, dy dar schein is to der tyd an dem dorppe Rokentyn an roue vnd an Branden hebbe gerekent, zummet vnd achtet mit den luden vp **IX** hundert lub. mark. Item Claws wulff vnd syne mede hulpere grepen my **II** arm lude aff to qwitzouel vnd nemen em **II** perde vnd vurden fy vluchteghes to den hagen, dar seten fy wol eyn verndel iars vnd scatten en aff **IX** bemefche schok vnd ein tunne bottern, dat schach also nw vor sunte michels daghe ein iar was. Item nemen her hanns Prignicz, pubon Blotawen (sic) vnd wedegen Rugen knechte meinen arm lewten zu kliczge **XXXIII** pferde genomen vnd flugen mir ein man tode, das geschach in der ersten vastwochen alls nu was **II** iar vnd teten das fluchtigs zu dem Hagen vnd fincken ab vnd zu. Item alls nu was acht tag vor fant michels tage ein iar, namen mir her hanns prignicz, puban vnd vlotaw (sic) vnd wedige Ruge zu Rotdone sotta queke alls dar aufzging, das ich in wider nam auf **XXXIII** haubt vnd gewonen mir zu derselben zeit jwen van quiczaw seinen hengst aue vnd einem mann von kliczge ein pferd. Item an fant walpurgen abent was es **II** iar, das mir daniel prignicz zu Reckenczin in dem lande zu lenczen nam **II** schok kuge vnd triben die fluchtigs zu dem hagen vnd zu dem fincken. Item wetthanns, hannigge, wickholt vnd keding stalen mir aufz meinem hofe zu kliczig **XI** acker pferde vnd namen mir zu derselben zeit auch ein Reifig pferde vnd griffen mir ein knecht ab vnd die genanten fin hern hannsen prignicz, pubon vlotawen vnd wegegen Rigen knechte. Item nam mir kone mulner vnd stessan hunt ein Reifig pferde vnd griffen mir Claws vinder ab meinen knecht vnd teten das fluchtigs zu dem hagen vnd die fin hern hannsen prigniczen, puban vlotawen vnd wedigen Rügen knecht. Item nu an fant mertheins abent nam vette bukaw meinem arm mann schoneken von quiczouel **II** pferde vnd tet das fluchtigs zu dem hagen vnd zu dem fincken. Item alls nu was de Sonabens nach fant peters vnd pauls tag ein iar, da namen her hanns prignicz, pubon vlotaw vnd wedigen Rugen knecht meinen arm lewten von kunaw **II** schok kuge vnd teten das fluchtigs zu dem hagen vnd vincken. Item die selben nomen mir zu der selben zeit **VI** ossen. Item zu der selben zeit griffen sie mir ein mane, der gab zu der schaczung **III** virteil pirs. Item sie nomen zu derselben zeit meinen arm lewten ein armbrost von einem lubischen pfunde. Item Claws wulff vnd sein mithelfer zu hant dar nach nomen meinen arm manne Riben van kunaw **II** pferde vnd teten das fluchtigs zu dem hagen vnd fincken.

Anno etc. **XXII** haben des von wenden manne vnder fynem banner vnferm manne Bernd Rore abgebrant zwey dörfer peide berge genant, darzu kirchen vnd kirchhöfe, vnd grepen dune zwelf leüte vnd flugen sechs tode vnd namen dar sweine, küge vnd pferde etc. den schaden gewerdiget vpp **II^m**. lubefche mark ane mort, In demselben jare grepen sie vns vff vnfern man heluit Rore, die noch gefangen ist. Anno etc. **XXIII** brande vns die von wenden mit seinen manne vnd helffern vff hart vor vastelauend vir dorfer mit kirchen vnd kirchhöfen vnd nemen dar allent, das dar was, dar eine frawe ouer doit bleise, den schaden geachtet ane mort up **III^m**. lubefche marck.

Der von Brifzbalck schuld. Anno etc. Item Anno etc. **XX**°. namen de hagenischen zu streckentyn **VI** ossen, de se fluchtlichen jagetten in dat land to Rowbel. Item in der wecke vor Johans Nimen Curd platen knechte in demselben vnserm dorfe Streckenten **X** ossen vnd **III** perde, das sie teten fluchtig zu dem hagen, Item **XVI** schaf so gud alle **III** lub. mark. — Item des Sondages vor michahelis nam Claws wlf vnd seine brudre zu strekentin zwen ossen vnsern mannen. Item Nimen de plefzen, die hagenischen vnd prigniezen in dem owfte zu streckentin **XXVII** haubt grofz queks vnd **I**. schaf. Item flugen sie schulten tode zu Egerstorf vnd namen im **XIII** houede queks. Item vort vmb jacobi dar nach namen sie darfelbs vnsern purgern **X** haubt grofz queks. Item namen die hagenischen vnd die Robelire vnserm purger Ebel wolldenrade zu kurstorf **III** pferde vnd **III** küge, So gut alls **X** schock. Item nemen sie thomas giefenhagen **VI** pferde vnd **III** küge, so gut alls **XII** schock, vnd vorbranten seinen arm manne die scheuen vol korns, So gut alls dreifig marck silbers, vnd nemen im **I** kuge: das teten die pleffen. Item nam heinrich molczan in den dorfern pucholt vnd gifmerstorf auf hundert vnd **XX** schok. Item vortmer dar nach vmb Martini namen die hagenischen vnsern purgern **XX** pferde auf der Stat velt aufz den pflugen, So gut alls **XXX** schock. Item nemen die hagenischen vmb natiuitatis marie zu strekentin **XVI** haubt vihes, die sie fluchtig zu dem hagen auftriben. — Anno vicefimo primo nemen die hagenischen in dem dorf kurstorse das queke vnd griffen dar uber vnser purger vñof, der drey, alls Rabeyt, Stephan Seomacker vnd Claws vos wurden beschaczt auf **XXXIII** behemische schock, der virde alls hennick drewes für **XL** lub. marck, den fünften alls dur brot für **I** tun putern. Auch griffen sie zu der selben zeit Claws lopman, der in gab auf **VIII** schock. Item des mitwechen noch michahelis nemen sie **X** pferde, So gut alls **XVI** schock vnd **XI** kuge, so gut alls **XXI** schock fluchtig zu dem hagen. Anno vicefimo secundo, da der hern fride begriffen was zu Perlberg, nom der von wenden vnd sein stete parcham vnd gusterowfchen vnsern purgern in den dorfern tuchem, Rockentin vnd klenczendorf **XV**. schaf vnd **I** schock ochsen vnd kuge. Item on aller heiligen abent haben die aldenburg, der Pleffen knechte vnd Reinecke wifzwed vnsern purgern auf dem wege zu der welfzenauch genomen **VII** pferde so gut als **XL** lub. marck vnd flugen vnser purger **II** tode, alls herman welfval vnd arnt lamprecht vnd fluchtig zu plawen in dem lande zu wenden. Anno vicefimo quarto, alls der tag was zu wiftock auf occuli, nam Reineke wifzwe mit seiner kumpanen vnsern purgern tonning hildebrant on Claidung vnd ein pferde auf **XXX** lub. marck. Item zu derselben zeit nam Renige mit seiner gesellschaft vnsern kirchhern, hern johann gramshaw, on Claidung, pfennig vnd ein pferd auf **XVI** lub. marck.

Diez ist der schade, die arnt vnd ebelen mulndorf gescheen ist zu Rockentin von dem von wenden. Item **II** schock ochsen, küge vnd pferde, funf hundert schafe vnd ein schok sweine, an brande vnd an plunderware hebben sie geschadet dar zulues allso vile, alls gut alls hundert lubefche marck. Item zu thuchen ist ebel mollendorpey diz gescheen von dem von wenden **II** schok ochsen, küge vnd pferde, auf hundert schaf, **III** schok sweine an brande vnd an plunderware So gut alls zwe hundert lubefche marck.

Item zu czimēnhagen ist geschadet ebel mollendorffe vnd hanns wardenberghe von dem von wenden ein schok ossen vnd küge **III** hundert schafe, **VIII** pferde, so gut alls **XXX** marck, an brande vnd an plunderware so vile alls hundert lub. marck. Item zu ghullstorfe dreifig marck von dinghenisse. Item hanns wardenberghe von vncze ist genomen zu Rockentin vnd zu klenczendorfe . . styge ochsen, küge vnd pferde **IX** schok schaf.

Bernaw. Am newen Jars tage Anno etc. vicesimo secundo nam joachim linstoch wonhaftich zu lutkendorf im lande zu wenden andreas lütgen vnfers purgers sun von pernawe zu cuzaw im lande stargart aufz hanns freiberger habe vnd furte den selben andreas mit im zu seiner heimat vnd gehilt den in gefengnisz, in holcz vnd in eyfen, uber ein ganz iar vnd beschaczte den fur **XLII** pehemisch schok, das der von wenden vnd her hafz von predo dafelbst zu perleberg tedingte. Die schaczung, zerung vnd potenlon die achtet vff **XLV** behemische schok.

Der von kiricz schulde. Item zum ersten puban blotaw vnd wedige rog haben genomen **LX** pferde vnd **III** gefangen, den schaden alls gut alls zweinczig schock vnd hundert, vnd slugen ein purger ze tode auf derselben Reife. Dieser schade is gescheen vom hagen vnd wider dar zu. Darnach Simon gir vnd heinigen gadaw mit iren helfern haben den von der kiricz genomen **IX** pferde vnd haben sie gejagt gen dem hage. Item Simon gir, Claw schult vnd hennigen gadaw haben in genomen **VI** pferde, die auch komen sein gen dem hagen vnd in das lant zu wenden.

Ganns von podliift. Item her hanns prignicz, puban vlota mit iren mit-hellfern puchten by nacht das dorfe manzfelt vnd nemen da **LII** ochsen. Item ein schok kue vnd **X** haubt vngeachtet. Item sie nemen kessel, gropen vnd plunderwar, geacht auf **XLIII** marck.

Der von perleberg schulde. Item Anno vicesimo secundo, des freytags noch natiuitatis marie, haben die wendischen hern mit den parchemern getan den purgern von Perleberg diese nachgeschriben schaden zu klenczendorfe, Rockentin vnd Symenhan. Item hanns wardenberch perdidit **III** schok schaf, Item **XXXIII** houede Rint queks zu Rockentin vnd klenczendorfe, Item Gleman hundert schafe vnd **II** kue zu Rockentin, Item heinrichen paden **L** schaf vnd ein kue zu Symenhan, Item Tampeck ein swein, Item Blecher ein schok schaf zu Symenhan, Item hanns schult ein schok schaf vnd **XIII** schaf, **VIII** tzege vnd ein Rint Symenhan, Item hanns putz **XVI** schaf zu Symenhan, Item brick ein Rint vnd ein kue zu Symenhan, Item Pleffaw **XVI** schaf vnd ein kue zu Symenhan, Item hanns wardenberg vnd den sein ein schok grofz queks vnd nu ist vorbrant ein schew vnd ein haufz zu Rockentin, Item die witte heinrich degners **XL** schaf zu tuchem, Item coppe Reynicke **II** kue zu Symenhan, Item gielzpecker ein kue zu Symenhan etc. etc. Item dem grepen sin abgeschaczt zu dem wreden hagen **VI** marck. Summa des schadens, die die von wenden getan hat, ist **VI** vnd **LXXX** schaf vnd **II** schok grofz queks vnd **XI** haubt grofz queks, Item **III** acker pferde haufz vnd schewn abgebrant zu Rockentin.

Der schade otten von plumentol des jungern, der nu gescheen ist, da er haubtman in der prigenicz was. Item puban vlotaw, wedige Ruge vnd des von wenden man von dem hagen zu vnd ab haben im vnd sein arm lewten genomen auf II^e. behemische schok vnd morten sein arm lewten vnd branten die, die weil er in Beheim was. Item der von wenden ist felbs mit seiner bonyr gewest auf des genanten plumentols güter vnd hat in geschätzt auf hundert behemische schok.

Der schade des Probstes von habelberg. Item des dinstags nach letare diese nachgeschriben heincke wickbolt, tulebant vnd hanns went Snyder des nachtes, als der dinstag weg was, ein want entzuey an einem speicker auf dem kirchof zu wernikaw vnd nemen dar aufz in der nacht zwen ochsen II kue vnd ein Rint, Item, klader, hocken vnd Rocke des mans vnd der frawen So gut alls dreisig lubisch marck, das teten sie fluchtig in das lant zu warne. Hir auf folgten zwen pawer auß dem vorgschriben dorfe wernikaw pifz zu warne mit des Bischofs brifen, den half der here von warne den arm lewten das quek wider. Alls sie nu wider mit dem queke zu hauß zichen wollten In dem wege nam henick ballin, des vorgeschriben von wenden vnd von warn man, den arm lewten das vorgeant quek vnd fing die lewte, die sintzen noch gefangen zu fulen Rustock in dem gebiete des vorgeschriben von warn. Item heben Symon ghire, vette hanns vnd plote, buban vlothowen knechte, henning lammet von ghumentaw in des heiligen Creucz tag nomen II ochsen, So gut alls vir bemische schok.

Der schade des grauen zu lindaw vnd here zu Repin, der im gescheen ist Anno etc. vicefimo secundo. Item zu Ruue nam wedige Rug, buban vlotaw, Er hanns Prigniczen knechte wlue vnd vridberch XLIII haubt grosz vihes, VII pferde vnd VI haubt vihs, das triben sie zu dem hagen, zu dem vincken vnd zu dem kocze, das was an sant Marcus tage. Item in demselben iar des sunabens nach galli nam buban vlotaw, Er hannsen knechte, die friberghe zu Roue III ochsen, VII kue vnd ein schok swein: auch dieselben an dem selben tage namen sie czu mencze XX grosz swein vnd dreyßig czegen vnd III kue. Item in dem selben iar an aller heiligen tage nam Er hanns prignicz vnd die hagenischen den von Ditheberg von czüfen XXII pferde, XIII wifpel korns vnd morten den schulden von czulen dar zu, Item III pferde hat im genomen henick lüdericz, das was nu in der vasten abent ein iar, das geschach zu dem hagen ab vnd zu vnd dar selbes czu Ruue II pferdt, das was nu vor pfingsten zwey iar. Item in dem XXI iar an vnser lieben frawen tag visitacionis, da nam wedige Rug, buban vlotaw, ywon kund sein purgern zu repin pferde, kue vnd ochsen vnd wunten die vnd schätzten des tags L schok.

Der schade der vor granfoy gescheen ist. Item hat jm genomen heynig lüdericz vnd Richert vnd Rechawen Sone X ochsen vnd acht pflugpferde vnd ein mandel grosz vihes zu lüderstorf, das was nu zu Sant michels tag zwey iar, zu dem hagen ab vnd zue. Item nu in der vasten nam henig lüdericz, Reycheert vnd vettekol II pferde zu lüderstorf vnd teten das zu dem hagen ab vnd zu. Item nam Claws schult, buban vlotaw vnd wedige Rügen knechte zu lüderstorf, zu czabelstorf, zu Ribecke

VIII pferde, X schok ochsen, das teten sie nu in der haber augst zu dem hagen ab vnd zue, dy weyl was wedige zu furstenberg vnd kom zu jm zu mencz vnd treyb das nach dem hagen. Item vortmer waren die hagenischen zu lugaw, als nu in dem winter was, zu zweyen zeyten vnd namen da III mandel ochsen vnd kue vnd ein mandel pflugpferde vnd vordingten vnd nemen plunderwar, pesser wenn auf XX schok. Das teten sie zu dem hagen ab vnd zu. Item des dinstags paschan nam henick ludericz den purgern von newen Repin auf dem . . . schonremarck III pferde, die man acht auf VI schok zu dem hagen ab vnd zu. Item henicke lüdericz vnd henicke gadaw mit irr gesellschaft nemen einem von garcz II pferde vnd ein gereyt schok groschen. Item leueczaw, ywon parfaw, mathias han mit jrr gesellschaft nemen vor krenczelin IX pferde vnd grepen VIII pauer vnd ein guten man vnd wunten ein guten man, das er davon starb, das gelchach zu plawe ab vnd zu vnd zu kukelnus anno XXII. Item geuert fracz mit sein pawern vorlofz IX pferde, zu dem hagen nement ab vnd zu Anno vicefimo secundo.

In dem kloftergut zu lindaw. Item die hagenischen vnd die wulfischen von aldenburg schinten nu in dem achten tag nach weinachten XXXIII wagene auf dem wege zu wiftok aufz dem kloftergut zu lindaw zu dem hagen ab vnd zu. Item wedige Rug, huban vlotaw nemen zu Ruue, zu mencze, zu czechelin allent was da was auf hundert behemisch schok geacht. Item da heinrich von plesse gewesen hat vor granfoy, do er nicht entrafte, da nemen sie zu wolterstorf II ochsen, II pferde vnd zu dalghe was da was, ochsen, pferde, kue vnd puchten den kirchof Reyn auf vnd nemen sesenen in dem veldte vnd teten das zu dem hagen, da die hagenischen XX pferde mit heten. Item darnach Schinten die hagenischen XV wagen auf dem kloftergut zu lindaw vor der babicz vnd flugen den schulden von ezulen tot vnd namen das korn mit dem wagen weg. Item zu pingstein loften die kloster Junckfraw von lindaw II pferde von buban vlotaw vnd wedige Rugen fur II gulden vnd wedige Rug behilt das vest.

Des Bischofs von havelberg schult. Desse nachreuen stucken vnd schaden sint ghescheen deme Biffchoppe van havelberghe den sinen vnd synen landen van den van wenden vnd sinen mannen vnd vt sinen landen bynnen der heren freden Anno etc. XVII. To deme ersten hebben de van warne ghenamen vns hern Otten Bischof to havelberg vor wiftok III schok koye, der wy ieghen den hern van waren vnde vor synen rade vnd mannen sint recht gheworden vnd doch em nicht af manen konen, so gut also hundert schok vnde LXXX schok gr. boh. Item des fridaghes vor phinghesten hans warborch, gherke munt, de scherue, hinrich teskens etc. et de voffe nemen vns vor deme Czecheline XXX offen vnd koye so gut also XL. Item des fridaghes na marie Magdalene hinrich voffes sone, de Scherue, de warborghe, Euerd molteke vnd achte knechte van deme Stauenhaghen, hennig rume, handeloff voffes knechte nemen vor haffelow II koye so gut also C sexag. et X sexag. gr. boh. vnd deden dat to der buke vnd vort to warne in vnd tu dat lant to malchow. Item des donredages na Egidii hermen rughe, herme bonewes knecht nam vnsen knechte Swarte hanle eyn reylich perd, so gut also X schok, vluchtich jn dat lant to wenden. Summa III^s XL gr.

boh. Item des mandaghes na jnuocaut hinrik moltzan, etc. vnd des van wenden man vorschreuen weren dar mede, dat de mecklenborgischen vns abbranden vnd vorwusten de grote doffe, langheuelde, Papenpruk, Tzatzik, Crichstorp vnd koninghesberche. — Item des dingschedaghes darna de suluen hinrich moltzan vnd wentlender vorbranten vns dat dorp babitz etc.

Nach der Urschrift, welche gegen das Ende zerstört ist.

MDXIX. Liquidation der aus den Landen der Herzogin Katharina von Mecklenburg in der Mark verübten Beschädigungen, v. J. 1424.

Diez ist der schade, der vns Marggrauen Fridrichen von Brandenburg vnd den vnsern gescheen ist von vnser swiger, frauen katherina herczoginn zu Meckelnburg etc. vnd den iren auß dem lande zu Meckelnburg, sint den friden, die nechst zu perleberg zwischen allen niderlendischen hern vnd vns geteidingt worden, des nu auf Bartholomei nechst komen Anno etc. vicefimo quarto vir ganze iar wirt.

Der Stat von perleberg schaden. Item Claws von blutat hat verloren **LXXXX** schaf in linde. Item Tide wedege **XXX** schafe zu der linde. Item peter wegheide **I** kuge zu pucholt. Item plecker **II** schok schaf zu schonenfelde vnd linde. Item palingk **XL** schafe zu quiczaw. Item Sachouw **L** schaf zu gulaw. Item hanns kunst **LXIII** schaf zu Subaw vnd gulaw. Item her mathes grambow **XXII** schaf, kue vnd **V** czigen in gulaw vnd linde. Item heyn schroder **L** schaf zu der linden. Item hanns Smidt **I** kuge vnd **II** schock tzege, hundert schafe. Item **II** hundert schaf vnd **XIII** schaf vnd **III** kuge zu Suckaw vnd quiczaw. Item kopen Reincke **II** schaf vnd **VI** schafe in puchholtz. Item hanns tambeck **XXX** schaf vnd **III** tzege in schonenfelden vnd puczaw. Item hanns schult **II** schok schafe vnd **VII** schaf, **XII** czegen, **II** khue vnd **I** Rint in gulow. Item Sabel Rulouw **XXXIII** schaf in suckaw. Item weuir wernir **XLIII** schaf vnd **III** tzege in linde. Item heinrich baden **I** schaf vnd **XX** schaf vnd **I** kue im puchholz vnd suckaw. Item subditus sancti spiritus Claws preseman **LXXX** schaf, **V** Rinder, **V** kue, **XI** swein, **XII** schok tzege vnd **I** pferde zu der linden. Item die wittbe ebel gifelen **XLIII** schaf zu pucholt. Item hein schult **XL** schaf zu gulaw. Item heineke erp vnd pleffawe **LX** kue, **XX** swein zu schonenfelden vnd quiczaw. Item hanns koch ein kue zu der linden. Item Sabel Rulouw **I** schaf zu suckaw. Item hanns hennige **VI** swein zu suckaw. Item klaws herbrecht **LX** schaf, **I** ochsen vnd **I** kue zu gulaw. Item heine mouwer **L** schaf zu schonenfelden. Item andres polement **XLIII** schaf zu gulaw. Item dalmy **I** schaf zu puchholt vnd linde. Item swarte gerke **LX** schaf, **II** kue vnd **I** Rint zu pucholt vnd quiczaw. Item Claws wilkens **III** kue zu quiczaw vnd linde. Item jurias dröger **I** kue zu pucholt. Item Claws trinde **XXXXIII** schaf, **I** ochsen zu dem

tacken. Item heinrichen toberczin **III** schaf, **XVII** swein vnd **II** pferde zu suckaw, quiczaw vnd schöneuelden. Item parentin **I** ku zu der linde. Item hanns goden hundert schaf vnd **X** schaf vnd **III** kue zu quiczaw vnd gulaw. Item gerke pucz ein kue zu pucholt. Item gerike pertram **III** kue vnd **VII** swein zu suckaw. Item gericke Rieb **XL** schaf zu der linden. Item Relicta boremans ein Rint zu schöneuelden. Item hanns wartenberg **II** schok schaf, **X** swein, **XX** haubt ochsen vnd kue zu der linde. Item Jacob preseman **V** ochsen, **III** kue, **VI** Rinder, **XIII** swein, **X** tzezen vnd **XL** schaf zu der linde. Item Claws garuacz **V** pferde vnd **I** Rint. Item gielz luder **III** kue, **II** pferde vnd in ist abgebrant hauz vnd hofe vnd korn verbrant. Item der moubericz **X** tzezen vnd **II** swein zu schöneuelden. Item heyn frum **III** ochsen, **II** pferde, **III** küe, **X** tzezen vnd **VI** Rinder zu der linde. Item meyne schult **VI** ochsen, **V** kue, **VIII** swein, **III** tzezen vnd **XLVI** schaf zu der linde. Item hein gerickens **III** ochsen, **V** kue, **XXX** schafe, **VIII** swein vnd **VI** tzezen zu der linde. Item hein gerickens **III** kue, **I** ochsen, **II** pferde, kessel, gropen, kleider so gut alls **III** mark zu der linde. Item heyn brame **XI** swein, **V** ochsen, **II** Rinder, **XIII** schaf, **II** pferde vnd geret, alls gut alls **VI** marck czu der linde. Item de luczawen haben genomen fabel Rulaw **I** schaf vnd **XXVIII** schaf zu postelin, Item sachowen **II** schaf. Item hern matheus **I** pferde vnd **III** schaf zu postelin. Item hern lamprecht **III** ochsen zu postelin. Item hars kickentin **VI** kue vnd **VI** swin zu postelin. Item gericke kickentin **VI** kue vnd **VI** swin zu postelin. Item die witbe ebel gifeln **XL** schaf zu postelin. Item peter warnacz des heiligen geistes vir Rinder, **VII** swein vnd **VI** tzezen. Item Claws kreges des heiligen geistes zu postelin.

Anno vicefimo primo zu der luben. Item des mitwochen vor andree hat Reymer von plefzen diesen nachgeschriben schaden getan zu der luben. Item zum ersten herman Rabbitt **II** kue vnd **II** Rinder. Item Claws wulf **II** kue. Item Schüczel vnd sein lewt zu der luben **I** schok etc. etc. Item Reymer hat abgeschaczt hannsen streleman **II** marck. Item anno vicefimo secundo des mantages nach jubilate haben die luczawen diesen nachgeschriben schaden getan zu kumenlofz. Item hanns Smidt hat verloren ein kue vnd ein Rint. Item Jacob dobyn ein kue. Item hanns herbrecht ein kue. Item hanns wernyr **II** kue etc. Anno vicefimo Tertio etc. Item Reymer von pleffe hat gerepen hanns doberczin vnd im genomen **XL** marck lubisch an bereyten pfennigen. Anno vicefimo quarto etc. Item die luczaw haben genomen in der valten art spilentreger an guden alls gut alls **XVIII** lubisch marck. Item so haben ir knecht genomen hannsen dobertzin an gereete alls gut alls **II** gulden. Item Reymer hat hannsen mulknechte abgeschaczt **III** schock. Item diesen vorgeschriben schaden den herczog albrecht getan hat anno vicefimo Secundo, die Sum der schaf ist **XXVII** vnd **XXVI** schafe. Item **II** schok vnd **XXVI** grofz queks. Item **XVI** acker pferde vnd **LXXXXIII** swein, Item **X** marck an plunderwar vnd einen man hauz vnd schewen mit korn. Summ des schadens den die luczawen getan haben ist **II** schaf, **XXVIII** schaf, **XXXI** kue, **XIX** swein vnd **III** acker pferde vnd strelemans man branten sie ab zu postelin hauz vnd hofe vnd ein schewen mit korn. Summa

den Reymer getan hat an dem queke ist **XVI** haubt vnd ein schok grofz queks vnd **VI** tzege, darczu das gefangen gelt gefangen vnd gereyt gelt, so das vorgeschriben stet.

Der wencksternne schade. Item Merteke von borfe de heft verlorn **XI** pferd also gut als **LX** marck. Item **III** pferd also gut also **XV** marck. Item **XXVI** houede vees also gut also **L** marck. Item **XXII** swein also gut also **XX** marck. Item **IIII** pferd also gut also **XX** marck. Item sein hawfz vnd hof vnd alle sein hawfz gherede also gut also **LX** marck vnd **IIII** wispell hauerer, de he heft ghegeuen to der dingnisze. Item hermen to barfze dem ok sein hawfz aff ghebrant is vnd **III** köge vnd also dat hatte in fyren hawfz, ok also gut also **XXIIII** Marck. Item Paugel **III** koge vnd **III** Perde vnd **VIII** swin also gut also **XXVI** marck. Item hanns rutenstein **II** fardeke vnd par hoszen, de he to der dingnisze heft gegeuen ok also gut also **VI** mark etc. Desse schad is vs dem land to Melkelborghe also dy penczen vnd beren, welsyn, glauaffen, hermen blugher, bos, heyne wentte, de don vogt was to der hermens Mollene, dar is vns alle dy schad affgheschyn.

Der Mollendorp schaden. Dit ys die schaden, den hertoghe Albrecht ghedan heft arnde Mollendorp vnd ebel Möllendorp in dem land thu kumeloze **IIII** schock offen vnd kwey ein half schock perde, **II** schok swyn den brante vnd plunderware zo velle alze **III** hundert lubesche marck. Item gherke mollendorp wanaftych thu klyczeke ys geschadet thu nyenwenttorp zo velle alze **L** lubesche mark, das haben gethan lwczaw czu graberaw vt vnd yn. Item hanns wardenberghe wanaftych thu vncze ys gheschadet thu der lynde ok van den melkelborghesschen **III** schok schap vnd ein half schok offen vnd kwey.

Dit is die schad dy gheschen ys von hertoch alberde an albrecht wardenberghers luden wanaftig tu swkaw. Item ys heft verlorn heyne czorne **XXXIIII** schap vnd **VII** swyn vnd en auer jares rynd. Item Claws blomendael heft verlorn **V** swyn. Item hanns voghet heft verlorn **XXXV** schap vnd **IIII** swyn, **I** czeghe. Item kolredesche heft verlorn **I** czeghe, ok heft hy ghenomen mynen molnere tu grampsaw **XI** houede koquekes. Item Brezeman heft verlorn **XLII** schap vnd **VI** swyn vnd **II** czeghen. Item heft hy mynen manne tu darghentyn ghenomen mylacz ghenomet **IIII** offen. Item Claws kughen **IIII** offen. Item beyden lambrechten enen ieweleden **II** offen. Item heft my ghenomen bette hanns vnd ebell schulten **V** perde vte meinen hof tu nobelyn. Item dy suluen hebben my ghenomen tu rozenhaghen **IIII** perde, dat schach my fluchtich tu dem vincken. Desse schad is my ghescheen albrecht wardenbergh na gotes bord vyrteyn huntert jar dar na in deme dryvndetweintzechsthten Jar, des sonntag na funte dyonifius daghe, Den schaden hebben sy ghesinned vpp anderhalf hundert lubesche mark. Item heft myn arme Prister dy Perrer von Sukawe, den ik vordeghedinghe vnd syn arme lute, erstes males heyne arendes **II** styghe schap vnd **V** sweyn, dy vett weren vnd ghut, Item ludicke goden heft verlorn **IIII** swyn vpp **XXX** mark. Item vortmer dun reymer van pleffen met den greten was vpp dem velde tu Swkaw, also nu in der zomer tyd was twe jar, nemen sy heyne arendes **IIII** perde. Item ok heft my dun sulues reymer van pleffe **II** perde

genommen zo gut also VII mark. Item ok zo is my hanns heffelstorpe ghenomen dudeschen ghoſkaw mynen armen manne VI koyge vnd dy nemen gherke weyzyn vnd kerſtens von redickſtorpen knechte tu der tyten, dun ſy dy koyge nemen, dun wande kerſten von redyckſtorp tu der Mernycze.

Der von Stendell ſchulde. Item anno domini viceſimo quarto des ſunabendes in den vaſtelaut, do nam Reymer von Pleſſe hannſzen ſchulten borgher tu Stendall to dem erſten II tunnen heriſch, dy her achtet ſur III bemifch ſchok, Item II deker leders vor III ſchok, Item II kerff Rekeling vor I ſchok, Item I^e bergher vyſches vor VII mandell groſchen, Item III tunne thors IX mandell groſchen, Item ein armbroſt mit allem gerete vnd ein hocke ſur ein bemifch ſchok, Item ein mandel groſchen an behemiſchen, die er by im het. Summa XVI ſchok vnd III mandel groſchen. Item hat Reymer von pleſſen ghenomen an dem ſelben tage heyn peckrer VI tunnen herings vnd ein virteil, die er acht auf XIV ſchok. Item VII tun mit tere, die er acht auf ein mandel vnd X ſchok. Item IX pferde vnd II wagen, die er acht auf XXIV ſchok, Item X Reinifch gulden. Item ein armbroſt, das er acht mit dem gerete auf II gulden. Summe XLV behemiſch ſchok.

Item So iſt meinen hera dem Marggreuen in dem laude zu lenczen gut loſz geſtorben von heinrichen Eykhorſte, des kummet heyne Eykhorſte, ſein vetter, vnd vellet das gut an mit gewalt vnd flecht die lewte, die das gut pflegten zu ackern vnd zu beſechen, vnd vorpewt in, das ſie das nicht ackern nach ſeen muſten vnd machet mir von meins hern gnaden wegen das gut wuſt, do das mir da neyn Rennt von werden, des ich im doch geſchriben habe, das er ſchol komen ſur die purger zu lenczen, da wolt ich meins hern man pey verpoten, das er ſein gerechtikeyt lieſz lawten: het er dann dar czu recht, ſich wolt in gerne von meins hern wegen da pey laſzen, das er nicht tun wil vnd ſagt, er frag nach keynem rechten, er wolle das doch wol behalten.

Item ſint das die hern lezt zu tag waren, haben die peide Burgermeiſter zu der newenſtat grepen Bernde Ror wohnhaftig zu dem Newenhaulze. Dicz iſt der ſchade der den Roren vom Newenhaulz geſcheen iſt von den hern von mecklnburg vnd den iren. Item das ſie iren arm-lewten zu pulaw vnd zu boekohtolt pinnen dem fride II ſchok kue vnd II^m. ſchaf, den ſchaden ſie achten mynder oder mer auf II^e behemiſche ſchok, Item ſo haben in herczog Johann man ghenomen zu berg ein ſchok kue bynnen frides aus der Newenſtat vnd wider dar ein, den ſchaden ſie achten mynder oder mer auf XXXV behemiſche ſchok.

Ditz iſt der ſchade die herczog albrechts man von mecklnburg Clawſen von Retzdorf im lannt zu khumolofzen getan haben. Item zu dem erſten haben ſie im abgebrant VI hewfer vnd II ſchewen voller korns II ſchok kue vnd ochſen, II ſchok ſwein vnd I ſchok acker pferde, auch haben im dieſelben auf dieſelben zeyt ghenomen da ſelbs an petten, keſzn, gropen, frauen klayder vnd ander plunderwar alls gut alls I^e lubifch mark. Dieſer ſchad iſt im geſcheen von jaſpar haluarſtat ſein hauptmann vnd von den luczawen zu grobaw in guten friden.

Gumprecht von alzleuen ſchaden. Item zu dem erſten haben im ghenomen als

wiprecht luczaw vnd helmolt luczaw vir steyg swein, So gut als LXXXX lubisch mark vnd teten das auf grabow fluchtig ab vnd zu das ist gescheen des mitwochen nach maxim. anno XXII. Item zwen tag nach nicolay Anno XXIII^o namen allde bolwein von dem kroghe vnd helmolt luczaw X haubt grosz queks zu polcze vnd teten das von gorlofz ab vnd zu. Item XIV tag nach paschken anno vicefimo primo namen Elwerne, heynicke vnd herman hun zu der müre alls VII grosz ochsen vnd VIII kue, das teten sie fluchtickleich von der hermanfmule ab vnd zu.

Arnd mollendorf schaden. Item Reymer von pleffe hat jm abgefchaczt I^e mark XL marck fur sein pferde vnd L marck zu der czerung

Diez ist der schade, den die ploten genomen haben in dem lannt zu kummelofz. Item zu dem ersten hat man in genomen aufz irem hofe kummelofz XXIV kue, VII petten, XIV par lacken, XIV haubtpful, VII decken, XXII külsen des mans vnd der frawen kleyder XXII seyten speks vnd XII smer, IV setel vnd IV czaum, VIII keffel vnd VIII gropen. Item so ist genomen iren lewten in dem dorf zu kummelofz LX kue. Item so haben sie genomen zu dem Jauel vnd kummelofz X pflug pferde. Item So haben sie genomen XL swein. Item so haben sie gebrant zu kummelofz XXII czymer. Item so haben sie genomen in demselben dorf XII pett keffel gropen vnd all fotten gerete, als in iren hewfern heten. Item VIII keffel vnd VIII gropen. Item So haben sie im genomen zu quiczaw V schok kue, V schok swein, V^e schaf, XIV pflug pferde vnd II schok seghen. Item in dem dorfe zu der linde II schok ochsen vnd kue, IV^e schaf, II schok swein, XIV pflug pferde vnd II schok seghen. Item in dem dorf zu pucholt den lewten genomen II schok ochsen vnd kue, II^e schaf, I schok swein vnd zwu steyg seghen. Item in dem dorfe zu schoneuelde I schok ochsen vnd kue, II^e schaf, I schok swein, I schok seghen vnd VIII pflug pferde. Das ist in alles gescheen bynnen der hern fride.

Dyt is dy schad, dy my hanse von quitzow gescheen is van myner vrowen man van Mekellenborch etc. Anno etc. XXII^o achte vor sunte Mertens dage namen my hertoghen Albrechten van mekellenborch hulsfrowen man vnd syne knechte alze hans, Rauen vnd vlyrk geheyten dy van pentz vnd ore knechte, glauatz, blucher vnd ore medehulper LXXXIV vette swyn vt den ekkern vnd dy fuluen nemen my to der fuluen tyd myn arm luden IV seok Vetter swyn vt dem ekkern, I seok koge vnd XXIII akker perde vnd deden dat vluchteges to der hermens mollen vnd to dem redeuin vnd hinrik van dytten, dy to der tyd voghet was, hadde dar ok syne knechte med vnd dy fulue hinrik van ditten krech dar XL Vetke swyn vnd XII houed koqueks aue. Item Anno etc. XXII^o II weken na sunte michils dage nemen hertoghen Albrechtes denere vnd syn man, alze wyprecht vnd helmolt luczow houelude to der tyd vp dem velde vnd herteghen albrechtes denere vnd man gemeynliken Der van alleue, dy my behort to vordedingende, IV styghe swyn vnd deden vluchteges vte grabow vnd dar wedder yn. Anno etc. XXI toghen hertoghen albrechtes man vnd syne eyghenen bure, alze, Marquart barnekow vnd glauacz, dy to der tyd houelude weren, vp dem velde vnd heyne went, dy to der tyd herteghen Albrechtes voghet was to der hermens

Samptly. II, 3, IV.

mollen vnd twe blucher in dy wyfch to lenczen by nachte vnd branden dy gantze wyfch dorch vnd nemen alzodane gud, alze dy arme lude hadden vnd morden to der tyd hennig wenkfternen fynen knecht af vnd my eyn man: ok grepen fy my to der tyd eyn man af, den fy noch gevanghen hebben, vnd deden dat vluchteghes van der hermens mollen vnd dar wedder to etc. Item Anno etc. in dem **XXII** iare etc. am pingelsten auend nemen my bernt weltzyn, vos vnd marquart barnekofes knechte **VIII** perde, dy weren van mutlike vnd sloghen my to der tyd eyn man dod, dem dy perd en deyl horden vnd grepen my to der tyd ok eyn man af, dem dy perde en deyl horden, alze heyns bekens vnd vurden em vluchteges na der hermans mollen, dar hadden fy den armen benomeden man vp eyn werder, harde by der hermens mollen, sitten wol **III** weken vnd spyseden em van der hermes mollen vnd vurden en vor to haghelow, dar beschatten fy em vp **XL** lub. mark. Anno etc. **XXIII**°. in de ander weke vasten, don grepen wyprecht vnd tonies luzow, Olde boldewyn van dem krughe vnd borgher van grabow my af den sculten van verbitz vnd deden dat vluchteges vte grabow vnd dar wedder yn vnd herteghen albrecht van mekellenborch zeliger my den benomeden sculten losfede vor myns hern gnaden etc. Item Anno etc. in dem **XXIII** iare grep junghe sperling, dy to der tyd gorlofen inhadde, my af eyn man van zedorpe vnd heft en ock gevanghen vnd nam eyn perd to der suluen tyd. Item Anno etc. **XXIII** hedden dy wendlanders genomen in dem lande to lentzen vor rockentzyn mynen armen manne **VIII** perde, dy suluen perde nam en curd haluerftad, voghet to der tyd to der nigenftad, vluchteges wedder, don muete myn man dy benomed perde vom curde ergnant wedder kopen vor **III** wyspel hauern. An fant Jeorius nacht nemen Reymer von pleffen knechte zu Rosenhagen ud dem spiker von dem kirchofe **VIII** pferde vnd dede vricze karstede, ghergke weylin, tulebant biwow vnd heinrich Smide. Item am dinstag noch mitvasten grepin Reymer von pleffen knechte, Ebel schulte vnd tulebant meus hern man hening von kloden wonhaftig zu dreual vff das in dem gebede zu der mernitze leynt: auch ilt daselbe pferde noch in dem bide zu der mernitz zu wulfelzhofe. Item sint der zeit, das all hern teydingten, das all gefangen solten tag haben vnd kein schatzung aufgeben etc. hebben bernd welczin vnd vos meinen arm man heyne bekens abgemant **XIII** lubisch mark vnd **V** schilling, die benanten pfennig vnd schatzung hat er mueten ausgeben vnd bereyten den vorgeantent zu gorlofen am freytag noch jubilate.

Jaspar Gans, herre zu putliffe schade, der jm ilt gescheen bynnen der heren fride. Item kesterstan von Restorff, weylyn mit iren hellfern riten fluchtig von der Mernitze vnd puchten fines gotzhufz Mullen tor Stepenisz, als qwarzelin vnd nemen dar ochsen, kuge, vettfwein beyde ander gerete geacht auff **XXX** lub. marck. Item kerstan von Restorff mit seinen hellfern nam der tauerneschen czu gorluse **IV** pferde geacht auff **XXIV** marck lubisch. Item nam hanns newenkerke seinen man zu funfte **II** ochsen, das geschach auff dem lannt zu der newenstat vnd wider dar ein, geacht auff **XI** mark lubisch. Item herczog albrechts amt lewt von der newenstat vnd ander sein man branten sein dorfe vrene kirchen kirchofe glocken kelche meszpucher mettenpucher

alls das in dem gotshauß was, vnd pranten das dorf Reyn ab vnd namen da **II** schok kue vnd **X** kue, der ein teyls vorbranten vngeacht. Item Sie nemen **XV** hack ochsen, **II** schok schaf, **LXIII** swein, **LXXVII** tzege, **II** Reyßige pferde. Item sie grepen sein man hanns merthein, paul dupawen, die noch gefangen sein. Item Sie namen da aufz der kerken vnd flugen die kisten auf, ee sie branten, peyde kleider, Silberberg, plunderwar, den schaden der plunderwar geacht auf **III**^e lubisch marck.

Diez ist der schade, der den purgern zu lenczen aufz dem lannt zu meckelnburg gescheen ist. Item zum ersten so grepen die strauchhüner, als Elwern, heynicke, herman hun, bluwel vnd merthein wanczlicze vnserm purger hanns walthirs vnd beschatzen in hinter der hermanzmule mit willen vnd volwart heinrichen von dytten, als er da die hermanzmule jnnhet vnd mußt in geben **XXX** lub. mark. Das ist gescheen an dem palm abent anno etc. vicefimo tertio. Item in dem selben iar namen die selben vorgenanten Strauchhüner vnserm mitpurger Claws hagen **II** store, alls gut alls **VI** mark lubisch. Item auch in dem selben iar des andern tags nach der tage der empfangynge vnser lieben frawen, da grepen wipert luczaw vnd die von grabaw vnserm mitpurger hennike ebelen vnd teten in yn den stok bynen grabaw. Item anno etc. **XXII**^e **XIV** nacht vor martini nam herczog albrechth selber vnserm mitpurger hannsen knakenruen **II** ochsen von **VIII** lubisch marcken zu pöltz. Item herman seger **IV** haubt Rint queks, alls gut als **VI** lubisch marck. Item kloytze ein kue von **II** marcken lubischer. Item anno etc. vicefimo tertio, des freytags vor laurency, namen vns wernd welczin, vos, heynriches von dieten **III** knecht vnd der penczen **III** knecht **XIV** knechte das pfer so gut als **VI** mark vnd grepen zu derselben zeyt vnser purger ludickein Reckenczin mit seinen Sone vnd teten diz fluchtich von der hermanzmulen vnd prachten das in der penczen gut zu loyczaw, da het mit kirstan halverstat sein knecht geheizen weylzklas. Item in demselben jare virczehennacht vor weihnachten, do neme vos vnd eykhorstes knecht zu der neze vnserm mitburger Bedeken Boldewein **IV** pferdt vnd stecken jm zwu wunden, das tetten sie fluchtigs aufz eykhorstes hofe vnd wider dorein. Item anno etc. vicefimo Secundo acht tag vor lichtmelze grepen die meckelnborger einen jungen in der wisch, gheyßen phebes, den sie noch hallten in einer gefenknifze. Item anno vicefimo tercio zwen tag noch nicolay nemen alde Woldewein von dem krüge vnd helmold luczaw vnsern purgern **II** ochsen vnd **IV** kue zu polcz vnd teten das von gorloszen fluchtigs ab vnd zu. Item anno vicefimo secundo acht tag nach martini namen heyn wende, Elbern, heynicke vnd kirstan geger vnserm purger hanns knackerogen zu pölcz **I** ochsen **I** kue vnd **II** swein vnd teten das fluchtigs von der hermanzmule ab vnd zu. Item anno etc. **XXIV** acht tag nach der heyligen drey künig tag namen vos vnd weyprecht luczawens knecht vnsern purgern **VIII** pferde vnd die pfer haben vnser purger gelöst von gorlosen fur **XX** schock. Item anno etc. **XXII** am pfingst abent nemen vos, Bernd welczin, heyne wende vnd warnakawes knechte heynen petekens **III** pferde vnd grepen in selbs mit vnd schaczten in auf **L** lub. mark. Auch nemen sie daselbs heynen peyer **IV** pferde vnd flugen in selbs tot. Item anno etc. **XXIII** des mitwochen in der quatember hat weyprecht

luczaw vnd helmold luczaw verhalten vor lenczen mit **L** gewapente vnd wolten hanns von quiczaw vnd vns gerne auegewonnen leyb vnd gut vnd riden fluchtigs aufz grabow vnd wider dar ein. Item in diesem fride hat Reime'r von pleffen genomen vor lenczen **VIII** schok kue vnd hat das getan von der mernicz ab vnd zue.

Dicz ist der schade aufz dem lannd zu meckelnburg gescheen, den jung ott von plumental geschriben hat geben, sind der zeyt, das die hern den tag machten zu perleberg. Item zu dem ersten, da mein here von Berleberg ezog, da nemen die luczaw zu gulaw vnd zu stenberche fotten gut, alls dar was, vnd haben das su Stabenaw vnd zu grabaw aufgefurt: der schade ist **II**^e. bemisch schok. Item pallaz von gorlofz, der mortbrant mich zu veszendorfe in vnser lieben frawen nacht ein schewen mit korn auf dem kerkhofe: die schade ist **II**^e behemisch schok. Item derselbe pallacz brant mir zu mefzendorfe auf dem kerkhofe **III** schewen vol korns, der schade ist **II**^e und **V** schok. Item derselbe pallacz der nom zu verbetz den arm lewttten auf **XXX** behemisch schok. Item derselbe pallacz nam in der wisch pey lenczen den arm lewten auf **XX** behemisch schok. Item glauacz von gorlofz auf vnd ab brant awe zu weyfen an der nacht purificationis kirch vnd kirchofe, der schade ist **III**^e behemisch schok. Item derselbe hauptman brant abe den Jawel pey nacht, der schad ist **I**^e behemisch schok. Item des herczogen hauptman gumpert luczaw, der nem zu verbicz auf der kirchen vnd von dem kirchhof vnd czohe aufz die frawen: der schad ist **III**^e vnd **V** schok. Item ditrich von quiczaw von gorlofze brant ein schewen mit korn meinen hern von habelberg, der schad ist **II**^e **V** schok. Item Ditrich von quiczaw von gorlofze nam zu niczaw an pferden auf **XXXV** schok. Item Reymer von pleffen in demselben fride nam mit **XXX** gewapenten vor lindaw alls foten gut, alls da was vnd furt das zu der goltpecke, da ward ym futer vnd prot, vnd vortpot mir das ich hilt mit meins hern Stet vnd mann vnd wolt vns haben auegewonen leyb vnd gut. Item darnach rante Reymer vor lenczen vnd nam dar **XII** pferdt, do fant ich nach meins gnedigen hern eigen boten vnd liez in von meins hern wegen biten vmb die name, de vnbote er mir wider zu, wer es das er meinen hern oder mich hett, er wolt vns wol behalten. Item darnach hielt ich mit meins hern mann vnd stete, do keme Reymer reytent mit meins hern offenwaren veinden, do grep ich ju vnd liez in loben zu meins hern hannt vmb den vorgefchriben schaden, den er in dem lannde hett getan vnd swur dar mit aufgerackten vingern, das er meins hern lannt nicht mer schaden wolt. Item dar nach in demselben jare nemen Reymer vor wolterstorff in dem gute zu Czedenick **III** schock ochsen vnd kwe: der schade ist **II**^e **V** schock. Item Reymer vnd heinrick von pleffen nemen zu wendischen goczkaw allfodan gut, als dar was, der schade ist **II**^e Beh. schock. Item darnach grep mich glaffacz von gorlofze vnd beschaczte mich, das ich muste Reymer des louedes vertragen vnd nam mir an harnach vnd an pferd auf **II**^e. vnd **V** schock vnd ob mich yemant uberfagen wolt, das ich Reymer von pleffen hett beschatzt, der tett mir damit vnrecht vnd wil mich des weren, als recht ist: vnd habe das getan nach rate meins hern hauptman, der zu der zeit Bischoff zu Brandenburg was vnd ward geteydingt zwischen tempelin vnd lichen, das mir Reymer solt losz helfen,

do was herczog johan über, sein here, vnd der Apte von lenyn, here haffe von Bredaw vnd alde otte von plumentale, das mich das der Bischoff von Brandenburg geheissen hat. Item name Reymer von pleffe in dem gute middewecke vor lenczen VI schock kwe vnd pferde, der schade ist III^e V schock. Item in demselben jare name Reymer zu messendorf allfodann gute, als do was vnd brante das Reyn abe vnd nam auf der kirchen vnd auf dem kirchoff, der schade ist III^e V schock. Item Reymer nam zu klenczendorff vnd brant das abe kirche vnd kirchoue vnd nam da was dar was, der schade ist I^e Beh. schock. Item Reymer nam zu egherstorff vnd zu kustorff auf I^e Beh. schock. Item Reymer brant abe lantze kirche vnd kirchoue by lenczen vnd name da was dar was vnd des rante er af von lenczen vnd er nam mir VIII Reyfge pferdt vnd fünf vangen vnd der schaden ist II^e V schock. Item Reymer nam mir zu messendorf vnd brant das reyn abe, der schade ist I^e V schock. Item Reymer von plessen nam vor prifzwalke I schock kwe vnd greip einen Burger, der schade ist I^e XX schock. Item Reymer mortbrant wendischen gotzkaw IIII houe, der schade ist XL Beh. schock. Item Reymer nam zu der groten Luben III schock kue, der schade ist I^e vnd XX schok. Der summe ist III^m III^e Bemische gros.

Item allen diesen schaden hat Reymer von plessen getan mit des hern mann von meckelnburg in der marck meins hern lannde in guter louen vnd frede, das ich wol beweisen wil mit meins hern manne vnd steten.

Nach der Urschrift.

MDXX. Liquidation der aus den Landen des Herzogs Heinrich von Mecklenburg in der Mark verübten Beschädigungen, v. J. 1424.

Dit is die schade die vns Marggrauē fredericke van Brandenburg vnd den vnfen geschien ist von hertoge heinricke van meckelenburg vnd den synen vt dem lande Stargarde, sind den freden, die nehst thu perleberge tuschen alle nederlendfchen heren vnd vns gededingt wart, des nu up Bartholomei nechstkomende Anno etc, XXIV vir ganze jar wert.

Bernawe: Thum irsten Am auend Symonis et Jude Anno etc. XXI wart Andreas lutke vnfers burgers herman lutken sone van Bernowe gefangen tuschen nienangermunde vnd der nienstad euerwolde, darthu genomen eyn gut Sundesch armbrust met allem gerede, dar thu Rock, peltze, kogel, hosen, tasche, gordel vnd ander kleynode, dat hi met van schonlande gebracht hadde, dat deden Gherke priggenitz, haffe warborch, jurgen ylow vnd kulpin met andern oren helpere vnd furden en jn friberges hoff thu Cutzow, dar hi gefangen sat so lange bet en die wentlender, Als joachim linstrow dar nam vnd wegfurde jnn sinen hoff thu luckendorp jm lande wenden den schaden geachtet up XII bemisch schok gr.

Berlin: In dem seluen jare wart vnser borger eyn van Berlin hinrick Buckholt genant gefangen jm lande Bellin tuschen vlotow vnd lynum, dat dede Claws schutte met synen helpen vnd surden en jegen forstenberghe jm lande stargarde, den schaden vnd schattunge geachtet up **XXVI** beh. schok gr.

Premfzlow: Item sind vnser borger twe van premfzlow gefangen vnd beschattet vor hundert lubesche mark vnd nemen en twe gefadelde perde als gut als vefftig lubesche mark, dat hefft gedan herman Sonneken vnd Gherke priggenitz vt dem lande Stargarde van forstenberghe ase vnd thu, die schatunge vnd schade maket **II** lub. mark. Item hefft herman Sonneke, wilke warborch, Gherke borchhagen vnd tideke schutte, henning van ostheren knecht vnser borger van Premfzlow für wagene geschindet thu herfleue vnd nemen en teyn perde vnd slugen vnser borger eyn doit, dat sy deden vt dem lande stargarde vnd dar wedder thu: desse schade, de den vnser geschien is, sind winachten nehstuergangen vnd geachtet ane mort up **XXX** schok beh. gr. Item hefft Olde Claws vnd czernekow, henning van ostheren knechte vnser borger eyn van Premfzlow genomen twe perde, dat sy deden van forstenberghe thu vnd ase, die perde geachtet als gut als **V** schok beh. gr. Item hefft henning falkenberg vnser borgher van Premfzlow vt twen furwagene genomen viess perde, dat hi dede vt dem lande stargard vnd thu strelitz wedder thu, den schaden geachtet up **XVI** schok beh. gr. Item nam fridel met sinen helpen Borgeren von Premfzlow viess perde, dat hi dede vt dem eigendome thu mirow thu kuzow thu, den schaden geachtet up **XV** schok beh. gr. Item schelen vnser Borgern van premfzlow noch achte perde, die em vrick lubberstorp noch verbuten scholde vnd einen doden, die schade en geschien is von Arnfberge aff vnd thu.

Niestad Euerfwolde. Im jare Anno etc. **XXIII** na Cristi gebort worden vnser borger eyn van der niestad euerfwolde Jacob kinitz genant genomen twe perde, dat dede kurofer, Merten tolke vnd kunick, die dar plegen tu liggen vnd vt vnd jn thu riden thu forstenberghe, Arnfberge vnd wesenberge, den schaden geachtet up **VII** schok beh. gr. Im jare Anno etc. **XXII** jn dem heruelste worden vnser manne wernher tarrowen tuschen Nienangermunde vnd der Nienstad aff gegrepen twe knechte, die noch gefangen sind vnd genomen twe perde, dat deden Gherke priggenitz vnd peter czernekow met oren helpen thu forstenberghe aff vnd thu. Den perde schade geachtet up **XX** schok beh. gr.

Item hefft Parfow vnd Gherke bolczan vnser heren des grefen van Ruppin Borgern van der kiritz genomen **VI** hoiff vebes jn dem dorpe Bantekow, dat sy deden vt dem lande stargard vnd dar weder thu, den schaden geachtet up **V** schok beh. gr. Am sunauend vor vastelauend Anno etc. **XXIII** jst den vnser des goteshufes heiligen graue genomen jn dem dorffe plefendorppe **LXXX** houet Rintsehes vnd twelf acker perde, den schaden die warborge vt dem lande stargarde vnd wedder dar thu gedan hebben, dar thu twe doit gellan: den schaden ane mort geachtet up **LXXXIII** schok beh. gr. Item nemen en des kummelturs knechte van mirow jn dem dorpe Thechow

VIII offen vnd X perde, den schaden geachtet up XXIII schok beh. gr. Item nam Tideke dem armen godeshufe in dem dorpe Sarnow eynen offen vnd eyn perd van dem kerkhoue vnd die selue tideke was fribergs knecht, den schaden geachtet up III schok beh. gr.

Rore. Dit is de schade, den de Rore ghenomen hebben an den fryensteen to wezenborghe an den vurluden, alze hans hurlebusch, valkenken, Tideke hurlebus vnde nyemann an perden vnde an wagen, an Reden pennighen vnde an schattyge, zo vele alze vyfshundert lubesche marck: vnde dessen schaden hebben geton Ebel Treskow vnd wedeghen ploten Borger to wezenborghe vt vnde in. Item die warborghe, de Mandüuele vnd de Sonneken, herczog heinrich man von Meckelburg, hebben dese nachgeschriben burger to fryensteen belundern gefanghen, als nemlich kone graue, ludeke litzeman, ludeke scroder, hans smed, werner, Claus kokeman, Claus schymelpenning vnd se geschattet für III^e lubesch marck. Item desse vorgeschriben warborghe, de Manduuele vnd de zoneken med eren mede hulperen hebben ghenomen vor fryensteen zweyhundert pflugperde. Item desse uorgescriben warborge, de Manduuele vnd de zonneken, hertoghe heinrich man von Meckelburg, hebben ghenomen in dem dorpe to Grabaw Ofchen, perde, kwe vnd swyn woll vpp V^e lubesch marck.

Diser schaden hernachgeschriben ist gescheen jaspar Ganszen van Botlist bynnen den frede, den de heren to Berlberg machten.

Item Er hans Brigenitz, Buban vlottaw mede eren mede hulperen puchgheden by nachte to dorpe mansfelt vnde nemen dar LII offen. Item I schock küge vnde viff houede vngeachtet. Item se nemen dar kethell grappen plunderwar geachtet upp XLIII marck lubisch. Item nemen die struchunere vt dem lande to Rowbel einen borgher von Botlist IX pflugperde vpp dem weghe to wistock vngeachtet.

Lorentz von Quitzaw. Item Claus wollff, Symon Ghyre, vetke hans, hans duseke vnde lankop vnd ere medehulpern hebben lorentzen von Quitzaw ghenomen XII pflugperde vor deme horne tu kletzeke. Item de selue Claus wulf vnde Symon ghyre stelen lorentzen von Quitzaw ergenant twe perde tu quitzhouel von des krugers haue. Item dieselue Claus wulff vnd Symon stellen lorentzen von Quitzaw twe perde to louenitze. Auch stale in vette hans, Symon ghyre vnde hans Sluweke twe Reseghe perde to dem helgengraue vnd deser schade is my gescheen vt dem lande to Rowbel vnde von dem hagen vpp vnde tu.

Diser schade ist vns gescheen an den von Arnym vnd an etlichen andern den vfern. Zu dem ersten warde hans von Arnym beschattet vnde moeste gheuen III^e behmisch schock, dat deden heinrich veltperg, borke, ludeke kratze etc. Item ik Otto von holtscendorpp, wonhaftich to jagaw, moeste gheuen XL behmisch schock to der beschattyge: dat deden ouch desuluen vt dem lande to Stargard. Item ik Gerke von holtstendorpp, wonhaftich zu jagaw, moeste gheuen XL behmisch schock to der beschattyge to der suluen tid. Item Merten vnd Bertram, bruder, von holtstendorpp, moesten geuen to der suluen tyd XL behmisch schock to der beschattyge, dat hebben getan Borke von kerkaw, wonhaftich to veltperg, vnde ludeke Craz, wonhaftich zu Camynn,

heinrich veltperg, wonhaftig to furstenberg, Claus vnde Bertram bere, wonhaftich to Mollenbeke, her heinrichs paschedags sone vnd herman paschedags sone, wonhaftich to schonenfeld, vnde de von lychen, hebben vns allen vorbenant in der hern fride vnd sint alle wonhaftich in deme lande to Stargard. Item liburges von Stigelitz vnd Michel Craz sint beschattet in der hern frede vnd mosten geuen I^e behmisch schock, dat dede hans warborch, wonhaftich to qwaden schonenfelde vnd lyppold, Claus vnd Bertram, Broder, geheitten de beren, alle wonhaftich in lande to Stargarden. Item disse is de schade, de gescheen is to Jagaw, to kutzerogge, to dem taschenberge in der heren frede. To dem ersten warde vns ghenomen III schock perde, also gute also III^e behmisch schock. Item to dem taschenberge III schock koye also gute also II^e behmisch schock. Item to jagaw ward ghenomen X schock swyne, also gute also II^e behmisch schok den schaden allen achte wy so gute also VII^e behmisch schock. Dat hebben getan johan malteke, wonhaftich to dem Strytfeld in dem land to meckelburg, vnde Johan restorpp, wonhaftig to dem holtze in dem lande to wenden, vnde weren houetlude vpp deme velde vnde togen sik der reylen to. Item ik heyne stulpenagel hebbe ueloren in der hern frede VIII perde vnd einen knechte, de dot geslaghen wart, dat dede Gerke sechlyn, Claus sechlyns Sone, dede wonet to der hagen hauele In den lande to Stargarden, vnd acht den knecht vnd perde also gut also L behmisch schock. Item sind Clausen von Arnym ghenomen XII perd to blomenhagen, dat dede Gerke sechlyn, claus sechlyns sone, de achte ik also gute als XXIII behmisch schock. Item des Sontags nach Michaelis in XXIII jare worden ghenomen to closterfeld II schoke koye, dat dede Eckart warborch mede seinen helpperen vnde deden dat to furstenbergh aff vnde to, geachtet up LX beh. schok gr. Item sind ghenomen to hersfelde XXV perd, dat dede Borfenow vnde krabbe pundeke vnde herman zonneke vnde deden dat to furstenberge aff vnde to: den schaden acht wy so gute also L behmisch schock. Item sind ghenomen zu hersfeld VI koye, dat dede herman zonneke vnde Gerke Brigenitz vnde konappel, den schaden achte wy so gute also VI behmisch schock vnd geschahe to furstenberg aff vnd tho.

Dat is de schade, de da is gescheen in dem Clostergude to Boytzenborch sedder dat de frede heft gestanden. Item to dem ersten to Rosenaw XXXVI perde, dat heft geton herman zonneke, eggart warborch, gerke prigenitz vnde ere hulppere. Item to Rosenaw VI perde, dat heft geton olde claws, peter zernekow mede eren luffern (sic). Item I perd, dat heft geton krabbe heinrich parfenaw, Item III perd ketele vnde grappen vnde cleder, dat heft geton Albrecht warborch, her harneydes tochtermann. Item to bentze II perde, dat hefte geton claus vnde parys. Item to to bantztorppe III perde, dat heft geton gerke luderitz, olde claws vnd paris. Item twe perde, dat heft geton peter zernekow vnde olde claus mede eren hulperen. Item to weggun III perde, dat heft geton kolpyn mede seinen helpperen. Item to hardenbeke III perde, det heft geton albrecht warborch vnd wilke warborch. Item III perde, dat heft geton henrik veltperg mede seinen hulperen. Item II perde dat heft

getan olde claws vnde petter farnekaw. Item to nowgarden **III** perde, dat dede eggert warborch. Item **III** perde, dat dede Albrecht warborch. Item to claweshagen **V** perde, dat dede des krogers broder von der wokule vnde heinrich paschedage. Item **VI** perde, dat dede peter farnekaw, olde claws. Item to der warte deme schulten **III** perd, de nam em gerke munt mede seinen hulperen. Item deme suluen **III** perde, de nam em ylaw myde seinen hulperen. Item dar sulues **I** offen vnde **VII** perde, dat dede peter farnekaw, Alde claws, gerke luderife. Item to brodyn deme schulten **I** perde, dat dede wilke warborch mede synen hulperen. Item **II** perde, dat dede gerke borchagen vnde eggart warborch. Item to Costeryn deme schulten **II** perde, dat dede peter farnekaw vnde olde Claws, Item **III** perde, de qwemen in dat lant to Stargarden. Item to herfleue danele sint ghenomen **V** perde, dat dede herman zonneke vnd stal se em vt fyne stal. Item de sulue heft uorloren **III** perde. Item Brusenwalte **II** perde. Item Claws smede **I** perd de nam em eggart vnd gerke prigenitze. Item krentzaw **II** perde vnde leman **I** perde, lentzeberg **II** perd, Item deme smede **I** pert, dede ok qwemen in dat lant to Stargarden. Item odbrechte **V** perde, dat dede peter zarnekaw. Item dem schulten **I** pert dat peter zarnekaw ouch hefft geton. Item deme kocze rosenberch **III** perd, de em lukow stal.

Dit schade is den von Berlberg gescheen. Item die hern von Meckelburg vtz dem lande zcu Stargarden hebben den Borgern von Berlberg geton dessen nachgeschriben schaden. Item hans wartenbergh **VI** perde. Item her hans Brigenitz morde ein frawen. Item feria tercia ante omn. sanctorum Anno **XXII** hefft heinrich pleffen mede synen medehulperen getan dessen nachgeschriben schaden in welle. Item dem heiligen geiste nemen sy **II** schock schafe. Item vidua hans baden **XL** vnd **III** schaff, Item Meyne vaghet **L** schaff, Item Claus mentze **L** schaff, Item hans herbrecht **LII** schaff, Item hans wullenweuer **I** schock schaff, Item **VIII** geysz, Item herman goltsmede synd abgeschattet **VI** lubesch marck vnde an gute genomen als gute also **X** marck, dat is gescheen to dem vinken. Summa der schaff sind **III^c** vnde **LXXXIII** schaff, Item **XVI** marck lubesch geschatzet vnd gereyt ghenomen.

Item disse nachgeschriben schade is gescheen des Brouestes armen luten von haelberg. Anno **XXIII^o**. Item des freitags vor palmen worden ghenomen einen borgher von wifztock genant hans heneman **III** perde, so gute als **XXX** marck lubesch, so id lut missener fluchtig na lubitz. Item des donnretags na letare worden ghenomen Claws molner von papenpruk **II** perde also gute also **XII** lubesch marck, dit hefft geton hans missener, Capehingest vnd ere hulpere fluchtig to lubitz. Item desse schade is des Brauestes armen luden von haelberg gescheen jm **XXIII** jaren vor Concepcionis marie. Item to deme ersten worden vpp der heyde von haelberg in vnser frawen tag Concepcionis dem schulten von Curse schonhagen ghenomen **III** perde so gute also teyn schock behmisch gr., dat deden dideke trebbaw vnde furden de tu Curfdorppe, da sy fudert vnde spifet worden, desse trebbow is nu der pleffen knechte to lubetz vnde curse is ernst mundes knechte: desse perde wurden gefurt to deme vinken vnde in dat lande to Rowbel. Item hermans tidekens tu guntaw wurden ghenomen **III** offen vnd ein pert,

so gute also teyn schock behmisch gr., dat deden Symon ghyre, heyde wolffe, kettelhute vnde ere hulpere des Sonauends vor dem Sontag in dem Aduente Memento vnde furden dy tu dem vinken vnde in dat lant to Rowbel. Item die fuluen Symon ghyre, beyde wolffe, kettelhute vnde ere hulpern hebben swarliken ghewundet bet vpp den dode heinrich Cobir vnde heyne barentyn, de wundenchade, artzegelt vnde smerte achten sy vpp **XII** behmisch gr. Item Claus Cobir von Schonhagen hefft des dongstedags na Reminiscere in nachtslappender tyd vt seinem hute vorlaren **III** perde so gute als **VI** schock behmisch gr., die em die vorsereuen Symon ghyre, beyde wolffe, kettelhute vnd ere hulpere aldus ghenomen hebben, vnd furden die perde vort to dem vinken in dat lant to Rowbel.

Diser nachgeschriben schaden ist gescheen den von Brieszwalk. Anno domini Millefimo quadringentesimo vicesimo Namen die hagenschen zu Streckentyn **VI** offen, de se fluchtlichen jageten in das lant to Rowbel. Item des Sontags vor Michaelis name claws wolff vnd sein bruder zu Streckentyn **II** offen. Item namen de pleffen, hagenischen vnd Brigenitzen in dem awgt zu Streckenkyn **XXVII** houet vees gros quecks. Item vort vmb Jacobi darna nemen se daselbs vnsern Borgheren **X** houed gros quecks. Item nemen die hagenischen vnd Rowbelirer vnserm Borghere zu Curfztorff **III** perde vnd **III** koye so gute als **X** schok. Item se nemen Thomas Gyszenhagen **VI** perd vnd **III** koye so gute als **XII** schock vnd verpranten seinen armen man die schewren vol korns, so gute als **XXX** mark fuluers vnd nemen jm ein koye dat tet de pleffe. Item des Sontags vor Michael nemen de wulffe zu Streckentyn **II** offen so gute als **II** schock. Item in dem herueft name her helmolt, hennigke, hinrik vnd godewart, alle geheitten de pleffen, vnsern burgern vt dem dorpp wellen **VI** schaff. Item name dideke Trebbaw, der Roren man von der Meyenburg, vnserm armen man hans godekens to Streckentyn **II** perde fluchtichs to der lubetz, so gut als **VIII** lubesch marek vnd mordpernten em sein houe aff darczu. Item Anno **XXI** nemen de pleffen vorgeschriben vnserer borgher einem kerkawen vff dem dorppe wellen buten der uorgescriben zone der **VI^e** **III** schaff vnd **I** schock. Item zu dersuluen tyd in dem seluen dorppe nemen se vnserm borgher hanfen wedeghen **I** schock schaf. Item darfulues to der fuluen tyd nemen se vnserm borghern heyn hobergk **I** koye vnd **I** rint als gute als **II** schock.

Hanfen von Quitzaws schulde. Am freitag nach vnser heren godes hymelfart nemen here hans Brigniffes knechte fritze wlf, Ebil schulde vnde ere medehulpere to welle **III** perde vnd schoten dar einen man tode. Item **II** weken na paschen nemen claws wulfe mede seinen medehulpern dem papen von mesendorppe **II** perde, de weren wol **X** gude lubisch marek wert vnd uerkaufften de perde in dem lande to Rowbel, to kamptz. Item am vridaghe na Quasimodogeniti nemen Thomas von pleffen, Tydeke Trebbaw vnd ere hulppern to tuchym **III** offen vnde deden dat vt lubtz vnde fluchtige dar wedder jn vnde de man, dem de offen horden, de vande de offen bynnen lubtze. Ok nemen de fuluen to der fuluen tyd dem seluen man ein koye. Item alz nw was des tonnauendes na sunte peters vnd pauels taghe eyn jare, don nemen her hans prittniffen,

buban vlottawen vnde wedeghen rughen knecht mynen armen luden von kunaw **II** scock kuge vnde deden dat vluchtig to dem haghē vnd to dem vinken. Item de fuluen nemen my to der fuluen tyd **VI** offen, Item to derfuluen tyd grepen my ok eyne man af dy fuluen vnde gaf to schattinghe **III** verndel byrs. Item nemen de fuluen to der fuluen tyd myn armen luden **I** armborst von **I** lubisch punde. Item Claus wulfe vnde syne medehulppere to hant dar na nemen mynen armen man Ryben von kunaw **II** perde vnde deden dat vluchtiches to den haghē vnde dem vinken. Item vette hans, hennek wykbolt vnde stessen hundstelen nemen meinen perner to kunow **II** kuge von dem kerkhoue vt synen spiker, dat deden se als nw was an funte kylianus nacht vnde qwemen to Carchow, dar Tydeke vryberch wanet vnd sint dar noch. Item Claus wulffe, als nw vor sant Michels taghe was **I** jare. nam mynen armen luden to vyseke **V** perde vnde dede dat vluchtēgs to dem vinken. Item Claus wulfe, notelke vnde gherke weylyn, hennekens sone, wonastich to der mernitz, stelen meinen armen luden **IV** offen vnde **II** küge vnd deden dat vluchtēgs to dem vinken. Item alz nw des dunredaghes vor dem heiligen kerst eyn jare was, don nam vette hans vnde syne medehulppere mynen kerkhern to klitzke **I** reylich perde by nachte vt synen hufe vnde deden dat vluchtēgs to dem vinken vnd to dem haghē. Item nemen her hans pricniffen, buban vlottawen vnde wedeghen rugen knechte meynen armen luden to klitzke **XXXIII** perde vnde slughen my ein man toed, dat scach in der ersten weken vasten, als nw was **II** jare, vnde deden vluchtēgs to dem haghē vnde dem vinken aff vnde to. Item alz nw was achte daghe vor sant Michels taghe eyn jar, nemen my her hans pricniffe, buban vlottaw vnde wedeghe Rughe to roddone zodan quek, alz dar vt ghink, dat ik em weder nam vpp **XXXIII** houede na, vnd wonnen my to derfuluen tyd jwen von quitzaw synen hinghest aff vnde einem man von kliczke eyn perd. Item an sant walburgen auende was id **II** jare, dat my daniel pricniffe to rekentzyn in dem lande to lentzen nam **II** scock kuge vnd dreuen se vluchtēghes to dem hagen vnd to dem vinken. Item vette hans, heinrek wykbolt vnde kedings stelen my vt meinem hofe to klitzke **XII** ackerperde vnde nemen my to der fuluen tyd ok eyn reylich perd vnde grepen my ein knecht aff vnd de benomeden synt her hans pricniffen, buban vlottawen vnd wedegs rugen knecht. Item nw an sant Mertens auende namen betke bukow meinen armen man stoneken to quitzouel **II** perde vnde dede dat vluchtēgs to dem vinken vnd dem haghē to. Item als nw was vor sant Johan taghe, don nemen lukke vnd grambaw, her hans pricniffen vründ vnde knechte, meinen armen man von klentzdorpe **III** offen vnd deden dat vluchtēghes vt dem synem vnd wedder to dem synem vnde de fuluen offen gan noch in dem seynen. Item kowelitze, betke bukow, hinrich wulf vnd ore medehulppere nemen mynen armen luden, als es was in dem haruest **II** jar, **II** perde vnd deden dat vluchtēghes to dem vinken vnde to dem haghē. Item Gheuerd man, barckeman vnde ere medehulppere als nw was in der quater temper vor sant Michels daghe **II** jare, nemen mynen armen luden **III** offen vnd deden dat vluchtēghes to dem vinken. Item claus wulfe, heinrich wulfe vnde jre medehulppere alz in den vastelauend was **II** jare, nemen mynen armen luden

to kunow III perde vnd deden dat vluchtegs to dem vinken. Item claws wulffe, henneke gadaw vnde ere medehulpere alz nw was des vrydaghes in dem vastelauende ouer eyn jare, nemen mynen armen luden IV offen vnd deden dat vluchteghes to dem vincken. Item daniel pricniffe, Claus wulff vnde ere medehulppere, alz nw was in der gerstefaedtyd II jar, nemen mynen armen luden des vrydaghes vor sant marcus daghe VIII offen. Item de fuluen to derfuluen tyd nemen mynen armen luden XVII perde vnd deden to male to den vinken vluchteghes to etc. etc.

Clausen von koningmarck schaden (der ist auch geschriben in des von wenden schuld). Dit is dy schade dy ghescheen Clawese von koninghesmarke ys in deme ghebide to vretstorppe binnen der heren frede: in deme jare na Christi ghehort Dufent iar vyerhundert jar in deme twee vnd twintigheften iare etc. hebben Ghereke Boltfan, hanns vnd Eggherd ghenomet warborch mid eren medehulperen, starghardirren vnd wentlenderen, ghenamen to deme hertzsprunge II schok offen vnd kuge, den schaden an offen hie rekent vppe LX schok bemescher grosschen vnd an kugen vppe LX schok, XVIII plöch perde so ghut alse XXX schok. Dar tu hebben sy ghenamen an husgherede, an fruwen clederen vnd ghesmide vnd andern gherede vt der kerken vnd van deme kerkhaue, den schaden hy achtet vppe XXX schok. Item grepen sy tu der fuluen tied II arme lude vte deme fuluen dorpe, dy sy ghestocket, gheblocket vnd beschattet hebben, den schaden also, alse hy mechtich is recht vor sy to nemen vnd to gheuende vnd to gheuende vnd to nemende, den schaden hy achtet vppe XX behm. schok. Dessen schaden hebben sy Clawese vnd synen armeluden ghedan von hinrikes moltsans gheheyte, rade vnd vulbord vnder synen kosten vnd schaden stan, alse em schade vnd vram gheghulden heft, vnd syne brodeghe knechte to den tiden ghewesen synt. Dar vme Clawes eerbenunt beghert wandel vnd bute van en allen vnd enen ifliken, alse recht is. Item in deme fuluen iare na Christi ghehort alse bauen screuen is hebben hinrik moltsan alse een houetman, hinrik veltberghe, hennigh oftheren, lippilt bere, vtrik lubberstorppe, her hinrik paschedaghes sone vnde hermen paschedach mid eren medehulpern vte deme lande to stargharde vnd mit den wentlendern, alse hans bardenvlit, vicke stalbom, ludeke hane, Egghert hane, ludeke van oldenborch mit allen eren medehulpern, dy in ener schare wol II hundert ghewapent hadden, (hebben) em aff ghebrand syne mollen vor dem flote, den schaden hy achtet vppe hundert schok behm. grosschen. Item nemen sy tu der fuluen tied vor deme flaté vnd dorpe II schok swine, den schaden hy achtet vppe XXIV schok behm. grosschen. Item branden sy tu der fuluen tied dat dorp vretstorppe hus vnd schunen vul kornes, den schaden hy achtet vppe hundert schok beh. grosschen. Item nymen sy den armen luden an husgherede, clederen vnd ghesmide etc. den schaden hy achtet vppe XXVI schok behm. grosschen. Item hebben dye fuluen tu der fuluen tied ghebrand torne klokken spikere vp deme kerkhoue kerke vnd kerkhoff to borke mit sodaneme ghude, alse dar vp was, den schaden hy achtet vppe II hundert behm. schok. Item hebben sy namen dar fulues tu borke II schok offen vnd cuge vnd husghered, alse dat dy armelude in deme dorpe hadden vnd dat dorp dar tu aff ghebrand, hufere vnd schunen vul kornes, den schaden hy achtet vppe

III hundert schok behm. grosschen. Item hebben dy fuluen in der fuluen tied aff ghebrand tu wutik XXIII zimre vnd schunen mid korne, dat dar inne was, vnd nomen an swynen vnd andern ghude vnd gherede, den schaden hy achtet vppe III hundert behm. schok. Desso vorseuen schade is ghescheen in vnd vte wesenberghe, vnd begheerd van enen iewelken stücke wandel vnd bute, alle recht is, also alle hye mechtich is vmme alle stücke recht to gheuende vnd tu nemende vnd tu nemende vnd tu gheuende. Item hebben sy tu der fuluen tied ghegrepen I knechte, den sye hebben ghestocket vnd gheblocket, ghetoghen vnd gheslaghen, vnd ok nickel dy in deme fuluen dorpe tu wutike wonastich is, du fulues ghegrepen hebben, ghestocket vnd gheblocket, ghetoghen vnd gheslaghen hebben, den schaden alle hy mechtich is vor sy recht tu gheuende vnd tu nemende tu nemende vnd tu gheuende, hy achtet vppe X schok behm. gr. Item jn deme iare na Cristi ghebert dufent iar vierhundert iar in deme een vnd twintigheften iare, hebben hennigh olthern vnd claus olthern vnd hinrik veltberghe van vorstenberghe aff vnd tu hennigh parfow vnd gherke boltfan mit eren medehulperen ghenamen heynen van grabow anders gheheiten backe vnd bismarken vnd den inwanern des dorpes bantkow, vor dye hy mechtich is recht tu gheuende vnd nemende, an offen, an cugen, an pluchperden, an reysegghen perden vnd an swynen vnd an andern ghude, den schaden hy achtet vppe XX schok vnd II hundert behm. grosschen. Item grepen sye da fulues I vanghen, den sy beschatten tu vorstenberghe, den schaden hye achtet vppe VI schok. Item nemen sy an hus gherade vte deme fuluen dorpe so ghut, alle XX bem. schok. Item hebben in ener andern reyfe dar na herme boltfan, dy tu den tiden in hadde wesenberghe, vnd hennigh olthern, wanastich tu vorstenberghe vnd hennigh parfow mit eren medehulperen ghenamen an rint queke an hak offen, an pluchperden vnd an reysegghen perden, den schaden hy achtet vppe LX behm. schok. Item hebben sy ghenamen an hus gherede, den schaden hy achtet vppe XX bem. schok. Item hebben sy I man tu der fuluen tied dot gheslaghen van deme fuluen dorpe, dor vmme hy ok mit allen andern bauen screuen stücken eyfchet wandel vnd bute also recht is. Item is em dar na affghegrepen I arm man van deme fuluen dorpe, dy beschattet is to vorstenberghe, den schaden hy achtet vppe VI bemh. schok, vmme alle dessen schaden eyfchet hy wandel vnd bute alle recht is.

Nach der unvollendet gebliebenen Urchrift.

MDXXI. Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard klagt der Markgräfin Elisabeth und ihrem Sohne, daß der Rath der Stadt Havelberg Heinrich Feldberg auf seiner Pilgerfahrt ergriffen habe und bittet um Loslassung dieses und anderer gefangenen Mecklenburger, am 14. Jan. 1425 (?)

Vasen vruntliken denft tuuor. Mit Angheborner leue vnd wes wy gudes vermogen. Irluchtige hochgeborne sursynne vnd vrowe vnd leue vrundynne. Irluchtige hochgeborne surske here vnd leue ohem. Wy hegheren jwer leue weten, dat jwe Borgermelter vnd

Ratmanne jwer stad havelberghe hebben vns aff ghegrepen vnfen man hinrich veltberghe, Alze hy eyn pellegryme is vnd vppe deme weghe hebben one de jwen grepen, Alze hy sine bedeuart togh, vnd hy kan dat nabryngghen myt dem Abbate von der hemelpporten vnd myt dem Pernere van lychen, dar hy orloff van ghebeden hadde vnd de willen dat verrechten, dat hy eyn pellegryme is. Wy bidden jw leue vrowe vnd leue om, dat gy dat Alzo bestellen, dat vnse man los werde vnd dat gy jo dat Richte nicht en hebben, dat gy de jwen laten pellegrymen grypen vnd jn torne legghen. De vnfen hadden ok ghetouet den van dem horne, do vns dat to wetende wart, sy moften one Riden laten vnd wy en wolden jn vnsem lande de schande nicht hebben: vnd nue hebben vns veltberge frunt gheclaget vnd menen dar wandel vmme tohebbende, vnd ok jfset, dat sy wedder pellegrymen touen, de vte der Marken sint, So mote wy des ghunnen. Hir vmme bidde wy helpet, dat hy los werde, jfzet dat dar wy touet wert, des schole gy vns nicht claghen: vnd, vrowe vnd here, wy hebbe jw vake Claget vnd daghe holden Alze vmme vnse vangehenen, de vns bynnen sunderghen louen vnd firdes aff ghe grepen worden vnd sint beschattet, wy bidden jw noch, dat gy vns dar vmme don, Alze gy vns dar van Rechte vmme pleghe sint. Wo dat nicht en schut, So mote wy jw dar vmme manen, Alze wy Swarste konen vnd dat wy doch node don wolden, wo gy vns dar vmme don wolden, wes gy vns van Rechte dar vmme pleghe sint. Des jwe Antworde vnd scrivet gy vns to, wo men enen pellegrymen ann Rechte vorrechten Schal. Screuen to Allden Stargarde, des sondages na dem achteden daghe twelften, vnder vnsem jngesigel.

Hinrich, van godes gnaden herczog to Meklenborch vnd graue to Sweryn etc. Der jrluchtigen hochgebornen furstynnen vnd vrowen, vrowen Elyfabeth markgreuynnen to brandeborch vnd vnsem leuen ohem vnd hern hern hanfen markgrauen to brandeborch etc. gescreuen.

Nach dem Original ohne Jahreszahl.

MDXXII. Die Markgrafen Friedrich und Johann vergleichen sich mit der Herzogin Kathrina von Mecklenburg über die der Herzogin Margaretha zu zahlenden 10000 Gulden und über die Besserung der von ihren Untertanen begangenen Friedensbrüche, am 14. Nov. 1425.

Von godes gnaden wir friderich vnd Johans sein Sone Marggrau zu Brandeburg etc. vnd Burggrau zu Nuremberg vnd wir katherina, herczogynn zu Meckelburg vnd Greffynn zu Sweryn, Bekennen offenlichen mit disem brief gein allermenighlichen, Das wir vns vff heuta hie zu Berlberg eins fruntlichen vnd gutlichen tags vereyniget vnd vertragen haben von dem nechsten Sontag uber vier wochen, das ist der nechste Sontag nach sant Claus tag schierste her gein Berlberg zukomen, darzu wir dann obgenante heren vnser einer vnd wir obgenant frawe ye mit vnser selbs leibe komen fullen, nemlichen zum ersten von der X^m. Reynischer gulden wegen, So wir obgenante frau katherina

dann den obgenanten vnfern lieben Sweher Marggraf fridrichen vnd frawen Margrethen, seiner Tochter vnd Iren Erben vff weyhenachten nechst uergangen nach Inhalte der verschreibung vnd versigelten brief von vns darüber gegeben vtzgericht solten haben, das wir darumb vff den obgenanten Sontag nach sant Claus tag vnse Radmanne von den Steten Bifzmar (sic) vnd Roszstock bringen sullen vnd wollen vnd mit den bestellen vnd vzttragen, das sie als von ire Stete wegen fur vns vnd vnser liebe Sone herczog heinrichen vnd herczog Johann von Meckelburg etc. dem obgenanten vnserm lieben Sweher vnd Swager Marggraf fridrichen vnd Marggraf Johan vnd frawen Margrethen, des obgenanten vnfers Swehers Tochter, vnd allen jren Erben isprechen vnd sich gen ja mit jren redlichen versigelten briuen, die sie darüber nach irer notdurft machen sullen, verschriuen sullen, In die obgenante X^m. Reynisch gulden zu Berlberg in der Stat vtzzurichten vnd czubeczalen, als nemlichen V^m. Reynisch gulden vff den nechsten sontag als man ja der heiligen kirchen singet Inuocauit in der vasten schirfte vnd V^m. Reynischer gulden vff sant Mertens tag nechst komende darnach, on allen jren schaden vnd ongeuerde. Vnd were sache das wir egenante frawe katharina dieselben Radmanne der obgenanten vnser Stete nicht vermochten, Solche sprechen vnd verschreibung zuton: So sullen vnd wollen wir doch vff dem obgenanten tag zu Berlberg dem obgenanten vnserm lieben Sweher vnd Swager vnd der obgenanten frawen Margreten vnd allen jren erben dise hernachgeschriben vnser Erbern Rette, vnd Manne setzen mit namen Mathias Axkow Ritter Claus Sperrlingk, Otte vierecke, weypprecht luzaw, Claus von Orcze, henningk halberstadt vnd Johann viereck vnd zu ja XIII vtz den nachgeschriben, das ir also zweinczig wern, mit namen Bernd von Bleffe Ritter, heinrich von Strolendorpp, Ritter, kerstan halberstat, vicke von Stralendorpp zu kriwicz, Curd halberstat, Joachym von Benzck, hennicke van Bleffe zu Warnickaw, Curd van Bleffe, hennicke Baczeficze, Claus Baczeficze, Eckerd von Quiczaw, Claus Barkentyn, heinricke Reuentlaw, heinrich Reuentlaw, helmold luzaw, heyn von Strolendorpp, Radecke kerckdorpp zu gnügen, hennicke kerckdorpp, woldemar schutze, helmold von Benz, luder Sturme, Curd von der lue vnd helmold von Bleffe von Baryn, die ja alle dafur sprechen sullen vff ein rechte einleger vff die obgenante friste zubeczalen: darumb dan die obgenanten vnser liebe Sweher vnd Swager auch briue nach irer notdurfte sullen vnd mugen machen.

Auch haben wir vns obgenante heren vnd frawen vereynet vnd vertragen von solcher fridbruche vnd beschedigung wegen, So dann beyderseitten von den vnfern an vns vnd den vnfern gescheen sin, das wir obgenante hern solche, die wir oder die vnfern dan in schulden haben vff den nechsten Sontag nach sant Merteins tag schierste gein der Newenstat dem vogt dafelbst beschriben senden sullen, So sullen wir obgenante frawe katherina die wir oder die vnfern in schulden haben auch vff den selben Sontag nach sant Merteins tag gein Berlberg dem Rat dafelbst schicken sunder verzugk vnd dann dieselben die vnfern, die wir oder die vnfern dann beyderseitten in schulden haben, vff den obgenanten Sontag nach sant Claus tag gein Berlberg bringen: vnd welche vnse Manne oder die vnfern also vmb

fridbruche beschuldigt wurden vnd des sunder laugen stunden vnd bekannt weren, die fullen solche habe, darumb sie beschuldigt werden, widerkeren nach dem vnd sie die besteten mügen mit dem eyde, als hernachgeschriben stet, der also lauten sol: fur den schaden darumb ich beschuldigt werde, das ich den hirmit verbulze nach meiner anzale als ich damit gehabt habe, des bite ich mir gote zuhelffen vnd alle heiligen. Welche auch von den vnfern beschuldigt wurden vmb fridbruche, darczu sie dan neyn sprechen vnd nicht bekenten, der oder dieselben sich des von stundan entlestigen vnd benemen fullen mit folchem eyde, als der hernachgeschriben stet vnd also lutet: vmb die schulde vnd fridbruchen, darumb man mich beschuldigt, das ich der nicht geton, mein knechte, pferde noch habe dabey nicht gehabt habe vnd rate vnd tate vnwillende bin, des bite ich mir gote zuhelffen vnd alle heiligen. Auch were sache das wir etliche der vnfern in obgeschribner mafz zu verbulzen nicht mechtig wesen noch gefein konden, darczu fullen vnd wollen wir obgenante heren vnd frawen nach muglickeit ton nach dem vnd dan vnser beyder Rete vff dem obgenanten tag zu Berlberg erkennen, sunder verczogk vnd ongeuerde. Auch fullen alle gefangen vnd schatzung von beyden teilen vff vnser obgenanten hern Marggraf fridrichs vnd Marggraf Johan landt der Marcke vnd vff vnser obgenanten frawen katherina landt zu Meckelborg bis vff den Sontag nechstkomeade nach dem obgenanten tag zu Berlberg tag haben vnd vngemant besteen die Erbern vnd gute leute vff irer glübde Burgere vnd pauren, den man nicht gleuben wil vff burgen vnd sunderlich sol Achym Ganz, here zu Botliffe vff die erge-nante zyte vff burgen ouch tag gegeben werden sunder verczog vnd ongeuerd. Auch fullen vnd wollen wir von beiden teilen mit allen den vnfern bestellen, das ir keyner keynerlay zugriffe in des andern heren oder frawen lande in der obgenanten zyte nicht ton fullen. Welche sich aber von den vnfern in folcher zyte an vns oder an den vnfern vergriffen vnd eynigerlay beschedigung teten, dieselben fullen vff dem obgenanten tag vor aller ander verbulzung verbulst vnd vffgericht werden mit eyden oder mit wydertat, als dann vorgelchriben stet on alles geuerde.

Auch fullen die schrifte vnd teiding den schriften, Briuen vnd teydingen vorbegriffen vnd uersigelt vnshedlichen sin sunder die alten uersigelten brief schrifte vnd teidinge vnd auch diese schrifte vnd teiding fullen ganz by jren kressen vnd mechten bleiben one argk vnd on alles geuerde. Des alles zu einer waren vrkunde haben wir vnse Insigel zu ende diser schrifte drücken lassen. Das ist gescheen vnd der brief ist geben zu Berlberg, am Mitwochen vor sant Merteins tag, Anno domini etc. XXV^{to}.

Nach gleichzeitiger Handschrift.

MDXXIII. Markgraf Johann quittirt die Herzogin Katharina von Mecklenburg wegen 5000 Gulden, welche sie wegen des Leibgedinges der Herzogin Margaretha bezahlt hat, am 4. Mai 1427.

Wy Johan, von godes gnaden Markgreue to Brandenburg vnd Burggraue to Nurenberg etc. bekennen vnd betughen apenbare an dessem breue vor als weme, dat

wy na rade vnd volbort vnser rades hebben entfanghen vnde vp ghebaret to der nughe vp dato desses breues bynnen der stat to perleberge van der hochgebornen furstynne vnd vrowen, vrowen katherinen hertogynnen to Mecklenborch vnd Greuinnen to zwerin etc., vnser leuen swegher, van er vnd erer kindere weghe, hern hinrich vnd hern Johan hertogen to Mecklenborch etc., der se en recht vormunder is, vif dusent gude rinsche gulden an redeme golde nach erer wert, van der hochgebornen furstynne weghe vrowen Margareten, hertoch albrechtes von Meklenborg seliger dechnisse husrwouen, vnser leuen sulter, van den X^m rinschen gulden, de de irbenante vrowe katherina vnser leuen hern vnd vader hern fridriche, Markgreuen to Brandenburg etc. vnd vnser erbenanten sulter vrowen Margareten vortyden van ir liffgedinges weghe vorsegelt vnd vorfcreuen hadde: vnd wy laten de erbenante vrowen vor katherinen vnd de uorgefcreuen hern hinrich vnd hern Johan vnd ere eruen der irbenanten V^m. rinsche guldene quid, leddich vnd los vnd quiten se dar van jeghenwardigen myt craft desses briues: vnd wy louen vnd seggen, seggen vnd louen jeghenwardighen an desseme breue vnser irbenanten Swegher vor vrowen katherinen vnd eren erbenanten kindern hern hinrich vnd hern Johanne, hertogen to Meklenborch vnd eren eruen, dat vnse irbenante leue vader her frederich, vnse Sulter vrowe Margareta wy noch vnse eruen scolen noch willen se dar vmme nummer in tokomenden tiden manen, besculdigen edder to spreken edder yemant van vnser weghe: vnd wan de irbenante vrowe katherina ere erben, kinder edder ere eruen vns edder vnser eruen de andern V^m. rinsche guldene gheuen nach lude des breues, den se vns dar vp ghegheuen heft; zo scal vnse vorfcreuen her vader, wy vnd vnse sulter vrowe Margaretha wy edder vnse eruen er, eren sonen irbenant edder eren eruen vppe de vorbenanten X^m. rinsche guldene nugastige quyte breue gheuen, also dat se, ere kinder vnd ere eruen dar wol ane bewaret syn: vnd wy vnd erbenante sulter hebben also dane rente vnd tynse, wes var de V^m. gulden to desseme iare bort vte den guderen, de dar var vorfcreuen sint. Alle desse vorfcreuen stukke, puncte vnd articule, stede vnd vast to holdende loue wy Johan, Markgreue vorbenant, vor vns, vnser leuen vader vnd hern, hern fryderiche Markgreuen tu Brandenburg etc. vnd vnse irbenanten sulter vrowe Margreten vnd vnse eruen stede vnd vaste to holdende an alle argelift: vnd to hogher bewaringhe desse vorfcreuen stukke, puncte vnd articule vntobroken to holdende, hebben wy settet vnd setten in desseme jeghenwardigen breue to rechten Burghen den eddelen vnd strenghe vnd duchtigen knaken (sic) hern jaspar gans hern to putliff, haffe von Bredawe, hans von quitzowe ryddere, wychert van ruchowe, werner van holscendorpe, Otto van Sleue knapen, vnser leuen getruwen vnd wy jaspar gans, here to putliffe, haffe von bredowe, hans von quitzowe, ridder, wichert von Ruchowe, werner van holscendorpe, Ott van sleue, knapen, louen vnde segghen seggen vnd louen myt ener samenden hant, dat vnse gnedige here here her Johan Markgraue to Brandenburg etc. scal alle puncte vnd articule vorgefcreuen vntobroken holden der irbenanten vrowen, vrowen katherinen, eren sonen vorbenant vnd eren eruen sunder alle list. Des to tughe hebbe wy Johan vorbenanter vor vns, vnser vorfcreuen hern vader vnd vnse irbenante sulter vrowe Margareten vnd vnse eruen vnse Ingelegel

myt vnser irbenanten borghen Ingefegel henghen laten wilken var dessen breff. Ghegeuen to Perleberge etc. am Sontag misericordia domini Anno etc. vicefimo feptimo.

Nach dem viel corrigirten Concepte.

MDXXIV. Herzog Heinrich von Mecklenburg tritt dem zwischen Brandenburg und Pommern geschlossenen Frieden bei, am 19. Juni 1427.

Wy hinrik, van godes gnaden herthoghe thu mekelenborgh, Stargharde vnde to Rostok here etc. Bekennen openbar mit desseme breue vor vns, vnse lande vnd lude vnd vor alle deienen, de dessen bref seen edder horen lesen. So alle de hochghebornen forsten vnse leuen brodere her Otte vnd her Casemer, hertoghen thu Stetin etc. Sik mit den hochgebornen forsten heren ffederiken vnd hern Johanfen, lynen sone, Marchgreuen to Brandenborch vnd Borchgreuen to Norenberghe, mit eren landen vnd luden gefrundet, gefonet vnd gentzliken gefatet vnd entrichtet, in sulke sone fate vnd entrichtung Se alle ere helpere vnd helpers helpere vnd nemeliken vns mit vnfen vnd vnfes vedderen herthoghen Johanfen, de ghevanghen is, landen vnd luden getogen hebben, So bescheiden, oft wy mit dar inne sin willen, So scholen wy sulke sone vnd entrichtung suluen vor vns, vnse lande vnde lude ieghen de ergenante Marghgreuen verscriuen vnd vorseghelen; Alle hebbe wy vns mit vnfen landen vnd luden na Rade vnfes Rades mit willen vnd vorbedachten mode mit den ergenanten Marchgreuen van Brandenborgh, eren landen vnd luden gentzliken vnd gar vme alle twidracht vnd schelinge geistlik edder werlik, wenne, wo, worvan vnd in welkerleye mate sik de van der veide vnd krises weggen tusschen vns, vnfen landen vnd luden vnde den ergenanten Marchgreuen, eren landen vnd luden, wente vp dessen hudegen dach ghemaket vnd vorlopen hebben, vereynet, ghesonet vnd entrichtet, vereynen, sone vnd entrichten vns ok mit en darvme in craft dessems breues also, dat wy, de vnfen edder ymant van vnser weggen nu vorder mer van geuynghe dessems breues In deffer sone entrichtunghe vnd fruntliker fate den ergenanten Marghgreuen van Brandenborgh vnd den eren na eren sloten, Steden, Herschapp, landen vnd luden nicht stan noch ghedenken scolen edder willen, Vnd se edder de eren ghestlik edder werlik, in welken werden vnd wesen de syn, in vnd vt vnfen landen vnde vp der straten ok nicht beschedegen edder beschedeghen laten, Sunder der ergenante Marchgreue vnd der oren land vnd lude vnd ere denere vnd vnderdanen gelike vnfen egenen landen vnd luden vnd ghelike vnse egenen denren vnd vnderdanen beschutten, beschermen, verdegghedinghen vnd besreden scolen vnd willen ane argh vnd ane gheuerde: vnd hir vp so scolen alle gefangen van beiden deilen van stundan ledich vnd los wesen, vtgescheiden vnse veddere hertogh johan, vnd scolen ok alle schattinghe vnd dingnissen, bedaghet vnd vnbedaghet, van stund an af sin vnde vngemant bliuen vtgenomen hinrik moltzans schattinghe ane geuerd. Ok scholen noch willen wy ergenante hertoge hinrik der ergenanten Marchgreuen van Brandenborgh edder der eren

vyende in vnfen landen, Steden, Sloten vnd gebeiden mit witschop nicht hufen, houen, holden, eten noch drinken noch geleide dar ju gheuen noch den keynerleye toleghinge, hulpe, vorderinge, Rad, bistant edder tofotinghe don noch vnfen ambacht luden, deneren edder vnderdanen des gestaden to donde noch dorch vnse getwenghe vnd lantweren nicht kommen laten hemelich edder openbar mit witscop edder mit willen in keynerleye wyfz ane argh vnd ane geuerd: vnd scheghen icht rouerye edder togrepe in deffer sone, fruntliker fate vnd eyninghe vt vnfen landen in der ergenanten Marghgreuen van Brandenborgh edder der eren landen, So scholen die erbarn vnd erfamen vnse leuen ghetruwen mit namen helmolt Ridder vnd henneke van Pleffen, hans Prigghenisse Riddere, hermen Moltzan, hinrik van heydebreke, hinrik osterwolt, hinrik van bertcow, Olde hennink rybe, Albrecht holtebotel, hennink valkenbergh, de van Nyenbrandenborgh, de van vredelande, de van lichen vnde van woldegghe kegen der ergenanten Marchgreuen van Brandenborgh manne vnd stede, mit namen haffen van Bredow, hanfen van waldow Riddere, hanfen van arnym, Otten blankenborghe, hanfen Cluttzowen, werner van holstendorpe, hanfen bofele, Steffen kerfelyne, Claws luderitze, liboriusz van steghelicz, den van prensplow, den van templyn, den van Stratzborgh vnd den van Granzoye vp ein gelegelike stede vnd dach to samende riden vnd dar eyner dem anderen keghen einander, by louen, eren eren, eren warn worden vnd truwen an eydes stad ghereden vnd mit handen vnd munde gelouen, dat se alle vnd einewelik vor sik mit gantzem vlite, truwen vnd ernste dar na sin vnd dar to helpen vnd raden willen, na erem besten vorstentnisse vnd vormoghen, dat wy mit den ergenanten Marghgreuen van Brandenborgh, eren landen vnd luden desse bouengescreuen sone vnd entrichtinghe gentzliken Stede vnd vaste holden scolen vnd ok dat se dar vore syn, dar to helpen vnde raden, dat wy mit en in fulke bouengescreuen sone vnd entrichtinge bliuen, Vnd ok rouerye vnd togrepe hemeliken edder openbar likerwyfz, oft dat eren heren, enfuluen edder in eres heren lande gelcheen were, na eren besten vermogen sturen vnd weren willen vnd nemelken, dat wy en edder den eren bynnen deffer sone vnd entrichtinge na eren Sloten, steden, herfchoppen, landen vnd luden nicht stan noch gedenken scolen, hemelken edder openbar Vnd ere lande vnd lude ok nicht beschedigen edder beschedigen laten scolen keynerleygewyfsz ane argh vnd ane generde. Weret ok sake dat iengerleye rouerye edder togrepe hemelken edder openbar in deffer bouenscreuen sone in der ergenanten Marghgreuen van Brandenborgh landen van den vnfen edder van anderen vt vnfen landen geschege vnde denne ere denre, manne, Stede edder vnderdan vp vrijscher dat edder dar na fulken beschedegern vnd rouern ouer vnfen landen nauolgeden vnd de vnfen dar to to hulpe escheden; so scolen de fuluen, de also nauolgeden edder volgen, in allen vnfen landen vnd ghebeiden seker vnd velich wesen, in vnse stede vnd Slote by nachte edder by daghe inghelaten, in gutliken mede gefaren werden: vnd vnse manne, stede, denre edder vndeidan, de also dar to geesschet werden, scolen en vorderinge vnd guden willen bewisen vnd en ok dar to helpen vnd raden mit gantzer macht, dat fulk name vnd scade, dar vmme de nageuolget weren, mit eden edder wedderdad van stund an vorboten vnd weddergeuen vnd de beschedeger na rechte edder na gnaden gerichtet

werden ane argh vnd ane geuerde. Worden ok welke rouere vnd beschedegere vp frisscher dad edder dar na by ymande funden, de se mit witschap hufede, en eten edder drinken geue edder iengerleye hulpe, rad, bistand edder vorderunge dede, edder sik dat in warheit fünde, dat en vderinge, hulpe, rad van em gescheen, gehufet vnd gehouet, geefet vnd gedronket weren mit witschap vore edder na, alle se sulken schaden deden edder gedan hadden, den edder defuluen schal vnd mach men like deme edder den roueren edder beschedegern na rechte odder na gnaden richten, vnd scal ok van deme edder den, de also gefunden wurden, sulck schade so geschen were vorbotet vnd wedder gekeret werden ane alle wedderrede vnd ane geuerd. Weret ok, dat wy ergenante hertoge hinrik mit den ergenanten Marghgreuen van Brandenborgh vmme iengerleye saken edder schelinge willen in desler sone vnd entrichtung twidrachtich vnd vneyn wurden vnd vns mit en vmme sulke saken vnd schelinge nicht verrichten edder vordragen kunden, So scholen vnd willen wy van beiden delen sulker saken vnd schelinge den hochgebornen fursten heren otten vnd hern Casemern, to Stetin etc. hertoghen, gentzliken horen, do uns in fruntscap mit witscap edder mit rechte to entschuedende vnd to entrichtende: vnd wes de ergenanten hern otten vnd hern Casemern tusschen vns erghenanten hern in der fruntscap edder na rechte, alle bouen gescreuen steit, vtspreken, Vnd dat van beiden delen denne also gehalten werde, so scholen vnd willen wy vmme der fuluen sake willen, wo de denne van en vtgesproken wert, vorder to nyner veyde komen ane geuerd, Doch vtgescheiden sulke saken, de leen antreffen, de scolen vnd willen wy van beiden delen suken vnd esschen an den steden, dar wy dat billik vnd mogelik don, nemeliken vor eynen romesschen keyser edder konynk vnde dat hilghe romessche ryke ane geuerd. Est ok wy ergenante hertogh hinrik ymande frowen edder manne in der erghenanten Marghgreue van Brandenborgh landen geseten engerleye leen edder ghudere van desler negest vergangen veede edder krige wegghen genomen, mit rechte erfordert edder sunst bekummert hadden edder genomen, erforderen vnd bekummert hadden laten, Den suluen scolen vnd willen wy sulke leen vnd guder van stund an vngehindert volgen laten vnd weddergheuen ane geuerd. Wy ergenante hertoghe hinrik then ok mit in desse sone vnd entrichtinge vnser veddern des gefangenen hertoghen Johansen land vnd lude ane geuerd vnd desse bouengescreuen sone entrichtung vnd fruntlike sate vnd alle puncte vnd article, de van vns an dessem breue gescreuen stan, hebbe wy ergenante hertoghe hinrik vor vns vnde vnser vedderen des gefangenen hertoghen Johansen land vnde lude den ergenanten Margreuen frederike vnd Margreuen Johansen synem sone by vnser vorstliken eren werden vnd truwen Stede vaste vnd vnuorbroken to holden geredt vnd gelouet, Reden vnd louen de ok stede, vaste vnd vnuorbroken by vnser vorstliken eren, werden vnde truwen to holden in aller mate, alle bouen gescreuen steyt, ane argh vnd ane gheuerd. Des thu einen waren bekenntnisse hebbe wy ergenante hertoghe hinrik vnse jngezegel mit witscop vnd vorbedachten mode an dessen breff hengen laten, de geuen vnd screuen is to Templin, am daghe des hilgen lichams, Na godes bord vertieuhundert Jar vnd dar na in dem fouen vnde twintegsten Jaren.

Nach dem Orig. des R. Geh. Kabinet-Archives R. 81.

MDXXXV. Fürst Wilhelm von Wenden tritt dem zwischen Brandenburg und Pommern geschlossenen Frieden bei, am 19. Juni 1427.

Wy wylhelm, van godes gnaden Furste to wenden, here to Werle etc. bekennen openbar myt dessem breue vor vns, vnse land vnde lude vor aldenyenen, de dessem bref seen edder horen lesen. So alle de hochgeboren vorsten, vnse leuen Oeme hern Otte vnde hern Casemer hertoghen to Stetin etc. sik myt den hochgeboren vorsten hern vrede-rike vnd hern Johanse synen sone, Marcgreuen to Brandenborch vnde Borch-
grauen to Norenbergh, mit eren landen vnde luden ghevrundet, ghesonet vnde ghez-
ghelatet vnde entrichtet, yn sulke sone fate vnde entrichtinghe se alle ere helpere vnde hel-
pers helpere vnde nemelken vns mit vnser landen vnd luden ghetoghen hebben. So be-
schoeyden oft wi mit darynne syn willen, so schole wi sulke sone vnde entrichtinge suluen vor
vns vnse lande vnde lude yeghen de erghenante markgreuen vorschriuen vnde vorseghelen;
Also hebbe wi vns mit vnser landen vnde luden na rade vnser rades mit willen vnd vor-
bedachten mode mit den erghenanten Markgreuen van Brandenborch eren landen vnde luden
ghentzliken vnde ghar vmme alle twebracht vnde schelinghe ghestlik edder werlik, wenne,
wo, worvan vnde yn welcher mate sik de van der veyde vnde krighes weghene tuschen vns
vnser landen vnde luden den erghenanten Markgreuen eren landen vnde luden wente vp dessem
hutegghen dach ghemaket vnde vorlopen hebben, vorenet, ghesonet vnde entrichtet etc. (wie
in der vorigen Urkunde bis zu Ende aus, nur mit Ausnahme des folgenden Pafsus:) Vnde
gescheghen ycht roueryge edder togrepe yn desser sone, vruntliker fate vnde eninghe vt vnser
landen yn der erghenanten Markgreuen van Brandenborch edder der eren landen so scolen
de erbarn vnde de erfame vnse leuen ghetruwen mit namen her helmolt van pleffe-ridder
hinrik Moltzan, hinrik van pleffe, Mauritius vlotow, Clawes van Redicstorp
to dem Boltze, hans Bardenvlet, hinrik van deme kalende, Reymer Noffentin,
Boban vlotow vnde hinrik hane, de van Parchim, de van Gultrow, de van
warne vnde de van plawe yeghen der erghenanten Markgreuen van Brandenborch manne
vnde stede mit namen Jaspar ghanse hern to Putlist, Achim ghanse synen sone, her
hanse von Quitzow, Bernd Rore, hans rore, Olde Otten van Blumendal,
Ebele Molendorpe, Bedeke van kerkberch, kone van Redikstorp, Achim
Molendorpe, den van Parleberghe, den van Pritzwalke, den van der kiritze vnde
den van hauerberghe vppe ene beleghelke stede vnde dach to famede riden vnde dar en
deme andern yeghen enander bi louen, eren, eren waren worden vnde truwen an edestad
ghereden vnde mit handen vnde munde ghelouen, dat se alle vnd en iewelk vor sik mit
gantzen vlite truwen vnde ernste dar na syn vnde dar to helpen vnde raden willen na eren
besten vorstentnisse vnde vormoghe, dat wi mit den erghenanten Markgreuen van Branden-
borch eren landen vnde luden desse bouenscreuen sone vnde entrichtinghe ghensliken stede
vnde vaste holden scholen etc. — Desse boschreuen sone, entrichtinghe vnde vruntlike fate
vnde alle puncte vnde artikelen, de van vns yn dessem breue geschreuen stan, hebbe wi erghe-
nanter her Wilhelm, vorste to Wenden, vor vns alle vnse lande vnde lude den erghe-

nanten Markgreuen frederike vnde Markgrauen Johanse synen sone bi vnfern vorstliken eren werden vnde truwen stede, vaste vnde vnvorbroken to holdende gheredet vnde ghelouet, ghereden vnd ghelouen de ok stede vast vnde vnvorbroken bi vnfern vorstliken eren, werden vnde truwen to holden yn aller mate alse bouenschreuen steyt ane arch vnde ane gheverde. Des to ener waren bekantnisse hebbe wi erghenanter Wilhelm vorste to wenden vnse ynghezeghel mit witschop vnde vorbedachten mode an delfem bref henghen laten. De gheuen vnde schreuen is to Templin, an deme daghe des hilleghen lichames, na ghodes bort verteynhundert iar vnde dar na yn deme souen vnde twinteghesten Jare.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives N. 81.

MDXXVI. Die Herzogin von Mecklenburg geht mit den Markgrafen von Brandenburg ein Schutz- und Trutzbündniß auf zehn Jahre ein, besonders gegen die Herzöge von Mecklenburg-Stargard, am 25. Nov. 1427.

Wy katherina, van godes gnaden hertoginn to Mecklenborch vnde Grefinn to Swerin, Bekennen openbar met desseme breue vor vns vnse leuen Sons hern heinriken vnde hern Johan, hertogen to mecklenborch, der wy eyn recht vormunder syn vnde suft vor alle dy jene, dy dessen brieff syhn edder horen lesen. So alle wy, vnse ergenanten kindere vnde vnse lande vnde lude van den hochgeborn forsten hern Johansen vnde hern hinriche uedderen, hertoghen to mecklenborch vnde herren to Stargarden, met Roue vnde brande freueliken vnd met gewalt wedder recht angegrepen vnde drepliken beschedigt syn worden, dat wy vns na rade vnd vulborde vnser Rede, mann vnde stede in deme lande to mecklenborch, dorch nuttes, fromen, besserung, beschermung vnde fredes willen, dy vns vnser kindern vnd vnser landen dorann enstan vnde komen mach, vnd ok up dat wy vns forder sulker bouenschreuen togrepe vnd schaden, dy vns vnser kindern vnde vnser landen van den bouengeschreuen heren vnde andern noch degeliken geschyn vnd wedder karen mochten, deste bat up [geholden magen; hirusse vnde ok van besunder fruntschap wegen met deme hochgeborn forsten hern fredericken vnd hern Johannsen, marggreuen to Brandenborch vnde Borggreuen to Norenberch vnde eren eruen fruntliken uereynet vnde uerbunden hebben, eynen vnde uerbinden vns ok van der ergenanten vnser kinder wegen met en geinwardichliken in crafft desses briefs teyn gancze iar negeft na einander uolgende vnde tokomende in folker mate, alse hir na geschreuen steet. To deme irsten dat wy vnd vnse ergenante kinder desse bouengeschreuen teyn gancze iar dy ergenanten marggreuen fredericke, marggreuen Johannse, sinen Sone, vnde ere eruen fruntliken meynen, eren, fordern, uerantwerden vnd eren schaden warnen vnd ere beste met worden vnde wercken vngeuerliken an allen steden vornemen scholen vnde willen geliker wiilz, est dat vns suluen edder vnse erguante kindere an treffe. Wy scholen vnde willen ok

den ergnanten marggreuen vnd eren eruen met life vnd gude getruweliken behulpen vnde geraden syn to allen eren noden vnde krygen kegen alsweme, one allerley hulperede, one arch vnd one geuerd. Tor desser eynung vnde uerbindung tyhn wy vsen heiligen vader den bawest, dy hilige Romische kerke, vsen gnedigsten heren den Romischen etc. konig, dat hilige Romische rike vnde hern wilhelm, forsten to wenden met synen landen, ouer dy wy vns nicht uerbinden. Alle desse bouengeschreuen stücke, puncte vnde artikel hebbe wy ergnant fraw katherina, hertoginn to mecklenborch, vor vns vnde vnse ergnante kindere dy bouengeschreuen teyn iar gancz ut den ergnanten marggreuen fredericke, marggreuen Johannsen, synen Sone, vnde eren eruen in guden truwen an eides statt vnd by vsen forstliken eren, werden vnde truwen geret vnd gelouet, stede, uaste vnde vnuerbroken to holden, alle argelift genczliken hir jnn utgescheiden. Des to orkund vnde waren bekentnisz hebbe wy ergnante frow katherine, hertoginn to mecklenborch, vor vns vnde vnser ergnanten sons met witschap vnde vulbord vnser manne vnde stede in deme lande to mecklenborch vnse Ingefegil an dessen brieff hengen laten, dy Geuen is to perleberch, an sunthe katherinen dage, na godes bort virteinhundert iar vnde dar na in den Souen vnde twintigsten iare.

Nach dem Concepte.

MDXXVII. König Sigmund verschreibt dem Deutschen Orden das Eigenthum der von diesem pfandweise besessenen Neumark, am 7. Sept. 1429.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Rom. Kunig, zu allen Zeiten Merer des Reichs vnd zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Bekennen vnd tun kunt zu ewiger gedechtnisz offentlich allen den, die diesen brief sehen oder horen lezen. Vnder andern Werken der gutigen Barmherzikeit, durch die man komet zu freuden des obersten Kunigs, so kunnen wir der sele Selikeit nit grossern Frommen und Heile zuziehen, dann so wir gheistlichen und geordenten Personen, die dem Allmechtigen Got in loblichen wezen dienen, solich Gnad mitteilen, damit sy sich in fruchtlich merung breiten mogen, und sunderlich den, die gefazt sind zu einem schild der kristenheit und den heiligen Glauben mit Vergiessung ires Plutes stetlich meren: und als wir vor etweil Jaren den Erwürdigen Hoemeistern Brudern und dem ganzen Orden des Deutschen Hawfes unserer lieben Frawen von Jherusalem unsern lieben Andechtigen unser Land der Newen Mark zu Brandenburg, das unser recht veterlich Erb ist, für etlich Summ Geldes verschrieben und verpfendet haben, nach laut der brief, die Sy doruber haben, Also haben wir angesehen die loblich und wirdig Stiftung desselben Ordens und derselben bruder, die von Anfang von einer eychen zu alden Thorun in kleiner Zal ritterlich und menlich die heidenisch undyet hinder sich gedrunge, und dornach sich von sunderlichen Gnaden des Allmechtigen Gotes also gemeret haben, daz die heilig Cristenheit durch ir Müe, Arbeyt und Sorgueltikeit hinder In, als hinder einen vesten Schild, bils uf diese Zit in gutem frid gefessen, und als in einem Garten der Rue erquicket ist.

Es find auch die ende derselben heiligen kristenheit durch Sy gepraitet worden, die heidenisch Vndyet gedempfet, vil vertriben, vil durch ir Swert zu der Tauf geladen, und vil in den heiligen Glawben gekrezemt, des alle kristenheit heut difz tags Trost und Freüd hat: und wann menniglich wol versteet, daz Sy das mit unmezlicher Kost, Müe und Arbeit haben zu weg bringen müssen, wir gewigen der grossen Blutvergiessung, dorinne Sy ire Leib in dem Namen unsers Hern Jhesu Cristi geduldlich gepurgert und geziret haben, und sunderlich haben wir vor Augen genommen solich grosse Ordnung, loblich leben und selige Andechtigkeit, dorynn sie sich in Gotes dienst teglich üben, und daz der heiligen kristenheit noch in künftigen Zeiten durch Sy gros Nutz beschirmung entspriefsen mag, als wir In dann yetzunt, dem Allmechtigen Got und unser lieben Frawen zu Eren und zu lob, und der kristenheit zu Trost, durch unser Sel Selikeit willen ein grossen Teil in unserm Lande zu Hungern ynn gegeben, und Sy dofelbs gestiftet haben, daz Sy als ein New gefezte Pflanz ouch fürbas wachsen zu vertilgung der Türken und ander Barbarn und heydenischer Vndyet. Wir haben ouch angesehen solich Woltat und Gutikeit, die unsere Vorfaren Rom, Keyfer und Kunige, ander kristen Kunig, Fursten und Hern demselben Orden mannicfeldlich bewiset haben, In zu hilfe mit iren eygen Person Rittern und Knechten geritten, Slosfer und Vesten in dem Land gepawet, In Ire Ampt und Panir beuolhen, der Erentafel daselbs wirdiclich besetzt, und sunderlich das unsere Vordern Kunige zu Behem, Bischofe, Hern und Rittertschaft deselben Kunigreichs dem ostgenanten Orden vil Gnaden und Fürdrung bewiset haben, als man das alles clerlicher von den Gnaden des Allmechtigen Gotes vor Augen siehet, wer das beschawet, dann man das mit Schriften ufgedrucken mag oder kan. Wir haben ouch gar eygentlich betrachtet, das derselb Orden, die Bruder und das Land zu Preußsen von etweuil Jaren bisher durch Streit, Krieg und ander beswerung manigfaltlich gefwechet worden sint, und wol Ergezung, Hilf und Stewre bedorffen, der worten ob Sy ymmer, da Gott vor sey, angefochten wurden, daz sie dann defter krestiger macht hetten solichen Gewelten zu widerstehen. Ouch angesehen und vor andern Sachen eygentlich und besunder besunnen, daz derselb Orden an dem vorgebant Land der Newen Mark ein pforten und offen Strafsen hat, dadurch Im Fursten, Hern, Ritter und Knechte ufz Deütschen und andern Landen, wen sie angefochten werden, wol mogen zu Hilf reitten und komen, und ouch keinen andern bequemlichen Weg haben, damit In zu statten mag komen und geholfen werden, als sich das in iren Krieg, den sy mit iren Widersachen langzit fürten, wol und scheinperlich bewiset hat, was Hilf, Zuschub, Rates und Fürdrung Sy durch das vorgebant Land, und von nyndert anders gehabt haben, und wo sie deselben Landes nicht gehabt hetten, so wer, als wir fürchten, derselb Orden zu solichem Schaden und Gedrang komen, die Im zu ewigen Zeiten unverwindlichen gewest weren, und mocht auch damit getempfet und vertriben worden sein: und wo das gescheen were, oder noch geschee, do Gott vor sey, so versteet menniglich wol, das zuvoras die ganz Cristenheit, und sunderlich deütsche Land also angefochten und gedrungen wurden, das man nit ufgeschriben mag. Vnd dorumb solich Vnrat fürzukommen, und durch der obgeschriben aller Sache, und ouch ander bewegung willen, und sunderlich daz uns der Almechtig Got von sinen heiligen Gnaden und nicht durch unser verdienen zu

dem heiligen Rom. Rich erwelet und geruffen, und vil andre und mechtige und praitte Kunigreich, Furstenthum, Land und Leüth zu werwezen beuolhen hat, das wir des billig danknem sein, und das gen seinen gotlichen Gnaden mit Demutickeit erkennen sollen. So haben wir mit wolbedachtem mute, gutem Rat unserer und des heiligen Reichs und unserer Kunigreich Fursten, Grauen und Hern rechter willen, und eigner bewegniss, dem Allmechtigen Gott unsern Schöpfer, Jhesu Cristo, seiner lieben Mutter Marien der hymelischen Kunigin und allen Heiligen zu lob und zu Eren, der heiligen Cristenheit zu Trost, dem Cristen glauben und der heiligen Rom. Kirchen zu praytung, und zu Selikeit und Heile unser Vordern und unser Sele, und zu Vfnemen deselben Ordens, ouch durch sunderliche Liebe und Zuneygung willen, die wir zu In haben, und durch solicher Dienst willen, die Sy der heyligen kristenheit tun sollen und mogen in kumftigen Zeiten, dem Erwürdigen Hoemeister, der itzund ist, und den die nach Im kumftig sind den Brudern und dem ganzen Orden unser Land der Newen Marke zu Brandenburg, das wir Im vormals verletzt und verpfendet hetten, nu in dem Namen Gotes und durch Vergebung willen unser Sund zu rechter Gotzgab gnediglich gegeben, und geben In das ouch von Rom. kuniglicher Macht in krafft dis briefs, also, daz dieselben Bruder und der Orden daselb Land der Newen Marck mit allen Dingen, die ob und under der Erden sind, besucht und unbesucht, und mit allen Gemerken und Grenitzen, die von Alders her zu dem Land gehoret haben, mit Steten, Slossen, Vesten, Merckten, Dorffern, Vorwerken, Felden, Eckern gepawten und ungepawten, Wisen, Garten, Pergen, Tälern, Eben, Welden, Pufchen, Wustnussen, Strassen, Wallern, Stromen, Wasserleüften, Zeen, Teichen, Wassermulen und Windmulen, Geyegden, Vogelweyden, Fischereien, Gebieten, Dinsten, Münzen, Czollen, Gelaiten, Kirchlehen und suft geistlichen und wertlichen Lehen, Ritterschafft, Mannschafft, Czinsleüten, Pawleüten, Dienern, Gerichten, Puffen, Fellen, Nutzen, Berkwerken, es sey Golt, Silber, Kupfer, Czin, Bley, ader welcherley manier das were, Cristen, Juden und allen andern Zugehoruagen, wie man die mit sunderlichen Worten benennen mocht, nichts ufgnomen zu ewigen Ziten gleich andern iren Gut, Landen und Lewten, die Sy inne haben, und in solicher freyheit haben, halten und besizen, und damit tun und lassen sollen und mogen, was sie wollen von uns, unsern Erben und Nachkomen, und sunderlich dem hochgebornen Friderichen, Marggrafen zu Brandenburg, des heiligen Richs Erzcamerer und Burggrafen zu Nuremberg, unsern lieben Oheim und Kurfursten, dem wir die Alden Mark gegeben vnd verschriben vff einen Widerkouff vnd doch die Newen Mark dorynn nit begriffen haben, seinen Erben und Nachkomen und suft allemenniglich ungehindert. Wir behalden ouch uns und unsern Erben und Nachkomen an demselben Land hinfür kein Zuspruch, Eigenschafft, Herrschafft oder Erbschafft, sunder verziehen uns der genzlich in crafft dis briefs, das nymmerme zu widerrufen zu ewigen Zeiten. Wir verziehen uns ouch aller Stewer und Hilf die uns oder unsern Nachkomen in geistlichen oder werntlichen Rechten und Gesezen, Babtlichen oder Keiferlichen briefen an demselben Land zu Hilf, und dem vorgenanten Orden zu Schaden kommen mogten von der vorgenanten Romischen Kunglichen Macht wegen. Vnd gebieten dorumb allen und yglichen Prelaten, Grauen, Fryen, Herrn, Rittern, Knechten, Mannen, Purggrauen, Vogten, Amptluten, Land-

richtern, Richtern, Burgermeistern, Schepfen, Ratleuten, Burgern und Inwonern aller und yglicher Stete, Merkt und Dorffere, und allen andern zu der vorgebant Newen Mark gehorenden, und dorinne wonenden ernstlich und vesticlich mit diesem brieffe, daz sy sich alle an die vorgebant Hoemeister, Bruder und den Orden als ire rechte Hern fürbas mer halten, und in also gewonlich Gelubd und Huldung thun, und in allen Sachen gehorsam und gewertig sein one alle Irrung, Verziehung und Widersprechen. Vnd wir sagen ouch die vorgebant Inwoner deselben Landes alle und ygliche, sie sein edel oder unedel, aller und yglicher Irer Huldung, Gelubd und Eyde uns als Iren rechten Erbbern getan ledig und loze mit diesem brieffe. Mit Vrkund diss brieffs versigelt mit unserm kuniglichen Majestat Insigel. Geben zu Prespurg nach Crists geburt virzehen hundert Jar, und dornach in dem newn vnd zweinzigsten Jare, an unser Frawen Abend Natiuitatis, unserer Riche des Vngerischen etc. im drey- und vierzigsten, des Romischen im newenzehenden, und des Behemischen im zehenden Jaren. Dabey sind gewezen die Erwidigen Ludewig Patriarch zu Agley, unser Furst Jorg Erzbischoff zu Gran, Johann bischoff zu Agram unser Canzler und lieben andechtigen, der hochgeborne Conrat genant Kentner Hertzog in der Slesien und Herre in Olfen und zur Cozel unser lieber Oheim und Furst, die Wolgeborene Herman Graf zu Cili und im Seger, Ban in Windischen Landen, unser Sweher, Brunorius von der Leitler unser und des Reichs zu Bern und zu Vicentz gemeyner Vicari, Graf Hans von Lupfen Lantgraf zu Stulingen und Herre zu Hohennack, Johannes Graf zu Schawmburg, die Edeln Conrat Herre zu Winsperg unser und des Reichs Erb Camerer, Erkinger von Saunzheim Herre zu Swarzenberg, und die Strengen Hartung von Clux, und Conrad Nemptz Rittersere unsere liebe getruen, und vil ander Hern Ritter und Knecht, die wir zu diser unser Gab zu uns ruften zu warer Gezeugniz der vorgeschriben Sache.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archivs Kiste 430. — Diese Urkunde ist zwar schon von Gercken Cod. V, 254—259 edirt; aber grade der wichtigste Theil ihres Inhalts ist von Gercken — wie es scheint wegen politischer Besorgnisse — ausgelassen.

MDXXVIII. Anderweite Ausfertigung der Eigenthumsverleihung der Neumark an den Deutschen Orden, vom 7. September 1429.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis feliciter Amen. Sigismundus dei gratia Rom. Rex semper Augustus etc. ad perpetuam rei memoriam notum facimus tenore presentium uniuersis. Inter cetera pietatis opera quibus ad gaudia peruenitur regis eterni non possumus etc. — Et prout ante tempora nos Venerabilibus Magistro generali fratribus et toti ordini Domus Theotunice beate Marie virginis de Jerosol. deuotis nostris dilectis Prouinciam Dominium seu territorium Noue Marchie Brandenburgensis nostrum verum et iustum ac paternum et hereditarium patrimonium pro certa summa pecunie proscriptimus et obligauimus, prout litere nostre desuper date continent manifeste, sic inspectis laudabilibus et dignis

statutis et ordinationibus ejusdem Ordinis quibus, fratres ipsius ab initio ab una quereu in antiqua Thorun quanquam pauci numero militari tamen exercicio et magnifice paganismi feroces represserunt infanias — Precipue et ante omnia reuoluentes in animo, quod Ordo prefatus et fratres de supra nominato Marchionatu magnum gesserunt fructum, tamquam de porta patente et strata apta, per quas eidem principes nobiles milites et clientes ex Alemannie et aliis cristianitatis terminis in suis oppressiõibus et temptationibus succurrerunt, non habentes aliunde liberum aditum, quo valeret prefatis fratribus et Ordini opportunum subsidium impartiri, quemadmodum in Gwerra ipsis alias diucius per aduersarios suos mota liquide et experientia reali perclaruit, quantis subsidiis promotionibus consiliis et fauoribus ipse Ordo et fratres per prouinciam dicte Marchie et nusquam aliunde singulari quodam patrocinio fouebantur, qua si quod absit caruissent formidabile eatenus ipsos ineuitabilia dampna oppressiões et iacturas irrecuperabiles incidere potuissent, quibus mediantibus ipse Ordo aut deletus aut relegatus in ignominiam et scandalum totius Cristianismi et specialiter lingue theotunice — Id circo prescriptis causis et aliis motiuis ad hoc animum nostrum legitime inducentibus consideratis, et signanter, quia ipse altissimus de sua liberali gratia non nostris meritis exigentibus nos ad sacrum Rom. imperium euocauit misericorditer et elegit, — Venerabili Magistro generali qui nunc est, et ipsis qui in futurum fuerint ac fratribus et toti ordini predicto Cruciferorum Domus Theotonicæ de Jerusalem terras nostras Noue Marchie Brandenburgensis, quas ipsis pridem obligauimus, in nomine Dei et absolutionem nostrorum peccaminum ad veram donationem ecclesiasticam Dei intuitu generosius dedimus et donauimus, damus etiam et donamus auctoritate Romana Regia et tenore presentium, ita quod ipsi Magister ordinis generalis fratres et Ordo prefati predictum territorium Noue Marchie cum omnibus rebus quesitis et non quesitis subter terram et super terram cum omnibus terminis et Greniciebus, sicut ab antiquo ad dictam terram pertinuerunt, cum ciuitatibus, castris, Munitionibus, Opidis, Villis, Allodiis, Campis, agris cultis et non cultis, pratis ac aliis ecclesiasticis et secularibus feudis cum Vafallis, Vafallagiis Militum et Clientum, et hominibus censualibus et rusticis seruatoribus — cum Cristianis, Judeis et omnibus aliis pertinentiis suis, qualitercunque propriis nominibus denominari possint, nichil prorsus excepto, ad tempora perpetua sub omni jure, libertate, quo alias terras suas subditos et subjectos tenent et possident, ad tenendum, habendum, possidendum, faciendum, disponendum et dimittendum cum ipsis pro sue beneplacito voluntatis a nobis nostris heredibus ac successoribus et signanter ab Illustri Friderico Marchione Brandenburgensi sacri Rom. imperii Archicamerario et Burgrauio Norimbergensi Auunculo et principe Electore nostro carissimo, cui antequam Marchiam antiquam proscripsimus ad reemptionem tamen et qua proscriptione Noua Marchia sibi et heredibus suis nequaquam dinoscitur esse proscripta, et ab omnibus aliis, impedimento penitus procul moto, nulla nobis nostris heredibus et successoribus in prefato territorio Noue Marchie in antea impetitione proprietate dominio seu hereditate penitus referuatis, renunciamus eisdem ad integrum tenore presentium sine dolo nec unquam hanc donationem debemus vel possumus in perpetuum reuocare. Abrenuntiantes etiam omnibus auxiliis et obsequiis, que nobis heredibus et successoribus nostris tam in ecclesiasticis quam in secu-

laribus iustitiis et statutis apostolicis seu imperialibus literis in predictis territoriis possent succurrere, et predicto Ordini ad dampnum et incommodum prouenire prefata auctoritate regia et plenaria potestate. Idcirco precipimus omnibus et singulis prelatibus Comitibus Liberis Proceribus Dominis Militibus Clientibus Vafallis Burgrauis — et omnibus aliis ad dictam Nouam Marchiam pertinentibus et inhabitantibus tenore presentium firmiter et districte, quatenus prefatos Magistrum generalem fratres et Ordinem tamquam ipsorum legitimos heredes (sic) in antea recipiant teneant habeant et obediant eisdem, ipsisque solita iuramenta et obedientiam presentent, ipsisque in omnibus causis et casibus obediant et obtemperent, impedimento dilatione et contradictione quibuslibet proculmotis, ac etiam prefatos incolas et inhabitatores dicte terre, siue sint nobiles siue plebeji, dimittimus et dicimus ab omni suo iuramento promisso et debito nobis facto tamquam ipsorum vero et naturali Dno. liberos et solutos omnimode per presentes presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio literarum. Datum Posoni Strigouiensis Diocesis, anno domini Millesimo quadringentesimo vigesimo nono, in vigilia natiuitatis sancte Marie, regnorum nostrorum anno Hungarie etc. quadragesimo tercio, Romanorum decimo nono et Bohemie decimo, presentibus circa premissa Venerabilibus Ludouico, Patriarcha Aquilej. principe nostro, Georgio Archiepiscopo Strigouensi, Johanne Episcopo Zambieni aule nostre maiestatis Cancellario, deuotis nostris dilectis, Illustri Conrado dicto Kentner Duce Slesie Domino Olfen et Kozilien principe auunculo nostro carissimo, Magnificis Hermanno Comite Cili et Segorie regni que nostri Sclauonie Banno, Brunorio de la scala nostro et imperii sacri Verone et Vincencie Vicario generali, Johanne Comite de Lupfen Langrauo in Stulingen et Dno. in Hoennack, Johanne Comite de Schawenburg, ac nobilibus Conrado de Winsperg nostri et imperii sacri Camerario hereditario, Erkingero de Saunheim Dno. de Swarzberg, ac strenuis Hartungo de Clux, et Conrado Nemptz militibus, fidelibus nostris dilectis, et quam plurimis aliis Dnis. Militibus et militaribus, quos ad presentem nostram donationem vocauimus et requisiuimus in fidem et euidens testimonium omnium premissorum.

Ad mandatum Dni. Regis Caspar Slick.

Aus einer Abschrift aus einem alten Königsberger Copialbuche des Ordens.

MDXXIX. König Sigmund beauftragt den Erzbischof Günther von Magdeburg, an seiner Stelle die Bewohner der Neumark ihrer Schuldigungseide zu entlassen und an den Orden zu weisen, am 8. Sept. 1429.

Wir Sigmund, von Gotes Gnaden Romischer Kunig, zu allen Zeiten Merer des Reichs etc. Embieten dem Erwürdigen Günther, Erzbischoff zu Meidburg, unserm Fürsten, Rath und lieben andechtigen, unser Gnad und alles Gut. Erwürdiger Fürst und lieber Andechtiger. Wenn wir itzund dem allmechtigen Got und unser lieben Frauen der Hymelichen Kunigin zu Lob und zu Eren, der heiligen Cristenheit zu trost, dem Deütlichen

Orden zu beueftung und durch unfer Sele Selikeit willen, dem Erwürdigen Homeifter, den Brudern und dem ganzen Orden zu Preußen unfer Land der Newen Marke zu Brandenburg, das wir In vormals umb ein merklich Summ Geldes vorschriben hetten, Im erblich und ewiglich zu bezizen gegeben haben, alsdann unfer koniglich Majestät brieffe dor vbir gegeben das clerlich inne halden; Vnd wann wir meynen und wollen, das sie in daselbe Land löblich fullen ingesetz werden, derwortten das sie solich Gutat an uns scheinperlich irfinden, und den allmechtigen Got defzer vliessiechlicher für uns bitten mogen, und wir ein funderlich Getrauen vor andern zu Diener Andacht haben, du werdest das redlich vorbringen; dorumb so begern wir von derselben Deiner Andacht, heiffen Dich und geben ouch mit wolbedachtem Mute gutem Rath und rechter Wissen Dir, und wen Du von Erbern Luthen desselben Lands in den Sachen zu Hilf nemen wirst, ganzen und vollen Gewalt, die selben Bruder und Orden nach laut unfer vorgeantten brieffe in daselbe Land inzusetzen, die gewer ynzantworten, allen Prelaten, Grauen, Herren, Rittern, Knechten, Steten, Merckten, Dorffern und allen des egenanten Landes Inwonern zugebieten, dem vorgeantten Orden ordenlich vnd redlich zu hulden, und an sie ewiglich zu halden, vnd sie der Eide der sie uns als iren rechten Erbherren schuldig sint von unsern wegen ganz ledig und lofz zu lassen, und alles das dorinn zu thun vnd zu volluren, das wir selber gethun mochten, ob wir gegenwertig weren. Vnd was Du also endest, thust und volbringest, Das fall Crafft haben, als wir das selber gethan hetten. Mit Orkunt des briefes vorfigelt mit vnsern kuniglichen Majestät Infigel, Geben zu Presburg, nach Cristis Geburt vierzehenhundirt Jar, und dornach in dem neuen und zwenzigsten, an unfer Frawen tag Natimitatis, unfer Reiche des Hungerischen im drey und vierzigsten, des Romilchen im neuen zehenden, vnd des Bemilchen im zehenden Jaren.

Aus einer Abschrift aus einem alten Königsberger Copialbuche des Ordens.

MDXXX. Markgraf Johann und der Vogt der Neumark Nicolaus von Nickeritz vergleichen sich wegen allgemeiner Sicherheit des Landes, am 3. October 1429.

Nach cristi vnsern herren geburt Tulent vierhundert jare vnd darnach in dem Newn vndzweinczigsten jaren am nechsten montag nach sant michels tag, ist man zur wriece an der oder czwischen dem jrluchten hochgebornen fursten vnd herren hern Johanse marggraffen zu Brandenburg vnd Burggraffe zu Nürnberg uff einem, vnd dem würdigen hern Nicklawfz von Nickericz vogd der Newnmarcken uber oder auff dem andern teile, beredt vnd beteidingt wurden, in malzen als hirnach geschriben steet. Zum ersten von solicher zugriff, nehem vnd beschedigung wegen, So denn die dobrichowen mit sampt andern des gnanten marggraffen mannen In der newenmarcken yeczunt in kurz getan haben, Sullen die obgenanten beyde parteyen auff den nechsten donrstag nach sant

Gallen tag schirftkünstig jr rethe zu ffreyenwalde haben, do selbist die dobrichowen mit sampt iren helffern auch sein vnd do alle die pferd, die sie aufz der newnmarck ju diese czwitracht genomen haben, widergeben sullen: was vnd wie vil pferd denn nachbleiben werden, sullen sie nach redlichen moglichen dingen nemlichen nach derselben rete erkenntnuß verbuffen vnd vergnügen vngeuerlichen: vnd die von Costrin sullen den dobrichowen solich brieff, so sie obir sie irworben, do mitte sie sie ju den bann bracht haben, obir vnd iren willen derczu geben, das sie der richter der sach us dem bann lasse, ein solichs doch die dobrichowen von dem richter was des kosten wirdet bringen vnd losz machen sullen vnd darauff sol die selb czwitracht vnd schelung gancz vnd gar czwischen den dobrichowen vnd den von Costrin uff den obgnanten marggraffen, den erwirdigen herren Cristoff Bischoff zu lubus vnd den gnanten herren Niclasz von Nickericz vogd der newnmarcken steen, was die darumb aufzsprechen werden, do bey sol es bleiben. Auch von solicher czwitracht vnd schelung nemlichen von solichs roubs vnd brandes wegen, so denn heinrich von gruneberg ju die newnmarcke den von der marwitz vnd andern getan hat vnd der voigt die von der marwitz vnd ander aufz der newnmarcke heinrichen wider getan haben, das alles sol auch auff die obgnanten drey zu vullermacht stehn: was die darumb sprechen werden dabey sol es bleiben; doch ufzgeslossen vnd hindangefaczt sein briue vnd schulden vnd die der gnante heinrich von vnd zu dem hohmeister vnd von vnd zu dem Orden hat. Suft vmb alle alde schulde vnd zusprechen so die von franckenfurd zu den ufz der newnmarcke obir oder meynen zu haben, die selb schulde vnd zusprochen sullen auch auff die obgnanten drey genczlich stehn, was die dorumb sprechen werden, dabey sol es bleiben. Aber vmb vngewonlich czolle so denn die von franckenfurd vnd ander ju der marcke zu brandenburg vnd ouch der gemeyne kauffman nemen von en zu Costrin vnd anderzwo auff der oder genommen werden, desgleichen die von konigszberg vnd ander ju der newnmarcke nemen von en zu franckenfurt vnd anderzwo nehmen, von solicher czolle vnd auch von der greintz, wehr vnd ander schelung wegen auff der oder sullen die egnante peide parteyen eynen tag auff den nechsten fontag uor martini schirft ken Costrin machen, jr Rete vnd Stete den vmme solich sach wissentlich ist uff den selben tag schicken, alde brieff vnd kuntschafft uff dem tage haben, dorumb erkennen: vnd ouch auff der oder vnd dorzu die grenitcz mit den vom czeden besehen vnd billichen lassen was man von rechts wegen vnd auch als von alder herkomen ist zu czolle nemen vnd welch wehr man abe tun sulle das es do bey bleibe, Es sol auch solich recht so denn die duncker vnd die wullekowen ken einander angehaben haben genczlichen vnd gar abe sein vnd die selb sach sal auff jr beyder freund stehn: was die von beyden teilen ju fruntschafft adir ju rechten darvmmen jrkennen nach zusprachen vnd antwurten, da bey sal es bleiben, vnd sullen auch sollich guter die gene halben der oder lighen vnd hyher gehoren mit recht furder mer nicht bekommen: desgleichen widervmme wer auch sache das nach dessen teydingen yemand aufz der marcke zu Brandenburg ju die newnmarck uber oder qweme vnd aufz der newnmark ju die marck zu Brandenburg rouben, brennen oder beschedigen wolde vnd desgleichen widervmme, den ader die selben sal man uff beyden teilen ju kein weylz nicht hulzen, hegen Nach keinerley fur-

derung noch hulffe thun, Sunder mit dem ader den selben mit sampt dem wirth fare als recht sey. Hirbey vnd obir sein gewesen vnd dis haben geteidingt die erwirdigen wirdigen gestrengen vnd Erbern her Cristoff Bischoff zu lubbus, herre Balthasar von Sliwen meister sant Johans ordens, her haffe von bredowritter, hanns vom Rothenhan, vnd lodwig sparre auff einem, Michel von Sidow, Burghart vnd Eghart von Guntirfzberg, frederik sak vnd Cunrad Strufz auff dem andern teile. Des zu urkund haben wir obgnanter marggraff Johans vnser vnd ich obgnanter Nicklas von Nicke-ritez vogd der newnmarcken meyn Infigel uff dissem brieff drucken lassen.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 38. — Gercken Cod. VII, 205.

MDXXXI. Schuldschreibung des Markgrafen Johann gegen die Herzogin Barbara von Sachsen, vom 24. Nov. 1429.

Wir Johans, von gots gnaden marggraff zu Brandenburg und Burggraff zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit disem brief vor allermeniglich, das wir rechter redlicher schult schuldig wurden sein der hochgeborn fürstynn vnser lieben frawen vnd muter frawen Barbaren herzogin zu Sachsen hundert schogk guter Behemischer groschen, die wir der obgnanten frawen Barbaran auff sant michels tag schirstkunfftig gutlichen vnd wol zu dancke on jren schaden geben vnd bezalen sullen vnd wollen on arg vnd ongeuerd. Zu urkund vnd warem bekentnuß haben wir vnser infigel an disen brieff hengen lassen, der Geben ist zu Spandow, am nechsten donrtag vor sant katherinen tag, Anno M° CCCC° XXIX°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 38.

MDXXXII. Die Herzöge Wilhelm und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg versprechen der Herzogin Cecilie, gebornen Markgräfin von Brandenburg die Schlösser Ascheborch oder Scheninge und anstatt deren für jetzt Wolfenbüttel mit 2000 Gulden Einkünften zum Leibgedinge anzuweisen, am 21. Dez. 1429.

Wy wilhelm vnd hinrik gebrudere, uan godes gnaden to Brunfwig vnde lunenborch hertogen, Bekennen openbar met desseme breue uor vns vnd vnse eruen vnd nakomen vnde sült uor alle dy jene, die dessen breue sehen edder horen lesen. Also wy der hochgeborn fürstynn frawn Cecilien uan Brandenborch, vnser hertogen wilhelms eliken hulfzfrawn, dat Slott Bodendyk met twen dusent guden Rinischen gülden ierlicher renthe to ynem lyßgedinge uerschreuen scholden hebben, dar vns doch folke wisselunge vnser lande, dy wy met den hochgeborn forsten herren Bernde, herren Otten vnd herren frederieke, to Brunfwig vnd lunborch hertogen, vnser ueddern, gedan hebben, an gehin-

dert hefft, dat wy dat nicht don können, Sunder dar kegen dat flott Afcheborch edder Scheninge, Slott, huffe vnd Statt, welke der ein die hochgeborn fürsten, herre frederik marggreue to Brandenborch vnde herre Johannis am liefte hebben willen, met allen vnde iweliken tobehorungen, met twen dufent guden rinifchen gulden ierliker renthe, uerschreuen willen, des wy doch to desser tyd ok nicht mechtich wesen können; alle scholen vnd willen wy von stunden an der egnanten frawn Cecilien vnse Slott wulfsebutel met den tolln to linden vnde anders allen finen gerichtn vnd vngerichtn, tolln, geleiden vnde tobehorungen, wo me dy benomen mach, gar nictes nicht utgenomen, darto gehorende, so dat sy twe dufent gute Rinische gulden ierliker renthe alle iar ierliken ane allen afflach darto hebben schal: vnd efft wes daruan affginge vnde twe dufent gulden nicht vul weren, So schole wy er anderzwar gelegeliker wisse renthe dar to leggen, so dat dy twe dufent gulden vul werden, to einem rechten liffgedinge ingeuen vnde er die Ambacht lude vnde alle jwoner dessuluen sloten vnde Ambachtes darto ghehorende hulden vnd sweren laten, Also dat sy dat sulue Slott wulfsebuttel met dem Ambachte vnde tobehorungen geruweliken jnn hebben vnde gebreken schal, alle liffrechts recht is, efft wy hertog wilhelm von dodes wegen ueruellen, vngehindert uor vns ergnanten hertogen wilhelm, hertogen hinrik, vnse eruen vnde nakomen, so lange wente wy edder vnse eruen der gnanten frawn Cecilien dy bouengeschreuen Slote Afcheborch edder Scheninge, Slote, hufze vnd stat, welk sy am lieften hebben willen, dy willekor an en stan schol, met twen dufent gude rinischen gulden ierliker gewyfer vnde gelegeliker rente to liffrecht uerschreuen vnd mechtigliken ingeuen vnde antwerden, in maten dat von beyden deilen gededinget is ane geuerde. Weret ok sake, dat wy hertog wilhelm uan dodes wegen aue gingen, dar got lange vor sy, eer wy der gnanten frawn Cecilien der bouengeschreuen Slote ein uerschreuen vnd ingeuen, alle bouengeschreuen steet, vnde denn die ergnante fraw Cecilia ein andern man neme edder ut deme lande to eren frunden tihen wolde, So schal vnd mach sy dat flott wulfsebutel met solken renten, so wy er dar to gelecht vnde uerwyzet hebben, vnse eruen edder weme sy wil, efft dat vnse eruen in einem iare na der to seggunge nicht losen wolden, uor vffteindufent gude rinische gulden uerfetten vnde uerpanden vngehindert uor vnse eruen vnde allermeniglich; doch dat vnse eruen ane deme bouengeschreuen Slote dy losung hebben schölen. Wy ergnanten hertog wilhelm, hertog hinrik vnde vnse eruen schullen noch willen ok keine andern ambacht lude upp deme bouengeschreuen Slote wulfsebutel setten, id sy denn dat sy uor der egnanten frawn Cecilien gehuldiget vnde gesworen hebben. Ok scholen vnd willen wy ergnanten hertog wilhelm vnd hertog hinrik uor vns vnd vnse eruen der gnanten frawn Cecilien folke morgengawe, met namen vnsem deil an dem tolle to der Snakenborch, so wy wilhelm der gnanten frawn cecilien geueuen hebben, von stunden an uolgen laten, er den mechtliken ingeuen vnde den tolner, dy nu dar is edder to komend syn wert, an sy wisen, so dat sy des geruweliken von stunden an gebreken schal vngehindert, uor vns, vnse eruen vnd nakomen: vnde wenn vnd upp welke tyd wy der gnanten frawn Cecilien der bouengeschreuen Slote en, alle Afchenborch edder scheninge, met eren tobehorungen vnde twen dufent Rinischen gulden, alle bouengeschreuen

steet, to eynem liffgedinge ingeuen vnde uerschreuen; so scholen vnd willen wy vnd vnse eruen der gnanten frawn Cecilien den bouengeschreuen toll to der snakenborch ok uerschriuen to einer rechten morgengaue in deme suluen breue, dar wy er der Slote ein, welcher sy am liuesten hebben willen, in uerschriuen ane arch vnd ane geuerde: vnd efft dy ergnante fraw cecilia na vnser hertogen wilhelms dode einen andern mann neme, ut dem lande to eren frunden töge vnd der bouengeschreuen slote ein, alle wulfebütel, Afcheborch edder scheninge, welcher der ein sy to der tyd jun hadde, uersette, alle bouengeschreuen steet; so schal sy like wol den haluen toll to der snakenborch, dy wile sy leuet, to eyner morgengaue beholden vnd sich des getruwliken gebruken, vngehindert uon vnser eruen vnde allermeniglich, ane arch vnd one geuerde. Alle desse bouengeschreuen stücke, puncte vnd artickel vnd einen iglichen besunder loue wy ergnanten wilhelm vnd hinrik hertogen etc. uor vns vnse eruen vnde nakomen der gnanten frawn Cecilien, to Brunswig vnd lunborch hertogynn, vnde to truer hand den hochgeborn forsten hern frederiken hern Johansen, hern frederik, hern Albrechte synen Sons marggreuen to Brandenborch etc. vnd Burggreuen to Nuremberch, Bernden, Buffen ridder uan der schulenborch, hassen von Bredow, ludolffe von Alueffleuen vnd Geuerd von Bodendyk ridder þby vnser forstliken eren vnd truwen stede, ueste vnd vnuerbrochen genczliken an alle argelift vnde geuerde to holdende. Des to orkunde vnd warem bekentnuz hebbe wy wilhelm vnd hinrik, to Brunswig vnd lunborch hertogen, uor vns vnse eruen vnde nakomen vnse insigel met wilschapp an dessen brieff hengen laten, dy schreuen vnd Geuen is Anno cristi M° CCCC° XXIX° feria Thome apostoli.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 33. — Gercken Cod. VII, 198—201.

MDXXXIII. Ein Böhmischer Hauptmann sichert dem Markgrafen Friedrich sicheres Geleit zu, um mit ihm im Lager zu unterhandeln, am 3. Februar 1430.

Illustri principi principi Friderico, Marchioni Brandenburgensi Archicamerario etc. — Nos Georgius Rzetycz, Capitaneus Ceterique Barones nobiles armigeri Clientes et Seniores exercitus Srotkonum nunc in franconia pro augmentandis veritatibus ewangelicis decertantium notum facimus — quod dedimus ymmo uerius damus saluum et securum Conductum presentibus assignantes dicto principi friderico cum Ducentis equis totidem et personis inclusiue nostrum ad exercitum ueniendi, standi, morandi et de suis negocijs nobiscum libere conferendi et contractando, disponendo seu non disponendo, ad propria sua secure cum omnibus suis, qui secure in tempore illo uenerint, vice uersa saluis rebus pariter et personis redeundi. Quem quidem conductum prommittimus sub pura fide nostra cristiana et honore proprio —. In cuius rei testimonium et roboracionem firmiorem commune Sigillum exercitus prescripti presentibus est annexum. Datum — in

Hauptst. II, 28. IV.

15

Campo prope Culmach Annorum incarnationis domini M. Quadringentesimo Tricesimo, feria sexta ipsius Blasii.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab. Archives.

MDXXXIV. Markgraf Friedrich bekundet, daß dem Caspar dem Törringer, da er in seinem Prozesse wider Herzog Heinrich von Baiern, ausgeblieben sey, kein Unrecht gethan worden, am 28. März 1430.

Wir Fridrich von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertzkamrer vnd Burggraue zu Nüremberg, Tun meniglich zu wissen, die disen brief anlehen, hören oder lesen, Als Kaspar Törringer von Törring vnd villeicht ander, aufgeben vnd clagt haben, wy das derselb Törringer nicht sicher zu dem Rechtentag vnd Stül gen Sachsenhawfen komen möcht, noch gedürfft, zü den zeiten, als der vorgenant Törringer, den hochgeborn fürsten vnsern lieben Swager Hertzog Heinrichen Pfaltzgrauen bey Rein vnd hertzen in Beyern, für denselben Stül geheischet vnd gevordert hett, vnd das Im nicht recht geen möcht, Sünder gewalt an Im bescheen solt sein; Nü sein wir obgenant Marggraf Friedrich auf demselben tag vnd Stül, mit dem obgenanten hertzog heinrichen vnd damit vnd dabey gewesen, wy sich dann die sache auf die zeit gehandelt vnd gemacht haben, vnd sprechen das, als ein fürste in rechter wahrheit sprechen sol, das der obgenant vnser Swager auf die zeit nicht mer begert, dann dem rechten nach zügeen, vnd keinerley gewalt wider recht nicht süchte, noch an vns noch ymand anders, das wir wissen, gewalts noch vnbilligkeit nye begert noch gemeldet hat. Des zü vrkund mit vnserm Anhangenden Insigel versigelt, der geben ist zu Kädolczburg Am dinstag nach dem Suntag Letare, Nach Cristi vnsern herren gepurt vierzehnhundert Jare vnd darnach Im dreißigsten Jare.

Nach des Reich. von Freyberg Samml. histor. Schriften und Urk. B. 1, S. 289. XXVI.

MDXXXV. Markgraf Johann verträgt Hans von Torgow zu Zossen mit Heinrich und Hans Schenken zu Landsberg, Herrn zu Teupitz und Peitz, am 12. Juni 1430.

Wir Johans von gots gnaden Marggraff zu Brandburg etc. Bekennen offentlichen mit diesem brieffe für allermeniglich von solcher czwitracht, Spenne vnd schelung wegen, So denn czwischen den Edelen vnsern lieben getrewen hanfen von Torgow vnd hanfen seinen Sone herren zur Czossen auff einem, vnd heinrichen vnd hanfen, gebrudern, schencken von landfberg vnd herren züm Tüpeze vnd picze auff dem andern teile bisz her gewesen sein, das wir doczwischen geteidiogt vnd vns dar jnnen gefatzt haben, Also

das sie von beiden teilen aller czwitracht vnd schelung gar nichts aufzgnommen, die sich von beiden teilen biz her czwischen jn gemacht vnd verlouffen haben, genczlichen in freuntlichafft oder jm rechten, bey vns vulkomlichen blieben sein, was wir sie dar jnnen heiffen, das sie das ton, stete, ueste vnd vnuerbrochen halten wollen, funder ennigerley widersprechen vnd on alles geuerde, Ein folchs vns die obgnanten beide parteyen stete, ueste vnd vnuerbrochen zu halten mit handtgebenden trewen muntlichen gefagt vnd globt haben; Also heiffen wir die obgnanten beide parteyen in crafft diecz briefs ytzund geinwurtiglich, das sie vmb alle czwytracht vnd schelung gar nichts aufzgnommen von gebung diecz briefs ein gancz iar gefunet, gericht vnd gute freund sein sullen vnd sich auch eine partey gein der andern, vmb keinerley sach willen in dieffem iare mit Worten oder mit wercken in keinawylz nicht uergreifen sol on geuerde, In der obgeschriebenen czyt wir jn von beiden teilen tag fur vns bescheiden, vnd sie nach zusprachen vnd antwurten in schriftten fruntlichen oder mit rechte entscheiden, vnd iczlicher partey, ob wir sie mit rechte entscheiden, vnfern uersigelten recht brieff geben wollen: wer aber sach das wir vnd vnser Rete, des von sach wegen vns anlangende von gebung briefs in einem ganczem iare schirst nicht gewardten kondten jn kein tag settzen vnd sie freuntlichen oder jm rechten auch nicht entscheiden, welch partey denn nach aufzgeende diecz iars schirstkünstig, der andern partey veind werden wil, die selb partey sol das der andern partey achttag zuor uerkundigen vnd sich zue eren bewaren als redlichen ist ongeuerde, zu urkund geben wir iczlicher parteyen diefflen vnfern brieff mit vnferm aufgedrugten Insigel uersigelt vnd Geben zu Spandaw am nehsten mantag nach dem Sontag Trinitatis, Anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 39.

MDXXXVI. Markgraf Johann vereignet dem Kloster Binna die Bede im Dorfe Herzfelde, am 27. Juli 1430.

Wir Johans, von gots gnaden marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieffem briefe für vnfern lieben herren vnd uater, fur vns, vnser erben vnd nachkommen vnd fur allermeniglichen, das wir dem wirdigen vnd geistlichem vnferm lieben getrewen hern Balthasar Abte czur czinen, seinen nachkommen Ebtten vnd dem ganczen Conuente des Closters czur czinnen, die bete vnd den dinst in dem dorffe herczfelde, in malzen dieselben bete vnd dinst von henning Riken seligen an vns von todes wegen kommen ist, vnd des gnanten hern Balthasars surfarn vnd er vormals von Bernd Riken seligen auch ein teil biz her an derselben bete vnd dinst auff einen widerkauff Innen gehabt hat, vnd darczu den teil den pawel blankenfelde in derselben bete vnd dinst von vns zu lehn hat, mit sampt denselben lehen fur sechzig schock Bömisch groschen uorkouft, jm vnd seinen closter zu ewigen zyten uoreigent vnd auch den genanten

pawel blanckenfelde mit folchen lehen an den gnanten Abt vnd sein closter geweiſet haben, uerkauffen vnd ueueigen auch dem gnanten Abte vnd ſeinen closter czu Czinn, die obgeſchriebene bete vnd diſt gancz vnd gar in malzen die an vns von dem gnanten hennig Riken ſeligen geſtorben vnd kommen ſein mit ſampt dem teil vnd lehen als dem pawel blanckenfelde von vns. czu lehen gehabt vnd derſelb Abt, auch vor ein teil auff einen widerkauff Innen gehabt hat, czu ewigen czyten in crafft diecz briefs alſo das der gnant her Balthaſar ſein nachkommen, Ebte vnd ſein Conuent des closters czur czinn die obgeſchriebene bete vnd diſt in dem dorff herczfelde mit ſampt den lehen von pawel blanckenfeld nu furbaß mer czu ewigen czyten Inn haben vnd nach irem beſten niessen vnd gebrauchten ſullen vnd mugen, gleich ander ir eigenthums guter, vngehindert fur vnſern lieben herren vnd uater, fur vns, vnſer erben vnd nachkommen, marggrauen czu Brandenburg vnd allermeniglich, on arg vnd on geuerde, doch mit folchem vnderſcheide, das des gnanten hennings riken ſeligen wittwe hanſen Rathenows tochter, ſolch ueueignung ir lebtag die weile ſie lebet an iren leipgeding keinen ſchaden bringen noch daran ton ſol on geuerde. Des czu urkund vnd warem bekenntniß haben wir obgnanter Marggraſſ Johans fur vnſern lieben herren vnd uater, fur vns vnſer erben vnd nachkommen Marggrauen czu Brandenburg vnſer Inſigel an dieſen brieff wiſſentlichen hengen laſſen, der geben iſt czu Spandow, nach Criſti vnſers herren geburt vierczenhundert iar vnd darnach in den dreißigſten Jaren, am nechſten doerſtag nach ſant Jacoffs tag des heiligen czwelfboten.

Nach dem Spürmärk. Lehnepiaſtuche XV, 29.

MDXXXVII. König Sigmund ſetzt behufs des Zuges wider die Huſſiten einen allgemeinen Landfrieden feſt, am 14. März 1431.

Wir Sigmundt, von gotes gnaden Römifcher konig, zu allen czeiten Merer des Reichs vnd zu Hüngern, zu Beheim, Dalmacien etc. konig, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit dieſem briefe allen den, die jn ſehen oder horen leſen, Daz wir wol gemercket vnd beſonnen haben, das ſulche zwitracht, mißhele, kriege vnd feintſchaft, So zwifchen furſten, Grauen, freyen, herren, Rittern, knechten vnd Steten in deutſchen lannden geweſt vnd noch ſint, zuuertilgung der böſen huſſen vnd ketzere zu Beheim groſze hinderniß bracht haben vnd das auch dieſelben huſſen vnd ketzere dadurch vnd auch, das jne von deutſchen landen manicherleye zufürunge an allem dem, des ſie dann gebreſten haben, geſchenn iſt vnd teglichen geſchichte, vnd wir nu mit rate vnſerr kurfürſten auch ander furſten, Grauen, herren vnd Stete frunden, die iczunt in guter vnd mercklicher menige bey vns zu Nüremberg geweſt ſint, angeſlagen haben uff dieſen zukunſtigen Sommer einen mechtigen zugk uff die vorgeſagte huſſen vnd ketzere zuthunde vnd Sie mit der gotes hilffe in ſulcher maßen vnderſten zutilgen, das ſie jnnen vnd geware werden mogen, das ſie ſich mit vnrechten freuel vnd mutwillen wider die heiligen kirchen vnd Criſtenheit, zu uerfemunge vnd leſterunge

vnfers herren ihesu Cristi, gesetzt haben vnd setzen, vnd das nu derselbe zugk dester tröf-
 fenlicher vnd mechtiglicher gescheen vnd zugeen vnd auch alle vnd igliche vnser vnd des
 heiligen Romischen Reichs kurfursten, fursten, Grauen, herren, Ritters, knechte, Stete vnd
 alle Cristengleubigen dester gerustlicher vnd bas darzu gehelffen vnd gedienen mügen, So
 haben wir nach rate der egenanten fursten, Grauen, freyen, herren vnd Stete, frunden, mit
 wolbedachtem muete vnd rechter wissen, diese hernach geschriben stucke, ordnung vnd
 gebote gemacht, Setzen, machen, orden vom Römischer küniglicher macht vnd gebieten in
 craft diz briefs, das alle vnd igliche, die zu vns vnd dem heiligen Römischen Reiche ge-
 hören, Sie sein geistlich oder werntlich, oder in was wurden, state oder wesens sie dann sein,
 zumale, nymands aufzgenomen, die kriege vnd feintschaft miteinander haben nu von dato diz
 briefs anzuheben biz uff sant mertheins tage in dem wintter gelegen nechstkommende vnd furder
 uber ein ganczs jare, frieden geneinander halten vnd auch in derselben zeit ire keiner zu
 dem andern oder den seinen greiffen oder in dheinerleye weise beschedigen sullen vnd das
 auch in derselben zyte des friedes nymandt dheinen newen kriegk vmb dheinerleye sachen
 willen anfahen, machen oder ton sullen, wenige oder vil in dheineweise. Vnd weres das sich
 der obgenante zuge velleicht lenger dann uff den obgenanten sant mertheins tage nu über ein
 jare komende weren vnd sich verziehen würde, Were dann in dem felde vnd in dem leger
 wer oder die seinen da hette, oder darzu kuntliche hulfte tett, nach dem jm dann aufgelacz
 ist vngeuerlich, der were kurfurste, furste, geistlich werntliche, Graue, herre, Ritter, knechte,
 Stete oder wer der were, gen demselben vnd den seinen solte auch diser friede die zyte
 aufz vnd alzlange, biz der oder die seinen wider zu hause qwemen vnd vir wochen dar-
 nach, gen yderman in allermazen, als die obgenante zyte aufz, aufrichtiglichen gehalten wer-
 den. Was auch lediger vnd reyfiger knechte sein, die uff iren eygen pferden vnd haben
 siczen vnd keine gichtige herren oder Junckherren haben, die sie versprechen vnd mechtige
 sein zu rechte vnd in der koste vnd brodt sie sin, den sol auch bynnen der obgenanten zyte
 als diser friede weren sol vnd weret, kein geleite, trostunge, vorworte oder friede in dheinen
 Steten, Slossen, Merckten, dorffern oder andern enden in dem Reiche von ymande gegeben,
 zugelacz, noch gehalten werden in dheine weise: vnd weres das ymande, wer der oder die
 weren, der vorgeantent stücke, eins oder mee, kuntlichen ubersure vnd nicht hielten, der
 oder die, in welchem state, wesen oder wirdickeit der oder die sein, sullen fridbrüchige sein,
 vnd von vns vnd yderman in dem Reiche für fridbrüchige gehalten werden, vnd den oder
 die sol auch kein gleite, friede, vorworte oder gnade dafür helffen oder schirmen vnd sullen
 auch nimmer widerumb in jren ersten stat komen oder in frieden widergelacz werden, der
 oder dieselben fridebrüchigen hetten sich dann zuuor mit dem oder den, an die sie gebro-
 chen vnd ubertafet hetten oder aber jren erben oder nachkomen mit jrem willen gutlichen
 gelacz vnd genungk getan. Vnd darzu, wer dieselben fridebrüchigen hausen, hofen oder
 haltent, ezzen oder trencken, oder jne sunst dheinerleye Zulegunge oder zuschiebung wissent-
 lichen tun würden, das sich kuntlichen erfunde, sollent auch in derselben pene sein vnd gen
 sie in vorgerurter maize gehalten werden. Wir setzen, wollen auch vnd gebieten allen vnd
 iglichen fursten, geistlichen vnd werntlichen, Grauen, freyen, herren, Ritters, knechten, Steten,

Gemeynschaften, Burgern, gebawren vnd allen andern leuten, was stats oder wemens die sein, ernstlich vnd veltlich mit diesem brief, das Sie oder ir keiner den obgenanten ketzern oder jren zulegern keynerleye koste, speise, kauffmanschaft oder andere notdurfftige dinge, wie die weren, in dheimen wege zufuren, oder zubringen oder jm auch keynerleye zulegung thun oder auch keine gemeinschafft mit jne haben sullen in dheimweise. Wer aber dawider tette, der weren einer oder mee, was wemens oder stats der oder die weren, vnd des kuntlichen überwunden oder uff frischer warhafftiger tat darüber gefunden würden, die solten als verchtere Cristenlichs glaubens zulegere der ketzer vnd ketzereie von vns vnd yederman gehalten werden vnd jre leibe, gute vnd habe verloren haben, also das man solte vnd möchte zu jren leiben, guten vnd haben darumb greiffen, vnd sie doran straffen, als sich dan gepurte, vnd sie solten auch dafür keynerley friede, gleite, vorworte, gnade oder freiheit, wie die oder von wem die gegeben weren, schutzen vnd schirmen in dheimweise. Vnd weres das etliche, der wer wenige oder vil, wer die weren, die in fulchem zuge sein oder darczu schicken oder aber darczu ton würden, als jne dann aufgesetzt ist, vngeuerlich in vnser vnd des heiligen Reichs achten vnd überachten, gefallen vnd gekomen oder auch an eynicher vnser kurfursten, fursten, Grauen, freyen, herren, Ritters, knechte oder Stete, landgerichten, Stete gerichten oder andern gerichten dheimerleye achte, überachte, vrteil oder gerichte gen dieselben einen oder mee in gemeyne oder belunderheite gegangen weren, vmb was sachen vnd wes willen das gescheen were; gen dem oder den han wir sulche vnser vnd des heiligen Reichs achte vnd überachte vnd alle vnser vnd vnser hofgerichtes brieue, die daruber gen Sie aufzgegangen, vnd auch alle soliche andere achte, überachte, gerichte vnd vrteile, die gen sie in vorgerurter mafzen gegangen weren, genzlichen aufgeflogen vnd flahen die auff von Römischer königlicher machte mit diesem brife die obgenante zeite aufz, als sie in dem felde die jren da haben oder kuntlichen darzu in vorgerurter mafze tun werden vnd hin heim komen vnd vier wochen darnach vngeuerlich, Doch dar jne nach aufzgeender zeite, vnd die vor vnterscheiden ist, vns vnd dem Reiche vnd sunst einem yczlichen vnshedlichen an seinem rechten. Es sollen auch alle die, die mit jren eigenen leiben in den czuge sein, wer die dann sein, vnd auch die fursten, Grauen, herren vnd Ritterchaft, die da von krankheit vnd gebrechlicheid jrer leibe darczu mit irer selbs personen nicht komen mügen vnd doch darczu schicken vnd tun, als jne dann aufgesetzt ist vngeuerlich, vnd darczu auch die Stete vnd gemeynschafft, die die jren zu demselben zuge, auch nach dem es jne aufgesetzt ist, schicken vnd thun vngeuerlich, diese befundere freyheit vnd gnade haben, die wir jnn dann auch von Römischer kuniglicher machte thun vnd geben gegenwurtlich mit craft diz briefs, Also das dieselben alle, die weile so sie dann aufzen in dem felde oder zuge sein oder die jren da haben vnd darczu ton werden, als jne aufgesetzt vnd vorgerurt ist, bisz das Sie oder die jren widerumbe zu lande hin heim vnd zu hause komen werden vnd vier wochen darnach vngeuerlich, Nemlichen dieselben, die in jren eigenen personen da sein vnd die fursten, Grauen, herren, Ritterchaft, die vor krankheite dahin nicht wol komen mugen vnd doch die jren schicken vnd ire eigen vnd auch die Stete, die die jren dahin senden vnd darczu in vorgerurter mafze ton, vmb jrer Stat gemeyne sachen mit vnserm vnd des heiligen Reichs

hofgerichte noch mit dheinerleye vnser kurfürsten, Grauen, herren oder Steten, Landgerichte, Stetegerichte oder andern gerichtten in dem Reiche, wie die geant sein, von keinem vmb dheinerleye sache willen an gelanget, besweret noch vmbgetriben werden sullen in dheinerweife. Doch wer dem andern verbrieft oder sunst wissentliche vnd kuntliche schulde schuldig ist, der sol jm die bezalen vnd aufrichten. Gescheen des nicht, So mage der selbe dem man schuldig ist, sulche sein schulde an seinem schuldigere mit rechte fordern oder sunst dem nachgeen, als dann seine schuldbrief aufweisen, on geuerde. Mit vrkundt diz briefs versigelt mit vnserm koniglichen Maiestat anhangendem insigel, Geben zu Nuremberg, Nach Crist geburte vierzehenhundert jare vnd darnach in dem einvnddreissigsten jare am nechstem Mitwochen nach sant Gregorien tag des heiligen lerers, vnser Reich des hungarischen etc. in dem viervndvierzigsten des Romischen in dem eynvndzweinczigsten vnd des Behemischen in dem Eylfften Jaren.

Ad mandatum domini Regis Caspar Slihk.

Nach dem Orig. des K. Ges. Kabinet-Archives K. 112.

MDXXXVIII. Erklärung der Herzogin Kathrina von Mecklenburg über die zu Wittstock mit dem Markgrafen Johann getroffene Uebereinkunft in Betreff der räuberischen Ueberfälle ihrer Untersassen, vom 16. März 1431.

Wy katherina, von godes gnaden Hertogynne to Meklenborch, Greuynne to Swerin, Stargarde vnd Roztok, der lande vrouwe, Bekennen openlich an dessem breue vor vns vnde vor vnse Sones heren hinrike vnde heren Johan, hertogen to Meklenborch, Greuen to Swerin, Stargarde vnd Rostok der lande heren, der wy vormunder syn, vor alles weme, da wy vns vppe huten gheunghe desles breues hir tho wittok myt vobedacken Mude myt dem hochgeborn fursten vnde heren hern Johante, Machgreuen to Brandenborch vnde Borchgreuen tho Nurenberge, vnsem leuen Sweger, van zulker togrepe vnde Rouerye wegen, zo denne betthe vppe deslen huten dach tuschen vns vnd den vnsern van beyden delen vnderenander geschen syn, gutliken vnd fruntliken myt enander voreneget vnd vortragen hebben nach zulker wyse vnd sformen, alze hir na gescreuen steyt. Tho dem ersten schole wy vnde willen vppe enen dach tho Parleberge iegen den genanten vnser Sweger komen, de zulue tiid des dages wy em edder he vns die weken to voren vorseuen schal vnde vppe dem zuluen daghe ernstliken dar an seen scholen, dat de vnsern, van der genanten vnser Swegeren edder den synen vmme Jennygerleye togrepe edder Rouerye beschuldiget werden, En dar vmme ene vthdragynge vnde genuge dun edder myt rechte dar van schoden edder ok in fruntscop dar vmme sik vorgan, dat doch sunder Jennygerleye vortog vppe dem bouenscreuen dag schen schal. Vnde dar vp scholen vnde willen wy egenante katherina vnde vnse Sones myt allen vnser landen vnd luden Jegen den

genanten Marchgreuen hanfen vnde allen synen landen vnd luden yn fruntliker zate, zitten vnd de wyle wy yn zulker fruntliker zate myt enandern zitten, dar vore truwelken wesen myt gantzen vormogen, dat des genanten Marchgreuen hanfz land vnde lude vnbefchediget blyuen vnde nicht berouet werden, Ok syne vygende nicht hufen noch heghen vnde den ok kene vorderunge, hulpe noch Rad dun. Sunder were id zake, dat nu vortmer yennyge togrepe van vnfen mannen edder vnderfaten in des ergenanten Marchgreuen Johan landen gefchege vnde vns de vorgenanten Marchgreue hans dat vorkundigeden vnde darvme maende, zo scholen vnde willen wy edder vnfe houetlude in eneme Manthe negest nach zulker vorkundinge iegen Parleberge varen vnde van den vnfern van den zulke togrepen gefchen weren, wedderdaet edder rechtes behelpen dat doch zunder iennygerleye vortog fchen fchal. Vnde werz zake dat denne de zuluen vnfe mane edder vnderfaten de zulke gefchicht gedaen hedden vns vnhorfam vnd wyderfetich worden vnde wy den obegnanten Marchgreuen Johan vorderden vnde efcheden, So fchal vns de obegnante Marchgreue Johan mit allen gantzen vormogen edder nach zulker wyfe, alze wy ene geuordert hebben yn enem Manthe fchireft na der vorderinge zo balde he vnfe land roret vppe vnfe egene kofte vnde teringe dar tho truwelken helpen vnd raden, dat wy zulke vnhorfamen horfam maken: vnde worden denne Jennygerleye Slotte edder Stede yn vnfen landen gewonnen, de zuluen Slotte, Stede vnd Mane scholen vnfe blyuen. Worden ok iemighe gevangen wunnen, de zuluen fcholden ok vnfe blyuen. Sunder gewunne men reyfege haue edder ander varende gud, dat fchalme delen na anthal wapender lude. Vnd des gelik weddervme yfte wy van dem ergenanten Marchgreuen van thogrepe wegen gevordert vnd gefchet worden, zo scholen vnd willen wy Em ok yn zulker mathe volgen, alze bouenscreuen fteit. Ok werz zake dat ener edder mer van dem bouenscreuen Marchgreuen Johan Mannen edder vnderfaten vns yn thofprake edder fchuldunge hadden vnde vns en folk van en vorkuudiget worde, So scholen vnd wyllen wy deme edder den zuluen yn eneme Manthe na der vorkundinge zo vele na vnfes Rades erkentnisse don, alze wy em edder en van eren vnd van rechtes wegen plichtich weren: vnd des gelike ok ouer vnfe Manne vnde vnderfaten in fulker ouergescreuen tyd na vnfer vnd vnfes Rades bekentnisse helpen ane arch vnd geuerde. Wy scholen noch willen nu vortmer, de wyle wy in zulker fruntliker zate zitten, deme genanten Marchgreue Johan na fynen landen, Sloten, Steden vnd luden nicht ftan noch dencken, de ze idzunt in weren hebben, Sunder ere land, Man, Stede vnd vnderfaten getruwelken fchutten, vordeghedingen vnd befchermen: vnd scholen noch willen ok fyne lande, lude, vnderfaten wedder Ein nicht vordeghedingen noch en Jennygerleye hulpe edder Rad dun ane arch vnd ane geuerde. Ok werz zake, dat de vorfcreuen Marchgreue Johan van zulker togrepe vnd Roueryge wegen mit den fynen edder anderen to veyde queme, zo fchole noch wille wy vns mit deme edder den nicht freden, funder den vorfcreuen Marchgreuen Johan vnsem Swegere truwelken helpen vnd raden alze bouenscreuen fteit. Ok fchal deffe breff vnd vorfcriunge allen anderen zate breuen, buntniffen, vorfcriuungen vnde Eden vormals gefchen vnfhedelich fyn ane geuerde. Vnde an deffe vorfcreuen gutlich vnde fruntliken zathe the wy de Erwerdigen in God vadere vnd heren hern Johan to Raze-

burch, hern herman to zwerin, Biffcoppe, Ere Capitle vnde ere Stichte. Dat wy bouenscreuen ffrouwe katherina vor vns vnd vnse vorscreuen Sones hern hinrike vnde hern Johan, hertogen to Meklenborch etc. alle desse bouenscreuen stücke, Puncte vnde articule, stede, vaste vnd vnthobraken to holdende scholen vnd willen, des tho orkunt vnde warer bekantnisse hebbe wy vnse Ingezeghel mit weten an dessen breff gehangen laten de gegheuen is to wyftok, an dem negelten fridag nach dem Sundage Letare tho mitaasten, Nach Cristi gebort dusent verhundert Jar vnd dar nach an dem envdrttigestem Jare.

Gherardus brufenitze de mandato domini.

Nach dem Originale des R. Ges. Kab.-Archives 81.

MDXXXIX. Markgraf Johann vergleicht sich mit den Herzögen von Mecklenburg wegen der Räubereien und Zugriffe behufs Sicherstellung des Landes, am 16. März 1431.

Wir Johans, von gots gnaden marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg etc. Bekennen offentlighen mit diessellem brieffe fur allermeniglich, das wir vns auff heutigen gebung diez brieffe hie zu wistock mit furbedachtem mute mit den hochgeborn fursten hern Johansen vnd hern heinrichen geuettern, herczogen zu mecklenburg vnd herren zu Stargarde von solcher zugriffe vnd rouberey wegen, So denn biz auff diesen heutigen tag czwischen vns vnd den vnfern von beiden teilen vntereinander geschehn sein, gutlichen vnd freuntlichen miteinander geeeynet vnd uertragen haben nach solcher weise vnd form als hienach geschriben steet. Zum ersten so sullen vnd wollen wir gein Templin auff den nehsten sonntag vor pfingsten schirftkünstig kommen vnd auff denselben tag ernstlichen daran sein, das die vnfern die von den gnanten herczogen oder den iren vmmb einigerley zugriffe oder rouberey beschuldigt werden in darumb ein aufzrichtung vnd gnug ton, oder mit rechte dauon scheiden oder auch in freuntschafft sich darumb uergeen, das doch sunder ennigerley uerczihn auff den obgeschriben tag geschehn sol, vnd darauff sullen vnd wollen wir obgnanter marggraff Johans mit allen vnfern landen vnd leuten gein den obgnanten herczogen vnd allen iren landen vnd leuten in freuntlicher safze sittzen vnd die weile wir in solcher freuntlicher safze miteinander sittzen, dafür getrewiglichen sein mit ganzem vermugen, das der gnanten herczogen lande vnd leute vnbeschediget bleiben vnd nicht beraubt werden, auch ir veinde wider hawfen noch hegen vnd in auch keinerley furderung, hielff noch rat ton, Sunder weres sach das nu vortmer ennigerley zugriffe von vnfern mannen oder vnterfassen in der obgnanten herczogen landen geschehn vnd vns die obgnanten herczogen ein solchs uerkundigten vnd darumb manten, So sullen vnd wollen wir oder vnser haubleute in einem manden nehst nach solcher uerkundigung gein Templin reiten vnd von den vnfern, von den solch zugriffe geschehn wern, widertatt oder rechtes hellffen, das aber sunder ennigerley uerczihn gescheen sol vnd weres sach, das denn dieselben vnser mannen oder vnterfassen, die solch geschicht getan hetten, vns vngehorsam vnd wider-

Sauptst. II. Bd. IV.

fellig wurden vnd wir die gnanten herczogen forderten vnd eifchten, So fullen vns die gnanten herczogen mit allen ganczen vermugen oder nach folcher weise als wir sie gefordert hetten in einem manden schirft nach der forderung, so balde sie vnser lande ruren auf vnser eigen koste vnd czerung, dar zu getrewlichen helffen vnd raten, das wir solch vngehorsamen gehorsam machen: vnd wurden denn ennigerley Slossz oder stete in vnsern landen gewinnen, dieselben stete, Slossz vnd manschaft fullen vnser bleiben: wurden auch ennig gefangen gewinnen, die fullen auch vnser bleiben, Sunder gewunne man Reifig habe oder ander larende gut das sol man teilen nach anczal gewapenter leute: vnd desgleichen widerummb ob wir von den gnanten herczogen von zugriffe wegen gefordert vnd geeifchet weren, So fullen vnd wollen wir ja auch in folchermafz uolgen als obgeschriben steet. Auch weres sach das einer oder mer von der gnanten herczogen mannen oder vnterlassen vns in zusprachen vnd schulden hetten vnd vns ein solchs von ja uerkündigt worde, So fullen vnd wollen wir dem oder denselben in einem manden nach der uerkündigung souil nach vnser Rete erkentniz ton, als wir jm oder ja von eren vnd von rechten wegen pslichtig weren vnd desgleichen auch uber vnser mannen vnd vnterlassen in folcher obgeschriben czyt nach vnser vnter Rete erkentniz helffen on arg vnd on geuerde. Wir fullen noch wollen auch nu vortmer die weile wir in folcher freuntlicher saz sitten den gnanten herczogen nach iren landen, Steten, flossen vnd leuten nicht steen noch gedencken, die sie iczund ja iren geweren haben, sunder ir lande, mannen, Stete vnd vnterlassen getrewiglichen schutzzen, uerteidigen vnd beschirmen, vnd fullen noch wollen auch ja lande, leute vnd vnterlassen wider sie nicht uerteidigen noch ja ennigerley hielff oder rat ton, on arg vnd on geuerde. Auch weres sach die gnanten herczoge von folcher zugriffe vnd rauberey wegen, mit den iren oder andern zu uehden chomen, So fullen noch wollen wir vns mit dem oder den nicht frieden, Sunder den gnanten herczogen getrewiglichen helffen vnd raten als obgeschriben steet. Auch sol dieser brieff vnd uerschreibung allen andern sazze briefen, buntnissen, uerschreibungen vnd eiden vormals geschehn vnschedlichen sein on geuerde: vnd in diese obgeschriben gutlich vnd freuntlicher sazze czihn wir die Erwidigen wolgeborn vnd Edeln vnser herren vnd lieben getrewen hern Steffan zu Brandenburg, hern Cristtoff zu lubus, hern Conraten zu havelberg Bischoue, Albrechten Grauen von lindow vnd herren zu Reppin, Achim vnd Balthasar ganfen herren zu putlitz: vnd das wir obgnanter marggraff Johans alle diesse obgeschriben stücke, puncte vnd artikel, stete, ualte vnd vnuerbrochen halten fullen vnd wollen, des zu urkunde vnd warem bekenntniz haben wir vnser Insigel mit wissen an diessen brieff hengen lassen, der Geben ist zu wistock, am nehten freitag nach dem Sontag letare zu mitteruasten, nach Cristi geburte virczehnhundert iar vnd darnach in den einvnddreifsigsten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 47—48. Fragment in Gercken's Cod. VII, 222.

MDXL. König Sigmund bestelt den Markgrafen Friedrich zum Hauptmann für den Feldzug wider die Hussiten, am 26. Juni 1431.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romischer Kunig, zu allen czyten Merer des Richs vnd czu Vngern, czu Beheim, Dalmacien etc. Kunig, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen. Wann wir angefehen vnd betracht haben des hochgeborn fridrichs Marggrauen czu Brandenburg, vnser vnd des Richs Erczcamrer vnd Burggrauen czu Nuremberg, vnfers Rats, lieben oheimens vnd kurfursten redlikeit, vernunft vnd veltikeit, vnd sunderlichen die bewerten liebe vnd trewe, die er Cristenlichem glauben vns vnd dem Riche maniguelichen czu dienen beweist hat vnd noch teglich bereit ist, mit gutem willen czutun vnd czubewisen. Dorumb haben wir In mit wolbedachtem mute, gutem Rat vnser vnd des Richs kurfursten, fursten, Edler, Pannirherren vnd getruen von vnsern vnd des heiligen Richs vnd der Crone czu Behem wegen czu disem czuge, den wir nach Rate der obgenanten vnser vnd des Richs kurfursten vnd ander fursten, Grauen, Edeln vnd getruer vnd ouch vil vnser Panirherren, Edler vnd getruen vnser Crone, czu Beheim ytzund surgenomen vnd beslossen haben in das laud czu Beheim wider die vngelaubigen vnd ketzerey zu Beheim, zu tunde, zu vnserm obristen houbtman gekorn, gemacht vnd gelatzt, Machen, setzen vnd orden in von Romischer vnd Behemischer kuniglicher macht in craft disz briefs vnd haben Im ouch vnser voll gantz macht vnd gewalt gegeben, czu tun vnd czu lassen, als ob wir selbs gegenwurtig da weren vnd heuelhen vnd geben in ouch ytzund gegenwurtlichen vnser vnd des Richs vnd der Cron czu Beheim Bann wider die vorgebant vngelaubigen vnd vngehorsamen czu Beheim vffezuwerffen vnd czu furen kriege, vrlauge wider Sie czu treiben vnd alles das in dorynne vnd damit czutun notdurftig beduncket vnd das wir selbs, ob wir gegenwurtig weren, getun vnd gelassen mochten. Nemlich haben wir in ouch ganze macht gegeben vnd geben in die in craft disz briefs mit allen vnd yglichen Edeln, Banirherren, Rittern vnd knechten vnd Inwonern aller vnd yglicher Stet, Slosz, Merckte vnd Dorfere, die der vorgebant vngelaubigen vnd vngehorsamen gunner, helffer vnd czuleger sind vnd ouch mit den vngelaubigen czu Behem selber czu teydingen, czuubernomen, fride oder ganze richtung mit in vffzunemen vnd czubeteidingen, sie czu genaden czu nemen vnd sie vnd ire guter vnd hab farend vnd ligend czu sichern vnd czu vns vnd vnser vorgebant Crone czu Behem czu empfangen vnd ouch in allen vnd yglichen gemeinlicher vnd sunderlicher fride, geleit vnd sicherheit czugeben, vnd ob sie in dem vngelauben vnd vngehorsam bliiben, sie an leib vnd gute czustraffen, czu peynigen oder czu totten, Allerley prantschatzung vnd ander schatzung czuverteidingen, die einzunemen vnd damit czu tun vnd czu lassen, was vnd wie er wil, Allerley gefangen czu schatzen, in czyle, czeit vnd tage czugeben, Sie ledig czu lassen, gefangen czu haben oder czutotten, wie das dan sein vernunft wil . . . vnd geuallen ist vnd was er ouch also mit allen vnd iczlichen menschen geistlichen vnd werntlichen, Edeln vnd vnedeln, wer vnd wie die genant sein, in der vorgebant Crone czu Behem beteidingt, machet, handelt, tut vnd überkomet, In das alles mit seinen briefen czuverschreiben, vnd mit namen alles das zu tun vnd zu lassen in allen sachen

nichts vſzgenommen, das wir felbes, ob wir gegenwurtig weren, getun vnd gelaffen mochten: vnd was er alfo tut vnd tun wirdet vnd an vnſer ſtat verſpricht, verſchreibt oder handelt, das iſt alles gancz vnſer guter wille, wort vnd heiſſen vnd ſullen noch enwollen jm das auch in keinen ſachen czu dem erſten keren. Wir geben jm ouch macht vff alle ſache, die er dann handeln wirdet, pene czuſetzen, wie vnd wo in des not beduncket: vnd ob es notdurftig ſein wirdet bey leib vnd by gut: vnd wer die pene verſellet, die von jm mit recht oder nach genaden einzubringen oder czuſtraffen. Wir geben ouch dem egenanten vnſerm Oheim dem Marggrauen vollen gewalt, ob ſach were, das er krank oder alfo ſwach wurde, das er der houbtmannſchaft nit vſzgewartten mochte, das er dann einen andern furſten oder wer jn czu der houbtmannſchaft nucz vnd gut beduncken wirt, an ſein ſtat kyefen vnd ſetzen möge, vnd wir gebieten ouch dem, den er alfo kyefen wurde, von Romiſcher kuniglicher macht ernſtlich vnd veſtlich mit diſem brief, daz er ſich folcher houbtmannſchaft anneme, der Criſtenheit zu troſt vnd vns vnd dem heiligen Riche zu eren, vnd dorynne nit anders tu in dheinwis. Derſelb ouch all ſolich macht haben ſol, als vnſer egenanter Oheim der Marggraf ſelber. Wir haben ouch gelobt vnd geloben mit diſem brief by vnſern kuniglichen worten, daz alles, gemeinlichen oder ſunderlichen, ſtet, veſt vnd vnwiderrullichen, nu als dann vnd dann als nu, zu halten vnd zuuollenden vnd wo des not iſt, vnſer kuniglich brief doruber czugeben an eintrag vnd widdered vnd verziehen. Vnd wir gebieten ouch doruff allen vnd yglichen vnſern vnd des heiligen Reichs furſten, Grauen, Edeln, Rittern, knechten, Amptluten, Steten vnd getruen, in was wir den, ſtats oder weſens ſie ſein, die Criſtenlichem glauben vnd vns wider die obgenanten vnglaubigen vnd vngehorſamen zu dienſt komen werden, vnd ouch allen vnd yglichen Banirherren, Edeln, Rittern, knechten, Amptluten vnd Inwonern aller Stet, merckt vnd Dorflere der vorgeantten vnſer Crone czu Beheim ernſtlichen vnd veſtlichen mit diſem briefe, daz Sy den vorgeantten fridrichen vnſerm houbtman an vnſer ſtat vnd von vnſern wegen in allen vnd yglichen ſachen vnd geſcheften getulich bygeſtentig, gewertig vnd gehorſam ſein ſullen, als vns ſelbs, vnd als wir des ein ganczes getrawen czu jn haben, als lieb allen den vnſern vnſer ſwere vngenade ſey czuuermyden. Mit vrkund diſz briefs verſigelt mit vnſerr kuniglichen Maieſtat Inſigel, Geben czu Nuremberg, Nach Criſts geburt virczehenhundert jar vnd dornach in dem Einunddreiffigſten Jare, Am nechſten Dinſtag nach ſand Johans Baptiſten tag, vnſerr Riche des hungriſchen etc. jm funfundirezigſten, des Romiſchen jm Einundczwenzigſten vnd des Beheimſchen Im Eylfften Jaren.

Ad mandatum domini Regis Caspar Slihk.

Nach dem Originale des R. Geſ. Kab.-Archives R. 112.

MDXLI. Fürbitte des Markgrafen Friedrich an Herzog Heinrich in Baiern, wegen der Prozeßsache Caspars des Törringer, dem Sohne desselben die väterlichen Güter wiederzugewähren, vom 12. Dez. 1431.

Dem Hochgebornen Fürsten, hern heinrichen pfalzgraffen bey Rein, vnd Herzogen In Beyern, vnserm lieben Swager, Embitten wir Fridrich, von gots gnaden, Marggrauē zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Erczkammerer vnd Burggrauē zu Nüremberg, Unsern früntlichen diast vnd was wir liebs und guts vermügen zuuoran. Hochgeborner furste vnd lieber Swager, als ewer liebe vns yeczundt geschriben vnd vnd ein vidimus vnser gnedigen herrn des Römischen königs briefs, als von der sache wegen zwischen derselben ewer liebe vnd vnserm lieben besundern Jeorgen Törringer vnd seinem vater seligen, mit gefant hat etc. In demselben vidimus clerlichen begriffen ist, wie Heinrich von salbracht freygreue etc. vor dem genannten vnserm genedigsten Herren dem Römischen etc. königk in seinem versigeltten brief bekant habe, auch müntlichen vor seinen gnaden geredt, das Im nach dem tage des gerichtes kein Appellacion, von nyemandes der sache volger noch keinem andern schöpfen verkündiget sey, Auch wie Jorge der Junge Törringer, vor seinen gnaden bey seinem eyde zu den heiligen bekant habe, das er durch sich selbs oder durch eynigen procurator von seinen oder seines vaters wegen in den vorgeschriben sachen, die sein vater seliger geuordert hat, oder nymands von seinen wegen mit seinem wissen nicht geuordert, gehandelt oder getan habe in eynich weyße, finde seines vaters tode, vnd was ewer liebe daselbst in der kerckflage geurteilt wer, das vollwort derselbe Törringer vnd wer sein freyer guter wille das zu halten etc. vnd wie vnser herrn des königs gnade darauff die Appellacion vnd beruffung machtlos vnd abgefeczet habe nach dem vnd die nicht verkündigt sey in rechten gefatzten zeytten des rechten, Auch wie der Jung Törringer noch nyemandt anders euch von der vorgeschriben sache wegen hinfür nymmermer anlangen fülle In keinerley weys, Heymlich noch öffentlich, treulich on geuerde, alsdann dasselbe vidimus mit mehr worten, clerlichen Inhaltet. Sülichs alles wir eygentlichen gelesen, verhört vnd vernomen haben vnd tün ewer liebe zu wissen, das vns vnser lieber bruder vnd Oheym, herzog Adolff vom Berge vnd herzog Ott zu Nürmberg zugesagt haben, nach dem vnd sie vnder den sachen getreulichen gearbeit hatten, wie Ine ewer liebe Rete darnach ewer liebe selbs zugesagt hetten, dem genanten Törringer gnade zu beweisen vnd Ine wider zu seines vaters Erbe komen zu lassen etc. Darumb wir euch nochmals in trewen Raten auch mit fleis biten, den obgenanten vnserm bruder vnd Oheym süliche zusagen durch ewer egenante Rete vnd euch selbst darnach gescheen, zuuolbringen vnd zugeweren, Auch vns dar Inn ansehēt, Im genad beweiset vnd Inn zu sülichem seines vaters seligen Erbe komen lasset, das er vnser bruders vnser Oheimes obgenant vnd vnser fleißigen bete genieße als wir, auch dann wol getrawen: daran beweiset Ir vns besunder liebe vnd dienst, das wir gern umb ewer liebe verdienen wöllen, wann ewer liebe in den sachen lange genügk geczürnet hat. Geben zu feucht, am Mitwochen nachvnser lieben frawen tag Conceptionis zu latein genant, mit vnserm anhangenden Insigel versigelt, Nach Cristi vnser herrn geburte vierzehenhundert Jare vnd darnach Im Einvnddreißigsten Jare.

Nach des Freyß, von Freyberg Sammlung hist. Schrift. und Urk. I, 309. 310 XXXVI.

MCXLII. Die Schenken von Landsberg begeben sich in den Schutz der Markgrafen von Brandenburg und öffnen ihnen die Schlösser Teupitz und Peitz, am 28. Dez. 1431.

Wir hienachgeschriben fridrich, heinrich, Apacz vnd hans gebruder vnd uettern alle Schencken von landlberg vnd herren zum Tupcze, Sidaw vnd picze, Bekennen offentlichen mit diesem briefe fur vns vnd vnser erben vnd sunft fur allermeniglichen, wann wir angefehn, erkant vnd betrachtet haben solch maniguelte widerwertigkeit, zu schübe, widerdrietz vnd schaden, so vns vnd vnsern armen leuten oft vnd dicke widerfehrt vnd vnter aughen stet, gesehn vnd widerfarn ist, hirumb ein solchs desterbaz zu widersteen, vnd auch von befunder schucz vnd beschirmung wegen, haben wir vns williglichen mit einem guten furbedachten mute zu den jrleuchten hochgeborn fursten vnd herren hern fridrichen marggrauen zu Brandenburg, des heiligen Romischen Richs Erczcamrer vnd Burggrauen zu Nuremberg, hern Johansen seinem Sone vnd zu allen iren erben mit vnsern flossen Tupcz vnd picze gefetzt vnd setzten vns vnd vnser erben auch zu jn vnd zu allen iren erben mit den obgeschriben flossen in crafft diecz briefs, also das nu furbaz mer die obgeschribenen vnser flossz Tupcz vnd picze den obgnanten vnsern gnedigen herren, iren erben vnd den iren von iren wegen zu allen iren nöten, gescheften, kriegen vnd sachen, wenn auff welch czyt sie des von vns vnd vnsern erben begerende sein, jr offen Slossz vnd jn damit gewertig sein fullen vnd wollen gein allermeniglich, nymancz aufzgnommen, Sunder allein den allerdurchleuchtigsten fursten vnd herren, hern Sigmunden, Römischen kuning vnd zu vngern vnd Behmen etc. kuning vnd die hochgeborn fursten hern fridrichen vnd sein bruder, herczogen zu sachsen, vnser erbherren: vnd darumb fullen die obgnanten her fridrich, her Johans marggrauen vnser gnedigen herren vnd ir erben, vns vnd vnser erben gleich ander ir herren, mannen vnd stete der marcken zu Brandenburg schuczen, schirmen vnd uerteidigen gein allermeniglich, sunder allerley widderrede, wo sie vnser zu gleich vnd rechte mechtig sein, Aufzgnommen den obgnanten vnsern gnedigsten herren den Romischen etc. kuning vnd hern fridrichen vnd sein bruder herczogen sachsen: vnd das wir obgnanten schencken vnd vnser erben alle diecz obgeschriben stücke vnd artikel stete, ueste vnd vnuerbrochen sunder allerley hielfrede halten fullen vnd wollen, des zu urkunde vnd warem bekentnißz haben wir alle vnd ein etczlicher befunder vnser Insigel fur vns vnd vnser erben wissentlichen mit gutem willen an diessen brief hengen lassen, der Geben ist zu Spandaw, am nehsten freitag nach des heiligen Crists tag, seiner gebort vireznhundert iar vnd darnach in den einvndreißigsten iaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 46.— Gersten Cod. VII, 221—222.

MDXLIII. Kurfürst Friedrich und Markgraf Johann nehmen die Schenken von Landsberg mit ihren Schloßern Teupitz und Peitz in ihren Schutz, am 28. Dez. 1431.

Wir fridrich, von gots gnaden marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romischen Ruchs Erez Camrer vnd Burggraff zu Nüremberg, vnd wir Johans, sein Sone, Bekennen offentlighen mit diesem brieffe fur vns vnd vnser erben vnd sunst fur allermeniglich, als die Edelen vnser lieben getrewen fridrich, heinrich, Apacz vnd hans gebrudere vnd uetteren alle schencken von Landlberg vnd herren zum Tupeze, Sidaw vnd picze solch maniguelte widerwertigkeit, zuschub, widerdrieff vnd schaden, so ja vnd iren armen leuten oft vnd dicke widerfehrt vnter aughen steet, gescheen vnd widerfaren ist, angefehnt, erkant vnd betrachtet vnd darumb ein solchs desterbalz zu widersteen vnd auch von besunders schuez vnd beschirmung wegen, sie sich williglichen mit einem guten fürbedachtem mute zu vns vnd allen vnsern erben mit iren Slossen Tüpez vnd picze gefetzt haben etc. — (wie in der vorigen Urkunde) des zu urkund vnd warem bekentniß haben wir obgnanter marggraue Johans fur vnsern obgnanten lieben herren vnd vater fur vns vnd vnser erben vnser Insigel, des wir vns zu diessen czyten beide gebrauchen, an diessen brieff hengen lassen, der geben ist zu Spandow, am nehten freitag nach des heiligen Cristis tag seiner gebort virczehnhundert iar vnd darnach in den einvndreißigsten iaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 46. — Gercken Cod. VII, 219—220.

MDXLIV. Kriegserklärung des Markgrafen Johann gegen den Fürsten Wilhelm zu Wenden wegen der Klagen der Priegnitzschen Städte über Raubthaten, die von dem Fürsten und den Seinigen verübt worden, am 13. Mai 1432.

Wisset her wilhelm furste zu wenden, das fur vns hern Johannsen, Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg etc. vnser Manne vnd Stete gemeniglich in der prignitz gewesen sein vnd sich oft vnd dicke von euch vnd den ewern als von raub vnd ander sach wegen geclagt haben etc., hirvmb ob wir nu ennigerley vorrede als von vnser lande der prignitz wegen mit euch hetten oder darjan weren, solich vorrede sagen wir euch auff vnd wollen vns des gein euch vnd allen den ewern zu den eren bewart haben ja crafft dieß brieffs. Des zu bekentniß haben wir vnser Insigel zu ende dieser schrift an diessen brieff drugken lassen, der Geben ist auff der Burg zu havelberg, am dinstag nach dem Sontage jubilate, Anno domini M^o CCCC^o XXXII^o.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 60. — Gerckens Cod. VII, 266.

MDXLV. Markgraf Johann vergleicht Friedrich von Biberstein mit Heinrich von Glügen wegen eines Todtschlages, am 7. Juni 1432.

Wir Johans etc. Bekennen etc. das der Edel vnser lieber getrewer fridrich von Biberstein zu Belzkow vnd Storkow herre, auff einem vnd vnser lieben getrewen heinrichen von glügen vnd heinrich sein Söne auff dem andern teyl für vns komen sein vnd sich von sölichs tottlages wegen, Als dann an der gnanten beiden heinrichen von glügen Sone vnd bruder gescheen vnd begangen ist, von beiden teilen für vns verwillkürt vnd gevülhört haben, sy jm rechten darumb zu entscheiden vnd in welcherley mafze wy der gnante von Biberstein der gnanten von Glügen Sone vnd bruder von rechts wegen verbüßen sol vnd was wir jm rechten darumb sprechen, das das von beiden teilen genczlichen vnd vnuerbrochen gehalten sol werden ongeuerde. Hirauff so sprechen wir für ein recht das der gnante fridrich von Biberstein den gnanten heinrich von Glügen vnd heinrichen seinen Sone vmb vnd für solichen obgeschriben tottflag, als an jrem Sone vnd Bruder gescheen vnd begangen ist, mit Achzehen pfundischen pfunden, für ein pfundisch pfundt anderthalb schok, das alles in einer Summ machet Siben vnd zweinczig schok, verbußen, geben vnd bezalen sol, vnd wenn dann der obgenante fridrich von Biberstein, zu Belzkow vnd Storkow herre, den obgenanten heinrichen von Glügen vnd seinen Sone die obgeschriben achtzehen pfundische pfundt in obgeschribener mafze für iren Sone vnd Bruder verbußt gegeben vnd bezalt hat, So sullen alle zwitragt vnd schelung, die sych von des obgeschriben tottflags wegen gemacht vnd verlauffen haben, zwischen beiden obgeschriben partheyen genczlichen abe, hin geleet, gefünet vnd entrichtt sein, one alles geuerde. Des zu vrkunde geben wir yczlicher partheyen dise vnser schrift mit vnserm aufgedruckten Infigel uersigelt, Geben zu Brandenburg in gegenwürtigkeyt vnser Rete, am heiligen pfingstabend, Anno domini M^o CCCC^o XXXII^o.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 60. — Gerdens Cod. VII, 233—234.

MDXLVI. Beteidigung Sächsischer und Brandenburgischer Räte über die zwischen ihren Herren entstandenen Gebrechen, vom 24. Nov. 1432.

Nach Cristi geburt virczehenhundert vnd darnach Im zweyvnnddreisigsten Jare an sand Kathrein abent der heiligen Jungfrauen zu Slewcz ist berett, beteidigt vnd beslossen, durch der hochgeborn fursten, herren fridrichs vnd hern Sigmunds, Herczogen zu Sachsen, lantgrauen In doringen vnd Marggrauen zu Meissen, vnd herren fridrichs, Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg volle mechtige Rete, von aller bruche, stolze, aufhaldens vnd ubergreifens wegen, die vnd das sich zwischen den obgenanten herren vnd iren vndertanen, von beiden seitten verlauffen haben, von anbegynne irer eynuge bisz here, von den ortern des landes zu francken, der voytlande vnd ander ortern, aufzge-

flossen die Mark vnd das lannde zu Sachfzen, vnd vnshedlichen buntnuſze vnd eynunge, zwifchen beiden herren begriffen vnd gemacht, In malzen als hirnach volget vnd gefchriben ſtet. Es ſollen iglich herre vnd teile, von irer vnd irer vnderanen wegen, Ire ſchulde, ſpruche vnd bruche beſchreiben ſeczen vnd machen, vnd die von dem nechſten Sontage uber vir wochen In die Stat gen Slewcz, In die herwerge zu der kaufmanne mit einem redlichen boten ſchicken vnd beſtellen. Alzdann vnd auff denſelben Sontag Sol yeder teile mit namen die Herczogen zu Sachfzen, durch iren boten dahin geſchickte, des Marggrauen von Brandenburg Schulde vnd ſpruche von ſeinem boten fordern empfaſen, die an die iczund genanten Herczogen zubringen, antwort darauff zuthun vnd zu machen. Des gleichen ſol des Marggrauen von Brandenburg bote auff den tage dahin geſchickte des Herczogen von Sachfzen ſchulde vnd ſpruche auch fordern empfaſen, die an In zu bringen antwort darauff zuthun vnd zu machen, als obengerurt iſt: vnd wann igliche partheye Soliche ſchulde empfangen darauf antwort getan vnd gemacht hat, darnach ſol yeder herre vnd teile des andern herren vnd teyles ſchulde vnd darauff ſein antwort einem ſeiner Rate, den er darczu geben vnd beſcheiden ſol, eingeben, demſelben empfelhen volle gewalt thun vnd geben, das derſelbe Rate ſich uber ſoliche ſchulde vnd antwort, was fruntlich ader recht ſein wirdet, damit die ſtofz hingelegte ader geſcheiden werden mügen, lernen vnd erfahren. Es iſt auch berett, das ſur des ader In demſelben die obgenanten herren von beiden ſeiten, den Erwürdigen In got vater herren Anthonio Biſchoff zu Bamberg ſchreiben vnd in bitten ſollen, fügte ſichs, das die obgenanten Rete von beiden teilen geordent vnd geſchickt, wie obengemeldet iſt, die ſache nicht gerichten ader geſcheiden kunden, fruntlich ader rechtlich, Ein obermann zu ſein vnd ſich der ſache zu vnderwinden, Als einem obermann zugeburet vnd hirnach volget. Er ſol zwifchen date dieſer teiding vnd dem nechſtkunſtigen ſand Walpurgen tage, den obgenanten Reten einen tage vnd Stat benennen ſeczen, vnd die tag vnd Stat, zuuoran virzehentage, den obgenanten herren vnd iglichem teile beſunder verkundigen vnd zuwiſſen thun, Auff die meynunge das iglicher herre ſeinen Rate auff die iczund genanten tag vnd Stat ſchicken vnd ſenden, Mit ſchulde, antwort vnd wes er ſich da erfahren hett vnd ſol daran mit ganzem fleiſze ſein, das dieſelbigen Rete, zu der zeit, der obgenanten herren ſache, In fruntſchaft ab ſie mügen ader in recht ſcheiden vngeuerlich, Des ſie auch volle macht vnd gewalt haben ſullen. Wer es nü, das die obgenanten Rete eincherley einfelle, ſtofze ader hindernuſz vnder einander haben, ader ſich etwaran Irren wurdten, Des ſol der obgenant Biſchoffe volle gewalt haben, als ein gewillekarter vnwiderrullicher oberman darein zuſprechen, vnd was er dann auff das male Sprechen vnd ſentencziren wirdet, das ſullen iglich teile vnd ſein vnderan aufnehmen hallden vnd volluren ane widerrede vnd geuerde. Die obgenanten Scheidezlewt vnd obermann Sullen auch darymb von den herren vnd allen die der ſache zuſchicken hetten vnuerdacht vnd ane rede ſein vnd pleiben angeuerde, vmb des willen ſullen alle bekumernuſze vnd aufhaltung abſein, kein ubergriffe geſcheen, alle ſache, gutlichen eynuge (eynunge) vnd buntnuſze zwifchen den herren begriffen In iren krefftten genczlich gehalten werden: wurd auch an dieſen teidingen eynicherley ſtofz ader bruche, Alfo das die wie obgeſchriben ſteet vor ſand Walpurgen tage ſchirft nicht aufgericht wurden, An welchem

teile der bruche were, das teile sol dem andern teile, an dem der bruch nicht were, aller schulde, spruche vnd bruche verfallen sein, die verlorn haben, vnd darvmb volle vnd ganz aufzrichtung thun ane hindernutze, widersprechen vnd alles geuerde. Solicher obgeschriben beredung, teiding vnd bestiefunge Zu einem waren bekentnusz vnd vrkunde, haben wir Graue Heinrich von Swarczpurg herre zu Arnstet vnd Sunderzhausen hofmeister, Eberhart vom Brandstein, Ritter Marschalk vnser gnedigen herren von Sachsen vnd von iren wegen, vnd wir Harttung vom Egloffstein Ritter vnd Caspar von wallenfells, von vnser gnedigen herren von Brandenburg wegen, vnser Insigel an diesen brieff laszen vnd heissen drucken. Gescheen vnd gegeben als obgeschriben stet.

Nach dem im Königl. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDXLVII. Schiedspruch der Bischöfe von Bamberg und Würzburg in den zwischen Friedrich und Siegmund, Herzogen zu Sachsen und Fridrich Markgrafen zu Brandenburg entstandenen Gebrechen, vom 29. Mai 1433.

Von gotes gnaden wir Anthonj zu Bamberg, vnd wir Johans zu Wirtzburg Bischöffe, von solcher bruch, stözl, awfhaltens vnd vbergreifens wegen, die sich von der hochbornen fürsten vnd herren, vnsern besunder lieben herren vnd freunden, herren Fridrichen vnd herren Sigmunden gebrudern Hertzogen zu Sachsen, Marggrauen zu Meichsen vnd Lanntgrauen In doringen, des heiligen Romischen Reichs Ertzmarchalck vnd den Iren auf ein, vnd herren Fridrichen Marggrauen zu Brannenburg, Burggrafen zu Nuremberg, des heiligen Romischen Reichs Erezcamrer vnd der seinen wegen awf die andern seyten, verlawffen haben von anbegynn Irer Eynung, begriffen vnd gescheen zwischen In zu plawen In dem Jare als man zalte von Crists geburt vierzehenhundert vnd In dem Newnvnndzweyzigsten Jaren, Dieselben Spruch vnd schuld sie vormals veranlaszt haben awf vns Anthonj Bischof zu Bamberg, als einem obman, In der gutlichkeit mit wissen, oder awf freuntlich recht on wissen, vnd als nu ein nemlicher tag her gen lichtenfels von vns Anthonj obgenant gemachet vnd verrawmet ist, awf gestern donerstag vor dem heiligen pfingsttag, vnd nu die obgenantten fürsten awf beidteil zu solchem tag sein komen, haben sie von obgerurttter spruch, schuld sie vnd die Iren antreffende von dem Anlazz zu Slewitz gescheen vnd begriffen gelassen, vnd sein vmb dieselben spruch vnd schulde, vnd was sich darawz vorlawffen vnd gemacht hat, von Iren vnd der Iren wegen sie darumb In der gutlichkeit zuentscheiden bey vns obgenantten zweyen Bischofen bliiben, wie wir darumb In freunttschaft sprechen vnd scheiden, das sie das genander vnuerbrochlichen hallten, tun vnd vollfuren fullen on widerrede vnd eintrag, awfzgelossen allerley geuerde, als vns das beide obgenant parteyen also zu halten vnd zuuolfuren zugesagt vnd gerett haben, Vnd als wir nu Ir beyder Spruch, schuldigung vnd Anttwortt, die sie vns obgenant Anthonien schriftlich nach Innhaltung des obgenantten Anlazzs vbergeben, verhört vnd Rat daruber gehabt haben, Also

haben wir obgenannten beide Bischof angesehen vnd betrachtet, wie die obgenannten fursten von fypschafft vnd anstossen Ir lannd wegen, geneinander gewandt sein, das In Iren lannden vnd lewten nicht nütz vnd bequemlich sey, das Irrung vnd zwitracht zwischen In vmb solch sach awferstunden, vnd das vns auch funderlich nicht lieb were; Dorumb scheiden vnd sprechen wir obgenannten zwen Bischofe zwischen den obgenannten fursten In der gutlichkeyt awfz, das alle vnd yglich Ir Spruch, die sie von Ir vnd der Iren wegen geton haben nach Inhaltung des obgerurten Anlafz genztlich geneinander ab sein vnd der gütlich gefünet vnd gericht sein, vnd von dheinerteyl noch den Iren furder nicht in argk noch in dheinweise furgetrogen werden sollen, Sunder die obgenannten fursten sollen von beiden teylen bey Ir Eynung vnd verpunftüsse bleiben vnd die nach Ir ynnhaltung getrewlichen vnd freuntlich vollfuren vnd der nachkomen vnd auch mit Iren vogten, Amptleuten vnd den Iren beltellen getrewlichen vollfurt vnd nachkomen werden on allerley geuerde, Es sollen auch der obgenannten fursten Armlewt, die dann awf beideseyten awfgehaltten vnd bekumert worden sein, Ir iglicher sein kost vnd zerung betzalen vnd awfzrichtten, was sie des nicht entricht hetten ongeuerde: vnd Als in den vorberurten Sprüchen vnd schuldigung vnser herre der Marggraff obgenant vnser herren die hertzogen zu Sachsen vorgeantten, von hannsen Erharts vnd heintzen von kotzaw wegen zugesprochen hat, wie dieselben von kotzaw mit fritzen vom Sandde zuschicken gehabt haben, darumb er den von kotzaw gleichs vnd rechts awfzgangen were, wann sie vnd auch fritz vom Sande beyderseyt vnfers Marggrauen belessen man vnd diener sind, vnd fritz vom Sandd auch vnserm herren von Brandenburg mit handgebenden trewen an eyds stat gelobt hat, sich an gleich vnd recht vor vnserm egenannten herren von Brandenburg oder In seinem abwesen vor seinen übersten hawbtman, vnd vor seinen Reten von den seinen zunemen vnd zugeben, zugeben vnd zunemen, benügen zulassen, vber solch gelubde sey der genant fritz vom sandde In einem frid vnd gutlich steen, das die von kotzaw mit Im die czit gehabt haben, mit weyb vnd kindern hinweg getzogen, vnd das recht geflohen, vnd Als die von kotzaw nu dem genanten fritzen vom Sandde meynten zu suchen, nach dem vnd sie sein feynd waren, vnd In gefagt were worden, er leg In einer abseyten zu Colmitsch an der kirchen, die die hoffen abgebrannt vnd entert haben, dartzu die benanten von Kotzawe Ir knecht geschickt vnd Iren offen veynd, der vnserm herren von Brandenburg vnd den von kotzaw awfz allen gelubden vnd rechten gegangen were, suchen liefzen, vor dem sie dann teglichen vnicher weren vnd In gern dartzu gehalten hetten, das er sich an Recht hett lassen benügen, vnd sunst nyemands begerten zutun, denn dem genanten fritzen vom Sandde, dem sie desmals nicht haben konnen zukomen, Sie sind widerumb gen pawfen geriten vnd sich doselbst nyder geton, Also haben vnser herren von Sachsen voyt zu weyda vnd annder ir manne vnd diener den benannten von kotzawe vnbesorgt In gutlichem geschick In einen knecht abgefänngen, Acht Reyfigpferde, funff Stehlen pantzir, vier Arbrust (sic), Eysenhüt vnd annder Ir habe genomen, das sie peffer achten dann an sechshundert Reinfisch güldein. So haben auch vnser herren von Sachsen voyt zu weyda, den von kotzaw mütlich zugefagt, das sie vnd die Iren vor Im vnd allen den die In zu steen sicher sein sollen, vnd er wolle den von kotzawe

hilff, Rat vnd furdrung tun, wo die Iren des begerten, das er nicht geton noch In die wort gehalten haben. Darawf vnser hern die hertzogen obgenantten zu demselben Spruch schriftlich geantwortt haben, wie solch sach von Iren Reten vnd heimlichen, nemlich Grauen heinreichen von Swartzburg herren zu Sundershawfen, Eberhartten von Brannendenstein, Ritter vnd Irem Cantzler zu entscheiden mechtlich gestalt sey, das Iglich partey zwen Ir freünde in der freunttschaft mit wissen, oder das Recht an Im selbs dartzu geben sol, sie dorauz zu entscheiden: wurden sie dor Innen stöffig, das dann Nickel von wölfferstorff der sach beide freunttschaft vnd Rechtes In obgeschriebenermazz ein gewilligter obman vnd Richter sein sol, als dann dieselben Antwort klerlichen Innhelte; Also scheiden vnd Sprechen wir, das vnser herren die hertzogen obgenant, Ir Amptlewt zu weyda vermugen sollen, die dann solch habe genomen haben, das sie den vorbenantten von Kotzaw Ir genomen habe was der noch verhanden vnd vnerderbt were, wider schicken sollen on geuerde: was aber solcher habe were verthon oder verderbet worden, darümb sollen die obgenantten vnser herren die hertzogen etc. den obgeschriebenen von Kotzaw hiezzwischen vnd Sanct Michels tag schierftkomenden tag setzen vnd bescheiden, vnd den von kotzaw zu vnd von dem tag Ir sicherheit vnd geleyt geben, vnd In vmb solch verthon oder verderbte habe gülichkeyt oder Recht in vorgeschriebener maffe zu einem gleichen zusatz aw den vorbenantten obmann tun vnd widerfaren lassen, vnd ob der bruch an vnsern herren den hertzogen zu Sachsen oder an dem Obman vnd nicht an den von kotzawe bynnen der obgenantten frist wurde, So füllen die vorbenantten vnser herren die hertzogen den obgenantten von kotzawe solch Ir verthon vnd verderbt habe, die In also augewonnen vnd nicht wider worden were, alsdann schaffen, gegolten vnd gekert von den Iren, die das genomen hetten, nach erkenntnisse vnser beider obgenantten Bischofe on alles vertziehen, Dorawf dann dieselben von Kotzawe vmb die vorgeantten Ire pferde vnd habe gen vnsern herren den hertzogen, vnd den Iren vertziehen vnd furder dheimen Anspruch mer darnach haben sollen ongeuerde. Auch als der benantt vnser herre Marggraf zu Braundenburg In den gemelten seinen Sprüchen vnd schuldigung gesetzt hat, wie das der Edel Heinrich Herr zu Gera seinen burger zum hof vlrichen von Adorff In vnser herren von Sachsen geleyt zu lannenburg awgehalten, den mit sambt seiner habe, Ochssen vnd pferden, genomen vnd vmbgetriben haben, derselbe vlrich von Adorff hett dem von Gera gern recht verbürgt vnd sein habe auff recht wollen awznemen, des habe der von Gera nicht tun noch In des geleyts genießen lassen wöllen, Sunder er hab In gedrunge vnd genötigt, das er Im hat müßen vierhundert guldein verburgen etc. Sprechen vnd scheiden wir, das vnser herren die hertzogen obgenant mit dem genantten von Gera schaffen süllen den benantten vlrichen von Adorff, mit sambt seinen burgen ledig vnd los zuschaffen, vnd zuschicken ouertzugk. Dörfft dann der von Gera Rechts von vnserm hern Marggrauen obgenant, So soltt Im derselbe vnser herre Marggraf obgenant hiezzwischen vnd Sanct Michels tag schierft vngeuerlich vnd onuertziehen fürbescheiden für seinen Erbern Rat vnd dem von Gera frunttschaft ader Recht widerfaren lassen. Auch als vnser herre Marggraf obgenant In seinen schulden setzt, das Neythard von wildenstein von vnsern herren hertzogen zu Sachsen Reten vnd Irem

Cantzler sey zu In geteidingt worden Im das Slosz Sparnberg auf ettlich Jar mit seinen nützen vnd zugehörungen einzugeben, das sie Im dann eingeben hetten vnd er das ettlich zeit Ingehabt hett desselben Sloszs In die genantten vnser herren hertzogen entsetzt vnd entwert vnd Im ettwas getreids darauf genomen sullen haben vnd auch das er In Irem dienst ein pferdt, ein stehlen panntzir vnd ein Armbrust folle verloren haben, das er acht an drey- vndfünfzig gülden etc. Darumb scheiden wir, das vnser herren von Sachsen vmb solch schülde Neythartten von wildenstein furbefcheiden sollen fur Iren Erbern Rat vnd dofelbst sol Neithardt egenant darumb das Recht nemen vnd geben vnd geben vnd nemen, das sol auch gescheen hiezzwischen Sanndt Michels tag vngeuerlich. Dieser obgeschriebene sach zu Bekenntnisse vnd vrkünd haben wir obgenant beide Bischoue vnser yglicher sein Insigel an diesen brief lassen hencken, Der Geben ist vnd das geschach awf freitag vor dem heiligen pfingstag zu lichtenvels, Nach Crists geburt vierzehenhundert vnd In dem drew- vnddreißigsten Jaren.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDXLVIII. Grenzbeschreibung der Neumark mit Polens, v. J. 1433.

Dies sind die vssatzunge der grentzen in der nuwen marke noch der polan begere vnd der Stolpener off dem tage czum brifsky off Andree jm XXXIII^{ten} jare.

Sequuntur granicies Regni polonie antique, quas domini cruciferi et Ciues de landisberg occupauerunt alias possuedly (sic) ad nouam marchiam inter regnum polonie et antiquam marchiam sitte, que sunt versus hanc partem fluuii Notesch, que pertinebant ad Coronam Regni polonie. Item scopulus jacet Nadbarweze alias Nakufkyey lancze et ad illum scopulum venit granicies glifsnensis et Claustrum cum Walkwald, Et ab eodem scopulo vadit granicies ad flumen, quod vocatur Tymyana vsque ad fluuium wlymya, qui vadit in Wartham et etiam vbi granicies dicta kycleczno vadit per quoddam flumen, quod est inter antiquam marchiam et Regnum polonie et transit vsque in flumen Wartha et ascendendo sursum medietas dicti fluuii Wartha spectat ad Regnum polonie et alia medietas ad nouam Marchiam vsque ad illum locum, vbi fluuius Notesch intrat Wartham, vbi tunc medietas fluminis Notesch, cuius Alueus fuit et fluebat ab antiquo ab illa parte Castris Drdzen spectat ad Regnum polonie et cum Castro Drdzen, quod jacet in dicto fluuio Notesch et alia medietas dicti fluuii ad nouam marchiam ascendendo sursum vsque ad przeborowic, A przebrowic, quod pertinet ad castrum Wyelen, vsque ad Wfzdworza et A wfsdworza ad locos, quorum vnus vocatur Offowo et ab Offowo ad Scopulum, super quo stant due arbores pini et ab hoc Scopulo ad goldowidal et a Goldowidal ad scopulum, qui est circa viam Chofczenka et ab hoc scopulo ad schufchicza et a schufchicza vsque ad desertum Wedel, a deserto

Wedel ubi cadit Drawa in Notefch medietas drawe spectat ad regnum polonie et medietas ad nouam marchiam vsque ad locum, qui dicitur Drawsko, qui locus cum Castro Thraheim spectat ad regnum polonie et a castro Thraheim vsque ad landek, A landek incipiendo ubi Debrincza flumen cadit in flumen Gwda tunc a dicto fluuio Debrincza sursum ascendendo medietas spectat ad regnum polonie et medietas ad terram pomeranie vsque ad lacum Qwyeczko, cuius lacus medietas ad regnum polonie et alia ad nouam marchiam, et a predicto lacu eodem fluuio Debrincza vel limitibus consuetis, prout ibi per prelatos ex vtraque parte sunt distincte et limitate vsque ad flumen Camyona et a Camyona fluuio vsque ad villam Clonowa, que villa spectat ad regnum polonie, et a dicta villa vsque ad villam Sraczko et a Sraczko usque ad villam Szapainno, que spectat ad terram pomeranie et a Szapainno vsque ad villam Coszielecz domini Archiepiscopi et a Coszielecz recto tramite vsque ad fluuium Wyfla et eodem fluuio Wyfla sursum transeundo vsque ad locum illum, ubi fluuius Drwancza cadit in wyflam, medietas dicti fluuii wysle cum castro Kyefchowa et omnibus alys attinencys et pertinencys vniuersis spectat ad regnum polonie et alia medietas eiusdem fluuii ad ordinem dominorum Cruciferorum et ab illo loco, ubi Drawancza cadit in wyflam cum medietate molendini Luibicz ascendendo eodem fluuio Drwancza medietas fluminis predicti spectat ad regnum polonie, jta prout terra Dobrinensis in suis limitationibus longe late et circumferentialiter est in suo dominio vero et legitimo extensa et limitata.

Dazu giebt es folgende gleichzeitige Bemerkungen:

1. Limites conscripsit inter Regnum polonie et Nouam Marchiam primo incipiendo a granitieliis (?) antique marchie inferius landisberg domini Marchionis Brandenburgensis fluuius Wartha diuidit regnum Polonie cum noua Marchia vsque ad castrum Santhok, ubi fluuius Notefs intrat in Wartam et ulterius Notefs diuidit Regnum Polonie cum Nowa Marchia usque ad Preziborowe a Preziborowe deserto spectante ad castrum welen usque ad fluuium Wfsdwotza, a Wfsdwotza usque ad lacum offowo a lacu offowo usque ad scopulum, ubi stant duo pini a duobus pinis usque ad golsdowdol et a golsdowdol usque ad viam Chofczenska, a via Chofczenska usque ad Sufchicza, a Sufchicza usque ad desertum wedel etc.

2. Nota limites Regni polonie et Marchie primo protendunt a lacu, qui dicitur wyela, a lacu wyela protenditur vsque ad lacum, qui dicitur Drawsko, a lacu Drawsko amodo per totam drawam fluuium et infra per drawam, Item ad lacum, qui dicitur Lubyefczko a lubyefczko supra vsque ad fluuium, qui dicitur Oleschna, ab Oleschna, iterum vsque ad Castrum Olfembork, ab Olfembork vsque ad Drambork, a Drambork vsque ad villam, que dicitur zolymbork, a zolymbork vsque ad ywa fluuium, ab ywa fluuio vsque ad pontem lanczbark.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kabinet-Archives R. 430.

MDXLIX. Kaiser Siegmund bestätigt dem Markgrafen Friedrich alle seine Besizungen und Rechte, am 31. Mai 1433.

Wir Michel, von gots gnaden des heiligen Romischen Reichs Burggrau zu Maideburg vnd Graue zu hardeck, des aller durchluchtigsten fursten vnd hern, hern fridrichs, von gots gnaden Romischen kunigs zu allen zeyten merer des Reichs, herczogen zu osterreich, ze Steir, ze keraden vnd here zu krain, Grauen zu Tyroll etc. hoffrichter, Bekennen vnd thun kundt offinbare mit dissem brieue allen den, die in sehn oder horen leszen, das wir einen keyser Sigemundes seliger gedechtnusz brieue gantzen gerechten vnd vnerferten an der schrift vnd Sigel verfigelt mit seiner keyserlichen Maiestat anhangender gulden bullen gesehen vnd verhort haben, Als der von worte zu wortt hernachgeschreiben stett, lutent also:

Wir Sigemundt, von gots gnaden Romischer keyser, zu allen czeiten merer des Reichs vnd zu vngeren, zu Behmen, Dalmacien, Croacien koning etc. Bekennen vnd thun kundt offinbar mit dissem brieue allen den, die in sehn ader horen leszen, wie wol wir von Romischer keyserlicher wirdikeit, darinn vns dann der Almechtig got durch sein gotliche gutikeit gesezt hat, allezeit geneygt sein allen vnsern vnd des heiligen Reichs vndertanen vnser gnade vnd furdrung zu beweizen, So sein wir insonderheit mehr emsig den vnsern gunst vnd guttat gnediglich mit zutailen, die vnser vnd des Reichs furdrifte gelider sein vnd vns die burden, das heilig Reich zuerweszen, mittragen helfen vnd sich darinn getrewlich vnd stetiglichen beweizen vnd vnerdroffen finden laszen: vnd als wir vormals dem hochgeboren fridrichen, Marggrauen zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs ertzkamerer vnd Burggrau zu Nuremberge, vnserm lieben ohmen vnd kurfursten, im nachdem vnd wir vnser konigliche Cronunge zu Ache negst empfangen, alle seine recht Brieffe, priuilegia, hantvesten, landtgericht vnd freyheit gnediglich bestetigett haben, nach lute der brieff daruber gegeben, Also hat der selbe vnser oheim ytzundt, da wir vnser keyserliche kron zu Rome empfangen, sein Erbar Botschaft zu vns gein Rome gefandt vnd vns durch dieselben sein botschaft demütiglichin bitten laszen, das wir im vnd seinen erben Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nurenberg alle recht vnd wirdikeit, freyheit, gnade, gewonheit, landtgericht vnd herkomen vnd vber alle psantschaft vnd ampte, die er von Romischen keyseren vnd kunigen vnd dem Riche hat vnd auch vber alle ander sachen, als sein vatter, sein bruder vnd altuorderen vnd er die von seliger gedechtnusz Romischen keysern vnd konyngen vnsern vorfaren vnd dem Reich sammentlich vnd sunderlich erworben vnd herbracht haben, zubestetigen, zubeuestigen, zuvernewen vnd zu Confirmiren geruchten von sunderlichin vnsern keyserlichen gnaden. Des haben wir angesehen sein redliche vnd vernunfliche bete vnd merglich getwe dinste vnd ere, die er vns vnd dem heiligen Reiche offte vnd vnuordrosenlich erbotten hatt vnd Stetiglich mit gantzen getrwen erzaigt, vnd dorvmb, mit sunderlichem Rate vnser fursten, Grauen, herren, Edeln vnd getruwen, mit wolbedachtem mute, rechter willen vnd Romischer keyserlicher macht volkomenheit, bestetigen, beuestigen, vernewen vnd Confirmiren im vnd seinem erben marggrauen zu brandburg und Burggrauen

zu Nurenberg alle ire recht, wirdikeit, fryheit, gnaden, gewonheit, priuilegia mit allen iren penen, lantgericht zu Nuremberge vnd herkomen, die zu jm vnd seinen furstentumb vnd herfschaft gehoren vnd alle hantvesten, schrift, brieffe vnd freyheit, domit sein altuorderen vnd er von Romischen keyseren vnd konyngen vnfern vofaren, vns vnd dem heiligen Reiche begnadet vnd befreit sind vnd die samentlich vnd sunderlich herbracht haben, vber alle jre kursurstenthumb, furstenthum, recht, freyheit, gnade, gewonheit, lantgericht, besitzung, eygenschaft, veste, Stete, landt, lewte, Closter vnd Clostervoigtien, Mannen, manscheften, lehen, lehnschaften, geistlich vnd werltlich, zwingen vnd pannen, Craissen, welden, holtzeren, Bullchen, velden, waiden, wassern, vischeryen, geiegeden, Wiltpanen, Gerichten, gelaiten, Muntzen, Ertzt, Bergwerk, Nutzen, zinszen, gulten vnd alle pfantschaft vnd ampt, die er von dem Reiche hatt vnd vber alle ander ding, wie man die genennen mag mit sunderlichen worten, vnd bestetigen vnd Confirmiren jm auch jn crafft dizz brieues Alle czoll, alle grosschen, alle turnas vnd knapengelt zu Selze vnd anderswo, die sein vater, bruder vnd altuorderen vnd er bisz vff datum dizses brieffs besessen vnd jngehabt haben: vnd Confirmiren vnd vornewen jm das alles, das hieuegeschriben steet, vnd alle die hantvesten, schrift vnd brieffe, die er vnd sein altuorderen daruber haben vnd die wir jn selbs gegeben haben in allen iren puncten, meynungen, artikeln von wortt zu worte, als sie begriffen waren ader ob sie durch recht ader gewonheit hierynne begriffen sein Solten, vnd setzen, vnd meynen, ordnen vnd wollen den obgenannten vnfern ohmen vnd sein erben auch doby gnediglich bleiben lassen: vnd gebieten dorvmb allen vnd igligen fursten geistlichin vnd werltlichin, Grauen, freyen, Ritteren, knechten, amptluten, lantvoigtien, landtrichteren, Richtern, Burgermeistern, Reten vnd gemeinden vnd suszt allen anderen vnfern vnd des Reichs vndertanen vnd getruwen ernstlich vnd vestiglichen mit dissem brieff, das sie den vorgnannten frederichen vnd sein erben marggrauen zu brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg an solichen iren gnaden, freyheiten, rechten, brieffen, priuelegien, hantvesten, landtgerichten vnd anderen obgeschreiben dingen nicht hinderen noch irren in dheim weisse, Sundern sie doby geruchlichen bleiben laszen, als lieb jn sei vnfer vnd des Reichs swere vngnad zuermyden. Mit vrkunt dizses brieffs verfigelt mit vnfer kayserlichen maiestat guldenen bullen. Geben zu Rom jn sant peters Munster nach crists gepurdt vierczehnhundert jar vnd darnach jn dem dreyvnddriffzigtem jare an dem heiligen pfingstag, als wir zu Romischen keiser gecronet waren, vnfer Reich des vngrischen etc. jm Sibenvndvirczigstem Jare, des Romischen jm drey vnd zwentzigsten, des Behemischen jm dreyzehnden vnd des keyferthumbs jm ersten jare: vnd vnden vff Spacium desselben brieffs stundt geschriben ad mandatum domini imperatoris Caspar Slick miles sue maiestatis vicecancellarius: vnd des zu vrkunt so haben wir des egenannten vnfers hern des koniges vnd des heiligen Romischen Reichs hofegerichtes Insigel an dis vidimus lassen hencken. Geben zu Nuremberge, am Samstztag vor sant michels tag, Nach krists geburt virczehnhundert vnd jm viervndvierzigsten Jare.

Joh. Gyfler.

Nach dem form, LehnsCopialbuche III, 9.

MDL. Die Markgrafen Johann und Albrecht reversiren sich wegen der Ehegelder gegen die Herzöge Otto und Friedrich von Braunschweig-Lüneburg, am 12. August 1433.

Den hochgeborn fürsten hern Otten vnd hern fridrichen gebrudern, zu Braunschwig vnd lunburg herczogen, vnsern lieben sweghern, vnd den Erlamen Burgermeistern vnd Ratmannen der statt lunburg, vnsern lieben befunden, Entbieten wir Johans vnd Albrecht gebruder, von gots gnaden Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg etc. vnser freuntliche dinste, grus vnde alles gut. Hochgeborn fürsten, lieben swegher vnd Erlamen lieben befunden. Als ir begerende syt, vns gein euch zuuerschreiben, das wir solich eegelt, So wir euch mitsampt vnsern burgen schuldig sein auff sant mertens tag schirfikunstlig euch bezalen wollen etc. Also gereden vnd globen wir euch, das wir euch dasselbe eegelt auff sant mertens tag schirfikunstlig virzehn tage vor oder nach vngeuerlichen, gutlichen vnd freuntlichen nach laute des briefs, der vormals mit vnsern burgen daruber geben ist, bezalen wollen: vnser uerczihung vnd verschreibung Sol auch euch obgnanten vnsern Sweghern an demselben vnserm uersigelten brieft, in allen seinen stucken, puncten vnd artikeln ingesampt oder befunden kein schade sein vnd wir noch vnser burgen sullen auch kein entschuldigung noch behellfinge, darumb nicht haben noch nemen sunder ennigerley hiellfrede on alles geuerde. Zu urkunde mit vnserm marggraue Johans auffgedrugten Insigell uersigelt, des wir obgnanter marggraff Albrecht zu diessen czyten mit gebrauchen, vnd Geben zu Spandou, an der mittwoch nach sant lorenczen tag, Anno domini M^o. CCCC^o. XXXIII^o.

Dominus per se examinavit in presentia Dom. Sifridi prepositi Berlinensis.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 65.— Gercken Cod. VII, 242—243.

MDLI. Kaiser Sigmund bestellt den Markgrafen Friedrich den Jüngern zu seinem Statthalter bei dem Concil zu Basel, am 29. Sept. 1434.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romischer keiser, zu allen cziten Merer des Richs vnd zu Vngern, zu Beheim, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Bekennen vnd tun kund offenbar mit disem briffe allen den, die in sehen oder horen lesen, Das wir angesehen vnd betracht haben, daz das heilige Concilium, das man gegenwurtlich zu Basel haldet, durch widerbringunge der heiligen kirchen, vnd auch durch der ganzten kristenheit grosser notdurft vnd nutz willen gefament ist, vnd als wir yczund von danne an andere end haben czihen müssen vmb vnser vnd der kristenheit grosser mercklichen anligenden sache willen, die zu handeln vnd vsz czurichten; bedunckt vns notdurft vnd beqwemlich sein zuerforgen vnd zubestellen, das dasselb Concilium in vnser abwesung redlich vnd vestlich gehanthabet, beschirmet vnd in fride vnd rue behalden werde. Wann wir nu gantz getrawen vnd zuersicht haben, das das der hochgeborn fridreich der junger, Marggraff zu Brandenburg

Hauptst. II, 82. IV.

18

vnd Burgraff zu Nuremberg, vnser lieber oheim vnd furst, durch sein vernunft vnd Red-
 licheit wol getun moge vnd wann wir vns auch sunderlicher liebe vnd ganczer trewe zu Im
 versehen, Darumb mit wolbedachtem mute, gutem Rate vnser vnd des heiligen Richs fursten,
 Grauen, Edeler vnd getruen vnd auch durich bete willen des heiligen Conciliums, das vns
 vmb einen Stathalter teglich angeruffet hat, haben wir als ein vogt vnd beschirmer der heil-
 ligen kirchen, denselben fridrich vnsern Stathalter, verwefer vnd beschirmer des egenan-
 ten Conciliums zu Basel gemacht vnd gesetzt vnd jm ouch vnser gantze vnd volle macht
 vnd gewalt gegeben, setzen, machen vnd geben mit rechter wissen vnd Romischer keyserlicher
 macht in crafft dizs briefs demselben Concilio an vnser stat vnd von vnsern wegen vor zusein
 vnd das auch zu hanthaben, zu beschirmen vnd alles das zu tun, dorynne vnd darczu von
 vnsern wegen vnd an vnser stat notdurfft zu tund ist vnd das wir selber getun mochten, ob
 wir gegenwertig weren vnd besunder ob yemand, wer der were, dasselb Concilium leidigen
 oder seine gelider oder die, die darczu vnd dauon czihen, hindern, nyderwerffen, berouben
 oder leidigen wurde, das er den straffen, fur den vnd sine Sloffe czihen, die beligen vnd
 notigen muge als er beste kan vnd auch von derselben macht an vnser Stat allen vnd igli-
 chen Bischouen, prelaten, fursten, hern vnd Steten vberal in dem heiligen Riche wonhaftig,
 gefessen vnd dorynne gelegen vnd dorczu gehoren zugebieten, sy zu vordern vnd zu heissen
 vnd zuermanen, zu demselben Concilio zu komen oder mit voller macht dohin zu senden daz
 Concilium helffen zu halten, Notturfftige sachen vfczurichten vnd das Concilium vnd die
 lute, die darczu vnd daruon mit jrem gut czihen, zu beschirmen helffen vnd zu hanthaben.
 Ouch das der vorgenant fridrich allen vnd iglichen fursten, geistlichen vnd werntlichen,
 Grauen, fryen, herren, Rittern, knechten, Burgermeistern, Reten vnd gemeinden der Stete,
 Merckte, dorffere vnd gebiete geleiten vnd sicher vnd frey mit jrem leiben, gutern, kauf-
 manschacz, koste, Spise, tranck vnd ander habe faren, Reyten vnd czihen vnd auch vñ jren
 landen vnd Steten koste, Speise vnd koufmaneschacz dohin zu demselben heiligen Concilium
 firen vnd bringen lassen: vnd ob eyniche kryege oder misshelung in den landen vnd enden
 weren oder vfferstunden, die das heilig Concilium hindern oder jren mochten, das dann
 der obgenante marggraue fridrich vnser Stathalter die abschaffen, abtun, verbieten vnd
 verrichten vnd alle sachen tun vnd handeln mag, die wir selber getun mochten, ob wir ge-
 gegenwertig weren. Vnd wir gebieten auch darumb allen vnd iglichen fursten, Geistlichen
 vnd werntlichen, Grauen, fryen, Rittern, knechten, Amptluten, Burgermeistern, Reten vnd
 Gemeynnden aller vnd iglicher stete in Swaben vnd in Eltsasz gelegen vnd nemlichen
 vnsern vnd des Richs lantvogten in Swaben vnd Eltsasz vnd lust allen andern vnsern
 vnd des Richs vnderthanen vnd getruen Ernstlich vnd veltlich mit disem brife, das Sy dem
 vorgenanten fridrichen in allen vnd iglichen sachen, das vorgenant Concilium vnd sein
 beschirmunge vnd notdurfft antreffende, gehorsam vnd gewertig, vnd so er Sy muntlich oder
 mit synen briesen oder bottschestten manet zu jm czihen vnd jm getrulich vnd Ernstlich
 beholffen vnd beraten sein sollen, an alles verczihen vnd widerlprechen, Als lieb jm sey vnser
 vnd des Richs swere vngnade zuermyden. Mit vnkund dizs briefs versigelt mit vnserer
 keyserlichen Maiestat insigel. Geben zu Regenspurg nach crist geburd virczehenhundert

jar dornach in dem virvnddriffsigstem jare, an Sand Michels tag, vnser Riche des hunger-
schen etc. jm Achtvndvrtzigstem, des Romischen jm funfvndzweinczigsten, des Behemischen
in jm funfzehendem vnd des keisertumbs in dem andern Jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris Caspar Sliq miles Cane.

Nach dem Original des R. Geh. Kab.-Archives K. 112.

MDLII. Kaiser Siegmund empfiehlt dem Concil zu Basel den ihm zum Statthalter des Kaisers
und Protector gesetzten Markgrafen Friedrich den Jüngern, am 30. Sept. 1434.

Reuerendissimi in cristo patres amici carissimi ac venerabiles Egregii sincere dilecti.
Ardenti desiderio affectamus, vestras paternitates et vniuersale sacrum Concilium in amena
pacis tranquillitate, honore et commodo confouere ac a quibuslibet displicentiis tumultuque
odioso conseruare. Cum autem nostra propria in persona ad presens propter varias sacri
Imperii ac Regnorum nostrorum necessitates nobis incumbentes sacro Concilio interesse non
possumus, arbitrati sumus conuenire, alium ydoneum locum tenentem nostrum, personam nostram
representantem, constituere ad singula pro tuitione ipsius sacri Concilii peragenda. Et quia
nos specialem de Illustris friderici Junioris Marchionis Brandenburgensis et
Burgrauii Nurembergensis principis Confanguinei nostri carissimi legalitatis constancia et cir-
cumspicionis industria fiduciam obtinentes Ipsum in protectorem ipsius sacri concilii loco
nostri fecimus, plenam sibi desuper facultatem et mandatum sufficiens concedendo, prout hoc
in aliis nostre Maiestatis litteris desuper datis plenius continetur; Eundem itaque frideri-
cum locumtenentem nostrum ad R. v. p. mittimus, Eisdem affectuoso studio supplicantes,
Quatenus ipsum fridericum personam nostram figurantem benigne in vestrum vice nostri
defensorem et sacri Concilii protectorem suscipere placeat ipsi et vestrum contemplacionis
intuitu recommissum habere velitis, sibi vestris consiliis et auxiliis assistentes oportunis, multum
gratam in eo nobis complacenciam ostendendo. Datum Ratispone, die ultima mensis Sep-
tembris, Regnorum nostrorum Anno Hungarie etc. XLVIII Romanorum, XXV Boemie, XV
Imperii vero Secundo. Sigismundus, dei gratia Romanorum Imperator semper augustus
ac Hungarie, Boemie, Dalmacie, Croacie etc. Rex.

Ad mandatum dom. Imperatoris Petrus kalde prepositus Northusensis.

Nach dem Orig. des R. Geh. Kab.-Archives K. 112.

MDLIII. Erbvereinigung zwischen Brandenburg und Sachsen, vom 5. Jan. 1435.

Von gotes gnaden wir friderich, Sigmundt, heinrich vnd wilhelm gebruder herczogen zu Sachsen, lantgrauen in doringen vnd Marggrauen zu meissen vnd wir fridrich, Johans, friderich vnd Albrecht von den selben gnaden Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen vnd tün kunt offentlich mit diesem brieffe für allermeniglich für vns alle vnser erben vnd nachkommen, für allen den, die in sehen ader horen lesen, wann wir von eigener bewegniß vnser gemutes betrachtet vnd angesehen haben die sweren leuffte dieser lannde vnd mancherley vnrechtfertigkeit, die leider in den landen sein vnd sich von tage zu tage meren, die zu furkommen rechtfertigkeit zu baffen vnd zu meren, darvmb got zulobe dem heiligen Romischen reich zu dienst vnd zu eren, den lannden zu besridung vnd vmb gemeines nucztes vnd zukünftigen guts willen vnd auch von angeborner lieb vnd freuntschafft wegen, So haben vns alle lemplichen zu einander verpunden vnd vereinigt, verpinden vnd vereynigen vns auch gegenwertiglich in craft dies brieffs, Als hernach geschriben stet. Zum ersten das wir vnser erben vnd nachkomen alle vnser lebetag einander freundlichen meynen, eren, furdern, verantworten vnd vnser einer des andern schaden warnen vnd sein bestes mit worten vnd wercken ongeuerlich vnd getrewlich furnemen fullen vnde wollen gleicherweise, als ob es vnser iglichen leiplich selber antrefte ongeuerd. Wir fullen vnde wollen auch einander mit leib vnd mit gut getrewiglich beholffen vnd geraten sein zu allen vnser iglichs noten, kriegem vnd geschefften on allerley helfrede vnd geuerd. Es sol auch vnser keiner des andern seyndt nicht werden vmb nymants noch vmb keinerley sache willen, noch in beschedigen oder beschedigen lassen, oder vnsern mannen vnde vuttertannen, die in vnsern landen gefessen sein, des nicht gestaten zu tun in keinerley weisse on geuerde. Geschege aber daruber keynerley zugriff oder beschedigung aufz vnser eins landen von vnsern mannen vnd vnterlassen in des andern herren lannde; So sol vnser iglicher dem andern getrewiglich, beistendig vnd beholffen sein, den oder die, die fulchs zugriff vnde schaden getan hetten, ernstlich darczu zu bringen, das fulchs schade mit eyden oder widerteten gekart werden in vier wochen nach dem vnd wir des vermant werden on widerrede vnde on alles geuerde. Wer auch das czwischen vns icht schelung aufferstunden, das got nicht enwolle, Ist verlassen, das vnser iglich teile mit namen wir herczogen zu Sachsen vier aufz vnserm Rate nemlichen die vesten vnser lieb getrewen hugolden von Sleynicz vnd Thammen loser, hern Johann Magdeburg Schofferer zu Coburg vnd Nickel von wolfferstorff Amptman zu voigspurg, vnd wir marggrauen von Brandenburg die ersten auch vnser lieb getrewen hern haffen von Bredow, hern hanfen von waldow Ritter, Eberharten fortischen vnd hannfen von gutenbergen den Eltern, darczu geben vnd schigken bescheiden vnd die darczu ir gelübde vnd eyde tun lassen fullen mit namen fulchs gebrechen vnd schelung zufaren vnde zu richten, so hernach volget vnd geschriben stet: vnd wo der einer oder mer von todes wegen abgingen, aufz dem lannde faren, oder sunst gehindert fulcher sache nicht gewarten konden oder mochten, Alzdann fullen vnd wollen wir ander eynen oder mer an des oder der abganges, hinwegfarens oder

gehinderts stat setzen von vnsern Reten oder namhaftigen Amptleuten, Alles das zu suluren, das in dieser eynung von vns oder jnen begriffen ist ongeuerd. Sunderlich fullen sie durch fulcher gebrechen willen, wie sich die gemacht hetten oder machen wurden czwischen vns fursten, zusamen kommen an gelegen Stete, nemlich weres das sich fulch selung czwischen vns erhuben in den lannden der marck zu Brandenburg, Ruret das dann vns vorgnante herczogen zu Sachsen an mit der schuldigung, So fullen die vnsern, mit namen hugold von Sleynicz vnd Thammen lofer zu hern hassen von Bredow vnd hern hanfen von waldow Ritter in die Stat Trewen Briffen reiten: Ruret es aber vns marggrauen zu Brandenburg an mit der schuldigung, So fullen die vnsern iczunt genant herr haffe vnd herr hanns zu dem obgnanten hugold vnd Thammen in die Stat wittenberg reiten. Wer aber das sich fulchs selung in der voit lannde czwischen vns verlaufen wurden, Rurt das dann vns obgnanten herczogen zu Sachsen an, So fullen der gnanten vnser oheim der marggrauen Rete mit namen Eberhart foertsch vnd hanns von gutenbergh zu den vnsern mit namen hern hannsen magdeburg vnsern Schofferer zu Coburg vnd Nickel von wolfferstorff Amptman zu voytspurg gen Olfznitz reiten: delzgleichen Rurte das dann vnser Oheim die marggrauen an, So fullen die vnsern her Johannis magdeburg vnd her Nickel von wolfferstorff zu den jren Eberharten fortischen vnd hannsen von gutenbergh in ir Stat genu houe reiten. Schuldigten wir auch obgnanten herczogen zu Sachsen vnser oheim die marggrauen von sache wegen, die das lanndt zu francken anlangten, So fullen die vnsern iczunt genant zu der voitlannde bescheiden zu den jren, Auch zu der voytlannde bescheiden, in ir Stat Culmach reiten: delzgleichen schuldigten wir obgnanten marggrauen zu Brandenburg die vngenanten vnser oheim von Sachsen vmb sache, die das lanndt zu francken anlangten, So fullen die vnsern vnd die jren iczunt gedacht, zu der voytlannde bescheiden, zu Coburg zusamen kommen vnd reyten vnd solch selung vnd stofze an iczlichen obgeschriebenen Steten, wo sich das gepuren wurde, mit fruntschaft oder mit recht zulfuren vnd zu richten ongeuerd: vnd die selben vnser Rett zu peyden seyten, die mit in reiten, fullen zu, auff vnd von fulchen tagen vnd Steten vnser siche geleyt haben on alles geuerd. Auch fullen vnd wollen wir allen vnd iczlichen vnsern mannen, diener, vntertanen vnd allen den, die vns zu vorsprechen vnd zu verdingen sten, nicht gestaten, das einer den andern veind, mord, angrieff, beschedig, aufhalde oder bekummere weder an leibe, habe oder gut in keynerley weisz, Sunder ein iczlicher sol sich von den andern an recht benugen laszen in maszen, als hirnach geschriben stet: Alzo gewinnen grafen, herrn, Ritter oder knecht einer ader mer vns marggrafen zu Brandenburg angehornde sculd oder spruch zu vnserer herczogen zu Sachsen grafen, herrn, Rittern vnd knechten einen oder mer, das fullen vnd wollen wir marggrafen dem obgnanten herczogen verkundigen vnd zu wiffen thun. Alsdann fullen wir herczogen, als vns das verkundiget wirt, dem ader den das nod sein wirdet dar zu tag legen an ein gelegene stat mit namen, weren der oder die antworter geseffen in lannde zu francken gen Coburg, wer es in der voytlannd gen Olfznitz, vnd wer es in Sachsen zu wittenberg vnd also dem oder den Bynnen sechsz wochen nach dem tag, als der Cleger das recht fordert, laszen

gen vnd wiederfaren ein freuntlich Recht vor vnfern Reten, die wir herczogen darzu be-
 feheyten vnd geben haben, vnd daran getrewiglich vnd ernstlich sein vnde Bestellen, das
 fulchs recht volczogen, auffgericht vnd in keiner weisz verhalten wirdet, an eintrage, arg vnd
 alles geuerd. Gewunnen aber desgleichen vnser herczogen zu Sachsen graffen, herrn,
 Ritter ader knechte einer ader mer eyncherley schuld ader spruch zu vnser marggraffen
 zu Brandenburg graffen, herrn, Ritter ader knechten einer ader mer, das fullen vnd wollen
 wir obgenante herczogen verkundigen vnd zu wissen thun den Egenanten marggraffen
 zu Brandenburg vnd als dann sollen vnd wollen wir marggraffen dem ader den das not
 sein wirdet darzu tag legen an ein gelegene Stat, mit namen, weren der ader die antworter
 gefessen jm lande zu francken gein Culmach, wer es in der voytland gein hofse
 Ader wer es in der marek gein Trewenbrieffen vnd dem oder den Bynnen sechsz
 wochen nach dem tag, als der Cleger das recht fordert, lasen gen vnd widerfaren ein freunt-
 lich recht vor vnfern marggraffen Reten, die wir darzu schicken vnd beschiden haben, in
 malzen oben auch beruret ist, vnd daran ernstlich vnd getrewiglich sein vnd bestellen, das
 fulch recht volczogen, aufgericht vnd in kein weisz verhalten wirdet, an eintrage, arg vnd
 alles geuerd. Gewunnen auch deszgleichen vnser purgere ader pawern zu des andern pur-
 gern ader Bauren zuspruch oder schuld, wie sich die machen würden, So fullen der ader
 die zusprecher furdern vnd Recht nemen vor den Amptleuten, dem Ratt der stett ader dem
 Richter in dem gericht, do der antworter gefessen ist vnd darober nicht auffhalten ader
 kummern. Do selbist sol dem oder den das not wirdet wiederfaren vnd gen freuntlich recht
 in einem manden nach dem tage, als der Cleger sein recht fordert: vnd des gleichen fullen
 vnser beyder seyten graffen, herrn, Ritter vnd knechte von vnserer beyderseytte purgern vnd
 pawern Recht fordern vnd nemen, wo in des ein notdurfft wirt, an Steten vnd gericht, als
 iczunt vercleret ist vnd gescriben stet an arge vnd ongeuerde: vnd wers auch das vnser
 beyderseytte Burger oder pawern zuspruch hetten oder gewonnen zu vnfern beydenseyten
 graffen, herrn, Rittern vnd knechten, So fullen vnd wollen wir denselben purgern oder pawern
 einen ader mer freuntlich recht lasen gen vnd widerfaren von dem obgnanten graffen, herrn,
 Rittern vnd knechten einen ader mer vor vnfern Reten in czeit, stat vnd nach malzen, als
 oben gescriben stet. Flucht es sich auch das vnfers herczogen zu Sachsen graffen,
 herrn, Ritter, knecht ader vntertan zuspruch hetten oder gewonnen zu vns marggraffen
 zu Brandenburg der ader die selben fullen sich aber laszen genugen an einen freuntlichen
 Rechten, das fordern vnd nemen vor vnfern Marggraffen zu Brandenburg reten: vnd
 desgleichen widervmb hetten oder gewonnen vnser marggraffen zu Brandenburg
 graffen, herrn, Ritter, knecht ader vntertan zuspruch zu vns herczogen zu Sachsen,
 der ader die fullen ein genug haben Auch an einen freuntlichen rechten aber fur vnfern
 herczogen zu Sachsen Reten: vnd fulchs recht sol in widerfaren an fulchen Enden vnd
 Stetten vnd in czeit als oben gescriben stet on arge vnd ongeuerd: vnd wy sich das fugit,
 das wir obgescriben bescheiden Rett von Beyden teylen der fursten Sachsen vnd Brand-
 burg Solch sach, Bruch vnd Stofze, wie sich die gemacht hetten, czwischen vns herrn ader
 den vnfern in malzen obgescriben ist nichts zu furen vnd gerychten mochten, Als dann

fullen wir vns eins vbermans voreynigen vnd vberkumen, der dann macht haben sol, Solche vnser ader der vnsern gebrechen, Stofze vnd schelunge Bey zu thun vnd zu scheyden in freuntschaft ader Recht, vnd wie das der selb oberman wurde scheyden, dem fullen vnd wollen wir oder die vnsern, die das anging, gehorsam sein vnd werden, das aufnehmen vnd fulfuren on widerrede vnd geuerd. Mochte sie sich aber des vbermans wie iczunt geschriben ist nicht vereynigen, weren dann Solch gebrechen vnter vns fürten, So sol der vberman sein vnser lieberste vnd freund der Bischoff zu wirczburg. Weren aber die gebrechen ezzwischen den vnsern vnd die Clag vnd forderung der were, die vns herczogen angeherten, So sol der vberman sein Graffe heinrich von swarczburg hofmeister, vnd dergleichen weren die clage vnd forderung der, die vns marggraffen angeherten, So sol der oberman sein der veste herre wilhelm von Rehperg hofmeister etc. Die vberleut vnd jr iglicher besunder wie sich das gepuren wurd, Sol vnd fullen gancz gewalt vnd macht haben alle fulch schelunge vnd Stofze zu scheiden vnd zu furen auff ir vnd ir iczlichen eyde, den sie vnd jre iczlicher vns herrn vnd iczlichen besunder getan haben an vnser vnd der vnsern furdacht, dem wir ader die vnsern von Beyden seyten aber gehorsam werden vnd sein, das aufnehmen vnd halden fullen vnd wollen, an eintrage vnd geuerd. Es sol Auch vnser obgenanten furten keyner des andern veind, Echter vnd Rauber in seinen lannden, schlossen, Steten vnd gepiten wissentlich vnd mit vorfacz nicht haufen, hegen, schirmen noch den keynerley zulegung, forderung, hilff noch Ratt thun noch durch sein getweng vnd landwere nicht kummen lazen heymlich oder offentlich oder den seinen des gestaten zu thun in keynerley weisz ongeuerd. Wer aber das vnser eins man ader vntersalzen einen oder mer ader sunst yemand vnter vns in vnsern lannden daruber beschedigt wurd vnd sulcher raub vnd nam in des andern lannde, schloßz, Stete ader gepite kommen vnd das man den selben Raub oder nam auff frischer tat nochfolgt ader in vier tagen darnach vnd dieselben nachfolger vnserer Amptleute man, Stet ader vnserfassen hieschen oder forderten; So fullen wir oder vnser Amptleut, man, Stet ader vnserfassen, die also geheyschen vnd angerueffen wurden, zu den beschedigern des Rechten helffen, das die nam an wieder Red gekard vnd wiedergeben wurden vnd noch recht ader noch genaden wandel darvmb ergee ongeuerd. Auch fullen vnd wollen wir in allen vnsern lannden, Ampten vnd gepiten ernstlichen bestellen, das man der knecht, die eygene pferd haben nicht hawfen, hegen, enthalden noch in fried noch geleit geben nach haben fullen, sie haben dann herrn in vnserm lannde gefessen, die sie versprechen vnd ir mechtig sein. Es sol auch vnser keyner des andern land vnd leut, Schloßz ader Stet, wieder den andern nicht einnemen, verteydigen ader in hilff noch Rate wieder den andern thun. Wurd sich auch also machen, das vnser einer den andern zu folgen heischen vnd fordern wurd, welcher das vnter vns were, so sol in der ander, der also erfordert were, von fundan nach seinem besten vermugen volgen vnd beholffen sein: vnd als palde der gefordert des herrn lannde Ruret, der jne gefordert hat, der sol jm zimlich notturfft an essen, trincken vnd futer geben, So lange bisz das geendet wirdet, darvmb die volge gescheen ist vnd als lang die geforderten in des selben herrn lannde sein ongeuerd. Sunderlich ab sich das auch machen wurde, wie das kome, das vns yemandt, wer der were, in vnsern lannden, Als

nemlich von dem herczogtum zu Sachsen vnd der marck zu Brandenburg, meiffen, doringen, francken vnd allen andern vnsern lannden vnd leuten, wo wir die iczunt haben vnd furder gewynnen muge, ader von vnsern gerechtigkeiten vnd jnehabenden gutern dringen oder notigen wolt, darzu fullen wir einander mit ganczen trewen beholffen, beystendig vnd beraten sein, Das vnser iglich dobey bleyb on alles geuerd. Wer auch das vnser eins vnterlassen einer ader mer vns widerseczig vnd vngehorsam weren ader wurden, So fullen vnd wollen wir einander getrewiglich beholffen sein, den oder dieselben, die also widerseczig weren, gehorsam zu machen: vnd welcher vnser vns fursten den andern also vmb hillf gefordert hett, der sol sich an die andern fursten mit den oder denselben widerseczigen nicht frieden, richten noch sunen, er ziche dann die andern in sulchen friede, richtung vnd Sune ongeuerd: vnd durch furder vnd gruntlicher einigkeit willen haben wir vns fursten vntereinander vnterredet vnd besprochen, Also das vnser Amptleute mit namen vnser herczogen zu Sachsen jm lannde zu Sachsen, zu wittenberg, Belticz, zur zane, in der voytland zu Swickow, Oelfznicz, weydaw, Saluet, zogenrucke, Arnshawge vnd Schöneck vnd jm dem lannde zu francken die Amptleute zu Coburg, hilturg vnd konigspurg vnde vnser marggraue zu Brandenburg Amptleute jm der marck zu der Trewenbrieffen, Trebin vnd Sarmunde, jm dem voitlannd zu houe, munchperg, Schawenstein, Tirstein vnd hohenberg vnd jm lannde zu francken zu plassenborg vnd zu zwernicz, die wir iczunt haben, oder hernach gewinnen vnd seczen werden, globen vnd zu den heiligen sweren fullen, ye eins hern amptleute den andern hern, wo man sie mocht gehaben oder wen Amptleute mit namen die vogt zu Coburg, hilturg, konigspurg, zwickow, weyda, Olfznicz, Saluet, zogenrucke, Arnshawg vnd Schöneck vnd dem Amptman zu plassenborg vnd die Amptleute vnd vogt zu plassenborg zum houe, münchperg, Tirstain, hohenberg, Schawenstein, zwernicz, dem Amptman zu Coburg vnd jm lannde zu Sachsen Als zu Belticz, wittenberg, zane vnd sunderlich der landvoget doselbst dem Amptmann zu Trebin, Trewenbrieffen vnd Sarmunde, vnd die Amptleute zur Trewenbrieffen vnd Sarmunde dem lantvogt zu Sachsen, Ob icht Räuberey vnd zugriffe gescheen, das sie das getrewiglich vnd mit ernste weren vnd auch darzu tun fullen jm der masse, als ob es jne selbs ader jm iren Ampten gescheen were, vnd differ vnser eynung getrewiglich vnd fleissiglichen halten vnd furdern vnd dar wider nicht tun noch sein in kein weise on alles geuerd. Es fullen auch alle vnser Amptleute in alle vnser lannden nymant kein geleit geben anders dann nach aufweisung diser vnser eynung on alles geuerd. Wir fullen vnd wollen auch dise vnser obgeschriben eynung in allen vnsern lannden, Ampten vnd gebiten, Offentlich gebieten vnd verkunden lasen, das sich ein yderman wisse darnach zurichten vnd sich mit vnwissenheit nicht vntschuldigen muge. Auch ab diser obgeschriben vnser Amptman einer ader mer, Abgingen oder von vns entsetzt wurden, welchen wir dann an der selben stat setzen, den oder die selben Amptleute fullen den andern hern ader Amptleuten jm obgeschribener masse globen vnd sweren, Als dann die vordern getan haben jm den nechsten vierzehntagen nach dem tage, als der ader die gefatz wurden werden ongeuerd. Wir fullen vnd wollen auch vnser

Rete hernachgeschriben Oder ander die wir hernachmals an der oder eins stat nemen wurden lassen globen vnd sweren vns fursten vnd vnser iglichen befunder daran zu manen, das dise vnser freuntlich einung in allen jren krefften gehalten vnd vulturt werde, on hindernutz vnd on alles geuerd. Wer auch das vnser obgnanten fursten einer ader mer von todes wegen abgingen, das got lange frift, So sol der oder die lebendig bleiben weren, des abgangen kindern vnd erben, die er hett oder gewunne, getrewlich beholffen vnd beraten sein, das sie bey alle jren lannnen vnd leuten, eren vnd wurden bleyben, Als auff sie geerbet vnd kummen ist vnd wer. Wir obgnanten fursten herre ffridrich vnd herre Sigmundt, herczogen zu Sachsen, gereden vnd sprechen Auch fur hern heinrich vnd hern wilhelm vnser Bruder in crafft dies Brieffs, wen die zu jren mundigen tagen vnd jaren kummen, das sy sulchs obgeschriben eynung auch leiplichen eingeen vnd halten fullen. So gereden wir fridrich, Johans, fridrich vnde Albrecht alle marggraue zu Brandenburg gleicherweise fur vnsern Sone vnd Bruder marggraue fridrich den jungsten in crafft dies Brieffs, wenn der zu seinen mundigen tagen vnd jaren kummt, das er sulch obgeschriben eynung auch leiplich eingee vnd halten sol ongeuerd. In diser eynung vnd verpindung nemen wir obgnanten fursten, nemlichen auf vnserm heiligen vater den Babest, vnsern gnedigsten hern den Romischen etc. kaiser, das heilig Romisch reich, was die antrifft, do wider wir vns nicht uerpinden. Alle disse obgeschriben stucke, puncte vnd artikel haben wir obgnanten fursten an einander bey vnserm furstlichen hantgebenden trewen, wurden vnd eren gelobt, geredet vnd leiplichen mit aufgerackten fingern zu den heiligen gesworen, stete vnd veste vnuerbrochlich zu halten, Alle arglist hirjnn ganz aufgeschiden. Des zu vrkund haben wir obgnanten herczogen fridrich vnd Sigmundt fur vns vnd die obgnanten vnser Bruder vnd wir obgnanten marggraffen fridrich, Johans, fridrich vnd Albrecht vor vns vnd dem obgnanten vnsern Sone vnd Bruder marggraue fridrich den jungsten vnser insigil mit guter willen an diessen Brieff laszen hengen, darvnter wir obgnanten herczogen heinrich vnd wilhelm vnd wir marggraue fridrich der junger vns uerpinden alles das getrewlich zu halten, das an diessen brieffs von vns geschriben stet, Gegeben zu lichtenfels, am mitwochin vor Epiphania domini, nach Cristu gebord vierzehnhundert vnd darnach in den sunffvndreissigsten jaren, vnd wir heinrich Graue von Swarczpurg hoffmeister etc. Apel viczthum Ritter, Conrad vom Stain marschalk, fridrich von malticz, Nickel von wolfferstorff, Johannes magdeburg Schofferer zu Coburg, hugold von Sleynicz, Thamme loser vnd heinrich lawburg Tumbrobt zu newenburg licenciat, prothonotarius etc. Rete vnd zu diesser eynung bescheiden, wie obgeschriben ist von vnsern gnedigen hern von Sachsen wegen, vnd wir wilhelm von Rechperg hoffmeister, haffe von Bredow, hans von waldow Rittere, Eberhart vnd mertein fortichen, hanns von Gutenberg der Elter, Conrat lubichawer, hanns von kotzaw vnd Johannes jm houe der Elter Rete vnd zu diesser eynung beschiden, als obgeschriben ist, von vnsern gnedigen hern von Brandenburg wegen, Bekennen in crafft dies brieffs, die weile wir Rete vnd bescheiden sein zu disser eynung, das wir die selben vnser gnedig hern von peyden seyten getrewiglich daran weisen vnd Raten wollen, alles das stete vnd veste zu halden, das

von jnen vnd vns in dieser eynung begriffen ist, das wir dann auch leiplich zu den heiligen
 gelworen haben an arg vnd geuerde zuuolfuren. Des zu vrkund haben wir vnser Infigel
 zu der obgenanten vnser gnedigen hern Infigel gehalten. Gescheen vnd geben als obge-
 schriben stet.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 69—72. Ungenau und mit Auslassungen abgedruckt in Gercken
 Cod. VII, 246—253.

MDLIV. Markgraf Johann verzichtet zu Gunsten des Klosters Zinna auf den See Lubecz,
 am 12. Jan. 1435.

Wir Johans, von gots guden Marggraffe zcu Brandenburg vnd Burggraff
 zcu Nuremberg, Bekennen offenlichen mit diesem brief fur vnsern lieben herren vnd vater,
 fur vns vnser erben vnd nachkommen vnd sunst fur allermeniglich, das fur vns komen sein
 vnser hern, Rete vnd lieben getrewen Er Cristoff, Bisschop zcu lubusz, er peter
 probst zcu Brandenburg, Er Johann Sommer zcu lubusz vnd Stendal thum-
 her, haffe von Bredow vnser houbtman, hans von waldow, Conrad von Secken-
 dorff Ritter, Otte von Slywen, hencze tandorffer vnser marschalk vnd vil ander
 vnser mannen vnd auch vnser Rete von Brandenburg, Berlin, Colen vnd frank-
 kenford haben vns fleissiglichen gebeten, das wir, vmb gots vnd irer fleissigen bethe
 willen, dem wirdigen vnserm andechtigen vnd lieben getrewen, Ern Balthasar Abte zcur
 czynnen vnd demselben Closter sulche spruche vnd gerechtigkeit, als vnser lieber herre
 vnd vater vnd wir bizher gehabt haben zcu dem Sehe lubecz geben vnd dem gnanten
 Abte vnd Closter genczlichen uerlassen wolten, als haben wir der vorgeschriben vnser hern,
 Rete, mannen vnd Stete flisszig bethe angesehen vnd haben vmb vnser furfaren, vnser vnd
 vnser nachkomen selen felickeit, vnd auf das gots dinst dester furder in dem Closter gebessert
 vnd gehalten werde, gegeben vnd uerlassen, Geben vnd uerlassen auch In Crafft dieses
 briefs etc. — Geben zcu spandow, an der mittwoch nach Ephisans dom. nach gots gebort
 virczehnhundert Jar vnd darnach In den sunffvnddreissigsten Jaren.

Nach dem Eburm. Lehnscopialbuche XVI, 49.

MDLV. Rezeß zwischen dem Markgrafen Johann und dem Herzog Joachim von Pommeru
 über die Vermählung der Prinzessin Elisabeth, der Tochter des erstern an den letztern,
 vom 2. Januar 1436.

Am nechsten mantag nach dem heiligen newn jarstage anno domini etc. tricesimo
 sexto ist allhie zu der newnstad Eberczwalde czwischen dem jrluchten hochgeborn fursten

vnd hern, hern Johanssen marggraue zu Brandenburg etc. auff ein, vnd dem hochgeborn fursten hern Joachim, zu Stettin, pomern etc. herczogen, auff der andern seiten berett vnd betedingt worden, als hirnach geschriben steet. Czum ersten hat der gnant marggraff Johans dem gnanten herczogen Joachim vnd nemliche fur irer beider Reten mit hande vnd mit munde gerett vnd globt, jm die hochgeborn furstinn frawen Elizabethen sein Tochter zu der Ee zu geben. Dar gein hat der obgnant herczoge Joachim dem obgnanten marggrauen Johanssen, vor irer beider Reten, mit hande vnd mit munde gerett vnd globt, die gnant fraw Elizabeth zu der Ee zu nemen. Solichs zu halten vnd zu vollfuren iglicher herre befunden das des andern hern Reten vnter awgen zu gefegt vnd globt hat ongeuerde. Also bescheiden vnd mit sollichem gedinge, das der obgnant marggraue Johans darauff vnd vber solich obgeschriben tedinge vnd vmb eyn dispensacion der obgeschriben freuntschafft in den hoff gein Rome oder in das heilige Concilium gein Basel schicken vnd die czwischen hie vnd land Johans Baptisten tag schirftkuntig vngeuerlichen erwerben vnd aufrichten sol: vnd wenn denn oder zu welcher czeit die obgeschriben dispensacion von den obgeschriben steten kommen vnd aufgericht ist, das auch vngeuerlichen gescheen sol, darnach so soll der obgnante marggraue Johans das dem obgnanten herczogen Joachim von Stettin vnd seinen Reten vier ader funff wochen zuvor zuschriben vnd zu wissen tun vnd jm auch nemlichen dabey solich burgen als er fur der obgnante frawen Elizabethen leipgedinge vnd versandungen meynt zu haben an einer czetlen uerzeichent schicken vnd uerkunden. Desgleichen sollen die obgnanten herczoge Joachim vnd sein Rete bei demselben boten widervmb an ein czetlen uerzeichent schicken vnd zu wissen tun, wen sie fur die mitegiff der obgnanten frawen Elizabethen, nemlichen czehendehalb tausent gulden zu burgen haben wollen: das alles sol gescheen vnuerczogenlichen bynnen dieser vnd der obgeschriben czeit an arg vnd ongeuerde. Beschriben vnd gescheen als obgeschriben steet.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 6. — Gercken Cod. VII, 151.

MDLVI. Markgraf Johann giebt Friedrich Schenken von Landsberg Erlaubniß, seiner Ehefrau zwei Dörfer mit ihren Einkünften zum Leibgedinge zu verschreiben, vom 30. Aug. 1436.

Wir Johans von gots gnaden Marggraue zcu Brandborg vnd Borggraue zcu Noremberg etc. Bekennen offentlichin mit dissem brieffe vor allen den, die in sehio, horen addir lesen, das vor vns komen ist der edele vnser libir getruwer Schencke friderich von landesberg vnd herre zcum Tüpicz vnd hat vns fleisslichin gebeten, das wir Annan, seiner Elichin hauzfrowen, disse hirnachgeschriben gutere dorffere jerliche zcine vnd Rente zcu einem lipgedinge geruchten zcu libin, mit namen das dorff Cleinen Bestwyn mit allen vnd iglichen friheiten, czugehorungen vnd gerechtigkeiten an gelde vnd sunft, Doch aufzgenamen korn, hassern vnd den dinst, Item das dorff Groffen Bestwin mit allen

vnd iglichin jerlichen fryheiten, zugehorungen vnd gerechtickeiten, gar nicht aufzgenamen, denn alleine ein schogk, das zcu einem Altare gehoret: vnd wann wir nu des gnanten friderichen Schencken fließige bete angefehin vnd erkant haben, hirmmb vnd auch von besundern gnaden haben wir der gnanten frauwen Annan des gnanten Schencken friderichs Elichin hufzrowen die obingeschriben dorffere, gutere, jerliche zcinsfe vnd Rente zu einem rechten lipgedinge gelihen vnd lihin yr die auch alle zcu einem rechten lipgedinge in crafft dilles briefes, Alle das die gnante frouwe Anna die obingeschriben gutere mit allen vnd iglichin obingeschribenen zugehorungen, friheiten vnd gerechtickeiten nach Schencken friderichs jres mannes tode ire lebetage, die wile sie lebet, jnehabin, nuzen, nissen vnd gebruchen sal als lipgedinges recht vnd gewonheit ist; vngehindert vor vns des gnanten Schencken Erbin vnd allermeniglich ane geuerde: vnd gebin jr des zcu einem jnwifere den Edela vnfern liben getruwen haufen von Torgow, herren zcur Czoffen. Ouch sollen alle jwonnere der obingeschriben dorffere die wile die dy gnante frouwe zcu lipgedinge hat frye holczunge habin an Buweholcze vnd Brenneholcze als vil sie des bedorflin jn der Schencken geholcze vngeuerlich. Zcu Orkunde mit vnserm anhangenden Ingefigel vorfigilt vnd Gebin zcum Berlin, am dornstage Sant Seligin vnd meren tage der heiligen merterer, Anno domini M^o CCCC^o XXX sexto.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 77. — Gercken Cod. VII, 260—261.

MDLVII. Kaiserliches Mandat an die Stände der Lande zu Wenden, daß sie dem Kurfürsten Friedrich von Brandenburg die Huldigung leisten sollen, vom 6. Nov. 1436.

Wir Sigmund, von Gotes Gnaden Römischer Keyser, zu allen Zeiten Merer des Reichs und zu Hungern, zu Beheim, Dalmatien, Croatien etc. König, Entbieten den Ehrfamen Prelaten und den erbern Mannen und Stetten, der Landen zu Wenden, Unfern und des Reichs lieben Getreuen, Unser Genad und alles Gut; lieben Getreuen, Uns hat der hochgebohrne Friederich Marggraff zu Brandenburg, des Heil. Römischen Reichs Ertzcamerer und Burggraff zu Nüremberg, Unser lieber Oheim und kurfürst durch seine erbere Bottschafft fürbringen und erzehlen lassen, wie die Land zu Wenden yewelten von der Marck zu Brandenburg zu Lehen gegangen seyn, und noch rühren, und ye allewege von einem Marggraffen zu Brandenburg zu Lehen empfangen sind worden, und wie nun, nachdem die von Wenden mit Tod sind abgangen, dieselben Land an Ihn und die Marck zu Brandenburg kommen und gefallen sind; Und hat uns mit Fleisze gebeten, Im darinn fürderlich zu seyn. Und darum, ist dem also, so heissen und gebieten wir Euch von Römischer Kayserlicher Macht ernstlich und vestiglich mit diesem Brief, daz Ir euch dann an dem ehgenannten Unfern Oheim Marggraff Friederichen und die Marck zu Brandenburg haltet, und Ihm oder seinem Gewalt Huldung thut, und Euch an Ihn und die Marck zu Brandenburg slahet ohn alles verziehen, darin thut ihr gantzlichen Unser

Meinung und Willen. Mit Uhrkund dies Brieffs versiegelt mit Unferm Kayserlichen anhangenden Insigel. Geben zu Prag, am St. Linhardts Tag, nach Christi Geburth vierzehnhundert und im XXXVI. Jahre, Unfer Riche des Hungerischen im L. des Römischen im XXVII. des Böhmischen im XVII. und des Kayserthums in IV Jahren.

Ad mandatum Domini Imperatoris Caspar Sligk, miles Cancellarius.

Nach Faber's Staats-Canzlei T. XIV, p. 87. Königs Reichs-Archiv B. V, Part. spec. Bfl. III, S. 6, 7. Nr. IV.

MDLVIII. Bericht des Schöffers zu Coburg an den Herzog Friedrich zu Sachsen über eine in des letztern Auftrag mit dem Markgrafen Friedrich gehabte Unterredung, vom 5. Jan. 1437.

Meinen willigen vnderthenigen dienst euern gnaden alle czeit bereit. Hochgeborner furste gnediger liber here. Als euere gnade geschriben vnd von myr begert hat, bey meynen gnedigen hern von brandenburg in werbunge zcu reiten, bey deme byn ich gewest an deme nehisten vorgangen sente Johannis tage vnd zcu seynen gnaden erworben, nach innehalt der zadollen, von euern gnaden myr gefant, die werbunge mit notturtigen worten gebessert, so ich jimmerbeste konde, Seyne gnade vormanet, fruntlicher eynunge vnd buntniß, da jr myt eynander ynne sitzet, wie die in etlichen wortten vnd artikelen lauten, auch angeborner mageschafft vnd gelypp vnd dabey, wie her sich keyn meyne herren euerm vater seligen vorschriben vnd myt hantgeben trauwen gelauphasst zcu gesaget habe, Euch vnd euere brudere getraulich zcu meynen, zcu raten, helfen vnd vor euch zcu seyn, als seyne selbis sone. Darvff antwort hier myr, Ich dorffte in so hoch nicht vormanen, her hette des getraulich in dissen sachen getan vnd wolde das forder thun die weile her lebete, vnd sagte myr, wie her seyne bottschafft der besagenuge hette geschikte keyn prage, nemlich seyner schreiber eynen, mit seyne offenbrise vnd myt seyne anhangenden Insigel bouestent, des abeschrift her mich liß horen, dar inne ich nicht vvrneme, das seyne befage euern gnaden geuerlich sey ader gescheiden moge. Deme selben seynem schreiuer hat her beuolen vnd auch dazcu ein machtbreff gegeben, das her sich von seynen wegen der befage myt rechte folle weren vnd vffhalten, zcum erlten darumb das her nicht als ein kurfurste geheischet vnd vorgefordert sey, nach freiunge und bestetunge der kurfursten, zcum andern das beiden partehen vff in nicht gewillet, noch von beiden teilen darvmb were gebeten haben, zcum dritten mal das man jme als eyne fursten meher tage wenn eynen legen vnd dar zcu als recht ist heischen folle. Wirt aber dar vber in rechten erkant, das her solliche befage mogelich thut, so sol seyn schreiber den offenen brieff seyner befagunge dar geben. Dar nach bat ich seyne gnade aber vmb rat, Da sprach her, er konde vbel gruntlich dar in geraten, her vorneme denne, wie sich der abscheit vor meyme herren deme keiser dar vmb machte vnd was jme seyn schreiber brechte der sache rede oder antwort, die wolde her myr senden, das ich die ewern gnaden forder folde schicken, das ich denne gerne thu. Ist

seynd anders not, wenn jr in denne darnach euwere meynung lisset vorstehen, so wolde her euch darin gerne helfen vnd raten, vnd wolle seyn leipp vnd gut in den vnd andern sachen nymer von euch gesetzen. Nicht meher konde ich von seinen gnaden brengen, wie wol ich das meher wen eynmal versuchte vnd rates bat. Suht haben sich vil rede von jme vnd seynen reten dar vnderlauffen, des aller nicht not ist euwren gnaden zu schreiben, nemlich meynet her vnd seyne rete, nach seyner besage werde sich das vor meyne heren deme keyser nicht anders finden, wenn was nicht geschehen sey, das daz noch geschehe; darnach wisse sich euwer gnade zu richten. Hette ich euwern gnaden hirinne bebeglicher vnd nutzer gedinen konen, das hette ich gerne gethan, Vnd byn euwern gnaden in sollichen vnd andern sachen allezeit willigk zcu dinen. Geschriben vnder meyme Infigel, am suntage nach Thome canteburgensis, anno etc. XXX septimo.

Johannes magdeburg, Schoffer zcu Coburg.

Nach dem im Königl. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDLIX. Markgraf Friedrich der Aeltere nebst seinen Söhnen Johann, Friedrich, Albrecht und Friedrich verbinden sich dem Herzoge Johann von Sagan zu jeglicher Art von Beistand unter der Bedingung, daß der Herzog das Versprechen erfülle, dem Markgrafen Johann eine gewisse Kunst zu lehren, am 24. Jan. 1437.

Von gots gnaden wir fridrich der Elter, Johanns, fridrich vnd Albrecht, sein Sune, Marggrauen zcu Brandenburg etc. vnd Burggrauen zcu Nuremberg, Bekennen mit dießem offenn Brieffe fur vns vnd für vnsern Jungsten Sone vnd Bruder Marggrau fridrichen, der noch zcu seinen mundigen tagen nicht kommen ist, das wir vns mit vnserm swagher herczogen Johansen vom Sagan verwillet, vereynet vnd verpunden haben, vereynen, verwillen vnd verpinten vns mit Im in crafft dieses briefs, In allermaß, als hirnachgeschriben steet. Zcum ersten, ob der obgnante vnser Swagher zcu ymand schulde oder Recht hette oder gewunne, wer der were, gein allernannegleich, gegen dem sol er sich erpiten zcu rechte sich mit Im lassen zcu erkennen nach schriftlicher schulde vnd antwurt nach rechte vns oder den Herzog zcu Sachßen oder das Recht zcu Magdeburg, auff welcher der orter eynd der vorgnante vnser Swagher kiesen oder pieten wurde, Also wenn der obgnante vnser swagher zcu dem er schulde hett oder gewunne, sein schriftlich schulde setzct vnd Im die antwurt, das dann der antwurter, sein widerfache, sein antwurt darauff setzten sol bynnen einem manden vnd dieselbe schriftlich schulde vnd antwurt mit seinem poten vnserm Swagher herczogen Johannsen antwurten, der dann seinen eigenen poten mit seins widersachen poten sulcher schriftlich schulde vnd antwurt vnuorzogenlichen an der orter eins schicken vnd senden sol, als vorgeschriben steet, wohin vnser swagher herczog Johanns kiesen wirt, Recht daruber zcu sprechen. Vnd was dann da vnserm Swagher herczog Johannsen vor recht zcu gesprochen wirt, das sol Im sein

widerfache tun vnd vfrichten vnuorzogenlichen bynnen czweien manden on allen Intrag hielff Rede vnd geuerde. Vnd ging Im dann fein widerfache also gleichs vnd Rechts vor, oder liefz sich mit Im nicht erkennen an fulchen orter eins vorbenant, da vnser Swagher hin piten worde, oder tett Im an schriftlicher antwurt vff fein schulde lengern verczihnußz, dann vorbenant ist; So fullen vnd wollen wir vnser Swagher herczogen Johannsen gegen feinen widerfachen vnd feinen helfern helfen vnd beylegen mit vnser ganczen vollkommender macht, wenn vns vnser swagher vorgnant darvmb ermanen vnd anruffen wirt, Im czu helfen, ane alle hielffrede vnd eintrage, als hienachgeschriben steet. Wurde auch der vorgnante vnser swagher vnd die feinen von ymandes beschediget vnd angeuallen mit kriege, beschedigunge oder verderpnuffze, welcherleye das wer; vbir die vnd Ir helffer fullen vnd wollen wir auch vnser swagher herczog Johannsen helfen mit vnser vollkommen macht, als hirnachgeschriben steet, vnd vns mit denselben feinen veinden, wenn es zcu kriegen kummet, In keyne weißz Richten, sunen noch friden, an des vorgnanten vnfers Swaghers lawbe, vulbort vnd guten willen, biz das vnser Swagher vulkommen gnuge vnd vfrichtunge geschicht von denselben feinen veinden vnd wider fachen. Vnd mit welchen feinen widerfachen einem oder mer Er also zcu kriege vnd vnwille qweme, vnd sich mit In eins reitenden krieges vnderwüde, Sollen vnd wollen wir, nach vnfers Swaghers ermanungen, Im zcu hielffe senden, bey Im schicken vnd legen In seine Slossz vnd Stete, an welchen ortern er die haben wolde, czweyhundert pferd Reifiges czewges, die wir Im vfrichten vnd senden wollen nach vnserm besten vermugen vnd die dann vnserm Swagher zu denselben kriegen gancz helfen sollen vnd gehorsam sein, vnd nach seinem geheiz tun vnd halden, was er In sagen vnd entphelen worde. Vnd die vnsern vorbenant fullen vff seinem kriege vnd von Im nicht reiten noch czihen on fein geheiz vnd guten willen, wir hetten dann ander an die statt geschickt, als vil, als der were. Vnd was wir also von leuten zcu legen, den sol er geben ein gewonlich nottdurfft an essen, trincken vnde futer, als andern feinen mannen, vnd was er dann mit den vnsern feinen veinden also augewunne an Slossen, Steten oder gefangen, die sollen dem vorbenanten vnserm Swagher gancz bleiben on Intrag, vnd desselben gleichen an gedingnissen, sol fein auch bleiben, aufzgnommen Reifige habe vnd ackerpferde, die mugen sie peuten, nach manczal der leute, die mit Im felde gewest sind. Was aber name mit gespalden clawen gnommen worde, das sol auch vnserm Swagher bleiben. Vnd wer auch sach, das vnser Swagher hertzog Johanns vns ermanen vnd anruffen wurde, Im zcu folgen vnd zcu helffin In ein felt, vns oder die vnsern bey Im zcu legen, wenn er vns also vmb hielffe ermanen wirdet; So fullen vnd wollen wir dem vorgnanten vnserm Swagher herczogen Johannsen mit vnser vnd der vnsern volkommenden macht Eins mals In ein felt vns bey In oder die feinen legen, vnd da In das felt mit vns bringen vnser vnd der vnsern werck vnd geczeugk, als püchssen vnd pleyden, als wir die mit vnsern Steten vff das beste haben, vnd Im da mit den vnsern vnser vnd der vnsern geczewgk getrewlich helfen, beylegen vnd da bey Im harren biz zcu feins krieges volkommende ende. Auch fullen noch wollen wir noch die vnsern von ymands noch von keynerleye sach wegen mit dem eignanten vnserm Swagher herczogen Johannsen noch mit den feinen zcu veilide oder

veintschaft kommen, nach wider In sein lebetage sein noch tun, vnd In vnd die seinen In keinweiß argen, beschedigen noch hindern, vnd wollen sein bestes tun vnd werben, nach vnserm besten vermugen, vnd Im mit vnsern briefen vnd bottschafften furderlich vnd Retenlich sein, wo Im des dann not geschicht getrewlichen vnd on geuerde. Auch ob vnserm egnanten swagher herczogen Johannsen Slossz oder Stete angewunnen oder mit here berant oder In sulichs liger mit heres kraft gein Im geleet worde, der er mit der ersten czall leute vnd mit andern den seinen nicht bestreiten, noch weg gejagen konde, So fullen vnd wollen wir Im mit einer sulichen macht zcu hielff kommen, nach vnserm besten vermugen, damit er die bestreiten odir weg gejagen oder sein Slossz oder Stete wider gewinnen möcht, on geuerde. Alle hir Innen geschriben stücke, punckte vnd artikel haben wir vorgnanten Marggrauen globt vnd globen dem vorgnanten vnserm Swagher herczog Johannsen, die stete ganz vnd vuerberbrochenlichen zcu halten, die weil er lebet, on allen eintrag, hielffrede vnd argelift bey vnsern guten trewen vnd Eren, doch mit sulicher vnterscheid, als vns Marggrauen Johanfen denn der obgnante vnser Swagher herczog Johanns ettlich kunft zcu lernen gerett vnd globt hat, die wir von Im vffnemen vder vfnemen lassen fullen In den nehsten dreien Jaren. Wenn er das getan hat vnd vns die kunft recht gelernet, also das wir dar Innen den Rechten wege funden vnd troffen haben, So sol denn dießer vnser brieff mit allen seinen Ingeschribten stucken, punckten vnd artickelen zcumacht kommen sein vnd furder zcu ende mechtig bleiben. Die weile wir aber der Rechten kunft In den sachen nicht troffen noch erfunden haben, So wollen noch dorffen wir dem obgnanten vnserm Swagher keynerleye daran halten vnd er dorff vns auch dann forder darumb in keyneweiß manen noch anlangen, wenn wir Im keins zcu halten pflichtig sein wollen. Vnd des alles zcu urkunde geben wir dem obgnanten vnsern Swagher herczogen Johannsen dießen brieff mit vnserm Marggrauen fridrichs des Eltern, Marggrauen Johannsen, Marggraff fridrichs des Mitlern vnd Marggraff Albrechts anhangenden Infigeln versigelt dar vnder wir vnsern Sone vnd Bruder Marggraff fridrichen den Jungsten vorschreiben vnd der sachen verbinden, des er zcu seinen tagen noch nicht kommen ist. Geben am donrtag vor sant Pauls tag bekerunge, Anno domini etc. XXXVII^o.

Nach dem kurtmärk. Lehnecopialbuche XVIII, 14.

MDLX. Kaiser Sigmund untersagt den Herzögen von Mecklenburg sich des Landes Wenden zu unterwinden, bevor über die Ansprüche des Reiches und der Mark Brandenburg auf dasselbe entschieden sein werde, am 21. Febr. 1437.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romischer keifer, zu allen zeiten merer des Reichs vnd zu hungern, zu Beheim, Dalmacien, Croacien etc. konig, Enbieten den hochgeborenen Heinrichen vnd andern herczogen zcu Mekelnburg, vnsern liben Oheimen vnd fursten, vnser gnad vnd alles gut. Hochgeborenen lieben Oheim vnd fursten. Als nehst

das landt zu wenden von todes wegen der von wenden ledig worden, als euch dann wol wissenlich ist, Also haben wir vernommen, wie Ir etwas gerechtikeit doran meynet zu haben vnd euch der lande vnterziehet, das vns v. . . . bedunckt, nach dem vnd wir meynen von des Reichs vnd der fridrich Marggraue zu Brandenburg etc. vnser liber Oheim vnd kurfürst der Marck Brandenburg wegen auch gerechtikeit darzuzuhaben wir nu dorauf denselben Marggraff fridrichen vnd den prelaten vnd Steten bescheiden vnd gefordert haben auf einen genanten tag auf den zehenden tag nach sant philippi vnd Jacobstag oder ob der nit ein recht tag sein wurde auf den nechsten Rechttag darnach f. . . . zukomen oder ir volmechtig anwalt vnd procurator zu fenden vn zu erkennen lassen, wem dieselben lannde zu wenden pillich zuge. . . . darvmb von Romischer keiserlicher macht, So heischen vnd laden entlichen vnd peremptorie mit diesem brief, nemlich das ir auf den zehenden tag nach sand philippi vnd Jacobstag oder ob der selbs t ein rechttag sein wurde auf den nechsten rechttag darnach schirft fur vnser kaiserlich maiestat, wo wir dan die Zeit sein werden, zu rechten komet oder ewre volmechtig Anwalten vnd procurator se zuuerhoren die sache mit recht als sich gepurt zu entscheiden zuerf vnd zuerkennen lassen, wem die genante lannd pillich zugehoren vnd sie rechtlich gefallen sein, Wan ir komet oder nit, sendet oder nit, so wollen wir dennoch dem rechten sein furgangk lassen, als sich das dan mit recht heyschen vnd geburen werdet. Wir gebieten euch auch ernstlich vnd vestiglichen mit diesem brief, das ir euch derselben land zu wenden nit weyter annemet oder vnterziehet, So lang bis mit recht vor vns auftragen vnd erkant wirdet, wem Sy als obgemelt ist, rechtlich zugehoren vnd tut hirjune nit anders bey beheltnusse vnser gnade. Wir wollen auch auf demselben tag vnser vnd des Reichs gerichtikeit auch melden. Darnach wisset euch zu richten. Geben zu Prage nach Cristus gepurde vierzehenhundert Jare vnd darnach jm Siben vnd dreifligsten Jaren, am donerstag nach dem Sontag Inuocavit, vnser reich des hungrischen etc. jm L, des Romischen Im XXVII°, des Behemischen jm XVII. vnd des keyferthums jm vir den Jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris Marquardus Brifacher.

Nach einer gleichzeitigen Copie im R. Geh. Kab.-Archive R. 81 M. welche stark beschädigt ist. Abdruck in Fabers Staatskanzlei XIV, 88, nach eben dieser lückenhaften Copie.

MDLXI. König Sigmund transsumirt dem Markgrafen Friedrich eine Versicherung der Herrn zu Werle vom 21. Octbr. 1415, über ihre Lehnsabhängigkeit von der Mark Brandenburg, am 18. Juli 1437.

Wir Sigmund, von Gotes Gnaden Römischer Kayser zu allen Zeiten Mererr des Reichs, zu Hungarn, zu Behmen, Dalmacien, Croacien etc. König, bekennen mit diesem Brieue allen den, die in sehen oder hören lesen, daz uff hute datum diz Brieues, für uns

Hauptst. II, B. IV.

kame in Gerichte der Hochgeborne Unser lieber Ohem und Churfürste, Friderich Marggraffe zu Brandenburg des heiligen Römischen Reichs Ertzcämmerer und Burggrave zu Nürnberg, und bate Im rechtes zu helfen, also von der Landtschafft wegen zum Wenden, und legt in Gerichte einen Brive inhaltend, dasz die Landtschafft zu Wenden Lehen sey des Marggrafthums zu Brandenburg, und sie die von Wenden von Im alz von einem Marggrafen empfangen und zu Lehen getragen haben. Vnd wenn wir nach Rate der Fürsten und Herren die bey uns im Rechte fassen, die Heuptsache zu disemmal nicht verhören wolten, sondern einen andern Rechttag daran gesetzt haben, bate Uns der genant unser Ohem, dasz wir Im des genannten Briefs ein bewert Abschrifte und vidimus unter Unser Kayserlichen Majestät Insiegel geben wolten, wann Im uäherlich und sorglich were den Hauptbriev zu wagen; Solches haben wir Im erkannt, und erkennen in Krafft dieses Brieves, dasz man solicher Abschrifte an allen Steten und Gerichte glauben solle, in aller massen, alz ob der Hauptbriev selbst fürgelegt wurde, und lautet der genant Hauptbriev von Worte zu Worte alz hernach geschriben stet: (B. III, 239—40). Und dis ist geschehen zu Eger, versiegelt mit Unser Kayserlich Majestät Insiegel nach Christi Geburd vierzehenhundert Jar und darnach in dem Syben und dreizigsten Jar, am Donnerstag nach Sanct Margrethentag, Unser Reiche des Hungerischen in dem Ein und funffzigsten, des Römischen in den Syben und zwanzigsten, des Behemischen In dem Sybenzehnten und des Kayserthums im fünfften Jaren.

Ad Mandatum Domini Imperatoris Hermannus Hecht.

Königs Reichs-Archiv Part. Spec. Thl. III, 3. Zabers Staats-Canzlei XIV, 91. Ludwig gel. Anz. II, 107.

MDLXII. Des Herzogs Joachim von Pommern Leibgedingsbrief für seine Gemahlin die Marggräfin Elisabeth von Brandenburg, vom 27. Aug. 1437.

Wir Joachim, von godis gnaden tho Stettin, Pomern etc. hertoge vnde furste tho Rügen, Bekennen openbar mit demselben vnsem open brieffe vor vns vnse eruen vnde nakomen hertogen to Stetin vnde vor alle, dy disen brieff sehn, horen offte lesen, dath wy der hochgebornen furstynne vnser liuen husfrowen frowen Elisabeth von brandeborch, de man vns upp hüten to der ee geuen vnde getruwet hefft, to wederstadinge eres brutschattes nemliken vor teyn dufint gude rinsche gulden vnde XII hundert rinsche gülden vor ere ferdinngge, Alzo vns dy hochgebornen fursten here ffrederick vnde here ffrederick gebruder, Marggrauen tho brandeburch vnde borggrauen tho Norinberch, togeuen, vorschriuen vnde verborgen vnse Slot vnde Stadt vckermünde mit allen vnde ieweliken tynlen, renten, thobehoringen, geistliken vnde wertliken, leenen vnde dar tho mit allen tolln, molen vnde wateren, wesen, weyden vnde fryheiden vnde rechticheiden gar nichtes nicht uthgenommen, dat in einer summe maken schal jerliker gewisser rente twedufint gude rinsche gülden, alle iar ierliken tho rechter dage tyd ane geuerde: Weret auer fake, dat so vele tho vker-

munde nicht to gehorede, so dat wes an den twendufint gulden gebreke, Sulke ouerige Rente schal sy denne hebben in dy orbeden vnde to tollen Stetin, to garcz, to Grifenhagen, to piricz vnde to deme damme, so dat er io nichtis nicht an den twen dufint gulden gebreken schal, to einen rechten liffgedinge vorschriuen vnde er dat ingeuen scholen, wenn wy sy beslapan vnde vns togelecht hebben, nemliken von difsem negiftkomenden lunte michels dage vort ouer dry gancze iar negft na enandir to tellende: als dann wenn wy sy also beslapan vnde vns togelecht hebben up dem fuluen dage scholen vnde willen wy ergenant hertoge Joachim der gnanten frowen Elifabeth vnser husfrowen vnse bouengeschreuen Slot vnde Stat vkerunde mit sampt allen bouengeschreuen tobehoringen, friheiden vnde gerechticheiden vnde dar to er den hoffman des fuluen Sloten vnde ock de ynwonerer der Stat vnde der dorperer tho vkerunde gehorende, dar to dy manschapp thom fogillfange, thom rite vnde to albrechtfforw wonhaftich hulden vnde sweren laten to erem rechten liffgedinge er getruwe vnde gewer to syn na vnsem dode, efft sy den ouerleuet, vnde van er keine wys mit dem Slote der Stat vnd tobehoringen nicht to treden, dat sy denn der gnanten vnser husfrowen gude wille vnde dat er ein gnüge dar vor gescheen wer in maten hir na geschreuen steyt, also dat sy sick des bouenschreuen Sloten vnde der Stat mit allen bouenschreuen tobehoringen, orbeden vnde tolln na vnsem dode rogelegeliken gebreken ere leuedage, dy wile sy leuet, vngehendert vor vnse eruen vnde nakomen hertogen to Stetin vor dy vnfen vnde dy vmb vnse willen dhon vnde laten willen, ane geuerde. Wy schullen noch willen ock dat bouengeschreuen Slot vkerunde, de stat noch keinerley bouengeschreuen tobehoringe wedir der gnanten vnser husfrowen vnde wedir erer veddere willen nicht verfetten noch verpenden, ok keinen houetman noch gewaldigen upp dem Slote adir in den tobehoringen vnde fogedyen nicht setten, jd sy denn dat dy tho den hilgen sweren, er truwe vnde gewer to syn mit dem Slote vnde tobehoringen, weret offt sy vnfen dot aff leuede, vnd geuen er des to einen nywyser vnfen liuen getruwen haffen von blankenborch Ridder, dy sy also an vnde in fulk Slot, Stat vnde tobehoringe wifen sal. Weret ok sake dat wy von dodes wegen auergingen, dar got lange vor sy, vnde dy gnanten vnse husfrowe leuendich bleue, alz denn schal sy dat bouengeschreuen Slot vnd Stat vkerunde mit allen bouengeschreuen tobehoringen, fryheiden vnde gerechticheiden vnde mit den orbeden vnd tolln, dar sy mede belent vnde yngewifet wert, dar sy twe dufzint rinsche gulden jrliker rente ere leuedage, dy wile sy leuet, rogelick ynne hebben, nutten, nyten vnde gebreken vngehendert vor vnse eruen vnde nakomen hertogen to Stetin vnde vor alle dy, dy vmb vnser, vnser eruen vnde lande willen dhon vnde laten willen ane alle geuerde vnde bynnen der tyt schal sy nymandez von hofluden upp dem Slote setten; he sy denn der herfchap von Stetin belehnde gefworne man, beseten bynnen der vker na Stetin gelegen: vnde wenn denn dy fulue vnse husfrowe vnfen dot also geleuede, so scholen vnse eruen vnde nakommen hertogen to Stetin vnde vnse hern manne vnde Stede des landes Stetin dy ergenante vnse husfrowe mit dem bouengeschreuen flote allen finen bouengeschreuen renten, tobehoringen vnde erem ganczen lyffgedinge glike dem ganczen lande to Stetin getruweliken beschutten, beschermen, sy verdedingen, er helpen vnde raden vnde sy mit irem lyffgedinge keine wys

nicht obergerben ane geuerde. Dar kegen schal vnse husfrowe vnse eruen vnde nakomen vnde dy lande tho Stetin getruwliken meynen ane geuerde. Ock wert fake dat dy gnanten vnse husfrowe na vnsem dode sulck bouenschreuen liffgedinge nicht behalden vnde uth dem lande wedir tho eren frunden tyen wolde, an dem allen sy doch die wale hebben vnde dat to erem willen stan vnde ein sulket sy vnfen eruen effte nakomen, dy to der tyd alden Stetin mechtlichen ynne hebben wert, to seggen vnde verkundigen schal; so scholen denn vnse bouengeschreuen eruen effte nakomen hertogen to Stetin in Jar vnd dage na der tofegginge der gnanten vnser husfrowen festeindusint gude rinfche gulden to der nyenstat euerfwalde adir to bernow, upp dem barnym gelegen, wol to danke vnde to der gnoge fundir iren schaden betalen, dat redelik schade hete vnde were. Alz denn wenn sy der festeyndusint rinfche gulden betalet vnde er gnoge gemaket is, So schal dy gnante vnse husfrowe sulkes lyffgedinges mit dem Slote vkerkunde ledichliken afftreden vnde dat vnfen bouengeschreuen eruen effte nakommen wedir yn geuen ane arch vnd ane geuerde, Sulck gelt wenn man dat betalet vnbekummert vnde fry wesen schal to betalnde aller gerichte vnde bode geistlick vnde werltlick nymandes uthgenomen. Wolde ock dy ergenant vnse husfrowe einen andern heren nehmen vnde sick vorandern vnde er vnse bouengeschreuen eruen effte nakommen dat lyffgedinge mit dem Slote vkerkunde nicht lenger laten vnde er die vefsteyndusint gulden geuen wolden, dat scholen sy er to seggen vnde denn na der tofegginge in iare vnde dage dy bouengeschreuen festeindusint gude rinfche gulden wol to der noge in der bouengeschreuen Stede ein sunder iren schaden gutliken betalen ane alle geuerde vnde wenn sy denn also betalet vnde er ein genoge gemaket ist, So schal sy des lyffgedinges mit dem Slote afftreden also bouengeschreuen stet ane alle geuerde. Disse bouengeschreuen stugke vnde artikel alle vnde ein iewelik by sick hebbe wy ergenant hertoge Joachim der ergenanten vnser husfrowen, den vpgenanten marggrauen frederiken gebruderen eren veddern vnde to trauer hant gemeinliken allen hern, mannen vnde Steden der marken to brandeborch vor vns, vnse eruen vnde nakomen hertogen to Stetin genzliken stede vnde faste to holden vnde dar wedir in keine wys nicht to donde by vnfern furstliken eren werden vnde truuen an eides stat geredt vnde gelobet, reden vnde gelouen ock by vnfen furstliken eren vnde werden an eydes stat in guden truuen vor vns, vafe erue vnde nakomen der gnanten vnser husfrawen, eren veddern vnde getruwes henderen in crafft diffes brieffs, alle dat von vns vnfen eruen vnde nakommen in dem brieffe geschreuen steyt, stede, faste vnde vnuorbroken to halden sunder einigerleye hulperede, alle argelift genzligk hirynne uth gescheiden ane geuerde, doch to merer gewisheit vnde sekerheit hebbe wy to vns to borgen gesetten dy werdigen andechtigen gestrengen Erbaren vnde Erlamen vnse liuen getruwen hir nochgeschreuen, dy alles des bouengeschreuen mit vnd also truwe medelouer holden scholen ane wedirrede vnde ane geuerde, mit namen her Steffan abt tho Colwicz dy nw vnde tokomende is, her Nickel tyrbach kumptur to wildenbroke, her haffe von blankenborch Ridder to Czichow, hans von melsholt Ridder soget tho dem broke, Jacob von breiderlo to garcz, Burchart von schenyngge to lubbete, Burgis schagke tho prellenicz, Jerth von eykftede to der klempeno, Claus von Camyu to Crako,

hans von bögk to woddow, Curt steinbecke to uchtorp, poppe von böck to menkyn, Gunther Bilrebecke to warncze, Gerdt wytte foget to Bernstein, henning von kamyn foget to vkerunde, vicke von heidebreke to der lokenicz, Albrecht von blankenborch to der Stoltenborch, henning von reberge to den vier raden, jaspar von wedele to krempfo, Erasmus trampe to lindow, hans von bock to Stolp vnde dy burgermeistere vnde ratmann dy nu sin vnde tokomende sin der Stede Alden Stetin, Piricz, Garcz, Grisenhagen, Golnow vnde dham vnd wy ergenanten borgen Sunderliken wy Ridder vnde knechte mit vnser eruen vnde wy vngnanten Prelaten vnde Stede vor vns vnde vnse nakomelinge Bekennen, dat wy willichliken mit einer rechten vnuorscheiden samenden hant vor vnser gnedigen heren hertogèn Joachim sine eruen vnde nakomen hertogen to Stetin borge worden sin vnde der ergenanten vnser gnedigen frowen frowen Elifabethen von Brandeburch, heren frederiken vnde heren frederiken gebrudern marggraunen to brandeburch eren veddern vnde to trauer hant gemeinliken heren, mannen vnde Steden in der marcke to brandeborch beseten gelouet hebben also, dat dy ergnanten hertogen joachim, sine eruen vnde nakomen hertogen to Stetin, ere houetlude, gewaldigen vnde vndirfaten up vnde to dem Slote vkerunde gehorende alle bouengescheuen stücke, puncte vnde artikel, dy von en vnde vns in dessem breue geschreuen stan, stede, faste vnde vnuorbrockliken fundir jenigerley hulperede vnde argelift halden scholen vnde willen ane alle geuerde. Weret auer sake, dat der ergnanten vnser gnediger frowen ennigerley insal effte hindernisse in eren bouengescheuen lifgedinge geschege von vnsem hern adir den sinen vnde also nicht gehalten worde, als bouengescheuen steyt, vnde sy von des wegen to ienigen schaden queme effte neme, dat redelick vnd bewislick schade hyte vnde were, dat got nicht enwille, vnde wy denn von der ergnanten frowen wegen Elifabethen von den ergnanten marggraunen eren veddern eren eruen effte truwelhendern dorumb bressliken ader muntliken gemanet wurden, als dar von stunt schole wy vnse eruen vnde nakomen dar vor wesen, dat vnse herschap vnde dy gewaldigen desuluen lifgedinges sulke errunge effte nichthaldunge vnde gebreke der gulden vnde des schaden in vier weken na sulker manunge sunder vortoch aue don, vulmaken vnde den schaden utrichten. Geschege auer des nicht, so scholen vnde willen wy ergnanten borgen iczlick prelaten vnd Ridder mit fines sulues liue mit twen knechten vnde dren perden iglich knecht mit fines sulues liue mit einen knechte vnde twen perden vnde uth ieweliker Stat ein burgermeister vnde ein Ratman mit twen knechten vnde vier perden fundir ienigerley weddirrede vnde vortoch kegen olden Berlin, by Coln gelegen, in eine gewonlike erlike herberge, dy sy vns wifen werden, juryden, darjone to liggen to leiten vnde ein recht jnleger to halden, als jnlegers recht vnde gewonheit ist, vnde uth der suluen herberge ok nicht to scheiden der ergnanten frowen Elifabet eren veddern vnde getruwes hendern sin de twe dusint gulden gudet gewisser jerliker rente vor wifet, de schade dar upp gegang utgericht vnde er ein ganz genoge gemaket alle argelift hirjone utgescheiden vnde ane alle geuerde. Ock schole wy ergnanten borgen vnser ein mit dem andern jntorydende sick nicht behelpen, sunder holden vnde jriden sunder jennigerley weddirrede, als bouengescheuen steyt ane

geuerde. Ock schal vns ergnanten borgnn, oft id dar to queme, dat wy juryden scholden, so wy nicht en hopen, dy ergnanten marggrauen ffredericken gebrudere vnde ere eruen up dem wege ja vnde uth to rydend sichern vnde feyligen vor sick vnde de eren vnde vor alle, dy vmb eren willen don vnde laten willen. Weret lake est wy hertoge Joachim adir vnse husfrowe Elifabet von dodes wegen affgingen, er wy by legen, so scholen vnde willen wy ergenanter hertoge joachim vnde wy vorbenomden borgen aller bouengeschreuen geloffte, puncte, stucke vnde artikel in dessen briue von vns geschreuen gancz enthunden, entlediget vnde nichtis to halden plichtich wesen: vnde fy scholen vns denne diffen brieff wedirgeuen ane allirley inslage, wedirrede vnde ane geuerde. Dat wy ergenanter hertoge joachim mit vnfen eruen, wy ergenanten prelaten, manne vnde Stede vnse nakomen vnde eruen alle vnde iczlike bouengeschreuen stucke, puncte vnde artikel stede, faste vnd vnuorbroken by vnfen eren werden vnde truuen holden scholen vnde willen, des to orkunde vnde warem bekentnisse hebbe wy ergenanter hertoge joachim vor vns vnde vnse eruen vnse Ingefegil vnde wy ergenanten prelaten vnde Stede vor vns vnde vnse nakomen vnse Ingefegil vnde wy ergenante mann vor vns vnde vnse eruen vnser jngesegel alle vnde ein iewelick befunden mit witschapp vnde vulbort an diffen brieff hengen laten, dy geschreuen vnde gegeben is to der nyenltat Euerfwalde, na cristi vnser heren gebort vierteinhundirt iar vnde dar na ja dem feuenndürtigsten (sic) jaren, des neglten dinstags na sunte bartolomeus dage, des hilgen twelff boden.

Nach dem furmärkischen Lehnscopialbuche II, 85.

MDLXIII. König Sigmund verschreibt dem Kanzler Caspar Slick und dessen Gemahlin der Herzogin Anna von Schlesien-Dels die dem Reiche an dem Lande Wenden zuständigen Rechte, am 6. November 1437.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romischer Keiser zu allen ziten, Merer des Reichs vnd zu Vngern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Bekennen vnd tun kunt offembar mit difem brief allen den, die ja leben oder hören lesen, Als das land vnd furstentum czu wenden noch tode der herren doselbs, die am nechsten on lehens erben abgangen sind, an vns vnd das heilig Reich lediclich gefallen ist vnd wir meynen von des Reichs wegen gancz Recht dorczu zu haben, Als wir dann iczund, die weil vnser lieber Oheim Marggraff friderich von Brandenburg mit den herczogen von Mekelburg ouch vnfern Oheimen von desselben landes wegen vor vnser keiserlichen Maiestat zu recht gestanden hat, vnser vnd des Reichs Recht alczit vfzgenomen vnd behalten haben, als dann das wissentlich ist vnd als wir dieselben vnser vnd des Richs Rechte vnd Analle vormals dem Edeln Caspar Slick Ritter, vnfern Canczler vnd lieben getruen, wolten gegeben haben zu der hochgeborn Agnesen herzoginn in Slesien vnd zur Olfnitz, vnser lieben Mumen vnd furstinn,

die wir jm dann durch funderlicher gnad willen, die wir zu jm haben, zu Gemahel gegeben haben, das doch gebrechen halb desselben Caspars desselben mals nit zugieng. Also ist iczund her czu vns komen die egenante vnser muem vnd hat vns fleisslich gebeten, Sy mit jrem heyratgut noch gnediglich zuerforgen vnd jr vnd jrem Gemahel dorynne gnad zube-
 weyfen: vnd wann wir zu disem mal beqwemers weges nit erdencken mochten, Dorumb mit wolbedachtem mute, gutem Rat vnser vnd des Reichs lieben getruen vnd Rechter wissen, So haben wir dem egenanten Caspar vnd seiner Gemahel vnsern lieben Muemen alle vnd igliche Recht, die vns vnd dem Reich an den obgenanten landen zu wenden geburen vnd angefallen sind, gnediglich, genczlich vnd lediclich geben vnd jn die mit allen jren herlichkeiten, Rechten, nuzen, gericht, manschaften, Steten, Slossen, geistlichen vnd werntlichen lehen vnd allen vnd iglichen sinen zugehorungen nichts überal vfzgenomen, gereicht vnd gelihen vnd Sy die zuempfahe, zuhalten vnd zugenieffen in der besten form, als das sein sol vnd mag, tuglich vnd empfenglich gemacht: geben, reichen, leihen vnd machen von Romischer keiserlicher macht volkomenheit in crafft dis briefs, also daz Sy vnd jr erben vnd wer disen brief mit jrem guten willen hat vnd haben wirt, die egenante land, lehen vnd des Reichs Recht haben, halden vnd der gebrauchen sollen vnd mogen, von allermeniclich vngehindert. Wir geben ouch dem egenanten Caspar vnd seiner Gemahel vnd jren erben vollen gewalt, gunst vnd macht, von der egenanten keiserlichen macht wegen, daz Sy dieselbe land vnd des Reichs rechtikeit doran, die wir jn dann gegeben haben, mogen verkauffen, verfeczen, verkumern, hingeben, entfremden, es sey vnsern vnd des Reichs kurfursten, fursten, Grauen oder herren, wie Sy das am bequemsten vnd nuczlichst beduncken wirt, zu allen eziten: vnd wem Sy die geben der sol alle des Reichs Recht doran haben mit sampt seinen erben vnd nachkomen, die die egenant Caspar, Agnes vnd jre erben doran haben: vnd wir reichen ouch vnd leihen denselben leuten dieselben land vnd gerechtikeit, yecz alsdann vnd dann als yecz, von keiserlicher gewalt in krafft disz briefs, die zu halden, zu haben zugebrauchen vnd zubeficzen von allermeniclich vngehindert. Vnd ob yemand mit den obgenanten Caspar, Agnesen oder jren erben vmb jre gerechtikeit überqweme, So mogen Sy dem selben vnd jren erben alle zuspruch vnd gerechtikeit, die Sy villeicht zu denselben landen ouch meinten zu haben, von vnsern vnd des Reichs wegen, bestetigen, krefftigen vnd confirmirn, des wir jn ouch vollen gewalt geben vnd denselben ouch soliche zuspruch selber gnediglich confirmirn in krafft dis briefs vnd von keiserlicher macht. Wir erfüllen ouch von der obgenanten keiserlichen macht volkomenheit alle gebrechen, die zu solicher obgenanten lgab vnd verleihung gehörten oder gehoren solten von Recht oder gewonheit vnd die villeicht gescheen oder ob ichts dorynne verlawmet wer klein oder gros, also daz dieselben dem egenanten Caspar, Agnesen vnd jren erben oder wem Sy jre recht übergeben werden kein schaden bringen sol in dheinweis, vnd gebieten dorumb allen fursten geistlichen vnd werntlichen, Grauen, frien, hern, Rittern vnd knechten, Steten vnd gemeinden vnd allen des Reichs vndertan ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, daz Sy die egenante Caspar, Agnesen vnd jr erben oder wer dise brief mit jren guten willen ynnehaben wirt an solchen des Reichs gerechtikeite jn gegeben nit hindern oder jren, Sunder getrulich dorezu beholfen sein Bey vnsern vnd des

Richs hulden vnd bey einer pene hundert mark lotiges goldes, die ein iglicher alsoft das geschicht verfallen sein sol halb in vnser vnd des Reichs Cammer vnd halb den obgenanten geleidigten vnleszlich zubezalzen. Bey den sachen sind gewezt der hochgeboren Vlrich Graff zu Cili zu Ortenburg vnd ym Seger, vnser lieber Swager vnd furst, der wolgeborn Brunor von der leitter zu Bern etc. die Edeln Menhard von Newenhaws vnd Niclas hoze von Cost vnd die Strengen Jorg Golrnizer, Bernhard Sachs Ritter vnd vil ander hern Ritter vnd knechte. Mit vrkund dizs briefs versigelt mit vnser keiserlichen maiestat Insigell. Geben zu Prag, Nach Crists gepurd vierzehenhundert jar vnd dornach in dem Siben vnd driffzigsten Jare, am mitwochen Sandt linharts tag, vnser Reiche des hungriichen etc. Im ein vndfunffzigsten, des Romischen Im Acht vnd czweinzigsten, des Behemischen jm achtzehenden vnd des keyfertumbs jm sunfften Jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris Hermannus Hecht.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kabinet-Archives K. E.

MDLXIV. Herzog Johann von Mecklenburg entschuldigt sich gegen den Markgrafen Friedrich den Jüngern wegen Ausbleibens auf an ihn erlassene Ladung, am 11. Nov. 1437.

Hochgeborn furste gnediger herre. Nach vnsern willigen diensten wolle wir ewr gnade wissen, so ir vns gein euch zcu komen geschrieben habt vnd wir euch widder schriben, das wir jtzund da van krankkheid wegen vnles libes nicht komen mugen, darvmb wir gar frundlichen bitten, Ir wollet des jtzund nicht in vnwillen entfangen vnd vns y nicht ubergeben, sunder vns biliggen, ob ettwes schelinge were an vns von euwer Manne wegen, nach euwer vnd euwers Rats erkenntnifs, die wollet Hanse van Arnym an vns beuelhen, daran wir ewern gnaden zcu widdern sunder das, als wir gein die hochgeborn vnsern herren euern liben vater vnd euern Bruder mit willigen diensten bissher getan, vnd ouch noch gein euch willichliken zcu allen geczyten gerne thun vnd sein wollen, des euwer freundlichs beschriben antwerd. Geben zcu Lychen, am Mantage Martini Episcopi, notte vnder vnserm Signet, Anno domini etc. XXXVIII^o.

Johan v. g. g. Herczoge zcu Meklenburg.

Dem dorchleuchtigen hochgeborn fursten vnd herren, herrn friderichen Marggrafen zcu Brandenburg vnd Burggr. zcu Nuremberg vnserm gnedigen herren.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kab.-Archives K. 112.

MDLXV. Derselbe klagt, daß der Markgraf, der ihn als seinen Vasallen betrachte ihm den in dieser Eigenschaft zu leistenden Schutz nicht gewähre, am 15. Nov. 1437.

Durchleuchtiger Hochgeborner fürste, Gnediger lieber Herre, Alz Ir vns schreibet Von den von Fredeland, dar geschicht vns zcumale vngutlichen an von dem, der is eüch vorbracht hat, vnd ewern gnaden in keiner warheit erfarn wird, wen Sie vns keine erbhuldigunge getan haben noch vnsern vettern, besondern do wir vngefangen weren etc. Ouch alz Ewer Gnaden schreibet vmb Tufendt Schock zugeben oder inzuryten, alz denn vnser brieff vzwieset, mögen wir vnser leibes und gefund sicher seyn und in keine ysen noch Blocke noch in gefengnis noch behaltnis nicht komen, besondern in eyne erlige herberge zuliggende etc. Lieber Herre, alz wir der ewre schollen sein, So werden wir doch von euch noch den Euern also nicht befriedet noch beschermet, an unser Herrschafft undt Landen, alz sich das gein ein solches wol von recht gebört, darumb wir begern, daz vns ein solches auch also wiederfare und getan werde. Geben zu Lychen, am Freytag nach Brieti unter vnser Signet anno etc. XXXVII°.

Johan von Gotes Gnaden Hertzoge zcu Mecklenburg etc.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 112.

MDLXVI. Des Landes zu Wenden an den Kaiser Siegmund gerichtete Bitte, sie bei den Herzögen zu Mecklenburg, ihren rechtmäßigen Herren, zu belassen, vom 25. Nov. 1437.

Deme alderdorchtlichsten grotmechtegisten Heren unde Fürsten, Heren Sigismund, Romeschen Kayser, alletid Merer des Rikes, to Hungern, Bohemen, Dalmacien, Croacien etc. Koning, vnserm allernedegestem Heren, entbede wy sametliken und besondern, Ghestlicken Prelaten, Ridderchop, Stede, Ghemente, Markede unde Inwanere des Landes to Wenden, vnsern enmudigen, willigen, underdanigen Denst alletyd bereyt; Gnedigster Here. Als Juwe Keyferliche Gnade unse Heren van Mecklenborch etc. unde uns, vor juwer mechtigen Majestad von Anbringhinge weghe des Hochgebohren Fürsten, Heren Frederikes, Marchgreven to Brandenborch etc. to enem Rechtdaghe umme dat Land to Wenden heft geschet unde geladen etc., Bidde wy juwen Keyferliken Gnaden to wetende, dat wy nicht irkennen noch je ervaren hebben, dat de vorbenomde Marchgreve van Brandenborch etc. edder sine Vorvaren yenige Rechtiikeit an yt Lene edder sünst anders to dem Lande to Wenden in Vortyden had hebben edder noch hebben moechten, wo doch, alse wy ervaren, he sick myt Breven meint to behelpende, de he van vnsem Heren Balthasar, zeligher Dechnisse, sündere andere vnser Heren, fines Brodern unde Veddern in deme Landen to Wenden, ok buten der Prelaten, Ridderchop, Manne unde Stede, Dörpere unde Inwanere, Rade, Vulbort unde Medewetent, wo dat nu togegan is, erworven heft,

Sauptib. II. Bd. IV.

als he lichte wil spreken: ok hebbe wy ny ervaren, dat de ergenante unse Here Balthasar, sin Broder edder Veddern, Heren to Wenden, guder Dechnisse, by ereme Levende, van alfofanen Breven geverdet este angelanget sint, unde ok ny Volghe anne geschen is. Doch, leve gnedigheste Here, is uns allen unde yliken befunden, alse wy dat van unsern Oelderen, Vorvaren, beyde de verstorven unde noch levende synt, varliken, wittliken to warer Kuntscop, kamen sint, dat unse Heren in deme Lande to Mecklenborch unde ymme Lande to Wenden, van olden herkomenden Tyden, hebben van angeboren Magescop, Bord unde Blodes weggen, de beyden Lande to hope beseten, dat ene Land versterve uppe des andern Herfscop, de na Godes Schikingen levendich bleven, unde wedderum als God almächtig dat also geschiket heft, vervallen, versterven unde erliken to beholden, eegentliken gekomen sin. Also is nu, gnedigste Here, unse erbenante Here to Wenden, van der Verhengung Godes, in deme latestem verstorven, so synt nu ok Ridderfscop, Manscop und Stede van der vorgeörden Sake weggen, up unde to ergenanten unsern Heren van Mecklenborch etc. alse to eren rechten natürliken erliken Heren, dar se ok tovören, in velen Tyden, by gewest synt, unde nu vervallen unde nach juwen Keyserliken Gnaden to En wedderkamen synt; Ok allergnedichste Here, juwe Keyserlike Gnade wille weten, dat de Lande to Mecklenborch unde to Wenden in eren Steden, Sloten, unde in allen eren Enden to hope grenzen unde vermenghet sint, daromme beyder Lande ergenante Ridderfscop, Manscop, Stede und süft alle Inwanere lik alse ens heren Land gehalten, gehad unde vereniget gewesen sint, sik to beschermente, veltiende und behelpende vor eren Vienden unde Anvechtern, befunden tegen de Inwanere der Marck van Brandenburg etc. darvan se sverliken unde unrechtliken bet an dessen yegenwardigen Dach berovet, brand unde beschediget werden unde noch hütens Daghe nicht allaten. Unde allergnedigste Here, wente uns van alfofanen vorgeörden erliken Anvalle, unde natürliker Bord, Huldunge unde geschwaren Eyden weggen, de wy den erbenanten Mecklenborgischen Heren gedan hebben, ok umme Beschermynghe, Beschüttinghe, Vredes und ewiges Beestandes der Lande to Wenden unde Mecklenborch uns van densülvem Heren to Mecklenborch nichten scheiden noch afgahn willen, noch et können edder et möghen myt Eren edder myt Redelcheit, na juwen Keyserliken Gnaden, alse vern wy, unde alle unse Nakomelinghe, Mord, Dotschlag, Venknisse unde ewig Vorderff vermyden wyllen; dat Juwe Keyserlike Gnade uns to deme besten mit aller Gnedicheit keren wille, de wy mit innigen Bede, odmodighen Anropen, uppe uns gnedichliken to trachtende, also dat wille Juwe Keyserlike Gnade dat ergenannte Land to Wenden unde uns, by unsern erbenanten Mecklenborgischen Heren geven und vesten ewigliken to blivende, daromme wy densülvem Juwen Keyserliken Gnaden mogen und gerne willen denen mit Lyve unde mit Gude, unde God den Heren truwelken anropen unde bidden vor See, dat he See vrifte un spare, unde langhe sund beholde to sinem götliken Willen unde Denste, unde der meynen Christenheyt to Vramen unde Troste. Screven to Parchen in deme Lande to Wenden, under des Abbates van Dargun unde des Provestes van Gultrowe, Tiderik Lewetfowen, Ulrik Molzan, Marschalke, Mauritius Vlotowen, Johanns van Leeften, alle Knapen, un der Stede Parchen, Gultrowe, Malchin unde Plawe

Ingelegelen, der wy Prelaten, Ridderfcop, Manne unde Stede, Gemeinte, Markede unde Inwanere des Landes to Wenden vorbenomet, hirto alle fametliken bruken, unde mit unfer Witfcop unde Willen henget vor deffen Bress; Na der Boord Christi veerteynhundert Jar, darna an deme löven unde drüttigheften Jare, an fünfte Catherinen Daghe, der hilghen Juncvrowen.

Aus Pöfker's Neuer Sammlung, St. V und VI, S. 40, 41.

MDLXVII. Markgraf Friedrich ladet die Herzöge von Mecklenburg wegen des von ihnen begangenen Ueberfalls von Neuhausen zu einer Zusammenkunft nach Perleberg ein, am 5. Dez. 1437.

Vnser fruntlich dinste zuuor. Hochgeborner furste lieben Sweger. Als jr vns vnd vnfern man den Roren das Slosz Nuwehulz angewonnen vnd uszgebrandt habt, So wir vnd die vnfern vns des doch vor uch vnd den uvern nicht besorget hetten, darumb wir uch Nu nechst geschreiben vnd zu tagen gefordert haben etc. vnd vns doch von uch noch kein antwurt worden ist. Nu aber sind der czeit jst vns vnd den vnfern in vnfern land der Prignitzeze von uch vnd den uvern zugriffe, freuel vnd gewalt gescheen, des wir vns doch zu uch vnd den uvern in keinwisz nicht uersehn hetten, nach dem wir nicht anders wissen, dann das wir gar in fruntlicher sätze mit uch sittzen; Nu vf das grosser czweitracht vnd vnwille douon nicht kommen dörfte, Begeren vnd Bitten wir uch mit fruntlichen fleisz, Ir wollet darumb vff den neyften freitag nach des heiligen Nuwen Jars tag schriftkunfftig vff den abent gein perleberg gein vns zu tagen kommen vnd vns dar, nach uwer vnd vnser Rete erkentnisse, darumb ton so uil da von vnser czweier Reten erkant wurd, das ir vns von des wegen pflichtig seit, vnd wollet ouch in der czeit mit den uvern bestellen, das keyne zugriffe in vnser land gescheen. Was uch Nu hiran zu synne ist, wollet vns von stundan uerschreiben vnd wenn vnd wohyn wir uch vnser geleitslute senden sullen, das wir vns darnach willen zu Richten, uwer eigentlich beschreiben antwurt. Geben zu Berlin, am donrstag sand Niclaus abend, Anno domini etc. XXXVII. Friderich etc.

Herczogen Heinrichen vnd hertzogen Johanfen von Mekelnborg zu Sweryn.

Nach dem Concepte.

MDLXVIII. Markgraf Friedrich d. J. fordert Mathias Arkow und Otto Bierck auf, ihre Herren die Herzöge von Mecklenburg-Schwerin zu veranlassen, daß sie wegen des Ueberfalls von Neuhausen mit ihm zu Perleberg zusammen kommen, am 5. Dezbr. 1437.

Fridrich der junge von gots gnaden Vnfern gunstlichen grus vnd alles gut zuuor. Gestrengen vnd Erbarn lieben besundern. Alle ir wol wisset, das vnser Sweger uwer herren

von meklenburg vns vnd vnfern mannen den Roren das Slosz Nuwehufz, so wir vns des zu In nicht uerfehn hetten, augewunnen haben, darvmb hetten wir jn nu nehlt geschreiben vnd vns ist doch keyn antwert von jn worden. Nu synd der czeit das wir jn geschreiben haben ist vns aber zcugriffe, freuel vnd gewalt in vnfern landen von den gescheen, des wir vns doch zu jn vnd den iren nicht vermutet hetten, nach dem de vnd wir einander fruntlich gewandt sein, Begern vnd bitten wir uch mit gantzem fleis, Ir wollet vnfern Sweger uuern heren daran weisen, das sie von deswegen — freitag nach des heiligen Nuwen jars tage schirstkunstig jegen perleberg gein vns zu tagen kommen vnd vns dar vmme nach irer vnd vnser rete erkenntniß ton, vff das grosser zweitracht vnd vnwille douormiden werden dorffe. Geben zu Berlin an donnerstag Sente Nicclas abend anno etc. XXXVII^o.

Hern Mathiese Axkowen Ritter vnd Otten viereggen.

Nach dem zum Theil vermoderten Concepte.

MDLXIX. Marggraf Friedrich von Brandenburg und Herzog Heinrich von Schlesien bestimmen die Form, worin ein Grenzstreit zwischen ihren Vasallen, denen von Lossow und von Loben, entschieden werden soll, am 10. Dez. 1437.

Wir friderich der Junge, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg etc. vnd wir heinrich, von denselbin gnaden hertzog In Slesien, zu Crossen vnd grossen glogaw, Bekennen offintlichen mit dießem brieße vor allermeniglich von fullicher czweitracht, schelunge, Irsal vnd Spenne wegen, als sich denn etlich zzeit bizher czwischen vnfern lieben getruwen an beyder syt mit namen peter von lossow zu drenczk wonhaftig vff einem vnd den von loben, zu Tammendorf, zu kortczschow vnd trebechow wonhaftig, vff dem andern teile von eyner grenicze an gehoben, vorlauffen vnd gemacht hat, dorvmb denn etwe geteidinget vnd dieselbie sache noch nicht gericht worden ist. Ein sollichs zcuorkomen vnd vff das vorder czwytracht dauon nicht entste, haben wir beide obgnanten partyen dorvmb vor vns vnd vnser Rete gefordert, die genzlichen zu entscheiden vnd zcurichten, vnd wann nu die obgnanten peter von lossow vnde dy von loben der obingeschribin sache vnd sunst aller irer czwytracht vnd schelunge von beiden teilen, sie genzlichen dorvmb zu entscheiden, mechtlichen bey vns bliben sein, einen vffspruch doruber zcuthune; Darvff sprechen wir vff, mit Rate vnser czwyer Rete, Das die obgnanten beyde partien vff den nehisten Sontag vor mitfasten schirstkunstig vff dieselbe Grenitz komen sollen vnd vor das erste sol peter von lossow mit den sinen dy Grenitz zum Gander zugehorende zcihen vnd gehen, als er vnd die sinen das von aneweisung der altfellen mit iren eyden wollen erhalten. Weres denn sache, das den von loben darane nicht genugen wurde, vnd wurden meynen, das In vnd den ernen zu korez vnd vngutlichen darane geschege, So sollen dy von loben mit den iren auch dy Grenitz zcihen vnd gehin,

als sie vnd die iren das mit iren eiden erhalten wollen; konden adir müchten sie denn sich damit nicht einen adir vortragen, So haben wir obgnanter Marggraue friderich vnfers obgnanten Bruder hertczogen heinrichs Rete czwene mit namen dy Edeln vnd Erbaren Barthufchen von Wefemburg vnd Willehelmen von Gerstorff darczu gewelt vnd wir obgnanter hertczog heinrich vnfers vorgnanten Bruder Marggrauen friderichs Rete czwene mit namen dy Erbar Otten von Slywen vnd Czabeln Burgstorffe darczu gekorn, dieselbin vier vnser czwier Rete sollenn denn ganz mechtig sein ein mittel darvnder zeusprechen vnd zcumachen. Mochten sich aber dy viere des mittels nicht geeynen noch vortragen vnd czwytrechtig dar Innen wurden, So gebin wir obgnanten fursten beide darczu zcu einem obirmanne den wirdigen hern Nickel Tirbachen, Meister Sannt Johans Ordens In der Margken, der denn den obgnanten viern das mittel vnd entscheidet getruwelichen sal helfen handeln, denselbin obirman dy selben viere des horen vnd folgen sollen. Was denn dieselbin viere vnserer Rete vnd der obirman dorvmb sprechen vnd wie sie sulch sach von derselbin grenitz vnd vmmb alle anderer czwytracht, freuel adir gewalt, wellicherleige dy czwuffchen beyden obgnanten partyen vnd andern vnfern mannen von grenitze vnd all ander sach wegin ist vnd sich vorlauffen hetten, ansprechen vnd machen werden, darbey sol es bleiben, vnd die obgnanten peter von lossow vnde dy von loben vnd anderer vnserer mannen vnd ire erben sollen das ane widderrede vestlichen vnd vngeuerlichen getruwelichen halden vnd In keine wiz nicht vordachen, vnd daruff sullen von beiden teilen alle czwytracht, vehede, vintschafft, vnwille vnd Irrunge genczlichen vnd gar hingelegt vnd entricht vnd sy vnd alle dy, die man dar vnder vordacht ader czu veheden bracht hat, Sollen nu hinfurder mehri von der sach wegin gute frundt sein, one alles geuerde, doch also das sich keine partye In der czyt vor deme entscheidet tage der grenitz vnderwinden noch zcu ziehen sol, Dann peter von lossow sol vnd mag sich biz zcu dem entscheidet tage der wassere nach aller redelicheit gebruchen, vnshedelichen beiden partien an irem rechten. Dann wellichem teile denn vff dem tage dy grenitz vnd wy Inen das von dem obgnanten vnfern Reten vnd dem obirman aufgesprochen wirdet, darbey sollen sy vnd ire erben ewiglichen bliben one alles geuerde. Zcu Orkunde vnd warem Bekentniß haben wir obgnanten fursten beide vnser Ingelgel iglicher sein Ingelgel mit willentschafft an disen brieff lassen hengen, Der geschribin vnd Gebin ist zcu franckenforde, am dinstage nach vnser lieben frowen tage Conceptionis, nach Cristi vnfers herren gebort vierzenhundert Jar vnd darnach In den Syben vnd dreiffigsten Jaren.

R. dominus per se et examinavit coram Confiliariis.

Nach dem Schurm. Lehnscopialbuche XVIII, 8.

MDLXX. Die Herzöge Heinrich und Johann von Mecklenburg entschuldigen sich, denen von Rohr Neuhausen abgenommen zu haben, und versprechen auf dem Tage zu Perleberg sich einzufinden, am 11. Dezbr. 1437.

Vnfin frundliken dienst touuoran. Hochgeborner Furste Leue Swager! juwer Leue Breff hebben wy wol vornamen, dar jnne gy screuen, wo wy sind geweszt An juwen lande An der Prignitze vnde hebben juwen Mannen den Roren affgewunnen dat Nygehus vnd vthgebrand etc. Des wetet leue Swager dat vns de Rore hebben vnse Straten beschinnet, hebben vns Rouet vnd brand to mennigen tyden vnde de vnse vanghen, beschattet, vordinget vnd dat ere genomen, Also wy mid juwer leue anders nicht enweten vnde mid enwulsten men gud vnde an loue vnde gude mid juw zitten vnd mid en zeten, dar wy juwen leuen Brodere vnsem Swager vnd juw vakene vmme screuen vnde ouerklaget hebben, dar vns ny wandel effte vorbute vmme konde wedderfaren. Ok leue Swager zund den tyden, dat wy van juwer leue schededen vppem dage to wistok hebben vns de Rore vnse Borger affgegrepen vthe Plawe also rechte pelegrymen vnde dat vnse namen to Strelendorppe. Hiervme, leue Swager, wes wy dan hebben, dar hefft vns de grote nod tobracht, konden dat nicht betheren alze juwe leue wol kennen kan. Konde vns noch van Een dar vmme wedderfaren, wat juwen vnd vnzen Rade duchte Recht, redelik vnde megelik wesen; So vorleggen wy, leue Swager, nyne dage vnde willen gerne tegen juw to dage komen to Parleberge des vrydages negest nygen jare, Alze juwe leue begert, So verne alze gy vns senden juwen befehhelden leydebryff, dar wy ane vorward sin vnde senden vns to vuresluden der Ghenze Een nomptliken hern Baltasar effte Otten vnde Diderik van quitzouw vnde enen Borgermester vthe parleberge vnde enen vthe Prifwalk, de den des Donredages Auendes dar beforen by vns syn tor Nygenstad, nemen vns dar uff, vuren vns velich to vnd aff tho juw leue. Ok leue Swager alze juwe leue scriuet, dat wy bestellen willen, dat juwen landen Nyn togrepe sche van den vnzen wente tom vorsecreuen dage, Leue Swager, deme hebben wy zo gerne dan, hebben dat vnzin sedderen van Stargarde vluchtiges to wetende dan vnde vorsecreuen, dat See dat eren wech bestellen: des gelyken hebben wy ok gedan an vnse herschopp to wenden vnde an vnzen landen, dat nummende an juwen landen noch den Roren togrepe don scholen wente tom vorsecreuen dage. Bidden dat gy ok so bestellen, alzo gy vns screuen hebben, dar wy ane vorward sin. Ok leue Swager bidden wy juw, dat gy bestellen willen mid den Roren, das dat gelt, dat noch naisteit van der Schattinge wegen vnse Borger van Guftrouw vngemanet blieue wente tom vorsecreuen dage. Beghern des juwer leue vnuortogert de bescreuen Antworde, beyde des breues vnde der jnnelloten Ceddelen, dar wy vns weten natorichtende. Leue Swager wes wy juwer leue vunder to willen vnd dienste don mogen, dar syn wy allewege gutwillich to. Juwe leue Sy gode beualen zund to langen tyden. Screuen vnder

vnser een jngelgel, Midwekens na vnser leuen frouwen dage Conceptionis, Anno etc. XXXVII.

Hinrick vnd Johan van gotisgnatin Hertegin to Meklenborg, Greuen to Zwerin fursten to wenden etc.

Dem Irluchten hochgeborn fursten vnd hern, hern frederike dem jungen, Marckgreuen to Brandenburg, Borchgr. to Nuremb. vnsem leuen Swager gescreuen.

Nach dem Originale.

NDLXXI. Markgraf Friedrich der Jüngere vereinigt sich mit den Herzögen von Mecklenburg zur Liquidirung der Beschädigungen, welche ihre Lande sich einander zugesügt haben, am 5. Januar 1438.

Wy Fridrick dy jünge, von godes gnaden Marggraue tho Brandenburg vnd Burggraue tho Nurenberge vnd wy hinrich, von denfuluen gnaden herttoge tho Mekelnborch, furste tho wenden vnd Graue tho Swerin etc. Bekennen openbare mit dessem brieffe, wy obgnannt Marggraue fridrich vor vns vnser eruen vnd nachkomen up einen, vnd wie obgnannte hertoge hinrich vor vns vnser vedderen hertogen johannsen vnd hertoge hinrich von Mekelenborch vnd tho Stargarde vnd vor vnser aller eruen vnd nachkomen up dem andern deyle, dat wy vns up huden alhir tho Parleberge gutlicken vnd frundtlicken geeynet vnd verdragen hebben in maten, alle hirnageschreuen steyt. Thom ersten als gar uele Rouerige, thogrepe, beschedigunge vnd fridebroke by des irluchten Hochgeboren fursten vnd hern, hern johannsen Marggrauen tho Brandburch, vnnes Marggraue fridrickes lieue bruders, tyden vnd der Hochgeboren furstynn frowe katherinen, hertogynn tho mekelinburg, vnnes hertoge hinrich liuen frouwen muder tyden, vnd nu ouer wente up dessen hudigen iegenwardigen dach in vnser beider parthien lande vnd luden gescheen sin, darvmb denn von den obgnannten vnsern Bruder vnd Muder vnd ok von vns vnd vnsern houetluden vnd Reden vaken vnd vele dage gehalten vnd doch von beiden deylen wente her noch nicht gerichtet sind wordenn; von deszwegen scholen vnd willen wy ergnannte Marggraue fridrich von Brandenburg vnd ok wy ergnannte Hertoge hinrich von Mekelnburg mit vnsern obgnannten Bruder vnd vedderen eyn jewelick gegen den andern alle fredebroke, die vnser eynen ader sinen landen von dem andern ader den sinen vnd ok von dem lande tho wenden, dy wyle wy ergnannte hertoge hinrich vnser Bruder vnd vedderen vns des vnderwunden hebben nach dode des von wenden seligen, wente up dessen hudigen dach gescheen sind, schriftlicker setten vnd beschriuen laten, Denn dy fuluen beschreuen vredebroke vnser einer dem andern tusschen dessem iegenwardigen dage von geuyng dessem brieffs vnd mitfasten schriftkomende senden, Nemlicken wy ergnannte marggraue scholen vnd willen dy fredebroke, die vns vnd

vnfen obgnannten Bruder vnd den vnfern von vnfen obgnannten Swageren von Swerin
 vnd den eren vnd dem lande tho wenden, dy wile sie sick des vnderwunden hebben na
 dode des von wenden seligen, gescheen zyn, in der vorbenanten dyt tyegen parchim
 beschreuen senden, dy darfulues dem Rade antwerden laten: vnd wy ergnannte Hertoge
 hinrick vnd vnse ergnannte bruder scholen vnd willen dem egnannten vnsem Swager
 Marggraue fridricke dy fredebroke, die vns vnd den vnfern von ohm vnd den sinen
 gescheen sind, ok bynnen sulker tyd als bouengescheuen steyt, iegen Parleberge senden
 beschreuen. Ok scholen vnd willen wy Egnannte Marggraue fridrich den egnannten
 hertoge Johannsen vnd hertoge hinricke vedderen von Meklenborch vnd Star-
 garden, dy fredebroke, die vns vnd vnfen ergnannten bruder vnd den vnfen von en vnd
 den eren gescheen sind, bynen der fuluen tyd tyegen nigen brandenburg beschreuen
 senden: vnd dy ergnannte hertoge johanns vnd hertoge hinrich vnfes ergnannten
 hertoge hinrich vedderen scholen wedder vmb ore fredebroke, dy on von vnsem er-
 gnanntem Swagere Marggraue fredericke vnd den sinen gescheen sind, deme Rade
 gein Premptzlow bynnen sulker bouengescheuen tyd beschreuen senden. Wat fredebroke
 dem Bisschoppe von haelberge vnd dem grauen von Reppin uth dem lande tho
 Stargarde gescheen sind, dat scholen sie hertoge johanne vnd hertoge hinrich
 bynnen der bouengescheuene tyd gegen nigen brandenburg beschreuen senden vnd die
 obgnannten hertoge johanns vnd hertoge hinrich scholen denn wedder ore fredebroke
 tyegen witttok beschreuen senden. Welkerley fredebroke ok den obgnannten hertogen
 von Stargarde von dem obgnannten Bisschopp vnd dem Greuen vnd den oren scheen
 sind, scholen sie ok tiegen witttok senden, So dat Wy ergnannte Marggraue fridrick
 vnd wy ergnannte hertoge hinrich mit vnfen bruder vnd vedderen vns alle darup beraden,
 vnse antwerde erfaren vnd dy schriftlicken setten mogen, wes wy alle jm rechten
 daranne meinen togenyten vnd tho engelden. So schollen denn wy obgnannte Marggraue
 fridrich vnd wy ergnannte hertoge hinrich mit vnsem vorgnannten bruder vnd ved-
 deren alle mit vnfen beschreuen antwerden up den negften sondach na sunte walburgen dage
 schirft komend yegen den auendt her tyegen Parleberge gegen eynander tho dagen komen,
 Alle dy vnfen, dy vmb fredebroke darfulues geschuldiget werden, schullen, so verne wy der
 mechtig sind vnd dy gehebben mogen, mit vns tho deme fuluen dage brengen effte fulues
 dar vor sye antwerden, wes vns am rechten dartho geboret dar fulues to dage vp dem dage
 vnd widder von dem dage eyn yewelick von vns obgnannten hern, alle mit alle den vnfern,
 dy wy dar tho brengen werden, seker vnd seylich sien scholen, on geuerde. Dar fulues
 scholen vnfer obgnannten aller hern Rede vp dem fuluen dage eyndrechtiglicken na fulken
 beschreuen schulden vnd antwerden jm rechten erkennen, wo vnd in welcher mathe vnser
 iglicher parthie vorgnannt dem andern dy fredebroke verbuten schal: welk denn von rechte
 schal vorgan, dat id voga, So dat dar yo ein mit dem anderen na redlicker vnd rechtlicker
 erkenntnisse vngeuerlicker vthgerichtet werden schall one weddersprake, doch also, wat nu
 voran von gesinge desse brieffs fredebroke von beyden deylen vnd landen gescheen worden,
 Dy scholen up deme fuluen dage vor allen andern fredebroke verbotet vnd uthgericht

werden ongeuerde. Ok scholen vnd willen wy ergnannte hern alle von der sake wegen an dy hochgeboren fursten vnd hern, hern othen vnd heren fridrik gebruderen, tho brunzwick vnd lunenborch hertogen, vnse liuen Sweger noch tytliken vor osteren schirsten schriuen vnd sie semplicken bidden, dat sie beede oder gewizlicken orer eyn mit oren reden, so sie dy allerdreplikest gehebben mogen, up den egnannten negsten Sondach nach sunte walburgen dage up den auent tho dem fuluen dage her gein Parleberge tho vns komen, vns aller sake na orem besten vermoge helpen handelen. Weret denn sake, dat vnser obgnannte hern Rede in fulken beschreuen thospraken vnd antwerden torichten twiuerdich vnd schelastich worden vnd mit eyndracht nicht richten konden, So scholen vnd willen wy alle dy tosprake vnde autwerde, darjnn vnse ergnannte Rede schelastich sien werden, vor die obgnannten hern von Brunzwick vnd lunenborch vnd vor ore Rede brengen vnd vorluden laten. Wat denn dy obgnannten hern von Brunzwick etc. beyde edder orer eyn mit oren Reden darvmb in frundtschop to eren effte tho rechte erkennen vnd thospreken werden, darby schal dat gantzlicke bliuen. Vnd wy ergnannten hern alle vnd alle dy vnusen, dy fulke sake thoschickende hebben werden, schollen ader willen dar nicht wedderspreken, funderen dat gantz vestiglicken ane alle weddersprake holden on alle geuerde: vnd dar up scholen vnd willen wy ergnannte Marggraue fridrick vnd wy ergnannte hertoge hinrich vnse bruder vnd vedderen eyn iewelick des anderen lande vnd lude wente tho dem fuluen dage getrewlicken beschutten, beschermen vnd glick vnusen eigenen landen vnd luden verdedingen vnd neyne togrepe den vnusen tho donde gestaden on alle geuerde. Geschege ouer darbouen ennigerleye thogrepe ader fredebroke, dat wy alle doch, wor wy mogen, keren vnd weren scholen vnd willen; So scholen vnd willen wy anderen hern, in der effte des lande fulke roserige gefuret vnd gebracht werdt, truwelicken dartho don vnd mit den vnsern bestellen thodonde, dat dy nahme von stundt an wedder geuen vnd vorbuth werde an arch vnd on alle geuerde vnd die fuluen rofere vnd beschedigere in vnusen landen wtilicken nicht hufen, hegen edder en keine hulpe, Radt edder fordringe nicht don effte staden thodonde in keinerleye wies an wedersprake vnd on alle geuerde. Ok funderlicken hebben wy obgnannten Marggraue fridrick vnd hertoge hinrich in desseme iegenwardigen brieffe vnd degedingen beredet Vnd dedinget, alle von der rore wegen, dat dy fuluen alle vnd ein yewelick befundern mit alle eren guderen vnd deneren vor vns obgnannte hertoge hinrich vnserm bruder vnd vedderen vnd alle den vnusen seker vnd feilich wesen scholen in der vorgeschreuen tyd vnd sick des oren nach alle erem besten mud vnd vermoge gebreken scholen vnd mogen, fredesam, vngehindert vnd vngeerret vor allweme an alle insage on geuerde. Tho vrkundt hebbe wy ergnannte Marggraue fridrick vor vns, vnse eruen vnd nakomen vnser jngesigel, vnd wy vorgnannte hertoge hinrich vor vns vnusen egnannten bruder vnd vnse obgnannten vedderen ok vor vnse eruen vnd nakomen vnse jngesigel an dessen brieff wtilicken hengen hieten, doch also dat sick dy ergnannten hertoge johan vnd hertoge hinrich von Mekelnborch vnd Stargarde vnser hertoge hinrich vedderen iegen den obgnannten vnusen Swager marggraue fridricke in oren eigenen versegelden brieffe verschriuen scholen vnd dy ergnannte vnser Swager deszgliken yegen dy

obgnante vnse veddere ok dhon schall. Alle desse vorgeschreuen stücke, puncte vnd articke
na lude desses brieffs stede, vaste vnd vnuorbroken by eren vorstlicken eren vnd truwen tho
holden an alle geuerde. Datum perleberge, am Sondage der hilligen drier konig auende,
Anno domini MCCCCXXXVIII. Nachschrift. Ock so the wy vorbenante hern an desse sulue
eindracht, vrede vnd sate den erwidigen hern herman Bisschopp tho Sweryn vnd hern
parden bisschop tho Ratzeburg mit eren stichten, landen vnd luden vnd hebben des
to vrkundt vnd witlickeyt dessen Cedelen mede laten hengen an desse presselen. Datum
ut supra.

Nach dem Schumärf. Rehnscopialbuche III, 38.

MDLXXII. Markgraf Friedrich der Jüngere gelobt, die an diesem Tage mit dem Herzoge
Heinrich von Mecklenburg-Schwerin geschlossenen Verträge zu halten, am 5. Jan. 1438.

Wy fredrick die Junge, van godes gnaden Marggraue to Brandenborch vnd
Borggreue to Noremberge, Bekennen openbar mit dissem briefe vor vns vnse eruen vnd
nakommen vnd sust vor allen, die dissen brieff sehn edder horen lesen, So alle wy vpp huden
mit dem hochgeborn forsten vnd herrn, herrn hinricke, hertogen to Meckelnborch
vnd Greuen to Swerin, vnsem liuen swager, van syner, syns Bruder vnd siner veddern
van Meckelnborch vnd Stargarde wegin thu Perleberge van mennigerleye saken, frede-
bröke, togrepe vnd schelunge wegen vnse vnd orer aller lannde vnd lude antreffende to dagen
gewesen sin, vnd vns mit im von vnser vnd orer aller lande vnde lude beteringe willen
fruntliken geeynet, verdragen vnd förder dage to holden verschreuen, versegelt vnd die ob-
gnanten vnse swager hertoge hinrick van Swerin die ergnanten sine veddern hertogen
Johannse vnd hertogen hinricke van Stargarde med in alle dedinge getogen vnd sick
orer genczliken gemechtiget hefft, Alle dat die versegelden briefe dar ouer gegeuen clerliken
Inneholden vnd vttwisen; darvmb Reden vnd louen wy ergnanter Marggreue fredrick,
dat wy vnse eruen vnd nakommen alle schriftte, stucken, puncte vnd articke, alle wy die
gein vnsem ergnanten Swager hertogen hinricken vnd sinen veddern verschreuen heb-
ben, stede, vaste vnd vnuorbroken by vnser forstliken eren vnd truwen na lude vnd uttwi-
sunge der briefe, die dar ouer gegeuen sindt, holden vnd nicht verbreken scholen, noch
willen, ane arch vnd ane alle geuerde. Des to orkunde vnd warem bekenntnisse hebben
wy obgnanter marggreue fredrick vor vns vnse erue vnd nakomen vnse Ingezigel an
dissem brieff hengen laten, dy geschreuen vnd geuen is to perleberge, Anno etc. XXXVIII
Am Sondage der hiligen drier koninge abende.

Nach dem Schumärf. Rehnscopialbuche XVI, 13.

MDLXXIII. Johann und Heinrich, Herzöge von Mecklenburg-Stargard treten dem zwischen Brandenburg und Mecklenburg-Schwerin getroffenen Vergleiche bei, am 5. Jan. 1438.

Wy Johans vnd hinrick veddere, von godes gnaden Herttogen to Meklenborch vnd Stargarde, Bekennen openbar mit dessem brieue vor vns vnse eruen vnde nakomen vnd sunst vor allen, die diessen brieff sehen edder horen lesen, So alle vpp huden die Irluchten hochgebornen fursten vnd herren her fredrick die Junge Marggreue to Brandenborch vnd Borggreue to Noremerch vnd hertoge hinricke van Mekelnborch Greue to Swerin vnse leue vedder to Perleberge von menigerley faken, fredebroke, togrepe vnde schelinge wegen, vnse vnde orer aller lande vnd lude antreffende, to dagen gewesen syn vnde sick van orer vnd vnser aller lande vnd lude beterunge willen, fruntliken geeynet, verdragen vnde forder dage to holden, verschreuen, versegelt vnde vns die obgnante vnse vedder hertoge Hinrick van Swerin mit In alle dedinge gethogen vnde sick vnser genczliken gemechtiget hett, also dat die versegelden brieffe darouer gegeben clerliken june holden vnd vtwissen; Darvme Reden vnd louen wi obgnante herttoge Johans vnd hertoge Hinrick veddern van Mekelnborch vnd to Stargarde, dat wy vnde vnse eruen vnde nakomen alle schriftte, stuckte, punckte vnd artikele, also die vnse obgnante vedder herttoge hinrick van Swerin etc. von vns gein dem obgnanten Marggreuen fredricke verschreuen vnd versegelt hett, Stede, vaste vnd vnuerbroken by vnser forstliken eren vnd truwen na lude vnde uttwifunge der brefe, die darouer gegeben sint, holden vnd nicht verbreken scholen noch en willen ane arch vnde ane alles geuerde. Des to Orkunde vnde warem bekentnisse hebbe wy obgnanten Herttoge Johans vnd hertoge hinrick vor vns vnse eruen vnde nakomen vnse beide Ingefelgel an dessem brieff hengen heyten, die Schreuen vnde Gegeuen is to Perleberge, Na godes gebort vierteynhundert Jar vnd darna jn dem acht vnde drittigsten Jare, am Sondage der hilgen drier koninge auende.

Nach dem Original des R. Ges. Kab.-Archives R. 81. O.

MDLXXIV. Zusprache der Herzöge von Mecklenburg gegen die Mark und die Herrschaft Ruppin wegen der in der letzten Zeit erlittenen Beschädigungen, v. J. 1438.

Tosprake, de de hochgebarn fursten vnde hern hern Johan vnde hinrik de Oldern hertogen to meklenborch, to Stargarde, Rozftok vnde werle hern, ffursten to wenden etc. hebben to deme hochgebarn fursten vnde hern, hern ffrederike dem Junghern, Marggreuen to brandenborch, borchgreuen to Noremerch etc. van twedrechte, schede vnde ffredebrake wegen, de geschen synt an eren landen vnde luden van des gnanten Marggreue ffrederikes mannen vnde vnderfaten wegin ys alz hie nu nha gesereuen steyt. Tome ersten als vme willenden ffrede, den de Rore den ergenanten

hern gezecht hebben vnde den eren, des hebben de eren Als ere eghene fledderen vnde knechte geweset vor deme Sterneberghe, dar genomen achteyn pluchperde, dre fangenen gegrepen, enen dodgellagen. Item nemen trebbow, dede wand vor dem Nigenhus, Tiderk kapehinxt wonastich to Breske, Rey-mar van pleffen der erenanten hern vagede tom plaw synen knechten twe reyfege perde vnde ere gerede. Item grep hans Ror vamm nigenhus vnde hans Capehinxt van Breske dem erenanten hertoch hinricke aff twe knechte vnde nemen en twe perde vnde ere gerede. Item nam Mitzenner vnde junge Borgerogge twe perde to Cladram. Item an dem suluen sfredre, als vorseuen, nam Philippus Ror, Clawes Platen to Bochkhowe **XXX** schapp vnde **CC**, Item **XVI** houed Rynduhes, Item **V** hakossen, Item **X** pluchperde, Item eynen Bur grepen: vnde heft dat gedan myd den borghern van der Meyggenborch aff vnde tho vnde dhoe suluest des gnanten mannes husfrowe dorch dat ben geschoten. Dessen bouenscreuen scaden, de so geschen ys in deme sfredre, den hans, bernd vnde Clawes sogezecht hebben den erenanten hern van Mekelenborch vnd den eren, Achten de hern so gud alz dredulent Rynsche gulden ane de doden, dat se nha mogen bringen, vnde ane den schaden, den erer fledderen vt wifende ys Ceddele van Swerin. Diit de schede, de geschen synt der erenanten hern luden vnd vnderlaten, in dem Egendume beseten van des obgenanten Marggreuen frederikes mannen vnde von den eren. Tom ersten Anno etc. tricesimo quinto weren kone van quitzow, mynste, kone van Retztorpe tor Nigenborch, de rodenoffe, de greuenitzen tom schilde, Tiderk vnde Alrd vnde de eren to Starzow dar aff gebrand achteyn timmer vnde genomen, wes dar was: den schaden se so gud als vis dulent gude rynsche gulden, vnde dat schach, dar de hern an beyden Cziden an louen vnde sfredre zeten. Item Anno etc. **XXXVI** weren de Rodeuoffe, junge ebele molendorp, Greuenitze myt den eren vor dem krumele vnde nemen eyn schok koge, achteyn offen, verteyn pluchperde: den schaden achte se vppe twehundert rynsche guldene, dat geschen ys in der hern sfredre. Item Anno etc. **XXXIII** was tyderik van quitzow mid den prignitzern vor me krumele, dar genomen vir stige grotos vhes, twelff pluchperde, twe lude dod gellagen vppe dem kerkhaue: den schaden achten se so gud als Soshundert Rynsche gulden, de doden to vorbuten als eyn recht ys: dat geschen ys in der hern sfredre. Item anno etc. **XXXV**°. helmd Ror, de Wardenberge, de Greuenitzen, de Rodeuoffe, Borchhagen myd mer prignitzern vor me krumele dar dod gellagen Eggerd warborge, hans warborge grepen myd synen sfrunden vnde knechten vnde nemen en achte fadelde perde vnd eyn schok grotos vhes **XX** pluchperde: diit schach do de hern in louen vnde frede zeten vnde de bisschop van hauerberge sundergen louen vnde frede secht hedde me hern hertoch hinrick vor de prignitze, so als he dhone houed man was ouer de prignitze vnde me her hertoch hinrick erenant doch myt dem Bisschoppe in louen vnde frede sat. Diffe schade ys achtet tosamende als gud, als dulent rynsche gulden, Ane egerd warborge seliger dechnisse, den to vorbuten, als synen hern vnde sfrunden dunket billik vnde recht syn etc. Item hans molendorp myd synen hulperen nemen nu in den negeften vorgangen winter to Gartzze **III** perde, to Starzow en perd, den schaden

to achtende so gud als twintich rynsche gulden. Item in dissem jare na sente Johans baptisten dage nemen Philippus Ror vnde Clawes Ror to lynthberge myd eren hulperen Sos pluchperde to sartzenisse Achtent so gud als vestich rynsche gulden. Item Clawes koningelmarken myd den prignitzern vnde den synen was to petzeke, dat afgebrand namen wes dar was, vir bur dod gellagen vnde vir grepen vppe deme kerkhaue: de schade ys geachtet vppe dusent rynsche gulden, Ane de doden ut supra. Item Anno etc. XXXIII weren dy gense in me krete Roggentin abrand vnde nemen ver schok koge twe schok offen eyn half schok pluchperde, den schaden to achtende vppe dredusent rynsche gulden. Item Anno etc. XXXIII was her Baltisar gans to Redechlyn, puchgede dar den kerkhof, de schade ys geachtet vppe twehundert rynsche gulden. Item anno etc. XXXIII weren thiderik quitzow, kone quitzow to Sortzenisse, dar genomen so gud als drehundert rynsche gulden. Item Anno etc. XXXIII nemen olde hans molendorp, wardenborch, Tydeke Trebbow, de Rodeuoffe to Roggentin vnde to Retzow anderhalf schok koge eyn half schok pluchperde, Als gud als virhundert rynsche gulden etc. Item Anno etc. XXXIII weren de Rore van me Nigenhus vnde van der Meygenborch to me Swertze vnde puchgeden kerken vnde kerkhoff vnde nemen dar so gud an gelde vnde andern gerede als kledern, kogen, schapen, als dusent gude rynsche gulden. Item weren de gense tom Swertze vnd VIII burperde genomen, de schade ys geachtet vp virhundert rynsche gulden. Item anno etc. XXXVI let de bisschop mynme heren nemen dar hans vnd bernd Rore mede weren, inme krete VIII grote schok vhes vnde so vele schap, Swin vnde perde, als vte III dorpen gingen, de schade achtet vppe twe dusent bemessche schok, dat myne me heren schach in sundergeme louen vnde freden. Item in dem suluen bescreuen frede, als erstgescreuen steyt, nemen de prignitzern Als des bisschoppes hofgesinne benumlik Crusemarke, Arnd ffuk, Bugelke warnstede, Ludeke warnstede sone, de beyden hadden dar XXX perde ane, helmd Ror van me Czecheline twelff perde, nemen to pinnow, in der sogedige tom Stauenhagene, eyn schok grotes vhes, eyn schok pluchperde vnde plunderwar, III fangen gegrepen, den schaden to achtende vp twedusent rynsche gulden, dat ok schach in wilseden frede, als erst bouen screuen steyt. Item let de bisschop nemen in deme krete den borghern van Robel XI koge so gud als XL rynsche gulden, Item X stige schap so gud als hondert rynsche gulden. Item des bisschoppes hanelude vnd de Rore nemen vor Robel den borghern twedusent schap, Als gud als dusent rynsche gulden. Item nemen de suluen twe schok offen, so gud als vilhundert rynsche gulden. Item nemen de suluen eyn schok pluchperde, So gud den schaden to achtende als hondert schok. Anno etc. XXXV Olde ebel molendorp, kone quitzow myd eren hulpern ut der prignitze als Tiderik Rodeuos, hans Rodeuos, Cappelle, Ernst mund, weren vor des obgnanten hern Slotte to Strelitze, dar genomen perde, olsen, Coge, Swin vnde schap, den schaden to achtende vppe drehundert rynsche gulden. Item grepen dhor suluest aff vnse denre hans Stulpenagel, Engelken van dewetzen, hans grutzen, truwe hinrike, hans Schroder vnde merten komer, knechte, XII borgher van Strelitze: den schaden an scadtige, perden, harnsche to achtende vppe twe dusent

rynsche gulden, Ane V doden to vorbutende als recht ys. Item anno **XXXV** et **XXXVI** Tyderk Capehinxt, Telzscowe, Crusemarke myd eren hulpern hebben geweset vnde genamen to twen tyden ut supra in eyneme dorpe offen vnde koge, den schaden to achtende vppe viihundert rynsche gulden. Item tiderk Capehinxt vnd teltschouwe hebben genomen vt dem jeger wagene **III** reysege perde, so gud als **XL** rynsche gulden.

Dijt ys de schade dede schen ys deme hochgeborn flursten vnd hern, hern Johan vnde hinrich den olderen, hertogen to mekelenborch etc. van deme hochgeborn hern, hern Albrechte heren to Reppyn vnde den synen etc. Tome ersten in dem lande to Robel als to priborne **XII** stige schapp, vir stige vhes, Offen, koge vnde perde vnde dar **XX** timmer afgebrand vnde vtgenomen an gude vnde plunderware, vnd den hern ere egene molen afgebrand vnde hinrich kundes hoff vnde kunten dod gefchaten, den schaden to achtende alle vilteynhundert rynsche gulden, Ane den doden to vorbuten als recht ys. Item de greue vnde here erbenant to Nedekowe **X** koge binnen frede, den schaden to achtende vppe **XXX** rynsche gulden. Item nam de greue **II** stige schapp to meltze binnen frede, als gud als **XII** rynsche gulden. Item de greue bouenscreuen so Nedekow eynem borgher van Robel **III** grote houede rynt vhes so gud als **XIII** rynsche gulden etc. Anno domini **MCCCC** Am mandage na ynser leuen frouwen dage natiuitatis vengen Olde Clawes Ror van der Meygenborch, Olde hans Ror van deme Nigenhus, helmd Rors vader, Olde ebel molendorp, to kramuir dhon wonastich, **CL** borghere vt der Stad Sterneborch vnde slogen **VI** borgher dhot vnde schadeden der Stad to der thyt bouen] achtedesent lub. mark guder munte an schattinge, harnsche vnde perden ane de doden ut supra. Item Anno etc. **XXX** Am dinstedage nha funte lucas dage nam bernd Ror to Parftin an der vorbenanten stad gudern, perde, offen, koge, Swine vnde schapp vnde scadeden bouen **CC** lub. marc guder munte. Item anno etc. **XXXVI** anme mandage na corporis cristi nam de erbenant Bernd Ror to dem vorbenanten dorpe partyn perde, offen, koge, schapp als gud als hundert mark guder penninge. Item anno ut supra mydweke vor michaelis nemen hans vnde Clawes broder, geheten de Rore, Alrdes fones to der Meygenborch to Cobrow an der erbenanten stad gudere, perde, offen, koge etc. Schade vonne **CCCC** lub. mark guder munte. Item anno etc. **XXXVII** nam Clawes Ror van der Meygenborch, hans broder von der erbenanten stad Sterneborch perde vnde schadeden bouen **CXXXVI** marc lub. Hennink pufferine grepen, den se noch in erme losse hebben, Eynen borgher dod geflagen, den to vorbuten als recht ys. Item anno ut supra Am frigidage vor vastelauende nemen de gense vor der erbenanten stad an perden **XL** lub. marc vnde grepen enen knecht. An der suluen thyt vnde Reylen nemen se to preftin vp **LX** lub. mark an perden vnde plunderware. Item Anno **MCCCCXIII** nam Clawes Ror van der meygenborch, de Jachym van bulouwen dochter hedde, to Rosenow so vele quekes, als dar was, perde, offen, koge vnde schadede bouen an **CCCC** marc lub. guter munte. Item anno etc. **XXXV** dem vrigdage vor assumpcionis marie nemen Bernd vnde hans Ror to dem erbenanten Rosenow so vele quekes dar was vnde scadeden bouen **CCC** lub. mark guder munte vnde slogen der herfcop to der suluen thyt

aff eynen guden man genomet hans tremmen den to vobutende na guddunke syner heren vnd frunde. Item anno etc. **XXXVII** am frigidage vor me vastelauende grepen de gense to dem vorfcreuen Rosenow eynen bur vnde schatteden em aff **III** tunne bottern, **III** parchemisscher Armbroste vnd **I** Sakdok. Item anno etc. **XXX** nam helmd Ror to loitze an queke vppe **CCC** mark guder munte. Item anno etc. **XXXVI** Am dunredage im pinxten nam Clawes Ror tor Meygenborch an der berner guder twe schok koge, **XXII** houede pluch quekes an perden vnde offen, **XII** Swin, Eynen doden. Schaden **CCCCCC** lub. gulden, Ane den doden to vorbutende alz recht ys. Item anno **XXXII** nam helmd Ror van me Nigenhus viftich offen vnde **XXV** perde, den scaden Souenhundert. lub. gulden. Item anno etc. **XXXVI** nam Clawes Ror tor Meygenborch to prestin dufent schapp, twelf stige swin, vertich perde vnde vertich offen, den scaden to achtende vppe **CC** olde bemessche schok older grossen. Item anno **XXXVII** nam bernd Ror hennink preftine to Stappe offen, koge etc. vppe **CC** lub. mark guder munte. Item anno **XXXV** nemen Bernd Ror vnde Clawes to Runow vnde fengen twe bur vnde scaden bouen **CC** mark guder munte. Item anno **XXXII** nam helmd Ror tom Nigenhus to weykendorpe veltich houede quekes offen vnde koge, Schadeden Anderhalffhundert rynsche gulden. Item de erbenanten nemen to kartze twe vnde veltich offen vnde **XXIII** perde, Schade **CCCCC** hundert rynsche gulden. Item nemen Marquard bere knecht vnd holste dem monneke to Resyn **III** perde, so gud als **LX** lub. mark. Item nemen Clawes Ror tom lintberge, derik (sic) Caphexint, wischapp, Olrik molfane tom Rodenmure **III** perde vnde gerede so gud als **XL** lub. mark. Item nemen de suluen to der suluen nacht der wangelyne bur al plunder ware alze gud alz **X** lub. mark. Item nam hennink grabow dem borghemestere to plawe **III** perde so alz **L** lub. mark. Item haus Ror myd syner sedderen knechten vnde myd den prignitzern vor dem Sterneberge nemen dar **XVIII** perde vnde fengen twe borger vnde slogen enen dot.

Dyt ys de schade, den de prignitze dan hebben in deme lande to wenden binnen dem willenden frede dat hirvorscreuen steit. Item **XII** perde worden namen den van malchyn, dat Schude vluchtiges to Rouestorp to, Als gud als **CC** rynsche gulden. Item nemen Clawes Rors knechte to linnbeke vnde Gereke wardenberch Olrik moltzane **III** perde vnde plunderware so als **XX** lub. mark. Item Gereke Ror nam vor pinxten des frigidages **I** perd, so gud als **XX** lub. mark, dede dat vluchtiges tor meyggenborch in. Item Gereke trebbow, Clawes vnde philippus Ror nemen hans grabouwen to wuften **III** perde vnde Clawes phineken to distelow **III** perde, Als gud als **XL** lub. mark.

Nach dem Original.

MDLXXV. Uebersicht von Beraubungen, die im Ruppinschen seit dem Jahre 1426 von Mecklenburg-Stargardscher Seite verübt worden, v. J. 1438.

Anno domini etc. **XXVIII**. Dyt iz dy schade, den dy von Ruppin ghenamen hebben. To dem ersten male hebben sy vns twe borghere aff geflagen, darthu grepen sy vnz aff **XV** borghere vnd nymen vns **XXXIII** perde: den mord vnd den schaden reken wy vpp dryhundert schok Vpp den velde iz gewest clawefz hane wanastich to Damerow, Achim Linftow, Gherke Linftow, henneke kofegarde, Marwitez, Vlatow, Dyderik petczke mid eren medehulperen.

Anno domini **XXXVII**. Worden genamen vnser borgher duringhe **II** perde, dy achtet hy so gud alle **X** schok. Item dem kannengheter **II** perde, dy achtet hy so gud alle **VI** schok. Item clawefz stifen, Barentyn, Seghere nemen sy **III** perde, dy achten sy so gud alle **XX** schok, dat heft gedan philippusz Rore med synen medehulperen, Summa delz gheldes **XXXVI** schok vnd dryhundert.

Anno domini etc. **XXVII**, An der hilgen drierkonyk auent hebben dy von Wutterhulzen schaden genamen vom Buban Vlatow van dem hagen, Mauricius Vlatow van dem Sture vnd Drewelz vlatow houetlude vpp vnd aff van den twen sloten vnd vorbad thu Malghow to worden beschatted vnse borgher, den schaden wy hebben gerekend med den perden, dy sy vorlaren hebben, alle softich bemessche schok. Item so schach dat to eyner tyd dar na, dat Symon ghere Grabow vnd ere selschapp weren vpp vnser Stad velt vnd nemen vnser borghern **VIII** perde, dy wy geachtet hebben vpp **XXIII** schok. Item So hebben wy schaden namen van den Bulowen an dem sridage na paschen, des hebben vnse borgher to der schattinge gheuen alle **XXVII** hundert gulden. Item anderhalf hundert schok vor dy perde vnd vor dat harnsch, dat heft gedan her Achim van Bulow med sinen medehulpern alle luder lutzow wanastich to grabow, twe quitczowen vt dem lande to meklenborgh, Cord heykendorp, dy Batzewitzezen vt dem lande to meklenborgh thu Stauenow aff vnd tho vnd des Meklenborges hern man dar aff weren. Item na der tyd so nam vnz clawefz rore van linberghe **XVIII** perde vpp dat Bantkowelz velt, dy vpp gevord to der Mernytez, dy weren bether wen softich schogk. Item so hebben dy Priggenitzezen van Robel aff vnd to ghenamen vnsem hilgen gheyste vnd vnser borgheren **III** perde, dy wy hebben geachtet vpp **XII** schogk. Item vnser borger eyn werd berouet van clawefze van Schrepkow vnd erer selschappen sy nemen **III** perde vnd grothen schaden nam, den wy achtet hebben vp softich schogk. Dat deden sy van Stauenow aff vnd thu, Item dun dy Bulowen vnse Borgher venghen, dun mordeden sy vnz aff **III** borgher. Item so wart vnser Borger eyn genomen **III** perde, dy wy achtet hebben bether wen **VIII** schok. Item dat dorpp lunow heft verloren an reyfegen perden vnd an plochperden, dat geachtet iz vp softich schok, dat kufel Vlatow van dem hagen gedan heft med syner selschopp aff vnd thu. Item dat dorpp Gartow heft schaden genamen so vele alle vpp hundert beymessche schok, dat em gedan hebben Rosedal van Pleffen, tyderik kapehingheft, ernst mund, Mysener myd erer

zelschopp van Sthauenow aff vnd thu. Ok was dare mode clawefz ror vom linberg, dun Sagebade fabian gevangen wert vnd Heyne ffabian, dem god gnedich sy, vormorden wart, dy vmme neyn ghelt veyle wafz. Item so heft clawefz wulff vnd Juthe vnd Henning leptzow stelen hanfz kulen to walfleue **III** perde, dy hy achtet heft vpp **VI** schok. Item Syuerd karstede vnd Robelere stelen to walfleue **II** offen dy achtet hy vpp **III** schok. Item Buban van Vlatow nam **II** offen to walfleue, dy wern so gud alle **III** schok, dun zuluest **I** perd, dat wafz so gud alle **III** punt. Item dy Robelerer stelen **I** perd to walfleue, dat so gud wafz alle **III** punt. Item Symon ghere vnd Juthe stelen **III** perde to walfleue, dy wern so gud alle **VI** schok. Item kortthe Clawefz vnd syn medehulpere nemen peter strafem **III** perde, dy achtet hy vpp **VI** schok. Item dy Robelere nemen Ghise gadow **I** perd vnd **I** arborst, dat achtet hy vpp **VII** schok. Dyt iz hanfz kulen genamen to walfleue, van Robel vt vnd jn. Dyt iz dy summa dy verloren vnd berouet iz dem dorpe Brunne: to dem ersten male hebben dy wentlendere genamen dem perner to Brunne vpp eyne reyfe **XXX** bemyssche schok. Item vp den suluen dach an vangen, an perden, an koyen, offen alle dann gud alle jn dem dorpe to Brunne to dere tyd wafz, ok twe gude lude vangen worden vp den zuluen dach vnd beschattet worden, den schaden wy achtet hebben vpp **XX** bemyssche schok vnd hondert, dat schach van dem hagen aff vnd to, desz weren houedlude to dem hagen to der tyd Buban Vlatow vnd dy hanen van Damerow. Item hinrick van Brunne wert gegrepen by dem dorpe doffow, den schaden achtet hy an perden vnd syner vengnisse vp **XXXIII** bemyssche schok. Item henning Bismark syner vengnisse vnd des perdes **XX** schok, des hebben wy hinrick van Brunne vnd henning Bismarke dy schattinge bereyt henning Vlatowen, henning van der Ofen vnd henneke Ouer...nt wanastich bynnen Robel. Item Otte Ror wanastich to Brunne vor syne vengnisse **X** mark vnd hondert vnd **XL** mark. Item **I** perd vor twelf bemyssche schok. Item **X** bemyssche schok an theringe vnd vor sinen schaden, den hy dare van heft. Item dat schach to eyner tyd, dat her baltasar ghanfz med den wentlendern alle hanfz grabow, twe deslyne beyde geheyten Tyderik, ok ryken tyderik, dy myner husfrowen vt togen eyner rok, dy wafz wol achte schok wert, dar to nemen sy my an kyften gereede vnd an hufgerad vp **X** bemyssche schok. Ok so nemen sy my eyn perd, dat wafz **XII** bemyssche schok werd. Item so grepen sy eyner man, dy ghaf so gud alle **X** bemyssche schok. Item so namen sy eyn perd, dat wafz so gud alle **III** schok. Item Otte Dryplacz vnd sin bruder worden gevangen, dar to voreloren sy eyn perd, den schaden reken sy vpp achte schok. Dyt iz dy schade dy geschyn iz to Dregitz an perden vnd an offen, dat bether iz wen veltich schok. Vord mer des nu to der gherste sadtyd werd **III** jare, dat dar zuluefz wart genamen so dan gud, alle dar wafz, offen, perde, koye, swyne, schapp, ketel, grapen, bedden, hufgerad also, alle eyn islik jn sin hufz plecht to hebbende, dat so gud geachtet iz alle **II** hondert schok. Dyt iz dy schade, dy to kathrebow geschyn iz an Offen vnd an perden, dat geachtet iz vp **II** hondert schok. Vord mere dat jn **VIII** Jaren schyn iz, dat dar alle koye, offen, perde worden genamen, dat ok geachtet iz vp **II** hondert

schok. Dyt iz dy schade dy to krentzelin geschin iz. Dy hanen van damerow vnd kufel vlatow hebben genamen **XIX** perde, dy geachtet sin vpp vertich schok, dat to dem hagen aff vnd to geschin iz. Anno domini etc. **XXVI**. Dyt iz de schade, dy geschin iz den van Granfoye: to dem ersten wafz hincze Bardenvlit, Hinrik Osterwolt vnd ere zelschop puchten Buberow vm vnse borghere dy volgeden, dun grepen sy hanfz steuen, Hermen schulten vnd vnfen stad knecht vnd mere Borger: den schaden achten wy vp twehundert schok, dat deden sy to Arnberg vp vnd aff. Item In dem **XXVIII**. Jare Bernd trypkendorpp vnd richtestich vnd ere fellschap grepen vnfen borger tydeke Czander vnd nymen **III** perde, den schaden achte wy vpp **XXX** schok. In dem suluen Jare nemen sy vp dat velt thu Czabelstorpp der borger leddige ve mit den schapen vnd deden dat to Lichen aff vnd to, den schaden achte wy vp fostich schok. Item desz jarefz dar na des andern dages na Bartholomei dar nemen sy thu Luderstorpp eyn half schok ves vnd randen vord vor dy stad vnd nemen dare **XIII** perde vnd nemen vort thu Schonermarke Ossen, koye, perde vnd swine vnd slugen dar eyenen man dod, dat dede Buban van Vlatow vnd symon ghere vnd dy hanen van Soltzow vnd clawefz Priggenitze med den eren, den schaden to Luderstorpp achte wy vpp vestich schok, thu Granfoye vpp **LX** schok, thu Schonermarke vp **XX** schok vnd hundert: dat schach van dem hagen aff vnd thu, so dy hern jn louen vnd sfreden zeten. Item vord jn dem andern jare nemen desuluen to Luderstorp **XIII** perde vnd grepen eyenen borgher, den schaden achte wy vp **LXXX** schok. Item jn dem jare, dat vorgangen iz, desz dinschedages na lichtmissen, dun nymen dy Robelerer **V** perde vnd grepen vnfen stad knecht, den schaden achte wy vpp **L** schok. Item desz dinschedages na bartholomei nemen sy to schonermarke, dat ve vnd vnfen borgher **III** perde vnd grepen twe knechte, den schaden achte vpp **XL** schok vnd den schaden to Schonermarke vpp **LXXX** schok. Dyt iz dy schade dy my Clawefz Olthern thu kracz geschin iz to dem ersten male, so hebben my herthoge Johanfz vnd hertoghe hinrikes man gegrepen jn der heren louen vnd vrede vnd hebben my affgeschattet **XX** schok vnd hundert vnd nemen my vp der zuluen reyle eyn harnsch vnd **I** perd, den schaden achte jk vpp **XXIII** schok. Item to der suluen vengenisse vortheret jk **III** schok. To der tyd dun jk grepen weret, dun worden myne bure grepen, den wart aff geschath **XXIII** schok. To der tyd dun kwam herthoge hinrik vnd nam my vt myne houe vnd haue vnd an ander ware wol vp **LX** schok. Item so heft hy my vorter brand **XXX** wispel karnfz. Item ok heft hy my vorter brand eyn schok swine, den schaden achte jk vpp **XX** schok. Item so heft hy aff gebrand alle dy gebuw, dy to kracz stunden, den schaden achte ik vpp drihunderd schok, dat hy an karene vnd an andern schaden gedan heft. Item so had de herthoge gefand to Schonermarke syne man vnd led my nemen eyn schok koye, **VIII** hak ossen vnd **XII** pluchperde. Item sy slugen my eyenen buren dod. Item sy stelen my **III** reyseghe perde med sedelen vnd med thomen vnd eyenen guden nyen hoyken, dy wafz wol twierer schok wert, dat schach my van der hanen hufze beyde aff vnd thu, den schaden achte jk vpp **L** schok. Dyt iz dy schade dy geschin iz vt dem kloster gude to Lindow: to dem ersten thu Bantczendorpp eyn

schok großes vees, dare wafz hertoge hinrik mede vp den velde vnd VI Pare Offen vnd VIII perde, dat dede Ludeke kracz vnd Borken van kerkaw, Eggerd warenborgh vnd dy borger van lichen vnd III perde, III perde, III offen, dy qwemen jn dat land to Robel. Item jn kelre III schok vees vnd I schok perde, dat deden dy Stargarderer vnd ok VI schok schapp, I schok swine, dat ok deden dy Stargharderer. Item jn der berge II schok offen vnd VI hundert schapp, II schok swine vnd I schok perde, I schok kuye vnd XV arborste, dat deden dy lichenschen. Item jn Ronnebeke III schok kuge, I schok offen vnd perde, Item XVI schok swin vnd schapp, dar hertoge hinrik suluen mede wafz, ok XVI arborste, dat dede ludeke kracz vnd dy lichenschen. Item jn Buberow III perde vnd VI kuye, I schok schapp, I mandel swine ketel vnd grapen vpp III schok vnd VIII schok vnd III verndel berfz. Dat dede hintze bardenvlit, hinrik Olterwolt, Hinrik van Bertkow vnd dy ryben. Item jn kranken XIV offen, XII perde, I schok swine, I schok schapp, I man grepen, dy ghaff VIII verndel birs, dat deden dy Priggenitzen to Robel vt vnd jn. Item jn Mencze XII offen, XII perde, dat schach to Prilnitze aff vnd thu, V perde, dat deden dy Priggenitzen. Item to Griben II perde, dat Curt pascherdach. Item jn dolghe XII offen, XII perde, dat deden dy starghardererer. Item jn Czegow I grod schok vefz, dat deden dy Starghardererer. Item jn Czulen I grot schok vefz, dat deden dy Moltken. Dyt isz de schade dy my clawefz woldegghen ghescheen is jn der vaghedighe to ffretstorppe to dem ersten clawefz Priggenitze vnd dy Robelere vnd Gerke Retsfow, Henning kopplow vnd kune van pleffen med eren hulpern nemen to Berke II schok offen vnd kuye dar wern XL offen mank vnd deden dat to Robel vt vnd jn. Item jn dem jare so men schref jn dem souen vnd druthtegesten des dunredages vor Lichtmissen clawefz Priggenitzen, philippus Prigenitzen, Eggherd hane, Cone van Pleffe, Henning kopplow vnd ere zelschopp lepen vp dat Slot ffretstorppe vnd grepen my clawefz woldege vnd mynen sonen henning woldegen vnd nemen van dem slothe so gud alle achte schok, III schok an reden golde ane mynfs wiues gerede vnd ik vnd myn sone gheuen III hundert rinsche gulden to der schattinge vnd I perd van X schoken, den schaden jk achte vpp XXXII schok vnd drihundert rinsche gulden.

Nach gleichzeitigen Notizen.

MDLXXVI. Uebersicht der Schäden, welche die Stadt Perleberg von Mecklenburgischer Seite seit dem Jahre 1424 erlitten hat, v. J. 1438.

Desse nabenanten schade is vns von Perleberge schyn sedder der tyd, dat vrowe katherina, Hertogynne to Mecklenborg dat land vorstan heft:

Anno etc. XXIII^o Reymer von pleffe grep vnfen Burger hans dabertzin tor

nygenstad vor deme dare vnde nam em **LXIII** marc stralenpenninge vnd schattede em aff **II^e** lub. marc virmunten, **II** jar teringe vnde mollen steen vor **XII** lub. marc.

Reymar von pleffe nam to zukow vnd dargentin vnfen burgern **II^e** schap, **IX** schap, **II** perde, **III** offen, ene ku vnde schadeden dar an andern gudern vnde gerede vp **XVI** beh. schok, deffen schaden achte wy vp **C** lub. marc.

Anno **XXV^{to}**. Dy lutzowen von grabow nymen vnfen burgern Merten winynge vnde Berkholte an kramerigen vnd anderen gerede vnde an gelde so gud alle **C** lub. marc vnde **XX** marc lub. vnde dreuen dat gud to grabow in bynnen louen vnde vrede.

Tonniges sconenuelt met dem hofgefinde von zwerin vnde reymar von pleffe nymen vnfen burgern tor groten lubene bauen een schok ryntquekes vnd grepen vns aff vyr gewapent, den sy nymen fouen reysege perde vnde wundeden vnser burger folze: deffen schaden achte wy vppe **XVI^e** lub. mark virmunten.

Anno **XXVI^{to}**. Reymar von pleffe nam vor perleberge **III^e** meste zwyne, geachtet vppe **VI^e** lub. marc, **XXIX** gefangen, den ere harnsch genomen wart vnde beschattet worden: den schaden acht wy vp twe dusent lub. marc. Hir weren mede Bolte hasenkop des bischopes vaget von zwerin met **X** gewapent vnde dryberg, wanastich tor nigenstad. Dar to **XIII** doden, dy vns to der suluen tyd afgellagen worden. Fibran, der vrowen knecht von mecklenborg, gerhard weylin wanastich tor merntze vnd reymers knechte von pleffe grepen vnfen burger claws pluchhouet, dy beschattet wart vp **LXXX** marc strale penninge. Dar to ghaff he **II** tunne heringes, gekoft vor **XII** lub. marc, vyr tunne meden vor **V** marc, **IV** punt pepers, islik punt **XI** lub. sz. **C** Berger vische vor **VII** lub. mark vnde teringe **III** lub. marc.

Tor suluen tyd nam fibran vnde dy andern vorgeanten vns Radmanne to Perleberge **III** perde geachtet vp **XXX** lub. marc. Vautsak vnde vette hirich, der lutzowen knechte, nymen vnfen burgen mews rosenhagene **III** perde geachtet vp **XX** lub. marc.

Anno **XXIX** Grube viregge, dy Batzefitzen vnde ere selfchap schadeden vnfen burgern in den dorpern dudeschen gotzkow, Cramfer vnde to ghartz an queke an hufgerade vnde an brande vp **VIII^e** lub. marc.

Anno **XXXII**. Der vrowen knechte von Mecklenborg tyde von gherden vnde henning gummern nymen vnfen burgern claus Blecker vnd Bernd smede tve leste herings, dy dy vrowe von Mecklenborg vnde her acxkow sendeden in den Market to lunenburg vnde verkosten islike last vor **LXXII** lub. mark. Dar to wart em genamen een wagen met **IV** perden, geachtet **LX** lub. marc, een armborst, tve nyge fadele vnde ander gerede, so gud alle **X** lub. marc. Vor dyt vorbenante gud nam dy herfchop von Mecklenborch bauen eren wonliken tollen sunderlich geleyde. Jedoch wart den vorgeanten vnfen burgern ere gud genomen in sodanen guden louen.

Jachim von pentze vnde luder lutzow met den eren nymen vnsem Burgere hirich Dabertzine Im dorpe Rosenhagen synem armen manne wes he hadde vnde Branden em syne schune aff: dy schade is geachtet vp **LX** lub. marc. Wypert lutzow met andern Mecklenburgern nymen vnsem burger hans borchagen Im dorpe to borchagen **VII** houede

ryntquekes, geachtet XX lub. marc. Tor fuluen tyd branden sy em to rosenhagen IIII houe vnde schadeden em an gereede vp LX lub. mark. Tor fuluen tyd branden sy em to dupow IIII houe vnde dy schunen met roggen, geachtet C lub. marc. Item to gotzkow Branden sy em dry houe vnde nymen em an queke geachtet vp II^e lub. marc, vyff man mede in gerekent, dy sy em don sulues af grepen to cleynow, dy beschattet worden. Item nymen sy em tor fuluen tyd to Rosenhagen IIII perde vnde grepen wotkenfule, dy beschattet wart. Dy scade is achtet vp LX lub. mark. Fibian der vrowen knecht von Mecklenborch vnde syn selschap grepen vnser burgern twe manne af, dy ene wart beschattet vppe XXIV lub. marc, dy ander wart vermordet jm torne, dyt schach to stauenow.

Anno XXXIII^o vnse burger hans happe, arnd pricke, arnd grabow vnde beteke verwer musten der herfcap von Mecklenborg geuen XXVI lub. marc to losinge vor ere gud, dat em bynnen louen, vrede vnde sundergen geleyde bynnen der nigenftad wart bekummert. Hans nefemanne vnsem burger bleuen na XL lub. marc, dy em bynnen der wifmar genomen worden.

Anno XXXVII. Desse nabenante schade is vns vnde den vnser schyn sedder der tyd dat dy hern von Mecklenborch syk des landes to wenden vndervunden hebben. Reymer von pleffe nam vnser burgern jm lande to putlyst to den dorpern Czeddyn vnd Tacken ere schap, dy ere synt vnde vor rechten willen, oft des not were, Clawese von bluten I schok schap, hans goden I schok schap ane dry schap, hans dabertzine XIV schap, Coppe reyneken XLII schap, wyneke Butze XXXI schap, Claus Bleckere XXXII schap.

Item nymen sy vnsem Burger hans borchagene to der fuluen tyd tom Taken XX schap vnde VIII swyne vnde verdingeden enen hoff dy em horet, dy schade is geachtet vp LX lub. marc.

Item verdingede Reymer von pleffe vnde der parchemer vaget, Bernd welzin, vnser armen godeshufere des hilgen geestes vnde sunte Jurgens vnde vnser Burger arme lude to bluten: dy dingnisse steyt noch, der parchem vagede musten dy gebur dy dingnisse mede wissen. Dyt schach allet nighus gebraken wart. Tor fuluen tyd branden dy fuluen alle reymer von pleffe vnde der parchemer vaget vnsem burger hinrich dabertzine to bluten hus vnd hoff aff vnde nymen sodane gud alle dar jm houe was: den schaden achten vp LX lub. marc.

Desse nabenante schade is vns perlebergelchen geschin von den Stargardeischen hern vnde von den eren Anno XXVI. Dy barnekouen wyren dar mede vor perlebergē don reymer von pleffe vns nam IV^e melte swyn, geachtet VI^e lub. marc, II dusent schap, geachtet IV^e lub. marc, Twintich perde, VI koye, geachtet LXXX lub. marc dar to XXIX gefangen ere harnsch genomen vnde beschattet synt: den schade achte wy vp II dusent lub. marc vnde XIII doden, dy dar sulues gellagen worden. Hermen goltsmet wart beschattet to dem vinken vnde gaff XIV lub. mark. Buban vlatow vnde claus prignitze deden vnser meynen burgern schaden in den dorpern by der elue XIV dage vor sunte Merten an queke, dat sy nymen, geachtet vp C lub. marc. LXXX mark vnde dar bauen. Dyt deden sy von dem hagne vnde dar sulues wedder to, hinrich von pleffe

dede vnfen burgern schaden an schapen, dy he nam to gulow des mandages na Martini so vele als vif hundred vnd V schap. Anno XXVII Claus pluchouet vnse burger wart to Robel beschattet vp LXXX stral mark, Twe tunnen herings vor XII mark lub. vyr tunnen meden vor V mark lub. IV punt pepers, islik punt XI sz. lub., C Berger vissche vor VII lub. marc, vnde III mark teringe.

Anno XXXII^o hinrich von pleffe dede vnfen burgern schaden to wertzin an Ryntqueke, schapen, Czegen vnde an andern gerede vp IV^o lub. mark.

Anno XXXVI, Barnekow, hinrich knecht von pleffe, nam deme rade to Perleberge twe perde so gud alse XXIV lub. marc.

Anno XXXVII, Hertoge hinrich von stargarde vnde Reymar von Pleffe met andern Mecklenborgern nam vnfen burgern Im lande to putlyst to den dorpern Czedin vnde Tatken III schok schap vnd LVII schap. Item nam hertoge hinrich met den vorgenanten to der suluen tyd tom Tacken vnsem burgere hans borchhagen XX schap vnde VIII swyne vnde verdingheden eneu hoff, dy em horede. Desse schade is geachtet vp LX lub. marc.

Nach der Urschrift.

MDLXXVII. Zusammenstellung der Schäden, welche die Stadt Kyritz seit dem Jahre 1423 aus den Länden Wenden und Nöbel erlitten hat, v. J. 1438.

Dyt is dy schade, dy vns borghern van der kyritze gheschen is vtem lande to wenden, ok vtem lande to Stargarde. Anno domini MCCCCXXIII^o zint des van wenden man wesen vor vnser Stad kyritze vnde hebben vns ghenamen I pert vnde eyn schok, den schaden achte wy zo hoch alz anderhalf hundert schok, vnde sloghen vns tho dem male ok eynen borgher dot vnde desse schade schach vns van dem haghē aff vnde tho. Item Anno etc. XXIV^o hinrik Moltzan is ghewesen in der prouestie to havelberghe vnde heft vnfen borghern ghenamen wol achtehundert schap, den schaden achte wy zo hoch alz LXX schok. Item Anno etc. XXV herteghe hinrik vnde hinrik Moltzan zin ghewesen vor vnser Stad vnde hebben vns ghenamen VII perde, den schaden achte wy vppe XX schok. Item Anno etc. XXVI Dy kummeldur van Mirow is ghewesen to wotik vnde heft vnfen borghern ghenamen wol verhundert schap, den schaden achte wy vppe druttich schok. Item Anno etc. XXVII hebben vns dy wentlender namen twe perde, den schaden achte wy vppe V schok. Item Anno XXIX heft vns vritze van grabow vnde Simon ghire namen V perde vnde dy perde ghevoret in dat lant to wenden vnde in dat lant to Robel: dessen schaden achte wy vp XV schok. Item Anno etc. XXX^o, Dy vlotowen med eren medehulpern hebben vns ghenamen XXII perde vnde twe borgher ghevanghen vnde hebben dy borgher ghevoret to dem Sture vnde hebben dy dar beschattet: den schaden achte wy vppe hundert schok. Item Anno XXXII^o hebben vns dy wentlender

namen IV perde, den schaden achte wy vp XII schok. Item Anno etc. XXXIII hebben desse vorgnanten wentlender namen VII perde, dy ok ghekamen zin tho dem haghē: den schaden achte wy vpe twintich schok. Item Anno etc. XXXIV hebben vns herteghe hinrikes man vnde knecht vnde des kummeldures knechte van Mirow ghenamen IV perde, den schaden achte wy vp XII schok, vnde sloghen vns to dem male eynen borgher dot. Item Anno XXXV hebben vns herteghe hinrikes man vnde knechte vnde ok des kummeldures knechte van Mirow vnde ok der hanen knechte van tzoltzow ghenamen XXII perde vnde ok wol X borgher ghewundet bet an den dot, den schaden achte wy vp LXX schok. Hir is mede gewesen henneke holfte, voghedike poppentin, hans Bade, hans wormer vnde ok beyde Retzowen, dy dar wanen in dem lande to Miraw vnde ok Bismarowe vnde gherke borchaghen, dy herteghe hinrikes brodeghe knecht was, vnde noch ander ghezellen, dy vns vnbekant zin. Item Anno XXVIII Nam vns Clawes prigghe nitze vnde Simon ghire, vritze van grabow med eren medehulpern alle vnse koge vor vnser Stad, dy wy en doch wedder nemen vpe twe schok na, dy sy vns dar van entfernden, den schaden achte wy vpe neghentich schok. Item dar na in dem fuluen jar desse vorbenomeden nemen vns ok vnse Schap vor vnser Stad, dy wy en ok wedder nemen vpe dre schok na: den schaden achte wy vpe XII schok. Alle dessen vorbenomeden schaden dy summe is foshundert schok vnde VI schok tho zamende.

Nach dem Originale.

MDLXXVIII. Bischof Konrad von Havelberg liquidirt gegen die Herzöge von Mecklenburg seine seit dem Jahre 1424 erlittenen Beschädigungen, am 20. Jan. 1438.

Dyt is de vredebroke vnd schade, de vns Conrado van gades gaden Bischoppe to havelberghe geschyn is van hertoghe Johan vnd hertoghe hinrike, heren to Stargarde, van hertoghe hinrike vnd Johan von Meclenborch, Greuen to zwerin vnd van den eren, alz hir na gescreuen steid. To deme irsten Na godes bord vinteynhundert iar dar na in deme vir vnd twintigsten iare weren de Stralendorpe van kriwitze vnd de pleffen van lubetze vor wiftok, dar nymen se de Schap vnde slogen doet hans Cziker: den schaden achte wy uppe duzent Rinsche gulden. Item Anno vicefimo sexto de vorsecreuen Stralendorpe, de pleffen vnd de guden lude vte deme lande to Sterneberghe weren vor wiftok, dar nymen se vyr schok koye vnd slogen doet eynen Borgher gehyten vward. Ok worden meer borger gelemet vnd gewundet, den schaden achte wy uppe duzent Rinsche gulden, Ane den doden, na rechterkantnisse to vorbotende. Item in deme fuluen iare weren de Meclenborger, de Robelirer mid hinrik Moltzane in der prouestye to havelberghe, to Schonhagen, Ghoreke vnd Gumptow, dar nymen se wes dar was vnd vordingeden Ghoreke vnd Gumptow vnd branden Schonhagen half aff: Den schaden achte wy uppe foes duzent Rinsche gulden. Item Anno etc.

vicefimo feptimo weren de Meelenborger alzo Reymer van pleffe, de Molteken van dem Stritfelde, hermen moltzan, pryn, hinrik van Bulow van tzibul vnd meer der heren man van Meelenborch vnd hans von Retftorp wanaffich to deme Radepole, hinrik van Bulow van kritzow, de Barnekowen vnd de guden lude vte deme lande to Sterneberghe mid eren medehulperen vor wiftok in alle gades hilgen dage vnd nymen dar fouen fchok koye, den fchaden wy werdigen fo gud alzo vir vnd twintich hundert Rinfche gulden. Item Anno etc. vicefimo octauo de bure van weytzentin vte deme lande to Stargarde nymen vnfen borgheren van wiftok alz wedege hanen vnd hans Moyelken viff vnd veftich hundert Stokuiſches vnd eyne tunne als, den fchaden achte wy vppe viff vnd veftich Rinfche gulden. Item in deme fuluen iare hans vryberges fone mid fynen medehulperen vte deme lande to Robel flogen doet vnfen fchulten van der Babitze, den fchaden achte wy alfo hoghe alfo vns van recht werd to gevunden, dar me den doden mede mach vorboten. Item Anno etc. vicefimo nono hennigh valkenberges knechte vte deme lande to Stargarde nymen vor vnsem dorpe Babitze achte perde vnd brochten de fluchtich to Ainfberghe, den fchaden wy werdigen uppe druttich rinfche gulden. Item in deme fuluen iare hinrik vnd wedege van heydebreke, hennigh haker, Clawes oſterwolt, hinrikes fone van Byferitze, hinrik valkenberges fone van wardelin, Clawes pickatel vnd Merten van Dorne vte dem lande to Stargarde, de weren vor wiftok vnd grepen vnfen borger hans vogelken, de ward beſchattet uppe virhundert Rinfche gulden. Ok drenkeden ſe eynen vnfen borgern, dar wy bote vmme begheren, alz recht is. Item Anno etc. tricefimo ſecundo Mathias karwe, Achim platen knecht mid fynen medehulperen vte deme lande to Stargarde nymen vns twe perde vor vnfern Sſote tzechelin, den fchaden wy werdigen uppe veſteyn Rinfche gulden. Item Anno tricefimo tercio paul Byſemerowe mid fynen medehulperen, Achim platen knechte vte dem lande to Stargarde, grepen vnfen borger Clawes van deme kager vnd fynen knecht vnde nymen em twe perde. Ok war de knecht beſchattet, den fchaden wy werdigen uppe twintich Rinfche gulden. Item Anno etc. tricefimo quarto Johan van pleffe hinrikes fone van lubetze mid fynen medehulperen nymen vnsem prauette van wiftok dre perde, den fchaden wy werdigen uppe druttich Rinfche gulden. Item in deme fuluen iare hans van Retftorp wonaffich to dem Radepole grep vns aff twe bure to dem tzatzike vnd nam em dre perde vnd beſchattede de lude, den fchaden wy werdigen uppe achtentich Rinfche gulden. Item in deme fuluen iare Merten van dorne vnd Stolpenagels knechte, hertoghe hinrich van Stargarde brodige hoffgefinde, nymen vns vor Swinrik Offen vnd koye, alz dar weren, dar vnſe dynre navolgeden vnd wedder nymen vppe eluen houede na. Ok nymen ſe den buren dre perde vnd de vnfen vordoruen in der iacht twe perde, den fchaden wy werdigen uppe fouentich rinfche gulden. Item Anno etc. tricefimo quinto Clawes priggenitze mid den fynen nymen vns vor Schonhagen achte vnd veftich perde, den fchaden wy werdigen uppe virhundert Rinfche gulden. Item in deme fuluen iare Clawes Steuel, winkelman mid eren medehulperen vte deme lande to Robel flogen doet eynen man vor vnſeme dorpe haſſelow vnd nymen em twe perde, de

wy werdigen uppe achte Rinsche gulden vnd bote vor den man, alz vns van rechte dar vor mach beharen. Desse schade schach vns vte Robel vnd fluchtich dar wedder in. Item Anno etc. tricesimo sexto Clawes Steuel, winkelman vnd Auentrod nymen vns vor wiftok soes perde vnd brochten de to Robel in, dar de Radmanne van Robel vns dre perde aff vorbot hebben, de anderen dre vns noch nastellich sint gebleuen, den schaden wy werdigen uppe vefsteyn rinsche gulden. Item jn deme fuluen iare Gherike Retzow vte deme lande to Stargarde hefft doet geflagen eynen man vor vnsem dorpe Babitze, dar wy bote vor begheren, alz vns van rechte mach behoren, vnd nymen em twe perde, de wy werdigen uppe teyn rinsche gulden. Item in deme fuluen iare Steuel vnd winkelman, Clawes priggenitze knechte nymen twe perde vor vnsem dorpe papenbrok, de wy werdigen uppe teyn Rinsche gulden. Item in deme fuluen iare Philipps Priggenitze, Eggerd hane vnd syn broder van Soltzow nymen vnsem luden van der wilfnak vor Blomendal souenteyn perde, de wy werdigen uppe hundert Rinsche gulden vnd nymen en uppe twintich gulden an reden gelde. Item in dem fuluen iare Steuel, Auentrod, winkelman, Clawes priggenitzen knechte nymen neghen perde vor vnsem dorpe wernekow, de wy werdigen uppe vefstich rinsche gulden. Item in dem fuluen iare de valkenberge vte dem lande to Stargarde grepen eynen borger van wiftok Bernd lantrider, de wort beschattet uppe achte schok vnd nymen dar twe vnd twintich perde, den schaden achte wy uppe twe hundert rinsche gulden. Item jn deme fuluen iare Achim platen knechte nymen vor wiftok viff perde, de wy achten so gud alz druttich rinsche gulden. Item Anno etc. tricesimo septimo hans pickatel, henningh bertkow, Scherff vnd ander gude lude vte deme lande to warne nymen vor dem tzechelin achte ossen, dre schok schap vnd dre perde vnd grepen twe knechte, den schaden wy werdigen uppe twe hundert rinsche gulden. Item jn deme fuluen iare henneke holtzste, hans pickatel, henningh bertkow vnd andere Stargardirer nymen vor dem dorpe tzechelin twintich houet vees vnd vor dem Slotte eyn schok Swyne. Den schaden wy werdigen uppe anderhalf hundert Rinsche gulden. Alle desser vorscreuen vredebroke vnd schade Beghern wy vulkamen bote vns to donde, alzo recht is. To orkunde desses vredebrokes gheuinge hebbe wy vnse Secret laten drucken an dessen breff, de gegheuen vnd screuen is jn funte sabbiani vnd Sebastiani dage, Anno etc. tricesimo Octauo.

Nach dem Original.

MDLXXIX. Markgraf Friedrich der Jüngere verleiht zweien Nonnen zu Wollmerstädt, Bürgertöchtern aus Stendal, Hebungen aus Warburg, Dalem und Insel zum Leibgedinge, am 29. Januar 1438.

Wir fridrich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg vnd Burggraue zcu Nuremberg Bekennen — das wir den geistlichen wirdigen Jungfrowen Do-

Sauptz. II. Bb. IV.

rothean Andrewfen Rynows Burgers zcu Stendal Swester, vnd heilen, des gnannten Andrewfen Bruder tochter, begeben Closter Jungfrowen in dem Clostere zcu wolmerstede, disse hirnachgeschreben guter Jerlichin zcinsse vnd Rente, mit namen In dem dorffe warborch drey Stendaliffche pfundt In dem Grafe gelde, vff heine moringes hoff vnd huben einen wispel roggen, vff dem Schultzen sechs scheffel roggen, In dem dorffe zcu dalem vff hanus zcyimmermans hoff vnd huben, einen wispel halb roggen vnd halb gersten, vnd In dem dorffe In sel vff den schultzen sechs scheffel roggen vnd sechs scheffel gersten, mit des gnannten Andrews willen vnd guten willen zcu einem rechten lipgedinge gnedlichen verlihen haben —. Auch habin wir In vmb gotes willen die besunder gnade getan, wenn vnd auff wellichezeit der obgnanten Jungfrowen eyne von todeswegen abegeet vnd uerstirbet; So sal die andere die denn nach lebende bleibet, die benanten obingeschribin guter Jerlichen zcinsse vnd Rente alle ire lebetage bis an iren tod Innemen, nutzen, guiffen vnd sich der als lipgedinges recht ist gebrauchen, one arg vnd ane alle geuerde, vnde Gebin In des zcu einem Inwiler vnsern liebim getruwen, Merten Clotzen purger In vnser Stat Stendal, Der sy an sullich guter wifen vnd brengen sol. Zcu Orkunde dieses briefes, mit vnserm Anhangenden Ingesigel versigelt vnd Gebin zcu Tangermunde, nach Cristi vnser heren gebort vierzehnhundert Jar vnd darnach In dem achtvnddreiffifften Jare, am mitwoche nach Sannte Angneten tage der heiligen Jungfrowen.

Nach dem Kurm, Lehnscopialbuche XVIII, 8.

MDLXXX. Des Markgrafen Friedrich des Jungen vom Herzog Heinrich von Mecklenburg vermittelte Ausöhnung mit Herzog Bernhard von Sachsen-Lauenburg, vom 6. März 1438.

Wy Frederick de Junge, von godes gnaden Marggraue to Brandemborch vnd Borchgreue to Noremburge, Bekennen vor vns vnse Eruen vnd nakamen vnd sunft vor allen, dy diessen brieff sehin edder horen lesen lesen, so alle dy hochgeborne furste vnd here her Berndt herttoge to Salsen vnd to der Louwenborch etlike tyt wennte her alle vnse Stede, in vnsern landen der alden margken to Brandemborch belegin, in etlicken anspraken hefft gemeinet to hebbene vnd hefft van deszwegin vnse lande vnd lude meher denn eins mit den sinen mit Roue vnd beschedigungen an gegrepen, dat wol vake vnd vele geschin is, Dorvmb denn dy Irluchten hochgebornen fursten vnd heren here frederik Marggreue to Brandemborch des hilligen R. R. Ertzcamerer etc. vnse lieue here vnd vater, Darna vnse lieue Bruder Marggraue Johans vnd wy mit allen vnsern mannen vnd Steden mit dem ergenanten herttogen Bernde vnd mit den synen so verre to vnwillen vnd twydracht komen findt, dat wie vnd vnse mannen vnd stede dorvmb den ergenanten herttogen Bernde, sine lande vnd lude mit Brande vnd Roue, wo wy edder die vnsern des hebben mogen bekamen, wedder angegrepen vnd beschediget hebben.

Nu hefft dy hochgeborne furste vnde lieue Swagher here hinrick, herttoge to megkelnborch vnd Greue to Swerin, mit sinen Reden von der lake wegin mit vns vorhandelt vnd geredet so lange, dat wy vns mit dem ergenanten herttogen Bernde vnd sinen landen vnd Luden von vnser vnd aller der vnser wegin vmb allen vnwillen, twydrchte, Brandt, Rouff vnd beschedigunge, wo vnd in welcher mate sik dy von vns vnd allen den vnser vnd dem gnantten herttogen Bernde vnd allen den synen wennte vpp disen huldigen dach gegin eynder angehouen, gemaket vnd vorloupou hebben, gar nitches nicht vigenamen, gulliken gesunet, geeynet vnd entrichtet hebbin, sinen, eynen vnd entrichten vns ok dorvmb in crafft dieses briues, der bouen geschreuen laken nymmer mehr in arge gegin eynder togedencken, Dann alleine wat schulde vnd tosprake dy ergnante herttoge Berndt to den bouengeschreuen vnser Steden in der alden Margke meinet to hebbende von der vorsegelden briefe wegin, dorvmb he sy also wennte her gemanet vnd angelanget hefft, von deswegin schal die ergnante vnse Swagher von Megkelnborch vns vnd dem ergnanten herttogen Bernde eynen legeliken dach vnd stede, wenn he vnd wy des geworden mogen, vorschriuen: to demluden dage wy denn dyfuluen vnse Stede gegin den ergnantten herttogen Bernde bringen wollen. Darfuluest vpp deme dage scholen denn dy ergnanten vnse Stede Herttogen Bernde vorgnant na des obgnantten herttogen Hinrickes vnser Swaghers vnd siner Rede erkentniz in wytlicker fruntschapp don, wes sy em na erkentniz des ergnanten vnser Swaghers vnd siner Rede von der vorsegelden briefe wegin, darmede he sy wennte her alle bouengeschreuen steit angelanget hett, plichtich syn: vnd desglicken schal dy ergnante Herttoge Berndt den obgnantten vnser Steden von der briefe wegin, dy he an dy von Lubke vnd lunenborch ouer dy ergnanten vnse Stede gesandt hefft, darfulues vpp deme dage ok don welck vorgan scholle dat dat vorga, so dat jo ein mit dem andern vtgerichtet werden schal. Mochte euer dy ergnante vnse Swagher vnd syne Rede der fruntschap mit beider partien willen vnd witschapp, alle bouen geschreuen steit, nicht treffen, so schal he doch orer twyer briue schulde vnd antwort Rede vnd wedderrede mit sinen Reden von der vorschreuen lake wegin vorheren, dy to richtene to sick nemen vnd sy mit dem rechten na briefen, tospraken vnd antwerden eynen vnd entrichten, deme sy des von beiden deylen gentzliken to vuller macht horen scholen ane arg vnd ane alle geuerde. Dat wy ergenante Marggreue frederick disse bouengeschreuen Sune, eynunge vnd alle stücke, punkte vnd artickele stade, vaste vnd vnuorbroken holden schollen vnd willen, Des to Orkunde hebbin wy vnse Ingesigel vor vns vnse Eruen vnd nakomen an dessen brieff hengen laten, die geschreuen vnd gegeuen is to Tangermunde na godes gebort virteinhundert Jar, dar na in acht vnd drittigsten Jare, am donredage vor sandt Anthonii dage Confessoris.

Nach dem im Geh. Mecklenburgischen Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen Originale. Dasselbst befindet sich eine gleichlautende Urkunde, vom Herzoge Bernd ausgestellt an demselben Tage zu Lauenburg.

MDLXXXI. König Albrechts dem Markgrafen Friedrich ertheilte Bestätigung, vom
29. April 1435.

Wir Albrecht, von gots gnadenn Romischer konig zu allen zeiten merer des Reichs vnd zu hungern, dalmacien, Croacien etc. konig, Erwelter konig zu Beheim vnd herczog zu Osterreich etc. Bekennen vnd Thun kunt offenbar mit dissem briue allen den, die in sehen ader horen lesen. Wiewol wir den Erwürdigen vnd hochgebornnen vnfern liben Neuen vnd Oheyemen allen des heiligen Romischen Reichs kurfursten, Nach deme vnd sy vns in der wafe vnd kure des heiligen Reichs, der vns der almechtige got gegonnet hat, willig, gunstlich vnd vnfern halben vnuerdint geneigt gewesen sein, billich widerumb aller eren, Wird vnd nutzperlikeit pflichtig sein, Ydoch So sollen wir Ine vil billicher vnd mogelicher in solchen sachen willig vnd bereit sein, die sie nach laute der gulden bullen haben sollen vnd in zugehorenn: vnd Als vns nu der egenant vnfern liben Neuen vnd Oheim erbere vnd trefliche Sende boten, die vns die wale des heiligen Reichs bracht haben, ouch vnder andern sachen funderlich gebeten haben, In allen vnd irer iglichen seine freiheit, briue, Priuilegia, recht vnd herlikeit zu Confirmiren vnd nach laute der gulden Bullen zu bestetigen, des wir auch funderlich von wegen des hochgeborn fridrichs Marggrauen zu brandburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd Burggrauen zu Nuremberg vnfers liben Oheim vnd kurfursten, gebeten worden sein. Vnd darumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter wissen, So haben wir vf hewt datum diszs briues dem egemelten vnferm Oheimen alle vnd igliche seine Priuilegia, freiheit, herlikeit, Recht, gewonheit vnd loblich herkommen wie vnd in welcher mas die genant vnd von Romischen keyfern ader konigen vorzeiten geben vnd verlihen findt biz vf dissen hewtigen tag mit Rechter wissen vnd von Romischer koniglicher gewalt Confirmiret, bestetigt vnd belibet, Confirmiren, bestetigen vnd beliben die alle von Newes in Craft disz briues vnd disse Confirmation vnd gabe sol als gantz macht han, Als ob dieselbigen Priuilegia, freiheit, herlikeit, Recht, gewonheit vnd herkommen von worte zu worte in delfem vnferm briue geschriben weren. Vnd Wann Vnser koniglich Maiestat Ingefigel noch nicht gemacht ist, So Sprechen vnd globen wir in craft diszs briefs, So balde vnser Maiestat Ingefigel gemacht wirt vnd sy des begern werden, So fullen vnd wollen wir dieselben vnferm Oheimen ader seinen nachkommen vber alle seine Recht, freiheit etc. als vorgeschriben steet vnser koniglich briue in der besten forme, do dieselben von worte zu wort jngeschriben sein, Erneuen alles mit der egenanten vnser Maiestat Ingefigil on alles verczihenn, Intrag vnde arglist: vnd als balde wir mit der hille gots keyser werden, So wollen wir solche freiheit, recht vnd Priuilegia, als obgemelt ist, vnder vnferm keyserlichen tytel aber vernewen vnd geben. Vnd des zu Orkund haben wir vnser Romisch koniglichs Ingefigil, das mynner, an dissen briue mit Recht wissen thun hengen. Geben zu Wienn, Nach cristi geburt XIII^e. Jar vnd darnach in dem XXXVIII Jare, am Nesten dinstag vor sand philippus vnd Jacobs tag der heiligen zwelfboten, vnser Reiche des Romischen vnd Hungerischen im ersten Jare.

Ad mandatum domini Regis Caspar Slick miles cancellarius.

Nach dem kurtmärk. Lehnscopialbuche II, f. 5.

MDLXXXII. Leupolt von Eckartzaw beleiht als Lehenträger des Markgrafen Friedrich in Oesterreich die von Stahrenberg, am 14. Mai 1438.

Ich Leupolt von Ekchartzaw Bekenn, Als mich der Durichleüchtig Hochgepornn fürst Her Fridreich, Marggraf zu Brandenburg des Heiligen Römischenn Reichs Erczkammer vnd Burggraf zu Nurennberg mein gnediger vnd Lieber Herr zu seiner guadenn Lehentrager hie in dem Lannd zu Oesterreich gefaczt vnd empholhen hat, das für mich kam der edel Herr Her Rüger van Starhennberig vnd gab mir zu erkennen, wie er auch die edelen Herren seinn vettern Vlreichenn vnd Herrn Hannfenn geprüder von Starhennberig, vnd auch seinn vettern Casparen weylennt Hern Jörigen von Starhennberig seligenn Sun, das dorff Stetteldorff gelegen auf dem wagram vnd auch weinczehennt vnd getraidzehennt daselbs mit allem dem vnd zu Im allem gehört vnd in Gemechtweis von weilennt Bilburgenn, Hern Eberharts vonn Capellen seligenn tochter vnd Hern Jörigen von Dachsperrig auch seligenn gedechtnüß witibenn, an Sy geualleñ vnd komen wern vnd zu Lehenn Rürtenn von dem obgenanten mein genedigen Herren vnd mich des mit dem gemechtbrief vnd bestatbrief, darumb aufgegangenn vnderweist, vnd pat mich an sein selbs vnd der egenanten seiner vettern stat, als lehentrager, des egenanten meins genedigen liebenn Herren Im an stat sein selbs vnd der obgenanten seiner veteren die zuuerleihenn; Also hab ich angesehen sölich Redlich vnderweisung, vnd Ir gepet, vnd Hab Im das obgenant Dorff vnd wein vnd getraidzehennt, mit allem dem vnd zu Im allem gehört nichts aufgenommenn an sein selbs vnd der benanten seiner vettern stat verlihenn an stat des egenanten meins genedigen vnd liebenn Herren vnd verleich Im als dem eltern vnd an stat seiner vettern In vnd Iren erbenn die wissenntlich in kraft des briefs, Was Ich zu Recht darann verleihenn sol oder mag, vnd mugen die vonn dem egenanten mein genedigen Herren vnd seinen erbenn In lehensweis Innehabenn Nuczenn vnd niessenn, als Lehens vnd Lannes zu Oesterreich Recht ist, doch dem egenanten mein genedigen vnd liebenn Herren vnd seinn erbenn an der Lehenschafft vnuergriffennlich: Vnd wann der vorgenant mein genediger Lieber Herr zu Lannd in Oesterreich chumet, So sullen Sy von seinen guadenn die obgemelten lehenn empfahenn als lehen vnd Landes zu Oesterreich Recht ist. Mit vrkund des briefs besiglet mit mein anhangendem Infigl, Gebenn zu Wienn an Mitichenn nach sannd Pangreczenn tag, Nach cristi gepurd Virczehenhundert Jar vnd darnach in dem Achtvnddreißigstenn Jare.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archiv zu Wien befindlichen Original.

MDLXXXIII. Markgraf Friedrich d. J. versöhnt sich mit denen von Oberg zu Debisfelde und beleiht sie mit Gebungen in der Altmark und aus der Urbede in Tangermünde, am 7. Juli 1438.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg vnd Burggraf zcu Noremburg, Bekennen offentligchen In diessellem brieffe, das sich vnser libin getruwen,

Gunther vnd Gunczel, hilmer vnd gunczel gebruder vnde vettern alle geheissen von Oberge, wanhaftig zcu Ouefsfelde, genczlichen alle vnd wol besunet vnd bericht haben, mit vns, vnsern Steten vnd vnsern landen vnd lewthen, nymandes vlsgenamen, ane geuerde. Hirvmb haben wir den gnannten von Oberge, vnd iren lehnsrben, gelihen vnd lihen in crafft diesses brieffes, czwelff schogk geldes an Stendeliffcher weringe, zcu rechten menlichen lehen, Jerlicher gulde, Dorvmb wir In alle Jar, vnser qwydtbriefe an vnser lieben getruwen, Burgermeister vnd Ratman vnser Stat Tangermunde, wenn sie zcu rechter zeyt darnoch kommen adir schicken, gebin wollen, dieselbin vnser borgere von Tangermunde Sollen In denn alle Jar vff Sannt mertins tag von vnser orbethe czwelff schogk Stendeliffcher weringe vff vnsern qwydtbriefe geben, vnd die selbin czwelff schogk sollen vnd mugen sy alle Jar Jerlichen in nemen, vnd die von vns zcu lehne haben, So lange bis vns czwelff schogk guter gewisser Renthe In der alden marcke verfallen vnde los werden, Da wollen wir die gnannten von Oberge vnd ire lehnsrben mitt belehnen In allermaße, als ein here sinen man gewonlichen pflaget zcubelehnen: wann wir das getan haben, So sollen vns da mit die czwelff schogk weder ledig werden, die sie haben gehabt In vnser Orbete zcu Tangermunde. Ouch sollen vnd wollen wir sie, gleich andern vnsern mann verteidigen ane geuerde, vnd sie sollen es auch In allen sachen gein vns halten, alse getruwe man, gegin irem rechten heren, billichen halden vnd thun sollen vnd die obgnante ire lehen entpfahen zcu rechter zeyt, als offte syn noit geschen wirt one geuerde. Czu orkunde mit vnserm anhangenden Ingesigel, verfigelt vnd Gebin zcu Tangermunde, Am montage nach vnser frowen tage visitacionis, Nach Cristi gebort vierzehnhundert Jar vnd darnach In den achtunddreiffigsten Jaren.

Recognouit dominus per se et examinavit coram consiliariis.

Nach dem Kurmärk, LehnsCopialbuche XVII, 35.

MDLXXXIV. Gegenrevers der von Oberg zu Ouefsfelde wegen ihrer Ausöhnung mit dem Markgrafen Friedrich d. J., vom 7. Juli 1438.

Wie hirna geschreuen, med namen Gunther vnd Gunczel brudere vnde hilmer vnd Gunczel, ok brudere, der ergnannten Gunther vnd gunczels veddern, alle geheiten von Oberge, to Ouefsfelde wanhaftlich, Bekennen openbar met dissem briefe, vor vns vnd vnse eruen vnd uor yderman, dat wy vns met dem Irluchten hochgebornen forsten vnd heren heren fredericke dem Jungen, Marggrauen to Brandemborch, vnd allen sinen brudern vnsern gnedigen lieuen heren, vmb alle schelinge twydrchte vnd tosprake, die vnse obgnannten gnedigen heren to vnsern eldern seligen, vnd to vns vnd ok vnse Eldern vnd wy to oren gnaden vnd oren landen vnd luden wennte vpp dissen dach gehat genczlichen vnd gor gesunet, geeynet vnd entrichtet hebben, So dat wy sinen gnaden demutlichen dancken. Vnd die ergnannte vnse gnedige heren hefft vns vnd vnsern eruen twelff

schogk an stendelischer weringe alle Jar ierlichen In der orbete to Tangermunde to manlehne uerschreuen, die wy vpp nemen scholen, to rechten tyden, na vtwifunge vnser lehnbriefs, So lange dat sinen gnaden twelfschog an renthen In der olden margke uerfallen vnd ledich werden etc. (wie in der vorigen Urkunde). To orkunde vnd waren Bekentnis, hebbe wy ergnannten Gunther vnd Gunczel vnser Ingeligel uor vns vor vnser veddern vorgnannt vnd vor vnser aller eruen, met witschapp laten hengen an dissen brief, Doch also wenn sie to mundigen Jaren komen, So schollen sy alletyt er manrecht sulues dun vnd sick alletyt getruwelicken In allen saken holden. Gegeuen to Tangermunde, na godes gebort vierteinhundert Jar, vnd darna In den acht vnddrittigsten Jaren, Am mondage na vnser frowen dage visitacionis.

Nach dem Rurmärkischen Lehnscopialbuche XVII, 35.

MDLXXXV. Bischof Conrad von Havelberg berichtet an den Markgrafen Friedrich v. S. wegen einer in dessen Auftrage ausgeführten Unterhandlung mit den Herzögen von Mecklenburg, am 16. Juli 1438.

Vnse vnderdanige dinste vnd wes wir allewege gudes vormogen touorn. Irluchtige vnde hochgeborne forste liue gnedige here: So vns juwe gnade befallen hedden in me afscheden to Tangermunde, vmme juwer gnaden werue vnd bodescaff an de hochgeborenen forsten vnde heren, heren hinricke den oldern vnde heren heren hinricke vnde Johann de Jungheren, sedderen vnd Brodere, alle hertogen to Mecklenborgh vnd to Stargarden, to bringende, des dho wii juwen gnaden toweten, dat wii dar vmme gherne tho den gnanten heren, juwen liuen Swegheren vnde ohmen, gearbeydet vnde juwe begher nach slitigem dinste vorfullet hebben vnde de seluen juwe liue Ohme vnde Swegher sick gherne vp huten am midweken Na aller apostel dage sick gheschicket vnde leselken voget hebben tho plaw, alz Nemelken de ergnante hertog hinrick de older volmechtigh von syner sedderen wegin, dar ock denne volmechtigh toschicket vnde sand hedden de bovenscreuen juwe Sweghere vnd ohme von zwerin Eres Rades, Nemelken heren Mathiafz Axkowen Ritters vnde her henningk Erer papenen etc. vnde wy en juwes werues dar so gherne bericht vnde to vorstande geuen hebben, dat sie daz so gherne leselken vnd gudwilleklichen vntfangen hebben; liue gnedige here, des sin wir dar so von en afscheden, dat sie gherne alle juwe gnaden to liue, fruntscopp vnde to willen willen wesen tor welfnacke pelgrimacien an Sante jacobi dach tydege Nuch jegen Auend mid eren Reden vnd kleynem hope, dat sick juwe gnade des magh weten nha to richten: vnde sie hopen vnde meynen sick gruntelken yo mid jwe gnaden dar soluest wol tovorgande Ane der heren von Brunswick edder anderer heren bywifent, men besunderen mid jwe gnaden to vorthandelnde vnd toslitende, alz wy von jw scheden sin vnd vor an sie gew..ten hebben, So

dat juwe gnade der heren von Lunenborgh dar denne mid nichte to behouende ys, dat ock befundern juwen liuen ohme vnd Sweghern vorseuen, alz wir an en derforen hebben wol to dancke ys. Lieve gnedige here, to dissen weruen hebbe wy mid vns genomen vnd had juwen Rad von der kyritze, pritzwalk, perleberg vnd von witttock. Juwe gnade sy gode befallen to seligen langen tyden. Screuen vnder vnsem Ingeseigel. Anno etc. XXXVIII^o Am midweken nha aller apostel to plawen.

Conrad, von godef gnaden Bisscopp tho Huelberg etc. juwe
Odmodinge Capplan etc.

Deme Irluchtigen vnd hochgeborn fursten vnd hern, hern fredericke dem
junghern — vnserm liuen gn. hern gescreuen.

Nach dem Original.

MDLXXXVI. König Albrecht setzt den Töchtern des Herzogs Ludwig in Schlesien zu Brieg und Liegnitz den Markgrafen Friedrich zum Vormunde, am 10. Dez. 1438.

Wir Albrecht, von gotes gnaden Romischer Kunig, zu allen ziten Merer des Reichs vnd zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. Kunig, vnd Herzog zu Oesterreich, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brieff allen den, die In sehen oder horen lesen, Wann fur vns komen ist die Hochgeboren Elifabeth, Herzogin in Slesien, czum Brige vnd ligniez, vnser liebe Mume vnd furstynn, vnd hat vns furbracht. Als der Hochgeborn Ludwig Herzog in Slesien vnd Herre zum Brige vnd Ligniez, Ir gemahel seliger, Iren beyden Elichen Tochtren den Hochgeborn furstinn Magdalen vnd Hedwigen, yglicher befunder zu bestetung Czechen Taufent Schock Behemischer grossen, auf seynen landen vnd Steten zum Brig, zu Ligniez, zum Goltperg, zu Strelen vnd auf der pfantung zu Pettschen vnd Krewczperg vnd allen Iren czugehorungen geben vnd verschriben hat, vnd dorauf denselben Iren beiden Tochtren czu Vormund Erwelt vnd gekoren hat die egeant Elifabethen sein gemaheln, Hat vns nu dieselb Elifabeth vnderricht, wie das Sy durch mancherley anligender sache vnd gebrechen willen, die Ir vnter augen geltoffen sein, sulch vormundschaft, aleyne nicht so wol verwesen muge, als Sy doch gerne tette vnd Iren Tochtren notdurfft were, Vnd hat vns fleissiglich angeruffen vnd gebeten, das Wir Ir zu hilf in den sachen, denselben Iren Tochtren Magdalen vnd Hedwigen den Hochgeborn Fridrichen, Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Iren Bruder, vnsern lieben Oheime vnd fursten, czu Ir zu Vormunde zu geben, vnd Im das zu befehlen gnediglich geruchten. Haben wir angesehen, vnd betrachtet sulch der obgenanten Elifabethen redlich, müglich vnd czimlich bete vnd auch zu vorderst Irer vorgeanten Tochter bestes, der nucz vnd fromen Wir gerne sehen vnd furwenden, Als vns von Kuniglichen gewalts wegen, als einen Obersten Vormunde aller der fursten Kinder, die in vnsern Kunigrichen sein vnd Irer Eldern eines oder mere von gotes verhengnuß wegen beraubt

werden, wolgezymet, Vnd haben mit wohlbedachten mude, vnd gutem Rathe, denselben Magdalenen vnd Hedwigen den egenannten Marggraff fridrichen zu der merge-
nanten Elifabethen Irer muter zu Vormunde geben, und sulch Vormundschaft, getreulich zu uerwesen befohlen vnd befehlen Im die von Kuniglicher macht wegen in Krafft dies briefs gepietende ernstlich, das er sich solicher Vormundschaft mit sampt der egenanten seiner Swester anneme, vnd den egenanten seiner Swester Tochttern fleisslich vnd getreulich vorsein wolle vnd solle, als billichen ist, das ist vns also ein ganz wolgefallen, Doch so behalten wir vns Hierynnen die Obersten Vormundschaft, Also das man der obgenanten Magdalen vnd Hedwigen nicht verendern noch verelichen sol es geschee dann mit vnserm Rate vnd willen. Mit vrkund diß briefs verfigelt mit vnserm Kuniglichen Anhangenden Infigel. Geben zu Breslaw, Nach Crists gepurd Vierzehenhundert Jar vnd dornach in dem Achtvnddrissigsten Jare am Mitwochen nach vnser lieben Frawen tag Concepcionis, vnser Reiche im Erstem Jare.

Ad mandatum domini regis Petrus Kalde prepositus Nordhufienfis.
In dorfo: Rec. Johannes Richter.

Nach dem im K. K. Ges. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Original.

MDLXXXVII. Markgraf Johann beleiht Rüdiger von Starhemberg mit einem Lehngute in Oesterreich, am 31. Dez. 1438.

Wir Johans, von gotes gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg Bekennen für vnsern Lieben Herren vnd vater vns vnd vnser Lieb Bruder vnd aller vnser Erben, Offenlich mit diesem brief, das für vns komen der Edel vnser Lieber getrewer Rudiger von Starhemberg, vnd bate vns demutiglichen an stat sein selbs vnd der Edelen vnser getrewen Lieben vlrichen vnd Hanfen gebrüder von Starhemberg vnd Casparn weylent Jorgen von Starhemberg Sune seinen vettern das wir Im zu sein vnd der yeczgenanten von Starhemberg seiner vettern Handen geruchten zuuerleihen das dorff Steteldorff auf dem wagram gelegen, weinzehent vnd getraydzehend dafelbst mit allen dem vnd zu Im allen gehöret nichts aufgenomen wann das alles von weylent wilburgen von Kappellen Jorgen von dachspurg wittib In gemechtzweyse an sie komen were, das haben wir getan vnd haben dem egenanten Rüdiger von Starhemberg dieselben Lehen mit iren zugehorungen zu sein vnd der obgenanten vlrichen, Hanfen vnd Casparn Handen an des egemelten vnser Lieben Herrn vnd vaters vnser vnd vnser Brueder stat verlihen vnd leihen auch In vnd iren Erben die wyssentlich mit dem brief was wir In zurechte daran leihen sullen oder mügen, In sulcher mafs das sie vnd ir Erben die nu furbaß von dem obgemelten vnsern lieben Herrn vnd vater vns vnd vnsern lieben Brüder vnd allen vnsern Erben In lehensweyse Innhaben, nuczen vnd niessen sullen vnd mügen als Lehens vnd des Lands zu

Hauptth. II, B. IV.

Osterreich recht ist vngeuerlich doch dem vorgemelten vnserm Lieben Herrn vnd vater vns vnsern Brüdern vnd vnser aller Erben an vnser Lehenschaft on schaden ongeuerde. Mit vrkund diez briefs mit vnserm Anhangenden Insigel versigelt, Geben zu Prefslawe an sand Lucien tag der Heiligen Junckfrawen nach Cristi vnsern lieben Herren gepurte virczehenhundert Jare vnd darnach Imm Achtvnddreyßigsten Jaren.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Original.

MDLXXXVIII. Markgraf Albrecht nimmt als Hauptmann von Schlesien und zu Breslau eine öffentliche Handlung vor, am 20. Mai 1439.

Wir Albrecht, von Gotis Gnoden Margraff zu Brandenburg, Burgraff zu Nuremberg vnd von Kuniglicher Gewalt von Behemen, Houptman in Slezien vnd zu Bresslaw, bekennen offintlichen mit diesem Kegegenwurtigen Brieffe, das vor vns vnd den ediln Cuncz . . Rungen, Petir vom Zabor, Tschafflaw Somerfeld, Conrod Luckow, Petir Kirstan, Kleincze Dompnig, Hannos Pok.. vnd Conrod Camporn vnser Hirren des Koniges von Behemen Manne, in gehegetim Dinge, do der tuchtige Hannos Seidelicz, vnser Hofferichter, von vnsern wegin das Gerichte las, Orteil vnd Recht gebin hot, also als Anthonius Hornig das halbe Dorff zu Woytkewicz, das her von Augustino Richter vnd frawen Margarethan seyne eliche Husfrowe vnd das ettwenne Niclos Merbots ist gewest, gekouft hot, sier Dinge tage wffgebotin hot, ab ymand Czin.. briue adir Zupsproche hette adir habin wolde, der kome byn Jor vnd Tage dy rege vorbrenge vnd nicht vorfweig .. ee dy Gewer awfgeet, als ferre sie ir Recht behaldin wellin, wer Jor vnd Tag sweiget der sweige furbas ewig... esitzet er das Jor vnd Tag an Rechtis ansproche, so mag er das egenante halbe Dorff zu Woytkewicz furbas ..machfam besitzin noch Laute seiner kuniglichen Briue von Rechtis wegin, Das selbe Orteil vnd allis das vo . . . schrebin steht, habin wir stete vnd gancz vnd bestetigen sie von kuniglicher Gewalt von Behemen, der wi.. ebruchen mit dem kuniglichen Ingesegil der Landlute des Ffurthumes zu Bresslaw, das do ist zu Erbin v . . . Sachin das an diesin Kegegenwurtigen Brieffe ist gehangin. Gebin zu Bresslaw, am der Metewochin noch de . . . tage Exaudi noch Cristi Geburt vierczehenhundert Jor vnd dornoch in dem newvndtreißigsten Jore, Dobey .int dy Ediln dy obgeschrebin stehn vnsern Hirren des Koniges von Behemen Man vnd Hannos Banckow Canc.le. .ez vorbenumpten fursithumes zu Bresslaw der diesin kegegenwurtigen Brieffe hat gehabt in Beuelhunge.

Nach dem im Königl. Schlesiſchen Provinzial-Archive in Breslau vorhandenen Original.

MDLXXXIX. Markgraf Friedrich der Aeltere von Brandenburg, nebst seinen vier Söhnen bekennt, daß er durch Landgraf Ludwig zu Hessen mit Friedrich und Wilhelm Herzogen zu Sachsen gesühnt worden sei und daß sie nun fortan auf freundliche Einigung sitzen wollen,
am 1. Juni 1439.

Wir von gots gnaden fridrich der elter, Marggraf zu Brandenburg vnd Burggraf zu Nuremberg, vnd wir von denselben gnaden Johans, Albrecht, fridrich vnd fridrich, gebrudere, Marggrafen vnd Burggrafen doselbs, syne Sune, Bekennen mit disem vnserm offen briefe gegen allen den, die In sehen ader horen lesen, das wir vf hüte datum disz briefs mit den hochgeborn fursten herren fridrichen vnd wilhelmen, gebrudern, herczogen zu Sachsen, lanutgrafen In duringen vnd Marcgrafen zu Milfen, vnsern lieben ohmen, gutlichen vnd fruntlichen vereyniget vnd entsaczt sind durch den hochgebornen fursten vnsern lieben oheim hern Ludwigen, lanutgrafen zu hessen, vmb alle vnd vnd (sic) igliche schelung, gebrechen vnd misschellung, die bisher etlichermasse zwischen vns entstanden waren, so das die alle gruntlichen vnd genczlichen zwischen vns abfin sollen, vnd wir sollen vnd wollen vortmer mechtlichen siczen, vf vnser fruntliche eynunge; als wir der gegen einander verschriben sind, vnd derselben vnser eynung von beideteiln genczlichen fur vns vnd die vnsern volgen vnd nachkomen, in aller masse wise vnd form, als vnser eynungsbriefe doruber gegeben das clerlicher sagen vnd vzwisen. Vnd als wir dann nü vortmer uber vnser angeborne vnd vor verteidingte fruntlicheit mit denselben vnsern ohmen von Sachsen, iczunt durch beredung der frunttschaft, die zwischen vns obgenanten Marggrafen fridrichen in der marcke vnd Jungfrawen Catherinen, vnser omhen von Sachsen Swelster, berett vnd verschriben worden ist, nach fruntlicher vns in lieb vnd trew gefaczt haben; Dorumb sunderlichen zeymlich vnd billichen ist, furder vns mit truwen vnd flissen gegen In, iren landen vnd luten fruntlich zu bewisen; vf das so gereden vnd globen wir alle by vnsern furstlichen wurden, truwen vnd eren, ab ymant, wer das were, die vorgeantent vnser omhen von Sachsen, ire lande vnd lute angriffen, leidigen, rauben ader suft beschedigen wolt, wo ader an welchen enden das were, wie oder wem wir das dersuren vnd Innen wurden, wir werden von denselben vnsern ohmen, den iren ader suft darczu gefordert vnd angeruffen ader nicht, das wir das nach allem vnserm vermugen weren, abwenden vnd mit allen truwen vnd flisse darczu tun wollen, nicht mynner nach anders, wann als ab das vnselfs ader vnse eigene lande, lute vnd vnderanen berurte vnd antresse. Derglichen auch alle vnse Amptlute, die wir iczunt haben ader hernach seczen werden, also Als von vns berurt ist, halden vnd tun vnd auch das von beideteiln also zuhalden, globen vnd sweren sollen ongeuerde: vnd vf das, das gruntliche frunttschaft vnd lieb zwischen vns sin vnd bliiben solle, So sollen noch enwollen wir nicht gestaten, das ymants vnser obgenanten lieben omhen von Sachsen manne, dienere ader vnderanen vor vnser Burggrasthumbs zu Nuremberg landgericht, geheifcht ader geladen werden sollen vngeuerlichen, vnd ab das hiruber geschee, alsbalde vns dann dieselben vnse omhen ader Ire amptlute dorumb schriben, so sollen vnd wollen das schicken zustunt abgetan, das auch alsdann an sich selbs vncrefftig

vnd abe sin sal ongeuerde. Hirynne vngeuerlichen vzfgefloffen die heilige Romische kirch vnd vnser heiliger vater der Bahst, das heilig Romisch Rich vnd vnser gnedigster herre der Romisch kunig vnd die, mit den wir hievor in verschribner eynung vnd buntnißz siczen. Des zu orkund haben wir obgenanten fridrich der elter vnd Johans, Marggrafen zu Brandenburg, hiran vnser Ingesigel wissentlichen lassen hengen, dorunder wir auch obgenanten fridrich vnd fridrich, ire Sune vnd Brudere, vns verschriben vnd verbinden als ab vnse eigene Ingesigele hiran gehangen weren. Gescheen vnd gegeben zu lichtenfels, nach Cristi geburt virczenhundert dar nach Im Newvnddriffstigen Jare, am montage nach Trinitatis.

Nach dem im Königl. Sächsischen Ges. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDXC. Ehevertrag zwischen dem Markgrafen Friedrich d. J. und der Herzogin Katharina von Sachsen, vom 2. Juni 1439.

Wir Ludwig, von gotes gnaden Lantgraue zu Hessen etc. Bekennen vnd tun kunt offentlich mit diesem brief gein aller meniclic — das wir auf heute zwulchen den Hochgeborn fursten vnsern lieben Swegern heren fridrichen vnd hern Wilhelmen, gebrudern, Herzogen zu Sachsen etc. auf ein vnd den hogebornen furste vnsern lieben Oheimen hern fridrichen dem elteren vnd hern Johanssen, seinem Sone, Margrauen zu Brandenburg vnd Burggr. zu Nuremberg, auf die andern seiten, ein fruntschafft be-redt vnd beteyndt haben — Czum ersten das die Hochgebornn furste vnser lieber Oheim here friderich der Junger, Margraue zu Brandenburg etc. die hochgebornen furstinn vnser liebe Swegerin frawen kathreyen, Herzogin zu Sachsen etc., der obgnanten vnser lieber Sweger Schwester, zu der heiligen Ee nemen sol. Widerumb sol jne dieselbe vnser liebe Swegerin auch zu der heiligen Ee nemen: vnd die obgnanten vnser liebe Sweger die herczogen zu Sachsen Sullen derselben jrer Schwester zu dem obgenanten vnsern lieben oheim marggrafen fridrichen zu Brandenburg zu heyratgute vnd heimstewr neuntzehntaufent guldein Rein. landswerung zu francken geben vnd aufrichten, Als viertaufent guldein in der ersten Jarsfrist nach irem elichen beyleger vngeuerlichen, Item funftaufent guldein in dem andern Jare, Item funftaufent guldein in dem dritten Jare vnd funftaufent guldein in dem virden Jare darnach, alles obgeschribner werung: vnd sulch obgeschriben bezalung Sullen zu iglicher frist vnd zeit dem — Marggrafen fridrichen zu Berlin in der stat vnuerzogenlichen — aufgericht vnd bezalt werden vnd besunder So sullen dieselben vnser liebe Sweger die egenanten ir Schwester zu pette vnd zu Tische nach jren eren fertigen vnd aufrichten. So sol sie vnser egenanter oheim Marggraf fridrich auch nach seinen eren vermorgengaben, alles getrewlichen vnd on alles geuerde. Auch so sol widerumb vnser lieber oheim der marggrafe der egenanten frawen Kathreyen in der

Jarsfrist nach jrem elichen beyleger zu leipgeding vermachen vnd verschreiben auf guten Slossen, Steten vnd gutern in der nehe bey dem lannde zu Sachsen gelegen mit namen Trewen Brieffen, Mittenwalde, Belitz, Trebyn, Sarmunde vnd Postamp mit Iren zugehörungen, das sie ierlichen, ob sie den obgnanten vnsern lieben oheim überlebet, do got lang vor sey, virtaufent guldein Rein. zu leipding einzunemen vnd aufzuheben habe one allen abgangk vngeuerlichen. Wer aber, das die vorgebanten Sloss vnd Stete souil ierlicher nutzunge als virtaufent guldein nicht ertragen noch gehoben mochten, So sol der egenant vnser oheim der marggraue der egenanten frauwen kathreyen auf andern feinen Slossen dobey das ubrig, was ir an den virtaufent guldein gebreche vnd abging, verschrieben vnd vermachen, Damit sie also volliclichen on abgangk der viertaufent guldein leipgedings ierlicher nutzunge redlichen verweist vnd habende sey on geuerde: vnd wer sache, das der obgenant vnser lieber oheim der marggraue vor der obgenanten frauwen kathreyen mit tode abging, sie gewonnen erben mit einander oder nicht, So sol alldann dieselbe frauwe kathreye bey dem obgeschriben jrem leipgedinge vnd verschreibunge jr leptage geruglichen vnd vngehindert bleiben vnd siczen: Dobey sie des egenanten vnsern lieben oheims erben getreulichen hanthaben, schutzen vnd schirmen fullen: vnd sie mag auch dartzu vnd daruber vormunder kiesen vnd nemen, wene sie wil, vngeuerlichen: vnd ob sie sich nach desselben vnsern oheims tode vorendern vnd einen andern man nemen wurde, So sol sie alldann aber bey dem obgeschriben Irem leipdinge ir leptage in obgeschribner masse siczen vnd pleiben. Wolten aber des genanten vnsern oheims erben Dieselben frauwe kathreyen nach des egenanten vnsern oheims tode bey demselben leipding vnd verschreibung nicht siczen vnd pleiben lassen, So fullen sie ir alldann funf vnd zweiczigtaufent guldein Reinischer obgeschribner werung aufrichten vnd bezalen zu Wittemberg in der Stat on alles vertzeihen vnd on alle eintrege vngeuerlich. Dieselben funf vnd zweiczigtaufent guldein sol vnd mag sie, ob sie erben mit einander hetten vnd lieffen, ir leptag nach Irer notturt gebrauchen vnd niessen: wenn sie aber mit tode darnach abgeet, do got lange vor sey, So fullen alldann dieselben funf vnd zweiczigtaufent guldein nach irem tode wider auf des egenanten vnsern oheims marggrafen fridrichs vnd ir leiplich erben, die sie mit einander hetten vnd lieffen vnd auf ander ir leiplich erben, ob sie die mit einem andern man gewunne vnd lieffe, vallen vnd kumen. Wer aber sache, das sie mit dem egenanten vnserm oheim dem Marggrafen nicht leiplich erben gewunne noch lieffe, So sol gleichwol dieselbe frauwe kathrey nach desselben vnsern oheims Marggrafen fridrichs tode bey den funf vnd zweiczigtaufent guldein auf des obgenanten Ir leptage siczen vnd pleiben, Ob sulch obgeschriben leipding also von jr gelost wurde. Wenn sie aber darnach mit tode abgeet, So fullen alldann dreiczehenthalf taufent guldein wider hinter sich auf die obgenanten vnser Sweger die Herczogen von Sachsen vnd auf ir erben, vnd dreiczehenthalf taufent guldein auf des obgenanten vnsern lieben oheims des marggrafen erben vallen vnd kumen on widderrede vnd on alles geuerde: vnd des alles zu warem urkunde haben wir obgenanter lantgraff vnser Insigel an disen brief gehalten. Vnd wir fridrich vnd wilhelm v. g. g. herczogen zu Sachsen vorgebant vnd wir fridrich vnd Johans von derselben g. g. Marggrafen zu Brandenburg vnd

Burggrafen zu Nuremberg Bekennen — das dise obgeschriben beredung, teiding vnd fruntschaft — mit vnserm gutem willen wissen vnd worte zugangen vnd gescheen ist vnd wir egenant Herczogen haben vns dorinnen der obgenanten vnser lieben Swester frawen kathreyen gemechtiget vnd wir egenant Marggrafen fridrich vnd Johans haben vns auch des vorgeantens vnser lieben Sons vnd Bruders marggrafen fridrichs gemechtiget Sulcher Ee vnd fruntschaft nachzukomen etc. — Gescheen vnd geben zu lichtenfels, Am dinstag nach dem Sontag Trinitatis, nach cristi vnser heren geburt virczehenhundert Jare vnd darnach jm neunvnddreissigsten Jar.

Nach dem Orig. des K. Geh. Cabinets-Archives.

MDXCI. Die Könige Wladislaw von Polen und Kasimir von Böhmen bewilligen dem Johanner=Orden gewisse Freiheiten zum Schutz seiner Besitzungen, am 14. Sept. 1439.

Wladislaus, Dei gratia Rex Polonie, Littwanieque princeps supremus et heres Rufsie etc. nec non kazymirus eadem gratia electus Regni Bohemie etc. Ad perpetuam rei memoriam cunctis pateat euidenter presentibus et futuris. Etsi regalis innata nobis mansuetudo proborum curam gerens, ad ea que Reipubl. Statum respiciunt diligenti tenemur sollicitudine intendere atque voluntarios labores subire, ut Christiane Religionis populus in optata pacis tranquillitate conquiescat, Ad illa nihilominus uberiori quodam favore mentis sue aciem debet convertere, que sanctarum Ecclesiarum et ministrorum, omnipotentis Deij commodum sapiunt et honore signantur, quorum vita et conversatio a mundanis conversacionibus sequestrata in Dei cultura sacre Religionis studio edificationeque se exercet. Hinc est quod ad evitandum multas et varias discordias, controversias, lites et gwerras, quales inter nos regna nostra ex una, et venerabilem ac religiosum fratrem Nicolaum Tyrbach, Ordinis sancti Johannis Jerosolimitani per Marchiam, Saxoniam, Pomeraniam, Cassubiam et Vandaliam Magistrum Preceptorem generalem ordinem terrasque et subditos suos partibus ex altera huc usque habite sunt et exorte, unde incendia, homicidia et damna quam plurima et maxima utrique parti heu sunt irrogata, de certa nostra scientia atque nostrorum principum, Prelatorum, Palatinorum, Castellanorum, Dignitiorum, Civitatum et oppidorum omnium et singulorum accedente consilio et voluntate, nostro atque Regni et principatum heredum et successorum nostrorum nominibus acceptavimus et presentibus acceptamus, veram Christianam perpetuam integramque pacis tranquillitatem perpetuis temporibus irrefragabiliter, Ita quod nos heredes successoresque nostri una cum Regnis, principatibus, Dominiis et subditis nostris cuiuscunque dignitatis, gradus, conditionis et status fuerint contra Predictos Magistrum et ordinem nec non contra eorum terras, Domina et subditos atque successores, nulla ratione aut occasione nulloque colore quesito vel inveniando lites gwerrasque movere debemus aut suscitare, nisi gwerris subortis inter nos successoresque aut terras nostras ex una et principem

sive Dominum sub cuius ditione Ordo predictus bona terras et subditos habet, ex altera partibus: Et tunc licitum sit predicto ordini et Magistro, qui pro tempore erit aut suo officiali sive preceptor, cum his terris bonis dominiisque et subditis huic Principi aut domino inimicanti subiacentibus, cum quo nobis aut successoribus sive terris nostris lis erit suborta, contra nos terrasque et subditos nostros et nobis nostrisque Subditis universis viceversa contra subditos districtus terras et dominia eiusdem ordinis et eidem Principi subiecta diffidare hostiliter agere et operari durantibus gwerris eisdem quarum occasione predictus ordo cum bonis, terris et subditis suis alijs principibus sive dominijs subiacentibus, qui nobis et regnis nostris terris et subditis nostris non diffidarunt neque inimicantur preiudicium pacis huiusmodi perpetue minime patiat, Sed eadem pace inviolabiliter uti valeat et debeat pariterque gaudere. Hac conditione interiecta quod cum inter nos terrasque et subditos nostros et huiusmodi principem seu Dominum nobis inimicantem lis et gwerra penitus sedata fuerit et complanata, ex tunc terre, bona et subditi ordinis predicti huiusmodi Inimicanti principi subiecta ad hanc pacem perpetuam reverti reuniri que debeant et permanere. Vt autem huius modi perpetua unionis et pacis observantia firmior et securior habeatur, volumus ut inimici aut damnificatores ordinis predicti in terris et dominijs nostris foveantur aut permaneant quovismodo. Si autem contingeret ordinem predictum aut eius subditos vel bona molestari, invadi, damnificari aut violari per quospiam, qui terras nostras subintrarent et tunc hi qui Ordinis sunt cum subditis familiaribus et coadiutoribus eorum secure pro nobis et omnibus nostris et eorum quolibet et pro omnibus qui propter nos facere dimittereque voluerint salvis rebus pariter et personis in et per dominia et terras nostras longe lateque ut eis placuerit et videbitur expedite, libere et sine quovis impedimento nostro aut nostrorum huiusmodi eorum inavores, molestatores, damnificatores et violatores insequi, detinere, arrestari et sententialiter uti pacifragos Judicari facere: Nec non absque strepitu et figura judicij, eis ablata, si qua forent ibidem, repetere reasumereque et econtra, in usus liberos suos convertere possunt et valeant, ac si super his nostrum dedissemus consensum et favorem Specialem. Ad que omnia et singula nostri quicumque ex parte ordinis ad hoc vocati et requisiti Irrecusabile iuvamen, auxilium, consilium et favorem prestare tenebuntur omni semota excusatione et dilatione; quod si qui de nostris in toto vel in parte, ut presertur facere aut implere noluerint, ultra penam de non excusatione huiusmodi regij nostri edicti meritam a nobis dire sibi infligendam parti lese damna juxta suam et duorum sibi in nobilitate parium estimationem jureiurando firmandam mox refundere solvereque Aut de eis satisfacere infolidum obligabuntur. Item si nobis successoribus vel subditis nostris, aliquo modo restabit Actio contra Ordinem predictum aut subditos suos, ob hanc eis nullam violentiam infligemus, sed eos pro conventionem mutua ante spacium unius mensis super locis Granciorum utrique parti congruis et competentibus per nostros vocabimus et iusticiam super huiusmodi actionibus et impetitionibus nostris et suis responsonibus recipiemus secundum dictamen Juris quatuor Consiliariorum nostrorum et quatuor qui ex parte ordinis ad hoc deputabuntur, quod et nostri, quos ordo predictus aut eius subditi impetere habent vice versa, omnium postposita contradictione eis facere debent et teneantur. Hi autem pro decisione huiusmodi deputandi, omnino per eorum Jura-

menta facienda astricti finalem huiusmodi causarum decisionem atque discussionem procurare, ne ex eis causis non dejudicatis lis oriatur, Ita quod quod maior pars iudicum ab utraque parte ad hoc deputationum iudicaverit per sua iuramenta, Id fortietur suum effectum: quod servare et implere nostros compellemus. Denique super hac perpetua pace atque unione omnes gwerre, lites, discordieque et actiones, que parti utrique imminere potuissent atque hodie possent occasione dictarum gwerrarum, discordiarum, damnorum sive offensionum verbo vel facto, qualitercunque subortarum perpetue esse et manere debent sedate, complanate et sopite, Ita quod super huiusmodi actionibus nullo modo Judicialiter aut hostiliter sit procedendum. Preterea nos Wladislaus et Kazymirus Reges supradicti sub regia Maiestate atque principum dignitate: nec non nos Barones infra scripti Sandwogius de Ostrorog Poznanienfis, Marcus de Slawsko, Calisiensis Palatini, Dobrogostius de stamotoli Poznanienfis, Dobrogostius de Colno Camenerensis, Castellani, Stanislaus de Ostrorog Subdapifer Calisiensis, Maioris Polonie Capitaneus Generalis, Abraham de Dzbansthin Judex Polnanienfis, Raphael de Golnchowo Subcamerarius Calisiensis Byenyaw de Bandlawo Vexillifer Poznanienfis Mostres de maiori Corniyno nostris heredum et successorum nostrorum nominibus promittimus sub fide et honore nostris prescriptam, pacem perpetuam et concordie inviolabilis unionem firmam ratam et immobilem perpetuo servare et tenere nec verbo nec facto contra eam quovismodo venire. Ad cuius rei evidentiam pleniorum roburque perpetuo valiturum, presentes literas nostro regio atque omnium nostrorum supradictorum sigillis iussimus cum plena deliberatione Communiri. Actum et Datum in Byetz, Feria secunda Festi Exaltationis Crucis, Anno Domini Millesimo quadringentesimo tricesimo nono.

Aus einer alten Abschrift. — Gercken's Cod. III, 266.

MDXCII. Markgraf Friedrich der Jüngere, der nach Hessen geht, bittet den Herzog Friedrich von Sachsen um Bestimmung eines Ortes, an welchem er sich auch mit ihm über vorseiende wichtige Angelegenheiten mündlich unterrede, am 30. Aug. 1439.

Unser freuntlich dinste vnd was wir lieb vnd guts alle zeit zuvor. Hochgeborner fürste, lieber Swager. Wir tun ewr libe zu wissen, das wir itzundt jn willen vnd auch auf dem wege sein, gein Hessen zu vnserm lieben Oheymen dem lantgrauen von vnser merglichen sach wegen zu reiten. Vnd wenn wir denn also bei dem obgenanten vnnserm lieben Oheimen dem lantgrauen sein gewesen, So wollen vnd müssen wir alsdann auch von etlicher sach wegen, darein vns macht ist gelegen vnd die wir ewr Libe nicht vorschreiben noch entbieten konnen, vns zu euch fügen, mit euch darauf zu reden etc. Darumb wir Nu ewr liebe mit gantzem fleis, so wir fleissigst mogen, bitten, Ir wollet vns von stund an eigentlichen vorschreiben gein Sunderfzhausen und zu wissen tun, wo wir ewr Liebe von

hewten uber acht tage, das ist nemelichen des Sontags für vnser lieber frawen tag nativ-
tatis schirstkunfftig ader y gewisliken zwene aber drey tage tag nach demselben Sontag auf
das aller nechste in uwer landen finden, zu euch kommen vnd also vnfern sachen mit ewr
Liebe furhandeln mugen, das wir vns vnder augen in uwer lande wollt fugen, das hetten
wir gerne gesehen vnd wollen das vmb dieselbe ewer liebe gerne fur dinen. Geben zu
Coborg, am Sontag nach decollationis sancti Johannis anno dni. etc. XXX nono.

Friderich der Junge, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg etc.

Nach dem im R. Sächsisch. Ges. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDXCIII. Verschreibung der Stadt Lüneburg gegen den Markgrafen Friedrich d. J. wegen der
ihr gegen die Stadt Braunschweig versprochenen Hülfe, vom 1. April 1440.

Wir Borgermestere und Ratmanne tho Lüneborch bekennen mit dessem
breue vor allesweme, So alle sick myt uns de hochgeborne Fürste und Here, Her Frederik
de jünger, Marggreue tho Brandenburg und Borggreue tho Nuremberge, de
nu tor tydt regiret in der Marke tho Brandenburg, unse gnedige leue here, myt Rade syner
Rede geeniget und gutliken verdragen hefft, alle wy mit der Stad Brunswig tho twidracht
gekomen sint, dat he in den süluen faken use hülper und biliggher geworden is, alle de
bress, den he uns darouer gegeben hefft, dat inneholt und utwifet; So hebbe wie von beiden
Deelen gewillet und geulbordet, willen und vulborden in craft düsses breses vnd ok des
gegen breses, den Sine Gnade uns mit sinen anhangenden Inghesegele vorfegelt gegeuen hefft,
alle hyr na gescreuen steit, Tom ersten worde unse Here de Marggreue vorfereuen myt sinen
sulues liue myt Reyseghem tughe und myt sinen Heren und Vründen und den sinen uns
navolgende, und uns to unsem Krige unde gescheften naridende, edder de sinen sendende, so
schire he denne edder de sine ute sinen Lande quemen, so schole wy Sinen Gnaden unde
den Sinen, de he mit syk bringet, an Eten, Drinken, Voder und an redeliker gewontliker
nottorfft utrichtinge bestellen und geuen alle mogelik is ane Geuerde. Wenn denne de ge-
nante Here und de sinen myt den Vyenden und unsen Wedderlaten toschickende gewunne,
worden ome denne Perde, Harnisch, geuangen, Haue edder Gud van den Vyenden afge-
wunnen, edder wurde he sülues neddergelecht und geuangen, dat Got de almechtige gne-
dichliken wende, wat he also mit sinen Heren, Vründen und den sinen van den Vyenden
schaden entphenge, den Schaden scholen wy und unse Nakomelinghe dem genanten unsem
Heren und sinen Eruen gutliken gelden, und in redliker daghetyd nemliken in dren Mauten
dar na, alle de geuangene ore perde, Harnisch und Haue verloren hadden, und de schattinge
ok so lange dar na, alle de van ome edder den sinen utgegeuen worde, in finer Stad Solt-
wedel utrichten und betalen ane arch und ane Geuerde. Worde ok de genante unse Here
edder de syne ore eghenen Reyse und Hauewerk hebbende, wat vromen edder schaden he

Hauptst. II, SS. IV.

edder de synen denne nemen, de scholde on und nicht uns gelden. Vordorue auer edder rede döt unse Here vorgeschreuen myt den finen Reifeghe perde in unsen Gescheften, der sy vel edder weynich, dar van schole wy eme nenen berekenden schaden gelden, sunder wy scholen und willen ome up alle sine und der finen Reifeghe perde up jewelk Reyfeghe perd, wo vele he der in unse Geschefte bringet alle wekene edder in so velen daghen, alle eyne Weken utwifet, anderhaluen guden Rinschen Gulden to Schadegelde in finer Stad Soltwedel utrichten, und in den negsten veer weken dar na also he edder de finen ut unsen Gescheften komet gutliken und to danke ane finen schaden betalen ane wedderrede und ane alle geuerde. Geschege auer also wy to Gode hopen, dat wy van unsen Vyenden gewonnen und vromen nemen, dar de geuante unse Here edder de finen mede weren, so scholen alle Reifeghe Haue und Harnisch na redeliker Gewonheit na antale Reifigher perde gebutet werden also redelik und mogelik ist, wat wy auer sust to vromen nemen, dar van schole wy Sinen Gnaden den drüdden deyl, so vele uns des geborde truweliken ane hynder volgen laten und geuen ane weddersprake, utgenomen alle Ete vehe und wat to der büte hört. Vppe dat nu de geuante unse Here sine Heren und Vründe und de sine deste redeliker utrichten möghe, so scholen unde willen wy und unse Nakomlinghe deme genanten unsen Heren und finen Eruen tor theringhe to huse geuen twedusent gude Rinsche Gulden, unse Zake werde na Giff desses breues gevredet, gesonet und gerichtet, edder nicht, so scholen unde willen wy ome doch de twe dusent gude Rinsche Gulden uppe Pinxten negest komende in finer Stad Soltwedel betalen, edder to Hern Buffen von der Schulenburg und finen brodern, den he de schuldig is, gutliken benemen, und ome de dar leddig und los maken one alle hüperede, insaghe edder wedderrede. To orkunde hebbe wy dessen breff myt unsem anhangenden Ingefegele versegelt laten, de gegeuen is to Luneborg, na Cristi unses Heren gebord Dufent verhundert dar na im vertigsten Jare, am Vrydaghe in den hilghen Paschen.

Gerden's Cod. V, 358.

MDXCIV. Der Markgraf Friedrich der Junge verbindet sich mit dem Herzoge Joachim von Stettin wider den Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard, am 11. April 1440.

Nach gotes gebort virczehen hundert Jar, vnd darnach im vierzigsten Jare, am Mantag nach dem Sontage, als man in der heiligen Kirchen singet Misericordia Domini, ist alhier zu Prenzlow zwischen den Irluchten vnd hochgebornen fürnten herren Friederichen dem jungen, Marggrauen zu Brandborch vnd Burggraf zu Norenberg, vnd Herren Joachim, Herczogen zu Stettin beredt vnd beteidiget worden, inmassen als hirnach geschreuen steit. Czum ersten alle sie beide mit iren Reten irer eyner dem andern Hülfe, volge vnd bystand zugesagt haben, nemelichen gein Herczogen Heinrichen von Stargarden vnd sinen Helfern, Wenn sie nu des Rats wurden sein nemelichen, das sich

min Here von Stetin mit den feinen vnd feiner ganzen Macht auf den Sontag nach Sanct Johannis tag zu Mittenfommer schirft kommend sol vinden vor Woldegge, Vnd myn Here der Marggraf sol dazu schicken die us der Nuwen Margk vnd die us dem Vkerlande, das sich dieselben auch vinden sollen zu minem Herren von Stetin vor Woldegge auf den obgenanten Sontag eyne stunde vor mittage. Auch sol min Here der Marggraf mit den Altmärkischen, mit den Prignitzern vnd mit den Reppynern, vnd sonst mit allen andern feinen Herren, Helfern vnd Freünden sich vinden vor Lychen auch uf den Sontag nach den obingescriben S. Johannis tag eyne Stunde vor mittage. Wenn nu den die Heren von beiderseif mit irer beider Heren, Helfern vnd Fründen vnd mit den iren uf das Veld kommen, vnd nach Schlossen vnd Steten samptlichen mit den iren arbeiten, vnd derselben Slosz ader Stete ader stryete gewonnen, meher ob sie auch sunst samptlichen mit Gottes Hülle fromen nemen würden, so sol man das dorumb nach irer zweier Einungen vnd Verbyntniß briefen, ob ichts dar in von fulcher sache verschrieben stunde, halden. Stunde auer nichts in den Eynungs briefen darvon verschrieben, dar man sich eigentlich nach mogte gerichten, so sol man nach Anzal beider Herren lewthe vnd Gezewges, die sie uf das felt brengen werden, fulche gewonnen Schlosse vnd Stete vnd sunst andere Habe entschicken vnd teylen. Es sol auch ein iglicher Herre zu fulchen sachen syne gröfsten Steinbüchsen, Tarrefzbüchsen, Hantbüchsen vnd puluer vnd Steine vnd pheile, so sie meist mogen, mit ihm bringen, das daran mit nichten kein gebruch möge werden, vnd auch andere bereitshaft die zu fulchen sachen noit sein werden. Alle disse vorgescreuen stücke vnd sachen haben sich die Herren mit ihren Reten zusagen mit Hande vnd mit Munde getreulich zu halden vnd zu vollfüren, also das der Zog y vor sich gee, vnd irer eyner sol ohne des andern guten Willen vnd vulbord vor dem Zoge, in dem Zoge vnd nach dem Zoge, keinerlei teydinge, früntschafft, Süne odir Ent-richtunge handeln oder aufnemen. Vnd wes den Herren von des wegen entsteen mogte, des sollen sie mit Landen vnd mit leüthen bey eynander bleiben an Wiederrede vnd an Geuerde. Zu Gezuge vnd bekentnis seyn hier by vnd aber gewest, vnd haben auch von mynes Heren des Marggrauen wegen mynem Heren von Stetin mit gelobet die Ehrwerdigen Wohlgebornen Wirdigen Gestrengen vnd Erbarn Er Conrad, Bischoff zu Havelberg, Er Albrecht Greue van Lindou vnd Here zu Reppin, Er Peter Klieczk Probst zu Brandborg, Her Hans von Waldou vnd Er Zacharias Hase riddere, alde Mathias von Bredou, Werner von der Schulemburg, Hans von Arnym, Hans Ror, vnd Heyne Pfuel, Heine Cracht, Jorge von Waldensels, Hans von Bredow vnd Zabel Borgstorff. Zu bekentnisse haben wir obgenante Fürsten vnser Ingesiegle an disse Schrift drücken lassen, der iglicher teil eine hat. Gegeben vnd Geschehen als oben geschrieben steit.

Nach dem Orig. des K. Ges. Kab.-Archives K. 420. — Gerdens Cod. IV, 424—426.

MDXCV. Markgraf Friedrich d. J. verbindet sich mit den Herzögen Bratislav und Barnim von Pommern zum Feldzuge gegen Herzog Heinrich von Mecklenburg, am 20. April 1440.

Na godes gebort virteinhundert Jar vnd darna jm virtigesten Jare, am Middeweke na deme Sundage Jubilate, is alhir, to goritz jm dorppe, tusschen den erluchten vnd hochgebornen forsten, hern fredericke dem jungen, Marggreuen to Brandenborch etc. vnd hern Wartslaffen, hertogen to Stettin vnd to wolgast vnd hern Barnym dem Jungern, hertogen to Stettin etc. vnd forsten to rugen, beredt vnd bededinget in maten alle hirna geschreuen steet. Tom ersten alle sie von beiden deilen mit oren reden ouer eyn dem andern hulpe, volge vnd bystand togefescht hebben gein hertogen hinrike van stargarde vnd synen hulpern wenn sy nu des rades worden synd, nemliken dat syk dy gnanten Hertoge Wartslaff vnd hertoge Barnym mit den oren vnd mit gantzer macht mit hertogen Joachim van stettin, oren vedderen, vp den Sundach na Sunte Johans dage to myddenfommer erstkommende vor woldegge finden schölen vnd myn here dy marggreue schal vp denseluen dach mit den olden merkfchen, mit den prignitzern vnde mit den reppynern vnd sus mit allen andern mergfchen vnd sinen herren vnd frunden vor lychen komen: vnd wenn denn dy herrn von beiden deilen mit den oren vpp dat felt komen vnd ingesament mit den oren na sloten, steden vnd landen arbeiten vnd der suluen flote, stede edder stryde to hope gewinnen, mehr essit sy ok sus to hope vnd in gesament med godes hulpe fromen nemen wurden; So schal man dat darvmb holden na lude vnd utwifunge der eyniges briefen, dy sy vnderlangk gegeuen hebben, essit ichts der sake dar in uorschreuen stunden. Stunde effte nichts in den eyniges briefen uerschreuen, darna man sik in den saken gerichten mochte, so soll man na antal beyder herrn lude vnd des tugens, dy sy vp dat felt bringen werden fulke gewonnen flote vnd stede vnd sus alle ander hafe, dy gewonnen wert, entschicken vnd deyen. Ok schal eyn jwelk herre to fulken saken syne grotste steenbussen, Tarrabussen, hanthussen, pulser, stene, gelöde vnd pyle, so sy meiste mogen, mit bringen, dat der kein brok werde vnd ok an der bereitschap dy darto gehören. Alle desse vorgeschreuen stücke vnd saken hebben sik dy herren mit hande vnd mit munde getruweliken to holden vnd to vulfuren togefescht, also dat dy toch yo vor sik ga: vnd orer keyn schal vor dem toge, in deme toge edder na dem toge keynerleye dedinge, fruntschap, Sune edder richtunge handelen edder vpnehmen: vnd wes den hern van des wegen entstan michte, des scholen sy mit landen vnd mit luden by einander blyuen ane wedderrede vnd ane geuerde. To bekentnis hebben wy vorgeantant forsten vnd herrn vnser jwelik syn Ingesegel mit guden willen an dessen brief drugken laten, der iglich deyl eyne schrift hett. Gegeuen vnd geschreuen als bouen geschreuen steet.

Nach dem Original des K. Geh. Kab. Archives 469, J.

MDXCVI. Vereinigung zwischen dem Markgrafen Friedrich dem Jüngern von Brandenburg und den Herzögen Barnim von Stettin und Wartslaw von Wolgast, vom 20. April 1440.

Wy frederick dy Junge, von godes gnaden marggraf to Brandemborg vnd Burggraff to Nuremberch, vnd wy warnym von denfuluen gnaden hertoge to Stettin etc. vnd forste to rugen, Bekennen oppenwar met dissem briue gegen allen den, dy in sihen oder horen lessen, So alle sik twuschen vns vorgnanten vnd vnnsen lannden vnd luden etliche twitrechte, schellinge vnd vnfrundschaft von togrepe vnd andern sake wegen erhauen vnd gemacht hebben, wo vnd in welicker mate die to kamen sind, der hebben wy vns up huden, also disse briif gegeben iz, von beiden teilen gutlicken geeynet vnd verdragen, Also dat wy vnd alle dy vnnsen der von beiden siden na tospracken vnd na antwurden vpp die hochgeborn forsten, hern warczlauen hertogen to Stettin vnd to wolgast vnd hern Joachim hertogen to Stettin etc. vnd uff orer twyer rede on widersprack mechtiglich gegang sind, So wenn vnd upp welcke tyt vnser eyner oder wy beide die obgnanten forsten vnd ore rede doran vermanen vnd on vnne vnd der vnnsen tospracken schriftliken fennenden werden, Denn schollen sie von stund an eins Juwelken tospracke dem andern senden, antwerde dorupp vordern, det wy on nicht wegern schollen, Sundern sulcke antworde bynnen twen monden dorna schriftliken dorupp setten vnd ouergeuen, wat dann dy vorgnanten hertoge wartflaff vnd hertoge Joachim met oren reden up sulcke tospracke vnd antwurde in fruntschop edder vor recht utleggen vnd teilen werden, dat doch bynnen dem nechsten vertheit Jares darna vtgesproken werden schal, darbey schal dat blyuen vnd wy ergonomenden marggraf frederick vnd hertoge Barnym schollen vnd wollen dat stede, vaste vnd vnuerprocken one wedersprake holden one arch vnd on alle geuerde. Vnd dorupp hebben wy vorbenanten marggraf frederick, hertoge Wartflaff von wolgast vor vns vnd vnser Bruder vns aller sake, wes sik twuschen vns vnd vnnsen lannden verlopen het, wennte vppe dissen hudigen dach, nictes nicht utgenommen, gutlicken vnd fruntliken gefonet, geeynet, entrichtet vnd verdragen, Also hirna geschreuen steet. Tom Ersten schollen nach enwillen wy ergnante forsten vnd hern vnnsen eyner des andern vyand bynnen den negeften teyn Jaren, na geuynghe disses briues, von neyner sake wegen nicht werden, Sundern vnnsen einer vnd ein Jywelik schal des andern lannde vnd lude, glik syuen eigen landen vnd luden, getruwliken beschutten, beschermen vnd verteidingen. Nymand schal ok den synen edder sunst ymands dork syn land In des andern lannd neyne rouerye edder togrepe nicht gestaden, vnd dat mede den synen getruwliken weren, esst dat ome edder den synen sulues geschyn were. Ok schal vnnsen eyn des andern vyende, Rouere, mordere edder beschediger In vnnsen lannden edder gebidden nicht hufen, hegen edder on neynerley hulpe, vorderinge ader bystand don, vnd des ok den vnnsen nicht gestaden to dunde, Sundern vnnsen eyn Jywelik schal met synen landen vnd luden by der andern hulpe vnd Rade, die bouen geschreuen tyt ouer, gegen aller menichlich blyuen, war vnnsen einer des andern to glike vnd to rechte mechtig iz, one wedersprake. Weret denn sake, dat sich ennych herre edder sunst ymand, wy dy were, an vns allen edder an vnsern endeils, vnd an vnnsen lannden

vnd luden vergreppen hete, edder nach vergripen wurde, deme edder den schollen vnd willen wy mit eindracht In sein land tyen vnd dorut nicht scheiden, wy hebben denn vnser aller saken vnd scheligen mit deme, die sik gegen vns vergreppen hedde, vtgericht Edder vnser eynde dede dat mit der andern volbort, weten vnd guten willen. Wenn vnd upp welicketyt wy dann also to velde tyen werden schal eyn Jywelik mit den synen, So he sterkeft mach, mit reyffigger haue vnd to wagen vnd to fute mit bussen vnd mit andern thuge komen: wat wy denn von steden, Slodden, lannden edder luden effte stryde mit to samene gewonnen, Dat schollen vnd wollen wy na antal reifiger haue vnd na antal alles volkes vnd tugens, dat eyn Jywelik von vns gnanten hern mit sik bringen wert, büthen vnd teilen vnd vns doran gutlicken one twidracht entrichten vnd vnser twyer rade verscheiden laten, ane arch vnd ane alle geuerde. Wurde sik denn ennych herren edder forste edder sunst ymand doran keren, der weren vil edder wenich, die vnse vyenden meinden to sterken edder on gegen vns bytoleggende vnd To helpene, wy dy weren, des edder der vynde schollen vnd willen wy ergenante forsten vnd hern von stund an mit eyndracht werden, on vyendliken metfaren vnd don vnd vnser eynde schal sik med des andern vyenden, In welke vyende wy tosamende komen weren, nicht freden, sunen noch richten, wy hebben denn, also bouen geschreuen stet, alle vnse saken med den suluen vnser vyenden vnd met oren holp-pern genzliken vnd gar vtgericht, edder vnser eynde dede dat mit der andern witschapp, volbort vnd gudem willen. Wurde ok vnser einer edder mer von vns gnanten forsten eygene vynde hebben edder krigen, darto hee der andern hern vnd orer hulpe bedorste, so schollen vnd wollen wy vnser eynde dem andern met reifigen thuge na vnser vermogen getruwliken helpen vnd die vnser lyen Also, wenn vnser eynde dem andern vmb hulpe vnd volge bitten vnd anlangen, wat dann vnser eynde dem andern reifigen haue vnd der synen in syn landt senden werde, dy sulue here, die also dem andern die synen lyet, schal sulues den perdeschaden lyden vnd dragen vnd den synen vor schaden stan, vnd die herre deme sy gefandt vnd gelegen werden, schal on an koste, gedrencke vnd an fuder redlike gewonlike notdorft bestellen vnd geuen, alle moglik isz. Gewonne denn disulue herre wes in synen landen an Sloten oder lannden oder gefangen, die schollen one vnd synen landen bliuen, befundern utgenomen reifige haue edder harnisch, schal man buten vnd deilen na redderliker gewonheit, also redelik vnd mogelik isz. Geschege et ok, dat wy vorgnante hern mit eynder In vnser vynde lande quemen vnd denn vnse vynde edder vnser lamde beschediger glik vnd recht biden wolden, des schollen edder enwellen wy alle edder vnser neyner befunder nicht annemen, fundern wy schollen vnd willen vns einander getruwliken helpen vnd vngecheiden bey enander beliuen, wente to des kriges ein vollkommen vnd gruntlik ende. Wenn vnd upp welke tyt wy ok met enander to velde komen, so schal eyn Jywelik den synen med ernst sturen vnd sie doran holden vnd vnderwissen, dat wy vns vnderlang vor vpplope vnd vor twidracht behüden vnd bewaren, So dat neyne vnfruntschapp edder schade dorvon entsta edder kome, fundern by guder eyndracht vnd fruntschapp schollen vnd willen wy met einander na bouengeschreuer wyfze vnd mate bliuen, on arch vnd on alle geuerde. Doch an desfer bouengeschreuen eynung vnd verdracht nemen wy ergnante marggraf

fridrich vd die heilge Romische kerke, ok dat heilge Romische rike, vnnsen hern den konig von polan, alle polnische vnd Sleffische forsten, die hern von Sachsen vnd myessen, vnnsen herrn den Erczbischoff von meydeborch, alle hern von Brunfwig vnd louenborch, dat land to luficz vnd den hochgebornen forsten herrn Cristoffel hertogen to Beyern, nu tor tyd regenten des konigrickes to denemarke vnd vnnsen Swager hertogen hinrike von meckelnborch vnd to Swerin mit synem bruder hertoge Johann vnd die Stede lunenborch vnd meydeborch, gein die benanten wy vns nicht verbinden. So nemen wy vorgnante hertogen wartflaff vnd hertogen warnym vd vnnsen veddern konig erike van denemarck, Ok die hern von Saffen von lunenborch, den hertogen van Pomern vnd alle Stettinsche herrn Den Bischof von Camyn vnd ok die ergnanten hertogen hinrik vnd hertogen Johann sinen bruder von meckelnborch to Swerin, gein die wy uns nicht verbinden. Gescheget ok, dat desse bouengeschreuen hern, gegen die wy vns nicht hir Innen verbinden, bynen den bouengeschreuen teyn Jaren vnnser hertoge wartlafs vnd hertoge warnyms vynd werden wolden, der wy ergnanten marggraf fredrick to glike vnd to rechte nicht mechtig werden konden vnd vns glickes vnd rechtes nicht horen wolden, wenn wy der gnanten hertogen wartlafs vnd hertogen warnyms to rechte mechtig sind, So schollen vnd wollen wy vorgnanten marggraf fredrik by der gnanten hertogen wartlafs vnd hertogen warnymfz hulpe vnd Rade getruwliken bliuen, Des glike wy ergnanten hertoge wartflaff vnd hertoge barnym wederumb ok also holden vnd dou willen, so verre des dem gnanten marggreuen fredrike nod vnd behuf isz, on geuerd. Wolde ok yemand vnnsen vynde, gegen die wy alle ingesampt komen werden, sterken vnd weder vns helpen, gegen die schollen vnd willen wy vns ernstlich fetten vnd weren, alse bouengeschreuen stet. Des to Orkunde vnd warem bekenntnisz hebben wy vorgnanten marggraf frederik, hertoge wartflaff vnd hertoge Barnym vnnser Jywelik syn Ingezigel met wetten vnd gudem willen an dissen briue hengen laten, Die gegeben is in dem dorpe to Goricz, Na godes geburt XIII^e Jar vnd dorna Im XL. Jar, am middeweken na dem Sondage Jubilate.

Nach dem Kurmärktischen Lehnscopialbuche XVIII, 31.

MDXCVII. Des Markgrafen Friedrich Quittung für den Rath zu Lüneburg über 2000 an die von der Schulenburg gezahlte Rheinische Gulden, vom 29. April 1440.

Wir fridrich der Jung, von gots gnaden Margraf czu Brandenburg etc. Bekennen offenlichen mit diszem briue vor allermeniglich. So alse die vorsichtigen vnd wisen Borgermeister vnd Ratmannen der Stat lunenburg sich gutlichen mit vns vertragen vnd geeynet haben nach vszwifung der briue doruber gegeben, Doch also das sie vns czu

vnnfern Raten vnd lieben getruwen **Busse**, **Bernd** vnd **mathise** gebrudern von der schulmborg II^m Rinisch guldin uff pfingsten schirftkomende benemen vnd losz machen sullen wenn sie dann das getan vnd vns die obingeschrieben II^m. Rinische guldin czu den obgnanten von der Schulmburg ledig vnd losz gemacht haben, So sagen wir die obgnanten Burgermeister vnd Ratmannen der stat lunenburg der obgeschriebenen II^m. guldin quidt, ledig vnd losz, in crafft diszes briues, czu orkunt mit vnnserm ufgedruckten Ingelzigel verfigelt, Geben czu Berlin, am fritag nach dem Sontag Cantate, Anno domini etc. XL.

Nach dem Kurrürk. Lehnscopialbuche XVIII, 41.

MDXCVIII. Markgraf Friedrich b. J. verleiht an **Ludolph** von **Beltheim** zehn Mark, so lange aus der markgräflichen Kammer oder aus dem Amte **Tangermünde** zu erheben, bis ihm ein diese Rente gewährender Lehnbesitz in der **Altmark** verliehen werde, am 26. Mai 1440.

Wir **Fridrich** der **Junge** von gots gnaden **Marggraue** zu **brandenburg** etc. Bekennen offenlich mit diessellem briue fur allermeniglich, das wir dem Erbern vnserm lieben getruwen **ludolffe** von **feltheim** von befundern gnaden vnd dinstes wegin, den er vns vnd vnnser herschafft hinforder In kunfftigen zeiten ton sol vnd mag, zehen marg stendalch weringe **Jerlicher** zintse vnd rente zu einem rechten manlehn verlehen haben, die wir **Ime** alle **Jar** **Jerlichin** uff **Sant mertinstag** vls vnnser **Camer**, ader bie vnnserm vogte zu **Tangermunde** zu gebin bestellin wollin, wenn er adder ymant von finen wegin das uff **sannt mertinstag** fordert. Vnd wir verliehin **Ime** auch diesselbin zehen margk **Jerlicher** zintse vnd rente In crafft dießs briefs, also das der gnannte **ludolff** vnd sine mennlich libes erbin die alle **Jar** **Jerlich** In vnnser **Camer** ader bie vnnserm vogte zu **Tangermunde** Innemen sal vnd mag, so lange, das vns zehen stücke geldes, an korne, an gelde vnd an guten Renten In der **alden** **marke** verfallin vnd ledig werden, Die sollen vnd wollin wir dem gnannten **ludolffe**, vnd finen mennlichen **liebserbin**, wenn wir des ermant werden, zu manlehen verliehin, die von vns als manlehns recht ist zuhaben vnd zu gebruchen. So schire wir **Im** dann, die zehen stücke gelds **Jerlicher** Rente verliehin haben, So solln die zehin marg, die wir **Im** In vnnser kammer verschriwen haben, von stund an wieder an vns kommen vnd ledig vnd losz sin, an arg vnd an alles geuerde, vnd der gnannte **ludolff** vnd sine menlichen libserbin sollin den als oft vnd dicke des nott geschicht, die zehin stücke gelts von vns vnd der **marggraueschafft** zu **Brandenburg** zu rechtem manlehin haben nemen vnd entpfan, vnd vns auch dauon halten vnd thun als manlehns recht vnd gewonheit ist vnd daruff hat vns der gnannte **ludolff** mit huldungen vnde eiden manrecht gethan, als einem manne geyn finen heren gebort zu thune angeuerd. Zu orkunde mit vnserm anhangenden Ingelzigel verfigelt vnd Gebin zu **Tangermunde**, An vnnfers heren **lichemstage** Anno etc. **quadragesimo**.

Nach dem Kurrürk. Lehnscopialbuche XXXII, 45.

MDXCIX. Graf Heinrich von Werningerode nebst den Grafen Heinrich und Bodo von Stolberg bekunden, daß sie Haus und Stadt Werningerode vom Erzstifte Magdeburg zu Lehn tragen, am 25. Juni 1440.

We Hinric, Greue to Werningerode, Hinric vnd Bode, Greuen to Stalberch, bekennen in delfem breue vor vns vnd vnse Eruen, dat we in eyne sammede Hant to rechtem Leene entfanghen hebben Werningerode Hus vnd Stad mit aller tobehoringe wo de genant ist vnd wo men de myt bysundern worden benomen mach, van dem Erwerdigen in Gode Vadere vnd Heren Heren Gunthere, Erczbischoffe to Meydeborch, vnser leuen gnedigen Heren: vnd we vnd vnse Eruen scullen vnd willen dat to ewigen tyden van om, sinen Nakomelinghen und Godishuse to rechtem leene hebben vnd entfangen also dicke alle sick dat gebort vnd scullen vnd willen dat holden tygen den vorgeuanten vnser gnedigen Heren van Meydeborch syne Nakomelinghe und Godeshus, also dat man mogeliken tygen ore Heren holden scullen. Dat rede we und gelouen vor vns vnd vnse Eruen dem vorgeuanten vnser gnedigen Heren van Meydeborch, sinen Nakomelinghen vnd Godeshuse in guten truwen, stede vnd vast to holdende ane alle geuerde vnd hebben des to bekantnisse vnse Ingefegele mit gudem Willen wtliken laten henghen an dessen breff, de gegeuen is na Cristi gebord verteynhundert Jar darna in dem vertegeden Jare, am Sonnauende na sunte Johannis dage Baptisten, als he geboren ward.

Nach dem Original des K. Geh. Kab. Archives K. 449 A. — Gerdens Cod. VII, 349.

MDC. Herzog Heinrich von Mecklenburg schließt mit dem Markgrafen Friedrich dem Jüngern Frieden und tritt darin die Orte Lichen, Wolbeck, Helppte, Galembeck, so wie das Kloster Himmelpfort, für immer an die Mark Brandenburg ab, am 5. Juli 1440.

Wy Hinrick, von godes gnaden Hertoge to Mekelnborch, to Rostogk vnd Stargarde herre, Bekennen vor vns vnse Eruen vnd nakomen hertogen to Mekelnborch vnd Stargarde, So Also wy vnd vnse lande vnd lude met den Irluchten hochbornen forsten vnd heren hern fredericke deme Jungen, Marggreuen to Brandborch vnd Borggreuen to Noreamberch, vnser liuen herren vnd Oheimen, vnd met sinen landen vnd luden to etliker twydracht vnd to veyhde komen sind, Darvmb hee met sinen mannen vnd Steden mechtlichen met heeres kraft in dat land to Stargarde getogen is vnde vns dy Stede vnd Slote lychen, woldegge, helppte vnd Galembecke mit aller Manschapp met allen gudern geistliken vnd wertliken in densuluen gegenden, vogdyen vnd gebyden vmb lychen, woldegge, helppte vnd Galembecke belegen, met aller herlicheit, gnaden, fryheiden vnd gerechticheiden nichtes nicht vtgenomen, also dy darto gehoret hebben wentte vp den dach, da hee vns dy bynnen veyhden afgewonnen vnd mechtlich bedrungen hett, Vnd met dertuluen siner macht vorder in vnser landt in dat gerichte vnd gebyde vmb fredelandt

Hauptst. II. Bd. IV.

gethogen is. Nu vpp dat wy dy veyhde vnd vynffchapp wedder to frede, to Sune vnd to fate hebben mogen bringen, hebben wy vns der vorbenomenden Stede, Slote vnd dorppere lichen, woldegge, helpete vnd Galembeke mit allen Borgern vnd Inwanern der suluen Stede, dorppere vnd Blecke vnd ok met aller manschapp Erbar vnd vnerbar, Geistliken vnd wertliken vnd sunderliken ok met dem Clofter hemmelporte vnd sunst met allen tobehörungen, Nutten, fruchten, geistliken vnd wertliken lehnem, Tinsen, Renthen, gnaden, herlicheyden, fryheiden vnd gerechticheiden to watere vnd to lande benömet vnd vnbenömet, wo man dy gemeinlik ader besunder benomen mach, met gudem willen, beradenem mude, Na rade vnser mannen vnd Stede genczliken vnd gar vor vns vnse Eruen vnd nakommen Herttogen to mekelnburg vnd Stargarde met fryen willen verthygen vnd dy vorlaten, wy verthyen der ok vnd laten williklichen met wolbedachten mude daraff vor vns, vnse Eruen vnd Nakomen an crafft diffes briefes vpp behuff der Irluchten vnd hochgebornen forsten vnd herren, herren fredericks des Olden Marggreuen to Brandborch, des hilligen Romischen Richs Erczcamerer vnd Borggreue to Noremerch, hern fredericks vnd hern fredericks siner Sone vnd orer brudere orer Eruen vnd nakomen Marggreuen to Brandborch vnd aller herren von Stettin, eyne iglichen na sinem antal na orer verdracht, so sik denn dy gnanten Marggraueu vnd dy herren von Stettin darvmb vnder eynander verdragen hebben, Also dat dy benanten Stede, Slote vnd dorppere lichen, woldegge, helpete vnd Galembেকে mit aller manschapp in densuluen gebiden beseten, gudern vnd lehnem geistliken vnd wertliken tobehörungen an tynsen, Renten, watern, Seen, fischeryen, holten, heyden, wiltbanen, ackern, wesen, grenitzen, gnaden, fryheiten vnd gerechticheiden benömet vnd vnbenömet Nu von vns vnd vnser nakomenden Herttogen to Mekelnborch vnd von dem lande to Mekelnborch vnd Stargarde gesehiden scholen wesen vnd henforder mehr to ewigen tyden by den genanten Marggraueu oren eruen vnd nakomen vnd by oren landen der marggraffschapp to Brandborch vnd der herschapp to Stettin, eynem yeweliken na sinem antal, na der verdracht, bliuen scholen vngehendert von vns vnser Eruen vnd nakomen Herttogen to Mekelnborch vnd vor vnser landen vnd luden. Vnd wy vnse Eruen vnd nakomen noch nyemand von vnser ader vnser lande wegen scholen noch en willen des nymmer mehr wedderrupen noch neyne wrake darvmb don wedder met keynerleye rechte geistlik ader wertlik vnd ok met keinem vnrechte ane arch, ane hulperede, ane argelift vnd ane alle geuerde. Vorder mehr vmb hulpe, Rad, vordernifs, verdedingnifs, fredes vnd beteringe wille vnser lande vnd lude hebben wy vns mit allen vnser landen vnd luden to den obgnanten vnser liuen heren vnd Oheimen, Marggraueu to Brandborch vnd to oren landen gelettet vnd voreynet in sulker wise, dat wy vnse Eruen vnd nakomen adder dy vnser nymmermer wedder sy, ore eruen vnd nakomen ader wedder ore lande vnd lude yn keinewifs nicht don, Sondern orer hulpe vnd Rade gegen altermeniglich vnd gegen ydermann nymandes vtgenomen, wenn alleyne dat hillige Romische Ryke vnd vnse veddern herttogen Hinricke vnd Herttogen Johann von Mekelnborch vnd Greuen to Swerin, mit aller vnser macht getruweliken bliuen scholen vnd willen vnd alle vnse Slote vnd Stede scholen on oren eruen vnd nakomen Marggraueu to Brandborch open sin to allen oren noden, krygen vnd gesefften

gegen ydermann nymandes vtgenomen denn alleyn dat hill. Rom. Rich vnd die obgnant vnser veddern von Swerin. Gewonnen wy ok ennyng schulde to den gnanten Marggrauen adder den oren, dy schulde scholen vnd willen wy nicht anders vordern ader manen wenn met fruntlikem rechte vnd vns schal an glike vnd rechte gegen sy alletyt wol genugen. Were ok ymandt von der gnanten Marggreuen manne geistlik ader wertlik met in differ gerichtten vnd entscheidner vehede gewest, dy denn Erue lehen ader gud van vns vnd vnser herschapp to lehne hadden, dat schal on an den lehen vnd gudern to neynem schaden komen, Sundern wy willen on dy vnbekummert besitten vnd vngehindert volgen laten vnd sy ok darumb nicht argen ader vordéncken ane weddersprake. Vnd darvpp scholen noch en willen wy vnse eruen ader nakomen nicht gestaden, dat ymandt dy gnanten vnse liuen hern vnd oheimen ore eruen ader nakomen ader ore lande vt vnser landen ader gebuden berouen, angripen ader beschedigen scholen, Sundern wy scholen vnd willen oren schaden glike dem vnser getruweliken weren vnd ore ader ore lande rouere, drowere ader beschedigere jn vnser landen, Sloten, Steden, Dorppern vnd gebiden wilken nicht hufen ader hegen ader keyne vorderinge don vnd ok den vnser nicht gestaden to donde ane arch, ane hulpperede vnd ane alle geuerde. Vor disse bouengefchreuen saken alle jn welcher mate dy in dissem briue von vns beruret sind, hebben wy met vns to medelouern vnd borgen gefatt vnse liuen veddern heren Hinrichen vnd hern Johann gebrudern herttogen to Mekelnborg vnd Greuen to Swerin. Vnd wy obgnanten Herttoge Hinrick vnd Herttoge Johann Reden vnd louen in guden truuen alse medelouere vnd gude borgen, Dat alle disse saken, dy in dissem briue gefchreuen stan von dem obgnanten vnsem veddern sinen eruen vnd nakomen vnd von sinen landen vnd luden vnuerbroken getruweliken schollen gehalten werden. Wurden sy auer nicht holden, wes von on in dissem briue gefchreuen steit, des wy doch nicht enhopen, wenn vnd vp welke tyt wy des denn von den gnanten Marggrauen vnser liuen Sweghern, oren eruen vnd nakamen ader von oren houetluden ader von oren landen ermanet werden, So schollen vnd willen wy sulues met vnser landen vnd luden vnd met vnser macht darouer helpen, den genanten vnser veddern darto to bringende, wes von om sinen eruen vnd nakomen vnd von den sinen in dissem briue gefchreuen stat, schol vulkomelich gehalten vnd nicht vorbroken werden ane arch vnd ane alle geuerde. Wy scholen vnd willen ok der hochgebornen forstynne frowen Luttruden vnser veddern hertogen Johannsen seligen nagelaten wedewen, or liffgedinge wes or vorschreuen vnd vermaket is, na lude vnd vtwifeunge derfuluen orer briue gerugeliken folgen laten vnd dat vngehindert besitten vnd gebuken ane argelift vnd ane alle geuerde. Ok scholen alle gefangen, dy von vnser twyer lande an heiderfyt wennte vpp dissen hüdigen dach gefangen sin vnd alle schattinge vnd dingnis, sy sind verborget, verpandet oder met flechten worden gelauet, wat dauon nicht bereidet is, quit, ledich vnd los fin vnd nyman schal vorder darumb manen ader vordern, Sundern dy ledich vnd los seggen vnd laten ane hulprede vnd ane alle weddersprake, Vnd darupp scholen alle twydrchte vnd schelinge vnd gebreke, wo vnd in welcher mate sik dy von beiden syden wennte vp dissen hüdigen dach verlopen, angehouen vnd gemakt hebben, gutliken, fruntliken gefunet, geeynet vnd entrichtet sin der gegen einander

in arge nicht to vppen noch to wrekenē, sundern dat schal eyne gerichte vnd entscheidene sake vnd sune sin vnd bliuen ane arch vnd ane alle geuerde. Vnd dat wy ergenante herttoge Hinrick von Mekelnborch etc. vnse Eruen vnd nakomen alle disse vorgeschreuen stucke, pungte vnd artickele vnd eyn yewelik befunder wat von vns vnfen Eruen vnd nakomen vnd den vnfen in dissem briefe geschreuen stet stede, vaste vnd vnuerbroken holden scholen vnd willen, hebben wy den obgnanten vnfen liuen heren vnd oheimen den Marggreuen by vnfen fortliken eren, warden vnd truwen an eydes stede gered vnd gelouet, reden vnd gelouen dat ok also in krafft disses briefes vnd hebben darvpp vnser Ingefigel vor vns, vnse eruen vnd nakamen herttogen to Mekelnborch vnd Stargarde vnd wy obgnante Herttogen Hinrick vnd herttoge Johann gebrudere herttogen to Mekelnborch vnd Greuen to Swerin vnse herttogen hinricks Infigel vor vns beide by des genanten vnfes veddern Ingefigel an dissen briefe met weten vnd guden willen vnd beradenem mude hengen laten, dy geschreuen vnd geuen is Na godes gebort virtheinhundert Jar vnd darna Im virtigften Jare, am Dingstige na vnser liuen fruwen dage visitacionis, to Arnstorpp, vor fredeland gelegen.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives K. 81.

MDCL. Markgraf Friedrich d. J. bekundet den mit dem Herzoge Heinrich von Mecklenburg geschlossenen Frieden, am 5. Juli 1440.

Wy fridrich die Junge, von gots gnaden Marggraue to Brandemborch vnd Borchgreue to Norenberg, Bekenne openbar met dissem briffe vor vns, vnse Eruen vnd nakomen, Marggreuen to Brandemborg, So alle wi met vnfen landen vnd luden mit dem hochgeboren Fursten heren hinricke, hertogen to Meckelnborch, to Rostock vnd Stargarde heren, vnsem liuen oheimen, to twidracht vnd vehde kommen weren, darvmb wi on vnd sin land mit vnser macht met heres krafft ouertogen hebben, vnd om dy Stede, Slotte vnd dorppern lichen, woldegge, helppte vnd Galembeke met allen gudern geistliken vnd werltliken, dar vmb lang belegen, affgewunnen vnd bedrungen hebben, Der vns denne dy gnante vnse liue ohmen na lude vnser briffes vns dar ouer gegeben vor sik sine Eruen vnd nakomen vnd vor syn land vnd lude affgetreden vnd met wolbedachtem mode dar aff gelaten hefft, Alle dat dy briff ytwisfet, Die vmb vnd van aller schelinge wegen, wes wi vnd dy vnfen to em vnd den sinen vnd hie vnd die sinen to vns vnd den vnfen wente vpp dessen hudigen dach twidrechte vnd tosprake van des landes der Marke to Brandemborch vnd des landes to Stargarde wegen gehatt hebben, die scholen alle gentzliken vnd gar gesuuet, geeyniget vnd fruntliken entrichtet sin, vnd wi scholen vnd willen den gnanten vnfen Ohemen vnd dat land to Stargarde glike vnfen landen schutzen vnd verdedigen, war wie sin to glike vnd rechte mechtich sind, vnd den

vnsen nicht gestaden, dat sie den gnanten vnsen ohemen edder die finen angripen, Rouen vnde beschedigen. Geschege om edder den finen dar bouen ennyge beschedigunge van den vnsen, dar willen wy om vnd den finen glikes vnd rechtes ouer behelpen edder die fuluen, die dat gedan hedden, Darvmmet met des gnanten vnses Ohme hulpe vnd Rade straffen, vnd dar to helpen vnd duen, dat om vnd den finen wandels vnd gerechtes genuch wedder faren schall, ane argelift vnd ane alle geuerde. To orkunde vnd bekantnisse hebben wie vnse Ingefzigel an diessen brieff hengen laten, die Geuen isz to Arnstorpp vor frideland, Nach godes gebord XIII^e Jar vnd dar na Im XL Jar, am dinstage na vnser frowen tag visitationis.

Nach dem Kurm, LehnsCopialbuche XVIII, 50.

MDCII. Markgraf Friedrich der Junge verschreibt dem Grafen Albrecht von Lindow 5000 Gulden wegen des Heirathsgutes der Herzogin Margaretha von Pommern zu zahlen, am 25. Juli 1440.

Wir fridrich der Junge, von gots gnaden marggraue czu Brandenburg etc. Bekennen So alle der hochgeborn furst vnser lieber Bruder herre Johans marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg Sich mit dem hochgeborn fursten hern Joachim herczoggen zu Stettin vnserm lieben Swager gefreunt vnd Ime sine Tochter frawen Elizabethen czu der Ee gegeben vnd X^m Rinische gulden czu heynsture mit gelobet hat, dieselben czehentufent guldin wir dann dem gnannten vnserm Swager herczoggen Joachim verborget, verschreuen vnd versigelt haben, Also das die briue doruber gegeben leuterlichen melden vnd ufzweisen, So hat dornach der gnante vnser Swager herczog Joachim, nach Rate finer mannen vnd Stete, sich mit dem wolgeboren Albrecht, Grauen von lindow vnd hern czu Reppin, vnserm hauptmann, Rat vnd lieben getruwen, gefrunt vnd Im sine Swester frowen margarethen czur Ee gegeben, dorczu er Im dann V^m. Rinische gulden czu heimstewr geredt vnd gelobt hat, So das wir dem gnanten Grauen Albrecht die von den X gulden, die wir dem obgnanten vnserm Swager herczoggen Joachim verborget vnd verschrieben haben, geben vnd bezalen sullen In Jare vnd tage dornach, vnd der gnante vnser Swager herczog Joachim vnser gnanten Bruders Tochter beflaffen hat vnd funderlich uff sulch tagezyt vnd sunst alle der haubtbrief, den wir herczog Joachim vnserm Swager uber die czehentufentt guldin geben haben Innenheldet vnd aufzwifet, Bekennen wir offenlichen mit dissem briue vor vns vnser erben vnd nachkomen marggrauen czu Brannenburg, das wir vnd vnser nachkomen dem gnanten Graue Albrecht allen finen Erben vnd allen finen tochteren die obgeschriebenen V^m. gute vulwichtige Rinische guldin In Jare vnd tage darnach, wenn wir vnser gnanten Bruders Tochter dem obgenanten vnserm Swager herczoggen Joachim gutlichen vnd wolczudancke

vszrichten, geben vnd bezalen fullen vnd wollen ane arg, on hulfrede vnd on alle geuerde. Wirdin wir aber an der bezalung sewmig vnd teten der nicht, Inmassen als obingeschriben stat, welchen redlichen schaden denn der gnante Graff Albrecht alle sine erben vnd alle sine Tochter Dorumb täten oder nemen czu Cristen oder Juden, das doch redlicher vnd vngeuerlicher schade hiez vnd were, den schaden gereden vnd geloben wir vnser erben vnd nachkommen dem gnanten Grauen Albrechten sinen erben vnd sinen Töchtern mit sambt der haubtumma gutlichen vnd czu dancke uszczurichten vnd czu bezalen, on arg vnd on alles geuerde. Czu vrkund vnd warem bekentnisz haben wir obgnanter marggraf fridrich vnser Inzigel vor vns vnser Erben vnd nachkommen marggraffen czu Brandenburg an diszen heiffen hengen. Geben czu Berlin, am sand Jacobsz tag, Anno domini Millefimo Quadringentesimo XL^{mo}.

R. dominus per se et examinavit coram consiliariis.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XVIII, 39.

MDCIII. Markgraf Friedrich d. J. verträgt die Fürsten von Anhalt mit ihrer Stadt Zerbst, am 22. Sept. 1440.

Wjer friederich der Jungere, von Gottes Gnaden Marckgraffe zu Brandenburg etc. Bekennen öffentlich mit diesem Briefe vor allermenniglich, so alsdann die Hochgebohrne Fürsten, Unsere Liebe oheimen Herr Georg, Herr Adolf, Herr Siegmund Herr Johannes, Herr Albrecht vnd Herr Hanfz, Bruder vnd gevettern, alle Fürsten zu Anhalt vnd Grafen zu Alcanien, etlichen Unwillen vnd Ungunst vnd Ungnade zu den Ehrfamen Burgermeistern, Rahtmanne vnd alle Gemeine Burger ihrer Stat Zerbst etliche Zeit bisshero gehabt haben von Sachen wegen, der aller in diesem Brief nicht raht ist vnd lange wären zu erzehlen. Nun auf das dafs soliche Zwietracht, Irrfal vnd Vnwill wieder zu guten vnd gutlichen Vereinigungen kommen möge, haben sich die benannte Herren von Anhalt alle vor sich vnd alle ihre Nachkommen vnd Burgermeister, Rahtmannen vnd ganze Gemeine Arm vnd Reich vor sich vnd alle irhe Nachkommen der Stadt Zerbst mit den Sachen gantzlichen zu vns gefatzt — als zu einem erkohrnen vnd gewilligten Schiedsmann, — Sie darum mit Freundschaft zu entscheiden. — Darauf scheiden Wir Sie von beiden Theilen gutlichen vnd sprechen aus, als hir nach geschriben steht etc. — Hierbey vnd über sind gewesen und diese Teidung haben helfen handeln die Erwerdigen, Edlen, Gestrengen und Erbahren Unsere Rethen und Liebe Getreuen Herr Steffen Bischof zu Brandenburg, Heinrich Schencke von Landsbergk, Herr zu Taupitz und Sidow, Berent von der Schulenburg, Ritter und Hauptmann in der Alten Marckt, Wilhelm Fuchsz unfer Marschalck, Lippolt von Veltheim, Hansen Sohn, Heinrich und Werner von Aluensleben, Hans von Bredow, Otto von Sliben der Junge,

Heine Pfull und George von Waldenfels Unser Cammermeister. — Gegeben in der Stat zu Czerbst nach Gottes Gebuhrt Vierzehn hundert vnd darnach in den XL. Jahre am nächsten Sonnabend S. Mauriti Tage des heiligen Märterers und Himmelfürsten.

Nach Beckmann's vollständ. Abdrucke in der Anh. Hist. III, 284, und Königs Reichs-Archiv (B. X) Part. spec. Cont. II. Fh. III, Fortf. III, 174.

MDCIV. Markgraf Friedrich d. J. von Brandenburg bekundet, daß Ludolph von Veltheim mit seinen Schloßern Alvensleben und Bartenleben sich zu des Markgrafen Landen gesetzt habe, auch sein Rath und Diener geworden sey, und nimmit selbigen deshalb in seinen Schutz, am 28. Sept. 1440.

Wir fridrich, von gots gnaden der Jung, Marggraue zcu Brannenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offenlich mit dissem briefe vor aller meniclich. So alle dann vnser lieber getruwer ludolff von veltheim, ern hannsen Sone, vnser man, Rath vnd diner worden ist vnd sich mit sinen slossen Aluenslebe vnd Bertenslebe zcu vns vnd vnsern lannden gefattzt vnd gegeben hat, das sie vnser offen Slosz sein sullen gein allermeniclich, nymands uszgenomen, dann alleine die lehnhern, do die slosz von zcu lehne geen, vnd wo Im das mit eren stett czuthun; Dorumb vnd auch von getruwer dinste wegen, die er vns geton hat, teglichen tut vnd hinfurder wol thun sol vnd mag, haben wir den gnanten ludolff mit sinen slossen Aluensleue vnd Bertenszlebe, vnd welich er mehrer czu Im bringen wirdet, In vnsern schuez, schirm vnd verteidingnisz, glich andern vnsern mannen, genommen Also, Geseheges das sich ymand, wer der weren, an sine obingeschrieben Slosz vergriffen wurde, So wollen wir Im czu hulfte vnd Rate die vnsern doruff sendden, die sulche slosz Innemen vnd die Im von vnsern wegen getruwelich beistenndig, gehullfen vnd geratten sein, vnd die slosz glich vnsern eignen slossen helffen weren sullen. Soll ludolff ergenant koste vnd futer geben vnd vor schaden steen. Wurden aber die slosz dor vnder verloren eins oder meher, dor got vor sy; So sullen doch den schaden ludolff ergnanter vnd sine erben selbs tragen vnd haben, vnd wir sullen In dorumb keynerley pflichtig sein. Ouch sullen sie vns vnsern erben oder nachkommen marggrauen czu Brannenburg von desswegen nymmermehr beteidigen vnd auch vnsern lannden oder luten keinen vnfuge oder schaden dorumb beweisen, ane arg vnd ane alles geuerde. Czu Orkund mit vnserm anhangenden Inzigel verzigelt vnd geben czu Tangermund, am mitwoch sand michaelis abent, Anno domini M°. CCCC°. XL^m.

Nach dem Kurmärk. Lebus-Copial-Buche XVIII. 44.

MDCV. Revers des Ludolph von Veltheim, vom 28. Sept. 1440.

Ik ludolff van feltheim, Ern hannsen Sone, Bekenne — So alle my dy Irluchte hochgeborne furste vnd herre here friderik dy Junge, marggraue to Brannemborch vnd Burggraue to Normberch, myn gnedighe liue here, to diner vnd hofgefind vpgenomen, vnd mit mynen Sloten Aluenfleue vnd Bertenfleue vnd sunst allen andern mynen gudern in siner gnaden schucz, scherm vnd verteydingnisz empfangen hett, So dat dy gnanten myne Slote sine open slot syn fullen gegen allermeniclich nymande ufzgenomen, Sundern alleyne gegen den hern, van den die suluen slote to lehne geen, vnd ok wo ik dat mit eren don mach. Dorumb wil my vnd myne slot vnd guder die obingenanten mynn gnedige hern glik andern sinen mannen, Sloten, land vnd luden to glick vnd to recht verdedingen etc. — Tanngermund, am middewocken Send michaels auend, Anno domini M^o. CCCC^o. XL^{mo}.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XVIII, 45.

MDCVI. Erklärung des Markgrafen Albrecht gegen die Herzöge Friedrich und Wilhelm zu Sachsen, worin er nochmals die friedliche Beilegung und rechtliche Entscheidung ihrer Uneinigkeiten herbeizuführen versucht, vom 11. Nov. 1440.

Als nü sulch rechtliche glimpfliche gebote alle zu Schweinfurt gelautet haben, In mössen vnser Herre vnd Oheim von Wurtzburg durch vns vnd ander die seinen ertzelen vnd thun hot lassen, kame vnser Oheim der landtgraue von Hessen In vnser herberig doselbst zu Sweinfurt vnd mit Im Graue Heinrich von Swartzburg von euern wegen vnd tett vor dem Selben vnserm Oheim dem landtgrauen ein vorderunge an vns, Wir soltten euch furkomen zu eren vnd zu rechte fur vnsern Oheim den landtgrauen vnd sein erbere rete, vnd erkennen lassen, nach dem vnd wir in eynunge vnd püntnüz gen euch weren, ob wir vnsern hern vnd oheim von wurtzburg rechtlich gein euch verteidigen möchten. Dorauff wir antwurtten, das die vorderunge, die der genante Graue Heinrich von euern wegen tett, vnser Ere vnd glimpf beruret, nach dem Ir vns zu den eren furvordern liefset, So wer von vnsern Eltern nye gehört wordden, das sie an keinem ende Ere vnd recht nye geweygertt hetten, Es solt auch ab gotwil von vnsern brüdern, vns vnd vnsern nachkommen nymmer gehort werdden, vnd wollten vnbedacht Im fultapfen antwortten, wir wolten vns auch ab gotwil nymmer verhandeln, das wir rats bedorfften, wo man vns zu den eren vordert, do mit wir sulchs weigern wollten, Sunder allwege vnbedacht volliclich zu biten, vnd erboten vns fur vnsern Oheim den landtgrauen vnd sein Erbere Rete zu komen, vnd erkennen lassen nach dem vnd vnser herre vnd Oheim von Wurtzburg In der selben eynunge vnd puntnüz mit vns so wol were als Ir, vnd nach dem er zum Stifte komen were, Hett Ir euwer rete zu vns geschickt vnd In vns beuolhen, Im hilflich vnd retenlich zu sein,

vmb was sache In angien, das wir Im dann zu thun vnd getrewlich zugesagt hetten. Auff solch beuelniß vns derselbe vnser oheim ermanet hette, Auch eynung vnd püntniß, so wir Im gewant weren, Im die vnsern zuzuschicken vnd sicher zu vns zugeleiten, das wir also gethon Ettliche von Thungen vnd andern den vnsern beuolhen hetten, die In dann von vnsern wegen geleiteten gein offenheim, dofelbst wir zu Im personlich komen weren vnd fürder mit vns gein Cadolezburg gefurt, vnd als wir In zu vns brocht hetten, hetten wir vnserm bruder Marggrauen Johannsen geschriben, euch fulchs furter zuuerkunden, das dann der genant vnser bruder also gethon hette. Auff fulchs euwer beider liebe vnserm bruder geantwort vnd fulchs seines verkundens fruntlichen gedant hetten vnd In gebeten vns fürter zu schreiben vnd zu biten, In bey Vns zu enthalten, So woltet Ir euwer rete furter zu vns schicken vnd nach vnser Oheims von Wurtzburg begerunge das beste In den sachen furnemen, vnd als euwer rete zu vns kömen weren vnd geworben hetten, auch In mossen als euwer brieff aufweist vnd vns gebeten, vnsern hern vnd Oheim von wurtzburg bey vns zu enthalten: auf fulchs wir dieselben euwer rete gefroget vnd gebeten hetten, ob dheinerley vnwillen zwischen vnserm Hern vnd Oheim obgenanten vnd euch were, vns das zu erkennen zugeben, Also hetten sie vns zu antwort gegeben, sie welten von keinem vnwillen, vnd wir soltten öñ zweifel sein, was Ir euwerm bruder weste zu liebe zu thun, das Ir des gantz willig wert. Dorauff vnser herre vnd Oheim begert hette, Im Trost, Hilff vnd beistandt zu thun, vnd vns ermant verschreibung vnd eynunge, Auch zulagens, so wir Im vnd euch gethon hetten Im hilffich vnd retenlich zu sein. Auff fulch beuelniß, so Ir In vns gethon hettent, Also hetten wir angesehen fulch püntniß, der er vns ermanet vnd fulch euwer beuelniß, Auch sein rechtliche gebote, die er volkümlich gethon hette, vnd hetten Im Hilff vnd beistandt zu thun zugesagt. Auff fulchẽ vorberürte Artickel wollten wir kommen auff den genanten vnsern Oheim den lantgrauen vnd sein Erbere rete nach dem vnser herre vnd Oheim von Wurtzburg auff guten glauben zu vns komen were, vnd Im hilff vnd rate zugesagt hetten, ob wir Im das icht billich hiltten. Dorauff Graue Heinrich von Swartzburg egenant von euwern wegen vns antwortet, vnd die recht fordert, In vorgeschribner mosse, Do wider wir antwortten, das Ir zu hilff nemet eynunge vnd püntniß, oder was Im rechten euch gedinen möcht, Des gleichen wollten wir auch thun, vnd euch thun vmb euwer spruche, was wir euch von Eren vnd rechts wegen psichtig wurden zu thun, Ir tetent vns desgleichen widerumbe vmb die sprüche, die wir von vnser vnd vnser bruder wegen zu euch hetten. Dorauff euwer vorderunge durch den genanten Grauen Heinrich was, Euch zu erkennen geben, was vnser vorderung were. Gaben wir euch zuuerstenn, wie vnser brüder vnd wir drey sprüche zu euch hetten, die andern sprüche richteten vnser beider rete wöl, vnd das were vnser Erster spruch, Als von des widersals wegen des lantgrauenthums zu Düringen, Der ander spruch von vnser bruders Marggraff Johannsen weibs mütterlichen Erbs wegen, Der dritte spruch von der niederlage wegen zu Behem, do bey wir die vnsern gehabt hetten, vnd euch die vnsern Ir gefangen geantwortt, Dorauff Ir In zugesagt hettent, vns nach anzal des reifigen gezeügs, so des von beideteiln auff dem velde weren, volgen wollt lassen, Souil vns nach anczal gepuret, vnd von der schatzung geuiel, zu fulchem

Ir vns antwortten listet, vnd des allas verflügt auff fulche meynunge, das Ir Hertzog ffriedrich der Eltste weret, vnd Ir Hertzog Wilhelm von den Sprüchen nicht gehört hettent.

Vnd das nu meniglich verstone müge, das wir den vollen gantz beeten vnd Ere vnd recht an keinem ende weigern wollen, so wollen wir nach hewt bei tage, auff den Erwidigsten In got vnsern besondern lieben herren vnd frundt, herren Ditterichen Ertzbischoff zu Meintz etc. vnd sein Edel gefworn rete kumen zu einem vnuerdigten rechten zu Eren vnd zu recht zu geben vnd zu nemen, so sich das heischen vnd gepüren wirt vmb alle spruche, die Ir zu vns haben, nichts hindan gelatzt, vnd desgleichen wider von euch nemen vmb die sprüche die wir zu euch haben. Wir wollen auch desgleichen der von Thungen vnd ander der vnsern, die auff dem tage do bey gewest sein, als vnser herre vnd Oheim zu vns geriten ist, mechtig sein, das sie euch auch eren vnd rechts sein vnd pflegen sullen auff den Egenanten vnsern herren von Meintz vnd sein Erbere rete, Ir tüt In des gleichen wider, das eins mit dem andern zugee, vnd eins das ander nicht pfende; vnd ob euch das nicht eben were, So wollen wir des gleichen In obgeschribner mösse kommen, Auff die Erwidigen In got Hochgeborne fursten vnd wolgeborn vnser liebe hern vnd Sweger hern Anthonius zu Bamberg, hern Albrechten zu Eiftete Bischöffe, hern Ludwig pfaltzgrauen bey Rein, des heiligen Romischen reichs Ertztruchsez etc. hern Johannsen, hern Otten, hern Heinrichen, hern Albrechten, hern Ludwigen den Jungen, alle Pfaltzgrauen bey rein vnd hertzogen In Beyern, Hern Ludwigen, lanntgrauen zu Hessen, hern Jacob, marggraff zu Baden, ludwigen vnd vlrichen, gebrüder, Grauen zu wirttemberg, auff der egenanten fursten oder Greuen einen vnd sein erbere rete, Auch uf die wolgeborn Edeln vnd Strengen, der dreyer vereynung der gesellschaft sant Jorgen schilt, und in rechte erkennen lassen, in obgeschribner möz. Wer euch das alles nicht eben, so wollen wir euch desgleichen kumen auff die lantherren der Cröne zu Beheim, vnd in obgeschribner möz erkennen lassen.

Verflügt Ir vns aber fulche vnser rechtliche gebote, als Ir vns die dann vormals zu tagen verflagen habt, vnd vns zu den Eren nicht antworten lassen wollt, in müssen obgeschriben stet vnd den wirdigen Stiff vns vnd die vnsern darüber zuuerhömüten vnd zuerweltigen meynent, Das dann meniglich sehe, das wir verderben der lannde vnd gros blutuegiffen, das darvnter entsten möchte, gern vnterkömen vnd doch do bey vnser Ere nicht meinen vnzuerantwort lassen, vnd das menicliche verstee, das wir an allen enden euch den Vollen bieten wollen; So wollen wir kumen an der egenanten vnser hern vnd frunde höfe einen, vnd vnser ere retten, mit hanndt vnd münde, mit weifung vnd verantwortten gegen ewer iglichem, so vns das gepürt, vnd ob euch das nicht Eben were, So wollen wir gein euch beyde auff ein stund vnd auff ein male vnser Ere verantwortten vnd beweisen, so obgeschriben stet, vnd vns mit gewappender hant vnd gleicher ritterlicher were, mit euch aynen vnd an welcher hern höfe einem euch das eben ist, den bitent Ir, vnd schreibet vns das zu, So wollen wir In auch biten vnd den Sachen stracks nachgeen, so obgeschriben stet. Wo vns aber das alles von euch verflagen wurde, so vorgeschriben stet, Sunder vber fulch gebote In den Stiff, oder auff vns vermeint zuzihen, vns oder die vnsern zu beschedigen.

vnd zuuerhörmüten, mochten wir vns euwer aufhalten, wern wir vns vnd den vnsern des wol fehdig. Geben vnd mit vnserm aufgedruckten Infigel versigelt, an santt mertheins tag Anno domini etc. XL^{mo}.

MDCVII. Fehdebriefe mehrerer Glieder der Märkischen Ritterschafft an die Herzöge Friedrich vnd Wilhelm von Sachsen, vom 25. Nov. (1440).

Wisset hochgebornen fursten vnd herren her ffriderich vnd her wilhelm, gebudere, hertzogen zcu Sachssen vnd Marggraffen zcu meiffen, das wir hans von Waldow, Bernd] von der Schulenburg hauptman der Alden Marken zcu Brandenburg, Matthias von jagow, fficke von Bulow, Busse von der Schulenburg alle Ritter, vnd ludolff von Veltim, Wilhelm fuchl Marschalk, heyne pful, hentze kracht, junge Otte von Slywen vnde vnse helfere vnd mittereiter, wollen ewre vnd alle der ewren, wir haben orer kuntschafft, handelunge oder nicht, vinde sein vmb des hochgebornen fursten vnd hern willen hern ffriderichs, Marggraffen zcu Brandenburg vnd Burggraffen zcu Noremburg vnd Ertzkamerer des heiligen Romisschen Reichs: vnd ab wir vnd die vnsern euch addir den ewren ennigen Schaden zcu zogen, wie der Schade geschege, wurde addir were, des wolle wir vnse helfer vnde mettereiter vnse ere an euch vnd an allen den ewren wol bewart haben, Geschrebin vnd gegeben an sunthe katherinen tage zcu dem Berlin vnder hern Berndis Infigel von der Schulenburg des wir alle vff dizmal gebrüchen.

Nach dem Originale im Königl. Geh. Archive in Dresden.

Ann. Das K. Geh. Archiv zu Dresden enthält noch eine überaus große Anzahl anderer ähnlicher Fehdebriefe besonders Fränkischer Ritter zur Theilnahme an diesem Kriege, darunter von Jorke von Seckendorf, Ritter von Jachsberg, Crafft von Bestenberg, Jorg von Leonrode, Stephan von Hespurg, Hans von Wirsfelt, Hans von Laffenholz, Dippolt von Egloffstein, Hans Hengelstorffer, Engelhart von Milk, Fritz Gleiffenberg, Dietz vnd Jorg von Munder, Graf Wilhelm zu Dettingen, Konrad Schenk Herr zu Limpurg, Graf Wilhelm zu Wertheim Konrad Herr zu Faldeck, Albrecht von Waldenfels, Ulrich Herr zu Lober, Hans von Kindenberg, Albrecht von Wirsperg, Michel vnd Hartung der Jüngere von Egloffstein, Jorg von Wildenstein, Hainz von Kuffek, Wilhelm von Waldenfels, Balthasar von Blankenfels, Heinz vnd Ulrich von Seckendorf, Hans vnd Erasme von Breitenstein vnd s. w. meistens Freitags vor Elisabeth zu Rixingen ausgestellt.

MDCVIII. Des Grafen Albrecht von Lindow Kriegserklärung an dieselben, vom 27. Nov. 1440.

Wisset hochgebornen forsten vnd hern her ffriderich vnd her wilhelm, gebruder, hertzogen zcu Sachssen vnd Marggraffen zcu Meiffen, das ich Albrecht, graue

von lindow vnd herre zcū Reppin, hauptman der Nuwen Marken zcu Brandenburg, vnd myne helffer vnd mittereiter vnd alle die meynen, die vmb meynen willen thün vnd lassen wollen, wollen ewr vnd alle der ewern, wir habent orer künftchaft, handelunge eddir nicht, vynde sein vmb des hochgeborenen forsten vnd herrn willen hern frederichs marggrauen zcū Brandenburg vnd erczkammerer des heiligen Romischen reichs vnd Bürggrauē zcu Nürnberg, vnd ab ich vnd die meynen euch vnd den ewern einigen schaden zcu czoge, wie der schade geschege worde addir were, das wil ich vnd die meynen meyne helffer vnd mittereiter vnser eere an euch vnd an alle den ewern wol bewaret haben. Gebin zcū der Brieffen, am Sontage nach sunthe katherinen tage vnder minen Sigil.

Nach dem im R. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCIX. Heinrich Schenk von Landsberg mit seinen Helffern und Knechten kündigt denselben den Krieg an, am 27. Nov. 1440.

Wisset Irluchtigen vnd hochgeborenen fursten vnd hern, here frederiche vnd here wilhelm, herzogen zu Sachsen margraue czu misen vnd landgrauē zu doringen, So dann der hochgeborne furste vnd here, her fredrich Marggraue zcu Brandenburg vnd Burgraue zcu Nurenberg, myn gnedige herre, mit uch in seiden komen ist, so bin ich des genanten myns hern des marggrauen so getan, das ich en gerne nach willen plegen wolle vnd wil des mit mynen helfferen vnd knechten uwer gnaden lande vnd luethe syend sin durch das gnant myns hern des Marggrauen willen vnd wil mich das mit den gnant die mynen zcu den Eyren gen uch land vnd luethen bowart habin vnd ezihe mich des mit allen den mynen in myns gnedigen hern des Marggrauen freden vnd vnfreden. Gegeben zcum Brifene, den nesten Sontag nach sunthe katherinen tag vnd myn henr. Schenken Ingefegel.

Henrich Schencke van Landesperg, Balcer kynecz, hannes von der nychel, Jurge Czicper, henricus semelwicz vnd andere myne helffer vnd knechte.

Nach dem im R. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCX. Georg von Schlieffen kündigt denselben den Krieg an, am 27. Nov. 1440.

Wisset hochgeborne Vorste er frederich, hertzunge zu fassen, langraff zū doring, marggraue zu misen vnd Ertzmarshalck des hilgen Romischen ryches, alze der hochgeborne forste myn gnediger here marggreue frederych vulbrurt gnaden eyn abesamige getan hath, alze bin ich syner gnaden man, dyner vnd hofgesinde synen gnaden

also zugetan vnd gewanth, daz ich synen gnaden willen vulbrurt gnaden fyanth syn wil vnd der vulbrurt, daz ich den von ede wegen vnd gelobte, de ich synen gnaden getan habe, nicht gewandelen kan vnd czy my des jn mynes gnedigen heren frede: vnd vnfrede vnde ob mich ennigerleye mer not were an vulbrurt gnaden vnd an den vulbrurt, des wil ich mich keygen vulbrurt gnaden vnd keygen den vulbrurt in desser bewaringe bowart haben.

Jorgen von fleywen marschalk mynes gnedigen hern marggraue fredriche.

Nach dem im K. Sächsisch. Ges. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCXI. Bündniß des Markgrafen Friedrich mit dem Bischofe von Halberstadt und den Städten Magdeburg, Halberstadt, Quedlingburg und Aschersleben, gegen die Herzöge von Sachsen gerichtet, vom 7. Dezember 1440.

Wy Borchardt, von godes gnadenn Biffchop tho haluerstat, Burgermeister, Ratmann junngemeister der Stede Magdeburg, haluerstat, Qwedelingborch vnd Affcherfleue, Bekennen openbare in dessem brieff für vns vnd vnse nakomen vnd dhon kunt allen, die en sehen, horen ader lesen, dat wy vns von vnser lande vnd lude wegen mit den Irluchten hochgeboren fursten vnd hern, hern fridricke Marggrauen tho Brandenburg, des hilligen Romischen Rikes ertzcamrer vnd Burggrauen to Nurenberge, seinen eruen vnd nakomen vnd mit alle sinen landen vnd luden vereynet vnd vordragen hebben, voreynen vnd vordragen vns ok in dissem brieff in wise vnd mate alze hiruorgescriuen iz. Thum ersten alse her fridrich vnd eren wilhelm, gebruder, hertogen tho Saffen etc. sik mit macht erheuen vnd dem Erwirdigen In got hern Sigemunde, Biffchop tho wertzborch eren bruder, in syn landt vnd stifte getogen sind vnd die hochgeboren fursten hern Johans vnd eren Albrechte Marggrauen tho Brandenburg ore manne, vnderlaten vnd dynere bouen ere vnd rechts erbiedinge angegrepen vnd beschedigt hebben vnd darvmb vndereinander tho open veyden gekomen sind, vnd Als dann die obgnante here fridrich marggraue to brandenburg vmb ermaninge, als em von dem Biffchoppe von wertzburg vnd hern johannse vnd hern Albrechte, ok marggrauen to brandenburg, seinen bruderen vorgnannt gescheen is jn des suluen Biffchops von wertzborges vnd der gnannten marggrauen von brandenburg hulpe wil bliuen, vnd alse hie des von buntnisze haluen vnd von angehorer bruderlicker liue schuldig is vnd sy darane nicht willen laten, Als hebben wy demsuluen eren fridricke, marggrauen to brandenburg togeflegt vnd gelouet, Als hie der gnannten hertogen von Saffen vme der vorgeschreuen sake willen vigennt worden is, dat wy denne gemeynlich vnd semplich by finer hulpe bliuen vnd vmb sinen willen der vorgeschreuen hertogen to Saffen vnd orer hulper vnd helpers helperen vyendt werden vnd en vyentlicken dhon willen vp vnse eigen kost, gewyn vnd vorluft: vnd wan die gnannte Her fridrick, marggraue to brandenburg, vnde wy mit den hertogen to Saffen vnd

oren hulperen vnd helpers helperen to veyden komen, so schullen vnd willen wy mit dem fuluen hern von brandburg alle der saken vnd der sehden getrwlicken by einander bliuen, helpen vnd raden vnd wy schullen vns von em vnd den finen, finen eruen edder nakomen vth der vehde nicht thien an oren willen vnde vulbort, Sunderen oft wy frede, sunne ader richtinge mit finer, finer eruen edder nakomen weten vnd willen upnemen würden, so scholen vnd willen wy den vorbenomeden hern sine eruen vnd nakomen vnd ore landt vnd lude ok mede in den frede, sunne vnd richtinge thien vnd ore saken, die sie mit den hertogen tho Sassen thoschickende hebben, wu vnde in welcher wise sick dy gemaket vnde verlopen hebben, tho einer redelicken uthdracht brengen helpen vnd nynerleye wifz nalaten, sundern en dat up allen deyl thoholden, als wy dat von en nehmen willen. Bynamen scholen wy gnannter her Borchardt Biffchop, vnse nakomen vnd vnse Stede halberstatt, Qwedelingburg vnd Alfcherfleue dy summe geldes, als wy den hern von Sassen vnd oren helperen noch geuen schullen, by vns beholden vnd nynerleye wifz uthgeuen. Vorder hebben wy vns voreynet vnd vordragen, efft wy in sodaner vehde ennyge reyfige hauen an perden vnd gefangen gewunen ader vehe nahme nehmen effte dorpper ader ander guder vordyngeden, dar dy vorgeannte here von brandburg, seine eruen edder nakomen die oren mede hedden vnd oren eigen fromen vnd schaden stunde, so scholde die fulue here tho brandburg sine eruen ader nakomen oren deyl an den gefangen, name vnd haue an der bute hebben na antale der lude, dy hie, sine eruen ader nakomen darmede vnd by hedden, als bute wifz vnd wonheit iz. Gefcheht ok, dat die here von brandburg stede ader flote im lande to Sassen wunne, dar wy dy vnnsen, vnne eigen kost, gewinltz vnd vorluft mede hedden, die fuluen fiete vnd Slotte schulden den gnannten marggrauen huldigen vnd Sweren, vnd hie, sine eruen ader nakomen schal denn vns an den gewunen steden vnd Sloten na erer werderingh vnd antall der lude, so vnser ein yowelick darmede hefft, ein redelick gelt verschriuen na erkentniz twier finer rede vnd twier vnser frundt vnd dat gelt bynnen iare vnd dage betalen ader na dem iare vnd dage, efft hie dat nicht betalede, redelicke tynze darvor geuen vnd vorwissen. Mochten sick denn die vire darvmb nicht vordragen, so hebben wy to einem ouermanne gekoren vnd erwelt die Erfamen Burgermeister vnd Ratmannen tho lunenborch: wes dy denn darvmb seden vnd irkenten, darby schall id bliuen. Defz fuluen glick schall hie sine erben vnd nachkomen vns wedder toholden est wy mit erer hulpe dem lande tho missen vnd den heren, die in orer hulpe sind effte noch komen werden, wes auegewunnen an steden ader borgen, wenn dat best vnd nehst belegen iz, deme schal men dat laten huldigen, vnd den anderen, die dar tho helpen einen yewelken na antall finer lude eyn benanntes gelt darann verschriuen vnd dat in aller mate gen en holden, als ouengeferiuen is on geuerde. Gewinnen ader vordingen wy wes alleyne mit den vnnsen, dat scholen wy alleyne hebben vnd beholden vnd delzgliken weddervmb also. Vnd weret sake, dat dy gnannten er fridrick marggrauē tho Brandenburg, sine eruen ader nakomen, vns to oren noden, krigen vnd gefcheften vmb ein antall reyfiges volkes vp vnne eigen aenture, gewinst ader vorluft hidden vnd dy wy on ligen worden, den fuluen schullen vnd willen sie, alle dy wile sie dy by sick in oren dinste vnd gefcheften hedden, na ores haues lope vnd wifz foder vnd brod

bestellen vnd geuen laten. Deszuluen glick schullen vnd willen wy on vnd den oren wedder thoholden vnd wan vns des nott isz vnd wy dat von ome, sinen eruen ader nakomen von der sake wegen effchen, denn schullen sie vmb vnnsen willen vigent werden aller, die denn des hertogen von Saffen biliggen, nemlicken die Biffchop von Merzberg, der von Swartzburg, hoenftein, manfzuel vnd Stalburg vthgescheiden den lantgrauen von heffen, dy wile hie den hertogen von Saffen in dessen saken nicht enhelpet, vnd on vientlicken dhon up or eigen aenture vnd schaden. Wen ouer sie die oren in vnnsen hulpe by vns in vnnsen landt and senden ader schicken, dy scholen wy wedderumb bekostigen nach redelicker wise, als bouengescriuen is. Deszglicken wurden wy dem gnannten Marggrauen fridrick, sinen eruen este nakomen, vmb ein antal reyfiges tuges to vnnsen noden, krigen vnd geschestten bidden vnd dy hie vns denn so senden vnd ligen würde, den scholen wy ok mit soder vnd brode nach redelicker wise up oren fromen vnd schaden, dy wile wy de by vns hebben, uthrichting dhon. Ok schall vnnsen eyn dem anderen up dem tage, wor des not is, alle dingk gutlicken thoholden vnd dat schall sien einem als dem anderen. Deszglick ok est vnnsen ein dem anderen wes lege an reyfigem tughe. Weret ok, dat wy na sulker verschreuen wise to felde ligen ader wor wy suft thohope qwemen vnd siek denn welk uplopp darvnder vorheue vnd makede, dar schal vnnsen eyn dem anderen getrwlicken jnn behulpen sien vnd nicht laten: vnd wurde vnnsenme welken, dy in desser verdracht isz, wes auegewonnen von Steden vnd Burgen, des schal sik vnnsen keiner von dem anderen thien, Sunden wy schullen vns darjone vndereinader getrwlicken helpen vnd nicht eynen, freden ader sunen, vnnsen einer hebbe dem anderen des gentzlicken wedder behulpen: vnd est vnnsen welk von den vigenden oren hulperen vnd helpers helperen mit macht belegen ader auertogen werde, dar schollen en die anderen by trewen mit gantzer macht entfetten vnd in nene wyfz laten. Gescheget ok dat falk schell, sehde vnd vnwille ytzundes zwuffchen vns obgnannten beiden deylen gelegen, gerichtet vnd sunet wurde, vnd die obgnannten hern von Saffen vnd ore helper darnach anderweyt sehde ader vnwillen gen vns foken wolden, dar vnnsen eyn des anderen to ere vnd rechte mechtig were; des schullen wy by einander bliuen vnd vnnsen eyn den andern nicht laten. Wurde ok ymant desses vnnses gutlicken vordracht den obgnannten hern den marggrauen von brandburg, seinen eruen ader nakomen vordennen vnd on von der wegen vnwillen ader schaden thotheen, des willen wy by on bliuen vnd getrwlicken helpen vnd raden, so lange dat die saken in frundtschap ader jn rechte gesteten werden. Geschege ok, dar got vor sy, dat tusschen vns vnd den obgnannten heren marggrauen, sinen eruen ader nakomen ennich vnwille ader tweydracht erstunde, des wy vns vnder eyn ander frundtlicken nicht verdragen mochten, so hebben wy to Scheydeszluden gekoren die Ergnannten Erfamen Burgermeister vnd Ratmann tho lunenborch: vnd wu vns denn die in witlicker frundtschap ader jn rechte entscheiden: dar schall dat by bliuen vnd von vns allenthaluen gehalten weren on wedersprake, on arg vnd alles geuerde. Alle desse vorgeschreuen stücke, puncte vnd artickel reden vnd louen wy here Borchardt Biffchop, Burgermeister, Ratmann vnd jnnungesmeister der Stede Magdeburg, halberstat, Qwedelingburch vnd Affcherfleue vorgnannt vor vns vnd vnnsen nakomen stede, valte vnd

vnuorbroken toholden on alles geuerde, vnd is gescheen vnd mit vnser anhangenden insigeln versigelt ouergegeuen tho brandenburg, nach Cristi geburt viretynhundert iar darna im viretigstem iare, Am middeweken vnser liuen frowen auendt Conceptionis.

Nach dem Kurmärktischen Lehnscopialbuche III, 72.

MDCXII. Die Herzöge Friedrich und Wilhelm zu Sachsen und Kurfürst Friedrich von Brandenburg gehen einen Waffenstillstand ein, am 10. Dez. 1440.

Wir Friderich, des Heiligen Romischen Reichs Erczmarfchalk, vnd Wilhelm, gebruder, von gots gnaden Hertzogen zu Sachsen, Lantgrauen In doringen vnd Marggrauen zu Missen, vnd wir friderich, von denselben gnaden Marggraffen zu Brandborg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamerer vnd Burggraff zu Noremberg, oberster vorwefer des landes zu luficz, Bekennen offenlich mit dissem briefe vor allermeiniglich, das vff hewt, als differ brieff gegeben ist, vnser trefflichen Rete an beiderfyt mit vnserm willen vnd vutword vmb sulch fehde, zwytracht vnd vnwillen, sodann czwulchen vns obgnanten herren an beiderfyt vnd vnser landen vnd lewten erstanden ist, Im dorffe zu Morczane bered vnd beteidingt haben Inmassen hirnachgeschriben stet. Czum erften von der fehde vnd czwytracht wegen, sollen vnd wollen wir obgnanter Marggraff friderich von Brandborg vns der Hochgebornen fürsten vnd herren, hern Johannsen vnd herren Albrechts, Marggraffen zu Brandborg vnd Borggraffen zu Noremberg vnser lieben bruder mechtigen, Also das wir von stundan eine endeliche redeliche botschaft zu den gnanten vnsern brudern thun, vnd sie daran halden vnd vermogen wollen, dissen hirnachgeschriben friden anzunemen vnd zuhalden. Wolten sie aber des frides y nicht annemen noch halten, des wir doch nicht hoffen, So sollen vnd wollen wir dennoch den friden mit allen vnsern lannden vnd lewten, vnd mit allen den vnsern vnd mit vnsern helffern, die vmb vnsern willen in disse feihde komen sin, getruwlichen halden ane argk vnd ane alles geuerde. Daruff haben disselben vnser Rete mit vnser obgnanten herren guten willen vnd wissen eynen rechten Cristenlichen friden besprochen, bered vnd beteidinget vnd gegen eyinander mit hand gebenden trüwen gelobt, Der Inghen vnd geweren sal von gebung disses briefes biz vff vnser lieben frowen tag lichtmesse schirftkunftig, den tag ganz vff, vnd von vns obgnanten herren von Sachsen vnd von Brandborg auch von vnsern lannden vnd lewten vnd allen den, die wir von beiderfyt mit in vnsern friden zyhen vnd die vns zuerteidingen steen zu lyden vnd zu halden, ane argk vnd ane alles geuerde. Bynnen der czyt vnd nemelich des nehisten Sontages nach dem achten tage der heiliger drier konige schirftkunftig vff den abend Sollen vnd wollen wir obgnanten herren von Sachsen, vnser Eyner von vnser vnd vnser bruder wegen, vnd wir obgnanter Marggraff friderich von Brandborg mit vnsern Brudern, Marggraffen Johannsen vnd Marggraffen Albrechten, so ferre wir der

mechtig werden, gein Bamberg zu eynem sichern fruntlichen vnuerdigten tage zusamne komen, dar denn der Hochgeborne furste vnd Erwerdiger herre, herre Sigemund, herczoge zu Sachssen vnd Bischoff zu werzburg, vnser bruder vnd lieber oheim, vnd seine Thumherren desselben stifts zu werzburg auch sein sollen, vnd auf das wir obgnanten herren die sehde, czwytracht vnd den vnwillen dester linder vnd baz gericht vnd entscheiden, vnd widder zu fruntlicher fass vnd lüne bringen mügen, Darumb sollen vnd wollen wir dem hochgebornen fursten vnd herren hern ludwige lantgraue zu hessen vnser trefflich bottschaft tün, vnd In mit fleis bitten, das er von vnser aller vnd der ganczen vrsach wegen, vff die obingeschriben zyt gein Bamberg zu demselben tage kome, vnd sich in den sachen getruwlich versüch, ob er nach vnser Rete Rate vnd wen er sunst darczu geczien mag, die sehde, czwytracht vnd den vnwillen gutlich vnd fruntlich hingelegen vnd entrichten moge. Auch ist beredt vnd beteidiget, das die Newnczentaufent gulden, die der Bischoff von halberstat vnd sin Cappittel mit seinen Steten Halberstat, Quedlingborg vnd Ascherflebe, vns obgnanten herczogen von Sachssen, vnd wen die sach anget schuldig sein, auch biz vff vnser lieben frawen tag lichtmesse schirftkünstig vngemand vnd vngesordert bleiben sollen, ane argk vnd ane alles geuerde: vnd was auch wir obgnanten herren vnser eyner dem andern bynnen der czwytracht vnd sehde an Steten, Aempten, Stossen vnd gutern darczu gehorende augewonnen vnd bekrestiget haben, das sol vnser iglicher, der das gewonnen vnd bekrestiget hat, in gerügelicher were besiczen vnd behalden, von vns andern hern sinen widderfachen, vnd von allen den vnsern vnd von allen vnsern landen genczlichen vngehendert vnd vnbekommert, biz zu der sachen vßtrag vnd grüntlichen ende ane argk vnd ane alles geuerde. Vnd darüß sollen alle gefangen, die von beiderlyt gefangen sin, biz zu dem obingeschriben vnser liben frawen tege lichtmesse tag haben, vnd alle schaczung vnd dingnisz, die biz vff heüte nicht betaget sin, sollen auch so lange vngemand vnd vngesordert bleiben, ane allermeniglich widder sprache, ane arg vnd ane alles geuerde: vnd wir obgnanten herren von Sachssen ezien mit in disen frede, disse hirnachgeschriben mit namen, die Erwardigen In god vetere vnd hern, herren Johannsen Bischoff zu merseborg, herren Peter Bischoff zur Newmborg, das Cappittel zu werzburg mit den iren, vnd die Sechsz Rete die vnsern herren von würzburg zu regyren zugegeben waren vnd alle vnser helffer vnd helffers helffer. So cziehen wir obgnanter Marggraff friderich mit In disen fride, züvorderst den Erwardigen In god vater vnd herren, hern Sigmunde Bischoff zu würzburg vnsern lieben Oheimen vnd die hochgebornen fursten herren Johannsen vnd herren Albrechten, Marggraffen zu Brandborg vnser lieben Bruder vnd alle ire helffer vnd helffers helffer, so ferre sie mit an dem friden sein wollen, vnd darnach die hochgebornen fursten, vnser lieben Oheimen vnd Swegher, herren Otten vnd herren friderich gebruder herczogen zu Brunzweig vnd lünemborg, herren heinrichen, herczogen zu mekelnborg vnd Grauen zu sweryn, herren Wartlaff vnd hern Barnym gebrudere herczogen zu Stettin vnd zu wolgast, herren Barnym herczogen zu Stettin vnd zu Bard vnd herren Joachim herczogen zu Stettin vnd zu pomern, herren heinrichen herczogen zu Meckelnborg vnd

Stargarde, die Erwerdigen In got vetere vnd herren, hern Steffan zu Brannnborg herren Conradten zu havelberg vnd herren Conradten zu lubusz Biffchoffen, herren Borgharten, Erwelten vnd bestetigten Biffchoff zu Halberstat mit sinem Stiff vnd Steten, nemelichen halberstat, Quedelingsborg vnd Affcherflebe mit andern feinen landen vnd lewten, die Ratmannen vnd Innungemeister, vnd die ganz Stat zu Magdeborg vnd alles das was In mit rechte gebort zuerteidigen vnd das land zu luficz, vnd nemelich hern Nickeln von Polenczk mit allen herren mannen, Steten vnd gütern, die darczu gehören, vnd darczu alle die vnsern vnd vnser helffer vnd helffers helffer. Geschehen Nu bynnen der czyt des fredes ennyge zugriffe ader fridebruche, So wollen wir von heideteilen welcher vnser des von dem andern ermanet wirt, die vnsern darumb zu tagen schicken vnd bestellen das sulch name vnd fridebrüchhe mit widdertat, ader mit rechte verbülzt vnd vtzgericht werden ane geuerde. Czu orkunde vnd warem Bekentniz aller obngeschribener sach, stücke, punge vnd artickele, das wir die von beiden teilen stete, vaste vnd vnuerbrochen halten sollen vnd wollen, haben wir obgnanter herczog friderich von Sachsen vor vns vnd vnsern lieben bruder herczogen wilhelmen vnser Ingefigel, vnd wir obgnanter Marggraff friderich auch vnser Ingefigel, vor vns vnd vnser lieben bruder sofferre sie den freden vffnemen an dissen brief hengen lassen, Der gegeben ist Im dorffe zu morczane, Nach gotes gebord virczenhundert Jar vnd darnach Im virczigsten Jare, Am Sonnabende nach vnser lieben frowen tage Conceptionis.

Nach dem im Königl. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCXIII. Johann und Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg, geloben den zwischen den Herzogen zu Sachsen und ihrem Bruder Friedrich geschlossenen Waffenstillstand zu halten, am 23. Dezbr. 1440.

Von gots gnaden wir Johans vnd wir Albrecht, gebruder Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nurnberg, Bekennen mit diesem brief, Als der Hochgeborn furste vnser lieber Bruder Her fridrich, Marggraue zu Brandenburg etc. vnd Burggraue zu Nurnberg, Einen fride zwischen den Herzogen von Sachsen, sein selbs vnser vnd den die auf seiner vnd vnser seyten darunter gewant vnd verdacht sind, nach laute des fridbriefs daruber begriffen, der das clerlichen aufzweiset, aufgenommen vnd sich vnser gemechtigt hat, Sulchen fride wollen wir für vns vnd vnser helffer vnd die vnsern stracks nachgeen vnd getrewlichen halten nach datum dicz briefs On alles geuerde. Zu vrkunde mit vnserm Marggraff Johanszen aufgedrucktem Insigel versigelt, des wir Obgnanter Marggraff Albrecht auf diczmale mit Im gebrauchten. Geben zu plassemborg, Am freytag nach sand Thomas tag, des heiligen zwelfspoten, Nach Cristi vnserz hern gepurt virczehnhundert Jare vnd darnach Im virczigsten Jare.

Nach dem im Königl. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCXIV. Notiz über die Lehnherrlichkeit der Abbtissin zu Quedlingburg über Rauen, das Land Zauche und das Land Teltow, wahrscheinlich v. J. 1440.

Diese nageschreuen guder hebben die hochgebornen fursten vnd Heren die Marggraffen to Branndborch von der ebdissen to Quedlingborch to lehne, vnd worden, don Marggraff hermen, Marggraff Jan vnd Marggraff woldemar seligen von doelwegen vorscheiden weren, Hertogen Rodolff, hertogen to Sallen, von einer Ebdissen, gnannt frowe Jutte seliger, gegeben, vnd die lenunge schach Anno domini MCCCXX. vnd sint sedder der tyd, Dar die hertogen von Sallen vorstoruen sin ane eruen, deme Stifte to Quedlingborch wedder los geworden vnd noch vnuorlegen.

Primo die Stad to Nowen mit aller herschap vnd nud. Item dat gancze lant, dat die Szuche geheten is, dat dar ligget twischem dem haelbrucke vnd der haele von der Stad to Branndborch wente an dat hus to der Golczowe, mit alle dem dat dar to horet, vnd vort dat haelbrok upp wente an die stad to Belitz, mit alle dem dat dar to gehoret, von der Stad to Belitz wente an dat lant to dem delthowe, alle die hus vnd vesten vnd alle dat, dat in dem vorbenomeden lande ligget vnd begrepen ist.

Item dat gantze lant to dem delthowe vnd alle die veste vnd wigkelde, die dar upp liggen, die Stad to kolne mit alle dem, dat dar to horet, von die Sprewe upp wente to Copenick, vnd die Stad to Copenick mit alle deme, dat dar to horet, von die Sprewe up wente an die dame vnd by dem haelbroke nedder wente an dy stad vnd hus to wosterhusen mit alle deme dat dar to horet vnd dy Stad middenwalde mit alle deme, dat dar tohoret, vnd von middenwalde vortt wente an die Nuth vnd von der Nuth vort wente an dy stad to kolne. vnd alle die stede vnd hus vnd wigbelde vnd alle dat dar in den vorbenanten landen begrepen vnd legen is.

Ouer der upgeschreuen gudere eygendom het dat godeshus gude bewifunge mit keyserliken breuen vnd Ingesigel.

Nach dem Kurmärk, Lehnsepecialbuche XVIII, 41.

MDCXV. Der Vogt der Lausitz Nickel von Polenzk, begiebt sich mit der Lausitz auf drei Jahre in den Schutz der Markgrafen von Brandenburg, am 3. Jan. 1441.

Ich nickel von polenczk, Ritter, voit zcu luficz vnd heren manne vnd stete des selbin landis zcu luficz Bekennen In dissim vnserm offin brefe vor allen den, die En sehen, horen adir leszin, das wir vns betedinget habin mit dem Irluchten hochgebornen fursten vnd heren, heren ffrederiche, Marggraffen zcu Brandenburg, des heiligen Richs Erczkamerer vnd Burggraffen zcu Nuremberg, vnserm gnedigen liebin herren, Das her vns In seinen schucz vnd beschermunge genomen had drey gancze Jar von datum dissis brifis vnd sal vns getruwelichin beschutetzen vnd beschermen keygin ydermenniglichen, wo her vns

mechtig ist zcu gliche vnd zcu rechte, glich sein eygin landen, vnzgenomen lehen vnd erbe, das das vorantwert werde an der stadt, dar is von rechte hyn gehort: dorvmb wir Im alle Jar gebin vnd reychen fullin, dy dry Jar vnz, Iczlich Jar besundern funff hundert gute Rynische gulden, die wir Im fullin vnd wollin bezalen uff Itzlich Jar, als obingeschrebin steit, vff wynachtin, nemelichen dy ersten funff hundert gulden zcu bezalin vff disse nestkommen wynachten heiligen tage In der stadt zcu Mittenwalde. Wurde vns denne vnser gnediger herre obgenannt zcu syne dienst addir hulffe vordern, So fullin vnd wollin wir Im hellfin vnd folgín mit macht adir mit eyner zcal luten, wie das syne gnade wurde von vns begerende sin, nemelichen von den gutern, dy von vnserm gnedigen hern, dem koninge vnd der Cronen zcu Behemen zcu lehene Ruren. Were ouch vnder vns ymand, der von andern fursten vnd heren lehen ader guter hette, der magk Im ouch da von dynen nach werdin der guter, wie her dorczu gefordert wirt, doch vnshedelichin der obgenannten vorschribunge: vnd fullin Im behullfin sein obir ydermenniglichen, vnz geflosszin das Reich vnd vnser erbherren den konnig vnd die Crone zcu Behemen: wenne wir Im denne also folgen wurden mit macht adir mit eyner zcal luten, so sal vns der genante vnser gnediger herre vor schadin sein vnd Redeliche notdorfft gebin, gliche andern synen herren, mannen vnd Steten. Wurde ouch vns vorgeannte voyte, herren, Mannen vnd Steten des genanten landis zcu luficz Ir keyn krig ader fede an langen adir zcu stoffin, So sal vns der genante vnser herre hellfin nach syne besten vermogen biz zcu des kriges eyn ende, gliche andern synen landen vnd luten, die weile her vnser schutzezer vnd schirmer ist, uff syne Eygene kost, schadin vnd zcerunge: zcu dem selbin kriges wir dem genanten vnserm gnedigen herren denne folgen vnd helfen fullin mit macht adir mit eyner zcal luten, wie syne gnade das von vns vordern wirt, dar zcu sal vns der voit als vil ton, als andir voit vor getan habin des kryges zcu eyne endin. Ouch sal sich eyn yderman bynnen dem genanten lande zcu luficz keygin dem andern an gliche vnd an rechte genugen lassín an der stadt, da man rechte phlegen sol, nemelichen an rechter dingestadt, nach des landis gewonheit. Wurde da ymant wedderfessig, das her da nicht rechte bekommen konde so sol hers suchen vor dem voit, herren, mannen vnd Steten des genanten landes. Wurde das ymant abellaen vnd sich da weder setczin vnd nicht welde lassen genugen an gliche vnd an rechte vnd vnserm gnannten gnedigen herren ouch rechtes nicht horen wolde, den sal der genaunte vnser gnediger herre dem voit hellfin dar zcu brengen, das her Im an gliche vnd an rechte vor dem voit heren, mannen vnd Steten vnd vnserm gnannten gnedigen heren lasse genugen. Wurde ouch ymant den voit oder das landt gesampt In schulden haben, so sal vnser gnediger herre obgenannt vnser mechtig sin, sulche schult zcuorantwertin an der stat, da wirs von rechtes wegen phlichtig sint. Weren ader wurden schelunge adder zcweittrachte vmb grenitzen ader margshedungen zwefchen der marcken zcu Brandenburg vnd herren, mannen vnd Steten Im lande zcu luficz, da sal vnser gnediger herre der Marggraffe zcu schicken vnd eyn voit zcu luficz, die danne sulche zcwetracht entscheiden vnd entfeczten fullin nach sune adder nach rechte. Ouch sal nymant vnder vns Im lande zcu luficz keynerley fede nach kryge machin nach anhebin, her thu ez dann mit des genanten

vnzers gnedigen herren vnd des voites vnd der hern manne vnd stede wiffin vnd willin. Were is auch sache, das sich ymant Im lande zcu luficz, der da zugehort sich wedder den voit adder von dem lande gefaczt hette adder von dem lande setczin worde, den adir die sal vns der genannte vnzer gnediger herre wedder helffin zcu dem lande brengen vnd dem voite gehorsam machen vff syne Eygen kost, schaden vnd czerunge, als obin berurt ist, dar zcu wir obgenannten voit, herren, manne vnd stete dem genannten vnzerm gnedigen hern helffin fullin, als obin berurt ist. Ouch wenn not sin wirt von des landes wegen heertage zcu machen, so sal sie der voit darczu bescheiden nach des landes gewonheit. Wurde ouch ymant mit finer anczal sumig, dy Em vff geleit ist, vff die genante tage czyt zcu bezzalen, den sal vnzer gnediger herre obgenannten hern Nickel vnzerm voite helfen darczu bringin, das her syne anczal gebe vnd bezzale mit hauptgute vnd schaden, ab der dar uff louffin worde. Ouch sal disse obgeschrebin vorschribunge vnd betedingunge mir obgenannten nickel von polenczk Rittere, voit zcu luficz, vnd myn vetteren hanfes von polenczk seligen kindern vnshedelichen sin an vnzern briffe vnd gerechtigkeiten, vnd den heren, mannen vnd steten an eren briffe vnd pryffeleyen, herfchafpten, fryheiten, alden gerechten, gewonheiten vnd gerechtigkeiten. Alle disse vorgeschreben sache, stucke, punkte vnd artikel vnd eyn Iczlichs besundern wir obgenannten Nickel von polenczk Rittere, voit zcu luficz, vnd heren mannen vnd stete des landis zcu luficz vnd ouch dem genannten vnzerm gnedigen heren, dy weyle her vnzer schirmer ist, getrawe, gewer vnd gehorsam zcu syne seinen fromen zcu werbin vnd synen schadin zcu wendin, Redin vnd globin dem genannten vnzerm gnedigen hern vnuorbrechlichen zcu haldin vnd haben des zcu orkunde myn Nickels von polenczk, Rittere, voit zcu luficz vnd des landis zcu luficz Ingelegele an dissin breff hengin lassin, der segele wir alle uff dismol hir zcu gebruchin. Gebin Nach Gots gebort vierzehnhundert Jar vnd darnach In dem Eynvndvierzigesten Jare, am dinstag nach Circumcisionis domini.

Nach dem Kurrn. Lehnscopialbuche XX, 247.

MDCXVI. Der Vogt der Lausitz, Ritter Nickel von Polenz, verpflichtet sich dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg zur Entrichtung eines jährlichen Schutzgeldes von 500 Rh. Gulden, am 3. Januar 1441.

Ich Nickel von polenczk, Rittere, voit des landes zcu luficz, Bekenne offentlighen vor mich vnd myne vettern vnd vor das land zcu luficz, So als nu der Irluchte hochgeborne furste vnd herre, her frederich, Marggraff zcu Brandenburg, des heiligen reiches Erczkammer vnd Burggraffe zcu Norenberg, mich mit dem lande vnd mit herren, Mannen vnd Steten in seinen schucz, schirm vnd vortedingnisz genomen had, nach lawte vnd vffwifunge der brieffe darobir vorlegelt vnd gegeben; Darvmb sullen vnd

wollin ich vnd myne vettern, hans von polenczk sone, vnd herren, Mame vnd Stete des landes czu luficz dem genanten meyme gnedigen heren vnd seynen Erben alle Jar Jerlichin vff wynachten, die wil her vnser beschirmer ist, funff hundert gutir Rynischer golden vfrichten, gebin vnd bezalin in der Stadt zcu Mittenwalde, nemelichen vff weynachten schirft nach gebunge dilses briffes die ersten funffhundert vnd darnach vff alle Jarczal nach vlvifunghe der heuptbrieffe dorobir gegeben ane arg vnd an alles geuerde. Tetin wir des nicht vnd worden an der bezalunge sewmig, welchin redelichin schaden denn der genaunte meyn gnediger herre vnd sine erbin darvmb teten addir nemen zcu Cristen adir Juden, der doch redelich vnd vngeferlich hifze vnd were, den schaden wollin wir In mit der heuptsummen vfrichten vnd bezalin ane arg vnd an alles geferde. Czu bekentnisse habe ich genannter Nickil von polenczk vor mich vnd meyne Erbin meyn Ingelegil an diessen brieff lassen hengen, Der gegeben ist noch Cristli geburt vierczehundert Jar darnach Im Eynvndvierczigsten Jare, am dinstage nach Circumcisionis domini.

Aus dem Kurmäf. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab. Archives XX, 248.

MDCXVII. Dietrich, Erzbischof zu Mainz, und Ludwig, Landgraf zu Hessen, erstrecken den zwischen den Herzögen Friedrich und Wilhelm zu Sachsen und Markgrafen Friedrich zu Brandenburg errichteten Frieden bis zum nächsten Pfingsten, am 25. Jan. 1441.

Von gots gnaden, Wir dietrich, des heiligen Stuls zu Menez Erzbischove, des heiligen Romilchen Rychs durch germanien Erczkanczler, Vnd von denselben gnaden Wir Ludwig lantgraf zu hessen, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem briff gen allermeniglichen, die in sehen, lesen oder horen lesen, Als vormals ein fride berett vnd beteydingt ist, zwischen dem hochgeborn fursten, hern fridrichen vnd hern wilhelm, geprudern, herczogen zu Sachsen etc. lantgrauen in doringen vnd Marggrauen zu Meissen, vnsern lieben frunden vnd Swegern an einem, vnd dem hochgeborn fursten, hern fridrichen, Marggrauen zu Brannenburg etc. vnd Burggrauen zu Nuremberg, vnsern lieben frunden vnd Ohmen, an dem andern teyle, Vnd allen den, die dann die obgenanten fursten, auf beyderfyt mit dareyn gezcogen hand, vnd auch allen Iren helffern vnd helffers helffern, Als von folcher sehde, zwitracht vnd vnwillen wegen, So dann iczunt kurzlich zwischen in, Iren Landen vnd luten vfferstanden sind vnd sich verlauffen hand, alles nach lawt der briue, darüber begriffen vnd gemacht, der dann von wortt zu wortte hernach geschriben stet, vnd also lawtet (Urk. Nr. MDCXII) Das nu wir obgenanten zwen herren, Erczbischoff dietrich zu Menez vnd Ludwig Lantgraff zu hessen, zwischen den obgenanten partheyen, mit Irem wissen vnd willen, auf hewt datum dicz brieffs, berett vnd beteydingt, vnd sulchen friden In aller der malz, weise vnd form, als der obgeschriben steet, vnd auch fur alle die Jhene, die vor In dem obgeschriben fride nit begriffen, vnd doch iczo mit dareyn gezcogen, als die hernach vnden volgen vnd geschriben sind, Vnd auch fur aller obgeschriben parthien

helffer, helffers helffern, den Iren vnd allen den, die darvnter gewant ader verdacht sind erlengert vnd ertreckt hand, Also mit namen, das derselb obgeschriben fride, als der iczo auf vnser lieben frawen tag Purificacion nechtikuntig aufzgeen wirdet, furbas, von dem iczegenanten vnser lieben frawen tag wider angeen vnd duren, weren vnd besteen sol, biz auf den heiligen pfingstag darauf allerschirft volgend, vnd denselben tag ganz aufz, on alle geuerde. Wir han auch, als von der gefangen zu Ochsenfurt wegen, mit denselben von Ochsenfurt reden vnd sie bitten lassen, das sie den selben gefangen auch tag vnd zit, biz zu aufzgang diez frids gegeben haben. Auch so haben wir berett vnd beteydingt, vnd in disen fride mitgezogen vnd czihen auch sie mit dareyn, mit disem gegenwertigen briff, als von vnser obgenant frunde vnd Sweger von Sachsen wegen, vnd auf Irer syten, als die in dem obgeschriben fridsbriff vor nit begriffen gewest sein, Nemlich den Erwardigen in got vater, hern Johansen, Bischoff zu Missen, den hochgeboren fursten, hern heinrichen zu Brunswig vnd lunenboreh herczogen, vnsern lieben frunden vnd oheim, vnd die stat Brunswig, So ferre sie hier Inn in diesem fride sein wollen, Die Edeln wolgeborn heinrichen vnd heinrichen Grauen von Swarczpurg, hern zu Arnstett vnd Sundershufen, Boten Grauen zu Stalberg herr zu Stalberg vnd Bernigenrode, Ernste vnd heinrichen Grauen von honstein, hern zu lare vnd klettenberg, volraten vnd gunthern Grauen von Mannfelt, Brunen herren zu Querenfurd vnd ander vnser obgenanten frunde vnd Sweger von Sachsen Grauen, hern, Ritter, knechte, vndertanen, Mannen, Steten, helffern vnd helffers helffern, vnd aber von vnser obgenanten frunds vnd oheims, Marggraf fridrichs von Brandeburg wegen, vnd auf sein syten, haben wir mit In disen fride gezogen, als die vor In dem vordern obgeschriben fridbriff auch nit begriffen gewest sind, Die Edeln Strengen vnd vesten, Nemlich Micheln vnd herman hern zu Swarzenberg, fridrich vnd hanfen wolffkel Ritters, Hannsen von Ehenheim ubel genant, Hannsen von Vestenberg zu Schernaw, Dietzen, Karl, walthasarn, Sigmunden, Eberhartten, kilian, Engelhartten vnd Rewffen, alle von Thungen: vnd des zu urkunt vnd gutem gezeugnisse, So han wir obgenanten zwen herren vnser Iglischer sein eigen Insigel, an disen briff tun hencken, Der geben ist zu Bamberg, An sant Pauls tag, als er bekart wart, Anno domini Millesimo Quadringentesimo Quadragesimo Primo.

Nach dem im K. Sächsisch. Ges. Archiv in Dresden befindlichen Original. -- Kurmärk. Lehnscop. III, 12.

MDCXVIII. Markgraf Friedrich nimmt die von Oberg mit der Stadt und Besse Debitfelde in seinen Schutz und in seinen Dienst, am 11. Febr. 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg etc. Bekennen vor vns vnd vnse eruen vnd don kunt allen den, die diesen brief sehn eder horen lesen, dat

wy vns met den Erbaren vnser lieuen getruwen Guntheren vnd Gunczell gebrudern von Oberge, to Ouefzvelde wonhaftich, vnd oren eruen gutliken vnd fruntliken geeyniget, verdragen vnd sie mit orem obgnanten Slote vnd Stedeken oveszvelde In vnser schutt, schermunge vnd verdedignisz genommen hebben vnd wy nemen sie ok mit dem gnannten orem Slote vnd Stedeken oveszvelde in vnser schut, schermunge vnd verdedignisz In crafft dusses briefs on geuerde, Also dat dat gnannte ir Slott vnd Stedeken oveszvelde vnser vnd vnser eruen opene slott vnd stad syn schall. Vnd sie vnd ore eruen scholen vnser vnd vnser eruen fiende nicht werden, Sunderen sie scholen by vnser hulpe getruweliken blyuen to allen vnser noden, krigen vnd gescheften gein allermenniglich nymandes vtgenommen, Sunderen alleyn Den Erwerdigsten In god vnsern lieben heren vnd Oheimen heren Guntheren, Erczbischoff to Meygborch vnd die synen, den stift vnd die alde stad Meygborch vnd die oren vnd ok ore fründe vnd nakebur, met namen hinricke vnd hanse von Steinberge, ore Brudere, ludelffe van velthem, werner van Bodendyk, henninge vnd Jan van Nendorppe, die van Bertenfleue, die van Marnholte to Bardorppe, die von honlegen to weuerlinge, die Schencken van flechtingen, die van Aluenfleue to Caluarde vnd to Calue, die van der Schulenborch to Beczendorpp vnd ore vedderen die van Oberge, Doch also bescheiden, weret sake dat wy ader vnse eruen wes Rechts ader suft redlike anspröke to den vorgnanten der van oberge frunden oder nakebwren wurden hebben eder gewonnen, So scholen die obgnanten van oberge vnd ore eruen syk gegen oren frunden vnd Nakebwren obgnante dar Innen bearbeiten vnd orer gegen vns bynnen vir weken to glike vnd Rechte mechtich werden. Vnd est sy Nu fulker orer frunde vnd Nakebwr obgnant gegen vns to glike vnd rechte bynnen den vyr weken nicht mechtich werden kunden, So scholen dy gnannten van oberge vnd ore eruen alzdenn gegen denselben oren frunden vnd Nakebwren mit dem obgnanten orem Slote vnd stedeken Ouefzvelde In aller mate, als bouengechreuen steitt, verbunden syn vnd blyuen on geuerde etc. Ok sunderliken gewonnen die obgnanten Gunther vnd Gunczel van oberge ader ore eruen to vns vnd vnser eruen eder to vnser landen, luden, mannen, steden vnd vnderdanen ennygerleye schulde ader tosprake, Alz denn so scholen dy gnannten van oberge vnd ore eruen fulke ore schulde vnd tosproke vor vns, vnser eruen vnd vnser Erbaren Reden vorderen vnd on an glike vnd Rechte vor vns genügen laten. Vnd wenn sy vnd ore eruen sodann ore schulde vnd tosprake vorderen werden, Alzdenn so scholen wie on van den vnser, to den sy schulde vnd tosprake hebben, bynnen vyr weken gliks vnd rechts behulpen syn on geuerde. Ok scholen dy gnannten van oberge noch ore eruen vnser vnd vnser eruen lande vnd lude nicht rouen noch beschedigen, vnd ok nymandes der oren noch van orer wegen des to donde gonnen, erlouen noch gestaden vnd des geliken scholen sy ok vnser fiende, Rönere ader beschedigere mit witschapp vpp vnser schaden nicht hwsen, hegen, herbergen eder suft met keynen saken hulpe ader lorderunge don, Sundern sy scholen syk gegen vns halden als ein man gegen synen heren mogeliken holden schal ane wedderrede vnd ane alle geuerde. Gescheht ok, dat wy edder vnse eruen vppe desse vordracht, als bouen geruret ys, vt ouefzvelde krigen

wolden; So scholen vns dy van oberge dat gnannte ore Slott oueszvelde darto openen vnd vns vp der Borch eder in orem stedeken, wor vns dat beqwemest were, gemake in don vnd bestellen, den krich alle vth, vnd wy ader vnse eruen scholen on alszden eyne Ambachtman fetten, die on beqweme were, vnd so vele reyfiger vnd werhaltiger lude to oueszvelde leggen, dar man dat fulue ore slott vnd stad to redliker wise mede verwaren moge, derfelbe amptman sy denn vnd dy oren vor vns vnd den vnfen, die dar liggen worden, vor schaden vnd vnfuge bewaren möge vnd on borchfrede louen vnd halden, an geuerde. Vnd weret denn dat dy Borchfrede y gebroken vnd nicht gehalden würde van den vnfen eder den oren, dat schal man früntliken richten na erkentnisse twey vnser mannen, dy wy darto geuen vnd twey orer fründe, dy sy darto kesen würden. Künde man denn der früntschapp nicht fynden, So scholde man richten na rechte. Ok willen wy on fredegud geuen gegen oren guderen, wor sy dy bekommen konnen vt der fiende guderen, vnd wy scholen on oren fründen vnd den oren darmede sy vns to dinste weren vnd wechteren, dorluden vnd portenere bekoftigen, dy wile dy kirch wartt. Weret ok, dat ichts wes gebüwet würde in der obgnannten von oberge vesten oder landen von der fiende vestenisse, dy on schaden konde don on orem erue; So scholen wy vns in keyne wise nich richten noch sönen laten, et were denn aue vnd wy scholen met aller macht daruor wesen dat id afgedan worde. Wenn ok dy ergnanten van oberge vnd ore fründe met vns eder den vnfen in hafewergke sein würden; So scholen sy ore eygene euentüre stan, vnd wes wy denn also an namen dingtale reisiger haue oder gefangen gewynnen würden, dar scholen sy vnd ore fründe, dy mede vppe dem velde gewesen weren, oren deil ane hebben vnd in der büte nemen, Na antal der lude, alse Ridder Recht is. Hedden ok dy vilgenanten van oberge schulde met den gegen dy wy krigeden vt oueszvelde, So scholen noch willen wy vns mit on in keyne wise nicht sönen noch richten, den genannten van oberge sy denn Recht eder fruntschapp na vnserm erkentnisse wederfaren ader wy deden dat mit oren willen. Geschege ok dat god verware dat der gnannten van oberge Slott oueszvelde in sulker vehde verloren würde, dy wyle wy dar uth krigeden, schölen wy vns nicht richten noch sönen, sy hedden denn oueszvelde wedder met aller seiner tobehoringe eder wy hedden on so gud wedder geuen als oueszvelde is: vnd wann vns ok glick ader Recht vnd früntschapp van vnfen fienden wedderfaren is, Als denn wollen wy en oueszvelde wedder rümen vnd In antwerden ane alle geuerde. Disse bouengeschreuen verdracht vnd gütlige eynunge schal anstan van datum disses briefs teyn Jar negeft nach eynander folgende alvmb vnd schal na den teyn Jaren vorder waren vnd bestande blyuen, So lange dat eyn partt dem anderen dat eyn Jar touoren vpgesecht hefft: vnd des to orkunde hebben wy obgnanther Marggraue frederick vnse Ingezigel vor vns vnd vnse eruen met guden weten vnd willen an dessen brief laten hengen, Die geschriuen vnd geuen is to Tangermunde, Na godes gebortt XIII^e Jar vnd darna im XLI Jare, am Sonnauende na fundte Dionisius dage.

Nach dem Kurmärk. Lehn-Copial-Buche XIX. 417.

MDCXIX. Markgraf Friedrich bekundet, daß in dem Vertrage, den er zu gegenseitigem Beistande mit denen von Oberg geschlossen, die Stadt Lüneburg ausgenommen sei, am 11. Febr. 1441.

Wy frederich, van der gnaden godes Marggraue to Brandenborch, des hilligen Romischen Rykes Erezkammer vnd Borchgreue to Nurmberge, don kundt in dessem open brife Jegen allzweme, dat Gunther vnd Güntzel van Oberge, brudere, wonhaffich to Oueszfelde mit vnsem weten vnd guden willen Den Erfamen Rath vnd stad to lunenborch vnd dy oren In sodaner vordracht, dy sy mit vns angegan vnd gedan hebben, vt then vnd vthnemen In dissem vnsem open briefe, gelik als sy den Erfamen Rad der alden stad Meydeborch vnd die oren vnde ok ore fründe vnd nachgebwr by namen vt getogen vnd vtgenomen hebben, Als dat dy briefe daröuer gegeuen by namen clerliken Inholden vnd vtwyfen, vnd desglikten scholen vnd willen wy vnd vnse eruen ok gein dy van Oberge vnuerdingt vnd vnuerplicht syn, sy ader ore eruen gein den Rath vnd dy stad lünenborch to uerdedingen, dat were denn lunderliken vnse gude wille, ane Jenigerleye hulperede vnd geuerde, also to holden vnshedeliken sodann verdracht vnd briefe als vorberurt ist. Des to bekentnisz hebben wy on duffen brief gegeuen, besegelt mit vnsem anhangenden Ingelzigel, am Sonnauende na Sundte Dionisien dage, Na godes gebortt XIII^e. Jar vnd darna Im eynvndvirtigsten Jare.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XIX, 420.

MDCXX. Einigung Luthers und Reinharde von Cobus mit den Herzögen Friedrich und Wilhelm zu Sachsen auf 10 Jahr, namentlich wider die Markgrafen von Brandenburg, nebst Versprechung der Deffnung ihrer Stadt Coibus, vom 23. Febr. 1441.

Wir leuthir vnde Reinhart von Cobus geuettirn Herren doselbist, fur vns vnd vnser erbin, Bekennen mit desim vnserm offin brife gein allirmenlichen, Das wir vns mit allin vnsern mannen vnde Stad Cobus mit wolbedachtem mute vnde Rate vnser manne vnd der gnanten vnser Stad gefaczt habin vnde setzin In craft desis briues, zcu den Hochgebornnen sturften, vnsern gnedigin liebhin hern, hern ffrederichen vnde hern wilhelmen, gebrudirn Herczogin zcu Sachffin, Lantgrauen In doringen vnd Marcgrauen zcu Miessin, zehin ganze yar nehift nach enander volginde, nach datum desis briues ane uffsagung, So das wir mit allen obgerurten den vnseren, den obgnanten vnsern gnedigin hern Iren landen vnde luthin, helfen, raten vnde biestehin sullen vnd wollen getruwelichin vnde vngeuerlichin, in allin Iren noten vnde krigen, widir dy Marcgrauen von Brandenburg, Ire helffer vnde sust allirmenlichin, nymands usgeslossin, danne alleine vnsern rechtin erbhern. Desglichen sal dy obgnante vnser Stat Cobus Iren gnaden offin sein, widdir dy obgenanten Marcgrauen, vnd sust allirmenlichin, vsgefflossin alleine vnser rechtir erbherre, als vorgerurt ist. Vnde ab also, so sie bie vns legin wurden icht gedingnisz gescheen adir gefangen wurden,

vz ader In die obgnante Stat Cotbus, dieselbin gedingnisz vnde gefangin alle fullin zewey teil vnser obgnanten gnedigin hern vnd das dritteil vns geboren vnde volgen ane geuerde. Wanne sie die iren in die gnante vnser Stad legin wolden, das sie danne bestellin sollin, das wir vnde dy vnser vor vnse bewart werden vnde also das Ire gnaden vns vnd dy vnser, widerumb gnediglichin vnde vesteclichin schutzezin, schirmen vnde vorteidingin sollin, dy obgeschribin zeal yare vz gein allirmenlichin, allein das Romisch reich vsgeloffin, war sie anders vnser ader der vnsern zcu gliche vnde rechte mechtig sind, vnd sie fullin auch vns nach die vnser dy obgeschribin czeit nicht angriffen nach beschedigin, nach den iren des gestaten zcu thun mit wissin vnd vngeuerlichin. Vnde ab wir vnd dy vnser hirubir von den iren ubirgriffen vnde beschedigit wurdin, das sollin wir iren gnaden zcu wissin thun vnde dy beschediger nennen in vnser schriftin, vnd so wir das getan habin, So sollin Ire gnade vns vnd den oberurten beschedigern bescheidin fur sich ader Ire Rethen zcum Hayn, vnd vns von den beschedigern vfrichtung schaffen, mit rechte ader widerkarung, So das vns ader den vnsern, sollich bynnen zeweyn monden, nach der oberurten vnser verkundigung vnuorzogelich zcu ende kome. Desgleichin sal es alles dinges gehaldin vnd geendet werden von vns ab vnser obgnantin gnedigin hern, adir dy iren, von vns adir den vnsern angegriffin ader beschedigit wurden ane allis geuerde. Alle obgeschriben stücke vnd artikil vns antreffinde, gereden vnd gelobin wir obgnantin luthir vnde Reinhard hern zcu Cotbus vor vns alle vnser Manne vnd vnser obgnante Stat bie vnser gutin waren truwen zcu haldin vnd zcu thun, dy obgeschribin zeal yare getruwelichin vnde vngeuerlichin. Hieby sind gewest vnde habin helfin raten vnd teidingen dy vesten vnser Manne vnde burgere Heniczsch von Czabilticz, Heinrich Schkapaw, Hanns Muschericz, Michil Cruzze, Caspar Strupez vnde ander gloubwirdiger lute gnug, Des zcu orkund habin wir vnser beidir Ingesigil gehangen an desin brieff, Der gegeben ist nach cristi gebort virczinhundirt Jar darnach Im eyvnde virczigintin Jaren, Am donerstage vigilia Mathie apostoli.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCXXI. Markgraf Friedrich vermittelt einen Vergleich zwischen den Herzogen Otto und Friedrich von Braunschweig-Lüneburg, am 17. März 1441.

Wy frederick, van gots gnaden Marggreue to Brandemborg, des heiligen romischen Reichs Erczkamerer vnd Borggraffe to Nuremberg, Bekennen openbar mit dissem briffe vor allen, dy en sehn ader horen lesen. So alle denn dy hochgeboren fursten, herr Otte vnd herre frederick, gebrudere, hertogen to Brunfwig vnd lunenborg, vnse lyuen Oheime vnd Swager, etliker mate schelhaftig vnd nicht woll eyinig gewesen synt, dar van en oren landen vnd luden verderftig schade entstan mochte. Nu vpp dat sy syk bruderlig mit fruntscapp vnd met truwen desterbat verdragen mogen, dar on, orer herfcap vnd oren

landen vnd luden fromme vnd bestendicheyt, vnd vnwille vnd twidracht dar dorch vormeden werden mach, hebben wy vpp huden met orer twyger hwuft vnd guden willen, In gegenwardichgeydt des Erwerdigsten In godt vnfers befunderen lyuen herren vnd frundes, herrn Woldewyns, Ertzbischofes der hilligen kerken to Bremen, vnd anderer ore prelaten, mannen vnd des Rades to lunenborch, beredt vnd bededinget Inmaten, alsze hyr nach geschreuen steydt. Tum ersten vmme dat reygement orer herfcapp Brunzwick vnd lunenborch, Euerstein vnd homborch vnd aller Stede, Slotte vnd lude dar Inne belegen vnd beseten, So dat dy gnante vnse Oheme hertoge Otte dy alleyne Reygyren vnd vorftan schall nach allem synem besten synne, vernunfft vnd vermogen, disse nasolgende vyer Jare vmmb, van Agate negest vergangen antoreken: vnd he schal ok bynnen den vorgechreuen vyer Jaren van den suluen oren herfcappen, Slotten, Steden, vogedyen, gerichten, gebeyden, dorppern, gudern vnd luden dar Inne belegen neynerleyg Wisz vorkopen, vorsetten, vorgeuen, vorlaten, noch dar van entfromeden ader entpfromeden, ane des vorgechreuen vnfers Swagers hertogen frederickes vnd orer twyer prelaten, mannen vnd Stede Wyttschopp, vulbordt vnd guden willen. Ghescheget auer, dat des nott vnd behuff wurde, dat dy gnante vnse Oheme hertoge Otte van des Reygymentis wegen geldes, gudes ader hulpe behuffede, Also dat hye dar vmmb wes vmmeffan, borgen ader verhoghen muste, dar schal vnser Swager hertoge frederick om to behulppen wesen, Nach orer twyer Rede Radt, Also dat orer eyner dem andern alle ding dar Innen tom besten holden vnd keren schal, Sunder Jeynigerleye vorsate vnd argelift. Weret ok, dat one ennygerleyge lehngudere, Slotte, Stede, lande offte lude ader guder In dissen benomeden neheften vyer Jaren anquemen ader loefz worden, wodenn wifz dat geschege vnd wo dy namen hebben mochten, dy scholen alle vnd eyn yewelk befunderen by orer twyer herfschopp blyuen, vnd sy scholen dye by den Slotten vnd gerichten laten, dar sye Innen gelegen syndt, dar sye des von Slottbrieffe wegen vorplichtet syndt. Ghescheget ock, dat one welke lehen ader gudere bynnen der bouen geschreuen tydt anellen, butten oren herfcoppen vnd gerichten belegen, So schal vnse Oheme hertoge Otte dat dar mede holden, also dat vnsem Swager hertogen fredericken vnd orer twyer gefwornen Rede dar vmmb nutte vnd redelik duncket wesen, ane geferde. Gescheget ok, dat en bynnen der bouengeschreuen tydt merglike hulpe effte bate wur upp queime, vnd ok offt orer beyder prelaten, Mannen vnd Stede on eyne edder mer landbeden yn den vyer Jaren ouergeuen worden, Sodann mergliken fromen vnd ok dye landbeden to fordernde vnd to biddende schal orer eyner dem anderen getruwelken helppen vordt setten, dat sy gefordert vnd gebeden werden, Na allem orem vermoge. Vnd wann dat also gefordert vnd Ingenomen is, schal die gnante vnse Oheme hertoge Otte dy in orer beyder herfcop nut vnd fromen keren, na des gnanten vnfers Swagers hertogen fredericks vnd orer gefwaren Rede rade vnd guddunckent. Nu vpp dat syk dy gnante vnse Swagere hertoge frederick myt syner kleydunge vnd biteringe dester bat enthalde, schal he alle Jar Jerliken disse hirnachgeschreuen Jerlike Rente vphenen, Innemen vnd der to synen nutt gebruken, mett namen schal em dy vogt van luchow, dy nu is edder dy na em komen werde, Bynnen dissen bouengeschreuen vyer Jaren alle Jar Jerliken vpp funte Michaelis dach

Sefzhundert Marck lubifcher Werunge, vor allen anderm vtgeuend, entrichten, vernugen vnd betalen, vnd scholen ðm dat ok, fo vake eyn voget gefettet werdt, also to holdende, reden, louen vnd fweren, ane Jenygerleyge hynder vnd ane geuerde. Vnd dy Radt van lunenborch schollen dem gnanten vnsem Swager dye Sefzthundert Marck vyer Jar ywellik Jar vyerhundert Marck togeflecht hebben, dy fy on beyden ok vpp funte Michaelis dach vtrichten vnd betalen, vnd des dem gnanten vnsem Swager oren bekantnisz brieff geuen scholen, dat he dar an nicht vorkortet werde. Dar to schal ok dy gnante vnse Swagern hertoge frederick dy tolle to Soltow vnd to Efele dyffe bouengescreuen vyer gantse Jar mett allen nutten, fruchten vnd tobehorunge hebben, vppnemen, fyk der gerugeliken gebruken vnd Tolnern dar setten, dy em euene vnd bequeme syndt, vngehindert vor dem gnanten vnsem Oheme hertogen Otten, lynen Ambachtluden vnd vor allermeniglich. Ok schal em dy gnante vnse ohem hertoge Otte an den tollan neynen hynder ader belveringe doen ader laten don, sunder dy straten vnd wat dar to gehoret, getruweliken schutzen, beschermen vnd verdedingen, vnd om ok wes an den tollan verfettet edder vopendet is, van ftundan wedder Inlosen vnd wy ok voget to Czele is edder in deffer bouengescreuen tyd fyn wert, schal dem gnanten vnsem Swager geuen vnd to hulpe komen met teyn fuder haueran edder em vestich lubifche Marck alle Jar vpp Martini dar vor geuen. Ok schal dye gnante vnse Ohem hertoge Otte vnsem ergnanten Swager hertogen fredericke, vnser Sufter, syner husfrowen, oren kinderen vnd allen oren knechten, dynneren vnd gesinde, koefte, spise vnd gedrencke vorplegen vnd geuen Na orem forstliken stade, also ed erlik, redeliken vnd temeliken ist, vnd orer beyder fursten leger to houpe hebben, wur dat vnsem Oheme hertogen Otten gutt vnd aller bequemeft is, vnd dy gnante vnse Oheme hertoge Otte schal ok vullenkomelliken Raden vor koste, koken vnd kelre vnd vor allen flete, also et not vnd behuff wert. Vnd oft god geue dat welke furstynne von en beyden in dat kindelbedde queme, Dar schal vnse Oheme hertoge Otte vor Raden doupenvest vnd allen flette besorgen, also temeliken vnd erliken is: Ok schal dye gnante vnse Oheme hertoge Otte disse vorgescreuen vyer Jar ouer vor alle Schulde ringen vnd antworten neynerleyg vtgenomen, vnd schal ok vnsem gnante Swagern hertogen fredericke syner sunderliken schult, dye he ðm beschreuen gegeuen hett, entheuen vnd benemen vnd mett den schuldennern gutliken ringen vnd bestellen vnd oren willen maken, So dat sye den gnanten vnsem Swagern nicht mehr darumb manen schollen. Dat schal om vnse Swagern hertoge frederick helpen versugen vnd schicken vor he kan vnd mach. Welke vogede, ambachtlude vnd Tolnern Ok dy gnante vnse Oheme hertoge Otte setten edder entfetten werdt, dat schal he vulle macht hebben, wo em dat bynnen der bouengescreuen tyd nuttest vnd bequemeft duncket, vtgenomen dy Tolnern to Efele vnd to Soltow, dye vnse Swagere hertoge frederick setten vnd entfetten schal vnd mach, also bouengescreuen steyt. Doch schollen dye suluen Tolnern vnd andern ambachtlude, dye vnse Oheme hertoge Otto vpp anderen Tollen vnd ampten setten wert, So vaken also dat geschut, vnsem Swagern hertogen fredericke gelik vnsem Oheme hertogen Otten louen vnd fweren truwen vnd holt towesen, vnd dye Slotte vnd ampte deme eynen also deme anderen getruweliken to gude holden, vorhegen

vnd bewaren, vtgenomen dat me vnsem Oheme hertogen Otten van den gulden, Renthen, ampten vnd vogedien alleyne rekenen vnd antwerden schal, Diffe vorgeschreuen vier Jar ouer, Doch vtgescheyden wes vnferm Swagern hertogen fredericken an gulden, Renthen vnd tynsen dar Innen bescheiden, vnd hyr vor eygentliken beschreuen is. Dy gnante vnse Oheme hertoge Otte schal ok dye tyd ouer Alle wertlike lehguder lenen vnd dye entphangen na orer beyder nutte vnd framen, wann des to donde is vnd vnse gnanten Swagern vnd syne eruen glike om daran vorwaren vnd des gelik ok on vnd synen eruen daran vorwaren laten In den lufften vnd eyden, dye dem gnanthem vnsem Ohemen van den lehn gudern wegen gedan werden gelik om sulues ane geuerde. Ok schölen dye gnanten vnse oheme vnd Swagern ore geistliken lehn lyhen dat eyne vmmb dat andere vnd dat dar mede voidt holden, Alse sye dat sulzlanghe vnd sedder orers vaders dode seliger, dye en dat Regyment vnd lande vnd lude lyt, vnderlanges gehalten hebben. Gescheget ok, dat dye gnante vnse Oheme hertoge Otte ymande nyes In den Radt nemen wolde, dat schal hye na vnser Swagers Rade holden vnd den orer twyer Rad louen vnd sweren laten, alle dat gewonliken ist. Des geliken scholen orer beyder Schriuer dem eynen alle dem anderen louen vnd Sweren on beyden getruwe vnd holt towesend vnd orer brieffe vnd Registern rekenschapp vnd Ingesigel truweliken to vorwarend, alle sye on des to louen. Ok schal orer eyner ane den anderen neyne veyde, kryge ader vnwillen nach eynigerleyge eyninge ader verdracht mit nymande betengen, angan ader maken, orer eyn doe dat met des anderen Rade, wytschapp, vultort vnd guden willen. Gescheget ok, dat dye gnante vnse Ohmen hertoge Otte, dye wyle dyt Regyment waret van dodes wegen afgynge, dar god vor sye, So schal vnd mach dy gnante vnse swager hertoge frederick vulmechtig wedder treden in syn vederlike erue met allen saken vnd aller krafft vnd macht, Alse hye dat vor disser vordracht angefeten hefft, vnd disse vorder scholde denn doet vnd nicht wesen. Wenn ok disse vier Jar vmmb kommen synt, Denn schal disse verdrach vortmehr nicht mehr bynden nach wesen, Sunder disse dedinge vnd verdracht schal vnsem Swagern hertoge fredericke vnd synen eruen vnchedeliken vnd ane vorfang wesen an synen vederliken erue, vnd schal hyrmede an syner herschapp, landen vnd luden geistliken vnd wertliken vnd togevellen nichts vorwilkoren, verwisen verlaten, noch ouergeuen hebben, Sunder wenn sodann vier Jar verlopen vnd vmmb komen fyndt, scholen dye gnanten vnse Swagern vnd Oheme hertoge fredericke vnd hertoge Otte In vullermacht vnd Regiment orer lande vnd lude geistlik vnd wertlik glik dar an fyten vnd wesen na, alle vor, vnd dar schal dye gnante vnse Oheme hertoge Otte vnsem vorbenomeden Swagern denn willigliken vnd gutliken to laten vnd nemen, vnd syk vnderlang In allen saken bruderlike truwe bewisen, sunder allerleyge hulperede ok sunder weddersprake vnd ane alle argelift. Alle disse vorgeschreuen stücke, pungte vnd articule vnd eyn Jewellik besunderen, in welkermate dye in dissem brieffe geschreuen vnd benomet stan, hebben vns dye gnanten vnse lyue Oheme vnd Swagern hertoge Otte vnd hertoge friderick vnd ok orer eyn Jywelik dem anderen by oren forstliken eren, werden vnd state, met hantgeuenden truwen, vor allen eren prelaten, Reden vnd oren drepelikesten mannen vnd ok in gegenwardicheyt vnser Rede vnd dem Rade to lunemborch geredet vnd gelouet, stede, vaste

vnd vnuorbroken getruwelliken to holdenne, ane hulperede, ane argelift vnd ane alle geuerde. Des alles to orkunde vnd warer bekantnisse hebben wy obgnante Marggreue frederick dem obgnanten vnsem Oheme hertogen Otten vnd vnsem Swagern hertogen fredericke eynem Jywelken sodann brieff met vnsem auhangingen Ingesigel vorfegelt gegeben vnd wy obgnanten Otte vnd fredericke, brudere, hertogen to Brunwick vnd lunenborch, hebben des to bekantnisz vnd sekerheit vnser eyn Jywelk syn Ingesigel by des obgenanten vnser Ohemen vnd Swagers Marggreue fredericks Ingesigel met weten vnd guden willen an dessen brieff laten hangen, Dye geschreuen vnd geuen is to lunenborch, Na godes gebordt vyerteynhundert Jar vnd darnach Im eynvndvrtigstem Jare, am fritage nach dem Sondage Reminiscere in der vasten.

Nach dem Kurmärkischen Lehnscopialbuche XVIII, 52.

MDCXXII. Friedrich und Wilhelm, Herzöge zu Sachsen, und Friedrich, Johann und Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg, geloben die zwischen ihnen geschlossene Einigung zu halten, am 3. April 1441.

Von gots gnaden Wir Friderich vnd Wilhelm gebruder, Herczogen zu Sachffen Lantgrauen In doringen vnde Marcgrauen zcu Missen vnd von denselben gnaden wir Friderich Marcgraffe zcu Brandembürg vnd Buregraue zcu Nuremberg, für vns vnd vnser bruder Marcgrauen Johansen vnd Marcgrauen Albrechten, Bekennen mit diesem brieue vmmb sollich gutlich vorschribung vnd büntnisz, So wir denne vor gein eynander vorschriben vnd voreyniget seyn nach clerlichir vtwilung sollichir brieue vor daruber gegeben, wie die danne luten vnd vřzwise, Also haben wir vns obgenanten fürsten vf hüte datum disz brieues hie zcu Halle voreyniget vnd vertragen, Also das sollich brieue vnd vorschribung, wie die denne alle Inneheldet, yn allen yren meynüngen mechtig seyn vnd bleiben sollen, vnd wir auch die getruwelichin vestlichin halden tün vnd volluren sollen vnd wollen genczlich vnd Luter ane alle geuerde, vnd das wir obgenanten fürsten vf den Sontag nach dem heiligen pñstige, so wir Marcgraff Friderich elich bylegen werden hie der benanten von Sachffen vnser liben Ohemen Swester, zcu beiderlyt vnser Rete uber sollich gutlich verschribung bescheiden sollen vnd zcu Rat werden vnd sich zcu vnderreden, ab sollich gutlich verschreibung zu bessern, zu merren ader zcu mynnern sey, vns vnd vnsern Landen vnd Luthen zü nütz vnd zcum besten, vnd das wir obgnanten fürsten auch In der czyt vnser yder des andern dyener, Land vnd lute, die yn zuersprechen stehen, sie seyn In synen ader andern landen getruwelich schutezen vnd schirmen gleicher wisz, als seyn selbst vndertan, Land vnd Lute, vnd das auch vnser obgenanten fürsten die czyt keyner den andern vergeweltige ader oberczihe, da derselbe vnser yder der seynen zcu gliche vnd rechte mechtig ist, als getruwelich vnd angeuerd. Zü orkunde haben wir obgenanten Fri-

derich vnd Wilhelm gebruder, Herzogen zcu Sachffen etc. vnd wir Friderich Marcgraff zcu Brandembürg fur vns vnd vnser bruder Marcgraffen Johannsen vnd Marcgraffen Albrechten obgnanten vnser iczlichir syn Infigil mit rechter wissen an diesen brieff lassen hengen, Der gegeben ist zu Halle, am Mantage nach dem Sontage Judica In der fasten, Nach Cristi gebürt vnzers hern virczenhundert Jar vnd darnach Im eyvndvirczigsten Jare.

Nach dem im R. Sächsisch. Ges. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCXXIII. Schiedspruch Günthers, Erzbischofs zu Magdeburg, Wilhelms, Herzogen zu Braunschweig, Ludwigs, Landgrafen zu Hessen und Bernbs, Fürsten zu Anhalt, zwischen Friedrich und Wilhelm, Gebrüdern, Herzogen zu Sachsen und dem Capitel zu Würzburg an einem, und Siegmund, Bischofe zu Würzburg und Herzog zu Sachsen und Johann, Friedrich und Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg am andern Theile, vom 3. April 1441.

Von gots gnaden Wir Günther, Erczbischove zu Magdeburg etc., Wilhelm zu Brünfwig vnd Lünenborg herczog, Ludwig Lantgraue zu hessen vnd Bernd furste zu Anhalt etc. Bekennen mit disem vnserm offen briue, gen allermeniglich, Als von fulchen vnwillen, zwitracht, myfzhelung, sehde vnd sache wegen, die entstanden vnd bißher gewest sind zwischen den hochgeboren fursten, vnsern lieben hern, frunden, Ohmen vnd Swegern, hern fridrichen vnd hern wilhelm gebrudern, Herzogen zu Sachsen, lantgrauen In Doringen vnd Marggrauen zu Meissen, Iren lannden vnd luten, helffern vnd helffers helffern, Auch dem Capitel des Tumstifts zu wirczpurg, Ob sie dar Innen sein wollen, an eynem, Vnd dem Erwürdigen vnd hochgeboren fürsten, hern Sigmunden, Bischove zu wirczpurg vnd herczogen zu Sachsen, Ob er dar Innen sein wil, vnd hern Johannsen, hern fridrichen vnd hern Albrechten Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Iren lannden, luten, helffern vnd helffers helffern, am andern teyle, der sie dann von beyden teylen, auf hute datum dicz brifs, hie zu Halle uff einem früntlichem tage, den wir Erczbischove Gunther obgenant zwischen denselben parthien, dohin gemacht vnd verramet haben, genzlichen vnd mechtiglichen uf vns, als schidslute gestalt haben, Nemlich der obgenant herczog wilhelm von sachfen für sich vnd seinen obgenanten Bruder herczog fridrichen vnd sein parthien, helffer vnd helffers helffer, fur die er sich wissentlich angenommen vnd der gemechtigt hat, Auch des obgenanten Capitels zu wirczpurg, Ob sie dar Innen sein wollen, vnd der obgenant Marggraf fridrich für sich, vnd die obgenanten Bischove von wirczpurg, Ob er dar Innen sein wil, vnd Marggrauen Johannsen vnd Marggrauen Albrechten vnd Irn parthien, helffer vnd helffers helffer, fur die er sich ouch wissentlich angenommen vnd sich der gemechtigt hat, Vnd haben vns beyde obgemelt parthien bey Iren fürstenlichen werden, eren vnd trewen

gerett vnd versprochen, wie wir sie vmb fulch Ir vnwillen, myszhelung, geprechen, fehde vnd lache, entscheiden, seczen vnd zwischen in aussprechen, das sie das von allen teylen halten vnd zu ende vollfuren wollen, on widerrede vnd on alles geuerde. Also scheiden vnd sprechen wir eintrechtighen: Zum ersten vmb vnsern hern von würczburg, das die obgenanten herczogen von Sachsen vnd die Marggrauen von Brannenburg, von beyden teylen darczu raten vnd helfen sullen, das derselb vnser her von wirczburg In seinen stift vnd Regiment wider gefaczt vnd Im zugegeben werde aufz dem Capitel vnd aufz der Ritterschaft, die Im vor zum Regiment geben sind, Ob er die haben wil: wolt er aber derselben nit haben, So sullen die obgenanten fürsten, Im nach notdurft vnd Irer erkenntnisse zugeben ander aufz dem Capitel vnd der Ritterschaft des Stifts zu wirczburg, dadurch der Stift redlich wol geregiret vnd vorgestanden werde, on alles geuerde. Item vmb die Slosz Nymegk vnd Brücke die der obgenant Marggraue fridrich von Brannenburg den herczogen von Sachsen angewonnen vnd eingenommen hat, Scheiden vnd sprechen wir, das sulchs aufz vns lantgraf Ludwigen von hessen steen vnd pleiben sol, Also das wir zwischen beyden egenanten parthien versuchen sullen, Ob wir sie darumb gutlich mit wissen entscheiden mügen: könden wir des aber nit getun, So sullen wir egenanten lantgraue mechtig sein, sie darumb in frunttschaft zuuereynen: vnd was wir dann darumb in frunttschaft aufzsprechen werden, dabey sol es bleiben, nachdem sie das vf vns also gestalt haben ongeuerde. Item vmb die geprechen zwischen den obgenanten herczogen von Sachsen vnd den Marggrauen von Brannenburg als von des lands zu Doringen wegen, Nemlichen vmb eigenthum vnd farende habe, das der lantgraue von Doringen seliger, nach seinem tode gelassen hat, Auch von des gewynns wegen In Beheim antreffend Marggraue Albrechten von Brannenburg, vnd vmb die gerechtikeit, so marggraf Johans von seiner gemahel wegen meynt zu haben, Scheiden vnd sprechen wir, das man fulch geschriben drey stücke vnd geprechen mechtiglichen stelle nach glimpflichen schulden der Marggrauen von Brannenburg vnd nach glimpflichen antwortten der herczogen von Sachsen vff den Edeln vnd wolgeboren Grauen heinrichen von Swarczburg, vnd aufz hern wilhelm von Rechperg, Ritter, als schidslute, Sye in frunttschaft mit wissen oder in rechte, Ob sie der frunttschaft nicht treffen könden, darumb zu entscheiden, vnd ob die obgenanten Graf Heinrich vnd her wilhelm des rechten, nicht eins werden möchten, Alldann aufz vns lantgraf ludwigen, als einen oberman steen vnd bleiben sol, was wir dann Im rechten erkennen werden, oder wie wir die wissentlich frunttschaft treffen, dabey sol es dan bleyben, gehalten vnd vollfirt werden. Vnd ob der obgenanten schidslute, einer oder sie beyde, oder wir obgenanten Oberman, mit tode abgingen, oder sünst gepruch an vns würde, da got vor sey, So sol von beyden egenanten teylen ander Person in obgeschribner mafze darczu geordent vnd gegeben werden, den sachen nachzukomen in obgeschribner mafz: vnd das vmb die egenanten drey stücke Sol zu ende vnd aufztragk kommen, zwilchen hie vnd sant Jacobs tage schirft, vnuerczogenlich vnd one alles geuerde. Item von der gefangen wegen, Scheyden vnd sprechen wir das die von beyden teylen Irer gefencknüsse, ledig vnd lose geschaffet, gegeben vnd gelassen werden, auf eine alte schlechte vrfehde, vnd ob ymant dareyn reden oder tragen wölt, damit die

gefangen zu Ochsenfurt Irer gefencknüsse also nicht ledig möchten werden, So fullen die Marggrauen von Brandenburg den Herzogen von Sachsen beyftendig vnd beholffen sein, vnd mit ernst darzu tun, als getrew fründe, gen den von Ochsenfurt vnd wen das berürt oder berüren würde, dadurch dieselben gefangen Irer gefencknüsse auf ein flechte alte vrfehde ledig vnd lose geschaffet, gelassen vnd gefagt werden, vnd dieselben herczogen vnd marggrauen Sullen sich des von eynander nicht scheiden, Doch also, das die gefangen, die In der Marggrauen von Brandenburg hant sein, In Iren handen bleyben, auf gerawm tage So lang, bisz die Iren, die zu Ochsenfurt gefangen sind, auch in obgeschribner mafze Irer gefencknus ledig vnd lose geschaffet, gefaczt vnd gelassen werden ongeuerde: Item was von beyden teylen in disen fehden vnd vnwillen Iren kauflüten genommen, bekummert vnd aufgehalt worden ist, das sich küntlich erfünde, Scheiden vnd sprechen wir, was des noch vorhanden vnd vnuerrucket were, das sol von beyden teylen wider gegeben vnd lose gefagt werden: was des aber zubracht vnd verrucket wer, Also das man des nicht gehalten mücht, das sol nach redlikeit gegolten werden on alles ongeuerde. Item wir scheiden vnd sprechen auch, Ob ymants, von welchem teyle das wer, von seiner herchafft wegen, des andern teyls feyndt worden were in disen fehden vnd vnder dem selben teyle, des feynde er so wer worden, lehen oder güter hett, die er von dieser fehde wegen aufgefagt oder abgeschriben hett oder nicht, Denfelben allen, Sy sind geistlich oder werntlich, Sullen fulch Ir lehen vnd guter vngehendert folgen vnd bleiben, in massen als vor der fehde, ongeuerde. Vnd ob ymant In vnwillen oder verdacht diser fehde halben kommen were, Er sey geistlich oder werntlich, Sulch vnwillen vnd verdacht sol ganz ab sein, vnd man sol denselben keins argen darumb gewarten on alles geuerde. Item weren in disen fehden eynch fridpruche gescheen, die kuntlich gemacht würden, Es sey mit gefangen name ader anders, Scheiden vnd sprechen wir, das die gekart vnd aufzgericht fullen werden mit rechte oder widertatt, Aufzgescheiden, toden vnd wunden, die sol man richten nach gnaden vnd gewonheit der lannder, do das gescheen ist ongeuerde. Wir scheiden vnd sprechen auch, das alles vnbezalt gelt von verdingnüsse oder schaczung zu beyderfyt, Es sey betagt oder nicht betaget, abe sein vnd vngemant bliben sol on alles geuerde. Vnd vmb fulchs vertrags, eynung vnd verschreibung, Als die obgenanten herczogen von Sachsen vnd Marggrauen von Brandenburg, sich vormals voreynet vnd verschriben haben, Bedüncket vns gut vnd geraten sein, das sie fulchs nu furbas getrulichen vndereynander halden, Doch also, Ob sie beduncken wolt, not zu sein, fulch eynung vnd verschreibung zu Pessern, zu lengen oder zu kürzen, das sie das tun, vnd es ye in fulcher mafz feczen vnd verschreiben, das sie als getrew frunde beyeinander bleyben, wie sie vnd Ir fründe des not vnd beste bedüncket, on alles geuerde. Wer auch sache, Ob ymants dareyn reden oder tragen wolt, damit die gefangen zu Ochsenfurt Irer gefencknüsse also nicht ledig mochten werden, So gereden, globen vnd versprechen wir obgenant lantgraf ludwig von hessen bey vnsern guten, waren trewen, den egenanten vnsern lieben Swegern den herczogen von Sachsen, vnd vnsern lieben oheimen den Marggrauen von Brandenburg mit ernst, hillf, rate vnd beystant zu tun gen den von Ochsenfurt, vnd wen das berürt oder beruren würde, dadurch dieselben gefangen Irer gefencknüsse auf ein flechte

alte vrfehde, ledig vnd lose gefchaffet, gelassen vnd gefagt werden, vnd wir wollen vns des von den genannten vnsern Swegern vnd ohmen nicht scheyden in dheim weise on alles geuerde. Vnd hirauff Sullen vnser herre von wirzburg, ob er dar Innen sein wil, die obgenannten herczogen von Sachsen vnd das Capitel zu wirzburg, ob es dar Innen sein wil, vnd die Marggrauen von Brannenburg, Alle Ir helffer, helffers helffer, alle Ir lannde vnd lute, vnd die Iren, vnd alle die von beyden egenanten teylen darvnter gewant vnd verdacht sind, vnd der fehde, kriegs, vnwillen vnd sache zuschicken gehabt haben, Sie sind geistlich oder werntlich, gut frunde, vnd ein verrichte gefunte sache zwischen in sein sol, Sulchs alles nu furbas ewiglich geneynander, In argk noch in rachfal, weder mit wortten noch mit wercken, mit gerichte noch on gerichte, geistlich noch werntlich, heimlich noch offentlich, durch sich selbs oder ymant anders nyimmermer zu anden, zu esern noch zu rechen, in dheim wise, on alles geuerde. Vnd des alles zu warem vrkunde haben wir obgenannten schidslute, vnser eigen Infigele an disen briue hencken lassen: vnd wir obgenannten herczogen von Sachsen, vnd wir obgenannten Marggrauen zu Brannenburg Bekennen In disem briue, das dise obgeschriben teyding vnd anlafz, mit vnserm guten willen, wissen vnd wortte zugangen vnd gescheen ist, vnd wir obgenannten Marggrauen von Brannenburg haben vns dar Innen vnser hern von wirzburg gemechtigt, Ob er dar Innen sein wil, Gereden vnd globen wir obgenannten fursten, alle bey vnsern furstenlichen eren, wirden vnd trewen, alles das zu halten, zutun vnd zuuolfuren, was vnser iglichen des fur sich vnd sein parthien berürt, alles getruelichen, on argk vnd on alles geuerde. Vnd des zu vrkunde haben wir vnser eigen Infigele zu der obgenannten schidsluten Infigeln, auch an disen briff hencken lassen. Gescheen vnd geben zu Halle, des Montags nach dem Sontag, als man In der heiligen kirchen singet Judica in der vasten, Nach Cristi vnser hern gepurt virczehenhundert Jare, vnd darnach Im Einvndvirczigisten Jaren.

Nach dem im K. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCXXIV. Ausspruch des Landgrafen Ludwig zu Hessen, daß die vom Markgrafen Friedrich zu Brandenburg den Herzogen Friedrich und Wilhelm abgewonnenen Schlösser Nymegk und Brügk diesen wieder geantwortet werden sollen, vom 4. April 1441.

Wir Ludewig, von Gots gnaden Lantgraue zu hessen, Bekennen vnd thun kund mit diessem vnserm uffen brieffe allen luten, die en sehen ader horen lesen, Als die hoichgebornnen fursten her friderich vnd her wilhelm gebruder, herczogen zu Sachsen, lantgrauen In doringen vnd Marcgrauen zu Miessen, vnser liebim Swager vff eyne, vnd her Johans, her friderich vnd her Albrecht Marggrauen zu Brandeburgk vnd Burggrauen zu Nurenbergk vnser liebim oheim vff die andern syten, die sache vnd zeweytracht, so sie dannen vndereynander han, vmb die Sloffe Nymegk vnd Brügk, die vnser

oheim Marcgraff friderich vorgeant vnser Swagjr von Sachsen augewonnen vnd in-
genommen haid, mechtiglich an vns gestalt han, wie wir sie in fruntschaft darumb scheiden
vnd zusehen In ützsprechen, dar sie darann von beyden syten begnugen haben wollen etc.
Also scheiden wir die obgenanten vnser liebim Swager vnd oheim vmb die Sloffe vnd Spre-
chen, daz vnser oheim Marcgraff friderich von Brandenburg die obgenanten Sloffe
Nymegk vnd Brügke mit allen Iren zubegehungen, in malzin die an en komen sin, vnser
Swagjr von Sachsen von dießem nehsten donnerstage uber achtage, daz ist nemlich der don-
nerstag nach dem heiligen palmen tage nehst kommet, widerumb in Antwurten, virandcla-
gen, dauon treden vnd keynerley gerechtikeid Im ader sinen erbin, als von folichs gewyones
vnd innehmens wegen, darann behalden sal: vnd abe die Burglute, Burger vnd Inwaner
der obgenanten Sloffe vnserm egenanten oheim Marcgrauen friderich von Brande-
burgk eynich huldunge ader globde gethan hetten, der solte er sie ganz vnd vngeuerlich,
ledig vnd lois sagen vnd widerumb an vnser Swager von Sachsen vnd Ire erben damitde
wisen, sundjr alles geuerde vnd ane arglist: vnd des zu vrkunde so han wir obgenant lant-
graue ludewigk vnser Ingelz (igel) an dießem brieff thun henghen, der gegeben ist zu
Halle, am dinstage nach dem Sontage Judica, Nach godes gebort tufend vierhundert vnd
in dem eyn vnd vierzigsten Jaren.

Nach dem im K. Sächsisch. Ges. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCXXV. Die von Gerßdorf zu Baruth setzen sich von den Markgrafen von Brandenburg
und deren Parthei zu den Herzogen von Sachsen, am 5. Mai 1441.

Wisset hochgebornen fursthen herzoge Segemund, Biffchoff zcu Wirzburg,
margraue hans, margrafte albrecht, margraue frederich von Brandenburg,
daz wir hirnach geschrebin Cristoffel vnd gotze gebruder von gerßdorf, czu Baruth
gefellen, die hochgebornen fursthen vnd hern, hern frederiche vnd hern Wilhelm ge-
bruder hertzogen czu Sachßen etc. liebim wollin habin wenn uch: vnd wollen dar vmb
sibent sien auwir vnd aller auwir helfer vnd helfershelfer vnd alle der, die wir of uch feden
mogen vnd czihen vns dez ju der gnanten vnser gnedigen heren frede vnd vnrede: vnd
wollen dez vnns vnd alle der, die wir vff auwern schaden brengin mogen odir keyn uch vnd
alle auwern helfer vnd helfershelfer, vnd den, die wir of uch feden mogen bewart habin
mit dazem vnserm offin briue, der gegeben vnd vorsegilt ist mit meynen Cristoffels In-
gesigel, des wir andere mitte gebruchen nach cristi geburth virzehnhundert vnd darnach ju
eynen vnd virzigsten jare, am montage ju pfingist heiligen tagen etc.

Nach dem im K. Sächsisch. Ges. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCXXVI. Notiz über die Beleihung des Heine von Borch zu Ziesar mit Besitzungen zu Görzke und an verschiedenen anderen Orten durch Markgrafen Friedrich von Brandenburg, vom 18. Juni 1441.

Nach gots gebort XIII^e Jar vnd dar nach Im eynvndvirczigstem Jare, am Sontag nach des heiligen waren lichamstag, zu Tangermunde, hatt empfangen zu lehen heyne von Borch zu Seyeser disse hir nach geschrieben gutere vnd hatt eynen briff daruber nomen, mit namen die dorffstete Bucholcz, die dar litt by dem dorffe hogen Groben, Sechsz vnd zwenzig scheffel haben In denselben dorffe hogen Groben czwey hofe in der Stadt zu Gorczke, vnd sechs hufen vor der selben Stadt gelegen, vnd eynen wispel roggen auf der mollen die Borgmolle genant In derselben Stadt Gorczk, vnd eyne breytte gelegen vor der obgnanten Stadt Gorczk, die denne auch gehoret zu der Borgmolle.

Nach dem Kurrn, Lehnscolialbuche XIX, 134.

MDCXXVII. Einigung Friedrichs und Wilhelms, Herzogen zu Sachsen, mit Johann, Friedrich, Albrecht und Friedrich d. S. Markgrafen von Brandenburg, vom 18. Juli 1441.

Von gotes gnaden Wir Fridrich des Heiligen Romischen Rychs Erczmar- schalk, vnd Wilhelm, gebruder, Herczogen zu Sachsen, Lantgrauen In Doringen vnd Marggrauen zu Meissen, Vnd wir Johans, Fridrich, des heiligen Romischen Rychs Erczkamrer, Albrecht vnd Fridrich der Jungst von den selben gnaden Marggrauen zu Brannenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit disem briue für vns, Alle vnnser erben vnd nachkommen, vor allen den, die in sehen oder horen lesen. Wann wir von eigner bewegnisse vnnfers gemütes betrachtet vnd ange- sehen haben die sweren leüste diser lannde vnd mancherley vnrechtfertikeit, die leyder In den lannden sein vnd sich von tagen zu tagen meren, die zufürkommen, rechtfertikeit zu ewffen vnd zu meren, Darumb got zu lobé, dem heiligen Romischen Rych zu dienst vnd zu Eren, den lannden zubefriden vnd vmb gemeynes nuczs vnd zukunfftigen guts willen, vnd auch von angeborner liebe vnd früntschafft wegen, so haben wir vns alle semplich zueinander verpunden vnd vereynet, Verpinden vnd vereynen vns auch gegenwertiglich in craft diez briues, als hernach geschriben steet. Zum ersten, das wir, vnnser erben vnd nachkommen, alle vnnser lebtage eynander früntlich meynen, Eren, surdern, verantworten vnd vnnser einer des andern schaden warnen, vnd sein bestes mit wortten vnd wercken vngeuerlichen vnd getrülichen furnemen fullen vnd wollen, gleicherwyse als ob es vnnser iglichen leiplich selbs antreff ongeuerd. Wir fullen vnd wollen auch eynander mit leyb vnd mit gute, getrülichen beholffen vnd geraten sein, zu allen vnnfers iglichen nöten, krigen vnd gescheften, on allerley helfrede vnd geuerde. Es sol auch vnnser keiner des andern feindt nicht werden, vmb ny-

mants noch vmb dheinerley sache willen, noch in beschedigen oder beschedigen lassen, oder vnnsern mannen, dinern vnd vnderanen, die In vnnsern lannden oder in andern lannden gefessen sind, des nit gestaten zutun, in dheinerleyweise ongeuerde. Geschee aber darüber dheinerley zugriffe oder beschedigung auf vnnsere eins lannden oder auf andern lannden, von vnnsern Mannen, dinern vnd vnderessen in des andern hern lannde, So sol vnnsere iglicher dem andern getrülichen beystendig vnd beholffen sein, den oder die, die sulch zugriffe vnd schaden getan hetten, ernstlich darzu zubringen, das sulch schaden mit eyden oder wider-teten gekartt werden in vier wochen, nach dem vnd wir des vermant werden on widerrede vnd on alles geuerde. Es sol auch keiner vnnsere fursten vorgevant keinen diner zu dinst noch sunst nymant In versprechen nemen, Er sulle In zuvor fragen, Ob er nicht fehde oder vnwillen zu dem andern teyle habe, Vnd wurde sich das also erfinden, So fullen in dieselben in dheinerley wise ufnemen, on der andern willen. Erfunde sich aber darüber an vnnsere fursten obgenant eins oder mer dinst ymant, der wider den oder die andern eynerley sprüche, fehde oder vnwillen meynt zu haben, So solden der oder die herren, die selbs sprüche zu In hetten, der diner der oder die weren, zuftund zu eren vnd rechte ganz mechtig sein, vnd den oder die darzu halden, vmb sulchs nach aufzweisung diser vnnsere verschreybung auf auftrag zukommen. Welcher aber darüber dem nicht zuuolgen meynt, Alsdann solt sich der herre, bey dem er were, des oder der zuftund ewffern, vnd dem andern teyle getrülichen über sie beholffen sein vnd beraten on alles geuerde, Vnd auf das sol vnnsere keiner dem andern sein dyner vnd vnderant, In vnd auffer lannde gefessen, der er zu eren vnd rechte mechtig were, vff den ob vnd nachgeschriben auftragk nicht vergeweltigen noch vergeweltigen lassen ongeuerde. Wer auch, das zwischen vns icht schelung auferstünden, des got nicht enwölle, Ist verlassen, das vnnsere iglicher teyle, mit namen wir herczogen zu Sachsen, vir auf vnnsere rate, nemlich die vellen vnnsere liebe getrewe Tamme löser vnd Otten Spigel, Nickeln von Wolffelstorf Ritter, vnd einen iglichen vogt zu konigs-berg, Vnd wir Marggrauen zu Brannenburg die vellen auch vnnsere liebe getrewe Ern Bernhartten von der Schulenborg, Hannfen von Waldaw Ritters, Mertein fortchen vnd hannfen von Gutenberg den Eltern, darzu geben, schicken vnd bescheiden, vnd die darzu Ir glübde vnd eyde tun lassen fullen, mit namen sulch geprechen vnd schelung zufüren vnd zurichten, so hernach volget vnd geschriben steet, Vnd wo der einer oder mer von todes wegen abgingen, auf den lannden füren, oder sunst gehindert, sulcher sache nit gewartten konden oder mochten, Alsdann fullen vnd wollen wir ander, einen oder mere, an des oder an der abgangen, hinweggefaren oder gehindertten stat seczen, von vnnsere reten oder namhaftigen Amptluten, alles das zuuolfüren, das in diser eynung von vns oder In begriffen ist ongeuerde. Sunderlichen fullen sie durch sulcher geprechen willen, wie sich die gemacht hetten oder machen würden zwischen vns fursten, zusammen kommen, an gelegen stete. Nemlich wer es, das sich sulch schelung zwischen vns erhüben in der Marck zu Brannenburg, Rürtte es dann vns vorgevantten herczogen zu Sachsen an mit der schul-digung, So fullen die vnnsere mit name Tamme löser vnd Otte Spigel zu Ern hann-fen von Waldaw vnd Ern bernhartten von der Schulenborg, Ritters in die Stat

Trewenprieffen reyt. Rürt es aber vns Marggrauen zu Brannenburg an mit der schuldigung, So fullen die vnnfern Itzgenanten, Er hans vnd Er bernhart obgenant, zu den obgenannten Tamme lofer vnd Otten spigel in die Stat wittenberg reyt. Wer aber das sich fulch schelung In der voytlant zwischen vns verlauffen wurden, Rürt es dann vns obgenanten herczogen zu Sachsen an, So fullen der genanten vnnser ohmen der Marggrauen Rete, mit namen Mertein fortfeh vnd hanns von Gutemberg zu den vnnfern mit namen Ern Nickeln von wolffellstorff vnd dem vogt zu konigsperg gen Olfnicz reyt. Des gleichen Rürt es vnnser Ohmen die Marggrauen an, So fullen die vnnfern, Er Nickel von wolffellstorff vnd der vogt zu konigsperg zu den Iren Mertein fortsehen vnd hannsen von Gutenberg In Ir Stat gein houe reyt. Schuldigen wir auch obgenante herczogen zu Sachsen vnnser ohmen die Marggrauen von sache wegen, die das landt zu franken anlangten, So fullen die vnnfern iczgenanten, zu der voytland beschiden, zu den Iren, auch zu der voytlant beschiden, In Ir Stat Culmnach reyt. Des gleichen schuldigten wir obgnanten Marggrauen zu Brannenburg die vorgeantanten vnnser ohmen von Sachsen, vmb sache, die das lant zu francken anlangten, So fullen die vnnfern vnd die Iren iczunt gedacht zu voytlant beschiden, zu Coburg zusammen kommen vnd reyt, vnd fulche schelung vnd stöße an iglichen obgeschriben steten, wo sich das gepuren würde, mit frumtschaft oder mit rechte zufüren vnd zurichten ongeuerde: Vnd dieselben vnnser rete zu beyderlyt, vnd alle die mit in reyt, Sullen zu, uff vnd von fulchem tage vnd steten, vnnser siche gleyt haben on alles geuerde. Auch fullen vnd wollen wir allen vnd iglichen vnnfern Mannen, dinern, vndertanen vnd allen den, die vns zuuersprechen vnd zuuerteydingen steen, nicht gestaten, das einer des andern seynde werde, angreiffe, belchedige, auhalte oder bekummer, weder an leybe, habe oder gute in dheim weise. Sauder ein iglicher sol sich von dem andern an rechte benügen lassen, In massen hernach geschriben steet, Also Gewunnen grafen, herren, Ritter oder knechte, oder die vns zuuorsprechen vnd zuuerteydingen steen, sie sein In vnnfern lannden oder aufz vnnfern lannden gefessen, einer oder mer, vns Marggrauen zu Brannenburg angehorende, schulde oder sprüche, zu vnnfern herczogen zu Sachsen Grauen, herren, Ritter oder knechten, einem oder mer, das fullen vnd wollen wir Marggrauen den obgenanten herczogen verkündigen vnd zu wissen tun. Alsdann fullen wir herczogen, so vns das verkündiget wirt, dem oder den das not sein wirdet, dar czu tage legen an ein gelegen stat, mit namen, Weren der oder die antwortter gefessen Im lannde zu francken, gen Coburg, weres in der voytlant gen Olfnicz, vnd wer es in Sachsen gen Wittenberg, Vnd also dem ader den bynnen sechs wochen nach dem tage, als der clager das recht vordert, lassen geen vnd widerfaren ein früntlich recht vor vnnfern reten, die wir herczogen darczu bescheyden vnd geben haben, vnd daran getrülichen vnd ernstlichen sein vnd bestellen, das fulch recht volczogen, aufgericht vnd in dheim weise verhalten wirdet on eyntragk, argk vnd on alles geuerde. Gewunnen aber desglichen vnnser herczogen zu Sachsen Grauen, herren, Ritter vnd knechte, oder die vns zuuersprechen vnd zuuerteydingen steen, Sie sein In vnnferm lannde oder aufz vnnfern landen gefessen, einer oder mer, eyncherley schulde oder sprüche zu vnnfern Marggrauen zu Brannenburg Grauen,

herren, Ritter oder knechten, eynem oder mer, das fullen vnd wöllen wir obgenanten herczogen verkunden vnd zu wissen tun den obgenanten Marggrauen zu Brannenburg, vnd alsdann fullen vnd wöllen wir Marggrauen dem oder den des not sein wirdet daz zu tage legen an ein gelegne stat, mit namen, weren der oder die antwortter gefessen Im lannde zu francken gen Culm nach, Weres in der voytlant gein Houe, Oder weres in der Marck gen Trewenprieffen vnd dem oder den, bynnen sechs wochen nach dem tage, als der cleger das recht vordert, lassen geen vnd widerfaren ein fruntlich recht, vor vnsern Marggrauen Reten, die wir daz zu schicken vnd bescheiden haben, In massen oben auch berürt ist, vnd daran ernstlichen vnd getrülichen sein vnd bestellen, das fulch recht volczogen, aufgericht vnd in dheim wise verhalten wirdet on Intragk, argk vnd on alles geuerde. Gewunnen auch des gleichen vnser Burger oder Pawern, zu des andern Burgern oder Pawern zusprüche oder schulde, wie sich das machen würde, So fullen der oder die zusprecher vordern vnd recht nemen vor den Amptluten, dem Rate der Stete, oder dem richter in den gerichtten, do der antwortter gefessen ist, Vnd darüber nicht aufhalten oder kummern. Dasselbst sol dem oder den das not wirdet widerfaren vnd geen fruntlich recht, In einem moneyt nach dem tage, als der cleger sein recht vordert: vnd des gleichen fullen auch vnser beyderfyt grauen, hern, Ritter vnd knechte von vnser beyderfyt Burger oder pawern, recht vordern vnd nemen, wo in des ein notdurft. were, an steten vnd gerichtten als itzunt gekleret ist vnd geschriben steet, on argk, ongeuerde. Vnd weres auch, das vnser beyderfyt Burger oder pawer zusprüche hetten oder gewünnen zu vnsern beyderfyt Grauen, herren, Rittern vnd knechten, So fullen vnd wöllen wir denselben Burgern oder Pawern, einem oder mer fruntlich recht geen lassen vnd widerfaren, von den obgenanten Grauen, Herren, Rittern vnd knechten einem oder mer, vor vnsern Reten in zyt, stat vnd nach massen als obgeschriben steet. Fugt es sich auch, das vnser Herczogen von Sachsen Grauen, herren, Ritter, knecht oder vndertanen zusprüch hetten oder gewünnen, zu vns Marggrauen zu Brannenburg. Der ader dieselben Sullen sich aber lassen benügen an einem fruntlichen rechtten, das vordern vnd nemen vor vnsern Marggrauen zu Brannenburg Reten, Vnd des gleichen widerumb hetten oder gewünnen vnser Marggrauen zu Brannenburg Grafen, herren, Ritter, knechte oder vndertan, sprüche zu vns herczogen zu Sachsen, der ader die fullen ein genüge haben, auch an einem fruntlichen rechtten oder vor vnser herczogen zu Sachsen Reten, vnd fulch recht Sol In widerfaren an fulchen enden vnd steten, In zyten als obgeschriben steet, on argk vnd geuerde. Vnd wie sich das füget, das wir obgeschriben bescheiden rete, von beyden teylen der fursten Sachsen vnd Brannenburg, fulch sachen, prüche oder stöße, wie sich die gemacht hetten zwischen vns herren vnd den vnsern, In massen als obgeschriben ist, nicht zufuren vnd gerichtten mochten, Alsdann Sullen wir vns eins Obermans vereynigen vnd uberkommen, der dann macht haben sol, fulch vnser oder der vnsern geprechen, stöße vnd schelung, beyzutun vnd zuscheyden, in fruntschaft ader rechte vnd wie das derselb oberman würde scheiden, dem fullen vnd wöllen wir oder die vnsern, die das anging, gehorsam sein vnd werden, das ufnemen vnd vollfuren on widerrede vnd geuerde. Mochten sie sich des obermans, wie itzunt geschriben ist, nicht vereynigen, weren dann fulch geprechen vnder vns

fursten, So sol der Oberman sein vnser lieber Swager vnd oheim der lantgrate zu helfen, Weren aber die geprechen zwischen den vnsern, vnd die clage vnd vorderung der were, die vns herczogen angehörtten In dem lannde zu Sachsen, So sol der Oberman sein, Er Hanns von Malticz itzunt vnser Ober marschalk, oder ein iglicher vnser über Marschalk, Weret aber Im lannde zu francken oder voytlant, So sol der Oberman sein Graue Heinrich von Swarcpurg, hern zu Arnstett vnd fundershusen: Vnd des gleichen were die clage vnd vorderung der, die vns Marggrauen zugehörtten In der Marck, So sol der Oberman sein der Graff von Reppin, weres aber Im lannde zu Francken oder in der voytlant, so sol der Oberman sein der veste herre wilhelm von Rechperg. Die oberlüte vnd Ir iglicher befunder, wie sich das gepüren würde, Sol vnd fullen ganczen gewalt vnd macht haben, alle sulche schelung vnd stölze zuscheiden vnd zufüren, uff Ire vnd Ir iglichs eyde, den sie vnd ir iglicher vns hern vnd iglichem befunder getan haben, on vnser vnd der vnsern verdacht, dem wir vnd die vnsern von beydenlyten aber gehorsam werden vnd sein, das aufnemen vnd halten fullen vnd wollen on Intragk vnd geuerde. Es sol auch vnser obgenanten fursten keiner des andern seynde, echter vnd Rawber in seinen Lannden, Slossen, Steten vnd gepiten, wissentlich vnd mit surfaze nicht haufen, hegen, schirmen, noch den dheinerlei zulegung, furderung, hilff noch rate tun, noch durch sein getwenge vnd lantwere nicht kommen lassen, heimlichen oder offentlichen oder den seinen gestaten das zutun in dheinerlei wise vnd in auch kein gleyt geben noch geben lassen, denn nach Inhalt vnd aufzweyfung vnser eynung ongeuerde. Wer aber das vnser eins manne oder vnderfassen einer oder mer, oder sunst ymant vnder vns in vnsern lannden darüber beschedigt würde, vnd sulch rawp vnd name in des andern lannden, Slosze, Stete oder gepite kömen, vnd das man dem selben Rawbe oder name auf frischer tat nachuolgte oder in vier tagen darnach vnd die selben nachuolger vnser Amptlute, Manne, Stete oder vnderfessen heischten oder vordertten. So fullen wir oder vnser Amptlute, Manne, Stete vnd vnderfessen, die also geheischen vnd angerüffen würden, zu den beschedigern des rechten helfen, das die name on widerrede gekart vnd wider gegeben würden vnd nach rechte oder nach gnaden wandel darumb ergeen ongeuerde. Auch fullen vnd wollen wir In allen vnsern landen, Ampten vnd gepiten ernstlichen bestellen, das man der knechte die eigen pfert haben, nicht hawfen, hegen, enthalden noch In fride noch gleyte geben noch haben fullen, Sy haben dann hern In vnsern lannden gefessen, die sie versprechen oder Ir mechtig sein. Es sol auch vnser keiner des andern lannde vnd lüte, Slosz oder Stete wider den andern nit eynnemen, verteydingen oder In hilff noch rate wider den andern tun in dhein weise, ongeuerde. Wurde sichs auch also machen, das vnser einer den andern zuuolgen heischen vnd vordern würde, welcher das vnder vns were, So sol Im der ander, der also eruordert were, zu stundan nach seinem besten vermügen volgen vnd beholffen sein, Vnd als palde der gefordert des hern lannde rüret, der In geuordert hat, der sol Im zimlich notdurft an essen, trincken vnd futer geben, so lang, bisz das geendet wirt, darümb die volge gescheen ist, vnd alslange die geuordertten, in des selben hern lannde sein ongeuerde. Sunderlich ob sich das auch machen würde wie das köme, das vns ymant, wer der wer, von vnsern lannden, Als nemlichen von dem Herzog-

thum zu Sachsen vnd der Marck zu Brandenburg, Meissen, Doringen, Francken vnd allen andern vnsern landen vnd luten, wo wir die iczunt haben vnd furder gewynnen mügen, oder von vnsern gerechtikeiten vnd Inhabenden gütern dringen oder naigen wölt, darczu fullen wir eyinander mit ganczen trewen beholffen, beytendig vnd beraten sein, das vnser iglicher dabey bleibe on alle geuerde. Wer auch, das vnser eins vndersezt einer oder mer vns widersetzig vnd vngehorsam weren oder würden, So fullen vnd wollen wir eyinander getrülichen beholffen sein, den oder dieselben, die also widersetzig weren, gehorsam zu machen, Vnd welcher vnder vns fürsten, den andern also vmb hilffe geordert hett, der sol sich on die andern fürsten mit dem oder denselbigem widersetzigen nicht friden, richten noch sünen, er zihe dann die andern in sulchen fride, richtigung vnd sune ongeuerde: vnd durch furder vnd grüntlicher eynikeit willen haben wir vns fürsten miteynander vnderredt vnd besprochen, Also das vnser Amptlute, mit namen vnser herczogen zu Sachsen In dem lannde zu Sachsen zu wittenberg, Belticz, zu der zan, In der voytlant zu zwickaw, Olfznicz, weydaw, Saluelt, zigenrück, Arnshauge vnd Schoneck, vnd in dem lannde zu Francken die Amptlute zu Coburg, Hilpurg vnd konigspurg, vnd vnser Marggrauen zu Brandenburg Amptlute In der Marck, zu der Trewenpriessen, Trebin vnd Sarmunde, In der voytlant zum houe, Münchpurg, Schawenstein, Tirstein vnd hohenberg vnd Im lannde zu Francken zu Plaffenburg, zu zwernicz, zu Beyerstorff vnd zu Erlang, die wir iczunt haben oder hernach gewynnen vnd seczen werden, globen vnd zu den heiligen sverren fallen, ye eins hern Amptlute den andern herren, wo man sie möcht gehalten, oder Iren Amptluten, mit namen die vogte zu Coburg, hilpurg, konigspurg, zwickaw, weydaw, Olfznicz, Saluelt, zigenrück, Arnshauge vnd Schoneck, dem Amptman zu Plaffenborg vnd die Amptlute vnd vogte zu Plaffenborg, zum houe, Münchpurg, Tirstein, hohenberg, Schawenstein, zwernicz, Beyerstorff vnd Erlange, dem Amptman zu Coburg vnd Im lannd zu Sachsen, Als zu Belticz, wittenberg, Zan vnd sunderlich der lantuogt, ob der wer daselbst dem Amptman zu Trebin, Trewenpriessen vnd Sarmund vnd die Amptlute zu der Trewenpriessen, Trebin vnd Sarmund dem Amptman zu Wittenberg, ob icht Rawberey vnd zugriffe gescheen, das sie das getrülichen vnd mit ernste weren, vnd auch darczu tun fullen, In der mafze, als ob es in selbst oder in Iren Ampten gescheen weren, Vnd dise vnser eynung getrülichen vnd flüßiglichen halten vnd fürdern vnd dawider nicht tun noch sein in dheim wise on alles geuerde. Es fullen auch alle vnser Amptlute in allen vnsern landen nyman kein gleyt geben, anders dann nach aufzweifung diser vnser eynung. Geb man aber daruber ymant geleyte, Sulch gleyte Solt sulche nicht helfen, Sunder man solt einem Iden rechts uber sulche gestaten vnd helfen vnuerczogenlich vnd on alles geuerde. Wir fullen vnd wollen dise obgeschriben vnser eynung In allen vnsern lannden, Ampten vnd gepiten, offentlich gepiten vnd verkundigen lassen, das sich ein yderman darnach wisse zurichten, vnd sich mit vnwissenheit nicht entschuldigen müge. Auch ob diser obgeschriben vnser Amptman einer oder mer abginge oder von vns entfaczt würde, welchen wir an der selben stat dann seczen, der oder dieselben Amptlute fullen den andern herren oder Amptluten In obgeschribner mafz globen vnd sverren,

alsdann die fordern getan haben, In den nechsten virczehn tagen, nach dem tage als der ader die gefaczt worden werden ongeuerde. Wir fullen vnd wollen auch vnser Rete hernachgeschriben oder ander, die wir hernachmals an der oder Ir eins stat nemen würden, lassen globen vnd sweren vns fürsten, vnd vnserm iglichen besunder daran zu manen, das dise vnser fruntliche eynung in allen Iren kreften gehalten vnd vollfurt werde, on hinder- nusse vnd on alles geuerde. Wer auch das vnser obgenanten Fürsten einer oder mer von tods wegen abgingen, das got lange friste, So sol der oder die lebendig blihen were der abgegangen kinder vnd erben, die er hett oder gewünne, getrulichen geholffen vnd geraten sein, das sie bey allen Iren lannden vnd luten, eren vnd wiriden bleyben, als auf sie geerbet vnd kummen ist vnd were. So gereden wir Johans, fridrich vnd Albrecht, alle Marg- grauen zu Brannenburg, fur vnsern Bruder Marggraue fridrichen den Jung- sten in craft dicz briues wenn der zu seinen mündigen tagen vnd Jaren kommet, das er sulch obgeschriben eynung auch leiplich eingeen vnd halten sol ongeuerde. In diser eynung vnd verpindung nemen wir obgenanten fürsten nemlichen auf vnsern heiligen vater den Pabst, vnsern gnedigsten herren den Romischen konig, das heilig Romisch Ryche, was die antrift, darwider wir vns nicht verpinden, vnd sunderlich nemen wir egenanten fürsten in diser eynung vnd verpindung auf den Erwidigen vnd hochgeborn fürsten vnsern lieben bruder vnd Oheim, hern Sigmunden iczunt Bischoue zu Wirczpurg, wider den wir vns nicht verpinden. Alle dise obgeschriben stücke, Punckte vnd artickele haben wir obgenanten für- sten aneynander bey vnsern fürstenlichen hantgeben, trewen, wiriden vnd eren globt, gerett vnd leiplich mit aufgerackten fingern zu den heiligen gefworen, stete, veste vnd vnuerpro- chenlich zuhalten, Alle argelift hir Inn gancz aufzgescheiden. Des zu urkunde haben wir obgenanten herczogen fridrich vnd wilhelm vnd wir obgenanten Marggrauen Jo- hans, fridrich, Albrecht vnd fridrich, vnserere Insigele mit guter willen an disen briff lassen hengen, alles das getrewlichen zu halten, das in difem briue von vns geschriben steet, on alles geuerde. Geben zu Newnburg am dinstag nach Diuifio Apostolorum, Nach Cristi vnserer herren gepurt virczehnhundert Jare vnd darnach Im Einvndvirczigisten Jaren. Vnd wir heinrich, Graue zu Swarczpurg, Apel viczthum, Ritter hofmeister, Hans von Malticz Ritter, Marschalck, Bernhart von kochperg hofmeister, fridrich von wicz- lebe, hans von Schönberg, vlrich Sack, Nickel von wolffeltorff, Ritters, Jo- hans Magdeburg Tumprobst zu Newnburg, Canczler, Heinrich von Slynicz, Tamme lofer, Ott spigel, vnd fridrich von Malticz Rete, vnd zu diser eynung beschiden wie obgeschriben ist, von vnser gnedigen herren von Sachsen wegen, vnd wir Albrecht, Graue von Lyndaw vnd herre zu Reppin hauptman, wilhelm von Rech- perg, Bernhartt von der schulenborg hofmeister, hanns von waldaw, Matis von Jagow Ritters, wilhelm fuchs Marschalk, Mertein forsch, Mertein von Eybe, Wernher von Alueffleuen, Conrat Lubichawer vnd heincz kracht, prothonota- rien, Rete vnd zu diser eynung beschiden, als oben geschriben ist, von vnser gnedigen herren von Brannenburg wegen, Bekennen in craft dicz briues, die weyle wir Rete vnd beschiden sein zu diser eynung, das wir dieselben vnser gnedig herren von beyden fyten

getrlichen daran weisen vnd raten wollen, alles das stete vnd veste zu halten, das von In vnd vns in diser eynung begriffen ist, das wir dann auch leiplichen zu den heiligen geschworen haben on argk vnd geuerde zuuolfuren vnd des zu vrkunde haben wir vnser Infigeln zu der obgenanten vnser gnedigen hern Infigeln gehalten, Gescheen vnd geben als obgeschriben steet.

Nach dem im R. Sächsisch. Ges. Archiv in Dresden befindlichen Original. -- Kurmärk, Lehnscop. XX, 4-8.

MDCXXVIII. Uebereinkunft Friedrichs, Herzogs zu Sachsen und Johannis und Friedrichs, Markgrafen zu Brandenburg, wegen Verhandlung der in der Hallischen Richtung begriffenen Sachsen auf einem Tage zu Lichtensels, am 20. Juli 1441.

Von gots gnaden wir Fridrich, Herczog zu Sachsen, lanngraue In doringen vnd marggraue zu Miessen, fur vns vnd vnsern lieben bruder Herczogen wilhelmen vnd wir Johannis vnd Fridrich, von denselben gots gnaden marggrauen zu brandenburg vnd Burggrauen zu Nürnberg, fur vns vnd vnser lieben brüdere Marggrauen albrechten vnd marggrauen fridrichen den Jungsten, Bekennen alle offentlich in craft vnd macht diels briefs gein allermeniglich, die In sehen ader hören lesen, als nehst zu halle ein gütlicher begriff vnd richtigunge zwuschen vns allen begriffen vnd verschrieben ist wurden, wie dannen sulchs in allen stücken vnd puncten inheldet vnd aufziewet, vnd als wir denselben sachen nachzukommen iczund her gein Nümborg zu einem tage kommen sint, haben wir vns noch rate vnser rete Im besten vnd vmb redelicher orsache willen, die vns darzu bewegt had, voreiniget vnd wolbetracht, das wir sulche sachen zum besten vnd zu ende nicht verfolgen möchten vmb gebrechen ettlicher personen, die zu sulchen sachen noddorftig sin, nemlich vnser lieben brüders vnd ohemes des Bischoffs von wirezpurgs vnd auch vnser lieben swagers vnd ohemes des lanngrauen von heffen vnd annder personen, die czu solchem fruntlichen vfztrag wol nütz gefin mugen, vnd also In sulchem begriffe zu halle begriffen ist vnd clerlich Innenheldet, das ettliche sach vor sannt Jacobstag schriftkuntig zu ende vnd vfztrag kommen sulten, das nü an der czyt zu korczt ist; Hirumb so erstrecken vnde erlengen wir sulch czyt, begriff vnd sach zu halle von sannt Jacoffstag schriftkuntig bis auff sannt mertins tag nehstkuntig, also das wir obgnanten fürsten aneinander warhaftiglich versprechen vnd geredden by vnsern fürstenlichen werden, eren vnd trüwen vor vns vnd vor alle dy, die dannen Inn sulcher richtigung zu halle begriffen sin, souil des ydenteil berürt, das wir von beiden teiln derselben richtigung vnd sache nachkommen vnd volfuren sollen vnd wüllen, wie dann sulcher begriff desselben briues zu halle gegeben von worte zu wortte Innenheldet vnd vfziewet wir obgnanten herczog fridrich vnd herczog wilhelm von sachsen, sullen vnd wollen beide ader ye vnser einer mit macht des andern, vnd wir Johannis, fridrich vnd albrecht, marggrauen alle dry, ader ye vnser zwene

mit macht des dritten perfonlich zu einem tage gein lichtenuels auf den nehften sonntag nach fünfte Gillgen tag schirftkomen vnd wir egnanten Herczogen von sachsen, fullen Grauen heinrichen von Swarczburg perfonlich, vnd des Cappittels des Thumstifts zu wirczburg macht, vnd wir egnanten Marggrauen von Brannzburg vnsern ohem den Bischoff von wirczburg ader sin macht, vnd wilhelmen von rechperg Ritter perfonlichen mith vns zu fulchem obgeschriben tage bringen, Auch fullen wir obgnanten fursten von Sachsen vnd von Brannzburg vnsern lieben swager vnd ohem den lanngrauen von hessen, zuftundan zu fulchem tage gein lichtenfels zukommen mit ganzem fliefz Bitten früntlichen, vnd das wir dannen furter auf fulchem tage allen sachen nochgeen, wie das dann alles in fulchem begriff, richtigung vnd verschreibung zu Halle von wortt zu wortt Inheldt vnd aufwiefet, an alles geuerde. Auch vmb die verschreibung vnd fruntlich eynunge, so wir iczunt auf diesem tage hie zu Nümborg begriffen haben, fulch begriff vnd eynunge sol der verschreibung vnd richtigung zu halle keinen schaden fügen noch bringen, sunder wir fullen vnd wöllen dieselben verschreibung vnd richtigung zu Halle Inn allen Iren puncten, artikeln vnd Inholdungen genntzlich vnd getruwlich halten vnd nochkommen, alle argelift vnd geuerde in allen obgeschriben stucken, puncten vnd artikeln genntzlichen vszgestossen. Zu orkunde diels briefs mit herczogen wilhelms von sachsen vnd vnser obgnanten marggrauen Johannsen vnd marggrauen fridrichs anhangennden Infigeln versigelt, der wir die andern obgeschriben fursten zu diesen czyten mit In gebrüchen, gebrechenhalben vnser Infigel, Der Gebin ist zu Nümborg, Am donnerstag vor sannt Marien Magdalenentag, Nach Cristi vnser herren gepurt virczenhundert Jar vnd darnach Im ein vnd virczigten Jare.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCXXIX. Markgraf Friedrich befiehlt, daß zu Gunsten der auf die Lüneburger Salinen fundirten geistlichen Stiftungen, so wie der Stadt Lüneburg selbst, durch seine Lande den Seestädten Hamburg, Lübeck, Wismar und Rostock kein anderes als Lüneburger Salz zugeführt werden dürfe, am 5. August 1441.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraf zcu Brandenburg, des heiligen Romischen Richs Erczkammer vnd Burggraf zcu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dissem briefe vor vns vnser erbin vnd nachkomenden Marggraffen zcu Brandenburg vnd sunst vor allen, die diessen brieff sehen ader horen lesen, wann wir eigentlichen vnd vnderichtet sin vnd auch warhaftlichen wol erfaren haben, das vil gotshwizer, kirchen, Closter, Stifte, pfrunden vnd hospital von frumen Cristenlewten in vnd vff der Sulze zcu lunenburg vnd dem Salcze, das dar gesoten wirt, gestiftet sein vnd dieselbigen geistlichen zcu den gotshewzern gehorende darvon Ire Jerlichen pflege, Rente vnd gulde haben vnd aufboren, vnd ob der kauff vnd die losunge des vorgeschrebin Salczs in den Steten vnd Merckten, dar

lunenborgisches falcz zcu furen vnd zcuuorkouffen vermittelst zcufure eyniges andern falczes zcu wasser die Elbe abe vnd nyder, Oder zcu lande durch vnser herhschafft gefwechet vnd gehindert werde, das denn die ergenannten gotshewfzer, Clostere, Stifte, pfrunden vnd hospitalia vnd die personen geistlichen vnd werntlichen darczugehorende, mit den dinften vnseren heren gots verhindert vnd auch Ir leipliche narunge dar von gefwechet vnd gemyndertt werden sullen, das were vns getrulichen vnd von herczen leit, vnd wan wir nu vnd alle frome fursten gots dinst vnd gute wergk gein got dem heren vnd seinen heiligen muglich stercken vnd bezern; darvmb vnd vff das wir vnd alle vnser nachkomen der guten wergke, die In den gotshewfzern geschen, an leibe vnd an sele teilhaftig werden mugen, vnd auch vmb mancherley woltatt vnd dinst willen, die vns die Ersamen burgermeistern vnd Rate zcu Lunenburg getan habin vnd noch geton mogen; So haben wir got zcu lobe vnd den Stifften, kirchen vnd gotshewfzern zcu pesserungen, zcu besundern willen vnd gunst disse hirnachgeschreben gnade vnd friheit mit guten willen getan vnd geben, Geben vnd tun jn die auch mit crafft disses briefes, Also das eyn iglich jnwendig vnd aufwendig vnser herhschafften vnd landen gefessen, lunenborger falcz in allen vnsern landen vnd gebieten vnd furder dardurch zcu der gefalzen See werts zcu wasser vnd zcu lande bringen vnd furen, kewffen vnd uerkewffen mugen, frey vnd vngehindert vor vns, vnseren erben vnd nachkommen vnd vor allen, die vmb vnsern willen tun vnd laszen sullen vnd wollen, doch also das man vns vnd den vnsern gewonliche pflichte vnd zcolle darvon geben vnd tun sal, auch also das man ander falcz, von wannen das qweme, Innen vnd bynnen vnsern landen wol furen, brengen, kewffen vnd verkewffen mag vnbekummert vnd an alles geuerde. Wir vnser erben vnd nachkommen vnde alle die vnsern sullen auch vnd wollen alle die, die lunenborgisch falcz in vnsern landen kewffen, verkewffen, furen ader brengen getrulich schutzen, schirmen vnd glich den vnsern verteidigen, wie vnd wo jn der nod geschicht. Vnd vff das vnser gute andacht vnd meynunge die wir zcu den vorgeschriben gotshewfzern, Stifften, kirchen, Clostern, lehenen vnd pfrunden besunder zcur Stat lunenburg haben, dester bestendiger vnd auch hullflich sey, Also haben wir jn furder diese nachgeschreben gunst, guten willen vnd gnade getan vnd tun die In auch in crafft disses briefes, Also das nymant, welches wirdekeit, Ambachts eder landes er sey, nu furpaz mer eynicherley ander falcz, wo ader von weme das gefot ader bracht wurde, zcu wasser adder zcu lande czum gefalzen See werts nemlich zcu hamborgk, lubeck, wifmar vnd Rostock vnd allen hafin darczwischen gelegen furen, schiffen ader verkewffen sal, keynerley wyse, an alleyn lunenborger falcz. Gesche je abir das ymant in vnsern landen ader anderswo gefessen ander falcz, denn lunenborger falcz zcu wasser ader zcu lande durch vnser herhschafft zcu der gefalzen See werts nemlichen zcu den vorgeschreben Steten vnd allen hafin dazzwischen belegen furen, bringen oder verkeuffen vnd mit fulchen falcze in vnser herhschafft ader gebiete funden wurden, So mugen vnd sullen alle vnser Amptlewte, diener vnd vnderfallen den oder die bekumeren vnd aufhalten, vnd der oder die sullen denn fulch falcz genczlich verbrochen vnd verloren haben vnd furbasz gewiessenheit vnd verwaringe davon tun, das er kein ander falcz, denn allein lunenborgisch falcz durch vnser herhschafft vnd gebiete zcu den vorge-

schreibe See steten vnd hafen warts furen, bringen oder verkouffen sol. Gesche es auch, das der Rate von lunenburg oder die Iren in vnsern landen ader gebieten zcu walzer adder zcu lande ymande, wer ader von wennen die weren, anqwemen ader befunden, die ander falcz denn allein lunenburgisch falcz zcu den vorgeschriben See steten vnd hafen warts furen, brengen ader verkeuffen wollen, dem mogen sie ader die Iren anfertigen, aufhalten vnd bekummern mit sinem gute, vnd dar zcu sullen In vnser ampletwe, dienere vnd alle die vnsern die sie dazcu forderen vnd anruffen, getrulichen helffen, Raten vnd beystendig sein vnd der sal denn sodannen falcz, das bey Im befunden wirt, verfallen vnd verloren haben vnd dar von sol denn die helffte vnser vnd die ander helfte des Rates zcu lunenburg vagehindert sein vnd bleiben, an alle geuerde. Vnd wir, vnser Erben vnd nachkomen vnser hauptlewte, vogte vnd alle die vnsern sullen vnd wollen denn vorgeschriben Stifften, Clostern, kirchen, lehen, pfrunden vnd gotshewfern vnd sunderlichen dem Rate zcu lunenburg dillze obgeschriben vnzere gnade, gabe vnd gunst getrulichen halden, vorteidungen, schuczen vnd schirmen wenn vnd wie oft In des not geschicht on argk vnd an alles geuerde. Hirbey vnd obir sein gewesen der hochgeborn Adolff, furste zcu Anhalt, die werdigen vnser Rete vnd lieben getruwen Peter zcu Brandenburg vnd hennig zcu hauerberg probste, Der gestreng Bernhart von der schulenborg, Ritter vnser hauptman, heine pful, hans von Arnym, Jorge von Waldenfels vnd Otto von Slywen der Junge. Des zcu Orkonde vnde Bekentnisse haben wir vnse groste Ingezigel an dissen brieff hengen lassen, der gebin ist zcu hauerberg nach gots gebort virczehnhundert Jar vnd darnach Im ein vnd virczigsten Jare, an sant Oswalts tage des heiligen merterers.

R. dominus per se.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XIX, 420.

MDCXXXI. Markgraf Friedrich von Brandenburg verspricht, die zwischen den Herzogen Otto und Friedrich zu Braunschweig und Lüneburg, und dem Herzog Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg entstandenen Irrungen auf einem Tage zu Lüneburg abzuthun und sie zu vereinigen, am 16. Dez. 1441.

Dat. Gardelegen, des Sonnauendes na sente Lucien daghe MCCCCXLI.

Diese im K. Geh. Staats-Archiv zu Hannover befindliche Urkunde ist von dem Herausgeber nicht abgeschrieben worden.

MDCXXXI. Vertrag des Markgrafen Friedrich des Aeltern von Brandenburg, so wie der Herzoge Heinrich d. A., Heinrich d. J. und Johann von Mecklenburg, worin dem erstern die Erbfolge in Mecklenburg nebst einer Kriegsentschädigung von 5000 Mh. Gulden versprochen, auch die Lehnherrschaft über die Gänse zu Puttitz überlassen und der Besitz von Lichen und Himmelfort bestätigt, den Herzogen dagegen das Land Wenden nebst Wolbegfund Hespede anspruchsfrei zugesichert und zur Abschließung dieser Uebereinkunft ein Tag zu Perleberg anberaumt wird, vom 12. April 1442.

Wy frederick, von godes gnaden Marggraue to Brandenborch, des hilligen Romischen Rikes Erezkamerer vnd Borggraue to Norenberg, vnd wy hinrick dy oldere vnd hinrick die Jungere vnd Johann vedderen vnd bruderen van den suluen gnaden hertogen to Mekelnborch, heren to Rostock vnd Stargarde etc. vnd Greuen to Sweryn, Bekennen openbar mit dissem briffe vor vns, vnse eruen vnd nakommen vnd vor allen, die dissen briff sehen edder horen lesen dat wy angesehen vnd erkant hebben grote vrechtferdicheit, roferye, mortt, brannt vnd schaden, die leyder vnser landen van beiderlytt etlike tyd ouergangen vnd geschyn is daruon die suluen vnse lande vnd lude sere gefweket, geergert vnd gewultet synd, Dem allen to troste vnd to beteringe vmmb des gemeynen besten vnd besredinge willen vnser lande vnd lude, hebben wy vns vpp huden, als disse anlatesbriff gegeben is, mit eynander vmmb alle gebreken, twidrachtt vnd schelinge, wat syk der wentt vpp dussen hudigen dach twuschen vns vnd vnser ergnannten landen vnd luden erhauen vnd gemaket hebben, gutliken vnd fruntliken geeynet, gesunet vnd entricht, in wyse vnd mate, als hirna in dissem briffe volgett vnd geschreuen steitt. Tom ersten hebben wy ergnannten hertogen van mekelnborch alle dem gnannten vnsem liuen oheimen vnd swagere Marggraue fredericke togefacht, geredet vnd gelouet, dat wy om vnd synen bruderen vnd allen oren eruen vnd nakommen Marggrauen to Brandenborch alle vnse lande vnd lude, geistlik vnd wertlik, vnd alle vzse herren, mannen vnd stede willen recht vnd reddeliken eyn rechte erffhuldunge huldigen vnd sweren laten, Also estt dat geschege, dat wy ane menlike liues lehns eruen van dodes wegen afgingen vnd verstoruen, dar got vor sy, Dat denn die suluen vnse lande vnd lude der hertogendom to Mekelnborch, to Stargarde, Sweryn vnd to wenden mit allen herlicheiden, heren, mannen, steden mit allen gnaden, friheiden vnd gerechticheiden, also vormals vnse oldern seligen vnd wy wether die lande vnd lude inne gehatt vnd beseten hebben, an den genannten vnser liuen oheimen vnd Swagere Marggrauen fredericke vnd an syne brudere, an ore erue vnd die Marggraueschopp to Brandenborch gefallen vnd kommen scholen, vnd dat scholen on alle vnse heren, mannen vnd stede ergenommet in versegelden briffen verschriuen vnd vermaken, estt dat met vns to falle qweme, on dat getruwelliken to holden ane arch vnd ane alle geuerde. Lieten wy denn dochteren hinderen vns, die schal man vtrichten vnd beraden, na rade herren, mannen vnd stede der lande. Dar gegen schall die gnannte vnse liue oheime vnd Swagere den suluen vnser herren, mannen, steden vnd landen synen versegelden briff geuen, worden die lant an on edder syne bruderen edder an ore eruen edder nakommen gefallen, Dat sie denn

die benannten lande, herren, mannen vnd stede by allen olden gnaden, friheiden, gewonheiden vnd rechticheiden laten willen, also von alder gewest syn, an alle geuerde. Vnd darupp hebben wy vns eynes gutliken fruntliken dages vereyniget vnd verdragen, die wesen schall to perleberge, des negeften Sondages vor vnser hern hymmelfart dage erlikommende vpp den auent. Dar wy denn buntbriffe na der alder besten wyse, so man die na aller vnser rede rade, aller gestrengest vnd best gemaken mach, begripen, schriuen vnd versegelen willen laten, dat wy obgnannten forsten alle vnser eyn by des anderen hülpe vnd gerade getruweliken blyuen scholen vnd willen vnd wes denn forder in den buntbriffen behuff vnd nod syn werdt vnd wo dat vnse getruwen rede met vns vor dat beste erkennen, so dat alle briffe vnd faken vpp dem vorgeschreuen dage vultogen, versegelt vnd ouergegeuen werden, also dat wy henforderen nymmer mehr to vehden edder to vnfruntschap nicht kommen scholen an geuerde. Vorder hebben wy ergnannte Marggreue frederick den gnannten vnser liuen Oheimen vnd Swegeren geredet, gelouet vnd togesecht, dat wy vns van vnser vnser Bruder vnd alle vnseren eruen vnd nakommen Marggreue to Brandenborch wegen des landes to wenden vnd aller gerechticheit, wes vnsern liuen heren vnd vader seligen vns vnd vnsern bruderen edder vnser herschopp dem Marggrauedom to Brandenborch darane angestoruen vnd angefallen is vnd wesen mach, vnd wes wy ok briefe edder bewifunge daran hebben, wenn disse vor vnd nageschreuen fake geendet vnd vulletogen is, genczliken vnd gar verthien vnd mit frien willen daruan laten willen vpp der benannten vnser liuen oheimen vnd Swegeren vnd orer eruen behuff, ok vpp sulken dach vnd stede, so wy vns mit on vereyniget hebben, als bouengeschreuen steitt. Worde ok ymand, wy dy were, die gnannten vnse liuen oheime vnd Swegere van des landes to wenden wegen, wenn sie dat in gewere krigen, anlangen edder bededingen, so willen wy on in fruntliker wise na vnserm vermoge helpen vnd raden, wes wy mogen, vnd darumb scholen vnd willen wy obgnannten heren hertogen to Mekelnborch vnd Stargarde alle dry dem gnannten vnser liuen oheimen vnd swageren Marggrauen fredericke vnd synen bruderen to dem hochgeboren forsten heren Joachim, hertogen to Stetin, vyff dusent gude vulwichtige Rinische gulden, die em die gnannte vnse liue oheime vnd Swegere die Marggrauen schuldich synd, ledich vnd losz maken vnd on des eynen versegelden quitbriff van dem gnannten hertogen schicken, also dat sie der benomeden vyff dusent gulden van hertogen Joachim ergnannt vnd den synen ledich vnd losz werden vnd syn scholen, ane arch vnd ane alle geuerde. Nu fordan als wy ergnannte Marggrau frederick met den Stetinischen herren vor etliker vergangener tyd die stede vnd flote lychen, woldegge vnd helppte van dem gnannten vnser liuen oheime hertogen hinricke bynnen vehde gewonnen vnd bekrestiget hebben, na lude der briue darouer gegeuen vnd verfigelt, hebben wy vmb sunderlike liue vnd fruntschopp willen den gnannten vnser liuen oheimen vnd swegeren togesecht vnd gelouet, dat wy by den herren van Stetin, die des to donde hebben, mit allen sliete getruweliken versuken willen in fruntliker wise, efft wy mit on ouerkommen vnd sie vermogen mochten, dat sie oren deil, den sie an woldegge vnd helppte hebben, dem gnannten vnser liuen oheimen hertogen heinricke wedder geuen wolen. Mochten wy denn dat darto bringen,

so schal hie vnser deiles an woldegge vnd helppte ok wol mechtig wesen, vnd willen
 em dat denn willichliken in fruntliker wise wedder ouergeuen. Kunden wy ouer dy gnannten
 Stettinschen herren darto in gutlicheit nicht vermogen, dat wy doch getruweliken verluken
 schölen, so hebben wy dem gnannten vnsem liuen oheimen vnd Swegeren togeflecht, dat wy
 vpp fulke verdracht, als wy vns mit on vpp huden verdragen hebben, vnser deil, wat vns an
 woldege vnd helppte gebort vnd geboren mach, vnsem Swagere hertogen hinricke
 van Mekelnborch vnd Swerin jnantwerden willen mit sulken bescheide, efft hy dat
 ymande vordan Ingeuen wolde, das schal hy ganz macht hebben vnd doch bestellen, Dat
 den Stettinschen herren, die wile sie oren deil daran hebben, recht stotgelouen gehalten
 werde an alle geuerde. Vnd die gnannte vnse Swagere edder wem hy dat vorder Inant-
 werden vnd ingeuen wert, schal des van vns seker vnd veilich wesen, Dat wy van wol-
 degge vnd helppte wegen neyne vorderunge mehr don, sunderen dat by orer herschopp
 gelick anderen oren steden blyuen laten, Doch vnshedeliken vns, vnser bruderen, vnser eruen
 vnd nakommen Marggrauen to Brandenborch an vnser Stad lychen vnd vnsem
 clostere to hymelporten mit allen tobehoringen vnd gerechticheiden vnd an den
 briffen, die vns van dem gnannten vnsem liuen oheimen hertogen hinricke darouer ge-
 geuen vnd versegelt syn, die scholen sunst in allen punkten vnd artikelen by craft vnd macht
 blyuen, an arch vnd an alle geuerde. Ok als wy obgnannten hertogen vnd herrn von
 mekelnborch vnd swerin etlike tyd gemeynt hebben die Edeln ern Balthasar gannse
 vnd sine brudern, hern to pottlist, van pottlist wegen in ansprake to holden, So hebben
 wy dem gnannten vnsem liuen oheimen vnd swageren Marggrauen fredericke togeflecht,
 Dat die dedinge, der wy vns mit den gensen ergnannt lestmals to wittenberge bede-
 dingt hadden, ganz affwesen scholen vnd wes dy gensen erbenommet in eyns igliken hern
 landen belegen an dorperen vnd inkomenden renten, in lehenen vnd in geweren hebben, Dat
 scholen vnd mogen sie also behalden vnd manrecht daruan dun. Worden wy denn to rade,
 dat wy die gensen edder ore eruen vorder betedingen wolden von pottlist, So scholeg
 vnd willen wy dat don vor den gnannten vnsem liuen oheimen vnd swagere Marggrauen
 fredrick edder synen eruen vnd vor oren reden, wes dy denn erkennen vnd in den saken
 vtseggen werden, dat schal van beyden deilen gehalten werden; vnd wy willen sy darouer
 van der sake wegen nicht mehr vehden noch vorgewaldigen ane widder sprake. Vnd wenn
 vnd vpp welk tyd wy obgnannte marggrauen fredrick, hertoge hinrick die older
 hertoge hinrick die Junger vnd hertoge Johann also to dage kommen, So scholen vnd
 willen wy vns vnderlang aller bouengechreuen saken, forder na vnser rede rade, gutliken
 vnd fruntliken verschriuen, versegelen vnd ouerantworten, als vorgerurt is, vnd dat stede vnd
 vaste getruweliken gegen eynander holden, vnd den bouengechreuen dach nicht affsien noch
 verlengen, so ferre vns dat liues nott edder dreplike, erhaltige nod nicht benymmet. Worde
 des denn, vnser eyn edder meher, van drepliker, ehafftiger nod wegen verhindert, so dat die
 dach vpp die benomede tyd vnd stede nicht gehalten worde; So schal dat doch allen vor-
 geschreuen stucken, punkten vnd articlen vpp allen deyle vnshedeliken syn vnd alle begrepen
 vnd vorgerurde saken scholen gutliken vnd fruntliken stande blyuen, so lange dat wy vns

ander dage verdragen vnd wol tyd vnd wile darto hebben, allen saken vnd verschriuingen natogande, tofollkommene vnd to donde als bouengefchreuen steid, an arch vnd an alle geuerde. Alle dusse vorgeschreuen stücke, pungte vnd article vnd eyn ywelik befunder, wes van vns in dissem briffe geschreuen steit, reden vnd gelouen wy Ergnannte Marggraue frederick vor vns vnd vnse bruder Marggraue fredericke, hertoge hinrick, die oldere, hertoge hinrick die Junger vor vns vnd vnsem Bruderen hertogen Johann vnser eyn dem anderen in geinwardicheitt aller vnser rede, vor vns, vnse eruen vnd nakommen stede, vaste vnd vnuorbroschen by vnser forstliken eren, werden vnd truwen to holden an arch vnd ane alle geuerde. Des to orkunde vnd bekantnisz hebben wy obgnannten Marggraue frederick vor vns vnd vor Marggraue fredericke, vnsem bruder, hertoge hinrick die oldere, vnd wy hertoge hinrick die Jüngere vor vns vnd hertogen Johannsen vnser Brudere vnser ywelk syn Ingezelig vor vns vnse eruen vnd nakommen an dissen briff hengen laten, die geschriuen vnd gegeuen is to wistock na godes gebortt vinteynhundert Jar vnd darna Im twe vnd vintigsten Jare, am donredage na dem Sondage, als man in der hilligen kerken singet Qualimodogeniti.

Nach dem Kurmärktischen Lehnsopialbuche XIX, 1-2.

MDCXXXII. Versicherung der Herzöge Wilhelm und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg für die Stadt Lüchow, mit Beziehung auf die der Herzogin Magdalena von Brandenburg daran ver schriebene Leibzucht, vom 6. Mai 1442.

Wir Wilhelm und Hinrik gebruder, von Godes Gnaden Hertoghen to Brunswig vnd Luneburg, bekennen openbar mit dessem breue vor uns und vnse Eruen, dat wy dem Rade und ganzen gemeinheit to Lüchowe, vnser lewen getruwen to gelegt hebben vnd toseggen in und mit craft desses breues. So were id, dat de hochgeborne Fürsten her Otte her Frederik und her Berend vnse leue Veddern, Hertoghe to Brunswig und Luneborg nene liues Mannes Eruen von oren lieue geboren von dodes wegen verselen wy dat God lange vriste, und als den dat Land to Lüneborg an uns und vnse Eruen na Sibbetale und Erue rechte fallen und komen schall, na utwisinghe der Breue darouer gegeuen und vorsegelt, Vp welke breue se uns und vnser Eruen gehuldiget hebben, denne so schulden unde willen wy se by gnaden, friheiden und rechte beholden, und se dar to verdedingen na vnser vermogen. Doch so schal desse Huldegedinge unschedelik sin der hochgebornen Fürstin Frouen Magdalenen von Brandenburg, Hertoginnen to Brunsewig und to Luneborg, vnser leuen Shuester, an orer listucht, als ohr de an dem Slote und Stad Luchowe vormaket is, dar wy se truweliken by beholden und bliuen laten willen. Desses to bekantnisse hebbe wy Wilhelm und Hinrik vorgebant vnse Ingefelge wiliken an

dessen brief hangen heten na Godes bord duſend verhuſdert darna in deme twe und verte-
geſten Jare, am Sundage vocem jocunditatis.

Gercken's Verm. Abh. III, 285, 286.

MDCXXXIII. Die Herzöge von Mecklenburg, Heinrich der Ältere, der Jüngere und Johann,
erklären, daß ſie ihre Lande zur Eventualhuldigungsleiſtung an die Markgrafen von Brandenburg
gewieſen haben, i. J. 1442. (Mai?)

Wy hinrick dy older, hinrick dy Junger vnd Johann, vedderen vnd Bru-
deren, van göts gnaden hertogen to Mekelnborch, to Roſtock vnd Stargarde heren
vnd furſten to wenden, Bekennen openbar mit diſſem vnſem geinwardigen briefe vor vns vnd
alle vnſe eruen vnd erues eruen vnd vor allen, die diſſen brief ſehen eder horen leſen, dat
wy dem hochgeboren furſten vnd heren, heren fredericke, Marggrauen to Branden-
borch, des hilligen Romiſchen Rikes Erczkamerer vnd Borggrauen to Nurenberch, vnſem
liuen Oheimen vnd Swageren, vnd heren fredericke, ſynem Bruderen vnd allen oren eruen
vnd nakomen Marggrauen to Brandenborch, alle vnſe lande vnd lude, prelaten, herren
Mannen vnd Stede mit vnſen gehiete vulbort vnd guden willen, eyne rechte erfhuldunge
hebben laten don, vnd die gnannten vnſe prelaten, herren, manne vnd Stede vnſer lande
to Mekelnborch, Stargarde, wenden, Roſtock vnd Swerin hebben den gnannten
vnſen liuen Oheimen vnd Swegeren dy erfhuldunge mit guden willen In vnſer geinwardicheitt
gedan, Also geſcheget, dat wy obgnannten hertogen to Mekelnborch vnd vnſe eruen
van dodeſzwegen aſgingen vnd vnſe herſchap wat mannes geſlechte weren verſtorſſen
vnd van Mekelnborgiſchen heren mannes geſlechte nicht mehr weren leuendich, dat god lange
lange friſte; Dat ſyk denn dy gnannten vnſe prelaten, heren, manne vnd ſtede vnd alle ore
eruen vnd nakommen to dem gnannten Marggrauen fredericke vnd to ſynen Bruder
egenannt vnd to allen oren eruen vnd nakomen Marggrauen to Brandenborch, also to oren
rechten naturliken erſherren, holden ſcholen vnd willen, vnd on denn henforder mehr getruwe
vnd hold ſyn, glick anderen oren mannen vnd Steden, In der Margk to Brandenborch belegen.
Dat hebben on dy benannten vnſe manne vnd ſtete von vnſes geheites wegen to dem hilligen
geſvoren to holden ane arch vnd ane alle geuerde, vnd mit Ingetogen, worden wy obgnann-
ter hertoge hinricke de older, hertoge hinrick dy Junger vnd hertoge Johan van
dodeſzwegen aſſgan, dat god lange wende, So dat vnſe manne vnd Stede vnſen menliken
liues eruen erfhuldunge don worden, So ſcholen dy ſiluen vnſe eruen allen vnſen mannen
vnd Steden vnd allen oren eruen vnd nakommen, die denn leuendich ſyn werden, die erſ-
huldunge, die ſie vnſen egnannten Oheimen vnd Swegeren gedan hebben, apenbar mit ver-
kundigen vnd on mit ſeggen laten, dat ſy dy erfhuldunge in gedechtniſze beholden, Vnd
eſt vnſe flechte verſtorſſe, dat ſy dem dy huldunge holden, als bouengeſchriuen ſteitt.

Vnd dy huldunge is gescheen vmb fündeliker liue vnd fruntschop, ok vmb gnade vnd befredunge der lande van beiden syden vnd van beteringe willen vnser aller lande vnd lude, vnd ok darvmb, dat dy gnanten vnse oheimen vnd Swegere Marggraue frederick vnd syn Bruder dy tosprake vnd gerechticheitt, dy sy an dem forstendom to wenden hadden vnd meynden to hebbende, vns vnd vnser eruen früntliken ouer gegeuen hedden. Ok heft vns dy gnannte vnse liue Oheim vnd Swager Marggraue fredericke togelecht, Efft wy eder vnse manne vnd Stede van vnsem heren dem Romischen koninge van der bouengefereuen huldunge wegen bededinget werden, dat hy vns vnd vnser mannen vnd Steden der ansprake entheuen vnd benemen wil, an alle geuerde. Gescheget denn, dat wy vnd vnse eruen vnd vnse herschop verstoruen vnd dy land an den genanten vnser Oheim vnd Swager an synen Bruder edder an ore eruen edder nakommen Marggrauen to Brandenburg qwemen, als vorgerurt is, Bleuen denn frowefznamen edder Dochter vnser geslechtes na vns, dy scholen sy beraden na erliker fürstliker wise, na Rade der herren, manne vnde Stede der lande. By dissen bouengefereuen faken, Eynungen vnd verschriungen synd gewest vnd hebben helpen handeln, dedingen vnd fortbringen Disse hirnagescreuen vnse Rede, mannen vnd van vnser steden alle vnse liuen getruwen mit namen: er heinrich kran proneft to fredelande, Er Matthis Axxow, Ridder, Iuder vnd helmolt luzowen Marschalke, Otte vyregge, henninch warborch, Curdt, hinricke, heinneke vnd Reyymar alle geheiten van pleffe, Joachim van pencz, hans Stralendorp, hans flatow, Otte Sperling vnd Echartt van Quitzow vnd vth vnser Steden Er Berndt van Alen vnd er peter hanneman Borgermeister vnd Ratmann to Rostock, er peter wilde vnd er ludeke oldefelle Borgermeister vnd Ratman to wyfzmar, Otte Swerin vnd hinrick Rulfs Ratmann to Parcham, Jacob Stouenhagen vnd Jacob Berghane, Ratmann to Gutrowe, wanenberch Bandow, Joachim lynfetow, Borgermeistere vnd Ratmannen to Malchin, Meyneke Bleyse vnd hinrick flügge Ratmann to plawe, Borchartt Affelman vnd peter Bruggeman Borgermeistere vnd Ratmannen to Swerin. Vnd dat wy obgnante hertoge hinrick dy older, hertoge hinrick dy Jungere vnd hertoge Johan mit vnser eruen vnd nakomen, Alle disse vorgescreuen faken, stücke, pungte vnd article vnd eyn yowelk besunderen, wo van vns in dilssem briefe gescreuen steitt, stede, vaste vnd vnuerbroken holden scholen vnd willen; Des to orkunde vnd warem bekantnisse hebben wy alle dry vor vns, vnse eruen vnd nakomen vnse Ingesigele an dilssem brief hengen laten, Dy geschreuen vnd gegeuen is Na godes gebortt vyrteinhundert Jar darna Im twey vnd virtigften Jare.

Nach dem Kurn. Lehnscopialbuche XIX, 8.

MDCXXXIV. Gegenerklärung der Markgrafen Friedrich des Ältern und Jüngern.

Von Gots Gnaden Wy Fredrick, des hilligen Römischen Rycks Ertzkamerer und Fredrick, Gebrüdere von Gottes Gnaden Marggraffen tho Brandenburg und

Burggraffen tho Nornberg, bekennen openbahr mit düssen unsen gegenwerdigen Breve vor uns und alle unse Erven vnd Erves Erven, und vor allen de düssen Breff sehen, edder hören lesen, dat de Hochgebohren Fürsten, Herr Hinrick de ölder, Herr Hinrick de Junger und Herr Johan Veddern und Brödere Hertzogen tho Mecklenburg, tho Rostock und Stargard Herrn und Fürsten tho Wenden, unse leve Oheimen vnd Swegere uns und unsen Brodern Marggraffen Frederick, allen unsen Erven und Nakommen, Marggrafen tho Brandenburg alle ere Lande und Lüde, Prelaten, Heren, Manne und Stede mit derfulven unfer leven Ohemen und Swegern geheite, vulbordt vnd mit guden Willen Ene rechte Erffhuldung hebben laten don und de genante Ere Prelaten, Heren, Manne und Stede erer Lande hebben uns de Erffhuldunge mit guden Willen in der genanten vnser leven Oheimen und Swegern gegenwardicheit, gedan also, Gescheget, dat de oopenandten unsen leuen Oheimen und Swegern von Mecklenborg und Stargarde und ere Erven von Dodeswegen affgingen und ere Herschop, wat Mannes Geschlechte were verstorven, und von Mecklenborgischen Herrn Mannes Geslecht nicht mehr lewendig weren, dat Gott lange friste, dat sich den ere Manne und Stede und alle ere Erven und Nakamen tho uns ergenandten Marggraffen Fredrick und tho unsen Broder ergenandt und tho allen unssen Erven und Nakamen Marggraffen tho Brandenburg, als tho eren rechten natürliken Erffheren, holden schölen und willen, und uns dann henfuder mehr getrwe und hold syn glick andern unsen Mannen vnd Steden in der Marcke tho Brandenburg belegen, dat hebben uns de benante ere Manne vnd Stede, von eres gehetes wegen tho den hilligen geschwaren tho holdene ohne arg und ohne alle geferde und mit ingetogen, worden de oopenandte Herthoghe Heinrich de ölder und Herthoghe Heinrich de Junger und Herthoghe Johan von Dodes wegen affgan dat Gott lange wende, so dat ere Manne vnd Stede ergenandt eren menliken Lives Erven und Erffhuldung don wörden, so schölen desulven ere Erven allen Eren Mannen und Steden unde allen Eren Erven und Nakomen, de den lewendig syn werden, de Erffhuldunge, de Se uns ergenandten Marggraffen Fredrick gedan hebben, openbaren vnd verkundigen und met seggen, dat se de Erffhuldunge in Gedaechnüs beholden unde effte der genandten vnser Oheimen und Swegere Geschlecht verstorve, dat se uns denn de huldunge holden als baven geschreven stet; unde de Huldunge ist geschehen umb sündlicher Leve und fruntfchop, ock umb Befredinge willen der Lande von beyden syden, und van Beterung willen unfer aller Lande unde Lüde, und ock darumb, dat Wy ergenandten Marggrafen de Thosprack und Gerechtigheit, de Wy an den Forftendom tho Wenden hadden und meineten tho hebben, den genanten Heren von Mecklenburg fründliken overgeven hebben. Ock hebben Wy den genanten unsen leven Ohmen und Swegern thogefacht, efft Se edder ere Manne und Stede von unsen Heren dem Römischen Könige von der baven geschreven Huldigung wegen bededinget worden, dat Wy öz und eren Mannen und Steden der Anspracke entheven und benehmen willen ohn arg und ohne alle Gefehrdede. Bescheget dann, dat dy genanten unse Ohme und Swegere und ere Herschop verstorven unde de Land an uns ergenandten Marggraffen an unse Erven edder Nakomen, Marggraffen tho Brandenburg quemen, alle vorgevret ist, bleven denn Döchtere edder Frowesnamen öres Geschlechts na ön, de schölen und

willen Wy beraden nach ehrlicker Fürtllicker Wyse, na rade der Heren, Manne und Stede von den Landen. By difsen bovengeschreven sacken Einingen unde verschrievingen sind gewest unde hebben helpen handeln, dedingen und fortbringen difse hierna geschrevene unse Rede und leven getruwen mit Nahmen de Ehrwürdige, Er Conrad Bischof tho Havelberg, de Wollgeborne Albrecht Grafe von Lindow und Here tho Reppin, Baltzar Ganfs, Here tho Potlist, Berend und Buffe von der Schulenburg, Vicke von Bulow und Matthias von Jagow, alle Riddere, Hans von Arnimb, Heine Pul, Otto von Sliven, Görge von Walnfels, Diederick von Quitzow, Hans von Bredow, Werner von Alvesleven, Bernd Rohr und Hans Grieper unde Borgmeistere und Rahtmanne unser Stede Stedel, Soltwedel, Tangermunde, Perleberg, Kiritz, Prifswalk und Havelberg: unde dat Wy obgenante Marggraff Frederick de Older und Marggraff Fredrick de Jünger mit unsen Erven und Nakamen alle desse vorgeschrevene Sacken, Stücke, Puncte und Articulen, wo van unfs in dessen Breve geschreven steet, stede, vest und unverbrocken holden schölen und willen, des thö uhrkunde unde wahren Bekendtnis hebben Wy alle beyde vor uns unse Erven und Nakomen, unfer Ingefegale an dessen Breve hengen laten, de geschreven und geven ist na Gotts Gebort virethundert Jar vnd darna jm twei vnd virtigstem Jare.

Nach Westphalen Monum. med. T. III, Sp. 1060—1062. Corrigirt nach dem Echurm. Lehnscop. Buch XIX, 6, 7.

MDCXXXV. Notiz über die Huldigungsleistung Mecklenburgischer Städte, v. J. 1442.

Nota. Diffe hirnachgeschriben meins gnedigen heren Rethen mit namen Er Mathis von Jagow, Ritter, werner von Aluenfleue hoffmann czu Gardelege, Berndt Ror vnd Johannes heffe, seiner gnaden schriuer, haben von meins gnedigen heren wegen genomen die huldigung diesser nachgeschriben Stete nemeliken die

Nyestat am Sonnauende vor vocem Jocunditatis

Sweryn am Suntage vocem Jocunditatis

Wyfzmar am Mantage darnach

Rostock am dinstage darnach

Gustrow am Mittewochen

Anno domini Millesimo Quardringentesimo XLII.

Item mein herre, herre Conrad, Bisschoff zu havelberg, Er Berndt von der Schulenburg, er Mathis von Jagow, Ritter, Berndt Ror vnd Johannes von Eyckendorff, meins heren gnaden schriber, haben genomen die huldunge von meins gnedigen heren wegen desser nach geschriben stete mit namen

Parcham, am donrestage vor Symonis et Jude

Plawen, am fritage vor Simonis et Jude

Malchyn, am Suntage sente Symonis et Jude tag

Fredeland, am dinstage nach Symonis et Jude
Nyen Brandenburg am Mittewochen darnach.

Nach demselben Copialbuche fol. 10.

MDCXXXVI. Ewiges Bündniß zur Hanthabung von Recht und Sicherheit unter sich, ihren Unterthanen und in ihren Landen, so wie zu gegenseitigem Beistande gegen auswärtige und innere Feinde, der Markgrafen von Brandenburg mit den Herzögen von Mecklenburg, vom 8. Mai 1442.

Van godes gnaden wy frederick, des hilligen Romischen rikes Erczkamerer vnd frederick, gebrudere, Marggrauen to Brandenburg vnd borggrauen to Norenberg, vnd wy hinrick die older, hinnrick dy Junger vnd Johan, veddere vnd Brudere van den suluen gnaden hertogen to Mekelnborch, to Rostock vnd Stargarde herrn, forsten to wenden vnd Greuen to Swerin, Bekennen vnd dun kunt openbar mit dissem briffe vor vns alle vnse eruen vnd nakommen, vor allen, die en sehn edder horen lesen, wenn wy van eygener bewegnisse vnser gemutes betrachtet, ouerwogen vnd angesehen hebben Die swaren louste desser lande vnd manicherley vnrechtferdicheit, die leider in den landen syn vnd sik van dagen to dagen meren, die touermyden, to straffen vnd die rechtferdicheit to meren, Darumb gode to loue, dem hilligen Romischen ryke to dinste vnd to eren, den landen to befredende vnd vmb gemeines nuttes vnd tokunftigen gudes willen, vnd van angeborner lieue vnd fruntschapp wegen; So hebben wy vns alle sempeliken to eynander verbunden vnd vereyniget, verbinden vnd vereynigen vns ok geinwertliken in craft disses brifs, als hirnachgeschriuen steit. Tum erlten dat wy vnser eruen vnd nakommen alle vnse leuedage eynander fruntliken meynen, eren, forderen, verantworten vnd vnser eyner des anderen schaden wernen vnd syn beste mit worden vnd werken vngeuerliken vnd getruweliken vornemen sollen vnd willen, likerwis, als est dat vnser Jowelken sulues lifliken andrepe, an geuerde. Wy sollen vnd willen ok eynander mit lieue vnd mit gude getruweliken behulpen vnd beraden syn to allen vnser yowelken noden, krygen vnd geschehen, wur vnz eyn des anderen to glike eren vnd rechte mechtich is, ane allerley hulperede vnd ane geuerde. Ok schal vnser neyner des andern viegent nicht werden vmb nymandes willen noch vmb keynerleye sake willen, noch on beschedigen noch beschedigen laten, edder vnser mannen, dieneren vnd vnderdanen, die in vnser landen edder in anderen landen beseten syn, des nicht gestaden to donde, in neynerwise ane geuerde. Geschehen ouer darouer yenigerleye togrepe edder beschedigunge vt vnser eyns landen edder vt anderen landen van vnser mannen, dieneren vnd vnderdan in des anderen herren lande, So schal vnser yowelk dem anderen bistendich vnd getruweliken beholpen wesen, den edder die sulke togrepe vnd schaden gedan hedden Ernstliken dar to brengen, dat sulke schaden mit eyden edder wedderdeden gekartt worden In vier weken nach dem vnd wy des ermant weren ane widderrede vnd ane alle geuerde.

Et schal ok neyn vns forsten vorgnannten keynen diener to dinst nach sunst nymandes in versprekenisz nemen, Er schole on touoren fragen, afft hie icht vehide edder vnwillen to dem anderen deyle hebbe: vnd worde sik denn dat also ersinden, so scholen on dy suluen in neynewise vppnemen an der anderen wille. Erfunde sik ouer darouer an vnser forsten obgnannt eyns edder mehr dinst ymandes, die wedder den edder die anderen eynigerley spröke, vehide edder vnwillen meynde to hebben, So scholen dy herren die sulues spröke to on hedden der diener dy weren, van stund an to eren vnd to rechte ganz mechtich syn vnd den ader die darto holden vmmb fulke to spröke vnd scheling, na vtweisung desser vnser verschriunge, vpp vdracht to kommen. Welk ouer darouer dem nicht to folgen meynde, Alsdenn fulde sik dy herre, by dem dy were, des edder der van stund vteren vnd entfromden vnd dem anderen deile getruwelliken ouer sie behulpen vnd beraden syn. Vnd vpp dat schal vnser neyner dem anderen syne diener vnd vnderdan, bynnen edder buten landes beseten, der hie to eren edder rechte mechtich were, vpp den vor vnd nageschreuen vdracht nicht verweldigen noch verweldigen laten. Gescheht denne, dat twuschen vns obgnannten fursten icht schelung edder twidracht vppstunden, des god nicht enwille, ys verlaten, dat vnser yowelk deyl Mit namen, wy Marggraue to Brandenburg Sefze vt vnsem Rade, nemliken die vsten vnd Erbaren vnser lieuen getruwen Ern Bernde van der schulenborch, ern Mattis von Jagow, Balczzer ganse, Diderick van Quitzow, ern hannen van waldow vnd hanse van Arnym, vnd wy obgnannten hertogen to meckelnborch ok vnse lieuen getruwen Ern Mattis axkowen, otten vireggen, vlricken Molczan, hanse flatowen, hennige warborge vnd Reyamar van pleffe, to scheidzcluden darto geuen, schicken vnd bescheiden vnd dy darto ore golouede don laten scholen, Sulche gebreke vnd schelungen to sturen vnd torichtene, so hirnafolget vnd geschreuen stet, Vnd wo der eyner oder mehr van dodes wegen affgingen, vt dem lande togen edder sunst gehindert worden vnd sulker saken nicht gewarden mochten edder künden, Alsdenn scholen vnd willen wy ander eyner oder mehr an des ader der auegangen, henwechgetogenen edder verhinderden stede setten van vnser Reden edder namhaftigen amptluden, alle dat touullensuren, dat in disser eynung van vns edder on begrepen is an geuerde. Sunderliken schollen sie dorch sulker gebreken willen, wie sik dy gemaket hedden edder gemaken worden, twischen vns fursten tosammen kommen an belegene stede, benemeliken, weret dat sik fulke schelung twischen vns erhüue Im lande to Mekelnborch, rurdet denn vns vorgnannten Marggrauen to Brandenburg mit der schuldunge, So scholen die vnser nemmeliken Er Bernd von der Schulenborch, er Mattis von Jagow, er Balczzer Ganz herr to potlist vnd Diderick van Quitzow to er Mattis axkowen, Otten vireggen, vlricke Molczane vnd hanse flatowen in die Stad parcham to dage ryden, Langet dat ok vns hertogen to Mekelnborch met der schuldung an, In der olden Margke, in der prignitze edder des Biffchops von hauerberch land vnd stift; So scholen die vnser ernannt Er Mattis Axkow, Otte viregge, vlrick Molczan vnd hans flatow to den obgnannten Ern Bernde van der schulenborch, ern Mattis von Jagow, ern Balczzer Ganse vnd didericke van Quitzow in die stad perleberge to dagen ryden.

Gefchege effte die ſchelung in der Nyen Margke, Im lande to Reppin edder Im vkerlande, Rurdet denn vns Marggrauen to Brandenburg an mit der ſchuldigung in dat land to Stargarde, Mekelnborch vnd wenden, So ſcholen die vnſen ergnannt Er hans von waldow vnd hans von Arnym gein hennig warborge vnd Reymer van pleſſe in die ſtad to Nyenbrandenborg to dagen ryden. Rurt dat denn vns hertogen van Mekelnborch an met der ſchuldigung van des landes to Stargarde, Mekelnborch, wenden edder ſtiffts to Swerin wegen in die Nye Margke edder in dat land to Reppin edder in dat vkerland; So ſcholen die vnſen vorgnannt henning warborch vnd Reymer van pleſſe to Ern hanſe von waldow vnd hanſe van Arnym gein Templyn in die ſtad to dagen ryden vnd kommen, vnd ſulke ſchelungen vnd gebreke an igliken obgeſchreuen ſteden war ſik dat geboren werdt, met fruntſchapp edder met rechte ſcheiden vnd entrichten, vnd die ſuluen vnſe rede to beiderſyt vnd alle, dy met on ryden edder komen werden, ſcholen to den dagen, vpp den dagen vnd weder van den dagen vnſer aller gnannten forſten veillich geleide hebben, an alle geuerde. Ok ſcholen vnd willen wy allen vnſen mannen, dieneren vnd vnderdan vnd die vns touerdedingen ſtan, nicht geſtaden, dat eyner des anderen vyhent werde angripe, beſchedige, vpholde edder bekommere, wedder an lyue, an haue edder an gude; ſunder eyn igliker ſchal ſyk van dem andern an rechte genugen laten, als hirnach geſchreuen ſteid alſo: Gewunnen Grefen, herren, Riddere edder knechte edder dy vns to verdedingen ſtan, ſy ſyn in vnſen landen edder vth vnſen landen beſeten, eyner edder mehr, vns hertogen to Mekelnborch an horende, Schulde edder toſproke to vnſen marggrauen to Brandenborch Grefen, herren, Ridderen vnd knechten; dat ſcholen vnd willen wy hertogen den obgnannten Marggrauen verkundigen vnd to weten don. So ſcholen wy Marggrauen, ſo vns dat verkundiget wertt, dem des noet don werdett, dage darto leggen an eyne gelegene ſtad, Mit namen, weren die antwerder geſeten In der olden Margke edder In der prygnicze gein perleberge, weret in der Nyen margke, Im vkerlande ader Im lande to Reppin gein Templin, vnd alſo dem ader den clegeren, bynnen ſefz weken na dem dage, alſz die cleger dat recht fordert, laten gan vnd wederſaren eyn fruntlik recht vor vnſen Reden, dy wy Marggrauen darto beſcheiden vnd geuen hebben, vnd getruweliken beſtellen, dat ſulk recht vultogen vnd vtgericht werd, ane alle geuerde. Gewonnen ouer deſgliken vnſer marggrauen to Brandenborch Grefen, herren, Ridder vnd knechte edder dy vns to verdedingen ſtan, bynnen edder buten vnſen landen beſeten, Schulde edder toſproke to vnſer hertogen to Mekelnborch Grefen, herren, Riddere ader knechten, eynem edder mehr; Dat ſcholen vnd willen wy obgnannten Marggrauen den obgnannten hertogen to weten don. Denn ſcholen vnd willen wy hertogen dem edder den des noet ſyn wertt dage darto legen, Mit namen, weren dy antwerder geſeten Im lande to Mekelnborch, Swerin edder wenden In dy Stad parcham, weren ſie ouer Im lande to Stargarde beſeten In die ſtad to Nyenbrandenborch, vnd dem ader den clegeren, bynnen ſefz weken na dem dage, alſz dy cleger dat recht fordert, laten gan vnd wederſaren eyn fruntlik Recht vor vnſern hertogen reden, dy wy darto geſchickt vnd beſcheiden hebben, alſz vorgerurt is, vnd getruweliken beſtellen, dat ſulk recht vultogen vnd vtgericht werd an alle geuerde. Gewonnen ouer

des glike vnser borgere eder gebawr to des anderen borgeren vnd gebawren schulde vnd tosproke, wo syk dat maken worde; So scholen dy elegere recht fordern vnd nemen vor den ambachtluden, dem Rade, der Stede eder dem Richtere in den gerichtten, dar dy antwerder beseten is, vnd darouer nicht vpholden eder bekummeren. Dar sulues schal dem, des not syn werdet, wederfaren vnd gan fruntlik recht In vir weken na dem dage, als dy elegere syn recht fordertt: des glikten scholen ok vnser beyder greuen, herren, Riddere vnd knechte van vnser beiderlytt Borgeren eder gebawren recht fordern vnd nemen, wor on des notdorfft is, an steden vnd gerichtten als vorgeschreuen steidt. Geschege ok, dat vnser beiderlyd Borgere eder gebawre schulde hebben eder gewonnen to vnser bederlyd Grefen, herren, Ridderen vnd knechten; So scholen vnd willen wy den suluen Borgeren eder gebawren fruntlik recht wedderfaren laten van den obgnanntten Grefen, herren, Ridderen vnd knechten, vor vnser reden, In tyd, stede vnd na mate, als vorgeschreuen steidt. Verfügede syk ok, dat vnser Marggrauen to Brandenburg Greuen, herren, Riddere vnd knechte ader vnderdan tosprake hedden eder gewonnen to vns hertogen to Meckelnborch, dy suluen schölen, syk ok genugen laten an eynem fruntliken rechten, dat fordern vnd nemen vor vnser hertogen to Mekelnborch Reden. Des glikten wedervmb, Gewonnen vnser hertogen to Mekelnborch Grefen, herren, Ridder vnd knechte eder vnderdan tosproke to vns Marggrauen to Brandenburg, dy scholen eyne genuge hebben ok an eynem fruntliken rechte vor vnser Marggrauen to Brandenburg Reden, vnd sulck recht schal on wederfaren an sulken enden vnd steden, in tyden, als vorgeschriuen steid. Vnd wo syk dat verlügede, dat vnser vorgnannten forsten van Brandenburg vnd Mekelnborch bescheidene Rede sulke faken, broke eder schelunge, wo syk dy gemaket hedden twuschen vns heren, den vnser, In maten als vorgeschreuen isz, nicht entscheiden noch gerichtten mochten; Alle denn scholen sy syk eyns ouermans vereynigen vnd verdragen, dy denn macht hebben schall vnse vnd der vnser gebroke vnd schelunge bytoleggen vnd to scheiden, In fruntschop ader in rechte. Vnd wo dat dy sulue ouermann scheiden worde, dem scholen vnd willen wy eder dy vnser, den die sake anlangen, gehorsam syn vnd werden dat vp nemen an geuerde. Mochten sy syk des ouermannes nicht vereynigen, weren denn sulke gebreken vnder vns forsten, so schal dy ouermann syn der heren eyn van Brunzswig vnd lunenborch, Mit namen hertoge Otte vnd wy darna dy oldeste isz. Weren ouer dy gebreke twuschen den vnser, vnd dy clage vnd forderung der were, dy vns Marggrauen tho Brandenburg anharende, In der olden Margke oder in der prignicze; So schal dy ouerman syn die Erwerdige er Conradt, Biffchop to hauerberge eder syne nakomen Biffschoppe, welcher den stift in den henden hedde. Weret denn in der Nyen Margke, im vkerlande oder im lande to Reppin, so schal dy ouerman syn Die wolgeboren Grefe Albrecht von lyndow vnd herre to Reppin. Vnd des glikten were dy clage vnd forderung der, dy vns hertogen to Mekelnborch gehören Im lande to Mekelnborch ok in der herfchopp to Swerin eder in dem förstendom to wenden; So schal dy ouerman wesen dy Erwerdige here dy Biffchop van Swerin ader syne nakomen; weret im lande to Stargarde, Achim plote. Dy ouerlude vnd ore igliker befunderen, wo syk dat geboren

wörde, schölen gancze gewalt vnd macht hebben alle fulke schelunge to scheiden vnd to richten vpp ore igliks eyde, dy fy vnd or igliker vns heren vns iglikem befundern gedan hebben ane vnse vnd der vnfen verdracht van beyden syden an geuerde. Et schal ok vnser obgnannten forsten keyner des anderen viende, echter ader röuer in synen landen, Sloten, Steden vnd gebieden witliken vnd mit vorfaten nicht hawfen, hegen, beschermen noch den neynerleye tolegunge, forderunge, hulpe noch Rad don, noch dorch syne getwenge vnd lantwere nicht kommen laten heymeliken eder openbar, eder den synen gestaden des to donde, in neynerleye wise, vnd on ok neyn geleyde geuen noch geuen laten, Denn noch Inhalde vnd vtwisunge vnser eynung ane geuerde. Were ouer, dat vnser eyns mann eder vnderfaten eyner oder mehr ader suft ymandt vnder vns in vnfen landen darbouen beschediget worden vnd sodannen roff vnd name in des anderen landen, Slote, Stede eder gebide kommen, vnd dat man den suluen roffe eder name vp fryfcher dat na folgede, eder in vir dagen darna vnd dy suluen nafolgere vnser amptlude, mannen, Stede eder vnderfaten eischeden eder forderden; So scholen wy eder vnse amptlude, mannen, stede eder vnderfaten, dy also geeyfchet vnd angeropen worden, to den beschedigieren des rechten helpen, dat dy name ane wederrede gekartt vnd weddergegeuen worde, vnd na rechte edder na gnaden wandel darvmb ergae an geuerde. Ok schölen vnd willen wy in allen vnfen landen, amptbachten vnd gebieden ernstliken bestellen, Dat man der knechte, dy eygene perde hebben, nicht hewfen, hegen, entholden noch on frede noch geleyde geuen noch hebben schölen, fy hebben den heren in vnfen landen geseten, dy fy verspreken eder orer mechtich syn. Et schal ok vnser keyner des anderen lande vnd lude, Slote eder Stede, weder den anderen nicht In-nemen, verdedingen eder on hulpe noch Rath wedder den andern don in neynerwize an geuerde. Wordet fyk ok also maken, dat vnser eyner dem anderen to folgende eyfchen vnd forderen worde, welker dat vnder vns were, So schal om dy andere, dy also erfordert were, to stund an na synem besten vermogen volgen vnd behulpen syn vppe synen eygen schaden, vnd so balde dy geforderde des heren land rurt, dy on gefordert hadde, dy schal om temlike notdorfft an etende, drynckende vnd suder geuen, so lange dat geendett wertt, darvmb dy folge geschyn is, vnd dy wyle dy geforderden in des suluen heren lande syn, an geuerde. Gewunnen wy denn reifige hafe edder gefangen, dy schal man böten vnd deylen an antal reifiger perde, dy eyn yowelk met vpp dem velde hefft. Wörden dar ok stede ader Slote gewonnen, dy scholen dem heren blyuen, in des land dy belegen syn. Gewunne man ok welke stede eder Slote buten vnser aller lande belegen, darto scholen wy an beyden deylen vyer vnser Rede schicken, dy dar ouer erkennen vnd spreken scholen, wat en gelik vnd redelik dar Innen bedungke vnd wes dy erkennen vnd In den saken vt-spreken, dat scholen vnd willen wy van beyden deylen holden ane weddersproke. Gescheget ok wy fyk dat verlopen worde, dat vns ymand, wy dy were, van vnfen landen, nemeliken van dem Marggrauedom to Brandenborch, dem hertogedom to Mekelnborch, Stargarde vnd wenden vnd allen andern vnfen landen vnd luden, wie wy dy iczund hebben vnd förder gewinnen mögen; eder van vnfen gerechticheiden vnd Innehebbenden guderen dringen edder nödigen wolde; darto scholen wy eynander getruweliken behulpen,

bistendich vnd beraden syn, dat vnser igliker dar by blyue. Weret ok, dat vnser eyns vnderfate, eyner eder mehr, vns wederfetic vnd vngehorsam weren eder worden; So scholen vnd willen wy eynander getruweliken behulpen syn den eder dy fuluen, dy also wederfetic weren, gehorsam to makende. Vnd welker vnder vns fürsten den anderen also vmb hulpe gefordert hedde, dy schal syk ane dy anderen forsten mit dem eder den fuluen wedderfeticen nicht freden, sünen noch richten, hy thy denn dy anderen in fulken frede, sune vnd richtunge ane geuerde. Wy obgenannten forsten alle scholen vnd willen ok allen vnser mannen vnd steden vnd vnderdanen ernstliken gebieden vnd sy darto holden, afft dat geschege, dat vnser eyns land eder lude van dem anderen deyle berouet eder beschediget würden, dat sy dat getruweliken vnd mit ernste weren vnd darto don schölen in aller mate, efft dat on fulues in oren guden gescheen were, ok duffe vnse eyninge getruweliken holden vnd dar weder nicht don scholen. Ok schal nymand van vnser beyder syd landen nymande keyn geleyde geuen, anders dann na vtweisung differ vnser eyninge. Geue man dar ouer ymand eynich geleyde, süch geleide schal nicht helpen, Sunderen man schal ydermannen rechts gestaden vnd helpen vnuertogeliken, ane geuerde. Ok scholen vnd willen wy disse vnse eyninge in allen vnser landen ambachten vnd gebieden openbar verkunden laten, Dat syk eyn ydermann darna wete to richten, vnd syk mit vnwitschop nicht entschuldigen möge. Ok schölen vnd willen wy vnse Rede hirnageschreuen eder ander, dy wy hirnamals nemen werden, laten gelouen vns forsten vnd vnseren igliken befunderen daran to manen, Dat duffe vnse fruntlike eyninge In alle oren creften gehalten vnd vullenfordt werde, ane wedderrede. Geschege ok dat van vns obgenannten fürsten eyner eder mehr van dodes wegen afginge, dat god lange friste; So scholen dy, dy leuendich blyuen, der verstorffene kyndere vnd eruen gehulpen vnd geraden syn, dat sy by allen oren landen vnd lüden, eren vnd werden blyuen, als vppe sy geeruet vnd kommen ys, vnd sunderliken schölen noch enwillen wy obgenannten fürsten henforder mehr mit nymande keyne büntriffze anheuen eder maken, dy differ vnser büntriffze vnd verschriunge to hinder eder to schaden kommen mochte, ane arch vnd ane alle geuerde. Vnd wy obgenannten Marggrauen to Brandenburg thien mede in duffe vnse büntriffze, eyninge vnd verschriunge den hochgeboren forsten heren Joachim to Stettin, to pomeren, to Calluben vnd der wenden Hertogen vnd forste to Rügen, mit synen landen vnd luden. Vnd wy obgenannten hertogen to Mekelnborch thien des glikken mit in duffe vnse büntriffze, eyninge vnd verschriunge Den Hochgeborenen fürsten heren Bernde, hertogen to Saffen vnd to louenborch mit synen landen vnd luden. In differ eyninge vnd verbüntriffze nemen wy obgenannten fürsten alle nemliken vth vnser heiligen vader den pawes, vnser gnedigsten heren den Romischen koningk, dat hillige Romische ryke. Vnd dat wy vorgnannte Marggrauen to Brandenburg vnd wy ergnannten hertogen to Mekelnborch disse vnse büntriffze vnd verschriunge, wo van vns vnd vnser erben in dissem brieft geschreuen steidt, In allen stücken, püngten vnd articlen stede, vaste vnd vnuerbroken holden scholen vnd willen, hebbe wy alle eynander, by vnser fürsiliken eren werden vnd trüwen, mit handgeuenden truwen geredt vnd gelouet, Reden vnd louen dat mit dissem brieft aue arch vnd alle geuerde. Des to orkunde vnd waren

bekantnißze hebben wy obgnamten fürsten alle vnd vnser igliker besundern vnse Ingefigel laten hengen an disen brieff, Dy geschreuen vnd gegeben is to perleberge Na godes gebordt vireyenhundert Jar vnd darna im twe vnd virtigstem Jare, am Dinstage na dem Sontage, als man in der hilligen kerken syngett vocem Jocunditatis.

Nach dem fürmârf. Lehn-Cop.-Buche XIX, 3.

MDCXXXVII. Die Markgrafen Friedrich der Ältere und der Jüngste versichern den Landen Mecklenburg, Rostock, Schwerin, Wenden und Stargard, falls sie an die Mark Brandenburg fallen sollten, alle ihre Rechte und Privilegien zu halten, am 9. Mai 1442.

Van godes gnaden wy frederick, Marggraue to Brandenborch, des hilligen Romischen rykes Erczkamerer vnd Borggraue to Norenberg, Bekennen vnd betugen openbar vor vns, vnser liuen Broder fredericke den Jungeren vnd andere vnse Bruderen, eruen vnd nakommelinge, Marggrauen to Brandenborch, an dissem vnsem briefe. Wann er dy prelaten, manne vnd Stede vnd alle Inwonere der lande Mekelnborch, Rostock, Swerin, wenden vnd Stargarde geistlick vnd werltlick, van afgang des dodes wegen der hochgebornen forsten vnd heren, heren hinrickes des olderen vnd heren hinrickes des Jungeren vnd Johannes vedderen vnd Broderen hertogen to Mekelnborch, to Stargarde vnd Rostock hernn vnd forsten to wenden etc., vnser lieuen oheimen vnd Swegere, vnd orer manlike lyues leneruen, na vtweisung der czate vnd huldunge briefe, twuschen vns an beyden deylen darvpp verschreuen, versegelt vnd ouergegeuen, an vns gefallen, gekommen vnd gestorfen synd; So willen denn wy vnd vnse eruen vnd nakomelinge Marggrauen to Brandenborch dy suluen prelaten, mannen, Stede vnd alle Inwonere, geistlick vnd werltlick, der suluen lande verschreuen by allen gnaden, fryheiden, wonheiden, rechticheiden vnd rechte priuilegien vnd versegelden briefen laten vnd beholden, dar sy gy van older beth an dessen hewten dach van hernn to hernn, Sy sind geweset Mekelnborchs erste wendesch, by laten, beholden vnd bleuen syndt Ane alle arch vnd ane alle geuerde, vnd ou denn alle ore priuilegia vernygen, versegelen vnd eynem yoweliken dy beuesten. Wer et ok fake, dat ymand desse vorbenomeden prelaten, manne vnd Stede anlangen wolden van sodanner huldunge wegen der bouengeschreuen lande; der suluen ansprake vnd anlanginge willen vnd scholen wy erbenomede Marggraue frederick, vnse eruen vnd nakomelinge Marggrauen to Brandenborch den bouengeschreuen prelaten, mannen vnd Steden wol benemen, vnd sy dar genczliken aff entfrigen, Sünder alle ören schaden, geistlick vnd werltlick. Alle dusse vorgeschreuen stücke vnd artielen samptliken vnd besunderen louen vnd seggen wy vorbenomeden Marggraue friderick vor vns vnse eruen vnd nakommen Marggrauen to Brandenborch den vorbenomeden prelaten, mannen vnd Steden der vorgeschreuen lande, Stede, vaste vnuorbroken an guden truwen wol to holdende sunder alle arch.

Des to tüge hebben wy vnse Ingezigel witliken hengen laten In vnd vor dessen brief. Hiran vnd öuer synd gewesen vnse liuen getruwen her Conrad, Biffchopp to hauerberge, her Albrecht, Grefe van lyndow, her Balcer Ganlz herre to potlift, her Bernd van der Schulenborch, er Matthis von Jagow, 2er Busse van der Schulenborch, er vicke van Bülow, Ridder, vnd vele mehr vnser Rede louenwerdich. Geuen vnd schreuen na godes gebortt XIII^e. Jar darna In dem twe vnd vircigstem Jare, am auende der hymmelfartt Cristi, vnd wy Marggraue frederick dy Jungste, ergnannt, Bekennen dat wy desfer bouengeschreuen saken to tüge vnd vulbortt vnse Ingezigel an disen brieff hebben laten hengen.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XIX., 7.

MDCXXXVIII. König Friedrich beleiht den Kurfürsten von Brandenburg und dessen Brüder zu gesammter Hand und bestätigt die zwischen ihnen getroffene Ländertheilung, am 15. Juni 1442.

Wir Fridrich, von gots gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten Merer des reichs, Hertzog zu osterreich, zu Steir zu kernden vnd zu kain, Graue zu Tyroll etc. Bekennen vnd tun kundt offnbare mit dissem brieffe allen den, dy ja sehen ader horen lesen. Wiewol wir von Romischer koniglicher wirdikeit darinne vns der Almechtig gott durch sein gotlich guttikeit gefetctz hatt allezeit genaygt sein, allen vnnfern vnd des Reichs vnderthanen vnnser gnad vnd furdrung zubeweisen, So sein wir in funderheit mehr fleyssig den vnnfern gunst vnd gute tatt gnediglichen mit zu taylen, die vnnser vnd des Reichs vordriste gelider sein vnd vns die burden das heilige Reich zuerweisen mittragen helfen vnd sich dorjnn getwlich vnd stetlich beweisen vnd vnuerdrosen finden lasen. Also hat der hochgeboren fridrich, Marggraue zu brandenburg, des heiligen Romischen Reichs ertz-kamerer vnd Burggraffe zu Nuremberg, vnnser lieber ohme vnd kurfurste, vns von seinen vnd Johannsen, Albrechtes vnd fridrichs, vnnser lieben ohmen vnd fursten seiner bruder wegen, yetzund da wir vnnser kunigleiche Cronunge alhie zu Ache emphanen hetten, mit fleis gebeten, Das wir jm vnd den vorgnannten seinen brüderen vnd iren lehnserben Marggrauen zu brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg alle ire lehne, kurfurstentumb, furstentumb, hercheft, Slozze, Stete, lande vnd lewte des marggraftumbs zu brandenburg vnd des Burggraftumbs zu Nuremberge mit allen vnd yeglichen Iren herlichkeiten, Rechten, Nutzen vnd zugehorungen, wie dy ir vater seliger auff sy geerbet vnd bracht hatt, nichts vffgenomen, zu gesampter hant gantzlich gereichen vnd zu verleihen gnediglichen geruchten. Des haben wir ansehen des egenanten fridreichs, Marggrauen zu Brandenburg, redlich vnd vernufftig bete merglich vnd getruwe dinst vnd eere, die er vnd sein bruder vns vnd dem heiligen Reiche ofte vnd vnuerdrosenlich getan vnd erboten haben vnd furbazzter thun fullen vnd mugen, Vnd dovmb mit funderlichem Rate vnnser kurfursten, fursten, Graffen, Edeln vnd getruwen, mit wolbedachtem mute, rechter wissen vnd von

Römischer küniglicher macht volkomenheit, haben wir den vorgnannten vnsern ohmen fridrichen, Johannsen, Albrecht vnd fridrichen vnd iren lehns erben alle Ire lehne, furstentumb, herrscheften, Slosse, Stete, landt vnd leute des Marggraftumbs zu brandenburg vnd des Burggraftumbs zu Nuremberg vnd anderen iren herrscheften vnd herlichayten, wo vnd an welchen enden dy gelegen sind, vnd von vns vnd dem heiligen Reiche zu lehne ruren, vnd wie die jr vater vnd sy jngehabet, belessen vnd redlich herbracht haben, nichts vnsge-nomen, mit allen vnd Iglichin ernen, wurden vnd herlickeiten, Nutzen, Renten, Rechten vnd zugehorungen von besundern gnaden zu gesampter handt geraichet vnd gelihen, Raichen vnd leihen jn vnd Iren lehns erben auch die, wie vorgemelt ist, zugefampter hannt gegenwurttlich vnd gnediglich In vnd mit craft disses brieffs, dye Innezuhaben, zu besitzen vnd der zu gebrochen, als gesampter lehn recht, herkomen vnd wonheit ist, vnd mit namen nach laut vnd jnhalt irer eynunge vnd tailbriue, alsdann der obgnante Ire vater seliger bey seinen leben vnd sie sich selber mit denselben iren landen vnd lewten vorschriben, von vnd zueinander gefatzt, sich vereyniget vnd getailt haben, alles nach lute der brieffe, dy sie vnder einander daruber gegeben haben. Vnd haben jn vnd jren lehns erben auch die besundern gnade getan, das jn die tailunge Irer lande vnd lewte an solichen gesampten lehen zu keynen schaden komen sullen, Sundern wann vnd vff welche czeit eyn tayl von jn ader jren erben todthalben one menichleibslehns erben vorsterben vnd abegeen wurde, so sullen des anderen teyls bescheidne vnd zugeteylte landt vnd leute, Stat, ere vnd Wirdickeit alleczeit vff die anderen jre vnd jrer lehns erben nach lute jrer tailungsbrieff geuallen vnd komen, on hinderniff vnd jrrunge menicleichs vnd on geuerde. Wir behalten vns auch vnd wellen das die anderen Johans vnd albrecht, dy dann yetzundt nicht hir sein vnd jr ichtlicher belunder von jrer vnd fridrichs des jungeren ires bruder wegen, der dann zu disser czeit Jung vnd vnmundig ist, ire furstentumb, landt vnd leute bey aynem iare vnd tag nach datum disss brieffs von vns vnd darnach, wan vnd so ofte sich das geburet, von vnseren nachkomen an dem Reich Römischen kaiserem vnd koningen emphahen, mit glubden, huldungen, rechten vnd diensten gewarten, als getrewn des heiligen Reichs fursten zugehoret vnd geburet. Mit vrkundt disses brieffs versigelt mit vnser küniglichen maiestat jnsigel. Geben zu Ache, an Freitag Sant vites tag nach kristis geburt viertzehnhundert vnd darnach jm zweyvnndvierczigstem jaren vnser Reichs jm drytten jare.

Ad mand. d. regis Hinricus Leuburg doct. prothonot.

Nach dem furmärk. Lehns-Copialbuche III, 5.

MDCLXXXIX. König Friedrich bestätigt dem Kurfürsten Friedrich und dessen Brüdern alle Besitzungen und Rechte, am 18. Juni 1442.

Wir Fridrich, von gots gadenn Römischer kung, zu allen zeiten merer des Reichs, hertzog ze osterreich, ze Steyr, ze kernden vnd ze krayn, Graue zu tyroll etc. Be-

kennen vnd thun kundt offinbar mit dissem brieffe allen den, die In sehen oder horen lesen, wie wol wir von Romischer kuniglicher wirdickeit darjnn vns dann der Almechtige gott durch sein gotliche gutickeit gefetetz hatt allezeit geneygt sein allen vnsern vnd des heiligen reichs vndertanen vnser gnad vnd furdrunge zu beweisen; So sein wir in sunderheit meher emsig den vnsern gunst vnd guttat gnediglichin mit zutaylen, die vnser vnd des Reichs forderste gelider sein vnd vns die purden das heilige Reiche zuuorwelsen mittragen hillfen vnd sich darjnn getwlich vnd stetiglich bewisen vnd vnuordrossen finden lassen. Wann nu fur vns komen ist der Hochgeboren vnser lieber ohme vnd kurfürst fridrich, Marggraue zu brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraff zu Nurenberg vnd vns von seinen vnd der Hochgeboren vnser lieben ohmen vnd fursten Johannsen, Albrechts vnd fridrichs, seiner brüder, wegen fleissiglich gepeten hatt, das wir jn vnd iren erben Marggrauen zu brandenburg vnd Burggrauen zu Nurenberg alle recht vnd wirdickeit, freyheit, gnade vnd gewonheit, landtgericht vnd herkomen, die zu In vnd jren furstentumen, herschefften vnd herlickeiten gehoren, vnd alle hantvesten vnd brieue, dy sie über ire gerechtickeit, wirdickeit, freyheit, gnade, gewonheit, landtgericht vnd herkomen vnd uber alle phantschaft vnd Ambt, die sie von Romischen keysern vnd kunigen vns vnd dem Reich haben vnd auch vber alle ander sachen, als Ir vater Altuorderen vnd sie dy von seliger gedechtnus Romischen keyseren vnd konyngen vnseren vorfaren vnd dem Reich sametlich vnd sunderlich erworben vnd herpracht haben, zubestetigen, zubeuestigen, zuvorneuuen vnd zu Confirmiren geruchten von sunderlichen vnsern kuniglichen gnaden; des haben wir angesehen sein redlich vnd vernunfftig bete vnd merklich getrwe dienst vnd ere, die er vnd dy vorgnaunten sein bruder vns vnd dem heiligen Reich offte vnd vnuordrossenlichen erboten haben vnd stetigleichin mit gantzen trewen erzeigen vnd darvmb mit sunderlichem Rate vnser kurfürsten, fursten, Grauen, herren, Edeln vnd getrwen mit wolbedachtem mute rechter wissen vnd von Romischer kuniglicher macht volkomenheit bestetigen, bevesten, vornewen vnd Confirmiren wir jn vnd iren erben Marggrauen zu brandenburg vnd Burggrauen zu Nurenberg alle ire gerechtickeit, wirdickeit, freyheit, gnade, gewonheit, privilegia mit allen iren puncten, landtgericht zu Nurenberg vnd herkomen, die zu jn vnd iren kurfürstenthume, furstentume vnd herschefften gehoren, vnd alle hantvesten, schrifte, briue vnd freyheit, domit jre altforderen vnd sy von Romischen keyseren vnd kunigen vnsern vorfaren vns vnd dem Heiligen Reich begnadet vnd gefreyet sein vnd die sametlich vnd sunderlich herpracht haben vber alle jre kurfürstentum, furstentum, gerechtickeit, fryheit, gnade, gewonheit, landtgericht, besiczung, eyenschaft, veste, Stete, landt, lewte, Closter vnd Clostervogtyen, Mannen, Manschefften, lehen, lehenschefften geistlich vnd weltlich, Czwingen vnd Bannen, kreyssen, welden, holtzeren, pulchen, weyden, wasserren, wasserleusten, vischweiden, Geiden, wiltpanne, gerichtten, geleyten, Muntzen, Ertzbergwerch, nutzen, zinsen, Gulten vnd allen psantschefften vnd Ampten, dy jr vater vnd sy von dem Reiche haben vnd vber alle ander dyngge, wie man dy genennen mag mit sunderlichen worten, vnd bestetigen vnd Confirmiren In auch in crafft disses brieffs alle Czolle, alle grosschen, alle Turnals vnd knapengelt zu Selfse vnd anderswor, die jr vater vnd Altforderen seligen vnd sy bisz vff datum

disses briefs besessen vnd jnngehabt haben vnd Confirmiren vnd vornuven ja alles, das hie-uorgefchriben steet, vnd alle dy hantvesten, schriftte vnd brieffe, dy sy vnd ire altforderen daruber haben vnd dy Irem vater vnd altforderen vnser vorfar keyser Sigemundt gegeben hat in allen iren puncten, meynungen, artickelen von worten zu worte, als sie begriffen vnd gefchriben sind, Gleicherweifs, als ob sie in dissem brieffe gentzlich begriffen weren oder aber sy durch recht oder gewonheit hirjnn begriffen sein solten vnd setzen, meynen, ordnen vnd wellen das dy vorgnannten vnser oheimen vnd jre erben dabey bleiben, der geniessen vnd geprauchten sollen von menichlich vngehendert, vnd gepieten dorvmb allen vnd iglichen fursten, geistlichen vnd weltlichen, Grauen, freyen, Ritteren vnd knechten, Amptleuten, landvogten, lantrichterren, Richterren, Burgermeisterren, Reten vnd Gemeinden vnd sulst allen anderen vnsern vnd des Reichs vndertanen vnd getrewen erenstlich vnd vesticlich mit dissem brieff, das sie die vorgnannten vnserere ohmen vnd ire erben marggrauen zu brandburg an solichen iren gnaden freyheiten, rechten, brieuen, priuilegien, lantgerichtten vnd anderen obingeschriben dingen nicht hinderen noch jrren in dheimenweis, Sunderen sie dobey geruchlichen beleiben lassen, als lieb ja sy vnser vnd des reichs swere vngnad zuermyden. Mit vrkunt disses brieues versigelt mit vnser kunglichen maiestat Jngesigel, Geben zu Ache, nach kristi gepurt vierzehenhundert Jar vnd darnach ja dem zweyvndvirczigstem iare an Afltermontag nach sandt vites tage, vnser Reichs Im dritten jare.

Ad mandatum domini regis Hinricus Leuburg doctor prothonotarius.

Nach dem kurn. Rehnscopialbuche III, 4.

MDCXL. König Friedrich bestätigt die von den Mecklenburgischen Landen den Markgrafen von Brandenburg geleistete Eventualhuldigung und das Successionsrecht und ertheilt den Markgrafen die dazu erforderliche Belehnung, am 9. Juli 1442.

Wir fridrich, von gots gnaden Romischer kunigk zu allen czeiten Merer des Reichs, herzog czu osterich, czu Steir, zu kernden vnd zu krain, Graff zu Tyrol etc. Bekennen vnd ton kunt offentlich mit dissem brieffe allen den, die In sehen ader horen lesen, Das fur vns komen sein die hochgeboren fursten fridrich, Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romischen reichs Erczkammer vnd Burggraue czu Nüremberge vnser lieber Oheime vnd kurfurst vff eynem, vnd heinrich, herczoge czu Mekelnborg, here czu Rostogk, Stargarde vnd Wenden vnd Graue czu Swerin von seiner vnd Johansen seins Bruder vnd heinrichen sein vetteren wegen, vnseren vnd des Reichs lieben getruwen, vnd haben vns furbracht vnd erzalt, als sie von beiden teilen mit Iren landen vnd leuten, Slossen, Steden vnd greniczen mit etlichen orten irer lande nahaid (sic) an eynder gefessen syndt, wie dieselben ire land vnd leute ettlich czeit bizher vorlanges vnfridlichen

vnd gein eyinander in vnordentlicher fasse gestanden find, Dauon die Iren allenthalben In denselben iren gegenden oft vnd dickh berawbt, beschedigt, geleidigt vnd mit sverem morde vnd Brande vernichtet vnd verwultet syn, Sie von beydenseiten zu keynen früntlichen grunde noch czu guter fasse haben mogen brengen, Sunder der egnannte herczog heinrich vnd sein Bruder vnd vettere obgnannt haben mit Iren mannen, Steten vnd landen fur den gemeinen nucz der lande erkannt, Das dieselben der Mekelnborfchen heren lande vnd leute, manne vnd Stete dem ergnanten Marggrauen fridrichen vnd seinen Bruderen vnd iren erben eyn Erbhuldunge getan haben, Also ob das geschehe, das die obgnannten heren von Mekelnborg ader ire erben ane menlich lehenerben von tots wegen abgiengen vnd verstorben, ader wie der stam der Mekelnborgischen heren mit tode veruallen wurde, Das dann alle ir land vnd leute, Manne vnd stete an den egnanten Marggrauen fridrichen, ouch an seine Bruder vnd ire erben als Marggrauen zu Brandenburg vnd an das kursurstentum zu Brandenburg geuallen vnd kommen fullen; vnd sie haben vns ouch mit eyntracht einhelichlichen mit demud gepeten, vnser vnd des Reichs gnade, willen vnd vulbord mit notdurftiger lehenschafft darczu zegeben vnd zuton. Nu haben wir angesehen vnd erkant follich fleissig getrew willig vnd gehorsam dinste, die vns vnd dem Reich die obgnannte vnser Oheimen, Marggraue fridrich vnd seine Bruder, oft vnd dicke williclichen getan haben vnd si alle vns vnd dem Reich in kunftigen czeiten hinfur wol tun sollen vnd mogen, vnd wir haben ouch damit bewogen, wie das das kursurstentum zu Brandenburg, Das eyn recht gelid des heiligen reichs ist, dauon van frides vnd ander sach wegen gesterkhet, gepessert vnd gemerdt werde; Darvmb vnd von besunderen gnaden haben wir, nach Rathe vnser kursursten, fursten, Grafer, Edeln vnd getruwe, von Romischer kuniglicher machtvolkomenheit, mit rechter wissen, vnseren willen, vulbordt vnd verhengniss darczu gegeben, vnd den egnannten Marggrauen Iren erben vnd nachkommen lehenschafft daruber getan. Vnd wir geben ouch vnseren kuniglichen willen, vulbordt vnd verhengniss darczu vnd tun den egnannten vnseren Oheimen vnd iren erben vnd nachkommen Marggrauen zu Brandenburg lehenschafft daruber, wie In des darczu notdurft ist ader hirnachmaln sein wirdt, vnd beuesten vnd confirmiren die obgerurten huldunge vnd verschriebunge in craft dieses briefs, Also das die benannten Marggraue fridrich vnd sein Bruder Ire erben vnd nachkommen Marggrauen zu Brandenburg die obgeschriben land vnd herschap Mekelnborch, Stargarde, Rostock, Wenden vnde Swerin nach der benannten Mekelnborgischen heren vnd Irer erben tode besitzen, erben, haben vnd gebruchen fullen vnd mugen, nach lawte der versigelten briefe, die In von den egnannten heren von Mekelnburg daruber versigelt vnd gegeben sein. Vnd wir heissen vnd gepieten auch mannen vnd steten der vorgnannten lande vnd allen Inwoneren geistlichen vnd wertlichen, die nu sein vnd zu kommen werden, von koniglicher macht ernstlich vnd vestlich, wenn es also mit den Mekelnborgischen heren vnd iren erben zu falle kommet, by den obgnannten Marggrauen, iren erben vnd nachkommen Marggrauen zu Brandenburg ewiglich zu bleiben vnd In die huldunge getrewelich zu halten bey vnseren vngnaden zuuermeiden.

Mit ürkunde diffes briefs verfigelt mit vnser kuniglichen maieftat anhangenden Ingefigel, Geben zu franckhfurt Nach Crifti gepurdtt virczenhundert Jar vnd darnach in dem czwey vnd virczigftem Jare, am Mantage fur Sand Margareten tag, vnfers Reichs Im drytten Jare.

Nach dem Kurlmürktischen Lehnscopialbuche XIX, 8.

MDCXLI. Hans von Wiefenburg, Herr zu Schenkendorff, begiebt ſich in den Schutz des Kurfürften Friedrich, am 9. Oct. 1442.

Ich hans von wiefemborg, here zu Schenkendorff, Bekenne fur mich vnd mein brudere fredelhelmen vnd Bothen vnd vor alle vnser erben offinbar mit difsem offin brieffe fur allen den, die ja fehen ader horen lefen, das wir vns mit vnferem Sloffe Schenkendorff vnd fuftt allen vnfern güteren in des jrluchten hochgeboren furften vnd hern hern fridriches Marggrauen Zu brandburg etc., vnfers gnedigen lieben hern, vnd in feiner gnaden Erben vnd nachkomen Marggrauen zu brandburg ſchutz, ſchirm vnd verteydingniß mit wolbedachtem mute vnd guten Rate gefatzt vnd gegeben haben, vnd wir letzen vnd geben vns auch in des obgnanten vnfers gnedigen lieben hern feiner erben vnd nachkomen ſchutz, ſchirmunge vnd verteydingniße mit vnferm Sloffe Schenkendorffe vnd anderen vnfern güteren in kraft diffes brieffes ongeuerde, Also das das obingnannte vnfer Slofs Schenkendorff des gnannten vnfers gnedigen hern marggrauen fridrichs, feiner erben vnd nachkomen offin Slofs ſein ſol zu allen iren noten, krigen vnd geſchefften gein allermenniglich, nymandes vfsgenohmen, denn alleyne vnferen erbheren. Vnd wir ſullen vnd wollen auch mit dem obgnanten vnferm Slofs Schenkendorff des ergnannten vnfers gnedigen hern, feiner gnaden erben vnd nachkomen fryden vnd vnfriden halten vnd liden gein allermenniglich. Wir vnd vnfer erben ſullen noch wollen vns auch mit dem obgnanten vnferm Sloffe Schenkendorff vnd feinen zugehorunge in keins anderen hern Schutz, ſchirmung vnd vorteydingniß nicht geben noch ſetzen. Auch ſol der obgnante vnfer gnediger here marggraue fridrich, ſeine erben vnd nachkomen marggrauen zu brandburg, vnfer zu gleiche ere vnd rechte mechtig ſein vnd ſie ſullen vns auch gleich anderen iren hern, Mannen, Ritteren vnd knechten ſchutzen, ſchirmen vnd verteydingen. Daruff wir dann dem obgnanten vnferm gnedigen hern marggrauen fridrichin mit hande vnd mit munde geredet, gelobet vnd zu den heiligen geſworen haben diffen brieffe zu halten: vnd wir reden, globen vnd Sweren ſauch vnferem gnedigen hern obgnanten ſeinen erben vnd nachkomen in obingefchribenermaß diffen brieffe zu halten vnd ſeinen gnaden, ſeinen erben vnd nachkomen getruwe, gewer vnd gehorſam zu ſyne, als ein dyner vnd hoſgeſinde ſeinen hern von rechtſewegen billichin tun ſoll in kraft deſſes brieffes: vnd des zu vrkunde vnd waren bekentniß habe ich obgnanter hans von wiefemborg,

here zu Schenkendorff vor mich vnd meine brudere obgnannt vnd alle vnser erben myn jnsigel mit willen vnd guter bewufst an difsen brieff lassen hengen. Vnd wir obgnannten fridehelm vnd Bothe von weseburg gebruder, hern zu Schenkendorff Bekennen offentlichin, das sulche sachen mit vnfern guten willen vnd volbort gescheen vnd beteingt sein wurden. Gescheen vnd geben zu franckfordt, Anno den M^oCCCCXLII, Am dinstage dionify.

Nach dem Kurmärk. Refus. Copialbuche III, 48.

MDCXLII. Beteidigung der Sächsischen und Brandenburgischen Rätthe, wegen der Grenzen und anderer Punkte. Ohne Datum, wahrscheinlich v. J. 1442.

Item nach lute des abscheides zu Jutterbog, der scheidung der Grenicze, zwischen den furstenthumen Sachsen vnd Brandenburg nachzukomen Erber vnd borger vnd gebuwer darzu zuerboten, die dorumb wissen vnd dorin geraten können.

Item ab die, die von der Brandenburgischen lyten die marcke vfgehen werden sprechen wolden, wie sie gingen, das wolden sie mit dem eide behalden, daruf zu antworten, das das nicht also beteingt ist, fundern es stehe vf erkenntnisse der vier Rete.

Item vmb die fridebruche eynen gerumen tag zu machen, das man die verboten muge die des zuschicken haben alluil der itzunt Im lande ist, vngeuerlichen; was aber der zu diser czyt nicht Inlendisch wer, das man das in gute anstehen lasse bisz das sie widerkomen. So wollen vor vnd noch vnse Herren in den sachen thun truwe vnd flis als vorsehriben ist vnd mit geuerden keinen verezog dorynne vornemen, vnd meynen vnse herren doch vf wolgefallen vnzers herren von Brandemburg das vstregelicher folle sin, sollich sachen zu enden Im hofe dann suft vf tagen nachdem vnd vil vmbestentlicher personen der sachen zuschicken haben.

Item was alder sachen weren vnd gebrechen, die zu Jutterbog vorbracht vnd vor nicht verrichtet sind, vnd in die fridebruche, daruf der tag dohin gemacht was, gehoren, wellens vnse herren fruntlichen zu vtrage komen lassen vnd wider nemen von wegen der Iren nach lute vnd Inhalt Irer vertracht vnd eynung, daruf zu bitten das vnser herre von Brandenburg der Stat Brandemburg wollen lassen sagen den kummer gen den von Bellicz abezuthun vnd an sollichem vtrage gnuge zu haben, darzu vnse herren schicken wollen vnd des keinen bruch an In sin lassen.

Item als vnse herren von Sachsen vnsern herren von Brandenburg willig sind geweest frist zu geben des halberstetschen geldes von eyner zcyt zu der andern vnd nu die von halberstat Im sollichs gelts nicht bestellen wollen zu bitten, dye Rete vnsern herren von Brandenburg furder zu bitten, das er widerumb vnsern herren wolle willig syn, ab er sie Irer briefe vnd Ingefz (igel) ermanen müste.

Item von der kanzlut wegen von Nöremberg ist sollich beschedigung gescheen in dem Meideburgischen lande vnd nicht in vnser herren von Brandenburg lande wurden, doruber die von Norenberg vnse herren von Sachsen dorynne anruffen, was dann sie Ier manne halben darzu guts konnen gethun, das thun sie gern vmb vnser herren von Brandenburg willen.

Item vmb herczogen wilhelmen von Brunswig, der ist vnsern herren also gewand, das sie sin bestes gern sehen vnd thun, wo sie das mit glimpfe vnd fugen gethun konnen.

Item vmb den tag zu franckfurt, konnen vnse herren nicht gewillen, ab der kunig personlich dohin kome ader nicht. Quem er personlich, so versehen sich vnse herren wol, das ye zum mynsten Ir eyner zu Im kome desglichen vnser herre von Brandenburg villicht auch wurde thun; gwem er aber nicht personlichen, So wurde villicht gut, das sie von beideteiln defter trefflicher schickten, vnd vf sollichs ab der konig selbs kome ader nicht, wollen vnse herren achtung haben lassen, das vnser herre von Brandenburg desglichen auch thu vnd welcher das eher erfure das es der dem andern schreibe vnd sich dann vertragen, wie sie es miteinander halden wollen.

Item vmb die botschaft zu dem Babst züschieken wollen vnse herren von Sachsen Ire gelarten verboten vnd Iren Rat haben, was daran gut zu thun und zu lassen sy, desglichen mag vnser herre von Brandenburg auch thun, was vns dann also geraten wirdet, das wollen vnser herre Im zu uerstehen geben vnd syne meynung wider Innemen vnd des ganz mit Im eyns sin.

Item vmb die von Magdeburg mit den stehen vnse herren Im rechten, das nach hanget, vnd vnse herren wollen sich gegen den von Magdeburg anders nicht halden, dann als In wol gebort vnd getruwen vnse herren von Sachsen vnsern herren von Brandenburg, er werde In behulffen vnd geraten sin, das er sie solliches rechten ermane.

Item vmb die von Brunswig mit den sind vnse herren etliche zeyte in verschreibung wider die von Magdeburg; was doruber vnse herren von Sachsen vnsern herren von Brandenburg behulffen vnd geraten gesin konnen, domit sie wider solliche Ire verschreibung nicht thun, des sind sie on allen zwiuel in den vnd andern sachen ganz willig.

Item zu gedencken eyne antwert zu fordern vmb Casparn von Sayda, als sie vertroft haben, sie hoffen gute antwert dorynne zu brengen.

Wir scheiden vnd sprechen auch, das alles vmbezalt gelt von verdingnisse ader schaczung zu beiderfiet, es sy betaget ader nicht betaget, absin vnd vngemanet bliben sal an alles geuerde.

Item als vor gemeldet ist, ab sich ymant vnser herren vnderanen hernach mit clagen vmb fridebruche funden, das es dorumb hernach vfgericht worde nach dem vnd das betedingt ist.

Nach einer im Königl. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen gleichzeitigen Copie.

MDCXLIII. Die Bischöfe von Brandenburg, Havelberg und Lebus bezeugen auf Verlangen des Kurfürsten Friedrich die Richtigkeit des Wernigerodischen Lehnsauftrages vom Jahre 1268, am 2. Januar 1443.

Stephanus Brandenburgensis, Conradus Havelbergensis, Conradus Lubucensis, dei gratia ecclesiarum Episcopi, publice recognoscimus et fatemur per presentes, Quod illustris Princeps et Dominus Fridericus, Marchio Brandenburgensis, Sacri Rom. Imperii Archicamerarius et Burggravius Norembergensis quondam literam spectabilis Conradi, quondam Comitis de Werningerode in pergamento scriptam et suo sigillo appenso sigillatam nobis exhibere fecit et supplicare, ut nos sibi illam transsumi faceremus. Nos vero precibus dicti Principis et Domini nostri annuentes, literam ipsam diligenter vidimus et examinavimus, ipsamque tam in litera quam sigillo rotundo armis Comitum de Wernigerode insignito sanam et integram omni vicio et suspicione carentem comperimus, cujus tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis (Doc. Nr. CXXX. Hauptth. II, B. I.) In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum et Actum Berlin, anno a natiuitate Domini Millesimo quadringensimo quadragesimo tercio, die Mercurii, secunda mensis Januarii, presentibus et assistentibus illustribus et spectabilibus Dominis Dominis Wilhelmo Juniore Duce Brunsvicensi et Lüneburgensi, Alberto principe de Anhalt et Comite Aschaniensi, Alberto Comite de Lyndou et Domino de Ruppin, et Friderico de Biberstein, Ac venerabilibus et circumspicis viris Dominis Petro Decretorum Doctore Brandenburgensis, Henningo Havelbergensis, Johanne Lubucensis ecclesiarum nostrarum prepositis, et strenuo Johanne de Waldow milite, nec non validis famulis Wilhelmo Vochs supradicti Domini nostri Marchionis Marschallo, Hinrico Cracht Cancellario, Georgio de Waldenfels prefati Domini Marchionis Camerario, Ottone de Sliuen seniore, Sabello de Borgstorff, Johanne de Bredou, Achim Hake, Ottone de Sliwen juniore, Mathia seniore Petro et Mathia juniore dictis de Bredow, et Vlrico Czeuschel pluribusque aliis viris notabilibus et fide dignis.

Gerden's Cod. VII, S. 348, 349.

MDCXLIV. Friedrich der Aeltere und Jüngere erneuen das im Jahr 1420 von ihrem Vater und Bruder mit Braunschweig geschlossene Bündniß, am 21. Febr. 1443.

Wy Frederick vnd Frederick, gebruder, von godes gnaden Marggraffen to Branndborch vnd Burggraffen to Noremberch, Bekennen vnd don kund openbar met dissem briefe vor allweme, allen de on sehen oder horen lesen, vor vns, alle vnser Eruen vnd Nakomen Marggrauen to Branndborch, So alle die hochgebornen fursten herre Frederick, vnse liue herre vnd vader seliger, vnd herre Johans, vnse liue bruder, met den

hochgebornen fursten vnser liuen Oheimen vnd Swegern herren Bernden seligen, herren Otten, herren Wilhelmen, herren Fredericken vnd herren Hinricken, gebrudern vnd feddern hertogen to Brunswig vnd Lunemborch, allen oren Eruen vnd nakomen, einen erfliken, ewigen bund met oren landen vnd luden der herschapp der marggraffschapp to Branndborch nichts vtgenomen, vmb bestentnis orer beider lande vnd lude gemaket vnd angeghan hebben vor sy vnd alle ore eruen vnd nakomen, Welke eyunge vnd Buntnis gemaket vnd vultogen is to Tangermunde, also man schreff na godes gebort vertenhundert Jar vnd in dem twintigsten Jage, des Sondages negeft na Sente vits dage des hilligen mertelers, Also de briue, de de vorgenanten vnser selige vader vnd vnser liue bruder, here Frederick vnd here Johans, den vorbenomeden heren Bernden seligen, heren Otten, heren Wilhelmen, heren Fredericken vnd heren Hinricken veddern vnd gebrudern, herttogen to Brunswig vnd Lunemborch, vnd oren eruen vnd nakomen, vnd sy wedderumb oren eruen vnd nakomen, marggrauen to Branndborch vnd Burggrauen to Noremerch gegeben vnd versegelt hebben wol vtwisende sin, Sodanne briue eyunge vnd Buntnis in allen oren puncten vnd artickeln, also die von worden ludende sin, verpflichten vnd verwilkorn (wy) vns Frederick vnd Frederick, gebruder, marggraffen to Branndborch vorgenant, den hochgebornen fursten heren Otten, heren Wilhelmen, heren Fredericken, heren Hinricken, heren Wilhelmen, heren Fredericken vnd heren Bernden, der genanten heren Wilhelms vnd heren Fredericks Sonen, alle geuettern vnd brudern, herttogen to Brunswig vnd Lunemborch, vnser liuen Oheimen vnd Swegern allen oren Eruen vnd nakomelingen in craft vnd macht disses briues genliken vnd vestecliken sunder genyerley indracht ader hulpprede wol to holdene, one geuerde. (Doch so nemen vnd thyen wy obgenanten Frederick vnd Frederick gebruder, marggraffen to Branndborch etc. in dissem vnsem bestediges vnd buntnis briefe sunderliken vth, die hochgebornen fursten vnser liuen Swegere heren Fredericken vnd heren Wilhelmen gebrudern herttogen to Sassen, lantgrauen in doringen vnd marggraffen to Missen vnde heren Hinricken herttogen to Mekelnborch, to Stargarde, forste to Wenden vnd Greue to Swerin, ore eruen vnd nakomen, olle ore lande vnd lude, So dat vns sodanne vereynung vnd buntnis, die wy vor disser vorhen met on gedan, vereiniget vnd verbunden hebben, an disser vnser bestedunge vnd verbindunge keinen schaden schal don ader brengen, vnd wy vns ok gegen on nicht verbinden). Vnd wy Frederick vnd Frederick gebrudere vorgebant louen ok dat gegenwerdich in craft disses suluen briues, den vorgenanten vnser liuen Oheimen vnd swegern heren Otten, heren Wilhelmen, heren Fredericken, heren Hinricken, heren Wilhelmen, heren Fredericken vnd heren Bernden, gebrudern vnd veddern, herttogen to Brunswig vnd Lunemborch, by sulken gelofften, also de vorgenanten Marggraff Frederick, vnser liue here vnd vader seliger vnd marggraff Johans, vnser liue bruder, in tyden, also vor gerurd is, bereit gedan hebben, wol to holdene, sunder ienigerley behelppunge, glik vnd in allermate, estt wy obgenanten Frederick vnd Frederick, gebruder, marggraffen to Branndborch etc. diesuluen vorgebant

den breue mede gelouet vnd versegelt hedden, Vnd des to vorder Bekentnis hebben wy obgenanten Marggraffen, vnser yewelk sin Ingefigel witliken hengen heten an difsen brieff, de Gegeuen is to Rathenow, na godes gebort vertenhundert Jar, darna in dem dry vnd vertigften Jare, am donredage Sente peters Auende den man nennet kathedra.

Von dem im Herzogl. Landes-Hauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originale.

MDCXLV. Gegenversicherung der Herzöge von Braunschweig Lüneburg, vom 21. Febr. 1443.

Wy Otto, Wilhelm, Frederick und Heinrick, Wilhelm vnd Frederick, des vorbenomeden hertogen wilhelms Sone, gebrodere vnd veddern, von godes gnaden hertogen to Brunfwig vnd Lüneborg, Bekennen vnd ton kunt openbar etc.

Diefe Urkunde stimmt mit der obigen mutatis mutandis wörtlich überein bis dahin, daß die in der vorstehenden Urkunde eingeklammerte Stelle fehlt, da die Herzöge von Braunschweig keine Ausnahmen von dem Vertrage machten und daß die Schlusmworte in folgender Art lauten:

Forder vorplichtigen wy vns alle vor den hochgebornen fursten hern Bernde, vnser hertogen Frederickes Son, dat he sodanne Breue, wan he vierteyn Jar old wert vnd van den vorgeannten vnsern leuen Ohmen vnd Swegern edder oren eruen darvmb gemanet werd, geuen, louen vnd vorsegelen schall in aller mathe, als wy nü alle mit diefsem Breue gedan hebben: vnd desses to vorder Bekantnisse hebben wy fürsten alle vorgenant vnse Ingefigel witlicken hengen heten an diefßen Breff, de gegeben is to Ratenaw na godes gebord vierteynhundert jar, darna in dem drie vnde virtigstem jare, am dornstage Sante peters auende, den men nennet kathedra.

Nach dem Kurmärk. Lehn-Cop. Buche XIX, 386.

MDCXLVI. Friedrich der Aeltere und der Jüngere vereinigen sich mit den Herzögen zu Braunschweig und Lüneburg wegen der auf der Elmenau anzulegenden Feste nebst Zollhause, am 22. Febr. 1443.

Wy Frederick vnd Frederick, von godes gnaden Marggraffen to Brandborch etc. vnd Borggrauen to Noremberch, gebruder, Bekennen vnd bethugen openbar met difsem briefe vor allsweme, dat wy vns met den hochgebornen fursten herren Otten, herren Wilhelmen, herren Fredericken, herren Hinricken, herren Wilhelmen vnd herren Fredericken, Hertogen Wilhelms Sonen, gebrudern vnd veddern, Hertogen to Brunfwig vnd Lunemborch, vnser liuen Oheimen vnd Swegern vereynet vnd ver-

Hauptst. II, B. IV.

dragen hebben, vereynen vnd verdragen vns iegenwerdigen in crafft diffes briefes vmb also-
 danne gnade vnd giff, alle die allerdurchluchtigste hochgeborne furste vnd herren, her Frede-
 rick Romischer konigk etc. vnd andere sine vorsaren Romischen konige denfuluen vnfen
 Oheimen vnd Swegern gedan vnd geguen hebben, nemeliken dat se mogen buwen vnd ma-
 ken ein tollhufs ader eine veste vpp der Elmeno, in oren landen to Lunemborch gelegen,
 Daruon diefuluen vnse Oheimen vnd Swegern einen toll von aller koppmanschaft, dat fulue
 water vpp vnd neder varende, sampnen vnd vppnemen vnd bekrechtigen können, in fulker
 mate, alle on dat von koniglicher macht by swaren penen darby vthgedrugket erlouet is, So
 dat wy denfuluen vnfen Oheimen vnd Swegern willen bystendig vnd behulpen sin na vnsem
 besten vermogen, sodanne tollhufs vnd veste to buwende vnd den toll to bekrechtigende in
 aller wise vnd forme als on die gegeuen is, vnd wann de vorbenomeden vnse liuen Oheimen
 vnd Swegere vnse hulpe, sodanne tollhufs vnd veste to buwende vnd to makende, hebben
 willen, dat scholen se vns twey mandte touorn verkundigen vnd witliken don vnd so willen
 vnd scholen wy hulpe don vnd volgen vnser ein in eigener person, estt wy von onmacht
 vnfes liues dat vmmet gedon mogen, met anderhalf hundert gewapenden reifiges getuges
 ader mer vnd twen dusend gewapenden borgern vnd radschapp, als sik darto gebort vnd
 findende wert: vnd wenn wy met sodannem reifigem tuge vnd gewapenden borgern vpp de
 Stede, dar man sodannen buw vnd veste buwen schal komende werden, So scholen denfuluen
 vnse Oheimen vnd swegere vns vnd dem reifigen tuge kost, Spyle vnd drang, eine redelike
 noddorfft schicken, all de wyle wy met on darfin, vnd so scholen vnd willen wy vns darna
 schicken, dat wy met sodannem folke vorgnant einen ganzen maned by on bliuen mogen
 vnd wenn denn dat vorbenante tollhufs vnd veste gebuwet vnd gemaket were, dar man aff
 sodann toll bekrechtigen vnd vpp nemen mochte vnd wy met den vnfen die stede rumende
 wurden, So willen vnd scholen de vorbenomeden vnse Oheimen vnd swegere vns entrichten
 to vnfen swager Herttogen Fredericke dry dusent Rinische gulden von sodannen tollen
 vnd vns des qwytancien vnd verlate briue geuen, als vns des nod vnde behuff is, vnd scho-
 len vnd willen vns ok laten vppnemen de helfte des tolles so lange, dat wy ver dusent gul-
 den Rinisch bouen sodanne vorgerurde summa genzliken vth dem tolle vppgebort vnd ent-
 fangen hebben: vnd wann wy sodanne vierdusent gulden vppgeboret hebben vth dem toll
 vnd vnsem Swagere Herttogen Frederick de dre dusent gulden vernoget vnd vns qwyt-
 ancien darouer gegeuen sin, So hebben wy neynerley ansproke ader rechticheit an den
 vorgnanten toll. Weret ok dat in fruntliken dingen gefunden wurde, dat de fuluen vnse
 Oheimen vnd swegere sodanne tollhufs vnd veste met willen vnd sunder yenigerley verbedend
 buwen vnd den toll vppnemen mochten, So dat on vnse folge, alle vorgerud is, neyn nod
 vnd behuff were, So willen vnd scholen denfuluen vnse Oheimen vnd swegere vns glike wol
 geuen vnd volgen laten sodanne summen goldes, alle seuen dusend Rinische gulden Inmaten
 alle vorgerurd is, vnd were ok dat wy met sodannen vorbenomeden folke vpp sodanne stede,
 dar man sodannen buw maken wurde, qwemen vnd den vorbenomeden vnfen Oheimen vnd
 swegern, oren herren vnd frunden vnd vns met macht verhindert wurde, dat sodanne buw
 vnd veste nicht gemaket wurde, So scholen denfuluen vnse Oheimen vnd swegere met Hert-

togen Frederick vnsem Swagere vermogen, dat wy der drydufent gulden quid vnd lofs gelaten werden on geuerde vnd so scholen defuluen vnse Oheimen vnd swegere von deswegen vns nergen mede verplichtiget wesen. Weret ok dat yemand, wy de were sik tigen disse vorgeante koniglike gnade vnd gifft setten wolde vnd de vorgeanten vnse Oheimen vnd swegere bynnen ader buthen veyden, beschedigen ader de tollweren vnd de veste vnd tollhufs vernichtigen vnd verdelgen welke, welke tyd vnd wodanne wis dat geschege, So scholen vnd willen wy, wenn vns dat von den vorgeanten vnsem Oheimen vnd swegern wilk gedan vnd verkundiget werdet, on bystand don met vnsem landen vnd luden, veyde to verkundigeden vnd vnyntlik to donde, dar des nod vnd behuff were vnd genzliken by on bliuen wente to ende vth, vnd on folge vnd hulpe don in allermate, alle vnser eyn dem andern von erslikker buntnis wegen daran wy vnder einander sitten von vns an beyderlyt vernyed vnd bestediget verplichtiget is. Ok scholen vnd willen wy fulstinge vnd furderinge don vnsem Oheimen vnd swegern vorgeant, dat se sik vth vnsem landen spisen mogen vmb or geld vnd dem wederparte spysunge verhindern wor wy konnen vnd mogen an geuerde. Dit louen wy Marggraffen Frederick vnd Frederick, gebrudere vognant, den vorgeanten vnsem Oheimen vnd Swegern Herttogen to Brunzswig vnd Luneborch in guden truwen wol toholdende, one alle argelift vnd vnd geuerde vnd des to Bekentnis hebben wy vnser igliker sin Ingelsegel an dissen brieff hengen heten, de gegeuen is to Rathenow, Na godes gebort dusent vierhundert Jar, darna in dem dry vnd vertigsten Jare, am fridage Sente peters dage, den man nennet kathedra.

Von dem im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Original.

MDCXLVII. Die Herzöge Wilhelm und Otto von Braunschweig Lüneburg ersuchen den Markgrafen Friedrich von Brandenburg die Garantie dafür zu übernehmen, daß das an der Elmenau zu errichtende Schloß oder Zollhaus nur zur Erhebung der Zollabgaben benutzt werde,
am 8. Mai 1443.

Wy Wilhelm vnd heinrick gebrudere, wilhelm vnd frederick, heren Wilhelms son, alle hertogen to Brunzswig vnd luneborg Bekennen openbar vor vns vnd vnse eruen mit diezem breue vor alzweme. So als die hochgeborne forsten her Otto vnd her frederick, hertogen to Brunzswig vnd luneborg, vnse leuen sedderen, vnd wy vns samptlicken voreynet vnd verdragen hebben, eyn tollenhulz, veste edder slot to Buwende vp die Elmenawen vnd daruan to bekrechtigende eyne toll, als wy darmede van dem heiligen Romischen Rieke begiffüget vnd begnadet sin, vnd als denne de stede, dar wy samptlicken sodann tollenhulz effte slot buwende werden, in der fuluen vnnfzer veddern hertogen Otten vnd hertogen fredericks lande vnd deile belegen is, so entschullen nach enwillen wy vnd vnse eruen des vorbenanten slotes effte tollenhulz anders nergen to bruken, wen den tollu darvan to bekrechtigende, vptonemende vnd darby

to bliuen, als die breff, de wy on darouer gegeben hebben, wol vtwifende fin, darvor de hochgeboren furste here fredrick, Marggraff to Brandenborch vnd Burggraff to Nuremberch etc., vnse leue Oheime vnd Swagere, mit andern vnzen heren vnd frunden vor vns vnd vnzen eruen den vorbenanten hochgeboren fursten hern Otten vnd heren fredericke vnzen leuen veddern vnd oren eruen gelouet hefft in dufzer wise, Efft wy alle addir vnzer endeil vnd vnse eruen, dar got vor sy, tegen vthwifunge der vorgerurden brieft deden vnd van den suluen vnzem vedderen edder oren eruen die hochgehoren fursten here friderich, Marggraff to Brandenburg etc. darvmb gemanet worde, dat he denn to stund den vorbenanten vnzen vedderen hertogen Otten vnd hertogen fredericke vnd oren eruen mit finen landen vnd luden behulpen sie vpp vns vnd vnse eruen vnde on biligge, so lange dat wy alle edder die Jenne von vns, de sodannen brock gedan hedde, gelijk vnd recht do in aller wise, also in den suluen breue antwart is. Also bidde wy den vorbenomenden hochgeborenen fursten, heren fredericke, Marggraff to Brandenborch, vnfen leuen Oheimen vnd Swagere, vnd heiten ome jegenwerdigen in crafft dieszes brefes, dat die sulue vnse leue Ohme vnd swagere den ergenannten vnzen vedderen hertogen Otten vnd hertogen fredericke vnd oren eruen mit finen landen vnd luden bistendich vnd behulpen sy vp vns vnd vnse eruen in allermate, alle die sulue vnse Ohme vnd swagere vor vns gelouet hefft, effte des in vorgeschreuer wize, dar got vor sy, to donde worde, nicht angefeyn mogeschop, fruntschop, buntnisse edder eyninge, daran wy mit dem genanten vnzen Ohmen vnd Swagere sitten: vnd wes die vorgnanten her frederick, marggraue to Brandenborch etc., vnse leue Ohme vnd swagere also na vtwifunge des vorgerurden brefes tegen vns donde worde, des schal he van vns vnd vnfen eruen nu vnd to ewigen tyden sunder vorwyt bliuen. Disses to bekantnisse hebben wy alle mit vnzer witschop vnse Ingelzigel heten hengen an diezem brieff, de gegeben is to Brunzweg, na godes gebort duzend vierhundert Jar, darna in dem drievndviertigsten Jare, des Mitwekeus na dem Sondage Misericordia domini etc.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XIX, 389.

MDCXLVIII. Erzbischof Günther von Magdeburg und die Markgrafen Friedrich der Aeltere der und Jüngere von Brandenburg compromittiren wegen ihrer Uneinigkeiten auf die Entscheidung von Schiedsrichtern, am 28. Mai 1443.

Wir von Gots gnaden Günther, Erzbischoff zu Magdeburg uff einen, und Friederich des heiligen Röm. Reichs Erzkammer und Friederich, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg und Burggrafen zu Nurenburg, uff dem andern teile, bekennen ofentlich mit diesem briue, das wir unser zwier Rete mer dan eins zu lampne uff gutliche tage geschickt haben von vil vnd mancherlei schulde anklage und ansprache wegen,

die wir gein einander haben, und meinen zu haben. Doch haben sich dieselben unfer Rete in denselben Verhandlungen und fruntlichen teidinghen keiner Frunttschaft mogen vertragen. Dorumb haben wir uns von beiden siten eyns gleichen rechten uff rechtliche Schiedeslewthe, und uff einen Obirmann voreynet und vertragen. Vnd wir obganter Gunther Erzbischoff zu Magdburg haben zu schiedeslewthen usgefazt und gekorn den Erwürdigen Hern Hern Niclawfen, Bischoff zu Lubek, und den wirdigen herrn den Probst darfelbest, dargegen haben wir obgnanten Marggraf Friederich und Marggraf Friederich zu schiedeslewthen gewillet und gekorn den Erwürdigen Hern Conraten, Bischoff zu Huelberg und Hern Niclaufen, Meister Sand Johans ordens in der Marke etc. Vnd wir obgnanten Fursten und Hern sollen und wollen unfer iglicher sein schulde vnd zu spruche, die wir unfer iglicher gein einander haben, und meinen zu haben, schriftlichen sezen beschriben und versiegeln lassen, und dieselben beschriben versiegelten schulde von beiden seiten uff S. Michels tag schriftkumftig dem Techande zu Magdburg schiken, der dan eyns iglichen also verschriben schulde, dem andern teyle von stund senden sal. Vff sulche verschriebne vnd versiegelte schulde sollen wir unfer iglicher uff des andern schulde unfer Antwort schriftlich sezen beschriben und versiegeln lassen, und die Antwort uff Wynachten nehift darnach aber dem gnanten Techande zu Magdburg antworten lassen, der denn abir alle vor eyns iglichen beschriben Antwort seinem widerteil von stund an, ane lang verziehen, darnach schicken sal mit den beschribnen Antworten, die uns an beider sit der gnante Techand also schiken wirdet. Vff dieselben beschriben Antwort sollen und wollen wir von beider sit unfer Jegenrede setzen beschriben und versiegeln lassen, und sie auch dem gnanten Techande uff unfer Frawen tage Lichtmesse gein Magdeburg schicken. Derselbe Techant sol dann abir uns obgnanten Hern eynem iglich seins widertparts beschribne Jegenrede ane Verzogk mit den Antworten wider senden. Vnd uff das letzte sollen und wollen wir obgnanten Hern uff die Jegenrede unfer iglicher sein widerrede setzen beschriben und versiegeln lassen, und die mit den beschribnen Jegenreden uff Ostern schirft abir wider an den gnanten Techand schicken, der denn unfer igliches beschriben schulde, Antwort, Jegenrede und Widerrede an des andern obgnante gekorne und gewilte schiedeslewthe bringen ader schicken sal, d'e denn dorumb an gelegne Stete zusammen kommen, und mit vliess versuchen sollen, ob sie uns sulcher zu spruche und anklage nach den beschribnen Antworten, Jegenreden vnd Widerreden in wissentlicher frunttschaft, ob sie mogen, adir in rechte, von den benannten Ostern und zwischen S. Johans Baptisten tage schirft darnach erscheiden mugen, und wie sie uns in wissentlicher frunttschaft adir eintrechtliken rechten erscheiden werden, das sollen und wollen wir halden ane argk und ane alles geuerde. Mochten sie aber die wissentliche frunttschaft nicht treffen, und konten sie auch des rechten nicht vertragen, so haben wir von beider sit einhelichliken zu einem gleichen Obirmanne erwellet und gekorn den Erwürdigsten in Got unsern befundern lieben Hern und frunde Hern Ditherichen Erzbischof zu Cöln. Dem gnanten unserm lieben Hern und frunde sollen den die scheidewthe sulch unfer beschriben und versiegelte schulde und Antwort, Jegenrede und Widerrede, und auch die gesprochen Vrtheil, die von den scheidewthen an beider sit doruff ge-

prochen werden, ane Verzogk in sein Land und behufunge schicken. Vnd wir sollen und wollen seiner Liebe auch von beider sit dorumb schreiben, und ihn mit vliessen bitten, sich der sachen zu underwinden, als ein gleicher Obirmann darinn zu erkennen und zu sprechen. Was denn von dem obgnanten unserm gewilten Obirmanne nach den beschriben schulden und antworten, Jegenreden und widerreden, und auch nach der vorgnanten scheidewthen gesprochen Ortheilen erkant und usgesprochen wirdet, dar bei sal es bleiben, vnd von uns obgnanten Bischoff Gunther und Marggrauen Friderichen und Friderichen, und von unsir allir Erben und nachkommen Bischoffen und Marggrauen gehalten werden ane arg und ane alles geuerde. Geschehes auch, dar Got vor sey, das von den obgnanten unsern gekornen scheidewthen einer adir mehr adir der Obirmann binnen der zeyt von todes wegen abegingen, adir der sachen also nicht annemen wolden, des wir nicht hoffen, so haben und behalten wir vns von beider sit macht, iglicher nach seinem bequemsten, andere scheidewthe, und eintrechtiglichen eyne andirn Obirmann zu kysen ane arg und alles geuerde. Alle disse obingeschriben sache, stücke, puncte und artikele, wie vorgerurt ist, reden und geloben wir obgnanten Günther, Erzbischoff zu Magdberg und Fridrich der elter und Fridrich der junger Marggrauen zu Brandenburg stete veste vnd unverbrochen zu halden ane arg und ane alles geuerde. Vnd des zu Orkunde haben wir obgnanten Hern vnd Fursten alle drey iglicher sein Ingesigel an dissen brief hengen lassen. Der geben ist zu Tangermunde, nach Gots geburt viertzen hundirt Jar vnd darnach im drie vnd vierzigsten Jare, am Dinstage nach dem Sontage Vocem jocunditatis.

Nach dem Gerckenischen, nach dem Originale des R. Ges. Kab.-Archives (R. 491) berichtigten Abdrucke.

MDCXLIX. Markgraf Friedrich nimmt die Fürsten zu Anhalt, Berend, Adolph und Albrecht in seinen Schutz, am 22. Juli 1443.

Wir friderich etc., Bekennen offentlichen mit diezem briefe vor allermeniglich die on sehen adir horen lesen, das wir die hochgebornen unsere lieben Oheimen herren Bernden, herren Adolffen vnd herren Albrechten Oheimen vnd Brudere fursten zcu Anhalt vnd grauen von Aschanien mit sampt allen iren landen vnd leuten vnd herschafften in vnser beschermunge, schutzunge vnd verteidignisz gutlichen vsgenommen vnd entphangen haben vnd wir nemen vnd entphahen sie auch an vnser beschermunge, schutzunge vnd verteidignitze gein allermeniglichen in crafft diezes, doch alleyne vsgenommen den Erwidigsten in got herren gunther, Erzbischof zcu Magdeburg, vnd seinen stift, dar weder wir sie nicht verteidigen wollen, Also das wir sie vnd ire lande vnde leute glich anderen vnserer herren vnd grafen landen vnd leuten getruwelichen nach allem vermogen, wor wir orer zcu gleiche Eren vnd rechte mechtig sin, gein eyne ydermannen schutzezen schermen versprechen vnd verteidigen sollen vnd wollen ane geuerde. Darvmb vnd von

deswegen, so sollen vnd wollen die obgnanten vnser Oheimen vnd fursten von Anhalt mit eigener persone adir ab sie des personlichen nicht geton konden, dorch ore Amptlude vnd auch mit iren landen vnd lewten vns vnd vnser herschafft auch widder vmb zcu allen vnseren noten, krygen vnd gescheften, wen wir sie darzu Bitten addir die vnseren von vnser wegen darzu anlangen vnd Bitten lassen werden, auch getruwelichen nach allen irem vermogen gein ydermänniglich vfzgenommen den obgnannten oren erbherren den Bisschof zcu Magdeburg vnd den Styfft vnd alle sine nachkomen, bystendig gehulffen vnd geraten sin ane alle hulfereide, ane argk vnd ane alles geuerde. Zu Orkonde haben wir obgnannten fursten beide vnser iczlicher sin Ingefzigel an dissen brief hengen lassen, der gegeben ist zcu Tangermunde, nach gots gebord XIII^e. Jar vnd darnach Im dryvndvierczigsten Jare, am mantage Sand marien magdalenen tag.

Nach dem Kurfürst. Lehns-Copialbuche XX, 337.

MDCL. Friedrich, Römischer König, gebietet dem Kurfürsten Friedrich zu Brandenburg die Juden des Erzstifts Magdeburg, die in die Reichsacht gethan worden, in seinen Landen zu verfolgen, am 14. Oct. 1443.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen ziten Merer des Richs, Herzog zu Osterreich etc. Embieten dem hochgebornen Fridrichen, Marggaffen zu Brannenburg, des heiligen Romischen Richs Erczkamrer vnd Burggrafen zu Nuremberg, vnserm lieben Oheim vnd kurfursten, vnser gnad vnd alles gut. Hochgeborner lieber Oheim vnd kurfürst. Dein lieb mag villeicht wol vernomen haben, wie die Jüdischeit in dem Stifte von Magdeburg gefessen vnd dem zugehörig, vnsern geboten vngehorsam gewesen vnd durch solher vngehorsam willen, auch daz Sy vns vnd dem heiligen Riche vnser gerechtikeit vorhalden, durch vnser gewaltig Machtboten, die wir in denselben lannden gehabt haben, in des heiligen Richs acht vnd pann sind gesprochen vnd getan worden, die auch ettlich vnser vnd des Richs fursten, durch vnsern willen veruolgen, als sich geburet: vnd wan nu dieselb Jüdischeit also in Irer vngehorsam teglich meer vnd meer verhertet, das doch nit zu dulden ist, Darumb so begern wir von deiner liebe mit fleifs vnd gebieten dir auch von kuniglicher macht ernstlich, daz du als vnser vnd des Richs kurfürst vnd zu sterckung vnser vnd des heiligen Richs gerechtikeit, als du dann des phlichtig pist, dieselben Jüdischeit in deinen lannden verfolgen schaffest vnd gepietest allen deinen Steten vnd vnderthanen, Sy als die echter zu halden, vnd In kainen schucz noch geloit ze geben, sunder Sy Ir leib vnd gut anzugreifen, allanng bifs Sy vns vmb vnser vnd des Richs gerechtikeit genug tun, vnd aus solher acht komen: daran tuft du vns sunderlich dankuenkeit, die wir gen deiner liebe gnediglich erkennen wellen. Geben zu Wyenn, an Mantag vor Sand Gallen tag. Anno domini etc. quadragesimo tertio, vnser Richs im virden Jare.

De mandato dominj Regis.

Nach dem im K. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCLI. Vorläufiger Vergleich, der auf dem Tage zu Frankfurt zwischen den Brandenburgischen Rätthen und den Abgeordneten des Deutschen Ordens in Betreff der Neumark zu Stande gekommen ist, am 16. October 1443.

Nach cristi vnnfers hern geburt virczehenhundert jar vnde darnach in dem dryvnd-virtzigsten iare, an der mitwoch lant gallen tage, sein alhier zu frankenfurt an der oder zu tage vnde in teydingen gewest der jrluchte hochgeboren furste vnd here here fridrich Marggraue zu brandenburg, des Heiligen Romischen Richs ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberge, vff einen teyle, vnd die wurdigen hern her johan von Reiningen, Grofskompthur, her heinrich Rews von plowen vberster spitteler vnd kompthur zum Elbinge, Er ludwig von lartzer landtkompthur zu potzen, her Claus von Remich komptur zu lotringen, Er jost von venningen kompthur zu mergentheim, Er heinrich Slegeveyn kompthur zu goldingen, Er marquardt von konigeseß komptur zur Meynaw, alle dewtsches ordens, Er hans von Steten, Er niclos von Sparwin Ritter, Er johan Aft Doctor in geistlichem Rechte vnde pfarrer zu Thornn, auch dewtsches ordens, Erhardt Junterlsberg, Casper materne, hinrich halproachsen, Burgermeister zum Elbinge von des hochwirdigen hern hern Conrades von Erlichshausen homeisters vnde des gantzen ordens wegen vff dem anderen teyle: vnd der upgnante Marggraue fridrich hat durch seiner gnaden Rete mit den obgnanten kompthuren vnd gebietigern lassen bereden vnd beteidigen, als hirnachgeschriben vnd bezeichnet ist. Zum ersten haben sie sich voreynet vnd vertragen, das nymandt von beiden obgnanten teilen gestatten noch gonnen sol des anderen teyles land ader lute durch sein lant ader gebiete anzugriffen noch mit keinen sachen zu beschedigen, dar denn brieff uber gegeben sind, die das clerlick genuch beweisen. Vnd doby ist geredt, beteidigt vnd verlaffen, das der gnannte Marggraue fridrich mit seiner gnaden bruderen hern johanse, hern Albrechte vnd hern fridriche die Nuwe Marke ober oder in irem versigeltten brieffe verlaffen vnd sich auch aller anlage, zusproche vnd gerechtikeit, die sie dorann gehabt haben in schriftten verzeien sullen, wie das dem orden nott ist. Vnd der obgnante Marggraue fridrich sol auch von der Nuwenmarke wegen zu vnnferm hern dem Romischen konige vnd zu den kurfursten schicken vnd schaffen, vsrichten vnd arbeyten lassen, das der obgnante vnnfer here der Romische konigk vnd die kurfursten dem orden nach irer notdurfft brieffe daruber geben, daran sie vorwaret sein: vnd wenn marggraue fridrich obgnant die briue also von vnnferm hern dem konige vnd den kurfursten bestellen vnd vsrichten lassen soll, darzu soll jm der homeister vnd der orden zwischen hir vnd osteren schirften gelt vnd czeringe vsrichten vnd senden, domit man eyne Erliche botschafft bestellen vnd die brieffe vff den Cantzleyen vsrichten moge. Dieselben brieffe sol dann marggraue fridrich obgnant by im behalden so lange das jm der orden die ersten funfzehen tusent gulden bezalt hat. Denn sol er dem orden die brieffe ubergeben vnd antworten. Vff das haben die obgnanten gebietigern von des homeisters vnd des gantzen ordens wegen dem vorgnannten marggrauen fridrichen dem Elderen vnd marggrauen fridrichen dem jungeren

vnd iren erben vnd erbnehmen zugefagt, geredt vnd globet von gebunge difser fchrift vff deffen nechstkomenen fant mertens tage vort uber ein iar funfzehen tufent gute volwichtige Rinische gulden zu geben vnd zu bezalen vnd darnach uber vff fant mertens tag nechstkünftigen auch XV^m. rinische gulden zu geben vnd zu bezalen, das denn der homeifter vbgnannt mit czwelffen linen gebietigern dem obgnannten marggrauen fridrichen, feinem bruder vnd iren erben verfcriben vnd vormachen fullen nach lute der abfchrift, die der obgnannte marggraue fridrich der Elder daruber begriffen vnd die den obgnannten gebietigeren des ordens mit gegeben hatt. Vnd als denn auch hertzoge heinrich von Stargarde den orden vnd iren lant mit veyhden angefangen vnd roblichin befchediget hatt, wie fich der obgnannte marggraue fridrich ken dem orden darjn halten foll, des hat feine gnade den gebietigeren des ordens einen verfigten brieff gegeben, der das lawter aufswifet, darnach men fich wol gerichten moge. Auch funderlich ift beredt, besprochen vnd beteydingt, das der homeifter vnd alle feine nachkomen nach der orden keyne neue Czolle zu Coftryn nicht anheben noch machen fullen, domit die kaufflute vnd wer uff der oder faren wirdt mit irer habe vnd gute besweret werden mochten, doruff och briue begriffen fein, die der obgnannte homeifter [vnd der orden dem gnannten Marggrauen fridrichen vbergeben vnd verfigeln fullen. Alle desse obingefcriuen ander brieffe nemlichen den Schultribrieff vnd vorzeyngunges brieff fullen beide parthien ken einander fertigen vnd vff vnser frowen tag lichtmefen fchirftkünstig alhir zu franckfurdt an der oder uberantworten. Des zu vrkunt vnde mehren bekenntniffe haben wir obgnanter marggraue fridrich vnser iusigel vor vns vnd marggrauen fridrichin vnsern bruder vnd wy vorgnannten johan von Remchingen Grofskomptur vnd hinrich Rewes von plawen orberster Spittler vnd komptur zum Elbinge von vnser vnd der andern obgnannten gebietigeren vnd des ordens wegen vnser beyder iusigel wiffentlich an difse fchrift der vnser itzlich teyl eine hatt heysen hengen, die gefcriuen vnde geben ift, als am anfang deffer fchrift beruret vnd beschreiben steet.

Nach dem Kurr. Lehnscopialbuche III, 168.

MDCLII. Die Markgrafen Friedrich der Aeltere, Johann, Albrecht und Friedrich vergleichen sich mit dem Hochmeister des Deutschen Ordens dahin, daß die vom Kaiser Siegmund unkräftiger Weise vorgenommene Vereignung der Neumark an den Deutschen Orden von ihnen als gültig anerkannt wird, am 16. October 1443.

Wir Friderich der alter des heiligen Rom. Reichs Erzkamerer, Johannes, Albrecht und Friderich der junger, Gebruder, alle von Gotes Gnaden Marggrafen zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Nurenberg, bekennen offentlich vor vns, vnser erben, miterbin, alle vnser Manne vnd getruwen vnd alle vnser vnd ire Nachkommen der

Hauptst. II, Bd. IV.

Marggraueschafft zu Brandenburg vnd lust allen vnsern Herrschaffen vnd Landen, vnd thun kunt allen, die diessen brieff sehen, horen ader lesen, So als denn der Allerdurchluchtigste Herre Her Sigmund, Romischer Kaifer seliger Gedechnis etwan Marggraf zu Brandenburg vnser Vorfare, mit gutem Gewissen rechtfertiger vnd redelicher sachen vnd weyle, willen, wissen, rat vnd volbort syner Miterben, Manschaften vnd getrouwen, die Marck, edwan die Landisbergische Markh vnd dornach vnd nu die Neuwemarkh obir Oder genant, mit allen iren Slossen, Steten, Merckten, Dörffern vnd allen Zubehorungen, Herrlichkeiten vnd Rechten, in iren Grenitzen gelegen, dem Hochwirdigen vnd gheistlichen Herren Conraden von Jungingen des Ordens der Bruder des Hospitals sente Marien des Dutschen Huses von Jerusalem Homeister seligen, seinen Nachkomen vnd Orden vor eyne merkliche grosse Summe Geldes czum ersten vff eynen Widerkouff verkoufft, ingegeben vnd geantwortet, vnd dornach denselben kouff als eyn Röm. König bestetiget, gemechtiget vnd vorliebet hat, vbir das alls ein mechtiger Rom. König vmb siuer Selen Selikeith zu einer rechten Gotsgabe vnd ander merklichen sachen willen, dem Hern Homeister des vorgeannten Ordens seynen Nachkomen vnd seinem Orden gegeben vnd voreygent hat, das alles die briefe dorobir gegeben clerlichen inne halden, vnd von fulchs obgenanten Kouffs, Gobe vnd Voreyngunghe wegen der vorgeschribene Herre Homeister seyne Nachkomen vnd seyn Orden die genante Newmarkh vbir Oder genannt, mit allen iren Zubehorungen, Herrlichkeiten vnd Rechten also innegehabt, besessen vnd bis an disie Zeit der gebruchet haben. Sint der Zeit wir denn nu die Marckh zu Brandenburg mechtiglich inne haben, besizen vnd douon Marckgrafen zu Brandenburg sein vnd heissen, vnd anders nicht gewusst haben, denn das solcher Kouff, Gabe vnd Voreyngung machtlos were, vnd die obgenante Newe Markh zu vnser Herrschafft der Markh zu Brandenburg nach Innehalden der Gulden Bullen Karoli des vierden sprechende von der Untheilung der Kurfurstentumb, vnd lust als ein ungesundert Gelied gehoren vnd dobey bleiben solde; Von deswegen haben wir von dem hochwirdigen vnd gheistlichen Hern Conrad von Erlichshufen, des egedachten Ordens itzund Homeister vnd seinem Orden die vorgeante New Marckh gefurdert, dorumb er denn etliche vorrampte Tage mit vns vnd vnsern Reten gehalten hat, vff welchen Tagen wir dem itzgenannten Hern Homeister vnd seinen Orden angelanget haben, das er vns die vilgenante New Markh abetrete vnd dorzu gerulich komen liesse, vff denselben Tagen durch mancherley Vorhandel haben wir mit reiffen Rate vnd vleisiger Obirlegunge vnser Rete, Manne vnd getrouwen irkant vnd irkennen, das die obengeschriben Kouff, Gabe vnd Voreyngung der nachberürten Newen Markh mit allen iren Slossen, Steten, Markten, Dorffern vnd allen Herrlichkeiten, Rechten vnd Zubehorungen, als die der Homeister vnd sein Orden bis her innegehabt vnd besessen haben, kreftig, mechtig vnd vollkomlich dem vorgeannten Hern Homeister seynen Nachkomen vnd Orden nach Gote vnd Rechte geschen vnd gethan sint, vnd durch fulcheins sie recht vnd redlich in die Besizunge sint gekomen. Dorumb der Herre Homeister, seine Nachkomen vnd Orden billich vnd mit rechte in fulcher Besizunghe des obengeschriben Landes vnd allen seinen Zubehorungen, Herrlichkeiten vnd Rechten, als sie das bisher besessen haben, gerulich, fridlich vnd ewiglich bleiben vnd gelasfen sullen werden,

von vns, vnser Erben, Miterben, Mannen vnd getruwen vnd allen vnsern vnd der vnsern Nachkomen. Dorumb wir Friderich der elter, Johannes, Albrecht vnd Friderich der junger, Gebruder obgenant, sein Gelider des heiligen Rom. Reichs, Kurfurste, Marggrafen zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Noremburgk, mit rechte vnd wol bedachtem mute vnser Manne vnd Getruwen haben vorliebet vnd vorwillet, vorlieben vnd vorwollen in crafft dis briefs den obgenanten Kouff, Gotgabe vnd Voreygnung in aller masse, als die durch den genanten Hern Sigmund Rom. Keyfern gethan, vorschrieben vnd geschehen sint, mit allen brieffen in aller masse, als die briefe dem Herren Homeister, seynen Nachkomen vnd Orden dorvbir gegeben sint, die wir och von rechtem wissen mit allen artikeln vnd einen izlichen befundern ganz vorlieben, also haben vnd ewiglich sullen vnd wellen halten, ab sie hie von Worte zu Worte vsgedrucket, ingezogen vnd von vns allen gegeben weren. Ober das alles wer is, das wir y kein Eigenschaft ader Gerechtigkeit hetten ader haben mochten nu ader in zukommenden Zeiten, vff die obgnanten etwan die Landelbergische Markh dornach vnd nu die Newe Markh ober Oder genant mit iren Slössern, Steten, Merckten, Dörffern, Herlichkeiten, Rechten vnd Zubehorungen, wie man die nennen mogte, oder noch genant mochten werden, die obirgeben wir samptlich vnd ein izlicher befunder für vns, alle vnser Erben, Erbnemen, Mannen vnd Getrouwen, allin vnsern vnd der vnsern Nachkomen, in krafft dis brieffs vnd vor in crafft disselben brieffs geben vnd metezueigen wir dem obgnanten hochwirdigen Hern Conrad von Erlischhufen, itzundigen Homeister, seinen Nachkomen vnd Orden mit vnwederrufflicher Gobe vnd zu rechter Gotsgobe in dem Namen Gotes als ein Kurfurst, Marggrafen zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Noremburg, das mehrgenante Land Newemarkh ober Oder genant, mit allen seinen Slossern, Steten, Merkten, Dörffern, Güttern, Lehngütern, gheistlichen vnd wertlichen rechten, freyheiten, fruchten, nutzen vnd alles das gelegen ist binnen der Newen Marke obgnant vnd iren Grenitzen, als sie der Homeister vnd sein Orden bis her inne gehabt vnd besessen haben mit allen dingen, die oben vnd vnder der Erde sint, besuchet vnd vnbefuchet vnd allen andern Rechten, Herrlichkeiten, Nutzen vnd Zubehorungen, nichts nicht vsgenommen, nach Inhaltung aller briefe dem gnanten Homeister, seynen Nachkomen vnd seinen Orden doruber gegeben, vnd behalden ouch vns, vnsern Erben, Miterben vnd Nachkomen vnd allen den vnsern vnd iren Nachkomen an demselben gnanten Lande hinfür keynen Zusproch, Eigenschaft, Herhschafft ader Erbschafft, sundern wir vorzien vns des benannten Landes vnd aller seiner Zubehorungen genzlich vnd ewiglich in krafft diesfes briffes. Wir verziehen vns ouch aller Steuer vnd Hülffe, die vns vnser Erben, Miterben vnd Nachkomen in gheistlichen ader wertlichen rechten vnd Gesezen, Pabstlichen oder Keiserlichen brieffen, an demselben Lande oder yrkein seinem Teil zu Hülffe vnd dem vorgebanten Hern Homeister, seinen Nachkomen vnd Orden zu schaden komen mochten, die do itzunder gefazt sein oder gefazt mogten werden in zukommenden Zeiten, befundern der Hülffe der briefe mit allen iren Artikeln vnd puncten, dadurch Marggraf Friderich vnser Vater seliger, wir Friderich der alter zu Kurfursten, vnd ouch wir Johannes, Albrecht vnd Friderich der junger zu wahrhaftigen Marggrafen der Markh zu Brandenburg gemachet, belehnet, bestetiget vnd confirmiret

sint, Auch Hülffe der Güldein Bullen Karoli des vierden oben gedacht mit allen iren Artikeln, puncten, Gesezen vnd Rechten, vnd dorzu aller ander Gesezze vnd Rechte suft in andern Bullen, briefen, Gesezen oder Rechten, gheistlichen ader wertlich, wie die ouch sonderlich lawten, der wir vns ouch, ob sie von Worte zu Worte hie vrsgedruket weren, ader ob sie von Rechte geborlich weren vrsdruken, mit rechter Wisenschafft vorzigen haben vnd vns der genzlich vnd ewiglich in kraft disses brieffs vorzeihen, so das wir samptlich ader ymands von vns befundern, vnser Erben, Erbnemen oder Nochkomen der nymmer gebrauchen noch vns zu Hülffe komen sollen in gheistlichen noch in wertlichen rechten zu widderwendung disir oben vnd nachgeschriben irkennung, vorliebung, mitgebunge, vorfathunge vnd gelobnis vff das nachgenante Lant Newe Marke ober Oder genant, Slossen, Stete, Merckte, Dörffern vnd allen seinen Zubehorungen, Herrlichkeiten vnd Rechten von vns gesehen, vnd sollen vnd wollen auch vorbas dorumb keinen Zuspruch zu dem egemelten Hern Homeistere, seinen Nachkomen vnd Orden thun noch haben. Alle vnd einen itzlichen oben vnd vnden geschriebnen Artikel, Stügke vnd Puncte gelouben vnd verheisen wir vorgeannten Herren Friderich der älter, Johannes, Albrecht vnd Friderich der junger, alle Gebruder, vor vns, vnser Erben, Miterben, Manschaften vnd alle vnser vnd der vnsern Nachkomen by fürstlichen Eren vnd guten getruwen feste, krestig vnd vnverferet zu halden, vnd do wider nimmer zu thun noch schaffen gethan werden heymelich ader offenbar, mit rechte geistlich oder wertlich, ader ane recht, mit Veyde ader Gewalt, allerley Intragk, Irrungen, Argelist, Neue funde, die itzund sint ader hirnachmals irdocht ader gefunden mochten werden, genzlich hirinne vrsgecheiden. Des zu merer Sicherheit vnd warem gezuchnisse haben wir Friderich der älter, Johannes, Albrecht vnd Friderich der junger, Gebrudere, alle Marggrafen zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Norenberg ostgenant, vnser izlicher vnser Ingesigill vns damit zu obirsagen aller obingescriben artikel, stücke vnd puncte mit rechtem wissen lasen anhangen diesem brieffe, der gegeben ist zu Frankenforde, nach Gotes Geburt vierzehenhundert Jar vnd dornach im drey vnd vierzigsten Jare, an der Mittwoch Sent Gallen tage. Hirbey vnd obir sint gewest die Erwirdigen Hochgeborenen, Wirdigen, Edelen, Gestrengen vnd Erbaren vnser Rete vnd lieben getruwen Here Johannes Bischoff zu Lubus, Her Adolff Fürste zu Anhalt vnd Graue von Afchkanien, Her Nickel Thirbach Meister Sant Johannis Ordens, Bartusch von Wefenburg Herre zum Bobirfsberge, Frederik von Bebirfstein zu Bezekow vnd Storkov Herre, Er Peter Probist zu Brandenburg, Hans von Waldow, Berend vnd Werner, Gebruder, von der Schulenburg Ritter, alde Otte von Sliwen, Heyne Pfull, Jorge von Waldenfels vnser Camermeister, junge Otte von Sliwen vnd suft ander vnser glowenwirdiger Rete vil mehr, mit der aller Rathe, Wissen vnd Willen disse obengeschriben Erkontnisse, Gabe, Vorzeiunge vnd Vorschreibunge geschehn synt.

Nach einer Copie im Privilegienbuche des deutschen Ordens im Ges. Kab.-Archive 31 Berlin und nach den Transsumten in der Bestätigung des Römischen Königs Friedrich und der Kurfürsten.

MDCLIII. Kurfürst Friedrich und sein Bruder Markgraf Friedrich nehmen die Grafen Ulrich und Bernd von Reinstein in ihren Schutz, am 24. Nov. 1443.

Wir Friderich, des heiligen Romischen Reichs Erzkammerer vnd Friderich gebruder von gots gnaden Marggrafen zu Brandtburg vnd Burggrafen zu Nuremberg, Bekennen offentlich mit dissem briefe vor allermeniglich, das wir die wolgebornen Grafen vlrliche vnd Grafen Bernde von Reynstein vnserer lieben getruwen, mit iren landen vnd lewten in vnsern schutz vnd vertedingnis genomen haben, vnd haben vns vertragen, Also das wir In, alle vnserer lebetage, helfen, raten vnd zulegen wollen gein allermeniglich wor wir yrer zu gleiche, zu eren vnd zu rechte mechtig sein, nymandes vlsgenommen, dann alleine vnser Oheimen von Brunfswig In fuleher wise, mit weme sie zu schicken betten, vnd sie vns darumb anlangen vnd fordern wurden, So wollen wir ere vnd recht vor sie bieten. Wurden In denn ire widderfathen gleichs, eren vnd rechts vlsgeen vnd weigern vnd on bynnen vier wochen, nehilt nach der erbietunge, des nicht mocht widderfaren, So wollen wir von stund, wenn wir des Ermanet werden, der fyand werden vmb iren willen, den auch fyantlichen thun, vnd vns auch mit den nicht frieden, sunen noch richten, das were dan irer guter wille. Gelcheg es auch, das ymant die genanten grafen vlrliche vnd grafen Bernde angriffen vnd beschedigen worde, dar wir irer in eren vnd zu rechte mechtig weren, gegen die wollen wir In von stund helfen vnd ör fyand werden. Weres auch das wir von den gnanten vnsern liben getruwen grafen vlrliche vnd grafen Bernde hulffe fordern, vnd sie vns helfen vnd dienen, ader wir ader die vnsern vns zu vnsern krygen oder note, in irer Sloss, borge ader Stete legern wurden, das den gnanten grafen vlrliche vnd grafen Bernde verterplich vnd swerlich were, da wolden wir In hulffe vnd Rat gein thun, nach erkenntnis zwier vnser Rete vnd zwier irer frunde ader manne, vnd in welch ir Sloss, Stete ader borge wir ader die vnsern in furdern vnd dar legern würden, sollen vnd wollen wir die koste selbs lyden vnd haben vnd In vnd iren borgen vnd Steten vor ebenthure stan, ab der von vnser krieges wegen vnd in vnserm dienste welchs verloren wurde, So wollen wir In vnuerzoglichen widderstatunge tun alle gud sie verloren haben. Im nehilften vierteil Jars, vnd des zu Orkunde vnd waren Bekentnis haben wir obgnanten Marggrafen vnser iglicher sein Ingesigel, fur sich mit guten willen, wissen vnd vultort an dissen brief lassen hengen, der Gegeben ist zu Spandow, nach gots gebort vierzehnhundert Jar vnd darnach Im drey vnd vierzigsten Jare, am Sontagè Sente katherinen abende der heiligen Jungfrowen.

Nach dem im Herzogl. Landeshauprarchiv zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originalat. — Kurmärk. Lehn-Cop. Buch XIX, 422.

MDCLIV. Einigung zwischen dem Hochmeister des Deutschen Ordens, dem Kurfürsten und dem Markgrafen Friedrich auf Lebenszeit, vom 25. November 1443.

Wir bruder Conrad von Erlichshuysen des ordens der Brüder des hospitals sante marie des dewtschen huses von iherusalem homeister, Bekennen für vne vnd vnser

nachkomen offentlich in dissem briue, das wir mit wissen vnd vnbort vnser ghebitiger vnd mit Rate vnser bruder vns von vns vnd vnners ordens wegen zu prewtzen vnd mit vnsern lande der Nuwen marke vns mit dem hochgeboren fursten vnd hern, hern fridrichen dem Elderen, des heiligen Romischen Richs Ertzkamerer vnd hern fridrichen dem jungeren, gebruderen, marggrauen zu brandburg vnde Burggrauen zu Noremburg, vnsern lieben hern, vmb fride vnd besserunge willen vnser lande vnd lute an beiden syten vnd zukunfftigen nutzes wegen, der dauon entstehen mag, gutlichin voreynet vnd vortragen haben, voreynen vnd vortragen vns auch mit en jn kraft disses briues, Also das wir vnser nachkomen vnd vnser orden, wen ader wo wir ader vnser nachkomen der obgnannten vnser hern Marggrauen zu gliche vnd rechte mechtig sind, nicht gonnen noch keinen vorfatze nicht gestaten fullen noch wellen, das jmandt wer der were, der obgnannten hern marggrauen lande, leute ader gutter der marke zu Brandburg vns vnsern landen noch durch vnser landt vnde gebite mit robe, brande ader nahme ader beschedungen nicht angriffen, leydigen, rouben noch beschedigen fullen in keinerwils vnd wir ader die vnseren fullen noch enwollen irer, noch ires landes der marke zu brandburg robere, echtere ader beschediger in vnsern landen, Steden noch gebieten wissentlich nicht husen ader hegen, noch jn keine furdringe thun vnd auch den vnsern nicht gestaten zu thun angeuerde. Geschehes aber daruber einicherley zugriffe, roub, brannt ader beschedunge vns vnsern landen ader durch vnsern lant vnd gebiete in der obingeschriben vnser hern lande der marke vorgnant vnd Gebiete, das wir denn nicht hoffen; So fullen vnd mogen der vorgnanten hern voigte, Amptlute ader wer die seyn vns irem lande der marke vorgenumpt, die darzukomen vnd geschicket werden, in vnser landt vnd dodurch nachfolgen, die robere vnd beschediger an zugriffen, wen vnd wo sie ymmer mogen, vnd die vnsern, die darzu von jn gefurdert vnd angeruffen werden, fullen jn getrwlich vnd mit fleisse darzu behulfflig vnde retlich sein, gleicherwils ab es vns selbs ader vnsern orden ader jn vnsern landen gescheen were, an arg vnd on alles geuerde. Auch were es sache, das die obgnanten vnser hern marggrauen ader ire Grauen, hern, Ritter vnd knechte icht zuschicken gewonnen mit vnsern landen ader luten; so fullen sie darvmb einen gemeynen nemen vns vnsern ader vnsern nachkomen Rats gebietigeren vnd sie fullen auch zwey von jren reten vnd wir ader vnser nachkomen desgleich auch zwey von vnsern Reten dar zu setzen, die funffe darvmb zu kostrin zusammenkomen vnd die sachen verhoren vnd entscheiden fullen: vnd was dann die funffe ader das meyste teyl nach aller vordrebung jm rechten erkennen vnd vnsprechen, do by sol es bleiben vnd von beiden teylen gehalten werden on alles geuerde. Glicher wils wers auch sache, das wir vnser nachkomen vnde vnser orden auch vnners ordens prelaten, hern, Ritter vnd knechte mit den vorgnanten vnsern hern marggrauen iren landen ader luten der marke zu brandburg zu schicken gewonnen; So fullen wir ader vnser nachkomen vnd orden darvmb einen gemeinen nemen vns vorgnanten vnser hern marggrauen Reten, darzu sie auch czweyne von iren reten vnd wir auch czweyne von irs rats gebietigeren setzen fullen, die dorvme zu franckenforde an der oder zusammen komen vnd die sache verhoren vnd entscheiden fullen vnd was also die funffe ader das meiste teyl nach aller vordrebung jm rechten

erkennen vnd sprechen werden, doby soll es bliben vnd von beyden tailen gehalten werden. Wers auch lache, das Burger ader gebure von beyder herfchapp ken einander zuschicken gewunen, Als denn sol der cleger den antworder suchen vnd von jm recht nemen in deme gerichte, dorjnn her besessen ist, do auch dem cleger vnuorczogen rechts behulffen soll werden on alle geuerde. Desse obgnante eynung sol feyn weren bleiben so lange vnd die weyle dy vorgeschriben vnser hern beyde ader iren ein lebet. Vnd wan sie verstorben sein so soll disse eynung auch abe sein. In differ obgeschribenen verscribunge vnd eynung nehmen wir vns zu vorderst vnsern heiligen vater dem Babst vnd die heilige Romische kirch, vnser hern den Romischen konnigk vnd das heilige romische Reich, den konigk von polen vnd die krone zu polen, den Grofsfursten zu lyttowen vnd den hertzogen von pomeran. Des zu mehrer bekentnisse haben wir Conrat von Erlichshusen homeister vorgnant vnd hans von Remchingen Grofskomptur fur vns vnser nachkomen vnsern orden vnd alle die vnsern vnsern insigel lassen anhangen dissem briue, der gegeben ist vff vnser ordens houbthuse marienburg, Anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo tertio, An sant kathrinen der heiligen jungfrouen tag.

Nach dem Kurmärkischen Lehnscopialbuche III, 167. — Gercken's Cod. V, 314.

MDCLV. Prozessschriften in Sachen des Kurfürsten Friedrich und seines Bruders Friedrich des Jüngeren gegen den Erzbischof Günther von Magdeburg, wegen der der Mark entzogenen Herrschaften Wernigerode und Mückern, wegen des Landes Zerichow, sowie der Schlösser und Städte Wolmerstedt, Wolfsburg, Rogätz, Alvensleben, Angern, Altenhausen, Havelberg und Sandow, v. d. J. 1443 und 1444.

1) Klageschrift des Kurfürsten und Markgrafen.

Wir friderich, von gotis gnaden des heiligen Romischen Reichs Erczkammer vnd wir friderich, sin Bruder, Marggrauen zcu Brandenburg vnd Burggrauen zcu Nuremberg Entbieten uch Erwirdigen In got Ern Conraten, Bischoffe zcu hauerberge, vnd uch hochgwerdigen Ern Nickel Tyrbach, Meister Sandte Johannes ordens etc., vnsern gewilkorten Richtern vnd Scheidfluten, adir, ab wir uwer zcu der scheidung nicht gehabin mochten, den Wirdigen vnd gestrengen hern vnd mannen, die wir dartzu beten vnd habin mogen, vnsern fruntlichin grus, vnd wurde des furder nod, uch Erwirdigsten In got vnsern besundern lieben hern vnd frunde heren Tyderichen, Ertzbischoffe zcu Coln, vnsern gewilten Obirmann, vnser fruntlich dinste zcuuor, vnd thun uch kunt In vnd mit disser schrift, das zcuwischen dem Erwirdigstem In gott vater vnd heren, hern Gunther, Erczbischoff zu Magdeburg, vnserm lieben heren vnd Ohemen von seiner vnd seines Stiffts wegin an eynem vnd vns am andern teile von schulde, clage, sprüche vnd gerechtigkeiten, die wir zu Im haben von vnser beider Rethen teidinge vor-

handelt vnd mit vnser beider ganezen willen vnde fulbord furbaß In vorfigelten schriftten gebracht sein, die von wurtte zcu wurten also luden: Wir von gots gnaden Gunther Erzbischoff zcu Magdeburg vff eynem vnd wir friderich, des heiligen Reichs Erzkammerer vnd friderich, gebruder, Marggrauen zcu Brandenburg vnd Burggrauen zcu Nürenberg vff dem andern teile, Bekennen offentlichin mit diffem Briue, das wir vnser zeweier Rethen mehr dann eyns zusampne vff gutliche tage geschickt habin von vil vnd mancherleie schulde anlage vnd ansprachen wegen, die wir gein eynander haben vnd meynen zcu habin, Doch habin sich dieselbin vnser Rethen In denselben vorhandlungen vnd fruntlichen teydingen keyner fruntschafft mugen vortragen, Darumb haben wir vns von beyden syten eyns glichen rechten vff rechtliche Scheidelsleute vnd vff Obirmannen voreynet vnd vortragen vnd wir obgnanter Gunther, Erzbischoff zcu Magdeburg, haben zcu Scheidelsleuten vffgesetzt vnd gekoren den Erwürdigen heren hern Nicclawfen, Bischoff zcu lubeck vnd den würdigen heren den probist darfelbist. Dargegen habin wir obgnanten Marggrauen friderich vnd Marggrauen friderich zcu Scheidelsleuten gewillet vnd gekoren den Erwürdigen heren Conraten, Bischoff zu havelberg vnd hern Nicolaufen, Meister sandte Johans Orden In der marcke etc. Vnd wir obgnanten fursten vnd heren sollen vnd wollen vnser iglicher seine schulde vnd czufprache, die wir vnser iglicher gein eynander haben vnd meynen zcu haben, schriftlichen setzen, beschreiben vnd vorfigeln lassen vnd dieselben beschryben vorfigelten schulde von beyden syten vff sandte Michelstag schriftkuntig dem Techande zcu Magdeburg schicken, der dann eynes iglichen also beschriben schulde dem andern teyle von stund senden fall, vff fulche vorschriebenn vnd vorfigelte schulde fullen wir vnser iglicher vff des andern Schulde vnser antwert schriftlich setzen, beschriben vnd vorfigeln lassen vnd die antwort vff wynachten nehft darnach abir dem gnanten Techande zcu Magdeburg antworten lassen, der dann aber also vor eyns iglichen beschriben antwert synem widderteyle von stund an ane lang vorzihen darnoch schicken fall mit den beschriben antworten, die vns an beyder seit der guante Techand also schicken wirdet, vff dieselbin beschriebenn antwert, sollen vnd wollen wir von beyder syt vnser gegenrede setzen beschriben vnd vorfigeln lassen vnd sie ouch deme gnanten Techande vff vnser fruwen tage lichtmessen gein Magdeburg schicken, Derselbe Techand fall danne abir vns obgnanten heren eynem iglichen seins wedderpartts beschriebene gegenrede ane vorzog mit den antworten widerfenden vnd uff das letzte sollen vnd wollen wir obgnanten heren vff die gegenrede vnser iglicher sein widerrede setzen beschriben vnd vorfigeln lassen vnd die mit den beschriben gegenreden vff Ostern schriftt aber wider an den gnanten Techand schicken, der denn vnser iglichen beschriben schulde antwort, gegenrede vnd widerrede an des andern obgnante gekorne vnd gewilte Scheidelsleute brengen ader schicken fall, die dann darumb an gelegene stete zusalmen komen vnd mit fleiß vrsuchen sollen, Ob sie vns sulcher vnser zufruche vnd anlage nach den beschriben antworten, gegenreden vnd widerreden In wissentlichir fruntschafft ab sie mogen adir In rechte von den benanten ostern vnd zewuschen sandte Johannes tage Baptisten schriftt darnach entscheiden mügen: vnd wie sie vns denne In wissentlicher fruntschafft ader eyntrechtighen Im rechten erscheiden werden, das

sollen vnd wollen wir halden ane arg vnd ane alles geuerde, Mochten sie aber die wissentlichen fruntschafft nicht treffen vnd konden sich ouch des rechten nicht vortragen, So haben wir von beiderlyt eynheliglichen zcu eynem gleichen Obermann erwellt vnd gekorn den Erwidrigsten In got vnnsen befundern liben heren vnd frunde hern Diterichen, Ertzbischoff zcu Coln, dem gnanten vnsern liben heren vnd frunde sollen dan die Scheidelsleuten sulch vnsern beschreiben vnnd vorfigelte Schulde vnd antwort, gegenrede vnd widderrede vnd ouch die gesprachen orteil die von den Scheidelsleuten an beyderlyt daruff gesprachen werden ane vortog In sein land vnd behufunge schicken vnd wir sollen vnd wollen seiner libe ouch von beyder lyt darumb schreiben vnd In mit fleiß Biten, sich der sachen zu vnderwinden als eyniglicher obirman dar Inne zu erkennen vnd zu sprechen. Was denne von dem obgnanten vnsern gewiltten obirmann nach der beschreibenn Schulden vnd antworten, gegenreden vnd widderreden vnd ouch nach der obgnanten Scheidelsleuten gesprochen orteiln erkant vnde awfgesprochen wirdet, darby fall es blieben vnd von vns obgnanten Bischoff Gunther vnd marggrauen friderichen vnd friderichen vnd von vnser aller erben vnd nachkomen Bischoffen vnd Marggrauen gehalden werden ane arg vnd alles geuerde. Geschehes ouch dar got vor sie das von den obgnanten vnsern gekornen Scheidelsleuten eyner ader mehri ader der Obirmann bynnen der zeit von todes wegin abegingen ader der sachen also nicht annemen wolden des wir nicht hoffen; So haben vnd behalden wir vns von beiderlyt macht iglicher nach synem beqwemesten ander Scheidelsleute vnd eyntrechtiglichin eynen andern obirman zcu kiesen ane argk vnd ane alles geuerde. Alle disse obingeschreben sache, stucke, puncte vnd artikel, wie vorgerurt, Reden vnd globen wir obgnanten Gunther, Ertzbischoff zcu Magdeburg vnd friderich der elter vnd friderich der Junger, Marggrauen zcu Brandenburg etc., Stete vaste vnd vnuerbrochen czu haldenn ane argk vnd ane alles geuerde, vnd des zu orkunde habin wir obgnanten heren vnd fursten alle drey iglicher sein Ingesigell an disen Brieff hengen lassen, der gegeben ist zu Tangermunde, nach gots gebord virczenhundert Jar vnde darnach Im drey vnde virczigisten Jare, Am diinstage nach deme Sonstage vocem Jocunditatis.

Vnde wanne wir nu offte zcu maningen czyten den gnanten vnsern herren vnde Oheimen fruntlichin habin angelanget vnd lassen anlangen, Gebeten vnd lassen bitten, das er sich vnd vns vnd ouch vnsern gekornen Scheidelsleuten groszer muhe, arbeides, koste vnde zee- runge, als sich von disen sachen gemacht haben vnd noch vorder machen worden, entheben vnd vns sodanne nachgeschreibenn guter, landt vnd leute, die von alder vnde rechte zu vnserm kurfurstentum gehort haben vnd noch gehorn, die er widder vnsern willen vnd als wir meynen mit vnrechte bekummert, mochte in liebe vnd fruntschafft fulgen lassen vnd widder In antworten, darumb wir zcu dem offenbar vnd wissentliche rechte das wir darczu haben Inn vnd synem gotshawse deste fleisiger dinen helffen vnd rathen wolden, das alles vns dach nicht hatt mogen helffen ader kegen Im gedien, vnd wanne wir nu dem heiligen Romischen vns selbst vnsern erben vnd Nachkommen schuldig sein vnser furstentums herligkeit rechte, freiheitte, eygentom, gutere, Renthe, zcinse vnd zeugehorunge zcuuorstehehn vnd nach allen vnserm vormogen zcu beschutzen vnd zcu beschirmen vnde widder darczu zcu bren-

gen ab ichts dauon entfremdet adir vorbracht were, des vaste vil vnd grofs von des gnanten vnfers heren vnd Ohemen vorfaren von Im vnd fynem Capittell gefchen ist, Als das offnbar In vnfern Nachgeschreibenn Schulden berurt verdt, vnd von deswegen mit den ernannten heren seinem Capittell vnde gotshaws vns In vnd zcu wilkorten gerichte vnd Richteren gegeben vnd vorpflichtit haben nach awfswifunge des vorgeschrieben anlafsbrue, Darumb Setzen, Geben vnd vordringen wir disse vnser nachgeschriebenen sachen, gerechtigkeiten, Schulde vnde clagen die wir haben vnd thun widder vnd zcu den gnanten vnfern herren vnd Ohemen seinem Capittell vnd Stifft vnd heiffen von Im lamentlichen vnd befunden, wie sich das nach gelegenheit der sachen vnd wilkors weise vnd macht gebort zu allen vnfern schulden clagen vnd sachen fulkommen vnd rechtuertige antwert In zeyt vnd wise also das veranlasset ist vnd Begern von uch vnd uern iglichen, das er die vorgerurten sachen vnd scheidung annehmen vnd die nach schulden, antworten, gegenreden vnd widerreden nach grunde vnd legenigkeit der sachen, als ir das wol vornemen verdt nach beschreiben rechte, des wir billichen gebruchen sollen, erscheinen wollet. Des wir uer scheidung als gewilkort ist billichen vnd gerne volgen vnd das vmb uch uern iglichen als sich das gebort gerne erkennen.

Zcum ersten setzen wir vnd sagen, das die herfschaft zu wernigerode zcuor an Stad vnd Sloss mit geistlichen vnd weltlichen lehn mit dorffern, gericht, zinsen, Renten vnd allen zugehörungen zcu vns vnd vnser herfschaft der marke zcu Brandenburg zu rechten Eygenthum von alder vnd rechtswegen gehort vnd die Grauen zu wernigerode, die zu czyten geweset sein wente an den Grafen, der am lesten vorstorben ist, vnd ouch derselbe graue die herfschaft von vnfern vorfaren vnd vnserm liebem heren vnd vater zcu rechten lehne wie ofte des nod gewest ist entphangen gehabt vnd besessen haben, das ruchtig vnd landtkuntig ist, vnd wir ouch mit wissender, legender vnd liplicher orkunde offenbar machen vnd bewisen wollen, ab wenne vnd wie vns des zcu vnsern rechten behuff vnd nod ist, vnd von uch erkant vnd zcu rechte gesprochen wirdt vnde nicht anders nach vorder, vnd vff das uch vnd menniglichen kundig werde, das dis gesetzte war vnd rechtuertig sie, So czihen wir vns differ sachen vff vnd an eynen sulstendigen vnuorferten versigelten Brieff, den Graue Conrade seliger, der die herfschaft zu wernigerode in ruwelicher vnd gantzer gewalt vnd weren In den czyten gehabt hat, vnfern vorfaren vnd herfschaft darobir gegeben hat, der von worte zcu worten also lutet: (vgl. die Urk. Nr. CXXXI. B. I. dieses Theils) Vff sulchen brieffe, den wir bieten vorzulegen, wenne vnd wie wir durch recht sollen, offenbar vnde wissentlichen ist, das die obengeschrieben herfschaft zu wernigerode von alder, Nemlichen von sulcher zeyt als datum des obengeschrieben briefes vnd vorbas von rechts wegen zcu vnsern herfschaft gehort vnd zcu uorlihende gebort had vnd nach gehort vnd gebort, das ouch darczu landtkundig vnd ruchtig ist In derselbin herfschaft vnd In anderen landen dabey gelegen, das vnser vorfaren die herfschaft vorlihen haben, vnd vns, also wir hoffen, darczu forder keyner bewifunge nod ist: ydach wurde, vnser herre von Magdeburg des missachen des wir nicht enmeynen sollen wir vorder bewifunge darczu haben, So erbieten wir vns zcu bewifende mit fromen vnuersprochen bidderuen leuten, wie vil vns der do zcu

behuff vnd noid, das die letzte Graue die herschafft zu wernyngero de von vnfern lieben herren vnd vater zu lehne entphangen vnd gehabt hat, vnd darumb Schuldigen, Ansprachen vnd Beclagen wir den gnannten vnfern heren vnd Ohemen von Magdeburg vnd sagen, als die herschafft zu wernyngero de zu vnser herschafft der margke zu Brandenburg gehort hat vnd noch gehort vnd von deswegen offte vnd dicke von vnfern vorfarn den Grafen zu wernyngero de vnd zcuuorn dem letzten Grauen von wernyngero de von vnsern heren vnd vater seligen zu lehne vorlihen vnd entphangen ist, vnd als nu der letzte Graue zu wernyngero de ane rechte lehns erben vorstorben vnd vnser herschafft die Graueschafft ledig vnd los geworden vnd an vns gefallen ist, hat der gnante vnser herre vnd Oheim den wolgebornn heinrichen, Grauen zu Swarzburg vnd Bodan, Grauen zu Stolberg, die obingeschrieben herschafft zu wernyngero de mit gewalt, als er mit rechte nicht enkunde vnd solde vnd widder vnfern willen Ingegeben vnd als er das nennet vorlihen, durch sodann sein Ingebent wir der herschafft vnd der zcinsse gulde vnd Renthe, die dorczu gehorn haben mogt entberen, dis alles hat er vns getan zu schaden, den wir achten vff czehn Tawfend gute Rinische gulden, heischen vnd vordern von dem gnanten vnfern hern das er vns die Herschafft zu wernyngero de von den gnanten Grafen heinriche von Swarzburg vnd Grafen Bodan von Stolberg widder frey vnd ledig mache vnd vns den schaden als wir den geachtet habin vorbüesse In zzeit vnd wife als sich des geburt vnde setzen vff vnd zu uwer erkanntnisse, ab vns icht der gnante herre die vorgeschriebene herschafft freyen ledigen vnd vns den schaden als wir den achten vorbüessen adir mit rechte meynren vnde nach der meynrunge bezalen solle ader was hirumb recht sy.

Zum andern male Setzen vnd sagen wir, das der hochgehorne furste Marggraue Albrecht seliger vnse vorfarn das Sloss wolmerstede vff der Ore nach christi vnser heren gebort Tawfend zweyhundert, darnach Im achten vnd etlichen nochfoldigen Jaren gebawet vnde bey seinen tagen Ingehabt, besessen vnde seinen erben vnd nachkomen Marggreuen zu Brandenburg zu rechtem erbe vnd eygenthum zu vnser herschafft gehorende gelassen vnd geerbet had, das gnante Sloss mit aller seiner zugehorunge ouch seine erben vnd nachkomen ruwelichen vnd ane alle widdersprache glich andern Slossen vnd Steten zu vnser herschafft gehorende Ingehabt, besessen vnd sich des gebrucht haben, das wir ouch ab vnser herre von Magdeburg das missachen wurde mit redtlicher orkünde wol nachbringen mogen vnd wollen, wie, wenne vnd war vns des zu rechte nod ist vnd von uch erteylt werdt: vnd wiewol wir nu die Marggraffschafft zu Brandenburg In Ruwelichen lehen vnd weren Innehaben vnd besitzzen vnd ouch das obgnante Sloss wolmerstede das vnser vorfarn gebawet had zu de margke gehoret vnd ouch douon mit willen ader mit rechte ny vorlassen ader abgeteilt ist, glich andern Slossen vnd Steten Innehaben vnd des genyssen vnd gebrüchen folden, ydach so behelt vnde bekummert der gnante vnser herre das obgnante Sloss mit seinen zugehorungen mit gewalt vnd vnrechte vnd widder vnfern willen vnd had douon fruchte vnd Renthe, die darczu gehoren, vffgenomen, des wir obir fulche vffgebortte Renthe zu schaden komen sein, den wir achten vff zwentzig Tawfend gulden, darumb wir den gnanten vnfern heren ansprechen, beschuldigen vnd beclagen vnd heiffchen von Im das

er vns das Slos wolmerstete mit alle seiner zugehorunge abetrete vnd ruwelichin wider In antworte vnd vns die Renthe, die er vnd sein Stift douon In genomen haben vnd ouch den schaden legere adir mit rechte mynre vnd setzen darumb in recht vnd bitten daruff zcu sprechen. Nachdem Marggraffe Albrecht seliger vnser vorfarer das Slos wolmerstete gebauwet Innegehabt besessen vnd uff seine erben vnd nachkomen, die wir itzundt sein geerbet vnd gelassen hatt vnd ouch das obgnante Slos von keynen vnfern vorfaren ader von anders ymande der des Im rechten macht gehabt nye vorgeben, vorlassen ader mit rechte von vnserm furstenthum entbracht ist vnd vnser herre von Magdeburg das mit gewalt vnd vnrechte widder vnfern willen bekummert vnd vns vor enthaldet, Ab er vns icht das obgnante Slos mit alle seiner zugehorunge widder In antworten vnd die Renthe, die er douon hatt widdergeben vnd den schaden als wir den geachtet haben vorbüessen ader mit rechte mynren vnde den, wie er den mynren worde, bezalen solle ader wes hirumb recht ist.

Zcum dritten male Setzen wir, das wir gleich andern vnfern vorfarn die herfschafft Mökern von der Erwerdigen Ebdisschen zcu Quedelingenborch zcu lehne vnd ouch die von disser Ebdisschen die itzundt ist enphanen habin, das alles wir ouch mit brifflicher ader ander redtlicher orkunde bewisen vnd nachbringen wollen, ab wie wenn vnd wur wir durch recht vnd uwer erkentnisse schuldig werden, Sodann lehn vnser vorfarn vnd wir In rechten weren gehabt haben vnd noch haben. Wir setzen auch furbals das die obgnante herfschafft der wolgeborn Graue Albrecht zu lyndow vnd herre Reppyn (sic) vnser liebir getruwer von vns zu lehne entphanen hatt, als auch seine eldern von vnfern vorfaren das alle czit wie oft des nodt ist gewessen entphanen Innegehabt vnde besessen haben. An fulchen vnsern lehen, die wir selbist daran entphanen vnd furder getan haben vnd tun fullen, Irrett vnd hindert vns der gnante vnser herre von Magdeburg vnd had sich mit gewalt vnd vnrechte vnd widder vnserer vorfaren vnd vnsern willen der herfschafft zu Mökern vnderwunden vnde dar Inne gesetzt, des wir vnser halben zcu schaden gekomen sein, den wir achten vff Achte Tawsend gulden, darumb so vil vns die sachen antreffen, des gnanten Grafen Albrecht gerechtikeit vnd sachen doch vnschedelighen, die wir hir nicht Inzihen forder, denne wir von wilkors wegin schuldig sein, Beclagen vnd beschuldigen wir obgnanten Marggrauen vnsern herren vnd Ohemen vorgnant vnd heiffchen von Im das er sulch Irrunge vnd hinder, den er vns an die obgnanten herfschafft zu Mökern getan had, gantzlichin abethu vnd vns vorder daran nicht Irren vnd den schaden als wir den achten gelde vnd bezale, ader mit rechte mynre vnd setzen vff uwer erkentniss vnd Bitten daruff zcu erkennen vnd zcu sprechenn. Nachdem wir die herfschafft Mökern mit aller zugehorunge von der Erwerdigen Ebdisschen zu Quedelingenburg gleich vnfern vorfaren zcu lehne haben vnd sulcher lehne vnser vorfarn vnd wir lange czyt vnd zcu voran so lange zeyt, als vns zcu vnserm rechte behuff vnd nodt ist, ane eynes ydermannes rechte widdersprache In rechten geweren gewesett sein, das wir ab vnser von Magdeburg des missachen vnd vns zcu bewisene nodt vnd von uch geortelt worde mit vnsern lehnbriefen vnd furder wie recht ist wol bewisen vnde nachbringen wollen, ab wie wenn vnd wor das von uch erkant vnd

gesprochen wirdt, An sodann lehn nu vns der gnante vnse vnser herre von magdeburg Infall hinder vnd schaden getan hatt vnd noch tut, den wir uff Acht Tawfend guldenn achten, Offt er icht den Infall vnd Irrunge abetun vnd vns furder an vnsern lehn nicht hindern vnd ouch den schaden Als wir den achten vorbüessen ader mit rechte myren solle ader wes hirumb recht sye.

Zeum vyerden male Setzen wir vnd fagen, das das landt zcu Jerchow, Nemlichen Jerchow Slos vnd Blegk, Sandow Stad vnd Slos, Mylow vnd Bukow, Plote mit allen Dorffern, Renten, zcinsen vnd allen Manschaften lehn geistlich vnd werltlich vnd furbals mit allen iren zugehorungen vnd die voigtie des Closters Jerchow vnd furbals alles was von alder zcu dem lande zcu Jerchow vnd den obgeschreben Slossern gehortt hatt vnd noch gehortt, wie das Inn feinen grenitzen belegen ist vnd wie man das mit besundern worten ader scheiden solte ader mochte benennen, nichts awfsgenomen, von alder vnd rechts wegen gehortt haben vnd noch gehören zu vnser herschaft der Margke zcu Brandenburg vnd die haben vnser vorfarn seligen lande czyt ruwelichen Innegehabt Befessen vnd sich der gebrucht gleich andern gutern die zcu der Margke gehorn, das landtkündig vnd ruchtig ist, vnd wurde vnser herre von Magdeburg des missachen vnd vns darober bewisunge nod sie, So wollen wir den bewiesen vnd nachbringen wie von uch Im rechten erkant wirdt, Als wir ouch nu die Margke zcu Brandenburg mit allen iren rechten gnaden vnd guteren haben vnd besitzezen vnd von des wegen die obengeschrebeenn Slosser, Stad vnd landt zcu Jerchow mit iren zugehorungen die zcu der margke gehorn ouch Inne haben besitzezen vnd der gebruchen solden; So entweldiget vnd vorenthalt vns dach der obgnante vnser herre von Magdeburg mit gewalt vnd widder recht vnd vnsern willen vns vnd vnser herschaft die obgnanten Slos, Blegk, Stadt zugehorunge vorgeschreben vnd had douon genomen Renthe, fruchte vnd zcins vnd Irret vnd verhindert vns geinwartigk, das wir der vorgemelten Slos, Stete vnd landt vnd orer zugehorunge nicht habin mogen gebruchen, des wir zcu schaden komen sein, den wir achten uff driessig Tawfend guldenn darumb wir den obgnanten vnsern hern vnd ohemen ansprachen beschuldigen vnd beclagen vnd heiffchen von Im das er vns der ergnanten Slosser, Stete vnd land zcu Jerchow mit allen zugehorungen gantzlichen abetrete vnde vns die mit den vffgebortten Renthen Ruwelichen Inantworten vnd vns den schaden als wir den achten vorbüesse ader mit rechte myre vnd fetzen hirumb zu rechte vnd uwer erkantnis vnd Bitten daruff zcu sprechen. Nachdem das land zcu Jerchow, Nemlich Jerchow Slos vnd Blegk vnd die voigtie des Closters zu Jerchow, Sandow Slos vnd Stad, Mylow vnd Bukow, plote mit allen dorffern, Renten, zcinsen, gulden, Manschaften, lehn geistlichen vnd werltlichen vnd mit allen zugehorungen, wie die In iren grenitzen belegen vnd mit hesundern scheiden ader namen genennet sin, In vnser herschaft der margke zcu Brandenburg von alder vnd von rechts wegen gehortt haben vnd nach gehören vnd vns der vnser herre von Magdeburg entweldiget vnd entfremdet, Ab nicht der gnante vnser herre von magdeburg der obgnanten Slos, Stad, Blegk vnd landt solle abetreteten vnd vns die mit den offgebortten Renten widder Inantworten vnd

geruwelichen besitzen lassen vnd vns den schaden, als wir den vorbüßen ader mit rechte mynren ader wie er den mynret bezalen solle, ader wes hirumb recht sy.

Czum funfften male Setzen wir vnd sagen, das die Sloss wolffesburg vnd Rogetze mit allen oren zeugehorungen nichts awsgenomen zcu vnser herschafft der margke zu Brandenburg von alder vnde Rechte gehort haben vnd noch gehoren vnd von vnsern vorfarn seligen offte vnd zcu mannichen zeeiten zcuuorn, wenne vnd zcu welcher czyt das nod gewesen ist, vorlihen sein vnd ouch die besitzer die sie zcu czyten besessen von vnsern vorfarn zcu lehne empfangen vnd gehabt haben, Das ouch lantkundig vnde wissentlich ist vnd sein ouch daruon gemeyne ruchte vnde spruche, Sulcher lehn, als wir vnd vnser herschafft daran gehabt vnd noch haben, sich der obgnante vnser herre vnde Ohemen mit selbvelde vnd vnrechte vnderczogen vnd bekummert hatt vnd had damitt vorhindertt das wir sulch Slofe nicht habin mogen ruwelichen vorlihen, wenne vnd wie offte des behuff ist gewesen, dodurch wir vnser Manschafft vnd dieltes haben most entberen, des wir zcu schaden komen sein, den wir achten vff Sechs Tawfend gulden, darumb wir den gnanten vnsern herren vnd Ohemen Ansprachen, Schuldigen vnd beclagen vnd heiffchen von Im, das er sulch obgnante Irrunge vnd hinder abethu vnd vns die obgnanten Sloss, wenne vnd wie des nod geschicht, vnbekummert vorlihen lasse vnd vns den schaden als wir den achten vorbueße ader mit rechte mynre vnd setzen uff uwer erkenntnisse vnd bitten darumb zcu sprechen. Nachdem die Sloss wolffesburg ader Rogettze zcu vnser herschafft gehoren vnd von vns zcu lehne gehen, An sodann lehen vns vnser herre von Magdeburg Irret, hindert vnde Infall thut, Ab icht der gnante vnser herre vnd ohemen den hinder vnd Infall solle abethun vnd vns die vnbekummert vorlihen lassen, wenne des nod geschicht vnd den Schaden als wir den achten vorbueßen ader mit rechte mynren vnd wie er den mynret bezalen solle Ader wes hirumb recht sey.

Czum Sechsten male Setzen wir das die Sloss Aluensleue, Angern vnd Aldenhawfen etc., mit allen Dorffern, Renten, zinsen vnd allen iren zugehorungen vnd alles was von alder zcu den obingeschreben Slossern gehort hatt vnd noch gehort, wie das In seinen grenitzen belegen ist vnd wie man das mit befundern worten ader scheiden folde ader mochte benennen, nichts awsgenomen, gehoren zcu vnser herschafft der Margke zu Brandenburg vnd die habin vnser vorfarn seligen Innegehabt, besessen vnd sich der gebruchet gleich andern gutern, die zcu der Margke gehoren, das landtkundig vnd ruchtig ist, vnde wurde vns des nod sein, So wollen wir das bewisen vnd nachbringen wie das von uch Im rechten erkandt werdt: vnd als wir nu die margke zu Brandenburg mit allen oren rechten, gnaden vnd guten haben vnd besitzen vnd von deswegen die obingeschreben Slosser haben besitzen vnd die gebruchen folden, So had dach vns vnd vnser herschafft der egnanten Sloss vnser obingeschreben herre vnd ohem widder vnser vorfarn vnd vnsern willen vnd widder recht entweldiget vnd entfremdet, entweldiget vnd entfremdet vns der nach In dissen czyten vnd haben douon genomen vnd vffgehaben Rente, fruchte vnd zinsse vnd had geirret vnd gehindert, das wir die vorgemelten Sloss In vnsern weren dar sie dach billichen In gehoren nicht haben mogen brengen, des wir zcu schaden komen sein, den wir achten vff Sechs

Tawfend gulden, Darumb wir den obgnanten vnsern herren vnde Ohemen Ansprachen, Schuldigen vnd beclagen vnd heiffchen von Im das er der ergnanten Slosser mit allen zuehorungen gantzlichen abetrete vnd vns die mit den offgebortten Renten ruwelichen widder In antwerde vnd vns den schaden als wir den achten vorbüesse ader mit rechte mynre, vnd setzen hirumb zcu rechte vnd uwer erkenntnisse vnd Bitten daruff zcu sprechen. Nachdem das die obgnanten Slosser Aluensleue, Angeren vnd Aldenhawfen mit allen Dorffern, Renten, zcinsen, gulden vnd zuegehörungen, wie die In iren grenitzen belegen sein, zcu vnser herfschafft der Margke zcu Brandenburg von alder vnd rechts wegin gehortt haben vnd noch gehoren vnd vns der vnser herre von Magdeburg entweldiget vnd entfremdet hatt, Ab er icht vns die Slosser solle abetreten vnd vns die mit den offgebortten Renten widder Inantworten vnd geruwelichin besitzzen lassen vnd vns den schaden als wir den achten vorbüessen adir mit rechte mynren vnd wie er den mynret, betzalen solle ader wes hirumb recht sey.

Zcum Sebenden male Schuldigen vnd Ansprachen wir den ergnanten vnsern herren von Magdeburg Setzen vnd Sagen das die Stad zcu havelberge mit aller zuegehörung nichts vffgenomen zcu vnser herfschafft der margke zcu Brandndburg von alder vnd rechts wegin gehortt hatt vnd von vnsern vorfaren seligen ruwelichin Inne gehabt vnd besessen ist, Als wir ouch die itczund Innehaben vnd besitzzen die obgnante Stad vns Jerlichin schuldig ist, geben vnd betzalen fall dryeffig marg Brandenburgsch silbers zcu Orbete vnd domit orkunde zcu thun, das sie vnser ist vnde zcu vnser herfschafft vnd nymandes anders gehortt vnd sich zcu vns halden, vns dynen vnd geben sal wes sie durch recht vnd gewonheit schuldig ist. Die obgnanten Orbete nemelichin dryeffig mark Brandenburgsch Silbers had der gnante vnser herre von Magdeburg widder rechte vnd vnsern willen von der obgnanten Stad gefordert vnd vffgenomen, sich zcu fromen vnd vns zcu schaden, den wir achten vff Tawfend gulden, heiffchen wir von Im das er vns die dryeffig margk Silbers volgen vnd uffhebin lasse vnd was er douon genomen had vnd ouch den schaden als wir den achten, widdergeben vnd vorbüesse ader mit rechte mynre, vnd wie er den mynret so bezale vnd setzen uff uwer erkenntnisse was hirumb recht sey.

Czum Ieczten Schuldigen vnd Ansprachen wir den gnanten vnsern herren von Magdeburg das er von den Burgermeistern vnd Ratmannen zcu Sandow vnd ouch andern geistlichen vnd werltlichen Im lande zcu Jerchow besessen etliche briefe, die von vnsern vorfaren gegeben waren, genomen vnd gebracht hatt In sulcher vorfateze also wir meynen, das wir vnd vnser herfschafft, der zcu vnser bewiefunge, wann vns der nod sein worde nicht bekommen mochten, heiffchen wir von Im das er die Briefe widderlege vnuorfertt an den steden do er die genomen had vnd hoffen er sie des durch recht schuldig vnd setzen vff uwer erkenntnis was hirumb recht sey. Wurde der vorgeschriebenn vnser herre vnd Oheim differ obingeschrieben Sachen alle ader eyn teil bekennen: So hoffen wir, das wir denn zcu den die er bekennet keyner bewiefunge vorder bedorffen, wurde er aber der alle ader eyn teyl missachen, So erbieten wir die zcu bewiefende vnde nach zcu brengen wie vns zu vn-

fern rechten behuff vnd nod ist, vnd wollen vns dach hiemit zcu obirflosiger bewifunge ader zcugniffe nicht vorfricken.

Wurde ouch der obgnante vnser herre vnd Ohemen In seiner antwortt Inlagen ader verworten widder disse vorgeschreuen vnser Schulde, clagen, zcuaproche vnd Rechtigkeit alle ader iczliche befunden vorgeben, Das seine vorfarn Er vnde sein Stiff die Ergnanten Slos, Stete, herfchaften, landt, lewte, zcinfse, Renthe ader orbete alle ader eyn teil lange zcyt Inne gehabt, belessen vnde vorwerdt hetten vnd meynte sich also domit widder vnser Schulde, clagen, spruche vnd Rechtikeit zcu behelffenn, ob, wenn vnd wie er das also vobringen wurde, So heiffchen wir von Im, das er ouch domitt setze, melde vnde vobrenge die ankunfft der gewerr ader vorwerunge, dowidder wir denn ouch sagen, setzen vnde vobringen mogen wes vns Im rechten nod ist vnd hoffen er sie des Im rechten schuldig vnde setzen uff uwer erkenntnis was hirumb recht sey.

Wurde er ouch Briue, hantfesten ader annder Schrifftliche orkunde widder vnser Schulde, clagen, Spruche vnd Gerechtheit sich zcu hillfe vnd vns zcu schaden vffezihen, setzen ader vorgeben, derselbigen wie vil der ist, heiffchen wir ouch In seiner antworde Inlagen ader verworten fulkommen rechtfertige Abeschrift nach allem lute vnd Innehalde der houbtbriefe, das wir ouch die sehen vnd lesen vnd ab vns dowidder zcu sagende ader schribende nod wurde sein, sagen ader schriben mogen wievil wir des bedorffen vnde hoffen er sie des Im rechten schuldig vnde setzen ouch uff uwer erkenntnis wes darumb recht sey.

Disse vorgeschrebenn vnser Sachen Clagen, Schulde vnd rechtigkeit, wie die In differ schriffte sein vnd an uch gekoren Scheidelsleute vnd Richteren komen, Geben, thun vnd setzen wir obgnanten Marggraueu zcu Brannndburg gegen zcu vnd widder den erbenanten vnsern herren vnd Ohemen hern Gunthern, Erczbischoff zcu Magdeburg, wie sich das noch wilkors wise gebortt vnd heiffchen uff vnd zcu den allen vnd eyner iglichen befunden In czyt stete vnd mafse, als das vorwilkortt vnde voranlasset ist, vollkommen antwort vnd nach uwer erkenntnis awfsrichtunge vnde hoffen er sie des schuldig vnd ab der gnante herre von Magdeburg zcu allen ader iglichen vnsern Schulden, Clagen, Spruchen, Sachen vnd gerechtheiten In beteidinger wise, zcyt vnd stete nicht entete, So huffen wir vnd getruwen dem Rechten das er denn In den allen ader In den, dar er der antwerde nicht zcu thutt, folle velligk vnd aber wunnen sein, was hir Inn recht sey, das setzen wir zcu uwer erkenntnisse vnd Bitten darobir zcu sprechen. Gegeben vnd mit vnsern vffgedructen Ingefignen vorfigelt Nach christi vnsern heren gebord vyerzehen hundert Jar vnd darnoch Im dry vnd virczigsten Jare, am fritage fur Sand Michels tag.

2) Antwort des Erzbischofes.

Wir Gunther, von gotif gnaden Erczbischoff zcu Magdeburg, von vnser vnd vnser kirchen wegen doselbist setzen vnd thun vnser were, schutz vnd antwert vff sachen, sagen, clagen, schulden vnd gerechtheiten, die die hochgebornen fursten vnd heren herre friderich, des heiligen Riches Erczkamerer vnd here friderich sin bruder, Marcgraueu

czu Brandenburg — czu vns gefaczt vnd deme Erwerdigen in got vater vnd heren heren Conrade, Biffchoffe czu havelberge vnd deme werdigen Ern Nickel Tirbach, meiftere funte Johans orden iren gewilten richtern vnd fcheidfluten fchriftlichen geantwert haben, Nach lute der Anlafs in iren fchriftlichin fchulden von worte czu worte gefchriben, Die wir obgnante Gunthir, Erczbifchoff an vch Erenwerdigen in got vater vnd heren heren Nicklos, Biffchoff czu lubeck an uwer libe vnd auch an den werdigen hern Ern Johan wallingk, domprobift dafelbft also an vnffer vnd vnfirer kirchen czu Magdeburg gewilkorten Richtern vnd Scheidflute fenden vnd antwertten laffen, Vnd ab wir uwir beider adir eyner funderlichen durch fachen willen nicht gehaben muchten an andere Erbarren heren, die wir darczu vormogen wordin, bitten mit flifze fuliche vnfire antwert vff czu nemene, die oberfehen vnd vns von vnfer vorgnanten kirchin wegin mit den vorgnantin furften vnd heren darufz zur entfcheidene in wiffentlicher fruntfchaft ob ir moget adir jm rechten nach fchult vnd antwort, kegenrede vnd widderrede, wie folchs von rechte gebort vnd ab ye furder not wurde eyns ubermannes, der dann jm mafzen der anlaz vfwifet von beiden teilen namhaftig gemacht ift, befundern der Erenwerdigifte in got vater vnd here here dietterich, Erczbifchoff czu Coln — So bitten wir — vnffern heren von Coln — fich fulcher fchult, antwort etc. czu vnderwindende etc.

Doch eher wir czu vnfir antwert kommen, thun wir eyne vorrede vnd nemen vor vns zcum irften eyne proteftacion vnd dingen vns czu hulffe, ab jm fulchen vorfigelten fchriften vnd fchulden — eynicherleye wort gefchrieben, die vns vnd vnfir vorgnanten kirchen hulfflich fin mochten. — Wir bedingen vns ouch — ab villichte vns von vnfir vorgeantten kirchen wegin getzuce czu furen von vch irteilt wurden oder das wir vns ouch getzugen von vnfir kirchen wegen vornieffen vnd mit getzuce vns irboten czu volkomene adir villichte vns in vnfer antwerde vff furder tzeit tzogen czu vnfer vorjarunge, dann not were vnd fich geborte von rechte, wie nu das queme fo vorplichten wir vns doch nichts meher vnd ouch nicht forder nach hoer, den wir thun follen von rechte, das wir notdorfftig getzugnifs thun wollen, darubir wir czu keyner bewyfung fin hoer verbunden. Wir bitten ouch jm rechten zu ortiln, fo wie eyn geiftlich furfte fein, ap wir vnfer neynes mit vnffern eyde felber fullen entgen adir ap wir nicht villich vnfer man eynen ader mehr vor vns fchicken follen, die von vnffernwegen vnd vor vns den eyt thun follen vnd blieben das gerne bie rechte.

Nu ouch die obgenanten furften vnd heren on orer vorrede vor der irften fchult gantz am ende beruren vnd begern, das fulche vnffe fache vnd brache nach beschribenen rechte fullen entfcheiden werden, des fie billich bruchen wollen, Volborten wir gantz von vnffern kirchen wegen, Vnd meynen ouch das eyn itzlicher richter plichtig ift nicht nach geduncken, funder nach beschribenem rechten czu richtene vnd darumb begern wir vor allen dingen ouch das fulche vnfer fache vnd brache nach beschribenem rechte nach vnffern fiate gefcheiden vnd vffgefprochen werden, fo das billich ift vnd ouch von beider partten ift funderlichen geulbortet alle tzeit doch nach fchult vnd antworte, fo fichs geboret von recht.

Forbas fetzen wir in eyner vorrede — wie wol die vorgeantten furften vnd vnffere
 Hauptth. II, B. IV.

heren von Brandenburg in uren schrifften nach allen iren schriftlichen schulden vil nach am ende heiffchen von vns, das wir setzen, melden vnd forbringen folden die ankunft der gewere oder vorjarunge ab wir adir vnsser vorfaren die Slos, Stete, land vnd lute in iren schulden berurt, so lange tzit befeffen hetten vnd vorwerths das wir die vorjarunge vns czu hulffe nemen wolden, vff das sie mogen dar widerfagen, setzen vnd vordringen, was en jm rechten not ist vnd sie meynen wir sin das jm rechten schuldig, Das ist wol kuntlich jm rechten das wir das nicht pffichtig sint von not wegen zcu thune, wanne wir lange gewere vnd vorjarunge vorczelen, wir wolden is denne gerne thun durch meher sicherheit vnser rechten vnd setzten das vff das recht, was darvmb recht ist.

Vortmer ehr vnsser antwertte setze wie das alle schulde, czufpruche vnd gerechtikeit die vorgnanten fursten vnd heren von Brandenburg sint in allen iren puncten vngewis, düster, vnuorclaret vnd gemeyne vnd hoffen das wir en czu allen uren schulden vmb das willen antwertis zcu thune nicht pffichtig sin vnd bliben des gerne by rechte. Sulde wie denn vnser genanten Ingelage vnd widderrede dorch recht denn genanten fursten vnd heren zcu orer schulden antwertten, denn ehe noch vnssere antwert, so heyschen vnd begeren wir — fulcher vnd aller obgeschriben schulde, clage artickel vnd stücke vnd itzlicher befundern nach nach irer inhaldinge von den obgenanten fursten vnd heren — rechte were vns zcu thune — vnd villichte, ap sie vns czu thune eyn fulchs abeflugen, ab wir denn icht von allen iren berurten vnd nachvolgenden clagen vnd schulden von en elagelos bliben sollen vnd wir liden darobir rechtis irkenntniße vnd setzten das vff das recht.

Nach der gewere wanne vns von vnsser kirchen wegen czu Magdeburg die geschüt wie jm rechten irkant wirt, Alsdann die obgnanten fursten vnd vnser heren vns schuldigen in irer irsten schult vnd geben vns schult, das wir die herchaft czu wernigerode haben mit gewalt wider iren willen gelegen vnd jngegeben deme wolgebornen heinrichen, Graffen zcu Swartzburg vnd Boden, Graffen zcu Stalberg, die doch zcu der marcke zcu Brandenburg gehort hat etc. Czu der schult sprechen wir — das wir vnd vnsser vorfaren — haben fulche herchaft zcu wernigerode gehat in rechter gewere, die gelegen wie offte sichs vorfallen hat vnd also in der gewere befeffen ane rechte ansprache manch jar vnd tag vnd dahere wol drisigk adir vrtzciegk jar nach eynander vnuorrucket, das wir volkomen können vnd vns ouch zcu volkomene erbiten wie recht ist vnd die vorgnanten fursten vnd heren vnd ouch ire vorfaren bynnen des vns vnd vnsser kirche nye darumb angelanget noch ansprache getan haben wie recht ist. Wir haben en ouch rechtis zcu thune dauon nye geweigert. Wir sin ouch nach in der gewere vnd haben fulche obengeschriben herchaft gelegen dem Edeln Heynriche, Grauen zcu werningerode, der letzt vorscheiden ist, vnd Heynriche vnd Boden, Grauen zcu Stalberg, die fulche obengeschriben herchaft hus vnd stat mit aller zcubehorung von vns vnd vnser kirchen zcu magdeburg haben zcu rechter lehne entphangen, das wir alles volkomen können vnd vns ouch zcu volkomene irbiten wie recht ist — vnd bitten vfcusprechene das recht — Ab wie nu icht meher sint mit fulcher gewere, die wir so manch Jar gehabt haben ane ansprache vnd noch hutten tages haben, bie vnsser vorgnanten herchaft zcu blibene vnd die

mit vnffern getzuge zcu behaldene so wir antwertten sin, die gewere haben vnd so lange bes alher ye vnd ye besessen mit mereme rechte, dann sie nu fulche herschafft nach so gar langer tzeit irfordern vnd vns — darvmb beclagen etc. Vnd wie wol die obgnanten fursten vnd vnffere heren von Brandenburg in irer schult beruren vnd sich irbiten czu bewisen, das ire vorfarn die vorgnante herschafft haben vorlegen vnd ouch das der letzte graue der herschafft von werningerode von Irem liben hern vnd vatere zcu lehne entphangen vnd gehabet hat, Meynen wir vnd getruwen wol deme rechten ap das geschen were, das vns doch gar vnd gantz vnwissentlich ist, — das muchte vns doch vnd vnser kirchen zcu magdeburg zcu keinen schaden komen vnd den vorgnanten fursten czu keinen fromen. — Vff den gewirdetten schaden, den die obgnanten fursten achten vff tzen tusent gute Rinsche guldene setzen vnd antwertten wir — das wir en antwert darvff nicht pflichtig sin, darvmb das sie der hauptfachen, do von sie fulchen schaden wirdern nicht gewonnen haben noch en zcu gesprochen ist vnd setzen das vff das recht. — Sulden wir aber vor dar antwertten, so sprechen wir — Neyn, darvmb das wir von fulchen schaden nichten wissen vnd ap wir fulchs Neynes mit vnferm eyde sulden entgeen adir entledigen, bitten wir zcu ortiln ap wir icht billicher vnffern man eynen adir mehr vor vns schicken sollen, in masen in der vorrede steit geschriben vnd setzen das vff das recht. Wurde abir von vch in rechte irkant, das wir forder antworde darzcu pflichtig weren, so spreche wir enzcu allen iren andern puncten vnd stucken in disser schult berurt Neyn. —

Furder so vns die obgnanten fursten — zcu dem andern male schuldigen vnd geben vns schult vmb das Slos Wolmerstede, das der hochgeborne furste vnd herre Margraue Albrecht seliger gebuwet hat, jnegehabet vnd besessen vnd vff die herschafft zcu Brandenburg etc. Nach der gewere, wenn vns die geschen ist, wie irkant wirt in rechten, So antwertten wir vorgnanter Gunther Ertzbischoff — vnd setzen darwider in massen wir gefaczt oben zcu der irsten schult, fulche satzunge wir vns dann alhir ingetzogen vnd vornuwet haben wollen, — das wir vnd vnffe vorfarn haben fulche Slos Wolmerstede in rechter gewere besessen ane rechte ansprache jar vnd tag, abir jar vnd tag vnd also nach eynander XL jar vnuorrucket, das wir wol vollkommen konnen vnd vns ouch zcu vollkommene irbiten, ap wy vnd wanne das von vch irkant vnd irteilt werd: vnd darvmb meynen wir fintemal wir vnd vnfer vorfarn — das vorgnante Slos wolmerstede geruglichen in rechter gewere ane rechte ansprache besessen haben etc. — sollen wir nu veilich sin von aller clage vnd sollen den vorgnanten fursten vnd heren vmb fulch Slos keyne fordere antwert thun vnd setzen das vff das recht. Sunderlich vff die vffgeborten renten, fruchten vnd schaden, den sie ober fulche vffgeborte fruchte vnd rente achten vff Czwentzig Tusent gulden, antwertten wir — in masen wir oben zcu der irsten schulde geantwert haben, dar sie die houptfache nach nicht gewonnen haben etc. —

Forder so vns die obgnanten fursten — zcu dem dritten male schuldigen vnd geben vns schult vmb die herschafft mockern, die sie glich iren vorfarn von der Erwerdigen Ebtiffchen zcu Quedelingsburg zcu lehne entphangen haben vnd die vorder deme wolgeboren Grauen Albrecht zcu lindow vnd heren zcu Reppin jngegeben vnd vor-

legen haben, der vnd ouch sin Eldere von jren vorfaren vnd von en zcu lehne enphan- gen etc. — Nach der gewere wenne vns die getan ist, — so antworte wir (wörtlich wie bei Wolmirstedt).

Forbas so vns die obgnanten fursten — schuldigen zcum virden male — vmb das land zcu Jerchow, nemelichen Jerchow Slofs vnd Bleck, Sando Stat vnd Slofs, Milo vnd Buckow, plate mit allen dorfern, renthen, tziufen vnd allen manschaften lehn geistlich vnd wertlich vnd vmb die vogtie des closters zcu Jerchow etc. (Auch in Bezug auf diesen Punkt ist die Erklärung des Erzstifts den vorstehenden wörtlich gleich. Auf eine wörtliche Wiederholung dieser Allgemeinheiten beschränkt sich auch die erzbischöfliche Defension rücksichtlich aller übrigen Punkte, bis zu dem achten Punkte.)

Zcu deme achten vnd letzten male schuldigen vns die obgnanten fursten — das wir von deme Burgermeistere vnd Ratmanne zcu Sandow vnd ouch von andern geistlichen vnd werlichen jm lande zcu Jericho beseffen etliche brife — wegbrocht haben — vnd heischen von vns solche brife. — Zcu sulcher vinsterer vnd vnclarer schult meynen wir — das wir keine antwert pflichtig sin czu thune, so sie in irer schult nicht vfdrukken vnd bedutlichen schriben wellicherleye brife wir schulden genommen haben vff perment oder papir geschreuen, voffigelt adir vnuorfiegilt, von eynem offinbaren schriber geschriben adir nicht, jm welchem iare die gegeben sint, wenne vnd von weme, worvmb vnd wur ober, latinisch adir dutz geschriuen, nu dann eyn itzlich schult, dorvff man antwertten sal, sal dar sin bedutlichen vnd vnuordacket also wir hoffen zcum rechten — vnde wurde denn von vch irkant das wir gliche wol antwertten sollen, so antwerten wir nach der were vnd sagen en zcu der letzten schult Neyn vnd vns ist vnwillentlich das wir enynicherleye brife hetten aldar genom- men, da mette sie ire bewifunge thun folden vnd setzen das vff das recht.

Differ vnser vorgeschreuen schutz vnd antwert, widerfachen, clagen, schulde vnd ge- rechtikeit der hochgeborn fursten vnd hern hern friderichs des heiligen Romischen Richs Erczkamerer vnd hern friderichs gebrudern, Marggrauen zcu Brandenburg etc. bliben wir — Gunther Ertzbiffchoff zcu Magdeburg bie vile obingeschreuen vnffiren scheidefrichtern bitten den jn massen wir obene gebeten haben darobir zcu sprechene was recht. Gegeben zcu Gebichinstein nach gots gebort vierzehnhundert jar, darnach jn dem drie vnd vierzigsten Jare, Am Sunbinde sandte Thomas des heiligen Aposteln tage vndir vnfirm jegehangenden Jngesigel.

3) Gegenrede des Markgrafen.

Als der Erwerdigester jn god er Gunther Ertzbiffchoff zcu Magdeburg vnn- fer lieber here vnd ohem voffigelte schrifte jngesagen vnd antwertes weyfe vnd masse ge- satzt vnd furgebrocht hat — also setzen, thün vnd geben wir marggrauen — disse nachfol- gende Jegenrede. —

Vnde als vnnsir herre — setzet etliche vorrede vnd protestacien vnd darnach setzet vnd annamet vnnsir gesetze, dar jn wir beruren, das vnser Sachen schollen gerichtet werden

nach beschriebenen rechten, des wir billichen gebruchen etc. Erwerdigen vnd werdigen herren nachdem wir das stücke an beiden teylen fulborten, so wollet vnnsers teyls zu fynnen nemen, das wir das sunder redeliche sache nicht gefatcz haben, wen euch wissentlichen ist, das nach legenheit der sachen der personen vnd ouch der land, dar in cleger vnd antwerder gefessen sein, mannigerleye rechte gefatcz vnd beschreiben sein, das alles die richter eigentlichen bewegen vnd dornoch der partien Sachen vorhoren vnd richten sollen (XXX. q. v. Judicante de offi. dele. fr. quorum C. de Jud. Judices). Vnd ob wol vnnsir herre vnd oheim geistliches reches vnd wir wertliches reches gemeynlichen gebruchen sollen (in c. nouit de Judi. vnd in c. quod clerico de for. comp.) ydoch so sein wir beyde vñz gemeyne rechte genomen vnd nach legenheit vnnsir lande in bifundern landrechte gefatzt, als der Sachssen landrecht fetczet offinbar (lib. III. art. LXII.). Darvmb ist vnne meyne geweset, sint der tzeyt wir an beyden teylen vñs gemeynen rechte genomen in bifundern landrecht gefatzt sein vnd solch landrecht lange tzeit von geistlichen vnd wertlichen in Sachssen gehalten ist vnd zcuoran als vnnsir herre vnd oheim do mit offte vnd vil gerichte getan vnd geduldet vnd ouch itzund in disse sachen nach landrechtes leuffe vnd weyse seine schulde vnd antwerde gefatczet vnd furbracht hait, Jr sollet disse sachen die nicht pinligk sein, nach vñswifunge des landrechtes richten, wenn befundern recht bricht gemeyne recht als XCIII. di. c. ult. et in re. generali de re iur. lib. VI. vnd das hait ouch geistlich recht geuulbordet vnd zcu gelassen etc. — Wolde obers vnnsir here vnd oheim sich des landrechtes entstan vnd wurde von euch irkant — das er des landrechtes entbrochen sein solte, das wir nicht geloben, So reden wir dojegen, was er denn noch weyse vnd wonheyt des landrechtes vor sich gefatczet vnd zcu hulffe genomen hat — jm nicht helfen oder von evch zcugeteylet werden, wenn das recht saget, das nymant genyessen soll, das er selbst straffet etc. —

Vnnsir herre vnd oheim setzet ouch das er nicht pflichtig sey von nod wegen czu fagen die ankunfft oder sachen seiner gewere, er wolle denn das gerne thun etc. Dojegen reden wir — das er des schuldigk ist zcu vor an, als wir das von jm gefurdert haben, (nun folgen Beweisgründe aus dem Sachssenrechte und aus dem Römischen Rechte) vnd die Stette, Slos vnd guter, darvmb wier in beclagen, von alder vnd rechte zcu vnnsir herschafft gehort haben vnd als wir hoffen noch darczu gehoren — vnd wir mogen nicht vorstehen, wie ader in welcher wyse ader von weme, die des macht gehabt hait, die von vnnsir herschafft entfrommet sein anders denn mit gewalt eder bedrichlicheyt: koude vnnsir herre vnd oheim vns nū vndirrichten, das die Slos, Stete vnd guter gotlicher vnd rechtuerdiger weyse von vnnsir herschafft zcu jm vnd seiner kirchen gekommen weren, wir wolden jm die mit liebe vnd fruntschapp willichlichin behalden laszen etc. —

Er fetczet ouch in ener vorrede vnd bittet zu orteylen, ob jm eede worden czu geteylet, ob er die selbst ader durch eynen ader mehr seiner man thun solle, er heifchet ouch in enem andern gefetcze von vns ene gewere etc. Dojegen reden wir, geburt sich dorch uwer irkentnisse, das ir disse sachen nach geistlichen rechte richten sollet, So meynen wir, er solle die eede, die jm tzu geteylet werden, selbst thun vnd wir sein jm ouch denn keyner gewere pflichtigk; Solle obers euwere ghen nach landrechte, so behalden wir vns

ouch von der eede wegen solch recht, als vnnsir herre vnd ohem meynet czu haben vnd globen jm ouch der gewere zcu thun etc. —

Vff vnd tzu vnnsir jrsten schulde antwerdet vnnsir herre vnd ohem obgnant — das er vnd seine surfarn — sullen die herfschafft zcu werningerode gehabt haben in rechter gewere etc. Doiegen reden wir vnd setzten, das — er nicht setzet, das er vnd seine surfarn die herfschafft jn gutem globen vnd mit redelicher ankünfft in gewere gebrocht vnd so lange jar, als er setzet, besessen haben, das alles doch zcu rechter gewere vnd voriarunge sich gebort. — Wurdet ir denn irkennen, des wir nicht en hoffen, das wir vns mit disen iegenrede widder die gewere vnd voriarunge nicht behelffen mogten — setzen wir furder — seyne vorfaren vnd er haben die herfschafft zcu werningerode vnd die andern Slos, stete vnd guter in vnnsern schulden benant, so lange tzeit vnd jn der weyffe nicht besessen oder gelegen, wir mogen jm denn noch die gewere mit rechte wol brechen: vnd darvf sagen vnd setzen wir, ob vnnsir herre vnd ohem vnd seine surfarn die herfschafft zcu werningerode vnd die andern Slos, Stete vnd guter — XXX jar oder XL iar besessen hetten, des wir nicht bekennen, so sein doch bynnen der tzüt krygh, veyde vnd orloge geweset twyssen on vnd vnnsir herfschafft. Ouch hait vnnsir herfschafft bynnen der tzeit etwe vyl jar keinen herren bynnen landes gehabt, die vnnsir herfschafft gerechtigkeit hette mogen vorderen, — von sulcher sachen wegen jm die gewere edder voriarunge nicht zcu hilffe komen, als die rechte sagen (de prescr. c. I. et c. de quarta et c. ex transmissa et in c. auditis et c. cum non liceat Et iusti de vsuca. et lon. temp. prescr. §. furtiue) —. Wurde vns denn furder bewyunge nod sin, so setzen wir, — das nach der gabe, die Graffe Conrad seliger vnnsir herfschafft getan hatte, dödurch ouch die herfschafft zcu werningerode vnnsir herfschafft geewiget vnd voreynget was vnd also blieb bils marggraue woldemar seliger vorstarb, darnach het der allerdurchluchtigeste furste Er Lodewigk seliger R. k. dem hochgebornen fursten ern Lodewige dem Romer die Marcke zcu Brandenburg vnd domit die Graffschafft zcu werningerode als vngefunderde herfschafft zcu der marcke gehorende gelegen, das sein breff darober gegeben vsuwifet, den wir ouch biethen vorzulegen, wen des nod wirt sein —. Vls solichen brieffe Jr Erwerdigen vnd werdigen scheidflute vnd menniglich wol vorstehen mogit, das die herfschafft zcu werningerode zcu vnnsir herfschafft gehort vnd als wir nü die marcke zcu Brandenburg haben vnd besitzzen mit aller czubehorunge, darvmb merket vnnsir offenbar vnd lutter recht etc. — — Vff alle disse jegenrede bitten wir czu irkennen nach dem gemeynen recht, das saget, das kurfurstendohm nicht sollet entrennen werden vnd grofs vordacht von veyde wegen widder jm ist vnd er denn nicht setzet, das er vnd seine surfarn die gewere edder voriarunge gehabt haben in guden globen, vnd ouch nicht setzet redeliche sachen oder ankünfft der gewere adder voriarung, do er sich vff czeyt vnd ouch binnen der tzeit, die er setzet — krygh, veyde vnd orloge zcweyschen vnnsir beyder lande geweset ist etc., ob wir nicht die herfschafft zcu werningerode vnd die andern Slos, Stete vnd guter jn vnnsern schulden benant mit vnnsir bewyunge, die wir getan haben, vnd wurde des nod sin furder thun wollen mit bessern rechte haben sollen, den vns vnnsir herre ohem die mit sulchen machtlofsen vnd vnbeständigen jnsagen entfomden

magk adder wes hir jnn recht sey etc. — In Betreff des Schadens heisst es weiter: Darczu sagen wir, das seine furfaren vnd er die herfchafft in bosser vorfatze mit gewalt, als sie wol gewulst haben, das die czu vnnsir herfchafft gehort hot, das wir jnne czu rechte tzhyen czu sich gebort haben vnd darvmb hoffen wir, Er solle vns czu dem schaden antwerden vnd nicht allen, wes Er dovon genolzen hot, sunder ouch was wir der hetten mogen genylsen, (la. e. grauis de resti. spo. cum si) etc. —

Als vnnsir herre vnd ohem vff vnse andere, dritte, vierte, funffte, sechste vnd sobende schulde, clagen vnd gerechtigkeit setczet seyn Infrage vnd antwerde als Er vff die jrste getan hait, Doiegen reden wir, thun vnd setzen ouch vnse voerwort, als wir widder die jnsagen vnd antwerd gefetczet vnd getan haben. —

Vff die leste vnnsir Schulde, die vnnsir herre vnd ohem ververcleret vnd vinster scheldet, sagen wir, das vnnsir herre vnd ohem selbist wol wissentlichen ist, wals briffe er genommen hot vnd wie die forme vnd gestalt gehabt haben, der wissenschafft wir jn czu rechte tzhyen, vnd dorvmb er das wol gewulst hot, was nicht nod, das wir on dar an furder vndirrichteden etc. —

Alle disse jegenrede setzen, thun vnd geben wir Marggraffen vorgnant mit vnnsern Ingefigelen vorsigelt, Nach cristi vnfers heren gebort virczhenhundert dornach jm vier vnd vierzegeften Jare, Am Dornstage fur vnser frouwen dage lichtmessen.

Anm. Es folgt hiernach in dem Altensücke des erzbißlich Magdeburgischen Archives, woraus alles Obige entnommen ist, noch eine Widerrede des Erzbißhofs mit sehr ausführlichen rechtlichen Deductionen, welche jedoch keine neue historische Thatsache enthält, außer daß sie die Behauptung, es habe seit Woldemar's Tode Krieg zwischen dem Erzbißthum Magdeburg und der Mark Brandenburg stattgefunden, in Abrede stellt. Sie ist datirt Gebichinckstein, nach gots gebort vertzeinhundert Jar darnach in dem ver vnd vertzigisten Jare, am mittewochin nehst nach dem heiligen palmentage vndir vnnserm Ingefigel.

Sodann folgen noch mehrere Consilia und ein Entwurf zur scheidrichterlichen Entscheidung. Es wurden darin die in Anspruch genommenen Besizungen Werningerode u. s. w. dem Erzbiße zuerkannt, falls dieser mit sieben unsträflichen Zeugen einen dreißigjährigen Besiz in gutem Glauben erweisen würde.

Ein Originaltextenstück der Scheidesleute fehlt.

MDCLVI. Prozessschriften in Sachen des Erzbißthums Magdeburg wider die Markgrafen von Brandenburg, wegen der Lehnbarkeit der durch die Ottonische Schenkung vom Jahre 1196 dem heiligen Moriz vereigneten Güter in der Mark, so wie wegen der Jagdgerechtigkeit, welche die Markgrafen im Lande Jericho und andern Magdeburgischen Besizungen üben, von den Jahren 1443 und 1444.

Impetio domini Archiepiscopi.

Difs sint die clagen, schulden vnd gerechtikeit, die wir Gunther, von gots gnaden Erzbischoff zu Magdeburg, von vnser vnd vnser kirchen wegen zu magdeburg haben, setzen vnd thun begin die hochgebornnen fursten vnde heren, heren fridrichen des heil. Rom.

richs Erczkamerer vnd hern fridrichen, gebrudere, Marggrafen zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Norenberg, also hirnach geschriben stehit.

Ehr doch allir vnser schulden, So setzten wir vorgnanter Gunther von vnser vnd vnser kirchen wegen eyne kortze vorrede, dodurch eyn itzlichir, dem die sache vorkummet, desterbas vnser vnd vnse kirchen gerechtikeit vornemen moge, die wir denne ouch in vnfern schulden hirnach folgende jntgezogen wollin habin — vnd sprechen also das nach Crist gebord Tufent, hundert, in deme Sechs vnd Nuntzigsten Jare, do keiser heinrich der Sechste, was ein Romisch koning vnd ouch koning zu Sicilien, do was der hochgeborne furste vnd herre, herre Otte der ander ein Marggrafe zu Brandenburg sel. ged. Derselbe Marggrafe Otte mit seiner groten wilheit — offinbarte der gantzen gemeyne, die zcu der zcied was vnd ouch die in zekunfftigin zcieten hirnach komen sulde, wie das er vnd sin bruder Grafe Albrecht genant, czu Magdeburg in der grossen kirchen en zu uorfünen die mildikeit vnfers irlofers durch mer selen willin vnd ouch durch ired eigen heils nutze vnd ouch vf das sie muchten teilhaftig werden des gebetes, das do in derselbin kirchin ewiclichin geschege, habin gegeben alle ore forwergk obir Elbe jn jrer marcke vnd nemlichen jn den graueschaften des Irluchten ditterichs von Growitzh vnd Grauen Otten von ffalkenstein vnd jn allen jren graueschaften, die zu irer marke habin gehoret, sie sint belehnt gewest, ledig ader vnbelehnt, den Erhaftigen merterer Sancto mauricio vnd vnser kirchin zu Magdeburg recht vnd erblichen zu haben mit aller macht alles rechtin: vnd habin doselbst vil forwercke eigentlichin mit namen benant, die wir ouch hir vndene werden namhaftig machen vnd eigentlichin mit ired namen nennen. Solche obingeschriben gabe ist geschen zcum irsten von dem vorgnanten Marggraffen Otten seliger gedechtnisse mit willen vnd volbord des vorgnanten fines bruders vnd darnach ist sie abir geschen von sinem brudere mit sinem willen uff dem hoen Altare daselbst, die denn von dem aller ernwerdigsten jn gote vatr vnd heren, hern fidencio Cardinali tt. sancti Marcelli presbitero, der do was ein legatus des Rom. stules, vnd von hern ludolffe Erczbischoue zu Magdeburg von der gnanten Marggraffen wegen vnd von orer sunderlichir bethe warth doselbst bie dem Banne bestetigt. Die vorgnanten Marggraffen s. g. habin ouch daselbst gelobt bie ired truwen vnd haben des ein eyd perfonlich gesworn, das sie fulche obingeschriben gabe stete halden wolden vnd das sie wolden fulche gabe in deme wertlichen gerichte bestetigen nach des gerichtes ordenunge vnd louffte, vnd das sie wolden die obingnante vnser kirche zu Magdeburg bie ired guten truwen ane alle argelift zu rechtes geweren fulche gabe vnd ane geuerde. Solche obingeschriben gabe denn geschen ist jn vil heren Ritter vnd knechte geenwartikeit, die wir namhaftig machen werden in eynem bryue, wann sicks geboret von rechte.

Isz ist komen darnach den andern tag das die vorgnanten Marggrafen von Brandenburg sampt mit dem vorgnanten Erczbischoue aller sel. ged. sint getzogen jn das hertzogthum obir Elbe vnd habin aldar ein gerichte geheget, daselbst warth beuolen von dem hertzogen daselbst, das ist von dem Erczbischoue von Magdeburg, dem edeln Manne walter von Arnstein das gerichte mit orteiln, das er das hegen sulde. In gehegeten dinge

daselbst zu einer beuestungen der vurnanten gabe, die zu Magdeburg was geschen, gebin die vorgnanten Marggrauen f. g. der vorgnanten kirchin zu Magdeburg vnd hern ludolffe Ertzbischoue daselbst vff das heiligthum des vnobirwindigsten Merterers sancti Mauricii das Slos Mokerne, Stichoie, das sie hatten jn deme wichebilde vnd vff der warthe Cherewift mit aller zugehorunge vnd alle jre forwerke, die sie hatten jn dem vorgnanten herczogthum belehnt, ledig ader vnbelehnt, mit allen rechten jn dorffern, eckern, weyden, wesen, welden vnd wassern mit allen iren leuften vnd gewerthen darmethe die vorgnanten vnser kirche vnde bewurchten sulche gabe, die vnser kirchin was geschen, mit einem vrede, der do von irer beider bethen warth daselbst bestetiget. Die vorgnanten Marggrauen f. g. habin ouch die herschafft, die gewere vnd besitzunge der obingeschriebenen gutere der vorgnanten vnser kirchin vnd dem vorgnanten Ertzbischoue selbir personlich vnd vormittels irer boten gegeben nach loufte des landes mit orteiln vnd ordenunge des rechten. Sulche gabe der herschafft vnd der gewere der obingeschriebenen guter ist ouch geschen jn massen, als obene stehit geschriben jn vil herren, Ritter vnd knechte geinwertikeitt, die wir ouch namhaftig machen werden, wann sichs geboret von rechte.

Itz ist komen darnach, uff das sulchs geschichtis vnd sollicher gabe volbrengeunge wurde gantz irfullet, So sint die vorgnanten Marggrauen sampt mit dem vorgnanten Bischoue vnd vil anderen luten sel. ged. getzogen jn ore marcke vnd sint komen bie Gardelege. Daselbst hat der vorgnante Margggraue Otte sel. ged. seinem liben getruwen Graue heinriche von Dannenberg, des die Graueschafft was, daselbst mit orteiln macht gegeben von sinen entwegin gerichte zu sittzen: vnd daselbst habin die vorgnanten marggrau f. g. jn sinem angefichte vnd ichlicher befundern der vorgnanten vnser kirchin zu Magdeburg vnd dem vorgnanten Ertzbischoue gegeben uff das heiligthum des allerheiligitin Merterers sancti Mauricii nemlichin Gardelege vnd Soltwedel Slosz vnd Stete mit aller orir beider zugehorung. Sie habin ouch daselbst der vorgnant vnser kirchin gegeben de helfte des Slosses vnd borchrechtis Calue mit aller zugehorunge vnd die forwerke, die sie habin gehad in den Slossen vnd borchrechten Arneburg, Osterburg vnd Tangermunde vnd ouch die probistie vnd Stad Stendal mit den wichbilden, nemlichen Sehufen, Bambiffen vnd wirbene mit allen zugehorungen die Nuwestad zcu Brandenburg vnd darczu das lendenichen gnand die zuche mit aller irer besitzunge. Sie habin ir ouch gegeben das sie gehad habin zu Caluorde mit allir zugehorunge. Solche obingeschriben guter, forwerke vnd alles das sie gehad habin jn irer Marcke vnd jn der Graueschafft des edeln mannes Otten, greuen von falkenstein vnd sust in allen iren graueschafft, die zu irer marke gehorten, habin die vorgnanten Marggrauen f. g. Marggrau Otte zcum ersten mit wilkor seines bruders vnd darnach sein bruder mit wilkor des vorgnanten Marggrauen Otten gegeben dem vorgnanten Sancto Mauricio vnd vnser vorgnanten kirchin zu Magdeburg jn massen alle obin stehit geschriben mit allem rechte nicht alleine in den Slossern, Sundern ouch in Steten, merckten, wichbilden, dorffern, eckern etc. zu irem eigenthum vnd eigene zu behalten: vnd habin vnser kirchin des geweret vnd habin vnser kirchin daruber eynen vrede geworcht vnd bestetiget. Sie habin ouch vnd den vorgnanten Ertzbischoue jn sulche herschafft der

obingefchreuen gutere vnd jn die gewere sie selber person vnd vormittelt irer boten gefurt vnd gebracht, On ouch die herschaft der obingefchreben guter vnd die gewere gegeben nach loufte vnd gewonheit der marcken mit orteiln, alle sichs gebort. Vnd uff das solche obingefchriben gabe der obingefchriben gutere von on gefchen — veste bliben vnd von nymande hir nochmals von bossler vorfuchunge zubrochett vnd vornichtiget werden, vnd darumb so had der vilgnante Marggraue Otte f. g. des feinen brieff vnser kirchen lassen schriben vnd den mit finem Ingefigell lassen vorfigeln, des ware vrschripte von worte zu worte hir vndene an jm latin stehit geschribin, den wir bieten vorzubrenge, wann vnd wo sichs geboret van Rechte. (Es folgt die Urkunde des Markgrafen Otto II. v. J. 1196.)

Is ist darnach komen van willen des almechtigen gotis, das vilgnante Marggrauen, Marggraue Otte vnd Albrecht sin bruder, sind vorscheiden von differ werlde vnd dorvmb so haben die Ertzbischove zu Magdeburg vnser vorfaren von sulcher obingefchriben gabe wegin fulche gutere obin berurt den Marggrauen zu Brandenburg zu rechtem lehn gelegin, uff das sie vnser kirchen, land vnd luche beschutzten vnd beschermeten vnd sich also hildin kegin vns vnd vnser kirchin, so sichs wol gebort von rechte, so lange das Marggraue woldemars de marcke warth gelegin.

Dofelbst bie des vorgnanten Marggrauen woldemars getzieten was eine hochgebornn furstinne fruwe Anna gnant, hertzoginne tzu Breslaw belipdinget mit etlichin obingefchribin gutern von Bischove Burcharde Ertzbischove zu Magdeburg, Nemlichen mit Arneburg, Sehufen, werbin vnd Crumbeke mit aller zugehorunge, Dieselbe frauwe Anna kofs nach gotil gebort Tusent jar drie hundert jar dar na in den zwentzigsten Jare den ernwerdigin in god vater vnd herren, herren Burcharde Ertzbischoff zu Magdeburg f. g. iren herren zu irem rechten vormunder ober fulche obingefchriben gutere, der ir fulche obingefchriben gutere, darmethe sie belipdinget, was vorhegyn vnd befreden sulde, die wile sie lebete, wann sie abir abeinge von todeswegin, so fulden sich die voite der obingefchriben gutere, vesten, landen vnd luthen holden an den vorgnanten Ertzbischoff von Magdeburg vnd an sien gotshufs nach lute vorfigiltin briues vnser gotishuse darubir gegeben — (B. I, S. 459 Nr. DLII.) — Solche obingefchriben gutere, Slos, land vnd luche sich in sulcher wise halden muscen an den vorgnanten Bischoff von Magdeburg alle an iren rechten heren, alles von der obingefchriben gabe wegin gruntlichin, die die vilgnanten Marggrauen, Marggraue Otte vnd Albrecht sien bruder seliger g. vnser vorgnanten kirchin zeu magdeburg getan hatthen, als wir obin habin geschribin. —

Is quam darnach abir nach dem tode des vorgnanten Marggrauen woldemars, das fulche obingefchribin land, huser vnd stete mit aller zugehorung vorgnantin kirchin zu Magdeburg ledig vnd los wurden, vnd darnach nach tode des vorgnanten Marggrauen woldemars jn fulche guter menunghe, also wir obingefchribin habin, had abir der Erwirdigher in god vater vnd herre, herre Otte, der czu der cziet Ertzbischoff czu magdeburg was, fulche obingefchribin gutere, land, huser vnd stete dem hochgeboren fursten vnd heren, heren Lodewige Marggrauen zu Brandenburg vnd zu Lufitz — nach Cristi gebort dritzenhundert Jar jn dem Sechsz vnd driesigsten Jare, am fritage der heiligin abinde sente petirs vnd sente

pawels der apostiln czu wittenberge czu rechtem lehn geleghin. — (Band II, S. 109 Nr. DCCXXV.) —

Is quam darnach das der vorgnante furste marggraue Ludewig vnd Steffan hertzogen zcu Beiren f. g. folche obingeschribin lehin, die sie von den vorgnanten Erczbischoffe heren Otten, vnfern vorfarn entphangen hatten ufliefsen vnd sich der gantz vnd ghar vortzegen. Do sie die nu vnfern vorfarn uffgelassen hatten vnd sich orer recht vnd redlichin hatten vortcegen, do leigk der vorgnante Ertzbischoff herre Otte den hochgeborn flursten vnd hern, hern Ludowige dem Romere vnd herren Otten, gebrudern, Marggrafen zu Brandenburg vnd Lufitz, fulche obenberurte gutere zu rechtem lehn in guter meynunge, das sie vnser kirchen, land vnd lute beschutzen vnd beschirmen folden, so sich das geboret von rechte. Sulche guter dann die vorbenanten Marggrauen nach gotis gebort drutzenhundert Jar darnach in dem vir vnd funftzigsten Jare von dem vorgnanten Ertzbischoue vnd von der kirchin zu magdeburg empfangen also lehnguter recht is. Es hat ouch der vorgnanten lehnguter vorlegen ein recht angefelle den vorgnanten Marggraue Lodewige vnd hertzogen Steffen, die vor fulche lehn hatten uffgegebin vnd sich fulchir lehin hattin vortzegin, also das alles stehit clerlichin in einem briue etc. — (B. II, 359, Nr. DCCCCLXXXII.) —

Dornach abir nach tode des vorgnanten Ludewiges des Romers, Marggrauen zu Brandenburg, als wir obin geschriben habin, also der von vnser kirchin zu magdeburg mit den obingeschribenen gutern belehent was, do leigk abir der Erwerdiger in got vater vnd herre Albrecht Ertzbischoff zu Magdeburg nach gotis gebort driutzenhundert Jar dornach in dem Sebentzigsten Jare, am donrestage vor senthe Bartholomeustage die obingnanten in fulcher meynunge, als wir obin habin geschrebin dem hochgeborn flursten vnd herren, herren Otten Marggrauen zu Brandenburg, des heiligen Romischn Richs obirltin Camerer — der dann fulche obingeschribin guter von dem obgnanten Ertzbischoue alle von sienem herren zu rechtem lehen empfangen hath etc. (B. II, S. 507 Nr. MCXII.)

Sulche obin gnante gabe, die die vilgnanten Marggrauen, Marggraue Otte vnd Albrecht sien bruder f. g. sancto mauricio — gegeben vnd gethan habin, — als obin stehit geschrebin, hat darnach der Allerdurchluchtigste flurste vnd Romische koning Karl nach gotis gebort Tulent driehundert in dem acht vnd vrtzigstem iare zcu prage vns vnd vnser kirchin bestetiget. Derselbe koning Karl hatt alle vnser priuilegia, Briue, gaben, gnaden vnd frieheiten, land vnd lute, die vnser vorgnanten kirche zu Magdeburg von keisern vnd von sienen vorfarn Romischn koningen gehabt hat odir ouch die vnser kirche von andern ankunft, nemelichen von gabe adir von kouffes wegin adder von lehinge, von wechsel, von testamente vnd bescheidunge irkregen hettin, vornuwet, gefolborth vnd bestetiget von siner voller koniglicher macht in aller masse, als fulche priuilegia vnd briue von worte zu worte — gefattzt vnd geschribin etc. (Abdr. in Boyfens hist. Mag. III, 157.) —

Von fulchir obingeschribin gaben wegin, die die vilgnanten Marggrauen, Marggraue Otto vnd Albrecht sin bruder f. g. sancto mauricio vnd vnser kirchen zu magdeburg in vil steten obin gerurt, gegeben vnd gethan habin, mit orteiln in gerichte, mit bestetigunge der vorgnanten Cardinales vnd ouch koninck Karls, in massen also obin stehit geschriben vnd

ouch von folcher langer gewere vnd besitzunge, die vnser vorgnanten kirche gehad had manich jar nach der vorgnanten gabe also obin stehit geschriben vnd ouch von fulcher manichvaldiger belehunge wegin, die vnser vorsarn vil vnd vffte getan habin — mag ein iglicher merken vnd sehin, das fulche stete, land vnd lute obenberurt, nemlichen Gardelege, Soltwedel, die helfte des Slosses vnd borchrechts Calue mit aller zugehorunge vnd die forwerke, die sie habin gehabt in den Slossen vnd Borchrechten Arneburg, Osterburg vnd Tangermunde, Stendal, Sehufen, Bambiffen, Nuwe Brandenburg vnd lust andern Stete vnd Slosser obenberurt, mit allen zebehorungen behoren mit der eigenschaft dem heiligin Mauricio vnd czu der vorgnanten kirchin zu Magdeburg.

Nu dann fulche obin geschriben gutere vnser kirchin eigentum sin, wir der ouch von vnser kirchin wegin ein recht lehen herre sin, das wir wol volkomen können mit legender kuntschaft von folcher gabin wegin, also wir obin habin geschribin, die von vnser kirchin zu lehen gehen, das wir ouch volkomen können mit fulchin briuen, also wir obin habin geschribin, Sulche lehin binnen Jar vnd tage die vorgnanten Hochgebornen fursten vnd herren, herre friderich des heiligen Romischen Richs Ertzkamerer vnd friderich, gebrudere, itzund Marggrauen zu Brandenburg etc., von vns vnd vnser kirchin nicht gefunden noch entphangen habin, hoffen wir zcum rechten, sie haben dar ane vorsumet vnd das fulche guter sin an vns vnd an vnser vorgnante kirchin zu Magdeburg widder komen vnd müssen vns die jnantwerten, abetreten vnd entrumen von rechte, so gewere ane lehen machtlos ist von rechte. So sie abir widder vnsern vnd widder vnser kirchin willin fulche obingeschribenn guter, land, Slosser, lute vnd Stete in oren geweren halden, Meynen wir vnd hoffin zcum rechten, das wir grofze redliche schulde zu om habin.

Nu is dann zewusschen vns also vorlassen ist getedinget vnd beslossen, das vnser iglicher sine schulde, clage vnd gerechtikeit, die er meynet widder einen andern zcu habin schriftlichin obir gebin sol nach lute des anlaffes darubir gegeben, alle derselbe anlafsbrief — geschriben stehit — der geben ist zu Tangermunde nach gotis gebord viertzenhundert Jar vnd darnach im dreyvndvrtzigisten Jare, am dinstdage nach dem Sontage vocem iocunditatis — so setzten wir vorgnanter Gunther Ertzbischoff zu Magdeburg — vnser schulde also lutende. (Abdr. S. 284.)

Wir Gunther — schuldigen — hern ffrideriche d. h. r. R. Ertzkamerer vnd ffriderich, gebrudere, Marggrauen zu Brandenburg — das sie vns vorbehalten mit vnrechte — fulche Stete, land vnd lute, die wir obine in vnser vorrede berurt —, die vnser kirchin eygentum sint, — die vnser kirche in guten meynunge der kirchen zcu nuteze den Marggrauen zcu Brandenburg czu einem rechten lehne gelegen had vff das sie vnser vorgnanten kirche, vnser land vnd lute beschutzen vnd beschirmeten — vad had fulche guter in geruglicher gewer gehad mit fulcher obingeschriben belehunge jar vnd tag vnd abir jar vnd tag vnd also hundert jar vnd lenger —. Sulch obingeschriben Stete, Slosser, land vnd lute vnser kirchen eigentum — die vorgnanten hochgeb. fursten vnd berren, herre friderich — vnd friderich — itzund Marggrauen zcu Brandenburg von vns vnd vnser kirche bynnen jare vnd tage nicht gesunnen noch entphangen haben zcu rechtem lehne vnd haben

sich also vorfümet. Darvmb solche guter widder an vns vnd an vnser vorgnante kirche kommen sint, also wir hoffen zcum rechten. Solche obengeschriben gutere — halden vns vnd vnserer kirchen die hochgebornen fursten von Brandenburg vor widder vnsern willen, widder got vnd recht, vns vnd vnser kirchen zcu mechtigen grossen schaden, den wir achten vnd werdigen an X tusent schogk guter grosschen: vnd darvmm so heyschin wir von on redeliche vnd vollkommen antwert vnd gantze redeliche vfrichtung nach rechte, die obin- gnanten guter — vnd vns vnser kirchen zcu geben vnd ane widderrede jnczuantworten, ge- ruglichin zcugebruchen vnd ouch den schaden gelegert vnd gegulden vnd alles das recht ist etc. —

Czum andern male schuldigen wir — die hochgebornen fursten — das sie vns in rechtem vorfatze jhalt thun, jrrethum machen, jhagen vnd bettzen selbir vnd vormittelt den oren vff vnserm vnd vnser vorgnanten kirchen eigentum im land zu Jerichow vnd vnd alle nemlichen vff der heyde zcu Scholene in den holtzern vnd zubehorungen des Slosses vnd Stad Sandauw vff der heyde zcu Mulkenberge, Grutz vnd Gottelin, podifer, Smetdorpf, Czermittze, werber, ferchels, in dirhafen, kemmenath, in den holtzern czubehoringe vnd gerichte czu plote, zcu Slauwetin vnd suft in allen andern holtzen, wiltbanen vnd czubehorungen in den gerichten Jerchouw, Milauw, plote vnd Sandouw zwiffchen der elue vnd der hauer belegen vnd ouch in den gerichten, Slossen, wiltbanen, dorffern vnd dorffsteden besatzt vnde wüste vnd zubehoringe, heyden, holtzern zcu angern, roggetz vnde wolmerstede vnde alle nemlichen in den Orbergen, die wusten dorffstete kultz, fatewelle, vtmode, Sebenitz, heyerstorpff holtze vnd wuste dorffstete vnd wuste dorffere in dem gerichte zu lindere, das Brugk zu No- uitz, das holtz zu herbugk, das wuste dorff Brundorpf, smerfelde, Osterstede, Mildehouet mit den holtzern, die darzu horen vnd alle holze an dem grossen viere, wuftendornstede, luckouw, dolle mit den holtzern, die darzu gehoren, krocher mit den steinbergen vnd andern holczern, die darzu gehoren, karftiel vnd ein holtz gnant die wentbusch, wentorp mit den holtzen, die darzu gehoren vnd ein holtz gnant dy Bugk- dungk, koldenho mit sinen holzen, dy darzu gehoren, Berkholt mit den holzen, dy darzu gehoren, kobbel mit den holzen, dy darzu gehoren, die hagen zcu vsatz vnd fantforde vnd darinne also lutbarlichin mit hunden, bitcz vnd mit netzen widder vnsern willen vnd sulbord vnd vns vnd vnserer kirche vnserer frieheit also benemen vff dem vnserm, so doch nymand vff des andern eigentum jhagen fall ane sinen willen. Solch Inhalt vnd jhagen vns die vorgnanten Marggrauen — thun mit vorechte, So wir sie doch gebeten haben, das sie das furder nicht thun sulden ane vnsern willen, vns zcu uordrieffe vnd zcu grossen mechtigen schaden, den wir achten von vnser kirchen wegen vff Thufend schogk guter grof- schen. Hirvmb so heyschin wir von on redliche volkomen antwert, vfrichtung vnd wandel nach rechte vnd bitten vffszusprechen das recht. Sindemale das land zcu Jerichouw die heyden darfelbst vnd die gerichte vnd Slossz vorbenand mit allen oren wiltbanen vnd aller orer zubehorunge vnser vnd vnserer kirchin eigentum sind — vnd die vorgnanten — Marg- grauen — dar lutbarlichin mit hunden vnd mit netzen selber vnd vormittelt den oren jhagen

ane vnßern willen — Ab nu icht die vorgnanten fursten vnd vnßir kirchin ein follichs follen vorwandeln vnd furbas ane vnßern willen nymme jhagen noch hettzen vff dem vnßern mit merem rechten, dann sie sich des geweren mogen vnd settzen das vf das recht. (Wurde nu die vorgnanten fursten von Brandenburg — sprechen — das ore lieber herre vnd vater f. g. vnd ouch Marggraue hans ore bruder vnd ouch ander Marggrauen zu Brandenburg vor langen czieten der Jhagit also gebrucht hetten — vnd meynten das darumb fulche Jhacht vorjaret hette — darkeigen settzen wir — das wir vns fulcher wort schutz vnd were beforgten, das vns ein follichs mochte wedderfaren: vnd darumb habin wir vorgeczieten gereth mit orem herren vnd vater f. g., das er vns vff vnßern eigenthum nicht en jhagete, dem wir zcu der cziet durch funderlicher bethe vnd fruntschafft willen zu jagen erlaubeten, der vns doselbst geredt vnd gelobt had, das er vnd sine erbin mit fulchir jacht, die wir om erlobt hetten, keigin vns vnd vnßir kirchen sich nicht behelffen welden vnd sulde ouch vns vnßern nachkomeligen zcu keinem schaden komen*) —.

Wu is denn vmb die borch plawe mit orer zcubehorunge vnd gerechtikeit zcu vns vnd vnßir kirchin vnd vnßern nachkomen gewand sie vnd von rechte sin fulle, das settzen wir nu czuer czit nicht jn clagen noch zcu schulden, wann wir nach lute eines briefes deshalben gegeben by vnßern lebetagen die vorgnanten fursten — darvmb nicht ansprechin mogen etc. —

— Des czu orkunde habin wir — Gunther Ertzbischoff czu Magdeburg vnßir Ingefign an disse vnßer schulde wilßintlichen heiffen henghen, De gegeben sind czu Magdeburg nach gots geborth viertzenhundert jar darnach in dem drie vnd viertzigften jare, am Sonstage fante Michelstage des heiligen Erczengels.

Responſio dominorum Marchionum.

Als der Erwerdigester jn got vnßir liebir herre vnd ohem, herre Gunther Ertzbischoff zu Magdeburg, von feiner vnd feiner kirchen wegen etzliche schriftte, Schulde vnd clage — widder vns — gegeben hait — so beruren etzliche sachen, die er settzit, nicht alleyne vns — sondern ouch den — Romischen koningk vnd das h. R. Reich, von dem wir vnßer herschaft vnd ouch da mit die gutere, darvmm vnßer ohem von Magdeburg — vns beclaget, zcu lehne vnd in gewere habin: vnd vorsehen vns, das wir von sodans gemeynes wilkors wegen, den wir czu vnd vff vch Erwerdigen vnd werdigen herren vnßern Scheidesluten getan haben, zcu fulchen sachen — mit keinem fuge vor vch in rechte stehen — jr wollit vch daran selbist ouch messigen etc. —

Mochten ader solten wir denn durch uwer erkentnisse von des wilkores wegen jn den sachen vor vch zu rechte stehen — denn satzen wir furbas, das vyl stücke vnd articlen jn des obgnanten vnßers ohem schrift sein, nemlichen das Mokern, Cerwift, Stic-toye, hunoldesborg vnde de Stete des Slosses hildagespurg, das dorff Elfebui vnd

*) Die () Stelle ist durchstrichen.

Calforde mit aller zubehöringe von alder zcu vnser herchafft gehorit haben vnd als wir getruwen von rechtes wegen noch darczu gehoren. Sulche stücke vnd articlen vnd der gleich vns vnd vnsern sachen, Schulden, clagen vnd rechten hilflich vnd bistendigk sein, als wir hoffen etc. —

Der egnante vnser herre vnd oheim von Magdeburg hebet seine schulde an mit einer vorrede, die er kortz nennet vnd doch langk macht vnd beruret darin, das Marggraue Otte der ander s. g. — mit willen grafen Albrechts seines bruders, der kirchen zu Magdeburg folle zu eygenthüm gegeben haben etzliche Stete vnd Sloss etc. Daruff sagen wir, als vnser oheim von Magdeburg zu grundfeste vnd orfache seiner ersten schulde vor sich vnd zu hulffe nimt eine gabe, folde er billich zum ersten — ouch bedacht haben, wur die grundfeste nicht güd ist, das alles das darvff gebuwet werdt nicht bestendigk sein magk. Vnd darvme sagen vnd setzten wir widder die vermessen gabe, ab die von Marggraue Otte seligen vnserm vorfaren der kirchen zu Magdeburgk gescheen vnd von eynem Cardinale vnd nach louffte des landes von den lantfessen folle bestetiget sein, das die gabe mit iren bestetungen als wir getruwen, nicht crafft haben vnd darvme vns vnd vnser herrschafft vnshedelik sein soll, wenn die rechte openbar sagen das nyemand mehr ader anders vorgeben kan, denn er selbst hait. Vnd darvme haben die rechte furder gefatzt, ab ymand vorgibt das sein nicht en ist, der kan des nicht geweren vnd die gabe ist machtloß an sich selbst: vnd als nu die Sloss, stete vnd guter die Marggraue Otte der kirchen zu Magdeburg folde gegeben haben seine gantz frye eygen nicht en weren, sondern er die, als wy itzund, von dem h. R. Reich zcu lehne gehabt hait, Darvm konde ader mochte er mit seiner gabe ane des Reiches furbort die Stete, Sloss vnd guter an fromder herchafft vnd zunor an die kirchen zcu Magdeburg zcu eygenthüm in der wise, als vnser oheim setzet, nicht bringen etc. — Der lantfessen orteyl vnd ordenunge haben ouch die nicht bestendigk gemacht, wenn sie darober keyn gerichte gehabt haben. — Desgleich hait auch keyser karll, die lange czeit nach der vormessen vnd machloß gabe to dem Reiche gekommen ist, in besunderheit nicht bestetiget, sunder mit seyner gemeynen bestetunge hait er die nicht mechtich gemaket, wenn gemeyne bestetunge nicht nuwes rechtes geben. —

Wurde von vch irkant, das disse Insagen — nicht gnuchastig weren, das dodurch die gabe machtloß geteilt wurde, so setzen wir — das die denne noch nicht bestendig gewesen ist, Darvm, das Marggraue Otte vnd sin broder Grafe Albrecht die Guter, Sloss vnd Stete gar vnd gantz ny entrümet haben. Ouch hait sie die kirch to Magdeburg in ledigleichen geweren, huldunge, nutze ader bruchunge ny gehabt, das alles doch zu rechter bestendiger gabe durch recht sich geburt: wann dersulue Marggraue Otte vnd nach seinem tode Marggraue Heinrich, der sente Nicolas kirchen zcu Stendal vnd den Stift dafelbst gebuwet, vnd darnach Marggraue Albrecht, der Wolmirstede gebuwet hait, vnd darnach Marggraue Johann vnd Marggraue Otte sein Soin vnd furbals alle ire erben vnd nachkomen bis das Marggraue Woldemar starb, die — frye, fredelichen vnd vnbekummert gehabt beffessen vnd sich der gebrucht haben etc. —

Unser herre vnd oheim hait sich nach vnser geduncken differ Insagen vnd vier-

wardt wol besorget vnd darvmm setzet er furder, das seine vorfaren sulche gutere obinberurt den Marggrauen zu Brandenburg vnser vorfaren zu rechten lehn gelegen haben, so lange das Marggraue woldemar die marke gelegen wart etc. — So irfinden wir doch nicht das er das mit eyniger redelicher kuntschaft bewyset adir nachbrenget, vnd darvmm gefeehen wir jm des keyne weyßs zu, Er bewyße den als recht etc. — Das ouch er furder berurt von Marggrauen Woldemar etc., vorstehen wir nicht von welchem Woldemar Er das setzet. Meynet er den warhaltigen vnd rechtuerdigen Marggrauen Woldemar, die zu Corin begraben leit, deme wert die Marke von nüwe nicht gelegen, Sundern der hatte die Marke nach Marggraue Cunratten seines vater seliger, als sein veterliche erblehn. Meynet er oberst den falschen Woldemar, der zcu Deffow begraben leit, So were nützer von dem gefwegen, dan gefatzt, wenn wie seine vorfaren vnd ire hillfere den ja die Marke brachten vnd mit vnser herschafft vmme gegangen vnd gefaren haben, brengett vnserm Ohem vnd seiner kirchen nicht vil gelimpfes, wan wir do von die warheyt setzen vnd melden wurden.

Er setzet ouch eynes briefs abschriff, den die Herzoginne von Breslow seinem vorfaren Ern Burgharten bey Marggraue Woldemares czeiden ober etzliche guter, domit sie beleiptugtet was, solle gegeben haben. Warvmm oder warzu Er den brief setzet, kunnen wir vns nicht verstehen, nachdem die brief gefeehen vnd gegeben ist von vnd twüßlichen personen, die vnser herschafft gar nicht zu sehickende ader zu bestellende haben etc.

Er setzet ouch furder, das seine furfaren etzlichen vnser furfaren nach Marggrauen woldemares tziden die guter sollen gelegen haben vnd setzet darvff abschrifte etzlicher briefe, die vnser vorfaren dar ober sollen gegeben haben. Do widder fagen wir, das die briefe nicht aufwisen vnd czugen, das vnser herre vnd oheim setzet, nemlichen das vnser vorfaren einige guter, die Marggraue Otte der kirchen czu Magdeburg folde gegeben, zcu lehn entphangen haben etc. —

Wurde denn von vch — geteilt, das sodann gabe als Marggraue Otte s. vnser vorfarn der kirchen zu Magdeburg vnd die bestetigunge des kardinales vnd keyser karls enige krafft oder macht mochte gehabt haben, das wir doch mit nichte getrawen, — So setzen wir furder — Ab wol die gabe von Marggrauen Otten vnd die confirmacien des Cardinals vnd keyser karls gefeehen crafft oder macht vnd vnser vorfaren Marggraue zcu Brandenburg, nemlichen bis an Marggrauen Otten, die guter von der kirchen zu Magdeburg zu lehne gehabt hetten, So sein doch nach abscheiden Marggrauen Otten vil marggrauen gewesen, nemlichen der allerdurchl. keyser karll, die jrluchten — Wentßlow — Segemundt — Joest — herre ffrederich vnser lieber herre vnde vater, die alle die Margke zu Brandeborg vnd domit die obgnanten gutere, die vnser obgnant herre vnd oheim ansprachet, von dem h. R. Rich zu lehne vnd in gewere gehabt vnd besessen, also das der ergenanten vnser vorfarn keyner die Slos, stete vnd gutere, die der Bisschopp von vns vordert, von ja ader seinen vorfarn zu lehne entphangen ader gehabt hait, Sundirn die Bisschoppe, die bey jren czeiten gewesen sein vnd noch disse hutige Bisschoff haben vnser furfaren ane alle rechtis ansprache vnd Intragk mit den gutern, als oben berurt ist, lassen

besitzen vnd bleyben —. Also weynen wir vnd bitten Ir wollet erkennen vnd sprechen Nachdem dy Bischoffe zu Magdeborg vnser vorfaren vnd vns so lange tziit nemlichen cze-
hen, czwentzich, Driffigk, viertigk vnd noch mehr Jar haben lassen sitzen vnd bleiben, das
sie vnd wir die gnanten gutere, darvmb vnser ohem von Magdeburg vns beclaget, von dem
heil. Rom. Reich vnd nicht von den Ertzbischoffen zcu Magdeburg empfangen vnd besessen
haben vnd das die Bischoffe die gutere binnen rechter Jartzall mit rechte nicht gefurdert
vnd awfgezogen haben, sunder die vorwegen vnd bleiben lassen, disse Bischoff folle nu fur-
bals mehr sweisen vnd vns mit den gutern sein vnd bleiben lassen, als vnse vorfarn von kei-
ser karlls cziiten vnd so lange cziit bis an vns dobeygewesen vnd gebleben sein mit grof-
sem rechte etc. —

Zum andern male schuldiget vns der obgnante vnser herre vnd ohem, das wir Im
Inhalt vnd jrthom thun sollen vnd machen vnd jagen vnd hitzen in dem lande zu Jer-
chow vnd in vil andern Steten, heyden vnd holtzern, die er alles benennit vnd setzet ouch
darzcu, das das landt zcu Jerchow vnd die andern Stete, Sloss, heyden, holtzere vnd was
er also benennet sollen seiner kirchen eygenthum sein vnd erbietet sich das zu bewysen.
Do widder sagen wir, das die schulde vngewisse vnd nicht clar ist, Darvmb das vnser ohem
nicht benennet Jar, manet oder tag, wenn wir in sulchen Inhalt vnd Irrthum gethan haben,
was vnd wie uiel wir ouch gefangen haben vnd dorvmb hoffen wir, das wir czu den vngewis-
sen schulden keyner antwort pflichtig sein. Mochten wir vns hirmit antwerdis nicht wey-
geren, so sagen wir furder, das wir in vnsern schulden vnd clagen gefatzt haben, das das
landt zu Jerchow mit andern Slossern, Steten, holdzern, heyden vnd ander seiner czuge-
herunge zcu vnser herschaft gehören vnd vnser sein etc. — Wurdet ir denn erkennen, das
wir nicht getruwen, das das landt zu Jerchow vnd die stete, Sloss, holcer vnd heyden, do
er von setzet, seiner kirchen eygenthum weren, denn vnd nicht anders sagen wir, das vnser
vorfaren, vnser vater I., vnser bruder Marggraue Johann vnd wir in dem lande tzu Jer-
chow vnd in andern holtzern vnd heyden, die vnser ohem benennet, haben geiaget vnd ge-
hitzet vnd lassen iagen vnd hitzen offenbar zu mannigen czeiten, wann vnd wie ofte in
vnd vns des gelustet hait, czehn, czwentzich, dritcigh, vyertzick Jar vnd jar vnd tagk, das
alles vnser ohem seine vorfarn gewuft, geduldet vnd mit rechte nye widdersprochen haben etc.

Im letzen setzet er von vnser Borgh Plawe, das er vns darvmb sein Lebetage
nicht beclagen magk. Hete er vns darvmb wollen beclagen, Er solte vns ane redeliche ant-
wordt nicht gefunden haben etc.

— Geben czu Spandow am Sonnabende S. Thomas des heiligen twelfboten, Anno
domini millesimo quadringentesimo quadagesimo tercio.

Jegenrede domini Archiepiscopi.

Nachdem etc. Vor das erste setzen wir — das wir mit vnsern heren vnd ohem
vorgnant vmb lehnguter des Romischen Richs nicht sachin, sunder vmb vnser vnd vnser kir-
chen gutere — vnd — das des vilgenante Marggraue Otte seliger so ein gotlik uorua-

ren redelich warhaftigk herre was, das hie selbist wol wuſte, welche gutere om zcu vorgebenn zcu thunde war: — vnd wollen wol vordringen — das vnſer forſaren etczliche ſ. ſulche gutere vorbenad haben gehabt in lehnem weren etc. — Alle vnſe ohem vorder ſetzen von Marggraue woldemare, welchin wir meynen, den warhaftigē ader den falſchen etc. Welchir woldemar der warhaftigk ader falſch gewelt iſt ader ſie, ſtehit vff erkenntniſſe gotis, ſunder wy meynen den woldemar, der verſtorben iſt vor dem Jare alle men geſcriben had nach gots gebord Thufent driehundert in dem zewentzigſten jare vnd meynen, wir haben in vnſern ſchulden keynes geſatzt, Dar ane vnſere herren vnd oheme addir ymand anders welch vngelimpfhe vns zcuſugen mogen nach redeligkeit. — (der übrige Inhalt der Gegenrede beſchränkt ſich auf die gewöhnliche Abrede alles deſſen, was in der Markgrafen Klagebeantwortung aufgeſtellt war, ohne geſchichtlich Merkwürdiges zu enthalten).

— Gegeben zcu Magdeburg nach gots gebord viertzenhundert jar darnach in dem vervndverzigſtin Jare, am Sonnabende vnſir lieben frouwen abende lichtmeſſen.

Widderrede der Markgrafen.

Wie wol ſulche gegenrede, als der Erwerdigſter in god vnſir liebir herre vnd ohem Er Gunther ertzbiſchoff zcu magdeburg verſigelt gegeben had kegen vnſir inſage vnd antwort, die wir ffriderich der Elter — vnd wir ffriderich der Junger — widder vnd vff ſine ſchult vnd clagen getan vnd gegeben habin, an om ſelbist ſo gantz offinbar machte loſz ſin vnd nicht habin geſtalt, crafft oder geſchicke, die in rechten vnſirer Inſagen vnd antwort vorlegin, ſwechin adir dempſhen mogen, als ir erwerdigen vnd wirdigen heren vnſere erkoren ſcheidellute vnd menniglich, dem die vor kommen, woll vorsehen moget vnd von deſwegen nicht groſs not were ichtis dar widder zcu reden odir zcu ſagen, II. q. i. manifesta et c. euidencia de accu., yedoch das wir der ſwigende nicht ſulborten LXXXIII. dif. error, ſundern das ſulche vngeltalt, vnmacht, vngelchicke der gegenrede vnd vnſere Inſage vnd antwert vnd darzu allir ſachen legenheit vnd gerechtigkeit, die wir vnd vnſir here vnd ohim vorgeſcriben vndir eyinander vnd daruff vnd zcu vch vorwillet habin, deſte offinbarer werden vnd als wir ouch von wegen des Anlaſs briues ſchuldig ſin vff ſine geginrede widderrede zcu thune vnd wir ouch vormals in vnſern inſagen vnd antworten daruff etliche ſtucke, puncte vnd artikill deſte kortzer geſetzcit vnd vortzogen habin; Darvmb ſetzen wir marcgrauen obgnand diſſe nachvolgende widderrede, die wir thun vnd gebin. Zcum irſten widder vnſirs heren vnd ohim von magdeburg obingelſcribin gegenrede vnd darnach forder widder alle andre ſachen, wie er die clagen, ſchulden, inſagen adir antwertis wiſe widder vns adir zcu vnſirn ſchulden, clagen vnd gerechtigkeiten gethan, vorgebracht vnd vorſegilt obirgebin hat vnd bitten vch — Ir wollet alle vnſere ſachen, geſetzte vnd ſchriſte — an allen ſtucken, puncten vnd artiklen eigentlichen ſehen, horen vnd wol zcu ſynne nehmen, als ſich geboret nach anwifunge des rechten XXX. q. v. Judicantem de off. del. etc. vnd wollit vorſuchen, das ir vns fruntlichin entſcheidit — vnd ab des nicht ſin mochte, doch mit rechten orteilen nach der vorgebrachten ſachen vnd ſchriſten richten vnd entſcheiden, als ſich ge-

boret (ff. de offi. praesc. l. illicitas §. veritas C. de leg. et const. l. interdum. In lantrechte li. II. art. XLI.) des wir einen gantzen getruwen zcu vch habin vnd gein vch allen vnd einen iglichen williglichen verschulden vnd vordinen wollin.

Vnd ab woll ir ir Erwerdigster, Erwerdigen vnd werdigin heren vnd gekoren scheidslute von gelarter wilheit, erfahrung mancherleye sachin rechtis wils vnd houch geprifet sin, das ouch allen rechtsprechern gebort, als das recht sagit (C. de iust. ord. const. l. vna v. hii sunt et de v. signi v. ja omni quoque) ydoch so sin mancherleye bekommernisse, dadurch die richter vnd ye grosser vnd ye mehr behindert werden: darvmb ist wonlich, das man sie mit beschribenen rechtis anweisung vnderrichte, die sie gerne horen vnd gutliken empfangen fullen (C. de offi. prefect. commune si quis prope ff. de offi. precon. nec. quitquam §. circa et de offi. vica l. II.) von deswegin habin wir in vnsern gegenreden gefattzit vnd wollin ouch forder in dessen widderreden settzen beschriben rechtis hulffe etc. —.

Vnd wenn denn in allen gerichtten gebort, das der richter erkennen wor obir ader in welchin sachin richten mag, vff das er keyn vngerichte thu (ff. de Judi. si quis ex aliena de resp. sup. litt.) vnd ouch die partyen nicht zcu vnutzer arbeit, kost vnd czerunge gebracht werden — darvmb wollit ir erwerdigin vnd werdigin heren mercken, das wir sunder fathe nicht gefatzt habin, das sulche schulde spruche vnd clagen, darvmb vnser herre vnd ohim vns beclaget, den allirdurchluchtigsten furstin vnsern gnedigen heren den Romischen koning vnd das heilige Romische rich anlangen — nachdeme wir die marcke vnd die guter, darvmb vnser here von magdeburg vns beclagit darzuhorende von vnserm hern koninge glich vnsern vorfaren zcu lehne vnd ja geweren haben, das wir ouch nachmals clarer setezen werden vnd als denn obir lehen nymant richten fall, denn der lehen heren — vnd die lehen man sich ane fines lehenheren bewußt nicht vorwillen mag — Daruff habin wir gefattzt vnd meinen, das der gemeine wilkor, darynne wir keyne gutere benand habin, sich nicht erstrecken moge czu den gutern, die vnsern lehnherren vnd czu forderst das heilige Romische Rich mit anruren nach anweisung des rechtin —. Vnser herre vnd ohim settzet ouch, das wir die sachin furmals gewußt habin darvmb er vns beclagen wolde vnd meynet, das wir darvmb antwerdes pflichtig sin. Da widder reden wir, das wir in keynem rechte adir gerichtte denn vff disse czit erfahren habin, wur vmb er vns schuldigen wolde: vnd ab wol zewußchen om vnd vns fruntliche thedinge vnd darynne sachin vorhandelt sin, das ist doch geschen ane geuerde vnd mit bescheide, also das sich damit nymant kegen den andern behelffen sulde vnd van deswegen haben wir nachgelassen vnd nicht gefattzt mancherleye sachin, die vnser heren von Magdeburg thedingeslute in den fruntlichen thedingen gemeldet haben, nemlichen wie sie wolmerstete gekoufft hetten vnd wie on die orbete zcu havelberg vnd ouch das Sloss Aldenhufen vorfettzit were vnd vil meher ander stucken, die vns ouch zcu vnserm rechte wol hulflich weren vnd darvmb meynen wir, was also in fruntlichin thedingen mit sulchem bescheide gehandelt vnd nicht czu ende kommen ist, sal billichin als das beredt ist sin vnd bliben, ab das nicht geschen were — Vnd ab wir nu wol gewußt, wurvmb vnser here vns beclagen wolde vnd dar vff einen wilkor getan hetten, der im rechten nicht besthen mochte, vorsehen wir vns, als ir dem heiligen romischen riche gewandt, vnd dem rechte verpflichtet

seyt, ir wollet doch widder das reiche vnd recht nicht thun, fundern ansehen wes widder recht gheschege, das das vnghescheyn seyn solle, (In regula qui contra de re Ind. Li. VI. In Lantrecht Li. I. ar. LV. In glo.), vnd was wir differ Insaghen ghesatzet haben, Thun wir nicht darumb, das wir vnsern willen, der im rechten vorthgangk haben magk, vff vnsern heren vnde ohim schaden, als er meynet, wandelen, oddir vwers gherichtes, magk das anders durch recht gescheen, nicht leyden wollen; Sundern das wir uch das vorinren, vnde ouch sulbist ungherne anders theten, denn das im rechten bestendigk vnd crafft haben vnd ouch dem heylighen romyschen riche an seyme rechten vnschedelk seyn mochte.

Wol das vnnsir here vnde ohim ouch settzet, das er mit vns nicht sache, vmb gutere, die das heylighe romische riche, fundern seyne kirchen anlangen; Dowidder reden wir: sint der Zeyt wir die margke zcu brandenburg vom reychen zu lehne haben, dartzu die gutere horen, dar vmb er vns beclaghet, vnde wir die also in lehen vnde ingewere haben, Als wir ouch das furmals beruret haben, vnde nachmals clarer settzen werden, So vor volghet sich ye, das er myt vns vmb des riches vnd nicht seyner kirchen gutere sacht.

Alsdenn vnnsir here vnde ohim furder settzet, ab er denn von der gutere wegen anderlwo, denn vor vch richten solte, das er denn das thun will vor seynen richtere etc. Do widder sagen wir, werden dusse sachen mit rechte von uch vorwifet, wiir wollen denn noch vnsern hern rechtes, an den steten do wir das schuldigg seyn, nicht awfs gehen, vnde wenn er das anheben will, So weyfs er wol, vnd werd em ouch folghe thun, was das recht dar vff settzet (in c. si clericus, et in c. Cum sit generale, de fo. compe. cum si).

Als er ouch furder settzet, das er ouch denn von seyner kirchen gutere wegen, vor nymande antworten will, denn vor seynen richtere etc. Do widder reden wyr, das wiir nicht vorstehen eyne redliche sache, die er settzet, wo mit oddir war vmb er des wilkors magk entbrochen seyn, fundern als der wilkoer seynent halben im rechten zeughelassen ist (de transac. super eo, de praeben nisi, de offi. dele. si quando, I. q. I. gracia de arbi. c. III., et c. dilecti, et c. Innotuit); So hoffen wir, er muels dar vmb uwere richte dulden (ff. de v. obli. Inter stipulantem, II. q. VI. §. qd. de arbitre, de arbi. cum tempore, de preferip. Cum olym, et c. veniens) vnde settzen vff uwere irkantzisse was hiir ynn recht sy.

Als vnnsir here vnd ohim im anbegynn seyner jegenrede, nach der vorrede vnd ouch im letzten settzet, das wir nach Inhalde des Anlafs briffes zcu seynen schulden nicht full antwerd gethan sollen haben uff ya, odder neyn, vnde meynet, das wir dar vmb in seynen schulden folden vorwunnen vnde velligk worden seyn etc. Awfs sulchen seynen jegenreden vorstehen wir, das vnnsir here vnde ohim den Anlafs an den stucken nicht recht vornommen, oddir vorfetzlich nach seynen willen awflegget, vnd vns also myt eynem kranich nette betzihen wolde, also die glo. saget im Lantrechte (Li. I. ar. XIII.), das sich doch nicht gheborit, wen man fall den wilkor halden, als dar stehit (de arbi. per tuas, C. e. ti. L. non distingwemus) vnde was der nicht innehelt, solde vnnsir here vnde ohim nicht settzen, (ff. de acquir. here. L. Si seruum §. non dixit) vnde dar vmb reden wyr dar widder, das der Anlafs nicht innehelt, wir haben vns ouch so nicht vorwillet, das wir zcu seynen schulden vul antwerd vff ya oddir neyn thun wollen; Sundern wir haben vns vorwillet, das wir vff

seyne schulde vnnsir antwerd schriftliken beschriben vnd vorriegelen lasen wollen, deme wir so gethan haben, vnde als nu das wortt antwert eyn gemeyne wortt ist, vnde in sichs befluset ya oddir neyn (de litis cont. c. vno) vnde ouch alle insagen, hullfere vnd werwort, die der antwerter widder des elegers andacht vnde clage haben magk; Darvmb sagen die recht in vil steten, wer insaghe oddir dempffliche hullfere sur bringhett, das der antwerdet, (so stehit de excep. venerabilis, ibi ppr. rudit, de dila. c. exposuit §. Cumque, de proba. in presencia v. preterea, de v. sig. abbate sane, §. ad hoc autem v. contra quod fuit;) steyt ouch im lantrechte (Li. III. ar. XXX.). Vnde ouch alse man eyne itzlichen gunnen, vnde nicht weygeren soll, alle widderfage vnde hullfere, die von bescrebenen rechte erlobet seyn (regula Indultum de regula juris Li. VI.); Also haben wir myt Insagen, verworten vnde hullfere geantwerd, vnde hoffen, das wir do myt deme wilkore gnugk gedan haben, Als das recht saget (ff. de re du., L. ubi et L. quociens, fat. c. Abbate sane superius alleg. et regula in alternatis, de r. juris Li. VI.), vnde setzten daruff uwere erkantnisse was hyr inuen recht sey etc.

Werdet ir denne erkennen, das wir myd Insagen, verworten oddir hullfere nicht hetten mogen antwerden, vnd fordere antwerdes schuldikg weren, denne vnde nicht anders setzten, das vnnsir here vnd ohim denne noch vnnsir antwerd nicht gruntlich ghemergket hatt, vnd dartzu uch Erwerdigen vnde werdigen vnnsir gekoren scheidfleute In solchen Irfam brenghen wil, das wir nicht sul antwerd folden haben, davon wollen wir uch vnd Im das kortz vorinren, das ir vnde er sehen moget, das wir im antwerd genugk gethan haben, wenn er setzet in seynen ersten schulden, das seyner kirchen eyne gabe ghescheen sey von margrafen Otten etc. Daruff haben wir geantwerd, das die gabe von anbeghynn nicht geducht hatt vnd vnbestendikg ist, vnd das marggraffe Otte vnde seyn bruder der gutere ny entrumet haben, sulche antwerd eyn insage des rechten vnde dar zcu full antwort ist, (c. penult. de fideiusf. cum concor. no. In spec. de litis cont. §. Aut dicamus v. ex pmisf.) das vnnsir here wissen vnde nicht nach seynen wyllen, zcu eyner rechtsprache vorstehen sollte. Er setzet ouch, das die gutere, darvmb er vns beclaghet, seyner kirche eygenthum sin, vnde das seyne vorfaren die in geweren, vnd furder vnnsir vorfaren die von seynen vorfaren to lehne sollen ghehatt haben; Dar uff haben wir ouch geantwerdet, das wir im des nicht gheschen keyne will; wir haben ouch furder dar uff geantwerdet, das dy kirche die gutere in lediglichen geweren, huldungen, nutzungen oddir gebruchung ny gehatt habe vnde ouch vnnsir vorfaren keyner die Sloss, stete vnde gutere von im oddir seynen vorfaren zcu lehne entphangen oddir gehatt haben; wir haben furder geantwerdit, das vnnsir here vnde vater seliger vnde wir die gutere von im nicht to lehne ghehatt oddir noch nicht haben, fundern von dem heyligen romischen riche etc. Wann nun ir scheidfleute des gnannten vnnsers hern vnd ohim erste schulde gruntlich vnd recht mergket, so wollet ir wol erkennen vnde sprechen, das wir zcu allen stucken, puncten vnde artikelen, daruff seyne schulden gefattzt seyn, geantwerdet haben, vnd myd sulchen worten vnd schriftten haben wir so fullkommen geantwerdit, das dardurch eyn litiscontestatio ghescheen ist, alze die lerer offinbar beruren (in c. vico. de litis cont. iam allegat.). Furbasf haben wir zcu sulcher antwerd vnnsir dempff-

liche widderwort vnde aufszoghe ghesattzt vnde furgebracht, als sich gheboret nach geheyse des rechten, (de confesf. c. I. Li. VI. et Li. vt litis non contes. c. vlt.) der wir im rechten wol truwen zcu genyesen, vnde meynen, das vns furder keyner antwerd nod sey. Herten wir denne noch hie myd nicht full antwerd, des wie nicht getruwen, als wir vns denne in vil steten vnfire antwerde macht beholden vnde awffgedinghet haben, das wir vnnfir Inlagen vnde antwerd in vnnferen widderreden clarer vnd offnbarer furbringhen wolden, das wol seyn magk (c. Inter dilectos, de fide instrumentorum); so vorclaren vnde lutteren wir vnnfir antwerde vnde sagen, das wir nicht bekennen, das marggraffe Otte der kirchen ztu Magdeburg die floss, stete vnde gutere, darvon vnnfir here vnde ohim settzet, ghegeben hatt, vnde hette er das gethan, so hette er des nicht macht gehabt; wir sagen ouch, das die kirche ztu Magdeburg die gutere ny in geweren gehabt oddir besessen hatt; vnd ouch das vnnfir vorfaren keyner die floss, stete vnde gutere von im oddir seyner kirchin zcu lehne gehabt haben; vnde hetten sie das in vortzeyten gethan, So ist doch das in vyertzik Jaren vnd lenger nicht gescheen, vnd das vnfir here vnde seyne vorfaren sich daran vorfumet haben, vnd dar vmb sollen wir die gutere nicht von Im, fundern von vnseren heren dem romischen koninghe zcu lehne haben, Wolde nun vnnfir here vnde ohim meynen, das wir vnnfir antwerd nicht wandelen oddir vorbesferen mochten, als er ouch etzlicher maffe berurt; so reden wir dowiddir, das wir myt fulcher erclarunghe nictes wandelen, fundern ab wir ichtes ghesettzet hetten, das nicht clar were, das wir das do myd kuntlicher vnde offnbarer machen, das wol seyn magk (ff. de testa. l. heres palam, v. gd. vo); vnfir here vnd ohim hatt vns ouch hie myd vorinret, wie gantz vnsehiglich vnde widderecht Er sulbist seyn antwerd uff vnfir schulde gethan hatt, das wir hyr nachmals setzen wollen.

Vnde ab wye keyn ful antwerd ghetban hetten, oddir uff diss mal furder thun mochten, das wir doch myt nichte globen, Denne noch furder fordert vnnfir here vnde ohim vnbillichen, das wie dar vmb in seynen schulden vorwunnen vnd der gutere sollen velligk seyn, wenn wir vns des bey vorluft der sachen addir gutere nicht vorwillet haben, Ouch seyn wir zcu keyner antwerd von uch, als von Richteren gefordert, der wye geweygert haben, das sich zcu vorluft der sachen geborte (c. ult. de confesf. Li. VI.), vnd ab wir vnhorsam an der antwert geworden weren, dar vmb moghet ir vns der gutere nicht abprechen (c. I. de judi. et de sequestra. c. I. cum confor.).

Er berurt ouch im letzten syner Jegenrede, vnd nymmet zcu hulffe an dessen artikel, das er die ghewere ghesulbordet habe etc. Do widder sagen wir, das wir das vns seynen jegenreden nicht vorstehn, wenn er settzet, das von der ghewere uff uwere erkantnisse, die denne noch nicht ghescheen ist, Dar vmb hatt er ouch der gewere noch nicht ghetban, vnde ob die gewere ghescheen were vnde wir nach lawte des Anlafs wol macht haben, widderrede ztu thune, war vmbe musten wir denne nicht widdir seyne sachen reden, vnde darinne vnnfir recht sterken, vorsehen wir vns, das die gewere solche macht In der antwerd nicht habe, ab das ouch nicht awffgedinget were; wenne was die rechte dar vff saghen, das ist von der claghe vnde nicht von den antwerder, steyt im Lantrechte Li. III. ar. XIII.

Er settzet ouch furder von deme floss Mokeren, wye is dar vmbe sey, das habe wir seyner antwert ghesetzt etc. Do widder reden wir, das wir des nicht ghesehen, das id dar vmbe also sey, alze vnsir here in seyner antwerd settzet, funderen als das von alter zcu vnsir herfschaft ghehorit hat, Alse marggraffen Otten brieff auffweyset vnd Marggraffe Otte nicht macht hatte das zcu vorgeben, als wir vor vnde ouch hyr nach beruren. So en helfen vnserem heren vnde ohim dar ane keyne ghewere odder vorjarunge; als wir dann furder ghesetzt, das vnser vorfaren vnde wyr die herfschaft von der Erwerdigen Ebedisen tzu Quedelingenborg zcu lehne haben vnde das wol nachbrenghen moghen, Also settzen wir dar vff zcu vrkunde desse nachgheschrebenen brieffe, die dar vbir vnseren vorfaren vnde vns ghegheben seyn, die also lawten: (die Urkunden v. d. J. 1418 und 1443, welche Hauptth. I, Bd. IV. Nr. LXXI. S. 92 und Nr. LXXX. S. 98 mitgetheilt find.)

Awff solchen brieffen Ir Erwerdigen vnde werdigen scheidelleute wol mergkt, das vnsir schulde vnde gefetzte dar an warhaftigk seyn, vnde getruwen, ir wollet erkennen, das vnser here vnde ohim sich myt fulcher antwerde vnde Jegenrede dowidder nicht behelffen magk, sunder dar inne erkennen vnde zcu rechte rechte sprechen, als wye das in vnser schulde vorgebracht vnde gefordert haben.

Wanne vns ouch forder eben vnde bequeme ist, zcu rechtem oddir zcu teidingen, vmbe die andere floss, do wir von gefattzt haben, die vnsir herfschaft entfrommet vnde doch vff dese tzeit in vnseren schulden nicht getzogen seyn, scal vnseren heren vnde ohim wol wiffentlichen werden.

Als wir ouch in vnser antwerd gefattzt haben von des gabe, die Marggraffe Otte, vnser vorfaren seliger, der kerchen zcu Magdeburg folde ghethan haben, das die nicht drefflich sey von sache wegen, die wir do berurt haben, Do jegen vnsir here vnde ohim nu settzet, das er eynen gantzen zcuorfsicht haben, das der vilgnant Marggraffe Otte so eyn gotlich, vornomen, redelich, warhaftigker here was, des ghelych ouch seyne vorfaren, das sie sulbist wol wulsten, welche gutere zcu vorgebende oddir nemende waren etc., wie das die gegenrede an deme stucke ffurdere inne halden; Do widder reden wir, wye gotlich, vornomen, redelich oddir warhaftich marggraffe Otte vnde ouch vnseren heren vnde ohemen vorfaren gewest seyn, ist vnserem heren vnde oheime vnde vns nicht wiffentlich, vnde ist nicht noed, das wir davon vnseren gheduncken settzen odder dar vff vil schriben, wenne vnsir sachen dar vff nicht en gheen, funderen von marggraffen Otten gabe wegen, dar vnser here vaste buwet, haben wir ghesattzt, das die gabe, ab die ghescheen were, machteloefs was vnde im rechten nicht besten mochte von sache wegen, die wir in vnsir antwert berurt haben, vnde zcu vorderst, als die margke zcu Brandenburg eyn Koervorstenthum vnde des Reiches lehn ist, als das recht saget (in Li. feu. ti. de feu. marchie) vnde ouch das lantrecht (Li. III. ar. LXII.); vnde die gutere, daromme vns vnsir here beclaget von alder, eher marggraffe Otte geboren wardt, vnde ouch bey vnde nach seyner tzeyt zcu der marke gehort haben, als das lantkundigk vnd offinbar ist, vnde wir ouch hyr nachmals clarer settzen werden; Also hat er de gutere nicht mogen vorgeben, oddir in keyne wyse von vnsir herfschaft entfromden, als das recht saget (in vsu feu. de prohib. feu. alie. per fridericum et

e. l. de probi. feu. alie. §. potest.) zcuor ane seines lehen heren fulbordt (C. de Int. emphi. l. ult. in c. et inp. de dona) vnde im Lantrechte (Li. I. ar. IX. in glo. de fide instru. inter dilectos) vnde nach deme er des nycht macht gehabt hott, so ist die gabe so machtlofs, ab sie nicht gheschen were (de jur. pro. quod aut. I. p. au. ff. de dona. l. in diebus in fi. C. e. li. Li. II. et l. si filius et q. VII.), vnd dar vmbe hatt sey der kirchen zcu magdeburg keyne sache zcu besitzunge oddir vorwerunghe mogen geben; (ff. de dona. l. I. R. I. ff. de h'r. L. II. §. filium) vnde von deswegen haben wir in vnnfir antworten dar vff geantwerdit, Das die gabe von anbeghyne nicht geducht hott, vnde haben dar an war vnde recht ghesattzt, als wir hoffen, nicht awsf vnnfiredyn lynne, sunderen nach der vorgeschreben vnde ander vil nieher rechte anwysinge, die wir vmme der kortze willen nicht en settzen. Doch haben wir des artikels weyfe vor recht nicht ghesprochen, als vnnfir here vnde ohim das nach seyner lust vornymmet, wenne wyr wissen wol was das in leyner eygen faken sich nymand recht fagen fall (C. ne quis in sua cau. jus. si. di. in rubro et in nigro), werdt onch gerurt im Lantrechte (Li. III. ar. LV.), wie wol wir ouch ghelesen haben, das eyn iglicher seyner dinghen ist Richter vnde scheideman, doch lasen wir das varen hen zcu den schuleren, das die nach orer gewonheit darobir rangen etc.

Wir haben ouch ghesattzt, das die gutere Marggraffen Otten ffrey eygen nicht en waren. Dojegegen vnnfir ohim redet, das wyr das, also recht is, nicht fulkomen mogen etc. Do widder reden wir, das wir des wol fulkomen mogen myt redelichen sachen, myt beschrebenen rechte, vnde dar zcu myt sulchen brieffen, als vnnfir here vnd ohim sulbist vnde dar vff alle seyne erste schulde settzet, vnde dar vmbe fagen wir, alle vnnfir vorfaren vnde wir von deme Romischen Reyche myd der Margke belehenet seyn, So lyn wyr ouch do myd belehnet myd allen guteren, die zcu der Margke ggehoren vnde darinne gelegen seyn, (ff. de v. signifi. l. pupillus, §. territorium. l. principes de jur. pro. ex literis, de resti. spo., cum ad fidem, de v. sig. cum in partibus. ff. de contrahen. emp. l. I. modicum, ff. de acq. re. do. l. quedam, de re. judicum bartoldus, cum multis fi) vnde alsdenne die sloss, stete vnde gutere in der Margke gelegen seyn, vnde dar zcu ggehoren, allf hat Marggraffe Otte de ouch von dem Reyche zcu lehne hatt, vnde darumbe vorfolget sich, das die gutere seyn ffrey eygen nicht ghewest seyn, nemlichen alze die marke zcu Brandenburg hundert jar, vnde vil lengher des Reyches lehn vnde eyn Koerfurstenthum ghewest ist, ehr Marggraffe Otte gheboren wart, als das awff kroneken vnde ouch Marggraffen Otten brieffe wol zcu vornehmen ist.

Zcum anderen male, das die gutere seyne eygen nicht ghewest seyn, Ist dar bey zcu merken, als die Margke eyn Koerfurstenthum ist, vnde den die marke von den vnde anderen guteren dar zcu gehorende, den Naam vnde that hatt; (als C. de bo. vae. si quando, li. X. ff. de acqui. emp. l. creditor inpu. §. fi.) so magk marggraffe Otte oddir nymand furstenthum zcu eygen haben, steyt im lantrechte (Li. III. ar. LXII. in glo.) betten wir hie myd nichte bewerdit oddir beweyfett, Das die sloss, stete vnde gutere Marggraffen Otten ffrey eygen nicht gewest seyn, so zcugen wir, das myd dem brieffe denne vnnfir here vnd oheim dar vff vorgebracht hatt, Dar inne stehit, das die gutere zcu der margke horen, das

marggraffe Otte nicht ghesattzt hette, weren die gutere seyn frey eygen ghewest, (ar. c. ad audienciam, de deci. ff. de leg. III. non alias. C. de cadri. tol. l. vna §. si vero).

Wir haben ouch gesattzt, das der Cardinal nicht macht habe ghehabt, das er die machtlosse gabe habe mogen crefftigk machen etc. Das haben wir dar vmbe gesattzt, das keyn knecht hoher ist, denne seyn here vnde keyn bote mechtiger danne der in awff gesant hatt, vnde als nu de machtlosse gabe, die marggraffe Otte seliger solte ghehan haben, das heylige Romische Reyche vnd vnseren furstenthum, der werltlich ist, anlanget, So hat der Babist abgesaget, das er sich in solchen sachen nicht settzen oddir werren wolle, (de elec. Venerabilem de offi. le. nouit. de judi. nouit. de maio. et obe. folite) vnde wyl das der Babist nicht thun, vil myn fall das seyn Sendbote thun, der seyn seissen in eyns anderen korn nicht settzen fall. (in c. venerabilem iam allegat. VI. q. III. I. de paroch. nullus.)

Wir haben ouch ghesattzet, das keyser Karls ghemeynen Confirmacien die lange nach der vnwissen gabe ghescheen ist, vnde villichte von der gabe nictes ghewust hott, die nicht crefftigk machet, wenne sulche Confirmacien nicht nuwes rechtess gheben, fundern alleyne alt recht, ab sie das finden, in crafft behalden, (de confir. uti. vel inuti. venerabilis et c. ult. ad sy.) vnde als denne die gabe in anbegynne Im rechten nicht bestendigk ghewest ist, So hatt ouch keyser Karl der myt seyner Confirmacien nicht crefftigk gemachet (R. quod ab initio de re qu. L. VI. vnde zcuoren werdt das clar berurt in c. Inter dilectos de fi. instru. §. Cum igitur. C. de Leg non dab., de fo. comp. si diligenti, ff. ad macedo. creditorem post accessorium, de re iuris li. VI.).

Wir haben ouch gesattzt, das der lantsfesen orteyl der nicht crefftigk ghemachet haben, Darumbe das die Lantsfesen obir furstenthum nicht zcu erkennen oddir orteyl zcu sprechen haben, (in c. Cum inferior. de maio. et obe. vnde im lantrechte Li. II. ar. XII. per totum). Vnde was denne orteyl ghesprochen weren von den, dy gherichte nicht en haben, de bynden nicht (in c. ac si clerici de judi. C. si a non compe. judi. I. ult. et de consuetu. ad audienciam). Ab nun von uch Erwerdigen vnde werdigen scheidessleuten erkant vnd zcu rechte sprochen vnde georteylt wurde; das dusse vorghescrebenen Insagen vnd antwerd nicht nughafftigk weren, denne nicht ehr oddir anders haben wir furder gheantwerdit, das Marggraffe Otte vnde seyn bruder Marggraffe Albrecht die gutere, hloff vnd stete, darvmbe vnser here vnde oheim vns beclaget, ny entrumment haben, vnde das ouch die kirche zcu Magdeburg die in lediglichen gheweren, haldunge, nutzen oddir bruchunge, ny ghehabt hatt, das sich doch durch recht gheburet hette, Scholde die gabe geducht haben (L. nunquam ff. de acqui. re. do.) vnde ab die brieffe beruren, das Marggraffe Otte die gutere der kirchen verlasssen habe, Do myt magk doch vnser here vnd oheim die gewere des eygenthumes nicht bewisen (L. predia. ff. de acqui. poss.). Do jegen vnser here vnd oheim redet, das er vns eyn fuchs (i. e. fulchs) nicht fulbordet, vnde gesteeet vns des so nicht, vnde erbietet sich to bewisende, das etzliche seyne forfaren die gutere haben ghehatt in lehenes weren, vnde die ouch vnser vorfaren myt den guteren sollen belehenet haben etc.

Dowidder reden wir, das ouch sulch gesetzte vnseren heren vnde oheim nicht fromelichen, Sunderen mehr schetlichen ist, wenne do myd widder redet er sich sulbist, dar vmbe

fall er des billichen entghelden (de fi. instru. inputari, de appell. sollicitudines XXIII. q. VII. qd. autem et VIII. dif. quo jur.) vnde das er sich do myd widderredet, mergket dobey, das er seyne erste schulde darvff settzet, das die gutere, floss vnde stete seyner kirchen eygen, vnde die seyne vorfaren also in geweren ghehabt sollen haben; vnde nu settzet er, das seyne vorfaren die in lehns weren gehabt haben etc. vnde als lehnsware ist von guteren, de eyn man in lehn vnde gewere hatt, als steit im Lantrechte (ar. XXXVIII. et LXXIII.); so magk nicht besteen, das die kirche zcu Magdeburg gutere in eygen vnde lehn gehabt habe, wenne nymant eyn gut mit zewyerleye geweren sich zcu zcihen edder haben magk (de fi. instru. Inter dilectos §. ceter. Insti. de acci. §. itaque, ff. de acqui. pofs. l. ex ptbus Cum sy vnde im Lantrecht L. I. ar. XVI.) vnde wer das tuet, der werdt in seyner sachen vellick (de concess. preben. post electionem. C. de contrahen. emp. Li. III. et l. si ancillam). Ouch ist woll kuntlich, das gheistliche lewte keyne wertliche lehn haben mogen, im lantrechte (ar. I. et in vsu feu. si de feu. fuerit centencio c. qui clericus); were im denne sulch gesetzte vnshedelich, des wir nicht geloben, so reden wir furder wedder das gesetzte, als wir in vnsir antwerdt gefattzt haben, das vnsir fursaren die gutere, floss vnd stete vor Marggraffen Otten zzeiten, vnde dar nach bis an vns, vnde wir furder die von dem heyligen Romischen Rychen zcu lehne vnd in geweren, nuttz vnde bruchunge, vnde nicht die kirche zcu magdeburg gehabt, besessen vnde noch haben vnde besitzzen, als wir das olste ghesattzt vnde furgebracht haben, Das ir ober ander vnsir antwerdt vnde sachen, de wir dar vff gethan haben, wol merken moget, das dersulbe Marggraffe Otte die Closter Iennyn vff der Czuche vnde Arntzehe in der olden Margke, vnde dar nach Marggraffe heinrich sandte nicolaus kirchin zcu stendal gestiftet vnde mit guteren vnde renthen, mit willen des heiligen Romischen Riches begabit vnde voreignet haben, das wir wol kuntlich machen wollen, wie recht ist, das nicht gescheen were, oddir vnsers heren vnde ohim vorfaren geduldet oddir vorfwegen hatten, weren die gutere der kirchin zcu Magdeburg recht vnde redelich gegeben, voreignett vnde in geweren vorlassen.

Doch wordit ir erkennen, das vnsir here vnde oheim daran myt der bewifunge solde vorghehen, vnde meynden denne, das mit den brieffen, die er in seyner schulden erfattzt hat, so bewisen muchte; so reden wir dowidder, als wir vor ghehan haben, das die brieffe des nicht inneholden, das vnsir vorfaren die gutere von seyner vorfaren zcu lehne gehabt haben, vnde dar vmbe magk er das domyt nicht bewisen (de proba. licet §. idem quoque, C. de rei vendi. l. ult. de can. poss. cum ecclesia. ff. de execu. tuto, qui testamento). Meynde er ouch vnd muchte dorch uwere erkantnisse das ader ander mehr seyner sachen mit anderen brieffen oddir kuntschafft, wie addir in welcher weyfe er die vrbrengen muchte, der wie noch nicht ghesehen, gehort oddir vornomen haben, zcu beweyfen; so behalden wir vns macht dowidder zcu sagen, wes vns im rechten noed ist; vnde wir getruwen, ir wollet keyne bewifunge oddir getzuchnisse vffnehmen oddir zcu latsen, wir haben denne die ghesehen vnde die widder geredt, wes vns werdit noet seyn, nach anwifunge der rechten (ff. de eden. l. I. §. edente et de fide instru. contingit, et c. accepimus, et ff. de intro. acci. voluit. §.

quod autem, et l. vlt. et de testi. cum olim, Cum multis sy) vnde settzen vff vwere erkantnisse wes hiir inne recht sey.

Alle er ouch furder berurt, das er dem Rechten getruwet, das sullich gabe vnde brieffe dar obir gegeben, sollen macht haben vnde bestendigk bleyben, vnde sollen im vnde seyner kirchin von vns gehalten werden etc. Do widder reden wir vnde vorinren alle vnse Inlage, antwerd vnde ouch widderrede, die wir vff die gabe vnd brieffe, dar obir gegeben, vormals gethan vnde gefattzt haben; vnde getruwen vweren spruchen, den wir dar vff ghefurdert haben, vnd noch bitten, das ir im rechten dar vff orteylen wollet, das die gabe von anbegynne ganz machteloos gewest vnde ghebleben ist, vnde das wir die gutere mit besserem rechte behalden vnde firdelichen haben sollen, denn vnnsir here von magdeburg vnde seyne kirche vns die absprechen mogen.

Als vnnsir here vnde ohim in seyner schulden ouch berurt hatt, von marggrafen woldemar etc. Dar vff wir gefattzt haben von tzwierleyen woldemaren, von den warhaftighen vnde von den falschen, Dojegen vnnsir here vnde ohim ober redet vnd settzt, wer der warhaftige oddir falsche sy gewest, das solle gode wissentlichen seyn, vnde settzt furder, das er den woldemaren meynet, der verstorben is vor dem XX. Jare M^o. CCC^o. Do widdir reden wir, das gode alle sachen wissentlichen seyn, Ist an im sulbist (c. nouit. de Judi. cum sy) doch wisen die lewte etzwas, das sie gehort, gesehen oddir gelesen haben vnde das wol sagen mogen (ar. c. Cum causam de testi.), vnde darvff haben wir gefattzet, das vnnsir vnfaren eyner, woldemar genant, hatte de marke als seyn veterliche lehn erbe, vnde starb nach cristi vnfers heren gebort XIII^e. dar nach in dem XLVIII. Jare, vnde nicht vor dem XX. Jare an vnnsir frouwen auende irer gebort, vnde wart zcu Coryn begraben, vnde das ist gode vnd ouch fil lewten, die dauon gehort vnde ouch in fil bucheren gelezen haben, wol wissentlichen, das der myt namen vnde werken eyn rechter marggrafe was, sunderen vmbe den falschen woldemar, der zcu deffouw begraben lieth, downon wir ouch gefattzt haben vnde noch settzen werden, wie vnde wenne der sich vffgehoben hat, sweiget vnnsir ohim, vnde darumbe, als wir merken ye etwas sulbortit, das der ouch gewest ist, nach fynnen des c. nonne benedicimus, de presump.

Unde wye wol wir vngherne myt vorsattze vnde ane nod ichtes wes settzen wolden, dodurch vnseren heren vnde ohim oddir seyner kirchen eynich vngheliph von entsteen mochte (c. nihil de proscript. y.), doch sullen uch Erwerdigen vnde werdigen heren vnde scheitelwten der warheytt etlicher vor vnde nach berurt sachen gruntlichen berichten, als vns des nod ist (ar. reg. Qui schandalisauerit, de r. juris); so mussen wir settzen vnde offnbaren eyne gheschicht vnd sachen, die sich in vortzeiten verloufen hatt, Darawff ir merken moget, wie etwe vil gutere vnnsir herschafft entfrommet seyn etc.

Es ist gesehen, das nach Tode Marggrafen woldemars seligen, vnnsers vnfaren, do wir von gefattzt haben, die zcu Coryn begraben wardt, die margke erbelofs starb vnde an das Romische Reyche vorfiel, vnde zcu der zciit was der allirdurchluchtigste furste er lodewig Romischer koning, der de Margk gab seynem lone ludewige dem Romere, als in vnnsen jegenreden berurt vnde dauon eynes brieffes abeschrift gefattzt haben.

Als nu die obgenante marggraffe Ludewigk de margke ingenomen hatte, vnde wedder vmbe bussen landes getzogen vnde nicht binnen landes was, wart eyn gebur vffgerucket vnde in vnnfir land gebracht, vnde dar vor awff gegeben, das er marggraffe woldemar, de lange begraben was, seyn solle, domit vil eynfoldiger leute betrogen worden, darvff wanne vnde in welchen jare das gheschen ist, Sulche vrkunde gemachet ist,

Nach god M., tria CCC,
 Quadrag. Octe vnd nicht me,
 Dunn in deme jare
 Quam valsche woldemare
 Marggraffe, mit hulffe starke,
 so machede hie platz in der Margke *).

vnde zcu zciit was er Otte Ertzebischoff zcu magdeburg, ob der darzcu hulffe odir rad tete, ist gote bekant, doch haben wir dor von wol schrifte gesehen vnde gelesen, der wir vmbe gelimphes willen nicht en setzen, Sunderen in dem Rumpel hatte sich der obgenante Ertzebischoff Otte vil vnnfir stete, floss, Renthe vnde gutere vndertzogen, die eyn teyll Marggrafen Ludewigen vmbe gross gelt widder wurden, ouch eyn teyl de myt sulcher wyse wech qwamen, dar vff er villichte brieffe muste geben nach nod vnde nicht nach willen, dar vmbe wir noch clagen, vnde rechtes mit gutere awsrictunge wol bedorffen: dis setzen wir vor anwifunge, vmbe vnnfir gerechtigkeit willen, de die bereyt vnde nachmals widder die gewere vnde vorjarunge, dar vnnfir here vnde ohim sich vil vffgezogen hott, gethan haben vnde thun werden, das ir moget merken, ab er der geweren ankumpft nicht setzen will, wie oddir in welcher weyle vnnfir floss, stete vnde gutere entfrommet seyn.

Wir haben ouch gefattzt, das der Ertzebischoff zcu Magdeburg vnde die Hertzoginne von Breslow vnsir herschaft gutere nicht zcu schirmende gehabt haben, vnde das ouch dar vmbe die brieffe von inen gegeben, keyne craft haben, Dor jegen vnsir here vnd ohim seyn gutduncken settzet, das de hertzoginne zcu der zciit wol sulle erkant haben, das ir seynes vorfaren vulbort vnde brieffe wol nod was, Dowidder reden wir, das de hertzoginne von Breslow ober vnse herschaft nicht zcu erkennen hatte, vnde ouch keyne getzugnisse vff vnnfere schaden geben muchte (de v. sig. flor. v. testes) vnd was sie der sachen mit vnseres heren vnde ohim vorfaren gehandelt hatt, ist gescheen von vnde (zwischen fromden personen, die des nicht zcu schicken gehabt haben, Dar vmbe seyn vns solich geschicht vnd brieffe dar obir gegeben, als wir hoffen, ane schaden als das recht saget (in c. cum super de sen. et r. Judi.).

Vorder haben wir gefattzt, das vil vnser vorfaren, nemlicheu keyser Karl, konig Wentzlow, keyser figemunde, marggraffe Jost vnde vnsir lieber here vnd vater, alle seliger gedechtnisse, die margke gehabt vnde doch von vnseres heren vnde ohim vorfaren, vnde Im der nicht entphangen haben, vnde tzihen vns des ouch vff seyn sulbest wiffenschaft, das wol seyn magk (Im Landrecht Li. I. ar. VI.). Dojegen er nicht geredet hat, vnd darvmb getruwen wir, er habe domyt der wiffenschaft bekant, das vns surder dar an keyne bewifunge nod sey, wenne die rechte sagen, wer swiget, der bekennet, (regula qui tacet, de r.

*) Nach einer andern Handschrift in den Märf. Forschungen III, 125.

juris li. VI. Im lantrechte Li. II. ar. XLI. in glo.). Hette er denne domit nicht bekant, vnde were ouch dardorch nicht vellig ghe worden des wir nicht globen, So setzten wir vnder wedder syn gefetzte darinne er berurt, das syne vorfaren vnde er etzliche vnser vorfaren solle belehnet haben myt den guteren, de in syner schulden benannt seyn, das wir das zcu vorderst von im vnde ouch seynen vorfaren in keyner seyner schulde vnde bewifunge vornohmen haben, vnde ouch des keyne weyse gestehen vnd meynen, das er bei seynen zeiten keynen vnseren vorfaren belehnet habe, Er hette anders in synen schulden vnd ouch nu wol clarer gefatzt, wenne vnd womit. Dar vmbe mergket, das folche gefetzte nicht grundes hatt, Sunderen als wir vormals gefatzt haben, das sich der here so wol vorfünnen magk, als der lehmann (in Li. feu. qualiter dominus pp. prouet. c. ex facto, et si de feu. contro. fuerit, c. domino admittente, et c. si quis, vnde im lantrecht ar. XV.). Ab denn in zceiten geschen were, das vnser vorfaren gutere von der kirchin zcu Magdeburg gehabt hetten, so ist doch war, das vnser vorfaren de gutere in XL. jaren vnde Jar vnde tag von seynen vorfaren oddir im nicht entphangen eddir seyner vorfaren vnde Er die mit rechte awffgezogen, sunder verfwigen, vnde haben bliben lassen, vnde von deswegen fall er ouch nu forder fwigen vnde dar vmbe clageloff bleiben vnde setzen vff vwer erkenntnisse, wes hir inne recht sey.

Vff das letzte, ob alle desfe Infagen vnde antwert von vch machtloff geteylet wurden, haben wir furder gefatzt, das wir nicht gewult haben, Das wir die gutere von vnseren heren vnde ohim zcu lehne haben odder entphangen sollen, vnde dar vmbe syn wir ouch der gutere nicht vellig etc. Dojegen redet vnser here vnde ohim vnde meynet, das wir vns mit der vnschuld nicht entschuldigen mogen etc. Dowidder reden wir, das wir das stücke gefatzt haben nach anwifunge der rechten (in li. feu. si de feu. contro. fuerit, c. si vasallus feudum, et l. ticius et de prohibi. feu. alie. per lothar. l. qui inter dominum, C. de furt. manifestissimi §. si autem et C. de tabulis li. X, de resti. spo. ff. audita, ff. de decuri. ab ordine fat. l. si); darinne offiobar berurt werdt, das zcu verfallung der gutere fall gehören wissenttschaft vnde bedriglicheyt, vnde getruwen, was das recht dar vff gefatzt, das folle crestiger seyn, denne vnser heren vnde ohim menunge, vnde setzten ouch zcu vwere irkantznisse, was darinne recht sey, Ir moget ouch mergken, nach deme wye de gutere also besitzten, das wir die mit gote vnde rechte besitzten (l. iusto ff. de acquiren. poss.), vnde dar vmbe settzet vnser here vnbillichen, das wir im die widder gott vnde recht vor enthalden.

Jegen vnser Infage vnde antwert vff seyne anderen schulde, die wir zcum ersten vnghe wise schuldigen, Redet vnser here vnde ohim, vnde settzet, das wir vns do myd nicht gheschuttzen mogen, wanne wir vns zcu seynen schulden antwertes vorwillet vnde ouch bekant sullen haben, das wir in dem lande vnde holtzeren, in seyner schult awffgedrucket, geiaget vnde gehitzen haben etc. Dowidder reden wir, wes vnd wie wir vns vff seyne schulde zcu antworten vorwillet haben, Ist formals gnug beruret, vnde des tzihen wir vns ouch zcu hulffe, denne widder das er settzet, das wir geiaget vnde gehitzt haben, Reden wir, das vnser here vnde ohim an deme stücke vil nicht ghesehen oddir myt willen nachgelassen hatt, Dar vmbe mergket, was wir dar ane bekennen, das thun wir zcum ersten myd vnderfcheyde,

ab ir wirdet erkennen, das wir vns myd vnnseren Infagen antwerdes nicht weygeren mochten, denne vnde nicht anders etc. De weyle wir denne vnnser antwerdt myt fulchen vnderfcheyt gheghan haben, vnde die vnderfcheyt von vch noch nicht lutterd vnde was darvmb recht sey, ghesprochen ist etc. Geburt vnnserem heren nicht, das er awsf vnnseren antworten vnde Infaghen tzihe vnde nehme, was im wol bevellet, vnde lasse das ander stehen; funder ir sollet zcum ersten erkennen vnde spreken waz zcum ersten vorgebracht ist (de ordi. cogni. c. II. vnde Im Laatrechte L. III. ar. XII. in glo.); wurdet ir denne irkennen, das vns die erste antwerd nicht hulflich ist, so haben wyr furder gheantwerdet, das wir vnnseren heren vnde seyner kirchen keyns eygenthumes myd nichte bekennen, vnd das sulch landt, holtzer vnd heyden vnnfir vnde nicht seyner kirchen seyn, dar vmb haben wir dar vff wol moghen jaghen. Dar jegen er redet, das er eyns fulchs vff vnnfir irkanntnisse nicht ghefattet hat vnde meynt ab wyr des nicht bekennen, das im das nicht schaden magk. Do widder reden wyr, was er vff vnnser bekentnisse gefattet hatt odder nicht, weyfett der Anlafs vnde ouch seyne schriftte, dar inne er vaste vff antwerdt jaget, wol vff, vnde ab wyr in feynen sachen nach seyner lust vnde willen nicht bekant haben, fall er vor vnwillen nicht nehmen, wenn er des gheliches ouch gethan hatt vnde ab im daran vnnser bekentnisse vnde wes wir darbey zcu hulle nomen haben vnde noch furbrengen wollen, zcu schaden odder zcu frommen kommet, werden uwe erkenntnisse vnde rechtspache wol awffweyffen etc.

Als er ouch furder fettet von der stoff vnde gutere wegen, das die seyner kirchin feyn vnde gehoren, vnde habe die in geweren, bruch vnde nuttz gehatt vnde zcut sich des zcu hulle feyn antwerdt, das er vff vnnfir schulde gheghan hat etc., vorwundert vns, war vmb er nu nicht fettet, als er in feyner anderen schult gethan hatt, do er sagett das die seyner kirchin Eygentium feyn vnde erbitet sich das tzu erweyfen, Doch wollen wir do wedder hir nachmals reden vnde fetzten, als wir widder mehr seyner Infagen vnde antwerd, de er von der gutere vnde voriarunge fettet, thun werden.

Er fettet ouch furbas, das er vns nicht gesehe das, das vnnfir vorfaren in den landen vnde gutenen, in feyner schult awffgedrucket, gejaget haben etc. Dowidder reden wir, das wir ouch das vff feyn gesehent nicht gefattet haben, Sunderen was wir des gefattet haben, getruwen wir wohl zcu bewysende, wenne vnde wie wir durch recht sollen.

Als er ouch berurt, das vnnfir vater seliger, vnnser bruder vnde wir die margke so lange ztiit nicht gehabt haben etc. Do widder reden wir, hette vnser here vnde oheim an dem stucke vnnser antwerdt recht wollen vorstehen, So haben wir die zciit vff vnsern heren vnde vater, vff vnnsern bruder vnde vns alleyne nicht gefattet, Sunderen ouch vff vnsern vorfaren, de myt sampt vnnseren heren vnde vater, vnnseren bruder vnde vns die Margke vil lenger gehabt, danne wir gefattet haben.

Als er ouch fettet, das vnnfir here vnde vater vnde vnnser bruder durch feynen glouben vnde fulbort vnde nicht furder geiaget vnd gehitzt haben etc. Do widder reden wir, das vns das vnwissentlichen ist, vnde gesehen im des ouch in keyne weyfe das es ghescheen ist, Vnnfir here vnde ohim vorinre vns das nach anwifinge des lantrechts (Li. I. ar. VI.) vnde hoffen, Er sie des schuldik vnde bitten hiir vff zcu spreken, was recht sey.

Am letzten vorinrett er seyne jegenrede vnde meynet, das wir zcu seyner ersten schulde nicht vul antwerd gethan vnde der letztten schulde sollen bekandt haben, vnde bittet zcu sprechen das wir dar vmbe in den schulden sollen velligk seyn etc., wie das die vor- drunge inholt biss an das ende. Dowidder reden wir, das wyr im antwerdt gethan haben zcu seyner ersten schulde nach inhalde des Anlassbriefes, als wir das vormals berurret vnde myt rechte beweret haben, Ouch haben wiir seyner andern schult, so schlecht als er meynet, nicht bekant, sondern vff wyse vnde bescheet, dar vff von vch noch nicht irkant, vnde was dar vmbe recht sey ghesprochen, Dar vmbe hoffen wir, das er vnbillichen furdert, das wir in seynen schulden sollen velligk, fundern wir bitten ir wollet erkennen vnde sprechen, als wir in vnsern insagen, hulfreden vnde antworten gefurdert vnde gebeten haben.

Als wir nu etlicher maffe widder vnseres heren vnde ohim jegenrede gefattzt vnde vorgebracht haben stucken vnde sachen, die im rechten, als wir hoffen, stehen, vnde der wyr getruwen zcu geniesen, so haben wir in dem anbegynne vnser widerrede berurret, das wir ouch weddir alle sachen, wie die vnser here vnde oheim schulden vnde antwertes weyse vorgebracht hat, Settzen vnde reden wolden, wes nod ist.

Von desiwegen settzen wir furder vnser widerrede vnde sagen, als vnser here vnde oheim ofte berurt hatt, das wiir zcu seynen schulden ful antwerdes pflichtigk seyn, zcu ja oddir neyn, Des wir doch nicht glouben vnde ouch do widder als wir meynen genugk geredet haben, Doch wurde von vch irkant, das wir sulcher antwerdt zcu ja oddir neyn, von des Anlassbrieffes wegen schuldigk weren, vnde das wir vnser insagen vnde wedderwordt, die wiir vor der antwerdt gethan haben, nicht genyssen mochten, so zcwifelen wyr nicht, daffelbe sye denne vnserem heren vnde oheim ouch recht, so das er seyner werewort vnde Insagen, die er vor seyner antwerdt gethan hatt, nicht genyssen solle, nach deme das gericht gelich seyn seyn soll, dem eynen als dem anderen (*regula non licet de re. Juris li. VI. etc.*).

Als denne vnser here vnde ohim in seyner schrift fur seyner antwerdt settzet, das seine surfaren vnde er die sloss, stete vnde gutere, dar vmbe mir In beclagen, besessen haben, so lange das sie de vorjaret sollen haben etc., wie das dar vff seyn antwerdt furder innhalt, Do widder reden wyr, das sulche teidinghe keyn antwerdt seyn zcu ja oddir neyn; fundern das heyfen dempfliche werwordt, dye keyn antwerdt inbrenge (*regula exceptio. de re. Juris l. VI.*). Ouch fall odder magk nyman sulche werwordt vordringen, odder er habe denne ersten fulgeantwerdet, vnde tete er das vor der antwerdt, so weren im die werewort nicht behulfflich, als saget das recht offinbar (*C. I. et II. de litis contest. li. VI.*) vnde hyr vff settzen wyr, ab von uch erkant vnde zcu rechte ghesprochen wurde, das vnser eyn zcu des anderen schulden, von macht des willkores fuller antwerdt zcu ja odder neyn pflichtigk were, so bitten wir furder zcu sprechen, ab denne icht alle die Insagen vnde werewort, die vnser here vnde oheim fur seyne antwerdt gethan hatt, machtloff vnde im vnhulfflich seyn sollen, addir wes hir vmbe recht sey etc.

Wurdet ir denne oberst erkennen, das vnser here vnde oheim vnde wyr myd sulchen Insagen vnde verworten hetten mogen antworten, vnde das im vnde vns die hulfflich weren,

so als er sich denne vaste behulffen wil myd besitzunge vnde ghewere, so setzten wir do wedder, das er sich denne noch do myd nicht behulffen magk von sachen wegen, de wyr eyn teyl in vnseren Jegenreden berurt haben, nemlichen als er nicht fettyt, das er die gutere in guten glouben besessen habe, Das sich also zeu settzendé offnbar geburt (c. si diligenti, de prescript. Cum sy), wer das nicht en thutt, alze vnser here vnde ohim nicht ghe- than hatt, so ist vorfenlich, das er keynen guten glouben habe (Insti. de acci. §. Alii). Wenne als die rechte sagen, so ist sullich gloube der daatt vnde nicht der gedancken (l. bone fidei ff. de acquir. re. do.), vnde wer denne keynen glouben hatt, den hilffit keyne besitzunge odder vorjarunge (regula possessor de re Inter. li. VI.), vnde dar vff hoffen wyr, er solle der besitzunge vnde vorjarunge nicht genyessen etc.

Muchte er denne durch iwere erkantnisse der besitzunge vnde vorjarunge ane vrbrengent gutes glouben genyessen, so reden wir widder die besitzunge vnde vorjarunge, das vnser here vnde oheim, denne nach, als recht ist, nicht vorgebracht hatt, wenn er nicht gefattzet hatt, wye oddir in welchir weyse Er in die besitzunge gekomen sey, das ouch alzo ghebur, als wir das etlicher maff in vnseren Jegenreden beruret vnd mit rechte wol bewert haben. Ouch besunderen ist er das schuldigk darvmb, das besitzunge eyn gemeyne word ist, das doch mannicherley weyse hatt, (als faget l. possideri §. ult. ff. de acquir. poss.) wenne etliche besitzten von kowfes wegen, etliche von medinge wegen, etliche von hude wegen etc., von des wegen settzet vnser lantrecht (Li. I. ar. XVIII.) das man keyn ortell finden schall, wie eyner die gewere betzuge, Er sage denne erst, wie das gut in seyne gewere komen sey, vnde als denne die vorjarunge ane besitzunge nicht bestehen magk (regula sine possessione de jur. li. VI.) vnde die besitzunge ane redeliche ankumft nicht seyn fall, als wir berurt haben, Dar vff meynen wir, vnser here vnde oheim sey schuldigk gewesen, das er setzten folde, wie vnde in wellcher weyse er in die besitzunge gekommen were, vnde als er denne das nicht ghe than hatt, So hoffen wyr er solle des entgelden vnde solle ouch nu hinfurball mehr der nicht setzten odder melden mogen etc.

Muchte vnde wurde vnser here vnde oheim noch sagen, die ankumft seyner besitzunge, vnde wolde denne vrbrengen das etzliche vnser vorfaren Im oddir seyner kirchin gegeben odder vorcofft hetten, vnde das er vnde seyne kirche also in die besitzunge gekommen, so reden wir do widder, ab yemandt vnser vorfaren im oddir seyner kirchyn von vnserem furstenthum ichtes gegeben oddir vorkoufft hette, so hette sich gebuert, dasl eyn sulchis myt des Reiches wille gescheen were, als wir offte berurt haben vnde nach dem das nicht gescheen ist, So mogen die kowff odder gabe nicht bestehn (l. ff. ultimus, §. si quis possiderit, ff. ex quibus. can. in poss. ear.) vnde darvmb magk ouch keyne besitzunge odder verjarunge dar vff bestendigk seyn (ff. de dona. l. I. reuerfo. l. ff. pro hered., l. II. §. filium), wenne stunde vnrecht hundert Jar, es worde doch nummer tagk recht (c. ult. de consue.), wert ouch gerurt im lantrecht (Li. II. ar. XXIII. in glo.).

Als denne die besitzunge vnde vorjarunge, dar vff vnser here vnde oheim sich getzogen hatt, im rechten vnbestendigk vnde im vnhullich seyn, als wyr dem rechten getruwen vnde als wyr denne in vnseren schulden gefattzet haben, das die sloss, stete vnde gutere, de

wyr darinne benennen, zcu vnser herffchaft gehören vnde vnfiere feyn, vnde haben vns erboten das zcu beweyfen wie recht ist, vnde von vch erkandt werdt, dartzu vnser here vnde oheim neyn spricht, als wir denne cleger feyn, So meynen wir, vns behoret die beweyfunge (C. de edendo accu. II. q. v. §. I. vt eccl. bene c. unico, de ca. posf. Cujus ecclesia iur. c. fi.) vnde dar vff erbieten wir vns zcu der bewifunge, mit briefen, getzugen, alden bucheren, lantgeruchten vnde furder, wie recht ist, vnde wie wyr des bedorffen vnde nicht anders, vnde hoffen, das alles fall vns zcu hulfte komen (c. cum caufam de proba.), vnde fetzen zcu uwere erkenntnisse, wes hiir inne recht sey.

Befundern ouch von der vagedie des Closters Jerchowe, das vnfiere vorfahren gestiffet vnde myt guteren begabet haben, mogen vnde willen wir, wenne des noed werdt myt brieffen vnde anderen redelichen vrkunden nach gebrengen vnde beweyfen, das vnfiere vorfaren sich dar an die vagedie vnde etzliche vil meher gerechtigkeit behalten haben.

Auch nemlichen von der orbete zcu hauerberge wollet merken, als wyr in vnfen schulden gefattzt haben, das das wickbelde vnfer ist myt allem rechte; fall vnfer here vnde ohim ichtes in den vnferen haben, das ist widder gemeyne recht (ar. c. ult. de prescript. li. VI.) vnd dar vmbe folle er ye gefattzt vnde beweyfet haben die ankumft der besitzunge, do er sich vff getzogen hatt, anders magk im die besitzunge daran nicht zcu hulfte komen, als das obenberurte c. offnbar awffweyfet, fulch recht vnfir here vnde ohim wol weyff, vnde hat doch der ankumft nicht wollen fetzen; Belorghet sich villichte, das die feynen Insagen vnde antwertten vngelich feyn.

Werde denne von vch erkandt, das er die ankumft der besitzunge an der orbete nicht bedorffte fetzen, das wir doch keynen wegk glouben; denne vnde nicht anders fagen wir, das er fulche besitzunge an der orbete nicht en hatt, als er sich daran zcu getzogen hatt, wenne bey des valschen woldemars tzeiten, den here Otto Ertzebischoff zcu magdeburg vaste vnfers landes bekummert hatte, muste marggraffe lodewig, vnfir vorfaren seliger, im die orbete zcu hauerberge verphenden, eyn teyl vff vorfallent, das doch im rechten nicht bestehen magk (o. significante, de pigno.), Eyn teyl ouch vff widderlofent, als des genanten Ertzebischoffes Otten brieffe dar obir gegeben, woll awff weyfen, die wyr so verre, vnde nicht anders als dar zcu noed ist, Bitten vorzulegen, vnde die brieffe huben also an:

Wyr Otte, von der gnade gotis Ertzebischoff des heyligen gatishawles zcu magdeburg, Bekennen offnbar in deffem brieffe vnde thun kunt allen den, die on sehen oddir horen lesen, das wir geteydinget haben mit dem irluchtigen fursten vnferen lieben ohim, Marggrafen ludewigen dem Romer zcu Brandenburg vnde lufitz, in der weyfe, als hir nach stehit bescreben etc.

Wie wol nu Marggrau ludewig die nicht macht gehabt had, das er ane des richis fulbord als wir offte berurd habin, vnfiere herffchaft ichtis entpfhremden mochte vnd ouch der contractus an om selbist machteloos ist, — doch ab nu die gebreche darane nicht enweren, So wollit merken, wie glich vnfirer herre vnd ohim sich an der orbete, besitzunge vnd vorjarunge zcusagit, wenn er ye nicht mehr ader anders had mogen besitzzen ader vor-

faren, denn om von vnfern vorfaren vorlassen ist (C. Cum olim de prefer. C. de prefer. XXX. annorum cum notissimi C. Illud). Merckit ouch hirbey, hetten wir sulchin brieff nicht gehabt, So wolde fillichte vnfir herre vnd ohim, als wir vorstehen, des geswigen vnd vnfir gud behalden habin, das sich doch nicht geboret (c. vigilanti de prefer.). Vnd by disen sachen mogit ir merken, Wie ader mit welchir gerechtikeit er disse vnd andere vnfire gutere bekommert vnd ist besorglich, das er ja den andern ouch so thu (C. Mandata de presump.).

Als vnfir herre vnd ohim fill vnd yste setzet von der besitzunge, Sagen wir dawider, das noch er noch sine kirche an den gutern, die czu vnfern furstentum gehören, von rechtiswegin keyne besitzunge habin mag, nachdeme des richs sulbord dartzu nicht kommen ist (L. si ex stipulat. ff. de acquir. poss.). Vnd darvmb had er ouch der nicht mögen vorjaren etc. Mochte obirs vnfir here vnd ohim ye de besitzunge adir vorjarunge forder denn wir allir vnfir gerechtikeit insagen, werworten vnd hullreden, die wir da iegen vnd widder gethan, gefatzt vnd furgebracht habin geniessen vnd das ir om daruff bewifunge wollit zcu teilen, als er denn etliche besitzunge had stete volge vnd gewere etliche vustete vnd czu czieten (ff. quemad. ser. amit. sit constituta et de acquirend. poss. possideri I. R. et de acquir. do. seruus §. incorporales et si serui vendi, sicuti §. aristo cum si) vnd ouch die besitzunge nicht vns alleyne, Sundern das h. R. Rich zcu forderst anlangit (C. ad audienciam de prefer.). So bitten wir daruff, das ir denn eigentlichin sprechin vnd orteilln wollit, wie, wanner, womit vnd zcu welcher zeit, stete vnd wise vnfir herre vnd ohim die besitzunge vnd vorjarunge bewisen, nachbrenen vnd erhalten solle, ye ein iglichs nach sinem schicke ouch ja vnfir geinwertikeit (C. de test. eos et l. Si quando §. Sed cum de elec. dudum de spon. ex litteris) vnd das wir ouch dawidder sagen, reden, setzen vnd furbrenen mögen, was vns ja rechten nod ist (De proba. qu. de fide instr. G. perpetuus de offi dele. cum in Jur. de dila. c. II. C. de manda. pr. L. vnica). Vnd ab vnfir herre vnd ohim der bewifunge nach uvern spruche vnd orteilen sullenkomen nicht enthete, Ab er denn icht in den sachen solle velligk vnd vorwunnen sin vnd wir forder die Sloss, stete, gutere vnd was wir ja vnfir schulden vnd clagen benant habin, behaldin, besitzzen vnd vns der gebruchin mögen vnd sollen vor den gnanten vnfir herren vnd ohim vnd siner kirchin vngehindert vnd das er vns ouch alle vfgeborte renthe vnd czinse vnd was wir der hetten mögen geniessen mit den schaden, als wir den geachtet habin, solle widder keren, adir wes hirumb recht sie. Gebin zcu Spandouw mit vnfir vfgedrukten Ingessel. vorfigelt nach gots gebort verczehnhundert Jar darnach jm vier vnd verczigistn Jare, am donrestage vor ostern.

Anm. Von diesen in historischer und juristischer Beziehung merkwürdigen Prozeßschriften wurden schon früher einige Fragmente, die jedoch nicht bekannt geworden sind, an verschiedenen Orten aufgefunden, namentlich in der Gymnasialbibliothek zu Salzweßel. Die vollständigen Acten, nach denen mehrfach vergeblich gesucht ist, ermittelte der Herausgeber in dem erzbischöflichen Archive zu Magdeburg.

MDCLVII. Quittung der Markgrafen Friedrich über die erste Zahlung von 1500 Gulden, wegen der Kaufsumme für die Neumark, vom 9. Juni 1444.

Wir friderich der Elder, von gots gnaden des heiligen Romischen Reichs Erczkamer vnd friderich der Junger, ouch von gots gnaden Marggraffen czu Brandenburg etc., Bekennen offentlich mit vnserem brieue vor vns vnser erben nachkomen vnd allermenniglich, das vns der Hochwerdige vnser besunder frund here Cunrad von erlichshausen, homeister dutsches ordens vnd seyne gebietiger an sulcher summa gelts, die Er, seyne gebietiger vnd orden von irer Ires ordens vnd der Nuwenmarcke obir ader wegen vns vnser Erben vnd nachkomen nach laute des schultbrieus vns von In darubir gegeben recht vnd redlich schuldig sein, uff heute datum disses brieus alhir czu frankenfort obir der ader In vnser Stad sunfzehndusent guder Rinischer gulden, Dorch die Erfamen vnd geistlichen brudere Eberhard von Wefentaw kumpthur czur balge, vnd Jorge vom egloffstein, voigt der Nuwenmarck dutschis ordens, czu der irsten bezalunge hat lassen geben czellen vnd wol bezalen, die wir czu genuge dorch die Erfamen vnd werdigen her friderich Sesselmann lerer wertlichs rechts vnd Johansen beren vnser rethe vnd lieben getruwen habin angeneamen vssgehoben vnd empfangen vnd sagen den obgnanten homeister syne gebietiger vnd ganzzen orden der sulben sunfzehndusent Rinischen gulden vnd der ersten becalunge quit ledig vnd los In crafft disses brieus, dem wir vnd vnser iglicher vnser Ingefigel czu bekentnisse mit rechten wissen habin anhangen lassen vnd gegeben ist czu frangfurtt an der oder, am dinstag nach sant andrews tag, Im virczehnhundertsten vnd darnach Im vir vnd virczigsten Jare.

Nach dem Kurmärk. Lehns=Copialbuche XX, 232.

MDCLVIII. Eberhard von Wifentaw und Georg von Egloffstein nehmen von Seiten des Ordens die über die Neumark auszufertigenden Urkunden im Empfang, am 9. Juni 1444.

Wir bruder Ewerhart von wifentaw kompthur zur balge vnd jorge von Egloffstein, voit der newen marke dewtsches ordens, Bekennen offentlich mit dissem briue, So als sich denn die hochgeboren jruchten fursten vnd hern, hern fridrich der Elder, des heiligen Romischen richs ertzkamerer vnd her fridrich der junger, gebroder, marggrauen zu brandburg etc. Vnd der hochwirdige her Conratt von Erlichshufen des benanten vnser ordens homeister vnd seine gebietiger vmb das lant etwann die landtsbergesche vnd darnach vnd nu die Newemarke ober oder gnant voreynet vnd gutlich vertragen haben nach lute der brieffe dar vber gegeben, do by begriffen vnd beteydingt ist, das die gnannten vnser gnedigen hern vnser obgnanten homeister vnd vnserm orden vnser allernedigsten hern Romischen konynges vnd vnserer gnedigsten hern der kurfursten bestedigs vnd volbort brieffe nach jnhalt eines recels daruber gemacht,

bestellen, vrsrichten, schicken vnd aber antwerden folden; So haben wir femliche des benump-
ten vnser gnedigsten hern konynges vnd vnserer gnedigsten hern kurfursten bestetiges vnd
folbort brieffe nach jnnhalten deselbigen recesses durch die obgnannten vnser hern marg-
grauen vlsgerichtet von dem wirdigen vnd Ersamen hern fridrich Sesselman lerer wert-
lichs rechtes vnd Johannsen beren uff hute datum disses brieffs zugenugen von vnser
homeisters vnd gantzen ordens wegen zu franckenforde an der oder empfangen vnd
zu vns genohmen vnd sagen die obgnannten vnser hern Marggrauen derselben brieffe von
vnser homeisters vnd ordens wegen quit, leddig vnd los in kraft deses briues, dem wir
zu vrkunt vnser jglicher sein jngesigel mit rechten wissen haben anhangen lassen, der ge-
geben ist zu franckenforde an der oder gelegen, Am dinstage nach sante Andreas
tage, Anno domini millesimo quadingentesimo quadregesimo quarto.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche III, 169,

MDCLIX. König Friedrich bestätigt den von den Markgrafen von Brandenburg mit dem Deut-
schen Orden über die Neumark eingegangenen Vergleich von 1443, am 14. Sept. 1444.

Wir Friderich, von Gotes gnaden Romischer Kunigk zu allen Zeiten Merer
des Reichs, herczog zu Osterreich, zu Steyer, zu Kernden vnd Krain, herr auf der Wen-
dischen march vnd zu Portnaw, Graff zu habsburg, zu Tyrol, zu phurt vnd zu Kyburg,
Marggraff zu Burgund vnd Lantgraff zu Ellas, bekennen vnd thun kunt offenbar mit
disem brieue allen den, die en sehen oder horen lesen. Als vormals nit klaine Stozze,
Zwietrecht vnd Vordrüng vffirstanden waren zwischen den hochgebornen Friderichen,
Marggrauen zu Brandenburg, des heiligen Rom. Reichs Erzkammer vnd Burggrauen
zu Nuremberg, vnsern lieben Oheim vnd Kurfursten an einem vnd dem Erwürdigen Con-
raten von Erlichshusen, des Ordens der Bruder des Hospitals Sand Marie des Dewt-
schen Hauses von Jerusalem Homeister, seiner Gebietigern, brudern vnd dem ganzen Orden
vnsern lieben andechtigen am andern teil, als von der Markh, etwen die Landsbergische
Markh vnd dornach vnd nu die Newe Markh über Oder genant wegen, dieselb Markh
dann der Allerdurchleuchtigste Furst Kayser Sigimund, vnser Voruare am Riche lob-
licher Gedechnis, da er noch in kuniglichen Stande was, als vns fürkomen ist, demselben
Orden zum ersten als sein warhaftig veterlich Erbe vmb ein merkliche Summe Geldes vff
ainen Widerkauff verkauffet, ingegeben vnd geantwurtet, vnd dornach dieselben Marke, Gote
zu loube, vnser lieben Frawen zu Eren, vmb seiner Sele Heile vnd Seligkeit, dem genanten
Orden zu besern bestand vnd Meerung, als sein warhaftig veterlich Erbe ewiglich vnd le-
diclich zugeeigent vnd gegeben hat, alsdann seiner Majestat vnd ander brieffe das clerlichen
ausweisen, vnd aber vnser egenanter Oheim Marggraff Friderich vnd seine Bruder,
auch Marggrafen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, vnser lieben Ohemen vnd

Fursten da entgegen meynten, Kayser Sigimund hette das nicht Macht gehabt zu vergeben noch zu verschreiben, nachdem vnd Kayser Sigimund irem Vater Marggraffen Friderichen seligem die Mark zu Brandenburg mit allen Zugehörungen erblich gegeben hette, ee die ewig Verschreibung dem Orden ye gelchehen were, sunderlich auch dieweil die Gulden Bulle vnd ire Gesetze klerlichen lauthen vnd begreifen, das kain Kurfursthumb des heiligen Reichs fall noch mug getheilt noch zerglidert werden zu ewigen Zeiten, vnd weer das doruber thete, so fall is doch krafftlos vnd vnmechtig sein, als denn dieselben Gesetze mit mehr Worten innehalten. Vnd als nu der egenante vnser Oheim Marggraf Friderich vnd der Orden von solcher Vorderung vnd Anspruch mangerlei Tage beluchet vnd geleistet, daselbs auch ir baiden Vornemung, Red vnd Widerrede gegeneinander erkleret haben vnd doch one Ende abgeseiden sint; Also hat der egenante vnser Oheim Marggraf Friderich vnser Kuniglichen Majestat fürbringen lasen, wie er sich mit dem obgenanten Erwürdigen Conraden von Erlichshufen, Deütsches Ordens Homeister, vnd seinen Orden yetzund vff dem lesten tag zu Frankfurt uf der Oder folcher Ansprach vnd Zwitteracht gutlich vnd fruntlich voreynet hab, Also das sich vnser Oheim Marggraf Friderich vnd seine Bruder für sich, ire Erben, Nachkomen, Manne, Ire Getruwen vnd alle ire Nachkomen der egemelten New Mark genzlich vorzigen, vnd die dem Orden on fürder Ansprach gerulich nachgelassen haben. Vnd der obgenante Marggraf Friderich hat vns als einen Rom. Kunig seinen rechten Herren diemutlich bitten lasen, das wir von des heiligen Reichs wegen zu solcher Richtung, Vortragnis vnd Zurignung vnsern Gunst vnd Willen zu geben, vnd die brieue, die daruber gemacht sint, zu bestetigen vnd zu Confirmiren gnediglich geruchten. Dieselben brieue von Wort zu Worte hie nachgeschriben steen vnd also lauten: — Wir Friderich der elter etc. *). Des haben wir angesehen des egenanten vnser Oheims Marggraf Friderich diemutig vnd fleisig bete sunderlich betrachtet das lobelich Herkommen des würdigen Ordens, der denn zu breitung vnd Meerung kristenlichs Glauben, mit grosfer blutuegigung der seinen, lange Jare der Kristenheit vil genutzt hat, vnd das auch die New Mark ain pforten ist, da durch dem Orden Hilff vnd Beystand zukomen mag, wo die Vngeloubigen wider vber Hand nemen, do Got vor sey, vnd das auch derselb Orden vns vnd dem Riche infunderheit zugehoret vnd mit demselben Lande der Newen Markh vnd auch andern seinen Landen dem Riche allezeit willig gewesen vnd noch ist. Auch das der egenante vnser Oheim Marggraf Friderich mit der Vergeltigung vnd Erstattung, die Im von dem Orden gescheen ist, seine Lande, die des Richs Lehen sind, wol besern mag, also das dem heiligen Riche solch Richtung vnd Voreyung allenthalben wol zu fromen kommt; vnd dorumb dem Allmechtigen Gote zu lob seiner lieben Muter Marien der Hymel Kunigin, der der Orden ist, zu Eren, auch das manigfaltige Kriege, die zwischen den Parthien vfferstanden mogten sein, zu schaden dem heiligen Rom. Riche vnd seinen Landen vnd Luten, dadurch getemphet vnd hingelegt sint; so haben wir mit wolbedachtem Mute, gutem Rate, Gunst vnd Willen vnser vnd des heiligen Reichs

*) Hier ist die S. 289 abgedruckte Uebersetzung wörtlich inserirt.

Kurfürsten, anderer Fürsten, Edeln vnd Getrewen vnd mit rechter Wissen zu solcher Richtung, Vereyung, Verzeihung vnd Zueyung, alsdann hir oben vermeldet ist, vnser kuniglichen Willen vnd Gunst gnediglich gegeben, vnd den obgeschribenen vnser Oheim briefe auch die Gobe vnd ewig Vorschreibung Kayser Sigmundes über die New Mark, die gegeben ist zu Presburg nach Cristis gebort vierzehen hundert Jar vnd darnach in dem neuen vnd zwanzigsten Jare, an vnser Frawen Abent Natiuitatis, vnd auch all ander briefe von dem genanten Kaifer Sigmunden vnd andern dem Orden vber dieselb New Mark gegeben, genzlich bestetiget, beuestent vnd confirmiret, bestetigen, beuesten, confirmiren vnd geben auch von neues die egenante Newe Markh dem egenanten Orden ewiglich zu haben vnd zu besizzen in aller weyfe vnd forme, als der egemelt Kayser Sigmundes Gabriue darüber gegeben von Wort zu Worte inne helt, an alle vnser vnd vnser Nachkomen am Riche vnd menichs Anspruch vnd Irrung, doran auch die Gesetze der Guldein Bullen, dorynne nemlich begriffen ist, das die Kurfürtentume nit fullen geteilet werden, den egenanten Marggrauen kainen fromen vnd dem Orden vnd allen iren Nachkomen kein Verkürzung ader Schaden bringen fullen, wen wir alle solch Gesetze der Guldein Bullen vnd all ander Auflezzungen, Recht vnd Gewonheit, von wem oder wie die gemachet weren ader noch gemachet mochten werden, gemeinlich oder sunderlich van der egenanten Romischen kuniglichen Macht, Volkomenheit vnd mit willigem Rate vnser vnd des Richs Kurfürsten vnd ander, als oben gemeldet ist, ganz binden, vnd als vil sie dyser vnser bestetung vnd ordnung wider weren ader gesein möchten in klein oder grofs, verstricken vnd vncreftig machen, also das sie den egenanten Marggrauen ane fromen vnd dem Orden vnd iren Nachkomen ewiglich ane allen schaden sein sollen ynnerhalb vnd ausserhalb Gerichts vnd an allen Enden. Wir erfüllen auch von der egenanten Rom. Kuniglichen Macht alle Gebrechen, die in den obgemelten Artikeln allen oder yechlichen besunder mochten erfunden werden, es were in Zweifel etlicher Worte oder vnzimlicher Bedeütung vnd Auslegung vnser Maimung, in Vergesung der Zirheit, ob sich einiche in disem vnserm briue heifchet oder geburet, die fullen all diser vnser bestetung vnd Verneüung vnshedlich sein, vnd ob in den sachen allen widder den Orden in künftigen Zeiten icht gesucht wurde, es were mit Gericht oder lust, das tun wir ab vnd vernichten das genzlich yetz als dann vnd dann als yetz, von der egenanten Röm. Kuniglichen Macht in Krafft disf briues, Gebietende ernstlich vnd vestiglich by vnser vnd des Richs Hulden allen des Richs Vndertan, in welchen Würden, Adel oder Wesen die sind, vnd lust allermeiniglich, das sie den egenanten Homeister, Gebitiger, Brudere vnd Orden by solcher Richtung vnd Kaifer Sigimunds ewiger Verschreibung vnd vnser Bestetung uber die vffgenante Newe Marck gegeben, gerulich vnd vnangesprochen vnd vngehindert bleiben lasen, vnd sie doran zu ewigen Zeiten nymmer mehr hindern noch iren bey vnser vns des Richs sweren Vngnaden, vnd bey Verlieferung hundert pfund löttiges Goldes, die ain yechlicher, der da wider tete, veruallen sein soll halb in des Richs Camera vnd halb dem Orden obgenant also oft das geschehe vnleslich zu bezalen. Mit vrkunt disf briefs versigelt mit vnser Kuniglichen Majestat Insigel, Geben

zu Nuremberg nach Cristis geburt vierzehen hundert vnd dornach in dem vier vnd vierzigsten Jare an des heiligen Krewtzs tag exaltationis vnseris Richs im sumften Jare.

Nach dem Privilegienbuche des Deutschen Ordens im Geh. Kab.-Archive zu Berlin und nach dem Originale der königlichen Urkunde, welche dasselbe Archiv N. 430 aufbewahrt.

MDCLX. Willebrief des Erzbischofes zu Mainz zu der königlichen Bestätigung des Brandenburgischen Vergleichs über die Neumark, vom 21. September 1444.

Wir Dittrich, von Gotes gnaden der heiligen Kirchen zu Mentz Ertzbischoff vnd des heiligen Rom. Reichs durch deutsche Lande Ertzkanzler vnd Kurfurst, bekennen öffentlich vnd thun kunt allen die disse Schrifte sehen, horen ader lezen. Als der hochgeborne Furste Herre Friderich Marggraf zu Brandenburg des heiligen Reichs Erzkamerer vnd Burggraf zu Nuremberg vnser besunder Fründ vnd Mitkurfurst, vnd der Erwürdige Herre Conrad von Erlichshufen des Ordens der Bruder des Hospitals Sente Marie des Deutschen Hufes von Jerusalem Homeister sein Gebietiger vnd ganz Orden sich itzunt voreynt vnd verrichtet haben von solcher Ansproche wegen, die denne der egenante Herre Marggraffe zu dem Orden gehabt hat, als von der Mark ettwan die Landesberghsche Markh vnd dornach vnd nu die New Markh vber Oder genant wegen. Sulche Richtung denn der Allerdurchluchtigste Furst vnd Herre, Herre Friderich Rom. Kunig zu allen Zeiten Merer des Reichs Hertzog zu Osterreich etc. vnser allergnedigster Herre vergunnet vnd gnediglich bestetiget hat nach laute seiner kuniglichen briefe darvber gegeben, die von Worte zu Worte hirynne begriffen sint vnd also lawten: — Wir Friderich von Gotes gnaden Rom. Konig — (). Also haben wir nach begerung seiner kuniglichen Gnaden vnd durch merklicher Vrsach in denselben briefen eigentlich begriffen, auch durch des vachgenanten Marggraf Friderichs willen, der vns demutlich mit Fleisse bitten hat lasen, zu sulcher Richtung vnd Zueigung der Neuwen Markh dem egenanten Orden vnd auch bestetzung seiner kuniglichen Gnaden, wie die von Wort zu Worte hie vber begriffen ist, vnsern Gunst, Vorhengnuss vnd Willen gutlich vnd williclich gegeben, vnd geben ouch mit wolbedachtem mutte vnd rechten wissen in kraft disz briefs als ein Erzbischoff zu Mentz vnd Kurfurst des heiligen Reichs für vns vnd vnser Nachkomen zu ewigen Zeiten. Vnd des zu Vrkund haben wir vnser gewonlich Ingefigell angehangen dissem brief, der gegeben ist zu Nuremberg nach Cristis geburt vierzehn hundert Jar vnd darnach im vier vnd vierzigsten Jare an sant Matheus tag des heiligen Czwelfboten vnd Evangelisten.

Nach dem Privilegienbuche des Deutschen Ordens im Geh. Kab.-Archive zu Berlin und nach dem Originale der erzbischoflichen Urkunde, welche dasselbe Archiv N. 430 aufbewahrt.

(.) Hier ist die vorhergehende Urkunde des Kaisers wörtlich einverleibt.

Anm. Nach eben dieser Form und fast mit gleichen Worten haben die andern Kurfürsten hierzu gleichfalls ihre Willenbriefe gegeben, worin in jeder die Kaiserliche Bestätigung nebst dem Haupt-Vergleich des Markgrafen wörtlich einverleibt ist.

Kurfürst Dieterich von Cölln, dessen Consens-Brief zu Nürnberg am Michaelistage datiret ist.

Kurfürst Jacob von Trier, am Mathens-Tage zu Nürnberg.

Kurfürst Ludwig von der Pfalz u. Heidelberg am Sonntag nach S. Dionisii.

Kurfürst Friedrich von Sachsen, Nürnberg am S. Mathäus-Tage.

Alle diese Consens-Briefe sind auch noch originaliter in dem Königl. Archiv zu Berlin vorhanden.

MDCLXI. König Friedrich gebietet, daß Alles, was von dem Kurfürstenthume Brandenburg in widerrechtlicher Weise entfremdet ist, mit demselben wieder vereinigt werde, am 14. Sept. 1444.

Wir fridrich, von gotes gnadenn Romischer kunig, zu allen zeiten merer des Reichs etc. Bekennen vnd thun kundt vor allermeinniglich, dy dissen brieff sehen ader horen lesen. Wie wol vns geborlich ist alle vnser vnd des heiligen Reichs fursten vnd vnderthanen mit gnaden vnd aller guttatt zu befragen, doch sind wir mehr empfigk vnsern vnd des heiligen Reichs kurfursten vnd ire lande in wesen vnd in gutem statt zu behalten, Nach dem vnd sie des heiligen Reichs furdrifte gelider sein vnd vns die burde des reichs alezeit helffen mittragen. Wann wir nu von dem hochgeboren fridrichen, Marggrauen zu brandburg, des heiligen Romischen Reichs ertzkamerer vnd Burggrauen zu Nuremberg, vnsern lieben ohmen vnd kurfursten, vnderweist sein, das wie demselben kurfurstentumb, nemlich der gantzen marke in mennigerley weg vil empfromdet vnd abegeczogen sey worden vnpillich vnd on redlickeit, domit dasselb kurfurstentumb gefwechet vnd an seinen vrmugen dem heiligen Reiche zu dinen vast genydert ist vnd hat vns derselbe vnser oheme angeruft als einen Romischen koning, das gnediglich zu uersehen. Wan nu wol czymlich ist, das ein solchs gefamelt vnd zu den kurfurstentumb wider gebracht werde, der worten das vnser kurfursten vnd ire nachkomen vns vnd dem heiligen Reich dester furderlicher als sichs geburet gedienen mogen, vnd als wir dann eigentliche vnderrichtunge gehabt haben, als obin gemelt ist, wie etwe uil orter ländes, Sloss, Stete, vesten, merkte, dorffern, herschafft, Maneschafft, holczere, heyden, wiltpannen vnd audere mer zinsse, gulte vnd gerechtickeite von dem kurfurstentumb zu brandburg, So es etlich vergangen czeit one erblich herschafft vorweist ist, entfernet, abegenomen vnd entzogen sein, domit dieselbe herschafft etlicher mase vaste gefwechet, beraubt vnd bekrencket ist wider alte aufsetzunge der kurfurstentumb, die dann das heilige Reich mit czeitigen Rate geordent hatt. Von deswegen haben wir mit Rate vnser kurfursten, fursten, Geitlichin vnd wertlichin, Grauen, hern, Edelen vnd getruwen emfigklich gewegen dieselben vnser kurfurstentumb, allerre wir ymmer sollen vnd mogen, in gutem standt zu behalten. Vnd ob ichts douen vnpillig abegenomen ader entpfernt were, das mit gepurlicheit wider darzu zu brengen. Darvmb ist vnser ernst,

meyninge vnd wollen auch, was also von dem gnannten kurfürstentum zu brandburg vnpillich entwant, entpfromdet ader vnrechtlich entweldigt ist, es sey an Slossen, Steten, landen, lewten, herscheften, manschaften, lehuschaften, Geistlichen vnd werltlichin, Closteren, Clostervoigtyen, Collegien, Czollen, Mawten, geleiten auff wassern ader vff lande, wasseren, wasserleufften, gerichtten, Rechten, zinsfen, gulten vnd Renten, zugehorungen, gerechtickeiten vnd herlickeiten, wie man dye gemeynlich ader mit befunderen wortten benennen mag, das dann mit vnpillichem vorgeben ader verschreiben von deme landt komen, wie das gescheen were, das sullichs alles nach gepurlickeit widder darzu gelassen vnd bracht werden solle, alsdann von alter darzu gehort hott. Vnd follich vmpillig vorgebung vnd entpfromdunge, die an iren benanten landen vnd an iren fryheiten vnd gerechtickeiten gescheen weren, Setzen wir von koniglicher macht volkomenheit, das die nu hinfurder mehr dem egenanten Marggraue fridreichen zu brandburg, vnfern lieben oheim, seinen brudern vnd iren erben vnd nachkomen an denselben jren landen der marke zu brandburg keinen schaden brengen sollen, Sunderen das obingeschriben kurfürstentum sol hinfurder vns vnd dem Romischen Reiche zu dinste, eren vnd nutze ane abegang vnd vnuerrucket semplichenn beyeinander vnd alle ire briue vnd priuilegia, dy sie uber das egnannte lant von vns haben ader von weme sie dy haben, sollen auch mit dissem brieffe nu vnd dann bestetiget vnd bekreftiget bleiben in allermals, als ob sie in dissem vnfern brieffe alle vnd besunder geschriben vnd begriffen stunden vngehendert vnd vngejrrert von ydermenniglich on alle geuerde: vnd dar vmb gebieten wir allen fursten, geistlichen vnd werltlichen, Grauen, fryen, heren, Ritteren, knechten vnd allen vnfern vnd des reichs vndertanen erstlich mit dissem brieff dem gnannten marggrauen fridrichen, seinen bruderen, iren erben vnd nachkomen hilflichen, beytendig vnd geraten zu sein, sulche ire lande, lewte, gutere vnd gerechtickeite, die in vmpillich entpfromdet vnd entweldiget weren, als obin gerurt ist, wider zu iren landen dem kurfürstentum zubringen, dem heiligen Reiche zu nutze vnd fromen. Mit vrkunt disses brieffs versigelt mit vnser kunigleichen Maiestat jngesigel. Geben zu Nurenberg nach Cristis gepurt vierzehenhundert vnd jm viervndvirczigisten jare, am tage exaltacionis sancte crucis, vnfers Reichs jm sunfften jare.

Ad mandatum domini regis Caspar Cant. refer.

Nach dem Kurmärktischen Lehnscopialbuche III, 7.

MDCLXII. Erzbischof Dieterich von Mainz consentirt in die Beleihung des Kurfürsten Friedrich II. mit der Mark Brandenburg, am 24. September 1444.

Wir Diterich, von gots gnadenn des heiligen Stules zu Mentze Ertzbischoff, des heiligen Romischen Reichs in dewtschen landen ertzkanzler vnd kurfurste, Bekennen
 Hauptst. II, B. IV.

offentlichin mit diesem brieffe, So als dann vorzeiten der allerdurchluchtigste Furste vnd here, here Sigemundt Romischer etc. kunig, Zum ersten als ein rechter Romischer konig vnd darnach als ein folkomener gekronter bestetigter keyser seliger gedechtnus etwann hern fridrichen marggrauen zu brandenburg des heiligen Romischen Reichs Erzkammer vnd burggrauen zu Nuremberg auch seliger gedechtnus vnd seine erben Die Marke zu brandburg mit dem kurfurstenthum vnd ertz Camer ampt gegeben vnd verschriben hat Nach laute der brieffe daruber gegeben vnd nu aber der allerdurchluchtigste furste vnd here, her fridrich Romischer kunig, zu allen zeiten merer des Reichs, Hertzog zu Osterreich, zu Steyr, zu kernden vnd zu Crayn, Graue zu Tyroll etc., dem hochgeborenen fursten hern fridrichen, Marggrauen zu brandburg, des heiligen Romischen Reichs ertz-kamerer vnd burggrauen zu Nuremberge. als einen kurfursten des heiligen Romischen Reichs, vnserm besunderen frunde vnd mitkurfursten vnd seinen brüderen vnd iren erben dieselben marke zu Brandenburg von Newens verschreiben vnd in auch alle ander ire brieffe, priuilegia, hantvesten, freyheite, herlicheite, herkomen, alte gewonheit, lantgerichte vnd gerechtikeit, wie die in sunderheit namen gehalten mügen, des Marggrafftums zu brandenburg vnd des Burggrafftums zu Nuremberg verschriben, versigelt vnd bestetigt hatt, das alles die brieffe darvber gegeben Innhalten vnd vswifen, Vnd als vns dann als einen kurfursten des heiligen Reichs geburlich ist vnsern willen, volbortt Zu allen obingeschribenen gaben, sachen vnd brieffen zu geben; douon so geben wir vnsern willen vnd solbortt darzu, Confirmiren vnd vestigen das williglichin als ein kurfurste vnd ertzkanzler des heiligen Romischen Reichs in craft disses brieffes in obingeschribener mals ire brieffe, die in von den obingnannten vnsern gnedigsten hern den Romischen konigen in besunderheit ober alle ire lehne, angeuelle, Czolle vnd ander gerechtikeit vnd freyheit gegeben wurden sein vnd in aller wise vnd forme, wie des dem gnannten Marggrauen fridrichin als einen kurfursten des heiligen Romischen Reichs vnd seinen brüderen auch fursten des Reichs vnd irer aller erben geburlich vnd not ist, on alles geuerde. Vnd des zu waren vrkandt vnd bekentnuss haben wir obgnanter ditrich ertzbischoff zu Mentz vnser jassigel mit willen vnd gutem willen an dissen brieff heyssen hengen, der geben ist zu Nuremberge nach gots geburt virczehnhundert jar vnd darnach im viervndvirczigsten jare am donerstage nach mauricij.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche III, 10.

MDCLXIII. Michael, Burggraf zu Magdeburg, transsumirt die kaiserliche Bestätigung, welche Siegmund im Jahre 1433 dem Kurfürsten Friedrich I. ertheilt hat, am 26. Sept. 1444.

Wir Michel, von gotes gnaden dez heiligen Romischen Reichs Burggraf zu Maidburg vnd Graue zu Hardeckg, Des allerdurchleuchtigsten fursten vnd herren, hern Friderichs, von gnaden Romischen kunigs zu allen zeiten merers des Reichs etc. —

hofrichter, Bekennen vnd tun kunt offembar mit difem brief — daz wir einen keifer Sigmunds seliger gedechtnüßs briue ganczen gerechten vnd vnerferten — verfigelt mit feiner keiferlichen Maieftat anhangenden Guldin Bullen gefehen vnd verhort haben, als der von wort zu wort hernach gefchriben stet, lutet also: Wir Sigmund (die Urk. v. 31. Mai 1433 Nr. MDXLIX.). Vnd des zu Vr kund fo haben wir des egenanten vnfers herren des kunigs vnd des heil. R. R. hofgerichts Infigel an difs vidimus lassen henken. Geben zu Nuremberg, Am Samftag vor fant Michelstag, Nach Cristi geburt viertzehnhundert vnd jm vier- vndviertzigften Jare

J. Geyfler.

Nach dem Originale des R. Geh. Kab. Archives R. 3.

MDCLXIV. Willebrief des Kurfürsten von der Pfalz zu der königlichen Beleihung des Kurfürsten Friedrich II., vom 27. September 1444.

Wir Ludewig, von gots gnaden Pfalzgraue bey Reyn, des heiligen Romischen Reichs Ercztruchfes vnd herzog in beirn vnd kurfurste, Bekennen offentlich mit difsem briue. So als denn vorzeiten der Allerdurchluchtigste furste vnd herre, herre Sigmund, Romischer etc. konig, zum ersten als ein rechter Romischer konig vnd auch darnach als ein fulkomener gecronter vnd bestetigter keyser seliger gedechtnus etwan hern fridrichen, Marggrauen zu brandburg, des heiligen Romischen Reichs Erczcamereren vnd Burggrauen zu Norenberg, auch seliger gedechtnus vnd feinen erben die Marcke zu brandburg mit dem kurfurstenthum vnd Ertzcammeramt gegeben vnd vorschriben hat nach lawte der brief doruber gegeben, Vnd nu aber der Allerdurchluchtigste furste vnd herre fridrich, Romischer konig, zu allen zeiten merer des Reichs, Herzog zu Osterreich, zu Steir, zu kernten vnd zu Crayn, graue zu Tyrol etc., dem Hochgeborn fursten hern fridrichenn, Marggrauen zu brandburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkammerer vnd Burggrauen zu Nuremberg, als einem kurfursten des heiligen Romischen Reichs vnserm liben Oheim vnd mittkurfursten vnd feinen Brudern vnd iren erben dieselbe Marcke zu Brandenburg von Newens verschriben vnd in auch alle vnd ire briue, Priuilegia, hantfelten, freiheite, herlikeite, herkomen, alde gewonheite, lantgerichte vnd gerechtikeite, wy die in sunderheit namen gehaben mogen des Marggrauethumbs zu brandburg vnd Burggrauethumbs zu Nuremberg verschriben, verfigelt vnd bestetigt hat, das alles briue darumb gegeben Inhalten vnd vswweifenn: vnd als vns dann als einem kurfursten des heiligen Reichs geburlich ist, vnsern willen vnd volbort zu allen obgeschriben gaben, sachen vnd briuen zu geben, darvon So geben wir vnsern willen vnd volbort darzu, Confirmiren vnd bestetigen das williglich, als ein kurfurste vnd ertztruchfesse des heiligen Romischen Reichs mit Craft

difses briefs in obgefchribner maffe Alle ire briue, die jn von den obgenanten vnfern gnedigften hern den Romifchen konigen jn befunderheit ober alle ire lehen, angefelle, zölle vnd ander gerechtikeit vnd freiheit gegeben worden findt vnd jn aller weife vnd forme, wie das deme genanten Marggrauen fridrichen, Als einen kurfurften des heiligen Romifchen Reichs vnd feinen brudern, Auch furften des Reichs, vnd ir aller erben geburlich vnd not ift, on alles geuerd: vnd des zu warem vrkund vnd bekentnus haben wir obgenanter ludwig pfalzgraue bej Rein etc., vnfer Ingefigit mit wiffen vnd guten willen an dieffen brief heylfen hengen, der gegeben ift zu heidelberg, Nach gots geburt XIII^c. iar vnde darnach Im Vir vnd virczigften Jar, Am Sontag nach Sand Mauricien tag.

Nachfchrift: In fulcher form haben die andern kurfurften auch jr Confirmacien geben.

Nach dem Kurfürst. Lehnregimentbuch II, 3. Der gleichlautende Willbrief des Kurfürsten von Mainz ist in Faber's Europ. Staats-Canzlei XIV., 111. und König's Reichs-Archiv B. V., Part. spect. Tpl. III., Nr. VIII. mitgetheilt.

MDCLXV. Erzbischof Dieterich von Cöln consentirt in der Abtretung der Neumark an den Deutschen Orden, am 29. Sept. 1444.

Wir Dietrich, von gots gnaden der heiligen kirchen zu Coln Erczbischofe, des h. Romifchen Reichs durch Welfchenlanden Ertzkanzler vnd kurfurst, herzog zu Westualen vnd Engers, Bekennen offentlichen vnd thun kunt allen, die difse schrifte sehen, horen ader leeszen, Als denn der hochgebornn furst vnd here, here friderich, Marggraf zu Brandenburg, des h. R. R. Erczcamrer vnd burggraf zu Nuremberg, vnser befunder frund vnd mitkurfurst vnd der Erwürdige herre Conrad von Erlichhwsen des ordens der brudere des hospitals sente marie des deutschen hawfes von Jherusalem hometister, sein gebietiger bruder vnd ganz ordens sich yeczund vereynt vnd verrecht haben von fulcher anspruch wegen, die denn der egenant here Marggraf zu dem orden gehabt hat, als von der Marckh ettwan die lapndbergische Marckh vnd darnach vnd nu die Newmarckh vber Oder genant wegen, fulch richtunge denn der Allerduchl. furst vnd here, her friedrich, von g. g. Romischer kunig etc. — vergünet vnd gnedichlich bestetiget hat nach laute seiner kuniglichen briefe daruber gegeben, die von worte zu worte hirinne begriffen sint — Also haben wir durch begerung seiner kuniglichen gnaden vnd durch mercklicher vrsach in denselben briefen eigentlich begriffen ouch durch des vachgenanten Marggraf fridrichs willen, der vns demutiglich mit vlisse bitten hat lassen, zu folcher richtung vnd czueygunng der Newmarckh dem egenanten orden vnd ouch bestetung seiner kuniglichen gnaden, wie die von worte zu worte begriffen ist, vnfern gunst, verhengnis vnd willen gutlich vnd williglich gegeben vnd geben ouch mit wolbedachtem mute vnd rechter willen jn crafft difs briefs als ein Ertzbischoff zu Coln — gegeben — zu Nuremberg

Nach Cristi geburt vierzehundert Jar vnd darnach jm vier vnd vierzigsten Jare, an Sant Michelstage des heil. Erzengels.

Nach dem Orig. des R. Geh. Kab. Archives R. 430. — Dasselbst befinden sich auch die übereinstimmenden Consens-
briefe des Kurfürsten.

MDCLXVI. Markgraf Friedrich von Brandenburg verleiht das Schloß Bornstorf an Caspar, Albrecht und Albrecht von Isenburg, am 9. Dez. 1444.

Wir frederich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandborg etc. Bekennen offentlichen mit dießem briefe vor allermeniglich, das vor vns komen ist der Erbar Caspar von ysenborg vnd hat vns angericht, wie er vnd sin brudere vnd vettern das Slofs Bornstorff, mit seinen zubehorungen solten von vns vnd vnsern herschaft zcu lehne haben, vnd hat vns daruber bewillche vrkunde, Nemlichen vnseren vorfaren Marggraue Jost seligen, lehenbrief darvber gegeben, vorbracht, vnd hat vns damit, als seinen lehen heren angerufen vnd mit fleis gebeten, das Im vnd ern Albrechte, seinem brudere, vnd Albrecht, seinem vettern, das obgnante Slofs Bornstorff mit allen seinen zugehorungen vff sodanne seine gerechtickeit geruchten wolten zcuuerlihen. Sodanne seine fleißige bete vnd auch seine gerechtickeit, die er vor vns bewyfet hatt, wir angesehen vnd erkant haben, vnd haben den genanten Caspar vnd ern Albrechte vnd Albrechte von ysenborg vnd Iren rechten liebes lehns erben das obgnante Slofs Bornstorff mit allen seinen gerechticken vnd zubehorungen, vnd was wir von rechts wegen daranne verliehen sullen vnd mugen auf ire gerechtickeit, zcu eynem rechten Manlehen verliehen, Also, das sie das selbige Slofs mit seinen zubehorungen hinfordere meher, so ofte des loes werden werdt, von vns vnd vnseren herschaft zcu lehene empfangen, vnd vns auch darvon dynen vnd ton sullen, als manlehens recht vnd gewonheit ist. Wir vorlihen In auch alles, was wir In daran von rechts wegen verliehen sullen und mugen, doch vns vnsern erben vnd nachkommen an vnsern vnd sunst eynem ydermanne an seinen gerechticken, an schaden. Zcu Orkonde mit vnserem anhangenden Ingesigel versegelt vnd Geben zcu Berlin, am Mittewochen na vnseren lieben frowen tage Conceptionis Anno domini etc. XLIIII^o.

R. dominus per se et legit.

Nach dem Kurmärk. Lehn- u. Copie-Buche Nr. XIX. fol. 151. 152.

MDCLXVII. Markgraf Friedrichs Entscheidung der zwischen dem Stifte und dem Rathe zu Quedlingburg wegen Mühlen und des Mahlens stattfindenden Uneinigkeit, vom 12. Dez. 1444.

Wir Friederich, von Gots Gnaden Marggrave zu Brandnborg, des Heiligen Römischen Reichs Ertzkammer vnd Burggrave zu Nuremberg, bekennen offentlich mit dissem Briefe vor allen, die in sehen oder horen lesen, das die Ervverdigt vnd die Werdige Froyv Anne, Ebtischynn zu Qvvedelingenborg, von ihrer der Probstin vnd des gantzen Cappittels des vvertlichen Stiffts zu Qvvedelingenborg vnd auch der Probst von Sand Wiprecht, von seiner des Priors gantzen Samenunge vnde Capittels vwegen darselbst zu Quedelingenborg gelegen, an einen vnd die Erlamen vnser lieben besundern Burgermeister vnd Radmanne der Stat zu Quedelingenborg von irer vnd der gantzen gemeinen Borgere vnd Inwanere wegen, auf dem andern Theile, fur vns sein komen vnd etlicher irer Sachen vnd Schelunge, darumb sie dann vndereinander, alle von Malens wegen, zwytrechtig waren, bey vns mechtlich sein gebliben, sie darauß in Fruntschafft zu erscheiden. (Hier folgt die Entscheidung.) Hier bey vnd ober sein gevvesen die Ervverdigen, Wolgebornen, Werdigen, Gestrengen, Erbarv vnd Erlamen vnser Rete vnd lieben getruvven Her Conradt, Bischoff zu Havelberg, Albrecht, Graue von Lindovv vnd Her zu Reppin; Er Nickel Tirbach, Meister Sand Johans Ordens; Er Nicolaus, Abt zu Lehenyn; Bernd von der Schulemborg vnd Mattis von Jagow, Ritter; Wilhelm Fuchs, Achim Hake, Heine Pful vnd Junge Otte von Slyvven; Borge-meistere vnd Ratmann vnser Stete Alden vnd Nuvvenstat Brandemborg, Berlin vnd Cölln. Vnd des zu Orkunde vnd Bekantnis haben vvir eyne iglichen obgenanten Teile einen sulchen Entscheidesbriev vnd Aufspruch mit vnserm angehangen Ingesigel vorfigelt geben; vnd geschen zu Berlin, am Sonnabende nach nach vnser lieben Froyven Tage, als sie entpfangen vvert. Nach Cristli vnfers Hern Gebort viertzenhundert Jar vnd darnach im vier vnde vertzigsten Jare.

Nach Grath, Cod. dipl. Quedl. p. 747. 748.

MDCLXVIII. Reinhard von Kottbus verkauft Land, Mannschaft und Stadt Kottbus den Markgrafen, am 15. August 1445.

Ich Reynhart von kotbus, Bekenne fur mich, alle meine rechten erben vnd erbnehmen, das ich mit wolbedagten vollem Rate meiner angebornen vnd lufst auch vil mynen hern vnd frunde vnd doch auch sunderlichin von meins eigens gemutes bewegnuß vnd anligender not wegen dem durchluchtigen hochgeboren fursten vnd hern, hern fridrichin, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd hern fridrichin dem jungen, gebrudern, Marggrauen zu brandburg etc., meine gnedigen lieben hern vnd alle iren

erben vnd nachkomen Marggrauen zu brandburg dye Stat, Slos vnd landt Cotbus mit aller herschafft, herlickeit, gerechtikeit vnd aller zugehorunge geistlich vnd wertlich, wie men dy benennen mochte, cleyn ader grofs, gar nichts vsgenohmen, als dann das mein vater seliger vff mich geerbet vnd gebracht hatt, vnd funderlichin auch was mir an den obgnannten Stat, Slos vnd landen zu kotbus vnd aller seiner herschafft herlickeit vnd gerechtikeit von meinen vetteren Eren Luter, hern zu kotbus, seinen erben ader fust ymande von rechtes wegen mochte ankomen vnd gevallen, recht redelichin vnd erblichin für Sechft halb tausent schogk grosschen verkaufft habe, für soliche summa gelts mir dann dy obgnannten meine gnedigen hern dy marggrauen ein redeliche gute vernugunge gemacht vnd getan haben, das ich iren gnaden mit fleifs danke. Vnd ich verkauffe auch den obgnannten meinen gnedigen lieben hern den Marggrauen vnd iren Erben vnd nachkomen die obingnanten Stat, Slos vnd lant Cotbus mit allen iren obingeschriben Manschaften, zugehorungen, herschaften, herlickeiten vnd gerechtikeiten, in kraft vnd macht diffes brieffs on geuerde: vnd ich habe nu daruff dy obgnannten meine gnedigen lieben hern die marggrauen an dieselben Stat, Slos, lande, Erbar manne, burger vnd gebure, als recht vnd gewonlich ist, gewist vnd iren gnaden die erbhuldunge dar zuthun vnd Sweren vnd ich die gnannte manschaft vnd Bürgern der erbhuldunge, dy sie mir getan hatten, mit hande vnd mit munde verlassen habe, vnd ich weisse auch die obgnannten meine gnedigen lieben hern dy marggrauen, iren erben vnd nachkomen an dy obgnannten obingeschriben statt, Slos, lande vnd herlickeit vnd verlasse dy iren gnaden auch in kraft vnd macht diffes brieffs on geuerde: vnd Ich obingnanter Reynhart von Cotbus gerede vnd globe vor mich, meine erben vnd ernehmen, alle disse obingeschriben stücke, punckte, kauff vnd artickel, die in diffem brieffe von mir geschriben steen, stete, veste vnd vnvorbrochlich zu halten bey meinen waren trewen: vnd des zu mehrer sicherheit vnd bekentnuß habe ich mein jngesigel mit guten willen vnd wissen vor mich, mein erben vnd ernehmen an disen brieff lassen hengen, der gegeben vnd das alles gescheen ist in der Stat zu kotbus, Am Sontage sant Arnolffs tage, Nach gotes geburt tußent virhundert vnd darnach jm fünfvndvirczigsten jare.

Nota Item die quitancie von der bezzalunge lyt jm selbigen brieffe zu brandenburg.

Nach dem Kurrmärk. Lehns-Copialbuche III, 44. — Gercken's Cod. VIII, 672.

MDCLXIX. Waffenstillstand zwischen dem Kurfürsten Friedrich und den Herzögen Wartslaff, Barnim dem Aelteren, Dugguslaff und Barnim dem Jüngern von Pommern-Stettin, am 17. September 1445.

Wy frederik, van godes gnaden Markgraue to Brandenborch, des hilgen Romischen Ricks Erczkamerer vnde Borchgraue tu nurenberch, bekennen apenbar mit dissem breue vor als weme, dat van sulkes vnwillen, dye sik tusschen vns vnde den hochge-

boren fursten hern Wartflaff, hern Barnim, gebruder, hern Buggelaff vnde hern Barnim der junghere, hertogen to Stetin, to pamern, der wende, der Casluben etc. hern vnde fursten to Rügen, van der Stad pasewalk vnde deme Slote olden Torgelow wegen van beyden deylen erhouden vnde entstan heft, wy uppe dallinge geuinge desses breues eyn fruntlik anstan vnde frede mit worden vnde werken beth vp den midweken jn den hilgen dagen to paschen negeft kamende vnde den suluen dach gantz vth mit den ghenanten hern, eren landen vnde luden, Vnde sunderliken mit der Stad pasewalk vnde deme Slate olden Torgelow sunder alle arch vpgenomene vngeuerliken stede vnde vaste to holdende vor vns, vns lande, lude vnde alle, de vmme vnser willen don vnde laten willen vnde ok dye van vnser sake wegen to vnwillen kamen lyn hebben, doch dat den, dye jn sulckeme vnwillen ghesangen sin dach bethe vp den genanten midweken gheuen werde, vnde dy andern, dy jme frede, dy jn sulckeme vnwillen vpgenomen wart, ghesangen worden, gantz leddich vnde losz vnde ere haue vnde gud, vnde oft sunderliken ymant dat sine binnen deme frede genomen, der nicht gefangen wer, deme schal sulck sin genomene haue vnde gud ok wedder werden: vnde eyn sulck fruntlik anstan vnde frede eyneme yewelken hern an sineme gerechticheiten, tospraken vnde sust an allen saken vnscheddelik vnde vnorgrepliken sin schal, men neyn recht to forderrende bynnen desseme frede van beyden deylen. To orkunde mit vnser vpghedrukden jngesegele vorsegeld vnde gheuen jm felde vor pasewalk, ame frigdage na des hilgen cruces daghe Exaltacionis, Anno domini Millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto.

Aus. einer gleichzeitigen Copie.

MDCLXX. Friedrich, Herzog zu Sachsen und Friedrich, Markgraf zu Brandenburg, eignen die Lynewicz und ihre Zugehörung dem Kloster auf dem Berge zu Brandenburg, jedoch mit dem Vorbehalt, daß die von Brügge nach Sarmund führende Straße im alten Stand erhalten werde, am 19. November 1445.

Wir Fridrich, von gots gnaden Herczog zu Sachsen, Lantgraff In doringen Vnd Marggraf zu Missen Vnd wir Fridrich, von denselben gnaden Marggraf zu Brannborg vnd Burggraf zu Nuremberg, Bekennen offentlichen in dissem brieße für allermeniglich, Als czwuschen vns vnd etlichen vnser Mannen, nemlichen Otten vnde Achim haken an eynem, vnde hannse vnd Tilen, gebrüder von Seyeler von der Lynewicz vnd irer zugehorunge wegen czwitracht vnd vnwillen gewesen sind, Hatt der Wirdige vnser beider Ratt vnd liber getrewer Er Peter Tämprobst zu Brannborg, den obgnanten beiden parthien mit vnserm wissen vnd willen alle ire gerechtikeit vnd sprüche die sie daran biszher gehabt haben, abegekouft vnd vns gebeten, das wir die gnante Lynewicz dem probste, prior vnd Cöppittel des Closters vnser lieben frowen auf dem Berge

zu Brandborg geben vnd eigenen wollen, deme wir also getan haben, ab das vnser briefe darober gegeben wol vzwifen, doch haben wir vns an beiden teilen daran behalden, das die Strafze, die von Brücke gegen Sarmünd vnd widerümb von Sarmünd gegin Brücke auch von alder gegangen hatt, henfurder so bleiben vnd gehalden sal werden, von vns vnsern Erben vnd nachkomen, vnd allen den vnsern, vngehindert an alle geuerde. Gesehen, Gegeben vnd mit vnsern Angehangen Ingesigeln versigelt zu Beltitz, Nach Cristi vnsern herren gobort vierzehnhundert darnach Im funffvndvirczigsten Jaren, Am tage Elizabeten der heiligenn Frowen.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Ges. Archiv zu Dresden befindlichen Originale.

MDCLXXI. Friedrich, Erzbischof von Magdeburg, Friedrich, Kurfürst von Brandenburg und Ludwig, Landgraf zu Hessen, vereinigen die Streitigkeiten der Herzöge von Sachsen wegen der Landestheilung, am 11. Dezember 1445.

Von Gottes Gnaden Wir Friedrich, Ertz-Bischoff zu Magdeburg, Friedrich, Marggraffe zu Brandenburgk, des H. Römisch. Reichs Ertz-Cämmerer und Burggraffe zu Nurnbergk, und Ludwig, Landgrafe zu Hessen, bekennen öffentlich mit diesen Brief vor aller männiglich, die ihn sehen, hören und lesen, so Als die hochgohrnen Fürsten, unsere lieben Oheimen und Schwäger, Herr Friedrich und Herr Wilhelm, Gebrudere, Hertzoge zu Sachsen, Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meissen, von einer Theilung wegen ihrer Lande und Leuthe zu tagen und theydingen sind komen, sich auch vereiniget und vertragen haben, das der obgenandte vnser lieber Schwager und Oheim Hertzog Wilhelm getheilet und Hertzog Friedrich gewehlet hat, und solcher obgenannten Theilung und Wahl wegen Sie förder Theilung und Zwietracht komen sein und folche Sache auff uns als ihr beyder Freunde gefatzt haben zu scheiden, darauf denn ein Tag her gegen Halle auf datum dieses Briefes gemacht ist, darzu auch wir und der obgenannten vnser lieben Oheimen und Schwäger Landtschaft sein komen, mit derselben Landtschaft Hülffe wir uns getreulich versucht und gearbeitet haben, und so viel Fleiß darinnen gethan, das wir mit der genannten vnser lieben Oheimen und Schwäger beyder Seiten Wissen und Willen zwischen ihn beredt und betheydingt, und sie um folche Irrfalen und Gebrechen vereiniget und gesecheiden haben, vereinigen und verscheiden sie darum in massen hiernach geschrieven stehet. — Und das zu fürder Bekentnis haben wir ietzund genandte Hertzog Friedrich und Hertzog Wilhelm unsere Insigel mit guten Willen bey der genannten vnser lieben Oheim und Schwäger Insigel an diesen Brief auch lassen hengen, der gegeben ist im Kloster zum Neuenwerck vor der Stadt Halle, nach Christi vnsern Herren Geburth im 1445 Jahre, am Sonnabendt nach vnser lieben Frauen Tage Conceptionis.

Vollständig in Lünig's Reichs-Archiv (B. VIII.) Part. spec. Cont. II, Thl. I, S. 225.

Hauptst. II, Bd. IV.

MDCLXXII. Vertrag zwischen dem Kurfürsten Friedrich und dem Markgrafen Friedrich einerseits und dem Herzoge Joachim von Pommern andererseits, worin ihre Uneinigkeiten Schiedsrichtern zur Entscheidung übertragen werden, vom 4. Mai 1446.

Van Godes gnaden Wy Frederick, des Hilgen Romischen Rykes Erz-Camerer, und Frederick, gebrodere, Marggrauen to Brandenborgh unde Borggrauen to Norenberge, unde Joachim, to Stettin, to Pomeran, der Casluben, der Wende Hertoge unde Forste to Rugen, Bokennen apenbar med dessem breue vor als weme, de en zeen, horen eder lesen, dat wy met wolbedachten mode, vulbort, witschop unfer Rede aller fulker twydracht, Spen, Veyde, Vnwillen und Schelunge, de sik tuschen uns, unsen Mannen, Steden, Landen unde Luden dirhauen unde vorlophen hebben, up huten geuunge desses breues vulmechtig de in vruntschop hen to leggen unde to entscheiden, unde de ock nicht forder van en to geuen also lange, dat se de alle in vruntschop entscheiden hebben up unse leuen getruwen Hern, Man und Stede, Nemelken Albrecht, Greue van Lyndou unde Here to Reppin, Hans van Waldou, Zacharias Hase Riddere, Hans van Arnym, Heyne Puel, Hans von Bredow, Arnd von Krummenfee, Geuerd Schapelou, Cone Barvot, Ludeke van Arnym, De Rede der Stede Brandenborg, Franckenforde, Berlyn, Premflow, Hasse van Blanckenborg ridder, Molzan Molzan tor Osten, Werner van Sweryn anders genomet Stencop to Spantkou, Cord Drake, olde Claues van Ramyn, Henning van Ramyn, Reynold van Grifenberge, Gunther Bिलrebeke, Poppe van Bock, Erasmus Trampe, De Rede der Stede Stetin, Pyritze, Ghartze unde Gryfenhaghen gegangen sin unde gan up de genanten Hern, Manne unde Stede, unde geuen en ock vul unde ganze gewalt in craft unde macht disses breues alle fulke twydracht, Spen, Veyde unde Schelunghe, de sick thüschen uns, unsen Mannen, Steden, Landen unde Luden wente up dissen dach, alse desse bryff gheuen is worden, irstanden unde irhauen hebben, wo men de nomen schal edder magh, cleyne edder grot nichts utgenomen, ane alleyne fulke Saken, de Leene anrorende unde drepende syn, Also dat de vorbenomede unse Heren Manne unde Stede up den nhegsten tokomenden Sunte Bartholomeus dagh sik voghen schicken und to der Nyenstad Ewerwalde kamen, unde darfuluest uns genanten Heren Schelunghe unde twedracht van aller Sake wegen, de en jewelick Here to den andern meynet to hebben, unde de wy alle uppe fulke daghe und tyd den genanten unsen Heren, Mannen unde Steden vorbringhen unde vörtellen laten, vorhoren, unde de alle in Vruntschop unde in allen redeliken Saken vulmechtiglick entscheiden scholen. Vnd weret Sake, dat de genanten unse Heren, Manne unde Stede fulke unse Schelunghe, de en jewelick Here to dem andern vortellen unde vorluden laten worde, bresslick edder muntlick up fulken daghe nicht entscheyden mochten, so schullen se vulle Macht unde Gewalt hebben, andere Dage up Stede unde tydt eer bequemlick, also vaken en des noth gescheen worde, to maken hebben, unde up fulken dagen enych to werden unfer fulke twydracht unde Spen bresslick edder muntlick en vorgebracht in vruntschop unde in allen redeliken Saken genzlichen hen to

leggen unde to entscheyden, doch dat fulke Sake alle unde genzliken van den neghesten tokamende Pyngest hilgen Dagen ouer eyn Jar van den suluen unsen Heren, Mannen unde Steden entliken unde ganz in vruntfchop unde in allen redeliken Saken hen gelegte unde entscheyden werden. Worde ock wy genanten Here en den andern vor vrogenanten Heren, Manne unde Stede van Leenfake wegen up fulken vorbenomeden Dage anspreken, des wy vulle Macht to donde hebben, so scholen fulke unse Heren, Manne unde Stede fulke Leenfaken ock verhoren unde myt Vlite sick dar inne bearbeyden, dat fulke Saken Leen anrören med unfer Witschop in vrüntschafft hengelegt unde entscheyden mogte werden, Wo auer des nicht geschege, des wy doch nicht hapen, so schal en jewelick Here fulke Leenfake, de he gegen deme andern Heren tospreken meynet to hebben, wen em des gelanget unde euen is, an den Enden unde Steden, dar he dat billiken unde van rechte don schal unde magh, in deme Rechten unde nicht anders vornemen, unde al fulker Saken in deme Rechten to Vthdrage komen. Were ock Sake, dat der irgenanten Heren edder Manne etlike van Dodes haluen, dar God lange vor sy, Kranckheyt edder ander redeliker Saken wegen to fulken vorbenanten Dagen nicht kamen mogten, So mogen wy genanten Heren andere unse Heren edder Man an dersuluen stede schicken unde senden. Efte wy de nicht fanden, so scholen doch de anderen, de to der stede komen syn vulle Macht hebben in vruntfchop unde in allen redeliken Saken bouenscreuener mathe unfer Veyde twedracht unde Schelinghe hentollegen unde to entscheydende. Wat wy vrogenanten Heren ock alse twydracht tuschen uns gewert unde gewesen is Lehn en des andern Man unde Luden genamen, entweldiget, edder sust vergeuen hebben, dat alles ganz machtloosf unde en jewelick by siener Lehn in fulker Macht unde wyse, alle he vār in fulke twedracht tūfchen uns sick erhauen heft, gewesen is, bliuen schal, unde dar mede alle gefangen Gedingnisse unde Geld, dat van den Gefangen unde Gedingnisse, edder in wat Ware die Gedingnisse gescheen, noch nicht uth gekamen unde gheuen weren, ganz quied, leddig unde loosf, unde alle twydracht, Spen unde Vnwille thūfchen uns genanten Heren, unsen Helperen, Helpers Helperen unde allen de jenen, de dar under gewant und vordacht sin, sick also up dusse tyd vorlopen hebben, afgedan unde hengelegt wesen schal. Vnde darmede ock folke Vorbūdenisse unde Vorfcriunghe vormals tūfchen unfer Vedderen seligen Gedechtnisse unde uns bogrepen gescheen unde vorsegelt wy obgenanten Heren Marggrauen Frederick und Frederick Gebrodere, unde Hertoghe Joachim in allen itucken und artikeln crestlick genzliken unde getruwelick holden willen. Dat alles stede unde vestiglick in bouen gescreuener mathe to holden wy obgenanten Herrn by unfer handgeuenden trouwe an Edes stat by unsen Forstliken Eren en jewelick dem andern vorheyten unde ghelauet heft. To orkunde hebbe wy desfer breue twe gelick maken unde med unsen jewelicks angehangen Inghefegele vorsegeln laten. De ghegeuen syn to Premflow, am Middeweken na des hilgen Crūces Irfydinghe dage nach Christi unfers Heren gebord verteynhundert Jar unde dar na in deme sūs unde veertigsten Jare.

Gercken's Cod. VIII, 423. — Im Kurmärk. Lehn-Copial-Buch XX, fol. 12. mit dem Datum Am dinstago des hilligen Crucis erfindung etc.

MDCLXXIII. Herzog Joachim's von Stettin Nebenerklärung wegen der Schlösser Stolp und Greifenberg, vom 4. Mai 1446.

Wy Joachim, van godes gnaden to Stetin etc. Hertog vnde forste to Rugen, Bekennen apenbar med dessem brieue vor allweme, dat fulk en Artikel bogrepen in deme Degedinges vnde voreniges breue tuschen vns vnde vnser leuen Swegern hern ffrederick, Broderen, Marggrauen to Brandenburg vnde Borggrauen to Norenberge boprepen vnde bodegedinged, de van worden to worden so ludende is. Wat wy vorgnanten hern ock alle twedracht tuschen vns geweret vnde gewesen is, lehen des andern manne vnde luden genomen, entwaldiget edder sust vorgeuen hebben, dat alles gantz maghtlös vnde en Jewelick by syne lehene in sulker maght vnde wyse, alse he vor er sulke twedracht tuschen vns sick sijnhauen hefft gewesen is, blyuen schal. Dat de sulue Artikel der vorgnanten vnser Swegern den Marggrauen to Brandenburg etc. an den Sloten Gryfenberge vnd Stolp vnshedeligh wesen schal wente vnse hern Manne vnde Stede vmme der vorgnanten Slote in vruntchap vnde in allen reddeliken saken vns vorseheyden scholen, na vthwyfunge vnde Inholdinge des dedinges breues vp luten dato desles breues darouer gegheuen, Des to bekentnisse is desse vnse breff med vnsem angehangen jngesegel vorsegelt vnd geuen to premslow, na godes bord vyrteynhundert an deme sol vnde vertigesten Jare, am myddeweken na des hilgen Crucis syner vyndinge dage.

Nach dem Originale des K. Ges. Kab. Archives 468, B. 2.

MDCLXXIV. Notiz über eine Belehnung Rudolphs und Wenzlav's, Herzogen von Sachsen, durch die Abtissin Anna von Queblinburg mit der Zauche, dem Teltow und der Stadt Rauen ic., vom 30. Mai 1446.

Es wird — in den alten des Stifts Quedelburgk Lehenbüchern befunden, das Herr Rudolff und Hertzogh Wentzlau, zu Sachsen — von Frawen Annen, gebornen von Plawen, Ebtiffin vu Quedelburg, nach folgende Guttere zu Lehen empfangen, Gescheen Montags nach dem Sontag Exaudi, Anno 1446, Nemlich das gantze Landt, das die Zuche geheissen ist, das da ligt zwuschen dem Havelbroch vnd der Hauete vnd der Statt Brandenburgk, bis an das Haus zu Goltzau, mit aller Zubehorung, vnd das Havelbrock bis an die Statt Beltitz vnd die Statt Beltz bis an das Lanth Delthau, inmassen dieselbigen die Marggrauen zu Brandenburgk seligen von dem Stift Quedelburgk zu Lehenn gehabt. Das gantze Lanth zu dem Delthau mit alle den Vesten vnd Welden, die daruff liegen, die Statt zu Colne vnd alle das darzu gehört, vnd die Spreve uf bis an Copenick vnd die Statt Coppening mit alle dem, das darzu gehört, vorth die Spreve vf bis an die Dame, vnd by dem Havelbrock nieder, bis an

die Statt vnd Haufs zu Zoeczone vnd die Statt vnd Haufs zu Westerhausen, mit alle dem das darzu gehort. Das Haus zu Heym, mit alle dem das darzu gehordt. Die Statt zu Nauen alle der Herrschafft mit alle dem Rechten, mit allen Nutzen, mit allen Ehrn, mit der Schedung, die zu der vorgenannten Statt von Alters gehort hatt, Wie die Marggrauen zu Brandenburgk seligen innegehapt. Das Haus vnd Statt Gera mit alle dem, das die Vogtei von Gera vonn den Stifft zu Lehenn gehapt.

Grath, Cod. dipl. Quedl. p. 750. 751.

MDCLXXV. König Friedrich befiehlt den Kurfürsten von Sachsen und von Brandenburg, die Stadt Quedlinburg bei der von ihm erteilten Confirmation aller ihrer Privilegien zu schützen, am 10. Juli 1446.

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden Romischer Kuning etc. Entpieten dem Hochgepornen Friedrichen, Hertzogen zu Sachsen, des H. Romischen Richs Ertz-Marschalken etc. Friedrichen, Marggraven zu Brandenburg, des H. Romischen Richs Ertz-Camerer etc. unsern lieben Schwager, Oheim und Churfürsten, dem Erwerdigen Bischove zu Halberstadt, unserm Fürsten und lieben Andächtigen, und dem Wolgepornen Bernarden, Graven und Fürsten zu Anhalt-Bernburg, unsern und des Richs lieben Getreuen, unsere Gnade und alles Gut. Hochgeporne lieben Schwager, Oheim und Churfürsten, Andechtigen und lieber Getreuer. Wir haben den Burgemeistere, Rate und Bürgern der Stadt Qvedelburg, unsern und des Reichs lieben Getreuen, alle und iegliche ihre Gnade, Freyheit, Brieffe, Privilegia, Recht, Gewonheit und alt Herkommen gnädiglich bestetiget und confirmiret, nach Laut unser Kunigl. Maj. Brieffe darüber gegeben, darum befehlen wir euch allen und ieglichen insonderheit von Röm. Kunigl. Macht ernstlich gebietend und geben euch auch des Gewalt von des heiligen Richs wegen, in Crafft des Brifs, ob das wäre, das yemande, wer der were, die vorgenandte von Qvedelburg gemeinlich oder sonderlich an solchen ihren Gnaden, Freiheiten, Briefen, Privilegien, Rechten, Gewonheiten oder Herkommen seumen, irren oder Eintrag darein tun wolt, wie sich das gebürte, das ir dann alle vier oder die andern drey, zween oder einer, welche oder welcher von den von Qvedelburg hierüber erfordert werdet, an unser Stat und in unserm Namen, darüber wir euch hiermit, als vorberüret ist, ganzen vollkommenen Gewalt geben und bevelichen, solich, wer die sein, für ew zu heifehen und vordern und die um solich Frevel und Überfaren in der vorgenanten von Qvedelburg Freyheiten begriffen, sprechen und urtheilen und fürter wieder sie mit des Rechten nothdürfftigen Processen vollfaren und procediren, als lang bis das sy uns und dem Reiche und den gelaidigten von Qvedelburg nach ir Freyheit Laut solch Peen bezalen: und was ir oder iglich hierinne also tut, in vorgeschribener Wise, das wollen wir gevöllig und stets halten. Geben zu Wien, mit

unfern Kuniglichen anhangenden Inſiegel beſiegelt, am Zuntag nach ſant Ulrichs Tag, nach Chriſts Geburt vierzehn hundert und im ſechs und vierzigſten und unſers Reichs im ſiebenden Jare.

Nach Lünig's Reichs-Archiv Part. ſpec. cont. IV, Thl. II, Forſ. 678. Rettner, Antiqu. Quedl. 502.

MDCLXXVI. Die Markgraſen Friedrich der Aeltere und Friedrich der Jüngere von Brandenburg ſchließen mit dem Herzoge Barnim dem Jüngern von Stettin und Barth vorläufig Frieden, indem ſie wegen der Entſcheidung ihrer Streitigkeiten auf das Erkenntniß erforner Räte und eventuell des Hochmeiſters von Preußen compromittiren und die gegenseitig gemachten Gefangenen loslaſſen, am 30. Auguſt 1446.

Wy frederick, des hilligen Romiſchen Riks Erczkamerer Vnd frederick, gebredere, von gotes gnaden Marggraſſen to Brandenburg etc. Bekenne mit deſſem offenen Briue vor vns, alle vnſe Eruen vnd nakomen Marggraueu to Brandenburg vnd vor allen den, dy on ſehen odir horen leſen hochgebornen furſten vnſem oheimen, hern Barnym dem Jungern, Herttogen to Stettin etc. vnde to Bardt, von vnſer, vnſer herſchapp lande vnd lude wegen gehatt noch hebben vnd meynen to hebbende, Wo ſick dy nu wente vp diſſen hudigen dach twüſchen vns vnd öm gemaket, erhouen vnd verlopen hebben, ganz vnd gar nichts vtgenommen mit vulbort, Rade vnd wiſchapp vnſer heren, Rede, Manne vnd Stede ſunderlicken vpp Seſſe vnſer mergliken Rede vnd liuen getruwen, dy wy darto ſchicken werden, mechtlicken gegangen ſind, Vns mit dem genanten Vnſem oheimen dem herttogen to Stettin vnd to Bardt an beyder ſyt met witlicker fruntſchapp ader ju dem rechten darvth to entrichtende vnd to erſcheiden. Vnd doch ſo iſt ſunderlicken twiſchen vns an beiderſyt von vnſen Reden, Mannen vnd Steden, dy darby vnd ouer ſind gewelen, beredet, bededinget vnd beſpraken, dat wy den gnanten vnſen oheimen Hertogen Barnym den Jungern von der Stat Poſewalk wegen nu tor tyd nicht anſpreken noch beſchuldigen ſcholen ader wollen, Nademe vnd dywile hie an der Stat poſewalk vp dytmal nichts eigens heſt. Vnd deſglikem den ok vnſe oheim, dy herttoge to Stettin vnd to Bardt obgnant, In aller bouen geſchreuener mate ok vp Seſſe ſiner mergliken Rede, dy hie darto ſchicken werdt, mechtiglich gegangen is. Vnd wy obgnanten Marggraueu ſcholen vnd wollen ſulke vnſe toſprake vnd ſchulde, dy wy to dem vorgeantem vnſem oheime haben, von vnſer vnd vnſer lande vnd lude wegen, eigentliken beſchriuen vnd alſe gewonlike is, ſchriftliken ſetten vnd met Vnſen Ingeſegeln verſigelt vp die erſte dagetyt, met namen vp Sant Gallen dach ſchirft komende, ju die Stat gegen Poſewalk ſchicken vnd dy deme Rade darfulueſt antworden vnd auergeuen wollen laten. Deſglikem denn ok dy gnante vnſe oheim herttoge Barnym ſine Schulde vnd toſprake, als hie to vns heſt oder meynet to hebbende, vp den gnanten Sunte Gallen dach ſchirft ko-

mende, in die Stat gegen Prempzlow, verfigeld met finem Segel, schicken vnd dy dem Rade darfulues ouerantwerden laten schal. Vp sodann sine schulde vnd tosprake denne wy vnse antwerde schriftliken don vnd setten vnd dy vp Sunte katherinen dach darna ok gegen posewalk schicken wollen, Vnd hie desgliken ok sine antwerde vp vnse schulde vnd tosprake vp den suluen Sunte katherinen dach gegen prempzlow schicken. Vp sodann des gnanten vnser oheimen hertogen Barnym des Jungern antwerde wy vnser Rede vnd Infage schriftliken don vnd dy vp der hilligen drier konige dach darna ouer gegen posewalk schicken wollen, Vnd hie ok sine Rede vnd Infage vp vnse antwerde vp dy gnante dagetyd vnd der hilligen drier konige dach in die stat gegen prempzlow schicken schal. Vnd nu to dem vierden vnd lesten male, So scholen vnd wollen wy obgnanten Marggrauen to Brandenburg etc. vpp vnser Oheimen herttogen Barnym schrift, Rede vnd Infage vnse wederrede schriftliken doen vnd dy vp Sunte peters dach, kathedra to Lattyne gnant, gegen posewalk schicken wollen. Vnd dy obgnante vnse Oheime herttoge Barnym sine gegenrede vp vnse schriftlike Rede vnd infage ok gewilliken vp den gnanten Sunte peters dach gegen prempzlow schicken vnd dy dem Rade darfuluest, glike dem andern, versegelt ouerantwerden laten schal. Vnd wy obgnanten Marggrauen to Brandenburg etc. scholen vnd wollen met dem Rade to prempzlow bestellen, dat sie alle vnnes obgnanten oheimen herttogen Barnym vier schriftte, die on von seiner wegen gebracht vnd in bouengeschreuer mate vnd wise ouergeantwerdt werden, vnnes Reden, gewilden Richtern vnd entscheideluden von stund ane sūmen bynnen twen ader dren dagen na erner yewelker bouengeschreuen dagetyt sametliken in ore behufunge oder wor sy tosamende sind, scholen forder schicken, So dat sie dy met guder mute na notturfft ouerlesen vnd sick darna genczliken gerichtten mogen. Vnd desgliken denn ok vnse Oheime herttoge Barnym met dem Rade to posewalk bestellen schal, dat sie vnse vier schriftte sinen Reden, gewilleden Richtern vnd scheideluden in bouen geschreuer mate na yewelker dagetyt gewilliken antwerden. Vnd wann nu sodann vnse vnd vnnes Oheimen obgnante schulde, antwerde, Rede vnd gegenrede an beyderlyt, als bouen berurt ist, ouer geantwerdt sind worden, vnd vnser twier gewilde entscheidelude, Richtere vnd Rede wol ouerlesen vnd na notturfft gehoret vnd vernomen hebben, So scholen denn darna dy suluen vnse gewilden Richtere vnd entscheidelude an beyderlyt met allen den schriftten vp vnser liuen frowen dach annunciacionis schirft in die Stat gegen konigselberge, in der Nyen Marcke ouer oder gelegen, to samene komen vnd von sodaner bouen geschreuenen sake wegen alle met groten līte vornemen vnd getruweliken versuken, estt sy vns in witliker fruntschap konden oder mochten entrichten. Mochten oder konden sy vns y met nichte, so wy nicht hopen, in der witliken fruntschap entrichten; So scholen sy doch alldann vp deme suluen dach vnd in der Statt to konigselberge, in der Nyen Marcke gelegen, sametliken alle to samene vns ein gotlik recht spreken vnd vns in rechten entscheiden. Vnd oft sy nu des rechten sametliken to samene nyt einych worden ader dat nicht gantz eindrechtlichen vtspreken konden; So hebben wy vns obgnanten Marggraffen to Brandenburg met den gnanten vnsem oheime herttogen Barnym an beyderlyt voreyniget vnd vordragen, Wyr vor-

einigen vnd vordragen vns des ok met om in crafft diffes briues on geuerde, dat vnser vnd vnfes gnanten oheimen Rede, gewilde entscheidelude vnd Richter yowelke partye befunder na allem eren besten vormugen vnd gutdüncken ein recht spreken scholen vnd wat denn nu an beyderlyt die gnanten vnse gewilde entscheidelude vnd Richtere belunder vor recht vtspreken werden, Diesuluen vtgesprokene recht scholen vnd wollen wy obgnanten Marggrauen to Brandenburg met vnsem Oheimen herttogen Barnym an beyderlyt denn to samene by vnserm mergliken Reden vnd sendeboden to dem hochwerdigen vnserm befundern herrn vnd frunde, her Conraten von Erlichshufen, hoemeistere dutzsches ordens to prussen, ader estt hie bynnen des von dodes wegen afginge, da got uor sy, to lynen nakomenden hoemeisteren dutzsches ordens, als an vnd vor vnser beyder partyen gewilden vnd gekoren Richter vnd ouermann, schicken vnd on sametliken Bidden laten, Sodann saken vnd vtgesprokene recht gutliken to sick to nemende vnd vns an beyderlyt als ein Ouermann vnd gewilder Richter na sinem besten vermogen vnd gutdünnen ein gotlik recht darouer to spreken vnd vns to entscheidene. Vnd hie schal vnd mach vns to sodaner entrichtunge vnd entscheidunge, wenn ome dat euene vnd bequem is, an beyderlyt tor Stede vnd to dagen bescheiden vnd vorboden: vnd estt diesulue vnse herre vnd frundt der hoemeistere sodaner saken vnd rechtliker entscheidunge vor dat erste von vnser vnd vnfes Oheimen herttogen Barnym sitiger bede wegen, to sick nicht nemen ader vnderwinden wolde, Darna so scholen vnd wollen wy obgnanten Marggrauen to Brandenburg mit vnsem gnanten oheimen alle sametliken tohope To dem Allerdorchluchtigsten fursten vnd hern vnsem gnedigen liuen hern, hern fredericken, Romischen etc. koninge, schicken vnd sine konigliche gnade sitliken Bidden laten, dat sine gnade geruke, dem obgnanten Hoemeister ader sinen nakomenden Hoemeistern to prüffen to schriunde, vnd darby to biddende vnd to gebiedende, sick folker vnser beyder partye saken to vnderwindende vnd antonemene, vnd vns sin rechten darvth to entscheiden. Vnd wy vnd dy gnante vnse oheimen herttoge Barnym scholen noch wollen vns von dem gnanten Hoemeistere to prussen ader sinen nakomenden Hoemeistern to prüffen met allen diffen vnser saken nicht setten, Noch neynen andern Ouermann kyfen ader bewillen, Sundern yo von eynem Hoemeistere to prussen Im rechten erscheiden vnd entrichtet werden vnd aller differ saken by om bliuen on geuerde. Vnd wo ader in welcker wise wy denn to dem ersten met dem gnanten vnsem oheim Herttogen Barnym dorch dy gnanten ire gewilde entscheidelude, Richtere vnd Rede an beyderlyt in wiliker fruntschapp ader in rechte, ader darna van dem gnanten vnserm befundern herrn vnd frunde, dem Hoemeister to prüffen, van vnser vnd vnfes Oheimen obgnant Bede ader sunft von Bedeschrift vnd Begerunge willen vnser gnanten gnedigsten heren des Romischen koninges alleyn im rechten erscheiden werden, Dat reden vnd gelouen wy obgnanten Marggrauen to Brandenburg etc. vnd Borggrauen to Noremberg alle vor vns stede, vaste vnd vnuorbraken to holdene, ein ganz folge to donde by vnser forstliken werden, Eren vnd truen in crafft vnd macht diffes briues on geuerde. Vnd ouer sodanne wilike, fruntlike vnd rechtlike erscheidunge vnd disse vnse verschriunge, So scholen alle gefangen, die an beyderlyt darunder sind gefangen worden, alle

dach hebben vnd dach gegeben werden, wente to gruntliker vdracht vnd entrichtunge differ faken. Welke nu mangk diffen gefangen nicht Erbar geboren ader sunft der gefengnisse vnd des louen nicht belouet weren, die fuluen schal man den Borgemefteren vnd Ratmannen der Stede, der Burger fy weren, wenne fy var fy schriuen vnd schriftliken gelouen werden, na redelicheit vnd vp redelike wise to borge geuen. Vnd welke nu dysuluen Stede vor fick to schreuende vnd vor der gefengnisse to louende nicht konden vermogen, konden denn dy gefangen, den des behuff vnd noth is, andere bedderue lude, dy loffwerdich sint, to borgen kriegen, Daruff schal man sie ok to borge geuen. Konden sie des alles nicht vtrichten, so schal men fy schatten: vnd alle schattungen vnd verdingnisse, die noch nicht vtgegeuen find worden, scholen ok nicht forder vtgegeuen noch betalt werden, sundern wente to der sake entscheidunge anstande bliuen. Vnd dat schal nu hirouer twifchen vns allen, vnser landen vnd luden, vnsern helpfern vnd helpershelpfern, vnd alle dy dar miden verdacht vnd gewand find, Nu vnd to ewigen tyden eyne gutlike gude vnd wolgerichtet vnd gesunde sake sin vnd bliuen ane argk vnd alles geuerdes. Vnd des to orkunde vnd bekentnus haben wir obgnanten Marggrauen vnser yowelik sin Ingesigel an diffen brieff laten hengen, Die Geuen vnd bededinget is Im felde vor dem dorpe Hinrickstorpp, nicht verne von deme Slote den vier Raden gelegen, Am dinstage na Sunte Johannis dage, als hie enthouet wartt, Na godes bort, vierteinhundert Jar vnd darna Im fels vnd virtigsten Jare.

Nach dem stark beschädigten Original, welches dem Kurfürst. Lehns-Copialbuche I, angeheftet ist.

MDCLXXVII. Dasselbe Compromiß seitens der Herzöge Warßlaff, Barnim des Aelttern und Buggeslaff von Stettin und Pommern etc., am 30. August 1446.

Van godel gnaden wy warßlaff, Barnim de oldere vnd Buggheslaff, Brodere vnd vedderen, to Stetin, tho pamern, der wenden vnd Cassuben hertoghen vnd Forsten tho Rughen, bekennen vnd don kunt apenbar myd delfem breue vor vns alle, vnser eruen vnd nakomelinghe hertoghen tho Stetin vnd pamern etc., vnd vor alle den, de ene zeen edder horen lezen, dat wy aller zodaner seyde, tosprake, schulde vnd schelinghe, de wy denne tho den hochghebarnen forsten vnser Oheim, heren Frederiken, des hilgen Römischen Ricks Ertzkamerer vnd hern Frederik, brodern, markgreuen tho Brandenborch vnd Borchgreuen tho Nurenberch van vnser vnd der van Pazewalk, vnser herschop, land vnd lude weggen ghehat noch hebben vnd menen tho hebbende, wo sik de nw vppe dessen hutighen dach tusschen vns vnd en ghemaket, jrhauen vnd vorlopen hebben ghar nichts vtghenamen, myt vulbort, Rade vnd wytschop vnser hern, merkliken Rede, man vnd Stede, sunderlyken vppe Soffe vnser Merkliken Rede vnd leuen ghetruwen, de wy dar tho schickende werden, Mechtichliken gheganghen sint, vns myt den ghenanten vnser Oheim den Markgreuen to Brandenborch an beider syt in wittliker fruntschop edder amme Rechten

dar vth to entrichtende vnd to entscheidende vnd des gheliken denne de vpgenanten vnse Ohem de Markgreuen tho Brandenborch jn aller bauencreuenen mathe ok vppe fosse ere merkliken Rede, de ze dar tho schikkende werden, ok mechtliken gheganghen sint vnd wy vpgenanten hertoghen to Stetin to pamern, scholen vnd wyllen alfulke vnse tosprake vnd schulde, de wy to den vpgenanten vnfen Oheim van vnser vnd van der van Pazewalk wegghen hebben entliken bescriuen vnd alse wonlik ys scriftliken setten vnd myt alle vnfen jnghezegelen vorzegeld vppe de erste daghe tyd vppe sunte gallen dach myt namen scriftkamende jn de Stad jegghen Prentzelow schikken vnd de deme Rade dar suluest antwarden vnd ouergheuen wyllen laten. Des gheliken denne ok de ghenanten vnse Oheim de Markgreue to Brandenborch ere schulde vnd tosprake, de se tho vns edder den van Pazewalk hebben edder menen to hebbende vppe den ghenanthen sunte Gallen dach schirft kamende jn de Stad jegghen Pazewalk Vorzegeld mit eren jnghezegelen schikken vnd de dem Rade dar suluest onerantwarden laten scholen, vpp fodane ere schulde vnd tosprake wy denne vnze antwarde ouer eyns scriftliken doen vnd setten, vnd de vpp sunte katherinen dach dar na ok gegen Prentzlow schikken wyllen etc. — ane geuerde: vnd wo edder in welcher wise wy denne tho dem ersten myt den ghenanten vnfen Ohem den Markgreuen dorch de ghenanten vnse ghewilleden entcheideflude, Rede vnd Richter an beyder lyd jn wittliker fruntschop edder jn Rechte, edder dar na van dem ghenanten vnsem besunderghen hern vnd frunde dem homeister to prutzen van vnser vnd vnser Ohem vpghenant bede edder suft van bede scriften vnd begheringhe wyllen vnfes ghenanten Gnedigesten hern des Romesschen koninghes alle jn dem Rechten entscheiden werden, dat ghereden vnd lauen wy vpgenanten hertogen to Stetin vnd pamern etc., den ghenanten vnfen Oheim den Markgreuen tho Brandenborch alle vor vns, vnse eruen vnd nakomelinghen vnd vor den van pazewalk stede, vast vnd vnuorbokliken to holdende, eyne gantze volge to donde by vnfen forstliken eren vnd truuen jn kraft desses breues ane gheuerde. Worde sik ok an wittliker fruntschop edder Rechtliker jruunden vnd jrkant werden, dat wy vpgenanten wartflaff, Barnim de Older vnd Buggheflaff ghebroder vnd feddern, alle hertogen to Stetin, to Pamern etc., de Stad Pazewalk vnd alle jnwanre darfuluest van al fulker aueruarighe wegghen, de se an den vpgenanten vnfen Ohem den Markgreuen to Brandenborch vnd an erer herschop, also ze meinten ghedan hebben, mit Rechte nicht vortreden edder vorantwarden mochten, Als denne so scholen de suluen van pazewalk den ghenanten vnfen Oheim den Markgreuen to Brandenborch vp er schulde vnd tosprake vor den ghenanten vnfen an beyden siden ghewylleden entcheidefluden, Reden vnd Richtern edder vnfen ouermanne vnd karnen Richter dem homeister to prutzen van stund antwarden vnd gherecht werden, na lude der ouergheuenen schulde vnd antwarde, vnd en vavortogelike vthrichtinge don, wes also jrkent vnd vtghespraken wert ane al gheuerde: vnd wo vnd welcher wise de ghenanten van Pazewalk den vpgenanten vnfen Ohem den Markgreuen to Brandenborch anme Rechten toghespraken edder ghefallen werden, dat alles scholen vnd wyllen wy vpgenanten hertogen den ghenanten vnfen Ohem den Markgreuen vnd eren eruen vor vns vnd vnfen eruen vnweddersprekliken vnd vnghehindert gantzliken vnd gar volghen vnd bliuen

laten ane gheuerde: vnd ouer alsodane wytliken Fruntliken vnd ok Rechtlike irfcheidinghe vnd desse vnse vorfcriuinghe, fo scholen alle ghevanghene, de an beyderfyd dar vnder sint ghevanghen worden, alle dach hebben vnd dach ghegeuen werden, wente to gruntliker vthdracht vnd entrichtinghe deffer faken. Welke ouer nw mank deffen ghevanghenen nicht Erbar ghebarn edder luft der ghevenkniffe vnd des louen nicht belouet weren, de fuluen fchalmen den Borgermeiftern vnd Radmanne der Stede, der Borghere fe weren, wanner fe vor fe fcriuen vnd fcriftliken lauen werden, na reddelcheit vnd reddelker wifse tho borghe gheuen. Vnde welker nw de fuluen Stede vor fik to fcriuende vnd vor de venkniffe to lauende nicht konden vormoghen, konden denne de ghevanghenen den des behuf wer andere bederue lude, dede lofwerdich fint, to borgen krigen, dar vp fchal me fe ok to borghe gheuen. Konen fe des alles nicht vth gherichten, fo fchal me fe fchatten vnd alle befchattinghe vnd vordingniffe, de noch nicht vt ghegeuen fint worden, scholen ok nicht forder vth ghegeuen noch betalet werden, funder alle wente to der fake entfcheidunghe anftande bliuen: vnde dar ouer dat alles tuffchen vns veleghenanten hertogen to Stetin vnd to Pamern vnd ok vnfen Ohem den Markgreuen to Brandenborch vnd allen vnfen eruen vnd nakomelingen, landen vnd luden an beider fyde na bauenfcreuener mate nw hen forder mer tho ewighen tiden ene wolghefonte vnd grundlike ghude entrichte fake fin vnd bliuen tuffchen alle an beiderfyde den vnfen, vnfen hulpern vnd helpers helperen vnd den, de dar vnder vordacht edder ghewant fin ghewest ane gheuerde: vnde wy vpgheuanten wartefflaff, Barnim de Oldere vnd Buggefaw ghebroder vnd veddern, to Stetin, to pamern etc. hertoghen, Reden vnd ghelauen vor vns vnd de van Pazewalk in kraft vnd macht deffen breues alle desse bauenfcreuener flukke, puncte vnd articule, wo de alle vnd befundern van vns an deffen breue ftan ghescreuen vor vns vnd vnfe eruen vnd nakomelinghen by vnfen forftliken eren, werden vnd truwen ftede, vast vnd vnuorbokliken to holdende vnd myd worden edder werken nicht to brekende an eydes ftad an geuerde. Vnd dar vp scholen vnd willen vnfe Ohem de Markgreuen den ghenanten van pazewalk, de tofure funderliken de tyd ouer vmme nenes gramen wyllen vorbeden vnd scholen ok den vpghelechten tollan auedon: funder wurde de ghenanten vnfe Ohem de Markgreuen in eren landen eyne ghemeyne vorbedinghe vnd ghebot don laten, dat fchal denne den van Pazewalk vnd den landen vmme fe belegghen ghelik to kamen vnd fin also ander fromeden landen: vnd de ghenanten vnfe Ohem de Markgreuen scholen vnd wyllen dar vp af doen vnd henlegghen alle ere ghewunnen vnd vorderden rechte, de fe jeghen de ghenanten van Pazewalk vor dem hilghen Romefchen Rike vnd vnsem Gnedighen hern dem Romefchen koninghe edder anders wor ghewunnen edder iuvordert hebben ane gheuerde. Ok scholen vnd wyllen de ghenanten vnfe Ohem de Markgreuen den ghenanten van pazewalk vnghehindert volghen laten alle ere rente, fchulde vnd anghedoruen erue in eren landen vnd Steden ghelegghen, was fe en van Rechts wegghen dar an folgen laten scholen vnd moghen, doch ok also, oft fe ymant dar vmme mit rechte anlanghede vnd bedeghedingede wurde, dem edder den scholen fe to rechte antwarden: vnde wy hebben des tho bekentnisse vnfer jowelik fin jnghefelgel an deffen breff myt ghuden wyllen, weten vnd vulbort vnder an de fcrift laten henghen.

Vnd wy vpghenanten hertoghen to Stetin, to Pameren etc., hebben noch to vurderer vnd groterer bekantnisse vnd bewaringhe desse hir naghescreuenen vnser Stede, Borgermeister vnd Radmanne vor vns vnd de van pasewalk to borgen ghesettet vnd setten dy vor vns vnd de von Pasewalk to borgen in kraft desses breues, Myt namen de Borgermeistere vnd Radmanne vnser Stede Gripelwold, Anclam, Demmyn, Stargarde, Grifenberge vnd Stolpe vnd wy vpghenanten Borgermeister vnd Radmanne der vpghenanten Stede alle bekennen samentliken vnd besunderghen alle vor vns vnd vnse nakomelinghe, dat wy myt wolbedachten Rade vnd ghuden willen vor alle vnse vpghenanten Gnedigen leuen heren vnde de van Pazewalk vnd alle stukke, puncte vnd artikele vnd en jewelik besunderghen, wo denne de an dessem breue van vnser vpghenanten Gnedigen leuen hern vnd den van pasewalk ghescreuen stan, borgen sint worden vnd dat de stede vnd vast scholen gheholden vnd van vnser heren vnd vnser wegghen nicht ghebraken scholen werden: vnd wy vpghenante Borgermeister vnd Radmanne hebben des ok tho bekentnisse vnser vpghenanten Stede eyner yewelken Stad jnghefelgel besunderen by der vpghenanten vnser Gnedigen hern Inghefegele an dessem bref henghen laten, De ghegeuen vnd screuen ys in deme selde by dem dorpe hinrikestorp nicht verne van dem Slate veer Raden ghelegen, amme Dinkstedage sunte iohannis daghe, Als he enthouet wart, Na gades ghehort veerteynhundert jar vnd dar na in dem Sofvndvertigsten jare.

Nach einem Transsumte von 1447.

MDCLXXVIII. Reinhard von Kottbus quittirt die Markgrafen wegen eines Theiles des ihm für die Herrschaft Kottbus schuldigen Kaufgeldes, am 21. Jan. 1447.

Ich Reynhart von kotbus, Bekenne fur mich, meyn Erben vnd Erbnehmen offenbar mit dessem brieffe fur allermenniglich, Als dann die Irluchten hochgebornen fursten vnd hern, here fridrich, des Heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer, vnd here fridrich, geprudere, Marggreue zu brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, mein gnedigen lieben hern, das Sloss, Stadt vnd landt Cotbus von mir gekaufft haben, als das mein kauffbrieff iren gnaden gegeben eigentlich in vswweist, fur Sechst halb tusent schogk; Sodann sommen geldes irer gnaden mich wol zugenügen bezalt vnd vornuget haben bis vff funfzenhundert gutter Rinischer gulden, die mir irer gnaden noch schuldig sind vnd bezalen sullen. Solcher obgnannter Sechsthalb Tawfent schogk ane die funfzenhundert gulden, die sie mir noch schuldig sind, als obingeschriben steet, sage ich iren gnaden quid, ledig vnd los vngenerlich, vnsehdlich den funfzehnhundert gulden. Des zu warer bekentniss habe ich mein jngesigel lassen drucken vff dissen brieff, der gegeben ist zur Nuenstat an der vynow, Am Sonnabende sant Agneten tage, der heiligen Jungfrowen, Anno domini MCCCXLVII.

Nach dem Kurm, Lehnsopialbuche III, 45.

MDCLXXIX. Kurfürst Friedrich von Brandenburg beleihet den Grafen Otto zu Hoya und Bruchhausen mit seinen Lehnen, am 9. Februar 1447.

Wir friderich, von gotes genaden Marggraue zu Brandenburg, kursurste etc. vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offentlich mit disem brieff vor allermeniglic, dat wy dem hochgeborn vnnsen lieben getrewen herrn Otten, tor hoyen vnd Bruchhufen grauen, Alsdann lehenguter, die hie von vnns vnd vnser herchafft der Marggraffschafft zu Brannenburg von rechts wegen zu lehen haben schol, gelihen haben, verlihen Im auch alles das, was wir Im von rechts wegen doran verlihen sollen vnd mogen, In crafft vnd macht diczes brieffs, Dorvmb er vns auch als ein Man seinem herrn gehuldigt vnd gelworen hat. Datum Osterborg, quarta feria post Blasf, Anno etc. XLVII.

Nach dem Kurmärktischen Lehnscopialbuche XXII, 280.

MDCLXXX. Vertheidigungsschrift der Pommerschen Herzöge Wartslaff und Barnim des Ältern in ihrem über Pasewalk, Alt Torgelow und Lichen geführten Prozesse gegen die Markgrafen Friedrich den Ältern und den Jüngern, vom 19. Febr. 1447.

In deme namen vnser heren Jhesu Cristi. Desse wort stan apenbarliken gescruen in l. I. in princ. C. de emendac. Just. Codi. etc. — Vppe dat desse naghescreuene zake möghe kamende werden tho eneme ghuden bequemen ende, so heue wy Heren Wartslaff vnd Barnim de oldere, Broder, van godes gnaden Herthoghen tho Stetin, der Wende, Pamern vnde Cassuben hern vnd forsten tho Rügen, desse vnse naghesettede scrift vnser wedderede an jeghen den hochghebarnen hern vnse leue Oheme, hern Frederik den oldern, des hilghen Remesschen Rikes Ertzkamerer vnde Frederik den junghern, Brudern, van der suluen gnaden Markgrauen to Brandenborch vnde Borchgrauen tho Nürenberch, vnde jeghen alle ere scrifte, Also ere Thospraken vnde jeghenrede, juzaghen vnde antwart, jeghen vns scriftliken myt erer beyder jughezegelen vorzegeld. auer gheantwardet na vorlope ener jliiken tiid, in deme vorgheorden benediden namen vnser salichmakers jhesu Christi. — Myt desseme namen hebbe wy tho vns ghenamen vnse Forstendom vnde herlicheyt: myt deme namen hebbe wy enen frede ewichliken tusschen vnser vpghenanten Oheme den Markgreuen begrepen, beramet vnde vp wylkorde Richter vnde Fruntlike vorscheider ghebracht: vormiddest deme hilghen namen hebbe wy ok an vnser daghen veler scharper Viende vnde vele starker Tyrannen vns entfettet vnde vorwunnen. Ock hebbe wy vormyddelst deme namen vele swarheyt auerghan vnde an deseme benediden namen hebbe wy jeghen vnse Oheme de Markgreuen vorgheanten vnse Stad pazewalk vnde vnse Slod Olden Torgelow vnde vnse vederlike erue vnde fredesamlike olde vnder alderoldeste reddelike besittinghe vnde vorjaringhe dar ane bet an dessem

dach vor eren auerval, wald vnde hofard beschermet vnde entfrighet vnde dar to de Nyen Torgelow an eneme rechtverdighen krighe myt manskraft vnde herschilde an vnse herschop, Richte vnde vnderdanicheit gebracht: vnde hapen ok desse Stad vnde Slote myt rechte vns vnde vnser eruen vnde nakomeligen ewichliken wol tho beholdende vnde tho befitende an desseme suluen namen. Desser wort bruket sik in ghelicknisse de alder kristenſce keyſer Justinianus in l. in nomine domini nostri ihesu cristi C. de offi. prefect. etc. —

Na desseme ghuden anbeginne hape wy schole kamen en gud ende, vnde wy vormoden vns gantzliken, den wy nw myt vnser leuen vpghenanten Oheme tho ghudeme frede vnde zate willen kamen: vnde des were ok nw wol tiid, wente wy hebben vns an beyden syden noch vortastet vnde vorzocht. Desses Fredes hebbe wy alle weghe van anbeginne her gantzliken begert, vnde dar vme hebbe wy vele fruntliker daghe vnde dedinghe mit vnser Oheme ghehouden, dat wy gherne mit en hadden tho fruntliken vthdrage ghe kamen, er id tho so dupliken diinghen, also tho groter kost, theringe, hinder vnde schaden quam, also yd nw leyder ghekamen ys, wol wyllt vns vnse Oheme des an eren scriften nicht tho stan, vnde wy begheren ok noch hudighes daghes anders nicht den frede, also verne, also wy ene bequemliken sunder vorvank vnser land vnde lude krighen moghen. —

Jo doch id wer noch tiid ghe noch, frede tusschen vns tho holdende, wen vnse Oheme vns wolden laten beholden vnse Stad Pazewalk vnde vnse Slöte de beyden Torgelow vnde wedderlegghen vnde vorböten vns na reddeliker mate de kost, theringhe, hinder vnde schaden, de de vnde den se vns ghemaket vnde ghedan hebben binnen der tiid vnser vorzegelder fate ane louen vnde frede jo vnvorwart vnde vnentrecht, also wy dyt hir na wol dupliker vorclaren wyllen; so wolde wy vns wol lessliken vnde fruntliken myt vnser Oheme sliten vnde vorghan an lessliker fruntſchop, also sik dat tusschen vns wol ghebot.

Uppe dat nw ghy Erewerdighen, volghebarnen, werdighen, ghestrenghen, duchtighen vnde Erfamen, desſer saken tusschen vpghenanten Oheme vnde vns wykorde Richter vnde fruntlike vorscheidere vnde oft de sake van yw nicht entscheiden wurde, ghy hochwerdighe vnse befunderghe her vnd frund her Conrad van Erlichshusen, homeister in prutzen, ghewyllede ouerman, möghen merken, jrkennen vnde weten, wo ghy by desse zake kamen vnde wat macht ghy hir ane by yw hebben, vnde wo vnde in wat wise hir van vns an beyden siden endrachtliken tho jrken vnde vme ywer groter vornunft vnde reddeleheit, vornamenheyt vnde wisheyt willen tho vnterwelt sint, vnde ok vp dat wy vnse rechten ene vaste gruntvestinghe maken; so wyllt wy hir in scriuen ene ware auescrift des wykors edder Compromisbreues, dar ywer aller macht gantzliken vppe steyt vnde ok den rechten vorzegelden houetbref wol förbringhen, wen wör vnde wol wy des in deme rechte na ywer jrkenntnisse plichtich sin, welker wykors edder Compromisbref lüden van van worden tho worden also: (Inf. Nr. MDCLXXVII).

Hir vth desseme wykors edder Compromisbreue vinde ghy clarliken, wo wy vnde vnse vpghenanten Oheme an beyder syd vnse tospraken vppe suntte gallen dach vnse antwarde vppe suntte katherinen dach vnse jegherede oft insagen vppe der hilghen drier koninge dach, vnde vnse wedderrede vppe suntte peters dach, to kathedra genomt an de Stete

Pafewalk vnde Prenzelow myt vnfen jngefegelen vorfegeld, fcholen laten vorantwarden. Dessen erften dren vorantwardighen js van vns an beider fyd nuch vnde vul ghefchen vppe dat ok denne nw deme veerde vnde leften termine vul fehe, fo wylle wy nw jeghenwardichliken fetten vnde vorclaren vnfe wedderrede: Also dat wy dez truwen wol to gheneten.

An deffer vnfer jeghenwardighen fcrift wylle wy jn deme namen der hilghen drevaldichait doen dryerleye. Tho deme erften wylle wy an deme namen des vaders an der ewicheit, fetten an deme anbeginne desse fcrift welke tuchnisse vnde proteftatie, de vns fromelik fin moghen vnde ok furder denpen vnde delgen myt befcreuenen rechts anwifunge vnde redelken faken alle de punkte vnde artikele, de vnfe Oheme to vorclaringhe eres rechts vor eren fchulden ghesettet hebben. Tho deme andern male fo wille wy an deme namen des fones vnfes hern Crifti jhn vorclaren vnd mit befcreuenen rechts anwifunge befchermen vnde beweren vnfe jeghenrede vnde jnlaghen, de wy vp vnfern Oheme antwart bynnen Prentzelow an dem daghe der hilghen dryer koninge fcriftliken mit vnfer beyder jngefegelen vorfegelt leten vorantwarden. Tho deme drudden vnde leften male fo wylle wy fetten an deme namen des hilgen geiftes vnfe wedderrede vnde wyllen de na vnfeme vormoghe myt befcreuenen Rechts anwifunge vnde Reddeliken faken beueftighen vnde befchermen: Also dat wy der an deme Rechten na ywer jkenntnisse truwen wol to gheneten. — —

Nw furder tho kamende gruntliken tho der grunt vnde deme fundamente vnfer fake, de nw yw vpghenanten wylkorden richtern vnde ouermanne henghet, fo willet weten, dat vnfe Oheme de Markgreuen an deme anbeginne erer fchulde tofpraken ofte anclaghen jeghen vns auerghegeuen vnde vorantwardet, na der auefcrift des wylkors edder Compromis breues, dar ywe macht vppe fteyt, also wy de hir ok vor gefcreuen hebben van ftund an, vor eren fchulden ofte clagen fcriuen gantz houeffchen, wo fere lefliken vnde fruntliken vnfe Oheme vns vnde de vnfen van pafewalk hebben anlanghen vnde befwaren laten mit hern vnde frunden, dat wy en an fruntlyken dedinghen edder vor wylkorde richtern fcholden doen, des wy en pleghe wern, vppe dat vorderf, koft, theringhe vnde fchaden mochte hebben na ghebleuen etc. An deffeme ftukke don vnfe Oheme der grunt erer thofprake vmme enen houeffchen mantel vnde en fchone kleyt, dar fe gerne, wen fe mit reddeleheit jowe konden, eren fticmödighen hofart, den fe an den vnfen mit wald vnde hofarde jo vnvorwart vnde vnentfecht gantz fere vth ghelecht vnde vorzocht hebben, mede kleden, fchonen vnde bedecken wolden.

Jo doch wente de warde alle tiid plecht to winnende, also dar fteit ghescreuen VIII. Di. confwetudo, fo willet weten, dat do wy horden vnde waraftighen vorvören, dat vnfe Oheme wat ftridgerich weren vnde fik an vns jo vorzoken vnde eren mud vnde luft an vns vnde vnfen van pafewalk kölen vnde jo vorfoken wolden, do leten wy fe dicke vakene vnd vele mit hern vnde frunden anlanghen vnde an lefliker fruntfchop vortafsten vnde vorzoken, oft ze vns icht vmme leue vnde fruntfchop wyllen vnde mede vmme vormidinghe veles arghen, dat dar nw leyder, gode vnde yw gheklaghet, vmme eres fteylen mudes wylen af entftan ys, vnde ok vns an beyder fiid to befparende veler groter koft vnde teringhe, alfulker möghe, maninge vnde anlangendes vordregen wolden, edder oft en denne jo krighes

mit vns edder den vnfen lustede, dat se doch vmme godes vnde forstliker ere wyllen vlt vth veydeden de tiid vnser vorsegelden zate, also teyn jar lank, de doch do dat meyste del alrede vorlopen weren: binnen der tiid wolde wy vns suluen mit en an lessliker fruntschop vorfoken vnde ok wol vorglan: scheghe des ok nicht, dat allike wol eneme jliken sin recht bleue stande vnvorsümet, Dat vns doch nicht anders van en konde to wetende werden, wen se wolden Pazewalk vnde den olden Torgelow to voren an hauen: wen dat gheschen were, so wolden se sik mit vns wol vorgan. Dyt scholden vnse Oheme an deme anbeginne erer schulde ghesettet hebben, so hadde se recht ghedan, wente id is an der warde also. Ok so kone wy dit bewisen, als recht is, vnde vorbeden vns dar to, wen, wor vnde wo wy des na ywer jrkentnisse plichtich sin. Men vns dunket wol dat vnse Oheme hebben ene lere ghenamen van deme Rittere her Niterde, de sank altos twye wat em wol behaghede, dat ander let he stan. Also scriuen vnse Oheme ok men, dat en wol befol, vnde dat en entjegen is, dat beswighen zee etc.

Als denne vnse Oheme surder dar suluest an deme anbeginne tho knüppen, dat se deme hilgen Romisschen Rike, sik suluen, eren eruen vnde nakomelinghe plichtich sin eres forstendomes Herlicheit, Rechticheit, Friheit, Priuilegien, Egendome, guder, Rente, Tynse vnde tobehoringe to beschermente vnde oft dar wes af entfromet wer, dat wedder to tobringende, des loue wy gantzliken wol, dat id so sy, wente wy des ghelikes ok deme Romesschen Rike, vns sulues, vnfen eruen vnd nakomelinghen plichtich sin. Men dat se vort daran bringhen, dat van vns vnde van Pasewalk wes van erer herlicheit schole entfrömet sin, dar segghe wy tho, dat de naklap so sik in der warde nichten heft, wente wy newerlde jchtel wes van erer Marke entfromet edder dar van ghekrege hebben, ane nw vnse Slod Nyen Torgelow, dat wy mit harschilde an eneme rechtferdigen krige, de wyle wy mit vnfen Oheme an veyde stunden, ghewonnen hebben, Dar hadde wy doch wol Recht to, wente dat sulue Slod er to vnser Stetinschen herschop ghehort heft: hir vme were wy des ok plichtich dar wedder to tobringende, do id vns fallen konde. Men Pasewalk edder de Olde Torgelow sint noch van vns noch van den yan Pasewalk van der Marke entfromet, also vnse Oheme menen, wente noch Pasewalk, noch de Olde Torgelow newerlde an nenen tiden to voren an, jo dat lude denken konen, to der Marke ghehort hebben. Hir vmme sint ze dar ok nicht af entfrömet, alle ze meynen.

Jo doch oft Pasewalk edder de olde Torgelow an vorgangnen tiden al hadden tho erer herschop ghehort, dat god vorbede, so wer id doch io to so langhen tiden by vns vnde vnfen oldern gheweset vnde van vnser Oheme velen vnde mannichfoldigen vorvaren, ok Markgreuen to Brandenborch, dede ok Rike, Weldich, Mechtich vnde Stridgerich gheweset sin, beswighen; dat vnse oldern vör vnde wy na dar ane hebben ghekrege ene olde vnde alder olderste frelesamlike besittinge vnde voriaringhe mit ghudeme louen vnde eneme reddelke ortsprunke, jngange edder titulo: welker besittinge wol so olt vnde so langhe voriaret ys, dat wy bynnen erer vorlopenen vnde vorshenenen tiid wol wolden hebben jrworuen herlicheit enes landes vnde den eghendom jegen de hilge Romeffche kerke, Pawes vnde Keyser, also wy dyt hir na mit bescreuene Rechts anwisinghe an vnfen wedderreden

wol bewern vnde beschermen wyllen. Hir vmme möghe wy ok jo Pafewalk vnde den Torgelow wol beholden vppe desse vnse fredesamlike besittinge jegen vnse Oheme de Markgreuen, also dat se vns furder nicht möggen dar vmme beclaghen.

Vnde wen vnse Oheme sik wolden Raden vnde myt rechts anwifinge vnderwisen laten, so dorften se nicht twifelen dar ane, hadden ere forvaren, ok Markgreuen to Brandenborch, dede vyllichte en edder erer herlicheit doch nergen ane to na to redende wol so Olt, vornuftich, reddelik, klük, wys vorvaren, Rik, Mechtich vnde Stridgerich gheweset sin, also ze nw sin, vnde befundergest ere leue her vnde vader seliger dachtnisse, vnse befunderge leue gude gunre vnde frunt, vnde ere leue her vnde Broder Markgreue Hans an den tiden, do he noch de Marke hadde, jchteswes Rechts edder Reddelkes an Pafewalk vnde deme Olden Torgelow ghehat hadden, de hadden vnfen oldern vnde oueroldern vor vnde vns na, also nicht mede fredesamliken besitten latten, ane se hadden vns jo vnse besittinghe mit ener wise des Rechts, der doch vele jn den Rechtbokern bescreuen sin, ghebraken, vorstoret edder interrumperet vnde hadden ere land vnde lute, Stede vnde Slöte also nicht vorflapen, vorlettet vnde vorfumet vnde vnse Oheme gyssen vnde meynen, des doch mit nicht gheschen ys, wente de framen hern wulden wol, wat Ere vnde Recht was, se wolden sik vp vns edder vnse vederlike erue vnde Fredesamlike besittinge nicht vorschunden laten, anreysen edder voren. Hir mochten vnse leue Oheme wol an denken vnde volgen den vötsparen erer Oldern, Als sy dorch Recht plichtich sin vnde laten vns rowen, vrig, quid vnde vnghemögghet bliuen an vnser alderoldesten fredesamliken besittinghe, dat wolde wy alle weghe gherne vordenen vnde vorschulden an en vnde den eren, wor wy konden vnde mochten.

Furdermer als vnse vpghenanten Oheme noch an deme Anbeginne erer schulde vnde tospraken scriuen, wo se na eres vader dode an de Marke treden vnde erhuldunge van erer mannen vnde Steden nemen, do effcheden se ok vnde forderden de Erhuldunge van den eren van Pafewalk mit eneme breue, dar se de auescrift also se meynen vor eren schulden af setten, den se an de van Pafewalk scholt ghesant hebben, dar entieghen segghe wy, dat vns des tomale sere vorwundert, dat vnse Oheme den van Pazewalk, oft id al gheschen were, also wy doch nicht getruwen, alfulke breue senden vme twierleye naghescruener fake wyllen, de se yo billiken dar van scholden gheholden vnde ghesturet hebben.

De erste fake is desse. Vnse Oheme de wulden wol vor ware, dat wy de van Pafewalk in weren vnde besittinge hadden, vnde se vns de erhuldunge ghedan hadden. Hir vmme scholden se io billiken de erhuldunge van en nicht gefordert oft gheeffchet hebben: wente nemant is plichtich twen hern erhuldunge to donde. Ok kan nemant twen hern wol tolike denen, also wy dat hir na an der vorklaringhe vnser jeghenrede jeghen vnser Oheme antwart by den antikel, dar vnse Oheme ok klaghen auer de weygheringe desser erhuldunge, mit bescreuen Rechts anwifinghe wol beweren vndh beschermen wyllen.

De ander fake, worvmme vnse Oheme desse erhuldunge van den van Pafewalk nicht scholden ghesfordert hebben js desse: wente de Borgermeister vnde Radmanne edder de gemeynen Borger der Stad de besittende de Stad nicht jn der wise, dat se er mechtich

fin to voranderende, wente se besitten se nicht an ereme men in vnsene namen. Hir vmme scholden vnse Oheme ersten vns hebben mit rechte vorgeamen vnde hebben de wer an Pasewalk mit rechte van vns ghebracht vnde hebben denne den van Pasewalk tospraken vme de erfhuldige, er se dat deden, droften en ok de van Pasewalk nerghen tho antwarden, also wy dyt hir na an deme ende vnser wedderrede by den lesten artikel, dar vnse Oheme de van Pazewalk sundergest an eren tospraken mit ener klacht beströwen, mit bescreuenen Rechts anwisinghe wol clarliken bewisen wyllen vnde beweren. Hadden dyt vnse Oheme vor gheweten, so mochten se des breues, den se, alle menen, den van Pasewalk scholet ghesant hebben, dar ze de auescrift vor eren schulden af setten, wol hebben auer hauen sin, wen id is men vnnütte arbeyt gheweset. — — —

Nu wille wy — tho deme andern male vorclaren, bewern vnde beschermen vnse jeghenrede vnde inslaghen, de wy an deme daghe der hilgen dryer koninghe binnen Prentzelow mit vnser beider jnghefegelen vorsegeld leten vorantwarden mit reddelken zaken vnde anwisinge des hilgen Geiftlikes vnde werlikes Rechts, uppe dat ghy wylkorde Richter, fruntlike vorscheider vnde ouerman moghen zeen, merken vnde jrkennen, dat alle puncte, stukke vnde artikele, dar inne ghescreuen, sint Rechtferdich, Reddelik vnde war, na vthwisinghe der hilghen menen Rechte.

An dat ersten so screuen vnse Oheme de Markgrauen An eren antwarden to vnser schulden vnde tospraken jegen vns, dat wy dat Compromis edder den wylkor, dar ywer scheidessude macht vp ghesettet ys, scholden vorbraken hebben twierleyewys. Tho deme ersten an deme, dat wy den frede nicht vppe sunte Dyonis dach mit eliker vnser Stede dar inne benomet jnghefegelen vorsegeld nicht hebben vorantwarden laten. Tho deme anderen male an deme, dat wy here Wartslaff men allene mit vnsene jnghefegele vnse tosprake hebben vorsegeld vnde nicht wy here Barnim. Dat erste punkt edder den ersten artikel vorgherört hebben wy jn vnser jeghenreden vnde inslagen dryerleye wys edder mit dren saken vorantwardet rechtferdichliken, also wy hapen. De erste sake was desse, dat de wylkors edder Compromisbreff mit alle nene steke tiid an sik hölt, dar men de frede mit der benömeden Stede jnghefegelen vorsegeld scholde jnne vorantwardet hebben: hir vmme hapede wy vnde hapen noch to rechte, dat wy dar mede dat Compromis edder den wylkore nicht schölen ghebraken hebben. Desse artikel steyt nicht an deme bescreuenen Rechte, men an der dad edder schicht, also sik de vorlopen heft: hir vmme wylle wy eneme war maken vnde bewisen mit deme wylkors edder Compromis breue, dar se de auescrift vor an eren tospraken vnde wy hir vor an deffer scrift af setten, vnde den wy hir dar tho tho hulpe then vnde vorinren, also oft he hir van worden in ghescreuen were.

De ander sake, de wy jn vnser jeghenreden vppe vnser Oheme vorcreuene erste inslage setteden was desse: dat vns dat reddelke Ehaftige nod benam, dat wy dat vppe ene steke tiid nicht schaffen konden, wente dre pamerfche Stede, also wy ok an vnser jeghenreden rorden, scholden mede vorzegeld hebben, dat vnse leue seddere her Buggeslaff na deme willen gades van groter krankheit wegghen nicht vultheen oste vorarbeyden bequemeliken konde, also wy ok dat to rechten tiden mit vnser breuen vnser Oheme vorkundighen

leten, also se vns ok ok des an eren scriften tostan. Hir vmme kanen vnseme veddern dat ok nicht wyten, wente dat kone wy allene, dat wy bequemeliken konen: Also dar steyt ghescreuen jn l. nepos. periculo ff. de verbor. sign. cum si. vnde wat me mit vnbequemichheit dön schal, dat is so vele also oft me dat nicht don kan, also dar steyt ghescreuen jn l. Cum hii §. in causa ff. de transactionibus. In welkerer krankheit vnse leue vedder her Buggeflaff, deme god Gnade vort an God vorstoruen is, dar dat ok gantzliken mede ghelofet ifs, wente de dod löfet alle dink, also apenbarlichen steyt ghescreuen jn §. deinceps jn Aut. de nuptiis col. III. vnde dyt scrift ok de lerer Accur. jn der glossa vppe deme worde morientibus iust. de le. fu. collem.

Alfus mach en jllik reddelih minsche wol jrkennen vnde merken, dat id an vns nicht ghestan heft vnde ok van vnser vorfumenitze weggen nicht to ghekamen is, dat de frede also nicht vorfegeld is — — —

De drudde fake, de wy an vnfen jeghenreden rorden, was desse: dat vnse leuen vpgheuanten Oheme de Markgreuen ok scholden den frede mit etliker erer benomeden Stede jnghefegelen vorfegeld vorantwardet hebben, deme se ok also nicht ghedan hebben, also hebben se an erer siid ok an vorfumenitze gheweset: hir vmme hape wy to rechte, men schole de ene vorfumenitze jegen de andere slan. Dit wylle wy bewern vnde beleyden mit der Regulen der hilgen rechte, de jn deme latino also luten: Paria delicta mutua compensacione tolluntur. —

Oft id denne surder dat god vorbede, nw also wer, dat wy dyt Compromifs edder deffer wylkor mit dessen twen artikulen jo ghebraken hadden, also wy doch mit nichte ghetruwen, so folgede doch dar van Rechtes weggen nicht na de naklap edder dat begher, dat vnse Oheme dar vp fordern vnde bidden, also dat wy dar vme al vnser anclage vnd tosprake schölen to ewigher tiid voruallen sin; wente wy vns nicht vormoden, dat id jegen wor also an deme bescreuenen rechte bewart sy, dat de ancleger vor eneme wylkorden Richter dar mede van finer tosprake gantzliken to ewiger tiid vorvallen sin schal, dat he jegen dat Compramifs deyt, wente dat vele mer is, oft en wylkor Richter deme ancleger eyn ordel entjegen geue vnde delde ene vellich in finer tosprake, dar were he noch finer tosprake nicht gantzliken mede entfrömet ane he mochte noch allike wol finer klage oft tosprake vor eneme andern bequemen Richter bruken, men so vele schelt dar allene ane, wer dar ene pine vpghesettet vnde wolde he denne dat ordel des wylkorden Richters nicht beleuen edder nicht holden, so ville he an de pine vnde de moeste he vth geuen. Dyt steyt apenbar ghescreuen jn deme claren texto In l. II. Cod. de rec. arb. — —

Thome söueden artikulo vnser Oheme jnsagen oft antwardes, dar se inne seden, dat wy de auescrift des fatebreues dar vmme nicht ghesettet hebben, dat wy se na vnseme mudwillen vornemen vnde duden, dar entjeggen zyde wy jn vnfen jeghenreden vnde zeggen noch, dat wy den breff vornemen vnde duden als wy na deme hilgen Rechte scholen, als wy hir na wol bewern willen vnde dat wy de auescrifte naghelaten hebben, dat is men gheschen vme der korte wyllen vnde zere mede vme des willen, dat ze de jnholdinge des fatebreues wol weten, wente se des gheliken enen van vns vorfegeld by sik hebben: vnde

hir vmme dat ze dat wol weten so dorue wy en de auefcrist nicht fetten, wente de en dink wol wet, edder enes dingens feker ys, deme dorfine dat furder nicht witlick maken, also dyt clarliken zecht de regula: Eum, qui certus est de reg. iur. II, VI.

Fortmer alle ze in deme fuluen ereme foueden articulo furder scriuen, dat ze sik mit vns voreyniget hadden famentliken in dat land tho Stargarde to tinde vnde wes wy famentliken dar jone wunnen, dat scholde vnse famentliken wesen na antal des tughes vnde volkes, dat jllik ja deme felde hadde vnde denne Markgreue frederik, de older, lichen allene wan, worvmme menen ze, dat allene to beholdende. Dar entjegen hebbe wy in vnfen jeghenreden ghesfettet welke puncte vnde artikele, de wy bewisen willen, also wy to rechte plichtich sint, de wi hir willen van worden to worden vorinret hebben, darne klarliken vthfindet, oft wy in lichen deyl hebben scholen edder nicht na lude vnfes fatefbreues vnde czedele des anlages.

Jo doch oft vnse fatefbreff edder de vorfegelde 'anlages zeddele vppe den fatefbreff den samede so gantz clar nicht an sik helden, also se doch in warheit dön, so hape wi doch na vthwifinge des hilgen menen bescreuenen Rechts, dat vns allike wol vnse andel an lichen tobehört, wente wor vele lude vppe euenture to samende to felde theen, wes se alle famentliken oft en islik by sik jrweruen, dat kumpt alle to der büte vnde en allen to framen de in deme felde sin, wol dat ze dar alle nicht to doen, Na andel tughes, perde, volkes vnde manheit der lude, de en jllik in deme felde heft, wente dar na schalme bute nemen; Also dar steyt ghescreuen I. Dig. Jus militare. Vnde oft dar ok welke mede wesen an deme krige, dede nicht ens dar to quemen, men ze bleuen dar ze gheschicket wesen, de kregen allike wol büte, lik den de dar mede an deme stride sint. Dyt to vorclarende so neme wy hir to de materie, de de hochlaughe doctor A. de perusi zecht ja deme themate dat he heft ghedisputeret to padow an den jaren na der bort cristi dusent drehundert an deme Sölvndeachtentigsten jare des vesten daghes des manes julii van der twe-dracht der heren van padow vnde veron ja der materien des andern dubii, dar he mank andern velen hönesschen worden vraghet na deffer wise edder der ghelik: Oft an eneme fride etlike wesen, dede van schikkinge wegen der ouersten de warde, wachte ofte hinden-hude helden vnde also nicht to stride quemen, oft de ok scholden part hebben an der büte, edder deme namenen ghude lik vnde mit den, dede ghestret, vechtet vnde de rof ghenamen vnde-bekrechtiget hebben. Hir antwardet he to vade, zecht ia. De zake fines antwardes, also he zecht, ja desse: wente wol dat se nicht ghevechtet hebben, so heft dat doch an en nicht ghestan ok an en nicht entbraken; men id stund an der schikkinge der ouersten: hir vme is id so vele, also oft ze mede ghestred edder hantstigte ghevechtet hebben, wente se hebben dat strident nicht ghelaten van krankheit edder vruchten weggen, men van der schikkinghe van ordinacien erer ouersten vnde houetlute: hir vmme schalme en des ok nicht witen. Dyt zecht also clarliken de louelke vorgeante doctor vnde allegeret dar to I. non VI. §. qui iussu ff. reg. iur. etc. — Vnde he zecht ok noch fortan dar zuluest: Oft dar etlike bleuen beligende van anvals edder krankheit wegen an eyner stede, edder se konden van mödicheit wegen nicht furder kamen, oft ere perde vorlegen edder storuen an deme

weghe, oft desse ok scholen hebben deyl an deme roue, den de kregen, dede vortan toghen: hir antwardet he to vnde zecht ja, se scholen mede tho der bute kamen. Also zecht he Richtede konink David, do he vechtet hadde mit den amalechiten vnde hadde en enen groten rof ghenamen. Also dar steyt ghescreuen I. Regum XXX. vnd dat Richtent vnde ordel dauites beuestiget he mit velen stukken der hilgen Rechte, de hirvme korte willen vthe bliuen. De zake desses, also he secht, is desse, na deme id an en nicht ghestan heft, men an der schikkinge gades, der naturen edder der ouersten regimentes luden, so scholen de vormodeden, vorlegenen edder desse, de de bindenhöde edder wacht helden, mede vullenkamene vechters heten. — Vth dessen vorgherorden worden desses loueliken leres machme apenbare sluten vnde segghen vor gud Recht na deme vnse anlages zedele apenbarliken in sik höld, dat vnse Oheme Markgreue frederik de oldere, vnde wy her Warflaff vnde vnse feddern hern Barnim de junghere vnde her Joachim van Stetin ene apenbare clare schikkinge vnde ordinacien samentlyken mit endracht ghemaket hebben, dat wy vppe enen steke dach an der czedelen benömet scholden wezen vor woldegge mit vnseme volke vnde thughe vnde vnse vpghenante Oheme vppe den suluen dach scholden wesen vor lichen vnde wy de schikkinge also gheholden hebben vnde vppe der benömeden tiid vor woldegge gheweset sin, dat wy bewisen vnde nabringen willen, wen, wer vnde wo wy des to rechte plichtich sin, so schole vns lichen so wol na andele mede horen, Alse oft wy dar suluen hadden mede vor gheweset vnde dat persönliken mede hadden wynnen helpen, hir vp fordern wy na ywer jrkenntnisse wes Recht sy. Vnde vppe dat dyt yw scheidsluden deste kuntliker werde, so wylle wy de vorfelgelde anlages zedele wisen vnde vorbringhen wen, wor vnde wo wy des tho Rechte na ywer jrkenntnisse plichtich sin. — — —

Als denne de vpghenanter vnse Oheme de Markgreuen an deme achteden stukke eres antwardes scriuen vnde seggen, dat Markgreue frederik de oldere mit vns vnde vnse vedderen enen ende gemaket heft, dat he lichen vnde wy galenbeke allene vnde woldegge vnde helppte samentliken beholden scholen, dar antwardede wy tho in vnse jeghenreden vnde zeggén noch, dat id also ne gessaten is, men id is wol war, dat dar wol wes aue beramet ys, jo doch dar wart ne wat entlikes aue beflaten, men wy makeden mit em enen vnkamenen claren ende an dat alder lateste er wy je vt deme lande to Stargarde mit vnseme hope vnde volke togen in aldusdaner wise, dat wy hern Wartflaff, Barnim vnde Joachim vorbenömet, dat druddendeyl an allen ghewunnenen ghuden hebben scholden vnde dessen ende beleuede vnde bevlbordede vnse vpghenante Oheme vnde desse bleff alfus entliken ghesluten, dat wy bewisen willen, vnde vorbeden vns dar to, wenne, wor vnde wo wy des na ywer jrkenntnisse plichtich sin van Rechts wegen. — — —

Na dessen vorgherorden stukken der hilgen rechte hape wy, kone wy dyt nabringen als Recht is vnde als wy ok wol wyttén vnde vorbeden vns dar to, dat wy aldusdane endracht ghemaket hebben, wy scholt vnse druddendeyl an lichen hebben, al hadden id ok Markgreue frederik de oldere allene gewonnen also he scrift vnde wy dar ok ne by gheweset hadden. Vnde io to voren an vme des willen, dat wy dessen ende vp dat alderlateste an deme scheidende vth deme lande tho Stargarde makeden, so hape wy he

schole alle erste breken vnde de vpgheante vnse Oheme de Markgreuen scholt vns vnse del an lichen wedder antwarden vnde vns vnse schaden, den wy van erster vnrechtferdighen enthodinge wegen namen hebben, vorboten vnde wedderlegen na ywer jrkenntnisse: hir fordere wy vp, wes Recht sy. — — —

Thome negheden artikulo vnse Oheme insagen edder antwardes, dar se vns schuldigen tho rechte dar vmme, dat wy scholen vnse willen dar to ghegeuen hebben, dat se Hertoch Hinrike van Stargarde, woldegge jngheantwardet vnde wedder gheuen hebben vnde menen, wy schölt des bekennen edder vns des mit rechte benemen; Dar entiegen sede wy an vnse jeghenreden vnd zeggen ok noch, dat id also nicht gheschen is, wol hadde sik dat van Rechts weggen wol behort, dat id myt vnse wyllen scholde schen hebben. — — —

Vortmer also vnse Oheme in deme suluen ereme negheden stukke, punkte edder artikulo zeden, oft id mit vnse willen al nicht gheschen were, dat ze woldegge vorantwardet hebben, so hebben so doch men ere deyl vorantwardet, vnde nicht vnse deyl vnde se dat nw nicht in besittinge hebben, hir vmme scholen wy dat van en ok nw nicht eschen edder manen. Hir vp sede wy in vnse jegenrenden vnde seggen ok noch, dat wy hapen to rechte wol, dat ze dat nw al nicht in besittinge hebben, so möge wy en dar doch noch vmme tospreken alle ofte ze dat beseten vnde noch in wern hadden vme des wyllen, dat ze id mit quader andacht vnde böfeme sinne vns to vorvange vorantwardet hebben, so is id so vele, also oft ze dat noch jegenwardichlike in wern edder besittinge hadden: dyt wyll wy bewern, beuestighen, beleyden vnde bewisen mit deme sproke vnde der Regulen der hilgen Rechte, de in deme latino aldus lud: Qui dolo desit possidere perinde etc.

Noch surdermer also vnse Oheme in deme suluen ereme negheden stukke scriuen, dat wy vnse helste an woldegge, oft vns dar wes Ane schelt, scholen finden by den van woldegge ofte by Hertoch Hinrike vnde nicht by en, dar screue wy entjeggen an vnse jeghenreden vnde insagen vnde zeggen ok noch, dat wy hapen to rechte, de kore schole by vns stan, oft wy Hertoch Hinrike den van woldegge edder vnse vpgheanten Oheme dar wyllen vmme tospreken, wente dar steyt ghescreuen, alle wy wol jruaren hebben an deme hilgen Rechte, also wor twe en dink jot ghemene hebben vnde dat ghemene dink van eneme allene gantzliken vorandert wert, so steit id in deme wylllen des jenen, des sin andel mede vorandert is, oft he dar wille vme tospreken deme besitter edder deme de sin andel vorandert heft. — — —

Als vnse vpgheanten Oheme an deme teynden artikulo erer jeghenrede ofte eres antwardes jeghen vnse tosprake scriuen, dat wy her Wartflaff van vnse Broders heren Barnymes wegen en nene tosprake doen möghen, wente he suluen olt ghenuch is vnde he vns dar ok nicht to gemechtighet heft, Dar entiegen sede wy in vnse jegenrede vnde seggen ok noch, dat vnse broder vnde wy van eneme blude ghebaren sint vnde sitten ok noch samentliken tho hope an landen vnde luden: hir vmme mochte wy de tosprake van finer wegen wol doen, wente wor lude so na van bort wegen to hope hören, dat se in

deme latino heten coniuncte perfone, dar mach de ene vor den andern clagende vnde antwardende to rechte gan. — — —

Tho deme eliten puncte vnser vpgenanten Oheme jnsaghen edder antwarde jeghen vnse tosprake, dar se scriuen, dat wy vnfen schaden achten vppe fulke summen geldes, de to langen tiden jn vnfen landen nicht ghewefet, seen edder getellet fin, vnde dat wy van der vnfen wegen to manende van den vnfen nicht ghemechtiget fin, vnde wo dat de elfte artikel mit mer spöttifchen worden jnne hölt went an dat ende; dar hebbe wy jn vnfen jeghenrede nuch also wy hapen to antwardet mit der warde, welken antwart wy hir willen vorinret vnde vornighet hebben, alle oft id hir van worden to worden ghescreuen wer vnde hapen, kone wy, alle wy ok wol willen, wen des tiid is, ene ratificatien bringen van vnfen steden, dar wy vor manen, jd schole so vele fin, alle oft se vns dar to van anbeginne hadden mechtich ghemaket.

Thome twelften artikulo, da vnse Oheme scriuen, dat se vns wol leren willen wo hoge wy van der vnfen weggen manen mögen, dar vp zede wy an vnfen jeghenreden dat wy van gatignaten erer lere nicht bedorften vnde ok oft se vns leren vnde vnderwisen wolden, so moften se sik suluen dar ersten wol ane vorweten, wente we enen andern straffen schal, de schal sik suluen erst straffen, also dar steit ghescreuen jn c. ea que §. Si vero abbates etc. — wente dede wyl nemen ene scheue vth enes andern oghe, de schal vth fineme erst nemen enen balken; also dyt zecht ortsprunkliken vnse here jhesus cristus jn fineme hilgen ewangelio luc. VI, c. etc. — Also dorue wy erer lere nicht. Jo doch wen ze vns wes leren wolden, wo wy vnse scrifte setten scholden na rechte, so borde sik doch, dat se dat io so voghen scholden, dat an eren scriften io to voren an ok nicht jegent recht ghesettet wer, dat wy doch vakene vth eren scriften anders finden, als wy dit hir vör an velen puncten gerürt hebben vnde ok noch an velen hir na wol vorclaren willen. — — —

Als denne vnse Oheme an deme verteynden artikulo eres antwardes scriuen, dat wy vnse fate dar wy vnse tosprake vp setten scholen visleyelwys vorbraken hebben an en, An dat erste alle ze scriuen, dat wy en erer erfliken herschop in Pafewalk scholen berouet hebben, dar screue wy entjegen an vnfen jeghenreden vnde zeggen ok noch, dat id vnmogelik is, dat wy se an Pafewalk scholen berouet hebben, wente wy de Stad van erflikeme anualle van vnfen ouer vnde oueroldern her ghekrege hebben vnde vnse oldern vor vnde wy na ze bauen hundert jar lank vnde noch lenk, wen nw jenich minsche denken kan, an wern vnde an fredesamliker besittinge hebben ghehat, vnde noch hebben vnde noch de vpgenanten Markgreuen edder nymant erer oldern edder vörölnen hebben to nenen tiden, dat lüde denken können, Pafewalk in wern edder besittinge ghe hat: Hir vme können se ok mit Reddelheit auer nenen rof klagen, wente de bescreuene Rechte apenbar seggen, dat de jenen, dede auer rof klagen willen, schölen erst twierleye dink bewisen, dat erste is, dat se dat dink, des se sik berouet seggen, hebben in wern vnde besittinge ghehat, dat andere dat se mit wald vth der besittinge gheworpen fin. — — —

Hir mochte wy wol bildeliken scriuen, dat wy vnfen Oheme wol leren wolden; wat

ze vor an eren artikulen rören scholden, wen se auer roff wolden klagen, jo doch wy willet erer vmme leue vnde fruntfchop willen dar ane schonen.

Alse denne ok fortan in deme suluen verteynden puncte scriuen, dat wy de van Pazewalk wedder god vnde Recht jegen se gheskerket hebben; Dar entjeghen zede wy in vnfen jegenrede oft vnde zeggen ok noch, dat wi mit gode eren vnde rechte de vnfen van Pazewalk vnde vnse fredesamlike olde vnde alder oldeste besittinge dar inne jegen ze, eren vreuel, wald vnde hoford beschermet hebben dorch tolatinge des hilgen rechtens vnde anders nicht, wente ze sik erst dar vor to selde leden. Hir vme also wy hapen to rechte, so moeste wy de vnfen ok wol beschermen, also wy hir na wol düplike zeggen willen: vnde an desser bescherminghe hebbe wy nicht ghebraken, wente we vnse rechtens beruket, de deyt nemande vnrechte, walt edder hofart; Also dat apenbar steyt ghescreuen in deme claren texto in c. cum ecclesia vult etc. in l. iniuriarum §. 1. ff. de iniur. — Vortmer jegen de andern veer saken, de vnse Oheme in deme suluen verteinden artikulo roren, dar ze menen, dat wy vnse sate scholen mede ghebraken hebben in welken veer saken se rören, dat wy en entfecht vele grotes schaden ghedan, vele arges togevöget vnde vns mit etliken heren jegen ze vorbunden scholen hebben, dar zegge wy tho lamentliken an enem bunde, wes hir ane ghescheen is, dat is altomale gescheen na der tiid, dat ze sik binnen ghudeme louen, sate vnde frede an vnse land jegen ere vorsegelde breue mit wald vor vnse vederlike erue Pazewalk, dat vnse oldern vor vnde wy na bauen hondert jar vnde lenk vnde also lange, dat nw nymant anders denkt an wern vnde fredesamliker besittinge ghehat hebben tho selde leden vnde wolden vns dat, wen ze kont hadden, vnvorwart vnde vnentfecht af gewonnen hebben: na der tiid so hebbe wy wol hern vnde frund to hulpe namen vnde hebben vnse vederlike erue jegen se mit rechte macht vnde frunde hulpe weret vnde beschermet, also wy dyt na vthwifinge des hilgen Rechts wol doen mochten, wente do se dat recht auergeuen vnde brukeden der walt, do mochte wy ok dorch tolatinge des Rechts mit hern vnde frunde hulpe wol walt mit walt stüren, wente id themet sik wol, dat me van stund an wald mit wald stüret; Also dar clarliken steit ghescreuen etc. — —

Hebben nw vnse vpgheuanten Oheme hir auer jchtfwelken schaden namen den möghen se sik witen vnde vns nicht, wente den schaden den en van finer schult wegghen nimpt, den schal he sik vnde nemande anders witen etc. — —

Vurdermer also vnse Oheme scriuen dat wy en groten schaden ghedan vnde vele arges to geslegen scholen hebben, dar segge wy to, dat allent, wes dar ane ghescheen is, dat is ghescheen na der tiid, dat se sik in vnse land vor vnse Stad Pazewalk vnvorwart vnde vnentfecht to selde leden also vor gherurt js. Wes wy en denne dar na arges vnde schaden ghedan edder thovlegen hebben, dat is ghescheen in eneme apenbaren Rechtferdigheme krighe van vnser siden, wente wy dat vnse men beschermet hebben vnde we sik vnd dat sine beschermet, de heft nenen krich an, ok deyt he nemande wald, wente is id in deme Rechte to gelaten. Dyt zecht apenbar de lönelike doctor Auge de perusi in deme themate dat he heft desputeret to padow van der twedracht der hern van padow vnde van veron, dat angheit Renouata gwerra in der materien des ersten dubii etc. —

Alfo vnse vpghenanten Oheme de Markgreuen an deme twintigsten puncte edder artikulo eres antwardes vp vnse schulde vnde tosprake scriuen, dat de van Pafewalk erfliken to erer herschop gehort hebben vnde noch horen etc., dar entjegen hebbe wy ghelecht in vnfen jegenreden vnde zeggen ok noch, dat de van Pafewalk newerde dat lude denken können vnde ok an neuen tiden en to erer herschop ghe hort hebben, vnde ok noch nicht horen, men se hebben vnse oldern, oueroldern vnde vortelren vnde to vnser herschop lenk wen auer hundert jaren vnde noch lenk wen jenich minsche denken kan ghehort vnde de sulue Stad licht noch jeghenwardich vp dessen dach vnde stunde an vnser herschop also de vnser vnde wy hebben se noch an vnfen wern vnde fredesamliker besittinghe vnde besicherminge; hir vme hort se en nicht edder to erer herschop, also se scriuen vnde desse olde vnde alderoldeste fredesamlike besittinge vnde vorjaringe wer vns nughastige nuch, Pafewalk ewichliken mede tho beholdende jegen de hilge Romeesse kerke, pawes vnde keyser. Hir vme hape wy to rechte se schöle vns ok nughastig nuch sin jegen zee: vnde ok kumpt en dat nicht to frame, dat ze spreken Pafewalk is dar vmme ere, dat id in erer Marke licht, wente id in der warde so nichten is: wol rört id de Marke an, also ene scheide vnde ene grentze vnser land also veler hern land wol de Marke doen, jo doch licht id dar vmme dicht in der Marke vnde oft id also were, dat god vorbede, dat id al in der Marke legē, also id doch in warheit nichten deyt dar vme were id noch ere nicht, also ze meinen, wente en jewelik here edder forste mach Stede vnde Slote, land vnde lude krigen in enes anderen hern lande mit fredesamliker besittinge, older vorjaringe edder ener andern reddelke wise, also dat se des besitters bliuen to ewigen tiden, Also wy alle desse puncte hir na an vnser wedderreden by den ersten artikel erer tosprake, dar se vns vmme den eygendom an Pafewalk beclagen vnde sik to theen, gantz clarliken oft God wyl mit bescreuene Rechts anwisinge bewern vnde beschermen willen, welker stukke vnde artikule der hilgen Rechte dar ghe screuen wy hir also dar, vnde dar alle hir, willen bruken vnde vorinret vnde vornighet hebben, oft ze hir van worden tho worden wedderreppet weren.

Furdermer als se scriuen an deme suluen twindigsten puncte edder artikulo, dat de van Pafewalk en mit wreuele erhuldunge weygerden, dar vp antwardede wy in vnfen jegenreden ofte insagen vnde zeggen ok noch, dat id war is, dat se en der erhuldunge weygert hebben vnde der weygeren se en ok noch. Men io doch nicht mit wreuele, also se scriuen, men mit gode, eren vnde rechte, wente se alrede erflike herschop also vns leuendich hebben, den se alrede erhuldunge daen hadden. Hir vme konden se en nene erhuldunge doen, wente se wol weten dat nymant twee hern wol to like denen kan edder mach, Nach den worden vnser salichmakers Cristi Jhesu dede clarliken stan ghescreuen originaliter in deme hilgen Ewangelio luce XVI. C. etc. —

Noch fürdermer alle vnse vorbenömenden Oheme an deme suluen twintigsten puncte screuen, dat de van Pafewalk en vmme de erhuldunge Rechts weygerden, dar vp zegge wy vnde hebben ok vor in vnfen jegenreden ghezucht dat id also in der warheit nichten ys, wente vnse vpghenanten Oheme togen se to Rechte vor deme alderdorchlutigsten hern vnseme gnedigen hern dem Romilichen kōninge, vnde brochten se vppe grote kost vnde the-

ringe jegen ere eghenen vorzegelden fatebreue, dar wy doch lessliken mit vnser merkliken sendebaden de zake besenden vnde de vnser vorantwarden leten, also wy to rechte scholden, dar ok vort de zake vorhink vnde ok vörhenghende blef vngherichtet vnde vnentscheiden bet an de tiid, do wy dessen wilkor vnde dyt compromis, dar ywer scheideflude vnde ouermans macht vppe steyt, an dem selde vor den Raden begrepen, dar do de sake jehen ze alder erst auer ghegeuen vnde nedderflagen wart vnde nee toforen.

Jo doch vnse Oheme vorghenante bynnen der tiid desser hengenden saken vnde eer se in deme Rechte je entscheiden was wedder god, ere vnde Recht mit wald vnde hofarde jo vavorwart vnde vnentsecht leden sik to selde mit grotene hope, also se mit erer heren vnde frunde hulpe mechtigest konden, vör vnse Stad Pazewalk vnde wolden vns de, wen ze kont hadden, mit macht af ghewunnen hebben: also wy dit, wenne, wor vnde wo wy des jmme rechten na ywer jrkenntnisse plichtich sin, wol bewisen vnde nabringhen willen, als recht is. Des se doch van Rechts wegghen nicht doen mochten, wente de rechte apenbar zeggen, de wile ene sake henghet amme Rechte vnvorscheiden vnde vngeendighet, so schalme nicht nyges anheuen, er de sake an deme rechten gantzliken entscheidet vnde entrichtet is. Dyt steyt apenbar ghescreuen in Decreta. in deme claren Rubro dat jmme latino also lud: Ut lite pendente nichil jnnouetur etc. Hir vp hape wy to rechte dat vnse Oheme hir mede al er recht, oft ze jchtswes, dat de alleweldige god af kere, an Pasewalk ghehat hadden, gantzliken schojen vorlaren hebben, also wy dyt hir na mit bescreuene Rechts anwifinge by dat ende vnser wedderrede wol clarliken bewern vnde beschermen willet. — — —

Jo doch vp dat desse vnredelke tolegginge der rouerie van vns clarliker vorantwardet werde, so willet merken, ghy scheydeflude vnde ouerman, dat sik vnse Oheme an dessen spöken also clar, also de middaghes sunne schint, entjegen spreken, wente scriuen ze, dat wy en erer erfliken herfchop an Pasewalk schojen berouet hebben vnde an eren tospraken scriuen se, dat wy Pasewalk pentliker wys besitten vnde dat menen se mit twen breuen, dar se de aurescrifte by eren schulden af setten to bewisende, wer id nw also, dat god vorbede, dat Pasewalk vnse pand wer, also id doch in warheit nichten is, so deden vns vnse Oheme zere to kort dar ane, dat se vns sunder vndelat wol vil oft Sös reyfen apenbare rouerye to leggen na deme dat id nicht to hope stan kan amme rechten, dat wy Pasewalk reddelker wys pentliken vnde vnredelker wys rossliken besitten, wente en dink reddelken by sik to hebbende vnde ok vnredelken, dat steyt nicht to hope. — — —

Vortmer oft id so were, dat Pazewalk er hadde geweset Markes vnde ere dat god vorbede, so scholden se doch, na deme wy id an weren vnde besittinge hadden, also se suluen in eren scriften bekennen, sik an eren vnde reddelcheit an vns na forstliker wise vorwart hebben, dat ze doch leyder gode vnde yw gheclaget nicht ghedan hebben, als se ok suluen an eren scriften also vorgherort is bekennen. Hir vth mach en jflik jrkennen, wo erliken vnde reddelken vnse vpgheuanten Oheme vor vnse vederlike erue Pasewalk vnvorwart vnde vnentsecht sint to selde getoghen vnde wy hapen to rechte, ghy wykorden richter, fruntlike vorscheider vnde ouerman, willen desse stukke vnd artikule to sinne nemen, jrkennen vnde spreken, dat de vpgheuanten vnse Oheme de Markgreuen vmme desses ouervals

vnrechtferdigen feltlegers willen vor Pazewalk binnen louen ere zate frede vnde der tiid der hengenden sake vor vnseme hern deme Römefchen köninge vnentscheiden jo vnvorwart vnde vnentrecht, scholen vns al vnfen schaden, den wy van des wegen namen hebben, als wy den an vnfen schulden achten na ywer jrkentnisse forböten als Recht is, vnde dyt fetten wy vppe ywe jrkentnisse vnde fordern hir vp wes recht fy.

Tho deme envndetwintigften artikele vnser Oheme antwarde dar se scriuen, dat se neen vür jn Pafewalke hebben ghebracht, wente se dar ne inne gheweset sin. Dar entgegen zeggen wy, dat de dar vür hebben jn ghebracht, wente ze mit bussen, armborsten vnde hagen dar vür leten jn scheten hir vme is dat also vele, oft se dat suluen mit erer eghenen hand ghedan hebben, wente wat vormiddelt eneme andern deyt edder schaffet ofte bestellet dat id schüt, dat is so vele alle oft he dat suluen deyt. C. I. extra de offi. dele. vnd LXXXVI. Di. faciens etc. — — — Vnde surder wurden dar welke Mortbernen vme erer vndad willen gherichtet, vppe dat ere pine den andern, dede ok lichte ouele wolden dan hebben, mochte sin en bilde vnde vruchte. — Desse suluen Mortbernen bekanden apenbar, dat se van vnser Oheme wegen dar to besoltet vnde gewonnen weren, vnde dat was dar ok en apenbar ruchte. Jo doch wes dar ane was edder nicht, dat weten se wol, jo de heydenfche meister Aristotiles der philosophorum forste zecht apenbarliken also: en ruchte, dat als wy ruchtet, dat wert nicht gantz vorlaren. Hir vth mach me sluten vor gud recht, wes vnser Oheme volk gedan heft mit deme vüre jn de Stad to bringende, dat is so vele, also oft ze dat suluen gedan hadden. —

Hir vppe alle desse vorghefreuene stukke samentliken vnde en jflik by sik forder wy Recht vnde hydden slitigen ghy vpghenanten vnse scheidflude edder ghy, vnse leue her vnde frund vnse gewillede auerman, willen hir vp seggen vnde spreken en godes Recht, also ghy dyt vor der hilgen Römefchen kerken vnde deme hilgen Römefchen Rike, pawes, keyser, hern, fursten, Prelaten, man vnde Steden vnde besundergest an deme jungsten daghe vor der hilgen dreualdicheit an deme strengen richte godes bekant wyllen sin, ja deme namen vnfes heren Jhesu Cristi. Amen.

Alle wy nw mit der hülpe des almechtigen godes vnde an deme benediden namen vnfes heren Jhesu Cristi tho deme ersten an deme namen des vaders alle stukke vnde artikule de vnse Oheme vor eren schulden oft tospraken ghesettet hebben mit reddelken saken vnde bescreuene Rechts anwifinge nüch ghe dempet, delget vnde ghe dödet hebben vnde surder thome anderen male vnse jegenrede oft jnsage, de wy an deme dage der hilgen dryer köninge jegen vnser vakenghenömede Oheme antwart bynnen Prentzlow vorantwarden leten an deme namen des sones — vck nüch beweret — hebben, hirmme wille wy nw tho deme drudden male an dem namen des hilligen geistes vnse wedderrede jegen vnser oheim jegenrede fetten. —

An dat ersten scriuen vnse Oheme an deme anbeginne erer jegenrede; de se vppe der hilgen dryer köninge dach jegen vnse antwart scriftlyken bynnen Pafewalk vorantwarden leten, dat wy de scrift vnfes antwardes to rechter benömedet tiid, also vppe sunte katherinen dach nicht vorantwardet, men vorleitet vnde vorsümet hebben, dat ze mit apen-

baren instrumenten menen natobringende, vnde hapen wy schölen dar vme vellich wesen an eren schulden also hoch, also se vns beclaget hebben. Hir segge wy an dessen vnser wedderreden, an dat erste dat vns dunket, dat vnser Oheme Meister, de ere spöttefche vnd hönliche scrifte plecht to settende, do nicht to hus geweset is, do de erste artikel erer jegenrede settet is, edder oft he to der stede sy gheweset, so dunket vns doch, dat he sine meisterschop dar en weynich ane vorlapan heft an deme, dat he scrift, dat vnse leuen Oheme dat bewisen willen mit instrumenten, dat wy vnse scrifte vppe sunte katherinen dach nicht vorantwardet hebben, also wyl he maken, dat vnse Oheme scholen nicht vnde neen bewisen, dat god edder de nature nicht to let. Hir heft de Meister vorgeten de regule des rechts negatum factum per rerum naturam etc. —

Als denne vnse vpgheanten Oheme an deme vesten puncte edder artikulo erer jegenrede scriuen, dat vnse antwart schole vns nicht hulplik sin vmme des willen, dat wy Pafewalk vnde den olden Torgelow gantzliken vorantwarden vnde doch men de helfte bekummern, vnde vnse vedder her Buggeflaß de andere helfte. Dar seggen wy entgegen, dat wy vns vormodeten, dat vnse Oheme wol scholden ghe hort hebben den sproke, dar me zecht, alsme in dat hold ropt, so wert dar wedder vth gheröpen. Nw beklagen vns vnse Oheme vmme Pafewalk vnde Torgelow gantz, hir vme mote wy id yo gantz vorantwarden. — — —

Vurdermer alle se dar suluest scriuen, dat wy vnde vnse vedder her Buggeflaß vorbenömet sint gantzliken mit landen vnde luden entwey gefundert vnde wo dat de artikel furder jone holt wente an dat ende, dar vp zegge wy, dat vnse Oheme dar an beyden punkten eren müdwillen vnde nicht recht ane scriuen, wente wy mit vnser vpgheanten veddern seliger dachnisse vnde he mit vns ok vnse oldern vor jewerlde hebben geseten in samenden landen vnde luden vnde hebben ok noch vnse samende hand an deme gantzen lande to pavern mit vnser leuen seddern hern könink Erike, van der gnade gades der denen, Sweden vnde Normannen köninge, also wy dyt wol clarliken willen nabringen, als wy to rechte scholen wor vns des nod js, jo doch id heft hir nene stede, wente de sake vor iw scheidefluden oft ouermannen nichten steit.

Als sy ok furder roren, dat wy vnser vpgheanten veddern hern Buggeflaues erfnamen nichten sint, dyt mochten vnse Oheme wol beswegen hebben, wente se doch dar ane vnse Richter nichten sint. Ok kont se dat nicht weten, wente se zuluen hir na an eren jegenreden scriuen, dat se dat buk vnser thelinge nicht gelesen edder den bom vnser hort nicht gezeen hebben. Hir vmme don se vns ok io alto kort dar ane, dat ze dat richten, dat ze nicht weten vnde ok kumpt en dat nicht vp ene bone to, oft wy vnser veddern erfnamen sin edder nicht; hir vmme hebben ze schult dar ane, dat ze sik dar mede mit scriuende bewern, wente de is sunder schult nicht, de sik mit eneme dinge bewert edder bekummert, dat em nicht to kumpt. Also dyt steit apenbar gescreuen in regula nou est sine culpa de reg. iur. LL. VI. vnd dyt is man fromede forge, de vnse Oheme vmme vnser veddern erue hebben, hir vme mögen se der wol vortigen. Na dessen vorgesereuene stukken.

habe wy to Rechte, dat wy Pafewalk vnde den olden Torgelow gantz to rechte wo vorantwarden mögen, vnde wes hir ane Rechts ys, sette wy vppe ywe jrkenntnisse. —

Vortmer also vnse Oheme an deme achteden stukke erer jegenrede scriuen, dat se in der daad nicht finden können, dat wy en jchtswes willen, leue edder fruntfchop bewifet hebben; men wy hebben in ere Stad vnde Slot vor enthouden vnde den nyen Torgelow entfrömet, dat se vor nene fruntfchop tellen möghen, hir mochte wy nw ok wol scriuen, dat wy nicht wusten, wat Slates edder Stad se meinen, dat wy en scholen vör enthouden hebben na deme se nicht benömen. Aldusdane dedinge plegen se scriuen laten, des wylle wy nicht don, wente we en dink wol wet, deme is sachte nüch ghesecht, men oft ze de Stad Pazewalk vnde dat Slot olden Torgelow mende, also ze villichte doen, dar wylle wy hir na wol clarer to antwarden, wen wy kamen vp den artikel erer ansprake, dar ze vns besundergest dar vmme beclagen.

Vnde als sy dar vort an knuppen, dat ere leue her vader seliker dachtnisse vns heren Wartfleue veler leue vnde fruntfchop schole gedan hebben vnde bewifet, dat wol, alse se scriuen, landmeren sint. Dar vp zegge wy dat ere leue her vader also by vns gedan heft, dat wy em danken, vnde he was vnse leue grote gunre vnde besunderge gude frunt, vnde hadde he by sineme leuende vnse land tho golde maken kont, dat hadde he gerne gedan, vnde wy seten mit em vor vnde mit ereme brodere Markgreue Hanse, de wyle he de Marke hadde, na, an ghudeme louen, wyllen, fruntfchop, zate vnde fröde. Men nw sint vnse leuen Oheme de jungeren Markgreuen na dar in gekamen vnde meten sik villichte wifer to wesende, wen ere seliger vader vnde ere leue vpghenanten broder weset hebben, vnde willen vns nw mit ereme steylen mode auer vallen, vnde vnse land vnde lude alse vnse vederlike (erue) Pafewalk vnde Torgelow entferdigen vnde mit wald vnde hofard nemen, also wy hir na wol vorclaren wyllen, wat leue vnde fruntfchop wy en hir vor don scholen, des kone wy nicht begripen. —

Mit dessen vorghescreuenen stukken habe wy gantzliken dat wy de punkte vnde artikule, de vnse Oheme an deme anbeginne erer tösprake vor eren schulden ghesettet hebben vnde ok ere jegenrede dar surder vpgescreuen reddelken noch vorantwardet, delget, denpent vnde gantzliken gedödet hebben, also dat wy des an deme Rechten na ywer jrkenntisse wol truwen to ghebeten an deme namen godes etc.

Alse ghy vnse vnde vnser vakengenanten Oheme de Markgreuen wylkorde Richter vnde fruntlike vorscheideflude vnde ok ghy vnse leue her vnde besunderge gude gunre vnde frund here Conrad van Erlichshufen, homeister in prützen, vnse gewillede ouerman, nw van godes gnaden wol ghehort hebben, wo wy vnse jegenrede, de wy vppe der hilgen dryer koninge daeh bynnen Prentzelow vorantwarden leten, mit bescreuene Rechts anwisinge vnde redelken saken noch bewert, beuestiget vnde beschermet hebben, vnde wo wy mit insagen vnde ghuden reddelken antwarden bilegen, denpen, delgen vnde döden de spröke vnde scrifte, de vnse leuen vpghenanten Oheme de Markgreuen jegen vns vor eren schulden, anlagen vnde tospraken ghesettet hebben, vnde wo wy ok ere jegenrede surder dar vp to vorclaringen ghescreuen vnde auer ghegeuen hir vor mit vnser reddelken insagen vnde

wedderreden afgellage, vortecht, denpet vnde gantzliken delget hebben, nw wylle wy furder kamen to eren schulden, anlagen vnde tospraken vnde wyllen vnse antwarde dar entjegen screuen, wes vornigen vnde mit bescreuenen Rechts anwisinge vorclaren, bewern vnde beschermen an deme namen vnser hiesu Cristi.

An dat erste so beclagen vns vnse leuen Oheme an erer ersten klacht in alfulker wise, dat de Stad Pafewalk vnde dat Slod olden Torgelow van older vnde Rechts wegen mit deme egendome to erer herschop erfliken ghehort hebben vnde noch gehoren vnde van nymande, de des mach hadde, dar van vorwiset ofte vorlaten sin, vnde dar vmme beyde Stad vnde Slod noch hüdiges dages en vnde erer herschop mit deme egendome erfliken horen vnde dat van des wegen de jnwanners der Stad en, alle eren naturliken erfheren vnde nymande anders, rechte erhuldunge to dōnde plichtich sin; doch so schole wy vns alse se vnderichtet sin, des Slates vnde der Stad erfliken hebben vnderwunden vnde erhuldunge van en genamen, dar se sik groten hon, laster vnde smaheit, de se ok vppe neen kleyn geld achten, ane to then vnde bidden dar vmme, dat ghy willen jrkennen vnd spreken, dat de Stad Pafewalk vnde dat Slod olden Torgelow erfliken to erer (hersehöp?) gehort hebben vnde noch horen vnde dat wy en dar vmme de Stad vnde dat Slod scholen volgen laten vnde en dar an furder nenen hinder doen etc. Dyt is de macht erer ersten tosprake, dar se ok al ere grund vnde fundament erer gantzen sake gruntyken vnde entliken vp setten.

Uth deffer tosprake vnde klacht willet wol merken, ghy scheideflude vnde ouermann, twyerleye. Thom ersten, dat vnse Oheme spreken, Pafewalk vnde de olde Torgelow van Older vnde Rechts wegen hebben erfliken to vnser Herschop gehort vnde horen noch mit deme egendom, wente desse wort de vorclaren vns wat tosprake, edder actien na deme latino tosprekende, vnse Oheme jegen vns anstichten: vnde also finde wy dat se Rechte anheuen enen actien de jmme latino het directa rei vindicatio, wente de is der nature, dat se ebene kumpt deme hern enes dinges jegen den, de dat dink besit edder bedrechtliken vorandert, edder deme hern vor entholt. Alfus steit apenbar ghescreuen in l. in rem. juncta. l. officum ff. de rei vindicat. An deffer actien plecht me der wort to brukende, dat dink heft mi ghehort vnde hort noch; Alle dar scriuen de doctores vnde sundergest Jo. fa. in §. omnium autem actionum Iusti de actio. Desse wort nemet wol to sinne, ghy scheydeflude vnde auerman, dar bydde wy slitigen vme; wente wy willet hir na clarliken vth bewern, dat vnse Oheme sik suluen an eren eygenen scriften entjegen spreken vnde hapen, men schole se vmme des willen an eren scriften nicht hören, also wy dit hir na bescreuenen Rechts anwisinge wol beweren willet.

Thome andern male willet vth deffer tosprake wol merken de wort, dar vnse Oheme spreke Pafewalk vnde Torgelow horen vns mit deme eygendome, wente hir vth mogen ghy jrkennen, dat vnse Oheme willen an heuen jegen vns na deme latine to sprekende iudicium petitorium, alse esschen se de eygendom vnde stan vns der besittinge to, worvme hebbe wy vor vns na deme latino tosprekende iudicium possessorium. Hir don vns vnse leuen Oheme nenen kleinen wyllen ane, nw se io mit vns krigen wyllen, dat so doch mede roren

den eygendom, wente dar is de alder swarste bewifinge jne, de to is, also dy apenbare scriuen de lerers vnde sundergest Balb. in l. si quis destin. ff. de rei uendicat. Hir vme seggen de lerers furder, dat de besittinge en grot gemak an sik heft vnde id is vele bequemer en dink to besittende, wen den eygendom van eneme besitter to biddende. Also dar steyt ghescreuen in lege l. scilicet ayt pretor §. sed longe ff. de sacrificie vnd Inst. de interdicto §. retinend. possess. Hir vme scholden vnse Oheme wol finden, wo sachte en de bewifinge des eygendome scholde an kamen, oft wy dat al tho der bewifinge steden wolden, also wy doch vme veler reddelker sake wyllen hir na wol clarliken vthgedrukket nicht doen wyllen.

Furder oft vnse leuen Oheme wolden spreken, Pafewalk vnde de olde Torgelow hebben vns ghehort vnde horen vns noch mit deme eygendome dat wille wy hir mede bewern vnde bewisen Pafewalk vnde de olde Torgelow hebben van olden tiden gelegen in vnser marke vnde an eren scheiden vnde enden, vnde liggen dar ok noch jone hudiges dages; dar vme schal de eygendom dar ane vnse sin vnde dat se also ere tosprake mit deme menen rechte bewisen wolden, edder wo se sik hir anders ane menen tho behelpende; dar entjegen setten vnde segge wy, dat id also in warheit nichten is, wente wol dat Pafewalk de Marke an rort, also ene scheide edder grentze vnser vnde erer land, alle velen andern hern land de marke wol anoren; so heft id doch newerlde an nenen tiden an der Marke legen vnde licht dar ok noch nicht jne. Men id heft van hundert jaren her vnde noch lenk wen nu jenich minsche denken kan an vnser Stetinschen herschop also en ende vnde ene schede vnser land gelegen vnde licht, ok noch hutene vp dessen dach an vnser herschop, alle dat vnse, als wy dyt wol bewisen vnde na bringen wyllen, wor wy des vnde wo na ijer jrkenntnisse ame rechten plichtich sin.

Jo doch vp dat vnse recht jo doch deste clarer werde, so wylle wy dyt setten, men doch nenerleyewys bekennen edder tolaten, dat id al so sy, dat Pafewalk vnde de olde Torgelow van olden tiden in der marke gelegen hebben vnde ok noch jegenwardich dar jne liggen, dat doch so in der warheit nichten is, so folget doch noch dar nenerleyewys na, dat id dar vme Markes sy vnd vnser Oheme to hore, wente wol dat vnser Gnetiger her der keyser sine klachte vnde tosprake wol bewiset mit deme menen rechte, wente he is en her alder werld. Also dar steit apenbar ghescreuen ff. l. rodi de jac. l. de precario — vnde alle dink hort em an der bescherminge, alle dar zecht clarliken de apenbare text in l. bene C. de quadrienni prescriptione. Jo doch vme des wyllen so mögen vnse Oheme, wy edder andere werlike hern oft forsten vnse tosprake ofte klacht ok nicht fort bewisen mit deme menen rechte vnde seggen, de Stad edder dat Slod licht an vnser landen, dar vme is dat vnse. Dyt secht apenbarliken de Erewerdige her Osi. in C. vltim. extra de offi. archi. vppe de wort Ne de cetero etc. —

Wurden nu vnse Oheme spreken vnde seggen also se ok an eren schulden by den ersten artikel erer tosprake roren, dat se den eygendom desser Stad vnde desses Slates wolden bewisen vnd nabringen mit den vorzegelden breuen des Alderdorchluchtigsten fursten vnde hern Karls, Romesschen keyser vnde mit den breuen keyser Otten, dar se af roren in deme drevndetwintigen stukke erer jegenrede, vme welker breue se vns an eren

toſpraken ſchuldigen vnde menen, wy ſchoit ſe by vns hebben vnde eſſchen ſe van vns vor-
töbringende ju dat recht; Dar vp ſeggen wy, dat (wy) alfulker breue nichten hebben an
vnen weren vnde ok dar van mit alle nicht to ſeggende weten. — — —

Noch furder, dat mer is, wy ſint van rechts wegen nicht ens plichtich vnen Oheme
to ſeggende wo wy an vne beſittinge an Paſewalk vnde Torgelow ghekamen ſint, ed-
der mit wat rechte jngange oft titulo, wente id is nuch, dat wy beſitter ſin vnde vne
Oheme anleger: hir vme konen vne Oheme den eygendom an Paſewalk vnde deme
olden Torgelow ſo clar nicht bewiſen, alſo ſe ſik an eren ſchulden vorrömet hebben, ſo
ſchole wy beſitters an vner beſittinge bliuen, al hadde wy ok, dat god vorbede, anders neen
recht vnde oft wy ok nichtefnicht bydden edder bewiſen, Alſe wy dyt hir na wol clarliken
mit reddelken ſaken vnde beſcreuenen Geiſtlikes vnde werlikes rechts anwiſinge vorclaren,
beleyden, bewern vnde beſchermen wyllen.

Up deſſen erſten artikel vner Oheme anſprake hebbe wy ju vnfeme antwarde ge-
fettet, dat wy vne ganze land, herſchop vnde forſtendom dar Paſewalk vnde de olde
Torgelow mede june ſint hebben van vnfeme alder Gnetigeften hern, hern Sigismudo
deme Romeffchen keyſer feliker dachtniſſe hebben entfangen to lehne vnde hebben dat ſöd-
der der tiid bauen druttich jar vnde lenk, als er lieuer vater ye de Marke krech, an wern
vnde fredefamliker beſittinge ghehat, vnbehindert van jegenmande vnde hebben id alſo an
ene lange vorjaringe gebracht, worvme hape wy to rechte wy vnde vne eruen vnde nako-
melinge ſchölen an vner olden vredeſaumen beſittinge ewichliken bliuen.

Hir ſcriuen vne Oheme an eren jegenreden an deme elften puncte wedder jntgegen,
dat ſe des nicht louen, dat koning Segemund vns dat gelent hebbe vnde wy des ok
nicht bewiſen ſcholen vnde oft id vns denne is van em gelent were, ſo ſchal id en an ereme
rechte vnſcheddelik ſin vme villeye ſaken wyllen, de ſe dar na vort an knüppen.

Hir wedder entjegen ſegge, oft vne Oheme des löuen edder nicht, dat wy vne
land vnde lüde vnde herlicheit hebben van vnfeme heren Sigismundo to lehne entfangen,
dar ſchelt vns nicht ane, wente id is wol ſo apenbar, dat wy dar nenes tuchniſſe furder to
bedoruen, als wy vns vormoden to rechte. Jo doch ſcholde wy io bewiſen, dat id ſo were,
ſo hadde dat hir vor yw ſcheideſtuden vnde wilkorden richtern nene Stede, da wy vne
lehen vor yw bewiſen ſcholden, wente ju ſaken dede vppe lehen gelden, edder lehen an
roren mache nenen wilkor edder neen Compromis maken, wente hir mochte alkamen vnde
vthſpreken ene voranderinge der lene, de doch an deme recht vorbaden is, wente alle wege,
mathe vnde wiſe, darne mochte mede kamen ju voranderinge der lene, de ſint afgelecht
vnde vorbaden an deme rechte alle dyt ſteyt apenbar geſcreuen in deme claren texto ju tit.
de prohi. ſeu. alie per ferre etc.

Als vne Oheme denne furder ju deme twelften puncte erer jegenrede vragen, wes
vns des behuf was, dat wy Paſewalk vnde den olden Torgelow ſundergelt van vn-
feme hern Sigismundo to lehne entfangen, na deme wy doch al vne land vnde forſten-
dom dar Paſewalk vnde Torgelow doch mede june weren alrede ju erue vnde lehen
hadden, hir vme droſte wy id vns nicht ſundergelt hebben lehnen laten, wente dat deyl

deme gantzen wol gefolget hadde. Tho desser vrage mochte wy vnfen Oheme wol billiken antwarden, alle de jurisconsultus domicius labeo antwardede Jubentio cello in l. Domicius labeo ff. de testament. et qui testamenta fac. possit, dar he also zecht, edder du west nicht, vor vme du mi vragest, edder jd is ene ganz dulle vrage etc.: vnde vns vorwundert sere vor vnse Oheme dat ghehort edder gelezen, dat wy Pasewalk vnde den olden Torgelow to sundergest scholen hebben to lehne entfangen, mer wen vnse andere land, wente wy doch des an vnfen scriften nergen ghesettet hebben vnde ok in der warheit nicht gheschen is, wente des was vns nen nod, alle ok vnse Oheme screuen, vme des wyllen, wente do vnser Gnediger her keyser Segemund vorenant zeliger dachtnisse vns belende mit al vnseme forstendome vnde al vnser herlicheit, do lende he vns ok Pasewalk vnde Torgelow mede, wente se dar mede jnne liggen vnde do he vns alle vorlende, do beslöt he nicht buten, wente dede alle vthsprekt de beslut nicht buten, also dar steit apenbar ghescreuen XIX. dig. etc. — also schölt vnse Oheme weten, dat wy Pasewalk vnde den olden Torgelow nicht besundergest to lehne hebben entfangen, men samentliken mit al vnfen landen, dar se mede jnne belegen sint.

Vurdermer alle vnse Oheme an dem suluen twelften punct scriuen, dat wi wol wisten dat pasewalk vnde de olde torgelow to erer herschop hörde vnde vnse oldern vnd aueroldern de men pandes wise beseten vnd Konink Segemunde dar wolden ane bedregen, dat he ze vns scholde lehen vnde wolden se also an vnse were bringen vnd dat vns alfulke bedregunge nicht helpen schal. —

Dyt scholden vnse Oheme auerwagen hebben vnde hebben vme forstliker ere willen vns vnde vnseme guden rüchte so na nicht gescreuen an dessen dingen, dar se scriuen, wy lochenen vnse oldern vnde vorfaken erer vnde hebben vnfen Gnedigesten hern, hern konink Segemund zeliger dachtnisse bedragen, vnde vnse vele wort dragen, logene, spelen vnde an eren antwarden scriuen se vns mer den ens vor rouere. O wo herliken wolde wy desse honlike, spöttesche vnde doch lögenastige wort vorantwarden, wen wy ywer wylkorden richter vnde sundergen vnfes leuen hern vnde frundes vnfes gewilleden auermans nicht ane schonden vnde vme ywer aller leue wyllen nicht gudliken sleten.

Jo doch wy witen vnfen leuen Oheme hir nichte alto sere ane, wente wy vormoden vns gantzliken vnde twifelen dar ok nicht ane, Hadde de Meister, de de honlike scrift ghesettet heft, se vnfen Ohemen an erer jegenwardicheit rechte ens auerlezen, van worden to worden, vnse Oheme hadden dar io ane twifel ene relcribende af ghemaket, vnde er se de scrift vinne forstliker ere wyllen also hadden stan laten, se hadden se er mit den tenen to reten vnde vnder de vöte worpen, wente also wolde wy gedan hebben, wen vnse scriuer en, dat god vorbede, wor ane to na screuen. —

Tho deme drutteynenden artikulo vnser Oheme jeghenrede, dar se scriuen, oft vns Pasewalk vnde de olde Torgelow al gelehnet wern van vnfes anbringendes wegen, dat wer doch ereme rechte vnsheddelik. Dar schölt vns nicht ane; wente hebben se wes rechts dar ane, dat wyl sik hir nw wol findende werden. Vnde als se dar furder an knüppen, dat ere vader sehöle dar auer geweset sin, do wy here Wartflaff vnse lehen entlin-

gen men he was noch do neen Markgreue dar vme drofte he des ok nicht behindern, hir vlen vnse Oheme, er se gefaghet werden, wente se dat doch noch an vnfen scriften nichten finden. Jo doch nw se dar af rören, so scholet se doch weten, dat id al war is, dat ere leue her vader seliger dachtnisse vnse leue Oheme vnde befunderge gude gunre vnde frund dar io in warheit by was vnde ok zuluven fordern vnde bestellen help, dat vns al vnse herlop vnde forstendom, dar Pafewalk vnde Torgelow mede jnne sint, ghelegen wart. Dat wy ok wol mit mennigeme manne nabringen vnde bewisen wolden, men wy vorbinnen vns dar doch nicht to, wente id wer men ene auervlödige bewifinge, de vns ok nergen to denen konde.

Thome verteynden artikulo vnser vpgenanten Oheme jegenrede, dar se scriuen, dat ere forstendom eyn korforstendom is, dar vme mach dar nicht af vorandert werden, sunder alder andern korforsten willen vnde vulbort, vnde surder thome vesteynden ghesette, dar se scriuen van der wedder ropinge Koning Segemundes; Dar antwarde wy to mit körte, is dar wor wes vnredelken van deme, de des nicht mechtich was, van ereme forstendome vorandert, dat mogen se wedder manen, so se best konen, dar schelt vns nicht ane. Men vns doruen ze nergen ane vormerken, wente wy vor ware wol weten, dat wy nicht an vnfen wern hebben, dat van erer Marke vorandert is, ane allene vnse Slod nyen Torgelow, dat wy myt herschilde an eneme apenbare krige rechtferdichliken gewonnen hebben, hir vmme dörue wy ok to dessen twen vorscreuenen artikelen nicht antwarden, wente se vns nicht an rören mit alle. — — —

Vurder alse dar suluest vort an knüppen, dat id en grot arch wer, oft Stede edder Slöte van eyne lande pandeswive vorfettet wurden, dat se dar vmme dar scholden auebliuen vnde datme de breue dar auer geuen, vorfaken vnde de oldern lochenen mochte ofte bedrechtliken to lehne entfangen, edder wo dyt de artikel mit mer honliken vnde spötteschen worden jnn hölt, wente an dat ende, Dar vp seggen wy, oft vnse Oheme vns dar mede menden edder vns dar hon vnd smaheit mede to then wolden, so neme wy des wort sere to sinne vnde wolden ze vmme hundert dusent guldene als rinsche ghudes goldes nicht geleden hebben, vnde bydden yw wykörde richter, dat ghy wyllen jrkennen vnde spreken, dat se vns vor sodane honlike vnde schentlike wort, also verne se vns dar mede ment hebben, schölet sone, wandel vorböte vnde lik vor doen, vnde fordern hir vp na ywer jrkenntnisse wes recht sy. Jo doch wy vormoden vns gantzliken, dat vnse Oheme vns mid dessen worden nicht menen, wente se wol weten, dat wy nene Stede edder Slöte van erer wegen to panden hebben vnde ok vnser oldern breue nicht vorfaken ok vns nichtesnicht hebben bedrechtliken lehen laten. Wolden se ok seggen dat Pafewalk vnde de olde Torgelow scholden vnse pant syn, vnde dat se dar breue van vnfen oldern vp hadden, Dar zegge to, dat id also in der warheit nichten is. —

Fortmer als se dar suluest an knuppen an deme ende, dat wy nymande rechts horen wolden, den hertoch Joachime vnseme veddern, de en dar alto junk duchte to wesen vnde des Rechts vngelert, hir vp segge wy, dat alfulke spotwort den sak nichten vullen, ok nergen to vorflan, men vnwillen telen, wente doch vnse vpgenante vedder mit sineme

rade wol alsulkene edder villichte groter sake wol vorscheiden hadden vnde sine joghent hadde dar nicht ane hindert, wente de vornunft vnde reddelcheit enes minfchen vorvullet dat gebrek des olders vnde der tijd als dar steit ghescreuen LXXVIII di. monachus. —

Als denne vnse Oheme surder in deme vervndetwintigsten ghesette puncte edder artikulo ere jegenrede vppe vnse antwart scriuen, dat wy an Pafewalk vnde deme olden Torgelowe nene were ane pantwere hebben vnde id ok men pandeswise besitten; hir vme schöle dar nene lange tiid to denen, dat wy vns dar rechts ane to theen mochten, wente stunde en pand dufent jar, id bleue en pand. Hir antwarde wy to vnde seggen an dessen vnfen wedderreden, dat id so in warheit nichten is, wente Pafewalk de Stad edder dat Slod olden Torgelow sint vnfen oldern edder aueroldern oft vns newerlde ane nenen vorgnanten tiden van nemene keyser, Romeffchen koninge edder Markgreuen to Brandenborch pandeswise van der Marke vorfettet, men se hebben van older vnde rechte ghehort vnde ghelegen to vnde in vnser herschop, alle vnse anderen Stede vnd Slöte, vnde liggen ok noch hudighes daghes dar jnne, hir vme mach id ok vnse pant nicht sin alle wy dat hir vor nuch gherört hebben, dat wy alle hir vorjoren vnde van worden to worden vornügen. — — —

Furdermer alle vnse Oheme jo menen, dat Pafewalk vnde de olde Torgelow schole vnse pand sin, vnde menen dat tho bewisende mit welken breuen, dar se de auescrifte by den ersten artikel erer tospraken af ghesettet hebben, de jnne holden, dat welke hern dar ane benömet als bohullaw vnde wartillaw, de se vor vnse oldern scriuen, bekennen dat Pafewalk vnde de olde Torgelow schöle ere pand sin gheweset, dar vp hebbe wy ghesettet an vnse antwarde vnd setten ok noch, dat de hern dar jnne benömet ne sin sint gheweset van der rechten linien des blodis der hern vnler oldern, dede Pafewalk vnde den olden Torgelow an weren vnde besittinge gehat hebben vnde se ok suluen dar jnne ne nicht ghehat hebben, hir vme konden se dar ok nicht ane vorgheuen vorsegelen edder vorbreuen mit rechte, wente dat is nicht ghegeuen, dat van deme ghegeuen wert, de des gheuendes nicht mechtig was, Alse dyt clarliken steit ghescreuen in deme apenbaren texte in C. Qu. aut. consul. in fine entr. de jur. pat. vnde nemant kan eneme andern mer Rechts gheuen, we he suluen heft, als dyt hir vor mid bescreuenen Rechts anwisinge nuch bewert is. Hebben nw desse heren dar suluen nicht ane ghehat, wat mochten se denne eneme andern dar ane vorsegelen edder vorbreuen: dyt sette wy vppe ywe jrkenntnisse. Vnde dat desse vorbenomenen hern van der rechten linien nichten sint, edder dat se an Pafewalk nicht ghehat hebben, dat vorbynde wy vns nicht to bewisende, wente wy wylt vns nicht verbinden vppe neen vnde nicht to bewisende, als vnse Oheme vakene don jegen dat recht. Scholde wy dyt doch van Rechts wegen na ywer jrkenntnisse io bewisen, als wy doch nicht getruwen; so ware wy dat sulue vnvorsumet vnde vorbeden vns dar to, wen, wor vnde wo wy des to rechte na ywer jrkenntnisse plichtich sin. — — —

Alse vnse Oheme hir entjegen setten an deme vifvndetwintigsten puncte erer jegenrede, dat se dat buk vnser telinge edder den bom vnser bort nicht ghelesen edder gheleen hebben, wo edder an welker lynye desse vorgenanten forften ghestan hebben, hir

vmme scholde wy en de bort gefcreuen hebben. Nw wy des nicht gedan hebben, nw seggen se dat desse wise dar de kindere erer oldern breue mede vorleggen wyllen der nygen vunde dede argelift heten en sy, vnde wo de artikel dyt mit mer worden an sik holt, wea an dat ende. Dar segge wy to, dat vns Oheme dat buk edder den bom vnser telinge edder bort nichten weten, dar is ne macht ane, wente wy ere bort noch viswerue myn weten. Ock wylle wy vns bort mit en nicht thugen. Jo doch jd is der menen werld, befundergest io allen düdesschen landen wol kuntlik, dat wy Stetinschen hern barne, vnde nene make de edder karne hern vnde forsten van langen olden tide her geweset syn vnde sint ok noch: hir vns is vns bort wol kuntlik genuch menigen manne, ane vnser Oheme. — — —

Noch surder als vns vakengenanten Oheme an deme suluen stukke scriuen, dat de vorgescreuen twen hern, de de breue, dar se de auescrifte an eren schulden affsetten scholen vth ghegeuen hebben bi ereme leuende de herschop, land, lude, wapen vnde jusegele ghehat hebben, also wy nw hebben, vnde se hebben gheweset ane twifel hertogen to Stetin, to pamern, der wenden, der Cassuben vnde forsten tho Rugen vnde se kont nicht weten wes se ghesundiget hebben, dat se na ereme dode vth der telinge sunderget werden, vnde wo dat de artikel mit mer worden an sik holt wente an dat ende. Dar vp segge wy dat vns dunket, dat vns Oheme vns scrifte jo nicht recht men na ereme mudwillen vorreuen vnde duden, wente wy nerghene scriuen, dat de hern van vnser bort edder telinge nicht gheweset syn, Men wy scriuen dat se vns oldern edder de nicht gheweset sin, de Pasewalk edder den olden Forgelow an eren vnde besittinge hat hebben: hir vmme hebben se ok de suluen land vnde lude nicht ghehat, de wy nw besitten, als vns Oheme meynen. Wol hebben se also wy gissen, den suluen namen vnser Stetinschen herschop ghehat, men noch kone wy dat nicht enkede edder vorware weten, wente als wy van vnser oldern anrichtet syn, vnde ok an olden kroniken wol ghelesen hebben, so hebbe wy an al vnser telinge ne enen bohusslaw edder wartisslaw ghehat hebben, men wol enen Buggeflaff edder wartisslaw, dat fere entwey drecht vnde hadden dyt Stetinsche hern scriuen laten, se hadden jo eren namen rechte setten laten.

Weren denne ok ouers desse twe hern Bohusslaw vnde Wartisslaw, desse vorgescreuen twe breue scholen vorsegeld hebben, Stetinsche hern gheweset, des wy doch nicht ghetruwen, so segge wy doch, dat wy des mit alle nicht to stan, dat se de breue vth gegeuen hebben, dat apenbar sik suluen wol clarliken vth der tunge vnde spraken, dar de breue ane ghesettet vnde gescreuen sint, wente vns oldern vor edder wy na edder nene niderlandessche heren aldusslaner tunge edder sprake ne ghebruket hebben edder ok noch nicht bruken. Ok loue wy des mit nichtenicht, dat de jusegele dede vor den breuen henghen, sint der heren geweset by ereme leuende, de an den breuen benomet stan, edder der se secht werden tho wesende, men wy vormoden vns vnde kont ok anders nicht gissen, dat dat ene sy des koninges van Portugal, dat andere des hertogen van Venedye. Men dat se vnser oldern jusegele gheweset syn, des loue wy nenerleyewys, ok kone wy des nicht begripen.

Jo doch vp dat yw wykorden Richtern fruntliken vorseidern vnd ouermanne jo gantzliken kuntlik vnde apenbar werde, wo jd vme desse hern gheweset is, so willet merken: Dat auer langhen olden vorgangnen tiden, alse vnse oldern van eren oldern ghehort vnde vns vort an gherichtet hebben, do vnse ouerolderen myt der vorenanten heren oldern vnse herschop entwey setteden, do wurden se also entwey ghescheiden, dat de here Buggeflaff de den ersten bref villichte schal vorsegeld hebben, dar he doch Bohuslaw jnne ghenomet is, krecht vnde em vyl tho de woghedige to wollin, thome Prittere vnde to kaseborch vnde wes dar in horde, als dyt nw thor tiid noch endels besit, vor ere lifgedink vnser leuen veddern hertoch Buggeflaues seliger dachtnisse moder in pamern, vnde de here wartflaff, de den andern bref villichte schal vth ghegeuen hebben, wol wert he dar anders, alse wartflaw, jnne ghenomet, krecht dat land to Stetin vnde wes dar in horde, alse dat jeghenwardichliken besijd vnse leue vedder vnser Oheme swager, her Joachym; Sich wat rechts hadden nw desse hern to der vorsegelinge? mach en jstik jrkennen.

Noch furder dyt mit ener liknisse to beleydende, so segge wy, vnse leuen veddern hern Barnim de junghere vnde Joachym sint ok Stetinsche hern vnde forsten to Rughen, also wol alse wy, vnde voren ok de suluen wapen, alse den Grip. Jo doch oft erer welk nw vnser Oheme, dat god vorbede, alsulke breue noch hutiges daghes vorsegelde, wy wolden des deme rechten ghetruwen, sodane breue scholden vns vnseddelik sin: vnde hir wedder vme vnser Oheme der Markgreuen is van Gotifgnaden jo to veer brodere leuendich, dede enerleye herschop, wapen vnde jngesegel hebben; doch wy vormoden, vns wolde erer en, de des nw nicht an sineme deyle besit, vns Prentzelow off Strafeborch vorsegelen, vnse Oheme scholden dat noweliken beleuen edder toftaden. — —

Worden nw ghy scheidellude wykorde Richter edder auerman jrkennen vnde spreken, des wy doch nicht ghetruwen, dat Pasewalk vnde de olde Torgelow scholde vnser oldern pand sin gheweset, denne vnde nicht anders segge wy, wolden vnse Oheme dit pand wedder hebben van vns vnde manen dat, dat mochten se io doen mit ener tospraken vnde actien de en dar amme rechte to denen mochte. Allus mochten se hir tho bruken ener actien, de in deme latino het pignoraticia. —

Wolden denne nw vnse Oheme hir wedderspreken vnde segge, se hadden Pasewalk noch nicht ghewunnen vnde vns ok noch mit wald nicht vth der besittinge dreuen edder geworpen, hir vme scholden se ok ere recht nicht vorlaren hebben edder an nene pine vallen sin, edder wo se sik hir mede dachten to behelpen. Hir entjegen segge wy, dat des ghenuch is an ereme quaden wyllen, den se dar ane bewiset hebben, wol iset dar nicht na ghan wente de wylle wert allene anghezeen an vndaden vnde nicht de daet. — —

Nw wy mit der hulpe der hilgen dresaldicheit vnde besundergest an deme benediden namen vnser hern Jhesu Cristi den ersten vnde swerensten artikel vnser Oheme tosprake, dor doch ere gantze, meiste vnde vasteste grund erer klacht vppe steit, reddelke nuch mit rechtferdigeme antwarde reddelken vnde rechten wedderreden ghedenpet, dodet, delget vnde vorantwardet hebben, alse wy des mit der hulpe godes wol truwen to geneten, nw vppe dat vnser Oheme nichtesnicht mit alle bliue vvorantwardet, so wylle mit dessen vnser wed-

derreden kortliken auerghan vnde vorantwarden noch de veer andern artikele vnser Oheme tospraken, dar vns twe af an roren vnde twe de vnfen van Pafewalk.

An dat erste alse vnse Oheme klagen, dat se mit vns hebben gheleten an eneme cristenen frede, de vor Pafewalk ghededinget wart, dar se ok ene auescrift des fredebreues als en behaget by den suluen andern artikel erer klacht ghesettet hebben, vnde dar en bauen binnen der tiid des fredes, alse de scholde stan hebben, wy en groten schaden ghedan alse se dar dupliken an eren schulden af rören vnde vppe grot geld achten scholen hebben, vnde sundergest bydden se den nygen Torgelow wedder, dar vmme dat he en entfardiget ys binnen deme frede wedder god, ere vnde recht, edder wo dat de artikel mit sinen nafolgenden stukken vnder mer worden an sik hölt wente an dat ende. Dar vp segge wy, dat sik dat also mit alle jn der warde nicht vorlopen heft, alse vnse Oheme scriuen wente se den frede ersten breken, alse wy dyt wo, wener, wor an, was mathe, stede vnde wife vnde an weme dat gheschen is, an vnseme antwarde nuch beleidet vnde bewert hebben, dat wy hir vmme der korte wyllen van worden to worden wyllen wedderreppet, vorinret vnde vorrijget hebben. Vnde dat sulue vnse antwart, alse wy dat ghesettet hebben, wyllen wy ok also bewisen vnde nabringen, alse wy des van rechte na yuwer jrkenntisse plichtich sijn, dat wy vns hir to vorbeden als recht ys. — — —

Als wy denne an vnseme antwarde vppe dessen artikel hebben vns vorromet vnde vorbaden, vnde vorrömen vnde vorbeden vns dar ok noch to, als recht ys, dat wy bewisen vnde nabringen willen, dat vnse Oheme vnde de eren den frede erst gebraken hebben vnde den vnfen erst schaden vnde anval bynnen deme frede ghedan hebben, vnde den vnfen van Pafewalk tofore vnde affore benemen leten bynnen der tiid des berameden fredes; so hape wy to rechte vnde setten vp yuwe jrkenntisse, bidden ok vnde begern, ghy willen to rechte spreken vnd seggen; dat wy do vnser Oheme vygende ok wol wedder mochten werden vnde en vnde den eren tosligen vnde toschuven mit hern vnde frunde hulpe was wy konden vnde wes se hir auer an roue, vankniffen, vordinkniffen, dodflage vnde besundergen an der winninge vnser Slaten nygen Torgelow schaden ghenamen hebben, den schölt se by sik beholden, vnde we sin en des nicht plege to vorbotende, vnde wes wy an desseme vnseme reddeliken krige gewonnen vnde jrworuen hebben, besundergest vnse Slod nyger Torgelow vrig vnde fredesam ewichliken beholden scholen; wente an eneme rechtferdigeme krige, alse wy hir van vnser siid ghehat hebben, mach en sinen vygenden vnde ok mede eren hulpern vnde vnderlaten roue nemen, ere personen gripen vnde ok ere Stede vnde Slöte vnde büwete, dar en schade af schut, af winnen, beholden, breken ofte vorstören. Dyt secht apenbare de louelike here Innoc. in c. olim. cam. jn si. magne Glosse sub verbo vim. extra de rest. spol. vnde besundergest io in alfulkeneme krige, alse wy hir hebben, dar en men sik vnde dat sine beschermet, wente dat het mer ene bescherminge, wen en krich; dar mach en sinen vygenden don alse he west kan, Alse desse vorbenomede her Innoc. secht an der vorgerorden stede an deme anbeginne der vpgenanten groten Glosen.

Alse denne vnse Oheme hir vp dessen andern artikel erer tosprake an deme achtvndetwintigesten artikulo erer jegenrede scriuen, dat wy to desseme fredebroke vnbilliken

scholen neen seggen, na deme se dat mit vnseme veydebreuen bewisen wyllen; Hyr vp segge wy noch ens, alse wy hir vor vnde ok an vnseme antwarde clarliker ghesettet hebben, als wy dat hir vorinren, dat vnse Oheme den frede erst ghebraken hebben vnde dat wy en de veydebreue, dar se van scriuen, senden, dat schach al na der tiid, dat se den frede braken hadden vnde wy en vele fruntliker breue dar vme ghescreuen hadden, byddende, dat se id also voghen scholden, dat de frede van den eren ghehouden wurde, des allent nicht gheschach. Dar na do sende wy en de veydebreue, dar sta wy mit reddelcheit nicht vmme to straffende, wente vnse oldern id vns also ghelert hebben vnde gheeruet, dat wy vns an nemande wreken ofte vorhalen scholen, ane wy hebben ene vor ghewarnet vnde em entsecht. Dyt behort sik ok alse van Rechts wegen, wente alle tiid schal io warninge gan vor der wrake, alse wy dyt hir vor an beschrominge vnser jegenrede mit bescreuene Rechts anwisinge nuch bewert hebben.

Vnde dyt kumt ok jo gantz wol euen der forstliken truwe, datme io vor entsegge vnde valle tho eneme andern io nicht in vvorwart vnde vnentsecht vnde hikke ene jn deme leger edder neste, edder alse de flege fallet in de batermelk, Als vnse vakengenanten Oheme deden vor Pasewalk, alse se ok an eren antwarden bekennen, dar se doch ane deden weder god, ere vnde recht, alse en jstik wol jrkennen mach, doch en edder erer herlicheit to foren an nergen an to na toscriuende edder sprekende. Allus wolde wy nicht doen; dar vmme sende wy en vnse seydebreue, dar se af scriuen; jo doch se vnde de eren hadden den frede vor gebraket, alse wy dyt bewisen vnde nabringen willen, als Recht is, wen, wor vnde wo wy des na ywer jrkenntnisse plichtich sin vnde hir vorbede vnde vorbinde wy vns gantzliken tho.

Furdermer alse vnse Oheme jn deme fuluen achtvndetwingesten ghesette erer jegenrede scriuen vns to male sere domen vnde sik vorromen, dat se hende vnde lude hebben, de to kampe vnvordraten sin, vnde wo se fuluen vakene to felde togen syn vnde sik jegen vns forstlikeme stride vorbaden hebben etc. Dar vp segge wy, dat wy vns nicht vordenken konen, wor vnse Oheme sik jegen vns to stride ghebaden hebben, men wy weten wol, wen wy wor quemen, dar se weren, dat se de wagenborch nicht rumen wolden vnde sik ok ne mit vns vorloken wolden ernststigen: wol quemen de vnfen mit den eren suntides to mate, wat bote se dar ane nemen, de mögen se an eynem wettteyn knuppen. Vnde alse se scriuen van eren velen kempen, wolde wy gerne dat vnse Oheme, wen en eyns wat tiid to lope, dat se des bequemeliken wol plegen konden, desse kempen auer tellen vnde rekenen wolden: wente wy vormoden vns gantzliken, wen se de rekenschop to legge, so scholt se wol en schok vnde wat mer an der keringe missen: wente wi giffen vnde weten ok wol vovar, dat se erer nw so vele nicht hebben, alse se hadden, er se sik vor vnse Stad Pasewalk to felde leden, alse en jstik den sinen wol misset an erer landen, dar se ok moten vor antwarden an deme groten vnde bittern dage, wen an vnser vnde aller minschen oren klingen de wort Ite venite etc.

Jo doch desse dalen wort vnser Oheme van eren henden vnde kempen laten sik alto-wol scriuen eneme juriften mit de vedder vnde ok wot vthspreken des auendes by der lud,

wen dat ber gift den mud; men hadde Cristus Jhesus salichmaker sinen godlike frede tusschen vns nicht ghesant, vnse Oheme scholden wol befunden hebben, wat ere vordretlike kempen, dar se van scriuen, konden vort ghebracht hebben. — — —

Jegen de drudde klacht oft tosprake vnser Oheme, dar se scriuen, dat wy vnse herschop van en to lehne entfangen scholen vnde na deme wy se to rechter tiid stede vnde wife van en nicht to lehne entfangen hebben, so schole wy an deme lehne vorvallen sin; Segge wy dat vns dunket, dat vnse Oheme hir sik alto hoge vorheuen an deme dat se meynen, vnse hern to wesende vnde hadde se auerlesen den ti. Quis dicatur dux, Comes vel marchio, so hadden se wol de vnderscheidenheit tusschen vns gheseen vnde hadden sik so grottes dingens nicht vnderwunden.

Jo doch alle wy hir ok vp jn vnseme antwarde ghesecht hebben, so heft dat nene stede vor eneme wylkorden richter edder fruntlikeme vorscheider alle wy dit hir vor ok mit bescreuenen Rechts anwisinge bewert hebben. Hir danken vns vnse Oheme vmme an deme envndedruttigesten ghesette erer jegenrede vnde dat is vns van herten les, dat wy doch jchswes dankes an en vordenen. Jo doch wen vns vnse Oheme hir furder vme alle drowen vor eneme bequemen richter vmme beclagen wyllen, so werden se befinden, dat wy hir vp sunder reddelik antwart nichten sin ane twifel. — — —

Worden denne ghy wylkorde Richter fruntlyke vorscheidere vnde ouerman jrkennen vnde spreken, dat god af kere, dat wy vns mit dessen reddelken vnde rechtferdigen jnsagen vnde wedderreden to desser vnser Oheme lateste klacht vnde tosprake nenes antwardes weyghern mochten, vnde dat wy dar io to antwarden van Rechts wegen scholden, des wy doch mit alle an deme rechte nicht ghetrowen, denne vnde nicht anders so antwarde wy vor de vnfen van Pasewalk alle ere rechte naturlike erthern an desser nasolgende wife.

An dat erste so beclagen vnse vpgenanten Oheme de Markgreuen de vnfen van Pasewalk an alfulker wyse, dat de Stad Pasewalk van oldern vnde Rechts wegen en vnde erer herschop mit deme eygendome erlliken ghehort heft vnde noch hort vnde van nymande, de des macht hadde, dar van bewifet edder vorlaten is. Jo doch so hebben de Borgermeister, Radman vnde Borger der vpgenanten Stad en eren rechten hern der erfhuldunge weygert vnde vns ghedan en vnde erer herschop to grotome hone, lafter vnde smahheit oft schaden, des se ok vppe alfulke summen geldes oft goldes achten, de villichte an eren landen lange nicht gheweset, seen edder getellet sin, edder wo dyt desse erste artikel mit mer worden an sik holdet wente an dat ende. Hir vp vorinre, weddereppe vnde vornye wy alle stukke, puncte vnde artikele, de wy hir vor an dessen suluen vnfen wedderreden jegen den ersten vnser Ohem klacht vnd tosprake artikel, dar se vns an derfuluen wife beclagen, vnde setten se hir an al eren clausulen wedder, alle se luden van worden to worden, vnde willet erer hir alle dar vp dat nyge bruken: vnde seggen hir vp mit korte, dat de van pasewalk orewerlde an nenen tiden, to foren an jo dat lude denken, der marke to gehort heft vnde hort ok nicht hudiges dages, men se heft an vnser herschop gelegen alle dat vns vnde vnfen oldern vnde oueroldern vor vnde vns na erlliken mit deme eygendome to gehort nicht allene teyne, twintich, druttich oft vertich iar, des doch van Rechts wegen nuch wer,

als hir vor much berort vnde clarliken mit bescrenenen Rechts anwisinge bewert is, men nw jeniche minsche denken kan, vnde licht ok noch hudiges daghes an vnser landen, alle dat vnse, vnde hort vns vnde anders nymande, alle eren rechten erthern van olden vnde Rechts wegghen erfliken mit deme eygendome. Hir vmme dat de vpgenanten vnser van Pasewalk vns nw alle ere vorfaren vnser oldern vor ghedan hebben de erhuldunge dan hebben, alle eren rechten naturliken erthern, dar hebben se vnser Oheme den markgreuen nenerleye hon, laster, smaheit edder schaden ane ghedan, des se sik dar mid reddelcheit ane to theen mogen, wente allent, wes hir ane ghescheen is, dat is allent gheschen dorch tolatinge des hilgen Rechts: hir vme is dat nenes straffendes wert. Dyt sette wy vp ywe irkentnisse, bidden vnde fordern hir vp allent, wes Recht sy.

To deme andern male so anspreken vnse Oheme de vakengenanten vnser van Pasewalk in alfulkerwise, dat sy en truwe vnde horsam plichtich sin vnde eren schaden weren vnde framen fordern scholen: jo doch so hebben se en an deme besundergen frede vor Pasewalk bededinghet vnde vorsegeld, dar se mede ingetogen wurden vnde mede annameden, groten schaden an roue, brande vnde wenknisse, vordinknisse etc. gedan hebben vnde ere syende gehufet, geheget, ghespilet vnde gesterket scholen hebben, dar se auer sint vyve hondert dufent gulden to schaden kamen, de se wedderlecht van en menen to hebbende edder wo dat de artikel mit mer worden an sik holdet wen an dat ende. Hir vp segge wy vp dat erste, dat de vnser van Pasewalk vnser Oheme nene truwe oft horsam edder eren framen to fordernde oft schaden to kerende plichtich sin, mer den en jflik cristen minsche deme andern van rechtene naturliken Rechts wegen plichtich is: vnde vp dat andere van deme frede etc., dar segge wy to, dat id al war is, dat de vnser van Pasewalk mede gantzliken in den frede getogen wurden, wol laten dat vnse Oheme vth der auescrift des fredebreyes. — Jo doch hir enbauen leten vnse Oheme bynnen deme frede den vpgenanten van Pasewalk tofore vnde affore behindern, ere borger en afgripen vnde en dat ere mit wald vnde hofarde nemen vnde entromden jo vnuorwart vnde vnentlecht, hir vor mosten sik ok de vnser wol entsetten mit vnser hulpe, vnde is hir nw vnser Oheme wes schaden oft arges auer gefchen, dat is alle gheschen dorch tolatinge des hilgen rechts, Also wy hir vor by den artikel, dar vnse Oheme hir vns hern sundergest vmme den fredebroke beclagen vnde alle stukke, puncte vnde artikele dar gefettet, wy hir van worden to worde vmme der korte willen wedderruppen, vorinren vnde vornigen vnde setten vp ywe irkentnisse, wes hir ane Recht sy. — —

Wer vmme wy vpgenanten hern Wartflaff vnde Barnim de oldere broder, van godes gnaden hertogen to Stetin, der Wende, Pamern vnde Cassuben hern vnde forste to Rugen, begern vnde bydden ernstigen samentliken vnde vnser jflik by sik sundergen, dat ghy vnse wilkorde richter fruntlike vorscheider edder ghy vnse leue besunderge her vnde frunt her Conrad van Erlichshusen, homeister an prützen, vnse ghewillede ouerman, wyllen alle desse vorscreuene stukke der hilgen rechte to sinne nemen, wol auerwegen, irkennen vnde dar vp to rechte spreken, dat de Stad Pasewalk vnde dat Slod olden Torgelow van older vnde rechts wegen erfliken mit deme eygendome

vns vnde to vnser herschop ghehort hebben vnde noch horen, vnde dat vnse oldern vnde oueroldern oft vortelre vor vnde wy na dar june hebben ghehat vnde noch hebben ene nugastige vullenkamene wer, lange vnde alderlengeste fredesamlike besittinge vnde olde vnde alder oldeste variaringe, vnde dat van des wegen de Borgermeister, Radman vnde de gemeinen borger vnde jnwanere desser vorscreuen Stad Pafewalk vns alle eren rechten naturliken erfhiern vnde anders nymande der rechten erfhuudinge plichtich wern to donde vnde dat se de vns ok mit gode eren vnde reddelcheit ghedan hebben vnde dat hir vnme vnse vpgenanten Oheme de Markgreuen to Brandenborch so mit vnrechte hir enbauen de vnfen van Pafewalk vnde vns van erer wegen vnde na ereme namen manen mogen vnde beclagen: vnde oft se jchtswes Rechts an desser Stad gehat hadden, dat god vorbede, dat se dat dar vme, dat se sik bynnen der tiid vnser hengenden saken vor vnseme alder Gnedigesteme hern deme Romesschen koninge vngeendiget vnde vnentscheiden vnde sundergest an der tiid vnser fredesamliken besittinge, er se vns dar mit rechte vthgebracht vnde de were mit rechte braken hadden, figentliken mit wald vnde hofarde wedder god, ere vnde recht, jo vnvorwart vnde vnentslecht to felde leden vnde wolden vns de, wen se kont hadden, an louen, fate vnde frede af ghewunnen hebben, gantzliken vnde mit alle schölen vorbraken vnde vorlaren hebben: vnde surder dat wy van allen vnde ener jssliken klacht vnde anspraken, dar vns vnde de vnfen van Pafewalk vnse leuen Oheme mede bestrowen, scholen leddich vnde los af sin, vnde bydden dat ghy vns dar leddich vnde los jegenwardichliken mit ywme entliken ordele, vnde vnfen Oheme eren eruen vnde nakömelingen dar en ewich swigent vp an leggen vnde se vns surder an alleme schaden, hinder, kost vnde theringe, alle wy dit an vnfen schulden geachtet hebben, vtghenamen ywe rechtferdige minringe vellich delen vnde na rechts vorlope vordomen.

Vp alle desse vorghescreuenen stukke vnde en jsslik by sik forder wy recht vnde bidden, ghy willen vns hir vp spreken en godes recht, Alse ghy dyt vor der hilgen Romesschen kerken, deme hilgen Romesschen Rike, vnseme alder hilgesten vader deme pawese, vnseme alder Gnetigesten hern deme Romesschen koninge vnde vor allen andern hern Cardinalen, Patriarchen, Koninghen, des hilgen Romesschen Ricks korforsten, hertoghien, bischoppen, Greuen, Prelaten, man vnde steden, Geistlik oft werlik, se sin wes states oft ampts dat se sin, vnde besundergest an deme dale to Josaphat jn deme bittern vnde gantz groten dage des strengen Richts vor der hilgen drewaldicheit bekant willen sin. — — —

Gegeuen vnde mit vnser beyder angedrukkeden jngesegelen vorsegeld nach vnser heren gebort verteynhundert jar dar na jnme Souenvndertigsten jare, am Sondage tho vastelauende, vp vnseme Slotte to Wolgast, jn deme namen vnser heren Jhesu Cristi. Amen.

Nach dem Originale des R. Geh. Kab.-Archives.

Anm. Das Original dieser Prozessschrift ist auf 35 Bogen Papier im größten Format und so dicht gedrängt geschrieben, daß der vorstehende Auszug nur etwa ein Zehntheil der ganzen Schrift umfaßt. Doch besteht das Ausgezogene nur in ausführlichen Rechtsdeductionen. Die historischen Bemerkungen, welche die Schrift enthält, sind im vorstehenden Auszuge mitgetheilt. — Die übrigen Schriftstücke des Processes sind dem Herausgeber bis jetzt nicht zu Gesichte gekommen.

MDCLXXXI. Gegenrevers des Grafen Otto von Hoya wegen der empfangenen Belehnung, vom 8. Juni 1447.

Ik Otto, von godes gnaden tor hoyen vnd to Brückhusen graue, bekenne vnd betuge apenbare an diesser schrift, vor allsweme, dat ick hebbe entfangen von dem durchleuchtigen hochgeborenen fürsten vnd heren, heren fridericke, Marggraffen to Brënnborch, Burggrauen to Noremborch, meynen lieuen gnedigen herrn, Allodanne lehengudere, als ick von synen gnaden von rechte hebben schal, vnd wil synen gnaden mit loften vnd erhen widder verpflichtet wesen, als eyn man synen herren rechte schal. Desses to bekentnisse hebbe ik myn Ingesigel an diessen brieff gedan hangen, Anno domini etc. XLVII^{mo} In die Corporis Cristi.

Nach dem Kurmärk. Lehn- Copial- Buche Nr. XIX. fol. 131.

MDCLXXXII. Johann Erzbischof zu Magdeburg und Friedrich Kurfürst zu Brandenburg vermitteln einen Vertrag zwischen den Herzögen von Braunschweig und Lüneburg und einigen Städten, am 9. Juni 1447.

Von Gottes Gnaden wir Johannes, Ertzbischoff zu Magdeburg, Primas in Germanien Pfaltzgraffe bey Rhein und Hertzog in Beyern, und Friedrich, Marggraffe zu Brandenburg, Churfürste des Heil. Römischen Reichs Ertz-Kämmerer zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Hertzog, Burggraf zu Nürnberg und Fürste zu Rügen etc. Bekennen öffentlich mit diesem Briefse für allermenniglichen, sodann die Hochgeborenen Fürsten Herre Wilhelm der Elter, Hertzoge zu Braunschweig und Lüneburg, und Herre Wilhelm und Herre Friederich Hertzogen daselbst seine Söhne, Unfere lieben Oehmen und Schwäger eins, und Ersamen, Weisen Burgermeister, Rätthe und Bürger Gemein der Stadt Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Hildenslem, Göttingen, Halberstadt, Qvedlinburg, Alchersleue, Hannover, Eimbeck, Northeim und Helmstedt des andern Theils mit beyderfeyt ihren Helffern und Helffers Helffern zu Vehden, Kriegen, Unwillen und Zugriffen kommen sind, derwegen wir Uns, als die denn solches nicht lieb, sondern getrewlich leidt gewest ist, im besten gemühet und an beyden Theilen nach fleisiger Unser Erfuchung, das die Uns eines gütlichen un- verpflichten Tags hier zu Qvedlinburg auf Sontag Trinitatis nächst vergangen zu wartene verfolget und gütlichs Handels vergünst, das wir nach vielem unserm gethanen Fleisse erlanget, das sie auf beyderfeyts allerley Schaden, die sich zwischen ihnen von Name, Zugriffen, Brande, Todtschlagen, Uberzogen, Verwüstung und Verhörung begeben haben, wie die gefeyn und sonderlich benannt werden mögen, gänzlich abgefagt und abgethan, und wir sie der Sachen also entscheiden und entricht haben. — — Des zu Urkunde haben wir Un-

fer Insegele an diesen Brieff thun hängen, Der gegeben ist zu Quedlinburg nach Christi Unfers Herrn Geburt tausent vierhundert, darnach im sieben und sechtzigsten Jahre, am Freytag nächst nach unfers Herrn Leichnams Tage.

Vollständig in König's Reichs-Archiv B. V., Part. spect. Thl. 10, S. 13.

MDCLXXXIII. Vereinigung zwischen den Herzögen von Sachsen-Lauenburg und den Städten Hamburg, Lübeck und Lüneburg, gegen den Markgrafen Friedrich von Brandenburg, vom 2. Juli 1447.

Wy Berend unde Johann, dessühen Berendes sone, van Godesgnaden Herthogen to Sassen, Enghern unde Westualen etc., bekennen und betughen openbare an desseme breue vor allesweme dat wy uns myt den Erliken Steden Lübeke, Hamborch unde Lüneborch, darumme dat se sick, upp dat wy by unsen Landen unde lüden bliuen unde de myt Godes unde erer hülpe beholden moghen, des wy anders neenewys doen konden, in sodane veyde unde unwillen hebben steken, de wy myt dem hochgebornen heren Friederike Marggrauen tho Brandenborch unde Borchgreuen tho Nuremberghe unde synen hülperen to desser tyd hebben unde teghen den süluen heren Marggreuen unde syae hülperen oft de jenighe unfer Slotte bestallede to desser tyd uns dat weren und afkeren helpen willen to den süluen steden vorplichted hebben unde vorplichten uns na Rhade unde vulborde unfer getruwen Rhadgeuern unde Manne to en samptliken unde to ener jewelken Stad desser vorscreuen stede besundern in desser wyse nagescreuen. Int eerste dat wy unde unse manne dewyle dat desse kriegh waret myt dem erbenanten heren Marggreuen unde synen hülperen uns nynewys schollen sönen vreden edder richten, de erbenante Stede syn in der Sone lyck uns mede bededinghet, vorwarded unde begrepen, noch jennich bestand myt en maken sunder ehre vulbord unde willen. Were ock dat de erbenanten Stede umme desser trostliken hülpen willen de se nu by uns döen, jemand veyden wolde edder anderst unghunt edder unwillen bewysede in wat wyse dat beschege, dat schollen unde willen unse Eruen unde Manne en helpen weren unde afkeren sunder insaghe. Were ock, dat wy samptliken nemen vromen in vanghenen dingknisse edder ethevee, wes des worde, dat scal men deelen na manntale der werastigen lüde, de den vromen vorweruen. Men weren den vorgeantent Steden jennighe erer lüde afgeghepen, den schole wy unde willen van den jhennen, de wy gheuangen hebben, gegen ere schicken, alle dewyle dat wy der welke hebben, upp dat de ihennen, de den erbenanten Steden syn afgeghepen, van erer vengnisse in sulker wyse quit unde loos ghemaket werden unde desgelyck scullen se uns wedder doen. Vortmer upp dat wy den vorbenanten Steden vor de woldaet, de se uns nu in unsen unde unfer lande groten noden mildigliken bewysset, fürstlike ghude, so see wok eeghen, wedder bewysen, so vorplichte wy uns unse eruen unde nakomlinghe to en in

kragt dusses breues myt wolberader vryen willen na eendrachtigen radhe, willen unde vul-
 bord unfer Rhatgeuern unde truwen manne, also weret dat se samptliken edder befundern
 na dessem daghe jemand veyden en unghemakes nicht vordregghen noch an Rechte, dar wy
 erer mechtig to weren, nicht ghenogen laten wolde, so scholen wy, isslet dat se samptliken
 edder jennich desser vorbenanten Stede befundern to kryghe komen, wanner se dat samptliken
 edder befundern van vns eschen, myt alle unsen landen unde lüden truweliken by erer hülf
 to ende uth bliuen up unse kost, Zoldye unde schaden, unde so denn den krygh uth scho-
 len en samptliken und befundern unse Slote unde Veste opene wesen to eren noden unde
 nuden, also dat se sick dar uth unde wedder en weren unde behelpen moghen. Vnde were
 dat wy aldüs van desser vorbenanten Stede eschinghe wegen samptliken edder befundern
 myt weme to Veyden quemen, so scholen unfer een den andern nicht vorlaten noch sonen
 edder vreden ane wy syn samptliken in der Sone begrepen, unde oft in deme kryghe dar
 de unsen also sampt unde mede weren vrome genomen worde an gheuangenen, dingnissen
 edder Namen dar schal yd umme ghan, also vorgerord is. Vortmer oft id segeghe, dat God
 askere, dat wy wanne na dessem daghe myt den erbenanten Steden samptliken edder befun-
 dern to unwillen quemen edder se myt uns, des schole wy uns vormyddelst unfer beyder
 heren unde Vründen beseggen laten in Fründschup edder rechte, jedoch scholen unde willen
 wy unse eruen noch jemand van unfer wegen ere vynde nicht werden, wy hebben en eerst
 alle kost und schaden, de se an dessem kryghe umme unsen unde unfer lande willen doen
 und nemen gensliken vorbot und wedderlegt. Wy scholen unde willen ock der ergenanteu
 Stede vynde edder Stratenrouere nicht hulen edder hegen noch jengherlei ghunst bewyfen
 sunder der erbenanten Stede willen, Men wy scholen unde willen der erfcreueneu Stede,
 borghere, inwohnere unde underlaten in unsen landen und ghebeeden in eren rechtferdighen
 saken truweliken beschütten unde beschermen unde nicht staden, dar wy dat weten, dat se in
 lywe edder hane beschedighet werden. Wy scholen ock de jenne, de desse vorfcreueneu
 Stede to water unde to lande af edder to myt gengher hande ghudern vorfoken bouen eren
 wontliken rechten tolln myt nenen nuwicheyden beswaren thouen edder bescheddigen noch
 staden dar wy dat weten dat yd schee. Vnde hyr mede scholen alle unse olden privilegia
 unde breue, de wy up unsen tolln und rechticheyd van oldings hat hebben, nicht ghesch-
 riched werden men by aller macht blyuen, unde wy willen unde scholen na desser tyd neyne
 Veyde myt nemande anflan noch beghynnen, sunder yd schee myt der ergenanteu Stede
 willen unde rhade. Were ock dat wy und de erbenante Stede samptliken jennighe lande,
 Stede edder Slote wunnen, dar van scal uns de drüdde parth unde den vorbenanten Ste-
 den de twee parth horen, id en were denne dat wy derfuluen Stede willen dar umme ma-
 ken konden, dat de by uns unde unsen Eruen alleene blyuen mogten. Were ock, dat God
 askeren mote, dat unfer welken Stede, Slote edder Vesten worden afgewunnen in dessem
 kryghe, so scholen unfer neen sick sunderliken sonen edder vreden, yd en sy dat de ghenne
 de verloren hebben Stede, Veste edder Slote se gensliken wedder hebben. Alle desse vor-
 fcreueneu stücke samptliken edder befundern louen wy Berend unde Johann, hertbogen
 to Salfen, Engheren unde Westualen vorbenant vor uns, unse Eruen unde nakom-

linghe den Borghermestern, Rademannen unde Meenheyden der ergenanten Stede Lübecke, Hamborch unde Lüneborch in guden trouwen unde louen stede, vaste und unverbroken to holdende sunder inslaghe unde gheuerde. Hyr hebben mede an und ouer ghewesen unse leuen ghetruwen Radgheuere und manne der Erfame here Arnd Bleke unse Scriuer unde de duchtigen Hans Daldorp, Hartig Parkentin unde Hartig Crumesse, de desse vorcreuen stücke hebben mede ghededinghet holpen sicken der touordenckende. Desses an eene tuchnisse der Warheyd hebbe wy Hertogh Berend vorbenomed unse erflike grote Inghesegel inghedrucket to rüggehalue myd unsem kleenen Inghesegel, des wy dagelikes brucken, vor uns unse eruen unde nakomlinghe hangen heten to dessem breue, de ghegeuen unde screuen is na der Bord Christi unses heren dusend veerhundert im fouen unde veertigsten jahre, an unser leuen frouwen daghe visitationis.

Nach Gerken's Diplom. vet. March. II, 647. und Klesker's Sammlung IX, 697.

MDCLXXXIV. Kurfürst Friedrich und Markgraf Friedrich vertragen sich mit dem Herzoge Joachim von Pommern, am 19. August 1447.

Von gots gnaden Wy fryderick, des heiligen Romischen Reicks Erezkammer vnd friderick gebrodere, Marggrauen to Brandenburg vnd Burggraffen to Noremburg, Joachim, to Stettin, Pommern, der Cassuben, der wenden herttogen vnd forste to Rugen, Bekennen vor vns vnse erue vnd nakomelinge vnd don witlicken allen, dy dissen brieff lehen ader horen lesen. So als wy vndereynander to vnwillen, tweidracht vnd veiden mit vnser landen vnd luden gekommen, dar dorch nicht alleine grot verderff vnde schaden vns vnde den vnsern, sunderen ok anderen landen vnd luden erstanden sein. So hebben wy bedacht vnd to sinne getogen, dat folker vnwille, tweidracht vnd veiden erste dy lenger stunden vnd nicht by gelecht worden, forder meher groteren schaden vnd verderff brengen mochten, Vnd hebbe dar vmmb gode to loue, dem heiligen Romischen Reiche to dinste vnd to eren, dy lande tobefredende vnd vmmb des gemeynen nuttes vnd besten willen, vnd ok van Angeborner leue vnd fruntschapp wegen, vns mit wolbedachtem mude, fryen willen vnd vnseren Prelaten, Mannen vnd stede Rade vnd volbort, gutlicken vnd fruntlicken geeyniget, verdragen, gefonet vnd gerichtet, Eynigen, verdragen, sönen vnd richten vns ok In vnd mit crafft diesles brieues, als hirnageschriben stet. Tom ersten, dat aller unwille, schel, tweidracht vnd veide, die tuischen vns vorgeschreuen forsten, vnsern landen vnd luden, wente an dissen hudigen dach, geweset syn, vnd wes sik dar Inne gemaket vnd dar vnderen verlopen hefft, nichts vthgenommen, genczliken berichtet vnd gefönet, vnd darv ok alle gefangen, dy an beiden deilen gevangen syn, vnd alle dignisse vnd beschattungen, dy noch nicht gegeuen, ganz, ledich vnd losz sin schalen, doch hir Inne vtgescheiden dy Slotte Czichow, Gryffenberg vnd Stolp mit den dorperen, Renten. tynsen, pechten,

dinsten vnd allen tobehoringen, dy wy obgnannte Marggrauen dem gnannten vnsem lieuen Swagere vnd den seinen affgewunnen vnd Inhebben, Darvmb wy vns befundirgen geeyniget vnd verdragen hebben, In folker wyse, dat wy dy saken van der wegen vp achte vnser Reden vnd achte vnser Stede, Nemeliken wy Marggrauen vp den wolgeboren Albrecht greuen van lyndow vnd heren to Reppin, hanse van waldow Ryddere, hans van Arnym, Geuert schapelow, vnse Rede, vnd vnser Stede Brandenburg, Berlin, franckenforde vnd prempczlow an vnfen, vnd wy hertoge Joachim vppe dy Erbornen Claws von dem golme, Claws draken, hennyng von Ramyn, Erasmus Trampen, vnser Rede, vnd vnser Stede Stettin, pyricz, Gardz vnd Gryffenhagen an vnsem deile, gegangen sein vnd vp sie vulmechtig to entscheidende gesettet hebben vnd setten de ok vpp sie vulmechtig, In crafft disses brieues, Also wenn vnser ein von den anderen des vierweken touorne gemanet werdet, so scholen wy alle dy vorbenomeden Rede vnd Stede darvmb In disser nageschreuen stede eyn, wo vake des not geschüt, to samende schicken, dy alsdenn sulke saken vnd alles, was wy beide partyen, dat sy van fate, Insagen vnd werworden, bressliken vnd muntliken vor sy brengen werden, flytigen verhoren vnd vns darouer eindrechtliken entscheiden mogen vnd scholen. Vnd wenn sy denn dy saken vnd vnse vrbrengent also na aller notdorfft verhoret hebben, wenn vnd wo vns denn dy vorgeschriben vnser Rede vnd Stede vmb dy vorgeschriben flote vnd eren tobehoringen eyndrechtliken entscheiden, dat scholen wy an beiden deilen stede, vaste, vnwederprekliken holden, vnd dem genuch don, vnd yo darvmb to neynen veiden edder krygen vorder komen, an alles arg vnd geuerde. Dy wyle ouer dy vorgnannten vnse Rede vnd Stede vns dar ouer eindrechtliken nicht entscheiden, so scholen vnd mogen wy vorgnannte Marggrauen vnse eruen vnd nakommen dy ergnannten Slote mit Iren Renten, tynfen, pechten, dinsten vnd tobehoringen Inhebben, beholden vnd vns der ok gebuken nach vnsem willen vnd notdorfft, vor vns hertogen Joachim, vnfen eruen vnd nakomelingen, hertogen to Stettin, vnd allen den vnfen vngehindert. Die obgnannten achte vnserer Rede vnd achte vnserer Stede scholen ok macht hebben, alle saken, die wy Marggrauen to vnfen lieuen Swagere hertogen Joachim van etliker lehen wegen hebben, touorhandelnde vnd vns dar ouer gutliken to entscheiden ane geuerde. Geschege ok dat der vorgeschreuen vnser Rede ein ader mer an beiden deilen dodes haluen affginge edder vth vnfen landen theen worden, So scholen wy an wes deil der edder de vorstoruen edder buten landes getogen were, eynen edder mehre anderen In des edder der vorstoruen edder weghgetogen stede wedder setten, In macht, tall vnde wyse, alle vorgeschreuen steit. Vnd vppe dat nu disse vorschreuen richtinge, einunge vnd Sone tusschen vns, vnfen eruen vnd nakomelingen desto bestendiger blyue vnd van vns, vnfen eruen vnd Nakomelingen vnd allen den vnfen gehalten vnd nicht verbroken werde, vnd wy ok vnd dy vnfen des to bat vndereynder hulpe, rat, bystant don, vrede vnd fruntlicke fate beholden mogen; So hebben wy vns obgnannte fursten vor vns, vnse eruen vnd nakomelinge vorder samptliken to einander verbunden vnd vereyniget, verbinden vnd vereynigen vns ok Jegenwerdickliken In crafft disses brieues, Also dat wy, vnse eruen vnd nakomen alle vnse leuedage an einander frunt-

liken meynen, eren, forderen, vorantwerden vnd vnser eyn des anderen schaden warnen vnd
 sein beste mit worden vnd wercken vngeuerliken vnd getruweliken vornemen scholen vnd
 willen, glickerweise alle dat vnser Joweliken lyffliken sulues andrope ane geuerde. Wy
 scholen vnd willen ok an einander wor vnser eyn des anderen to eren vnd rechte mechtich
 is, mit lyue vnd gude getruweliken behulpen vnd beraden sein, to allen vnnes yöwelikes
 noden, krygen vnd gelcheften, an allerleye hulperede vnd geuerde. Doch hir vnd In allen
 andern vor vnd nachgeschreuen stücke vnser heiligen vader den Pawes vnd dy heilige
 Romische kerecke, den allerdurchluchtigsten vnser heren, den Romischen konige vnd
 dat heilige Romische Ryke vtgescheiden, dar widder wy vns nicht verbinden. Es
 schal ok vnser keyner des andern vyent nicht werden vmb nymandes nach vmb neyner-
 leye sake wille, nach en beschedigen nach bescheddigen laten, edder vnser mannen, dieneren
 vnd vnderdanen, dy In vnser landen edder In anderen landen besitten sind, des nicht ge-
 staden to donde, In neynerleye wis, ane geuerde. Geschehen ouer darouer Jenigerleye to-
 grepe edder beschedingen vt vnser eins lande edder vth andern landen, von vnser edder and-
 ern herren, Mannen, dieneren edder vnderlaten In des andern herren lande, So schol vnser
 Jewelick dem anderen truweliken bystendich vnd behulpen sein, den ader de, die folke to-
 grepe vnd schaden gedan hadden, ernstliken darto tobrenge, dat sodann schade mit eeden
 edder wedderdat gekert werden, In vier weken, vnd na deme wy des ermanet werden, ane
 widderrede vnd an alle geuerde. Es schal ok vnser fursten keyner vorgnannt nenen dyner
 to dinste noch sunst nymande In versprekinge edder vordedingnissen nemen, hie schole en
 touorne vragen este hy icht veide, este vnwille to dem anderen deile hebbe, vnd werde sick
 dat also erfinden, so schal men die suluen In neynerleyewyß vnemen an des anderen wille.
 Irfunde sick ouer darbouen an vnser obgnannten forsten eyner edder mer dinste ymant, der
 widder den andern eynigerleye tospoke, veide edder vnwillen meynde to hebbende, So
 schal dy herre des diener der edder dy weren, de so tosprake vnd veide meynden to dem
 anderen deyle to hebbende, to stunt to eren vnd to rechte gancz mechtich sin vnd der ed-
 der dy dar to holden vme ein sodane geschicht na vtwyfinge disser vnser verscribunge to
 vdracht to komende. Welkere ouer darouer dem so nicht to volgende meynde, Alle dem
 schal sick der herre by dem he were des edder der to stunt vteren vnd dem anderen deile
 getruwelicken ouer sie behulpen sin vnd beraden on alle geuerde, vnd hir vp schal vnser
 keiner dem andern seine dieneren vnd vnderdane bynnen vnd buten landes beseten, der he
 to eren vnd to rechte mechtich were, vppe disse hyr nageschreuen vdracht nicht vorvn-
 rechten edder verwaldigen, noch vervnrechten edder verwaldigen laten ane geuerde. Were
 ok dat twusschen vns vorgnannten fursten, vnser eruen edder nakomelingin vorderen meher
 icht schelunge vp stunde, dat god nicht enwolle, Is verlaten, dat vnseren yowelik deil mit
 namen wy Marggrauen vyre vth vnser Rade, Nemelicken den wolgebornen Albrecht,
 greuen von lyndow vnd heren to Ruppin, hans von waldow, Riddere, hans
 von Arnym vnd Geuerd schapelow vnd wy herttoge Joachim die vesten Claws
 von dem golme, Claus drake, hennynck von Ramyn vnd Erasmus Trampen
 darto geuen, schikken vnd bescheiden vnd de dat also angeramet vnd or geloffte vnd eede

don laten scholen, dat sie in differ nagefchreuen Stede ein, wo faken des nod werdt, to sammende komen, vnde sodanne gebreke vnd schelinge to foren vnd richten scholen vnd willen, so hyrna volget vnd geschreuen stet, vnd wo der einer edder mer von dodes wegen afginge, buten landes fore edder sunft gehindert worde, dat he also danner fake nicht gewarden konde edder möchte; Als denn so scholen vnd willen wy anderen eynden edder mer an des edder der afgegange adder hen weghgefaren edder gehinderden stat setten, van vnser Reden edder namafftigen ambachtuden, alles dat to vollurende, dat In differ eyninge van vns geschreuen edder begrepen is ane geuerde. Sunderliken scholen sie dorch sodanner gebrekyngen willen, wo sik dy gemaket hadden adder maken wurden twusschen vns fursten an gelike stede, nemelicken to prempczlow, to nyen Angermunde edder to fryenwalde, wo dat na gelegenheit der faken aller bequemst is, to sammenden komen vnd sulke schelinge vnd stote, wy sik dat geboren worde, na aller notdorfft verhoren, handelen vnd mit witlicker fruntschap edder rechte richten vnd entscheiden, ane geuerde vnd de soluen vnser Rede to beiderlyt vnd alle, dy mit en ryden, scholen to, vp vnd van sodanem dage vnd Stede vnse verlige sicker geleide hebben, vnd van vns, vnser eruen vnd nakomelingen vnuerdacht blyuen, an alle geuerde. Ok scholen vnd willen wy allen vnd yeweliken vnser mannen, dyneren vnd vnderdanen vnd allen den, dy vns touersprekende vnd toueredingende stan, nicht gestaden, dat eyn des anderen vyend worde, angripe, beschedige, vpholde edder bekummere, widder an hane, liue edder gude, In neynerleye weis; sundern ein yewelik schal sick von dem anderen an rechte genugen laten, In maten hir nagefchreuen stet. Also gewynnen Riddere, knechte, Manne vnd vnderlaten, edder dy vns to versprekende vnd to uerdedingende stan, sie sind in vnser landen edder vth vnser landen beseten, einer edder mer schulde edder tosprake to vns Marggrauen edder herttogen to Stettin, Ridderen, knechten, Mannen vnd vnderlaten einer ader mer, dat scholen vnd willen wy beide fursten darna bynnen vierteinachten, so vns dat verkundiget wert, dem edder den dat not sin werdt, In der vorgeschriuen dryer stede ein, wor dat na gelegenheit der fake vnd der persone aller bequemest is, vnser Rede ein yewelik dry darto schicken, dy ok darto ore eede don scholen, vnd also dem edder den, vppe dem dage, ein fruntlik recht vor den soluen vnser Reden, dy wy an beiderlyd darto geschickt vnde gegeuen hebben, gan vnd widderfaren laten, vnd darann getruwelicken vnd ernstliken sin, dat folk recht, alse Se spreken vultogen, gericht vnd neynerleye weis vorthogert werde, ane Intrag, argh vnd ane alle geuerde. Konden ouers vnser rede sik des rechten to dem irsten dage nicht verdragen, So mogen sie wol vorder dage darto bescheiden, doch dat darmede dy faken geuerliken nicht verlenget werden. Gewunnen ok vnser herren ein Borgeren vnd gebure to des anderen hern Borgeren vnd Buren tosprake erste schulde, wo edder wor van sik dy maken worden, So scholen der edder de dy tospraken vnd ere clagen vorderen vor den ambachtuden, den Reden, der steden edder den Richteren In den gerichten, dar dy antwerder beseten is, de dem clegeren ok na aller notdorfft recht laten gan vnd des beholpen scholen, vnd dar bouen schal man nymande, dy anders to rechte wol beseten is, edder sik In besunderen rechten nicht verwillet edder verpflichtet hefft, bekummere, vpholde edder besetten. Vnd des glick scholen ok vnse Manne von vnseren beiderlyt von vnser

Borgeren vnd geburen, effte Se eynige Schulde to en wunnen, recht vorderen vnd nemen, In den Steden vnd gerichtten, also vorgecleret is vnd geschreuen stet, ane arch vnd alle geuerde. Geschege ok, dat vnser beiderfyt Borgere vnd gebure tosprake hadden edder gewonnen to vnfen erbaren mannen, So scholen vnd willen wy den fuluen Borgeren vnd Buren eyn fruntlick recht gan vnd widerfaren laten von den gnannten vnfen Mannen vor vnfen Reden, In tyd, Stede vnd mate, als vorgeschreuen stet. Mochten sik dy vorgeschreuen vnne Rede des rechten nicht verdragen edder eynich werden, So scholen sie eynen ouerman vth des heren Rade, dy adder des Mannen, Borgere ader Bure kleger is edder fein, kyfen vnd nemen. Wes denn dy ouerman scheiden vnd spreken wirt, dem scholen vnd willen wy vnd dy vnfen, dem das anghet, gehorsam fein vnd werden, dat vnnemen vnd vnfuren ane widderrede vnd geuerde. Vnd wolde ymant dem gesproken rechte vngehorsam werden, dy schal In allen vnfen landen vnd gebeden verachtet fein, den edder de wy ok vnd dy vnfen also einen verechteden man to liue vnd to gude volgen scholen vnd willen. Es schal ok vnser obgnannten fursten keyuer des anderen vyende, Echterer vnd rouere In feinen landen, Sloten, Steden vnd gebeden witliken vnd mit vorsatte nicht hufen, hegen, sehermen, nach den neynerleye tolegginge, vorderunge, hulpe noch Rad don, noch durch seine getwenge vnd lantweren nicht komen laten, heymeliken edder openbar, edder den feinen gestaden dat to donde, In keynerleye weis, vnd ok en neyn geleide geuen noch geuen laten den nach vtwyfinge vnde Inholdinge vnserer eynunge ane geuerde. Weret ouer, dat vnseren eins Mannen vnd vnderfate ein edder mer edder lust ymand vnder vns In vnfen landen darouer bescheddiget worde vnd sodann roff vnd nam In des andern lande, Slote, Stede edder gebete quemen vnd dat men dem fuluen Roue edder name vp frysscher dat na volgede edder In vier dagen darna vnde dy fuluen nafolgeren vnse ambachtlude, Mannen, Stede edder vnderfate esschende edder vorderden; So scholen wy edder vnse ambachtlude, Mannen, Stede vnd vnderfaten dy also geesschet vnd angeropen worden, to den beschedigegen des rechten helpen, dat dy name ane widdderrede, gekart vnd widder geueuen werde, vnd na rechte edder na gnade wandel darvmb erginge ane geuerde. Ok scholen vnd willen wy In allen vnfen landen, Ambachten vnd gebeden bestellen, dat men dy knechte, dy eigene perde hebben, nicht hufen, hegen, entholden noch en vreden, noch geleide geuen, noch hebben scholen, Sie hebben denn heren in vnfen landen beseten, de se verspreken, vorderdingen edder Ier mechtich sind. Es sal ok vnser keyner des anderen lande vnd lude, Slote edder Stede wedder den andern nicht Innemen, verdedingen edder en hulpe noch Rat wider den andern don In neynerleye wys ane geuerde. Worde sik dat ok so maken, dat vnser eyn den andern to volgende esschen vnd vorderen worde, welcher dat vnder vns were, So schal Im dy andere, dy also gefordert were, to stund na finem besten vermogen volgen vnd behulpen fein: vnd also balde dy geforderde des heren lande roret, dy on gefordert heit, dy schal Im themelike notdorft an eten, dryncken vnd foder geuen, so lange bet dat geendet werdt, darvmb dy folge gescheen vnd also lange dy geforderden In des fuluen heren lande sind ane geuerde. Geschege denn, dat wy mit godes hulpe Stryde edder Reifige haue vnd gevangen gewonnen, de schal men buten na antale der lude, dy wy vp dem velde

hebben. Gewunnen wy ok Slotte edder Stede, dy In vnsen landen gelegen sin, dy schal dy herre beholden, In des landes dy belegen sein. Wes wy ouers von Steden vnd Sloten In anderen herren landen gewonnen, dy scholen wy deylen na antal der lude, dy ein Jowelik darto gehat hefft, Sunderliken ofste sik dat ok maken wurde, wy dat queme, dat vns ymant, wy dy were, von vnsen beiden landen vnd luden wo wy dy ytzund hebben vnd forder gewynnen mogen, edder von vnsen gerechtikeiten vnd Inhebbenden guderen dryngen edder nodigen wolde, darto scholen wy an einander, wor vnser ein des anderen to rechte mechtig is, met ganzzen truwen behulpen, bystendich vnd beraten sin, dat vnseren yowelik dar by blyue ane geuerde. Weret ok, dat vnser herren eins vnderfaten einer edder mer vns widderfatisch vnd vngehorsam were edder worde, So scholen vnd willen wy an einander getruweliken behulpen sein den edder de suluen, dy also widderfatisch weren, gehorsam to makende vnd welker vnder vns fursten den anderen also vmb hulpe gefordert hadde, dy schal sich an den andern fursten mit dem edder den suluen widderfatischen nicht vreden, richren noch Sonen, he thee denn den anderen In sodanner vrede, richtinge vnd Sone ane alle geuerde. Vnd dorch forderer vnd gruntliker eyneicheyt wille, hebben wy vns obgnanten fursten mit einander vnderredet vnd besproken, Also dat vnse Marggrauen, Mannen vnd ambachtlude, dy disse nachgeschreuen Slotte vnd Ambachte In hebben, Mit namen dy gennze to Puttlist, hern darfulues; de Quitzowe to kleczike, de Rore tom Nyenhuse, to der Meyenborg vnd vryenstein, dy von Blanckenborg to Wulfeshagen, dy von Gryffenberge darfulues to gryffenberge, hans van Bok to Stolp gefeten, Boyczenborgh, nyen Angermunden, Czichow vnd Czantoch vnd vnser herttogen to Stettin Mannen vnd Ambachtlude, dy disse nageschreuen Slotte vnd Ambachte Innen hebben Mi name dy Molczane tor Osten vnd to dem wolde, de Swerine to Spantkow vnd to Oldewyghshagen, dy von heydebreke to Clempenow, dy valse tom lindenberge, dy Slot gefeten tor Muggenborg, to den virraden, tor Iokenicze, Cumerow, dymyn, Bruk vnd Bernstein gelouen vnd to den heiligen sweren scholden, Efte wes Rouerye vnd togrepe geschegen, dat sie dat getruweliken vnd mit ernste weren vnd ok dar to don scholen, In der mate, alle efte en dat sulues edder In eren Ambachten geschen were vnd disse vnse einyge getruweliken vnd slitliken holden vnd forderen vnd dor widder nicht don noch sin In neyne weis, ane alle geuerde. Es scholen ok alle vnse Ambachtlude In allen vnser landen nyemande neyn geleide geuen, Anders denn nach vzwysinge disse vnser vereynige. Geue men darouer ymant geleide, sulck geleide schal folkem nicht helpen, Sunderen man schal ydermann rechtes ouer sodann gestaden vnd helpen vnuertogelicken vnd an alles geuerde. Wy scholen vnd willen ok disse bouengeschreuen vnse eyninghe In allen vnser landen, Ambachten vnd gebeden oppenbarliken gebeden vnd verkundigen laten, dat sik eyn yderman darna weten to richtende vnd sik met vnwissenheit nicht entschuldigen mogen. Ok efte vnser ambachtlude, de yczund vnse bauen geschreuen Slotte vnd ambachte In hebben, ein edder mehren, affginge edder von vns entfattet worden, welke wy denn an der suluen stat setten, dy suluen ambachtlude scholen dem anderen herren edder ambachtluden In bouengeschreuer mate gelouen vnd sweren, als denn dy vorderen gedan

hebben, In den negsten vierten dagen, na dem dage, alle der edder de gefettet worden, ane geuerde. Wy scholen vnd willen ok vnser obgnant an heiderlyt forsten vorgeschreuen Rede edder andere, dy wy hir namals an der edder erer eins statt nemen worden, laten louen vnd sweren, vns forsten vnd vnserem yeweliken besundergen dorannen to manenden, dat disse vnser fruntlicke einunge In allen eren kreften gehalten vnd volfuret werde, ane hindernisse vnd alles geuerde. Vnd vppe dat disse vorgeschreuen richtinge, Sone, eyninge vnd buntnissen deste bas gehalten werden vnd bestendich bliuen, So hebben wy obgnante forsten dy mit vpgereckeden vyngeren to den heiligen gelworen vnd vnse Ingefigel hiran laten hengen vnd darto den Erfamen vnser Steden vnd leuen getruwen vorgeschreuen vnd darto Parleberg, kyricz vnd Priszwalk, Treptow, Golnow vnd dam geheten vnd heuolen, dat sie mit vns disse richtinge, Sone, eyninge vnd bundnisse hanthebben vnd vns effte darann gebrok geschege, getruwelicken vermanen, darann wesen vnd vns darto holden scholen, dat de yo vnuerruckt gehalten werden, dat sie denn ok also alle samptliken mit vns togeflecht vnd gelouet hebben vnd to seggen vnd louen dat ok, In craft disses brienes, ane geuerde, vnd das Se ok to merer zekerheit ore Ingezegele by vnser on dissen brieff hebben gehenget, Dy bedeidinget, gescheen vnd Geuen is to fryenwalde, an der Oder belegen, Na godes gebort XIII^e. Jar vnd dar na In dem XLVII^{ten} Jare, am Sonnauende na vnseren lieuen frowen dage assumptionis. Hirby vnd ouer sind gewesen vnd disse vnse verschryuinge vnd buntnissen hebben helpen dedingen de erwerdige, werdigen, gestrengen, erboren vnd erfamen vnse Rede vnd lieuen getruwen Mit namen herre Johans, Biffchop to lubus, Er Peter, domprouelt to Brandenburg, Er frenze steger, Prouelt to Berlin, hans von waldow, Riddere, werner von Aluenfleue, Marschalk, Jurge von Waldenfels, Camermeistere, heyne pful, Thimo ruchhouet, Arnd von Crummensee, Ludicke von Arnym, Cone Baruot, Pauwel von Conrestorp vnd vlrich Czewfchel, kuchenmeistere, Er Nickel Tyrbach, meister Sunte Johans ordens, Er valentin von Melsholt, prouelt, Er Albrecht Gryps, decan to Stettin, Gunther Bilrebeke, hennyngh von Ramyn, Hennyngh von Arnym, Borgermeister vnd Ratmanne der Stete Stettin, Piricz vnd Gardze vnd vele mehrere louenwerdiger.

Nach dem Kurmärkischen Rehnscopialbuche des K. Geh. Kab. Archivs XX, 226a — 230.

MDCLXXXV. Markgraf Friedrich quittirt den Hochmeister des Deutschen Ordens wegen empfangener 600 Gulden, am 18. Dez. 1447.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg etc. vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlighen vor vns, vnser lieben Brudere Marggrauen friderichen, den Jungen, vnd thun kunt allen, die dissen vnseren brieff sehen ader horen lesen, das wir von dem werdigen vnd geistlichen ern Jorgen vom Eglouffstein, voigte der

Nuwen Marke dutsches ordens von wegen des hochwerdigen vnfers befundern frundes heren Conrats von Erlichshausen homeisteren deutsches ordens vnd fines Ordens VI^e Rynisch gulden, gut an golde, rechter landverunge, dy da genge vnd gebe sein vff datum dieffes brieues In vnser Stat czu Spandow zu ganczer voller genuge empfangen haben nach dem als das am negst vorgangen sand laurenczien tage durch vnser beider Rete betedingt vnd verlassen ist vor dy sechshundert gulden, dy wir vormals czu vfzrichtung der brieue uber dy Nuwe marcke den berurten heren homeistere vnd finen gedachten orden von vnserem allergnedigsten hern, hern friderichen, Romischen konyng, gegeben vnd In des egedachten vnfers gnedigsten hern Romischen konings etc. Canczelye vfzgegeben hatten vnd sagen den gnannten vnseren befunderen frunt den homeisteren vnd seinem ganczen orden solicher vorberurten VI^e gulden vor vns vnseren lieben bruderen vorgedacht, vnseren erben vnd erb-nemen zu ewigen tagen quid, frey, ledig vnd losz In crafft vnd macht dieffes brieues sol-len vnd wollen ouch den benanten homeisteren vnd seinen Orden vmb solich VI^e gulden vnd vmb vfzrichtung der brieue In des gnannten vnfers gnedigsten heren Romischen ko-niges Canczelye geschen, fúrder nicht mehr In keynerley weis ansprechen ader betedingen an geuerde. Czu Orkunde mit vnserem anhangenden Ingefigel versegelt vnd geben czu Span-dow, am Mantage nach lucie, Anno domini etc. XLVII^{mo}.

Nach dem Kurn, Lehnscopialbuche XX, 233.

MDCLXXXVI. Verhandlungen Brandenburgischer und Sächsischer Ráthe auf dem Tage zu Hoff, vom 3. Januar 1448.

Es ist betedinget von der Fursten Reten zu Hofe Am Dinstage nach des Nuwen Jarstage, das eyn itezlich furste In synen landen vnd furstenthumen sal gebieten lassen, das nymand Hymnenfurder Rouber nach plecker, dy dy straffen berouben, husen nach hegen sal, Auch nymandes gleite geben, dannen der Fursten eynung vnzweifet.

Item daruff sal ein itezlich furste In synen landen synen vndertanen, Grauen, Hern, Rittern, knechten vnd Steten schribin, so dy abeschrift hernach folgende vnzweifet.

Wir Johannis, von gots gnaden Maregraue zu Brandenburg vnd Bure-graue zu Nurberg, Entpieten allen vnd itzlichin vnsern Grauen, Hern, Rittern vnd Knechten In vnsern landen wonhaftig vnd gefessen, Auch allen vnsern Steten, Mercten vnd dorffern vnd allen andern, den diser vnser briif vorkompt, getzeiget oder gelesen wirdet, vnsern grucs zcuuorn. Liben getruwen, Also itezund In den landen vnd vff den straffen allent-halben mancherley zcugriffe, Rouberye vnd bescheidigunge geschen sein vnd noch tegelich geschen, das dannen vnsern Ohemen von Sachssen, vns vnd alle vnser lande vnd lute nicht eret, Sunder grosse schande vnd nachrede von den kouffluden vnd andern brenget, vnd sulliche bescheidigunge, zcugriffe vnd Rouberye, So wir vnderricht siut, von etlichin

vnder uch vßz uwern Slossen vnd von uwern knechten vnd von andern, dy bye uch ligen zcu vnd abe ryten, gefchyet vnd getan wirdet, das Nu furder vnsern Ohmen von Sachsen vnd vns nicht lenger zu liden stet, nach hinfurder nicht meher dulden wullen, Dauon So begern wir von uch allen vnd eyne itzlichen befundero, welliche dannen In fullicher Egemelter schulden sint, vnd fulliche knechte vnd Roubere bye en halden, das ir dauon lasset, vnd fulliche knechte vnd Roubere von stund orlobet, sy auch furder nicht meher Innemet noch gleite haldet, Auch fullich vnraht vnd Rouberye selbist nicht tud noch zcu thun gestatet In keyne weisz, das wullen wir also ernstlich gehabt haben, Wellicher aber fullichs vnder uch In obgeschriebener masse vordreche, vnser gebot nicht hilt, den vnd dy selbigen vordrechere vnd vngehorsame wullen wir, wannen wir das dennen Innen vnd gewar werdin, mit hulffe vnser Ohmen von Sachsen, an synen Slossen, Hofen, leibe vnd gute straffen, darnach wisse sich cyn itzlich zcu richten vnd vor eyne fullichin zcu huten. Zcu orkunde mit vnserm uffgedructen Ingeßigel vorfigelt vnd gegeben (s. d.) *).

Item Ab doröber ymand fullich plecker vnd Rouber huefte oder hegete vnd dy eyn fürste ader syne gewalt In des andern landen betrete, So mag derselbige fürste ader syne gewaldigen zcu fullichen Roubern vnd zcu Ihnen, dy sy huesen vnd hegen gedencken, vnd ab der des selbigen ader der andern fursten hulffe In des lande da sye betrete wurdin vnd da sessen, dy fulliche Roubere hueften, bedurfte vnd eynen ader meher anruffin wurde, das yme dann der ader dy selben fursten hulffe vnd byestand thun vnd da weder nicht sein noch das weren sullen sye dy yren noch yre Amptlute.

Item Ab fulliche Rouber gein Behemen ader an andere orte wichen wurden, vnd dy fursten meynten furder zcu bescheidigen ader dy straffin, So sullen dy fursten Alsdann yre Stete weder zcu sampne schicken vnd zcu Rate werden, wye man gein den eyne were bestelle.

Item dy koufflute wil man gleiten mit yrer habe zcwuffchin hye vnd Sant Anthonyen tag schirften so man beste mag vnd bisz her geleitet hat vnd vß fulliche wege, So dy fursten vorhanden haben vnd begriffin ist, vnd wann Sant Anthonien tag verget, Alsdann sullen sye vngeuerlich durch der fursten land geleit werdin, fullichs hat man en itzund zeugesaget.

Item Wer In der fursten lande gleite vnd straffen greiffet vnd beschedigunge tud Er sye der Stete ader ander fyent ader nicht, wo dy In der fursten Steten ader getwenge betreten vnd vnd angefallen werden, So sol man den cleygeren rechtes uber fulliche gestaten vnd helffen vnuerzihen vnd an alle wederrede.

Item von der name wegen Im gleite geschen, getruwen dy fursten fullichin darczu zcu holdin, damitte von ym karung geschee, vnd darczu gestraffet werden sullen, Ab aber fullichs nicht geschee, So wullin sy dem kouffman glymplich antwart vms fullichs thun.

Item das beyde hern von Sachsen uff dem tage zcu Czeicz eynen ouerman vor eynigen sullen, oder das yrer beyder Rete Irkennen lassen, ob Herzog Fridrich der elder icht billich den geben sulle, vnd wannen sy sich fullichs vor eynt hebben, So sullen sy

*) Ein ganz gleiches Schreiben findet sich auch von Herz. Friedrich von Sachsen, d. d. Torgaw am Sonnabende der hil. drier Konige tage Anno domini etc. xl octauo.

von beidenteilen, Margraue Johannsen eyne tag zcu der eynung vmb yren gebrechen, itczund zeum hofe gehandelt bescheiden.

Nach der im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen gleichzeitigen Copie.

MDCLXXXVII. Versöhnung und Bündniß der Markgrafen Friedrich des Ältern und des Jüngern mit den Herzögen Wartslaff und Barnim dem Ältern und Jüngern von Pommern-Stettin, vom 29. Mai 1448.

Von godes gnadenn wy fridrick, des hilligen Romischen Rikes Ertzkamerer vnd fridrick, gebruder, Marggrauen tho branndburg vnd Burggrauen tho Noremberge, wartslaff, Barnym die older vnd barnym die junger, gebruder vnd vedderen alle hertogen tho Stettin, tho pomeran, der wende, der Cassuben vnd fursten tho Rugen, Bekennen vor vns vnse eruen vnd nakomelinge vnd dhon witlicken allen, dy dessen brieff sehen, horen ader lesen. So als wy vndereinander tho vnwillen, twitracht vnd veyhden mit vnnsen landen vnd luden gekomen, dardorch nicht alleyne grott vorderff vnd schade vns vnd den vnnsen, Sunderen ok anderen landen vnd luden erstanden sin; So hebben wy bedacht vnd tho synnen thogen, estt fult vnwille, twidracht vnd veyhde lenger stunde vnd nicht bygelegt werde, dat id furder mer grotteren schaden vnd vorderff brengen mochte vnd hebben darvmb, gode tho loue, dem hilligen Romischen Rike tho dienste vnd tho eren, dy lande tho besredende vnd vme des gemeinen nuttes vnd besten wilen, vnd ok von lunderlicker fruntschop wegen, vns mit wolbedachten vnd frien willen samtlicken to eynander verbunden vnd voreynet, verbinden vnd voreynigen vns ok iegenwardichliken in crafft deses brieffs, Als hirnageschreuen steyt: Thom ersten, dat wy vnnsen eruen vnd nakomen alle vnnsen leue dage an einander fruntlicken meynen, eren, forderen, vorantwerden vnd vnnsen ein des anderen schaden waren vnd sien beste mit worden vnd werken vngeuerlicken vnd getwlicken vermeynen scholen vnd willen, gelikerwyfs alle dat vnnsen yewelicken hillicken sulues andrepe one geuerde. Wy scholen vnd willen ok an ein ander, wor vnnsen eyne des anderen to eren vnd rechte mechtig is, mit liue vnd gude getwlicken behulpen vnd geraden sein tho allen vnnsen yewelicken noden, krigen vnd gescheften, ane allerleye hulperede vnd geuerde, doch hirinn vnd in allen anderen vor vnd nageschreuen stucken vnnsen hilligen vader den pawels vnd die hillige Romische kerke, den allerdurchluchtigsten vnnsen hern den Romischen konyngk vnd dat hillige Romische Rike vthgescheiden, darwedder wy vns nicht vorpinden. Es schal ok vnnsen keiner des anderen vyhent nicht werden vmb nymandes noch vmb nynerleie sake, noch on beschedigen noch beschedigen laten edder vnnsen Mannen, dienern vnd vnderdanen, die in vnnsen landen ader anderen landen beleten sind, des nicht gestaden tho donde in keinerleywies on geuerde. Geschehen ouer darbouen yennicherley togrepe estte beschedinge vth vnnsen eyne lauden edder vth anderen landen von vns ader

anderen Hern Mannen, dyneren edder vnderlaten in des andern heren landen, So schall vnser yewelick dem anderen trwlicken bystendig vnd behulppen sien, den ader dy, die sulke thogrepe ader schaden gedhan hebben, erenstlicken dar tho tobrenge, dat sodan schade mit eyden edder wedderdaet gekeret werde in vier weken vnd na deme wy des ermanet werden ane wedderrede vnd on alle geuerde. Et schal ok vnser fursten vorgnannt keiner nyen diner tho dinste noch fust nymande in vorsprekinge ader verdedingnisse nehmen, hie schal one to vorne fragen, estt hie icht seyde effte vnwille tho dem anderen deyle meynde tho hebben. Vnd worde sick dat also erfinden, so schall dy suluen in nynerleye wiefs upnemen on des anderen willen. Erfunde sich ouer darbouen an vnser obgnannten fursten eynen ader mehr dinste ymandt, der widder dem anderen enycherley tosprake, seyde ader vnwillen meynde tho hebben, So schall dy here, des diner der ader dye weren, die so thosprake vnde seyde meynden the hebben, tho dem anderen deyle to stundt tho eren vnd tho rechte gantz mechtig syn vnd den ader dy dartho holden, vmb ein sodan geschichte na vthwilinge deffer vnser verschryuyngē thu vdrachte to komen. Welker ouer dar ouer deme so nicht tho folgende meynde, Als denn schal sick die here, by deme hie were, des ader der to stundt vtheren vnd dem anderen deyle getrwicken auer sie behulpen syn vnde geraden an alles geuerde: vnd hirup schall vnser keyner dem anderen sine dinere vnd vnderdane bynnen vnd buten landes beseten, der hie to eren vnd rechte mechtich were, up disse hirnageschreuen vthdracht nicht vorvnrchten ader vorwaldigen, noch vorvnrchten noch vorwaldigen laten on geuere. Were ok dat tusschen vns vorgnannten fursten, vnser eruen ader nakomelingen nu furdermehr icht schelinge vpstunde, dat god nicht enwolle, Is vorlaten, das vnser Jewelick deyl, mit nahmen wy Marggreuen viere vth vnserem Rade, nemlicken die Gestrengen vnd Erbaren vnser liuen getrwen hans von waldow Ritter, ludeke von Arnym, hans von bredow vnde Arndt von krummensche, vnd wy hertogen viere uth vnserem Rade, nemlicken die gestrengen vnd Erbaren vnser liuen getrwen Hennynck von jelsmunde, Ridder, Gherd Beer, Hinrich Austyn vnd Claus stedingk dartho geuen, schicken vnd bescheiden vnd dy dartho ore geloffte vnd eyde dhon laten scholen, dat sie in deffer nageschreuen stede, wu vaken des not werdt, tofamen komen vnde sodane gebreke vnd schelinge tofuren vnd richten scholen vnd willen, so hir nasolget vnd geschreuen steyt: vnd wo der einer ader mehr von dodeswegen aueginge buten landes fure ader fust gehindert worde, dat he alsodan sake nicht gewarden konde oder mochte, Also dann scholen vnd willen wy andere eyn oder mehr an des ader der affgegangen ader henwechgefareν edder gehinderden stede setten von vnser Raden oder namhaftigen ambachtuden, alles dat tho vurfurende, dat in deffer eyninge von vns geschreuen ader begrepen ifs on geuerde. Sunderlickē scholen sie durch sodaner gebrekinge willen, wu sick die gemaket hebben ader maken worden tusschen vns fursten tho prempztlow komen vnd sulke schelinge vnd Stote, wu sick dat geboren worde, na aller notdurft verhoeren, handelen vnd mit witlicker fruntschopp ader mit rechte richten vnd entscheiden an geuerde. Vnd diesuluen vnser Rede an beiderlyt vnd alle, die mit en ryden, scholen thu vpp vnd von sodanen dage vnde stede vase seker vnd seylich geleyde hebben vnd von vns,

vnsen eruen vnd nakomelingen vnuordacht bliuen on alle geuerde. Ok schole wy vnd willen allen vnd yewelken vnsen mannen vnd dineren vnd vnderdanen vnd allen den, die vns toorsprekende vnd thovordedingende staen, nicht gestaden, dat eyn des anderen fygent werde, angripe, beschedige, upholde ader bekümmere wedder an liue edder gude in nynerleye wies, funderen eyn iewelick schall sick von dem anderen an rechte genugen laten, in maten hir nagescriuen steyt Also gewinnen Ridder, knechte, Manne vnd vnderfaten edder die vns toorsprekende ader thouordegedingende staen, sie sind vth vnsen landen ader in vnsern landen beseten eyner ader mehr Schulde ader thofprake tho vns marggraue edder hertogen, Ridderen, knechten, Mannen ader aaderen vnderfaten einen ader mehr; dat scholen vnd willen wy vnsfer ein dem anderen verkundigen vnd thowetende dhon. Als denn scholen wy vorgnannten fursten darna bynnen Sefsweken, So vns dat vorkundiget werdt, dem ader den dat nott sien werdt, in die vorschreuen statt prempztlow vnsse Rede ein iewelick dry dartho schicken, die ok ore eyde dartho don scholen vnd also dem ader den eyn frundtlick recht vor den fuluen vnsen Reden, die wy an beydersüt dar tho geschicket vnd gegeuen hebben, gan vnd widerfaren laten vnd darann getwlicken sien, dat fulk recht, als sie spreken, vulgetogen, gerichtet vnd nynerleye wifs verholden werde, ane jndracht, arch vnd one alles geuerde. Konden ouer vnsse Rede sick des rechten tom ersten dage nicht verdragen, so mogen sie wol furder dage dartho bescheiden, doch dat die faken geuerlicken dar nicht mede verlengett werden. Gewunnen ok vnsfer hern ein Burger vnde gebure thofprake effte schulde, yu effte woruan sik die maken wurden, So scholen der ader die dy tosprake vnd ire clage forderen, vor den Ambachtluden, den Reden der Stede edder den Richteren in den Richten, dar die antwerder beseten is, die dem kleger ok na aller notdurfft recht laten gan vnd des behelpen scholen. Vnd darbouen schal men nymande dy anders to rechte wol beseten is ader sick in befundern rechte nicht vorwillet ader verpflichtet hefft, bekummern, upholden edder besetten. Vnd des gliken scholen ok vnsse Mann von beiderfüt von vnsen burgeren ader buren, efft sie ennyge schulde tho en gewinnen, recht forderen vnd nehmen in den steden vnd gerichtten, als vorgeclaret is vnd geschreuen steyt, an arg vnd alle geuerde. Geschege ok dat vnsfer beydersüt burger ader bure thofprake hadden ader gewonnen tho vnsen Gebaren mannen, So scholen vnd willen wy den fuluen burgeren vnd geburen ein frundtlick recht gan vnd wedderfaren laten von den gnannten vnsen mannen vor vnsen Reden, in tyd, stede vnd mate, als vorgefchreuen steyt. Mochten sick die vorgefchreuen vnsen Rede des rechten nicht verdragen ader eynych werden, So scholen sie einen ouerman uth des hern Rade, die ader des man, Burger ader bure cleger is ader sien, kysen vnd nehmen. Wes dann die ouermann scheiden vnd spreken werdt, dem scholen vnd willen wy vnd die vnsen, dem des angeyt, gehorsam syn vnd werden, dat upnemen vnd vullfuren ane wedderrede vnd geuerde. Vnd wolde ymandt dem gesprochenen rechte vngehorsam werden, dy schall in allen vnsen landen vnd gebiden vorachtet sien, den ader dy wy ok als einen vorachteten man to liue vnd gude verfolgen scholen vnd willen. Et schal ok vnsfer obgnannten fursten keiner des andern fygent, echterer vnd Rouere in sinen landen, Sloten, Steden vnd gebeyden witliken vnd mit vorsate nicht hufen, hegen, schermen

noch den nynerleye tolegginge, vorderinge, hulpe noch Ratt dhon noch durch sine gedwenge vnd landtweren nicht komen laten heymleken ader openbar, edder den sinen gestaden, dat sie dat deden in keinerley wiefs, vnd en ok neyn geleide geuen noch geuen laten, denn na vthwifinge vnd inholdung vnser eyninge on geuerde. Weret ouer, dat vnser eyns mann vnd vnderlaten eyn ader mehr, ader solst ymandt vnder vns in vnnsen landen darauer bescheidiget worden vnd sodan Roff vnd nahme in des anderen lande, Slotte, Stede ader gebide qwemen vnd dat man demfuluen Roue ader name vp frischer dat nafolgede ader in vir dagen darna vnd dieseluen nafolger vnse ambachtlude, mann, Stede ader vnderfate effcheden ader vorderden, So scholen wy ader vnse Ambachtlude, Mannen, Stede edder vnderlaten, die also geeyffchet vnd angerupen worden, to den beschedigere des rechten helpen, dat die nahme ane wedderrede gekaret vnd wedder geuen werde, vnd na rechte ader gnaden wandel darvmb erginge on geuerde. Ok scholen vnd willen wy in allen vnnsen ambachten vnd gebieden bestellen, dat men die knechte, die eygene perde hebben, nicht hufen, hegen, enthouden noch on frede ader gleyde geue ader hebben schole, sie hebben denn hern in vnnsen landen gefeten, die sie vorspreken, vordedingen ader orer mechtig find. Es schal ok vnser keiner des anderen lande vnd lude, Slotte ader Stede wedder den anderen nicht junehmen, vordedingen ader on hulpe noch Ratt widder den anderen dhon in nynerleywiefs on geuerde. Wor sicks ok dat also maken, dat vnser ein dem anderen to folgende effchede vnd forderde, welcher dat vnder vns were, So schal om die also gefordert worde tho stundt na sinen beste vermoge folgen vnd behulpen sien, Vnd also balde die geforderde des anderen hern landt beruret, die on gefordert hedde, die schall om temelicke notdorft an eten, drincken vnd luderinge geuen, so lange dat dat geendiget werdt, darvmb die folge geschege, vnd also lange die geuorde in des fuluen hern lande is on geuerde. Gescheget denn, dat wy mit godes hulpe Stride, Reifige haue ader gefangen wunnen, dy schal men buten na antale der lude, dy wy vp dem felde hebben. Gewunnen wy ok slotte ader Stede, die in vnnsen landen gelegen find, dy schal die here beholden, in des landen die belegen sind: wes wy ouers von Steden vnd Sloten in andern hernn landen gewinnen, die scholen wy deylen na antale der lude, die ein iewelick dartho gehatt hefft. Sunderlicker efft sicks dat ok maken worde, dat vns ymandt, wie die were, von vnnsen landen vnd luden, wo wy die itzundt hebben ader furder gewinnen mochten, ader sulst von vnnsen gerechticheiden vnd junhewenden guderen dringen vnd nodigen wolde, dartho scholen wy aneynander, wor vnser eyn des anderen tho rechte mechtig ifs, mit gantzen truwen behulpen, bistendig vnd geraden sien, dat vnser yewelck darby bliue on geuerde. Were ok, dat vnser hern eins vnderfate eyn ader mehr vns wedderfetic vnd vngheorsam worden, So scholen vnde willen wy an einander getrwlicken behulpen sien, den ader die gehorsam to makende vnd welcher vnder vns fursten den anderen also vmb hulpe gefordert hedde, dy schall sicks ane des anderen fursten mit dem edder denfuluen wedderfeticen nicht freden, richten noch sonen, hie thie denne den anderen in sodann frede, richtinge vnd Sone ane alles geuerde. Vnd durch furder vnd gruntlicker eynicheit willen hebben wy vns obgnannten fursten mit einander vnderredet vnd besproken, dat wy marggrauen vnse vogede tho Boytzenborch vnd den

vnnfen von prempzlow, vnd wy hertogen vnnfen vogeden vnd ambachtluden thom olden vnd nygen Torgelow vnd den von Pofewalk hieten vnd gebieden scholen vnd willen, Effit icht Rouerie vnd thogrepe fchegen vnd ein von dem anderen geuordert vnd greyschet worde, dat sie dat trwlicken mit erenfte weren, dartho dhon scholen in allermate, als oft on dat fulues ader in eren ambachten gefcheen were. Vnd hebben den gnannten von prempzlow vnd pofewalk beuolhen vnd gehieten, fodane vnnse buntnifs, enyge vnd fate mit uns touorfegelegende vnd vns dartho tho holdene, dat fulke verfchriuyng in allen eren stucken, puncten vnd artikelen Stede, veste vnd vnnbroken gehalten werden on geuerde. Et scholen ok alle vnnse ambachtlude in allen vnnfen larden nymande geleyde geuen anders denn na uthwifinge deffer vnnfer vereynyng. Geue man darouer ymand geleide, dat schall folken nicht helpen, Sunderen men schall ydermann rechts ouer fodann staden vnd helpen vnuertogelicken vnd on alles geuerde. Wy scholen vnd willen ok desse bouengeschreuen vnnse eynige in alle vnnfen landen, ambachten vnd gebieden openbarlicken gebiden vnd vorkundigen laten, Dat sick ein yderman darna wete tho richten vnd sick mit der vnuetenheit nicht entschuldigen moge. Vnd wy vorgnannten Marggrauen thien mit vns in desse fate vnd buntnise alle vnnse prelaten vnd hern geistlick vnd werlick, vnd funderlicken die erwerdigen in god hern Steffen, bisschop tho brandburg, her Conrat, Bisschop to hauerberge, hern johannfen, bisschop to lubus vnd Albrechte, Greuen von lindow vnd hern to Reppin, vnd wy ergenanten Hertogen thien ok mit vns in desse fate alle vnse geistlick vnd werlick vnd fundergen den durchluchtigesten hochgeboren fursten hern, her Ericken, der Rike dennemarke etc. konyngk vnd alle ander hertogen tho Stettin vnd den Erwerdigen in god hern Hennyge, Bisschopp tho Camyn, darwedder wy vns nicht verbinden. Ok thien wy ergnannte marggrauen vnd hertogen samptlich in fulke vnnse buntnifs vnd eynige den werdigen hern Nickel Tirbach, meister fant johansordens vnde sine nokomenden meister des fuluen ordens. Alle desse bouengescriuen stuncke (sic), puncte vnd artikel hebben wy obgnannten fursten aneinander by vnnfen furstlicken truwen, werden vnd eren gelouet vnd geredet stede, veste vnd vnnbrokenlicken tho holden alle argehit gantzlicken hirjnn uthgescheiden. Des tho orkuntt hebben wy obgnannten marggreuen fridrick vnd frederick vnd wy ergnannte hertoge wartflaff vor vns vnd vnnfen bruder heren Barnym dem oldern vnd Barnym die junger vnnfes yewelickens jngesigel an dessen brieff laten hengen: vnd wy Burgermeister vnd Ratmann der Stede prempzlow vnd pofewalk Bekennen ok in dessen brieffe vor vns die vierwerke vnd gantze gemeyne der gnannten Stede, dat wy desse vnnfer gnedigen hern buntnise getrwicken vnd slitigen holden vnd vorderen vnd diefuluen vnse gnedigen hern dartho holden willen, dat dy in allen stucken, puncten vnd artickelen stede, veste vnd vnuertogelicken gehalten werden: vnd hebben des tho orkuntt vnd bekentnifs der gnannten Stede jngesigel by der gnannten vnnfer gnedigen hern jngesigel an dessen brieff laten hengen. Getuge hirby vnd ouer sind gewesen die Erwerdigen in god hochgeboren, wolgeboren, Gestrengen vnd Erberen Er hennyngk, Bisschop tho Camyn, her Adolff, furste tho Annhalt vnd Graue von Afchkanien, Albrecht, Graue von lindow,

here to Reppin, Curdt, Greue von glichen, Er Nickel Tirbach, meister
 funte johans ordens, Her laurentz, Abpt to podeglow, Her wedege von Ra-
 myn, Domprouest tho Camyn, her fridrich Seffelman, Doctor vnd Cantzler, her
 Berndt moltzane, Domhere to Camyn, hennyngk von jafsmunde, Ridder, Curdt
 flemyngk, marsschalk in pomeran, jurge von waldenfels, Camermeister, paul von
 Conerstorp, voget tho Boytzenborch, Cone Barfutt, Gerd here, Michel
 horne, Arndt von Crummensehe vnd lufst velemehr gelouenwerdiger lude genuch.
 Gescheen vnd gegeben tho Premptzlow, Am middeweke na funte Vrbanus dage, Na
 cristi vnnes Hern geburt vierteynhundert iar vnd darna jn deme Achte vnd viertigestem jare.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copial-Buche III, 78.

MDCLXXXVIII. Der Herzöge Wartslaff und Barnim Erklärung an die Markgrafen von
 Brandenburg über die Loslassung der Gefangenen, vom 30. Mai 1448.

Wy Wartflaff vnde Barnym, veddern, van gadesgaden to Stettin, to pöm-
 mern, der Cassuben, der wende hertogen vnd fursten to Rugen, don kundt vnd
 apenbar vor allermennichglick — So wy vnns vp huden datum dilles briues mit den hoch-
 gebaren fursten vnser liuen ohem hern frederike, des hilgen Rom. R. Ertzkamerer
 vnd fredericken, Brudern, Marggrauen to Brandborch vnd Borggrauen to Noren-
 berge, gentzliken verdragen vnd voreniget, vnd alle gefangen, de dar Jegenwardich gewest
 sint, vnd den genanten vnser liuen ohemen vnd den eren to steynde mit hande vnd mit
 munde leddech vnd los gegeben hebben, dat wy ok alle andern gefangen, de vp dissen
 dach nicht gewest sin, nemliken Henning Luderitze, Claus kerkow vnd alle ander
 vbenumet den gnanten vnser liuen ohemen to gehorende ok leddich vnd los gegeben heb-
 ben vnd geuen sy also leddich und los, wo dat behuff, nottrost vnd bestendich sin mach na
 eren vnd rechten vnd jn aller mate, alle wy sy jegenwerdich vnde personliken mit munde
 vnd mit hande los gegeben hedden jn Crafft vnd macht deses briues: vnd wen de opge-
 nanten vnde ok vbenanten de vnser genanten liuen ohemen to steinde vnde vnse gefangen
 gewest to vnns kamen vnde begeren sin, dat wy sy mit munde vnd mit hande ok leddich
 vnd los laten scholen, als denne scholen vnd willen wy sunder alle hulperede, wederrede
 vnd jntrage sulke alle, de vnse gefangen gewest sin, mit munde vnd mit hande leddich vnd
 los laten etc. Geuen to Premtzflow, jn dem jare des heren cristi gebort vierteynhun-
 dert yar jn deme achte vnd vertigesten yare, in deme achteden dage vnser hilgen licham-
 mes dage.

Nach dem Originale des K. Geh. Kad.-Archives 469, 3.

MDCLXXXIX. Die Stadt Guben hulldigt dem Kurfürsten Friedrich als Pfandbesitzer der Landvogtei der Lausitz, am 22. Oktober 1448.

Wir Burgermeister, Ratmann, Eldesten Gewerke, gesworen vnd gantze gemein, Arm vnd Reich vnd alle jnwoner, die itzundt seyn vnd in zukünftigen czeiten sein werden, der Stat Gubbin, Bekennen offentlichin in dissem vnserm offenen brieffe vor allermenniglich, dy ja sehen, horen ader lesen, das wir hute datum disses brieffs dem Irluchten Hochgeboren fursten vnd hern, hern fridrich, Marggrauen zu brandburg, vnsern gnedigen lieben hern vnd seiner gnaden erben gehuldiget vnd gesworen haben in malsen von worten zu worten hirnachgeschriben stet: Wir Huldigen vnd Sweren vnserm gnedigen hern Marggraue fridriche hy gegenwartig vnd seinen erben zu eren gelde vnd gerechtickeite von ja vnd seinen erben nicht zutreten Ader keinen anderen voigt ader vorwese vff zu nehmen, js sey dann das seine gnade vnd seiner gnaden erben sulchs geldes zugnuge benohmen sey worden Vnd jm vnd seinen erben getrwe, gewartig vnd gehorsam zu sein, deywile sine gnade ader seiner gnaden erben folichs gelts nicht zugnuge bezalt vnd vffgerichtet sein wurden, als vnt got hellse vnd seine heiligen. Des zu warer vnd steter bekentnis haben wir der gnannten vnser Stat jnsigel an dessen brieff thun vnd hengen lassen. Datum Gubbin, Am Dienstag nach der eyllf tulent jungfrowen tag, Anno domini M^oCCCC^oXLVIII^o.

Nach dem Karmärk. Lehns - Copialbuche III, 51.

MDCXC. Die Stadt Spremberg hulldigt dem Kurfürsten Friedrich als Pfandbesitzer der Landvogtei der Lausitz, am 25. Oktober 1448.

Wir Burgermeister, Radmann, gewerke vnd gantze gemeine der Statt Spremberge, Bekennen offentlichin mit dissem vnsern brieffe fur vns vnd alle jnwoner vnd Burger dy itzundt zu Spremberge sein ader in zukünftigen czeiten komen vnd sein werden, das wir hute datum disses brieffes dem Irluchten hochgeboren fursten vnd hern, hern fridriche, Marggrauen zu brandburg etc. vnd seiner gnaden erben gehuldiget vnd gesworen haben in malsen als von worten zu worte hirnachgeschriben stet: wir huldigen vnd Sweren dem Irluchten hochgeboren fursten vnd herren, hern fridriche, marggrauen zu brandburg, des heiligen Romischen Reichs ertzkamerer vnde Burggrauen zu Nuremberge, vnserm gnedigen lieben heren, vnd seinen erben zu irem gelde vnd gerechtickeit von jm vnd seinen erben nicht zu treten ader keinen andern voigt ader vorwese vff zu nehmen, ys sey dann, das sein gnade vnd sein erben sulchs geldes vnd gerechtickeit, als sy am lande zu lufitz haben, zu genüge benohmen sein wurden, vnd jm vnd seinen erben getrwe, gewartig vnd gehorsam zu sein, iren fromen zu werben vnd iren schaden zu wenden, dy weile sein gnade ader sein erben folichs geldes vnd gerechtickeit nicht zu gnüge bezalt vnd vffge-

richt sein wurden, an alles arg vnd geuerde, als vns got helffe vnd die heiligen. Des zu warer vnd steter bekentnuß haben wir den gnannten Statt Spremberg insigel an disen brieff thun vnd hengen lassen. Datum Spremberg, am freytag nach der eyllstusent jungfrowen tage, Anno domini M^oCCCC^oXLVIII^o.

Nach dem Kurfürst. Lehn- u. Copialbuche III, 50.

MDCXCI. Das Kloster Neuzelle nimmt den Kurfürsten Friedrich als Landvogt der Lausitz auf, am 30. Oktober 1448.

Wir Nicolaus Apt, Nicolaus prior, Georgius subprior, Gabriel Burfarius vnd gemeyne Conuent vnd samplunge des klosters zur Nuwen Zellen, Bekennen offentlichin mit dissem briue fur vns vnd vnser nachkomen vnd sulst fur allermenniglich, die in sehen, horen ader lesen, das wir hute datum desses breues dem Irluchten hochgeboren fursten vnd hern, hern fridrichin, Marggrauen zu brandburg etc., vnsern gnedigen hern vnd seinen erben zu einem voigt vnd vorweler des lands zu lusitz vfgenommen vnd Im geredt, zugesagt vnd globet haben, von jm vnd seinen erben nicht zu treten ader keinen anderen voigt ader vorweler vffzunehmen, Es sy dann das sein gnade vnd sein erben sollichs gelds vnd gerechtikeit, als sy an dem lande zu lusitz haben, zu genuge benohmen sind worden, vnd jm vnd seinen erben getruwe, gewartig vnd gehorsam zu sein, iren fromen zu werben vnd iren schaden zu wenden, dyweile sein gnade ader sein erben sollichs geldes vnd gerechtikeit nicht zugnuge bezalt vnd vßgericht sind worden, an alles arg vnd geuerde. Zu vrkandt vnd Bekentnuß haben wir obgnanter apt vnd samplunge vnser Eptigen vnd vnser Conuentes vnd samplunge Insigel an disen brieff thun vnd hengen lassen, der gegeben ist zu kotbus, Am mitwoch nach Simonis vnd Jude, Anno domini M^oCCCC^oXLVIII^o.

Nach dem Kurfürst. Lehn- u. Copialbuche III, 51.

MDCXCII. Die Stadt Luckau nimmt den Kurfürsten Friedrich als Landvogt der Lausitz auf, am 4. November 1448.

Wir Burgermeister, Radmann, Eldesten, gewerke, gelworne vnd gantze gemeine, Arm vnd Reich vnd alle inwonere, dy itzundt sein vnd in kunstigen zeiten sein werden, der Stat luckow, Bekennen offentlichin mit dissem vnsern offinen brieff fur vns vnsern Erben vnd nachkomenlingen vnd sulst fur allermenniglich, die in sehen, horen ader lesen, das wir hute datum disses brieffs dem iruchten hochgeboren fursten vnd hern, hern fridriche,

Marggraue zu brandburg, vnserm gnedigen lieben hern vnd sein erben am lande Zu lufitz nach jnhalt des Maiestats brieues daruber gegeben, gehabt haben, vfgenommen vnd jm zugesagt, geredt vnd gelobet haben, Zusagen, Reden vnd globen auch in krafft vnd macht disses brieffs, von dem gnannten vnserm gnedigen hern vnd seinen erben nicht zutreten ader keinen anderen voigt ader vorwefer vffzunehmen, es sey dann das seine gnade vnd seine erben sulcher summe gelts als hans von polentzk vnd seine erben am lande Zu lufitz gehabt haben, nach vffwifunge des vorgnannten maiestats brieff daruber gegeben, Zcu genuge bezalt, vffgericht vnd benohmen sind worden, vnd jm vnd seinen erben getruwe, gewartig vnd gehorsam zu sein, iren fromen Zu werben vnd schaden zu wenden, die weile sein gnade ader seine erben solchs geldes nicht zu gnüge bezalt, benohmen vnd vffgericht sein wurden, an allerley arg vnd geuerde. Des zu warer vnd steter bekenntnis haben wir der gnannten Stat luckow Infigel an dessen offen brieff thun vnd hengen lassen, Gesehen vnd geben zu luckow, Anno domini M^oCCCC^oXLVIII^o, Am montag nach omnium sanctorum.

Nach dem Kurfürst. Lehn- Copialbuche III, 50.

MDCXCIII. Das Kloster Guben nimmt den Kurfürsten Friedrich als Verweser der Lausitz auf, am 9. Dezember 1448.

Wir Agnes von ylow, Eptiffchynn, Barbara von Buckenstorff, priorinne, jlle von bonnsdorff vnder priorynn, gemeine Conuent vnd sampunge des Jungfrowen klosters zu Gobbin, Bekennen ofentlichin mit dissem vnsern brieffe fur vns vnd vnser nachkomen vnd lust fur allermenniglich, die jn sehen, horen ader lesen, das wir hewt datum disses brieffs den Irluchten Hochgeboren fursten vnd hern, hern fridrichen, Marggrauen zu brandburg etc., vnserm gnedigen hern vnd seine erben Zu einem voigte vnd vorwefer des landes zu lufitz vfgenommen vnd em gereth, zugesagt vnd globet haben von jm vnd seinen erben nicht Zutreten adir keinen anderen voigt ader vorwefer vffzunehmen, js sey dann das seine gnade vnd sein erben sulchs gelts vnd gerechtikeit, als sie am lande zu lufitz haben, Zugenüge benohmen sein wurden vnd jm vnd seinen erben gewere, gewartig vnd gehorsam zu sein, iren fromen zu werben vnd iren schaden zu wenden, dy weil sein gnade ader sein erben sulchs gelts vnd gerechtikeit nicht zugenüge bezalt vnd vffgericht sein wurden, an alles arg vnd geuerde. Zcu vrkunt vnd bekentnuß haben wir obgnante Ebtiffchynne vnd sampunge vnser jngesigel an dissen brieff thun vnd hengen lassen, der gegeben ist Zu gubbin, Am montage nach vnser lieben frowen tage Conceptionis, Anno Domini MCCCCXLVIII.

Nach dem Kurfürst. Lehn- Copialbuche III, 46.

MDCXCIV. Wenzlaw von Bieberstein erklärt seine Anerkennung des Kurfürsten Friedrich als Landvogtes der Lausitz, am 1. Januar 1449.

Ich wenzlaw von Biberstein, here zu Belsko, Sarow vnd Storkow, Bekenne in dissem mynen offin briue fur mich, mein erben vnd erbnehmen vnd sulst fur allermenniglich, die in sehen, horen adir lesen, So jacoff vnd jacoff von polentzk, gebruder, ire gerechtikeit, die sie in lande zu lusitz hatten vnd ir vater vff sie geerbet hat, dem durchluchtigen hochgeboren fursten vnd hern, hern fridrich, Marggrauen zu brandburg etc. meinen gnedigen hern, vorkaufft vnd doruff das benante lant an den gnannten meinen gnedigen hern gewifst vnd gebracht haben, vnd der vorgnannte mein gnediger here daruff das gemelte landt, here, manne vnd Stete yngenohmen vnd sein gnadt in alle eimen voigt vnde vorwefer des gnannten landes vffzunehmen mich auch gefordert hatt, Alle habe ich hute datum disses brieffs den gnannten meinen gnedigen hern vnd seiner gnaden erben zu eynem voigt vnd vorwefer des landes zu lusitz mit sollicher gerechtikeit alle hans von polentzk vnd sein erben an dem lande zu lusitz; nach inbalt des koniglichin maiestats brieffs daruber gegeben, gehabt haben, vngenohmen vnd in zugesagt, gerett vnd globet haben, zusage, gerede vnd gloube auch in kraft vnd macht dises brieffs, von dem gnannten meinen gnedigen hern nicht zutretten ader keinen anderen voigt ader vorwefer vffzunehmen, es sey dann das sein gnade vnd sein erben fulcher summa geldes, als hans von Polentzk vnd sein erben an dem lande zu lusitz gehabt haben, nach vffswifnge des vorgnannten koniglichin maiestats brieffes darvber gegeben zu genuge bezalt, vffgericht vnd benomen sind worden, vnd in vnd seinen erben getruwe, gewartig vnd gehorsam zu sein, iren fromen zu werben vnd iren schaden zu wenden, die weile sein gnade vnd sein Erben solichs gelts nicht zu genuge bezalt, benomen vnd vffgericht sind worden, doch vnshedlichin der erbhuldung, die ich meinem erbheren koninge zu Behmen pflichtig bin, Vnd das ich mein erben vnd erbnehmen vnd die meinen, ab dem gnannten meinen gnedigen hern dem marggrauen seinen erben adir ymande noth wurde thun, das berurte gelt zu mahnen, vngemanet, vngenotiget vnd vnbeschediget blibe, Vnd das ich gnanter von Biberstein meine Erben, erbnehmen vnd mit den mynen by alle meinen herlickeiten, freyheiten, gewonheiten vnd rechten bleiben, als das mein Elderen vnd vorfaren gehabt, gebrvchet vnd besessen haben vnd mich meine erben vnd die mynen, als dy seinen, getrwlichin vnd fleifsiglichin schutzen, vorteydingen, Hilfe, Ratt vnd bistandt gein ydermann thun, alles an arg, behelf vnd an alles geuerde. Zu vrkundt vnd merer bekentnuß habe ich mein ingefigel an dissen brieff thun vnd hengen lassen. Datum berlin, Am mitwoch . . . Circumfcisionis, Anno domini M^oCCCC^oXLIX^o.

Nach dem Kurmärktischen Lehn- u. Copialbuche III, 49.

MDCXCV. Jacob und Jacob Brüder von Polenz erklären sich wegen aller Ansprüche zufriedengestellt, die sie rüchfichtlich der Abtretung ihrer Rechte auf die Lausitz und ihres Erbschlosses Semftenberg an den Kurfürsten Friedrich gehabt, am 3. Januar 1449.

Wir jacoff vnd jacoff von polentzk, gebrudere, Bekennen offentlich mit dissem brieff vor vns vnser erben vnd sulst vor allermenniglich, die in sehn, horen ader lesen, das wir dem jrluchten hochgeboren fursten vnd hern, herren fridrichin, marggrauen zu brandburg etc., vnsern gnedigen lieben heren vnd seinen Erben alle soliche gerechticheit, gelt vnd brieffe, die vnser lieber vater seliger gedechtnus hans von polentzk an hern, mannen vnd Steten vnd an vnd über das landt zu lusitz gehabt vnd furder an vns geerbet hatt, gentzlichin vnd gar abetreteten, vbergeben vnd furder sulche Hern, Mann vnd Stete vnd das landt zu lusitz mit aller solcher gerechticheit vnd gelde an den gnannten vnsern gnedigen hern vnd sein erben gewweist vnd in domit Semfftenberg vnser veterlich erbe mit aller zubehorunge vnd gerechticheit furkauft vor sulch gerechticheit, gelde vnd vor Semfftemberg mit aller zubehorunge vnd gerechticheit der gnannter vnser gnediger here vns wol zu dancke Sechszehentusent schogk guter grosschen vsgericht, furgenuget vnd bezalt, vnd alle sachen, als dy beteydingt vnd beret sein, vns gehalden, volzogen vnd vsgericht hatt, das wir seinen gnaden dancken die wir furder in vnser merglich nutz vnd fromen gewant haben. Darvmb wir den gnannten vnsern gnedigen hern vnd seine erben von aller sach wegen obingeschriben vnd solcher sechszehentusent schogk vnd von aller sach wegen fur vns vnd vnser Erben quid, ledig vnd losf sagen in kraft vnd macht disses brieffs on generde. Vnd des zu vrkundt vnd warer bekentnuss haben wir vnser jnsigele an dissen brieff thun vnd hengen lassen vnd zu furder bekentnuss haben wir die duchtigen Heinrick von Turgaw vnd Hans von Aharen vnser sweger vnd frunde gebeten, das sie ir jnsigle zu vnsern jnsigle an dissen brieff hengen lassen vnd wir vorgnannte Heinrick von Turgaw vnd Hans von Aharen Bekennen auch in dissem brieff, das wir haben von fleissiger bethe wegen der gnannte vnser Sweger vnd frunde jacoff vnd jacoff von Polentzk vnd zu warer bekentnuss vnser jnsigle an dissen brieff auch hengen vnd thun lassen, Der geben ilt Zum berlin, am fritage nach Circumscisionis, Anno domini MecccxLIX^o.

Nach dem Kutmärk. Lehn- Copialbuche III, 47.

MDCXCVI. Kurfürst Friedrich und seine Brüder reversiren sich gegen die Krone Böhmen wegen der Auslösbarkeit der Vogtei des Landes Lausitz, vom 17. Juli 1449.

(Aus einem Transsumte vom 10. October 1461.)

In Nomini domini amen. Nos magister Hilarius de Lithomericz decretorum doctor decanus Ecclesie et Administrator in Spiritualibus Archiepiscopatus pragenfis a Sede
 Hauptst. II, B. IV.

Apostolica deputatus, Custos Ecclesie Collegiate Sancte Crucis in Wratisslao presenti transfumpto siue publico Instrumento ad vniuersorum deducimus notitiam, Quod constitutus personaliter coram nobis Nobilis dominus Czenko de Klynffstein procurator Serenissimi principis et domini domini Georgii, Dei gratia Regis Bohemie, Marchionis Lusatie etc. nomine prelati domini regis habens et tenens suis in manibus qualdam patentes litteras Illustrium Friderici, Marchionis Brandenburgensis et Sacri Imperii Archicamerarij et purgauj Noremburgensis, ac Johannis, Alberti et Friderici Junioris, marchionum Brandenburgensium et purgrauiorum Noremburgensium, Sigillis eorum in pressulis pargameni pendentibus rubea cera albe impressa figillatas et communitas vt prima facie apparebat sanas et integras omnique prorsus vitio et suspicione carentes, Tenoris infra scripti, postulauitque idem nobilis dominus Czenko procurator nomine prenominati domini Regis easdem litteras auscultari videri perlegi transfumi exemplari et in publicam formam redigi cum decreti interpositione, Ita quod huiusmodi transfumpto tanquam litteris originalibus in Iudicio et extra plena fides possit et debeat adhiberi. Nos igitur huiusmodi postulationi tanquam iuste et rationabili annuentes, prefatas litteras cum suis sigillis vidimus examinauimus diligenter ipsaque iusta et sana inuenimus Nostroque Notario publico infra scripto ipsa fideliter transfumi et in publicam formam redigi nil addendo siue diminuendo quod sensum mutaret aut variaret intellectum mandauimus. Quarum quidem litterarum Tenor sequitur in hec verba. Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd Burggraue zcu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dissem Briue vor allermenniglich die In sehen, horen oder lesen, vor vns, vnser Erben, Als vns Jacoff vnd Jacoff Polenczk, Hanns von Polenczk seliger gedechtinisz Sone, die voytie Im lande zcu Lufzicz vnd ire gerechtikeit, die sie doruff gehabt haben vmbe ein Summa geldes verkoufft habenn, das wir einem gekronten Konige zcu Behem, der volbort der herren Ritterschafft Im lande zcu Behem darzcu eintrechtiglichen had, oder den herren Ritterschafft Im lande zcu Behem, wenn sie das mit eintracht an vns begeren vnd mütten werden, die selbe voytie zcu Lufzicz vnd das genante land zcu luficz In solcher malze vnd weifze, Als die selben von Polenczk vns soliche voytie vnd land zcu lufzicz verkoufft, Ingeantwort vnd vbergeben haben, Auch die herren Ritterschafft vnd Stete dor Innenn vmb solch Summa geldes, Als wir vmbe die genanten Jacoff vnd Jacoff von Polenczk gekoufft haben, noch laute der Koniglichen Maieftat briue, Als die genanten Polenczker darüber gehabt haben, vmb Solich Summa geldes wider zcu loszen geben, abtreten sollten vnd wollen, ane all widerrede vnd aufflage en geuerde, Doch so sol ein gekronter Konig der do volbort vnd willen eintrechtiglich der herren vnd Ritterschafft zcu Behem hett, Solch lande zcu lufzicz zcu loszen, oder die herren vnd Ritterschafft zcu Behem, wenn sie das genante lande zcu lufzicz eintrechtiglichen von vns oder vnsern Erben vmbe solch Summe geldes vorberürt loszen wollen, keinen andern fürsten oder Herren zu gut von vns oder vnsern Erben, solch land zcu Lufzicz loszen oder gonnen zcu loszen, Sunder dem Kronten Konig vnd den Behemischen herren vnd Ritterschafft eintrechtiglichen In Ir Kammer. Wir sollen vnd wollen vns oueh, die weil das genante land von vns nicht gelofzt würde, vmbe

folch Summa geldes als oben berürt ist, ken der Krone zcu Behem mit dem selbigen land als voit gebürlich vnd recht halten: vnd des zcu vrkund haben wir dessen brieff mit vnserm anhengenden Ingefigil vorsigeln lassen, Vnd wir Johannis, Albrecht vnd Friderich der Jungere, von gotes gnaden Marggrauen zcu Brandenburg vnd Burggrauen zcu Nuremberg, Bekennen auch offentlichen mit dießem brieue vor vns vnd vnser Erben, Ab der genant vnser lieber bruderr marggraue Fridrich der Elderr vnd sein Erben von todeswegen, da got lange vor sein wolle, abe geen vnd folche voitie des landes zcu lufzicz an vns kommen wurde, das wir ader vnser Erben folche voitie zcu luficz vnd das genante land, die herren, Mannen vnd Stede dor Innen In obingeschribener masze, einem gekronten König zcu Behem, der volbort der Behemischen herren Ritterschafft eintrechtiglich dar zcu had, ader den herren Ritterschafft Im lande zcu Behem, wen sie das eintrechtiglich an vns begern vnd müten wurden, wider zcu loszen gebenn, vmbe folch Summa geldes, Als vnser lieber Bruder vorgeant die voitie vmbe Jacoff vnd Jacoff von Polenczk obegenant gekaufft had nach laute der selben koniglichen brieffen, als die genanten Polenczker auff dem genanten lande vorschriben haben gehabt vnd abetretten sollen vnd wollen, ane aller widerrede In obingeschribener masze. Vnd alles das In disem brieue geschriben ist, globen wir obegenanten alle vier fürsten vor vns vnd vnser Erbenn bey vnsern fürstlichen getrüwen an arg, stete vnd veste zcu helden an alles geuerde, Vnd haben des zcu warer bekentnüz vnd sicherheit vnser iglicher sein Ingefigel zcu des genanten vnsern lieben Bruders Marggrauen Friderich des Eldern Ingefigel auch an dießem brieue hengenn lassenn, Der gegeben ist zcu Kotbus, am Donerstage noch Sant Margarethen tage, Nach Cristi vnsern Herrn gebürt Taufind vierhundert vnd darnach Im nuen vnd vierzigstem Jare. Quibus quidem litteris per dictum notarium vt prefertur transumptis ipsum transumptum cum litteris originalibus diligenti auscultatione premissa inuenimus per omnia concordare Ideoque nostrum interposuimus decretum ac decernimus et decreuimus per presentes vt in Iudicio et extra huiusmodi transumpto tanquam litteris originalibus in agendis aut alias vbi expedit plena possit et debeat fides adhiberi, In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum huiusmodi transumptum siue prefens publicum Instrumentum exinde confectum per nostrum notarium publicum infra scriptum subscribi et publicari mandauimus Sigillique vicariatus Archiepiscopatus pragensis iussimus et fecimus appensione muniri, Datum et actum Prage, Anno Domini MCCCCxj^o, die vero decima mensis Octobris, hora vesperorum vel quasi, Pontificatus Sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Pij diuina fauente clementia pape secundi Anno ipsius iij, Presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris et dominis Magistro Johanne de Herzicz, Magistro Stanislao de Welwaro, Canonicis Ecclesie pragensis, Johanne de Iestkow, Chwalone et Georgio Notariis Cancellarie eiusdem domini Regis testibus fidedignis pragensis diocesis ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Et ego Johannes natus Wenceflai de Chodowlicz Clericus pragensis diocesis Auctoritate apostolica publicus Notarius Quia predictarum litterarum exhibitionj requisitionj auscultationj et decreti Interpositionj interfui, eaque omnia et singula dum sic ut premittitur fierent et agerentur vna cum prenomminatis testibus vidi et audiui Ideoque hoc transumptum

feu publicum Instrumentum exinde confectum, Ex mandato venerabilis domini decani et Administratoris suprascripti manu mea propria fideliter conscripsi et in hanc publicam formam redeggi Signoque et nomine meis solitis ac consuetis vna cum Sigilli vicariatus appensione consignavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium premissorum.

Nach dem im k. k. Geheimen Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Originale.

MDCXCVII. Markgraf Friedrich der Jüngere verspricht dem Herzoge Heinrich von Braunschweig und der Stadt Braunschweig, daß die verschwornen Bürger der letztern Stadt in seinen Landen unter gewissen Bedingungen keinen Beistand erhalten sollen, am 15. August 1449.

Wir Frederick der Jungere, van gots gnaden marggraue to Brannemborch vnd Burggraue to Noreberge, Bekennen opembar mit dullesem briue vor allweme, So sick denne van sake wegen vorlopen vnd gemaket hefft, dat etlike Borgere vte Brunswigk mit namen Hinrick van peyne, Esser Borchholte, Alschwin Holthusen, Hinrick Bewman, Hans Beirman, Hinrick Dorwerder, Herman vor Houwer, Hennig Sluter, Bertold van schapen, Curt pollene, Henning stockemann, Henning lankop, Hinrick Houener, Wolkman van reten, Ilias goltmed, Balhorne, Hinrick fritze, Hanns kerstingerod, Herman getelde, Hanns Witzenhusen, Hinrick bosingen, Hanns Nurnberch, Hinrick rudeman, Hinrick Dedeken, Bertold graue, Hanns graue, Werner van reden, Dreus smedt, Hanns Wulff, dy stad Brunswigk verkoren vnd verfwren hetten, dat wy deme Hochgeboren fursten vnnserm Liuen ohmen, Herrn Hinricke to Brunswigk vnd Luneborch, Hertogen, vnd den Erfamen Borgermeistern vnd Ratmanne vnd gemeynen der erbaren stad Brunswigk to willen. dat dy vorbenanden Borger In sampt edder besunderen, edder ymand von orer wegen, In vnnsern landen, gebieden, gerichtten vnd getwengen de erbenamden Borgermeister vnd Rathmanne vnd gemeynen Borger vthe Brunswigk edder ore gudere mit gerichte edder ane gerichte nicht bekummeren edder vpp holden schollen, Sundern meynen dy gnanten Hinrick van peyne etc., sy alle edder orer igwelk den gnanten statt edder Inwoner to Brunswigk edder ymande von orer wegen to beschuldigen edder to beclagende; sodanne schulde vnd clage, sy vor deme gnanten vnnsem Liuen ohmen Hertogen Hinricke vnd sin gerichte, dar to sick dy van Brunswigk Im rechten sulmechtigliken verboden hebben, laten forderen vnd clagen schollen vnd mogen. Weret denne, dat den suluen verkoren vnd verfwren Borgeren vte Brunswigk van deme erbenomden vnnsem Liuen ohmen Hertogen Hinrick edder sinen Richteren neyn endelick recht, wanne sy dat alle recht is gefordert hebben, wedderfaren muchte, Alle denne willen dy Jenne, de In vnnsen Landen sin, den Ratt edder ymande vte der Statt Brunswigk edder erer gudere In vnnsen Landen mit gerichte, als recht edder gewonheit, vmmе ores rechten willen, bekummeren, anlangen vnd vpholden, mogen wy on ores rechten nicht weren, Sundern on

gunnen alle vele, als recht is. Dat wy denne deme erbenomden vnsem Liuen ohmen Hertogen Hinricke vnd den van Brunswigk tuuoren verkunden vnd witlick dun schulden vnd willen, Vnd vppe sodanne vorbott, als de Ratt vnd gemeynen van Brunswig vppe den erbenomden vnsem Liuen Ohmen Hertogen Hinricke vnd sin gerichte gedan hebben laten als ouen berurt is, Schollen vnd willen wy ruken to bestellende, dat sodane besate vnd bekummernisse, alle etlike van den erbenand verfworen vth Brunswigk An der van Brunswigk gudere In vnser Statt Stendall bekummerd vnd besatt hebben, schall affgedan werden, sunder alles geuerde. To orkunde mit vnsem anhangen Ingefigel vorsegelt Vnd Geuen to Soltwedel, Ame Fridage Assumptionis marie, Nach Cristi vnser Hern gebort Virteinhundert Jar darna Im negenndvertigstem Jare.

Nach dem Kurmärkischen Lehns=Copialbuche XXI, fol. 5.

MDCXCVIII. Vergleich zwischen dem Erzbischofe Friedrich von Magdeburg und dem Kurfürsten Friedrich und dessen Brüdern über ihre gegenseitigen Ansprüche auf des andern Theils Länder und Leute, vom 15. November 1449.

Van gots gnaden wir Frederich, Ertzbischoff czu magdeburg, vor vns, vnser nachkomen vnd gathuse czu magdeburg, vnd wir Fryderich, des hilgen Römischen richs Ertzkemerer, Johannes, Albrecht vnd Fryderich der Jünger, gebroder, alle marggrauen czu Brandenburgk vnd Borggrauen czu Nürnbergk, vor vns vnd alle vnse erben vnd nachkomen, marggrauen czu Brandenburgk, bekennen offentlichen myt disen briffe, das wir alle samptlichen vnd bysunderen vns myt wohl bedachten muthe vnd guthen Rade vnser rete, manne vnd lieben getruwen vmbe alle sache, czusprake, anclage vnd gerechtigkeyt, dy wir vorgenannte Fryderich, Ertzbischoff czu magdeburg, vnser nachkomen Capittel vnd gotshus czu magdeburg jegen die genannten vnser herren vnd Fründe, er erben vnd nachkomen, marggrauen czu Brandenburg von disser nachgeschreuen guter, Stete, Slossse, vorwerken, landen, lüthen, gericht, rechten vnd eren czubehorunge, also nehmlicken der Stete vnd Slossse Gardelege, Soltwedel, der helfte des Slossses vnd Borchrechte Calue myt aller czubehorunge, der vorwerke yn den Slossern vnd Borchrechten Arneborgk, Osterborgk vnd Tangermünde, Stendal, Sehulsen, Bambyfsen vnd vmb dy nyen Stad czu Brandenburgk, plauwen, die Czuiche vnd oren czubehorunge, vnd vmb aller andern sache, czusprake vnd gerechtigkeit, die wir, vnse Capittel vnd gotshus gegen die obgenannten vnser herren vnd fründe, die marggrauen vnd eren herrschafften bis vff hütten datum disses briffes gehabt haben adir müchten haben, vnd die wir obgenannte Fryderich der alder, Johannes, Albrecht vnd Fryderich der Jünger, gebroder, alle marggrauen czu Brandenburg, vnser erben vnd nachkomen, wedderymb czu dem mehr ge-

nanten vnfern herren vnd fründe Ertzbischoffen Frederichen, synem Capittle vnd gotshulse czu magdeburg czu düssen nachgeschriben Lande, Slossen, Steten, Lehnrechten, gerechtickeyten vnd gutern, nehulicken wolmerstede vnd mockern vnd vmb das floss bleck vnd Land Jerichow myt der voitie des Closters da selbist, das floss vnd Stad Sandow, de flossse vnd blecke mylow, Buckow, aluenfleue, Angern, Aldenhufen vnd plote vnd die Lehn der herschafft czu werningerode vnd ouch der flossse wulffilborch vnd Rogetze myt allen vnd itzlichen czubehorungen vnd dryfsick brand. margk süluers Ir der orbete czu bauerbergk vnd vmb alle andere sache, czufprake vnd gerechticheyt, die wir vnd vnser herrschafft gegen den genannten vnfern herrn vnd fründe den Ertzbischoff vnd syn Capittel vnd gotshulse czu magdeburg bis vff huthen datum düssses briffes gehabt habin adir gehabt muchten, gantzlichen, gutlichen vnd früntlichin geeyneth vnd vortragen haben, In düsser nachgeschriben wyle, dafs wir obgenannter Fryderich, Ertzbischoff czu magdeburg, vor vns vnd vnser nachkomen myt willen, wilsen vnd fulbord vnser Capittels den genannten marggrauen vnd oren erben vffgelassen hebben die lehn vnd gerechtigkeyt, die wir vnd vnser gotshuls zu magdeburg an der Graueschafft, Stad vnd Sloss werningerode myt oren czubehorungen bisher gehabt habin adir gehabt muchten, vnd haben den edeln wolgeboren grauen botten czu Stolberge vnd herren czu werningerode vnd syne menliche Lehnserben myt fulchen Lehn an dy gemelten vnfern herren vnd fründe die marggrauen czu Brandenburg vnd oren erben vnd nachkomen gewiset, die wir obgenannte Marggrauen vnd vnser Erben vnd nachkomen wy ofte des noid syn werd, czu menlichen Lehn, dar myt belihen schullen vnd wollen ane geuerde. Ouch vme die herrschafft czu mockern sollen noch willen wir mehr genannten marggrauen adir vnser erben vnd nachkomen den vorgeannten vnfern herrn vnd fründe von magdeburg, syne nachkomen, Capittel vnd gotshulse czu magdeburg noch ere land vnd lütthe dar vmb nicht veheden, noch den Edeln wolgeboren Grauen Albrechte von Lindow, herrn czu Reppyn, synen erben vnd nachkomen, adir anderen den vnseren des czu thune gestaten In keyner wyfs, Sunderen wer es, dafs sich der vorgeante vnser herr vnd fründt van magdeburg vnd syn Capittel czu magdeburg myt vns marggrauen czu Brandenburg, vnser erben vnd nachkomen vnd den obgenannten Grauen czu Lindow, herrn czu Reppyn vnd synen erben dar vmb in früntschafft nicht vortragen konden, So sal das dar mitthe stehin vff recht vnd yn rechte durch scheyddefrichter, die wir Ertzbischoff vnd marggrauen vorgeannt adir vnser nachkomen adir erbin an beyden teylen dar czu keysen fullen vnd wollen, gefcheyden werden, doch also, dafs die vorwillige vnd Recesse, die czüffchen vnser vorfaren Ertzbischoff Günther seligen, dem Capittel czu magdeburg vnd den erstgenannten Grauen von Lindow, herrn czu Reppyn durch den hochgebornen Grauen Adolffen, Fürstin czu Anholt, der Sachen halben bysprochen worden ist, by macht blyebe vnde dem nachkomen werde, vnd fulch sachin bynnen den nechstkomen czweyne Jaren nach Dato düssses briffes czu entlichen vffstrage komen, vnd welk teil dar ane das fulche sache bynnen twen Jaren vorberurt nicht czu ende vnde czu vffstrage queme, bruchelsam wurde, fall der gerechtigkeyt, die er an mockern meyne czu haben, verfallen

syn. Worde ouch der vorgenannte scheidfluthe eyner oder mehrer, wan de sache vorge-
dacht vmb mockern czu ende vnd vlstrage qweme, von dodtes wegen abgen, adir sich
der sache erkenntnisse nicht annehmen wollen, so sal men an beyten sythen andere scheid-
desluthe in des adir in der verstoruen stetthe keyfen. Vorder vmb die XXX margk in der
orbete czu havelberg wollen wir vilgenannter Fryderich, Ertzbiffchoff, vnser
nachkommen, Capittel vnd gotshufs czu magdeburg den obgenannten vnsern herrn vnd
fründe vonn Brandenburg, oren erbin vnd nachkomen gonnen vnd czustaten, das sie die
von vns Ertzbiffchoff Fryderich adir vnser nachkomen vnd gotshufs czu magdeburg
vmb sulche summe geldes, allse vnser vorfaren Ertzbiffchoff Otte seliger vorfegilt Briff,
wen sie den fürbringen würden, junheldet, Iso forder sie des an dem Biffchoff czu
havelberge, der sandow von vns Fryderichen, Ertzbiffchoff, Capittel vnd gotshufs
czu magdeburg myt sulcher orbete in pfandes weyfe jnne hadt *), konnen gehalten vnd
wedder losen vnd forder wir Fryderich, Ertzbiffchoff, vnser nachkomen vnd Capittel
dem Biffchoff von havelberg darinn fliflichenn bitten vnd ein vorwarunge dar jnn thun
sollen, das em solliches an dem pfande czu sandow myt syner czubehorunge keynen schaden
thue. Ouch von des flossses wegen aldenhulsen sal vns marggrauen von Bran-
denburg also vil folgen vnd gescheyn, als vil wir des myt bestentlichen briffen, die wir
dar vbir haben, bewyfen vnd nachbringen mogin, ane geuerde, solliche bestendige briffe
wir in dem nechstfolgendem Jare nach datum dilles brieues vorbringen sollin. Wu
obir wir vorgenannte marggrauen eyn sollichs in dem vorberurten Jar nicht teten adir
vns dar ane gebrauch worde, Iso Isal de vorgenannte vnser herr vnd fründt van mag-
deburg, syne nachkommen vnd gotshufs czu magdeburg vmb aldenhulsen von vns
marggrauen vnd vnsern erben gantzlich vnd ewiglick vnbedetinget bliuen vnd vortzihen
vns denne aller ansprache dar ane. Ouch vmb die jaget vff den heyden smedesdorp vnd
scholenen In dem Lande czu Jerichow gelegen vnd vff den orbergen wollin wir
genannter Fryderich, Ertzbiffchoff, vnser nachkommen vnd gotshufs czu magdeburg
den obgenannten vnsern herrn vnd fründen, marggrauen Fryderich dem olderen
vnd marggrauen Fryderich dem Jüngern gonnen vnd czustaden, das sie beyde ore
lebe tage dar vff jagen vnd jagen lassen mogen. Wann sie ober beyde von dodes wegen
abgegangen synt, Iso sollen ore erben vnd nachkommen marggrauen czu Brandenburg
dar vff nicht jagen lassen, sie hetten sich dar vmb dann myt vns adir vnseren nachkomen
Ertzbiffchoffen czu magdeburg gutlichin vnd früntlich vertragen. Des glichen sollen
ouch wir ergenannter Ertzbiffchoff Fryderich adir vnser nachkomen vff der gro-
fsen heyde Gardelege nicht jagen, noch jagen lagen lassen, wir adir vnser nachkomen
teten das dann myt der obgenannten vnserer herrn vnd fründe, der marggrauen czu
Brandenburg adir oren erbin vnd nachkomen guthen willen. Wir genannter Fryderich
Ertzbiffchoff czu magdeburg, habin ouch mit wifsen, willen vnd fulbord des ergenann-

*) Die Urkunde vom Jahre 1425, worin Erzbischof Günther von Magdeburg dem Bischofe von Havelberg Stadt und
Land Sandow mit dem Dorfe Klegg und mit der Urbede in Havelberg verpfändet ist im I. Haupttheil, Band II, dieses Codex
mitgetheilt.

ten vnfers Capittels für vns vnd vnserere nachkomen abegethan vnd thun noch abe In Crafft dißses brieffes alle sache, czusprake, anclage vnd gerechtigheyt, die wir, vnse nachkomen vnde gotshufs czu magdeburg gegen die vil genannten vnserere herren vnd fründe marggrauen czu Brandenburg, er erbin vnd nachkomen von der obgenannten gutteren, Stete, Slossse, vorwerke, lande vnd lüthe, gerichte vnd rechte wegen myt oren czubehoringen, nehmlichen Stete vnd Slossser Gardelege, Soltwedel, der helffte des Slossses vnd Borchrechtes Calue myt aller syner czubehoringe, vnd alle der vorwerke czu den flossern vnd borrechten Arneburg, Osterburg vnd Tangermünde, Stendell, Sehlfen, Bambiefsen vnd der nüwenstadt czu Brandenburg, plawe vnd die Czuuche, vnd iren czubehoringen vnd alle ander sache, czusprache vnd gerechtigkeyt, die wir, vnser Capittel vnd gotshufs gegen die obgenannten vnserere herren vnd fründe die marggrauen vnd er herrschafft bis vff hutten datum dißses brieffes mynen czu haben adir gehaben müchten, reden vnd gelobin in guten truwen dem vorberurten vnserem hern vnd fründe marggrauen von Brandenburg, oren erbin vnd nachkomen marggrauen czu Brandenburg, das wir, vnser nachkomen, Capittel vnd gottshufs czu magdeburg, noch neymande von vnserem wegin sie nummer mehr sollen noch willen dar vmb noch vmb alle andere sache, czusprache vnd gerechtigkeyt obin berürth anlangen, betedingen, adir yn keyne wyfs dar inne halden, Sondern wollin sie dy geruglichen besitzten vnd genitzßsen lasssen, Szo sie vnd er herrschafft die von langes bissher beßsen vnd inne gehabt habin, ane alles geuerde. Dels glich habin wir obgenannte Fryderich, Johannes, Albrecht vnd Fryderich der Jüngere, gebruder, alle marggrauen czu Brandenburg, ouch vor vns, alle erben vnd nachkomen marggrauen czu Brandenburg abegethan vnd abegetreden, abethun vnd abetreden In crafft dißsis brieffes aller ansprache, anclage vnd gerechtigkeyt, die wir, vnser erbin vnd nachkomen an den obgenannten vnserem hern vnde fründes von magdeburg vnd synes gotshufs, Slossern wolmerstete, Jerichow myt dem blegke mylow, plote, der voitie des closters Jerichow, dem gantzen lande czu Jerichow, Auelfleuen, Angern, wulfisborgk vnd Rogetz vnd allen vnd iglichin oren Lehn, geystlich vnd wertlich, manschafft vnd gerichtin, rechten, renthen, czinßsen vnd allen andern oren czubehoringe, wie die genannt syn vnd alle andere sache vnd czusprache vnd gerechtigkeyt, die wir vnd vnser herrschafft gegen den genannten vnserem hern vnd fründt, den Ertzbischoff, syn Capittel vnd gotshufs czu magdeburg bis vff hutten datum dißsis brieffes gehabt habin adir habin mochten, reden vnd globin in guthen truwen dem genannten vnserem hern vnd fründe von magdeburg, synen nachkomen, Capittel vnd gotshufs czu magdeburg, das wir noch vnser erbin adir nachkomen, adir nyemandt von vnser weygen sie nummer mehr sollin noch willin dar vmb, noch vmb alle ander sache, czusprache vnd gerechtigkeyt obin gerurt, betedingen, anlangen, adir in keyner wyfs dar inn halden, Sondern wollin sie die vort meher geruglichin besitzten vnd der genißsen lasssen, Szo er vnd szyn gotshufs, die vor langer czyt bissher beßsen vnd In gewehren gehabt habin ane alles geuerde. Wir vorzeyhen vns ouch an beyden teylen vor vns vnd vnserem gotshufs, erbin vnd nachkomen mit gantzen vnd fulkamen wissenschafft aller gefetze vnd behellße geystlichs rechts, dar myt dißse vnser

vordracht vnd abetretunge vnser sache, czusprache vnd gerechtigkeit an beythen syden mochten gehindert by gesprochen adir bethedinget werden, ouch aller ander gnade, fryheyten, vortrach vnd gesetze des stules czu Rome, des riches vnd der Kurfürstin, ab welch were heylich adir vffentlich, des nott were namhaftig czu machin, myt besunderen worten vff czudrücken vnd czu vortzyhen. Alle vnd igliche stücke vnd artikele vnd innhaldunge dißses brieffs redin vnd globin wir vorgenannter Ertzbischoff czu magdeburg vnd marggrauen czu Brandenburg vor vns, vnser gotshufs, erbin vnd nachkomen, eyn dem andern in guten trüwen stete vnd vaste czu halten ane argk vnd ane alles geuerde. Des czu bekenntnisse haben wir Fryderich, Ertzbischoff czu magdeburg für vns vnd vnser nachkomen, vnd wir Fryderich, Johannes, Albrecht vnd Fryderich der Jüngere, gebroder, alle marggrauen czu Brandenburg alle vnser iglich fsyn Ingefegil vor vns, vnser erbin vnd nachkomen wiffentlich an dißsen briff lassen hangen. Vnd wir Arndt Trefskow, Tumprowest, Gerardt Coneken, Techandt vnd Capittel gemeyne der obgenannt kyrchin czu magdeberg, bekennen ouch offentlichin myt dißsem briffe, das alle vnd igliche stücke vnd artikel dißses briues, die der genante vnser gnediger herr Ertzbischoff Fryderich, wie obin berurt ist, gethan vnd vorschrebin hadt, myt vnßsern wissen, willen vnd sulbordt gescheen syndt, vnd habin des czu bekantnisse vnser Ingefegil by des ergenannten vnßses gnedigin herren Ingefegil ouch an dißsen briff lassen hengen, Der gegeben ist in dem clostere czu der czinnen, nach Christi vnßses herren geburt M. CCCC. vnd darnach im XLIX. Jare, am Sonnabind nach Sunte martins tag des hilgenn Bischoffs.

Nach einem Copialbuche des Geh. Kab.-Archives aus dem 15. Jahrhundert. — Bei Waltherr Singul. Magd. II, und bei Gercken's Cod. V, 362 aus dem Originale aber mit bedeutenden Fehlern — das Original beruht sub Nr. 491 im R. Geh. Kab.-Archive und ist bei diesem Abdrucke ebenfalls verglichen.

MDCXCIX. Schreiben Markgraf Friedrichs zu Brandenburg an Herzog Wilhelm zu Sachsen, einen von Alexius von Köseritz im Lande Lausitz erfahrenen Angriff betreffend, vom 22. Nov. 1449.

Friderich, von gots gnaden Marggrau zu Brandenburg etc. vnd Burggrau zu Nörenberg. Vnser fruntlich dienst, vnd was wir liebe vnd guts vermogen zuuorn. Hochgehorner furst lieber Swager, Vns hat einer genant Allexius von kokericz Im Lande zu Luficz wonhaftig angegriffen vnd das vnser sunder alle schulde genommen, sein wir In willen vnd meynung In darvm zu straffen, vnd wandel vnd pulz von deszwegen von Im zu haben, hat villeicht vnser Swager Hertzog Friderich denselben Allexius willen zu uersprechen, vnd gen vns zu uerteydingen, als wir doch nicht hoffen er thun solle, nach dem vnd derselb allexius sunderlichs kriegs sich zu vns nötiget vnd angehaben, vnd vns also das vnser sunder schuld genomen hat, Hirvm wir ewer liebe mit sunderm flise bitten, das Ir

Sauptth. II. Bd. IV.

gut achtung darauf haben vnd verfügen wollet, ob der gnante vnser Swager solchen widder vns verteydingen vnd also uf vns zyhen vnd reysen wölt, das Ir denn sunder alle sumen uf syn vnd In widder zurücke brengen, vnd zu hulf behalden, vnd uch dar Innen bewisen vnd halden wollet, als wir denn gerne by ewer liebe thun wolten, vnd des ein vnczwiuelich getruwen zu ewer liebe haben, das wollen wir allezeit gerne vm dieselben ewer liebe verdienen. Geben zu Berlin, am Sonnabend na Elisabeth Anno domini etc. XLVIII^o.

Dem Hochgebornen fursten vnserm lieben Swager Hern Wilhelm,
Herczog zu Sachfenn etc.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCC. Herzog Wilhelm von Sachsen und die Markgrafen von Brandenburg nehmen die Gebrüder Bisthum, die von Witzleben und von Bibra zu Räten mit Dienern und in ihren Schuß auf, vermuthlich im Jahre 1449.

Von göts gnaden wir Wilhalme, Herczog zu Sachfen, Lanntgraue In Doringen, Marggraff zu Meyssene, Friderich, des Hilligen Romischen Richs Erczkamerer, Johannis, Albrecht vnd Friderich, gebrudere, Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen fur vns vnd vnser erben vnd thun kunt offentlich mit dissem briue gein allermeniglich, die In sehn ader horen lesen, das wir solliche Annehme willige vnd getrewe dienste, die vnns dy gestrengen vnd vesten Apel, Bosse vnd Bernhart vitzthum, gebrudere, friderich von Witzleben Rittere, vnd Bartholmes van Bibra getan haben, tegliken thun vnd In kunstigen zzeiten wol gethun mogen, Angesehn vnd sie vnd Ir erben fur vnser Mannen, diener vnd Rethen auffgenommen haben, Sie auch mit vnd In crafft disses briues gegenwartiglichen auffnemen, Also ab es were das sie yemandes verunrechten, beschedigen ader mit Ine In Zwitracht komen wurde, Adir ab sie mit yemandes zu schicken hatten adir gewonnen, wie das zukome, niemandes aufgeslossen; So fullen wir Ir mechtig sein zu gleiche vnd rechte, Sie, ab In nott geschee, vor yedermenniglichen vertaydingen, beschützen vnd schirmen vnd semplichen mit vnsern gantzen macht darzu thun, gleich ab es vnser eynen selbst anlangte, vnd dabei man vorsteen mochte, das wir sie bei gleiche vnd rechte behalden vnd vnuerdrungen haben wolden. Auch ab es were das die gnanten vnser Manne, Denere, Rethen vnd liuen getrewen, Ir erben adir Ir ayner mit vnns vnsern erben adir vnseren ayner zuthun gewonnen adir spenung wurde; So fullen vnd wollen wir sie bei gleiche vnd rechte vmbeschediget lassen beleiben, vnd wir anderen, die das recht berurende were, In sunderheit dar zu obgerurede masse In beraten, beholffen vnd In Ir ganz mechtig sein fullen, das sie mit den ader dem sie also vnder vnns zu schicken gewonnen vnd In Zwitracht komen, gutlich entscheiden wurden vnd vor In bei gleiche vnd Rechte vmbdrangt beleibet. Des zu warem vrkunde, Bekenntnifs

vnd das solichs van vnns wie vorgeschreiben stet vnerruckt gehalten sol werden, Haben wir vnser Ingesigel an disen briff offenen brieff wissentlich hengen lassen, der geben ist . . .

Nach dem Kurfürst. Lehn- u. Copialbuche Nr. XXI, fol. 6.

MDCCL. Instruction eines Römisch-königlichen Sendboten an den Markgrafen Friedrich zu Brandenburg, der sich des Landes Lausitz unterwunden hat und dasselbe an Herzog Friedrich zu Sachsen abtreten soll (1449?).

Gedenck zedel dem Senndpotten an den von Brannenburg. Zwm ersten So sol der selb Senndpot an Marggraf Fridrichen von Brannenburg werben auf sein credencien, wie sein k. gnad vernomen habe, das er sich des landes lutz vnderwunden vnd das yngenomen hab mit merklichs beschedigung der Inwoner vnd das on wissen, willen vnd vrlaub vnser allergenedigsten herren des Romischen kunigs als von kunig lasslaes seins vettern wegen den er ynnhatt, Sein kuniglich gnad vnd sein vetter kunig lassla sein auch darumb nye erwordert worden vnd wedunkt (bedunkt) Ir gnad ettwas frömd, das sein liebe solich weg für sich nymet vnd sich der Crön lannde, on lünder vrlawb vnderwindet vnd dorumb so wegertt (begert) sein k. gnad, das der Marggraff sich des selben landes ewffer, die stet vnd ander Edel vnd vnedel solicher glubd darzu Sy, als sein gnad hörtt betaidingt sein, ledig sage, vnd sich des landes enttenig, mit pillicher widerkerung der bescheydigten vnd dar Inn tun als pillich ist vnd als sein k. gnad von seins vettern begen (wegen) Im getrawet, wann er wol mag vernommen habenn wie sein k. gnad von wegenn sein vettern kunig lasslos, mit wolbedachtem mut dasselbe lanndt meinem Herren von Saffen beuolhen vnd Im vergonnet hat auf solich vergunnung, die ym kunigin Elizabeth als ein erb des selben landes vormals auch getan hatt, das selb lannde zw lösen vmb solich gelt, als es den polentzgen stet vnd nit höher, an sich zw bringen vnd hat das getan durch sunderlicher vrsach willenn vnd das er awch ansehe, das kunige lasslos Sen vnd vatter Irem gellecht grafs vnd merklich gnad getan habenn, als wol wissentlich ist, also das Sy pillich schuldig sein, das vmb kunig lasslo zwuerdinen vnd nit also nach dem seinen ön sein vrlawb zw stellen, vnd wegert (begert) sein lieb werd dar Inn willig sein, Wann sein gnad nach solichin kunigin Elifathen vnd seinen aufzgangen briessen die sache mit fug nit verkern mag noch wil, das wollen sein gnad vnd sein vetter gen Im gnediglich erkennen.

Item wie dem Senndpotten von Marggraff Fridrichenn geantwurt wirt dannoch sol er reiten in das lanndt zw lutz, zw herren, Rittern, knechten vnd stetten, mit zwayen glawbs priffen vnd soll In erzellen von vnser Herrenn des Romischen kunigs wegenn in namen kunig lasslas wie sein gnad vernommen habe, die sache wie die obgeschriben stet, des sein k. gnad vnd sein vetter Ir rechter natürlicher erb herre In nit getrawt hette, das sy das solten getan vnd also gesworn vnd gehuldet habenn vnbesucht vnd vneruordert auch

vngehayffen von ir baider gnad als Irer rechtenn herschafft vnd darawff sol er an sy wegern (begern), wye ir bayder gnad an Sy wegere (begere), das sy sich an sy als pillich tun haldenn vnd Irem gepot vnd geschafft nachgeen als ir rechten herschafft, als Irer edlen (sic) ye vnd ye erberklich vnd vnuerrukt getan haben, vnd wann nu sein k. gnad an stat kunig Iasslaes mit bohem Rät wedacht (bedacht) hat, Sintdeimalen das lannd schutz vnd schirms wol wedörfft, das sein gnad das alles dann durch des pestenn willen awf kunigin Elifabeth als eins erben des lanndes vormals getan vnd nach lawt Irer aufzgangen brieff meinem herren von Saffenn befelehen solt, als er dann getan hat, vnd darawff sollenn die Ritterschafft vnd Stete nach dem pesten ermannt werdenn, das sy sich nu mit allenn sachen an den von Saffenn haldenn vnd Im gehorsam vnd vnd (sic) gewertikeit tun in allenn ding vmb souil geldes, als der von polentzg vnd seiner gnadenn Brieff ynnehaldenn vnd nit höher, das dadurch kunstiger vnrat vermeiden werd, wann was Ir bayder gnad dar In getan hat, Da pey maynen vnd wollenn Sy es weleibenn (beleiben) lassenn, vnd was sy getan habenn an (ohne) wissen vnd vrlawb Irer rechten erbherschafft, versteen Sy wol das das nit pillich noch Bestendig ist vnd habenn das nit tun mogenn etc. von In zw begern das Sy in den sachen gefollig als sy pillich tun, wann sy wol wissen das dye polentzg nicht gewalt gehabt habenn, das laandt yemandt surpas zuwerfetzen noch ymand das aufzunemen an (ohne) seiner gnadenn vnd kunig Iasslas vrlaub vnd willen, das will kuniglich gnad vnd sein vetter kunig Iassla gen In gnediglich erkennen.

Item er sal auch ein Credentz haben an meinen herren von Saffenn vnd Im all sein werbung erzellen vnd ob mein herren von Saffenn icht nützers vnd peffers bedeucht, das sein k. gnoden glimphlich vnd erlich zw tun were, das sol er nach seinem Rat haldenn.

Item der Senndpot sol allenn handel eygentlich merken vnd sicht er, das die sachen sich in ein frömde ziehenn wollenn, So sol er die losung vordern an dye Jungen von polentzg vnd yn zw sagenn das In ir gelt vff ein solich zeit etc. sol nidergelt (gelegt) werdenn an ein solich statt etc. vnd sollen ermont werden, das Sy yerem erbherren solicher losung gestattenn, als Sy nach laut Ir verscribung des schuldig sein. Hetten sie aber des lanndes nu abgetrettenn vnd iren brieff vbergegebenn, so sol man dye losung an den Marggraunen vordern vnd ym das gelt piettenn in masse als vor geschriben stett, darzw sollenn zwenn brieff sein.

Würdenn sy sich des willigenn, so sol der Senndpot vor von dem von Saffenn versichert werdenn, das das gelt kein sawmbnuz tue.

Tatten Sy aber des nit mit der losung, als verfehenlich ist, So sol man In sagenn, das vnser Herre der Romisch kunig Iasslo In solichs nit getraut hetten, das sy ieren gnaden in des lannd on Irenn willenn solten gegriffenn vnd also gehandelt habenn Ir gnad vn-erfordert, Wann hetten Sy dye lannd nit mügen schutzenn, sy hetten das pillich ee anbracht an Ir baider gnad, So wer yn wol gerattenn würden, suft dünkcht es Ir gnad vast zw kurtz.

Vnd was dem Senndpoten begegnet, das sol er dem von Saffenn widersagenn sich darnach auch wissen zw richtenn.

Item ob der von Eberstorff an dem Margrauen gar nichtz erlangen möcht, so sol er dor vff genn das sich der Margraue des lanndes enttenig vnd Sy aller der eyde vnd huld ouch ledig sage, desgleich sol der von Saffenn sich auch mit dem lannd nit bekummern vnd das dye sach fur vnsern herrn den Romischen kunig köme, vnd was dafür seinen gnaden vnd kunig lafflaen erkannt wirt das weyde (beyde) teil dabei bleybenn etc.

An Dye Sechs Stete vnd lande.

Der Senndpot sol zw In reyten vnd awf seine credenntzen werbenn als hernach geschriebenn Stett etc.

Zwm Erstenn, das Sy wol Indennk sein mogen wie vnser herre der kunig nechst als pald herr Tyme von Kolditz abgangenn was In zw schraib wegerte (begerte) vnd pate von seinen vnd seins vettern k. lafflos wegenn, Sindtemaln das lannd nach den lewffen die sich getzund erhabenn habenn in Behem schutz vnd schirms vnd guttes Beystannds wol bedorffte, das Sy danñ seinen Swager den hochgebornen Herzogenn Fridrich von Saffenn zw Irem hawptmanne vnd vogt awfnemen solten, biz auf ir gnaden wol gefallenn nach dem vnd der selb Herzog von Sazzen nach gelegenheit aller sach Sy wol vnd pas dann yemand anders furgesehenn mocht mit schutz vnd schirm etc.

Nw ist sein k. gnaden zw bissenn (wissen) getan, wie sy einen andern zw Irem Hawptman awfgenom habenn oder villicht auf zwnemen maynen ön sein k. gnaden vnd seins vettern k. lafflos wissenn vnd willenn, das sein gnad frömd nymet vnd nit sein solt als sy selber wol vorsten, Darzw hat sein gnad awf sein erste schrift kein anttwurt von yn nit gehabt als er gehofft hette etc.

Darawf an Sy von nawes zw begern mit guttiger erforderung, das sy den von Saffenn noch ön verziechenn vnd Intrag zw Irem vogt vnd hawppman aufnemen vnd Im vnd nymand anders daruff geharlam sein vnd yn vnd seinen vettern dar Inn an sehen vnd zu gefallenn werdenn Biz awf ir wayder, oder Ir ains wolgefallen vnd willenn, wann sein gnad das lautter ym pestenn tut durch schutz vnd schirms willenn der lannd zw disen zeytten.

Vnd ob Sy ettwas von freyheitenn sagen wurdenn, darawf sol man In anttwurdenn vnd lautter zw sagenn das solich aufnehmung In kunftigenn zeiten In an allen Irenn freyheiten vnd gnaden vnshedlich sein sol etc.

Ouch sol der senndpott ettlichenn denn Elltesten Mannen vnd sunderlich den stetenn Sagenn in gutter gehaym, das sein gnad wol vnderbeyt (weylt) sey wie der alt von Colditz ein genante Summ geldes in verschribung gehabt hab auf der hawpptomanschaft der Sechs stet Sweydnitz vnd Jawer biz awf ynnemung vnd ablahung der anfelle, Nwn ist bey kayser Sigmundts zeitten ein Rechnung geschehenn, dae erfunden ist das der alte von Colditz mer dann die selb Summ eyngenummen hab vnd hat darnach die hawpptomanschaft an verschribung in lediger Befelhouz von gnaden kayser Sigmunds ynne gehabt, Solden dann lannd vnd stet den von Colditz also awfnemenn, Er mocht sich solicher verschribung wider verfahren, das kunig lafflaen vnder Cron ein merklich schad were vnd durch des vnd

vil ander sach willenn, Solten sy nymandt awfgenomen habenn on sein vnd seins vettern gunst vnd willenn, vnd solten darvmb Ir gnad gefragt habenn, das wer wol pillich gewesen etc.

Doch wie dem allenn so wegert (begert) sein gnad noch vnd ermant Sy sein Swager von Saffenn auf zw nemenn vnd ym vnd Nyemandts anders als einem vogt gehorsam sein als oben stett, das wirt hoh fur Sy vnd sein gnad vnd vetter wollen das gen Ir lann denn vnd lewtten genediclich erkennen etc.

Nach einer im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen gleichzeitigen Copie.

MDCCII. Schreiben Friedrichs, Römischen Königs, an Przincken, Herzog in Schlesien und vom Tost, daß er wider Markgraf Friedrich zu Brandenburg, der sich des Landes Lausiz mit Gewalt, wider kaiserlichen Willen unterwunden, Reinprechten von Eberstorff mit Mannschaft Hülfe thun soll, vom 26. Januar 1450.

Fridreich, von gots gnaden Römischer kunig, zu allen zeiten merer des Reichs, Herczog ze Oesterreich vnd ze Steir etc. Hochgeborner lieber Oeheim vnd fürst. Als wir dir vormals geschriben vnd begert haben, Ob der hochgeborn fridreich, Marggraf zu Brandenburg, sich der prelaten, herren, Ritterschafft, Stet, Gelloffer, lewt vnd güter, so er sich in dem land louficz mit gewalt vnd an vnd wider vnfern willen vnderwunden hat, nicht euffern vnd-entlahen, oder sich der andern verrer vnderziehen, oder die so sich in vnfern Schütz vnd Scherm gegeben haben, angreifen, bekriegen oder beschedigen wolt, dawider hilf, Rat vnd beistant ze tun, so du von vnserm lieben getrewn Reinprechten von Eberstorff, oder den so sich in vnsern Schutz vnd Scherm also gegeben haben, darumb von vnfern wegen erfucht vnd ermont würdest, Also begern vnd pitten wir dich aber mit ganzem fleisz vnd ernst, daz du das also tuft, vnd ob auch not vnd dich der benant von Eberstorff, von vnsern wegen anlangen vnd erfuchen wurd, darumb in veld ze ziehen, daz du dann mit deinen dienern vnd lewten, ze Rossen vnd ze suessen, auf das pestt vnd starkist so du magst, surderleich auf vnd berait seist, vnd zu Im in veld ziehest vnd helfest, solhem des obgenanten Marggrafen seins beistands vnd helfer fürnemen, widerstand ze tün, damit wir vnd vnser lieber vetter künig lasslow, von dem vnfern mit gewalt vnd an Recht nicht gedrungen worden, vnd dich darinn also willigen beweiseist vnd sünden lasslest, als wir dir getrawn, Das wollen wir gen deiner lieb mit frewntschafft vnd sundern gnaden erkennen, vnd zu gut nicht vergeffen. Geben zu der Newestat, an Montag nach sand pauls tag Conuerfionis, Anno domini etc. 1^{mo} vnfers Reichs im zehenden Jar.

Commiffio Domini Regis in Consilio.

Dem Hochgeborn Przincken, Hertzogen in der Slesy vnd vom Tost, vnserm lieben Oheim vnd fürsten.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

Anm. Auf gleiche Weise wurde auch an Magnus, Bischof zu Hildesheim, den Hochmeister des Ordens in Preußen und die Stadt Moskau geschrieben nach Originalen im Königl. Sächsischen Archive. In den mir nicht zugänglich gewordenen „Gegenbericht in puncto juris praesidii militaris“ (Beil. 2) sollen dergleichen Aufforderungen vom 13. Jan. an die Stadt Hildesheim und Andere zur Hilfe gegen den Kurfürsten enthalten sein.

MDCCIII. Heinrich, Herzog zu Braunschweig, schreibt an König Friedrich III., daß er wegen dessen, was er ihm wegen des Markgrafen Friedrich von Brandenburg, der sich des Landes Lausitz angemacht, geschrieben, sich näher unterrichten wolle, am 29. März 1450.

Hinrick, van godes vnde Juwen gnaden hertoge to Brunzwigk vnde Luneborch. Minen vnderdanigen willigen denkt mit vthmodigem flite touoren. Alderdorchluchtigste hoichgeborne forste, gnedigste Leue Here. So my Juwe konnichlike gnade geschreuen hebben, den hoichgebornen forsten hern ffredericke, Marggrauen to Brandenburg etc. mynen leuen Ohmen Andrepende, Do ik Juwen konnichliken gnaden weten, dat my van den faken Nue nicht enkedes, sunder van gemenen sagen hye Imm lande vallende witlick gewesen is, Des wil ik van stund an den erbenomden mynen ohmen van Brandenburg van der wegen schriuen, sine meninge dar ane touerfarende vnd ik yo vngerne van ome vorneme, he licheswes tiegen Juwe gnade, dat nicht geborlick wer, vorhandele vnde vorneme vnde mochte ik Juwen gnaden vele to denste vnde to willen wesen, dede ik alle tyt mit gantzem willen so ik plichtich bin gerne, Gegeuen vpper Borch Wulffelbuttele vnder mynem Ingefegele, Am hilligen Palme dage Anno domini etc. Quinquagesimo.

Deme etc. forsten vnde hern, hern ffrederick,

Romischen konige etc.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCIV. Heinrich, Herzog zu Mecklenburg, verspricht, wie Friedrich III., Römischer König, ihn gebeten, dem Herzoge zu Sachsen gegen den Markgrafen zu Brandenburg Beistand zu leisten, am 1. April 1450.

Hinrick de elder, van god gnaden Hertoge to Meklenborgh vnd forste to wenden etc. Vnderdanige plichtige dinst touoran. Irluchtide, Grotmechtide furste, alder gnedigste herre. Jwer Gnaden bress an my gekamen vnde antwardet hebbe Ick In allen stucken nach syner Inholdinge wol vornamen, Sundigen dath ick dem Marggrahffen van Brandenburg Jeghen den hertoghen van Sassen von Jwer gnaden bades wegen nyne hulpe Iste bystant dhon schole, Men ist ick geefchet (geheifchet) este angeropen worde von dem hertogen von Sassen vm hulpe vnd bistant Jeghen den marggraffen van Brandenburgh, den

scal ik ane hulpe vnd bystand nicht laten etc. Aldergnedigeste herre, Ick byn Jwer vnd des Rykes vnderdanige, Hyr vm merket Jwe gnade wol wes my van ere vnd rechts wegen van Jwes bades vnd des Romisschen Rykes wegen behort to dhonde, dat ik dat all tid glic do vnd my dar nicht wedder streuich ane bowife. Gegeuen to fridelant In vnser Stat In dem lande to Stargard, an den Jaren vnz hern Criste etc. In dem vestigesten am midweken negelt vor paschen vnder mynem Ingefel.

Dem etc. forsten vnd hern ffrederick, Romeschen konyng
vnde hertogen to Ostereüch etc.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCV. Bratislaw, Barnym und Erich, Herzoge zu Pommern, versprechen dem Könige Friedrich III., daß sie dem Markgrafen Friedrich zu Brandenburg, der sich der Lausitz unterwunden, keinen Beistand thun wollen, am 3. April 1450.

Vnsen plichtighen vnderdanighen willighen dinste nue vnde thu allen tzeitten. Aldermechtighe, Grotweldige leue gnedige here, Juwe koninlike gnate vns In anderen meher worden ghescreuen vnde thu erkennende dan heft, Wo de hochgebarene here ffredderick, marggraffe tzu brandenborgh zyck der prelaten, heren, Ridderfchop, Stede, Scote, land vnde guder Inme lande laufitz vnder wunden vnde vndertaghen hebbe etc. Dit alles hebben wy gutliken vntfanghen vnd lessiken an Juwer gnaten breisse wol vornamen, Ok hyr bauen Juwe grotzmechtige gnade bughert van vns, vft wy van deme vpgnanten heren ffreddericke, Marggraffen dar thu gheeschet vnde vordert wurden, dat wy em dar ane nen hulpe, Rat edder bystant dön scholden, Deme wille wy gnedige here also gerue dhun alle Juwe gnade bughert myt vnderdanighemme hörfame vnde Juwer gnaden bot nümer vorfiten, men alle weghe vorfullen. Künde wy Juwen gnaden wor ane thu dynste wesen, dat wille wy alle tzeit don, alle vns des buhört, De sulue Grotmechtzighe gnade wy bufelen deme alweldigen gade deme hilghen Romesschen Riche thu salicheyt vnde vns allen. Gheben vp vnseme Slate Wolgast, In deme hilghen guden vrigtage Vnder vnser heren Wartfclaffs vnde Barnymes Inghesegeln der ghe selben wy here Erick mede brucken vppe disse tyt, wenthe wy vnse sulbes Ingheseghel nicht thur stede hadden.

Wartfclaff, Barnym, Erick, Alle Hertzoghen thu Stettin,
der Pomeran, der Cassuben, der Wende hern vnde farsten
thu Rugen.

Dem etc. heren, heren ffreddericke, romesschen koninghe etc.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCVI. Die Stadt Magdeburg schreibt an König Friedrich III, daß sie dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg wegen des Landes Lausitz keinen Beistand thun wolle, am 20. April 1450.

Vnsen gar willigen otmodigen vorpflichten dienst thuorn, Allerdorchluchtigeste, grotmechtigeste hochgeborn forste, gnedige liue her, Als Juwe koninglike gnade vns von des landes wegen to luficz dem hochgeborn forsten Marggrafen fridericke to Brandenburg keyne biliggende to donde geschreuen hebben etc. Begern wy Juwen koningliken gnaden willick to wesende, dat wy vns In den suluen saken nach Juwer gnaden beger also vochlick vnd billick is, gerne willen schicken vnd holden vnd wes wy Juwer koningliken gnaden mogen to dienste sin, des sin wy willich vnd dont mit allen flyte to allen tyden gerne, Geschreuen am Mandage nach dem Sondage Misericordia Domini etc. Anno domini Quinquagesimo.

Radmann vnd Innigelmester der aldenstad Magdeborch.
Dem etc. forsten vnd hern, hern Friderick, Romischen koninge etc.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCVII. Graf Bode von Stolberg und Wernigerode bekennt sich als Vasallen Brandenburgs, am 1. Mai 1450.

Wir Bode, Graue zu Stalberg und zu Wernigerode, bekennen offentlichen mit dissem briue vor uns, unser Erben und lust vor allermenniglich, die in sehen, horen oder lesen, So denn der Erwidigste in Got Vater und Herr, Here Friderich, Erzbischoff zu Magdeburg, und sein Capittel an einem, und der Irluchte Hochgeborne Fürste und Herre, Here Friderich, Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erzkamerer und Burggraue zu Nurnberg vom andern teylen unsere gnedige liebe Herren von des Landes und Graueschaft wegen zu Wernigerode, die denn die Grauen von Wernigerode von alters von den Marggrauen und der Marggraueschaft zu Brandenburg zu Lehen gehat haben, zu Zweyfertigkeit und teydingen komen weren, und sich darumb von beydersüt gütlischen und fruntlichen geeynet und verdragen haben, als das ire briue daruber gegeben clerlichen inhalden und uswifen. Als hat uns der genante unser Herre von Magdeburg mitsamt dem Domprobst, Dechand und Capittel Herren der Domkirchen zu Magdeburg uf hute datum disses briues mit Hande und mit munde verlasen und abefagt alle Huldunge, Glüde, Eyde und Zufage, die wir In und Iren Vorfahren von der gnanten Graueschaft zu Wernigerode zugesagt, globt und gethan haben, und haben das furdere mit solcher Graueschaft, Sloss und Stat Wernigerode und allen iren Zugehörungen, Gerichten, Rechten und Gerechtigkeiten mit aller Herrlichkeit, Wiltpanen, Fischerye mit den Clostern in der Stat und dar ussen gelegen, mit allen gheistlichen und wertlichen Lehen in die Graueschaft gehorende, nemlichen alle gheistliche Lehen uf dem Thume zu

Hauptst. II. Bd. IV.

fant Siluefter, czu der Hemelpforten ein Monich Clofter, zu Yffenburg ein Monich Clofter und Eptyge, das Dorf Drübeg mit dem Juncvrouen Clofter darin, das Dorf zu Wasserlehir mit dem Juncvrouen Clofter darinn, das Dorf Langele und ein Hoff Dütfch Ordens darinn, mit Fekenftede und das Dorf daruor, und fuft mit allen andern Slosfern und Steten, Merckten, Dörffern und andern Zugehorungen und Gerechtigkeiten an den genanten unfern gnedigen lieben Herren, Herren Friderichen, Marggraue zu Brandenburg etc. gewifet, und nach folcher Verwifunghe des genanten unfers Herren von Magdeburg und feines Capittels und in Irer und disfer hernach gefchribenen Gegenwartigkeit haben wir die genante Graueschafft zu Wernigerade Slosf und Stat darieibs mit dem ganzen Lande und allen Zubehorungen, die itzund darzu gehoren und von alders darzu gehoret haben, von dem genanten unferm gnedigen lieben Hern Marggraue Friderichen zu rechten Manlehn empfangen, Sinen Gnaden und finen Erben gehuldiget, globt und mit uf-gerekten fingern zu Got und den Heiligen gefworn haben getruwe, wartende und gehorsam zu fein, iren schaden zu wenden und fromen zu werben, als ein Mann feinen Lehn und Erbherren fein foll och pflichtig und fchuldig ist one Geuerde. Vnd wie obingenanter Bode, Graue in Stalberg und zu Wernigerode und unfere menliche Leibs Lehns Erben fullen und wollen nu hinfürder mehr, als ofte und dicke des notgeschicht, die gnante Graueschafft zu Wernigerode mit dem ganzen Lande, allen und iglichen Gütern geiftlichen und wertlichen Lehnen, Manschaften, Slosfern, Steten, Merkten, Dörffern und füft mit allen andern zugehorungen und Gerechtigkeiten, als izund vormals darzu gehoret haben, von dem gnanten unfern lieben gnedigen Hern finen Erben und Nachkomen und der Margraueschafft zu Brandenburg zu rechten Manlehn haben, nehmen und entpfahen, In daruon auch halten thun und dienen, darmit und daruon auch getruwe wartende und gehorsam fein, Iren fromen zu werben und Schaden zu wenden, als ein Mann feinen Lehn und Erbherren pflichtig und fchuldig zu thun ist, on arg und geuerde. Worde auch nach schickunge Gots unfere Herrschafft on mänlich leibs Lehns Erben versterben, dar Got lange vor fein müffe, so foll solch Land und Graueschafft mit allen obengenanten Zugehorungen von stund an den gnanten unfern gnedigen lieben Herren, finer Gnaden Erben und Nachkomen Marggrauen zu Brandenburg komen und gefallen, von unfern Erben und Erbnehmen ungehindert one alles arg und geuerde. Gezüge disfer dinge und hirby find gewesen die Erwerdigen, Hochgebornen, Wolgebornen, Edeln, Wirdigen, Gestrengen, Erbarn und Vesten Herr Steffan, Bischoff zu Brandenburg, Herr Adolf und Herre Albrecht, Fürften in Anehalt und Grauen von Aschkanien, Graue Albrecht von Lyndow, Herre zu Ruppın, Graue Günther von Mansfeld, Graue Berend von Reynftein, Graue Günther von Bichlingen, Wenczlaw von Bebirftein, Herre zu Sarow, Baskow und Storkow, Hans von Torgow, Herre zur Czossen, Herr Nickel Tyrbach, Meister Sant Johans Ordens, Herr Friderich Sesselmann, Doctor geiftlicher und wertlicher Rechten des genanten unferes gnedigen Hern Canzler, Meister Herman Schedel, Doctor in der Arzenie, Herr Achim von Kerkow und Herr Diderich von Werterde, Ritter, Friderich von Hoym, Jorge von Waldensels, Cammermeister, Otto

von Slyuen, Arend von Crummenfehe und vil mehr globenwerdiger Lüte genug. Zcu bekenntnise und waren Orkunde haben wir unfer Ingesigel an disen brief thun und hengen lassen, Gescheen und gegeben zu Czeruest, am fritage sant Philippi und Jacobi tage, nach Gots gebort vierzehnhundert und darnach im funfzigsten Jare.

Graden's Cod. VII, 350.

MDCCVIII. Leidigung Erzbischof Friedrichs zu Magdeburg zwischen dem Kurfürsten Friedrich zu Sachsen und dem Kurfürsten zu Brandenburg wegen der in Betreff des Landes und der Vogtei Lausitz entstandenen Gebrechen, vom 3. Juni 1450.

Nach Cristi vnfers hern geburt Tufent Vierhundert darnach Im funfzigsten Jaren, des Mittewochen In Sunte Erasmus tage, sint hier in Czerwift die Hochgebornnen fursten herrn Frederich, Herczog zu Sachsen etc. vnd herrn Frederich, Marggraff zu Brandenburg etc. von des Irrethums landes vnd Voitie zu Lusitz wegen, durch vns Friderichen, von gots gnaden Erczbischove zu Magdeburg, gutlichen vnd fruntlichen entrichtet wurden, vnd darnach haben wir egnanter Frederich, Erczbischoff, vmb alle ander sachen vnd gebrechin, die zewuschen den vorbenanten fursten vnd den hochgebornnen fursten hern Johanfen vnd hern Albrechten, auch Maregrafen zu Brandenburg etc. sint, vnd sich nach lute vnd Inhalt Irer fruntlichen eynunge vnd vortracht, dar Inne sie mitteynander sitzen zu entscheiden geboten, besprochen, das sie die vff den hochgebornnen fursten hern Ludwigen, Lantgrauen zu Hessen, vnfern lieben hern vnd frund vnd vns egnanten Erczbischove zu Magdeburg vff ditzmal, vnd vnshedelichen derselben Irer vortracht, sie der nach lute vnd Inhalt der vorberurten Irer eynunge vnd vortracht zu entscheiden gestalt haben vnd daruff sollen vnd wollen die vorbenanten vnser herren vnd frunde von Sachsen vnd von Brandenburg eines fruntlichen tages vff den Mantag nest nach Visitationis Marie schirftkomen zcür Nüemburg personlich warten, darzu vnser herre vnd frund von Wurczeburg auch komen, ader die sinen mit macht senden sal, vnd wie der gnante vnser herre vnd frund von Hessen, dem sie an beiden teilen darumb schriben, vnd vff solchen tag zu komen vnd die sachen an sich zu nemen bitten sollen, vnd wir sie vff sollichen sachen vnd gebrechen nach lute Irer vortracht eyntrechtighen scheiden werden; das sollen vnd wollen sie also halden vnd dem so nachkommen vnwidderprechlichen vnd ane alles geüerde. Furder ist besprochen, das vnser herre vnd frund herzog Frederich von Sachsen vorgnant, vnd der hochgeborne furste herre Wilhelm, auch Herczog zu Sachsen, vnser lieber herre vnd frund, auch personlich beide zu sollichem tage komen sollen vnd wollen den gebotten, die am nesten vff dem tage zu Merseburg durch den Edeln Grauen Ernst von Glichen erzalt, daselbst gehandelt vnd darnach durch den vorbenanten Grauen Ernst von Glichen vnd den Edeln Grauen Günthern von Bichelingen an vnfern hern vnd frund Herzogen Wilhelmen von Sachsen In Jegen-

wertigkeit des gnanten vnser hern vnd frundes Marcgrauen frederichs von Brandenburg gebracht vnd von beiden fursten von Sachsen vorbenant vffgenommen sind, den so nachzukommen vnd genug zu thune, Inmassen das von yn beiden vorwillet ist. Des zu bekentnisse das wir frederich, Erczbischoff zu Magdeburg eyn sollichs geteidingt vnd besprochen haben, vnd wir Frederich, Herczoge zu Sachsen etc. vnd wir Friderich, Marcgraue zu Brandenburg etc. vnd vnser brudere eyn sollichs halten vnd dem so nachkommen sullen vnd wollen, des zu bekentnisse haben wir vnser iglicher sin Ingesigel an disen brieff lassen drucken, der gegeben ist Im Jare vnd tage vorberürt.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Ges. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCIX. Auffagebrief Otto's von Schlieffen zu Stülpe und des Kanzler Friedrich Sesselmann an den Kurfürsten Friedrich zu Sachsen, vom 27. Juni 1450.

Hochgeborner furst, lieber gnediger her! Als ewr gnade vnd mein gnedigster her van sachen wegen, darumb derselbe mein gnedigster her ewre gnaden mehr den eins geschriben hat, vielleicht in vnwillen komen wert ader mogt, das mir denn getrwlichen leyd were, so hat ewr gnade wol zu mercken, das ich van dinstes vnd von des wegen, das sein gnade myn gnedigster her ist (in der Erklärung Sesselmann's: myn natürlicher erbeher ist), Ich seinen gnaden also gehorsam sein muß, und was mich sein gnade heyßen vnd mir gebieten werdet, vnd das mich ewr gnade dar junen vermergken moge vnd zuuordencken haben, so sage Ich ewrn gnaden, ewrn Ratt vnd wes ich ewrn gnaden gefworen adir gelobet habe gantzlichen vf vnd wil ewrn gnaden deshalben nichtes pflichtig ader schuldig sein, darnach sich ewr gnade furder mag wissen zu richten, des mir ewr gnade vor vbel nicht wolle haben, wenn ewr gnade sunder zweifel sein sol, was ich darzu gethan guts konde ader möcht, das ewr gnade mit demselben meinen gnedigsten hern nicht zcu vnwillen kame, das solt an mir nicht erwenden. Geben zur Treuenbrietzen, am Sonnabend na Johannes Baptiste, Anno domini etc. Quinquagesimo.

Otto von Sliwen, zcur Stulpe.

Eine gleichlautende Erklärung gezeichnet:

Fridericus Sesselman, Canczler vnd doctor etc.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Ges. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCX. Des Kurfürsten Friedrich von Brandenburg Kriegserklärung gegen den Kurfürsten Friedrich von Sachsen, vom 28. Juni 1450.

Wisset Hochgeborn fürste her friderich, hertzoge zcu Sachfzen, lantgraue in doringen vnd Marggraue zu Miessen, nach dem wir vch offte vnd manchmal geschriben vnd gebeten haben vnseren lieben Swager ewrn Bruder Hertzog wilhelm vnd die sinen nicht zu nottigen addir zu ubirczihen weldet, nach dem wir sein zu gleich vnd rechte mechtig gewesen sein, Sunderlich vns solch teiding, als vnser her von Magdeburg zwischen vch vvern Bruder vnd vns geteidinget hat alle sachen gutlich ansteen lassen bisz vf den Tag gen Nuenborg, das vns alles nicht hat mogen helfen, Sündern in valter vnd swerer angreiffet vnd beschediget in vnd die sinen, des vns ytzund sine Botschafft aber komen ist, das vns dann derselbige vnser Swager in keinen wege steet nachzulassen, nach dem er vnns gewant ist, vns vnd vnsern Brudern getruwelichen gehulffen vnd bystendig gewest ist, Hirvmb müezen wir euch, alle die ewrn, landt vnd leuthe widder beschedigen vnd angriffen. Wes wir dann so euch ader den ewren landen vnd luthen vnd alle die ewrn, die Ir zuuorsprechen vnd zuuerteidingen habt, schaden zu zcihen, wollen wir vnser furtlich ere an uch vnd den ewren volwaret habenn, wor vns auch funder mehr einigerley bowarung nott gen uch ader den ewern, die wollen wir vnd alle die vnsern in dissem brieff eintgezogen vnd bewart habenn. Geben zcue Trewenbrietzen, am Sonntag nach sant Johans Baptisten tag, Mit vnserm vfgedrugken Infigel vorfigelt, Anno millesimo quadringentesimo quinquagesimo.

Friderich, vonn gots gnaden Marggraue zu Brandenburg,
des Heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd Borggraue zu
Noremberg.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCXI. Des Markgrafen Friedrichs des Jüngern gegen Sachsen gerichtete Kriegserklärung, vom 12. Juli 1450.

Wisset hochgeborner fürste, her fridrich, hertzoge zu Sachsen vnd marggraffe in Missen, das wir mit alle den vnsern, landen vnd leuthen euwer vnd alle der euwern lant vnd leuthe vnd dy jr in vorsprechnis habt vnd och aller euwer helffer feynth sin wollen, vnd ab wir adder dy vnsern by euwern schaden weren, welcher wisse der zu queme, des wollen wir vnser furtlich Ere mitlampt den vnsern an uch vnd alle dy euwern vorwarth haben. Des zu Bekentnis vorfigelt mit vnserm vfgedrukten Ingefegel am sonntag vor Margareta, Anno domini etc. L^{mo}.

Fridrich der Junger, von gots gnaden Marggraff zu
Brandenburg vnd Burggraff zu Nuremberg.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

Anm. Dergleichen sind vorhanden daselbst zwei Befehlsbriefe von Luther, Herrn zu Cottbus und dem Hauptmann Wittho von Kathowitz mit den meinen Mannen im Lande und der Stadt Cottbus und von den meinen Mannen im Lande und Stadt Spremberg, um des Markgrafen von Brandenburg Willen d. d. Cottbus, am Sonnabend nach Johannis und Patroletage und d. d. Spremberg, am sonntage nach Merit.

MDCCXII. Kurfürst Friedrich verbindet sich mit seinem Bruder dem Markgrafen Friedrich gegen Herzog Friedrich von Sachsen und verspricht jenem allen Schaden zu ersetzen, am 16. Juli 1450.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs ertzcamrer vnd Borggraue zu Norenberg, Bekennen offentlich mit diesem briue vor vnns vnd vnser erben, Nach deme wir Itzund zu vnwillen mit vnserm swa-her Herzog fredrich von Sachsen gekomen sein vnd vnser Liebe Bruder Marg-graff Fridrich mit den seinen vnser Hilffer worden ist, das wir und vnser erben deme gnanten vnserm Lieben Bruder vnd seinen erben vor allen redlichen vnd gewontlichen schaden sein wollen, den sein Lieb, die seinen ader die fromden Lute, die sein Lieb zu vnser Hilf bitten vnd bringen werdt, dar von vnd In diesem krige nehmen edder entpfien werden vnde auch vsrichtung dar vmme thun sollen vnd wollen nach erkantnis seiner Reet vnd Stete der Alten marke. Was auch der gnante vnser lieber Bruder fromten Lutem vnde ghesten vor futer vnde vsrichtung In seinem Lande thun wurdt, das sollen vnd wollen wir vnde vnser erben Im vnde seinen erben auch nach seiner Reet vnde stete obgnante erkantnufs gutlichen weddergebin vnd bezalen, ane alles geuerde. Zu orkund mit vnserm anhangenden Insigell versegild vnd Geben zu Brucke, am Donrstag nach Sanct Margarete tag Anno etc. L^{mo}.

Nach dem Kurmärkischen Lehn- u. Copialbuche XXI.

MDCCXIII. Drei Schriften zwischen Herzog Wilhelm von Sachsen und Markgraf Albrecht und Friedrich von Brandenburg, betreffend die Teidingung mit den Böhmischen Herren und den Zug gegen Böhmen, vom 11. und 13. September 1450.

1. Von gots gnaden Wilhelm, Herczog zu Sachsen, Lantgraue In doringen vnd Marggraue zu Missen, Albrecht, Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg. Vnser fruntlich dienste vnd was wir mit bruderlichen trewen liebs vnd guts vermogen altzeit zuuor Hochgeborner furst, lieber Swager vnd Bruder von vnsern Rethen, die wir nehst vff die Teiding vnd abrede zu den Behemischen Herren gefant haben, Ist vns yetzund geschriben worden, Als Ir In diser Ingeflossen abschrift wol vornemen wer-

det, dabey Ir vorsteet wie es mit dem Zug der Beheim halb gewant ist, Nu haben wir denselben vnsern Rethen widerumb geschriben, des wir uch auch abschriff mit schicken, vnd bitten ewer liebe so wir fruntlichst mogen das beste gegen den veinden furzenemen vnd zu den tag ze schicken, ob es not thun würde vnd was sich furder begibet, wollen wir auch so beste vnd furderlichst wir mogen zuuorkunden nicht verhalten, Datum Im velde obwendig obern kranichfelt, am Suntag vor Crucis Exaltacionis, Anno etc. 1^{mo}. (13. Sept. 1450.)

Dem etc. fursten vnserm etc. Swager vnd Bruder Hern Fridrichen,
Marggrauen zu Brannburg, des heiligen Römischen Richs
Ertzkamrer etc.

2. Hans von Waldenrode, Ritter, Hans von Seckendorff, Bartholomes von Bibra, Obirmarschalg vnd Fritsch von Herda. Ir luchten Hochgebornen fursten Vnser willige vnderthenige diest sind uern furstlichen gnaden mit gantzem getruwen flies bereyd, gnedigen lieben herren, wir haben uern gnaden am vergangen diestage von Saydan verkundiged vnd geschriben, wie das die Behemischen Herren doxan vnd ein closter ofk genand gereyd Ingenomen haben, daruff wir alipalte von Saydan, Smydichen den boten mit eynem vnser Herren Herzogen fridrichs knecht Im von sinen Rethen zeugeschickt zum behemischen here fertigen mit vnser schrift vnd In verkundiged, das wir von uern gnaden ettlich werbung an sie zeuthunde gefertiged weren, Bittende vns eynen der yren mit Smydichen vnder augen zcu zeschicken vns von uern gnaden wegen mit gleyd vnd sicher bie sie zebrenge vnd solch vnser werbin guttlich von vns zcuuerhoren etc. Hatten wir wol gemeynd vns solt ir antwurd von stunds von yn widerkomen sein anstete, da wir dannen smydichen zcu vns bescheyden hatten, da dannen wir vns bie sie fugen wolten vnd vnser werben thun, Inmassen wir von uern gnaden gefertiged sein. Aber die antwurd kwam vns nicht vnd wir musten vns von der selben Stete vf mittwochen gein brux fugen, daselbs kwam zcu vns der knecht von den Rethen smydichen zeugeschickt gewest vnd sagt vns die behemen hetten ym beuolhen vns zcu sagen, sie wolten vns antwurd thun mit smydichen. Aber vmb besser sicherheyd haben wir dar Innen vnser flieses nicht wullen sparen vnd darnach von stunds vf mittwochen vor nachts Janicke mit dem knechte, der vor mit Smydichen was geritten von Brux In das Behemische Heer geschickt, abir mit eyner vnser schrift sie bittende vns mit gleyd zcu yn versorgen vnd die werbung, als obgerurd ist, von vns zcu horen, daruff behilden sie Janicko bie yn vnd entpoten vns mit Smydichen, sie wolten vns mit Janicko antwurd thun, der dannen vf gestern dornstag zcwue stunde In die nacht komen ist vnd sagt, vns möge nicht gleyte vnd ym auch nicht antwurd werden anders dannen sie sageten das sie vns nicht ehir horen nach gleyd zeschicken wullen, sie komen dannen uber walt als haben wir dannach In der selben nacht eynen andern vnser knecht bie sie geschickt, des wir dannen vf hute frietag warten sein, ab wir antwurd hir difs sied walde von yn erlangen mogen. Aber wir konnen anders nicht vermerken, dannen das sie nicht In willen sein sich wenden lassen, dabie verfehlich ist, Ir meynunge sey witer hir In das Land zcu

ziehen, darnach habin sich uwer gnaden zu richten. Doch so wullen wir vns keines lasen verhindern, Sundern bie sie rieten so wir erst mogen allsferre sie vns mit gleyte bie sie verforgen vnd komen lasen wullen vnd vnser werbin wil got volenden, In massen wir von uwer gnaden abgefertiget sein, wannen uwer gnade wol zu achten haben, das vns lust pfentlich vnd swer wer an gleyd bie die lute zu riethen vnd wie es vns hinfurd mit allen sachen vnder augen stehin wird, damit wullen wir uwer gnade an botschaft nicht lassen, Gebin vnther vnser Infigel vff frietag nach natiuitatis marie virginis gloriosissime, Anno etc. 1^{mo}. (11. Sept. 1450.)

An Herzogen Wilhelmen von Sachsen vnd Margrauen
Albrechten von Brandenburg.

3. Von gotts gnaden Wilhelm, Herczog etc. vnd Albrecht, Marggraff zu Brandenburg etc. Lieben getruwen vnd heimlichen. Noch dem ir vns geschriben habt, das die Behaim vber walt ziehen wollen, doran Ir wol vermerckt, noch dem die sach beteidigt ist, wannen sie vber walt komen das die Richtigung ganz abe were, Dorumb ist vnser ernstlich maynung, Ob die Behaim durch uch nicht gewendet mogen werden, die weyl sie lhenfyt walds sind, das Ir dann ewer beselhnis verholdet vnd uff die maynung mit lne arbeyt, das sie zu einen gutlichen vnerpünden tag mitsambt vns auch vnsern Swagern, Oheimen vnd Brudern schicken wolten, zuerfuchen ob man die dinck zum besten bringen moge, doch so ist vnser maynung nicht das wir oder sie keinen frid In der zyt der täge halden wolten, dannen Ir wol yersteet, das mit heren nicht zu feyern ist vnd an dreyen enden zu felde zu ligen swere tagleisten wer vnd wollet uch In dem allen nicht anders halden, Als wir uch In ernstlicher maynung vnczweuelich wol getrawen, vnd gnediglich gen uch erkennen wollen. Dorumb so wollet vlys In diesen dingen thun, Datum Im feld ob kranichfelt, Am Sontag vor Crucis Exaltacionis Anno etc. 1^{mo}. (13. Sept. 1450.)

An die Rete geschriben.

Aus dem Königl. Sächsisch. Ges. Archiv in Dresden.

MDCCXIII. Das Kloster Dobrilugk erklärt, wie es durch Bedrängniß gezwungen worden sey, den Kurfürsten Friedrich zum Verweser der Lausitz aufzunehmen und bei ihm Schutz zu suchen, am 23. Nov. 1450.

Wir Benedictus Apt, Johannis prior, Andreas vnderprior vnd gemeyne sampnunge des klosters zu dobriuge Bekennen offentlichin mid dissem brieff vor vns vnser nachkomen vnd sulst vor allermenniglich, die jn sehen, horen ader lesen, das wir nicht on redelich sach, sunder von grosser nott vnd vorterblicher gedrengnis wegen, die wir von den polentzkeren, lantvoigten zu lufitz, und auch vls den landen Sachsen vnd myssen

lange czeit geleden haben vnd hutigefs tags swerliche vnd grobliche beschedigung liden, alles widder got vnd recht, vnd vns nit hat hulflichin gefin, Das vnser gnedigster here der koningk durch eren Reymprechten von Ebirstorff der herschafft zu Sachsen vns beuolhen hatte zuuerschutzen vnd zuuerteydingen, So wir denn notdurfftige beschetzung nicht haben konen gehaben, Hirvmb von datum disses brieffs Haben wir den Irluchten Hochgeborenen fursten vnd hern hern fridrichin dem Elteren, marggrauen zu brandburg etc. vnsern gnedigen hern vnd seinen erben zu einem voigte vnd vorwefser des landes zu lufitz vffgenohmen nach vnsern state vnd wesen, So andere hern, manne vnd Stete syn guade nach irem state vorhin auch vffgenohmen, vnd jm geredt zugefagt vnd globt haben von jm vnd seinen erben nicht Zutreten ader keinen anderen voigt ader vorwefser vfzunehmen, es sey denn das sein guade vnd sein erben solchs gelts vnd gerechtikeit, als sie am lande zu lufitz haben zu genuge benomen sein wurden vnd jm vnd seinen erben getrwe, gewartig vnd gehorsam zu sein, iren fromen zu werben vnd iren schaden zu wenden nach vnserm vermogen vnd geborlicheit, diewile sein guade ader sein erben solchs geldes vnd gerechtikeit nicht zugenuge bezalt vnd vffgericht sein wurden, ane alles arch vnd geuerde, Doch alles vnshedlich vnserm Stat vnd aller begnadunge: vnd der gnannte vnser gnediger here vnd sein erben fullen vns auch vnd alle vnser güter by vnsern fryheiten vnd priuilegien behaldin vnd bleiben lassen, sie sind geistlich ader wertlich, nach jnnhalt seiner gnaden brieff vnns daruber gegeben. Zu vrkunt vnd bekentnuß haben wir obgnannt Apt vnd sampnunge vnser Ebtlich vnd vnser Conuentes vnd sampnunge jngesgele an dissen brieff thun vnd hengen lassen. Datum an sante clemens tage, Anno M^oCCCC^oL^o.

Nach dem Kurrn, Sächs-Copialbuche III, 47.

MDCCXIV. Des Kurfürsten Erklärung wegen der Uebernahme der Vogtei des Landes Lausitz und Schutzversicherung für das Kloster Doberlug, vom 23. Nov. 1450.

Wir Friedrich, von Gotts Gnaden Marggrafe zu Brandenburg, des Heiligen Römischen Reichs Ertzkammerer und Burggraf zu Nurnberg, bekennen öffentlich mit diesen unsern Briefe Vor uns, unser Erben und Nachkommen. So dane das Land zu Lausnitz in mancherley Zwiertächten und Unfrieden lange Zeit gelegen hat, so haben wir Von demselben Landes Pfleger, der Römischen und Böhmschen Crönnen zu willen, das genante Landt, Von den Polentzkern zu uns gelöset und haben auch nach Christenlicher Geborlichkeit angefehen Noth und Verderblichen Schaden des Landes und sonderlich des ehrlichen Closters zum Doberlug, dem groblichen mancherley Gewalt und Viel unrechtes erzeiget ist aus den Lande Sachsen und Meissen, So uns den des genanten Lands Herrn, Manne und Städte zu einen Vogte und Verwefser aufgenommen haben; so wollen wir das genante Closter umb sonderlicher Gunst Willen, und des Landes eynung und unser Beschützung in keine Weis bleiben lassen, auf solchs den die würdigen und Audächtigen unser lieben getreuen, Er Be-

nedictus Apt, Johannes Prior, Andreas unter Prior und gemeine Convent und Sam-
nung des Closters zum Doberlug uns zu einen Vogte und Verweser des Landes zu
Lausnitz aufgenommen haben nach Inhaltung ihres Briefes uns darüber gegeben, als haben
wir ihn Vor uns, unfere Erben und Nachkommen zugefaget, Sie ihre Güter und Closter mit
aller zugehörunge getreulich zu schützen, zu schirmen und hant zu haben, gleich vnsern Lan-
den und der Mark zu Brandenburg und haben ihn furter alle ihre privilegia, Gerechtigkeit und
Gewohnheit, wie sie die haben, Geistlich oder Weltlich bis an uns gebracht und gehabt ha-
ben, Gnädighen bestätiget und Confirmiret, bestätigen und confirmiren in alle ihre solche
privilegia, Gerechtigkeit und Gewonheit in obengeschriebener Maasse, in Krafft und Macht
dieses Briefes. Sollen und wollen auch wir, unfer Erben, sie daraus nicht entsetzen, sondern
sie darbey getreulich haben, behalten und bleiben lassen ohne Arg und ohne alles gefehde.
Zu uhrkunt und gegeben zu Cotbuis, am Montag Sanct Clementis tag, nach Gotts Ge-
buhrt Vierzehundert und darnach in den funffzigsten Jahre.

Nach dem Kurr. Lehnecopialbuche XX, 205.

MDCCXV. Markgraf Friedrich verleiht dem Christoph und Hans Sabeltiz sechs Hufen zu
Stradow im Gerichte Kalau, am 16. Dez. 1450.

Wir friderick etc., Bekennen offentlichenn mit dissem briue vor allermenniglichen,
Das wir angesehen vnd erkant haben solche getruwe vnd willige dinste, die vns vnser lie-
ben getruwen Cristoffer vnd hans Sabelticz gebruderen czu setzow gefellen oste
vnd dicke gethan haben vnd hinfurder In zukunfftigen czyten wol thun sollen vnd mogen.
Hiervmb vnd auch von besunder gunst vnd gnaden wegen haben wir den genannten Cri-
stoffler vnd hanns Czabelticz gebrudern vnd Iren rechten Erben sechs hufen, die vnser
liber getruwer Hinrich hoendorff In dem dorffe Stradow In dem gerichte zcu Calow
hatt vnd besitzet mit allen Iren czugehörigen czu einem rechten angefelle vnd manlehen
gnediglich gelihen haben, vnd wir verlihen In auch die obingeschreuen sechs hufen czu eynem
rechten angefelle vnd manlehen In Crafft vnd macht diszes briefes Also das sie vnd Ire rechte
menliche leibs lehens erben die obingnannten sechs hufen nach des gnannten Hinrich hoen-
dorffes tode ab der ane menliche leibs lehens erben abginge vnd versterben worde als oste
vnd dicke des not geschicht von vns vnd vnseren Erben vnd nachkommen czu rechten
manlehen haben, nemen vnd entpfahen, vns auch daruon halten thun vnd dinen sollen, als
manlehns recht vnd gewonheit ist: wir verlihen In auch alles das was wir In hirannen verli-
hen sullen vnd mugen, doch vns, vnseren erben vnd nachkommen an vnseren vnd sulzt einem
ydermann an sinen rechten vnshedelich. Datum luckow, IV^{ta} feria post lucie, Anno etc.
Quinquagesimo.

Nach dem Kurr. Lehnecopialbuche XX, 205.

MDCCXVI. Notiz über einige Staatschriften im Kurfürstlichen Archiv aus der Mitte des 15. Jahrhunderts.

Item der polentzker kauffbrieff von wegen des landes zu lufitz vnd ire quitancie aber die bezalunge, jtem iren Reuersbrieff aber Sarmunt, jtem iren kauffbrieff aber lubben Slos vnd Stat, mynen gnedigen hern marggrauen gegeben, jtem myns gnannten gnedigen hern gleitsbrieffs in geben, jtem hinrich vnd volcze von torgowen quitancie aber virdehalb hundert Rinische gulden hundert vnd LX fsok, ligen alle jm schrine, dar N. vfgescriuen steet. Item der vereynunges briue vnd vordracht hern, mannen vnd stete der marke zu brandburg von der ladunge vnd bannes wegen lyt auch in dissem schrine dar N. vfstet vnd ist in mynes gnedigen hern lehen register geregistret zu Coln. Item jm schrine dar Q. usse steyt ligen mynen gnedigen froweu lipgedinge brieff, jtem der brieff von der vormuntschafft, als mein gnedigen here marggraue von lande vls der mark aber mere zum hilligen grabe czog begriffen vnd gemacht ist, jtem der schadelofs brieff mynes hern von Sachsen vff die burgschafft, die myn gnediger here marggraue den von sophoyen vor sine gnade getan hatt, jtem verschribunge mynes gnedigsten hern koniges, des bischoffs zu mentz, mynes hern marggrauen vnde des pfaltzgrauen by Reyn von des Scisma wegen, jtem peter von wat vnd kristian jm hofe quitancie aber schult, jtem ein quitancie der von liptzk, aber mynes gnedigen hern marggrauen egelt, jtem Sachssensche brieffe sind ein schryn vul, gegeben etliche zu halle, etliche zu Sangerhufen, jtem etliche zur Nuemburg, jtem zu Nurenberg auch etlich vnd vff deme schrine steet P. ydoch sind dy vereynunges vnd verbuntnus brieffe am negsten zur Nuemburg begriffen nach gots geburt jm Einvndfünfzigsten iare der mynerczall keiner do by nicht, Sunderen die sind zu Coln jm Closter vnd steen geregistret zu Coln jm mynes gnedigen hern lehen register. Zu wissen zu brandburg ist eyn schryn mit brieff, dar quitancie vffe steyt, daruon man bereyt ein register hat, als man findet uf desselben schryns decken vorzeichent, die vls vrancken bracht sein der marggraueschafft zugehorende mancherhande.

Nach dem Kurr. Rechnecopialbuche III, 180.

MDCCXVII. Zwei Schriften, den Zerbster Abschied betreffend, vom Jahre 1450.

Abescht vnd Recels adder Anlofs zu Zcerwilt betedinget Anno etc. L^{mo}.

Dis ist mir Wenczlaw von Bebersteyn czu Saraw vnd den meynen geschen sint dem reczes czu Jutterbog.

Czum ersten Habin dy gefattern czum Arnefte gefessen dem meynen batitz czum bucholcze ij pherd genomen den sunabend vor fastnacht dy wirdegit Her vff XV gulden.

Czum andern male worden meyme borger von besekow in der fasten ouch ij pherd genomen vnd gelt vnd gerete vnd daz ist komen kegin Gradifs do nytzke Haberland sitczit vnd wirdegit daz vff XXX guldin.

Befchedigung myn Herren von Sachffen von den Brandenburgifchen gefcheen vnd zu Zeerwift furbracht.

Syfert pifchen hat genomen den von Calow X pferd vom Sefse vlsgeritten mit andern myns hern von Sachffen mannen.

Hans vnd Herman von trebifsen, Jorge löfser, Concze von der dröfslr vnd ander mehr haben Jahn Buxstorff ij erbar knechte abegefangen vnd ein pfert abegevunnen, vom Sechfse gefchen, vnd Herman is des Houptmans knecht, von der Swidenicz vnd Iren Harnifch vnd were genommen.

Item Helferich von Meck hat met finen Helfern gefangen Nickel vnd Peter Buxtorf vnd Iren hoff gepucht vnd darufs genommen pferde, harnifch, bereitfchaft etc. iiii platen X armborft, ij filbern gorteil vnd was dar gewefen ift.

Item die Drabanten vom Sefse haben vaft vf der Strassen genommen.

Item die kokericz zum Sefse haben die prifter Im lande zu Cotbus vnd anderswar Im lande zu luficz gefangen vnd mit grofser vbirfarige vnd gewalt vmmenfelich gehandelt.

Voigticz hat genomen einem burger von franckenfurt vfs finem wagen drie pferde.

Item hat der hauptman zu Senftenberg lasen nehmen vor Spremberg ii pferde, vnd hat darby verhalte, vnd als man den nachschickte, haben sie walterstorfs knechte gefangen vnd die gebawr vfs gezogen, dar dennen der hauptman geinwartig was.

Item hat der hauptman zu Senftenberg einem myner hern borger zu Cotbus fein Cziufse genomen.

Item Allex von kokericz der manet die dingnisse vnd bedrowet die lewte zu brennen.

Item die von Stendal fein eingemanet worden kein Belcz.

Item den von Berlin fein Ir pferde vfs den wagen genommen Im Lande zu Sachffen nicht weit von Belcz, das hat gethan des hauptmans knecht von Swydenicz vnd die pferde fein darhen gekomen.

Item den von Brandenburg fein genommen Ir pferde vfs zwen wegen Ir gelt vnd ander gut. Item den von franckenford.

Item den von der Trwenbriecken find IX pferde genomen.

Item den Berlinifchen.

Aus dem K. Sächsischen Geh. Archive in Dresden.

MDCCCXVIII. Friedrich und Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg, und Wilhelm, Herzog zu Sachsen, versprechen sich gegenseitig, daß ihr mit Herzog Friedrich zu Sachsen nach Vertragung ihrer Zwietracht geschlossenes Bündniß dem vorher zwischen ihnen zu Sangershausen zur wechselseitigen Vertheidigung gegen denselben getroffenen Verträge nicht im Wege sein soll,
am 23. Jan. 1451.

Wir von gots gnaden Fridrich, des heiligen Romischen Richs Ertzkamerer, Vnd Albrecht, gebruder, Marcgrauen zu Brannenburg vnd Buregrauen zu Nuremberg fur vns, vnsern lieben Bruder Marcgraff Johannsen Vnd Wilhelm, Hertzog zu Sachsen, lantgraue In doringen vnd Marcgraue zu miessen, Bekennen offentlich mit diesem briue fur allirmeniglich, Als wir itzund mit vnserm Swager, Bruder vnd oheim, Hertzog Fridrichen von Sachsen, von vnser Spenne vnwillen vnd zcweyrecht wegin vortragen vnd In eyn gemeyn püntnis mit demselbin Hertzog fridriche komen sein, das wir dannoch In vnser puntnis vnd vormals vorschreibunge vndir vns an eynandir sunderlich zu Sangerhusen gethan bliben sullen vnd an eynandir getruwelich behulffen sin wullen, Ab der genante Hertzog fridrich vns adir die vnsern adir vnler eynen vorgeant adir die vnsern ubirzichen vnd vorgewaltigen wolt, dem andern sollich getruwelich helfen wehren vnd ym biegestendig vnd hilflich sein nach Inhalt sollicher obgemelten eynunge zu Sangerhusen gescheen gemacht vnd gegeben, Vnd sollich puntnis mit dem vorgeanteu Hertzog fridrich itzund gescheen, Sal der genanten puntnis zu Sangerhusen gemacht keynen schaden brengen nach vnser eyner sich damitt nach dawider gegin dem andern behelffen In keynewis ane alles geuerde. Des zu vrkunde habin wir Marcgraf fridrich vnd Marcgraff Albrecht fur vns vnd vnsern obgenanten lieben Bruder Marcgraff Johannsen vnd wir hertzog Wilhelm vnser iglicher sin eigen Insigil an diesen brieff lassen hencken. Gebin zu friburg, am Sampstage vor Conuersionis pauli, Anno domini Millefimo Quadringentesimo Quinquagesimo primo.

Nach dem im R. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCCXIX. Erbainigung des Kurfürsten Friedrich von Sachsen, des Kurfürsten Friedrich von Brandenburg, Wilhelm, Herzogs zu Sachsen und der Markgrafen Johann, Albrecht und Friedrich von Brandenburg, vom 27. Jan. 1451.

Von gotes genaden Wir Fridrich, Hertzog zu Sachsen, des heiligen Romischen Reichs Ertz-Marschalck, Lanutgraue in doringen vnd Marggraue zu Meyssen Vnd Fridrich, Marggraue zu Brannenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg, Wilhelm, Hertzog zu Sachsen, Lanutgraue In doringen vnd Marggraue zu Meyssen, Johans, Albrecht vnd Fridrich, Gebrudere, Marggrauen zu Brannenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen vnd thun kunt, offentlich mit diesem briue fur vns, alle vnser erben vnd nachkomen vor allen den, die lue sehen, horn oder lesen. Als

wir von ettlicher sachen wegen, zu vnwillen spennen vnd zweytracht vnd vnser lanndt allenthalben dadurch zu grossem schaden vnd verdurbnußs komen sein, Als haben wir von aygner bewegnuß vnners gemutes betrachtet vnd sulchen gescheen schaden angesehen, vnd der darauf hinfuro entsteen, verlauffen vnd gescheen mocht, wo das nicht nottursftiglich vnderstanden wurde, vnd auch dieselben leuffte vnd mancherley vnfertigkeit, die sich leyder darauf begeben haben, vnd sich von tag zu tagen mern, vnd begeben möchten zu hertzen genommen, das surtter zukurkomen, vnd vnser lannd vnd lewte zu sone friede vnd ewiger rue zu setzen, auch die rechtuertigkeit, dadurch zu hohen, darumb dem almechtigen gote zu lobe, der heiligen Romischen kirchen vnd dem heiligen Romischen Reiche zu ern vnd vmb gemeynes nutzs vnd zukunfftigem guts willen vnd funderlich von angeborner liebe vnd freuntschafft wegen, Haben wir vns alle miteinander eintrechtiglich vnd vngefunderet einer rechten ewigen Erbeynung vertragen, geaynet vnd verpünden, vertragen, aynen vnd verpinden, vns auch damit also damit gegenwertiglich zusammen, In craft dis briefs als hiernachgeschriben stet. Zum ersten das wir vnser erben vnd nachkomen alle vnser lebtag aneinander Bruderlich fruntlich vnd gutlich meynen, Ern, fürdern, verantworten vnd vnser eynen des andern schaden warnen vnd sein bestes mit wortten vnd wercken vngeuerlich vnd getwlich surnemen fullen vnd wullen, gleicherweyse, als ob es vnser iglichen selbs autresse on geuerde. Wir fullen vnd wullen auch aneinander, mit leybe vnd gute, lannden vnd lewten, getwlich beholffen vnd beraten sein, zu allen vnser yglichen nöten, kriegen vnd gescheften on allerley helfrede, ongeuerde. Es sol auch vnser dheiner des andern veyndt werden vmb nyemands, nach vmb dheinerley sachen willen, noch In beschedigen oder In beschedigen lassen, oder vnsern Mannen, dynera vnd vnderthanen, die in vnsern oder andern lannden gefessen sein, des nicht gestaten zethunde in dheinerley weisz on geuerde. Gescheen aber daruber eyncherley zugriffe oder beschedigung auß vnser eyns oder auß andern lannden von vnsern mannen, dynern vnd vnderfessen in des andern herrn landen, So sol vnser iglicher dem andern getwlich beystendig vnd beholffen sein, den oder die, die sulche zugriffe vnd beschedigung gethan hetten, ernstlich dar zu zebringen, das sulch scheden mit eyden oder wider teten gekart werden in vier wochen nach dem vnd wir des ermant werden on widerrede vnd on alles geuerde. Es sol auch dheiner vnser sursten vorgnant dheynen dyener zu dinste nach sunst nyemands in versprechnußs nemen, Er sulle In zuora fragen, ab er nicht vehde oder vnwillen zu den andern teyln habe, vnd wurde sich das also erfinden, so fullen sie In dheyneweisz aufnehmen, on der andern willen ongeuerde. Erfunde sich aber daruber an vnser sursten vorgnant, eyns oder mer, dienste yemant, der wider den oder die andern, eyncherley sprache, vehde oder vnwillen meynte ze haben, So fullen der oder die herrn der dyener der oder die weren, des oder der zustund zu ern vnd recht ganz mechtig sein ongeuerde. Welcher aber das daruber nicht zuuolgen meynte, allzdann solt sich der herre bey dem er were, des oder der zustund euffern, vnd dem andernteyl getwlich vber sie beholffen sein vnd beraten on alles geuerde, Vnd auß das sol vnser keyner dem andern sein dyner vnd vnderthan Inn vnd außser land gefessen, der er zu ern vnd rechte mechtig were, nicht vergeweltigen noch vergeweltigen lassen ongeuerde. Es sol auch vnser obgnanten

fürsten keyner des andern veynde, Echter vnd rewber In feinen landen, Slossen, Steten vnd gebieten wissentlich vnd mit vorlatze nicht hawfen, hegen, schirmen, noch den eyncherley zulegunge, fürdrung, hilff noch Rate thun, noch durch seiner getzwenne vnd landwere nicht komen lassen, heymlich noch offentlich, oder den feinen gestaten das zethunde In dheinerweyze, vnd Ine auch keyn gelait geben nach geben lassen ongeuerde. Were aber das vnnser eyns manne oder vnderfessen eyner oder mer, oder sunst ymand vnder vns in vnnsern lannden darüber beschediget wurde vnd sulch rawbe vnd name in des andern lannde, Sloffe, Stete oder gebiete quemen, vnd das man denselben rawb oder name auff frischer tate nachvolget, oder in vierzehen tagen darnach, vnd dieselben nachvolger vnnser amptleute, manne, Stete oder vnderfessen hilchen oder vordertten, So sullen wir ader vnnser Amptleute, manne, Stete oder vnderfessen, die also geheischen vnd angeruffen wurden, zu den beschedigern des rechten helfen, das die Name on widerrede gekart vnd widergegeben wurde vnd nach recht oder nach gnaden wandel darumb ergeen ongeuerde. Auch sullen vnd wollen wir In allen vnnsern lannden, Ampten vnd gebiethen ernstlich bestellen, das man der knechte die eygen pferde haben, nicht hawfen, hegen, enthalden, noch Ine friede noch gelaite geben, noch haben sullen, sie haben dann herrn In vnnsern lannden geseffen, die sie versprechen oder Irer mechtig sind. Wurde es sich auch also machen, das vnnser eyner den andern zu volgen heischen oder vordern wurde, welcher das vnder vns were, so sol In der aunder der erfordert wirt, von stundan, nach seinem besten vermogen volgen vnd beholffen sein, vnd allzbalde der gefordertte, des hern lannd rüret, der Ine gefordert hat, der sol Im, zymliche notdorfft, an essen, trincken vnd futer geben, so langg biz das geendet wirdet, darumb die volge gescheen ist vnd alz langg die gefordertten In desselben herren lannde sinde ongeuerde. Wolten auch vnnser egnanten fürsten, eyner oder mer oder vnnser erben, eyncherley eynung oder puntnufts mit yemand, were der wer, eingeen vnd außnemen, So sullen sulch aynung vnd puntnufts, wider diese vnnser ewige erbeynung vns vnnser erben, vnnser aller lannde vnd lewte zethunde nicht sein noch gescheen ongeuerde. Ab sich das auch machen wurde wie das zukome, das vns fürsten obgnant yemandt, wer der were, an vnnsern fürstenthumen, herschaften, lannden vnd lewten, Innen habenden gutern vnd gerechtigkeiten, wo wir die yetzund haben oder zukünftig gewinnen, Irren, enngen, hindern oder sich dorein legen wolten oder wurden, So sullen vnd wollen wir, vorgnanten fürsten vnd vnnser erben, an einander getrewlich vnd einmütiglich, oder iglicher besunder, welcher des ermant vnd gefordert wurde, beholffen, beraten vnd beystendig sein, derselben vnnser iglichs lannde gerechtigkeit, freyheit, gewonhait vnd herlichkeit, alle vorberurt, zu behertten, zu hannthaben, zu schutzen, zu schirmen, zu uerteydingen vnd zu nerantwertten gleich vnnser iglichs selbs fürstenthumb vnd lannde, so oft vnd dick des not geschicht ongeuerde. Wurde auch yemands, wer der were, vnnser eyns oder mer fürstenthumb, herschaft, lannd oder lewt, vbertziehen, beschedigen, angreifen vnd vervnwilligen, oder Im sein Slofz verlegern oder verpawen, wider denselben sullen wir andern alle, den man bekriegen wolde, wenn wir dar zu geheischet werden, vngewerlich mit aller vnnser iglichs macht on vertzugk von stund on widerrede vnd on erkentnufts, getrewlich beholffen sein. Wolte auch yemandt, es wern konig, fürsten, Stete oder

ander In wasserley stat vnd wesen sie sind, eynen oder mer vnder vns bekriegen, So fullen vnd wollen wir wider die lhenen, die das teten, dem das vnder vns not thun wurde, nach vnnserm besten vermogen beholffen sein vnd zu teglichem kriege zulegen, Ab vns Herzog fridrichen vnd Hertzog Wilhelmen, oder vns beyde semplich, das angeinge, Sullen wir Marggrauen Fridrich vnd Fridrich auß der Marck zu Brannenburg Hundert pferde vnd wir Johans vnd Albrecht, Marggrauen, Hundert pferde auff Irn kosten vnd vnnsern schaden, Dergleichen Ob das vns Marggrauen semplich, oder in befunder angeinge, Sullen wir Hertzog Fridrich Hundert, vnd wir Hertzog Wilhelm Hundert pferde, auff derselben Marggrauen kosten vnd vnnsern schaden zulegen, vnd ob das nicht verfahren wolt vnd furder huff not sein wurde, beyzulegen: wann wir andern dann des er Innert werden, fullen wir darumb zusamen schicken vnd vns darumb miteinander mererer beylegung zestund vertragen angeuerde. Vnd vmb die gebrechen vns Marggrave Albrechten, die von Nuremberg, Haideck vnd des mit Ine zethunde han, antreffende, die dann verrichtet sein vnd auff vnnsern gnedigsten herrn den Romischen konig vertragen als recht ist, Ab nu die von Nuremberg, von Haideck, vnd die des mit Ine zethunde haben, vber sulch vertrag mit vns Marggrau Albrechten zu krige komen, so fullen wir die andern fursten, vns Marggrau Albrechten beholffen vnd beraten sein, Ab aber wir Marggrau Albrecht selbst mit Ine zu vehden wolten komen, boben sulchen vstrag, dor Innen solten wir die andern fursten Im keiner huff pflichtig sein von dieser eynung wegen, Es were dann sach, das wir Marggrau Albrecht vns vor auff vns fursten dieser eynung zurecht erboten hetten, vnd das von lhener parthey verflagten were worden, Alzdann fullen wir die andern fursten, vns Marggrauen Albrecht huffe pflichtig sein zethund on alles geuerde. Es sol auch vnnser keiner des andern lannde vnd lewte, Slossz, Stete oder Vogtheye wider den andern nicht einnemen oder haben, vorteydingen oder In huffe noch rate, wider den andern thun In dheinweyßz ongeuerde. Es sol auch vnnser keiner dem andern Sloss, Stete, Lewte oder manne, In welchen wurden, stat oder wesen die sein, In des andern lannden oder vogtheyen gelegen, in keinerley weisz, In versprechnußz oder verteydigung nemen, oder, wider sulchen herren, in des lannde oder vogtheye sie gelegen wern, vorteydingen oder versprechen, oder in keynerley huffe, Rate oder beystant thun, Sundern sich der genczlich ewßern vnd müßig geen ongeuerde. Were auch, das vnnser eyns vnderfessen oder lanndfessen, einer oder mer, Inner oder außer vnnsern lannden gefessen vns widerfellig vnd vngheorsam wern oder würden, So fullen vnd wollen wir einander getrewlich beholffen sein, den oder dieselben, die also widerfellig wern, gehorsam zemachen, vnd welcher vnder vns fursten den andern also vmb huff gefordertt hette, der sol sich an dye andern fursten mit dem oder denselben widerfelligen nicht frieden, richten noch sünen, er züch dann die andern in sulch friede, richtung vnd süne, ongeuerde. Ab auch vnser eyncher furste In des andern fursten lannden, lehen oder sie vnd die Irn gelt oder zinzsz hetten, damit man sich halten nach lehens rechte, vnd eynem iglichen auch sein gelt oder zinzsz volgen, vnd auch In sulchen seinen lehen vnghindert lassen ongeuerde. Es fullen auch alle vnnser Amptleute In allen vnnsern lannden nyemand kein geleit geben anders dann nach aufzweyßung dieser vnnser eynung. Wir fullen

vnd wollen diese obgschriben eynung In allen vnsern lannden, Ampten vnd gebieten, offentlich gebieten vnd verkundigen lassen, das sich ein yederman darnach wisse zu richten vnd sich mit vnwissenhait nicht entschuldigen möge, Wurden aber eynich schelung oder zweytracht fortmer zwuschen vns obgnanten fursten oder vnsern erben auffsteen, vnd vnser eyner zu dem andern, oder vnser erben gen einander, schulde oder sprüche gewynnen, welcherley weißs vnd wo von sich das machte, das got lanng zeit behüten wolle, So sullen die fursten, die das berurt, oder Ir erben, die oder den fursten, zu dem sie zu sprechen haben, vmb recht, In Irn hofe nachvolgen, für Ire prelaten vnd Edel Rete, doch das er derselben preleten vnd Rete vnder zwolffen nicht setzen sal, vnd nachdem die clagende partheye das erfordert, sol In von den angesprochenen partheyen In einem Monat rechttag beschaiden, vnd also für Irn Reten wie vorgeschriben stet zurechte steen, vnd In den nechsten Sechs wochen vnd dreyen tagen, ab anders die Rete fulch Spann zwischen den partheyen in der gutlichkeit, mit der partheyen wissen, nicht hingelegen mögen, dye sachen mit eynem endlichen vrtail entschaiden lassen, vnd was da für recht gesprochen wirdet, dabey sol es on verner weigerung pleyben, vnd von beydenteylen aufgenommen, gehalten vnd vollfirt werden, vnd sol fulchs daruber nicht vertzogen werden, Es were dann, das sich die sachen mit gerichtts ordenung lennger vertzugen ongeuerde, vnd der clagende furste oder sein Anwalt sol mit allen den, die er mit Im bringet, doch das er vber zweyhundert pferde nicht habe, zu auf den rechttag vnd wiederumb an sein gewarsam, des angesprochen fursten, freyes sicher gelait haben, vnd der furste der angesprochen wirdet, sol darumb seinen hofe legen In die nechsten Sloss oder Stete, die er bey des clagenden fursten lannden hat ongeuerlich, Vnd ab vnser eyns fursten manne oder dyner, einer oder mer, zu dem andern fursten, zusprechen gewönne, Sol In derselbe furste der angesprochen wirdet für sein prelaten vnd Edel Rete zu recht komen, vnd Ime In dreyen Monaten recht widerfarn lassen, on lennger vertziehen, vnd sol zu dem rechten dabey vnd widervmb bisz an sein gewarsam, der angesprochenen fursten friede vnd geleit haben alles vngeuerlich. Ab auch vnser eyns manne oder dyner, In welchem stat oder wesen die sein, zu des andern herrn manne oder dynern zusprechen hetten oder gewonnen, darumb sol sich ein iglicher an recht benugen lassen, vor demselben herrn vnd seinen Reten des manne oder dyner der antwortter ist. Treffe es aber Burger oder pawern geneinander an, den sol man mit recht von einander helfen vor den gerichten, dor Inne ein Iglicher antwortter gefessen ist, vnd sol zu allen rechten yederman friede vnd gelait haben ongeuerde. Wolte auch vnser fursten eyner oder sein erben vnedlich kriege für sich nemen, dor Innen wir andern Irer zu recht nicht mechtig weren, zu einem fulchen sol vnser eyn teyl oder sein erben, dem andern oder seinen erben, der fulch krieg furnemen wolte, dieser eynung halben hulffe zuthund nicht pflichtig sein. Wann aber vnser eyner des andern zu recht mechtig were, So sol er Im on weygerung helfen Inmassen vorberürt ist, getrewlich vnd vngeuerlich. Auff das auch der kauffmann vnd ein iglicher annder mit Irer habe, aufz vnd ein, iglichs vnsern lannden vnd gebieten sicher sein, Irn kauffmannschatz vnd andern handel vngehindert getreyben, vnd wir dieselben vnser lannde In fulchen friede wider gefetzen vnd brenngen mögen, als sie vortzeiten gewest sind, So sullen vnd wollen wir vnd

vnnser erben, vnnfern Amptleuten vnd Steten In Iren eyd geben vnd empfelhen, das sie die straffen durch vnd in denselben vnnfern furstenthumen vnd landen bestellen vnd reyn halten, Daruber wir sie auch hanthaben, schutzen vnd verteydingen fullen, wie des not sein wirdet ongeuerde. Gescheen aber daruber encherley zugriffe oder beschedigunge, aufz oder durch vnnser eyns lannd, In des andern lannde, von vnnfern mannen vnd vnderfessen oder yemands andders, So sol vnnser eyner dem andern, dem es not sein wurde, getrewlich beystendig vnd beholffen sein vnd mit gantzem ernste darzuthun vnd gedenncken, den oder die fulch vbergriffe hetten getan, dartzu ze bringen, das fulch name wider gekart vnd die beschediger darumb gestrafft vnd gerechtfertigt werden. Wer es dann vmb die beschediger so gewannt, das die vnnser eyns lannden gelegen, wir dabey gefessen vnd doch an dem ort zu schwach wern, So das vnnser eyner allein sie zu der karung nicht bezwingen mocht, So fullen die andern, wann sie darumb ermant werden, mit gantzer macht oder wie das notdorfft fordertt, auff Ir eygen kost vnd abentewer hulfse vnd volge dorzu thun, das fulch beschediger zu rechtuertigung bracht, auch zu widerkarung aller zerung vnd kost betzungen vnd nach redlichkeit gestraffet werden ongeuerde. Ab auch yemand, wer der were, vnnser eyns fursten dyner, manne oder vnderfassen fur des andern fursten gerichte furladen wurden, Wann dann der furste, des die geladenen oder gefordertten wern, sie abforderte vnd begerte Ime die fur sein gericht zu weyfen, So sol derselb furste, des das gericht ist, die abgeforderten weyfen vnd der furste, des die verclagten sein, sol furderlich recht den elegern von den verclagten, nach laute dieser eynung widerfarn lassen vngeuerlich. Wir obgnanten fursten fullen vnd wollen auch allen vnnfern Amptleuten, wo wir die In vnnfern furstenthumen, auff vnnfern Slossen, Steten oder anderzwo haben, gebieten ernstlich vnd vestiglich, diese vnser bruderlich vnd fruntlich eynung auffzunemen vnd zu den heiligen swern lassen, die also vollkommenlich vnd aufrechtiglich zu halten, vnd ab vnnser Amptmann einer oder mer abgienge von todeswegen oder von vns entsetzt wurden, welchen wir an derselben stat dann setzen, der oder dieselben Amptleute fullen den andern herrn oder Amptleuten In obgeschribner masse globen vnd swern, als dann die fordern gethan haben In den nechsten vierzehentagen, nach dem tag als der oder die gefatzt worden wern ongeuerde. Were auch, das vnnser obgnanten fursten eyner oder mer von todeswegen abgingen, das got lang friste, So sol der oder die lebendig pliben wern, den abgegangnen kindern vnd erben, dye er hette oder gewonne, getrewlich beholffen vnd beraten sein, das sie bey allen Iren landen, lewten, ern vnd wurden bleyben, als auff sie geerbet vnd komet ist vnd were, vnd auff fulchs das diese vnnser erbeynung von vnnfern erben ewiglich vntzerbrochen gehalten werde, Setzen vnd ordnen wir das hinfur alle vnnser iglichs manlich eelich leibslehenferben, so dye an Ir erbe geen vnd vierzehen Jare alt werden, diese vnser erbeynung, mit allem Irem Inhalt, wann er des von den andern allen oder eynteyls vnder In Innert wirdet, globen vnd swern sol, on allen aufzug vnd behelfse. In dyser vnnser eynung nemen wir aufz vnnfern allerheilgsten vater den Babst vnd den heiligen cristen glauben, auch vnnfern allergnedigsten herren keyser fridrichen, sein person vnd sein keyserliche wirde. Alle diese obgeschriben stuck, punckt vnd artickel haben wir obgnanten fursten aneinander bey vnnfern furstlichen hanntgebenden trewen

wirden vnd ern, gelobet, geredet vnd leiplich mit aufgerackten fingern zu den heiligen gefworn, stete, veste vnd vnuerbrochenlich zu halten, Sullen noch wollen die auch nicht articeln, noch die anders legen oder versteen, Sundern der nach Irer schlechten forme, wortten vnd Inhalt getrewlich nachkomen on allerley behelff, eintrag vnd aufzuzug vnd sunder alle arglist vnd geuerde. Vnd des alles zu merer vrkunde, ewiger bekenntnußs vnd steter beuestigung, haben wir obgnanten Hertzog Fridrich zu Sachsen, Fridrich, Marggraue zu Brandburg, Wilhelm, Hertzog zu Sachsen, Johans, Albrecht vnd Fridrich, gebruder, Marggrauen zu Brandburg, fur vns vnd vnser erben, vnser Infigele mit gutem wissen an diesen brief lassen hengen, alles das getrewlich zu halten, das In diesem briue von vns geschriben steet ongeuerde. Geben zu Newmbürg, Noch Cristi vnser Herr gepurt viertzehnhundert vnd In dem eyn vnd funfzigsten Jaren, auff Mittwoch nach Sandt Pauls tag bekerunge.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Ges. Archiv in Dresden befindlichen Original mit 6 anhangenden Siegeln.

MDCCXX. Dieselbe Erbeinigung in etwas veränderter Form, vom 27. Januar 1451.

Von gots gnaden Wir Fridrich, Hertzog zu Sachsen, des heiligen Romischen Reichs Ertz Marschalck, Lanntgraue In doringen vnd Marggraue zu Meyßen Vnd Fridrich, Marggraue zu Brandburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg, Wilhelm, Hertzog zu Sachsen, Lanntgraue In doringen vnd Marggraue zu Meyßen, Johans, Albrecht vnd Fridrich, Gebrudere, Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diesem briue fur vns alle, vnser erben vnd nachkomen vor allen den, die Ine sehen, horn oder lesen. Als wir von ettlicher sachen wegen Zu vnwillen, spennen vnd zweytracht vnd vnser lanndt allenthalben dadurch zu grossem schaden vnd verdurbnuß komen sein, Als haben wir von aygner bewegnuss vnser gemutes betrachtet vnd sulchen gescheen schaden angesehen, vnd der daraufz hinsuro entsteen, verlauffen vnd gescheen mocht, wo das nicht nottdurftiglich vnderstanden wurde, vnd auch die sweren leuffte vnd mancherley vfertigkeit, die sich leyder daraufz begeben haben vnd sich von tag zu tagen meren, vnd begeben möchten zu hertzen genomen, das furtter zuzurkomen vnd vnser lannd vnd lewte zu süne, friede vnd ewiger rue zu setzen, auch die rechtuertigkeit dadurch zu hohen, darumb dem almechtigen gote zu lobe, der heiligen Romischen kirchen vnd dem heiligen Romische zu ern vnd vmb gemeines nutz vnd zukunfftigem guts willen vnd sunderlich von angeborner liebe vnd freuntshaft wegen, Haben wir vns alle miteinander eintrechtiglich vnd vngesundert einer rechten ewigen Erbeynung vertragen, geaynet vnd verpunden, vertragen, aynen vnd verpinden vns auch damit also gegenwertiglich zusamen, In crafft dis briefs als hiernachgeschriben stet. Zum erften, das wir vnser erben vnd nachkomen alle vnser lebtag an einander bruderlich, frunt-

lich vnd gutlich meynen, Ern, furdern, verantwortten vnd vnser eyner des andern schaden warnen vnd sein bestes mit wortten vnd wercken vngeuerlich vnd getrewlich furnemen fullen vnd wollen, gleicherweyse als ob es vnser iglichen selbs antresse on geuerde. Wir fullen vnd wollen auch aneinander mit leybe vnd gute, landden vnd lewten getrewlich beholffen vnd beraten sein zu allen vnser yglichs nöten, kriegen vnd gefehsten on allerley helffrede, on geuerde. Es sol auch vnser keiner des andern veyndt werden vmb nyemands, nach vmb keinerley sachen willen, noch In beschedigen oder In beschedigen lassen, oder vnsern Mannen, dynern vnd vnderthanen, die in vnsern oder andern landden gefessen sein, des nicht gestaten zethünde in keinerley weisz on geuerde. Gescheen aber darüber eynerley zugriffe vnd beschedigung auß vnser eyns oder auß andern landden von vnsern mannen, dynern vnd vnderfessen in des andern herrn landden, So sol vnser iglicher dem andern getrewlich beystendig vnd beholffen sein, den oder die, die sulche zugriffe vnd scheden gethan hetten, ernstlich dar zu zebringen, das sulch scheden mit eyden oder widerteten gekart werden in vier wochen nach dem vnd wir des vermant werden on widerrede vnd on alles geuerde. Es sol auch keiner vnser fursten vorgnant keynen dyener zu diaste nach sunst nyemands in versprechnüß nemen, Er sulle In zuoran fragen, ab er icht vehde oder vnwillen zu den andern teyn habe, vnd wurde sich das also erfinden, so fullen sie yn in keineweisz aufnehmen on der andern willen ongeuerde. Erfunde sich aber darüber an vnser fursten vorgnant, eyns oder mer, dienste yemant, der wider den oder die andern eynerley sprache, vehde oder vnwillen meynte zehaben, des oder der zuftund, zu ern vnd recht ganz mechtig sein ongeuerde. Welcher aber das darüber nicht zuuolgen meynte, alzdann solt sich der herre bey dem er were, des oder der zuftundan euffern, vnd dem andern teyl getrewlich vber sie beholffen sein vnd beraten on alles geuerde. Vnd auff das sol vnser keyner dem andern sein dynner oder vnderthan Inn vnd außser lands gefessen, der er zu ern vnd rechte mechte were nicht vergeweltigen noch vergeweltigen lassen ongeuerde. Es sol auch vnser obgenanten fursten keyner des andern veynde, Echter vnd rewber In seinen landden, Slossen, Steten vnd gebieten willentlich vnd mit vorfatze nicht hawfen, hegen, schirmen noch den eynerley zulegunge, fürdrunge, hilf noch Rate thun, noch durch sin getzwenge vnd landdwere nicht komen lassen, heymlich noch offentlich, oder den seinen gestaten das zethunde In keinerleyweyße vnd Ine auch keyn gelait geben nach geben lassen ongeuerde. Were aber das vnser eyns manne oder vnderfessen, eyner oder mer, oder sunst ymand vnder vns in vnsern landden darüber beschediget würde vnd sulch rawbe vnd name in des andern landde, Slosse, Stete oder gebiete kemen vnd des man denselben rawb oder name auff frischer tate nachvolget oder in viertzehen tagen darnach, vnd dieselben nachvolger vnser amptleute, manne stete oder vnderfessen hilschen oder vordertten, So fullen wir oder vnser Amptleute, manne, Stete oder vnderfessen, die also geheischen vnd angeruffen wurden, zu den beschedigern des rechten helffen, das die Name on widerrede gekart vnd widergegeben wurde vnd nach recht oder nach gnaden wandel darumb ergeen ongeuerde. Auch fullen vnd wollen wir In allen vnsern landden, Ampten vnd gebiethen ernstlich bestellen, das man der knechte, die aygen pferde haben, nicht hawfen, hegen, enthalden noch Ine friede

noch gelaite geben noch haben fullen, sie haben dann herrn In vnsern landen gefessen, die sie versprechen oder Irer mechtig sind. Wurde es sich auch also machen, das vnser eyner den andern zu volgen heischen oder vordern wurde, welcher das vnder vns were, so sol In der annder, der erfordert were, von stundan nach seinem besten vermogen volgen vnd beholffen sein, vnd alzbalde der gefordertte des herrn lannd rüret, der Ine gefordert hat, der sol Im zymliche notdorfft an essen, trinken vnd futer geben, so lang biz das geendet wirdet, darumb die volge gescheen ist vnd alz lang die gefordertten In desselben herren lannde sind ongeuerde. Wolten auch vnser egnanten fursten, eyner oder mer, oder vnser erben eynerley eynung vnd puntaufs mit yemand were der wer, eingeen vnd auffnemen, So fullen fulch aynung vnd puntaufs wider diese vnse ewige erbeynung, vns, vnser erben, vnser aller lannde vnd lewte zethunde, nicht sein noch gescheen on geuerde. Ab sich das auch machen wurde wie das zukome, das vns fursten obgnant yemant wer der were, an vnsern furstenthumen, herschafften, lannden vnd lewten, Innen habenden gutern vnd gerechtigkeiten, wo wir dye yetzund haben oder zukunfftig gewynnen, Irren, enngen, hindern oder sich dor ein legen wolten oder würden, So fullen vnd wollen wir vorgnanten fursten vnd vnser erben an einander getrewlich vnd einmütiglich oder iglicher besunder, welcher des ermant vnd gefordert wurde beholffen, beraten vnd beystendig sein, derselben vnser iglichs lannde gerechtigkeit, freyhait, gewonhait vnd herlichkeit alle vorberurt zu behertten, zu hanthaben, zu schutzen, zu schirmen, zu uerteydingen vnd zu uerantworten gleich vnser iglichs selbs furstenthumb vnd lannde, so oft vnd dick des not geschicht ongeuerde. Wurde auch yemands wer der were, vnser furstenthumb, herschafft, lannd oder lewt vbertziehen, beschedigen, angreifen vnd vervnwilligen, wider vnd ane gebruchung des rechten, wo oder wem vnser einer oder mer des andern zcu eren, gleich vnd rechte mechtig were, wider denselben fullen wir andern alle, den man bekriegen wolte, wenn wir dar zu geheischet werden, vngeuerlich mit aller vnser iglichs macht on vertzugk getrewlich beholffen sein. Wolte auch yemand, es wern Stete oder ander vnser fursten eynen oder mer bekriegen, wo wir andern des oder der zu rechte mechtig weren vnd das recht von yn verflagen wurde, So fullen vnd wollen wir wider die Ihenen, die das recht verflagen, dem das vnder vns not thun wurde, nach vnserm besten vermogen beholffen sein, welcher vnser einer des ermant wirdet angeuerde. Vnd vmb die gebrechen vns Marggraue Albrechten, die von Nuremberg, von Haideck vnd die des mit Ine zethunde han, antreffende, die dann verrichtet sein vnd auf vnsern gnedigsten herrn den Romischen konig vertragen als recht ist; Ab nu die von Nuremberg, von Haideck vnd die des mit Ine zethunde haben, vber fulch vertrag mit vns Marggraue Albrechten zu krige kome, so fullen wir die andern fursten, vns Marggraue Albrechten beholffen vnd beraten sein. Ab wir Marggraue Albrecht selbst mit Ine zu vehden wolten kome boben fulchen vtztrag, dor Innen solten wir die andern fursten Ime keiner hulf pflichtig sein von dieser eynung wegen, Es were dann sach das wir Marggraue Albrecht vns vor auff vns fursten dieser eynung zu recht erbotten hetten vnd das von Ihener parthey verflagen were worden: Alzdann fullen wir die andern fursten, vns Marggraue Albrecht hulle pflichtig sein zethund on alles geuerde. Es sol auch vnser keiner des andern lannde

vnd lewte, Slofs, Stete oder Vogtheye wider den andern nicht einnemen oder haben, verteydingen oder In hulffe noch rate wider den andern thun In keineweysz ongeuerde. Es sol auch vnser keiner dem andern Slofs, Stete, Lewte oder manne, In welchen wurden, stat oder wesen die sein, In des andern lannden oder vogtheyen gelegen, in keinerley weisz, In versprechnus oder verteydigung nemen, oder wider fulchen herren, in des lannde oder vogtheye sie gelegen wern, verteydingen oder versprechen, oder in keinerley hulffe, Rate oder beystant thun, Sundern sich der gennzlich ewffern vnd müßig geen ongeuerde. Were auch, das vnser eins vnderfessen oder lanndfessen, einer oder mer, Inner oder außer vnsern lannden gefessen vns widerfessig vnd vngehorsam wern oder würden, So fullen vnd wollen wir einander getrewlich beholffen sein, den oder dieselben, die also widerfessig wer, gehorsam zu machen: vnd welcher vnder vns fursten den andern also vmb hulff gefordertt hette, der sol sich an dye andern fursten mit dem oder denselben widerfessigen nicht frieden, richten noch sünen, er zueh dann die andern in fulch friede, richtung vnd sune ongeuerde. Ab auch vnser eyner furste In des annder fursten lannden lehen oder sie vnd die Iren gelt oder zins hetten, damit sol man sich halten nach lehens rechte, vnd eynem iglichen auch sein gelt oder zins volgen vnd auch In fulchen seinen lehen vngehindert lassen ongeuerde. Es fullen auch alle vnser Amptleute In allen vnsern lannden nyemand kein geleit geben anders dann nach aufzweysung dieser vnser eynung. Wir fullen vnd wollen diese obgeschriben eynung In allen vnsern lannden, Ampten vnd gebieten, offentlichen gebieten vnd verkundigen lassen, das sich ein yederman darnach wisse zu richten vnd sich mit vnwissenheit nicht entschuldigen möge. Wurden aber eynich schelung oder zweytracht fortmer zwuschen vns obgnanten fursten oder vnsern erben auffstehen vnd vnser eyner zu dem andern, oder vnser erben gen einander schulde oder spruche gewynnen, welcherley weisz vnd wo von sich das machte, das got langg zeit behuten wolle; So fullen die fürsten, die das berürt, oder Ir erben, zewene vfz irem Rate dortzu geben vnd sie dortzu vermogen, das anzunemen vf den Obirman, den die clagende partye vfz des andern teyl Rate kiesen sal. Die vier vnd der Obirman vns bederlyt vnd vnser erben dann vfz solchen spennen fruntlichen ader mit rechte vf ire eyde, vnser iglichem getan, bynnen dryen virczentagen noch einander folgende, scheiden vnd entrichten sollen, als oft des not sein wirdet vnd des auch nicht lassen, wider vmb lieb noch leit, gift noch gabe, ader vmb keinerley ander sachen willen, vnd wie sie solch sachen zewuschen vns ader vnsern erben also mit fruntschafft ader in recht abtragen vnd hielegen werden, des sollen sie vnd ire erbenn von vns vnd vnsern erbenn an alle verdacht, vngade vnd schaden sin vnd bliben an alles geuerde. Ab auch vnser eyner manne oder dyener, In welchem stat oder wesen die sein, zu des andern herrn, manne oder dynern, zu sprechen hetten oder gewonnen, darumb sol sich ein iglicher an recht benugen lassen, vor demselben herrn vnd seinen Reten, des manne oder dyner der antwortter ist. Tresse es aber Burger oder pawern gen einander an, den sol man mit recht von einander helfen vor den gerichtten, dor Inne ein iglicher antwortter gefessen ist ongeuerde. Wolte auch vnser fursten eyner oder sein erben vnredlich kriege fur sich nemen, so das vnser ein partie der andern darynn nicht mocht mechtig gefin, das

der rechts ader billicher dinge verfolgte noch erkenntnis der egeschriben vier vnd des Obirmans als vorgeschriben stet, zu einem fulchen sol vnser eyn teyl oder sein erben, dem andern oder seinen erben hulffe zethund nicht pflichtig sein. Wann aber vnser eyner des andern zu recht mechtig were, So sol er Im weygerung helffen, Auff das auch der kauffmann vnd ein iglicher annder mit Irer habe, aufz und in iglichs vnser lannden vnd gebieten sicher sein, Irn kauffmanschatz vnd andern handel vngehendert getreyben, vnd wir dieselben vnser lannde In fulchen friede wider gesetzen vnd brenngen mögen, als sie vortzeiten gewest sind. So fullen vnd wollen wir vnd vnser erben, vnsern Amptleuten vnd Steten In Iren eyd geben vnd empfelhen, das sie die straffen durch vnd In denselben vnsern fürstenthumen vnd landen bestellen vnd reyn halden, Daruber wir sie auch hannthaben, schutzen vnd verteydingen fullen, wie des not sein wirdet on geuerde. Gescheen aber darüber eyncherley zugriffe oder beschedigunge, aufz oder durch vnser eyns lannd In des andern lannde, von vnsern mannen vnd vnderessen, oder ymands anders, So soll vnser eyner dem andern dem es not sein wurde, getrewlich beytendig vnd beholffen sein vnd mit gantzem ernste darzuthun vnd gedenncken, den oder die fulch vbergriffe hetten getan, dartzu zebringen, das fulch name wider gekart vnd die beschediger darumb gestrafft vnd gerechtfertigt werden. Wer es dann vmb die beschediger so gewannt, das die vnser eyns lannden gegeben (sic), wir dabey gefessen, vnd doch an dem ort zu schwach wern, So das vnser eyner allein sie zu der karung nicht bezwingen möcht, So fullen die andern, wann sie darumb vermant worden, mit gantzer macht, oder wie das notdorfft fordertt, auff Ir eygen kost vnd abentewer hulffe vnd volge dorzu thun, das fulch beschediger zu rechtuertigung bracht auch widerkarung aller zerung vnd kost betzwungen, vnd nach redlichkeit gestraffet werden on geuerde. Wir obgnanten fursten fullen vnd wollen auch allen vnsern Amptleuten, wo wir die In vnsern furstenthumen auff vnsern Slossen, Steten oder anderzwo haben, gebieten ernstlich vnd vestiglich, diese vnser bruderlich vnd freuntlich eynunge aufznehmen, vnd zu den heiligen swern lassen, die also volkomenlich vnd aufrechtiglich zu halten: vnd ab vnser Amptman einer oder mer abgienge von todes wegen, oder von vns entsetzt wurden, welchen wir an derselben stat dann setzen, der oder dieselben Amptleute fullen den andern herrn oder Amptleuten In obgeschribner masse globen vnd swern als dann die fordern gethan haben, In den nechsten viertzehn tagen, nach dem tag als der oder die gefatzt worden weren on geuerde. Were auch das vnser obgnanten fursten eyner oder mer von todes wegen abgingen, das got lang friste, So sol der oder die, die lebendig pliben weren, den abgegangen kindern vnd erben, dye er hette oder gewonne, getrewlich beholffen vnd beraten sein, das sie bey allen Irn landen vnd lewten, ern vnd wiriden bleyben, als auff sie geerbet vnd kommen ist vnd were. Alle diese obgeschriben stuck punctt vnd artickel haben wir obgnanten fursten aneinander, bey vnsern fürstlichen hanntgebenden trewen wiriden vnd ern gelobet, geredet vnd leiplich mit aufgerackten fingern zu den heiligen gefsworn, stete, veste vnd vuerbrochenlich zu halden, Sullen noch wollen die auch nicht articuliren, noch die anders vnzulegen oder versteen, Sundern der nach Irer schlechten forme, wortten vnd Inhalt, getrew-

lich nachkomen on allerley behelff, eintrag vnd aufzzüge, vnd funder alle arglist vnd geuerde Vnd des alles zu warer vrkunde, ewiger bekenntnußz vnd steter beueftung, haben wir obgnanten Hertzog Fridrich zu Sachsen, Fridrich, Marggraue zu Brandenburg, Wilhelm, Hertzog zu Sachsen, Johans, Albrecht vnd Fridrich, gebrudere, Marggrauen zu Brandenburg, für vns vnd vnser erben, vnser Insele mit gutem wissen an diesen brief lassen hengen, alles das getrewlich zu halden, das in diesem briue von vns gefehriben stet ongeuerde. Gegeben zu Numburg, Nach Cristi vnfers Herrn gepurt vierzehenhundert vnd In dem eyn vnd funftzigsten Jaren, auff Mittwoch nach Sandt Pauls tag bekerunge.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original mit sechs anhangenden Siegeln.

MDCCLXXI. Vergleich zwischen den Kurfürsten Friedrich von Sachsen und Friedrich von Brandenburg, weggenommene Güter Leipziger Einwohner betreffend, vom 27. Januar 1451.

Zeu wissen, das die hochgeborn fursten vnd hern, her Friderich, hertzoze zu Sachsen, lantgraue In Doringen vnd Marggraue zu Missen, vnd her Friderich, Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkammer vnd Burggraue zu Nurnberg, sich vereynet vnd verdragen hir zu Numburg haben, das es vmmb die Nahme, den von lipczk bey libenwerde vnd uf der Sidowfchen heide gescheen, vnd von der gefangen Bogkinstorf wegen, die von Stendal vnd einen armen Mann von franckenforde berurde, gehalten sol werden, In maszen das zu Czerwift beteidingt vnd verlaszen ist worden, vnd von der fridebrüche wegen, zwüfchen In vnd den Iren allenthalben In dizem krige ergangen, fullen sie Ire Rett vnd Amptlute uf den negsten zukunftigen Sontag Letare In der fasten gen Jüterbogk schicken, dieselben solch fridebrüche nach der gnanten fursten vnd der Iren bestes furnemen vnd entscheiden fullen In fruntschaft ader Im rechten. Zcu orkunde sein dizzer Czedeln zewü gemacht vnd vfz einander geschnitten. Gescheen vnd Geschriben zcu Numburg, Am Mitwoch nach Conuersionis pauli, Nach gots gebort vierzehnhundert vnd dornach Im einvndfünffzigsten Jare.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCLXXII. Friedrich, Johann, Albrecht und Friedrich, Markgrafen von Brandenburg, versprechen zu etwaigen Kriegen gegen den Römischen König des Herzog Friedrichs zu Sachsen Hilfe nicht zu verlangen, am 27. Januar 1451.

Von gots gnaden Wir Friderich, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer, Johans, Albrecht vnd Friderich, gebrudere, Marggrauen zu Brannenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen offentlich mit disem brieue gein allermeniglich, die Ine sehen ader horen lesen, Ob geschehe, das wir mit vnserm allergnedigsten Herren dem Romischen konig zu offene vehden oder kriegem qwemen, da got vor sey; So wollen wir vnsern lieben Swagers vnd Oheims Herczog fridrichs von Sachsen etc., lantgrauen In doringen vnd Marggrauen zu Missen zu solichen vehden vnd kriegem nicht gebrauchen gegen seinen koniglichen genaden an geuerde. Des zu vrkunde haben wir Marggraß Albrecht fur vns vnd die obgenanten vnser liebe Bruder, vnser Ingesigel an disen brief thun hengen, Der geben ist zur Nuemburg, am Mitwochen Nach Sant Pauls Tage der bekerung, Nach Cristi vnserz herren gepurt Vierzehenhundert vnd darnach In dem Einvndfunffzigsten Jaren.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCLXXIII. Landgraf Ludwig zu Hessen bekennet, daß er Kurfürst Friedrich von Sachsen, Bischof Peter zu Naumburg, Kurfürst Friedrich von Brandenburg, Herzog Wilhelm von Sachsen, Markgraf Johann, Albrecht und Markgraf Friedrich von Brandenburg, Gebrüder, und Graf Heinrich von Schwarzburg mit einander vertragen, am 27. Januar 1451.

Wir Lodewig, von gotes genaden lantgraue zu Hessen, Bekennen offentlich mit diesem brieue gein allermeniglich, die Ine sehen ader horen lesen, das wir vff hute datum disss briefs heredt vnd beteidiget haben zwischen den hochgeborenen fursten Erwidigen In got vater, Edeln vnd wolgeborenen hern Fridrichen, herczogen zu Sachsen, des heiligen Romischen Richs Erczmarchalk, Lantgrauen In doringen vnd Marggrauen zu missen, hern Petern, Bischoffen zu Nuwenburg, hern Fridrichen, des heiligen Romischen Richs Erczkamrer, Marggrauen zu Brannenburg etc., hern Wilhelmen, Herczogen zu Sachsen, Lantgrauen In Doringen vnd Marggrauen zu Missen, hern Johannsen, hern Albrechten vnd hern Fridrichen, gebrudern, Marggrauen zu Brannenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Grauen Heinrichen von Swarczburg, Herren zu Arnstet vnd Sunderhusen, vnsern lieben Swegern vnd ohemen In massen hernach geschriben steet. Zum ersten die egnanten vnser liebe Sweger Her Friderich vnd her Wilhelm, Herczogen zu Sachsen, von Ier vnd der Iren wegen aller Ier sachen vnd gebrechen, die sie gein einander haben vnd yeczunt vff disem Tage vor vns verlutet sind, ganz mechtiglich vff vns vnd vnser Erber Rethen zu entscheiden sind komen, Darumb wir sie auch vnder einander gutlich vnd fruntlich gese-

haupt. II. Bd. IV.

schiden han vnd was sie nw forter vndereinander zwitragt vnd Schelung hetten ader gewonnen, sollen sie zu vtztrag komen nach lute vnd Inhalt Irer eynung zwischen Ine begriffen, vnd vmb vnfers Swagers Herczog Wilhelms zu Sachsen vnd hern Peters, Bischoffs zu Nuwemburg Irrthum vnd gebrechen sind sie mechtiglich bye dem Erwürdigen In got vater hern Conraten, Abte zu Herzfelde, vnferm lieben herren vnd frunde vnd vns beliben, Sie nach Iren schriftlichen Schulden vnd Antworten rechtlich zu entscheiden. Auch vmb die gebrechen vnd vnwillen zwischen vnferm lieben Swager Herczog Fridrichen von Sachsen vnd Grauen Heinrich von Swarczburg, herren zu Arnstet vnd Sundershusen vorgnant, vmb Swarczburg vnd vmb alle sine zugehorung sind sie beiderfit auch zu rechte In obgerurter mafz vff vns komen, Also das sie vns darumb von beideteilen schriftlich schulde vnd Antwort vnde widerrede zwischen hie vnd pfingsten gein Caffel schicken sollen, So sollen vnd wollen wir sie darnach In einem halben Jare, so vns solche Ire Schulde vnd Antwort vbergeben sind, darufs mit rechte entscheiden vnd vzfprechen, Es verlengte sich dann mit rechte ader mit beider partyen willen vnd sullen daruff alle geuangen, die sie beiderseit aneinander abegeuangen haben, yeczunt zuftundan biz vort vff das zil des halben Jares vorgemeldet betaget werden, In massen als sie vor betaget gewest sind. Ab aber die sachen, als vorgedacht ist, In dem halben Jare nicht vzfgesprochen wurde, So solde dise beredung vnferm Swager Herczog Fridrichen vnd Grauen Heinrich von Swarczburg obgnant yeglichen an siner gerechtigkeit vnshedlich sein, Es verlengte sich dann mit recht nach dem halben Jare vogeuerlich ader mit beider partyen willen. Mere haben wir beteidingt, das In disen obgeschriben vztregen prandt, name, Raub vnd todfluge von allen partyen hindan gefaczt sind worden vnd daruff sullen alle geuangen, so die obgedachten fursten vnd die Iren haben, vff alde vrfehde ledig vnd lose gefagt werden, vzfgeschlossen vnfers Swagers Herczog Fridrichs vnd Grauen Heinrich von Swarczburg geuangen geineinander, damit sal es gehalten In massen oben dauon gefaczt ist. Daruff sullen auch yederman sine Slosz, Stete, Hofe, guter vnd Erbe, sie sind eigen ader lehen, die Ine In difem kriege entwert sind, wider werden, als sie yetzunt sind, doch das man sich dauon halde als billich ist, Es wer dann das yemand Slosz oder Stete In difem kriege verloren vnd widergewunen hette, der sol dabye bliiben: Vnd was auch Irrthum vnd gebrechen weren zwischen vnferm lieben Swagern vnd oheimen Herczog Fridrichen von Sachsen vnd Marggraff Fridrichen, Marggraff Johannsen, Marggraff Albrechten vnd Marggraff Fridrichen von Brandburg vnd bilhere gewest sind, des sind sie auch ganz bye vns beliben In fruntschaft ader recht zu entscheiden, darumb wir sie auch gutlich vnd fruntlich geseheiden han vnd was sie nw furter vndereinander gebrechen gewonnen ader hetten, Sullen sie vndereinander auch vzttragen nach Inhalt vnd vzwifung der eynung zwischen Ine gegeben alles on geuerde: Vnd vmb das land zu luficz sal es gehalten werden In massen zu Zerbitz beteidinget vnd verschriben ist auch an geuerde. Wer auch In sinen lehen siczet vnd die Innen hat, er hab sie vffgefagt ader nicht, der bedarff die In obgeschribner mafz nicht widergeben, sunder sal dabye bliiben vnd sich dauon halten als billich ist, Item vmb die sachen vnd gebrechen zwischen den wolgebornen vnd Edelen Grauen Heinrichen von Swarczburg, herren zu luttemberg

vnd finer parthye, die das mit Im beruret vff eyn hern Heinrichen vnd hern Heinrichen, gebrudern, von Gera herren daselbs zu Gera vnd zum Lobenstein vnd Irer partye, die das mit beruret vff die andern syten, Ist betedinget also das sie alle Ir sachen vnd gebrechen, die sie von beiden siten vndereinander meynen ze haben, han gestalt vnd der beliben sind vff beider vnser lieben Swager von Sachsen Rete, die die beide herren auch Ir yeglicher zwen ader drye gliche zal darzu geben sollen, fulche Ir sachen vnd gebrechen, die sie von beiden siten haben, wie sich das geburen wirdet, zu hören vnd mit recht zu entscheiden, vnd ab der beider herren von Sachsen Rethen darzu gegeben solicher rechtsprüche vndereinander nicht enig mochten werden In maß, stucken, puncten vnd Artickeln einem ader mer das wer, so sal der hochgeborn furste her Johans, Marggraue zu Branndburg vnd Burggraue zu Nuremberg, vnser lieber oheim vorgnant ein Oberman daruber sin, Also mit welchem gesprochen recht derselb vnser Oheim Marggraff Johans alsdann zuviel vnd dem bestunde, daran sullen auch beide partye ein gnugen haben vnd dem nachgeen vnd volgen on geuerde. Solich vffträge auch zwischen hie vnd Sant Michelstag nechstkommende geschehen vnd zum ende komen sollen, Es wer dann das es sich mit recht ader mit beider partyen willen erlangen würde, hier Inn auch yeglicher teil, welcher das wil, hindan setzen mag was In veldhen geschehen ist angeuerde, Vnd hieruff sullen auch von beiden siten alle geuangen zwischen Ine Nemlich Erbere vnd reisige vff gelubde Burger vnd gebuvern vff bestalt vnd Burgschaft auch bisz zu Sant Michels tag betaget sein, vnd auch alle prantschaczung, Schaczung, dingnus vnd vngegeben gelt auch solang nicht gegeben werden, sunder vngeuordert vnd vngemant ansteende bliben alles sunder geuerde. Hieruff sullen alle veldhe, Irrthumb, vnwillen, Spenne vnd zwitracht zwischen allen obgenanten partyen auch allen den Iren vnd allen den die des krieges beider sit zethunde gehabt han, bisz vff disen hutigen Tage verlauffen, ganz hingelegt, gutlich gerichtet, gesunet vnd abe sin, des auch kein teil gegen dem andern furbas nymmermer vffrucken, rechen, anden ader esern sal noch niemant von Iren wegen In kein wise anders dann mit dem obgeschriben vfftrag on geuerde vnd sullen auch alle vngegeben gelt vnd vnbezalt Schaczung, prantschaczung, dingnus aller sit ganz abefin vnd furbas vngegeben vnd vngeuordert bliben, Sunder Aczung sullen die geuangen bezalen an alle geuerde, doch mit der prantschaczung, Schaczung vnd dingnus zwischen dem Grauen von Swarczburg zu Luthenberg vnd den von Gera sal es gehalten werden In massen hievor von Ine geschriben steet auch angeuerde. Auch als der Erwidig In got vater here Peter, Bischoff zu Nuwemburg, her Ernst, Graue von Glichen vnd her zu planckenhayn vnd Er Apel vitzthum zu Tannrode In disen kriegem vnd vnwillen wider den obgnanten vnsern lieben Swager Herzog Wilhelm von Sachsen gewest sind, Solich alle sal auch genczlich verrichtet, abgethan vnd gesunet sin, und der egnant vnser lieber Swager Herzog Wilhelm vnd die sinen sullen auch solichs gein den egenanten hern Petern, Bischouen etc., Graffen Ernstten vnd hern Apeln vitzthum nicht anden, Esern ader rechen mit keinerley sachen vnd sie auch uber recht nicht vergeweltigen In kein wise. Desgleichen auch die egnanten her Peter, Bischoff etc., Graff Ernste vnd her Apel Vitzthum widerumb auch thun vnd sich gein vnserm Swager Herzog Wilhelm vnd den

finen redlich, recht vnd gepurlich halten sollen, Des gleichen auch die vehde vnd vnwillen zwischen vnserm Swager Herzog Fridrichen von Sachsen, Grauen Adolff, Grauen Sigmunden von Glichen, hern Boffen, hern Apeln vnd hern Bernhartē Viczthumen auch genczlich verrichtet, abegethan vnd versunet sin vnd vnser Swager Herzog Fridrich solichs auch gein den gnanten Grauen Adolffen, Grauen Sigmunden, hern Boffen, hern Apeln vnd hern Bernhartē viczthumen nicht anden, rechen ader efern sol, Sie auch vber recht nicht vergeweltigen In kein wise alles angeuerde. Vnd als der Edel Graff, Graff Jorg von Anhalt vmb vnfers Swagers Herzog Fridrichs von Sachsen willen in den vnwillen komen vnd vnfers Swagers Herzog Wilhelms vynde worden ist. Soliche vehde sal auch zwischen Ine bey vnd abe vnd hiemit gutlich verrichtet vnd versunet sin an geuerde. Sunderlich haben wir betedinget das Hannsen von Muszebach sin haubtgelt vnd zinse zu Pirne vngehendert volgen sollen In massen vormals die fursten vnd darnach die Rethē beider vnserer Swager von Sachsen erkant haben vnd vmb liechtenwalde, Afzmansteten vnd vlichshalben haben wir betedinget, das es noch von beideteilen gehalten vnd dem nachkomen werden sal, als das yetzunt vff disen Tag betedinget ist vnd auch zwu versigelte zedeln daruber sind gegeben, alle argeliste vnd geuerde hier Inn ganz vnzgescheiden: vnd des zu warem vrkunde vnd bekentnuß das wir lantgraff Ludwig obgnanter disz alles also zwischen allen vorgnanten partyen beredt vnd betedinget haben, So han wir vnser Ingeßgel an disen brieff thun heucken. Der gegeben ist zu Nuwemburg, vff Mittwochē Nach Sant Pauls tag der Bekarung, Nach Cristi vnfers herren gepurt vierzehenhundert vnd daroach In dem Eyn vnd sunffzigisten Jaren.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCCXXIV. Kurfürst Friedrich zu Brandenburg entläßt alle gefangenen Untertanen des Herzogs Friedrich von Sachsen, am 28. Januar 1451.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd Burggraue zu Nurnberg, Bekennen offentlich mit diszem briue vor allermenniglich, Als wir mit vnserm lieben Swager Herzog friderich von Sachsen, zu vnwillen vnd spennen komen wern, vnd etlich der finen In vnser gefengniß vnd globde brocht haben, vnd nach Inhaldung vnser verrichtung, alle gefangen losz gegeben sullen werden; Als haben wir mit hande vnd mit münde alle gefangen, die wir vnd die vnser dem gnanten vnserm lieben Swager abegefangen, vnd In vnser vnd In vnser Erben gefengniß vnd globde brocht haben, Dem selben vnserm Swager ganz frey, ledig, quit vnd losz gesagt vnd gegeben, vnd sagen vnd geben solch gefangen vnd irer iglichen befundern, vor vns vnd vnser Erben, dem obgnanten vnserm Swager, mit hande vnd münde aller globde vnd eyde vns vnd vnser Erben gethan, ganz frey, ledig, qwit vnd losz In Craft

vnd macht diß briues vnd wir beuelhen vnd geben öch volle gewalt vnd macht, dem gnannten vnnserm Swager, och In craft vnd macht diß briues, von denselben gefangen, an vnnser Stat von solcher gefengniß wegen, olde orfehde zu nehmen, Vnd ab das nöd sein wurde alle solche gefangen, vnd ein iglichen befundern an vnnser Stat mit hande vnd mit münde vor vns vnd vnnser Erben, gancz fry, qwit, ledig vnd losz zu sagen vnd zu geben. Vnd ab dieselben gefangen ader etliche von In sich daran nicht benugen wolden lassen, Wennen vnd uf welche czyt sie personlich zcü vns komen, sullen vnd wollen wir sie alle vnd ein iglichen funder Intrag, alle hulferede, In sage vnd verczihen, gancz qwit, ledig vnd losz, uf schlechte vnd alde orfehde, sagen vnd geben on arg vnd geuerde. Zcu orkunde Mit vnnserm anhangenden Ingefigel versigelt vnd Geben zcür Nüemburg, Am donrstage nach pauli Conuersionis, Nach gots gebort vierzehnhundert vnd darnach Im ein vnd fünfzigsten Jare.

Nach dem im Königl. Sächßisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCLXXV. Kurfürst Friedrich von Brandenburg bestätigt dem Abte und Kloster zu Pforte die von altersher besessene Freiheit, alle Waaren zum Kauf oder Verkauf, vom Zolle und Geleit frei durch die Brandenburgischen Lande zu führen, am 28. Januar 1451.

Wir friedrich etc, Bekennen offentlichen mit dissem briue vor allen den, dy In sehenn, horen, lesen, das vns der wirdige eren Johan, abt zcur pforten, demutlichen gebeten hatt, Solch frybreue, als sin closter vnd houe von vnnsern vorfaren gehabt habin, nemlichen was sie durch vnnser lande furen, das sie gekoufft habin ader verkouffin wullen, das sie das allis zcollis vnd geleits fry suryn inogin, zcu uernuwin, zcu befestigen, zcu befestigen vnd zcu confirmiren gnediglichen geruchten; habin wir angefehen solch demutige bethe, gote zcu lobe vnd das vnnser selickeit verforget werde, haben wir sulche friheite, als sie denn von vnnsern vorfaren habin gehabt, vernuwet, bestetiget vnd confirmiret, vernuwin, bestetigen vnd confirmiren dy gnediglichen In Craft disses briues, als das sie durch vnnser lande allis zcollis vnd geleits, was sie verkauffin wullen adir verkauft habin, fry faren sullen, vnd nemen sie In vnnsern schutetz vnd beschermunge vor allen den, dy dorch vnnsern wegen thun vnd lassen wullen: vnd wullen nicht, das sie von keinen vnnsern amptluten mit ichte verhindert werden. Des czu bekenntnisse habin wir en dissen brieff gegeben beuestiget vnd vnnserm Ingefigel Anno domini etc. LI ° V^a feria post conuersionis pauli.

Nach dem Kurmärkischen Lehnscopialbuche des K. Geh. Rath. Archivs XX, 3.

MDCCXXVI. Kurfürst Friedrich von Brandenburg bekennet sich gegen die Aebtissin, Elisabeth zu Gandersheim als Lehnsträger wegen der Herrschaft Derenburg, am 4. April 1451.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg, des heiligen Romischen Richs Ertzkamerer, kurfurste vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diesem briue, vor vns vnser Erben vnd nachkomen vnd sulzt vor allermeniglich, dy In sehen, horen oder lesen, das wir dy herschafft czu derneborg, Slosz vnd Stat darfelbs, mit den Manschaften, herlikeiten, geistlichen vnd werntlichen lehen, wiltpanen, vischeryen vnd sulzt allen vnd iglichen czugehorungen von der Erwardigen vnser lieben Muhmen vnd frundynn frawe Elizabeth, Eptischynn des freyen werntlichen Stiffts czu Ganderszheyme, czu rechten Manlehen empfangen haben, vnd wir, vnser Erben vnd nachkomen Marggrauen czu Brandenburg sullen vnd wollen nu hinfurder nicht fulche gnante herschafft, Stat vnd Slosz czu derneborg mit allen czugehorungen, als vormals dy Grauen von Reinstein von Ir gehabt vnd nu von vns czu lehen haben, von der gnanten vnser liben Muhmen, Iren nachkommen vnd den Stifte czu rechtem Manlehen haben, vns och darmit gen Irer libe vnd Irer Stifte holten vnd thun, wy pillich vnd gewonlich ist, Sunderlichen sullen vnd wollen wir vnser erben vnd nachkomen die gnante vnserer libe Muhme, Irer Stifte vnd nachkomen getrewlich nach allem vnserm vermugen zu glich vnd recht schutzen, versprechen vnd verteidigen, vnd vns gen sie halten, nach dem wir In czugetan vnd gewandt sein. Czu Vrkund mit vnserm anhangenden Insigel verfigilt vnd Geben czu Coln an der Sprew, am Sontag, als man In der heiligen kirchen singet letare, Nach gots geburd virczehenhundert vnd darnach Im einvndfunfzigstein Jaren.

Nach dem Kurmärktischen Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab. = Archives XX, 42.

MDCCXXVII. Nevers des Grafen Berend von Reinstein, worin er bekennet, daß die Aebtissin zu Gandersheim ihn mit der Herrschaft Derenburg an den Kurfürsten Friedrich von Brandenburg verwiesen und daß er von diesem auch die Belehnung angenommen habe, vom 4. April 1451.

Wir Berend, Graue vnd herr czu Reinstein vnd derneborg, Bekennen offentlichin mit diszem brief, vor vns vnser Erben vnd Sulzt vor allermeniglich, dy In sehen, horen oder lesen. So vns die Erwardige In got fraw Elizabeth, Eptischynn des freyen werntlichen Stiffts czu Ganderszheym, mit den lehen der herschafft czu derneborg, dy wir bizher von Ir zu lehen gehabt haben, an den hochgeboren fursten vnd herrn, herrn fridrichen, Marggrauen czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamerer vnd Burggraue czu Nuremberg, vnsern gnedigen lieben hern, verweist hat, das wir die gnante herschafft, Slosz vnd Stat czu derneborg mit den Manschaften vnd allen andern vnd iglichen czugehorungen, geistlichen vnd

wertlichen lehen, freiheiten, herlikeiten, wiltpanen, vischerien, als von alders vnd bißher darczu gehort hat, vnd wir vnd vnser vorfaren die vormals von der Ebtifchynn czu Ganderfzheim vnd bißher czu lehen gehabt haben, von dem gnannten vnnfrem liben herrn czu rechtin Manlehen empfangen, seiner gnaden, feinen Erben vnd nachkomen doruon gehuldigt, gelobt vnd gefworen haben, getrew, gewartig vnd gehorfam czu fein, Iren schaden czu wenden vnd fromen czu werben, als ein Mann feinen lehen vnd erbherren thun fol, och pflichtig vnd schuldig ist: vnd wir obingenannter Graue Bernd vnnfer lieber Bruder vnd vnnfer leibs lehns Erben, Grauen czu Reinstein, fullen vnd wollen nū hinfurder mehr dy gnannte herfchafft mit allen Iren zugehorungen als oft vnd dicke des not gefchyt, von dem obingenannten vnnferm gnedigen lieben herren, feinen erben vnd nachkomen marggrauen zu Brandenburg vnd marggraueschafft czu Brandenburg czu rechtem Manlehen haben, nemen vnd entphaben, In ock daruon halten, thun vnd dinen vnd mit der offnunge des Slosz vnd Stat mit der andern zugehorungen wartende fein, als ein Man feinen lehen vnd erbherren pflichtig vnd schuldig ist, von rechtis wegen, on arg vnd geuerd. Vnd czu mehrer sicherheit vnd warem bekenntnuß haben wir disfen brieff vor vns vnd vnnfre Erben mit mit vnnfrem anhangenden Infigel verfiglen lassen, der Geben ist zu Coln an der Sprew, am Sontag letare, nach Cristi vnnfres herrn geburt Millefimo Quadringentesimo L. primo.

Nach dem Kurm. Lehn-Copialbuche des R. Geh. Kab. Archivs XX, 43.

MDCXXXVIII. Kurfürst Friedrich von Brandenburg bekundet die mit dem Erzbischofe Friedrich von Magdeburg getroffene Vereinbarung, wornach der Erzbischof die Lehnsherrlichkeit über die Graf- und Herrschaft Wernigerode aufgegeben und der Graf Botho von Stolberg die Belehnung von dem Kurfürsten empfangen hat, am 1. Mai 1451.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg, des heiligen Romyschen Reichs Erczkamerer vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dielsem brieue vor vns vnseren erben vnd erb nemen vnd thun kunt allen den, die In lehen, horen ader leszen, So als wir mit dem Erwerdigsten In got vnserm besondern lieben hern vnd frund, hern friderichen, Erczbischoff czu Magdeburg vnd seinem Capittel In teydingen gewesen fein, von der lehen wegen der herfchafft werningerade, die von Alder czu vnnferer herfchafft gehort habent, Darvmb wir vns samptlichen gutlich vnd fruntlich geeynet vnd vertragen haben, So das derselbe vnnferer herre vnd frund von Magdeburg mit seinem Capittel der lehen an wernigerade vns mit feinen zugehorungen genczlichen is abetreten, der er sich hatte vnderwunden, vnd hot den Edelen wolgeboren Grafen Bothen von Stalberg mit den lehen der gnannten Stat vnd Slosz wernigerode mit Iren zugehorungen an vns als an Iren Naturlichen erbhern gewysset, den wir denn In aller mafze vnd wyfe mit seines leibslehens erben beliben haben, Dar vff er vns

gehuldigt, gelobt vnd gesworen hat, vns getruwe wartende vnde gehorsam czu sein, vnsern fromen czu werben vnd schaden czu wenden, vns auch darvon czu thun, czu halten vnd czu dienen, als eyn man seinem lehen vnd erbhern pflichtig vnd schuldig ist, an geuerde. Vnd wir belihen In mit Crafft dieses briefes merglich mit der ganczen Grafeschafft, friheiten, herrlichkeiten, lehen geistlich vnd wertlich, wiltpanen vnd fysscheryen vnd allen andern czugehorungen, als czu der herschaft vnd graueschafft von wernigerade vormals gehört hat, vnd sullen vnd wollen des genannten Grafen Bothen czu Stolberg vnd seiner leibzlehnszerben bekennige lehnher sein, wenn vnd wie dicke des not geschicht, In sein leibzlehnszerben vnd alle die seinen verbieten vnd vertheydingen, so eynem hern seine Manne czuuertheydingen wol gebort czu thun, nach allem vnserm vermogen, wann wir seiner vnd seiner leibzlehnszerben czu eren vnd rechte mechtig sein, an alles geuerde. Wir sollen vnd wollen auch den von Stolberg vnd sein liebezlehnszerben by allen fryheiten, herlichkeiten, herkomen vnd gewonheiten behalden vnd blyben lassen, an alles geuerde, doch vns vnsern erben vnd nachkomen an vnsern lehen vnd erbhuldungen, die wir an der Grafeschafft vnd dem ganczen lande czu wernigerade haben, vnd an den briuen vns daruber gegeben vnshedlich. Wer es auch, das der von Stalberg an liebezlehnszerben abginge, dar got vor sy vnd nach seinem willen wende; So sal die grafeschafft czu wernigerade mit Irer czugehorunge genczlichen an vns Marggrauen friderichen, vnser erben vnd die Marche czu Brandenburg fallen: vnd ab das also kome, dar aber got vor sey, So sollen vnd wollen wir aller erbaren Manschafft, pfaßen vnd leyhen, Burgeren vnd gebure, vnd besunderen alle Inwoneren derselben herschaft wernigerade, iglichen besunderen vnd In sampt, by allen friheiten, herlichkeiten vnd gerechtigkeiten behalden vnd blyben lassen, In maszen sie by den herrn von wernigerade vnd by den von Stalberg gewesen vnd geblieben sind, an alles geuerde. Zcu orkunde mit vnserm anhangenden Ingesigel versigelt vnd geben czu Czerwest, am fritage philippi vnd Jacoben tag, nach gots gebort XIII^{te}. darnach Im LI^{ten} Jare.

Nach dem Rurmärk. Lehn- Copialbuche des K. Geh. Kab. Archives XX, 39.

MDCCLXXIX. Revers des Grafen Bodo zu Stolberg und zu Wernigerode über den vorstehend documentirten Act, worin er zugleich dem Markgrafen das Doffnungsrecht an dem Schlosse und an der Stadt Wernigerode verschreibt, von demselben Tage und Jahre.

Wir bade, graue czu Stalberg vnd czu Wernigerode, Bekennen offentlichen mit diesem briue vor vns vnser Erben vnd sußt vor allermeniglich, die In sehen, horen ader lesen. So denn der Erwürdiger In got vater vnd herr, nere friderich, Erczbischof czu Magdeburg vnd sein Cappittel an einem, vnd der hochgeboren furste vnd herr, herre friderich, Marggrau czu Brandenburg, des hilgen Romischen

Reichs Erczkamerer vnd Burggraue zu Noremberg, vnser gnediger lieber here, von des landes vnd Graueschaft wegen zu Wernigerade, die denn die genannten von wernigerade von alter von den marggrauen vnd der marggraueschaft zu Brandenburg zu lehen gehatt haben, zu czuwertikeit vnd teydingen komen weren, vnd sich dar vme von beiderseit gutlichen vnd fruntlich vereynet vnd verrichtet haben, als das Ire briue daruber gegeben clerlichen Inhalten vnd vszweisen, als hat vns der gnannte vnser herre von magdeburg mit sampt dem domprobste, dechant vnd Cappittelsherren der domkirchen zu Magdeburg uff hute datum disses briues mit hande vnd munde verlassen vnd abegesagt alle huldunge, glubde, eyde vnd czufage, die wir In vnd Iren vorsehen von der graueschaft wegen zu wernigerade czugesagt, gethan vnd globt haben, vnd haben vns furder mit folcher graueschaft, Borgk vnd Stat Wernigerade vnd allen Iren czugehorigen, Rechten, gerichtten vnd gerechtikeiten mit aller herlichkeit, yait, vischerie, Closteren vnd dorffern, In der Stat vnd darufzen gelegen, allen geistlichen lehenn In die graueschaft gehorende, nemlichen alle geistliche lehen uff dem Thume zu sant Siluester darfelbs, zu der himmelpforten ein monnich Closter, zu ylszenburg eyn monyck closter vnd Eptige, das dorff zu drubick mit dem Jungfrouwen closter dar Innen, das dorff zu wasserlehr vnd dem Jungfrouwen Closter dar Innen, das dorff langele mit dem houe dutsches ordens dar Innen, vnd fekenstede vnd das dorff daruor, vnd suzt mit allen anderen Slofzern, Steten, merckten, dorffern vnd czugehorungen vnd gerechtikeiten, an den genannten vnsern gnedigen lieben herrn, hern friderichen, marggrauen zu Brandemborg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamerer vnd Burggraue zu Noremberg, gewilet. Vnd nach folcher verwifunge des gnannten vnsern gnedigen herrn von magdeburg vnd seines capittels vnd In Irer vnd disser hirnachgeschriben geinwartikeit, haben wir die gnannte Graueschaft zu wernigerade, Slos vnd Stat darfelbs, mit dem gantzen lande, zugehorigen, die ytzund darzu gehoren vnd von alders darzu gehoret haben, von dem gnannten hochgeboren fursten vnd herrn, herrn friderichen, Marggrauen zu Brandemborg etc, vnsern gnedigen lieben herrn, zu rechten manlehen empfangen, sinen gnaden vnd sinen erben gehuldiget, globt vnd mit vszgerickten fingern zu got vnd den heiligen gefworen haben, getruwe, gewartig vnd gehorsam zu sein, siner gnaden, siner erben vnd Irer herschaft schaden zu wenden vnd fromen zu werben, als ein man sinen lehen vnd erbherren sein sol, ock pflichtig vnd schuldig ist, an geuerde: vnd wir obingnanter Bode, Graue zu Stalberg vnd vnser menlich leibs lehns Erben fullen vnd wollen nu hinfurder mehr die gnannte Graueschaft zu wernigerade mit dem gantzen lande, allen vnd iglichen gutern, geistlichen vnd wertlichen lehnen, manschaften, Slofzern, Steten, Merckten, dorffern vnd suzt mit allen anderen zugehorungen vnd gerechtikeiten, als ytzund vnd vormals darzu gehoret haben, von dem gnannten vnsern gnedigen lieben herrn sinen Erben vnd nachkomen vnd der marggraueschaft zu Brandemborg zu rechten Manlehen haben, nehmen vnd entpfauen, als ofte vnd dicke des noet geschicht, In daruon halten, thun vnd dinen, darmit vnd daruon och getruwe wartende vnd gehorsam sein, Iren fromen zu werben vnd schaden zu wenden, als eyn man sinem lehen vnd erbherren pflich-

tig vnd schuldich czu thun ist, on arg vnd geuerde. Es sullen auch Wernigerade, Slosz vnd Statt mit anderen czugehorungen des gnannten landes vnd Graueschaft zcu wernigerade des gnannten vnseres gnedigen liebenn herrn seiner Erben vnd nachkomen Marggrauen zcu Brannenburg effenunge sein czu allen Iren noten, krigen vnd gefcheften, kein allermeniglich, nymands vfzgenommen, an geuerde. Hirbey vnd ober vnd geczuege diser dinge sind gewesen die Erwürdige, Hochgeborn, wolgeborn, Edeln, werdigen, Geltrengen, Erbaren vnd erfamen herr Stephan, Bischhoff czu Brannenburg, herr adolff vnd herr albrecht, fursten czu annhalt vnd Grauen von aschkanien, Graue albrecht von lindow vnd herr czu Ruppin, Graue gunter von Manzuelt, Graue Berndt von Regenstein, Graue Gunter von bichlingen, wenczlaw von Biberstein, herr czu Sarow, Belzkow vnd Horkow, hans von Torgow, herre zcur Czossen, herr Nickel Tirbach, Meister sant Johans ordens, her friderich Sesselman, doctor beyder rechte, vnseres gnedigen herrn von Brannenburg Canczler, Meister herme schedel, Doctor In der arcedie (sic), herr achim von kerkow vnd herr diterich von werterde, Ritters, friderich von hoym, Otte von Sliwen, arnd von Crumensehe vnd vil mehrer gloubwürdiger leuthe gemuck, datum ut supra.

Nach dem Kurm, Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab. Archives XX, 40.

MDCCLXXX. Notification des Kurfürsten Friedrich von Brandenburg an Prälaten und Ritter, Mannschaft, Bürgermeister und Rathmannen der Herrschaft und Stadt Wernigerode, von demselben Tage und Jahre.

Wir fridrich, von gots gnadenn etc., vnsern gunstlichen grus czuor. Wirdigen, andechtigen, Erfamen vnd wisen lieben getrewen. Als uch wol willentlich ist, wie dy herschaft, Ir vnd die anderen czu wernigerade vns vnser herschaft vnd marggraueschaft czu Brannenburg etlich lange zyt entfremdet vnd ytzund widder durch recht vnd spruche czu vns, vnser herschaft vnd marggraueschaft czu Brannenburg komen siet worden, Des wir uch hirmit, als vil des notdurft ist, er Inneren; hirmmb wir von ouch vnd sunderem vnd gantzem flise begeren, ab es furder sich begeben wurde, das Ir uch denn an nymandes anders, wan an vns, vnser Erben vnd dy marggraueschaft zcu Brannenburg, do ir von alder alle czeit vnd noch hingehoret, halden vnd geinwartig sein vnd an nymandes anders sulzt vorweisen lasset wollet, furdern vnwillen vnd vratt, der darufz entstehen mochte, czuuermyden: vnd wir des auch keynen zwiuel an uch haben. Das wollen wir gein uch alle vnd einen iglichen besunderen gerne gnediglich verschulden vnd erkennen. Datum Anno domini etc. LI^{mo}.

Denn werdigen vnd andechtigen, vesten, Erfamen vnd wisen vnsern liuen getre-

wen prelaten, Ritteren, manschaft, Borgermeisterna vnd Ratmannen der herschafft vnd Stat wernigerade.

Nach dem Kurrn. Refinseopialbuche des K. Geh. Kab. Archives XX, 41.

MDCXXXI. König Christian von Dänemark, Kurfürst Friedrich und die Herzoge von Schleswig und von Braunschweig-Lüneburg entscheiden Uneinigkeiten, die zwischen dem Markgrafen Friedrich d. J. und den Herzogen von Mecklenburg-Stargard stattfinden, am 3. Februar 1452.

In godes namen amen. — Wy Cristiern, to Dennemarcken, Norwegen, der Wennde vnd Gotton koningk, Greue to Oldemborg vnd delmenhorst, ffriderick dy older, Marggraue to Brannemborg, des h. R. R. Ertzkamerer — Hinrich to Brunswigk vnd lüneborg, Alff to Sleswigk etc. Hertogen, Dun witlik vnd openbare jn dessem briue vor allesweme, Dat wy als gekorn scheidelsbern na godes bort veerteynhundert, darna jn dem twe vnd vestigisten Jare, am Mandage negilt na vnser liuen fruwen dage lichtmissin, bynnen der Willsnake to ende fruntliken dedinget vnd eyndrachtliken vtgesproken hebben twuschen den Hochgeborn fursten vnd hern, hern frederick dem Jungern, Marggraue to Brandemborg vnd Burggraue to Noremborg, vpp de eynen vnd Herrn Hinricke vnd bernd, Hinricke dem Oldern und dem Jungern, Hertoge to Meckelmborg vnd Stargarde, Grauen to Swerin vnd fursten to wenden, vp de andern syden, und desser beyde deile lannde, lude vnd vnderfaten also, dat alle twidracht schelinge vnd schade, dede twischen beiden vorbenomden deilen wente an diffen dag geschen, vpgestan vnd geweset sin, schullen endeliken sonet gericht vnd gentzliken qwidt vnd vnd dote vnd alle gefangen, de vngeschattet sin, schullen qwidt, leddich vnd lofs wesen vnd furder schullen alle ding swulfschen dessen vorbenomden beiden deilen, oren landen, luden vnd vnderfaten ané alle arg jn fruntschopp vnd soné stan vnd gentzliken gehalten werden: vnd esst yemand vnder eynem deffer vorbenomde deile beseten diffe sone breke edder to laste dede vppe dem andern deile, dat mach vnd schall dat beschedigede deil dem andern deile, darvnder de beschediger beseten is, witliken vorschriuen vnd vorclagen, denn schall dat deill, darvnder de beschedigenden deile bynnen vir weken darnegeft folgend mit gantzem truuen sunder alle behelinge behulpen sin, dat om sodane sin schade deger vnd all gegulden vnd wedder vorbot werde. Wo dem so nicht schege, denn mach dat beschedigede deill dem beschediger vnd anders nymande folgen vnd sinen schaden von om und den sinen bemannen, vnd darto schall om dat deill, daran de beschediger beseten is, mit gantzem willeu forderlick vnd behulpen vnd nicht entiegen sin. Hadde denn de beschediger gennige Slote edder velte jn eyner Herschopp der vorbenomeden deile, de he darouer voredder edder qwidt wurde, daran schall dat deill der Herschopp, jn der de Slote edder veste belegen sint, von siner herschopp nicht missen vnuerkortet bliuen; men sine rechticheit vnd

eigendom ane alle vofangk daran hebben vnd beholden. Ock schullen vnd willen dann dat deill der Herfchopp, daran de befchediger is befeten, denfuluen befchediger geyne dat befchedigede deill nene wifs furder vorbidden, vordedingen edder entholden. Were ok dat fich jennige lofe knechte jn deffer erbenomde beider deile lande vnd gebieden vtgeuen vnd fchaden deden, de mach eyn illick deile touen vnd vpholden, fo langhe de fchade vorbott is, Et en fy denn dat fy herren edder jugherren hebben, de fe vorbidden willen, de schullen denn vor defulue knechte antwerden vnd fe to rechte vermogen vnd holden jn vorfchreuenere weife. Effit ok ymapd fodann lofe knechte hufede edder hegedede heymliken edder openbar, den mach eyn ifslich deel touen vnd vpholden, fo lange de fchade vorbott is. Were ok, dat fodanne lofe knechte edder de fe hufeden edder hegeden, jn jennige stede differ vorbenomder beider deile qwemen, de vnd de eren mogen fe dar touen vnd vpholden, fo lange de fchade gulden is. Were ok dat dar we were, de de befchediger der lande hegedede edder hufede witliken mit vorfate, de schall fo fchuldich wesen, effit he dat mit der hand dan hadde vnd weret dat dar jennige wrake vmme fchege dem gennen, de de befchedigere fo hufet hefft, dar schullen de beide parte der heren nene not vmme lyden. Ift ok yeman von der vorbenomeden beiden deilen, deffe vorgerurden fone, richtung vnd ftucke brake vnd nichten helde, So willen wy vorbenomede fchedeshern dem befchediger nergen mede bifendich effte behulpen wesen gegen dat ander deil. Furder schullen ok alle briue vp erffate, frede, fone vnd richtunge twufchen deffen vorbenomden deilen in vortyden geueuen vnd begrepen, by fuller macht blyben vnd denfuluen schullen deffe briue vnd fone nergen an to vofangk vnd fchaden wesen jenniger wifs. Vnd Wy frederick dy Junger etc. — Hinrick vnd Hinrick dy older vnd dy junger etc. — vorbenant, Bekennen — dat wy vor vnus, vnfen lande, lude vnd vnderfaten, deffe eyndracht, frede vnd artikelle alle vorgefchreuen mit frien willen woll berades modes eyndrachtigen annamet hebben vnd de in guten truuen vnd glouen, stede, vast vnd vnuorbroken — holden schullen vnd willen —. To farderer bekantnisse vnd witlicheit, dat wy fcheideshern vorbenomt alle diffe fo vorfchreuen is, eyndrachtliken dedinget vnd vtgesproken hebben, fo hebben wy vnse jngefegell witliken mede hengen heten to deffen briue etc.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 81,

MDCCXXXII. Friedrich, Erzbischof von Magdeburg, Burchard, Bischof zu Halberstadt, Friedrich, Kurfürst zu Brandenburg und Heinrich, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, entscheiden die Streitungen zwischen dem Bischof Magnus zu Hildesheim und den Herzögen zu Braunschweig und Lüneburg, am 10. März 1452.

Von gotes gnaden wir Friderich, Ertzbischoff zcu Magdeburg, Burckard, Bischoff zcu Halbirstad, Friderich, Marcgraue zcu Brandenburg, des heiligen Romifchen

Richs Ertzkammerer, Burgrauē zu Nuremberg, vnd Heinrich, zu Brunſwig vnd Luneburg Herczoge, Bekennen offentlichen mit diſſem briue, So als wir von bethe vnd begerunge wegin des Ernwirdigen in got Herren Magnufes, Biſchoffs zu Hildenſem vnd des Hochgebornn furſten Hern Wilhelms des Eldern zu Brunſwig vnd Luneburg Herczoge, vnſer beſondern lieben Herren frunde vnd Swagers, vmb eczliche ſache zewitracht vnd ſchelunge willen zwiſſchen yn vfferſtanden, ſie daruſ zcuerſcheidene her zu Halbirſtad zcum tage kommen ſind, vnd ſolche ſache eczlichermaſſe von beiderſyt verhoret, alſo haben wir vſ ſolchem handel erfahren vnd vernommen, das der Ernwirdigſte in got vater vnſer beſondern lieber herre vnd frund, herre Nicolaus des titels Sente petri ad vincula Cardinal, des heiligen Stuls zu Rome durch dutzſcheland legatē vormals vff eynem tage zu Hannouer zwiſſchen den obgnanten vnſern Herren frunden vnd Swager Hern Magnufſe, Biſchoue zu Hildenſem vnd ſinem Stiſte vnd Hern Wilhelme, Herczogen zu Brunſwig etc. geteidingt, ſolche yre ſache vnd ſchelunge von beiderſyt nach noitdurfft verhört, vnd daruff eyn ſchriftlich abeſcheiden wie es zwiſſchen yn gehalten ſolde werden, begriffen vnd hinder ym gelaffen habe, ober ſolche ſine verlaſſunge vnd begriffenen ſchriftte wir furder nicht teidingen noch vns der ſachen vnderzihen wollen, von macht vnd ere wegin dem gnanten legaten von vnſerm Heiligen vater dem Babſte vnd dem Stule zu Rome in diſſen landen entpfolen; Sundern wir haben doynne beſprochen vnd alſo beteidingt, welcher obgnanten beider teile ſolchen brieff noch nicht verſigilt hetten, das dieſelben yre Ingeſigile ane lenger verczihen nemlichen zwiſſchen hier vnd dem Sontage zu Mittelfalten nechſtkommen daran hengen vnd den ſachen nach des briues vſwiefunge nachkommen ſollen, ane Geuerde. Es ſollen auch beide teile hienſurder eyn des ander in kein wiſſ beſchedigen, beveheden ader zcuſgriffe vff das andere thun, noch den yren in kein wiſ zu thune geſtaten, Sundern was ſachen ſie ader die yren ober ſolche des Cardinals Richtunge hetten, ader geineynander gewonnen, die ſollen ſie zu rechtserkentniſſe kommen vnd ſich dorjne an gliche vnd rechte benugen laſſen vnd auch zwiſſchen hier vnd dem Sontage zu Mittelfalten vorberurt die verwarunge ober die Sloſter Grene, Luthardeſſen vnd Hoenbocken vnd yren zuebehorungen fulczihen nach vſwiefunge der Notteln darober begriffen. Es ſal auch der Edele Ludolff, Graue von Wunſtorph, den Hochgebornen furſten Hern Wilhelm den jungern auch zu Brunſwig vnd Luneburg Herczogen ſolchs ſines gefengniſſes, darmitte er von ym behaft iſt, wanne er ym der zewier Thufend gulden nach luthe der briue, ym darober gegebin, vernuget vnd ſolche Orfride nach Inhalde des Briues darober begriffen, fulczogen hat, quid, ledig vnd loſ ſagen vnd laſſen, deſglichen ſollen auch alle andere gefangenen beider teile von yn quid, ledig vnd loſ gegebin vnd alle dingniſſe vnd vnbetagt gelt loſ gelaffen werden, ane alle Inſage vnd geuerde. Vmb die vehede zwiſſchen dem obingnanten Grauen Ludolffe von Wunſtorph vnd den Herren von pleſſe haben wir bered vnd beteidingt, das Herczog Wilhelm vorbenant von der von pleſſe wegin dem gnanten Grauen Ludolffe eyne ſune hat laſſen geben vnd widderumb eyne ſune von dem gnanten Grauen von Wunſtorph zu yrer behuff genommen laſſen hat, vor ſie vnd allen die jennen, die an beiden ſiethen mit yn zu veheden gekommen ſind, vnd alle

gefangenen vnd vnbetagt gelt sollen auch quid, ledig vnd lofs sien, die sie so an beiden siethen quid vnd lofs gesagt haben, vnd yrer eyn sal dem andern thun vnd widder von dem andern nemen wes jrer eyn dem andern von ere vnd rechtf wegin plichtig ist, Also was bynnen ueheden vnd verwarungen geschen ist, das man darzu zcu den eren antwarte vnd nicht zcu rechte: vnd das wir Friderich, Erczbischoff zcu Magdeburg, Burckard, Bischoff zcu Halbirstad, Friderich, Maregraue zcu Brandenburg etc. vnd Heinrich, zcu Brunswig vnd Luneburg Herczoge egnanten, alle vnd igliche vorberurte stücke vnd artickele mit heider parthe wissen, willen vnd fulbort so beteidigt, bered vnd besprochen haben, vnd wir von gotes gnaden Magnus, Bischoff zcu Hildensem, vor vns vnd vnser Capittel den Grauen von Wunstorff vnd alle vnser lande vnd luche, vnd Wilhelm der Eltere zcu Brunswig vnd Luneburg Herczoge vor vns, vnser Sone vnd erbin, die herren von pleffe vnd alle vnser lande vnd luche, solche vorberurte punckte vnd artickele alle gewillet vnd gefulbortet haben vnd mit vnserm guthen wissen vnd willen besprochen sind, vnd die also stete, vafte vnd vnuerbrochen halden vnd den also nachkommen sollen vnd wollen, des zcu bekentnisse haben wir vnser iglicher syn Ingesigil vor sich vnd die sinen vorbenant wissentlichen an disen Brieff lassen hengen, der Gegeben ist zcu Halbirstad, nach Cristi gebort Thufend vierhundert vnd darnach jm zewey vnd funffzigsten Jare, des fritage nach dem Sontage Reminiscere.

Nach einer im 18. Jahrhunderte angefertigten, im Herzogl. Landeshaupstarchiue zu Wolfenbüttel vorhandenen Copie.

MDCCLXXXIII. Grenzregulirung zwischen den Kurfürsten Friedrich von Sachsen und Friedrich von Brandenburg wegen derer Grenzen zwischen Belgig, Brück, Briezen und Goltzow, vom 28. April 1452.

Wir Jurge vnd Adolff, geuettern, von gods gnaden Fursten zu Anhalt vnd Grauen zu Alcanien, Bekennen offentlichen In crafft deßz vnser brieues, Das die hochgebarnen Fursten vnd herrn, her Friderich, Herczog zu Sachsen, des heiligen Romischen richs Erczmarfchalk, Landgraffe In doringen vnd Marckgraffe zu Miszen, Vnd Her Friderich, Marckgraffe zu Brandenburg, Des heiligen Romischen richs Erczkamerer vnd Burggraffe zu Norinberg, vnser liebenn herrn vnd ohemen, Alle Ire zewitrecht vnd schelung, die denn bizzher zewuschen beiden landen der orther Belticz, Bruckge, Briezen vnd Goltzow von grenitzen vnd landscheidungen wegen gewesen, gantcz vnd gar zu vuller macht vsz der hand vff vns vorgnanten fursten von Anhalt vnd vff die Eddelnn Grauen Ernste von glichenn vnd vff Grauen Albrechte von Lindow, herrn zu Ruppin, gegangen sint, So das wir ane der selbstenn beider vnser herrn vnd Ohemen wederprechen gancze vnd fulle macht haben sollen, wo wir obgnante scheidflute das vnd darvmb handellen vszprechen vnd scheiden, das is also von den gnanten beiden fursten von

Sachsen vnd von Brandenburg vnd den Iren stete, gantz vnd veste vnuorbrochlichen ane alle wedderrede sal gehalten werden vnd alsz dann die vorgnanten Graue Ernst von glichen vnd Albrecht, Graue zu Lindow, vnd her zu Ruppin von Irer anlegender noth wegen vff fulchenn tag vnd vffsproch zuftunde nicht haben mogen komen, haben vns gnanten Fursten von Anhalt die beide Fursten von Sachsen vnd Brandenburg vorgnant iglicher eyne synes Rates Mit namen Herzog Friderich zu Sachsen, Ern Menneln von Erthmenstorff, Ritter, hofmeister, vnd Marckgraffe Friderich von Brandenburg, Otten von Sliewen zu der Stulpe gefessen, itezund zu Guterbock Amptman, dar zu vnd an der beiden Grauen stat itezund gemeldt, fulle macht zu habende vnd zu thunde gegeben, Daruff vnd also scheiden wir fir gnanten scheidessute Ingefampt die vorgeschreibenn beide fursten von Sachsen vnd Brandenburg Mit Iren landscheidungen vnd grenitzen In aller massze alsz hir nachgeschriben steit vnd sprechen vff zu dem irsten: Alle wir vorgnanter Graue Jurge Mit Otten von Sliewenn vn mit hanfzen Marschalk, landfai zu Sachsen, am dornstage nach der heiligen drierkonigin tage In den Jaren vnfers hernn virczehnhundert Jar darnach In dem zwey vnde funffzigstem Jare zewuschen beider vorgemelter fursten lande, die grenitze In dem bruche gegangen haben, Nemelichen zewuschen dem lande zu Sachsen vnd Tideriche von Rochgow zu der Goltzaw gefessen, das das von der selbten grenitze zu der rechtern hand von dem dorffe Roggolzen Ingegangen gantz bie dem lande zu Sachsen blieben sal. Jdoch das der gnante Tiderich von Rochgow syne erben vnd nachkommen vnd alle die genne, die die Goltzaw In zu kunstigen gecitzen haben vnd besitzezen werden, sollen In dem selbigen holtze zu der rechtern hand dem lande zu Sachsen zu gegrenitzet vnd zu gescheiden, wes sie von buhwoltze zu dem gnanten Sloffe der Goltzaw, zu wercherleie buwe es sie, alda vnd bedorffen zu hawende macht haben mogen, Doch also das sie das an dem landfai zu Sachsen briefflichen ader muntlichen zu houwende vnd furende bitten vnd suchen vnd wanne vnd wie offte das geschihet, so sal der landfai zu Sachsen deme das zu gebende vnd nicht zuorfagende macht haben. Es ist och In derselben grenitze zu dem lande zu Sachsen eyne wische genant die kranewische gelegen, der sich denn Tiderich von Rochgow vnderziid, die selbte wische sal Tiderichs von Rochgow blieben vnd die von dem Hertzogen zu Sachsen zu lehne nehmen vnd entfangen Ane der Marckgraffen zu Brandenburg vnd ane der Iren inzage. Doch also das fulche vorgemelde grenitze die gegangen ist dem abpte von lehnyn vnd synem godeshufze an synen fursten brieffen vnd grenitzen nicht sal schedelichen sin. Furder sprechen vnd scheiden wir gnanten scheidessute, das die dorffstete vnd geholtze zu Melmendorff mit fulcher grenitze, die denn Tiderich von Rochow vnd die sienen mit sampt vns beiden fursten zu Anhalt vnd anderer fromer lute mehr, die dar bie, an, ober vnd mit gewefet synt, geridten haben. Nemelichen von dem Bruche bie Bruckge vnd der grossen eyckhen an der Brugchen acker vnd furderan von male zu male vff biz an den stehn, der da liet zewuschen der gnanten grenitze zu Melmendorff vnd des landes zu Sachsen noch Lenyn warts vnd des Abptes grenitze von lehnyn Sal der gnante Tiderich von Rochow vnd siene erben

zu der Goltzow mit Jaget, geholtzen vnd aller nutzbarkeit ane des Herzogen von Sachsen siener Amptlute vnd der sienen Infage vnd hindernisse geruglichen behalden vnd sich der gebrochen ane geuerde. Es sal och der Landfai zu Sachsen vnd Tiderich von Rochow die Iren das sulche gemeldte grenitze mit Iren Malbomen vnd Malhoffeln gebessert vnd vornuwet sollen werden, darzu schicken vnd bestellen, So das furder keyne errunge dar von komme ane geuerde. Wir gnanten scheidelute sprechen vnd scheiden och furder, das sulche grenitze die dennen zwuschen Bruckge vnd dem Thamme zu wendischenborck belegen, der sich die von der Briczen vnderzihn vnd zu sagen, Nemelichen hinden nuwendorff gelegen, Die selbte greutze sal den von der Briczen noch vzwifunge Ier fursten brieffe, die sie dar ober clerlichen haben, mit den malen vnd den Malbomen dar die brieffe uff luten blieben ane geuerde. Furder vnd mehr sprechen vnd scheiden wir gnanten scheidelute von der dorffer wegen In der vogetie zu Gorczck gelegen, Dar In sich dennen Marckgraffe friderich zu saget vnd vnderzudt Benken vnd kandenorff, Die selbten beide dorfftetten sollen bie dem lande zu Sachsen blieben, Aber Gortzk sal mit sampt desser nachgeschriben dorfftetten, Nemelichen werbick, Groben, Dalem, lutken briefzen, Eyckholtz, derwitz, Das vorlorn wassir, Danckilstorff, Borckmole, Steynmole, Egel, Die werdermarke vnd Smertzck, Dar In die Herzog zu Sachsen siene Amptlute adir Imand von siener halben adir der wegen nichtes In zusagende nochtet zusprende haben, Sundern das sal bie der Marke zu Brandenburg vnd dar hen das gehoret blieben ane behelff vnd ane geuerde. Wir gnanten scheidelute sprechin vnd scheiden och vmb die Jaget, vmb das vorlorn wassir vnd vmb die dorfftetten dar vmme lang belegen vorgeant, die sollen blieben vnd der sal vnd mag sich eyn Iglcher, Alz er alda von alder gejeget vnd getan hat gantzlichen ane alle geuerde gebrauchin. Wir gnanten scheidelute haben och die zewitragt die dar ist obenwendich der Briczen Ier grenitze vnd dem lande zu Sachsen beualen vnd dar zu geschicket die Erbar vnd vesten Hanszen Marfchalk, landfai zu Sachsen vnd pawl von Conrestorff, hoffemeister wie die das scheiden vormalbomenn vnd vormalhoffelnn werden zewuschen dem lande zu Sachsen vnd den von der Briczen dar bie sal es blieben. Wer es och sache das eyner des andern lute In dem das gegrenitzet ist vorgemelt betrete der mit gewalt ane willen vnd fulwort des dem die grenitz behoret houwen adir holtzen worde, den mogin die adir der, dem die grenitze zugescheiden ist, pfenden vnd nach redelicheit busfen lassen an alles geuerde. Vnd das die gnanten beide fursten von Sachsen vnd Brandenburg vor sich, Ire Erben vnd nachkommenn vns gnanten scheideluten die macht zu scheiden gegeben haben vnd och die gnanten scheidungen vnuorbrechlichen ane allerleye behelffen, arg vnd geuerde halden sollen vnd willen, Haben wir ergnanten scheidelute vnd eyn iglicher syen Ingeszegil an dissen brieff wissentlichen hengen lassen der geschriben ist vnd gegeben vff der grenitze zu Melmendorff zewuschen lehnyn vnd Bruckge, am Fritage nach Misericordia domini, Nach gods gebord virczehnhundert Jar dor nach In dem zeweyvndesunffzigstem Jar.

Nach dem Originale des Königl. Sächsisch. Ges. Archives in Dresden.

MDCCXXXIV. Schreiben Friedrichs, Römischen Kayfers, an Bürgermeister und Rathmanne zu Breslau, darin er ihnen seine erfolgte Kaiserkrönung meldet und sie bittet, es mit ihm zu halten und nicht an den Untrieben Theil zu nehmen, welche Ertliche in Oestreich in seiner Abwesenheit wider ihn erregt haben, vom 24. Mai 1452.

Fridreich, von gotes gnaden Römischer kayser, zu allen czeiten merer des Reichs, Hertzog zu Oesterreich vnd Steir etc. Erfamen, weisen, besunder lieben, Wir lassen ew wissen, Daz wir vnser kayserliche krönung von den gnaden gotes des almechtigen loblich vnd mit aller erfamkait, so dann darzü gehöret, nun emphanngen haben vnd vns vnd vnsern lieben vettern kunig Lasslawen auf vnserm geuertt vnd in allen vnsern sachen in diesen lannden glücklichlich vnd wol ganggen ist, vnd vnser geuerts widerumb in deutsche lannd zeziehen, wol mugent vnd gesunt herkomen sein, in willen vns gar fürderlich in vnser erbliche lannd zefugen; nu zweifelt vns nicht, euch sey wol angelanngt, solch frömbd furnemen so ettlich in Oesterreich in vnserm abwesen wider vns getan haben. Begern vnd pitten wir ew mit ganntzem fleizz, ob Ir von denselben vnsern widerfachen icht angelanngt weret, oder nach würdet, sölhs Irs fürnemens mit In zesein, daz Ir dann des nicht tut, Sunder ew vnser vestiglich haltet vnd bey vns besteet, vnd so wir widerümb zelannd also kommen, so wollen wir alsdann in den sachen, nach vnser vnd vnsern lieben vettern kunig Lasslaws frewndt, Ret vnd lanndleut Rat handeln, damit das für vns baid auch lannd vnd leut sey, das wollen wir gen ew gnediglich erkennen vnd vnsern obgenanten vettern, so er zu seinen beschaiden Jarn kumpt, daran weisen, daz er das auch mit gnaden gen ew erkenne. Geben zu Venedy, an Mittichen vor dem heiligen Phingstag vnder vnserm Infigel, so wir vor vnser kayserlichen krönung geprauchet haben. Anno domini etc. lij. vnser Reichs im drezehenten vnd vnser kayserthums im ersten Jare.

Commissio domini Imperatoris in Consilio.

Den Erfamen, weisen, vnsern besunder lieben dem Burgermeister vnd Ratmannen zu Breßla.

Nach dem Original im Königl. Sächsisch. Geh. Archive in Dresden.

MDCCXXXV. Desselben Schreiben desselben Inhalts an die Stadt Regnitz, vom 24. Mai 1452.

Fridreich, von gots gnaden Römischer kayser, zu alln zeiten Merer des Reichs, Hertzog ze Oesterreich vnd ze Steyr etc. Erfamen, weisen, besunder lieben. Wir lassen ew wissen, daz wir vnser kayserliche krönung von den gnaden gotes des Almechtigen löblich vnd mit aller erfamkait, so dann darzu gehöret, nun empfangen haben, vnd vns vnd vnsern lieben vettern kunig Lasslawen auf vnserm geuert vnd in allen vnsern sachen in disen Lannden glücklichlich vnd wol ganggen ist, vnd vnser geuerts widerumb in dewtsche Lannd

Hauptth. II, B. IV.

60

zeziehen wolmugend vnd gefunt herkomen sein, in willen vns gar furderlich in vnser erblichen Lannd zefügen. Nun zweiuelt vns nicht ew sey wol angelant söh frömbd furnemen, so ettlich in Oesterreich in vnserm Abwesen wider vns getan haben. Begern vnd bitten wir ew mit gantz vleizz, ob Ir von denselben vnserm widerfachern icht angelant weret, oder noch würdet, solhs Irs furnemen mit In zesein daz Ir dann des nicht tut, Sunder ew vnser vestiklich haltet vnd bey vns besteet, so wir widerumb zu Lannd also komen, so wellen wir alsdann in den sachen nach vnser vnd vnser lieben vettern kunig Lafflawens frewndt, Ret vnd Lanndleut Rat handeln, damit das für vns baid auch Lannd vnd Leut sey. Das wollen wir gen ew gnediklich erkennen vnd vnser obgenanten Vettern, so er zu seinen beschaiden Jarn kumpt, daran weisen, daz er das auch mit gnaden gen ew erchenne. Geben zu Venedy, an Mitichen vor dem heiligen Pfingsttag. Vader vnserm Infigil, so wir vor vnser kaiferlichen krönung geprauchet haben. Anno etc. Lsecundo. Vnser Reichs am drewzehenten vnd vnser kayfertümb im Ersten Jar.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

Den Erlamen, weisen, vnser Befunderlieben, dem Bürgermaister
vnd Ratmannen zu Legnitz.

Nach dem im K. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCXXXVI. Kurfürst Friedrich bestätigt dem Kloster Ilfenburg seine Besitzungen und Rechte sowohl in der Mark Brandenburg als in der Herrschaft Wernigerode, am 24. Juni 1452.

Wy friderich etc. Bekennen in dissem briue vor vns, vnse eruen vnd alle vnse nakomen vor allen den, die ene sehen edder horen lesen, dat wy die erbaren hern Abpt vnd capittel des stichtes to Ilfenborg vnd alle ledematen des suluen closters, vnd ok einen yewelicken perfonen besunderen by erer werdicheit, friheit vnd gewonheit vnd gerechticheit laten vnd beholden willen bynnen vnd buten der stat vnd herschap to wernigerode vnd ok in der olden Marke, der guder wy rechte erslicke lehen here sein, buten edder bynnen den herschappen, wor sie die guder hebben, die sick der ergnante Abpt to Ilfenborg vnd sin Cappittel tothut an tegeden, an tynsen, an holtten, an acker, an wilschen, an weiden, an velden, an bergen, an dalen, an wateren, an visscherien, an molen, so als sie geweszt sindt vnd noch sind vnd beseten hebben von alden Jaren vnd noch besittten by dem edelen Grauen Boden to Stalberg vnd hern to wernigerade vnd sinen eruen in aller maten, so sie by der obgnannten alder herschop vnd noch by dem Edelen Grauen Boden to Stalberg vnd heren to wernigerade geweszt vnd sin gehat hebbet vnd noch hebben. Ok so scholen wy vnd willen die obgnannten hern Abpt to Ilfemborch vnd sin capittel gemeynlicken vnd einen iewelicken besunderen vnd ore gudere beschutten, beschermen vnd vordedingen, so wy furderft konnen vnd mogen. Ok schole wy vnd willen vnd

vnnse rechten eruen vnd nakomelinge ore gudere bynnen der herschop to brandenburg vnd bynnen der herschop to wernigerode edder wor wy herschopp edder gebot hebben, nicht besweren mit nynerleye dienst edder bete, beger oder vmplicht furder men sie sind gewelzt na Inholt ererer vorsigilden brieff an alle arch vnd geuerde. Des to furder wifentheit vnd steter orkund, so hebbe wy obgnante herre friderick, Marggraue to brandenburg, vnnse Insigel vor vns, vnnse eruen vnd nakomen an diszen openen brieff witlicken laten hengen, datum am dage Johannis baptiste, Anno etc. LII.

Nach dem Kurm. Lehn- und Lehnrechte des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 223.

MDCCXXXVII. Kurfürst Friedrich bestätigt der Stadt Wernigerode ihre Rechte und Privilegien, namentlich für den Fall des Aussterbens ihrer gräflichen Herrschaft, am 25. Juni 1452.

Von godes gnadenn wir friderick, Marggraue to Brandemburch, des heiligen Romischen Reichs Erczkammer vnd Burggraue to Noremburg, mit allen vnsern lifflicken eruen, nakomen, Inwoneren vnd besitteren der Marggraueschop to Brandenborch, Bekennen In diesem brieue vor allen den, die en sehen eder horen lesen, dat wie den Rat der Stat to Werningerode, vnse lieuen getruwen, vnd alle ore nakomen an dem Rade vnd die Stat, Borgere vnd meynheit gemeynlicken vnd alle ore medewonere vnd die oren willen behalten, Alle die Edelle Er Bothe, graue to Stolberg vnd herre to Werningerode, vnd seines lueslebenszerben, die got friste na seinem willen vorkommen sein, laten willen by alle orem rechte, wanheit vnd friheit bynnen vnd buthen der Stat to Werningerode anholte vnd an velde, an bergen vnd an dhalen vnd wateren, an weyde also als sie by dem Edeln Grauen Corde vnd Grauen heinrich vnd oren voruarenden milder gedechtnisse, vormals oren naturlicken hern, geseten hebben vnd nach by dem Edeln Er bothen, Grauen to Stolberg vnd hern to wernyngeroode, oren vedderen, vnd seines liebes lehenszerben besitten. Ok scholle wy vnd vnse erben, nakomen edder besitterer der obgnanten Marggraffschap to Brandenburg, Alle die Graueschop to Wernyngeroode an vns edder die gnannten vnse qweme, der Stad Muren vnd Grauen laten by orem fryheit, also sie der gebuket hebben by der Edelen hern von Wernyngeroode tyden vnd ytzunt bruken vnd In tokomenden tyden bruken mogen by des ergnanten Ern bothen, Grauen to Stolberg vnd hern to wernyngeroode, vnd seines liebes lehenszerben. Were ok dat die velgnanten Edeln graue Cort, graue heinrich edder ore voruarenden effte ore eruen vnd ok Er Bothe, herre to Wernyngeroode, edder seines liebeserben dem Rade der Stad vnd ganczen gemeynheit to werningerode breue gegeben hadden vnd darfuluest den werken edder Innynge effte jemende orem Borgere edder medewonere noch breue geuen ouer geld, lengud edder tinsgud edder ouer eruegud, die breue vnd alle brieue schulle wie vnd willen on genzlicken vnd al wol holden. Weret ok, dat lehen an vns qwemen, die dy her-

schop to Wernyngerode plegen to ligend, die schollen wy vnd willen den Borgeren vnd Medewoneren to Wernyngerade lehen, alsze dat wonlick were In alle wys, also eyn Jowelick von der herschop to wernyngerade die vorgebat hadde. Ok entschulle wy noch en willen die Stat to Wernyngerade eder den Rat noch die Meynheit nicht verkoupen noch verletten, eder to mehre hulde dringen nemende to donde, die wyle wie eder vnse eruen leuen, se enwillen dat lyden eder don mit orem guden willen. Alle disse vorgeschreuen stücke vnd artikele vnd eyn Jowelick befundern loue wie friderick, Marggraue to Brandemburch, vor vns vnd vnse eruen, Inwoneren vnd besitteren der Marggraffschap to Brandenborch dem vorberurdem Rade, Borgeren vnd gemeynheit meynlicker der Stat to Wernyngerade In guden truwen stete vnd vaste wol to holden, Sunder Jenigerley argelift, Inval vnd hulperede, vnd hebben des to eyner Orkonde vnd guder wissenheit den ouengescreuen Rade, Borgeren vnd meynheit gemeinlicker der Stat to Wernyngerade dussen brieff witlicker gegeben, besegelt vor vns, vnse eruen vnd besitteren der obgnannten Marggraffschap to Brandenborch mit vnsem anhangenden Ingezigel vnd Is gescheen na godelbort Millefimo Quadringentfimo In dem zwei vnd fiffzigsten Jare, an dem Sondage na sunte Johans dage des werdigen dopers Cristi vnfers hern.

Nach dem Kurmärk. Lehn- Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 222.

MDCCXXXVIII. Kurfürst Friedrich von Brandenburg bestätigt für den Fall, daß die Grafschaft Wernigerode sich ihm erledigen mögte dem Capitel und der gesammten Geistlichkeit daselbst ihre Besitzungen und Rechte, am 29. Juni 1452.

Von der gnade godes wie friderick, Marggrauen to Brandemburch, des heiligen Romischen Reichs Erczkammer vnd Burggrauen to Nuremberg vnd alle vnser lifflicker eruen, nakomen, Inwoneren vnd besitteren der Marggraffschap to Brandenburg, Bekennen In dissem open brieue, So die Edele Bothe, Graue to Stolberg, vnd seines lieues lehens eruen von vns vnd vnser Marggraffschop die herschop to wernyngerade empfangen hebbet, vnd die obgnannte Greue bothe an liues lehens eruen von dodes wegen afginge, dat got friste vnd fuge na seinem gotlickem willen, vnd die gnannte herschop an vns gevelle, dat wy denn die Erbaren herren deken, Capittel, Canonicke, vicarie vnd die pfappheit gemeynlicker to wernyngerode vnd eynem yowelickem befundern by oren lehenen, tinsen, renten, vriheit, wonheit vnd aller gerechtikeit laten vnd behalden willen bynnen vnd buthen der Stat wernyngerade an holte, an velde, an bergen, dalen, watere vnd weyde, So alle sie gewest sind vnd gefeten hebbet by den Edelen Grauen Corde vnd Graue hinrick von wernigerode, seligen dechnisse, vnd oren vorvarenden vnd nu noch gebleuen sin by dem Edelen Bothen, Greuen to Stolberg vnd hern to wernyngerode vnd seinen eruen, In aller mate so sie by den obgnannten herschapen gewest vnd

nach sein, gehat hebbet vnd von rechte hebben schullen. Vnd wir vnse eruen vnd nachkommen, denn die obgnannten herren vnd ore gudere beschutten vnd beschirmen, so wir furderst können vnd mogen, an alle geuerde. Des to forderen wissenheit vnd steder Orkunde So hebbe wie obgnannter herre Marggraue friderick vnse Ingesigel vor vns, vnse eruen vnd nachkommen vnd besittere der Marggraffschop willicken an dussen open brieff laten hengen. Gegeuen na Crist gebort Millefimo Quadringentesimo dar na In dem LIII^{ten} Jaren, an dem fritage na sunte Johans Baptisten dage.

Nach dem Kurnmärkischen Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab. Archivs XX, 223.

MDCCXXXIX. Versicherung des Kurfürsten Friedrich von Brandenburg für die ehrbare Mannschafft der Graffschafft Werningerode für den Fall, daß letztere künftig einmal den Kurfürsten sich erledigen mögte, vom 29. Juni 1452.

Wir friderick, von godes gnaden Marggrauen to Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd Burggrauen to Noremberg mit allen vnser eruen, nakomen, Inwonern vnd besittern der Marggraffschalte to Brandenburg, Bekennen offentligken mit duffem open brieue vor allen, die en sehen edder horen lesen. Nach dem So der Edeler vnd wolgeborner Er bode, Graue to Stolberg vnd herre to werningerode, vor sik fines liues lehens eruen die grafeschop to Wernyngerode mit alle oer to behoringe, neyn vthgestoten, von vns vnseren eruen vnd nakomen an der Marcke to Brandenburg to lehen empfangen hot, vnd haben ok den genannten Ern Boden, grauen to Stalberg vnd hern to werningerade vnd fines liues lehens eruen belegen, des wy denn also Jegenwordichlickken bekennen; Als reden vnd gelouen wie In guden truwen: Weret, dat die gnannten graue Bode vnd seines liues lehens eruen von dodes wegen abegingen vnd vortoruen, dat got lange friste, vnd dat die Graueschop to wernyngerade an vns felle, So schullen vnd willen vnser eruen, nakomen vnd Inwonere der Margk to Brandenburg de Erbaren Manschop der Graueschop to werningerade by allen fryheiten, gerechticheiden, werdicheiden vnd aldem herkomen, So de gnannte Manschop by der herfchop von wernyngerade vnd by dem gnannten Ern boten vnd seines libes lehens erben, wente her gewest vnd nach sind, blyuen laten, Se In neynerwylz an neynen saken forder nodigen edder nodigen laten. Hebben sie ok furder brieue eder fryheit von dem gnannten Ern bothen odder synen libes lehensz erben, der entschullen nach enwillen wie on nicht breken vnd schulden vnd willen sie zu gliche vnd rechte Jegen eynem Jowelicken verteydingen, wie willen vnd schullen sie alsdann ok mit oren guden belyen vnd on die lehen thun, vnd on nicht weygeren, wann vnd wy dicke on des not geschyhet, an vertoch, geuerde vnd argelift.

Nach dem Kurnmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab. Archivs XX, 222.

MDCCXL. Des Kurfürsten Friedrich Bestätigungsbrief für den Johanniter-Orden,
am 7. Dez. 1452.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraffe czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamrer vnd Burggraue czu Nuremberg etc., Bekennen offentlichen mit dissem briue vor vns, vnser Erben vnd nachkomen vnd lust vor allirmeniglich, die In sehin adir horen lesen, das wir angesehen vnd erkant haben getrewe vnd fleissige dinste, die der groszwirdige vnser Rat vnd lieber getruwer, her Nickel Tirbach, Sant Johauns ordens des heiligen hufzes des hospitals czu Jherusalem In der margk, In Sachsen, wendtlandt vnd In Pomern meister vnd gemein gebietiger, vnserm lieben herrn vnd vater seligen vnserem lieben Bruder, Marggrauen Johannsen, vns vnd vnser herchafft vormals vnde biszher williglich gethan hat, teglichen thut vnde In czukunfftigen czeiten wol thun sol, kan vnd mag. Darvmb vnd och von befunder gunst vnd gnade wegen, So haben wir Im sinen orden vnd nachkomen bestetiget vnd Confirmiret alle briue, Priuilegia, friheit vnde gerechtickeit, wie er vnd sein orden die von vns vnde vnsern vorfaren, Marggraffen czu Brandenburg, vormals vnd biszher gehabt vnd gebrauchet haben: vnd wir bestetigen, Confirmiren vnd beuestigen dem gnannten herrn Nickel Tirbach sinem orden alle sulche ir Priuilegia, briue, freyheit vnd gerechtickeit mit allen Iren Innenhaldungen, stucken, Punckten vnd Artickeln vnd allen Iren besitzungen, alden herkomen vnd gewonheiten, So sie die vormals vnd biszher von vns vnd vnsern vorfaren, Marggraffen, gehabt vnd gebrauchet haben, Sy darby czu hanthaben, czu behalten vnd Ewiglichen bliben czu lassen, In Crafft vnde macht diszes briues. Czu Vrkunde mit vnserem anhangenden Insigel versigelt vnd gebin czu franckenfurt, am donerstag nach sant Niclas tag, Anno domini Millefimo Quadringentesimo Quinquagesimo secundo.

Nach dem Kurfürst. Lehn- u. Copialbuche Nr. XI, fol. 6.

MDCCXLI. Kaiser Friedrichs Bestätigung für das markgräfllich-Brandenburgische Haus über alle
dessen Besitzungen und Rechte, vom 24. Jan. 1453.

Wir fridrich, von gots gnaden Romischer keyser, zu allen zeiten merer des Reichs, herzog zu Osterreich, zu Steir, zu kernten vnd zu Crain, Graue zu Tirol etc., Bekennen vnd Thun kunt offenbar mit dissem briue Allen den, die jn sehen oder horen lesen. Wiewol wir von Romischer keyserlicher Werdikeit, dar jn vns dann der almechtige got durch seine gotliche gutikeit gesetzt hat, allezeit geneigt sind, allen vnsern vnd des Reichs vndertanen vnser gnade vnd furderung zu beweisen, So sein wir jn sunderheit mer emsig den vnsern gunst vnd guttat gnediglich mitzutailen, die vnser vnd des Reichs furderste glider sein vnd vns die burden das heilige Reich zuerwesen mit tragen hilffen vnd sich darin getrewlich vnd stetiglich beweisen vnd vnerdrossen finden lassen. Wann nu fur vns komen ist der hochgeborne vnser liber Oheim vnd furste Albrecht, Marggrau zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg vnd vns von seinen vnd der Hochgebornen

Vnser liben Oheimen vnd kurfürsten vnd fürsten fridrichs etc., Johanfen vnd fridrichs, feiner Bruder wegen fleißiglich gebeten hat, das wir jne vnd iren erben, Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, semplichen alle Recht vnd Wirdikeit, freiheit, gnade, gewonheyt, lantgericht vnd herkomen, die zu jn vnd iren fürsten Thume, herſchaften vnd herlichkeiten gehören, vnd alle handveſten vnd briue, die ſie vbir ir gerechtikeit, wirdikeit, freiheit, gnade, gewonheit, lantgericht vnd herkomen vnd vbir alle pfantschaft vnd ampt, die ſie von Romiſchen keyſeren vnd konigen, vns vnd den heiligen Reich, haben und auch ober alle ander ſachen, als ir Vater, Altuordern vnd ſie die von ſeliger gedechtnus Romiſchen keyſern vnd konigen, vnſern vorſarn vnd dem Reich ſemplichen vnd ſunderlichen erworben vnd herbracht haben, zu beſtetigen, zu beueſtigen, zu vernewenn vnd zu Confirmiren geruchten, Von ſunderlichen vnſern keyſerlichen gnaden. Des haben wir angefehenn ſein Redlich vnd vernunfftige bete vnd merckliche getrewe diuſte vnd Ere, die er vnd die vorgnanten ſein bruder vns vnd dem heiligen Reiche oft vnd vnuordroffenlich erboben haben vnd ſtetiglich mit gauzen trewen erzeigen vnd darumb mit ſunderlichen Rate vnſer vnd des Reichs fürſten, Grauen, heren, Edeln vnd getrewenn mit wolbedachtem mute, rechter wiſſen vnd Romiſcher keyſerlicher macht vollkommenheyt Beſtetigen, beſetigen, vorneuen vnd Confirmiren, wir jne ſemplich vnd iren erben Marggrauen zu brandburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Alle ire gerechtikeit, Wirdikeit, freyheit, gnade, gewonheyt, Priuilegia, mit allen iren puncten, lantgerichten zu Nuremberg vnd andern herkomen, die zu jn vnd iren kurfürſtenthum, fürſtenthum vnd herſcheſſten gehören, vnd alle hantveſten, Schriſte, briue vnd freyheit, domit ir altuordern Vnde ſie von Romiſchen keyſern vnd konigen, vnſern vorſarn, vns vnd dem heiligen Reich begnadet vnd gefreyet ſeyn, vnd die ſamplich vnd ſunderlich herbracht haben vber alle irer kurfürſtenthum, fürſtenthum, gerechtikeit, freiheyt, gnad, gewonheit, lantgericht, beſezungen, eygenſchaft, veſten, Stete, land, lewte, Cloſter vnd Cloſtervoigtzeyen, Mannen, Manſcheſten, lehen, lehenſcheſſten, geiſtlich vnd Wertlich, Zwingen vnd bannen, Creyſſen, welden, holczern, Puſchem, velden, weiden, waſſern, waſſerlewſten, Viſchereyen, geiagden, Wiltpannen, gerichtten, geleiten, Muntzen, erzberckwerken, nuzen, Zinſen, gulten vnd allen Pfantschaften vnd ampten, die ir Vater vnd ſie von dem Reich haben, vnd ober alle ander dinge, wy man die genennen mag mit ſunderlichen Worten, vnd beſtetigen vnd Confirmiren jn auch zu geſampter hant vnd luſt in craft diſſs briefs alle ire Herſchaft, nutze vnd zugehorungen, gerechtikeit, freiheit, zolle, alle groſchen, all Turnas vnd knappengelt zu Selſe vnd anderſwo, die ir vater vnd altvordern ſeligen vnd ſie bis .xv. datum dieſſs briefs beſeſſen, gebraucht, genoſſen vnd jngehat haben, Vnd vernewenn vnd Confirmiren In das alles, das hievor geſchriben ſteet vnd alle die hantveſten, Schriſte vnd brief, die ſie vnd ir altuordern daruber haben vnd die irem Vater vnd altvordern vnſer vorſar, keyſer Sigemund, gegeben hat vnd auch mit namen die teylungen vnd einigungen, die jr vater ſeliger bey ſeinem leben oder ſie ſich ſelber mit iren landen, lewten, Zwengen vnd gebiten vorſchriben von vnd zu einander geſatzt, ſich vereynigt vnd geteilt haben, Alles nach lawte der briue, die ſy doruber vndereinander gegeben haben vnd auch fulche teylung, die ſy noch tun werden, oder etliche lehnguter, Slos, Stete,

land, einer dem andern Ingeben, vbergeben ader huldigen werden lassen, in allen jren Puncten, meynungen, artikeln, von worte zu worte, als sie begriffen vnd geschriben sindt vnd funder vnder in begriffen vnd geschriben werden mogen, gleicher weise als sie in dissem briue genczlich begriffen weren oder ab sie durch Recht ader gewonheyt hierjune begriffen sein solten vnd Seczen, meynen, orden vnd wollen das die vorgenanten vnser Oheyen vnd irer erben dabey bleiben, der geniffen vnd gebrauchen fullen von menniglich vorgehindert. Wir Widderruffen vnd vornichtigen auch damit aufs vnserm lunderlichen wissen vnd von keyserlicher macht wegen mit dissem briue alle freiheit vnd gnaden, die vnser vorfar selige oder wir gegeben hetten oder geben haben, die wider der gnanten vnser kurfursten vnd fursten freiheit, gerechtikeit, lantgerichte, herkomen, kouffe ader gebrauch in der Marck zu brandburg in burggrauethum zu Nurenberg vnd in andern jren herschaften gebiten vnd zugehörungen sein mochten oder schedlich sein mogen, vngeuerlich, Wollen vnd Schaffen auch das dieselben in allen iren Puncten, artikeln vnd inholdungen genczlich vnd gar vernichtet, Craftlos vnd machtlos sein sollen, vnd gebietenn darumb Allen vnd iglichen fursten, geistlichen vnd Werltlichen, Grauen, freien heren, Rittern, kuechten, Amptleuten, Voiten, lantrichtern, Richtern, burgermeistern, Reten vnd gemeinden vnd lust allen andern vnserm vnd des Reichs vndertanen vnd getrewen ernstlich vnd vestiglich mit dissem briue, das sie die vorgenanten vnser Oheim vnd ir erben, Marggrauen zu brandburg vnd burggrauen zu Nurnburg, an solchen jren gnaden, freiheiten, Rechten, briuen, Priuilegien, gerichtten, Hofgerichtten, lantgerichtten vnde andern obgeschriben dingen nicht hindern noch jren in keinweyse, Sunder sie dabey gerulich bleiben lassen, als lib in sey, vnser vnd des Reichs swere vngnade zuuormeyden. Des sind gezewgen die Erwirdigen Hochgeborn Edeln vnser vnd des Reichs liben getrewen Enea, Bisschof zu der hoen synne, Ludwig, Pfalzgraue bey Rein vnd herzog in beirn, Albrecht, Herzog zu Osterreich etc., Wilhelm, Herzog zu Sachsen, lantgrauen in doringen vnd Marggraf zu Meiffen, Otte, Pfalzgraue bey Rein vnd herzog in beirn, karl, Marggraue zu baden, vnser libe Oheim vnd Swager vnd fursten, Wilhelm vnd fridrich, geuettern, zu Hennenberg, Heinrich von Swarczburg, Vlrich von Ottingen, Albick von Sulcz, Heinrich von Lupfen, grauen, Albrecht zu hoenloe, Trutpertz zu Stauffen, heren, Heinrich vnd Cort zu Bappenheim, des heiligen Romischen Reichs Erbmarschall, Hans Vngnad, Walter von Sebung, vnser Rete, Hans von fraunberg, Jorg Alheyner, Olwalt Torrunger, Wolfganck Pinzenawer, Turing von halwile, hans von Wolfstein vnd Suft vil ander edeln vnser vnd des Reichs liben getrewen. Mit Orkunt disses briefs versigelt mit Vnser keyserliches Maiestat Ingesigil. Geben zur Newenstat, An der Mittwochten vor sand pauly tag Conuersionis, Nach cristi geburt Virzehnhundert vnd in dem dreyvndfunffzigsten, vnser Reichs in dem dreyzehenden vnd des keyserthumbs in dem ersten Jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris Vrlicus Welczli.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche II, fol. 7. III, 114.

MDCCXLII. Kurfürst Friedrich beurfundet, daß Hans und Veit von Rotenhayn den Hof zu Reitersbrunn deswegen von ihm zu Lehn genommen haben, weil er ihnen gestattet habe, einige vom Markgrafen Johann herrührende Besitzungen in der Mark Brandenburg zu verkaufen, im Jahre 1453.

Wir fridrich etc., Bekennen offentlichin mit dissem briue für vns, vnser erben vnd nachkomen, marggrauen, vnd sulzt vor allermenniglich, die In sehen ader horen lesen, das für vns ist komen vnser Rat vnd lieber getreuer hans von Rotenhayn czu Gich vnd hat vns vffgegeben vnd czu lehn gemacht sulchen hoff, als er vnd sein bruder, her vitus, haben czu Reyterfzbrun gelegen mit aller seiner nutzunge vnd czubehoringe, der biszher ir eigenthum gewesen ist, von delzwegen das wir dem gnannten hannsen gegunft vnd erlaubt haben, etlich guter hir In vnsern landen czu verkouffen, die der hochgeboren furste vnser lieber bruder, Marggraue Johannsz, vnd wir Im vormals gegeben hatten. Allze haben wir dem gnannten hanse vom Rotenhayn sollichin obingeschriben hoff mit allen seinen nutzen, Renthen vnd czugehorungen czu rechten Manlehne gnediglichen verlihen vnd wir verlihen Im den vnd allen seinen menlichen leibzlehns erben sollichen hoff mit allen seinen czugehorungen nu hinfurder mehr alle wege vnd als offte vnd dicke des not geschiet, von vns, vnsern erben vnd nachkomen, Marggrauen, vnd der marggraueschafft czu brandenburg czu rechtem maulehne haben, nehmen vnd entpfahen, vns auch daruon thun als manlehnsz recht vnd gewonheit ist, wir verlihen In auch alles das, was wir In von rechtes vnd gewonheit wegen darannen verlihen sullen vnd mugen, doch vns, vnsern erben vnd nachkomen, an vnsern vnd sulzt einem iglichin an seinen rechten vnschedlich.

Nach dem Kurmärktischen Lehn-Copialbuche des K. Geh. Kab. = Archivs XX, 219.

MDCCXLIII. Hans und Veit von Rotenhayn tragen dem Kurfürsten von Brandenburg ihren eigenthümlichen Hof zu Reitersbrunn zu Lehn auf, im Jahre 1453.

Ich hans vom Rotenhayn czu Gich, Bekennen für hern Veiten meinen brudere vnd mich mit dissem offin brif gen allermeniglich, das ich mit guten vorunfft vnd wolbedachtem mute recht vnd redlichen meins bruder vnd meinen hoff, so wir haben, czu Reyterfzbrun gelegen, mit aller seiner nutzunge vnd czugehorunge, der biszher vnser eigen gewelzt ist, dem Iruchten hochgeboren fursten vnd hern, hern fridrich, marggrauen czu brandenburg etc., meinen gnedigen hern, vffgeben vnd czu lehne gemacht habe, So das ich vnd mein erben denselben hoff hinfur von seinen gnaden, seinen erben vnd nachkomen vnd der Marggraueschafft czu brandenburg, so offte des not geschicht, entpfahen sullen vnd wollen, von delzwegen, das mir sein gnade vnd meyn gnediger herre, Marggraue Johans, vormals by In In der Marke czu Brandenburg gnediglichen gegeben hatte, vnd ich gebe dem obgnannten mynen guedigen hern, seinen erben vnd nachkomen vnd der marggraueschafft czu brandenburg den ytzundt gnannten hoff auff mit dissem brieff, mit der allethelsten

Salutib. II, Bd. IV.

rechten, so das ymandt erdenken kan vnd mach, doch das ich vnd mein erben das lehen von Iren gnaden haben vnd in obingeschribener malz empfahen sullen vnd wollen, darvon Ich seinen gnaden globt vnd manschaftt geschworen haben, getrew vnd gewere czu sein, allzdann lehns vnd landes recht vnd gewonheit ist, on geuerde. Des czu vrkunt habe ich obgnannter hans vom Rotenhayn, fur hern Veiten, meinen bruder, vor mich vnd alle vnser erben myn Infigel an dissen brif mit guten willen gehangen.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab. Archivs XX, 219. — Das Jahr erhelt aus der Beifolge im Copiarlo.

MDCCXLIV. Der Hochmeister des Deutschen Ordens bevollmächtigt und accreditirt den Comthur Friedrich Polentzk zur Verrichtung gewisser Aufträge bei den Kurfürsten, am 7. Jan. 1454.

Allen und itzlichen, besondern den allerwirdigsten in Gott, Vettern vnd den hochgebornen, Irlüchten fürsten und Grosmechtigen, Unsern gnedigen hern, des heiligen Romischen Reichs Kurfürsten, geistlichen vnd werntlichen auch allen andern Ertzbischoffen, fürsten, Grauen, freyen, hern, Rittersn, knechten, Edlen, Edelingen, Städten, Gemeinen und gemeiniglich allen, den Gott, Ehre, Recht und des heiligen christlichen Glaubens Beständigkeit liebet, unsren und unsers Ordens gnedigen hern, freunden und Gönnern, entbieten wir, Bruder Ludwig von Erlichshufen, Hoemeister deutzsches Ordens, unser willige Dinst, Demut und freündlichen Grufs. Gnedige hern, freunde und Gönner, Wir haben dem ehrfamen unsers Ordens Bruder friderich von Polentzk, Land-Compthur zu Sachsen, desern Bewyser befohlen, unsers Ordens Gelegenheit vorzubringen euer aller herlichkeit und freündschaft, die wir demütiglich bitten, wollet gnedige hern und freunde demselben Land-Komptur seine werbliche Sachen vollkomlich gleuben und euch darin unsern Orden zu Troste so gnediglich und hulflich bewiesen, als wir vnd vnser Orden des ein sunderlich gut getrewe zu euch allen haben, auch was derselbe Land-Kompture wert zu sagen, des mechtigen wir ihn mit diesem Brieffe und wollen es auch sicherlich halden, wir können euch der Sachen Gelegenheit so klerlich nicht schreiben, das wollet uns gnedige hern und freunde, bitten wir euch, zu Arge nicht kehren. Geben auf unserm Ordens Houphuse Marienburg, am tage Sanct Valentini, im vierzehenhundersten und vierundfunffzigsten Jar, under unserm angedruckten Siegel.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

MDCCXLV. Friedrich von Polentzk bekennet, daß er im Auftrage des Hochmeisters des Deutschen Ordens das Land über Oder für 40,000 Rh. Gulden dem Kurfürsten Friedrich eingewortet habe, am 22. Febr. 1454.

Ich Fridrich von Polentzk, Lant Kumptur zu Sachsen, Dewtsches Ordens etc., bekenne offentlich mit dissem brieffe vor allermenniglich, die in sehen, horen ader lesen, So mich mein gnedigster Herre, Herre Ludwig von Erlichshusen, mit einem Credenz und Machtbriefe an den Irluchten hochgeborenn Fursten und Herren, Herren Fridriche, Marggrafen zu Brandenburg etc., ander Kurfursten und Fursten von sein und unfers Ordens wegen geschicket hat, Also nach sollichem Gewerbe mir an den genanten meinen Gnedigen Herren Marggrauen Fridrich befolhen, habe ich mich von des genanten meins gnedigen Herrn des Hoemeisters und unfers Ordens wegen vordragen, das sein Gnade das Lant über Oder vor virzigk tausent Gulden Reinisch mit allen Slössen und Steten und allen Nutzen, Zinsen, Renthen, Zugehorungen, Gerechtigkeiten und alles zu der Nuwen Marck über Oder gehort geistlich und wertlich nichtes nichten ausgenohmen einnehmen, und sich und sein Erben sollichs Landes mit allen Sachen gebruchen, ihm Herren, Mann und Stete in sollichem Lande zu solchen viertzig thufent Gulden huldighen und geloben fullen, truwe, gewere und gehorsam zu sein, von seinen Gnaden und seinen Erben nicht zutreten, ader ymandes uff zu nehmen, Es sey dann das Seinen Gnaden ader seinen Erben solch viertzigk thufent Gulden Reynisch zu genuge und wol zu danke ufgerichtet und bezallet sein wurden. Sein Gnade mag auch sein Banner in solchem Lande, Steten, Slosleren, ufhängen, unde der sich gebruchen, und in aller masse versprechen und vorteydinghen, als ander sein Herren, Mann und Stete in der Marke zu Brandenburg an Geuerde. Zcu Vr kundt und warer Bekentnisse habe ich meins Ampts Inligel an diesen brief thun und hengen lasen, der Geben ist zu Cölln an der Sprew, am freitage Kathedra Petri, nach Gotes geburt thufent vier hundert, unde darnach in dem vier und funfzigsten Jaren.

Original im Geh. Kab.-Archiv. — Secretens Cod. V, 261. 262.

MDCCXLVI. Formel der Huldigung, welche die Stände der Neumark dem Kurfürsten Friedrich im Jahre 1454 geleistet haben, vom 7. April 1454.

Wir huldigen, geloben und schweren dem Irluchten Hochgeborenen fürsten und hern, her fridrichen, Marggrauen zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertz-Cammerern und Burggrauen zu Nürnberg etc., unsern gnedigen hern und seiner Gnaden Erben und Nachkomen, mit allen Sachen trew, geweer und gehorsam zu seyn, ihren fromen zu werben und Schaden zu wenden ohn arg und ohn alles Geuerde, und von seinen Gnaden und seinen Erben und Nachkomen nicht zu treten, noch Jemandis zu einem hern ufzunehmen, es sey dann, das seinen Gnaden und seinen Erben und Nachkomen viertzig thau-

sent gute Reinische Gulden von dem hoemeister und Orden in Preußen geben, usgericht und gantz zu Gnüge bezalt sein worden, als uns Gott helffe und die heiligen.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

MDCCLXVII. Kurfürst Friedrich versichert die Lande der Neumark über Oder und deren Stände gewisser Privilegien, am 7. April 1454.

Wir fridrich, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Röm. Reichs Ertzkamerer und Burggraue zu Nürnberg, bekennen öffentlich mit diesem Briue vor vns, vnser Erben und Nachkomen und suft allermenniglich, als der hochwirdiger unser besunder freünd, her Ludwig von Erlichshufen, hoemeister deutsches Ordens, von sein und seines Ordens wegen das Land, Prälaten und hern, Manne und Städte der Newenmark über Oder an uns, unser Erben und Nachkomen gewiset hat, daruf sie uns dann ein Pfandhuldung vf vierzigk thufent gulden gethan haben, also haben wir angefehen leipliche Zuneigung derselben Prelaten, hern, Mannen und Städte und aller Inwohner derselben Newenmarck über Oder, und haben denselben Ebten, Ebtifsin, thumhern, welcherley wemens die sein, Rittern, Knechten, Bürgermeistern, Rahtmannen, Börgern, geburen und gemeinen mit Krafft dis Brieffs befestiget vnd bestet, alle ihre Brieffe, privilegia und Gerechtigkeit, die ihn vorzeiten vorlehnet sind und gegeben von Keyffern, Keyffers Kindern, fürsten und fürstinnen, unfern Vorfarn seliger Gedächtnis, rechter Herrschafft des obgenanten Landes, und auch von den hoemeistern in Preußen, ihren Amptleuten und Voigten im Lande, und nemlich den Landbrieff, den Meister Paul Ruftorff in gegeben hat, und dazzu auch alle löbliche und redliche Gewohnheit von Alders gehalten daselbst im Lande. Sondern begnadigen wir die Manschafft desselben Landes, ob wir unser Erben und Nachkomen, die Manschafft solches Landes zu unfern Dinften oder Geschäften heischen oder heischen liesen, so sollen wir ihn, ihren Gefinde und Pferden redliche Noturfft geben uf der Reife us ihrem huse, und wieder darein, und für bafs vor allen Schaden seyn, als man von Alders vormals getan hat. Gescheh es auch, das Brüder oder Vetter mit Lehnen von ihren Eldern beerbet wären, in samender hand, ob sich die theileten oder von einander setzten, das sol ihn gegen uns unfern Erben und Nachkomen an ihrer gesampten hand und Rechtigkeit unschedlich seyn, als wir das gefunden haben und vor gewest ist. Verdürben auch Jemand der Newenmarck seine alde Brieffe und Handfesten, feuershalben oder süft in ander Weise zu nichte würden femeliche als ain, wollen wir ihre Handfesten, die ihn also abgingen, und süft ihrer Lehne lihen ohne Gift und Gabe der Herrschafft gerne vernewen, wann wir mit redlicher Wahrheit underweist werden, wie die alden vergangen seyn. Auch thun wir unfern Liben getrewen der Manschafft die Gnade, das unser Cantzler unser Schreiber oder unfers Cantzlers Unterschreiber daselbst im Lande von handfesten Brieffe uf Lehne nicht mehr nehmen sollen von Jemands, dann zwölf Behemische groschen oder zwu Marck finckenaugen und für

einen Brieff uber frawen Leipgedinge nicht mehr sollen nehmen dann sechs Groschen, oder ein Marck finckenaugen. Alle obengeschriben Stück und Artickel und einen jeglichen befunder vor sich geloben, wie vor uns unfer Erben und Nachkomen, stete, feste und unverbrüchlich zu halten, den genanten unsern lieben getrewen Prelaten, hern, Mannen und Stedten und Inwonern der Newenmarck und wenn der hoenmeister und sein Orden, uns unsern Erben und Nachkomen, sulch viertzig thufent Gulden Reinisch zu Genüge ausgericht, geben und betzalet haben, alsdann sollen und wollen wir Prelaten, hern, Manne und Städte ihrer Eide und sulcher Pfandschuldung gantzlich verlassen, und dem hoemeister und dem Orden der Schlöfser und Städte im Lande williglich wieder abtreten ohne Geuerde, und des in wahrer bekentnüs haben wir unser Insiegel an diesen Brieff hengen lasen, der geben ist zu Neuen Lantzberg, am Sontage als man in der heiligen Kirche singet Judica, Anno Domini m. cccc. Liiij.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawienfis.

MDCCXLVIII. Kurfürst Friedrich bestätigt den Städten der Neumark über Oder ihre alten Privilegien, am 7. April 1454.

Wir fridrich, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertzkammerer und Burggraff zu Nürnberg etc. Bekennen öffentlich mit diesem Brieffe vor Uns, Unser Erben und nachkomen und süß vor allemenniglich, die ihn sehen oder hören, das wir unsern lieben getrewen Bürgermeistern und Rahtmannen und allen Bürgern gemein aller und jeglicher Städte in der Newenmark über Oder, die nu seynd und nachkommen werden, besetzt und besetztiget haben, besetzen und bestetigen ihn auch mit diesem Brieffe alle ihre freyheit und Gerechtigkeide und dartzu ihr adelöbliche und redliche Gewohnheit von Alder im lande gehalten: und wir sollen und wollen ihn auch halten alle ire Brieffe, die sie haben von Kaysern, von fürsten und fürstinnen rechter herfschaft, und auch von den hoemeistern in Preußen und ihren Voyten dieses Landes und sonderlich den Lantbrieff, den der hoemeister dem Lande gegeben hat, und wir sollen und wollen sie lasen und behalden bey allen rechten, Ehren und Gnaden, als sie in vergangen Zyten seint gewest und datzu bey allen ihren Lehnen, Erben und eigen, als sie das fürmals gehabt und besessen haben. Were es auch, das ihnen oder ihren Nachkomlingen einiche Brieffe vergingen oder vergangen wären, das sie mit redlicher und wahrer Ursache beweisen mögen, das sie also die in Gebruchung gehabt haben, die sollen und wollen wir und unser Erben ihn von Worte zu Worte wiedergeben, vernewen und bestetigen one Gift und ohne Gabe der Herfschaft, doch sol man den Schreibern geben vor einen solchen Brieff zwelf Groschen: und wenn uns auch vom hoemeister und dem Orden vitzig tufend Gulden usgericht und betzalet sint zur Gnüge, alsdenn wollen wir den Stedten und Bürgern dis Landes solche

Pfandshuldung, als sie uns getan haben, verlassen und dem heimlicher und dem Orden, Schloß und Stedte wiederumb abtreten, ohn Geuerde. Zu Urkund und wahren bekentnis mit unserm anhangenden Insiegel versiegelt und geben zu Landsberg, am Montage nach Judica Anno etc. Liiij.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

MDCCLXIX. Lassaflaw, König von Ungarn und Böhmen, vereinigt sich mit den Markgrafen Johann und Albrecht dahin, daß die zwischen ihnen beiderseits entstehenden Mißhelligkeiten von ihren beiderseits zu gleicher Zahl ernannten Rätthen rechtlich ausgetragen werden sollen, am 6. Mai 1454.

Wir Lassaflaw, von gottes gnaden zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. Kunig, Herzog zu Oesterreich vnd zu Luczburg, Marggraue zu Merhern an einem Vnd wir Johans vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nürnberg, anders tails, Bekennen vnd thun künt öffentlich mit dem brieff, Das wir vns baidersleit miteinander geaynet vnd vertragen haben, Ob wir von beyden taylen icht spruch oder fordrung zusamen hetten vmb was sachen das wer, daz wir vns dorumb einer von dem andern eins fruntlichen, gleichn, billichen rechten zu nemen vnd zu geben benügen lassen sullen vnd wellen vor vnser beyder Reten zu gleicher zal nach alten verschreibung, zwuschen der Crone zu Behem vnd Burggrathumbs zu Nürnberg on argelist vnd on alles geuerde. Des zu Vrkont haben wir obgenant künig Lassaflaw vnser Insigel für vns vnd vnser Crone zu Behem Vnd wir Marggraff Albrecht vnser Insigel für vns vnd dem genanten vnsern lieben Bruder Marggraff Johanssen an diesen briue thun hencken, Des wir vns Marggraff Johans obgenant krestiglich hieran mitgebrauchn. Geben zu Prage, an Sandt Johans tag ante portam latinam, nach Cristi gebürt vierzehen hundert vnd darnach in dem vier vnd sumfzigisten Jare, Vnserr Reich des hungrischen im vierzehenden vnd des Behemischen im ersten Jaren.

Ad mandatum domini Regis, Procopius de Rabenstein Cancellarius.

Nach dem im Böhmischem Kron-Archive zu Prag befindlichen Original.

MDCCL. Kaiser Friedrich III. bestätigt dem Kurfürsten und Markgrafen von Brandenburg die Privilegien des Landgerichts zu Nürnberg, am 4. September 1454.

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Hertzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärndten und zu Krain, Herr auf der Win-

difchen Marck und Portenaw, Graff zu Habsburg, zu Tyrol, zu Pfürt und zu Kyburg, Marggraff zu Burgaw und Landt-Graff in Elfas, bekennen und thun kundt offenbar mit diesem Brieff allen den, die jn sehen oder hören lesen. Wiewol wir von der Hoch Käiserlichen Würde, darein wir von Schickung Göttlicher Fürsichtigkeit, als wir hoffen, gesetzt, allzeit geneigt seyn aller Unser und des Reichs Underthanen und Getrewen, Frommen, Nutz und Bestes zu bestellen: Jedoch so ist Unser Käiserlich Gemüth darzu stetlicher und insonderheit mehr genaigt, wie wir Unser und des Heil. Reichs Fürsten und merckliche Glieder, die Uns die Bürde der Sorgfältigkeit, damit wir von des Heil. Reichs wegen beladen seyn, mit ihrem gethrewen Raht, Hilf und Beystandt zu Ausrichtung des gantzen Reichs Geschefften getreulich tragen und ausrichten helffen bey Gnaden, Freyheiten und Rechten gnediglichen zu behalten, wann die Vernunft das rahtet, die Gesetz gebietten und all Ordnung der Gerechtigkeit das heftiglich erfordern.

Und wann Uns nun der Hochgeborn Albrecht, Marggraff zu Brandenburg und Burg-Graff zu Nürnberg, Unser lieber Oheim und Fürst, von wegen der Hochgebohrnen Friedrichs auch Marggraffen zu Brandenburg, des Heil. Reichs Ertz-Cammerer, Johansen, sein selbst, und Friedrichs, aller Marg-Graffen zu Brandenburg und Burg-Graven zu Nürnberg, Gebrüdere, Unser lieb Oheimen, Churfürsten und Fürsten, fürbracht hat mit Klag, wiewol dafs sie ihren Altfordern Burg-Graven zu Nürnberg manicherley Gnad, Freyheit und Privilegia, und besonder ein Land Gericht zu der Burg-Graffschafft dafelbst zu Nürnberg gehörende, von Römischen Kaisern und Königen, Unser Vorfahrn am Reich gnediglich verliehen und gegeben, und dafselb Land Gericht mit mancherley Freyheit und Rechten ausgesetzt, geordnet, gemacht und also gefreyet sey, dafs ein Landrichter desselben Landgerichts an des Kaisers statt, auf demselben Landt-Gericht sitzet und also richtet, Und ob auch von denselben Unsern Vorfahren yemandt, wer der wehre, eynicherley Freyheit, Brieff oder Privilegia gegeben wehrn, oder fürbals gegeben würden, durch die, die vorgeannten Burg-Graven ihr Erben und Nachkommen oder ihr Herrschafft und Land-Gericht zu Nürnberg in einig Weifs gekrenckt oder beleidigt seyn möchten: Dafs die, als vill ihnen dan die Schäden bringen, kein Krafft noch Macht haben, und dafs die auch vernichtet und wiederrufft seyn sollen. Und wiewol alle und yedliche Unser und des Reichs Churfürsten zu solcher vorgeschriebnen und andern Rechten, Gnaden und Freyheiten der vorgeannten Friedrichs, Johansen, Albrechts und Friedrichs Fordern, von den ehegenandten Unsern Vorfahren gegeben, ihr Gunst und Verhengnüß gethon und wir ihnen die auch alle nach Empfangung Unser Käiserlichen Cron gnediglich verneuert und confirmiret haben: Jedoch so werde ye zu Zeiten von etlichen Leuthen understanden und fürgenommen, sie daran zu iren und zu verhindern, und hat Uns darauf demütiglich angeruffen und ernstlich gebetten, dafs wir ihnen des gnediglichen vorzufeyn und ihr yedlichen bey dem vorgeandten Landt-Gericht und andern ihren und desselben Land-Gerichts Freyheiten, rechten, Herkommen, Brieffen und Privilegien zu handhaben und zu behalten gnediglich gerühten.

Und wann Wir aber in des von des Reichs und Rechtens wegen pflichtig seyn, und auch billich, gleich und recht ist, einem yedlichen bey dem, das er redlich erworben, herbracht

und befehen hat, zu lasen und zu behalten: Und so yemand Gnad gethon oder ichts gegeben wurde, das darumb andern das Ihr nit gemindert, abgezogen oder abgebrochen werde.

Darumb mit wohlbedachten Muhte, gutem Rathe Unserer und des Reichs Fürsten, Graven, Edlen und Getreuen, haben Wir gesetzt, gesprochen und geleutert, Setzen, sprechen und leutern mit rechter Wissen in Krafft dieses Briefs und Römischer Kayserlicher Macht Vollkommenheit, was Gnad, Brief, Freyheit und Privilegien yemandt wer der oder die sind, es sein Fürsten, Graven, Edle oder Unedel, geistlich oder weltlich Leuth, Burgermeister, Rathe oder Gemeinde Unser und des Reich oder ander Stätte oder Dörffer, von den vorgenannten Unsern Vorfahren, Römischen Käyser und König, oder Uns bishero gethon und gegeben sind, oder fürbals gethon und gegeben werden, die wider vorgenannten Friedrichs, Johansen, Albrechten und Friedrichs und nemblich wider des vorgenannten Landt-Gerichts Herrligkeit, Recht, Freyheit, Brief, Privilegia und redlich Herkommen sind oder gesin, oder ju die schwächen oder mindern möchten, Das all und yedlich solch Briefe und Privilegia den vorgenannten Friedrichen, Johansen, Albrechten und Friedrichen, ihren Erben und Nachkommen an ihren Herrligkeiten, Rechten, Freyheiten, Briefen, Privilegien und redlichen Herkommen, und auch dem vorgenannten Land-Gericht und seinen Freyheiten und Rechten keinen Schaden fügen oder bringen sollen oder mögen in kein Weise. Mit Urkandt dis Briefs, versigelt mit Unser Kaiferlichen Majestät Insigel. Geben zur Neufstätt, am Mittwoch nach S. Augustins-Tag, nach Christi Geburt Vierzehnhundert Jar und darnach in dem Vier und Funfzigsten Unsers Reichs im Funffzehenden und des Kaiferthumbs im dritten Jare.

König's Reichs-Archiv (B. IX.) Part. spec. Cont II, Fh. II, Fortf. I, 10, 11.

MDCCLI. Kurfürst Friedrich verzeiget dem Kloster Zinna gewisse Gebungen aus Werder, Rüdersdorf etc., im Jahre 1454.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg etc. Bekennen offentlichen mit diesem brief vor vns vnser Erben vnd nachkomen vnd sulzt vor allermeniglich, dy In sehen oder horen lesen, das wir got zu lobe Marian seiner werden muter vnd allem hymelischen here czu eren, vff das gots dinst gemeret moge werden vnd auch von vnser vorfaren seligen, vnser vnd vnser Erben vnd nachkomen selen felickeit vnd von besunder gnaden wegen den wirdigen vnd andechtigen vnserm Rate vnd lieben getrewen herrn Mauricius, Abpt, herrn Meiniken, prior, vnd ganczer sambnungen des Closters zur Czynnen, Cisterciens ordens diese hirnachgeschriben Jerlich zinz vnd rente zu einem rechten ewigen eigenthumb gnediglichen gegeben vnd vereygent haben mit nahmen Im dorff zcum werder Anderhalb Schock, Im dorff czu Ruderstorff vnd zu Altenow ein halb schock, czu hirsfelde Newn Schilling grofchen ane drei grofchen vnd zu henncken-

dorff funffzeh groschen, alles mercklicher lanczwerung, acht pfenige vor einen groschen zu rechnen, In der bete dofelbs, vnd wir geben vnd verlihen dem gnannten Abt, prior vnd conuent des genanten closters zur Czynnen sulch obgeschriben Jerlich czinze vnd rente In den vorgeannten dorffern mit allen gnaden, freiheiten, rechten vnd gerechtikeiten, Als dy vnnser liber getrewer Wilke blanckenfelde vormals von vns Ingehabt vnd besessen hat, zu einem rechten eigenthumb In kraft vnd macht diszes briefs, Also das sy vnd Ir nachkomen dy nu hinfurder mere zu rechtem ewigen eigenthumb Inhaben, besiczen, halden vnd gebruchen sullen vnd mogen als eigenthumbs recht vnd gewonheit ist vor vns vnnsern Erben vnd nachkomen vnd sulzt vor allermeniglich gancz vngehendert vnd daruor so sullen dy genannten herrn des Closters obengeschriben vnd Ir nachkomen nu hinfurder mere alle Jare vnnser Erben vnd vnnser herschafft, vorsehen vnd nachkomen Jerlichen mit einer loblichen vnd herlichen memorien vigiligen vnd Selmessen gen got ewiglich gedencken vnd vns verbiten nach lute vnd ynnhalt irs briefs, den sy vns doruber geben haben. Mit vrkunt etc.

Nach dem Kurr. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XXII, 132.

MDCCLII. Georg, Graf und Herr zu Henneberg, bezeugt, daß der Kurfürst Friedrich die ihm von dem Hochmeister des Deutschen Ordens zur Aufbewahrung übergebenen Privilegien, Bullen und Urkunden zurückgegeben habe, am 27. Januar 1455.

Wir Jorge, Graue und her zu Hennenberg deutsches Ordens etc., bekennen öffentlich mit diesem Briue, das der Irluchte hochgeborne fürst unser gnediger her, her fridrich, Marggraff zu Brandenburg, Kurfürst etc, zu Stetin, Pomern etc., Hertzog und Burggraff zu Nürenberg, heüt dato dis Briues geantwort und geben hat alle und igliche privilegia, Bullen und Briefe, die ihm der hochwirdige her Ludwig von Erlichshufen unser hoemeister zu bewaren getan hat, unde sagen sein Gnade der gnanten privilegia, Bullen und Briife aller von unsers hern hoemeistes des gantzen Ordens und unser wegen quit, ledig und los mit diesem Briue, nachdem uns das von unserm hern homeister also zu thun befohlen ist und die an andere Verwarung bringen sollen. Zu Urkund haben wir diesen Brief zu Zeügnüfse mit unserm anhangenden Insiegel versiegelt, der geben ist zum Berlin, am Montage nach conuersionis Pauli, anno Domini Millefimo quadingentesimo sexagesimo quinto.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratistlaw.

MDCCLIII. Markgraf Friedrich der Jüngere verbindet sich mit der Stadt Braunschweig, namentlich wegen der aus dieser vertriebenen Unruhestifter, am 15. Juli 1455.

Wy Frederick de Junger, van gots gnaden Marggraue to Brandenborch vnde Borggraue to Nurenberg, Bekennen openbare in dusslem breue vor allen denjennen, de on seen edder horen lesen, dat wy dem almechtigen gode to loue vnde dem hilligen Romschen Ryke to eren vnde vppe dat de kopman vnde anderer wanderende lude vns lande vnde gebede duste sekerliker foken mogen, vns mit dem Erfamen Rade der Stad to Brunswig gutliken voreyniget vnde vordragen hebben in duffer nagescreuener wise, So dat wy hinrike van peyne, Affschwine holthusen, hinrike beirmanne, hanse beirmanne, hinrike dorwerder, hermen vorhauwer, henninge sluter, Corde pollene, henninge stockemann, henninge langkoppe, hinrike hanouer, volkmann van reten, hanse kersteningeroode, hermen getelde, hanse witzenhusen, hinrike bosinge, hanse nurenberge, hinrike rudemanne, Bertolde gronen, hanse gronen, de in vortyden vme merklicher faken willen ore Stad Brunswig vppe teyn mile verne vnd nicht neger to komende sunder willen vnde vulbort des Rades gildemester vnde houetlude der meynheit der suluen Stad Brunswig vorkorn vnde vorfwoeren hebben hinrike dedeken vnde drewese smet, de ok in vortiden to Brunswig gewonet hadden vnde darinne voruestet sin in vnsen landen, Steden, Sloten vnde gebeden vppe der van Brunswig vnde der oren schaden nicht husen edder hegen, noch husen vnde hegen laten enwillen. Wy enwillen ok den vorkoren vnde vorfwoeren vnde voruesteden luden vnde den oren nicht gunnen edder toftaden, dat se de borger ofte inwoner der Stad to Brunswig gheistlyk vnde werltlyk vnde de ore uth vnsen landen vnde gebeden noch darinne veyden, rouen, beschedigen, behindern noch bekummern se ofte ore guder in iennigerley wys. Ok entschullen wy noch enwillen ander ore vigende vnde beschedigers, de nicht rechtes plegen edder syk an rechte nicht genogen laten enwillen in vnsen landen vnde gebeden nicht husen edder hegen, Ok weret dat iemande se van oren beschedigers in vnsen landen, Steden, Sloten, dorpern, gerichtten ofte gebeden iergenwur anquemen, de mochten se mit gerichtten anvallen, vnde dar scholden wy vnde wolden one rechtes ouerladen vnde one to orem rechten behulpen wesen, vnde wy schullen vnde willen den vorbenanten Rad to Brunswig ore borger vnde inwoner vnde de ore in vnsen landen, Steden, Sloten, dorpern vnde gebeden, wan se dar inkomen, truweliken vordedingen, beschutten vnde beschermen, So dat men se nicht schal oueruaren mit Worten noch mit werken: vnde dat wy alle dusse vorgescreuen stücke vnde artikele stede vast holden schullen vnde willen sunder iennige lift ofte hulperede, louen wy in Craft dusses breues in guden truwen vnde des to bekantnisse vnde openbarn bewisinge hebben wy vns ingesegel witliken heten hengen an dussen bress. Gegeuen to gardelege, Na Christi vnses heren gebort veirtynhundert iar vnde darna im viiff vnde vesttigesten iare, am dinxsdage diuisionis apostolorum.

Aus einem im 15. Jahrhunderte angefertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Copialbuche der Stadt Braunschweig.

MDCCLIV. Gegenerklärung der Stadt Braunschweig, vom 15. Juli 1455.

Wy de Rad der Stad to Brunswigk, Bekennen openbare in duffem breue vor alle den jennen, de one seen edder horen lesen, dat wy dem almechtigen gode to loue vnde dem hilligen Romschen Ryke to eren vnde vppe dat de kopmann vnde andere wanderende lude vnse Stad duſte zekerliker foken mogen, vns mit dem Irluchtigen Hochebornen furſten vnde heren, heren frederike dem Jungern, Marggrauen to Brandenborch vnde Borchgrauen to Nurenberge vnſem gnedigen heren gutliken voreyniget vnde vordragen hebben in duffer nabefcreuenen wiſe, alſo dat wy des obgenanten vnſes gnedigen heren ſiner lande vnde lude vnde vnderſaten vigende vnde beſchedigers de nicht rechtſes plegen edder ſyk an rechte nicht genogen laten enwillingen, in vnſer Stad, in vnſen Sloten, gerichtſen vnde gebeden, de wy van vnſen gnedigen furſten van Brunswigk vnde lüneborch innehebben vorſetliken vnde witliken nicht huſen edder hegen ſchullen noch enwillingen, vnde weret dat de obgenante vnſe gnedige here in vnſer Stad, in vnſen Sloten, gerichtſen ofte gebeden ſyne ſyner lande, lude vnde vnderſaten beſchedigers iergenwur ankemen, he ofte de ſyne, de mochten ſe mit gerichte anvallen vnde dar ſcholden wy vnde wolden rechtſes ouer ſtaden vnde wy ſchullen vnde willen des obgenanten vnſes gnedigen heren lude vnde vnderſaten, wan ſe in vnſe Stad, Slote, gerichte ofte gebede komen truweliken beſchutten vnde beſchermen, ſo wy vorderſt mogen, vtgeſecht hinrike van peyne, Elre borcholten, aſſchwin holthuſen, hinrike beirmanne, hanſe beirmanne, hinrike dorwerder, hermen vorhauwer, henninge fluter, bertolde van ſchapen, corde pollene, henninge ſtockemanne, henninge langkoppe, hinrike honouer, volkmanne van retén, hanſe kerſteningerode, hermen gefeldes, hanſe witzenhufen, hinrike boſinge, hanſe nurenberge, hinrike rudemanne, hinrike dedeken, Bertolde gronen, hanſe gronen, de in vortiden vnſce Stad vppe tein mile verne vnde nicht neger tokomende vorkoren vnde vorſworen hebben, de ore eyde holden ſchullen, vnde deienne de in vnſer Stad vorueſtet ſin, ſtratenrouer, morder, mortbrener vnde deienne, de in des hilligen Rycks achte edder iemande ſchuldich weren vnde deienne de vns edder de vnſe beſchediget hedden edder de noch beſchedigeden in tokomenden tyden, de mochten vnſe Stad, Slote, gerichte vnde gebede foken vppe ore recht, der wy to vnrechte nicht enmogen noch enwillingen beſchutten edder beſchermen: vnde duffes to bekantniſſe vnde openbaren bewiſinge hebben wy vnſer Stad Secret gehenget laten an duffen breff. Gegeuen na der gebord Chriſti vnſes hern XIII^o. in dem viſſ vnde veſtigefſten iare am dinxſdage diuiſionis apoſtolorum.

Aus einem im 15. Jahrhundert verfertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuche der Stadt Braunschweig.

MDCCLV. Markgraf Friedrich der Jüngere stiftet eine Sühne zwischen der Stadt Braunschweig und der Familie Borcholt, am 15. Juli 1455.

Wy Frederick de Junger, van gots gnaden Marggraue to Brandenborch vnde Borchgraue to Nurenberge, Bekennen openbare mit duffem breue vor alle deniennen, de one seen edder horen lesen, Alz vmme sodannen schel vnde twidracht, dede weren twiffchen dem Erfamen Rade, Ghildemestern vnde houetluden vnde gemeynen borgern vnde inwonern der Stad Brunfwigk vp eyne vnde Eler borcholten, hinrike, otten vnde holtberge finen sonen vppe de andern syden, alz van des wegen, dat de genante Eler borcholte de Stad Brunfwigk vorkoren vnde vppe tein mile verne vnde nicht neger tokomende funder willen vnde volbort des Rades, ghildemester vnde houetlude der vorgescreuen Stad Brunfwigk vorfwoeren hefft vnde van andern saken, de van der wegen twiffchen on entstan weren, Sodanne saken hebben se vp vns gefath vnde wy hebben se huden datum dusses breues dar ouer mit beyder parte willen, witschapp vnde vulborde entwey gefath vnde vtgesproken in nagescreuener wise, also dat de genante Eler borcholt vnd hinrik sin sone de veyde de se tegen den Rad vnde de Stad to Brunfwigk gedan hadden vor vns mit gudem willen fry vnd mit wolbedachtem mode afgedan vnde gensliken afgefecht hebben. Ok hebben de genante Eler borcholte, hinrik, otto vnde holtberch sine sone vor vns vnde vnsen mannen afgefecht alle de rechticheit vnde tofage; de se iennigerleye wys tegen den Rad, borger vnde inwoner der Stad to Brunfwigk vnde de ore mochten hebben sampt edder bisundern vnde hebben mit guden vrigen willen vnde wolbedachten mode den Rad, borger vnde inwoner der vorgescreuen Stad Brunfwigk vnde de oren sampt vnde bisundern mit vpperichteden vingern stauedes eydes lifliken to den hilligen sverende vororveydet, So dat se noch nemant van orer wegen dem eirbaren Rat, borger ofte inwoner to Brunfwigk gheytlyk vnde werltlyk vnde de ore nummermere bededingen, anspreken, veyden, belchedigen, bekummern ofte behindern mit gerichte ofte ane gerichte se ofte ore guder entschullen noch enwillen to ewigen tyden, vtgefecht oft jennich borgër ofte inwoner der Stad to Brunfwigk ofte de oren dem ergenanten Eler borcholten ofte finen sonen wes schuldich weren edder oft on wes angeuallen were, edder noch anuelle van eruetales edder testamentes wegen, dar scholen se wene vulmechtich vmme schicken in de Stad to Brunfwigk ofte vor der Stad gerichte darfulues vnde dat vorderen laten na der Stad rechte vnde wonheit, doch so dat de genante Rad den vorgescreuen borcholten wes on van angeuelle edder testamentes wegen ankommen mochte ok den drittendeil, den se fulues na orer Stad wonheit dar van plegen to nemeude, vngehindert gentzliken schullen laten volgen. Ok hefft de genante Borcholte vor vns vnde vnsen Reden gelouet, dat he sine eyde in der tyd synes vtkomendes dem Rade, ghildemestern vnde houetluden der Stad to Brunfwigk gedan, alz dat he funder oren willen vnde vulbord der Stad to Brunfwigk nicht neger wanne teyn mile weges komen enwille, stede vnde vast holden wille. So doch mede inbescheden oft de genante Rad to Brunfwigk ymande anders van deniennen, de to derfuluen tyd van der vorfcreuen sake wegen vth der Stad to Brunfwigk quemen, einige

gnade don worde, dat se in ore Stad edder neger wan teyn mile komen mochten, So schal de genante Eler borcholte vmme vnser bede willen sulker gnade ok geneten: vnde hir vp hefft de vorscreuen Rad to Brunswigk vor syk vnde alle ore borger vnde inwoner den vrogenanten borcholten vnde sinen sonen aller duffer vorgescruen sake eyne ewige sone vnde frede to gesecht vnde gelouet vnde sehullen vnde willen ok den iergenanten borcholten eyne absolucien vnde losebrine sodanner banne vnde ouerachte, dar se sy inne hebben, by orer eygenen kost twisschen duffer tyd vnde sunte Michaelis dage negekomende vorweruen, de van on to Brunswigk de suluen borcholten schullen vnde mogen laten halen. Ok mogen des genanten Eler borcholten sone zeker vnde velich vor de van Brunswigk vnde alle de oren in dat lant to Brunswigk komen vnde vmme de Stad her vnde dar dorch wan se willen wanderen vnde ok bynnen der Stad to Brunswigk eyne nacht edder twe wesen vnde bliuen, wur vnde wan on dat bequeme is. Dusses to bekantnisse vnde openbaren bewisinge hebben wy vnse ingeseigel heten an dussen breff hengen, vnde wy Er iohan verdemann, prouest to dambeke, frederick van Jetze, der elder, vnde arnd van luderitze, Bekennen openbare in dusssem suluen breue, dat vns alle dulle vorscreuen stücke vnde ding witlyk sin vnde hebben dar mede an vnde ouer gewesen vnde do also geseen vnde gehord handelen alz vorgeroret is, vnde dusses to tuchnisse hebben wy frederyk vnde arnd vrogenant eyn iowelk sin ingeseigel by des obgenanten vnser gnedigen heren ingeseigel mede laten hengen an dussen breff, der ek er iohan, prouest eirgenant, van gebreke wegen myns eygen vppe ditmal hirmede to gebruke. Gegeuen to gardelege, na Christi vnser heren gebord veirtynhundert Jar vnde dar in dem viiff vnde velftigsten iare, am dinxfdage diuisionis apostolorum.

Aus einem im 15. Jahrhunderte angefertigten, im Herzogl. Landeshauptarchiue zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuche der Stadt Braunschweig.

MDCCLVI. Markgraf Friedrich der Jüngere bekundet die Urfehde, welche Volkmar von Reten, Henning Sluter und Hans Weirmann dem Rath zu Braunschweig geleistet, am 16. Juli 1455.

Wy Frederich de Junger, van gott gnaden Marggraue to Brandenborch etc., Bekennen openbare mit dusssem breue vor allweme, dat volkman van reten, henning sluter vnde hans beirman dem Rade to Brunswigk aller sake vnde tosprake de se iegen sy meynden to hebben vor vnser Reden vnde leuen getruwen Ern iohan verdemann, proueste to Dambeke, vnser kenzler Arnde van ludritze vnser houetman vnde frederyke van jetze den Elder, den wy dat beuolen hadden, eyne sone vnde frede to gesecht vnde eyne rechte orueyde gedan, gelouet vnde gesworen hebben, desgeliken on de Rad der gnanten Stad Brunswyk vor syk vnde alle ore borger vnde de oren ok eyne ewige sone vnde vrede geredet vnde gelouet hebben on ok in aller maten vnde se on wed-

der vmme eyn dem andern to holdende, alz de vordracht vnde Recess mit borcholten inneholdet vnde vtwiset. To orkunde mit vnfen vpedruckten jngeselegel vorsegelt vnde Geuen to gardelege, am Mitweken na diuisionis apostolorum, anno 1455.

Aus einem im 15. Jahrhunderte angefertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuche der Stadt Braunschweig.

MDCCLVII. Markgraf Friedrich der Jüngere bekundet, daß Assche Holthusen sich mit der Stadt Braunschweig ausgesöhnt und Urfehde geschworen habe, am 14. September 1455.

Frederich de Jungere, van gott gnaden Marggraue to Brandenborch etc., den Erfamen vn wisen vnfen leuen bifundern Borgermester vn Radmannen der Stad to Brunswigk. Vnfen gunstigen grus touorn. Erfamen vnde wisen leuen bifundern, So denne latest do de juwen juwes Rades by vns to Ghardelege weren vmme affschen holthusen, ok eyn der, de juwe Stad vorkoren hebben, de do van vmmacht wegen dar nicht komen kunde, bededinget vnde besproken wart, wan he sodanne berichtinge, vrede vnde zone mit dem Rade van Brunswigk vnde den oren to holdende vor vns anneme vor orueydede vnde vor eydede, alz Eylerd borcholten mit synen ssonen vnde itliken andern darfulues to Ghardelege do vor vns dede, So wolde gy ok wedderumme zodanne vrede, sone vnde vordracht om holden vnde in aller mate gyk iegen one hebben, So dem genanten Eylerd borcholten vnde itliken andern synen kunpanen dofulues vor vns van den juwen togeflecht wart etc. Des do wy jw nu fruntliken wetten, dat de genante affschen holthusen, alz Daling Date dusses breues sodanne vorseuen berichtinge, vrede vnde sone vor vns vnde vnfen Reden mit gudem willen vor syk vnde alle, de des van syner wegen to donde hebben, hefft bewillet, beuulbordet vnde angenomen, vororueydet vnde to den hilligen geschworen in allermate vnde formen, alz Eylerd borcholten vnde ok itlike andere sine mede kunpan gedan hebben etc. Wurumme begere wy mit sunderlikem flyte, gy willen den genanten affschen holthusen in sodanne berichtinge, sone vnde vrede nu ok nemen vnde gyk tegen on so hebben vnde holden, alz mit Eylerd borcholten vnde andern itliken synen mede kunpanen vor vns besproken vnde bededinget is worden, vnde willen vns des juwe bescreuen antworde by dusssem iegenwardigen boden wedderfenden, dar de genante affschen holthusen zik na richten moge. Gegeuen to Soltwedel, am donnerdage na vnser fruwen dage Natiuitatis, Anno domini 1455.

Aus einem im 15. Jahrhunderte gefertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuche der Stadt Braunschweig.

MDCCLVIII. Der Hochmeister des Deutschen Ordens verkauft dem Kurfürsten Friedrich die Neumark über Oder auf Lebenszeit mit Vorbehalt des Wiederkaufs für 100,000 Rh. Gulden, am 19. September 1455.

Wir Bruder Ludwig vom Erlichshawfen, Homeister des ordens der bruder des hospitaes Sancte Marie des dewtschen hawfes van Jerusalem, Bekennen öffentlich mit dissem brieffe vor vns, vnser Gebittigere vnd ganzen orden vnd alle vnser Nachkomea vnd lust vor allermeniglich, die en sehen oder horen lesen, das wir mit wolbedachtem mute vnd ein-trechtigem rathe vnserer gebittigere, dem irluchten hochgebornen fursten vnserm besondern gnedigen lieben Herren, Herrn Fridrichen, Marggraffen zu Brandenburgk, des heiligen Romischen Reichs Ertz Camerer vnd Burggraffen zu Nuremberg vnd alle seiner gnaden erben vnd nachkomea, vmb sollicher mercklicher dinste, guttadt, viele muhe, zerunge, kost vnd schaden, die seine gnade vmb vnser ordens bestes willen in dissen krigsnoten gethan, vorgenommen vnd nutzlich beweiset hat, vnser landt genant die Neuwemarke ober Oder mit allen vnd iglichen herlichkeiten, Prelaten, Mannschafften, Lehenen, geistlichen vnd wer-tlichen, allen Slossen vnd Steten dorinne gelegen, mit iren zugehorungen, mit allen heiden, holtzen, Jachten, wiltbanen, zeidelweiden, fischerey, sehen, wasern, nutzungen, zinsen, ren-then, orbethen, grenntzen, zugehorungen, geistlichen vnd wertlichen gerechtigkeiten vnd lust mit allen gnaden vnd rechten nichts ausgenomen noch hindangefatzt, benannt noch vnbe-nannt, vnd sunderlichen mit den Slossen vnd Stadt Scheiuelbein vnd Drifen mit allen iren Manhschafften, geistlichen vnd wertlichen zugehorungen, allen nutzungen vnd gerecht-keiten mechtiglich, alle wir vnd vnser orden die besessen vnd gebrauchet haben, zu rechtem erbe erblich gegeben, vorschriben vnd williglich vorlasen haben, geben, vorschreiben vnd vorlasen ouch dem genanten vnserm gnedigen herren Marggrauen allen seiner gnaden, erben vnd nachkomea daselbige genante vnser landt die Neuwemarke mit allen rechten vnd freiheiten, vnd mit den Slossen vnd Stadt Scheiuelbein vnd Drifen obgenant, alle wir das gehabt haben vnd mit allen genanten vnd vngenanten Slossen, Steten, Prelaten, Manhschaff-ten, Nützungen, zugehorungen vnd gerechtikeithen nichts ausgenomen kegenwertiglich mit macht vnd kraft disses brieffes, vns vnserm orden vnd nachkomea dorinne behaldende, so got der herre hilfft, das wir, vnser orden ader nachkomea so stadthastig werden, das wir sol-lich landt der Neuwemarcke vormogen widder zu vnserm orden zu kowffen, das wir doch nicht, dieweile der genante vnser gnediger herre Marggrau Fridrich in leben is, thun wollen, vnd auch em das abzukowffen nicht macht haben sollen, dieweile her lebet, das denne des vorberurten vnser gnedigen herren Marggrauen erben vnd nachkomea vns vnserm orden vnd nachkomea die benumpte Neuwemarcke mit sollichen iren zugehorun-gen, freiheiten, rechten, herlicheithen, geistlichen vnd wertlichen, manschafft, lande, lewte vnd Stete vnd sunderlich mit den Slossen vnd stad Scheiuelbein vnd Drifen mit allen iren manschafften, geistlichen vnd wertlichen zugehorungen, allen nutzungen vnd gererechtig-keiten, alle vor bestimmet ist, vmb hundert tausent gutter Reinischer gulden vnd nicht ho-her frey, lofs, ane allerley vfflege vnd also, alle sie an seine gnade, seine erben vnd nach-

komen van vns vnd vnserm orden ist gekomen, zu kowffe volgen lasen sollen, vnd widder ingeben sollen vmb die obenberurte summe vnd nicht hoher, ane allerley eintrag vnd widderrede, wie men die dorkegen erdenken mochte; vnd wenne wir ader vnser orden nach des itzgenanten vnfers gnedigen herren Marggraffen Fridrichs vorsterben, das got lange wende, sullichen kawff thun wellen, so sollen wir des obgenanten vnfers gnedigen herren Marggraffen erben ader nachkomen das ein Jar tzuuor vorkundigen vnd wissen lasen; Sullehs kawffs betzalung soll gescheen zu Francfort an der Oder gelegen, zu Costrin ader zu Oderberg, an der dreier stete eine, die seiner gnaden erben ader nachkomen am bequemsten sein wirdet, vnd ap zu solliches kawffs bezalunge wir vnser, orden ader nachkomen sich eingley feerlichkeith wurden besorgen, so sollen vnfers gnedigen herrn Marggraffen erben ader nachkomen vns ein sicher geleite nach nottdurfft dorzu schaffen vnd bestellen. Vnd so sollicher kawff gescheen ist, vnd sullich hundert tausent gulden in zu genuge betzalet sein, das denn alle herlichkeith, manschaft, lande, Slos, Stete vnd lewte, alle berurt ist, mit der erboldinge widder an vns, vnsern orden vnd nachkomen komen, vnd van des vilgedachten vnfers herren Marggraffen erben vnd nachkomen ane alle widderrede vnd intrag geweisef sollen werden vngeferlich, Auch das behaldende, das wir, vnser orden vnd nachkomen vnd di vnseren, vnd auch die vnserm orden zu dinste zihen werden, botschafft zu fenden, eine freye strasse velich vnd sicher, aufs vnd ein, ein vnd aufs disse vnser lande Prewszen durch die alde vnd auch die Neuwemarcke vnd des obgemelten vnfers gnedigen herrn Marggraffen seiner erben vnd nachkomen lande vnd stete, dieweile sie die genante Neuwemarcke innehaben werden, vmb ir gelt zu zeren, sollen haben, doch das dieselben, die wir furen werden durch solliche lande, den lewten keinen schaden thun, wo aber der van in geschee, den sollen wir vnd vnser orden nach redlichkeit bezalen, vnd das auch kein teil das ander durch vnd aus seinen landen solle lasen beschedigen. Der vorgedachte vnser gnediger herre Marggraff fall sich auch ken vns, vnsern orden vnd nachkomen, nach forme vnd weise diser vorschreibunge widder vorschreiben, vnd vns doruber seinen vorfigelten Kegenbrieff geben, vnd darnach mit seiner gnaden brudern schaffen vnd bestellen, das die mit sampt seinen gnaden sich dergleich auch ken vns, vnsern orden vnd nachkomen in einen brieffe vorschreyben nach lawte diser vorschreibunge, vnd sollichen iren Kegenbrieff durch alle vier bruder vorfigelt vns in eynem halben Jare sollen antwurten, und haben daruff solliche lande, alle Prelaten, Manschaft, lewt, stete, Slos, alle zugehorunge vnd gerechtigkeit obgenannt dorinne gentzlich vorlasen, vnd sie forder an den genanten vnsern gnedigen herrn Marggraffen vnd an seiner gnaden erben vnd nachkomen rechtlich vnd erblich geweisef, sich vorder mehr an sie, alse an ire rechte naturliche erbherfchafft zu halden, an alles geferde, bis zu sollichen obengeschribenen kawffe. Des zu urkunt vnd merer sicherheit haben wir das figill unserer Majestadt vnd auch die bulle vnfers Conuents zu Marienburg lasen anhangen disen brieffe, der gegeben ist vff vnserm Slosse Mewe, am nesten freytage vor dem tage Sent Mathei des heiligen Aposteln vnd Evangelisten, in den jaren vnfers herren Thawsent vier hundertt vnd sumff vnd sumffzigilten. Gezewge sein die erfamen vnd geistlichen vnfers ordens lieben brudere Vlrich van Eysenhoffen, Groskompthur, Kilian van Exdorff,

oberster Marschalk, Heinrich Rewse von Plauwen, oberster Spittaler vnd zum Elbinge, Johans van Remthmyen, oberster Trapier vnd zur Mewe, Beringer van Weiler zu Freiburg Komphure, Jorge Eylinger, Voithe der Neuenmarcke, Heinrich Zolrer van Richtenberg zur Balge, Heinrich Rabensteiner zu Strafsberg, Jorge von Kuttenheim zum Tawchel, Komphure, Nickel van Milwitz, Trifelers Stadthelder, Jorge van Egloffstein, Voith zum Leype, Caspar Czolner, hawkomphure zu Marienburg, Niklaus Nickeritz, Spittaler zum Elbinge, Erwin Hag, Pfleger zu Seestem, Claus Schatz, Hans van der Heyde, vnser ordens brudere, her Andres, vnser Capellan, Thumherre der Kerchen zu Samlandt, Augustinus Wichhardi vnd Johannes Leonis, vnser schreibere vnd vil andere trauwirdige.

Original im K. Geh. Kab. Archive. — Gercken's Cod. V., 262 — 266.

MDCCLIX. Der Hochmeister des Deutschen Ordens verweist die Neumark über Oder an den Kurfürsten Friedrich, am 19. September 1455.

Wir Bruder Ludwig von Erlichshawfen, Homeister Dewtsches Ordens, empieten den Erwürdigen, Wirdigen und Erfamen Prelaten, Probsten und Capitteln, und den gestrengen Erbaren, vesten und woltuchtigen rittern und knechten, und den vorsichtigen weisen Reten und Gemeinen, und gemeinlich allen unsern und vnser Ordens Mannen und Vnderlasen der Neüwenmark unsern Grus und alles Gut, Vnd lasen eüch wissen, das wir mit wolbedachtem mutte und eintrechtigem Rate unser Gebittiger dem Irluchten hochgebornen Fursten unserm besundern gnedigen lieben Hern Fridrichen, Marggrafen zu Brandenburg etc., alle Seiner Gnaden Erben und Nachkomen umb sulcher merklicher Gnade, Gunst, Woltat und Dienst, die Sein Gnad auß vnser Ordens bestes willen in desen Krigen noten getan, vorgenommen und nutzlich beweiset hat, unser Lant gnant die Neüwenmark über Oder mit allen und iglichen Herlichkeiten, Gnaden, Rechten, Prelaten, Manschaften, gheistlichen Lehen und werntlichen, und allen Slossen und Steten dorinne gelegen, mit allen iren Nutzungen und Zugehorunghen mechtiglichen, als wir und unser Orden das besessen und gebraucht haben zcu rechtem Erbe erblich gegeben, verschrieben, Eide und Erbholdunghe, damit ir vns und unserm Orden verpflichtet gewest seyt mit crafft und macht deses briefes, Vnd weisen eüch alle vorbenannte Prelaten, Ebte, Ritter, Knechte, Mannschafft, Stete und Gemeine, und sunderlich alle Inwohner deselbigen Landes der Neüwenmark an den gemelten unsern gnedigen Hern Marggrafen und an Seiner Gnaden Erben und Nachkommen rechtlich und erblich, Heisen und bitten eüch allen und iglichen sunderlich, ernstlich und vestiglich mit desem briefe, eüch fürdermeher an Sein Gnade und Seiner Gnaden Erben und Nachkommen, als an eure rechte natürliche Erbherrschafft zcu halden, und ihu

Hauptst. II, B. IV.

Erbholdung zcu thun, bey Vermeydung vnser Vgnade, das doran nicht Verfeümisf geschee, das ist vnser und vnser Gebittigere und vnfers Ordens ganze Meynung. Des zcu waren bekenntnisse haben wir vnser Sigel unden an desen brief lasen hangen, der gegeben ist uf vnsern Hufe Meue, am frytage neest vor Sant Mathei tag des heiligen Apostels, im viertzen hundertsten und fuff und fuffzigsten Jare.

Original im K. Geh. Kab.-Archive. — Gercken's Cod. V., 266 — 267.

MDCCLX. Die Stadt Gardelegen bekundet die von Hans Beiermann der Stadt Braunschweig geleistete Urfehde, am 26. September 1455.

Allen den duffe breff vorkomende wert vnde sunderliken gyk Erlamen Borgermeister vnde Radmannen to Brunfwigk Embeden wy Borgermeister vnde Radmanne to Ghardelege vnse fruntlike denste vor vnde doen wtiliken openbare Bekennende in duffem breue dat vor vns is gewesen hinrik beirman vnde hefft vor vns mit guden vrigen willen vnde wolbedachtem moge afgelecht vnde afgedan Sodanne veyde, de he in vortiden an den Erlamen Rad, borger vnde inwoner der Stad to Brunfwigk vnde de ore gedan hefft vnde on der veyde eyne ewige sone gegeben. Ok hefft he vor vns mit vpperichteden vingeren stauedes eydes lifliken to den hilligen gesworn, dat he den eirbenanten Rad, borger vnde inwoner der Stad to Brunfwigk vnde de ore gheystlyk vnde wertlyk nummermer bededingen, anspreken, veyden, beschedigen, bekummern, ofte behindern enwille mit gerichte ofte ane gerichte, se ofte ore guder to ewigen tyden vnde heft se so vor vns alle vororueydet, vtgelecht oft iennich borger ofte inwoner der Stad to Brunfwigk ofte de ore ome wes schuldich weren, dar scholde he wene vulmechtich vmme schicken in de Stad to Brunfwigk vor den Rad ofte vor der Stad gerichte darfulues vnde de schult dar laten vordern na der Stad rechte vnde wonheit vnde wes ome dar togedelet worde, dar wolde he fyk ane genogen laten. Ok hefft he vor vns geredet vnde gelouet dat he syne eyde, de he dem Rade, ghildemestern vnde houetluden der meynheit der Stad to Brunfwigk gedan hefft in der tyd synes vtkomendes vth der vorfcreuen Stad stede vnde vast holden vnde ane oren willen vnde vulbord der Stad to Brunfwigk nicht neger wanne teyn mile wegges komen enwille vnde hefft alle duffe vorfcreuen eyde vnde artikele vor vns dem Rade to Ghardelege geredet vnde gelouet stede vnde vast to holdende sunder jennigerleye list, ofte hulperede vnde sunder behelpinge gheystlikes vnde wertlikes rechtes vnde duffer dingk to bekantnisse vnde openbaren bewisinge dat de vor vns so gehandelet sin alz vorberoret is, hebbe wy vnser Stad jngesegel gehenget laten an duffen breff. Gegeuen na der gebord Christi vnser heren veirtynhundert iar dar na in dem viff vnde vefftigsten jare, am frydage vor sunte Michaelis dage.

Aus einem im 15. Jahrhunderte gefertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuche der Stadt Braunschweig.

MDCCLXI. Kurfürst Friedrich und der Hochmeister des Deutschen Ordens verpflichten sich zu gegenseitigem Beistande, am 1. October 1455.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg etc., vor vns, alle vnser erben vnd nachkomen Marggraffen zu Brandenburg, vnd Wir Bruder Ludwig von Erlichshufen, Homeister deutsches ordens vor vns, alle vnser nachkomen, gebittiger vnd vnsern orden, bekennen vnd thun kund offentlich mit dissem briue allen, die in sehen addir horen lesen, das wir mit guttem willen vnd wolbedachtem muthe vnd eintrechtigen Rath vnser Rethen vnd gebittiger vmb vnser vnd vnser lande vnd leuthe bestes, vnd umb frides hanthabung vnd eynikeit vnd sunderlich vmb des willen, ab vnser obgenannte teyl eynem feyn landt adir leuthe widderfesig addir vnghehorsam wurden, das wir vns denn diser nachgeschriben artickel vnd puncte, die zwischen vns beteydinget vnd besprochen sein, mit eyn ander vertragen vnd geeynt haben, eynen vnd vertragen vns ouch der mit krafft vnd macht diss briues. Zum ersten ist beteydingt, ab nach dissen krigen vnd vneynikeythen, die itzunt mit dem konig von Polen vnd den landen zu Prewssen vorhanden sein, dy gantzlich hir inn vsgelossen sein sollen, ein Homeister vnd sein orden, wenn sie solch lande Prewssen widir zu iren henden brechten, mit iren vnderfassen vnd landen zu Prewssen vorgeannt, do got lang vor sey, wedir zu krigen vnd vneynikeit komen, addir im fost vnghehorsam wurden, vnd eynes Marggraffen zu Brandenburg zur zeit wurden begeren in seyner eygen person zu in in die land zu prewsen zu komen, so er das thun wurde, so fall im der homeister vnd orden vor allen billichen, redlichen schaden stehen vnd dorzu mit lutter, mit male vnd aller ander notdorfft nach seynen fürstlichen stat besorgen vnd vsrichten. Were es ouch, das ein homeister vnd sein orden eyns Marggrauen obingenannt Rethen wurde bedurffen ins land zu Prewssen, so sal in der Homeister vnd sein orden, wenn sie vs des genannten Marggrauen hoff reythen, den monden vff drey reifige pferde zwen vnd zwenzig Reynisch gulden geben, vnd darzu vor redlichen, billichen schaden stehen. Item, wurde aber der Homeister vnd orden weder ir vnderfassen in Prewssen von eym Marggrauen zu Brandenburg vorgeannt hilff begeren, so sal in der herr Marggraff sechs addir achthundert reyfige pferde gein Prewssen zu hilff schicken, denselben sal der homeister vnd orden den Monden vff ein iglich gleffen, das ist eyn wepner, eyn gewopender schutz vnd ein Junge, addir drey gewopent schutzen, der yder zum mynsten eyn pantzer vnd ysenhut haben soll, zwenzig Reynisch gulden geben vnd vor billichen, redlichen schaden stehen. Solchen Schaden sollen allewege billichen vnd erkennen zween die von eim Marggrauen dor zu geschicket vnd zween, die von dem orden darzu gegeben werden, was die erkennen, das sal der orden betzalen, vnd wenn solch hoffleute an der Conitz komen, sal in der Homeister vnd orden eynen halben Monden solt zu vffrasschunge geben, vnd surdan alle monden solchen solt vsrichten inmassen oben berurt ist, die selben hoffleute mogen ye vff zwenzig Reifige pferde eynen wagen mit vier pferden haben, vnd vff iglichen wagen mit vier pferden sal der homeister vnd orden den monden geben zwelff Reynisch gulden. Item surder ist beteydingt,

ab ein Marggraue zu Brandenburg eynes homeisters vnd ordens hulff wurden bedurffen vnd begeren wider sein vndirfassen addir landen, so sollen im der Homeister vnd orden vorgeannt auch sechs addir achthundert reyffige pferde in seyn land die Margk zu hilff schicken, denselben hofleuten sal er ye vff eyn gleffnen, das ist eyn wepener, eyn gewopender Schutz vnd eyn Jung, addir drey gewopent schützen, der ider zum mynsten eyn pantzer vnd eyfenhut haben sal, den monden sechzen Rynisch gulden geben, vnd en ouch vor gewonlichen, redlichem schaden stehen, ouch nach erkentnisse zweyer, die eyn Marggraue vnd zweyer die eyn homeister addir orden dorzu schicken werden. Alle sulche obgeschriben artickel, was vnser yden teyl des belangt, sollen vnd wollen wir obgenannten Marggrauen Friderich vnser erben vnd nachkomen marggrauen, vnd wir Bruder Ludwig von Erlichshwsfen, homeister, vnser nachkomen, gebittiger vnd orden an eyn ander, wenn des not thut, vestiglich vnd vuorbrochen halten, vnd zu sicherheit vnd vester vrkund haben wir diser briff zwene in gleichen lawth machen lasen, vnd iglichen mit vnfern anhangenden insigeln vorsigelt, die geben sein vnd gescheen ist zu Marienburg, am mitwochen nach sant Michaelis des heiligen Ertzengels, nach cristi vnfers herren geburd Thufendt vierhundert vnd darnach in dem funff vnd funffzigsten jare.

Original im R. Ges. Kab. Archive. — Gersten's Cod. V., 271—273.